Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 70. Freitag, den 1. September 1899. Jahrgang VIII.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Dienstag, den 5. September 1899, 1/2 5 Uhr nachmittags.

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 5. September 1899.
Mittwoch, den 6. September 1899.
Donnerstag, den 7. September 1899.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **24. August 1899** (vormittags).

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Anwesende: Braun Heinrich, Hipp, Brauneiß, Hörmann, Büsch, Müller Lorenz, Dr. Deutschmann, Tomola, Fiedler, Dr. Wähner, Gräf Ferdinand, Weitmann, Grünbeck Sebastian, Zatzka. Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Mayreder, Rissaweg.

Beurlaubt: St.-R. Hraba, Dr. Krenn, Rauer, Schreiner, Schuh, Wessely.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Künzl.

Vice-Bürgermeister Strobach eröffnet die Sitzung und macht folgende Mittheilungen:

Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 19. August 1899:

Reservefond		500.000 fl. — kr.
Effective Belastung	273.370 fl. 98 kr.	
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Auslagen	594.995 „ 29 „	
zusammen		868.366 „ 27 „
daher um		368.366 fl. 27 kr.
und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XIX à 500 fl. zu reservierenden		9.500 „ — „
eigentlich um		377.866 fl. 27 kr.

überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesammtbetrage von 338.610 fl. 33 kr. in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

Die St.-R. Dr. Mayreder und Rissaweg entschuldigen ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung. (Zur Kenntnis.)

(8176.) **St.-R. Brauneiß** referiert über den Recurs des Julius Eder, Tischlermeisters, wider den sanitätspolizeilichen Auftrag des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk, betreffend die Schlafstätte der Lehrlinge desselben im Hause XIV., Holochergasse 26, und beantragt, den Recurs abzuweisen. (Angenommen.)

(8320.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen der Eheleute Wilhelm und Bertha v. Amirovicz um politische Bewilligung zur Untertheilung der Realität Einl.-Z. 338 Reichsapfelgasse, XIV. Bezirk, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(8376.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Johann Dörr um politische Bewilligung zur Untertheilung der Realität Einl.-Z. 337 Grundbuch Rudolfsheim, Or.-Nr. 38 Hollergasse, Or.-Nr. 19 Reichsapfelgasse, XIV. Bezirk, und beantragt, die Abtheilung der Realität Einl.-Z. 337 Grundbuch Rudolfsheim, XIV. Bezirk, Cat.-Parc. 232 nach der im Plane eingezeichneten Trennungslinie l k i auf zwei Baustellen zu genehmigen.

(Angenommen.)

(8298.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ergebnis der am 27. Juli 1899 vorgenommenen Ergänzungswahl eines Armenrathes für das Armen-Institut des XV. Bezirkes und beantragt, die Wahl des Ignaz Gebhart, Wein- und Flaschenbier-Verschleißers, XV., Mariahilferstraße 143, zum Armenrathe (mit der Functionsdauer bis Ende des Jahres 1900) zu bestätigen. (Angenommen.)

(8357.) St.-R. Brauneiß referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XIV. Bezirkes und beantragt:

die Verleihung der Zuständigkeit an:

Bednař Vincenz, Wäscheputzer;
Reisinger Johann, Geschäftsführer;
Duffek Franz, Warenverkäufer;
Koranda Johann, Kutscher;
Auerbach Matthias, Mechanikergehilfe;
Domfort Dominik, Bäckermeister;
Zankel Heinrich, Drechslergehilfe;
Mölzer Karoline, Köchin;
Knotz Emilie, Lehrerin. (Angenommen.)

(8362.) **St.-R. Fiedler** referiert über den Bericht des Bezirksvorstehers des I. Bezirkes, betreffend das Ergebnis der am 17. August d. J. vorgenommenen Wahl des Bezirksvorsteher-Stellvertreters, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8335.) St.-R. Fiedler referiert über die Festsetzung des Mietzinses für das Geschäftslocal im Bürgerspitalfondshause Or.-Nr. 3 Zelinkagasse, I. Bezirk, und beantragt, den Mietzins mit 350 fl. (statt 400 fl.) jährlich festzusetzen. (Angenommen.)

(8334.) St.-R. Fiedler referiert über die Abschreibung des nach Karl Babor rückständigen Mietzinses für die Benützung der Linienwall-Parcelle 404/1 des VIII. Bezirkes per 14 fl. und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(8348.) St.-R. Fiedler referiert über rückständige Beerdigungskosten per zusammen 29 fl. 25 kr. nach Parteien aus dem VIII. Bezirke, und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8299.) St.-R. Fiedler referiert über das Ergebnis der am 27. Juli d. J. vorgenommenen Ergänzungswahl eines Armenrathes für das Armeninstitut des VIII. Bezirkes und beantragt, die Wahl des Alois Katzmayr, Gemischtwaren-Verschleißers, VIII., Piaristengasse 20, zum Armenrathe (mit der Funetionsdauer bis Ende 1900) zu bestätigen. (Angenommen.)

(8288.) St.-R. Fiedler referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband des VIII. Bezirkes und beantragt:

die Zusicherung der Aufnahme an:

Kraus Ludwig, Privat;
Rondzig Anton, Fleischselchergehilfe;
Jurák Georg, Bürstenbinder. (Angenommen.)

(8313.) St.-R. Fiedler referiert über das neuerliche Vergleichsanbot der Eigenthümer des Hauses Nr. 31 Lazarethgasse, IX. Bezirk, betreffend die gegen die Gemeinde Wien anhängige Rechtssache puncto Hausadaptierungen anläßlich der Straßenregulierung, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(8383.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über die Vergebung der Stuccatorerarbeiten für das neue Arbeiterwohnhaus am Exelberg, und beantragt, die Stuccatorerarbeiten für das neue Arbeiterwohnhaus am Exelberg dem städtischen Contrahenten für die currenten Arbeiten, Baumeister R. Kautz, gegen eine Aufzahlung von 35 Percent auf die Tarifpreise zu übertragen. (Angenommen.)

(8213.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Franz Stindl, Schlosser, um Bewilligung zur Aufstellung eines Kapellengitters auf dem Grabe Gruppe IV, Reihe 2, Nr. 32, am Hernalser Friedhofe und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(5513.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über Gesuche um Verheihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an Karl Schreck, Einspänner (XVII. Bezirk).

(Angenommen.)

(8352.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Nagl Karl, Fiaker-Eigenthümer und Hausbesitzer;
Langer Wenzel, Tischlermeister und Hausbesitzer;
Steidl Leopold, Metallschleifer und Hausbesitzer (XVII. Bezirk).

(Angenommen.)

(8223.) **St.-R. Hipp** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Kießwetter Josef, Gemischtwaren-Verschleißer;
Zwickl Karl, Schlosser;
Lukas Wilhelm Josef, Tischlermeister;
Smrček Karl, Schneidermeister (III. Bezirk).

(Angenommen.)

(8196.) St.-R. Hipp referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Frage der Versicherung der Dampfkessel in den Wasserwerken in Breitensee, sowie im X. Bezirke gegen Explosionsgefahr und beantragt, von dieser Versicherung aus den vom Bauamte geltend gemachten Gründen Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(8208.) St.-R. Hipp referiert über das Ansuchen des Johann Steinmetz um Überlassung der auf dem städtischen Materiallagerplatze XVII., Rötzergasse befindlichen 20 Stück alten Brunnenröhren und beantragt, die fraglichen Brunnenröhren dem Gesuchsteller um den Preis von 46 fl. zu überlassen. (Angenommen.)

(8332.) St.-R. Hipp referiert über die Verbesserung der Beleuchtung in der Effingergasse im XVI. Bezirke, und beantragt, die Vermehrung der öffentlichen Beleuchtung in der Effingergasse und Umgebung nach dem vom Magistrate vorgelegten Flammenplane um das jährliche Mehrerfordernis an Gasverbrauch von 273 fl. 5 kr. zu genehmigen. (Angenommen.)

(8247.) St.-R. Hipp referiert über den Statthalterei-Erlaß vom 12. August 1899, Z. 71136, betreffend die Änderung der Heizanlage beim Neubaue der Staats-Realschule im II. Bezirke, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8178.) St.-R. Hipp referiert über das Ansuchen der freiwilligen Feuerwehr Nußdorf um Verleihung einer communalen Aus-

zeichnung an ihre Mitglieder Josef Rauscher und Johann Ednitsch, und beantragt, den genannten Feuerwehr-Mitgliedern mit Rücksicht auf ihre langjährige Thätigkeit im Feuerwehrwesen je 50 Kronen in einem Geldtäschchen mit dem Wappen der Stadt Wien als Geschenk zuzuerkennen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8409.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über die Deckung des Bedarfes an Schuhen für die städtischen Versorgungshäuser in Liesing und Mauerbach und beantragt, die Anfertigung der zur Deckung des Bedarfes an Schuhen im laufenden Jahre noch fehlenden 250 Paar Männerschuhe, sowie 350 Paar Weiberschuhe (unter Beistellung des ganzen Rohmateriales) der Wiener Schuhmacher-Genossenschaft zum geforderten Preise von 1 fl. 10 kr., beziehungsweise 95 kr. per Paar zu übertragen. (Angenommen.)

(8385.) St.-R. Lorenz Müller referiert über den Landesschulraths-Erlass vom 12. August 1899, Z. 9346, betreffend die Errichtung einer I. Bürgerschulclasse für Knaben, sowie einer solchen für Mädchen im Schulgebäude II, Schüttaustraße 78, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(7846.) **St.-R. Tomola** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XIX. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Wehhofer Marie, Privat;
Nowak Karl, Kellerbursche;
Botava Franz, Ziegelarbeiter;
Speta Jakob, Polier;
Fieglmüller Eduard, Maschinenwärter;
Sorgner Georg, Bäckergehilfe;
Münch Jakob, Omnibuskutscher;
Sendler Josef, Omnibuskutscher;
Reif Adalbert, Kutscher. (Angenommen.)

(8309.) St.-R. Tomola referiert über ein Ansuchen um Gewährung eines Gehaltsvorschusses.

Der Referenten-Antrag wird angenommen.

(8375.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrathes vom 18. Jänner 1899, Z. 5283, betreffend die Zustimmung zur Anerkennung des von Karl Cichy im evangelischen Lehrerseminar zu Oberschützen (Ungarn) erworbenen Zeugnisses als „Lehrbefähigungszeugnis", und beantragt, die Zustimmung gemäß dem Magistrats-Antrage zu verweigern. (Angenommen.)

(8384.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Theodor Hämmerle um Bauconsens zur Erbauung eines Wohnhauses auf der Realität Einl.-Z. 593, Parcelle 590 Grinzing, an der Langackergasse, XIX. Bezirk, und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses. (Angenommen.)

(8432.) St.-R. Tomola referiert über die Lieferung der Traversen für die Dippelbaum-Auswechslung im Schulhause XVIII., Leitermayergasse 45, und beantragt, die Vergebung dieser Lieferung an Echinger & Fernau nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(8310, 8311, 8293, 8296, 8295, 8294, 8297.) St.-R. Tomola referiert über Gesuche um Gehaltsvorschüsse.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(8290.) St.-R. Tomola referiert über die Urlaubsbewilligung für den städtischen Sanitätsaufseher Johann Sageder im XIV. Bezirke und beantragt, dem Genannten einen weiteren Urlaub von zwei Monaten (d. i. vom 31. Juli bis 30. September) unter Belassung des vollen Taglohnes von 2 fl. gemäß dem Magistrats-Antrage zu bewilligen. (Angenommen.)

(8312.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Oberlehrers Ferdinand Micheler um Versetzung in den bleibenden Ruhestand und beantragt, dem Gesuchsteller die normalmäßige Pension im Jahresbetrage per 1900 fl. vom 1. September 1899 ab gemäß dem Magistrats-Antrage zuzuerkennen. (Angenommen.)

(8338.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Franz Grausam, Bademeisters des städtischen Volksbades im XIV. Bezirke, um Bewilligung eines Urlaubes und beantragt, dem Gesuchsteller einen achttägigen Urlaub unter Belassung seiner Gebür zu bewilligen.

Den Tag des Urlaubsantrittes hat das Bauamt dem Magistrate anzuzeigen; der Betriebsleiter hat die Cassa an die Gattin des Gesuchstellers vor dem Urlaubsantritte zu übergeben, nach Einrücken desselben wieder zu übernehmen und die bezüglichen Protokolle vorzulegen; die Überwachung der Heiz- und Maschinenanlage übernimmt der Bademeister Metzner (V. Bezirk). (Angenommen.)

(8331.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Barbara Bradl, Witwe nach dem städtischen Straßenarbeiter Jakob Bradl, um Gewährung des für die Krankheitsdauer des Gatten entfallenden Krankengeldes und beantragt, der Gesuchstellerin das entfallende Krankengeld im Betrage von 25 fl. 50 kr. zu bewilligen. (Angenommen.)

(8353.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Adolf Micheroli, Architekten und Stadtbaumeisters, XIX. Bezirk, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(8266.) St.-R. Tomola referiert über rückständige Beerdigungskosten per zusammen 139 fl. 90 kr. nach Parteien aus dem XVIII. Bezirke und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8267.) St.-R. Tomola referiert über rückständige Beerdigungskosten per zusammen 133 fl. 30 kr. nach Parteien aus dem XVIII. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8349.) St.-R. Tomola referiert über rückständige Beerdigungskosten per zusammen 160 fl. 90 kr. nach Parteien aus dem XVIII. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8345.) St.-R. Tomola referiert über rückständige Beerdigungskosten per zusammen 170 fl. 40 kr. nach Parteien aus dem XVIII. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(7748.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen von 11 Lehrpersonen an ehemals communalen Mittelschulen um Rückvergütung von Dienstaxen, sowie über das Ansuchen des k. k. Professors am zweiten k. k. Staats-Gymnasium im II. Bezirke, Dr. Andreas Washietl, um eine Ergänzungszulage und beantragt, zur Ausgabs-Rubrik XLII 4 einen Zuschusscredit per 724 fl. 84 kr. zu bewilligen. (Angenommen.)

(8327.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Heiz-Assistenten Wilhelm Weismandl um Bewilligung eines Urlaubes unter Belassung seiner Bezüge und beantragt, dem Gesuchsteller den angesuchten einjährigen Urlaub behufs Ableistung des Präsenzdienstes zu bewilligen und denselben für die Urlaubsdauer gnadenweise im Genusse des halben Gehaltes zu belassen. (Angenommen.)

(8373.) **St.-R. Heinrich Braun** referiert über die Sicherstellung der Lieferung von circa 30.000 Violen, sowie 50.000 Pelargonien für den Central-Friedhof pro 1900 und beantragt, die vom Magistrate vorgelegten Lieferungs-Bedingnisse zu genehmigen.

(Angenommen.)

(8438.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen des Johann Hinterholzer um Bauconsens zur Erbauung eines Wohnhauses sammt hölzernem Abort, sowie eines Glashauses auf der gepachteten Realität Parcelle 398 im XI. Bezirke, Kaiser-Ebersdorferstraße 312, und beantragt, die Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu bestätigen, sowie die angestrebten Bauerleichterungen (bestehend in der Errichtung eines Wohnhauses aus Riegelwänden, sowie in der Anlage eines freistehenden hölzernen Abortes) zuzugestehen.

(Angenommen.)

(8382.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen der Theresia Přiborsky um Bauconsens zur Erbauung eines Wohnhauses auf der Realität Einl.-Z. 1749 Grundbuch Simmering, Cat.-Parc. 1140/3 (Garten), in der 5. Landengasse im XI. Bezirke, und beantragt, den Bauconsens zu bestätigen, sowie die Verpachtung der zu Straßenzwecken entfallenden Grundfläche per 91 m² an die Gesuchstellerin gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu genehmigen.

(Angenommen.)

(8381.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen der Barbara Zitzmann um Bauconsens zur Erbauung eines Wohnhauses auf der Realität Cat.-Parc. 1140/2 (Garten), Einl.-Z. 1748 Grundbuch Simmering in der 5. Landengasse, XI. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung zu bestätigen, sowie die Verpachtung des von obiger Realität zu Straßenzwecken entfallenden Grundes per 97 m² an die Gesuchstellerin gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu genehmigen.

(Angenommen.)

(8380.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen der Eheleute Johann und Helene Malbovsky um Bauconsens zur Erbauung eines Wohnhauses auf der Realität Cat.-Parc. 1134 (Acker), Einl.-Z. 1634 Grundbuch Simmering, in der 4. Landengasse, XI. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung zu bestätigen, sowie die Verpachtung des von obiger Realität zu Straßenzwecken entfallenden Grundes per 128 m² an die Gesuchsteller gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu genehmigen.

(Angenommen.)

(8259.) St.-R. Heinrich Braun referiert über die Verpachtung der Eisgewinnung auf der dem Fondsgute Ebersdorf an der Donau gehörigen Cat.-Parc. 376 der Catastralgemeinde Kaiser-Ebersdorf (Herrschaft — sogenannter Eßlinger Arm) stromaufwärts von der Eßlinger Überfahrt (Scheiben) in der neben der Lobau gelegenen rechten Hälfte des Armes bis zur Grenze gegen Aspern und beantragt, die Verpachtung der Eisgewinnung an die k. und k. Gutsverwaltung Orth vom 1. November d. J. an gegen Zahlung eines Zinses von 20 fl. jährlich gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen.

(Angenommen.)

(8263.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen des Karl Röhrsch, Vormund der Karl Ratz'schen Kinder, um Nachsicht der anlässlich der Zusicherung der Aufnahme derselben in den Wiener Gemeindeverband zu entrichtenden Taxe und beantragt, das Ansuchen abzulehnen.

(Angenommen.)

(8316.) St.-R. Heinrich Braun referiert über die Erwirkung der Bewilligung zum Betreten der Bahnkörper der Staatseisenbahn, sowie der Aspangbahn für Vermessungszwecke und beantragt, die von der k. k. Staatseisenbahn-Gesellschaft gestellte Bedingung, betreffend die Beistellung eines Aufsichtsorganes, sowie die Entschädigung für dasselbe, ferner die Ausstellung des von der Eisenbahn Wien-Aspang verlangten Reverses auf Kosten der Gemeinde Wien zu bewilligen.

(Angenommen.)

(8346.) St.-R. Heinrich Braun referiert über die Abschreibung der nach Victoria Fritz, III. Bezirk, rückständigen Effectensicherstellungskosten per zusammen 50 kr. und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(8241.) **St.-R. Hipp** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung von circa 2450 Stück gusseisernen Säulen zur Herstellung von Einfriedungen für die an der Gürtelstraße längs der Stadtbahn zu errichtenden Baumpflanzungen und Gartenanlagen, und beanragt:

1. Die Lieferung von circa 2450 Stück gusseisernen Säulen nach der mit Gemeinderaths-Beschluss vom 28. April 1899, Z. 3723, genehmigten Zeichnung, dem bauämtlichen Kostenanschlag und den diesbezüglichen allgemeinen und speciellen Bedingnissen in vollständig fertiger Ausführung sammt Zufuhr und Abwage, jedoch ohne Anstrich, in einem Durchschnittsgewichte von 35 kg per Stück sammt Erdkorb, einem Maximalgewichte von 37 kg und einem Minimalgewichte von nicht weniger als 33 kg per Stück, wird der Firma Echinger & Fernau, XV., Neubaugürtel 7/9, zum offerierten Preise von 10 fl. 20 kr. per 100 kg und mit folgendem Lieferungstermin übertragen: Die erste Theil-Lieferung von 500 Stück hat innerhalb sechs Wochen nach Bekanntgabe der Annahme des Offertes, die übrigen Lieferungen haben in der Weise zu erfolgen, dass stets binnen vier Wochen, vom Tage der Zustellung des jeweiligen, vom Stadtbauamte ausgefertigten Bestellscheines an gerechnet, bis zu 400 Stück Säulen sammt Erdkörben zur Ablieferung zu gelangen haben, so dass die Gesammtlieferung bis 1. October 1900 beendet zu sein hat.

2. Der Anstrich der gusseisernen Säulen und die Versetzung derselben haben im currenten Wege zu erfolgen.

St.-R. Büsch beantragt, die Lieferung der Säulen der Firma R. Ph. Waagner zum offerierten Preise von 11 fl. 60 kr. per Stück zu übertragen.

Es wird der Antrag des St.-R. Büsch abgelehnt, der Referenten-Antrag wird angenommen.

(8399.) St.-R. Hipp referiert über rückständige Licenzgebüren per zusammen 56 fl. 70 kr. nach Parteien aus dem XVI. Bezirke (Licenz Nr. 629 und 1213) und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(8397.) St.-R. Hipp referiert über das Ansuchen der Firma J. Träger um Verlängerung des Termines zur Lieferung von Maschinenbestandtheilen für die Wasserleitung und beantragt, den Termin um 14 Tage, d. i. bis 22. August 1899 zu verlängern und für diese Frist das Pönale von 20 fl. pro Tag nachzusehen.

(Angenommen.)

(8435.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen der Eheleute Severin und Marie Tesar um politische Bewilligung zur Abtheilung der Baustelle I, Einl.-Z. 751 des V. Bezirkes (an der Matzleinsdorferstraße und Rainergasse) und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(8372.) St.-R. Büsch referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Regulierung und Umpflasterung der Wienstraße zwischen Pilgram- und Sonnenhofgasse, V. Bezirk, und beantragt:

1. das Bestbot des Franz Böck mit einem Nachlasse von 1 Percent zu genehmigen;

2. einen dem Offertverhandlungs-Ergebnisse entsprechenden Zuschusscredit per 6962 fl. 31 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 c zu bewilligen.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(8363.) St.-R. Büsch referiert über die Abschreibung des nach Theresia Schramhofer rückständigen Mietzinses per 6 fl. 30 kr. für die Wohnung Nr. 4 im städtischen Hause V., Bräuhausgasse 27, und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8289.) St.-R. Büsch referiert über die Abschreibung der nach Oskar Thieme, V. Bezirk, rückständigen Effectensicherstellungskosten per 2 fl. 50 kr. und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8340.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Leitung der Volksschule für Knaben XII., Vierthalergasse 11, um Beseitigung des vor dem Schulgebäude befindlichen Auslaufbrunnens und beantragt, die Cassierung des Auslaufbrunnens mit dem sub Rubrik XXVI 1 i α bedeckten Kostenbetrage von 60 fl. zu genehmigen. (Angenommen.)

(8260.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Rettungs-Abtheilung der freiwilligen Turner-Feuerwehr in Wien, Vierthalergasse, um kostenlose Einleitung des Hochquellenwassers in das Depot Nr. 19 Vierthalergasse, XII. Bezirk, und beantragt, die Einleitung des Hochquellenwassers durch Installation eines Parterre-Auslaufes im Sanitätszimmer auf Gemeindekosten um den Betrag von 250 fl., sowie die unentgeltliche Abgabe des Minimalquantums von täglich 5 hl Hochquellenwasser für die Zwecke der Feuerwehr zu bewilligen, die letztere jedoch zu verhalten, mit größter Sparsamkeit im Wasserverbrauche vorzugehen und einen eventuellen Wassermehrverbrauch aus eigenen Mitteln zu bezahlen. (Angenommen.)

(8354.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Kargl Marie, Wäscherin;
Fischer Franz, Geschäftsführer;
Jung Johann, Gipsgießergehilfe;
Tomandl Josef, Färbergehilfe;
Höher Josef, Kutscher. (Angenommen.)

(8428.) St.-R. Büsch referiert über die Abschreibung der nach Jakob Hemmer, V. Bezirk, rückständigen Commissionsgebür per 2 fl. und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8464.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über das Ansuchen des Frohnleichnams-Comités in der Brigittenau um Überlassung von Flaggenmasten nebst Zugehör zu Decorationszwecken anläßlich des am 27. August 1899 stattfindenden Einzuges des neu ernannten Pfarrers von St. Brigitta und beantragt, dem genannten Comité 30 Stück der im städtischen Lagerhause befindlichen Flaggenmasten, sowie die dazu gehörigen Flaggen, Schnüre und Wappen, welche sich im Depot des neuen Rathhauses befinden, unentgeltlich und leihweise gemäß dem Magistrats-Antrage zu überlassen. (Angenommen.)

(8278.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Dr. Wilhelm Smeschkall, k. k. Notars, noë. der Erben nach Marie Witt um politische Bewilligung zur Abtheilung der Realität Einl.-Z. 1405 Grundbuch Neubau, Cat.-Parc. 1301/2 Garten, sowie 1306/31 Wiese (Kenyongasse), VII. Bezirk, ferner zur Abtrennung des mit r s (schwarz) c' f e (roth) r (schwarz) umschriebenen Grundtheiles von der Cat.-Parc. 1302 Garten, der Realität Einl.-Z. 364 Grundbuch Neubau, VII. Bezirk, und Zuschreibung dieses Trennstückes zu der aus der Abtheilung der obbezeichneten Realität Einl.-Z. 1405 neu entstehenden Baustelle I und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(8426.) St.-R. Weitmann referiert über rückständige Hundesteuern per zusammen 36 fl. nach Parteien aus dem VIII. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8427.) St.-R. Weitmann referiert über die Abschreibung der nach Amalia Astorfer, VI. Bezirk, rückständigen Hundesteuer per zusammen 6 fl. und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8425.) St.-R. Weitmann referiert über die Abschreibung von rückständigen Hundesteuern per zusammen 12 fl. nach Parteien aus dem I. Bezirke und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(7904. St.-R. Weitmann referiert über die Verleihung einer communalen Auszeichnung an den Wiener Männer-Gesangverein „Liederfreunde" und beantragt: Es sei dem genannten Vereine anläßlich der Feier seines 25jährigen Bestandes in Anerkennung seines vieljährigen humanitären Wirkens die goldene Salvator-Medaille zu verleihen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8237.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Anton Sikora, Maurermeisters, um Verlängerung des Termines für den Canalbau am Sechshauser- und Mariahilfergürtel und beantragt, dem Gesuchsteller die eingetretene Terminsüberschreitung von fünf Arbeitstagen nachzusehen. (Angenommen.)

(8230.) St.-R. Weitmann referiert über die Note des n.-ö. Landesausschusses vom 3. August 1899, Z. 42390, betreffend den Dank desselben für die Förderung der Hilfsaction des Landes zur Verbesserung der Erwerbsverhältnisse der nothleidenden Weber im niederösterreichischen Waldviertel, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8347.) St.-R. Weitmann referiert über den Recurs der Anna Kaubek wider die mit Bescheid des magistratischen Bezirksamtes für den VI. Bezirk vom 14. Juli 1899, Z. 19812, erfolgte Ablehnung ihres Ansuchens um Bewilligung zur Aufstellung eines Verkaufsstandes an der Pilgram- oder Nevillebrücke oder bei der Station „Gumpendorferstraße" der Stadtbahn und beantragt, den Recurs abzuweisen. (Angenommen.)

(8360.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Alfred und Otto Berger um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Or.-Nr. 2 Stumpergasse — 98 Gumpendorferstraße im VI. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund und beantragt, die Erhebung und Verhandlung über die Schadloshaltung gemäß § 12 der Wiener Bauordnung noch vor der Bauausführung auf Kosten der Partei zu bewilligen und die Giltigkeit der Schadloshaltungs-Bestimmung auf die Dauer von zwei Jahren einzuschränken. (Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(8430.) **St.-R. Zatzka** referiert über den Verkauf des im Jahre 1900 in der städtischen Central-Gasanstalt zu erzeugenden Theers:

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(An den Gemeinderath.)

(8344.) St.-R. Zatzka referiert über die Abschreibung der dem Karl Baumgartner, XII. Bezirk, irrthümlich vorgeschriebenen Vorspannsgebür per 45 kr. und beantragt die Abschreibung.

(Angenommen.)

(8396.) St.-R. Zatzka referiert über den Magistrats-Bericht, betreffend die Verzögerung der Herstellung eines Wasserleitungsrohrstranges am Hietzinger Quai (zwischen der St. Veit- und Steckhovengasse), und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8306.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen der Österreichischen Heimstätten-Gesellschaft um Bauconsens zur Erbauung einer Villa auf der Baustelle Cat.-Parc. 1267/10, Einl.-Z. 1208 Grundbuch Ober-St. Veit, in der Titlgasse, XIII. Bezirk, und beantragt die Zugestehung der Bauerleichterung rücksichtlich der projectierten Dachbodenzimmer. (Angenommen.)

(8307.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Otto und der Marie König um Baubewilligung zur Erbauung eines Villengebäudes auf der Baustelle Cat.-Parc. 308/49, Einl.-Z. 367 Grundbuch Unter-St. Veit, Neue Weltgasse, XIII. Bezirk, und beantragt die Zugestehung der Bauerleichterung rücksichtlich der projectierten Dachbodenzimmer. (Angenommen.)

(8258.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen der Eheleute Jakob und Marie Peitl um Bauconsens zur Erbauung eines Wohnhauses auf der Realität Cat.-Parc. 76/24, Einl.-Z. 59 Grundbuch Breitensee, Or.-Nr. 50 Kuefst-ingasse, XIII. Bezirk, und beantragt, den Bezirksamts-Antrag auf Bestätigung der Baubewilligung zu verwerfen. (Angenommen.)

(8370.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über Herstellungen in der städtischen Realität Nr. 18 Trauttmansdorffgasse, XIII. Bezirk, und beantragt:

1. die bauämtlichen Kostenanschläge über die in dem städtischen Hause XIII., Trauttmansdorffgasse 18, auf Grund des neuen mit dem Justizärar geschlossenen Mietvertrages vorzunehmenden baulichen Änderungen, ferner über die Herstellung englischer Aborte mit Wasserspülung, sowie von Öl-Urinoirs werden mit dem Kostenbetrage von zusammen 2196 fl. 34 kr. genehmigt;

2. dem Wunsche des k. k. Ärars, dass die Hauptleitung für die Gasbeleuchtung so dimensioniert werden solle, dass dieselbe auch für die allfällige Einleitung dieser Beleuchtung in die Vorzimmer, Kanzleien und Verhandlungssäle ausreicht, und dass zu diesem Zwecke in den Stockwerken die erforderlichen T-Stücke und Wechsel einzuschalten sind, ist unter der Voraussetzung zu entsprechen, dass das Ärar sich bereit erklärt, die weitere Leitung, sowie die Beistellung der Luster und Beleuchtungskörper ausschließlich auf seine Kosten zu veranlassen und die Beleuchtung der Hausflur, der Stiegen und Gänge gegen ein noch zu vereinbarendes, dem rechnungsmäßigen Gasverbrauch entsprechendes Pauschale zu übernehmen oder bei jeder Abzweigung der Hausleitung auf seine Kosten einen Control-Gasmesser aufzustellen.

Für die Einleitung der Gasbeleuchtung wird, falls das Ärar diese Erklärung abgibt, ein Betrag von 400 fl., anderenfalls der Betrag von 340 fl. 16 kr. gemäß Kostenanschlag III f genehmigt.

Die Herstellung einer eigenen Steigrohrleitung für die Innenbeleuchtung auf Kosten der Gemeinde wird abgelehnt.

3. Für den Gasconsum wird ein Betrag von jährlich 90 fl. genehmigt.

4. Aus Anlass dieser Herstellungen wird ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zur Ausgabs-Rubrik XII 4 a bewilligt.

5. Der vom k. k. Präsidium des Wiener Landesgerichtes übermittelte Vertrags-Entwurf wird im Principe genehmigt, doch hat der Magistrat die im Referate erwähnten Abänderungen und Ergänzungen zu erwirken. (Angenommen.)

(8308.) **St.-R. Zatzka** referiert über das Ansuchen des Alois Wild um Bewilligung zur Planauswechslung, betreffend den Bau eines Wohnhauses auf der Cat.-Parc. 552/42, Einl.-Z. 1408 Grundbuch Penzing, in der Penzingerstraße, XIII. Bezirk, und beantragt die Zugestehung der Bauerleichterung rücksichtlich des projectierten, im Dachboden herzustellenden Bureauraumes. (Angenommen.)

(8329.) St.-R. Zatzka referiert über das Project für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der Raschgasse, XIII. Bezirk, und beantragt:

1. das vorliegende Project mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 4287 fl. 42 kr. zu genehmigen und für den Inspicienten den normalmäßigen Zehrungsbeitrag von 2 fl. täglich zu bewilligen;

2. zur Bedeckung dieses Erfordernisses einen Zuschusscredit in derselben Höhe zur Rubrik XXVII 1 b zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8079.) St.-R. Zatzka referiert über die Abschreibung des dem Kutscher Josef Pichler anlässlich der Beschädigung eines Canaldeckels in der Trauttmansdorffgasse der Gemeinde verursachten Schadens per 2 fl. und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8095.) St.-R. Zatzka referiert über die commissionelle Verhandlung, betreffend das Ansuchen des Bernhard Engel um Baubewilligung für einen Seitentract zu dem Hause Nr. 16 Hauptstraße in Mauer, nächst der Hochquellenleitung, und beantragt, die von den Vertretern der Gemeinde Wien abgegebenen Erklärungen genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(5610, 8291.) St.-R. Zatzka referiert über die Anregung der Bezirksvertretung des XIII. Bezirkes, betreffend die Abänderung der Bezeichnung der Stadtbahn-Haltestellen „Unter-St. Veit-Baumgarten", sowie „Ober-St. Veit" in „Unter-St. Veit Unter-Baumgarten", beziehungsweise „Ober-St. Veit Ober-Baumgarten", und beantragt, an den bisherigen Bezeichnungen festzuhalten. (Angenommen.)

(8467.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Bewilligung eines Credites für den Empfang des vom 8. bis 10. September d. J. stattfindenden VI. allgemeinen österreichischen Gewerbetages, sowie des vom 8. bis 12. September d. J. stattfindenden Ersten Verbandstages der Fleischhauer und Fleischselcher für Wien und Niederösterreich und beantragt die Bewilligung eines Credites gegen seinerzeitige Detailverrechnung, sowie die Verweisung dieser Auslage auf den Reservefond. (Angenommen.)

(8321.) **St.-R. Zatzka** referiert über Besetzung von Stellen im Betriebe der städtischen Central-Gaswerke und beantragt:

1. Die Bestellung des Gerhard Salm, als ersten Betriebs-Assistenten mit den systemisierten Bezügen (3000 fl. Gehalt, Naturalwohnung sammt Beheizung und Beleuchtung, Anwartschaft auf drei Quinquennien á 500 fl., eventuell Betheiligung an dem Reingewinne und einem Übersiedlungspauschale von 100 fl.) gegen halbjährige Kündigung.

2. Die Bestellung des Emil Starke als zweiten Betriebs-Assistenten mit dem beanspruchten Jahresgehalte von 1500 fl., Wohnung, Licht und Beheizung und vierteljähriger gegenseitiger Kündigungsfrist gegen Beibringung der Original-Documente.

3. Die Bestellung des Alois Peschtiak als Obermeister (mit dem Bezuge von 1600 fl. Wohnung ꝛc.)

Bei Anwesenheit von 17 Stadträthen angenommen.

(7816.) **St.-R. Hipp** referiert über die Neubesetzung der Maschinenwärterstelle in der städtischen Pumpstation in Kaisermühlen und beantragt:

1. Die Maschinenwärterstelle in der städtischen Pumpstation in Kaisermühlen sei dem Heizer in der städtischen Pumpstation Breitensee Johann Jilek zu verleihen.

2. Die vom Stadtbauamte ausgearbeitete Dienstesvorschrift für diese Stelle sei zu genehmigen.

Bei Anwesenheit von 17 Stadträthen angenommen.

(8088.) **St.-R. Tomola** referiert über die neuerliche Präsentation für die Volksschullehrerinstelle an der Mädchen-Volksschule XII., Schönbrunnerstraße 189, und beantragt die Verleihung dieser Stelle an die definitive Unterlehrerin Friederike Schmidt.

Bei Anwesenheit von 17 Stadträthen angenommen.

(8087.) St.-R. Tomola referiert über die neuerliche Präsentation für die Volksschullehrerinstelle an der Mädchen-Volksschule X., Knöllgasse 59, und beantragt, für diese Stelle Emma Pawlik, definitive Unterlehrerin, zu präsentieren.

Bei Anwesenheit von 17 Stadträthen angenommen.

(8367.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Besetzung der im Status der Stadt-Buchhaltung erledigten drei Rechnungs-Assistentenstellen VIII. Rangclasse und beantragt, zu Assistenten in der Stadt-Buchhaltung (VIII. Rangclasse) zu ernennen: Anton Kainar, Matthäus Huber, Ludwig Potuznik.

Bei Anwesenheit von 17 Stadträthen angenommen.

(8404.) **St.-R. Fiedler** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Ludwig Georg, Schlossergehilfe;
Ivenz Wenzel, Zahlkellner;
Harnisch Anton, Geschäftsdiener;
Wallnstorfer Matthias, Gastwirt;
Prohaszka Adalbert, Hutmachergehilfe;
Steindorfer Pauline, Handarbeiterin und Hausbesorgerin.

(Angenommen.)

(8422.) St.-R. Fiedler referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Allnoch Franz, Kaffeesieder;
Woletz Johann, Schneidermeister;
Pankratz Karl, Schuhmacher;
Pracházka Leopold, Tischlergehilfe;
Bořik Matthias, Schneider;
Haaß Johann, Maurer;
Friedrich Augustin, Schneidermeister;
Schmidt Francisca, Hauswäscherin;
Seidl Marie, Bedienerin. (Angenommen.)

(8379.) St.-R. Fiedler referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Demolierung der Bürgerladfonds-häuser I., Wollzeile 28 und Riemergasse 3, und beantragt, eine neuerliche öffentliche schriftliche Offertverhandlung mit einem Einreichungs-Termin von höchstens 14 Tagen zu veranlassen und das vorliegende Offert abzuweisen. (Angenommen.)

(8286.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Elise Schuloff um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Or.-Nr. 62 Porzellangasse im IX. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 41 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 16 fl. per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(8319.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Dr. Rudolf Ritter v. Winterhalder um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Or.-Nr. 4 Grashofgasse im I. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 87·19 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 100 fl. per Quadratmeter zu bestimmen und die Mehrforderung des Gesuchstellers abzulehnen. (Angenommen.)

(8282.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Josef Drexler um Baubewilligung für die Realitäten Or.-Nr. 3 und 5 Kochgasse, VIII. Bezirk, und beantragt:

1. die Herstellung von zwei je 4·15 m langen und 0·65 m vorspringenden Erkern unter der Bedingung ohne weitere Entschädigung oder Aufzahlung zu gestatten, dass der von obigen Realitäten zur Verbreiterung der Kochgasse abzutretende Grund per zusammen circa 15·14 m² unentgeltlich an die Gemeinde Wien abgetreten wird und die Kosten der Plananfertigung und Durchführung des Rechtsgeschäftes von dem Bauwerber getragen werden;

2. die zu ertheilende Baubewilligung für das vorliegende Project zu bestätigen. (Angenommen.)

(8436.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Julius Behr, Pächter des Cursalons, um Bewilligung zur Verabreichung warmer Speisen anlässlich der Festbankette der Wiener Fleischhauer-Vereinigung am 7. und 8. September 1899, sowie des am 10. September 1899 stattfindenden Festabendes der Genossenschaft der Gas- und Wasserleitungs-Installateure und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(8423.) St.-R. Fiedler referiert über rückständige Beerdigungskosten per zusammen 26 fl. 30 kr. nach Parteien aus dem I. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8424.) St.-R. Fiedler referiert über rückständige Beerdigungskosten per zusammen 49 fl. 25 kr. nach Parteien aus dem VIII. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8337.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der k. k. Bahnerhaltungs-Section Wien II um Erhöhung des Wasserbezuges für den Kaiser Franz Josef-Bahnhof und beantragt, den Wasserbezug der k. k. Staatsbahn für den Franz Josef-Bahnhof von 397 hl zum außergewöhnlichen Bedarfe gemäß dem Magistrats-Antrage auf 679 hl täglich zu erhöhen. Dasselbe ist mit 4 fl. 50 kr. per Hektoliter und Jahr zu bezahlen.

Die Beistellung und Einschaltung von Control-Wassermessern in die Hausleitung zur Messung des an die Restauration abgegebenen Wassers wird aus principiellen Gründen abgelehnt. (Angenommen.)

(8462.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Verbandes christlicher Radfahrer Österreichs um Überlassung des im Gemeindehause VII., Neubaugasse 25, 3. Stiege, 1. Stock, befindlichen Cabinettes und beantragt, dem genannten Vereine die Localität top. Nr. 187 in den steuerfreien Räumen des Bezirksausschusses Neubau VII., Neubaugasse 25, auf Widerruf unentgeltlich zur Benützung als Kanzlei-Localität gemäß dem Magistrats-Antrage zu überlassen.

(Angenommen.)

(8378.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Urtheil des k. k. Landesgerichtes Wien vom 7. August 1899, Z. 4535 ex 1895, in der Rechtssache der Gemeinde Wien wider die Austro-belgische Eisenbahn-Gesellschaft und Consorten, betreffend Servituten des

öffentlichen Fahr- beziehungsweise Fußweges über Parcellen im III. Bezirke (Linke Bahngasse), und beantragt, den Bericht des Vertreters der Gemeinde Wien, Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Richard Schlesinger, vom 18. d. M. zur Kenntnis zu nehmen und von der Appellation wider das Urtheil des k. k. Landesgerichtes Wien abzusehen. (Angenommen.)

(8315.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Vorstellung des Gustav Chwalla wider den Stadtraths-Beschluss, betreffend die Baubewilligung für ein Kesselhaus auf der Realität Or.-Nr. 17 Zieglergasse, VII. Bezirk, und beantragt, unter Auflassung der Bedingung, betreffend den Rauchfang, den Bauconsens vom 19. Juli 1899, Z. 117521, gegen Ausstellung eines intabulationsfähigen Demolierungsrevers bezüglich dieses Rauchfanges nachträglich zu bestätigen. (Angenommen.)

(8437.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Inanspruchnahme eines Theiles des Resselparkes im IV. Bezirke für Marktzwecke und beantragt, zu bewilligen, dass jener Theil des Resselparkes, welcher an der Seite gegen die Wiedener Hauptstraße zwischen dem Hoffmann'schen Pavillon und der protestantischen Schule gelegen ist, für die Dauer des Bedarfes zu Marktzwecken in Verwendung genommen werden kann, wobei der Verkauf, wie im Vorjahre bis 1 Uhr nachmittags stattfinden darf, unverkaufte Waren gelagert und neu anlangende Waren um 5 Uhr nachmittags übernommen werden dürfen. Das bereits im Vorjahre ausgesprochene Verbot des Befahrens des Platzes mit Wägen hat aufrecht zu bleiben.

(Angenommen.)

(8377.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Anton Metzner, Bademeisters im städtischen Volksbade V. Bezirk, um Bewilligung eines achttägigen Urlaubes und beantragt, dem Gesuchsteller einen achttägigen Urlaub vom 27. August bis 3. September d. J. unter Fortbezug seiner Gebür zu bewilligen.

Die Cassa ist von der Gattin desselben unter Intervention des Betriebsleiters zu übernehmen, während des Urlaubes des Anton Metzner fortzuführen und bei dessen Einrückung wieder zu übergeben.

Der Maschinen- beziehungsweise Heizdienst ist durch den Bademeister Wlček im Volksbade im IV. Bezirke zu übernehmen.

(Angenommen.)

(8393.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Bericht des Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Richard Schlesinger, betreffend die Rechtssache der Gemeinde Wien wider die Eheleute Valentin und Karoline Adler puncto 500 fl. Schadenersatz anlässlich der Krotenbach-Umlegung, und beantragt, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen und dem Vertreter der Gemeinde Wien mitzutheilen, dass, wenn er mit der Execution bezüglich der der Gemeinde zugesprochenen Kosten innehalten will, dies auf seine Verantwortung geschieht.

(Angenommen.)

(8105.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Statthalterei-Erlass vom 19. Juli d. J., Z. 61930, betreffend die Vergrößerung des Floßbades Kahlenbergerdorf, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8112.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Note der k. k. Polizei-Direction Wien vom 20. Juli 1899, Z. 86456, betreffend den Gasconsum im Polizeigefangenhause, VI., Theobaldgasse 2, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8302.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Bericht des Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Robert Swoboda, betreffend die von Otto Tomandl, ehemaligem Feuerwehrkutscher, wider die Gemeinde Wien angestrengte Klage auf Zahlung eines Betrages von 60 fl. sammt Nebengebüren anlässlich seiner Entlassung, und beantragt die genehmigende Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8092.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Ankauf eines Theiles des der Genovefa Frühwald gehörigen Grundcomplexes in Aschbach für die Herstellung einer zweiten Hochquellenleitung und beantragt, den Ankauf des im Magistrats-Berichte näher bezeichneten Grundcomplexes im Ausmaße von circa 3·0197 ha = 5 Joch 594 □° in Aschbach um den Preis von 10.000 fl., sowie die weiteren von G. Frühwald gestellten Bedingungen zu genehmigen und zugleich zu gestatten, dass zur Vornahme der Vermessungsarbeiten der k. k. Evidenzhaltungs-Geometer in Leoben (gegen Entgelt) herangezogen werde. (Angenommen.)

(8292.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Erlassung von Normen, betreffend die Entlohnung für Waschungen von Schulräumen nach Desinfectionen, und beantragt, das Stadtbauamt zu beauftragen, in allen Bezirken den im Magistrats-Berichte bezeichneten Vorgang bei Entlohnung für Waschungen von Schulräumen nach Desinfectionen gleichmäßig zu beobachten.

(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bezirksausschüsse.

(IV. Gemeindebezirk, Wieden.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Wieden vom **24. August 1899.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Rienößl.**

Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit erklärt der Vorsitzende die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 27. Juni 1899 abgehaltenen Sitzung wird vorgelesen und genehmigt.

Die vom 27. Juni 1899 bis heute eingelangten wichtigeren Geschäftsstücke werden zur Verlesung gebracht und von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

Der Bezirksausschuss genehmigt nachträglich die Verfassung einer Note an den Magistrat Wien betreffs Erbauung eines Amtshauses für die im IV. Bezirke befindlichen k. k. Ämter.

Es wird weiters beschlossen, eine Eingabe von Parteien aus dem IV. Bezirke betreffs Absperrung des oberen Belvederes dem Magistrats-Präsidium behufs Einleitung von Schritten beim k. k. Obersthofmeisteramte befürwortend vorzulegen.

Einer Zuschrift der Österreichischen Omnibus-Gesellschaft im Vereine mit der Vienna General Omnibus Company limited bezüglich Einführung einer neuen Omnibuslinie mit ermäßigten Fahrpreisen Karlsplatz—Stephansplatz wird zugestimmt.

Ebenso wird einem Antrage des X. Bezirkes Favoriten auf unentgeltliche Überlassung des Amtsblattes der Stadt Wien an die Mitglieder der Armeninstitute zugestimmt.

Es gelangen sohin zwei Zuschriften des XIV. Bezirkes Rudolfsheim zur Verlesung.

Der Zuschrift bezüglich Abschaffung des Hausierhandels in Wien wird vollinhaltlich, der Zuschrift bezüglich Einführung der Sonntags-

ruhe beim Brantweinschenkergewerbe und auf den öffentlichen Kegelbahnen wird nur bezüglich des Brantweinschenkergewerbes zugestimmt, der Antrag auf Einführung der Sonntagsruhe bei öffentlichen Kegelbahnen jedoch abgelehnt.

Allgemeine Nachrichten.

(Verpachtung des städtischen Donaustrombades.) Die Gemeinde Wien beabsichtigt, das städtische Donaustrombad nächst der Kronprinz Rudolfsbrücke im II. Bezirke auf die Dauer von fünf Jahren zu verpachten. Auskünfte hierüber werden im Rathhause, Departement VII, beim Magistratsrathe Dr. Keitler ertheilt.

Approvisionierung.

Borstenviehmarkt vom 29. und 31. August 1899.

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

Jungschweine (Fleischschweine)	4551 Stück
Fettschweine	6563 „
Summe .	11114 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 686 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	10129 Stück
für das Land	— „
unverkauft blieben . . .	985 „

2. Preisbewegung:

Jungschweine (Fleischschweine) . .	von	34	bis 44 (—)	kr.
Fettschweine	„	35	„ 39 (—)	„

per 1 kg Lebendgewicht.

Der Geschäftsverkehr war am Dienstagmarkte flau und sind die Preise der Jungschweine um 2 kr., die der Fettschweine um 1 kr. per Kilogramm gefallen.

Am Donnerstag-Nachmarkte blieben Preise und Tendenz wie am dieswöchentlichen Dienstagmarkte.

* * *

Pferdemarkt vom 29. August 1899.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 461 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde	90— 390	fl. per Stück
„ Schlachtpferde	22— 80	„ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Stechviehmarkt vom 31. August 1899.

1. Auftrieb, bezw. Zufuhr:

Kälber ausgeweidet 1101, Kälber lebend 1953, Lämmer ausgeweidet 18, Lämmer lebend 39, Schafe ausgeweidet 374, Schafe lebend 5706, Schweine ausgeweidet 764.

2. Preisbewegung:

Kälber ausgeweidet . . .	per 1 kg	von	40	bis 60	(—)	kr.
Kälber lebend	„ „ „		35	„ 52	(—)	„
Schweine ausgeweidet . .	„ „ „		42	„ 56	(—)	„
Lämmer ausgeweidet . . .	„ Paar	„	5	„ 12	(—)	fl.
Lämmer lebend	„ „ „		4	„ 8	(—)	„
Schafe ausgeweidet . . .	„ 1 kg	„	36	„ 44	(—)	kr.
Schafe lebend	„ Paar	„	—	„ —	(—)	fl.
Schafe lebend	„ 1 kg	„	20	„ 24		kr.

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 361 Stück Kälber weniger zugeführt. Der Marktverkehr war trotz geringerer Vorräthe ziemlich schwerfällig und konnten nur die vorwöchentlichen Preise behauptet werden.

Auf dem Schafmarkte wurden um 838 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Bei flauer Kauflust blieben die vorwöchentlichen Preise unverändert.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 31. August 1899 292 Stück Mast- und Weide- und 461 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungs-Thätigkeit des Amtes im Monate August 1899.

Vom 19. bis 25. August 1899.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende	1693	und 58	als Lehrlinge.
Angemeldet wurden freie Plätze . .	1136	„ 88	für „
Vermittelt wurden freie Stellen . .	1070	„ 32	Lehrlinge.

Gesucht werden Arbeiter in folgenden Berufsarten:

Männliche Arbeitskräfte: 1 Metallgießer für große Figuralarbeit, 1 Goldarbeiter (der gravieren kann) nach Tirol, 1 Uhrmacher in die Provinz und einer nach Wien, Graveure für Wien und auswärts, 3 Gürtler für Kirchenarbeit nach Tirol, 2 chirurgische Instrumentenmacher in die Provinz, 1 Metallstrecker in die Provinz, Kupferschmiede für Wien und Provinz, 1 Metalldrucker nach Deutschland, 3 Tischler für Auszugtische, mehrere Barockmöbel- und Buchenbettentischler, selbständige Arbeiter für matte und politierte Arbeiten für Wien und Provinz, Tischler für Verschiedenes, für weiche Arbeiten, für Bau- und gekehlte Arbeiten, Sessel-, Sitzmöbel- und Divantischler, Rahmen-, Cassetten- und Uhrkästentischler, Wagner, Binder, Drechsler für Deutschland, Tapezierer, Zimmerleute, Anstreicher, Maler, Glaser, Wagen- und Blechlakierer.

Weibliche Arbeitskräfte: Köchinnen, Mädchen für Alles für Gast- und Kaffeehäuser ꝛc. ꝛc.

Lehrjungen mit Ausnahme von Mechanikern und Maschinenschlosser solche für alle Branchen.

In nachstehenden Berufsarten ist ein starkes Angebot von Arbeitskräften:

Männliche Arbeitskräfte: Bauschlosser, Huf- und Wagenschmiede, Eisen- und Metalldreher, Maschinenschlosser, Monteure und Heizer, Maschinisten, Gärtner, Bäcker, Zuckerbäcker, Fleischselcher, Pferdefleischhauer, Kellner, Schankburschen, Spengler, Gas- und Wasserleitungs-Installateure, Schneider.

Weibliche Arbeitskräfte: Metallarbeiterinnen, Bedienerinnen und Aufräumerinnen.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 28. bis 31. August 1899.

Für Neubauten:

III. Bezirk: Haus, Göschlgasse, Einl.-Z. 2989, von Wenzel Bluma, Maurermeister (7022).
IV. Bezirk: Haus, Trappelgasse 7, von Karl und Antonia Hörandner VI., Wallgasse 27, Bauführer R. Santoll (7007).
VI. Bezirk: Haus, Theobaldgasse, Einl.-Z. 254, 1112, 1110, von Friedrich Mergler, Bauführer R. Jäger (7016).
" " Haus, Gumpendorferstraße, Einl.-Z. 251, 254, 1112, von Friedrich Mergler, Bauführer R. Jäger (7017).
XI. Bezirk: Haus, Simmering, 4. Landengasse, Cat.-Parc. 1133, von Karl und Anna Swatosch, Dorfgasse 94, Bauführer Ferd. Kaindl (16449).
" " Haus, Kaiser-Ebersdorf, Cat.-Parc. 603, von Leopold Schaden, Kaiser-Ebersdorferstraße 115, Bauführer ? (16500).
" " Haus, Simmering, Felsgasse, Cat.-Parc. 214/1, von Josef v. Herdt und Johann Heuberger, I, Himmelpfortgasse 20, Bauführer Alois Sallatmeyer (16581).
XII. Bezirk: Hochparterrehaus, Hetzendorf, Einl.-Z. 483, von Fritz Hartl, Schönbrunner Allee 48, Bauführer Karl Brizzi, Baumeister (27721).
XIII. Bezirk: Parterrewohnhaus, Ober-St. Veit, Einl.-Z. 395, von Julius und Karl Liebewein, Bauführer Schnatter & Mühlhofer (28510).

Für Zubauten:

XIII. Bezirk: Waschküche, Penzing, Einl.-Z. 246, von Josef Fiebiger, Bauführer Heinrich Stand (28433).
" " Ober-St. Veit, Firmiangasse 39, von Matthias Kania, Bauführer Franz Bürger (28475).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Renngasse 2, von Karl Haßmann, Bauführer Mich. Göd (6999).
" " Lobkowitzplatz 1, von Adalbert Ketzlik, Bauführer? (7000).
" " Schulerstraße 12, von Rudolf Jäger, Baumeister (7044).
IV. Bezirk: Starhemberggasse 6, von Jakob Schnabl & Comp., Bauführer J. Zieser (6996).
V. Bezirk: Herthergasse 24, von Theodor Kneisl, Bauführer Hugo Mann (6993).
XII. Bezirk: Benalgasse 10, von Johann Feyrer, ebenda, Bauführer Kolouch (27636).
" " Bendlgasse 8, von Therese Trawnicsek und Anna Pemsel, ebenda, Bauführer Schaufler, Baumeister (27639).
" " Dunklergasse 23, von Franz und Josefine Schwarzinger, ebenda, Bauführer Neuwirth, Maurermeister (27768).
" " Meidling, Hauptstraße 1, von Josef Pomberger, ebenda, Bauführer August Altmann, Maurermeister (27769).
XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Lerchenfeldergürtel 3, von Alois Allesch, XIV., Märzstraße 60, Bauführer ? (47204).
" " Ottakring, Hasnerstraße 53, von Anton Sack, ebenda, Bauführer Karl Kraus (47205).
" " Ottakring, Ottakringerstraße 91, von Moriz v. Kuffner, ebenda, Bauführer Franz Ritter v. Neumann (47361).

Für diverse (geringere) Bauten:

VI. Bezirk: Rohrcanal, Gumpendorferstraße 19, von Alois Rabas, Baumeister (7044).
IX. Bezirk: Lichthof-Eindeckung, Alserstraße 7, von Abraham Adler, Bauführer ? (7035).
XII. Bezirk: Schupfen-Wiederherstellung, Aichborngasse 14, von Alexius Weymeier ebenda, Bauführer J. Giller, Maurermeister (27770).
XIII. Bezirk: Rohrcanal, Unter-St. Veit, Einl.-Z. 191, von Lina Hraba und Antonia Langhammer, Bauführer Karl Ziegelwanger (28621).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.:

I. Bezirk: Spiegelgasse 2, von Ferdinand Dehm & F. Olbricht, Baumeister (7011).
VI. Bezirk: Garbergasse 16, von Theodor Weninger, Maurermeister (7004).
X. Bezirk: Siccardsburggasse 11, von Joh. Kielmayer (47061).
" " Simmeringerstraße 123, von Jakob Zieser (47062).
" " Buchengasse 53, von W. König 47375).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

V. Bezirk: Anzengrubergasse, Einl.-Z. 2089 und 2088, von Anton Patak, Schleifmühlgasse 16 (7034).
IX. Bezirk: Thurygasse, Einl.-Z. 1030, von Georg Kleibl, Maurermeister (7032).
X. Bezirk: Rothenhofgasse 46, Ecke des Laubeplatzes, Einl.-Z. 1448, von Josef Zeitlinger (47222).
" " Inzersdorf-Stadt, Einl.-Z. 969 und 970, von Josef Zeitlinger (47221),
XI. Bezirk: Simmering, Felsgasse, von Alois Sallatmeyer, Baumeister, für Josef E. v. Herdt & Johann Heuberger (16580).
XIII. Bezirk: Unter-St. Veit, Einl.-Z. 341, von J. Roth (28397).
" " Hütteldorf, Einl.-Z. 602, von Josef Brauner (28472).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

III. Bezirk: Untere Viaductgasse 2, von Theodor Bauer, Baumeister (7038).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. III, Z. 205976 ex 1896.

28. August 1899.

(Beschränkte Offertverhandlung.)

Instandsetzung und theilweise Umgestaltung der Orgel in der städtischen Patronatskirche St. Othmar im III. Bezirke.

Ullmann Josef — 1277 fl.
Strommer Franz — 2320 fl.

* * *

Mag.-Dptm. IV, Z. 19284 ex 1899.

30. August 1899.

Vergebung der Lieferung der Füllöfen für die Doppel-Bürgerschule II., Jägerstraße.

Bode Max & Comp. — Nachlass 23%.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Vergebung der Lieferung von circa 2450 Stück gusseisernen Säulen zur Herstellung von Einfriedungen für die an der Gürtelstraße längs der Strecke der Stadtbahn zu errichtenden Baumpflanzungen und Gartenanlagen.

(Stadtraths-Beschluss vom 24. August 1899, Z. 8241.)

Echinger & Fernau — 10 fl. 20 kr. per 100 kg.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 21. August 1899.

(Fortsetzung.)

Körner Marie, verehel. Eberhard — Victualien-Verschleiß — IX., Mosergasse 8.

Kormann Marie — Handel mit Blumen, Obst und Gemüse im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — V., Obere Amtshausgasse 14.

Krapfenbauer Heinrich — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Porzellang. 53.

Firma Kremenetzky Johann — Erzeugung von Glühlampen — IX., Severingasse 9 (Eisengasse 5).

Kronfeld Friderike, false Mirla Fraida — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Glasergasse 20.

Kühnemann Fritz (Vertreter des Dr. Simon Popper, I., Freisingergasse 4) — Verkauf und Vermieten von Bestandtheilen respective Betriebsmitteln von Schmalspurbahnen, System Arthur Koppe — IX., Porzellangasse 45.

Leiß Martin — Sauerkräutler — IX., Markthalle, Zelle Nr. 14.

Liebhardt Josef — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — V., Schallergasse 40.

Marschenhofer Franz — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Rossauerlände 17.

Mendel Richard — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Liechtensteinstr. 16.

Novak Regina — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Steinbauergasse 18.

Pribila Helene — Victualien-Verschleiß — XIII., Altgasse 8.

Roedl Johann — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 387.

Rödt Zdenko — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Garnisonsgasse 10.

Roeßmann Oskar — Verkauf und Vermieten von Bestandtheilen respective Betriebsmitteln von Schmalspurbahnen, System Koppe — IX., Porzellangasse 45.

Ružička Oskar — Verschleiß von Wein und Spirituosen in handelsüblich verschlossenen Flaschen und Gebinden — IX., Sechsschimmelgasse 14.
Ružička Oskar — Provisions-Agentie — IX., Sechsschimmelgasse 14.
Schiener Anna — Verschleiß von Selchwaren und Schweinfleisch — IX., Mariannengasse 30.
Schmidt Franz — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 127.
Schwarz Max — Musiker — V., Siebenbrunnengasse 59.
Schwendinger Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Senefeldergasse 34.
Schwertberger Rupert — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Diesterweggasse 18.
Treiber Alexius — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Grimmgasse 4.
Walenta Julius — Tischler — X., Erlachgasse 63
Werk Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Absberggasse 23.
Werk Anna, geb. Lorenz — Flaschenbier-Verschleiß — X., Absberggasse 23.
Widder Bertha — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — IX., Schlickgasse 6.
Würzler Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Berggasse 43.
Zawodzky Marie — Kleidermacherin — IX., Viriotgasse 6.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 22. August 1899.

Baier Johann — Selchwaren-Verschleiß — XVIII., Martinsstraße 15.
Barabo Karl — Damenkleidermacher — VII., Burggasse 23.
Barnet Anastasia — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Lustkandlgasse 24.
Barozzi Giulio — Photographengewerbe mit Ausschluss der Anwendung von Pressen — VII., Neubaugasse 40.
Bechinger Anton — Stadtlohnwagengewerbe — XIV., Johnstraße 14.
Beyer Josef — Schuhobertheil-Erzeuger — XV., Goldschlagstraße 5.
Beyer Ludwig — Flaschenbier-Verschleiß — IV., Fleischmanngasse 7.
Bitzenhofer Karl Hugo — Pachtbetrieb eines verkäuflichen Schankgewerbes — II., Praterstraße 52.
Brand Hugo — Photographengewerbe mit Ausschluss der Anwendung von Pressen — VII., Neubaugasse 40.
Brunner Johann — Wildbret- und Geflügelhändler — IV., Kärnthnerthormarkt.
Buchta Franz — Kleidermacher — V., Mittersteig 8.
Chiapini Ludwig — Stadtträger — XVIII., Weitlofgasse 20.
Czech Matthias — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII., Anastasius Grüngasse 28.
Czengl Ludwig — Pferdemäkler — V., Pferdemarkt.
Deutschnationaler Verein für Österreich (verantwortlicher Schriftleiter Heinrich Guttmann) — „Mittheilungen des Deutschnationalen Vereines für Österreich" — XIX., Döblinger Hauptstraße 33.
Dolezalek Johanna Josefa — Verschleiß von Seifen, Kerzen, Pomaden, Parfümerien, Reismehl und ähnlichen Toilette-Artikeln — XIII., Lainzerstr. 27.
Eder Matthias — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VII., Seidengasse 29.
Feik Francisca — Flaschenbierhandel — XII., Meidlinger Hauptstr. 70.
Feiler Peter — Friseur und Rasenr — VII., Schottenfeldgasse 85.
Freund Ida — Damenkleidermacherin — I., Graben 16.
Frühbeck Georg — Kleinhandel mit Brennholz und Coaks — IV., Frankenberggasse 1.
Gartner Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Theresieng. 38.
Gey Alois — Kleinfuhrwerksgewerbe — XI., Kaiser-Ebersdorferstr. 58.
Geyer Josef — Flaschenbier-Verschleiß — IV., Starhemberggasse 34.
Gießauf Franz — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — XVIII., Gürtel 23.
Groß Eduard — Chemische Putzerei — II., Sachsenplatz 7.
Haller Marie — Feilbieten von Blumen, Obst und Grünwaren von Haus zu Haus und auf der Straße im Gemeindegebiete von Wien — XVII., Horneckgasse 17.
Hanauer Barbara, Edle v. — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Schönbrunnerstraße 4.
Haumer Theresia — Privat-Lehranstalt für Maßnehmen, Schnittzeichnen und Damenkleidermachen — XVIII., Herbeckstraße 59.
Hoffmann Katharina — Victualien-Verschleiß — XI., Hauffgasse 16.
Jeschek Helene — Modistin — VII., Zieglergasse 36.
Jung Anna — Damenkleidermacherin — XVIII., Kreuzgasse 20.
Kalter Johanna, geb. Steyskal — Victualien-Verschleiß — I., Annagasse 18.
Kastenhofer Alois — Mehl- und Grieß-Verschleiß — XVII., Horneckgasse 18.
Klein Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Wienstraße 79.
Kočala Johann — Kleidermacher — XVIII., Gürtel 73.
Koči Anna — Pfaidlergewerbe — X., Wielandplatz 3.
Korani Simon — Ausübung des Patentes vom 10. September 1897, R.-B. 47, R.-Z. 3320, auf einen verbesserten Papier- und Cartonsack — XVIII., Gentzgasse 21.
Kos Michael — Huf- und Wagenschmied — XV., Zinkgasse 4.
Kottersch Alfred — Zimmer- und Fensterputzergewerbe — XVIII., Semperstraße 42.
Lutz Auguste — Pfaidlergewerbe — IV., Große Neugasse 27.
Mašek Franz — Schuhmachergewerbe — XVIII., Rieglergasse 14.
Molnar Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Tuchlauben 14.
Moses Alois — Zuckerbäcker — II., Mathildenplatz 10.
Neuhut Ludwig — Vermittlung von Wohnungsvermietungen, des Kaufes, Verkaufes und Tausches von Realitäten, sowie von Hypothekar-Darleben und von Inseraten für Zeitungen — I., Teinfaltstraße 5.
Neumann Marie — Übernahme zur chemischen Putzerei, Wäscheputzerei und Färberei — IV., Starhemberggasse 32.
Nevekil Barbara — Monogrammstickerei — XVIII., Semperstraße 36.
Pellegrini Antonio — Bauunternehmung unter ausschließlicher Verwendung berechtigter Gewerbsleute — XVIII., Veronikagasse 48.
Pinter Marie — Kleinfuhrwerksgewerbe Licenz Nr. 339 — IV., Kettenbrückengasse 10.
Pollak Edmund — Gewerbsmäßiger Betrieb von Anlagen zur Erzeugung und Leitung von Elektricität — VII., Burggasse 74.
Pomeranz Sali — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Salzgries 23.
Reigl Marie — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Kreuzgasse 77.
Riesch Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Mariahilferstr. 116.
Rotter Johann — Kleinhandel mit Holz, Kohlen und Coaks — XVIII., Martinsstraße 30.
Ruzsicska Katharina — Victualienhandel — XVII., Geblergasse 86.
Schachner Gustav — Kunststicker — VII., Zieglergasse 1.
Schenk Rosina — Fleisch-Verschleiß — XV., Märzstraße 38.
Schwarzenberger Karl — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Lindengasse 21.
Sommerfeld Wilhelm — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Hormayrgasse 6.
Springer Ferdinand — Buchbinder — V., Diehlgasse 52.
Stepanek Josef — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Siebensterngasse 52.
Szwatik Theresia — Victualien-Verschleiß — Verkaufsstand beim Hause XIX., Greinergasse 39.
Waldecker Anton — Victualien-Verschleiß — II., Taborstraße 20.
Wambach Anton — Friseur — II., Burghardtgasse 14.
Weigl Julius — Flaschenbierhandel — XII., Breitenfurterstraße 125.
Weiß Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Grenzgasse 6.
Wenzl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Hollergasse 39.
Wenzl Marie — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Hollergasse 33.
Wiltisch Moriz — Allgemeine Handelsagentie — I., Neuer Markt 8.
Winter Alois — Milchmeier — XIII., Auhofstraße 148.
Zimmermann Friedrich — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Pantzergasse 8.
Zöbl Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Längenfeldgasse 78.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 23. August 1899.

Adler Isaak Pinkas — Erzeugung von Luxuskarten, Postkarten, Luxus-Briefpapier und Couverts — XVIII., Anastasius Grüngasse 82.
Auer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Martinsstraße 10.
Ayles Johanna — Damenkleidermacherin — XVIII., Ladenburggasse 22.
Bauer Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Leopoldsgasse 28.
Bernold Marie — Sodawasser-Erzeugung — XVIII., Schindlergasse 11.
Blau Sandor — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stuwergasse 24.
Blum Fanni, geb. Kohn — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 3.
Bubla Marianne — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 74.
Budischowsky Theresia — Schuhwaren-Verschleiß — VII., Mariahilferstraße 82.
Cvak Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XV., Felberstraße 22.
D'Jseß Johann Maria — Zuckerbäcker — X., Alxingergasse 35.
Dolensky Christine — Damenkleidermacherin — II., Jägerstraße 41.
Fink Gisela — Flitter- und Perlenstickerei auf Hutaufputz — VI., Amerlingstraße 19.
Fischer Franz, Fischer Rudolf — Fleischhauer — VI., Gumpendorferstraße 54.
Flaschberger Katharina — Ein- und Verkauf von neuen Tuchflecken — II., Lampigasse 9.
Frankenstein Julie — Pfaidlerei — VI., Bürgerspitalgasse 1.
Ganglmayer Jakob — Pächter der Einspänner-Licenz Nr. 215 — XVI., Arnethgasse 26.
Grüner Josef — Uhrmacher — X., Himbergerstraße 25.
Gutjahr Anton — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVI., Kreitnerg. 24.
Hammernick Josef — Drechsler — XVI., Wichtelgasse 3.
Hauer Josef — Selchwaren-Verschleiß — II., Stuwergasse 18.
Hirscherg Juda vel Julius — Gas- und Wasserleitungs-Installation — II., Obere Donaustraße 67.
Hochstöger Heinrich — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billards — XVIII., Anastasius Grüngasse 12.
Hohn Franz — Marktfierantie — XVI., Haberlgasse 9.
Hohn Martha, geb. Csasek — Pfaidlergewerbe — XVI., Haberlgasse 9.
Holzmann Anna — Betrieb eines Musik-Automaten — II., Nordwestbahnstraße 29.
Herson Ernst — Wildbret- und Geflügelhandel — V., Matzleinsdorferstraße 47.

Jirikowsky Karl — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Kolingasse 1.
Kasal Franz — Kleidermacher — XVIII., Anna Frauergasse 5.
Kern Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stuwergasse 10.
Klaus Leopold — Zimmermaler — II., Pazmanitengasse 16.
Klötzl Matthias — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Gürtel 140.
Kocour Josef — Kleidermacher — XVIII., Eduardsgasse 4.
Kuballa Johann — Sauerkräutler — II., Markt am Czerninplatz.
Kunz Boschina — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Krongasse 13.
Lange Amalia — Erzeugung und Verkauf von Kunstblumen — XVI., Brunnengasse 40.
Lapaček Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — X., Senefeldergasse 47.
Ludwig Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schönbrunnerstraße 108.
Machinek Karl — Tischler — XVI., Blumberggasse 7.
Mika Thomas — Tischler — VI., Wallgasse 7.
Mitsch Johann — Frachtentransport mit dem Kleinfuhrwerk Licenz Nr. 1671 — XVIII., Ladenburggasse 50.
Moser Peter — Fragnergewerbe — II., Valeriestraße 56.
Mußil Marie — Pfaidlergewerbe — II., Untere Augartenstraße 40.
Myslik Marie, geb. Betak — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Fröbelgasse 7.
Naber Marie — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Seeböckgasse 25.
Naprava Anna — Pfaidlergewerbe — XVI., Wattgasse 8.
Nölscher Marie — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Hyrtlgasse 27.
Novak August — Kleidermacher — XVIII., Leopold Ernstgasse 6.
Nußbaum Isaak — Drechsler — VII., Neubaugasse 10.
Firma Procurator und Pazofsky, Inhaber: Procurator Nathan, Pazofsky Felix — Handel mit Futterstoffen und Schneiderzugehör — II., Untere Donaustraße 33.
Peichl Johanna — Vereinscassierin (Fortbetrieb nach dem verst. Gatten) — XVI., Degengasse 22.
Pekarek Emilie, geb. Gabler — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Migazziplatz 7.
Pekarek Emilie, geb. Gabler — Flaschenbierhandel — XII., Migazziplatz 7.
Pellischek Anna, geb. Frieß — Victualien-Verschleiß — XVI., Lerchenfeldergürtel 30.
Profous Josef — Schuhmacher — XVI., Hippgasse 40.
Rohrer und Püschl — Filiale des Handels mit Grabmonumenten und Grabausstattungsgegenständen — XVI., Galitzinstraße C.-Nr. 815.
Rada Pauline — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 77.
Regenhart Therese, geb. Kronawetter — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 104.
Rossini Karoline — Viktualienhändlerin — X., Muhrengasse 15.
Roth Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Penzingerstraße 26.
Rotter Karl — Pachtbetrieb eines radicierten Wein- und Bierschankgewerbes — VI., Magdalenenstraße 84.
Samet Genovefa — Damenkleidermacherin — VII., Döblergasse 14.
Schier Leopold — Fleischhauer — XVI., Hubergasse 10.
Schlechter Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Rückertg. 7.
Schlesak Marie — Kleidermachergewerbe — V., Arbeitergasse 18.
Schmelz Mathilde — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — VII., Kaiserstr. 106.
Schörg Alois — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Staudgasse 2.
Siroky Johann — Schuhmacher — V., Kleine Amtshausgasse 34.
Springer Marie — Papierhandel — V., Diehlgasse 52.
Stechanner Anna — Einspänner-Licenz Nr. 1124 — XII., Kläbrg. 195.
Süß Marie — Gastgewerbe (§ 16, lit. b G.-O.) Pferdefleischhauskocherei — XVI., Lerchenfeldergürtel 7.
Temper Franz — Tischlergewerbe — XVI., Hippgasse 6.
Firma M. Trisko & Comp., Trisko Matthias, Ritter Leopold — Bauunternehmer — II., Rauscherstraße 7.
Trunk Anna, geb. Heritsch — Wildbret- und Geflügelhandel — X., Eugenplatz.
Uhlik Amalia, geb. Herzig — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Richard Wagnerplatz 3.
Vechet Franz — Tischler — XIII., Kienmayergasse 20.
Wanek Marie — Wäscherei und Feinputzerei — XVIII., Gymnasiumstraße 19.
Wanna Josefine, geb. Semrad — Pfaidlergewerbe — XVI., Hasnerstraße 47.
Wiesinger Laurenz — Drechsler — XVI., Anzengruberplatz 6.
Wittmann Richard — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Ladenburgg. 44.
Sodak Francisca — Geschirrhandlung (Filiale) — XVI., Neulerchenfelderstraße 7.
Wottava Matthias — Tischler — XVI., Haberlgasse 27.
Wurscher Marie — Schmuckfedern-Verschleiß — VII., Mariahilferstr. 62
Wurscher Marie — Kunstblumen-Erzeugung — VII., Mariahilferstr. 62.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 24. August 1899.

Baum Crescentia — Victualien-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 97.
Becha Franz — Vernickelung von Metallbestandtheilen für Fahrräder — III., Erdbergermais 2153.
Beetz Wilhelm — Bedürfnisanstalt — III., Rennweg, Ecke der Fasangasse.
Bergsmann Francisca — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Peyerlgasse 18.
Dzugan Adele — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gfrornergasse 7.
Eschenweck Franz — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XVIII., Lobenhauerngasse 18.
Esser Dorothea, Firma H. Essers Witwe — Erzeugung von Glanzwichse — VI., Gumpendorferstraße 63 b.
Felkel Alois — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Buchengasse 84.
Erzherzoglich Friedrich'sches Central-Milchdepot — Milch-Verschleiß — III., Ötzeltgasse 1.
Fröhlich Franz — Drechsler — XVI., Hasnerstraße 136.
Grießler Anna — Parfümerie-Erzeugung — XVII., Veronikagasse 44.
Großebner Magdalena — Milch-Verschleiß — III., Ungargasse 9.
Gründler Franz — Marktvictualien-Verschleiß — I., Am Hof.
Günther Ludwig — Concession zum gewerblichen Betriebe der Abfüllung von Bier in Flaschen zum Zwecke des Vertriebes von Flaschenbier — XIX., Nußwaldgasse 5.
Hardtmuth Ernestine, v. — Parfümeriewaren-Erzeugung — VI., Mariahilferstraße 19/21.
Haulgruber Barbara — Gastwirtin — VIII., Landongasse 6.
Helmbacher Karl — Concession zum gewerblichen Betriebe der Abfüllung des Bieres in Flaschen zum Zwecke des Vertriebes von Flaschenbier — XIX., Wemberggasse 72.
Hilsner Julius — Handel mit altem Eisen — XVI., Hubergasse 16.
Hoffmann Franz — Concession zum gewerblichen Betriebe der Abfüllung des Bieres in Flaschen zum Zwecke des Vertriebes von Flaschenbier — XIX., Heiligenstädterstraße 107.
Janota Francisca — Flaschenbier-Verschleiß — XV., Goldschlagstraße 21.
Jellinger Josef — Flaschenbierhandel — VI., Gumpendorferstraße 94.
Joachim Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Radetzkystraße 15.
Kalup Johann — Damenkleidermacher — III., Hetzgasse 28.
Kellner Martin — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — XII., Tivoligasse 41.
Klusla Jakob — Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Hormayrgasse 36.
Kneisel Mathilde — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — III., Dietrichgasse 14 a.
Kohn Sophie, geb. Hilfreich — Trödlergewerbe — I., Schultergasse 4.
Kotze Peter — Handelsagentie — VIII., Strozzigasse 10.
Krakauer Max — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Löwengasse 17.
Kraupa Georg — Schlosser — VIII., Josefstädterstraße 12.
Kreuzberger Alois — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Herbststraße 46.
Krischowsky Anton — Gasthauspächter — XVII., Jörgerstraße 60.
Kronfuß Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XV., Mariahilferstraße 129.
Lasinoka Alois — Herrenkleidermacher — XVII., Taubergasse 23.
Leber Franz in Firma B. Straßnicky — Concession zum gewerblichen Betriebe der Abfüllung des Bieres in Flaschen zum Zwecke des Vertriebes von Flaschenbier — XIX., Heiligenstädterstraße 29.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite
Gemeinderath:
Sitzung des Gemeinderathes 2077
Stadtrath:
Sitzungen des Stadtrathes 2077
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 24. August 1899 (vormittags) 2077
Bezirksausschüsse:
Protokoll der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Wieden vom 24. August 1899 2084
Allgemeine Nachrichten:
Verpachtung des städtischen Donaustrombades 2085
Approvisionierung:
Borstenviehmarkt vom 29. und 31. August 1899 2085
Pferdemarkt vom 29. August 1899 2085
Stechviehmarkt vom 31. August 1899 2085
Städtisches Arbeitsvermittlungsamt in Wien:
Übersicht über die Vermittlungs-Thätigkeit 2085
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 28. bis 31. August 1899 . . . 2086
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2086
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2086
Eintragungen in das Gewerbe-Register 2086
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. V. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.*)

1899.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	Gegenstand
11. Sept. 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath Linsbauer)	M.-Z. 137968. Vergebung der **Arbeiten und Lieferungen für die Cassierung des schadhaften Metallicpflasters** in der Reichsrathsstraße zwischen Magistrats- und Grillparzerstraße und für die **Herstellung eines Stampfasphaltpflasters** daselbst mit der Ausrufssumme von 6420 fl. 33 kr. und 250 fl. Pauschale. 1—3

*) Pläne, Kostenanschläge &c. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 10 kr. erhältlich.

Offerenten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingnisse mit den dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Vadium von **5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen** oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Ad Prot.-Nr. 98198 ex 1899.

VI. 1563.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Demolierung der beiden Bürgerladfondshäuser Or.-Nr. 28 Wollzeile (identisch mit Or.-Nr. 1 Riemergasse) und Or.-Nr. 3 Riemergasse im I. Bezirke Wiens** wird zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 24. August 1899, Z. 8374, vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Dienstag den 12. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Hulka** im Rathhause (5. Stiege, 2. Stock) eine neuerliche öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan und die bezügliche Vorschrift im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Exemplare der bezüglichen Vorschrift können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Offerenten haben ein derartiges Exemplar mit der Original-Vorschrift genau in Übereinstimmung zu bringen, beziehungsweise zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 1-Kronen-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu überreichen.

Jedem Offerte ist das **vorgeschriebene Vadium per 500 fl.** anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 26. August 1899. 2—3

Ad Prot.-Nr. 16065 ex 1899.

Ref.-Nr. VIII.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Deichgräberarbeiten behufs Erweiterung des Hernalser Friedhofes** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **18. September 1899, präcise 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Jaitner,** im Rathhause (5. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan, den Kostenanschlag und die dem Projecte beigeschlossene Vorschrift im Stadtbauamte ebendaselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Exemplare der bezüglichen Vorschrift können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Offerenten haben ein derartiges Exemplar mit der dem Projecte beiliegenden Original-Vorschrift genau in Übereinstimmung zu bringen, beziehungsweise zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und mit einer 1-Kronen-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte **ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen** oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 28. August 1899. 1—3

---

*

Ad M.-Z. 98991.
VII.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von drei Stück auf Federwägen montierten Exhaustoren und zwei Stück ebenso montierten Diaphragmapumpen mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 1700 fl. wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Samstag den 16. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Keitler** im Rathhause (7. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Offerte, welche sowohl auf Exhaustoren als auf Diaphragmapumpen oder auf beide Gattungen von Maschinen lauten können, sind, mit einer 1-Kronen-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das **vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Percent der um den Pauschalbetrag vermehrten Ausrufssumme** anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 25. August 1899. 2—3

Ad Prot.-Nr. 104873 ex 1899.
Ref.-Nr. 2183. XIV.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **binnen Jahresfrist zu vollendenden Anschüttungsarbeiten auf den für den Bau eines Straßensäuberungsdepots bestimmten Bauplätzen IX J_1 und IX J_2 einerseits zwischen der verlängerten Stromstraße und dem Damme der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, andererseits zwischen der verlängerten Leystraße und Pasettigasse in Zwischenbrücken im II. Bezirke gelegen,** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Mittwoch den 6. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Waas** im Rathhause (5. Stiege, 2 Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, das Ausmaß der Anschüttungsfläche und die dem Projecte beigeschlossenen allgemeinen und besonderen Bedingnisse im Stadtbauamte (Abtheilung II) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Offerenten haben ein mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehenes Offert, welches nach den Bedingnissen einzurichten ist, versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das **vorgeschriebene Vadium von 500 fl. anzuschließen** oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 28. August 1899. 1—2

Ad M.-Z. 67921.
XI.

Kundmachung.

(Concursausschreibung.)

Wegen Sicherstellung der Lieferung von 50 Stück Drahtnetzbetten für die städtische Versorgungsanstalt in Wien, IX., Spitalgasse 23, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Montag den 11. September 1899, um 10 Uhr vormittags, im Armen-Departement** I., Rathhaus, Lichtenfelsgasse, Parterre, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Kostenanschlag und die Bedingnisse im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen, sowie die bisher in Verwendung stehenden Drahtnetzbetten in der genannten Anstalt gegen vorherige Anmeldung in der Verwaltungskanzlei besichtigen.

Jedem mit einer Stempelmarke von 1 Krone zu versehenden Offerte ist das **vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme** anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 21. August 1899. 2—3

G.-Z. 133202.
VIII.

Concurs-Ausschreibung.

(Städtische Arztensstellen.)

Im Status der für die Besorgung des Gemeinde-Sanitätsdienstes der Stadt Wien bestellten Ärzte gelangen drei Stellen eines städtischen Arztes für Armenbehandlung und Todtenbeschau II. Classe in der VII. städtischen Rangclasse mit dem Jahresgehalte von 1000 fl., dem Quartiergelde von jährlich 400 fl. und zwei Triennien von je 100 fl. zur Besetzung.

Bewerber um diese Stellen haben den Nachweis des an einer inländischen Universität erlangten Diploms eines Doctors der

gesammten Heilkunde oder eines Doctors der Medicin, Chirurgie und Magisters der Geburtshilfe, ferner einer mindestens zweijährigen spitalsärztlichen Dienstleistung und einer gründlichen, in allen Zweigen der medicinischen Wissenschaften erworbenen Ausbildung, eventuell der Verwendung im staatlichen Sanitätsdienste zu liefern; endlich den Tauf- oder Geburtsschein, sowie ein amtsärztliches Zeugnis über die physische Eignung zur Versehung des städtischen Dienstes beizubringen.

Nicht in Wien wohnende Bewerber haben außerdem ihrem Gesuche ein Lemmundszeugnis beizuschließen.

Auf diese Anstellung finden weiters die §§ 1 bis 3 der Dienstpragmatik für die Gemeinde-Beamten Anwendung.

Bemerkt wird, dass diese Stellen für das ganze Gemeindegebiet von Wien ausgeschrieben sind, daher die Competenz unter Einschränkung auf einen bestimmten Bezirk unstatthaft ist.

Die Ernennung erfolgt provisorisch auf ein Jahr, mit dem Beisatze, dass dieselbe nach zufriedenstellender einjähriger Verwendung vom Wiener Stadtrathe in eine definitive umgewandelt werden kann.

Die Gesuche um diese Stellen sind vorschriftsmäßig gestempelt **bis einschließlich 30. September 1899, mittags**, im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 14. August 1899. 3—3

M.-Z. 138050 ex 1899.

Kundmachung.

(Forstaufseherstelle.)

Zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 10. August d. J., Z. 8000, wird hiemit der Concurs für die auf dem Fondsgute Ebersdorf an der Donau zur Erledigung gelangte Forstaufseherstelle ausgeschrieben.

Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 550 fl. und die Anwartschaft auf zwei Quinquennien zu je 50 fl., ferner der Genuss einer Naturalwohnung im Fondshause in Kaiser-Ebersdorf, sowie der Bezug von jährlich 7 m^3 hartem und 7 m^3 weichem Prügelholze nebst einem jährlichen Holzzufuhrpauschale von 12 fl. 60 kr. verbunden.

Bewerber um diese Stelle haben nach Vorschrift der geltenden Dienstpragmatik für die Beamten und Diener der Stadt Wien ein Lebensalter von mindestens 18 und nicht über 40 Jahre und die österreichische Staatsbürgerschaft nachzuweisen; ferner den Nachweis über einen ehrenhaften Lebenswandel, eine gesunde, kräftige Körperbeschaffenheit, die vollstreckte Militär-Präsenzdienstpflicht oder die Befreiung vom Militärdienste, endlich über die mit gutem Erfolge abgelegte Staatsprüfung für den Forstschutz- und technischen Hilfsdienst zu erbringen. Bewerber, welche in Wien heimatsberechtigt sind, haben unter sonst gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Die gehörig belegten, mit einem 1-Kronen-Stempel versehenen Gesuche sind **bis längstens 30. September 1889** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates umso gewisser zu überreichen, **als auf verspätet einlangende und nicht entsprechend belegte Gesuche keine Rücksicht genommen werden kann.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 30. August 1899. 1—3

Z. 148581.

V.

Kundmachung.

(Tracenrevision, politische Begehung und Stations-Commission.)

Die k. k. n.-ö. Statthalterei hat unterm 26. August 1899, Z. 73274, folgende Kundmachung erlassen:

Das k. k. Eisenbahnministerium hat mit dem Erlasse vom 1. August 1899, Z. 20210, die Detailprojecte der Gemeinde Wien für die neuen elektrischen Tramwaylinien:

1. Walfischgasse — Schwarzenbergstraße — Schwarzenbergplatz—Heugasse—Staatsbahnhof;

2. Neuer Markt — Tegetthoffstraße — Operngasse — Getreidemarkt;

3. Thaliastraße von der verlängerten Lerchenfelderstraße (Kaiserstraße) bis zur Montleartstraße — mit dem Auftrage an die k. k. Statthalterei geleitet, die Tracenrevision und bei anstandslosem Ergebnisse dieser Amtshandlung unmittelbar anschließend an dieselbe die politische Begehung und Stations-Commission vorzunehmen.

Diese Verhandlungen werden an nachfolgenden Tagen unter der Leitung des k. k. Bezirks-Commissärs Dr. v. Galatti vorgenommen werden:

Bezüglich der Linie Walfischgasse—Staatsbahnhof **Mittwoch den 13. September 1899**, bezüglich der Linie Neuer Markt—Getreidemarkt **Donnerstag den 14. September 1899** und bezüglich der Linie Thaliastraße—Montleartstraße **Freitag den 15. September 1899.**

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am **13. September um 10 Uhr vormittags** am Walfischplatz, am **14. September um 10 Uhr vormittags** am Neuen Markt (Ecke der Tegetthoffstraße) und am **15. September um 10 Uhr vormittags** an der Kreuzung der Thaliastraße und des Lerchenfeldergürtels.

Allen Betheiligten steht es frei, bei der Commission zu erscheinen und sowohl in Ansehung der Bahnrichtung als auch in Ansehung der Interessen bestehender Transportanstalten ihre Einwendungen oder Erinnerungen mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Die Projecte liegen vom 1. September 1899 an beim Wiener Magistrate während der gewöhnlichen Amtsstunden zu jedermanns Einsicht auf.

Diese Verlautbarung hat für alle nicht besonders Verständigten als Einladung zu gelten.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die bezüglichen Projectsbehelfe vom 1. September 1899 bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Rathhaus, Mezzanin, Bureau des Baurathes Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrathes Linsbauer (Rathhaus, Mezzanin, 4. Stiege) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,

als politischer Behörde I. Instanz,

am 26. August 1899. 1—1

**

Ad M.-Z. 148320.
V.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 25. August 1899, Z. 76334, findet über das Project der Gemeinde Wien, betreffend Herstellung einer provisorischen Verbindung des Tramwaygeleises in der Mariahilferstraße und Wallgasse, die politische Begehung am **Mittwoch den 6. September 1899** unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirks-Commissärs Dr. v. Galatti statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um $^1/_2$**10 Uhr vormittags** vor dem Hause Mariahilferstraße 126 im VI. Bezirke.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die bezüglichen Projectsbehelfe vom 29. August 1899 bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Rathhaus, Mezzanin, Bureau des Baurathes Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrathes Linsbauer (Rathhaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 28. August 1899. 1—1

Ad Z. 148321.
V.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 25. August 1899, Z. 76386, findet über das Project der Gemeinde Wien für die Ausgestaltung der Tramwaygeleiseanlage in der Eugengasse im X. Bezirke die politische Begehung **am Donnerstag den 7. September 1899** unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirks-Commissärs Dr. v. Galatti statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage **um 10 Uhr vormittags** an der Ecke der Eugengasse und Jagdgasse im X. Bezirke.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die bezüglichen Projectsbehelfe vom 30. August 1899 bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Rathhaus, Mezzanin, Bureau des Baurathes Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der bezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrathes Linsbauer (Rathhaus, Mezzanin, Stiege 4) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 28. August 1899. 1—1

M.-Z. 148584.
V.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Die k. k. n.-ö. Statthalterei hat unter dem 26. August 1899, Z. 76020, folgende Kundmachung erlassen:

Das k. k. Eisenbahnministerium hat mit dem Erlasse vom 12. August 1899, Z. 38141, das Project der Gemeinde Wien zur Anlage eines Betriebsgeleises in der Rasumoffskygasse behufs Verbindung der dort befindlichen Straßenbahnlinie mit der Geleiseanlage auf der Landstraße Hauptstraße, beziehungsweise in der Erdbergstraße mit dem Auftrage an die Statthalterei geleitet, hinsichtlich dieser neuen Theilstrecke der Wiener elektrischen Straßenbahnen die Tracenrevision und bei anstandslosem Ergebnisse anschließend an dieselbe die politische Begehung vorzunehmen.

Diese Verhandlungen werden am **Dienstag den 12. September 1899** unter der Leitung des k. k. Bezirks-Commissärs Dr. v. Galatti vorgenommen werden.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich **um 10 Uhr vormittags** vor dem Hause Rasumoffskygasse 7.

Allen Betheiligten steht es frei, bei der Commission zu erscheinen und sowohl in Ansehung der Bahnrichtung als auch in Ansehung der Interessen bestehender Transportanstalten ihre Einwendungen oder Erinnerungen mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Das Project liegt vom 1. September 1899 an beim Wiener Magistrate während der gewöhnlichen Amtsstunden zu jedermanns Einsicht auf. Die Verlautbarung hat für alle nicht besonders Verständigten als Einladung zu gelten.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die bezüglichen Projectsbehelfe vom 1. September 1899 bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Rathhaus, Mezzanin, Bureau des Baurathes Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrathes Linsbauer (Rathhaus, Mezzanin, 4. Stiege) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 28. August 1899. 1—1

Kundmachung.

(Licitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 16. August 1899, Z. 29113, wird die öffentliche Versteigerung der bei der **Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate December 1898** verpfändeten und nicht ausgelösten **Pretiosen** von Pfand Nr. 60048 bis Pfand Nr. 64901 inclusive und **Effecten** von Pfand Nr. 99626 bis Pfand Nr. 108109 inclusive **am 15. und 16. September 1899, jedesmal von 9 Uhr vormittags** angefangen, **im Pfandleihanstalts-Gebäude XIV., Kürnbergergasse 5,** gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Licitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendigt werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Licitationstage nächstfolgenden Werktage fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,
am 25. August 1899. 2—3

Kundmachung.

(Spitalsfrequentanten.)

Stephan Minarich, zuständig nach Alsohricso, 28 Jahre alt, römisch-katholisch, ledig.

Leopold Schlesinger, zuständig nach Baau, 17 Jahre alt, israelitisch, ledig, Schriftsetzer.

Matthias Sanoba, zuständig nach Majten, 28 Jahre alt, römisch-katholisch, ledig, Häusler.

Marie Bujni, zuständig nach Oblazo, 25 Jahre alt, römisch-katholisch, ledig, Taglöhnerin.

Josef Dudacsek, zuständig nach Illava, 42 Jahre alt, verheiratet, römisch-katholisch, Taglöhner.

Paul Martinka, zuständig nach Viszolaj, 75 Jahre alt, römisch-katholisch, Bettler.

Anna Polacsek, zuständig nach Tuessovka, 24 Jahre alt, römisch-katholich, Taglöhnerin.

Albert Boer, zuständig nach Alsobajaus, 43 Jahre alt, evangelisch-reform., Taglöhner.

Anton Bajda aus Mako, 24 Jahre alt, Schuhmacher.

Julius Szavics, zuständig nach Miedszent, 61 Jahre alt, römisch-katholisch, Drechsler.

Karl Koranyi, zuständig nach Nyisbogdany, 27 Jahre alt, Wärter.

David Stein, zuständig nach Holubina, 36 Jahre alt, israelitisch, Taglöhner.

Moses Hönig, zuständig nach Szolocsina, 47 Jahre alt, israelitisch, Kellner.

Julia Igaz, zuständig nach Dokeny, 27 Jahre alt, israelitisch, ledig, Dienstmagd.

Stephan Gál, zuständig nach Istvanhedrahely, Taglöhner,

Nikolaus Meszaros, zuständig nach Rigonfalu, 44 Jahre alt, evangelisch-reform., ledig, Vagant.

Die Genannten stehen im Verdachte einer ungebürlichen Inanspruchnahme der öffentlichen Spitalspflege.

Dieselben dürfen nicht vor ärztlich sichergestellter Nothwendigkeit in die Spitalspflege übernommen werden.

Im Falle der Arbeits- und Ausweislosigkeit sind dieselben strenge nach den bestehenden Vorschriften zu behandeln.

G.-Z. 129955.
X.

Kundmachung.

(Stiftplätze am Conservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.)

Am Conservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde sind vom Schuljahre 1899/1900 an vier vom Gemeinderathe der Stadt Wien gestiftete Freiplätze auf die Dauer der Studien zu verleihen.

Die Bewerber um diese Freiplätze haben ihre Gesuche **bis längstens 25. September 1899** beim Wiener Magistrate einzureichen und genau anzugeben, ob sie die Vorbildungs- oder die Ausbildungsschule besuchen, und in beiden Fällen, welches Fach sie als Hauptfach gewählt haben, und sind hiefür die entsprechenden Belege beizubringen.

Der Bewerber muss weiters seine wahre Dürftigkeit, sein Alter, sowie sein tadelloses sittliches Verhalten nachweisen; ebenso hat derselbe anzugeben, wo er heimatsberechtigt ist, da in erster Reihe nur solche zu berücksichtigen sind, welche in Wien heimatsberechtigt sind, und nur bei Abgang derartiger Petenten und unter besonders berücksichtigungswürdigen Umständen auch Individuen mit Communal-Stiftplätzen bedacht werden können, welche das Heimatsrecht in Wien nicht besitzen.

Bewerbern, welche bereits Zöglinge des Conservatoriums im vorhergegangenen Schuljahre waren, wird ein Communal-Stiftplatz in der Regel nur dann verliehen, wenn sie bei der letzten Jahresprüfung im Hauptfache die Vorzugsclasse erhalten haben.

Schließlich wird darauf aufmerksam gemacht, dass bei Verleihung dieser Stiftplätze solche Bewerber, welche sich dem Studium der höheren theoretischen Disciplinen oder seltener gepflegter Orchesterinstrumente widmen, in Ermanglung solcher aber zunächst Schüler der übrigen Instrumental-, dann jene der Gesangsclassen unter sonst gleichen Verhältnissen den Vorzug erhalten.

Auf verspätet eingelangte oder nicht gehörig instruierte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 20. August 1899. 3—3

M.-Z. 120185.
X.

Kundmachung.

(Jakob Kuffner'sche Studien-Stiftung.)

Im Studienjahre 1899/1900 kommen zwei Jakob Kuffner'sche Stipendien im Jahresbetrage von je 115 fl. für Schüler des k. k. Staatsgymnasiums in Ober-Döbling, ohne Unterschied der Confession, zur Verleihung.

Als Bewerber um diese Stipendien können nur solche Schüler obiger Anstalt in Betracht kommen, die oder deren Eltern in der bestandenen Gemeinde Ober-Döbling das Heimatsrecht besessen haben. Die Verleihung erfolgt auf die Dauer eines Jahres; es kann aber ein solches Stipendium ein und demselben Gymnasialschüler auch während mehrerer aufeinander folgender Jahre verliehen werden, nur hat die Bewerbung in jedem Jahre aufs neue zu erfolgen.

Bewerber um eines dieser Stipendien haben ihr Gesuche bis **längstens 6. October 1899** beim Magistrate der Stadt Wien zu überreichen und denselben außer dem Impfzeugnisse und dem Ausweise über ihren Studienerfolg und ihre Dürftigkeit auch den Nachweis über ihre Zuständigkeit in der bestandenen Gemeinde Ober-Döbling beizulegen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 16. August 1899. 2—3

M.-Z. 120184.
XI.

Kundmachung.

(Theobald Uffenheimer'sche Gewerbestiftung im Jahre 1899.)

Am 28. November 1899 gelangen aus dieser Stiftung für verarmte oder arbeitsunfähige, wohlverhaltene Gewerbsleute vier Stiftplätze, und zwar zwei für Gewerbsleute christlicher Confession und zwei für Gewerbsleute israelitischer Confession mit dem Bezuge von je 98 fl. 75 kr. zur Verleihung.

Bei der Verleihung dieser Stiftplätze genießen ein Vorrecht:

1. Verwandte des Stifters.

2. Nach Wien zuständige oder im Bezirke Leopoldstadt in Wien oder in Wien überhaupt geborene Bewerber.

Die diesfälligen Gesuche sind bis **längstens 15. September 1899** beim Wiener Magistrate, oder bei der Bezirks-Vorstehung für den II. Wiener Gemeindebezirk, oder bei der Vorstehung der israelitischen Cultusgemeinde Wien zu überreichen und denselben die Tauf- respective Geburtsscheine, der Ausweis über die Zuständigkeit, ein Armuts- oder Mittellosigkeitszeugnis, ferner der Ausweis über die Mitgliedschaft einer Genossenschaft, eventuell die Bestätigung der Genossenschaft, dass Bewerber sein Gewerbe wegen Arbeitsunfähigkeit zurücklegen musste, sowie Ausweise über die Verwandtschaft mit dem Stifter beizulegen.

Auf nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 15. Juli 1899.

M.-Z. 119985.
XI.

Kundmachung.

(Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung.)

Im Jahre 1900 gelangen die Interessen der Maria Josefa Löwenfeld'schen Stiftung aus dem Jahre 1900, die nach Abzug der Insertionskosten 86 fl. betragen, in zwei gleichen, am 2. Jänner und am 1. Juli 1900 fälligen Raten an einen armen, würdigen Wiener Fuhrmann zur Vertheilung.

Anspruch auf eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben Personen, welche das Fuhrmannsgewerbe in Wien selbständig betreiben, und werden auch Frauenspersonen zur Bewerbung um eine Betheilung aus diesen Stiftungs-Interessen zugelassen.

Der Stiftungsgenuss darf an einen und denselben Bewerber nur einmal verliehen werden und ist bei der Vertheilung auf Confession und Nationalität keinerlei Rücksicht zu nehmen.

Bewerber haben ihre Armut und ihr tadelloses sittliches Verhalten mit Zeugnissen auszuweisen und außerdem ihren Gesuchen den Erwerbsteuerschein, sowie die ihre Familienverhältnisse nachweisenden Documente beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 25. September 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 15. Juli 1899.

M.-Z. 119989.
XI.

Kundmachung.

(Armen-Stiftung.)

Im Monate Jänner 1900 gelangen aus den Interessen der Josef Stündl'schen Stiftung des Jahres 1899 600 fl. in zwölf Theilbeträgen à 50 fl. an ohne ihr Verschulden in Armut gerathene Wiener Gewerbsleute, die ihr Gewerbe noch betreiben, zur Vertheilung. Das Vertheilungsrecht steht dem Herrn Bürgermeister der Stadt Wien zu.

Bewerber um eine Unterstützung aus dieser Stiftung müssen ihr Gewerbe noch betreiben und haben ihren Gesuchen den Gewerbeschein oder das Concessions-Decret, den Erwerbsteuerschein, den Tauf- oder Geburtsschein und den Heimatschein, dann ein legales Mittellosigkeits-Zeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. October 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate
am 15. Juli 1899.

M.-Z 119988.
XI.

Kundmachung.

(Dr. Johann Taubes v. Lebenswarth'sche Stiftung.)

Im Monate December 1899 gelangen aus der Dr. Johann Taubes v. Lebenswarth'schen Stiftung 428 fl. zu gleichen Theilen an drei alte, verarmte Wiener Bürger zur Vertheilung.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- oder Geburtsschein, das Bürgerrechtsdecret und ein legales Armutszeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 29. September 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate
am 15. Juli 1899.

Z. 119990.
XI.

Kundmachung.

(Sebastian Reydhart'sche Stiftung.)

Auf Grund des Beschlusses des Wiener Gemeinderathes vom 26. April 1882, Z. 2185, kommen im Monate Jänner 1900 aus den zur Unterstützung von Wiener Bürgern bestimmten Interessen der Sebastian Reydhart'schen Stiftung aus dem Jahre 1899 2100 fl. ö. W. zur Vertheilung.

Anspruch auf eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben nur Wiener Bürger, und haben Bewerber um eine solche vor allem ihrem Ansuchen das ihr Bürgerrecht nachweisende Document, dann ein legales Armutszeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 29. September 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 14. Juli 1899.

M.-Z. 136107.
XI.

Kundmachung.

(Rogge-Stiftung.)

Demnächst gelangen die Interessen der Heinrich Friedrich Albrecht Ritter v. Rogge'schen Stiftung pro 1899 im Betrage von 1044 fl. an fünf arme Familienväter, welche der Wiener Gemeinde angehörig sind, gleichmäßig zur Vertheilung, wobei nach den Bestimmungen des Stiftbriefes Steuerzahler, ohne Rücksicht auf die Confession, zu bevorzugen sind.

Die Wahl der zu Betheilenden steht stiftbriefgemäß dem Herrn Bürgermeister der Stadt Wien zu.

Bewerber um eine Betheilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen ein legales Armutszeugnis, den Nachweis über ihr Heimatsrecht in Wien, den Tauf- respective Geburtszettel der Kinder und, falls sie Steuerzahler sind, ihren Steuerschein beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 2. October 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 9. August 1899. 3—3

Bedeutendste und älteste Asphalt-Unternehmung.

The Neuchâtel Asphalte-Company Limited

Filiale in Wien, I., Giselastrasse Nr. 6. (Gegründet 1869.)

Alleinige Concessionäre der *Asphalt-Bergwerke* des *Val de Travers* in der *Schweiz* und Provinz *Chieti, Italien.*

Übernimmt die Herstellung von *Natur-Asphalt-Arbeiten,* und zwar: *Fahrstrassen, Trottoire, Höfe, Terassen, Fabrikslocalitäten* u. s. w.

Contrahenten für Natur-Asphalt-Arbeiten der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und diverser Landeshauptstädte.

Wiener Eiswerke

alte Donau

Stadtbureau: Schulhof 6.

Gegründet 1872.

Telegramm-Adresse **Eiswerke Wien.** — Telephon-Nr. **253.**

Ehrendiplom und silberner Pokal (höchste Auszeichnungen)
Erste Kochkunst-Ausstellung Wien.

Donau-Block-Eis

von anerkannt grösster Reinheit und Kühlkraft.

Regelmässige Lieferung während des ganzen Jahres in alle Bezirke von Wien.

Hammond-Schreibmaschine,

die **beste** und **leistungsfähigste** der Gegenwart. **Schönste, sichtbare** und **veränderbare Schrift** für alle exist. Sprachen. Preis nur **275 Gulden** incl. 3 Schriften. Über 40.000 im Gebrauch, u. a bei: K. u. k. Marine-Section, Bosn. Landesökonomat Sarajevo (14 Stück), Magistrate Prag, Krakau, Sarajevo, Kladno etc., k. k. Staatsbahn-Directionen Lemberg u. Krakau, Communal-Handelsschulen Budweis, Gablonz, Eger, Österr. Alpine Montan-Gesellschaft (26 Stück), Witkowitzer Gewerke (22 Stück), Poldihütte (21 Stück) u. s. w. —

Unterricht, Prospecte und Probemaschinen bereitwilligst und kostenlos.

Alleinverkauf bei Ferd. Schrey, Wien, I., Kärnthnerstrasse 26.

Telephon 4305. **V. C. DUB** Gründung der Fabrik 1838.

Silberwaren-Fabrik und Niederlage

Wien, VII./3, Zieglergasse Nr. 65

hält lagernd: **Essbestecke, kunstgewerbliche Gegenstände, Gebrauchsartikel,** sowie auch Zusammenstellung von **Ausstattungen,** auch **Preise für jeden Sport** und **Gelegenheiten in jedem Stil** und bester Ausführung.

Billigste Preise. **Prompteste Bedienung.**

Accumulatoren- und Elektricitätswerke Boese & Co., Wien.

Fabrik und Bureaux: X./1, Leebgasse 34.

Stationäre **Accumulatoren-Anlagen** für **Licht** und **Kraftbetrieb,** für **Stadt-Centralen, Fabrikseinrichtungen, Hausbeleuchtung** etc. — **Transportable Accumulatoren** für **Beleuchtung, Tramzwecke, Automobile** etc.

Projecte stehen prompt und gratis zur Verfügung.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.

Kundmachung.

In der am 22. August d. J. stattgehabten außerordentlichen General-Versammlung der Actionäre der **K. k. priv. Österreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe** wurde der Beschluss gefasst, das Grundcapital von 40 Millionen Gulden durch Ausgabe von 62.500 auf Inhaber und den Nominalbetrag von fl. 160.— lautenden Actien, welche an den Geschäftsergebnissen der Anstalt vom 1. Jänner 1900 ab theilnehmen, auf 50 Millionen Gulden zu erhöhen und auf zwei Drittheile der neuen Actien den Inhabern der gegenwärtig im Umlaufe befindlichen 250.000 Actien und auf ein Drittheil den Begründern der Creditanstalt — letzteren ohne Präjudiz für die Rechtsfrage — das Bezugsrecht unter den vom Verwaltungsrathe zu bestimmenden Modalitäten einzuräumen.

In Ausführung dieses Beschlusses werden hiemit in Nachfolgendem die Modalitäten der Geltendmachung der obgedachten Bezugsrechte bekanntgegeben:

A. Den Besitzern von Actien der Creditanstalt, beziehungsweise von deren Stelle vertretenden Depotscheinen der Creditanstalt sowie den Begründern der Anstalt werden nach Maßgabe ihrer Bezugsberechtigung die neuen Actien

zum Course von fl. 330.— per Stück

angeboten.

B. **Den Inhabern der derzeit im Umlaufe befindlichen Actien** beziehungsweise Depotscheine wird das Recht eingeräumt,

auf je sechs alte Actien eine neue Actie

zu beziehen. Actienbruchtheile werden nicht berücksichtigt.

Das Bezugsrecht der Actionäre ist bei sonstigem Erlöschen desselben in der Zeit vom **4. bis inclusive 18. September d. J.** anzumelden:

in **Wien bei der Liquidatur der k. k. priv. Österreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe, I. Am Hof 6,** täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) von 9 bis 12 Uhr,

außerhalb Wiens bei folgenden Stellen während der bei denselben üblichen Geschäftsstunden, und zwar:

in **Brünn, Lemberg, Prag, Triest und Troppau bei den Filialen der Anstalt,**
„ **Budapest bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank,**
„ **Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, S. Bleichröder, Mendelssohn & Co.** und **der Bank für Handel und Industrie,**
„ **Frankfurt a. M. bei M. A. von Rothschild & Söhne** und **der Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
„ **Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, L. Behrens & Söhne** und **M. M. Warburg & Co.,**
„ **München bei Merck, Finck & Co.,**
„ **Breslau bei dem Schlesischen Bankverein** und **E. Heimann,**
„ **Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt** und **Becker & Co. Commandit-Gesellschaft auf Actien.**

Die Anmeldung hat unter Erlag der Mäntel der alten Actien, beziehungsweise der Depotscheine in Wien mittels einfacher, bei allen anderen Stellen mittels doppelter Consignationen, deren Formulare bei den Anmeldestellen ausgefolgt werden, und in welchen die vorgewiesenen Actien beziehungsweise Depotscheine in arithmetischer Reihenfolge verzeichnet sein müssen, zu geschehen.

Über den erfolgten Erlag der Actien beziehungsweise Depotscheine erhält der Deponent eine briefliche Bestätigung, gegen deren Vorweisung spätestens binnen acht Tagen die hinterlegten Stücke beziehungsweise Depotscheine, mit einem die erfolgte Anmeldung des Bezugsrechtes ersichtlich machenden Stempelaufdruck versehen, zurückgestellt werden. In diesem Briefe wird die geleistete Anzahlung von fl. 100.— per neue Actie (Punkt *D*) bestätigt und wird auch auf demselben durch Aufdruck einer Stampiglie die Rückgabe der eingereichten Titres vermerkt werden.

C. **Die Begründer der Creditanstalt** haben das Bezugsrecht, welches jedem Einzelnen in seinem ursprünglichen Betheiligungsverhältnisse eingeräumt wird, bei sonstigem Verluste desselben in der Zeit vom **4. bis inclusive 18. September a. c.** (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) von 9 bis 12 Uhr bei der Direction der **K. k. priv. Österreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien, I., Am Hof 6,** unter Beibringung der ihre Eigenschaft als Begründer beziehungsweise Rechtsnachfolger eines der Begründer, sowie ihr, beziehungsweise ihres Rechtsvorgängers ursprüngliches Betheiligungsverhältnis nachweisenden Documente anzumelden. Über den Erlag der Documente, sowie der Anzahlung von fl. 100.– per neue Actie (Punkt *D*) erhalten dieselben eine briefliche Bestätigung.

Die sich als Begründer der Creditanstalt, beziehungsweise deren Rechtsnachfolger meldenden Personen erhalten bis 30. September a. c., im Falle die vorgelegten Documente zur Feststellung ihrer Bezugsrechte und des Umfanges derselben hinreichend befunden wurden, die Verständigung von der erfolgten Zuweisung der auf sie entfallenden Actien.

D. Sowohl Actionäre als Begründer haben bei Anmeldung des Bezugsrechtes bei sonstigem Verluste desselben für jede zu beziehende neue Actie eine Anzahlung von fl. 100.— in Barem zu erlegen. Weitere Theilzahlungen werden nicht angenommen, vielmehr ist der ganze Restbetrag per fl. 230.— von dem an den Cassen der Bezugsstellen bekanntzugebenden Erscheinungstage der neuen Actien ab bis spätestens 31. Jänner 1900 auf einmal zu bezahlen. Die Vollzahlung kann nur bei derselben Anmeldestelle geleistet werden, bei welcher die Anzahlung erfolgte.

Für die vor dem 31. December 1899 geleisteten Zahlungen — einerlei ob Anzahlung oder Vollzahlung — werden 5 Percent Zinsen vom Erlagstage bis 31. December 1899 vergütet. Für Zahlungen nach dem 31. December 1899 sind vom Zahler 5 Percent Zinsen vom 31. December 1899 bis zum Zahlungstage bar zu erlegen.

Die voll eingezahlten Actien können nur gegen Rückstellung der im Punkte *B* gedachten Bestätigung, beziehungsweise der im Punkte *C* gedachten Bestätigung und Verständigung bei der betreffenden Anmeldestelle während der bei derselben üblichen Geschäftsstunden behoben werden.

Bei den oben angeführten Anmeldestellen in Deutschland werden den Bezugsberechtigten mit dem deutschen Reichsstempel versehene Actien erfolgt; die betreffenden Stempelauslagen sind von den Bezugsberechtigten zu tragen. Die Kosten der zu wechselnden Schlussnoten werden denselben hingegen nicht berechnet.

Wien, am 31. August 1899.

K. k. priv. Österreichische Creditanstalt für Handel und Gewerbe.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 71. Dienstag, den 5. September 1899. Jahrgang VIII.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **1. September 1899** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger und des Vice-Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Herr Gem.-Rath Bündsdorf bittet, sein Fernbleiben von der heutigen und den Sitzungen der nächsten Woche entschuldigen zu wollen. Herr Gem.-Rath Rissaweg entschuldigt sein Fernbleiben von der heutigen Sitzung wegen Krankheit. Entschuldigt sind für die heutige Sitzung die Herren Gem.-Räthe: Reichert, Stiaßny, Karl Johann Müller, Ritter v. Goldschmidt und Josef Grünbeck.

2. Urlaube wurden bewilligt, und zwar den Herren Gem.-Räthen:

Schuh	bis	7. September
Costenoble	„	9. „
Gräf Ferdinand	„	15. „
Hörmann	„	15. „
Hraba	„	15. „
Rauer	„	15. „
Wessely	„	15. „
Hipp	„	30. „
Obrist	„	22. „

Herr Gem.-Rath Deifel ersucht um einen Urlaub bis 27. October, und zwar wegen Krankheit. Es ist mir mitgetheilt worden, dass Herr College Deifel von einer schweren Krankheit befallen wurde.

Ich bitte, dass diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand erheben. (Geschieht.) Der Urlaub ist bewilligt.

3. Ich habe Veranlassung genommen, im Namen der Gemeinde Wien dem k. u. k. Reichs-Kriegsminister zu seinem 50jährigen Militär-Dienstjubiläum zu beglückwünschen. Ich habe darauf folgende Antwort erhalten (liest):

„Euer Hochwohlgeboren

waren so gütig mich namens der Stadt Wien, sowie im eigenen Namen, aus Anlass meines 50jährigen Militär-Dienstjubiläums in sehr schmeichelhafter Weise zu beglückwünschen.

Ich beeile mich, Euer Hochwohlgeboren, hiefür meinen verbindlichsten Dank auszusprechen, mit der Bitte, denselben auch der geehrten Wiener Gemeindevertretung gefälligst vermitteln zu wollen.

Schließlich gestatte ich mir die Versicherung, dass es mir auch künftighin eine angenehme Pflicht sein wird, das gute Einvernehmen zwischen den bürgerlichen und militärischen Kreisen zu erhalten und zu pflegen.

Genehmigen Euer Hochwohlgeboren den Ausdruck meiner besonderen Hochachtung.

Krieghammer."

4. Von Seite des General-Consulates der Türkei in Wien erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„Sr. Hochwohlgeboren dem Herrn

Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Die am 21. Juni d. J. zu Wien Rudolfsplatz Nr. 3 verstorbene türkische Unterthanin Helene Russo hat ein Codicill mit Datum Wien, 21. April 1898, hinterlassen, dessen Abschrift hier mitfolgt.

Ich beehre mich Euer Hochwohlgeboren hievon mit dem Bemerken zu verständigen, dass die Verlassenschafts-Abhandlung in Ansehung des beweglichen Nachlasses gemäß des bestehenden Tractats vor dem kaiserl. türkischen General-Cosulate in Wien gepflogen wird, und dass die drei Söhne der Erblasserin: Herr Isidor Russo, türkischer Großhändler in Wien, II., Praterstraße 38, Herr Jacques Russo, Handelsgesellschafter in Wien, I., Schwarzenbergplatz 6, und Herr

Matthias Russo, Privatier in Wien, VII., Siebensterngasse 35, die Erbschaft zu je einem Drittel des beweglichen Vermögens auf Grund des Testamentes ihrer Mutter, welches das Datum Wien, 8. Juni 1898 trägt, unbedingt mit Verzichtleistung auf die Rechtswohlthat des Inventars angetreten haben.

Aus dem betreffenden Codicill geht hervor, dass unter anderem auch den Armen von Wien 500 fl. legiert sind.

Die Versammlung spricht hiefür den Dank aus.

5. Der Herr Vorsteher des V. Bezirkes richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Hochverehrter Herr Bürgermeister!

Der im V. Bezirke Matzleinsdorferstraße 44 wohnhafte Fleischselchermeister und Hausbesitzer Alois Karlik hat zu Gunsten der Armen des Bezirkes einen Betrag von 100 fl. gespendet.

Hievon beehre ich mich Euer Hochwohlgeboren mit den Bemerken die Mittheilung zu machen, dass demselben bereits der Dank seitens der Bezirksvorstehung ausgedrückt wurde. Es zeichnet sich

Hochachtungsvoll

Josef Schwarz.
Bezirksvorsteher."

Die Versammlung schließt sich diesem Danke an.

6. Von Seite des Herrn Gemeindevorstehers des XIII. Bezirkes erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Ich beehre mich Euer Hochwohlgeboren die Mittheilung zu machen, dass der am 31. Jänner 1899 veranstaltete Bürgerball des XIII. Gemeindebezirkes Hietzing ein Rein-Erträgnis von 1096 K 56 h ergeben hat, welcher Betrag dem hiesigen Armeninstitute zur Vertheilung an Arme des Bezirkes übergeben worden ist.

Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung zeichnet ergebenst

G. Gussenleithner,
Bezirksvorsteher und Obmann des Bürgerball-Comités im XIII. Bezirke."

Wird dankend zur Kenntnis genommen.

7. Von den Herren Thenn und Kauba, Atelier für Kunstbronzen in Wien, wurde eine von ihnen erzeugte Bronzebüste, darstellend Johann Strauß, für das historische Museum der Stadt Wien gespendet.

Die Versammlung spricht den Dank aus.

8. Der am 8. Februar 1899 unter dem Protectorate des Gemeinderaths-Präsidiums abgehaltene Armenball des V. Gemeindebezirkes Margarethen ergab durch Kartenverkauf und infolge namhafter Spenden ein Reinerträgnis von 1044 fl. 27 kr. und wurde dasselbe in folgender Weise wohlthätigen Zwecken zugeführt (liest):

Betheilt wurden:

Der Erste Wiener Volkskindergarten mit	100 fl.
Der Erste Wiener Volksbildungsverein mit	100 „
Der Margarethener Kindergartenverein mit	100 „
Der humanitäre Verein zur Bekleidung armer Schulkinder „Die Biene" mit	100 „
Der humanitäre Verein „Nikolobrüder" mit	100 „
Der humanitäre Verein „Weihnachtsbaum" mit . . .	80 „
Der humanitäre Verein „Christkindl" mit	50 „
Der humanitäre Geselligkeitsverein „Karolinenhain" mit .	30 „

Für Bekleidung armer Schulkinder wurde ein Betrag von 100 fl. bestimmt.

Der Rest im Betrage von 234 fl. 77 kr. wurde zur Betheilung für verarmte Geschäftsleute bestimmt und wird von Fall zu Fall zur Auszahlung gelangen.

Hievon erlaubt sich der Gefertigte einem Gemeinderaths-Präsidium zu berichten.

Vom V. Gemeindebezirke Margarethen.

Wien, am 25. August 1899.

Der Vorsteher:
Josef Schwarz."

Wird dankend zur Kenntnis genommen.

9. Von Seite des Pfarramtes St. Peter in Wien werde ich verständigt, dass am 8. September, $^1/_2$8 Uhr vormittags, eine Votivdankfeierlichkeit in St. Peter stattfindet. Ich werde ersucht, dem Gemeinderathe hievon Kenntnis zu geben. Ich habe wie in den früheren Jahren an sämmtliche Herren des Gemeinderathes Einladungen ergehen lassen.

Ich füge die Bitte bei, die Herren mögen sich an dieser Feier zahlreich betheiligen.

10. Von Seite des Vorstehers der Genossenschaft der Tapezierer erhielt ich folgende Zuschrift (liest):

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Hochlöblicher Gemeinderath der Stadt Wien!

Die ergebenst gefertigte Leitung der Genossenschaft der Tapezierer in Wien beehrt sich hiemit einem hochlöblichen Gemeinderathe zur gefälligen Kenntnis zu bringen, dass Donnerstag den 7. September 1899 in den Sälen der „Ressource", I., Reichsrathsstraße 3, der Erste österreichische Tapeziererтag (Beginn 9 Uhr früh) stattfindet, und ersucht Euer Hochwohlgeboren, den verehrlichen Gemeinderath hievon verständigen zu wollen.

Indem wir versichern, dass wir uns es zur besonderen Ehre anrechnen würden, einen Vertreter der Gemeinde bei unseren Berathungen begrüßen zu können, zeichnen wir Euer Hochwohlgeboren ergebenste Leitung der ꝛc."

11. Von Seite des Gremiums der Kaufmannschaft in Graz erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„An den geehrten Gemeinderath der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Laut der Mittheilung des Magistrates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 28. Juni 1899, Mag.-Z. 94123/V ex 1898, hat der Wiener Gemeinderath in seiner Plenarsitzung vom 23. Juni 1899 zur Geschäftszahl 5070 einen Beschluss gefasst, zufolgedessen an die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft das dringende Verlangen gestellt wird, directe Schnellzüge zwischen Wien und Triest ehestens in einer dem thatsächlichen Verkehrsbedürfnisse entsprechenden Anzahl einzuführen, und zugleich das k. k. Eisenbahnministerium ersucht wird, auf die Erfüllung dieser Forderung seitens der Bahngesellschaft mit allen ihm zugebote stehenden Mitteln hinzuwirken. Zugleich hat der Wiener Gemeinderath der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft nahegelegt, die in ihren Fahrpreis-Tarifen bestehende Unbilligkeit zu beseitigen, wonach sich die Schnellzugs-Fahrpreise in den Relationen Wien—Graz und Wien—Cilli unverhältnismäßig höher stellen als in anderen Relationen.

Nach Kenntnisnahme dieser Mittheilung hat das Gremium der Kaufmannschaft in Graz in der am 18. August 1899 abgehaltenen Sitzung der Gremial-Vorstehung beschlossen, dem geehrten Wiener Gemeinderathe für seine thatkräftige Förderung der Interessen

des Handelsstandes überhaupt, sowie insbesondere für die Wahrnehmung der Interessen der Grazer Kaufmannschaft, wie sich dieselbe in obigem Beschlusse äußert, den Dank des gefertigten Gremiums auszusprechen.

Es gereicht uns zu besonderem Vergnügen, diesen Dank hiemit dem geehrten Wiener Gemeinderathe zur Kenntnis bringen zu können, und wir hoffen auch in künftigen Fällen auf die geschätzte Mitwirkung des geehrten Wiener Gemeinderathes in allen die gemeinsamen Handels- und Verkehrsinteressen berührenden Angelegenheiten."

12. Von Seite der Gewerbeschul-Commission in Wien erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„Die Gewerbeschul-Commission übermittelt in der Anlage mehrere Exemplare des eben erschienenen Berichtes über ihre Thätigkeit im Schuljahre 1897/98 und eine Anzahl Exemplare der im heurigen Jahre das erstemal zur Ausgabe gelangenden „Normaliensammlung", eine Zusammenstellung der wichtigsten normativen Bestimmungen für den gewerblichen Unterricht an den der Gewerbeschul-Commission unterstehenden Schulen, zur Einsicht und Vertheilung an die Herren Mitglieder, mit dem Ersuchen, nur solche Herren, welche nicht gleichzeitig Mitglied des niederösterreichischen Landesausschusses, niederösterreichischen Gewerbevereines, der Gewerbeschul-Commission, des Bezirksschulrathes der Stadt Wien, der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer, eines Ortsschulrathes, einer Genossenschafts-Vorstehung, des Ingenieur- und Architektenvereines in Wien sind, mit diesen Büchern betheilen zu wollen."

Ich habe die Vertheilung bereits veranlasst, und der Gewerbeschul-Commission im Namen des Wiener Gemeinderathes den Dank ausgesprochen.

13. Von Seite des Curatoriums für die Verwaltung der zur Unterstützung und Versorgung der durch den Brand des Ringtheaters nothleidend gewordenen Personen bestimmten Gelder erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„In Entsprechung des § 20 des Statutes des Curatoriums für die Verwaltung der zur Unterstützung und Versorgung der durch den Brand des Ringtheaters nothleidend gewordenen Personen bestimmten Gelder ist alljährlich über die Thätigkeit des Curatoriums ein Rechenschafts-Bericht zu verlautbaren, demselben die Bilanz der Hilfs- und Reservegelder anzuschließen und diese Rechnungslegung dem löblichen Gemeinderathe der Stadt Wien zur Kenntnis zu bringen.

Demzufolge beehre ich mich, einem löblichen Gemeinderathe in der Anlage ·/. 138 Exemplare dieses Berichtes für das Jahr 1898 zur gefälligen Kenntnisnahme zu übermitteln, und spreche bei dieser Gelegenheit dem löblichen Gemeinderathe im Namen des Curatoriums zugleich den wärmsten Dank für die infolge seines Beschlusses vom 18. April 1882, Z. 1925, geschehene thatkräftige Unterstützung seitens der Communal-Organe aus."

14. Über die am 16. Juni 1899 vom Gem.-Rathe Hierhammer eingebrachte Interpellation, betreffend die polizeiliche Überwachung des Hernalsergürtels, ist von Seite der Polizei-Direction nachstehende Zuschrift eingelangt (liest):

„An das Präsidium des Magistrates der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

In Erwiderung der Zuschrift vom 17. Juni 1899, Z. 6096 ex 1899, betreffend die Interpellation des Herrn Gem.-Rathes Hierhammer, beehre ich mich mitzutheilen, dass das k. k. Polizei-Bezirks-Commissariat Hernals angewiesen wurde, die gerügten Übelstände nach Möglichkeit abzustellen.

Leider bin ich bei dem gegenwärtigen Stande der Sicherheitswache nicht in der Lage, eine Vermehrung der Sicherheitswache in Hernals durchzuführen.

Bei einer eventuell eintretenden Vermehrung der k. k. Sicherheitswache wird jedoch auf den Bezirk Hernals gewiss in einer den dortbezirklichen Verhältnissen entsprechenden Weise Bedacht genommen werden."

15. Die Commission zur Durchführung des Baues städtischer Gaswerke hat dem Gemeinderathe den XI. Bericht über ihre geschäftliche Gebarung vorgelegt. Dieser Bericht, welcher heute an alle Mitglieder des Gemeinderathes zugestellt wird, wird dem Stadtrathe zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung übermittelt werden.

16. Das auf Seite 9 der Tagesordnung befindliche Referat:

„Zahl 8006. Karl Stiegler um Bestimmung der Schadloshaltung für die Grundabtretung bei den umzubauenden Häusern im VII. Bezirke, Lerchenfelderstraße 95 und 97, beziehungsweise Übernahmspreisbestimmung für die Grundeinbeziehung daselbst"

setze ich behufs neuerlicher Berathung durch den Stadtrath von der Tagesordnung ab.

17. Es sind folgende Wahlen vorzunehmen:

1. Die Wahl von 3 Mitgliedern und 2 Ersatzmännern in die Commission zur Durchführung des Baues einer zweiten Hochquellenleitung und der Bauten für die Ergänzung der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung.

2. Die Wahl eines Mitgliedes in den Bezirksschulrath der Stadt Wien.

Ich werde diese Wahlen auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen setzen.

18. Herr Gem.-Rath Tagleicht hat in der Gemeinderaths-Sitzung vom 14. Juli 1899 eine Interpellation an mich gerichtet, betreffend einen Unfall auf der elektrischen Straßenbahn in Liegnitz.

Ich habe damals zugesagt, dass ich nähere Erhebungen pflegen werde. Es ist dies auch geschehen und ich erlaube mir nun Folgendes in Ergänzung meiner damaligen Ausführungen mitzutheilen.

Der Magistrat der Stadt Liegnitz hat über eine diesbezügliche Anfrage mit Note vom 26. August 1899, Z. 2964, die beiligende Darstellung des Unfalls mit dem Bemerken anher mitgetheilt, dass der Fall keine Veranlassung gegeben hat, weitere Vorkehrungen zu treffen. Ich glaube, dass ich nicht nothwendig habe, diese Darstellung hier zur Verlesung zu bringen, ich werde aber veranlassen, dass diese Darstellung im stenographischen Protokolle, respective im Amtsblatte abgedruckt werde. Ich glaube, die Herren werden damit einverstanden sein. (Zustimmung.)

Das Stadtbauamt, dem die Sachlage aus Fachzeitschriften bereits bekannt war, berichtet, dass alle zur Verhütung übler Folgen bei Drahtbrüchen erforderlichen Vorkehrungen bei den städtischen Straßenbahnen getroffen wurden, und dass sich aus dem vorliegenden Unfalle eine Veranlassung zu weiteren Vorkehrungen auf hier nicht ergibt.

[Der Bericht des Magistrates der Stadt Liegnitz lautet:

„Am 14. August v. J. war durch einen Fahrgast die oberhalb des Wagendaches eingehakte Leine der Stromabnehmerstange

unbefugter Weise gelöst und dadurch die letztere zum Entgleisen gebracht worden. Die Stange verfieng sich durch einen unglücklichen Zufall in dem nächsten Querdraht so fest, dass der letztere zerrissen wurde und die Fahrdrahtleitung sich bis auf 1 m vom Erdboden senkte. In diesem Momente passierte ein Herr die betreffende Stelle und will von dem Fahrdraht auf den Kopf getroffen worden sein und, trotzdem derselbe mit einem Filzhut bekleidet war, einen elektrischen Schlag erhalten haben.

Der Betreffende hat nach Aussage der ihn behandelnden Ärzte diverse Nervenlähmungen davongetragen und macht gegen die Straßenbahn-Verwaltung Schadenersatzansprüche geltend.

Wie weit die Ursachen dieses Krankheitszustandes mit dem geschilderten Betriebsunfall in Verbindung zu bringen sind, wird wohl erst in dem noch schwebenden Schadenersatzprocesse festgestellt werden können; vorläufig sind sich die Ärzte über diesen Fall noch nicht einig, wie das beispielsweise aus dem anliegend in Copie mitgetheilten Aufsatze der „Zeitschrift für Elektrotechnik", Wien, hervorgeht. Soviel steht übrigens fest, dass sich der betreffende Herr schon früher wegen hochgradiger Nervosität in einer Heilanstalt befand.

Der Fahrdraht der Oberleitung besteht aus 8 mm starkem hartgezogenen Siliciumbronzedraht.

Um das Reißen und Herabfallen der Drähte nach Möglichkeit zu vermeiden, finden ständig Revisionen an der Oberleitung statt. Außerdem ist jeder Wagenführer angewiesen, jede Incorrectheit an der Leitung dem nächsten Controlleur oder direct telephonisch der Betriebs-Verwaltung zu melden. Wie aus den eingangs erwähnten Ausführungen ersichtlich, wurde der Unfall nicht direct durch den Stromabnehmer verursacht. Im übrigen bemerken wir, dass die Oberleitung der hiesigen Straßenbahn nach dem System „Dickinson" angelegt ist, während bei dem älteren Oberleitungssystem die Contactrolle in einer Gabel läuft, welche starr mit der Contactstange verbunden ist, wird bei dem System „Dickinson" eine Gabel verwendet, welche auch um eine verticale Achse drehbar ist. Die letztere Construction gestattet, dass der Fahrdraht nicht wie bei dem älteren System, dem Geleise unbedingt zu folgen braucht; und in Krümmungen werden die Transversalabspannungen, auf ein Minimum beschränkt, die sich bei der älteren Oberleitung oft zu einem Netz verdichten.

Bei dem in Rede stehenden Unfalle handelt es sich um eine muthwillige oder fahrlässige Gefährdung des Bahnbetriebes, welche nach § 32 der hiesigen ortspolizeilichen Vorschriften strafbar ist.

Über die Wirkungen eines elektrischen Schlages berichtet der Liegnitzer Arzt Dr. Kretschmar im „Centralblatt für Heilkunde" Folgendes: Am 14. August v. J. wurde der Rittergutspächter Hagemann durch Herabfallen eines Leitungsdrahtes der Liegnitzer Straßenbahn von einem elektrischen Strom von 500 V Spannung getroffen. Zuerst hatte Hagemann nur die Empfindung, als seien ihm Glassplitter in die Augen geflogen und konnte noch sein Hotel aufsuchen, in dem er zu Mittag speiste. Erst nach einer Stunde hatte er im rechten Arme und Bein ein Gefühl der Schwere und das Sehen wurde undeutlich. Er suchte einen Arzt auf und fiel dort unter Zuckungen zu Boden. Abends fand der Arzt das linke Auge völlig erblindet, während das rechte nur undeutlich im äußeren Gesichtsfelde Lichteindrücke aufnahm. Die linke Gesichtshälfte und rechte Körperhälfte waren gelähmt und unempfindlich, Geruch und Geschmack in hohem Grade irritiert und das linke Ohr völlig taub. Die Lähmung des rechten Armes und Beines ist allmählich zurückgegangen, so dass der Kranke nach zwei Monaten mühsam am Stock im Zimmer umhergehen konnte, auch vermochte er mit dem rechten Auge im äußeren Gesichtsfelde größere Schriftproben zu erkennen. Seitdem ist der Zustand unverändert und eine Hoffnung auf Besserung der linkseitigen Blindheit und Taubheit kaum vorhanden.

Die medicinische Darstellung dieses Falles ist leider eine sehr unvollständige und laienhafte; es fehlen zum Beispiel Angaben über den Bewusstseins-Zustand des Hagemann unmittelbar nach dem Unfalle, der specialärztliche Augen- und Ohrenbefund ɔc., so dass sich kein Urtheil über den eigentlichen Charakter der Verletzung abgeben lässt. Man kann nur vermuthen, dass es sich hier um eine allmählich ausbreitende Gehirnblutung handelte, welche durch Compression der betreffenden Gehirnpartien diese gekreuzte Lähmung hervorrief. Unter dieser Annahme ist auch die Hoffnung auf vollständige Wiederherstellung durchaus nicht ausgeschlossen, da das ausgetretene Blut wieder langsam resorbiert werden kann. Bei alldem ist es jedoch auch, mangels jeder Angabe über den allgemeinen Körperzustand des Verletzten möglich, dass alle diese Erscheinungen infolge irgend einer anderweitigen, schon früher vorhandenen Krankheit auch sonst eingetreten wären und nur durch Zufall der Zeit nach mit dem Herabfallen des Leitungsdrahtes zusammentrafen.

(Vergl. H. 9 „Z. f. E." pag. 109, 1899. „Verwundung und Tod durch Elektricität.")]

Ich ersuche nunmehr um die Verlesung der eingelangten Interpellationen:

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

19. Interpellation des **Gem.-Rathes Steiner** und Genossen:

Seit einer langen Reihe von Jahren steht die Lösung einer für die sanitäre Wohlfahrt Wiens hochwichtige Frage, nämlich jene der Kehrichteinsammlung und Abfuhr auf der Tagesordnung.

Zahlreiche auf diese Frage bezughabende Projecte, so insbesondere das sehr beachtenswerte Fortelka und Hauser'sche wurden eingebracht und dem Magistrate zur Beurtheilung, Prüfung und eventuellen Erprobung zugewiesen, ohne dass von dieser Seite bis jetzt concrete, die Erledigung dieser eminent wichtigen Angelegenheit ermöglichende Anträge gestellt worden wären.

In Anbetracht der von allen Seiten anerkannten Nothwendigkeit einer raschen Lösung der nun schon mehr als genug vorberathenen und beguachteten Kehrichteinsammlungs- und Abfuhrsfrage erscheint es geboten, durch ein energisches Eingreifen die Angelegenheit endlich in Fluss zu bringen und stellen daher die Gefertigten an den Herrn Bürgermeister nachstehende Anfragen:

1. Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, warum dem Stadtrathe von Seite des Magistrates bisher noch kein bestimmter Antrag auf Erprobung oder Einführung irgendeines Kehrichteinsammlungs- und Abfuhrsystems gestellt wurde?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den Magistrat zur sofortigen Antragstellung in dieser Angelegenheit zu veranlassen und erforderlichenfalls die betheiligten Organe persönlich für die Erstattung von Anträgen innerhalb eines bestimmten Termines verantwortlich zu machen?

Bürgermeister: In Beantwortung dieser Interpellation bemerke ich, dass ich mir selbst vorgenommen habe, die Angelegenheit der Mistabfuhr, überhaupt die sogenannte „Mistfrage" zu studieren und wenn möglich zu regeln. Ich werde daher diesem Gegenstande meine besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

20. Interpellation des **Gem.-Rathes Eßlbauer:**

In der heutigen Nummer des „Wiener Tagblatt" ist eine Notiz enthalten, in welcher die Behauptung aufgestellt wird, dass die von der Gemeinde geplante Art der Entlüftung der Gasrohre auf das Gutachten des Gaswerkleiters Wobbe allein hin in Ausführung kommen soll. Gleichzeitig ist die Art

der Darstellung eine solche, dass in ganz unqualificierbarer Weise in die Wiener Bevölkerung eine große Beunruhigung getragen werden soll, indem angedeutet wird, dass die Stadt bei Füllung der Gasrohre den allergrößten Gefahren ausgesetzt sei.

Schließlich wird der Gas-Commission der Vorwurf der Pflichtverletzung gemacht, indem sie es unterlassen habe, über das neue Verfahren das Gutachten anderer Fach-Autoritäten einzuholen.

Ich bin mir der Wahrheitsliebe des „Wiener Tagblatt" vollkommen bewusst und habe die Überzeugung, dass diese Nachrichten vollkommen unwahr sind.

Ich bin überzeugt, dass ein großer Theil der Bevölkerung der gleichen Anschauung hinsichtlich der Unglaubwürdigkeit der in diesem Blatte enthaltenen Nachrichten ist; da es aber noch immer naive Gemüther gibt, welche den Mittheilungen des „Wiener Tagblatt", wenn auch nicht viel, so doch einigen Glauben beimessen, und nachdem die in tendenziösester Weise gebrachten Mittheilungen und Anwürfe dieses Blattes gegen die Gas-Commission geeignet sein könnten, thatsächlich eine Beunruhigung in die Wiener Bevölkerung zu bringen, halte ich es für meine Pflicht, an den Herrn Bürgermeister folgende Anfragen zu richten:

1. Ist es richtig, dass ein ganz neues Verfahren der Entlüftung bei dem städtischen Gasrohrnetz in Anwendung kommen soll?

2. Wenn ja, worin besteht dasselbe?

3. Ist es richtig, dass nur auf die Angaben des Herrn Wobbe hin, dieses Verfahren in Anwendung gebracht wird?

4. Hat sich die Gas-Commission nicht doch mit anderen Fachmännern ins Einvernehmen gesetzt?

5. Wenn ja, welche Äußerung haben dieselben über diese Methode der Ausblasung des Rohrnetzes abgegeben?

Bürgermeister: Ich erlaube mir auf diese Interpellation Folgendes dem Gemeinderathe zur Kenntnis zu bringen:

Ad 1. Es ist, wie mir mitgetheilt wird, das von der Gas-Commission beschlossene Verfahren der Ausblasung der städtischen Gasrohre thatsächlich noch nirgends angewendet worden. Der Grund hiefür liegt darin, dass noch nirgends ein weit verzweigtes Rohrnetz auf einmal mit Leuchtgas zu füllen war.

Ad 2. Das Verfahren besteht darin, dass die im städtischen Rohrnetze befindliche atmosphärische Luft nicht durch eingelassenes Leuchtgas, sondern durch das Hineingießen eines sogenannten indifferenten Gases, welches durch Verbrennung von Holzkohle unter steter Zufuhr von atmosphärischer Luft erzeugt, in seinen Hauptbestandtheilen mit Stickstoff und Kohlensäure besteht, verdrängt werden soll.

Der Zweck dieser Manipulation ist folgender:

Wenn sich dieses Verbrennungsgas mit der atmosphärischen Luft vermischt, so entsteht ein Gasgemenge, welches nicht explosionsfähig ist; würde aber das Leuchtgas sofort in die mit atmosphärischer Luft gefüllten Rohre geschickt, so würde ein explosierbares Gasgemenge, Knallgas, entstehen.

Würde nun dieses letztere Gemenge durch irgend einen Zufall zur Entzündung gelangen, so wäre die Gefahr einer Explosion vorhanden. Dieselbe besteht nach den Angaben der Techniker bei Verdrängung der atmosphärischen Luft durch das genannte Verbrennungsgas nicht, da das diesem Gase nachzuschickende Leuchtgas mit dem dann im Rohrnetze enthaltenen Verbrennungsgase eine explodierbare Verbindung nicht eingehen kann.

Übrigens berufe ich mich in dieser Richtung auf einen gewiss nicht zu meinem Gunsten eingenommenen Zeugen, die „Neue Freie Presse", welche in ihrem heutigen Morgenblatte auf Grund der Mittheilungen des Herrn Professors Soos dem geplanten Entlüftungsverfahren das glänzendste Zeugnis ausstellt.

Ad 3. Es ist unrichtig, dass nur auf die Angaben des Herrn Wobbe dieses Entlüftungsverfahren gemacht werden soll. Die erste Anregung hiezu hat der Betriebs-Director Kapaun gegeben, und Herr Wobbe hat diesem Verfahren seine volle Zustimmung gegeben.

Ad 4. Bevor die Gas-Commission den Beschluss gefasst hat, das in Rede stehende Verfahren in Anwendung zu bringen, wurde eine Reihe hervorragender Fachmänner um ihr Gutachten gefragt. Diese sämmtlichen Herren, mit Ausnahme des Dr. Seibold in Hamburg, von welchem eine Äußerung nicht eingelangt ist, haben sich für dieses Verfahren ausgesprochen. Es sind dies die Herren: Professor Schwackhöfer in Wien, Dr. Tieftrunk in Berlin, Hofrath Bunte in Karlsruhe, Dr. Hugo Strache in Wien. Diese Herren haben sehr umfangreiche Gutachten abgegeben, welche den einzelnen Mitgliedern der Gas-Commission zugeschickt worden sind. Erst hierauf hat die Gas-Commission ihren Beschluss gefasst.

Außerdem wurde noch ein hervorragender Fachmann, L.-A. Gotifried Jax, um sein Gutachten gefragt, welcher sich ebenso wie Herr Stadtbaudirector Berger und Consulent Herrmann für dieses Verfahren ausgesprochen hat.

Die Herren sehen also, dass mit aller Vorsicht und Umsicht bei Lösung dieser schwierigen Frage seitens der Gas-Commission vorgegangen wurde, und sehen, dass die Mittheilungen in dem erwähnten Blatte nur zu dem Zwecke ausgestreut wurden, um überflüssige Beunruhigung in das Publicum hineinzutragen (Rufe links: Ganz richtig!) und dasselbe gegen die Verwaltung der Stadt Wien, wenn möglich, zu stimmen.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

21. Anfrage des Gem.-Rathes Allmeder:

Die Zeitungen berichten, dass am 30. August abends durch Bruch eines neuen Gasrohres am Kohlmarkt eine Explosion unter heftiger Detonation erfolgte, welche nicht nur das Terrain in beträchtlicher Ausdehnung hob, sondern auch sogar die schweren Trottoirrandsteine aus ihrer Lage brachte.

Diese Nachricht hat eine große Beunruhigung des Publicums hervorgerufen, da, wie verlautet, jene Versuche zur Entlüftung der Gasrohre, welche als Ursache der Explosion bezeichnet wird, den nunmehr im ganzen Gebiete, welches durch die städtische Gasanstalt beleuchtet werden soll, zur Durchführung gelangen sollen.

Ich erlaube mir dieserhalb an den Herrn Bürgermeister die nachfolgenden Anfragen zu stellen:

1. Beruhen die Angaben der Zeitungen über die Ursachen der Explosion auf Richtigkeit?

2. Für welchen Zeitpunkt ist die Füllung der Gasrohre mit Leuchtgas und das Ende der Experimente der Entlüftung in Aussicht genommen?

3. Welche Maßnahmen sind angewendet, um ähnlichen Überraschungen, welche die Sicherheit der Personen und Gebäude leicht zu gefährden in der Lage wären, zu begegnen?

Bürgermeister: In Beantwortung dieser Interpellation beehre ich mich mitzutheilen, dass mir folgender Bericht des Betriebs-Directors Kapaun vorliegt; ich werde denselben zur Verlesung bringen, weil er nicht allzulang ist (liest):

„An den Herrn Verwaltungs-Director!

Am 30. August d. J., halb 10 Uhr abends, fand im städtischen Gasrohrstrange vor dem Hause Nr. 20 Kohlmarkt eine Explosion statt, durch welche das Pflaster und die Randsteine zum Theile gehoben und ein Rohr aus dem städtischen Rohrstrange zertrümmert wurde.

Ein Unfall ist hiebei nicht vorgekommen.

Zur Verhütung der Ansammlung explosibler Gase wird seit Beginn der Rohrlegungen Luft von verschiedenen Pumpstationen in das städtische Rohrnetz eingepumpt.

Behufs Vornahme von Untersuchungen über die Dichtheit des Rohrnetzes wurde ein Theil desselben im I. Bezirke am

28. August abgetrennt und befand sich daher nicht unter regelmäßigem Drucke.

Gegen 10 Uhr abends hat der bei der Firma C. Wagenführer bedienstete Monteur Schiemek den 500 mm weiten Rohrstrang Ecke des Franzensringes und der Löwelstraße über Auftrag der Betriebs-Direction abgetrennt. Derlei Trennungen wurden bisher in zahllosen Fällen anstandslos durchgeführt.

Bei der Lösung der Verbindung war nach Aussage des Monteurs ein Gasgeruch bemerkbar. Während der weiteren Ausführung seiner Arbeiten jedoch entzündete sich plötzlich ein ausströmendes Gasgemenge von der Lampe aus, und zwar unter Auftreten von schwachen Detonationen; erst nach Verlauf von einigen Minuten wurde von dem Monteur ein größerer Knall gehört. Eine genaue Zeitangabe ist mit Rücksicht auf die durch den Schreck hervorgerufene Verwirrung des Monteurs nicht festzustellen.

Es ist anzunehmen, dass die an der Ecke Franzensring und Löwelstraße stattgefundene Gasentzündung mit der am Kohlmarkt aufgetretenen Explosion im Zusammenhange steht, da letztere ungefähr zur selben Zeit wie die Entzündung in der Löwelstraße erfolgte. Die Entfernung von der Entzündungsstelle bis zur Explosionsstelle am Kohlmarkt beträgt nach dem Verlaufe der kürzesten Rohrtrace rund 800 m. Gegenwärtig sind die Rohrenden abgeschlossen. Das Rohrnetz steht unter Druck und wird an der Untersuchung der Explosionsfolgen, beziehungsweise Dichtheit des Rohres gearbeitet.

Seitens der Imperial-Continental-Gas-Association wurden Untersuchungen am eigenen Rohrstrange an der Explosionsstelle vorgenommen und angeblich ein Gebrechen trotz der stattgefundenen Explosion nicht entdeckt.

Die dort vorüberführenden Cabel der Elektricitäts-Gesellschaft sind unbeschädigt, das Erdreich selbst riecht jedoch stark nach Gas. Die Betriebs-Direction bemerkt, es könne Gas in das städtische Rohrnetz sowohl durch einen Rohrbruch bei einer gleichzeitig auftretenden Undichtheit im englischen Rohrnetze eintreten; es ist aber auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass Gas durch die gewöhnlichen Anbohrungen in das städtische Rohrnetz gelangt. Bei den circa 55.000 Anbohrungen musste endlich vielfach im Trottoire eine Verbindung zwischen der englischen Hauszuleitung und der städtischen Zuleitung unter Einschaltung von Hähnen und Schiebern ausgeführt werden. Wenn nun einer dieser Hähne oder Schieber nicht dicht schließt, so ist der Übertritt von Leuchtgas aus dem englischen Rohrnetze in das Rohrnetz der Gemeinde durch den undichten Hahn nicht ausgeschlossen. Es bedingt daher die am Kohlmarkt aufgetretene Explosion durchaus nicht das Vorhandensein eines gleichzeitigen Gebrechens im städtischen und englischen Rohrnetze."

Ad Frage 2. Die Erzeugung des Rauchgases hat bereits begonnen. Mittlerweile werden die Proben hinsichtlich der Dichtheit des Rohrnetzes fortgesetzt. Nach Abschluss desselben erfolgt die Ausblasung des Rohrnetzes mit dem Verbrennungsgase und, sobald die atmosphärische Luft aus den Gasrohren entwichen ist, wird das Gasrohrnetz mit Leuchtgas gefüllt.

Ad Frage 3. Es sind alle Maßnahmen getroffen, welche im Interesse der Sicherheit der Bewohner der Stadt nothwendig erscheinen, und kann ich nur betonen, dass irgend welche Gefahren nicht vorhanden sind.

Ich bemerke schließlich, dass ich folgenden Erlass an den Betriebs-Director Kapaun richten ließ (liest):

„In theilweiser Erledigung des Berichtes vom 1. September 1899, Z. 24137, womit die muthmaßlichen Ursachen der Explosion am Kohlmarkt bekanntgegeben wurden, ersuche ich Sie, Herr Betriebs-Director, Veranlassung zu treffen, dass in Hinkunft bei Abtrennung und sonstigen Arbeiten mit den bereits verlegten Gasrohrsträngen ausschließlich die Davy'sche Sicherheitslampe zur Anwendung komme.

Sollte sich infolge dieser von Ihnen zu treffenden Verfügung ein Bedarf an solchen Sicherheitslampen ergeben, so ersuche ich Sie, mir das bezügliche Erfordernis umgehend bekanntzugeben."

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

22. Anfrage des **Gem.-Rath Kreisel** an den Herrn Bürgermeister:

Erfreulicherweise findet bereits am 4. September die Eröffnung der Franzensbrücke statt, womit einem großen Verkehrshinderniße und vielen Unannehmlichkeiten abgeholfen wird.

Bedauerlicherweise geschieht aber an den anderen Brücken, welche vom I. zum III. Bezirke führen, beinahe nichts; so ruht die Arbeit an der Stubenthorbrücke seit vielen Wochen beinahe gänzlich. Der Verkehr über die dermalige Nothbrücke, welche nur drei Wägen Raum bietet, der Gehweg gar nur einer Person, ist namentlich an St. Marxer Markttagen ein enormer, mit Lebensgefahr verbunden. Sich hier durchzuwinden ist eine Kunst, und die Wagenlenker bezeugen viel Geschick, wenn sie hier mit Ross und Wagen heil durchkommen. Dass hier noch kein großes Unglück vorgekommen, ist wirklich ein Wunder.

Anstatt hier alle Betheiligten zur Vollendung anzuspornen, fördert sogar der Stadtrath den langsamen Fortgang in der Ausführung dieser Brücke.

So lese ich in dem zuletzt eingelangten Amtsblatte, dass die Firma Jg. Griedl bereits am 26. Mai um eine Terminsverlängerung bezüglich der Lieferung der Eisenconstruction und Montierung angesucht hat und über Magistratsbericht wurde in der Stadtraths-Sitzung vom 17. August, also nach 12 Wochen dieser Verlängerung zugestimmt. Dieser Beschluss des Stadtrathes ist sehr bedauerlich!

Dieses Hinausziehen der Vollendung, die langsame Arbeit an diesem Brückenbau ist jedoch ein großer Schaden, namentlich für den Bezirk Landstraße und ich erlaube mir an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage zu richten:

Wäre derselbe geneigt, von nun an alles Mögliche zur ehesten Vollendung dieser Brücke zu veranlassen?"

Bürgermeister: In Beantwortung dieser Interpellation wird von Seite des Magistrates berichtet, dass gegenwärtig bereits alles zur Vollendung der Brückenarbeiten Erforderliche veranlasst ist. Die Hinausschiebung der Fertigstellungsarbeiten hat ihren Grund in den schwierigen Verhältnissen, welchen die Brückenarbeit überhaupt begegnet, und welche durch Hochwassergefahren noch wesentlich compliciert werden.

Mit Rücksicht auf den letzteren Umstand musste die Erbauung des Montagegerüstes bis zum Ende der Hochwassercampagne, d. i. bis Ende August, verschoben werden.

Nachdem jetzt Hochwässer nicht mehr zu befürchten sind, wird in der nächsten Zeit an die Herstellung des Montagegerüstes geschritten werden und sind alle Vorbereitungen hiezu bereits getroffen.

Was die übrigen Brücken betrifft, so wird bemerkt, dass an der Marxerbrücke das Montierungsgerüst bereits vollendet ist und mit der Montierung demnächst begonnen werden wird.

Hiedurch, sowie durch den Umstand, dass die Ungarbrücke (wenigstens für Fußgeher) dem Verkehre bereits übergeben ist, wird baldigst eine wirksame Entlastung geschaffen werden.

Ich verspreche übrigens dem Herrn Interpellanten, dass ich persönlich dieser Sache meine vollste Aufmerksamkeit zuwenden werde. Mir dauert es nämlich auch schon zu lange.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

23. Anfrage des **Gem.-Rathes Dr. Mittler:**

Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, dass die in Wien immer weiter vordringenden Tschechen, welche erst jüngst ein tschechisches Vereinshaus in

Fünfhaus errichtet und für ihre Nationsgenossen die Parole „nichts bei Deutschen zu kaufen" ausgegeben haben und auch durchführen, nunmehr daran gehen, auch in der Inneren Stadt Wien ein soches tschechisches Vereinshaus zu errichten?

Was gedenkt der Herr Bürgermeister, als Bürgermeister des ersten und größten deutschen Gemeinwesens des Reiches, zu thun, um zu verhindern, dass diese unerhörte Provocation aller Deutschen Österreichs verwirklicht werde?

Bürgermeister: Ich kann nur antworten, dass mir von der Erbauung eines tschechischen Vereinshauses in der Inneren Stadt nicht das Geringste bekannt ist. Es ist selbstverständlich, meine Herren, dass ich allen Provocationen von Seite einiger tschechischer Ultras mit aller Entschiedenheit entgegentreten werde — das ist selbstverständlich; dass ich aber andererseits wieder an dem Princip festhalte, dass auch von Seite der Deutschen nicht unnöthigerweise gegen die Tschechen vorgegangen werden soll, werden Sie auch für das Richtige halten. Alles muss mit jener Ruhe geschehen, welche es einzig und allein möglich macht, dass für Wien keine Gefahr eines Nationalitätenstreites entsteht.

Das ist das Ziel, welches ich habe.

Wien muss deutsch erhalten bleiben, und es darf der deutsche Charakter der Stadt Wien nie angezweifelt werden. In dieser Beziehung wird alles geschehen, und ich würde nur bitten, dass ich da auch von allen Seiten in entsprechender Weise unterstützt werde. (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

24. Anfrage des **Gem.-Rathes Zifferer:**

In der Sitzung vom 11. Februar 1897 wurde der von mir und meinen Genossen gestellte Antrag, der Gemeinderath wolle beschließen:

„1. Die Kosten der Errichtung einer Central-Evidenzstelle für das gesammte Privat- und öffentliche Armenwesen aus communalen Mitteln zu bestreiten.

2. Sämmtliche Wiener Privat-Wohlthätigkeitsvereine unter Garantie für ihre streng zu wahrende Autonomie aufzufordern, einer mit der Commune Wien gemeinsam zu organisierenden und zu errichtenden Central-Evidenzstelle beizutreten.

3. Alle jene Vereine, welche sich dieser Evidenz anzuschließen weigern, nicht nur von jedweder Art communaler Unterstützung auszuschließen, sondern auch der Öffentlichkeit als fernerhin nicht mehr unterstützungswürdig bekanntzugeben", an den Stadtrath gewiesen und so wie mir bekannt, wurde der Magistrat aufgefordert, über die Möglichkeit der Durchführung desselben Erhebungen zu pflegen.

Nachdem nun mittlerweile zweieinhalb Jahre verflossen sind und die Zweckmäßigkeit der von mir beantragten Organisation kaum in Zweifel gezogen werden dürfte, mittlerweile auch in mehreren deutschen Städten activiert wurde, erlaube ich mir die Anfrage zu stellen:

Ist der Herr Bürgermeister gewillt, die Beschleunigung der Berathung dieses Antrages beim Stadtrathe zu beantragen?

Bürgermeister: Hierauf erlaube ich mir Folgendes bekanntzugeben. Der vom Magistrate seinerzeit vorgelegte Bericht, betreffend die Reform der Armenpflege, wurde vor kurzem im Hinblicke auf die durch das neue Heimatsgesetz geänderte Sachlage an den Magistrat zur neuerlichen Berichterstattung zurückgeleitet. In diesem zu erwartenden Berichte wird auch auf den in der Interpellation berührten Antrag Bedacht genommen werden.

Ich kann die Herren nur versichern, dass dieser Gegenstand volle Aufmerksamkeit verdient, und auch volle Aufmerksamkeit finden wird aus Gründen, die ich nicht näher zu erörtern brauche. Ich werde der Angelegenheit meine vollste Aufmerksamkeit zuwenden, und es wird mit der Berichterstattung über diesen außerordentlich wichtigen und schwierigen Gegenstand ein Mitglied des Magistrates betraut werden, in welches ich volles Vertrauen setze und bezüglich dessen ich auch erwarte, dass er die in ihn gesetzten Erwartungen rechtfertigen wird.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

25. Anfrage des **Gem.-Rathes Zifferer:**

Am gestrigen Tage publicierte das Amtsblatt der k. k. Wiener Zeitung eine Verordnung des Gesammtministeriums, wonach auf Grund des § 14 die Gründe der Franz Josefskaserne und ein Theil communaler Grundstücke im III. und IV. Bezirke im Falle ihrer Verbauung die 30jährige Befreiung von der Hauszinssteuer und den Landeszuschlägen unter gewissen Voraussetzungen gewährt werden sollen.

Sofern diese Voraussetzungen, nachdem der n.-ö. Landtag die Zustimmung zur 30jährigen Befreiung von den Landeszuschlägen bereits bewilligt, darin bestehen, dass auch die Gemeinde Wien die Zustimmung von der 10jährigen Befreiung der Communalzuschläge ertheile, ist ein Beschluss des Gemeinderathes dringlicher denn je.

Bereits in der Budget-Debatte pro 1898, und zwar am 29. December 1897, habe ich die Berechnung vorgelegt, dass die Gemeinde durch diese Zustimmung den Verlust von über 1 Million Gulden erleiden würde.

Durch die Erhöhung der Landesumlagen von 20 auf 25 Percent, den Nachlass von der Hauszinssteuer um 11½ Percent erhöht sich jedoch für diese Schadensziffer für die Gemeinde Wien auf circa 1,350.000.

Der Herr Bürgermeister hat am 29. December 1897 erklärt, dass er den Bericht des Wiener Magistrates hierüber mit aller Beschleunigung abfordern werde.

Seit dieser Zeit hat der Herr Bürgermeister über meine wiederholten Anfragen erklärt, der Bericht des Magistrates liege ihm noch nicht vor, er werde denselben jedoch betreiben.

Ich erlaube mir deshalb neuerlich die Anfrage zu stellen:

1. Ist der verlegte Magistrats-Bericht jetzt nach Ablauf von 20 Monaten noch immer nicht eingelangt?

2. Ist der Bürgermeister geneigt, die Berathung dieser hochwichtigen und sehr dringenden Frage auf eine der allernächsten Tagesordnungen des Gemeinderathes zu stellen?

Bürgermeister: In der Angelegenheit, betreffend die Ausdehnung der zeitlichen Befreiung von der Hauszinssteuer für die Neubauten auf den ärarischen Gründen der Kaiser Franz Josefskaserne in Wien und auf einigen der Gemeinde Wien gehörigen Parcellen im III. und IV. Gemeindebezirke von Wien, wurde dem Magistrate wiederholt theils über Aufforderung der k. k. n.-ö. Statthalterei, theils anlässlich gemeinderäthlicher Anträge und zwar zuletzt am 22. December 1898, Z. 215666, an den Stadtrath Bericht erstattet.

Diese Berichte haben bisher eine Erledigung noch nicht gefunden.

Ich füge bei, der Herr Gem.-Rath Zifferer wird mir zustimmen, dass diese Frage eine außerordentlich schwierige ist, bei welcher auch darauf Rücksicht genommen werden muss, dass es ja im Interesse der Inneren Stadt gelegen ist, dass dieser nach meiner Meinung häßliche Winkel endlich einmal beseitigt werde. Die Franz Josefskaserne gereicht nicht zur Schönheit der Stadt Wien. Also es wird die Geschichte genau geprüft werden.

Meine Herren! Es ist mir noch eine Interpellation des Herrn Gem.-Rathes Dr. Brix überreicht worden. Dieselbe ist aber zu spät in meine Hände gelangt. Sie wird daher erst in der nächsten Sitzung des Gemeinderathes zur Verlesung gelangen.

Ich bitte, die Anträge zu verlesen.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

26. Antrag des **Gem.-Rathes Dr. Mittler** und Genossen:

Im Jahre 1900 findet wieder eine Volkszählung im ganzen Reiche und auch in Wien statt.

Die Tschechen, welche schon bei der letzten Volkszählung agitatorisch dahin wirkten, dass möglichst viele Personen, selbst solche, welche längst in Wien heimisch geworden waren, sich als Tschechen bekennen, bereiten auch für dieses mal den Boden vor, indem sie dahin wirken, dass zur Volkszählungszeit große Massen von Tschechen zu vorübergehendem Aufenthalt in Wien eintreffen, um als „Tschechen" gezählt werden zu können. Das Resultat soll den Beweis erbringen, wie ein großer Theil der Wiener Bevölkerung der tschechischen Nationalität angehöre, und zur Basis nationaler Aspirationen aller Art, insbesondere auf Amt und Schule, dienen.

In der Erwägung nun, dass es auch der politischen Bedeutung nicht entbehren könnte, wenn thatsächlich die Haupt- und Residenzstadt des Reiches so sehr von Tschechen bevölkert wäre, dass deren Charakter als deutsche Stadt bestritten oder auch nur in Frage gezogen werden könnte, sowie in der weiteren hieraus sich ergebenden Erwägung, dass es im Interesse der Richtigkeit und Wahrhaftigkeit des Volkszählungs-Ergebnisses geboten ist, Vorkehrungen gegen eine Verfälschung derselben zu treffen, stellen die Gefertigten den Antrag:

Der Herr Bürgermeister der Stadt Wien wird ersucht, competenten Ortes mit allem Nachdrucke dahin zu wirken, dass in den Volkszählungsbogen eine Rubrik erscheine, durch welche ersichtlich gemacht werden wird, seit wann der Gezählte sich in Wien aufhält, und dass jene Personen, deren Aufenthalt sich hienach als ein ganz kurzer darstellt, nicht, respective in der das Verhältnis der Nationalitäten darstellenden Ziffer nicht mitgezählt werden.

Bürgermeister: Geht an den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

27. Antrag des **Gem.-Rathes Dr. Mittler** und Genossen:

Der Gemeinderath der Stadt Wien wolle beschließen:

Der Gemeinderath der Stadt Wien spricht der deutschen Bürgerschaft und Gemeindevertretung der Stadt Cilli, welcher es hoffentlich auch in aller Zukunft gelingen wird, den deutschen Charakter ihres Gemeinwesens aufrecht zu erhalten, aus Anlass der kräftigen und erfolgreichen Abwehr, welche dem übermächtigen Angriffe der verbündeten Tschechen und Slovenen entgegengesetzt wurde, die lebhafteste Sympathie aus.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

28. Dringlichkeits-Antrag des **Gem.-Rathes Herold** und Genossen:

Es sind kaum mehr als sechs Monate verflossen, seitdem der Rathhauskeller eröffnet wurde, und schon kann man jene enormen Schädigungen constatieren, welche dieses, aus Gemeindemitteln errichtete Concurrenz-Unternehmen bei den Gastwirten Wiens hervorgerufen hat.

Nicht allein von den in der Nähe des Rathhauskellers etablierten Gastwirten, nein, von den Schankgewerbetreibenden sämmtlicher Bezirke Wiens werden die heftigsten Klagen gegen die Führung des Rathhauskellers erhoben, die sich bisher nur durch die Unterlassung des Bierausschankes von anderen Wiener Restaurants unterscheidet und deshalb äußerst drückend auf das geschäftliche Interesse der Gastwirte einwirkt.

Wenn der Bestand eines Rathhauskellers wirklich nothwendig war, wie vielfach behauptet wurde, so könnte man damit jedoch nur unter der Voraussetzung einverstanden sein, dass in diesem Keller nur Weine zur Kost aufgespeichert sind, um jedermann die verschiedenen vaterländischen Sorten zugänglich zu machen, wozu noch mit einem kalten Buffet das reichste Auskommen für die Besucher des Kellers gefunden wäre.

Es ist mit der Würde der Commune Wien nicht in Einklang zu bringen, die ihr verliehene Gastwirts-Concession (welche alle Berechtigungen des § 16 der Gewerbeordnung in sich enthält) auf die bisherige Art und Weise auszunützen und nebst dem Weinausschanke auch noch den Verkauf warmer Speisen, sowie den Verkauf von Wein in Flaschen und Gebinden über die Gasse schwunghaft zu betreiben und dadurch den Ruin vieler Gastwirte herbeizuführen, die einem solchen Vorgehen, machtlos gegenüberstehend, widerstandslos zugrunde gehen müssen.

Auch scheinen die gesetzlichen Vorschriften bezüglich der Sperrstunde für den Rathhauskeller nicht zu existieren; denn während die Gastwirte Wiens gezwungen werden, ihre Locale um 2 Uhr früh zu schließen, bleibt das Thor des Rathhauskellers noch lange über diese Zeit hinaus gastlich geöffnet, oder können die anwesenden Gäste bei versperrtem Gitter lustig weiter poculieren, da ja in diesem Falle jede behördliche Controle ausgeschlossen erscheint.

Um durch eine einschneidende Änderung in der bisherigen Führung des Rathhauskellers den berechtigten Wünschen und Anforderungen der Gastwirte Wiens zu entsprechen, wird daher beantragt:

Der Herr Bürgermeister wolle veranlassen, dass bei eventueller Vertragserneuerung mit einem neuen Pächter:

1. der Verkauf von Wein in Flaschen und Gebinden aus dem Rathhauskeller über die Gasse strenge verboten wird;

2. im Rathhauskeller die Verabreichung von Speisen sich auf kalte Eswaren zu beschränken hat;

3. der Rathhauskeller täglich um 12 Uhr mitternachts geschlossen wird und nach dieser Zeit in den Räumlichkeiten desselben kein weiterer, wie immer Namen habender Ausschank von Wein, beziehungsweise geistiger Getränke oder Verabreichung von Eswaren stattfinden darf.

Dieser Antrag wäre als dringlich zu behandeln und demgemäß das Erforderliche einzuleiten.

Bürgermeister: Wird an den Stadtrath geleitet.

Wir schreiten an die Erledigung der Tagesordnung.

Ich ersuche den Herrn Collegen Dr. Wähner, zu referieren. Derselbe wird auch das Referat Zahl 8688 erstatten, welches sich auf der zweiten Einladung zur Sitzung des Gemeinderathes verzeichnet findet.

Ich glaube nicht, dass ein Anstand dagegen erhoben wird, dass dieses Stück vorgetragen wird. (Zustimmung.)

29. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zahl 8688. Der Herr Bürgermeister hat dem Magistrate den Auftrag gegeben, die Frage der Kohlenvertheuerung in Wien zu studieren. Darüber liegt nun ein Bericht vor, aus welchem ersichtlich ist, dass vom 1. September 1899 an eine neuerliche Steigerung der Kohlenpreise in Wien eintreten soll, und zwar werden sich die Preise stellen: bei Würfel- und Stückkohle auf 1 fl. 20 kr. bis 1 fl. 22 kr., Nusskohle Nr. I und II auf 1 fl. 22 kr. bis 1 fl. 24 kr., Secunda-Stück- und Würfelkohle auf 1 fl. 16 kr. bis 1 fl. 20 kr. und Secunda-Nusskohle auf 1 fl. 20 kr.

Die wesentliche Steigerung der Kohlenpreise ist hauptsächlich darin erkennbar, dass sonst allerdings auch jedes Jahr im Herbste eine Steigerung stattgefunden hat, jedoch im Frühjahre wieder eine Herabsetzung. Diese Herabsetzung ist heuer ausgeblieben und nichtsdestoweniger tritt im Herbste wieder eine Steigerung ein. Die Ursache liegt angeblich in den Kohlenwerken. Es kommt bekanntlich die meiste Kohle, welche in Wien zur Heizung der Häuser in Verwendung gelangt, aus Preußen, und der Bedarf an Kohle ist dort außerordentlich groß, namentlich infolge der Steigerung der industriellen Thätigkeit. Darauf soll angeblich die Steigerung des Kohlenpreises zurückzuführen sein.

In der That besteht eine Art Kartellverband der preußischen Kohlenwerke, welche den Preis ganz selbständig regulieren, beziehungsweise dictieren.

Das Marktamt und im Anschlusse daran der Magistrat hält als einziges Mittel für die Abhilfe dagegen die Hebung des Consums der inländischen Kohle, und nachdem die Gemeinde selbst nicht in der Lage ist, diesbezüglich irgend welche Vorkehrungen zu treffen, so wird der Antrag gestellt, an die competenten Behörden in dieser Hinsicht heranzutreten.

Unter einem müsste natürlich auch neuerlich die Regierung aufmerksam gemacht werden, dass eine Herabsetzung der Kohlen-Tarife auf der Nordbahn nothwendig ist.

Wir haben eine diesbezügliche Petition schon vor einiger Zeit an das Eisenbahnministerium gerichtet; leider bisher ohne Erfolg. Andererseits müsste auch neuerlich die Canalfrage bei dieser Gelegenheit aufgerollt werden. Es werden Ihnen daher folgende Anträge gestellt (liest):

„Es sei eine Petition zu richten:

1. an das k. k. Ministerium für Ackerbau wegen Studiums der Frage der Kohlenversorgung der Stadt Wien mit inländischer Kohle und der Umgestaltung der Feuerungsanlagen;

2. an das k. k. Eisenbahnministerium wegen Veranlassung der Herabsetzung der Frachtsätze für Kohle (unter Bezugnahme auf die Petition des Wiener Gemeinderathes vom 23. März 1899 M.-Z. 38964, unter der Bedingung, dass die Herabsetzung nur den Kohlen-Consumenten zugute kommt);

3. an das k. k. Handelsministerium wegen endlicher Ausführung des Donau-Odercanales."

Ich bitte Sie um Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere einstimmige Annahme der Anträge.

Beschluss: Es ist eine Petition zu richten:

1. an das k. k. Ministerium für Ackerbau wegen Studiums der Frage der Kohlenversorgung der Stadt Wien mit inländischer Kohle und der Umgestaltung der Feuerungsanlagen;

2. an das k. k. Eisenbahnministerium wegen Veranlassung der Herabsetzung der Frachtsätze für Kohle (unter Bezugnahme auf die Petition des Wiener Gemeinderathes vom 23. März 1899, M.-Z. 38964, unter der Bedingung, dass die Herabsetzung nur den Kohlen-Consumenten zugute kommt);

3. an das k. k. Handelsministerium wegen endlicher Durchführung des Donau-Odercanales.

30. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zahl 8136. Hier handelt es sich um den Status bei dem städtischen Arbeitsvermittlungsamt. Diejenigen Beamtenstellen, welche gegenwärtig dort existieren, wurden bei Schaffung des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes systemisiert.

Es sind das: 1 Vorstandstelle, 1 Vorstand-Stellvertreterstelle, 10 Vermittlungs-Beamtenstellen, 2 Hilfsbeamtenstellen und 4 Dienerstellen.

Diese Stellen mussten vom Anfange thatsächlich besetzt werden und es hat sich damals schon die Nothwendigkeit dieser sämmtlichen Stellen ergeben.

Nun ist seitdem die Thätigkeit des städtischen Arbeits-Vermittlungsamtes ganz außerordentlich gewachsen. Bekanntlich wurde bereits die Vermittlung für zahlreiche Genossenschaften übernommen, und auch sonst hat die Thätigkeit außerordentlich zugenommen. Die diesbezüglichen Zahlen sind den Herren bekannt durch die Veröffentlichungen, die allewöchentlich in den Zeitungen erfolgen, und so stellt sich die Nothwendigkeit heraus, einige Stellen neu zu systemisieren. Es wird Ihnen daher beantragt (liest):

„Es seien für das städtische Arbeitsvermittlungsamt die Stellen von drei Hilfsbeamten mit einem Jahresbezuge von je 600 fl. zu systemisieren; die Stellen sind provisorische mit der Bedingung einer dreimonatlichen Kündigung."

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Für das städtische Arbeitsvermittlungsamt werden die Stellen von drei Hilfsbeamten mit einem Jahresbezuge von je 600 fl. systemisiert. Die Stellen sind provisorische mit der Bedingung einer dreimonatlichen Kündigung.

31. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zahl 8143. Es handelt sich hier um die Pflasterung der neuen Fahrbahnen in der Großen und Kleinen Neugasse, in der Hechtengasse und auf dem Mittersteig im IV. Bezirke.

Bekanntlich haben wir dort vor einiger Zeit eine wesentliche Abänderung der Baulinie vorgenommen, durch welche theilweise eine Verbreiterung der Straße stattgefunden hat, damit der Verkehr in der neuen Richtung dort durchgelenkt werden kann. Es wurden auch die betreffenden Bauplätze bereits verbaut, und es stellt sich nun die Nothwendigkeit heraus, diesen Straßentheil zu pflastern. Es wird Ihnen nun der Antrag gestellt (liest):

„Genehmigung des vorgelegten Kostenanschlages mit dem Erfordernisse von 8391 fl. 67 kr. und Bewilligung eines Zuschusscredites in der gleichen Höhe zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b."

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Der Kostenvoranschlag für die Regulierung und Auspflasterung der neuen Fahrbahnen in der Großen und Kleinen Neugasse, in der Hechtengasse und auf dem Mittersteig im IV. Bezirke wird mit dem Kostenerfordernisse von 8391 fl. 67 kr. genehmigt und zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b ein Zuschusscredit in der gleichen Höhe bewilligt.

32. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zahl 8474. Es handelt sich hier um den Vorschlag der Wiener Tramway-Gesellschaft wegen Abänderung des Sommer-Fahrplanes für das Jahr 1899. Es ist dies Beilage 392. Die Tramway hat angeblich in Erfahrung gebracht, dass die Linie: Bäder — Quai — Ring — Favoritenstraße sich nicht praktisch erweist und nicht einen hinreichenden Verkehr aufweist. Sie schlägt daher vor, diese Fahrtverbindung zu ersetzen durch die Linie: Döbling—Ring—Favoritenstraße—Südbahnhof und durch die Linie: Bäder—Quai—Bellaria—Rudolfsheim. Gleichzeitig sollen einige Pendellinien aufgelassen werden, welche in dieses Gebiet hineinfallen und durch entsprechende ersetzt werden, und zwar die Pendellinien: Döbling—Schottenring und Rudolfsheim—Bellaria. Der Stadtrath hat beschlossen, dem ersten Antrage, nämlich die Ersetzung der Linie: Bäder—Quai—Ring—Favoritenstraße durch die Verbindung: Döbling—Ring—Favoritenstraße — Südbahnhof und Bäder — Quai — Bellaria — Rudolfsheim, zuzustimmen, aber weiter zu beantragen, dass der Gemeinderath sich energisch gegen jede Aufhebung irgend eines Pendelverkehres ausspreche.

Es ist dies dadurch geboten, dass nach dem gegenwärtigen Stand der Sachlage der Pendelverkehr unbedingt nothwendig ist, weil derselbe sehr häufig das einzige Mittel ist, um im Umsteigverkehre weiterzukommen.

Ich bitte daher um die Annahme der Stadtraths-Anträge.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Gem.-Rath Künast meldet sich.)

Pro oder contra?

Gem.-Rath Künast: Ich möchte mir nur erlauben, an den geehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen, ob es ihm bekannt sei, wie überhaupt der Pendelverkehr executiert wird. Ich

möchte mir erlauben, seine Aufmerksamkeit darauf hinzulenken, dass beispielsweise vom Südbahnhofe ab der Pendelverkehr nicht in den gewöhnlich festgesetzten Intervallen, sondern ganz nach Belieben gehandhabt wird, wie die Züge eben eintreffen.

Ich erlaube mir diesbezüglich darauf hinzuweisen, dass, wenn ich um 9 Uhr morgens mit der Südbahn ankomme, und in einen Tramwaywagen einsteige, ich dort warten muss, bis der darauffolgende Zug, x-beliebig wann, eintrifft. Auf eine diesbezügliche Anfrage hat man mir geantwortet, dass die Intervalle nicht eingehalten werden, sondern dass ein Pendelverkehr stattfindet, der sich je nach dem Eintreffen der Züge richtet.

Das kann aber, glaube ich, unmöglich richtig sein, und ich möchte mir daher erlauben, die Aufmerksamkeit des Herrn Bürgermeisters darauf hinzulenken, damit der Pendelverkehr wirklich auch so durchgeführt werde, wie es vorgeschrieben ist.

Bürgermeister: Wünscht noch einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Wir schreiten zur Abstimmung. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist angenommen.

Beschluss: Der Gemeinderath stimmt dem Ersatz der Fahrtverbindung Bäder—Quai — Ring — Favoritenstraße durch die Fahrtverbindungen:

1. Döbling—Ring—Favoritenstraße—Südbahnhof und

2. Bäder—Quai—Bellaria—Rudolfsheim nach dem vorgelegten Fahrplane zu, spricht sich aber auf das entschiedenste gegen die Auflassung oder Verminderung des Pendelverkehres auf irgend einer der Radiallinien aus, da vielfach nur durch die Pendelwägen dem Publicum die Weiterbeförderung an den Umsteigplätzen gewährleistet wird.

33. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zur Zahl 8475 liegt das Project der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft für die Herstellung eines Stockgeleises zum Kaiserjubiläums-Stadttheater vor. Beilage 399. Das Project ist vorgelegt worden am Schlusse des Monates August, und es war nothwendig, die Genehmigung vor dem 1. September zu ertheilen, damit die Arbeiten vor Eröffnung des Jubiläums-Theaters vorgenommen werden können, und die Vorstellungen im Theater durch dieselben nicht gehindert werden. Infolgedessen hat der Stadtrath vorbehaltlich der Genehmigung des Gemeinderathes die Zustimmung zu dieser Vorlage ertheilt, und stellt Ihnen folgenden Antrag (liest):

„Es sei die Bewilligung zur Straßenbenützung für die Anlage und den Betrieb des projectierten Stockgeleises der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft vom Währingergürtel durch die Fuchsthallergasse zum Kaiserjubiläums-Stadttheater nur auf Widerruf und gegen Einhaltung der von den Vertretern der Gemeinde Wien bei der politischen Begehung vom 23. August d. J. gestellten und von der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft acceptierten Bedingungen zu ertheilen."

Es wurde bereits der alten Wiener Tramway-Gesellschaft zur Anlage eines solchen Geleises die Bewilligung ertheilt und es wird beantragt, auch der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft eine ähnliche Anlage zu bewilligen, damit nach den Vorstellungen des Theaters auch auf dem Währingergürtel Wägen verkehren können.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die Bewilligung zur Straßenbenützung für die Anlage und den Betrieb des projectierten Stockgeleises der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft vom Währingergürtel durch die Fuchsthallergasse zum Kaiser-Jubiläums-Stadttheater wird nur auf Widerruf und gegen Einhaltung der von den Vertretern der Gemeinde Wien bei der politischen Begehung vom 23. August d. J. gestellten und von der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft acceptierten Bedingungen ertheilt.

34. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zahl 7220, Beilage Nr. 378. Hier handelt es sich um das Project bezüglich der Ausgestaltung des Rathhauskellers. Es ist ja den Herren bekannt, dass wir schon im vorigen Jahre eine gewisse Ausgestaltung eines Theiles des Rathhauskellers durchberathen und in Aussicht genommen haben, eine solche weitere Ausgestaltung vorzunehmen. Es wird nun nicht beabsichtigt, dieses Project schon im gegenwärtigen Zeitpunkte zur Ausführung zu bringen. Dagegen ist eine Anregung der Herren Lefler und Urban, welche einen Theil des Rathhauskellers ausgeschmückt haben, den Herren zur Annahme empfohlen worden, dahingehend, dass ein künstlerisches Project für die weitere Ausgestaltung des Rathhauskellers verfasst werden soll. Der Zweck dieses Antrages ist hauptsächlich der, dass das Project sowohl in Wien als auch namentlich weiters auf der Pariser Weltausstellung im nächsten Jahre ausgestaltet werde. Die beiden Künstler haben sich verpflichtet, eine größere Anzahl — 26 bis 30 — große Bilder, Aquarelle und Federzeichnungen im Maßstabe von 28 zu 50 herzustellen, welche die gesammten Interieurs, sowie die künstlerischen Details des Rathhauskellers darstellen. Hiefür soll ein Kostenbetrag von 5000 fl., welcher gewiss für diese außerordentlich große Arbeit als bescheiden bezeichnet werden muss, bewilligt werden.

Auch von dem Standpunkte aus, dass die Künstler im vorigen Jahr ein sehr bescheidenes Honorar erhalten haben, ist dieser Antrag gewiss mit Freude zu begrüßen, und wenn das Project so ausfällt, wie wir erwarten können, so werden wir bei der Pariser Weltausstellung damit Ehre aufheben und den Ruhm des Wiener Rathhauskellers gewiss fördern.

Außerdem ist nothwendig, für eine Unterkellerung des großen Hofes vorzusorgen, damit eine Vergrößerung des Rathhauskellers stattfinden könne.

Es stellt daher der Stadtrath folgenden Antrag (liest):

„1. Das Stadtbauamt wird beauftragt, neuerlich einen Voranschlag für eine einfachere, lediglich in Ziegelmauerwerk hergestellte Unterkellerung der Osthälfte des großen Hofes auszuarbeiten und unter Anschluss genauer Berechnungen ehestens vorzulegen.

2. Es wird das in dem Protokolle vom 11. Juli 1899 niedergelegte Anerbieten der Herren Heinrich Lefler und Josef Urban angenommen; letztere werden dementsprechend damit betraut, ein künstlerisches Detailproject für die Ausgestaltung der Südräume des Rathhauskellers und des Volkskellers binnen drei Monaten auszuarbeiten, wofür ein Credit von 5000 fl. genehmigt wird.

Hiedurch wird der eventuellen seinerzeitigen Beschlussfassung über eine Ausgestaltung des Rathhauskellers nicht vorgegriffen."

Es bezweckt dies eine Abänderung des gegenwärtig vom Bauamte etwas zu theuer ausgearbeiteten Projectes.

Ich bitte um Annahme der Anträge.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Fiegl pro!

Gem.-Rath Fiegl: Meine Herren! Ich bin selbstverständlich mit dem für die Künstler geforderten Betrage von 5000 fl. einverstanden. Ich erlaube mir nur darauf hinzuweisen, dass in der letzten Zeit, im Laufe des Sommers, eine Versammlung der Genossenschaft der Gastwirte in der Volkshalle stattgefunden hat. Die Wiener Gastwirte, die eine große Genossenschaft bilden und eine namhafte Steuerleistung aufweisen, haben gewiss ein Recht, in Sachen des Rathhauskellers ein Wort mitzusprechen. Diese haben sich also dagegen gewendet, dass der Rathhauskeller erweitert werde und es ist daher auch die Übereinstimmung mit dem, was der Herr Referent gesagt hat, auszusprechen, dass eine Erweiterung des Rathhauskellers gegenwärtig nicht geplant sei, und ich glaube den Herrn Referenten so richtig verstanden zu haben. Dagegen wird es wohl am Platze sein, für eine bessere Einkellerung der Weine im Rathhauskeller, für eine Erweiterung der Unterkellerung in der Osthälfte des großen Hofes Vorsorge zu treffen, und ich erkläre mich damit einverstanden; immer vorausgesetzt, dass eine Erweiterung der Rathhauskellerräume in der nächsten Zeit nicht geplant sei und nicht in Angriff genommen werde.

Bürgermeister: Meine Herren! Ich persönlich erkläre, dass eine Erweiterung der Schankräumlichkeiten des Rathhauskellers nicht geplant ist, unter gar keiner Bedingung, sondern dass nur ein Keller gebaut wird, um in demselben den Wein unterzubringen; dies ist eine Nothwendigkeit. Sonst aber geschieht nichts!

Was den Antrag sub 2 betrifft, so ist derselbe gar nichts anderes als ein Kauf von einem Projecte, das zur Ausschmückung gewisser Räume gemacht wurde. Bei diesem sind wohl auch einige neue Räume ins Auge gefasst. Aber in der ursprünglich geplanten Weise wird das Project nicht zur Durchführung gelangen. Wenn etwas geschieht, so ist es vielleicht das, dass der jetzige Volkskeller, welcher, wie ich glaube, etwas pauvre ausschaut, etwas hübscher und geschmackvoller hergestellt wird. Dem wird ja niemand entgegentreten.

Ich glaube, dass ich zur Abstimmung schreiten kann.

Jene Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrathes einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: 1. Das Stadtbauamt wird beauftragt, neuerlich einen Voranschlag für eine einfachere, lediglich in Ziegelmauerwerk hergestellte Unterkellerung der Osthälfte des großen Hofes auszuarbeiten und unter Anschluss genauer Berechnungen ehestens vorzulegen.

2. Es wird das in dem Protokolle vom 11. Juli 1899 niedergelegte Anerbieten der Herren Heinrich Lefler und Josef Urban angenommen; letztere werden dementsprechend damit betraut, ein künstlerisches Detailproject für die Ausgestaltung der Südräume des Rathhauskellers und des Volkskellers binnen drei Monaten auszuarbeiten, wofür ein Credit von 5000 fl. genehmigt wird.

Hiedurch wird der eventuellen seinerzeitigen Beschlussfassung über eine Ausgestaltung des Rathhauskellers nicht vorgegriffen.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Dr. Mayreder. Derselbe wird ein Referat erstatten, welches sich auf der zweiten Einladung zur heutigen Gemeinderaths-Sitzung befindet; es betrifft nämlich die Gewährung eines Rabattes bei dem Bezuge größerer Quantitäten Leuchtgas für Beleuchtungszwecke. Ich glaube, dass die Herren einverstanden sein werden, dass der Gegenstand heute berathen wird.

35. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 8685. Die Dicasterialgebäude-Direction und die Haus-Inspection der Österreichisch-ungarischen Bank haben angesucht um Gewährung eines Rabattes vom Gaspreise.

Es war bisher bei der englischen Gasgesellschaft üblich, dass größere Gasconsumenten einen Rabatt vom Gaspreise erhalten haben, jedoch nicht derartig, dass derselbe unbedingt gewährt wurde, sondern nur, wenn um denselben angesucht wurde; das heißt, dass nur diejenigen, welche Kenntnis hatten, von dieser internen Praxis der Gasgesellschaft, zu diesem Rabatt gekommen sind. Dementsprechend suchen beide oben genannten Factoren an, dass die Gemeinde Wien ihnen den bisherigen Rabatt gewähre.

Es ist ja von uns vielfach gesagt worden, dass der Gaspreis nicht höher sein soll als bisher. Aus rein geschäftlichen Rücksichten, nicht aus irgend welchen, ich möchte sagen volkswirtschaftlichen Rücksichten und im Interesse der Gasconsumenten wird der Antrag gestellt, dass der gleiche Rabatt, den die Gasgesellschaft den größeren Consumenten gewährt hat, auch seitens der Gemeinde Wien gewährt werden soll, und zwar wird vorgeschlagen, dass bei einem Gasconsum von 5000 bis 25.000 m³ ein Rabatt von 2 Percent, bei einem Consum von 25.000 bis 50.000 m³ 3 Percent und bei mehr als 50.000 m³ 4 Percent Rabatt gewährt werden soll, und zwar soll dieser Rabatt jedem Consumenten, der einen solchen Gasconsum aufweist, gewährt werden, gleichgiltig, ob er darum ansucht oder nicht, sondern schon kraft seines größeren Gasconsums.

Ich bitte Sie um Annahme dieser Anträge.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Fiegl contra!

Gem.-Rath Fiegl: Ich muss gestehen, dass die uns vorliegenden Anträge in einem Gegensatz zu einer Notiz stehen, welche heute in mehreren Blättern erschienen ist und die offenbar vom Stadtrathe ausgegangen ist. Damit bin ich einverstanden, dass den größeren Consumenten, die einen Jahresbedarf von 5000 m³ Leuchtgas zu Beleuchtungszwecken haben, ein Rabatt gewährleistet wird. Aber damit, dass diejenigen unter den größeren Consumenten, die diesen Rabatt bekommen sollen, erst noch um eine Gewährung des Rabattes einschreiten sollen, bin ich nicht einverstanden. (Rufe links: Aber das ist ja nicht richtig!)

Bürgermeister: Herr Redner! Das ist ein Irrthum. Bei der englischen Gasgesellschaft müssen die Consumenten eigens ansuchen; wir gewähren den Rabatt oder wollen denselben gewähren, ohne Rücksicht darauf, ob jemand ansucht oder nicht; wenn er das betreffende Quantum verbraucht, bekommt er den Rabatt.

Gem.-Rath Fiegl: Ich verstehe jetzt. Und damit bin ich ganz einverstanden. Die Sache ist auch vom Gesichtspunkte des größeren Consums ganz in der Ordnung, dass die größeren Consumenten, deren Gasbedarf der Gemeinde viel weniger Arbeit kostet, um einen gewissen Betrag weniger zahlen.

Ich erkläre mich also mit diesen Anträgen vollkommen einverstanden.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Klotzberg zu einer Anfrage.

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Ich habe mir das Wort nur zu einer Anfrage erbeten, aus dem einfachen Grunde, weil, wenn diese Frage auch, streng genommen, nicht zum Gegenstande gehört,

sie doch mit demselben im Zusammenhange steht. Es sind Leute dadurch beunruhigt worden, dass sie gehört haben, dass von Seite der Gemeinde sogenanntes Koch- und Heizgas nicht abgegeben werden soll. Nachdem mir nun jemand bekannt ist, der ein Hotel bauen und dieses Hotel mit Gas heizen will, richte ich an den Herrn Bürgermeister die Anfrage, ob von Seite der Gas-Commission an die Gas-Consumenten auch Heiz- und Kochgas abgegeben werden wird?

Bürgermeister: Gewiss! Es ist diesbezüglich sogar ein Preisunterschied vorgeschrieben worden. Das Gas zu Heiz- und Kochzwecken wird billiger abgegeben, als jenes zu Leuchtzwecken.

Selbstverständlich ist, dass die Abzweigung durch einen besonderen Gasmesser gehen muss.

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Mir ist das ja bekannt. Aber die Leute sind in dieser Sache beunruhigt, deshalb wünsche ich, dass von competenter Seite eine Erklärung abgegeben werde.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Swoboda zur Geschäfts-Ordnung.

Gem.-Rath Swoboda: Ich beantrage Schluss der Debatte.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage auf Schluss der Debatte einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Das Wort hat noch Herr Gem.-Rath Tagleicht, und zwar contra.

Gem.-Rath Tagleicht: Contra gegen Punkt 2. — Ich muss vorausschicken, dass ich mit den übrigen Punkten einverstanden bin. Ich wende mich nur gegen die Bestimmungen des Punktes 2, welcher dahin geht, dass das für Heiz- und motorische Zwecke verwendete Gas nicht gleich behandelt wird mit dem im Punkte 1 angeführten. Ich halte das deshalb für unrecht, weil das neue Gas vornehmlich den Industriellen zugute kommen soll und muss. Ich finde es mindestens auffällig, dass bei dem motorischen Betriebe eine Verbilligung des Gases bei der angeführten Menge nicht vorgesehen ist. Ich stelle demnach entgegen dem Antrage des Herrn Referenten den Antrag, dass Punkt 2 zu entfallen habe; dass mithin das für motorische Zwecke und auch für Heizzwecke verwendete Gas ebenso rabattiert werde wie Leuchtgas.

Ich ersuche um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Nachdem niemand mehr zum Worte gemeldet ist, ertheile ich dem Herrn Referenten das Schlusswort.

Referent: Nachdem mit Ausnahme des letzten Herrn Redners keine Einwendung erhoben wurde, bitte ich um Annahme der Anträge. Der letzte Herr Redner hat sich dagegen gewendet, dass das Heizgas keinen Rabatt genießen soll. Das Heizgas genießt insofern einen gewissen Rabatt, als es um 7 kr. gegen $9\frac{1}{2}$ kr. verkauft wird. Es ist ja dasselbe Gas. Andererseits haben die Heizgas-Consumenten auch einen wesentlichen Vortheil dadurch, dass sie nur die halbe Gasmesserrente zu bezahlen haben und dass ihnen die unentgeltliche Installation gewährt wird. Das waren die Motive, welche den Stadtrath bei seinem Antrage geleitet haben.

Ich bitte um Annahme derselben.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Gegen Punkte 1 und 3 wurde kein Einwand erhoben. Ich ersuche diejenigen Herren, welche dieselben annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Bezüglich des Punktes 2 beantragt Herr Gem.-Rath Tagleicht, dass derselbe weggelassen werde. Ich bringe daher den positiven Antrag zur Abstimmung.

Ich ersuche jene Herren, welche für den Antrag des Stadtrathes stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist angenommen.

Die Sache ist erledigt.

Beschluss: 1. Es wird allen Consumenten, welche einen jährlichen Verbrauch von mindestens 5000 m³ Leuchtgas zu Beleuchtungszwecken haben, ohne weiteres Ansuchen ein Rabatt gewährt, und zwar:

bei einem Jahresconsum von 5000 m³ bis 25.000 m³ 2 Percent;

bei einem Jahresconsum von 25.001 m³ bis 50.000 m³ 3 Percent;

bei einem Jahresconsum von mehr als 50.000 m³ 4 Percent.

2. Leuchtgas, welches zu Heiz- oder motorischen Zwecken bezogen wurde, bleibt bei Ermittlung des für die Rabattgewährung maßgebenden Consums außer Rechnung.

3. Die Berechnung des für die Rabattbewilligung maßgebenden Consums erfolgt nach dem gesammten Jahresconsum eines und desselben Consumenten ohne Rücksicht auf die Anzahl der Verbrauchsstellen.

4. Der entfallende Rabattbezug wird mit 1. November jedes Jahres berechnet und längstens zwei Monate danach bei Berechnung des Guthabens der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" in Gutrechnung, beziehungsweise, wenn der Betreffende nicht mehr Consument sein sollte, zur baren Auszahlung gebracht.

Wenn bei der Berechnung noch kein volles Jahr, jedoch mehr als ein halbes Jahr abgelaufen sein sollte, ist der Rabatt für diesen unterjährigen Zeitraum in dem Maße gutzuschreiben, als der Gasconsum nach Verhältnis jenes unterjährigen Zeitraumes zu einem ganzen Jahre die sub 1 angegebenen Consumziffern erreicht.

36. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 7021, Beilage 385. Project für die Umgestaltung der Tramwaylinie Asperngasse—Praterstern für den elektrischen Betrieb.

Es wurde seitens der Firma Siemens & Halske ein Ansuchen an die Gemeinde gestellt, am Praterstern, wo derzeit bereits die oberirdische Stromzuleitung hergestellt ist, insolange diese oberirdische Stromzuleitung belassen zu dürfen, bis auch die Linie in der Praterstraße auf unterirdische Stromzuleitung umgebaut sein wird. Es wurde nämlich die letztere Linie unter jene aufgenommen, für welche das unterirdische Schlitzcanal-System angewendet werden soll.

Nachdem aber die derzeitige Construction der Aspernbrücke eine solche Anwendung des unterirdischen Schlitzcanal-Systems nicht zulässt, wurde von vorherein festgestellt, dass in der Praterstraße derzeit die unterirdische Zuleitung provisorisch hergestellt wird. Es hätte nun betriebstechnische Unannehmlichkeiten, wenn in der Praterstraße und auf der Aspernbrücke der Strom oberirdisch zugeleitet würde, andererseits aber auf der Ringstraße und am Praterstern unterirdisch, nachdem auch die Wägen, welche von der

Transversallinie kommen, am Praterstern verkehren und doch oberirdische Zuleitung haben.

Es wurde nun von der Firma das Ansuchen gestellt, man möge auch am Praterstern provisorisch die oberirdische Stromzuleitung belassen, bis in der Praterstraße die unterirdische Stromzuleitung eingeführt werden wird.

Der Stadtrath hat sich entschlossen, Ihnen die Stattgebung dieses Ansuchens zu empfehlen, wenn die Firma ihren Widerstand aufgibt, den sie bisher gegen die unterirdische Stromzuleitung am Karlsplatze an den Tag gelegt hat.

Ich glaube, dass diese Forderung gerechtfertigt ist, und ich bitte um Annahme des Stadtraths-Antrages.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Zifferer contra!

Gem.-Rath Zifferer: Ich bin mit den Anträgen ganz einverstanden. Nur scheinen sie mir nicht glücklich stilisiert zu sein. Es heißt hier, dass die Firma ihren Widerstand gegen die unterirdische Stromzuleitung am Karlsplatz aufgibt.

Das müsste positiv gesagt werden, nämlich, sofern sich die Gesellschaft verpflichtet, am Karlsplatze die unterirdische Stromzuleitung durchzuführen.

Sie muss die Verpflichtung übernehmen, die unterirdische Stromzuleitung dort zu machen, dann werden wir ihr auf der anderen Seite diese Concession machen.

Dem Sinne nach ist ja dies dasselbe.

Referent: Diese Stilisierung wurde absichtlich gewählt. Wir stehen auf dem Standpunkt, dass die Gesellschaft rechtlich verpflichtet sei, die unterirdische Stromzuleitung einzuführen. Die Firma bestreitet dies, und dies ist durch das Wort „Widerstand" ausgedrückt.

Es soll dadurch unserem Rechtsstandpunkte nichts vergeben werden. Wenn wir die Übernahme der Verpflichtung fordern würden, würde darin indirect die Anerkennung des Rechtsstandpunktes gelegen sein, dass sie heute nicht dazu verpflichtet ist.

Bürgermeister: Vielleicht machen wir es so, dass die Firma den Rechtsstandpunkt, wonach sie zur unterirdischen Stromzuleitung verpflichtet ist, anerkennt. Sind die Herren damit einverstanden? (Zustimmung.)

Jene Herren, welche mit dem Antrage des Herrn Referenten mit der umgeänderten Stilisierung einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Unter provisorischer Umgangnahme von dem der Gemeinde Wien nach § 7, Absatz 1 des Bau- und Betriebs-Vertrages für die Einführung elektrischer Straßenbahnen in Wien zustehenden Rechte, die unterirdische Stromzuleitung auf dem Praterstern sofort zu verlangen, wird die Zustimmung ertheilt, dass bis zum erfolgten Umbau, beziehungsweise bis zur erfolgten Umgestaltung der Aspernbrücke auch auf dem Praterstern die oberirdische Stromzuleitung als Provisorium hergestellt wird, jedoch wird bedungen, dass die Firma den Rechtsstandpunkt, wonach sie zur unterirdischen Stromzuleitung am Karlsplatz verpflichtet ist, anerkennt.

37. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 7354. Durch Gemeinderaths-Beschluss wurde das Project für die Regulierung des Karlsplatzes in der Gegend der dortigen Stadtbahn-Haltestelle etwas erweitert und sind infolge dieser Projecterweiterung kleine Mehrkosten entstanden, welche noch der nachträglichen Genehmigung harren. Es dreht sich um einen Betrag von 851 fl. 4 kr., welcher lediglich dadurch entstanden ist, dass die Trottoirs und die Straßenübergänge weiter hergestellt wurden, als in dem ursprünglichen Stadtbauamts-Projecte vorgesehen war.

Ich bitte um die nachträgliche Genehmigung dieses Stadtraths-Antrages.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Brix!

Gem.-Rath Dr. Brix: Ich wollte mir nur an den Herrn Referenten die Frage erlauben, ob beabsichtigt ist, diese Bestreuung mit Kies dort dauernd zu lassen oder ob eine wirkliche Pflasterung eingeführt werden wird?

Bürgermeister: Es wurde bereits gepflastert.

Referent: Die Herstellung ist überhaupt noch unfertig und provisorisch und soll erst geregelt werden, wenn in die ganze Wienzeile Ordnung gebracht wird.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Anlässlich der Mehrarbeiten bei der Regulierung des Karlsplatzes im IV. Bezirke wird ein Zuschusscredit von 851 fl. 4 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d nachträglich bewilligt.

38. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 7983. Project der Wiener Tramway-Gesellschaft für die Herstellung eines weiteren Schleifengeleises und zweier Stockgeleise bei der Endstation Prater Hauptallee.

Es sollen dort innerhalb der Schleife, welche dort geführt ist, noch eine Schleife und zwei Stockgeleise eingelegt werden, um dem starken Andrange namentlich an Sonntagen gerecht zu werden.

Nachdem dies im Interesse der Öffentlichkeit gelegen ist, wird die Annahme dieses Vorschlages der Firma Siemens & Halske empfohlen.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Es wird nachträglich genehmigt:

Dem Projecte der Wiener Tramway-Gesellschaft für die Herstellung eines weiteren Schleifengeleises und zweier Stockgeleise bei der Endstation „Prater-Hauptallee" wird unter der Bedingung zugestimmt, dass die bezüglich der bestehenden Bahnanlagen bei dieser Endstation zwischen der Gesellschaft und der Gemeinde Wien obwaltenden Rechtsverhältnisse auch auf die neuen Anlagen Anwendung finden.

39. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 7534. Baulinien- und Niveaubestimmung für eine neue Straße vom Währingergürtel zur verlängerten Hasenauerstraße im XVIII. Bezirke.

Ein Anrainer am Währingergürtel, und zwar derjenige, welcher gegenüber der heutigen Haltestelle „Nussdorferstraße" der Stadtbahn-Gürtellinie sich befindet, hat um Baulinienbestimmung angesucht. Dadurch ist es nothwendig geworden, für die längst projectierte Straße, welche von dieser Haltestelle zur künftigen Hasenauerstraße führen soll, die Baulinie und das Niveau zu bestimmen. Es ist dies im vorliegenden Antrag geschehen und das entsprechende Niveau beantragt. Die Führung der Straße motiviert sich dadurch, dass ein ganz neues Gebäude der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft besteht, welches durch die jetzt ge-

plante Straßenführung nicht berührt werden soll, wodurch die Möglichkeit einer früheren Durchführung derselben gegeben erscheint.

Ich bitte um Annahme des Stadtraths-Antrages.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Reisch pro!

Gem.-Rath Dr. Reisch: Ich habe gewiss gegen die Bestimmung dieser Baulinie, wie sie hier vorgeschlagen ist, und die Eröffnung der Straße, obwohl dies, wie es im Project erscheint, ein weites Zukunftsbild ist, nichts einzuwenden. Diese Verbindung mit der Hasenauerstraße wird aber nicht so leicht zu erreichen sein, obzwar dies sehr wünschenswert ist, dass diese Verbindung zur Station hergestellt wird.

Es ist dies, wie gesagt, ein Zukunftsbild; aber ein viel schöneres Zukunftsbild ist auf diesem Plänchen enthalten, auf welches ich die Aufmerksamkeit der geehrten Versammlung lenke. Nämlich dort ist wunderschön oben zu lesen: „Gaswerk der Stadt Wien". Nun wenn wir in jener denkwürdigen Rede-Schlacht den Beschluss in jenem Sinne gefasst hätten, wie es die Opposition gewünscht hat, so wäre dies ein Gaswerk der Stadt Wien. Aber derzeit ist es noch nicht der Fall, sondern es bleibt der Engländer bis 1911. Ich will dies nur behufs Richtigstellung des Planes hervorheben.

Bürgermeister: Ich bin sehr dankbar. Ich bitte diesen Plan richtigzustellen. Es soll nicht heißen: „Gaswerke der Stadt Wien", sondern „Gaswerke der Imperial-Continental-Gas-Association".

Ich bitte diejenigen Herren, welche sonst mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: 1. Zur Verbindung des Währingergürtels mit der verlängerten Hasenauerstraße in der Richtung auf die Haltestelle „Nussdorferstraße" der Wiener Stadtbahn wird eine 16 m breite Straße in Aussicht genommen und werden vorläufig für dieselbe die Baulinien A B und C D bestimmt.

2. Die im Originalplane blau eingeschriebenen Coten haben als Straßenniveau zu gelten.

40. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 8469. Es wird der Antrag gestellt, einen Zuschusscredit zur Rampenherstellung für die neue Franzensbrücke zu gewähren.

Die Straßenherstellung ist von vornherein nicht in das Brückenpräliminare eingestellt worden, sondern getrennt behandelt worden.

Nachdem durch die Detaillierung des Projectes für die dortigen Anlagen sich ergeben hat, dass ein wesentlich größerer Betrag erforderlich ist, als der Magistrat anfangs in Aussicht genommen hat, so wird nun der Antrag gestellt, diesen Betrag von 8417 fl. 96 kr. zu genehmigen. Es ist das jener Betrag, welcher sich auch bereits in den Offertausschreibungen ergeben hat.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Anlässlich der Regulierung der Zufahrtsstraßen zur Franzensbrücke wird ein Zuschusscredit von 8417 fl. 96 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 c bewilligt.

41. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zur Zahl 7859 liegt die Frage vor, ob gegen die Entscheidung des Ministeriums des Innern vom 25. Mai 1899, Z. 14315, betreffend die Verweigerung der Zustimmung zu den von der Gemeinde Wien im Vollmachtsnamen der Commission für Verkehrsanlagen in Wien und im Einverständnisse mit der Wiener Baugesellschaft und dem Wiener Bankvereine vorgelegten Entwürfen zur Abtheilung von Gründen in Weidlingau-Hadersdorf, die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ergriffen werden soll oder nicht.

Es wird der Antrag gestellt (liest):

„1. Es sei gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 25. Mai 1899, Z. 14315, womit die Zustimmung zu dem von der Gemeinde Wien im Vollmachtsnamen der Commission für Verkehrsanlagen und im Einverständnisse mit der Wiener Baugesellschaft und dem Wiener Bankvereine vorgelegten Grundabtheilungs-Entwürfen verweigert wurde, eine Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof nicht zu ergreifen.

2. Es seien in Gemäßheit der Eingaben der Wiener Baugesellschaft und des Wiener Bankvereines de praes. 6. und 21. Juli 1899, nachstehende Abänderungen des zwischen diesen Gesellschaften und der Gemeinde Wien noe. der Commission für Verkehrsanlagen gemäß dem Anbote vom 6. April 1898 und dem Magistrats-Decrete vom 25. Mai 1898, Z. 112145, zustande gekommenen Vertrages zu genehmigen."

Diese Abänderungen, welche hier gefordert werden, beziehen sich auf diejenigen Punkte, welche von der politischen Behörde beanständet worden sind, und um deretwillen seitens des Ministeriums die Zustimmung zur Parcellierung verweigert worden ist. Es besteht zwar beim Magistrate die Rechtsanschauung, dass dieses Verbot nicht gerechtfertigt erscheint, aber aus zweckmäßigen Gründen und weil es sich nicht um eine nennenswerte Angelegenheit handelt, soll diese Beschwerde nicht ergriffen werden, insbesondere deshalb, weil die bisherige Rechtspraxis eine Möglichkeit des Reussierens nicht erwarten lässt.

Die weiteren Änderungen, welche sich nicht direct auf die Baulinien beziehen, betreffen das Übereinkommen, welches seinerzeit geschlossen worden ist, und welches heute auszuführen nicht mehr ganz möglich ist, weil die Gemeinde Wien nicht mehr jene Anschüttungsenbaturen zur Verfügung hat, welche sie damals zur Verfügung gehabt hätte.

Ich bitte Sie um die Annahme dieser nicht sehr belangreichen, aber ziemlich umfangreichen Stadtraths-Anträge.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? Herr Gem.-Rath Tagleicht pro oder contra?

Gem.-Rath Tagleicht: Ich will nur einen Irrthum richtigstellen. Der Herr Referent hat am Beginne seines Referates, das er uns vorgelesen hat, die Zahl 7859 genannt, während dieses Geschäftsstück offenbar die Zahl 7589 trägt. Damit in Zukunft keine Verwechslung stattfinde, erlaube ich mir diese Richtigstellung vorzubringen.

Bürgermeister: Wünscht noch einer der Herren das Wort? Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Wir schreiten daher zur Abstimmung. Diejenigen Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrathes einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Dieselben sind angenommen.

Beschluss: 1. Gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 25. Mai 1899, Z. 14315, womit die Zustimmung zu den von der Gemeinde Wien im Vollmachtsnamen der Commission für Verkehrsanlagen und im Einverständnisse mit der Wiener Baugesellschaft und dem Wiener Bankverein vorgelegten Grund-

abtheilungs-Entwürfen verweigert wurde, ist eine Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof nicht zu ergreifen.

2. In Gemäßheit der Eingaben der Wiener Baugesellschaft und des Wiener Bankvereines de praes. 6. und 21. Juli 1899 werden nachstehende Abänderungen des zwischen diesen Gesellschaften und der Gemeinde Wien noe. der Commission für Verkehrsanlagen gemäß dem Anbote vom 6. April 1898 und dem Magistrats-Decrete vom 25. Mai 1898, Z. 112145, zustande gekommenen Vertrages genehmigt.

I.

Die im Punkte 4 des oben erwähnten genehmigten Offertes enthaltene Verpflichtung der Commission für Verkehrsanlagen zur Anschüttung wird dahin abgeändert, dass es der genannten Commission im Jahre 1899 nur obliegt, die im Punkte 6 erwähnte, 15 m breite Quaistraße und die im Parcellierungs-, richtig Straßennetz- und Niveauplane der beiden Gesellschaften als Gasse IV bezeichnete 12 m breite Straße in der vollen Breite auf das im Parcellierungsplane vorgeschriebene Niveau anzuschütten; sofern der Commission für Verkehrsanlagen das erforderliche Anschüttungsmateriale zur Verfügung steht, wird dieselbe im Jahre 1899 auch noch die Straße V und V' so weit als möglich auf das im Parcellierungsplane vorgesehene Niveau bringen.

Diese Verpflichtung soll unabhängig davon bestehen, ob das von beiden Theilen vorgelegte Parcellierungs-, richtig Straßen- und Niveauproject die rechtskräftige behördliche Genehmigung erlangt oder nicht.

In dem im Punkte 4 des erwähnten genehmigten Offertes angegebenen Höchstausmaße der Anschüttung (50.000 m³) ist auch die im Punkte 6 bedungene Anschüttung der 15 m breiten Quaistraße jedoch nur insoweit inbegriffen, als diese Anschüttung auf dem derzeit der Wiener Baugesellschaft und dem Wiener Bankverein gehörigen Grunde vorgenommen wurde.

II.

Weiters hat die Commission für Verkehrsanlagen in den folgenden Jahren bis Ende 1903 alle übrigen Straßen des auf den Cat.-Parc. 84/4 und 138 in Weidlingau projectierten Straßennetzes jedoch nur bis zu einer Kronenbreite von 6 m auf das richtige Niveau anzuschütten und ferner bis zum Ende des Jahres 1905 die restliche Breite dieser Straßen auf das richtige Niveau zu bringen; beides jedoch nur insoweit, als das im Vorbassin der Wienflussregulierung angeschwemmte Erdmateriale zu dieser Anschüttung hinreicht; hiebei ist die Commission für Verkehrsanlagen jedoch verpflichtet, das gesammte, im Vorbassin der Wienflussregulierung angeschwemmte Erdmateriale diesem Zwecke zuzuführen.

III.

Die sub II erwähnte Anschüttung findet auf Grund der der Behörde bereits vorgelegten Straßennetz- und Niveaupläne und ohne Rücksicht darauf statt, ob diese Pläne oder andere, von beiden Theilen einheitlich ausgearbeitete Parcellierungspläne die behördliche Genehmigung erlangen oder nicht.

IV.

Für sämmtliche der Commission für Verkehrsanlagen gemäß I und II obliegenden Anschüttungen bleibt das Höchstausmaß von 50.000 m³ aufrecht.

V.

Der Commission für Verkehrsanlagen steht das Recht zu, die sub I und II bezeichneten Anschüttungen auch mit Erdmateriale, welches nicht aus dem Vorbassin der Wienflussregulierung stammt, vorzunehmen.

VI.

Die im Punkte 4 des Offertes festgesetzte Verpflichtung der Commission zur Beschotterung der angeschütteten Straßen bleibt aufrecht, desgleichen die im Punkte 6 des Offertes bedungene Straßenherstellung und das im Punkte 4 statuierte Recht der Commission für Verkehrsanlagen zur Anschüttung der nicht zum Straßennetz gehörigen Flächen; letzteres Recht jedoch nur mit der Modification, dass dasselbe mit Ende des Jahres 1905 erlischt und dass es beiden Gesellschaften jederzeit freistehen muss, ihre Baugründe selbst ganz oder theilweise auf das Niveau zu bringen. Sollte die eine oder andere Baustelle, oder eine ganze Baugruppe vor dem Jahre 1905 in dritte Hände übergehen, so erlischt das eben gedachte Anschüttungsrecht der Commission für Verkehrsanlagen in Ansehung der veräußerten Grundfläche mit dem Zeitpunkt des Besitzüberganges derselben.

VII.

Es wird festgesetzt, dass die im genehmigten Übereinkommen (Magistrats-Decret vom 25. Mai 1898, Z. 112145) zwischen beiden vertragschließenden Theilen vereinbarten gegenseitigen Grundabtretungen auf Grundlage der bereits der Behörde vorgelegten Straßennetz- und Niveaupläne in dem Falle, als diese Pläne bis Ende des Jahres 1905 die behördliche Genehmigung nicht erlangen, auch ohne eine solche Genehmigung sofort nach Ablauf dieses Termines zur Durchführung gelangen.

VIII.

Alle übrigen, im vorstehenden nicht abgeänderten Bestimmungen des genehmigten Offertes vom 6. April 1898 bleiben aufrecht.

IX.

Die Commission für Verkehrsanlagen verpflichtet sich endlich, den mehrerwähnten Straßennetz- und Niveauplan bezüglich der längs der Thiergartenmauer projectierten Straße, sowie es auch die Wiener Baugesellschaft und der Wiener Bankverein thun wollen, dahin zu modificieren, dass die eben gedachte Straße auf 16 m verbreitert wird, auf welcher Grundlage die behördliche Genehmigung dieses Planes von sämmtlichen Interessenten neuerlich anzustreben ist.

* * *

Protokoll vom 6. April 1899,

aufgenommen vor dem Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint Herr Ingenieur Josef Schüb für die Wiener Baugesellschaft und den Wiener Bankverein und gibt folgende Erklärung ab:

Auf Grund der Verhandlungen, welche zwischen der Gemeinde Wien im Vollmachtsnamen der Commission für Verkehrsanlagen in Wien einerseits und der Wiener Baugesellschaft und dem Wiener Bankverein andererseits wegen Anschüttung der im Eigenthum dieser Gesellschaft stehenden Cat.-Parc. 84/4 und 138 in Weidlingau mit Aushubmateriale der Wienflussregulierung bereits geführt wurden, sowie über das an die beiden Gesellschaften gestellte Ansinnen, Theile der Cat.-Parc. 137 und 84/4 in Weidlingau zur Arrondierung der benachbarten, der Commission für Verkehrsanlagen gehörigen Baugründe abzutreten und dieser Commission hiedurch eine Gegenleistung für die Herstellung einer eisernen Brücke im Zuge der Badhausgasse in Hadersdorf-Weidlingau zu bieten, stellen die Wiener Baugesellschaft und der Wiener Bankverein hiemit das rechtsverbindliche

Anbot,

mit der Gemeinde Wien, als Machthaberin der Commission für Verkehrsanlagen einen Vertrag folgenden Inhalts abzuschließen:

1. Die Commission für Verkehrsanlagen verpflichtet sich, im Zuge der Badhausgasse in Hadersdorf-Weidlingau eine fahrbare eiserne Brücke in der Breite von 5·5 m über den Wienfluss herzustellen.

2. Als Gegenleistung für die durch die Erbauung dieser Brücke beiden Gesellschaften zugehenden Vortheile übertragen die Wiener Baugesellschaft und der Wiener Bankverein die zur Arrondierung des Grundbesitzes der Commission für Verkehrsanlagen am rechten Wienflussufer nach dem beiliegenden, unterfertigten Parcellierungsplane, und zwar zur Arrondierung der projectierten Baugruppen E und D erforderlichen Theile der Cat.-Parc. 84/4, Einl.-Z. 157 Weidlingau, unentgeltlich in das Eigenthum der Commission für Verkehrsanlagen. Diese Grundtheile sind im beiliegenden Plane mit den Buchstaben e f g h e und i k l m i umschrieben, und ist die Grenze derselben gegen den derzeitigen Besitz der Commission für Verkehrsanlagen zu im Plane violett gerändert. — Als weitere Gegenleistung für die Herstellung der Brücke übertragen die Wiener Baugesellschaft und der Wiener Bankverein den zur Arrondierung der Baugruppe E erforderlichen, im Plane mit den Buchstaben a b c d a umschriebenen Theil der Cat.-Parc. 137, Einl.-Z. 115 Weidlingau, unentgeltlich in das Eigenthum der Commission für Verkehrsanlagen unter der Bedingung, dass diese letztere den beiden Gesellschaften eine an der Ecke der Gasse III und der Thiergartenstraße in dem gleichen Ausmaße zu bildende Baustelle, und zwar längstens innerhalb eines Jahres nach Genehmigung des vorliegenden Straßennetz- und Niveauplanes unentgeltlich in das Eigenthum übergibt.

3. Die beiden Gesellschaften werden für die ihnen gehörigen Cat.-Parc. 84/4 und 138 in Weidlingau gleichfalls einen in Übereinstimmung mit der Parcellierung der Commission für Verkehrsanlagen stehenden Parcellierungsplan der Gemeinde Hadersdorf-Weidlingau vorlegen und für denselben die behördliche Genehmigung erwirken.

Beide Gesellschaften verpflichten sich, gegen die Parcellierung der Gründe der Commission für Verkehrsanlagen nach dem vorliegenden Plane keine Einwendung zu erheben.

4. Der Commission für Verkehrsanlagen obliegt sodann die Verpflichtung, das Straßennetz dieser parcellierten Grundfläche mittels des bei der Wienflussregulierung gewonnenen Aushubmateriales auf das genehmigte Niveau zu bringen und dasselbe auch mit dem bei der Baggerung gewonnenen, nicht zu werfenden Schotter zu beschottern. Die Verpflichtung zur Anschüttung dieses Straßennetzes erstreckt sich jedoch nur bis zu einem Höchstausmaße von 50.000 m^3 des Anschüttungsmateriales. Außerdem steht es der Commission für Verkehrsanlagen in Wien ohne irgend eine Verbindlichkeit ihrerseits frei, auf den nicht zum Straßennetze gehörigen Flächen der erwähnten Catastral-Parcellen mit Ausnahme der letzten, flussaufwärts gelegenen Baugruppe (im Parcellierungsplane der Wiener Baugesellschaft mit A bezeichnet) Aushubmateriale der Wienflussregulierung in beliebiger Menge abzulagern, wobei nur das baubehördlich genehmigte Niveau nicht überschritten werden darf.

5. Die Commission für Verkehrsanlagen verpflichtet sich, falls sie von der sub 4 eingeräumten Befugnis zur Anschüttung der nicht zum Straßennetze gehörigen Flächen Gebrauch macht, die aufgeschütteten Grundtheile mit einer mindestens 20 cm hohen Schichte von Humus oder Ackererde zu überziehen. Hiezu kann auch jener Humus und Ackererde verwendet werden, welche sich auf den zur Anschüttung gelangenden Flächen befinden.

6. Die Commission für Verkehrsanlagen hat auf ihre Kosten an dem Regulierungsdamme des Wienflusses, und zwar entlang den oben erwähnten Parcellen eine 15 m breite Quaistraße einschließlich der für diese Straße erforderlichen Entwässerungsanlagen herzustellen, die Fahrbahn der Straße zu beschottern und die Gehwege derselben in benützbaren Zustand zu versetzen.

Den in diese Quaistraße fallenden, der Commission für Verkehrsanlagen gehörigen Grund hat dieselbe unentgeltlich zu Straßenzwecken zu widmen, wobei ihr jedoch die Benützung dieses Grundes zur Vornahme von Reparaturen und Erhaltungsarbeiten an den Regulierungsanlagen vorbehalten bleibt.

7. Die zur Eröffnung der Gasse III erforderlichen Gründe wird jeder Theil auch insoweit, als dieselben von der anderen Vertragspartei nach ihrem Par-

cellierungsconsense zu Straßenzwecken abzutreten wären, für diesen Zweck übergeben, ohne von dem anderen Theile hiefür eine Vergütung zu beanspruchen.

Weiters werden die Wiener Baugesellschaft und der Wiener Bankverein die ihnen gehörigen, zur Eröffnung der Gasse II, der Thiergartenstraße, sowie der Quaistraße und des Platzes bei der Brücke erforderlichen Grundflächen gleichfalls zu Straßenzwecken abtreten, ohne hiefür von der Commission für Verkehrsanlagen eine Vergütung zu verlangen.

8. Beide Theile verzichten auf das Rechtsmittel wegen Verkürzung über die Hälfte des wahren Wertes.

42. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 7445 betrifft das Ansuchen der Donauregulierungs-Commission vom 7. September 1898, Z. 2076, um Übergabe der für die Quaibauten in der Strecke Augartenbrücke—Franzensbrücke benöthigten Grundflächen.

Es wird der Antrag gestellt, diese Grundflächen der Donauregulierungs-Commission unter gewissen Bedingungen zur Verfügung zu stellen. Die Übergabe dieser Gründe ist umso nothwendiger, nachdem der Bau der Donaucanallinien im allgemeinen Interesse gelegen ist. Ich bitte Sie daher um nachträgliche Genehmigung der Ihnen vorliegenden Anträge.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit den Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Es werden der Donauregulierungs-Commission die von ihr zur Errichtung der Quaibauten in der Strecke „Augartenbrücke — Franzensbrücke" theils dauernd, theils vorübergehend beanspruchten städtischen Parcellen mit der angesuchten Offenhaltung eines geringen Spielraumes für die angegebenen Ausmaße gemäß Art. XIII des Programmes für die Verkehrsanlagen unentgeltlich, jedoch unter den nachstehenden Bedingungen überlassen:

1. Die von der Cat.-Parc. 3201/3 dauernd in Anspruch genommene Fläche wird erst dann übergeben, wenn sie für Zwecke der Wienflussregulierung nicht mehr benöthigt wird; in dieser Beziehung ist das Einvernehmen mit der städtischen Bauleitung der Wienflussregulierung zu pflegen.

2. Die vorübergehend benöthigten Grundflächen sind nur successive, das ist nach Maßgabe des Baufortschrittes in Benützung zu nehmen; hiebei ist eine Behinderung des Verkehres zu vermeiden oder doch nach Möglichkeit einzuschränken.

Nach Vollendung der Bauarbeiten sind diese Flächen von der Donauregulierungs-Commission auf ihre Kosten in den früheren Zustand rückzuversetzen und der Gemeinde zurückzustellen.

3. Bei Benützung der Cat.-Parc. 404 403 und 402/1 ist jede Beschädigung der dort befindlichen Gartenanlage zu vermeiden; sollte eine solche doch erfolgen, so hat die Donauregulierungs-Commission hiefür vollen Ersatz zu leisten.

4. Das Ausmaß der von der Cat.-Parc. 403 beanspruchten Theilfläche, welches größer ist als das im Grundbuche ausgewiesene Gesammtausmaß dieser Parcelle, ist richtigzustellen.

5. Die von den Cat.-Parc. 1877/1, 1877/2, 1364/3 und 1364/4 zur vorübergehenden Benützung beanspruchte Fläche ist mittels einer Bauplanke, die wenigstens 5 m vom äußeren Schienenstrange des Tramwaygeleises abzustehen hat, abzugrenzen; längs der ganzen Abplankung ist für die Fußgeher ein mindestens 2 m breiter Raum durch Barrièrestöcke freizuhalten.

Sollte die Donauregulierungs-Commission das gewünschte Flächenausmaß vollauf benöthigen, so gestattet die Gemeinde die Benützung eines entsprechend großen weiteren Theiles der Cat.-Parc. 1877/2, jedoch gleichfalls nur unter der vorstehend festgesetzten Bedingung.

6. Die nach Maßgabe des Baufortschrittes jeweils benöthigten Flächen werden im commissionellen Wege übergeben werden, wobei die Stellung etwa sich als nothwendig erweisender Bedingungen vorbehalten wird.

7. Die Donauregulierungs-Commission hat die Gemeinde für alle Nachtheile, welche ihr aus der Inanspruchnahme der vorübergebend benöthigten Grundflächen etwa erwachsen, vollkommen klag- und schadlos zu halten.

Bezüglich der durch die Quaianlage berührten communalen und der von der Gemeinde als Machthaberin der Commission für Verkehrsanlagen ausgeführten Objecte wird im Sinne des Statthalterei-Erlasses vom 18. Jänner 1899, Z. 101735, die Verfügung nach Maßgabe des Baufortschrittes zu treffen sein, jedoch wird jetzt schon bemerkt, dass der Gemeinde aus der Verlegung, Umänderung und Cassierung dieser Objecte keinerlei Auslagen erwachsen dürfen, soweit nicht eine gegentheilige rechtskräftige Entscheidung vorliegt; ebenso behält sich die Gemeinde alle ihr aus diesem Anlasse erwachsenden Entschädigungsansprüche, insbesondere auch für die Verlegung des Obst- und Fischmarktes vor.

Bezüglich der Abänderung der Nothausläße muss die Gemeinde neuerlich auf die schon wiederholt gegen die Tieferlegung derselben geäußerten Bedenken hinweisen.

43. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 8313, Die Firma Siemens & Halske bittet um Genehmigung der Pläne für ein zweites Geleise in der Schönbrunnerstraße zwischen der Brückengasse (Nevillegasse) und Reinprechtsdorferstraße und für die elektrische Ausrüstung der bestehenden Linie Margarethenplatz—Griesgasse, beziehungsweise Schönbrunnerstraße. (Beilage Nr. 396.)

Es wird durch die jetzt ausgeführte neue Linie der eingeleisige Tramwayzug, welcher durch die Griesgasse und Obere Bräuhausgasse zum Hundsthurm geht, überflüssig. Der Localaugenschein hat ergeben, dass dieses eine Geleise aufgelassen werden kann, nachdem durch die neuen Herstellungen der entsprechende Verkehrszug hergestellt worden ist.

Der Stadtrath hat diesem Ansuchen der Firma, dem auch die Localaugenscheins-Commission zugestimmt hat, seine Zustimmung

ertheilt, und liegt nunmehr der Antrag vor, dass auch der Gemeinderath die Genehmigung ertheile.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Dem Stadtraths-Beschlusse vom 25. Juli 1899, Z. 7574, mit welchem genehmigt wurde, dass die bestehenden Geleise in der Griesgasse zwischen Margarethenplatz und Reinprechtsdorferstraße, sowie in der Schönbrunnerstraße, zwischen Pilgramgasse und Reinprechtsdorferstraße, schon im Baujahre 1899 für den elektrischen Betrieb umgestaltet werden, wird nachträglich zugestimmt und genehmigt, dass nach Fertigstellung des Doppelgeleises in der Schönbrunnerstraße zwischen der Reinprechtsdorferstraße und der Straße Am Hundsthurm, sowie der entsprechenden Verbindung zwischen den Geleisen in der Griesgasse mit denen der Reinprechtsdorferstraße und der Geleise in der Reinprechtsdorferstraße mit denen in der Schönbrunnerstraße die eingeleisige Linie der Wiener Tramway-Gesellschaft in der Oberen Bräuhausgasse und in der Straße Am Hundsthurm aufgelassen wird.

44. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 7216, betrifft das Project der Wiener Tramway-Gesellschaft zur Herstellung eines Doppelgeleises in der Schönbrunnerstraße im XIII. Bezirke.

Durch die Demolierung zweier Häuser, welche die Verkehrs-Commission eingelöst hat, ist es möglich geworden, dort ein zweites Geleise zu legen. Die Localaugenscheins-Commission hat sich für die Legung dieses zweiten Geleises ausgesprochen, und es wird Ihnen daher der Antrag gestellt (liest):

„Es sei dem vorgelegten Projecte unter den von den Vertretern der Gemeinde Wien bei der am 17. August 1899 abgehaltenen politischen Begehung aufgestellten Bedingungen, welche von der Gesellschaft angenommen wurden, nachträglich die Zustimmung zu ertheilen."

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist angenommen.

Beschluss: Dem Projecte der Wiener Tramway-Gesellschaft zur Herstellung eines Doppelgeleises in der Schönbrunnerstraße im XII. Bezirke wird unter den von den Vertretern der Gemeinde Wien bei der am 17. August 1899 abgehaltenen politischen Begehung aufgestellten Bedingungen, welche von der Gesellschaft angenommen wurden, nachträglich die Zustimmung ertheilt.

45. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 7308 betrifft das Ansuchen des Anton Mayer um Bewilligung zur Durchführung der technischen Vorarbeiten für eine schmalspurige Localbahn Meidling—Mauer.

Es sind schon mehrmals Bewilligungen zur Vornahme solcher Vorarbeiten ertheilt worden und es soll auch heute seitens der Gemeinde Wien gegen diese Vorarbeiten kein Einspruch erhoben werden. Es soll jedoch sofort erkärt werden, dass die Gemeinde sich vorbehält, selbst die Concession für die in Rede stehende Bahn zu erwerben.

Es handelt sich in diesen Falle um eine nachträgliche Genehmigung, und ich bitte um die Ertheilung derselben.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Es wird nachträglich genehmigt:

Die Gemeinde Wien erhebt gegen das vorgelegte Ansuchen des Anton Mayer um Bewilligung zur Durchführung der technischen Vorarbeiten für eine schmalspurige Localbahn Meidling—Mauer keine Einwendung, behält sich aber vor, die Concession für die in Rede stehende Bahn selbst zu erwerben.

Bürgermeister: Herr College Zatzka zum Referate.

46. Referent Gem.-Rath Zatzka: Zahl 7302 betrifft das Project der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Cie., für die Herstellung eines Ausweichgeleises in km $1^5/_7$ der Strecke Hietzing—Mödling, sowie für die Verlegung der Haltestelle Neu-Hietzing.

Im Monate März d. J. hat eine politische Begehung über dieses Project stattgefunden. Bei dieser Gelegenheit hat der Vertreter der Gemeinde gewisse Erklärungen im Interesse der Gemeinde abgegeben.

Es konnte jedoch von Seite der politischen Behörde die Bewilligung nicht ertheilt werden, weil die Baulinien noch nicht bestimmt waren. Nun hat im heurigen Sommer der Gemeinderath die Baulinien, soweit es nöthig war, bestimmt, und es wird daher der Antrag gestellt (liest):

„Der Gemeinderath wolle die von den Vertretern der Gemeinde Wien bei der am 28. März 1899 stattgehabten politischen Begehung über das Project der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Cie. zur Herstellung eines Ausweichgeleises in km $1^5/_7$ der Strecke Hietzing—Mödling und zur Verlegung der Haltestelle „Neu-Hietzing" zum Hause Nr. 74 Lainzerstraße abgegebenen Erklärungen nachträglich genehmigen."

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Der Gemeinderath genehmigt nachträglich die von den Vertretern der Gemeinde Wien bei der am 28. März 1899 stattgehabten politischen Begehung über das Project der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Cie. zur Herstellung eines Ausweichgeleises in km $1^5/_7$ der Strecke Hietzing—Mödling und zur Verlegung der Haltestelle „Neu-Hietzing" zum Hause Nr. 74 Lainzerstraße abgegebenen Erklärungen.

47. Referent Gem.-Rath Zatzka: Zahl 8329 betrifft die Bewilligung eines Zuschusscredites von 4287 fl. 42 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b anlässlich des Neubaues eines Hauptunrathscanales in der Raschgasse im XIII. Bezirke.

Der diesbezügliche Kostenvoranschlag wurde vom Stadtrathe mit dem Betrage von 4287 fl. 42 kr. genehmigt. Dieser Betrag ist jedoch nicht bedeckt, und es wird daher der Antrag gestellt, einen Zuschusscredit in der gleichen Höhe zu bewilligen.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist angenommen.

Beschluss: Anlässlich des Neubaues eines Hauptunrathscanales in der Raschgasse im XIII. Bezirke wird ein Zuschusscredit von 4287 fl. 42 kr. zur Ausg.-Rubr. XXVII 1 b bewilligt.

Bürgermeister: Herr College Hipp zum Referate.

48. Referent Gem.-Rath Hipp: Zahl 7743 betrifft die Vermehrung des Personales der elektrischen Anlage im Rathhause, welche durch die Eröffnung des Rathhauskellers erforderlich wurde.

Es wird daher der Antrag gestellt (liest):

„Es werden die mit Gemeinderaths-Beschluss vom 7. April 1899, Z. 1917, nur für die Wintermonate systemisierten Stellen eines Maschinistengehilfen und eines Helfers ganzjährig systemisiert."

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Es werden die mit Gemeinderaths-Beschluss vom 7. April 1899, Z. 1917, nur für die Wintermonate systemisierten Stellen eines Maschinistengehilfen und eines Helfers bei der elektrischen Anlage im Rathhause ganzjährig systemisiert.

49. Referent Gem.-Rath Hipp: Zahl 7912 betrifft die Einführung der Wasserspülung in den Closets und Pissoirs der städtischen Schulen in den Bezirken XI bis XIX.

Es wird der Antrag gestellt, principiell zu genehmigen, dass für diesen Zweck alljährlich ein Betrag von 6000 fl. im Budget sichergestellt werde.

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Es wird principiell genehmigt, dass für die Einführung der Wasserspülung in den Closets und Pissoirs der städtischen Schulen in den Bezirken XI bis XIX alljährlich ein Betrag von 6000 fl. im Budget sichergestellt werde.

50. Referent Gem.-Rath Hipp: Zahl 7791 betrifft die Bewilligung eines Zuschusscredites in der Höhe des unbedeckten Mehrbetrages von 3962 fl. 95 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b anlässlich der Herstellung eines Schotterfanges und einer Spülanlage am Alserbache und eines Schotterfanges am Kräuterbache in Neuwaldegg, XVII. Bezirk.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Anlässlich der Herstellung eines Schotterfanges und einer Spülanlage am Alserbache und eines Schotterfanges am Kräuterbache in Neuwaldegg, XVII. Bezirk, wird ein Zuschusscredit in der Höhe des unbedeckten Mehrbetrages von 3962 fl. 95 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b nachträglich bewilligt.

Bürgermeister: Herr College Hörmann zum Referate.

51. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 7385, Beilage Nr. 366 betrifft die Abänderung der Baulinie für die projectierte Straße längs des Neustädtercanales zwischen der Marx Meidlinger- und Gürtelstraße im III. und XI. Bezirke.

Die Baulinie hat mehrere Brüche erhalten, und ist nunmehr richtiggestellt worden. Es wird daher der Antrag gestellt, die Baulinie so, wie sie in dem Plane eingezeichnet ist, zu genehmigen.

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die Baulinie für die projectierte Straße längs des Wiener-Neustädtercanales zwischen der sogenannten Marx-Meidlingerstraße und der Gürtelstraße im III. beziehungsweise XI. Bezirke wird nach der im Originalplane blau gezogenen Linie A B abgeändert.

Die bereits genehmigten Niveaus, welche im Originalplane roth eingeschrieben sind, bleiben unverändert.

52. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 8371. Project für die Regulierung und Pflasterung der Fasangasse zwischen der Heger- und Gerlgasse, III. Bezirk.

Es ist bereits ein großer Theil der Fasangasse reguliert und es sind schon mehrere Bauten ausgeführt worden; daher wird die Straße umgelegt und reguliert, wozu ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses per 7807 fl. 75 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b erforderlich ist.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Das Project für die Regulierung und Pflasterung der Fasangasse zwischen der Heger- und Gerlgasse, III. Bezirk, wird mit dem Kostenerfordernisse von 7807 fl. 75 kr. genehmigt und ein Zuschusscredit in der gleichen Höhe zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b bewilligt.

53. Referent Gem.-Rath Hörmann: Zahl 8238 betrifft die Regulierung und Pflasterung auf dem Heumarkte zwischen dem Rennweg und der Salesianergasse. Es müssen mehrere Stützmauern aufgeführt werden und wird die nachträgliche Genehmigung des Projectes und eines Zuschusscredites von 28.000 fl. beantragt.

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Das Project für die Umlegung und Niveauregulierung der Straße „Am Heumarkt" zwischen Rennweg und Salesianergasse im III. Bezirke wird genehmigt und ein Zuschusscredit von 28.000 fl. zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d bewilligt.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rath Sebastian Grünbeck.

54. Referent Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Zahl 7257; Beilage Nr. 371 betrifft die Errichtung eines städtischen Volksbades für den XVII. Bezirk um den Kostenbetrag von 65.000 fl., inbegriffen die Badewäsche.

Die Herren haben ohnedies das Project in Augenschein genommen. Ich ersuche Sie um Ihre gütige Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: 1. Die vom Stadtbauamte verfasste Projectskizze für den Bau eines städtischen Volksbades im XVII. Bezirke auf einem Theile des städtischen Grundes Cat.-Parc. 463, Einl.-Z. 1781, Ecke der Rötzer- und Rosensteingasse im XVII. Bezirke mit dem Gesammtkostenerforderniss von 65.000 fl. wird genehmigt.

2. Das Stadtbauamt hat auf Grund derselben das Detailproject und die Kostenanschläge auszuarbeiten und rechtzeitig vorzulegen, so dass mit dem Baue noch im laufenden Jahre begonnen und derselbe im Jahre 1900 fertiggestellt werden kann.

3. Es ist für die Einleitung von Wasser aus der Wienthalwasserleitung Sorge zu tragen; der vorläufig unverbaut bleibende Grund ist für die Herstellung einer Gartenanlage in Aussicht zu nehmen.

55. Referent Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Zahl 7155, Beilage Nr. 380. Es handelt sich um einen neuen Pachtvertrag, betreffend den Schotterbruch am Exelberge, der mit dem Forstärar auf neun Jahre abgeschlossen werden soll.

Es liegen Ihnen die einzelnen Punkte des Pachtvertrages vor. Ich ersuche um Ihre gütige Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Es ist mit der k. k. Forst- und Domänen-Direction in Wien namens des k. k. Forstärars ein neuer Pachtvertrag rücksichtlich der für den städtischen Schotterbruch am Exelberge gepachteten forstärarischen Grundflächen nach dem beiliegenden Entwurfe abzuschließen.

Zur endgiltigen Fassung des § 6 wird nach dem Ergebnisse der wasserrechtlichen Verhandlung der Magistrat ermächtigt.

* * *

Entwurf.

Pachtvertrag,

welcher zwischen der k. k. Forst- und Domänen-Direction in Wien noe. des k. k. Ärars als Verpächter auf Grund der Ermächtigung des k. k. Ackerbauministeriums vom . . . . . 1899, Nr. . . , und der Gemeinde der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien als Pächterin unter nachstehenden Bedingungen abgeschlossen worden ist.

§ 1.

Das k. k. Ärar verpachtet der Gemeinde der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und letztere pachtet von den im Forstwirtschaftsbezirke Neuwaldegg, im Waldorte Exelberg, Abtheilung 16, gelegenen ärarischen Wald-Parcellen Nr. 51/2 und 51/4 der Catastralgemeinde Weidlingbach die auf dem beigehefteten, einen integrierenden Bestandtheil dieses Vertrages bildenden Situationsplane mit rother Farbe umrandeten Grundtheile im Gesammtausmaße von 7·4124 ha, und zwar die mit den Buchstaben . . . . . umschriebenen Flächen zur Schottergewinnung, die mit den Buchstaben . . . . . umschriebenen Flächen zur Deponierung des Abraummateriales, sowie zur Anlage eines mit den Buchstaben . . . . . bezeichneten Serpentinenweges und zur Anlage eines mit den Buchstaben . . . . . bezeichneten Bremsberges unter gleichzeitiger Lösung des am 28. November 1894 abgeschlossenen Vertrages, sowie der zu diesem letztgenannten Vertrage errichteten vier Nachtrags-Übereinkommen vom 21. October 1896, 21. August 1897, 11. (10.) August 1898 und 24. Februar (5. März) 1899.

Für den Fall, als bei dem Betriebe des Schotterbruches sich taugliches Materiale für Bruch- und Werksteine ergeben sollte, und die Pächterin die Verwendung oder Verwertung dieses Materiales für den eigenen Bedarf oder zum Verkaufe beabsichtigt, hat dieselbe dieses Materiale vor der Entfernung aus dem Steinbruche in entsprechender Weise zur Abmaß nach dem Raum-Cubikinhalte aufzuschlichten, hievon die k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung in Neuwaldegg sofort behufs Vornahme der Abmaß in Kenntnis zu setzen und sonach nach dem Ergebnisse der erfolgten Abmaß für dieses Materiale den jeweilig für Bruch- oder Werksteine bestehenden ärarischen Tarifpreis innerhalb 14 Tagen nach erhaltener Zahlungs-Aufforderung bei sonstiger Anrechnung von 5 Percent Verzugszinsen bar und kostenlos an das k. k. Rent- und Legstattamt in Hütteldorf einzuzahlen.

Dasselbe gilt auch für den Fall, wenn die Pächterin beabsichtigt, taugliches Steinmaterial aus dem vorhandenen Abraume oder dem künftig während der Vertragsdauer deponierten Abraume als Bruch- oder Werksteine zu verwenden oder zu verwerten.

§ 2.

Die Gemeinde Wien verpflichtet sich für die Schottergewinnung, ohne Rücksicht auf die wirkliche Verwendung der ganzen erpachteten Fläche und ohne dass für die während der Pachtdauer außer Manipulation kommende Fläche eine Pachtzinsrestringierung eintritt, einen Jahreszins von 3500 fl. (gleich 7000 Kronen) im vorhinein, und zwar am 2. Jänner jedes Jahres an das Ärar zu Handen des k. k. Rent- und Legstattamtes in Hütteldorf zu bezahlen und die hierüber erhaltene Quittung der k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung in Neuwaldegg vorzuweisen.

Bei Nichteinhaltung des Zahlungstermines sind überdies noch 5 Percent Verzugszinsen zu entrichten. Hinsichtlich allfälliger späterer Zupachtungen von Flächen und der hiefür zu entrichtenden Pachtzinse werden die beiderseitigen Vereinbarungen vorbehalten.

§ 3.

Die k. k. Forst- und Domänen-Direction in Wien gesteht der Gemeinde Wien auf die Dauer der Pachtzeit die unentgeltliche Benützung der auf der ärarischen Grundparcelle Nr. 51/4 Catastral-Gemeinde Weidlingbach entspringenden Quellen, sowie deren Fassung und Zuleitung zu dem Maschinenhause zu.

§ 4.

Der Pachtvertrag wird zunächst beiderseits unkündbar bis 31. December 1908 abgeschlossen; von diesem Zeitpunkte ab gilt er stillschweigend jeweilig um ein Jahr verlängert, falls nicht ein halbes Jahr vorher (demnach zum erstenmale mit 30. Juni 1908), von einer der Vertragsparteien gekündigt worden ist.

§ 5.

Die Pächterin verpflichtet sich, die Gewinnung des Schotters fachgemäß zu betreiben, die Bearbeitung des Steinbruches möglichst in der Tiefe und in der Weise vorzunehmen, dass der anstoßende Waldgrund keinen Schaden leide, sowie dafür zu sorgen, dass den hierauf gerichteten Anordnungen des k. k. Forstpersonales stets genau nachgekommen werde.

§ 6.

Zur Aufschlichtung des Materiales und zur Schuttverleerung dürfen nur die im § 1 bezeichneten Plätze verwendet werden.

Die Gemeinde Wien verpflichtet sich, zur Ermöglichung raschen Wasserabflusses vor Beginn und je nach Fortschritt der Ausfüllung respective Verschüttung des sogenannten Teufelgrabens 100 cm im Lichten haltende Betonrohre in der Grabensohle zweckentsprechend zu lagern und solche stets rein zu halten.

§ 7.

Zum Betriebe des Steinbruches dürfen nur polizeilich unbeanständete Arbeiter verwendet werden, und bleibt die Pächterin für jeden am forstlichen Eigenthume durch ihre Arbeiter, Fuhrleute und durch der Pächterin Schuld verübten Schaden, sowie für jeden Unglücksfall, welcher durch die Bearbeitung des Steinbruches etwa geschieht, und für jeden daraus entstandenen Schaden ganz allein verantwortlich und ersatzpflichtig.

Auch hat die Pächterin für die zur Sicherheit der beim Steinbruche passierenden Personen und Fuhrwerke zu treffenden Vorkehrungen auf ihre Kosten Sorge zu tragen und überhaupt die von der politischen Behörde aufgestellten Betriebsnormen genau zu beobachten.

§ 8.

Die Erhaltung der bisher bestehenden Gebäude, Schotterbruchmaschine, Feldschmiede und Baracken und die Anlage neuer für den Steinbruchbetrieb erforderlicher Gebäude sammt Maschinen und Motoren und der sonst nothwendigen Baulichkeiten obliegt der Pächterin auf ihre alleinigen Kosten.

Wenn während der Pachtdauer außer den bereits bestehenden Gebäuden und maschinellen Einrichtungen die Errichtung anderer oder die Vergrößerung der bestehenden sich als nothwendig erweisen sollte, hat die Pächterin im Wege der k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung in Neuwaldegg die Bewilligung der k. k. Forst- und Domänen-Direction in Wien einzuholen. Wenn nach Ablauf der Pachtdauer oder bei der vorzeitigen Kündigung nach Ablauf der Kündigungsfrist eine besondere Vereinbarung zwischen dem k. k. Ärar und der Pächterin wegen Übernahme der Gebäude ꝛc. nicht zustande kommt, sind die bestehenden Gebäude ꝛc. binnen drei Monaten nach Empfang der diesbezüglichen, an die Pächterin seitens des Ärars gerichteten Aufforderungen ohne Anspruch auf Entschädigung auf Kosten der Pächterin zu beseitigen, und ist der vorige Zustand des Grundes wieder herzustellen.

Nach Ablauf dieses Termines geht das Eigenthum dieser Gebäude ꝛc. an das k. k. Ärar über, wenn deren Beseitigung von Seite der Pächterin nicht erfolgt ist, und hat das k. k. Ärar das Recht auf Gefahr und Kosten der Pächterin die Gebäude ꝛc. demolieren zu lassen und den früheren Zustand herzustellen.

Der Pächterin ist auf keinen Fall gestattet, in den bestehenden oder zu errichtenden Gebäuden irgend einer beim Betriebe des Steinbruches nicht beschäftigten Person Unterstand zu geben. Ebenso ist es der Pächterin nicht gestattet, in den für das Arbeitspersonale allenfalls zu errichtenden Cantinen an im Steinbruche nicht beschäftigte Personen Speisen und Getränke zu verabreichen, und ist dieselbe für jeden aus einem derartigen Cantinenbetriebe entstehenden Unfug allein und voll verantwortlich, beziehungsweise für einen daraus etwa folgenden Schaden für das forstliche Eigenthum haftungspflichtig.

§ 9.

Der Gemeinde Wien ist nicht gestattet, den Schotterbruch ganz oder theilweise in Afterpacht zu geben.

§ 10.

Die Begrenzung und die Übergabe des Steinbruches sammt Verleerplatz ꝛc. an die Pächterin wird durch die k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung Neuwaldegg am 31. December 1899 vorgenommen werden.

Wenn und insoweit auf den verpachteten Flächen ein Holzwuchs besteht und derselbe nach Maß und Fortschritt des Steinbruchbetriebes sogleich oder von Zeit zu Zeit entfernt werden muss, hat die Pächterin vor allem der k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung in Neuwaldegg über den Umfang der jeweilig nothwendig werdenden Holzabstockung die Anzeige zu erstatten und wird sonach unter Vorbehalt des Eigenthumes und der Verwertung des abgestockten Materiales die Abstockung und Aufarbeitung des verwertbaren Materiales durch die k. k. Verwaltung in Neuwaldegg, dagegen die Abstockung des nicht verwertbaren Gehölzes und Gestrüppes und das Wegräumen sowohl dieses Materiales als auch des nach auf ärarische Kosten

erfolgter Aufarbeitung des verwertbaren Holzes verbleibenden Abfalles durch die Pächterin selbst durchgeführt.

Längs des Wiesenrandes hat ein 3 m breiter Streifen Stangenholzes am Stocke zu verbleiben.

§ 11.

Mit Ausgang des Pachtes ist der Bruch derart zu räumen, dass dessen fernere Benützung ungehindert geschehen kann, und ist auch der Zu- und Abfahrtsweg im guten Zustande zu übergeben.

Das mit dem Zeitpunkte des Aufhörens des Pachtes etwa vorhandene und bevorräthigte Schotter- oder Bruch- und Werksteinmateriale ist von der Gemeinde Wien aus der Pachtfläche innerhalb drei Monaten nach Aufhören des Pachtes zu entfernen, widrigenfalls diese Vorräthe in das Eigenthum des k. k. Ärars übergehen.

Sollte die Pächterin diesen Verpflichtungen nicht nachkommen und würden diesfalls dem k. k. Ärar Kosten erwachsen, so hat sie dem k. k. Ärar Ersatz zu leisten und macht der vom Rechnungs-Departement der k. k. Forst- und Domänen-Direction in Wien adjustierte Kostenausweis über den Betrag des Ersatzes vollen Beweis.

§ 12.

Die Staatsforst-Verwaltung darf durch den Steinbruchbetrieb in der Bringung der Forstproducte in keiner Weise gehindert werden, und die Pächterin verpflichtet sich, die bestehenden Ausfuhrswege instand zu halten, oder aber im Einvernehmen mit der k. k. Forst- und Domänen-Verwaltung in Neuwaldegg, im Falle ein solcher Weg aufgelassen werden müsste, auf eigene Kosten dessen Umlegung zu bewerkstelligen.

§ 13.

Falls die Gemeinde Wien die eine oder die andere der mit diesem Vertrage übernommenen Verbindlichkeiten entweder gar nicht oder nicht vollständig erfüllt, hat das k. k. Ärar das Recht und die Wahl, sie entweder zur Erfüllung dieser Verbindlichkeiten zu verhalten oder den Pacht sogleich aufzuheben und die Benützung des Steinbruches auf Kosten und Gefahr der Pächterin in oder außer dem Licitationswege an wen immer und zu was immer für einem Preise hintanzugeben und den Ersatz der Differenz zwischen dem in diesem Vertrage festgesetzten und dem neuen Pachtschilling, wenn letzterer geringer ist, sowie den Ersatz des überhaupt durch den Vertragsbruch erlittenen Schadens von der Gemeinde Wien zu erheben.

Auf einen Mehrerlös gegenüber dem vertragsmäßigen Pachtzinse hat die Pächterin keinen Anspruch.

§ 14.

Das k. k. Ärar leistet weder bezüglich der Quantität, nach der Qualität der Ausbeute, noch sonst in einer anderen Beziehung Gewähr.

Die Pächterin ist verpflichtet, dem k. k. Ärar für den Fall, als dasselbe zu eigenen Zwecken Schotter oder Bruchsteine (Werksteine) bedarf und diesen Bedarf bei der Pächterin anmeldet, die angemeldete Bedarfsmenge aus dem erpachteten Steinbruche gegen Ersatz der Erzeugungskosten in dem angeforderten Termine zu überlassen, oder wenn von Seite des k. k. Ärars der Ersatz der Erzeugungskosten als zu hoch erkannt werden sollte und weitere Verhandlungen bezüglich des Preises erfolglos bleiben, die Erzeugung und Abfuhr des angemeldeten Bedarfes aus der verpachteten Fläche ohne Benützung der der Gemeinde Wien gehörigen Anlagen und Einrichtungen und des Arbeiterpersonales derselben auf ärarische Kosten ohne Entschädigung der Pächterin, jedoch ohne Störung des Betriebes und ohne Verantwortlichkeit derselben zu gestatten.

§ 15.

Beide contrahierenden Theile verzichten auf das Rechtsmittel wegen Verletzung über die Hälfte.

§ 16.

Die Pächterin verzichtet auf jeden Anspruch eines Nachlasses des Pachtzinses bei etwa eintretenden, auch außerordentlichen Unglücksfällen.

§ 17.

Die Kosten der politischen Commissionen aus Anlass des Betriebes des gepachteten Steinbruches sind ausschließlich von der Pächterin zu bestreiten.

§ 18.

Dieser Vertrag ist für die Pächterin vom Tage der Unterfertigung, für das k. k. Ärar jedoch erst vom Zeitpunkte der Genehmigung seitens des k. k. Ackerbauministeriums an rechtsverbindlich.

Urkund dessen wurden vom gegenwärtigen Vertrage zwei gleichlautende Parien errichtet, wovon das eine auf Kosten der Pächterin gestempelte Pare von der k. k. Forst- und Domänen-Direction in Wien zurückbehalten, das zweite, ungestempelte Exemplar aber der Gemeinde Wien übergeben wird.

Wien, am . . . . . 1899.

Bürgermeister: Zum Referate gelangt Herr College Tomola.

56. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 8168. Es betrifft die Systemisierung einer Aushilfsdienerstelle für die städtische Lernmittel-Verwaltung. Ich bemerke nur, dass auf der Tagesordnung versäumt wurde, auch den Zuschusscredit in derselben Höhe zu beantragen. Derselbe beträgt für das laufende Jahr 237 fl. 4 kr. zur Ausgabs-Rubrik III 12.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Es wird nachträglich genehmigt:

Für die städtische Lernmittel-Verwaltung wird eine Aushilfsdienerstelle mit den normalmäßigen Bezügen systemisiert. Für das laufende Jahr wird zur Ausgabs-Rubrik III 12 ein Zuschusscredit von 237 fl. 4 kr. bewilligt.

57. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 8250. Hier ist ebenfalls ein Zuschusscredit erforderlich, und zwar deshalb, weil beim Schulgebäude Leitermayergasse 45, die Dippelbäume ausgewechselt werden müssten. Der Zuschusscredit beträgt 4100 fl. zur Ausgabs-Rubrik XII 4 c.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Anlässlich der Dippelbaum-Auswechslung im Schulhause XVIII, Leitermayergasse 45, wird ein Zuschusscredit von 4100 fl. zur Ausgabs-Rubrik XII 4 c nachträglich bewilligt.

58. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 4931 u. ff., Beilage 382. Hier liegt eine ganze Reihe von Subventionsgesuchen vor (liest):

„a) Vorsteher des XVII. Bezirkes um Subvention anlässlich der Frohnleichnams-Procession.

b) Vorsteher des XIII. Bezirkes um Subvention anlässlich der Frohnleichnamsfeier in der neuen Pfarre Breitensee.

c) Festausschuss des VII. mährischen Landes- und 400jährigen Jubiläumsschießens des Iglauer bürgerlichen Schützenvereines um Bewilligung einer Ehrengabe anlässlich des in der Zeit vom 25. Juni bis 5. Juli 1899 stattfindenden Landes- und Jubiläumsschießens.

d) Österr.-ungar. Foxterrier-Club um einen Ehrenpreis anlässlich der Internationalen Jagdhunde-Ausstellung vom 27. bis 29. Mai 1899.

e) Erster Wiener Amateur-Schwimmclub um einen Ehrenpreis anlässlich des internationalen Wettschwimm-Meetings im Sommer 1899.

f) Ansuchen der Gemeinde-Vorstehung Allentsgschwendt um eine Spende für die daselbst durch das Brandunglück am 7. Juni 1899 Beschädigten."

Ich stelle den Antrag, mit Rücksicht auf die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899 diese Subventionen abzulehnen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Fiegl contra!

Gem.-Rath Fiegl: Mit den übrigen Punkten des Referates bin ich einverstanden, nur mit Punkt f nicht. Da heißt es (liest):

„Ansuchen der Gemeinde-Vorstehung Allentsgschwendt um eine Spende für die daselbst durch das Brand-Unglück am 7. Juni 1899 Beschädigten."

Mit der Begründung, dass nämlich die Wiener Gemeinde nicht berechtigt wäre, infolge der bekannten Verwaltungsgerichtshof-Entscheidung armen Abgebrannten unseres Vaterlandes eine kleine Subvention zu gewähren, kann ich mich nicht einverstanden erklären, und würde gegebenenfalls sogar den Antrag stellen, dass man einer solchen Gemeinde eine Subvention bewillige.

Der Herr Referent, beziehungsweise ein anderer Referent des Stadtrathes bleibt sich in der Sache gar nicht consequent. Auf Seite 4 der Tagesordnung — nämlich der ersten Tagesordnung; wir haben heute auch eine zweite Einladung schon bekommen, deshalb habe ich mich vorhin in einem Punkte geirrt, weil die Dinge so schnell gehen — nämlich beim Referate 7908 heißt es (liest):

„Verband der Unterstützungscassen der freiwilligen Feuerwehren Niederösterreichs um Subvention. Antrag: Bewilligung einer Subvention von 800 fl. pro 1899 wie im Vorjahre."

Da bleibt sich also der Stadtrath nicht consequent. Er bewilligt eine Subvention an auswärtige Feuerwehren, nämlich nicht bloß an Wiener, sondern sogar an Feuerwehren in Niederösterreich, und hier wird gesagt, den armen Abgebrannten von Allentsgschwendt dürfe man deshalb keine, auch nicht eine geringe Subvention, um die sie ansuchen, geben, weil der Verwaltungsgerichtshof die bekannte Entscheidung getroffen hat.

Ich spreche mich daher dagegen aus, dass Punkt f dieser Anträge angenommen wird, und bitte, hierüber ein separates Referat zu erstatten.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Allmeder contra!

Gem.-Rath Allmeder: Sobald man ein Princip aufstellt, muss man daran auch festhalten. Was aber der ganzen Gesellschaft, die hier versammelt ist, unwürdig ist, ist das, dass man zum Beispiel den Punkt d, das Subventionsgesuch des Österr.-ungar. Foxterrier-Club um einen Ehrenpreis anlässlich der internationalen Jagdhunde-Ausstellung vom 27. bis 29. Mai 1899 mit der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes verquickt. Sagen Sie einfach: nein, wir geben nichts, aber sagen Sie nicht: wegen der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes geschieht das. (Bürgermeister: Gewiss wegen dieser! — Rufe rechts: Das ist unrichtig!) Wenn Sie sagen: „Das ist unrichtig!" so verstehen Sie das nicht. (Gelächter links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer (den Vorsitz übernehmend): Herr Gem.-Rath Dr. Zemann contra!

Gem.-Rath Dr. Zemann: Ich muss mich dagegen aussprechen, dass diese vielbesprochene Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes immer in dieser Art hereingezerrt wird. Das, was hier geschieht, hat nur den einen Zweck, um Ihnen als Agitation zu dienen für Ihre eigene Partei. Sie wollen sagen, dass Sie die besten Absichten haben, dass sie Ihnen aber durch diese Entscheidung einfach unmöglich gemacht werden. Das, worauf sich die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes bezieht, hat mit dem andern gar nichts zu thun, das müssen wir festhalten. (Widerspruch links.) Das weiß der Herr Bürgermeister, dazu ist er ein viel zu guter Jurist als dass er es seinem eigenen Gewissen nicht zugestehen würde, aber er braucht das und darum geschieht es. (Bürgermeister: Natürlich brauche ich's!)

Ich berufe mich auf § 55 der Geschäftsordnung. Mit Rücksicht auf diesen Punkt haben Sie gewiss die von Herrn Gem.-Rath Fiegl angezogene Subvention bewilligt. Es steht auch außer Zweifel, dass die Gemeinde an andere Gemeinden Subventionen bewilligen kann, weil ja doch die Gemeinden in Niederösterreich mit der Gemeinde Wien im Zusammenhange stehen. Die Gemeinde Wien hat ein Interesse daran und dieses betrifft das Gemeinwohl, dass auch die Gemeinden um Wien herum nicht Noth leiden; dass sie eventuell, wenn sie in Gefahr kommen, auch an der Hauptstadt einen Rückhalt haben.

Die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes bezieht sich lediglich auf confessionelle Angelegenheiten. (Lebhafter Widerspruch links.)

Bürgermeister: Nein!

Gem.-Rath Dr. Zemann: Jawohl! Herr Bürgermeister, Sie wissen das sehr gut! Die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes bezieht sich lediglich auf die kirchlichen Subventionen!

Bürgermeister: Nein!

Gem.-Rath Dr. Zemann: Subventionen zu kirchlichen Zwecken darf die Gemeinde nicht geben. Dagegen kann sich der

Herr Bürgermeister wehren, so viel er will, er wird an dem nichts ändern! (Rufe links: Sie kennen die Entscheidung nicht!) Ich sage Ihnen: die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes ist eine der klarsten in juristischer Beziehung, die überhaupt möglich ist. Wenn Sie das nicht zugeben, so ist eine Absicht dahinter, denn ich glaube, dass Sie nicht so unverständig sind, das nicht einzusehen, und da mag der Herr Bürgermeister sich noch so sehr bemühen, die Sache zu verdrehen und Ihnen mundgerecht zu machen, es wird ihm nicht gelingen!

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rath Dr. Zemann! Ich muss Sie auf das Unschickliche des Ausdruckes aufmerksam machen, dass Sie dem Herrn Bürgermeister unterschieben, er wolle eine Sache „verdrehen"!

Herr Gem.-Rath Martin Schneeweiß zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung!

Gem.-Rath Martin Schneeweiß: Ich beantrage Schluss der Debatte.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es ist Schluss der Debatte beantragt. Ich bitte jene Herren, welche damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Das Wort hat der Herr Bürgermeister.

Bürgermeister: Ich finde es sehr begreiflich, dass die geehrten Herren die bekannte Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899 bekämpfen. Ich sage, ich finde es sehr begreiflich, weil ihnen dieselbe selbst, wie soll ich sagen, außerordentlich peinlich ist. (Widerspruch rechts.)

Sie bemühen sich (Widerspruch rechts) die Entscheidung so hinzustellen, als ob dadurch nur confessionelle Angelegenheiten berührt werden. Aber ich bin davon überzeugt, dass, wenn es sich um jüdische oder protestantische Angelegenheiten handeln wird, Sie sich bemühen werden zu deducieren, dass diese Entscheidung sich nur auf Katholiken bezieht. (Widerspruch rechts.) Das werden Sie thun, meine Herren!

Meine sehr geehrten Herren! Wie weit wir in der Bekämpfung dieser von uns mit voller Absicht geführten — wie soll ich sagen — Action gehen — und ich bestreite es nicht, dass wir mit voller Absicht diese Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes ad absurdum führen wollen — geht daraus hervor, dass der unmittelbare Herr Vorredner, bevor ich noch gesprochen habe, mir den Vorwurf gemacht hat, dass ich verdrehe. Das ist bei Herrn Dr. Zemann von vornherein feststehend, dass der Dr. Lueger verdreht. Nur er, der Dr. Zemann, ist ein edler Mensch. (Heiterkeit links.)

Das, was Dr. Zemann gesprochen hat, beweist nur, dass er die Entscheidungsgründe des viel berühmten Urtheiles nicht gelesen hat. Denn sonst müsste er wissen, dass der Verwaltungsgerichtshof seine berühmte Entscheidung dadurch begründet, dass er gesagt hat: Der Gemeinderath darf nur bezüglich jener Gegenstände Beschluss fassen, welche die Gemeinde Wien ausschließlich berühren, sonst über nichts. Und bezüglich des Punktes, den Herr Dr. Zemann hier berührt hat, sagt er ausdrücklich: Wenn auch dies im nächstfolgenden Paragraphen darin steht, so ist dies nur mit der Beschränkung aufzufassen, welche der frühere Paragraph der Wirksamkeit des Gemeinderathes gibt. Es ist ganz klar, dass, wenn es sich um etwas handelt, was nicht mit der Gemeinde Wien im engsten Zusammenhange steht, die Gemeinde Wien nicht berechtigt ist, Subventionen irgend welcher Art zu ertheilen.

Ich bin der vollen Überzeugung, dass der hohe Verwaltungsgerichtshof diese Entscheidungsgründe nicht aufrechterhalten wird, das ist meine innerste Überzeugung, weil es mit dem Gesetze nach meiner Ansicht im Widerspruche steht. Solange aber dieses Urtheil des Verwaltungsgerichtshofes existiert, wird es ausgeführt werden — darauf werde ich bestehen — um der Bevölkerung zu zeigen, wie beschaffen dieses Urtheil des Verwaltungsgerichtshofes ist. (Beifall und Händeklatschen links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Der Herr Referent zum Schlusswort.

Referent: Ich habe nichts zu bemerken.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wir schreiten zur Abstimmung.

Herr Gem.-Rath Fiegl hat zu Punkt f die separate Erstattung eines Referates beantragt.

Ich bitte jene Herren, welche für die Punkte a, b, c, d und e des Stadtraths-Antrages sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich bitte jene Herren, welche für den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Fiegl ad Punkt f sind, dahingehend, dass ein neues Referat erstattet werde und der Antrag an den Stadtrath zurückgeleitet werden soll, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Jene Herren, welche für den Stadtraths-Antrag stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Mit Rücksicht auf die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899, Z. 1570, werden nachstehende Gesuche um Bewilligung von Subventionen und Ehrenpreisen abgelehnt:

1. Vorsteher des XVII. Bezirkes um Subvention anlässlich der Frohnleichnams-Procession.
2. Vorsteher des XIII. Bezirkes um Subvention anlässlich der Frohnleichnamsfeier in der neuen Pfarre Breitensee.
3. Festausschuss des VII. mährischen Landes- und 400jährigen Jubiläumsschießens des Iglauer bürgerlichen Schützenvereines um Bewilligung einer Ehrengabe anlässlich des in der Zeit vom 25. Juni bis 5. Juli 1899 stattfindenden Landes- und Jubiläumsschießens.
4. Österreich-ungarischer Foxterrier-Club um einen Ehrenpreis anlässlich der internationalen Jagdhunde-Ausstellung vom 27. bis 29. Mai 1899.
5. Erster Wiener Amateur-Schwimmclub um einen Ehrenpreis anlässlich des internationalen Wettschwimm-Meetings im Sommer 1899.
6. Ansuchen der Gemeindevorstehung Allentsgschwendt um eine Spende für die daselbst durch das Brandunglück am 7. Juni 1899 Beschädigten.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zum Referate gelangt Herr College Schreiner.

59. Referent Gem.-Rath Schreiner: Zahl 7249. Herstellung von Säumen und Rinnsalen in der Schönbrunner-Allee im XII. Bezirke. Nachdem die Schönbrunner-Allee im XII. Bezirke in den Besitz der Commune Wien übergegangen ist, so haben wir auch die Verpflichtung, dieselbe zu erhalten, und es ist nothwendig, dass dort Rinnsale und Säume angelegt werden. Die

Kosten betragen 3891 fl. 54 kr., bedeckt sind 628 fl. 7 kr.; es ist daher ein Zuschusscredit von 3266 fl. 47 kr. nothwendig.

Es wird daher der Antrag gestellt, diesen Zuschusscredit von 3266 fl. 47 kr. zur Ausg.-Rubr. XXII 1 d anlässlich der Herstellung von Säumen und Rinnsalen in der Schönbrunner-Allee im XII. Bezirke zu bewilligen.

Bürgermeister (den Vorsitz übernehmend): Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist angenommen.

Beschluss: Anlässlich der Herstellung von Säumen und Rinnsalen in der Schönbrunner-Allee im XII. Bezirke wird ein Zuschusscredit von 3266 fl. 47 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d bewilligt.

Bürgermeister: Herr College Fiedler zum Referate.

60. Referent Gem.-Rath Fiedler: Zur Zahl 8482 handelt es sich um die Anschaffung von Schotter für den I. Bezirk. Es ist ein Quantum von 700 m³ Gebirgsschotter und 700 m³ Gebirgsriesel für den I. Bezirk nothwendig geworden, und es ist hiezu ein Zuschusscredit von 6076 fl. erforderlich, welcher zur Ausgabs-Rubrik XXII 2 a verrechnet werden soll.

Ich bitte um die Bewilligung desselben.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Anlässlich der Anschaffung von 700 m³ feinen Gebirgsschotters und 700 m³ Gebirgsriesel für den I. Bezirk wird ein Zuschusscredit von 6076 fl. zur Ausgabs-Rubrik XXII 2 a bewilligt.

61. Referent Gem.-Rath Fiedler: Zahl 8211. Es handelt sich hier um die ausnahmsweise Gestattung der Einhaltung eines Seitenabstandes von nur 3 m statt 4 m von der Nachbarrealität. Diese Realität hat eine Front von 15·2 m. Würde diese Realität um 20 cm weniger haben, dann hätte sie die Berechtigung zu einem 3 m weiten Abstand. So aber schreiben die Bestimmungen, welche der Gemeinderath getroffen hat, vor, dass ein Abstand von 4 m sein soll. Wenn man aber der Partei auftragen würde, einen Abstand von 4 m bei ihrem Neubau einzuhalten, so würde die Verbauung sehr misslich und sie sehr schwer treffen.

Sie hatten deshalb darum angesucht, man möge ihnen gestatten, einen 3 m breiten Abstand ihrem Neubau zu geben. Der Stadtrath ist auf dieses Ansuchen eingegangen und empfiehlt Ihnen, dass dieser Abstand ausnahmsweise gestattet werde. (Rufe rechts: Die wievielte Ausnahme ist dies?)

Bürgermeister: Ich bitte, solche Gespräche gibt es nicht im Gemeinderathe.

Herr Gem.-Rath Freiherr v. Engerth contra!

Gem.-Rath Freiherr v. Engerth: Ich habe mich schon wiederholt mit Nachdruck dagegen ausgesprochen, dass an den festgesetzten Intervallen bei den zur Verbauung gelangenden Gründen gemäkelt und geändert werde. Nun haben wir hier wieder eine Ausnahme, wie es schon wiederholt vorgekommen ist, wo wir uns dagegen aussprechen mussten. Ich habe aus dem Referate des Herrn Referenten nicht einmal entnommen, was für besondere Gründe bei diesem Antrage maßgebend sind, denn die Gründe welche hier angeführt worden sind, können auf so manche andere Realität auch passen, und wir werden gezwungen sein, dem betreffenden Bauwerber dieselben Concessionen zu machen. Ich muss mich ganz entschieden gegen diese Abänderung aussprechen. Ich könnte höchstens ein Entgegenkommen in der Weise bezeigen, dass ich eine Entfernung von 3·20 m bewilligen würde, das ist eine Entfernung wie wir sie wiederholt genehmigt haben, und wie man sie daher ausnahmsweise auch hier zugeben kann.

Aber auch dazu würde ich mich nur einverstanden erklären, wenn der Herr Referent in der Lage wäre, dies zu sagen, was ich momentan nicht weiß, ob an der Nachbargrenze schon ein Bau aufgeführt worden ist. Ich bitte um Beantwortung dieser einen Frage, bevor ich mein Schlusswort spreche.

Ich frage also: Hat neben dieser Einl.-Z. 706 nach der einen oder anderen Seite bereits eine Verbauung stattgefunden oder nicht?

Referent: Ja.

Gem.-Rath Freiherr v. Engerth: Ich bitte doch zu bedenken, die zwei Nachbarn haben bereits gebaut, natürlich mit der Voraussetzung, dass der, der dazwischen hineinbauen wird, eine Entfernung von 4 m festhalten wird. Und nun bestimmt der Gemeinderath, dass er nur eine Entfernung von 3 m einzuhalten hat. Das ist doch eine so crasse Benachtheiligung für denjenigen, der bereits dort gebaut hat, dass ich glaube, der Gemeinderath solle dem vorliegenden Antrage seine Zustimmung nicht geben, und bitte daher um Festhaltung an der Entfernung von 4 m, denn unter den vorliegenden Umständen kann ich nicht einmal den Vermittlungs-Antrag auf eine Entfernung von 3 m 20 cm stellen, denn es würde auch das nicht genügen.

Ich bitte also um Ablehnung des Stadtraths-Antrages und Festhaltung an der Entfernung von 4 m.

Bürgermeister: Der Herr Referent wird Aufklärungen geben.

Referent: Es wird hier die Czartoryskigasse durchgelegt; es ist das eine neue Gasse, welche noch nicht ganz durchgeführt ist, und thatsächlich handelt es sich um ein ganz kleines villenartiges Wohngebäude. Sie können sich vorstellen, der Grund ist ziemlich tief, aber die ganze Breite beträgt nur 15 m 20 cm. Wegen der Differenz von 20 cm soll nun die Partei einen 4 m breiten Abstand einhalten. Die Verbauung dieses Grundstückes ist aber dann nahezu unmöglich gemacht. Wir haben ja nur ausnahmsweise die Bewilligung ertheilt. (Rufe: Sind die Anrainer damit einverstanden?) Ja, die sind einverstanden!

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Tomola pro!

Gem.-Rath Tomola: Ich möchte bitten, dem Antrage des Stadtrathes die Zustimmung zu ertheilen. Die Abstände bei den Häusern, welche in der Czartoryskigasse und in der angrenzenden Scheidlgasse schon bestehen, sind nirgends größer als 3 m. Es wird also vollständig die Symmetrie eingehalten. Der Gesuchsteller ist ein Postbeamter, welcher mit seinen geringen Ersparnissen sich das Areale gekauft hat und nun dort ein Gebäude aufführen will. Es ist da keine Hausspeculation oder etwas ähnliches im Spiele. Wenn wir aber den Abstand mit 4 m bestimmen, so bleibt nur eine 11 m lange, verbaubare Front, auf der man ein Familienhaus unmöglich herstellen kann.

Ich bitte also, um diese Verbauung in Gersthof nicht unmöglich zu machen, den Antrag des Stadtrathes anzunehmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Zifferer contra!

Gem.-Rath Zifferer: Wenn die Bestimmung besteht, dass bei einer Breite der Realität von 15 m die Entfernung des betreffenden Gebäudes von den benachbarten Realitäten nur 3 m

zu betragen brauche, so glaube ich, wäre es ein Unrecht, wegen einer Differenz von 20 cm die Einhaltung eines Abstandes von 4 m zu verlangen. Anders stellt sich aber die Sache bezüglich der 3 m. Wenn die diesbezügliche Bestimmung sagt, dass bei einer Breite der Realität von 15 m ein dreimetriger Zwischenraum genüge, so ist damit gewissermaßen gesagt, dass 12 m davon zur Verbauung gelangen können. Es wird gewiss der Schein von Protection nicht erzeugt, wenn wir ein- für allemal sagen: wenn eine Baustelle zwischen 15 bis 16 m breit ist, hat die Distanz so groß zu sein, dass 12 m verbaut werden können.

Ich bin dafür, dass in diesem Falle die Entfernung nicht 4 m, sondern 3·20 m betragen soll. Dadurch ist die Verbaubarkeit genau so, wie wenn die Breite 15 m wäre; das Princip wird nicht umgestoßen, und eine Ungerechtigkeit wird nicht zugefügt.

Ich stelle also den Antrag, dass die Entfernung auf 3·20 m reduciert werde.

Bürgermeister: Der Herr Referent zum Schlusworte.

Referent: Es handelt sich um 20 cm. Wenn wir der Anschauung des Herrn Collegen Zifferer nachgeben wollten, so würden wir dem Manne großen Schaden zufügen. Der Herr Gemeinderath weiß es sehr wohl, was es bedeutet, wenn ein Privater, der mit wenigen Mitteln baut, wenn er den Plan fix und fertig hat, wegen 20 cm die ganze Arbeit über den Haufen werfen muss. Ich bitte, stimmen Sie ausnahmsweise zu, es handelt sich um keinen Bauspeculanten, sondern um einen Privatmann, der sich ein Haus bauen will.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Der Antrag des Herrn Baron Engerth ist ein negativer, ich muss also die zwei positiven Anträge zuerst zur Abstimmung bringen. Ich bringe zuerst den Antrag Zifferer zur Abstimmung, wonach es statt 3 m heißen soll: 3·20 cm.

Ich ersuche jene Herren, welche für diesen Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität.

Jetzt kommt der Antrag des Stadtrathes zur Abstimmung. Jene Herren, welche mit demselben einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Dem Ferdinand und der Ludovica Müller wird anlässlich der Ertheilung des Consenses zur Erbauung eines Wohnhauses auf der Realität Einl.-Z. 706 in Gersthof, Czartoryskigasse im XVIII. Bezirke, ausnahmsweise die Einhaltung eines Seitenabstandes von nur 3 m statt 4 m von der Nachbarrealität gestattet.

62. Referent Gem.-Rath Büsch: Zahl 8137 betrifft das Project für den Neubau eines Hauptunrathscanales am Margarethengürtel von der Arndtstraße bis zur Schönbrunnerstraße im XII. Bezirke. Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Es sei das vorgelegte Project im veranschlagten Kostenbetrage von 15.060 fl. 44 kr. zu genehmigen und hiefür ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 c zu bewilligen."

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Das Project für den Neubau eines Hauptunrathscanales am Margarethengürtel von der Arndtstraße bis zur Schönbrunnerstraße im XII. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 15.060 fl. 44 kr. wird genehmigt und hiefür ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 c bewilligt.

63. Referent Gem.-Rath Büsch: Zahl 8138 betrifft die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 c in der Höhe des Mehrerfordernisses von 10.280 fl. 30 kr. für die Canalbauten in der Meidlinger Hauptstraße, Pohlgasse, Niederhofstraße, Tanbruckgasse und Rosaliagasse im XII. Bezirke. Das Project für diesen Bau ist bereits genehmigt worden und es soll nun ein Mehrerfordernis von 10.280 fl. 30 kr. deshalb bewilligt werden, weil statt der Ziegelsohle eine solche aus Steinzeugplatten hergestellt und die Verkleidung der Wände mit Klinker vorgenommen werden soll.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Tagleicht contra!

Gem.-Rath Tagleicht: Ich finde das Mehrerfordernis von mehr als 10.000 fl. umso auffälliger, als die Erbauung der Canäle zu den normalen Leistungen unseres Bauamtes gehört und die Kosten nahezu richtig veranschlagt sein müssen mit Rücksicht auf die jahrelangen Erfahrungen, die diesbezüglich erworben wurden, und nicht, dass wie gegenwärtig eine so große Aufzahlung begehrt werden könnte. Mit Rücksicht darauf frage ich den Herrn Referenten, ob ihm die Summe bekannt ist, die seinerzeit hiefür vom Gemeinderathe bewilligt wurde.

Referent: Dieselbe beträgt 20.500 fl. Nachdem aber, wie ich erwähnt habe, die Canäle anders gebaut werden, als projectiert war, indem nämlich statt der Ziegelsohle Steinzeugplatten und zur Wandverkleidung Klinker verwendet wird, entstand das zu genehmigende Mehrerfordernis. Das ist eben etwas Neues, das das Bauamt versuchen will, weil dadurch das mit Säuren versetzte Wasser — es ist das hier ein Industriebezirk — die Canäle nicht so leicht durchdringen kann und sie daher länger und besser halten werden, als die nur aus Ziegeln hergestellten.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Anlässlich der Canalbauten in der Meidlinger Hauptstraße, Pohlgasse, Niederhofstraße Tanbruckgasse und Rosaliagasse im XII. Bezirke wird zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 c ein Zuschusscredit in der Höhe des Mehrerfordernisses von 10.280 fl. 30 kr. bewilligt.

64. Referent Gem.-Rath Büsch: Zahl 7674 betrifft die Bewilligung eines Zuschusscredites in der Höhe des Erfordernisses per 1815 fl. 28 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXII 5 k anlässlich der Reconstruction des Dachstuhles der Wagenremise im Straßensäuberungsdepot im V. Bezirke.

Den Herren dürfte bekannt sein, dass dieses Straßensäuberungsdepot früher eine Reitschule war. Der Dachstuhl ruht auf Säulen. Nun soll dieses Gebäude als Straßensäuberungsdepot für mehrere Bezirke dienen; infolgedessen müssen die Säulen entfernt werden.

Ich bitte Sie um die Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Anlässlich der Reconstruction des Dachstuhles der Wagenremise im Straßensäuberungsdepot im V. Bezirke wird ein Zuschusscredit von 1815 fl. 28 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXII 5 k bewilligt.

65. Referent Gem.-Rath Büsch: Zahl 6224 betrifft die abweisliche Entscheidung des Ministeriums des Innern vom 29. Mai 1899, Z. 13610, über den Recurs der Gemeinde Wien gegen die Entscheidung der Bau-Deputation für Wien vom 15. December 1898, Z. 142, zufolge welcher dem Ignaz Winter die Bewilligung zur Ausführung von Adaptierungen an der Façade seines Hauses XII., Gierstergasse 15, ertheilt wird.

Diese Gierstergasse ist eine schmale und frequente Gasse und hat nur eine Breite von 7·4 m. Das Trottoir auf der Seite, wo dieses Haus steht, hat eine Breite von 1·25 m, auf der anderen eine solche von 1·4 m. Die Fahrbahn hat eine Breite von 4·5 m. Der Eigenthümer des Hauses wollte an demselben Adaptierungen vornehmen und ein Portal anlegen in der Länge von 21 m auf der einen und 3·80 m auf der anderen Seite; das Haus ist nämlich ein Eckhaus. Zuerst wollte er einen Thorportalvorsprung von 30 cm, dann 25 cm. Schließlich bat er, dass ihm gestattet werden möge, 15 cm aus seinem Hause auszuhauen. Das konnte jedoch die Bezirksvertretung aus Passagerücksichten nicht bewilligen und der Stadtrath auch nicht.

Wie schon bemerkt, ist diese Gasse eine sehr frequente, sie ist die Hauptverbindungsgasse zwischen dem XII. und XV. Bezirk. Da verkehren Tausende und Tausende von Menschen.

Nach der neuen Baulinienbestimmung soll die Gasse auf 12 m verbreitert werden. Die eine Seite, auf welcher lauter alte Häuser stehen, müsste neu gebaut werden und circa 4 bis 5 m hineinrücken. Der Stadtrath ist also der Ansicht, dass hier nicht für unabsehbare Zeit etwas Neues geschaffen werden soll, damit die Besitzer der Häuser Anlass nehmen, zu bauen. Deshalb wird um die nachträgliche Bewilligung, die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen, angesucht.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Es wird nachträglich genehmigt:

Gegen die abweisliche Entscheidung des Ministeriums des Innern vom 29. Mai 1899, Z. 13610, über den Recurs der Gemeinde Wien gegen die Entscheidung der Bau-Deputation für Wien vom 15. December 1898, Z. 142, zufolge welcher dem Ignaz Winter die Bewilligung zur Ausführung von Adaptierungen an der Façade seines Hauses XII., Gierstergasse 15, ertheilt wird, ist die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

66. Referent Gem.-Rath Büsch: Zahl 7698. Project für die Regulierung und Umpflasterung der Wienstraße zwischen der Pilgramgasse und Sonnenhofgasse im V. Bezirke. Es soll die Pflasterung von der Sonnenhofgasse bis zum Stationsgebäude in der Pilgramgasse vorgenommen werden, und zwar in der Weise, dass die Fahrbahn auf eine Breite von 3·6 m kommt. Neben der Fahrbahn soll ein Streifen mit Bäumen bepflanzt werden.

Es wird beantragt, für dieses Project einen Zuschusscredit in der Höhe von 6962 fl. 31 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 c zu bewilligen.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Das Project für die Regulierung und Umpflasterung der Wienstraße zwischen Pilgram- und Sonnenhofgasse im V. Bezirke wird nachträglich genehmigt und zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 c ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses per 6962 fl. 31 kr. bewilligt.

Bürgermeister: Herr College Weitmann zum Referate.

67. Referent Gem.-Rath Weitmann: Zahl 8141, Beilage 394. Es handelt sich hier um die Baulinienänderung für die Bernardgasse auf Seite der ungeraden Nummern in der Strecke der Kaiserstraße und Peyerlgasse.

Die Baulinienänderung ist deshalb vorgenommen worden, weil das eine minder frequente Gasse ist, keine Durchzugsgasse, da sie einerseits nur bis zur Zieglergasse und andererseits bis zum Gürtel geht und kein Durchlass in die Hasnerstraße besteht. Es ist also eine halbe Sackgasse.

Es wird daher der Antrag gestellt (liest):

„Es sei die Baulinie der Bernardgasse auf der Seite der ungeraden Nummern in der Strecke zwischen der Kaiserstraße und Peyerlgasse um 2·96 m vorzurücken, so dass die Breite der Bernardgasse auf 16 m verringert wird.

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die Baulinie der Bernardgasse ist auf der Seite der ungeraden Nummern in der Strecke zwischen der Kaiserstraße und Peyerlgasse um 2·96 m vorzurücken, so dass die Breite der Bernardgasse auf 16 m verringert wird.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Lorenz Müller zum Referate.

68. Referent Gem.-Rath Lorenz Müller: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 8109. Reconstructionsarbeiten an der Stephaniebrücke. Diese Arbeiten theilen sich in Bildhauer-, Eisenconstructions- und Anstreicherarbeiten. Dieselben sind nothwendig und müssen noch in diesem Jahre durchgeführt werden.

Der Stadtrath stellt daher den Antrag auf Bewilligung eines Zuschusscredites von 8538 fl. 5 kr. zur Ausg.-Rubr. XXX 3

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Das Project für Reconstructionsarbeiten an der Stephaniebrücke wird mit dem Gesammtkosten-Erfordernisse von 8538 fl. 5 kr. genehmigt und zur Ausgabs-Rubrik XXIII 3 ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

Bürgermeister: Herr College Braun zum Referate.

69. Referent Gem.-Rath Heinrich Braun: Zahl 8407, Beilage 397. Project für die gärtnerische Ausgestaltung des Währingergürtels in der Strecke Canongasse—Schulgasse längs der Stadtbahn.

Die Stadtbahn ist vollendet. Es handelt sich nun, die wüsten Plätze, welche dort bestehen, in Kinderspielplätze und Erholungsorte für das Publicum umzuwandeln.

Von Seite des Stadtrathes wird der Antrag gestellt (liest):

„Es sei das vorgelegte Project im Gesammtkostenbetrage von 10.860 fl. 19 kr. mit der Abänderung zu genehmigen, dass die Baumreihe beim äußeren Währingergürtel nächst der Schulgasse in die im Originalplane roth eingezeichnete Linie abzuschwenken ist.

Die Bepflanzung ist noch im heurigen Herbste auszuführen, während die restlichen Arbeiten auf das Frühjahr 1900 verschoben werden.

Zur Deckung der noch im heurigen Jahre erwachsenden Kosten wird der erforderliche Zuschusscredit bewilligt."

Die Pläne sind hier ausgestellt; ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Es wird das vorgelegte Project im Gesammtkostenbetrage von 10.860 fl. 19 kr. mit der Abänderung genehmigt, dass die Baumreihe beim äußeren Währingergürtel nächst der Schulgasse in die im Originalplane roth eingezeichnete Linie abzuschwenken ist.

Die Bepflanzung ist noch im heurigen Herbste auszuführen, während die restlichen Arbeiten auf das Frühjahr 1900 verschoben werden.

Zur Deckung der noch im heurigen Jahre erwachsenden Kosten wird der erforderliche Zuschusscredit bewilligt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Deutschmann zum Referate.

70. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Zahl 8171. Hier handelt es sich darum, der Compagnie des Eaux de Vienne die Frist bezüglich Einverleibung der Caution per 500.000 fl. auf den grundbücherlichen Besitz dieser Gesellschaft zu verlängern. Es wird seitens der Compagnie des Eaux de Vienne darauf hingewiesen, dass die Grundbuchsobjecte, auf welche diese Caution zu Gunsten der Gemeinde Wien vorzumerken ist, derzeit noch nicht im grundbücherlichen Besitz der Gesellschaft sind, da dies forstärarische Gründe sind und zur Übertragung derselben die Zustimmung des Parlamentes erforderlich ist.

Nachdem das Parlament derzeit nicht activ ist, wird um Fristerweiterung bis Ende November angesucht.

Der Stadtrath hat sich mit Rücksicht auf diese Verhältnisse für die Gewährung dieser Fristverlängerung ausgesprochen. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Der Compagnie des Eaux de Vienne wird zur Vorlage der im Artikel XIX des Vertrages ddto. Brüssel, 11. August 1898, und Wien, 24. September 1898, vereinbarten Cautions- und Pfandbestellungs-Urkunde eine Frist bis Ende November 1899 ertheilt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Brauneiß zum Referate.

71. Referent Gem.-Rath Brauneiß: Zahl 7303, Beilage 368. Verwendung der durch Verlegung der Feuerwehr-Filiale im Gemeindehause des V. Bezirkes frei gewordenen Localitäten.

Es wird von Seite des Stadtrathes folgender Antrag gestellt: (liest:)

„1. Das nach dem Commissions-Protokolle vom 5. Juli 1899 abgeänderte bauämtliche Project für die Verlegung der Steueramts-Abtheilung in die ehemaligen Feuerwehr-Filial-Localitäten des V. Bezirkes, sowie über sonstige im Gemeindehause des V. Bezirkes vorzunehmenden Adaptierungen wird einschließlich der Renovierung der Amtsräume des städtischen Arztes mit dem Kostenbetrage von 7752 fl. 14 kr. genehmigt; es sind jedoch die bisher im Locale der Steueramts-Abtheilung verwendeten Abtheilungs- und Schalterwände nach Möglichkeit im neuen Locale zu benützen.

2. Für die allenfalls vorkommenden baulichen Veränderungen wird der Bauconsens ertheilt.

3. Aus Anlass obiger Herstellungen wird zur Ausgabs-Rubrik XII 4 b „Erhaltung und Reparatur der Amtsgebäude" ein Zuschusscredrit im Betrage von 6784 fl. 64 kr. bewilligt."

Es wird um die nachträgliche Genehmigung ersucht. Ich bitte, dieselbe zu ertheilen.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Herr Dr. Mayreder wird einige Stücke für Herrn Gem.-Rath Hraba referieren.

72. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 7770, Beilage 374. Bewilligung beziehungsweise Zustimmung zur Bewilligung der 18jährigen Steuerfreiheit für das dem Grafen Johann Wilczek gehörige Haus Conscr.-Nr. 445, I. Bezirk, Herrengasse 5, Schauflergasse 4.

Es dreht sich hier um die Auslegung des Gesetzes betreffend die 18jährige Steuerfreiheit. Dem Objecte wurde nämlich die Steuerbefreiung in der Schauflergasse zutheil, und es wurde in der Schauflergasse selbst umgebaut. Es wurde jedoch nicht die ganze Realität zum Umbaue gebracht, und es bestehen daher bei der Hausadministration Zweifel darüber, ob dem Umbaue die 18jährige Steuerfreiheit zukomme oder nicht. Der Stadtrath war der Meinung, dass der Zweck des Gesetzes durch den Umbau in der Schauflergasse erfüllt ist, und dass daher diesem Theile die 18jährige Steuerfreiheit ebenso zukommt, wie es der Fall wäre, wenn die ganze Realität umgebaut worden wäre.

Ich bitte um Annahme des Stadtraths-Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Der Bewilligung der 18jährigen Steuerbefreiung für das dem Johann Grafen Wilczek gehörige Haus Einl.-Z. 445 I. Bezirk, Or.-Nr. 5 Herrengasse — Or.-Nr. 4 Schauflergasse, in Ansehung der an Seite der Schauflergasse umgebauten Gebäudetheile wird die Zustimmung ertheilt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Zifferer zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rath Zifferer: Ich würde mir, nachdem wir heute die erste Sitzung haben, die Temperatur des Saales aber schon eine solche geworden ist, an die wir uns erst gewöhnen müssen, die Bitte zu stellen erlauben, die Sitzung zu schließen.

Bürgermeister: Aber die vertrauliche Sitzung lassen die Herren noch durchgehen! Auf der Tagesordnung der vertraulichen Sitzung stehen Referate, deren Erledigung wirklich wünschenswert ist, da doch arme Teufel auf das Geld warten.

Also, ich gebe dem Wunsche Folge und erkläre die öffentliche Sitzung für geschlossen; es folgt noch eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um 6 Uhr 50 Minuten abends.)

Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

vom **1. September 1899.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**
Vice-Bürgermeister Strobach.

1, 2 und **3.** (7331, 7339 und 7603.) **Gem.-Rath Tomola** beantragt die Bewilligung von Gehaltsvorschüssen.

(Angenommen.)

4. (7335.) **Derselbe** beantragt, der Theresia Hofbauer, städtische Liquidaturs-Adjunctenswitwe, den Fortbezug der Gnadengabe für ihre Tochter Hermine von jährlich 60 fl. vom 10. Juni 1899 bis Ende des Jahres 1901 zu bewilligen.

(Angenommen.)

5. (6522.) **Derselbe** beantragt, es sei der freiwilligen Feuerwehr in Hacking die Bewilligung zu ertheilen, die ihr mit Gemeinderaths-Beschluss vom 7. Juli 1899, Z. 6522, verliehene goldene Salvator-Medaille am Banner tragen zu dürfen.

(Angenommen.)

6. (7506.) **Derselbe** beantragt, der Aloisia Streicher, Bezirksaufseherswitwe, die Gnadengabe von 120 fl. auf jährlich 180 fl. zu erhöhen. (Angenommen.)

7. (7650.) **Derselbe** beantragt, der Leopoldine Huber, Kanzlei-Accessistenswaise, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 100 fl. vom 11. September 1899 an bis Ende des Jahres 1902, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen. (Angenommen.)

8. (7712.) **Derselbe** beantragt:

Der entlassenen Krankenwärterin Marie Zwölfjahr wird vom 1. März 1899 bis 31. December 1902, eventuell bis zur Erlangung einer anderweitigen Versorgung eine monatliche Gnadengabe von 8 fl., ferner der wegen Siechthums dienstunfähig gewordenen und als Bürgerswitwe in die Bürgerversorgungsanstalt als Pfründnerin aufgenommenen Barbara Frischauf auf Lebensdauer eine Gnadengabe, und zwar unter der Voraussetzung, dass sich die Genannte in der Bürgerversorgungsanstalt befindet, im monatlichen Betrage von 8 fl. ö. W. vom 1. Juni 1899 bewilligt, welche derselben als Vitalitium zu erfolgen ist.

(Angenommen.)

9. (7658.) **Derselbe** beantragt, der Susanne Fischer, städtische Ober-Kammeramts-Directorswaise, den Fortbezug der Gnadengabe von 60 fl. vom 1. August 1899 an bis Ende des Jahrs 1901 oder bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen. (Angenommen.)

10. (7917.) **Derselbe** beantragt, der Elisabeth Zaritsch, Gemeindedienerswitwe, die Witwenpension von jährlich 36 fl. auf 84 fl. zu erhöhen. (Angenommen.)

11. (7686.) **Derselbe** beantragt, der Barbara Bachler, Bademeisterswitwe, mit Rücksicht auf die Dauer der Dienstzeit ihres Gatten gnadenweise eine einmalige Unterstützung von 100 fl. zu gewähren. (Angenommen.)

12. (7916.) **Derselbe** beantragt, der Katharina Öhlzelt, Straßenaufseherswitwe, eine Gnadengabe von jährlich 180 fl. vom 1. Juni 1899 an bis Ende des Jahres 1901, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen. (Angenommen.)

13. (7905.) **Derselbe** beantragt, dem städtischen Baurathe Anton Clauser, anlässlich seiner Pensionierung in Anerkennung seiner vieljährigen ausgezeichneten Dienstleistung die große goldene Salvator-Medaille zu verleihen. (Angenommen.)

14. (7871.) **Derselbe** beantragt, dem Executionsamts-Official Ernst Grinzenberger anlässlich seiner Pensionierung mit Rücksicht auf seine vieljährige Dienstzeit und das stets tadellose Verhalten den Titel „Controlor" zu verleihen.

(Angenommen.)

15. (8167.) **Derselbe** beantragt, dem Ansuchen der mit Stadtraths-Beschluss vom 2. August 1899, Z. 7602, beförderten Kanzleibeamten um Anweisung ihrer Bezüge vom 1. August 1899 an gnadenweise Folge zu geben.

(Angenommen.)

16. (8094.) **Derselbe** beantragt, anlässlich der Gewährung von Remunerationen an die im Jahre 1898 als politische Sequester verwendeten städtischen Beamten einen Zuschusscredit zur Ausgabs-Rubrik XI 2 in der Höhe des Theilerfordernisses per 178 fl. zu bewilligen. (Angenommen.)

17. (7491.) **Derselbe** beantragt, der Theresia Richter, gewesene Schulhausbesorgerin, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 75 fl. auf weitere drei Jahre, d. i. bis 30. September 1902, eventuell bis zum Eintritte einer anderweitigen Versorgung zu bewilligen. (Angenommen.)

18. (8395.) **Derselbe** beantragt, der Anna Simoner, Lehrerswitwe, den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 200 fl. aus den eigenen Geldern der Gemeinde vom 16. August 1899 an bis 31. December 1902, eventuell bis zu dem Tage einer etwa früher eintretenden Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen.)

19. (7593.) **Gem.-Rath Wessely** beantragt, dem Dr. Gebhard Rosmanith, supplierender städtischer Arzt in Breitensee, vom 1. August 1899 ab das monatliche Supplierungshonorar von 50 fl. auf 75 fl., nachhinein zahlbar, zu erhöhen.

(Angenommen.)

20. (7973.) **Gem.-Rath Dr. Deutschmann** beantragt, dem Reichsraths-Abgeordneten und Gemeinderath Rudolf Polzhofer in Würdigung seiner vieljährigen verdienstvollen Thätigkeit im öffentlichen Leben und insbesondere auf dem Gebiete des Genossenschaftswesens das Bürgerrecht der Stadt Wien mit Nachsicht der Taxen zu verleihen. (Angenommen.)

21. (7505.) **Gem.-Rath Heinrich Braun** beantragt, den Bezirksausschüssen des XI. Bezirkes, Karl Ferstle und Karl Paul, in Anerkennung ihrer vieljährigen Thätigkeit auf öffentlichem Gebiete die goldene Salvator-Medaille zu verleihen. (Angenommen.)

22. (8178.) **Gem.-Rath Hipp** beantragt, den Antrag des Stadtrathes: „Es seien den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr Josef Rauscher und Johann Ednitsch in Anerkennung ihrer vieljährigen Thätigkeit im Feuerwehrdienste je 50 K in einem Geldtäschchen mit dem Wappen der Stadt Wien als Geschenk zuzuerkennen", nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

23. (7606.) **Derselbe** beantragt, den Antrag des Stadtrathes: „Es seien die Bezüge des mit Stadtraths-Beschluss vom 2. August 1899 zum Maschinisten I. Classe im Wasserwerke im X. Bezirke ernannten August Zichaczek, sowie des mit demselben Stadtraths-Beschlusse zum Maschinisten I. Classe im Wasserwerke in Breitensee ernannten Anton Kánitscha vom 1. August 1899 ab anzuweisen" — nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

24. (7904.) **Gem.-Rath Weitmann** beantragt, dem Wiener Männergesangvereine „Liederfreunde" anlässlich der Feier seines 25jährigen Bestandes in Anerkennung seines vieljährigen humanitären Wirkens die goldene Salvator-Medaille zu verleihen. (Angenommen.)

25. (8430.) **Gem.-Rath Zatzka** referiert über den Verkauf des im Jahre 1900 in der städtischen Central-Gasanstalt zu erzeugenden Theers und beantragt:

1. Vergebung von 77.000 q an Rütgers.
2. Vergebung von 20.400 q an Heilpern & Haas.
3. Vergebung von 10.000 q an Paul Hiller & Comp.

(Angenommen.)

26. (8140.) **Gem.-Rath Dr. Mayreder** beantragt über das Ansuchen der Firma Siemens & Halske um Auszahlung einer Rechnung für die provisorische Anbringung von 200 Glühlampen anlässlich der feierlichen Eröffnung des Rathhauskellers die Überweisung des Theilbetrages von 300 fl. 77 kr., um welchen Betrag der mit dem Stadtraths-Beschlusse vom 27. Jänner 1899, Z. 856, bewilligte Credit per 5000 fl. überschritten wurde, auf den Reservefond. (Angenommen.)

27. (10358 ex 1898.) **Derselbe** referiert über das Ergebnis der Verhandlungen mit Victor Grafen Dubsky wegen Umbaues des Hauses I., Rothenthurmstraße 25 und 27.

(Die Beschlussfassung wurde vertagt.)

(Schluss der Sitzung.)

Bezirksausschüsse.

(XV. Gemeindebezirk, Fünfhaus.)

Protokoll

der 76. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Fünfhaus vom **27. Juli 1899.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Dr. Josef Mattis.**

(1404.) Der Wiener Magistrat ersucht um Vornahme einer Armenrathswahl.

Es wird einstimmig zum Armenrathe mit einer Functionsdauer bis Ende des Jahres 1900 gewählt:

Ignaz Gebhart, Wein- und Flaschenbier-Verschleißer, XV., Mariahilferstraße 143.

Einläufe.

(1282.) Die Genossenschaft der Kaffeesieder Wiens ersucht um strenge Beurtheilung des Bedürfnisses der Bevölkerung bei Gutachten, betreffend Neu-Verleihungen von Kaffeehaus-Concessionen, und um Würdigung des Localbedarfes bei Äußerungen in Angelegenheit von Kaffeehaus-Concessions-Transferierungen.

Es wird beschlossen, diese Bitten dem Wiener Magistrate wärmstens zur Berücksichtigung zu empfehlen.

(1288.) Der Bezirksausschuss Mariahilf regt eine Verordnung an, welche die Verführung von Kalk nur in Säcken oder Fässern gestattet.

Beschluss: Der Bezirksausschuss Fünfhaus spricht sich gegen diese Anregung aus.

(1364.) Der Bezirksausschuss Favoriten beantragt die unentgeltliche Überlassung des Amtsblattes der Stadt Wien an sämmtliche Wiener Armenräthe.

Beschluss: Der Bezirksausschuss Fünfhaus schließt sich diesem Antrage an.

(1378.) Der Wiener Magistrat ersucht um Äußerung über den Antrag des Gem.-Rathes Obrist auf bloß theilweise Bespritzung der Straßen und auf Freilassung der Straßen-Übergänge und der Straßen-Kreuzungen von der Bespritzung.

Beschluss: Der Bezirksausschuss Fünfhaus spricht sich mit Rücksicht auf die ohnedies in Wien bestehende große Staubplage gegen den erwähnten Antrag, welcher schwer durchführbar und nicht zweckdienlich erscheint, aus.

(1433.) Der Bezirksausschuss Rudolfsheim hat sich an den Wiener Gemeinderath mit dem Ersuchen gewendet, competenten Ortes dahin zu wirken, dass der Hausierhandel im Gemeindegebiete von Wien verboten werde.

Beschluss: Der Bezirksausschuss Fünfhaus schließt sich diesem Ersuchen an.

(1434.) Der Bezirksausschuss Rudolfsheim hat beschlossen, den Wiener Gemeinderath zu ersuchen, competenten Ortes die Einführung der Sonntagsruhe für die Betriebe der Brantweinschankgewerbe und der öffentlichen Kegelbahnen anzustreben.

Beschluss: Der Bezirksausschuss Fünfhaus schließt sich diesem Ersuchen an.

(1554.) Der Bezirksausschuss Neubau hat den Stadtrath um eheste Auflassung des Schmelzer Friedhofes ersucht.

Beschluss: Der Bezirksausschuss Fünfhaus beschließt, den Wiener Stadtrath unter Bezugnahme auf bereits gefasste frühere Beschlüsse neuerlich um Auflassung des Schmelzer Friedhofes zu ersuchen.

Anträge.

B.-A. Lechner und Genossen beantragen, den Stadtrath zu ersuchen, bei der bevorstehenden Neuregelung der Wiener Bezirksgrenzen den Umfang der Bezirke Hietzing, Rudolfsheim und Fünfhaus derart zu bestimmen, dass Fünfhaus als XV. Bezirk künftighin nachstehende Grenzen erhalte: Neubaugürtel, Westbahn, Verzehrungssteuer-Linienamt, Schrankenwiese, Loiblbrunnen, Flötzersteig und Gablenzgasse.

Wird einstimmig angenommen.

B.-A. Woitech beantragt, unter Bezugnahme auf die Broschüre des Dr. Alois Heilinger an den Stadtrath das Ersuchen zu richten, derselbe möge competenten Ortes die geeigneten Schritte unternehmen, damit die für den Kleingewerbestand so dringend nöthige Alters- und Invaliditätsversorgung endlich in zweckentsprechender Weise ins Leben gerufen werde.

Angenommen.

Derselbe beantragt, den Stadtrath zu ersuchen, das Geeignete zu verfügen, dass Diebstähle auf dem Baumgartener Friedhofe möglichst verhindert werden, und dass es den Parteien ermöglicht werde, Wasser zum Bespritzen der Grabausschmückung in nächster Nähe der Gräber aus den Cisternen oder, falls sich dies nicht empfehlen sollte, von erst aufzustellenden Auslaufbrunnen entnehmen zu können.

Angenommen.

B.-A. Leitner beantragt, darauf hinzuwirken, dass das Trottoir vor dem St. Antonius-Asyl in der Pouthongasse und das Rinnsal längs dieses Trottoirs in guten Zustand gesetzt werde.

Angenommen.

B.-A. Hötzl beantragt, den Wiener Magistrat zu ersuchen, strenge darauf zu sehen, dass die Gemischtwaren-Verschleißer Artikel, welche Sonntags nicht verkauft werden dürfen, an diesen Tagen nicht verkaufen; ferner Bestimmungen in Vorschlag zu bringen, welche geeignet sind, zu verhindern, dass die Durchführung der Sonntagsruhe dem Publicum und den Gewerbetreibenden zum Schaden gereiche.

Angenommen.

(XVII. Gemeindebezirk, Hernals.)

Protokoll

der 7. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses für den XVII. Wiener Gemeindebezirk Hernals vom **25. August 1899.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Helbling.**

B.-V. Helbling theilt mit, dass für den XVII. Bezirk eine schöne Gartenanlage auf dem Häckl v. Rosenstein'schen Stiftungsgrunde seit 1. Juli 1899 fertiggestellt und weiters auf Grund des vorgenommenen Localaugenscheines eine Sanitätsstation, sowie endlich die nöthige Erweiterung des Hernalser Friedhofes bewilligt worden sei.

Es folgen sodann Stellungnahmen beziehungsweise Beschlussfassungen zu mehreren Anträgen verschiedener Bezirksvertretungen.

Der Antrag des Magistrates ad Z. 143250 vom 17. August 1899 auf Abänderung der Baulinie in der Heubergasse zwischen der Andergasse und der Pointengasse wird mit Stimmeneinhelligkeit angenommen.

Ferner wird der vom Magistrate ad Z. 99363 zur gutächtlichen Äußerung anher übermittelte Antrag des Stadtbauamtes auf Beibehaltung der im Jahre 1898 für die in der Syringgasse gelegenen Parcellen 386/1 und 406/3 (Eigenthum des Herrn Eduard Engelmann) bestimmten Baulinie mit Stimmeneinhelligkeit zum Beschlusse erhoben.

Der Antrag des **B.-A. Militky** und Genossen auf Veranlassung einer ausgiebigeren Bespritzung der Parkanlagen im XVII. Bezirke in den Hochsommermonaten durch möglichste Hinausziehung und Verzweigung der jetzt zu legenden Wienthal-Nutzwasserleitung wird mit Stimmeneinhelligkeit angenommen.

Endlich wird seitens des **B.-A. Hauke** die vollkommene Unzulänglichkeit und Sanitätswidrigkeit der im Amtshause befindlichen Pissoirs und Aborte constatiert und deren Einrichtung mit Wasserspülung als unabweisliche Forderung hingestellt.

Allgemeine Nachrichten.

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Rudolfsheim.

August 1899.

Eingelegt wurden von 3731 Parteien . . .	780.456 fl. 72 kr.
Rückgezahlt wurden an 3173 Parteien . . .	644.401 „ 84 „

Stand am 31. August 1899:

Gesammteinlagen auf 30.398 Conti	17,826.592 fl. 75 kr.
Hypothekar-Darlehen	13,743.694 „ 64 „

* * *

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Hernals.

August 1899.

Stand der Einlagen am 31. Juli 1899 .	11,340.182 fl. 46 kr.
Eingelegt wurden von 3348 Parteien . . .	661.127 fl. 45 kr.
Rückgezahlt an 3065 Parteien	603.372 „ 85 „

Stand am 31. August 1899:

Gesammt-Einlagen (auf 21.492 Conti) mit capitalisierten Zinsen	11,397.937 fl. 06 kr.
Hypothekar-Darlehen	7,852.653 „ 69 „

* * *

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Währing.

August 1899.

Einlagen von 1732 Parteien	362.751 fl. 73 kr.
Rückgezahlt an 1969 Parteien	379.266 „ 22 „

Stand am 31. August 1899:

Gesammt-Interessen-Guthaben	7,895.761 fl. 99 kr.
Hypothekar-Darlehen	5,240.076 „ 80 „

* * *

Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Döbling.

August 1899.

Eingelegt wurden von 598 Parteien . . .	86.683 fl. 76 kr.
Behoben wurden von 492 Parteien . . .	66.124 „ 77 „
Es ergibt sich daher ein Plus von	20.558 fl. 99 kr.
Dieses zugerechnet zum Stande mit Ende Juli 1899 per	2,081.704 „ 23 „
gibt mit Ende August 1899 bei 5255 offenen Conti einen Einlagenstand von . . .	2,102.263 fl. 22 kr.
Der Stand der Hypothekar-Darlehen beträgt mit Ende August 1899	1,272.573 fl. — kr.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 27. August bis 3. September 1899.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	243.198 kg	Davon aus:	
		Wien	190.888 kg
		dem sonst. Niederösterreich	19.396 „
		Oberösterreich	623 „
		Mähren	4.099 „
		Galizien	25.119 „
		Bukowina	985 „
		Ungarn	2.088 „
Kalbfleisch	10.318 „	Davon aus:	
		Wien	3.043 kg
		dem sonst. Niederösterreich	55 „
		Mähren	137 „
		Galizien	7.007 „
		Ungarn	76 „
Schaffleisch	17.159 „	Davon aus:	
		Wien	134 kg
		dem sonst. Niederösterreich	10 „
		Galizien	12.908 „
		Bukowina	4.089 „
		Ungarn	18 „
Schweinfleisch	60.375 „	Davon aus:	
		Wien	46.513 kg
		dem sonst. Niederösterreich	1 290 „
		Böhmen	1.826 „
		Mähren	996 „
		Galizien	8.969 „
		Ungarn	331 „
		Croatien	450 „
Kälber	1.867 Stück	Davon aus:	
		Wien	481 St.
		dem sonst. Niederösterreich	12 „
		Steiermark	2 „
		Mähren	45 „
		Galizien	1.308 „
		Ungarn	19 „
Schafe	201 „	Davon aus:	
		Wien	167 St.
		dem sonst. Niederösterreich	21 „
		Galizien	13 „
Schweine	347 „	Davon aus:	
		Wien	201 St.
		dem sonst. Niederösterreich	9 „
		Mähren	16 „
		Galizien	80 „
		Ungarn	41 „

Die Zufuhren für den Approvisionierungsverein sind bereits in den obigen Summen enthalten.

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch	von	34	bis	70	kr.	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„	60	„	110	„	„ „
Kalbfleisch		„	40	„	70	„	„ „
Schaffleisch		„	30	„	52	„	„ „
Schweinfleisch		„	50	„	70	„	„ „
Kälber		„	42	„	58	„	„ „
Schafe		„	38	„	46	„	„ „
Schweine		„	48	„	62	„	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war schwächer als in der Vorwoche, die Tendenz jedoch infolge geringer Nachfrage flau; es wurden Schafe und Schweinfleisch um 2 kr. per Kilogramm billiger, Kälber um 2 kr. theuerer verkauft als in der Vorwoche.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 27. August bis 2. September 1899.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	4.406 kg	Davon aus:	
		Wien	4.406 kg
Kalbfleisch	101 „	Davon aus:	
		Wien	101 „
Schaffleisch	161 „	Davon aus:	
		Wien	161 „
Schweinfleisch	1.580 „	Davon aus:	
		Wien	1.483 „
		Steiermark	97 „
Kälber	25 Stück	Davon aus:	
		Wien	25 St.
Schafe	2 „	Davon aus:	
		Wien	2 „
Schweine	1 „	Davon aus:	
		Wien	1 „

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch	von	42	bis	64	kr.	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„	58	„	60	„	„ „
Kalbfleisch		„	46	„	68	„	„ „
Schaffleisch		„	43	„	56	„	„ „
Schweinfleisch		„	56	„	86	„	„ „
Kälber		„	51	„	—	„	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren waren größer als in der Vorwoche.

* * *

Pferdemarkt vom 1. September 1899.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 563 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 95—420 fl. per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 31— 90 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 4. September 1899

(einschließlich des Contumazmarktes vom 2. September 1899.)

1. Gesammtauftrieb: 5988 Stück, und zwar:

Mastvieh 2915, Weidevieh 1092, Beinlvieh 1981.

(Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte 380 Stück.)

Dieser Gesammtauftrieb zerfällt in:

Ochsen 4298, Stiere 891, Kühe 799.

(Davon waren Büffel 330 Stück.)

Provenienz des Gesammtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	4733	Stück
„ Galizien und der Bukowina	417	„
„ dem sonstigen Österreich	827	„
„ dem Auslande	11	„

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht:

Aus Ungarn:

Ochsen	I.	Qualität	von	34	bis	40	fl.	(extrem	von	—	bis	41 fl.)
„	II.	„	„	29	„	33	„	(„	„	—	„	— „)
„	III.	„	„	24	„	28	„	(„	„	—	„	— „)

Aus Galizien:

Ochsen	I.	Qualität	von	35	bis	37	fl.	(extrem	von	—	bis	39 fl.)
„	II.	„	„	31	„	34	„	(„	„	—	„	— „)
„	III.	„	„	25	„	30	„	(„	„	—	„	— „)

Aus dem sonstigen Österreich:

Ochsen	I.	Qualität	von	37	bis	40	fl.	(extrem	von	—	bis	41½ fl.)
„	II.	„	„	35	„	36½	„	(„	„	—	„	— „)
„	III.	„	„	33	„	34	„	(„	„	—	„	— „)

Stiere	von	26	bis	32 fl.
Kühe	„	25	„	31 „
Büffel	„	20	„	22 „
Beinlvieh	„	17	„	25 „

b) Preis per Stück:

Beinlvieh von 26 bis 100 fl.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	4069 Stück
„ „ „ auswärts	1371 „
Unverkauft blieben	548 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 117 Stück weniger aufgetrieben.

Der Marktverkehr war im allgemeinen ziemlich schleppend. Prima-Qualitäten konnten nur zum Marktbeginne die vorwöchentlichen Preise behaupten und tendierten schließlich um 50 kr. per Metercentner matter. Mittlere und mindere Sorten, in reichlicher Menge angeboten, notierten bis 1 fl. per Metercentner niedriger. Stiere, namentlich leichter Qualität, wurden bis 2 fl. per Metercentner billiger abgegeben.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 2. September 1899.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg)	von	8	fl.	55	kr.	bis	9 fl.	35 kr.
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„	6	„	90	„	„	7	20 „
Gerste (nur Brenner-, Roll- und Futtergerste)	„	5	„	25	„	„	9	25 „
Mais	„	5	„	25	„	„	5	90 „
Hafer	„	5	„	40	„	„	6	30 „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlproducte.

Grieß	von	14	fl.	70	kr.	bis	16 fl.	— kr.
Weizenmehl, Wiener Type	„	8	„	—	„	„	15 „	50 „
Roggenmehl, Wiener Type	„	7	„	75	„	„	12 „	75 „
Futtermehl	„	6	„	—	„	„	6	50 „
Weizenkleie		4		50			4	70
Roggenkleie		4		75			4	85

(per 100 Kilogramm).

Militär-Angelegenheiten.

Controlversammlung der dauernd Beurlaubten, nicht activen Reservisten, nicht activen Ersatzreservisten des Heeres, sowie der nicht activen Mannschaft der Seewehr und der Honvéd-Truppen (kgl. ung. Landwehr) im Jahre 1899.

Der Wiener Magistrat hat unterm 1. September 1899, G.-Z. 129479/XVI, Nachstehendes kundgemacht:

Die diesjährige Controlversammlung der dauernd Beurlaubten, nicht activen Reservisten, nicht activen Ersatzreservisten, sowie der nicht activen Mannschaft der Seewehr und der Honvéd-Truppen (kgl. ung. Landwehr) wird in der Zeit vom 2. October bis einschließlich 14. November in Drehers Saallocalitäten, III., Landstraße Hauptstraße 97, abgehalten werden, und zwar nur an Wochentagen.

Der Controlact beginnt um 8 Uhr früh, und hat sich die controlpflichtige Mannschaft, mit ihren Militär- beziehungsweise Honvédpässen oder sonstigen militärischen Legitimationsdocumenten und den polizeilichen Meldezetteln versehen, um die genannte Stunde pünktlich einzufinden. Zum Erscheinen bei der Controlversammlung in Wien sind verpflichtet:

Alle in den 19 Bezirken Wiens wohnhaften dauernd Beurlaubten, nicht activen Reservisten und nicht activen Ersatzreservisten sämmtlicher Truppenkörper und Anstalten des stehenden Heeres und der Kriegsmarine, sowie die nicht active Mannschaft der Seewehr und der Honvéd-Truppen (kgl. ung. Landwehr) ohne Rücksicht auf ihre Heimatszuständigkeit, selbst wenn sie sich nur vorübergehend hier aufhalten.

Ausgenommen sind:

a) die Candidaten (und Zöglinge) des geistlichen Standes;
b) diejenigen, welche im laufenden Jahre in activer Dienstleistung gestanden sind oder die militärische Ausbildung oder Waffenübung mitgemacht haben;
c) diejenigen, welche im laufenden Jahre zur activen Dienstleistung, militärischen Ausbildung oder Waffenübung eingerückt waren und krankheitshalber oder behufs Superarbitrierung wieder in das nicht active Verhältnis rückversetzt wurden;
d) die mit Certificat betheilten, dauerd beurlaubten Unterofficiere, welche in öffentlichen Bedienstungen bleibend oder provisorisch angestellt sind;
e) die in Untersuchungs- oder Strafhaft Befindlichen, dann die einer Zwangsarbeits-(Corrections-)Anstalt Überwiesenen;
f) die mit Seereise-Bewilligungen oder mit Auslands-Reisepässen Betheilten, wenn sie thatsächlich eingeschifft sind oder sich im Auslande befinden;
g) die zur Zeit der Controlversammlung bei der Gendarmerie Dienenden;
h) die dauernd Beurlaubten und Ersatzreservisten in dem Jahre, in welchem sie assentiert wurden.

Die Belehrung über die Art der Einbringung von Enthebungsgesuchen ist im Militärpasse enthalten.

Jeder zur Controlversammlung Verpflichtete hat bei derselben persönlich zu erscheinen; eine Stellvertretung ist somit nicht gestattet.

Die Einberufung zu der Controlversammlung erfolgt sowohl für die Evidenzzuständigen, als auch für die Fremden nur mittels öffentlicher Kundmachungen und nicht durch Zustellung von Ein-

berufungskarten, daher die Controlpflichtigen im Interesse der Ruhe und Ordnung auf dem Controlplatze darauf aufmerksam gemacht werden, die für die einzelnen Truppenkörper bestimmten Tage genau im Auge zu behalten, da die Reihenfolge strenge eingehalten werden muss und die außerhalb der vorgeschriebenen Reihenfolge Erscheinenden unbedingt zurückgewiesen werden.

Die in den Bezirken I bis inclusive XIX wohnhaften dauernd Beurlaubten, nicht activen Reservisten, nicht activen Ersatzreservisten und Angehörigen der Seewehr haben bei der Controlversammlung in nachstehender Ordnung zu erscheinen:

Tag der Controle	Truppenkörper	
2. October 1899	vom Infanterie-Regimente Nr. 4 die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens . . . . . A bis G	Sämmtliche Assentjahrgänge
3. October 1899	vom Infanterie-Regimente Nr. 4 die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens . . . . . H bis L	
4. October 1899	vom Infanterie-Regimente Nr. 4 die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens . . . . . M bis R	
5. October 1899	vom Infanterie-Regimente Nr. 4 die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens . . . . . S bis Z	
6. October 1899	vom Infanterie-Regimente Nr. 84 die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens . . . . . A bis R	
7. October 1899	vom Infanterie-Regimente Nr. 84 die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens . . . . . S bis Z Infanterie-Regiment Nr. 1	
9. October 1899	Infanterie-Regiment Nr. 2, 3, 5, 6, 7, 8	
10. October 1899	Infanterie-Regiment Nr. 9, 10, 11, 12, 13	
11. October 1899	Infanterie-Regiment Nr. 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28	
12. October 1899	Infanterie-Regiment Nr. 21, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35	
13. October 1899	Infanterie-Regiment Nr. 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 50, 51, 52, 53, 54	
14. October 1899	Infanterie-Regiment Nr. 49	
16. October 1899	Infanterie-Regiment Nr. 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72	
17. October 1899	Infanterie-Regiment Nr. 75	
18. October 1899	Infanterie-Regiment Nr. 73, 74, 76, 77, 78, 79, 80, 85, 86, 87, 88	
19. October 1899	Infanterie-Regiment Nr. 81, 82, 83	
20. October 1899	Infanterie-Regiment Nr. 89, 90, 91	
21. October 1899	Infanterie-Regiment Nr. 92, 93, 94, 95, 96, 97	
23. October 1899	Infanterie-Regiment Nr. 99	
24. October 1899	Infanterie-Regiment Nr. 98, 100, 101, 102 Bosnisch.-herceg. Infanterie-Regiment Nr. 1, 2, 3, 4 Pionnier-Feld-Bataillon Nr. 1	
25. October 1889	Pionnier-Feld-Bataillon Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15	
26. October 1899	Tiroler Kaiser-Jäger-Regiment Nr. 1, 2, 3, 4 Eisenbahn- und Thelegraphen-Regiment	
27. October 1899	Feldjäger-Bataillon Nr. 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 16, 17	
28. October 1899	Feldjäger-Bataillon Nr. 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 28, 29, 30, 31, 32 Husaren-Regiment Nr. 1, 2, 3. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 Dragoner-Regiment Nr. 1, 2, 4	
30. October 1899	Dragoner-Regiment Nr. 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11,	
31. October 1899	Dragoner-Regiment Nr. 12, 13, 14, 15 Pionnier-Zeugs-Depot Ublanen-Regiment Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 11, 12, 13 Corps-Artillerie-Regiment Nr. 1	
2. November 1899	Corps-Artillerie-Regiment Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9	
3. November 1899	Corps-Artillerie-Regiment Nr. 10, 11, 12, 13, 14 Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 1, 2, 3	
4. November 1899	Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 4, 5, 6	
6. November 1899	Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29	
7. November 1899	Divisions-Artillerie-Regiment Nr. 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42 Gebirgs-Batterie-Division Train-Zeugs-Depot Artillerie-Zeugs-Depot Garnisons-Spitäler	
8. November 1899	Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 1	
9. November 1899	Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 2, 3, 4, 5, 6 Festungs-Artillerie-Bataillon Nr. 1, 2, 3 Kriegs-Marine	
10. November 1899	Train-Regiment Nr. 1, 2,	
11. November 1899	Train-Regiment Nr. 3, Artillerie-Zeugs-Abtheilung Sanitäts-Abtheilung Nr. 1	
13. November 1899	Sanitäts-Abtheilung Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26	
14. November 1899	Alle vorher nicht benannten Truppenkörper, Branchen und Anstalten	

Die Mannschaft der Honvéd-Truppen (königl. ungar. Landwehr) wird vom 2. October bis inclusive 14. November täglich angenommen.

Die Nichtbefolgung der in dieser Kundmachung verlautbarten Anordnungen, sowie das Nichterscheinen bei der Control-Versammlung zieht die Behandlung nach den Militär-Disciplinar-Strafvorschriften nach sich.

Bei der Nachcontrole wird nur jene Mannschaft straffrei zugelassen, welche das Nichterscheinen bei der Hauptcontrole durch ein legales Document genügend zu rechtfertigen vermag.

Die Nachcontrole wird gleichfalls in Drehers Saallocalitäten, III., Landstraße Hauptstraße 97, und zwar am 27., 28., 29. und 30. November 1899 abgehalten. Die Amtshandlung beginnt täglich um 8 Uhr früh.

Der Nachcontrole haben alle jene dauernd Beurlaubten, nicht activen Reservisten und nicht activen Ersatzreservisten des Heeres, sowie die nicht activen Angehörigen der Seewehr und Honvéd-Truppen (königl. ungar. Landwehr) beizuwohnen, welche ihrer Verpflichtung, bei der Hauptcontrole zu erscheinen, nicht nachkommen konnten.

Die Reihenfolge, in welcher dieselben bei der Nachcontrole sich einzufinden haben, ist die nachstehende:

Am 27. November die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens A bis G.

Am 28. November die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens H bis L.

Am 29. November die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens M bis R.

Am 30. November die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens S bis Z

Mit 30. November werden die Controlversammlungen gänzlich geschlossen, und wird sohin gegen die auch von der Nachcontrole ungerechtfertigt ferngebliebene Mannschaft nach den Strafvorschriften unnachsichtlich vorgegangen werden.

Schließlich wird auf die Bestimmungen des § 38:11 der Wehrvorschriften, III. Theil, hingewiesen, wonach bei der Controlversammlung Waffen, Stöcke u. s. w. vor Beginn der Amtshandlung abzulegen sind.

* * *

Controlversammlung der nicht activen Mannschaft der k. k. Landwehr im Jahre 1899.

Der Wiener Magistrat hat unterm 1. September 1899, G.-Z. 124240/XVI, Nachfolgendes kundgemacht:

Die im § 55 des Wehrgesetzes vom Jahre 1889 angeordnete Controlversammlung wird für die nicht active Mannschaft der k. k. Landwehr in der Zeit vom 7. October bis 9. November d. J. täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, in Karl Hambergers Saallocalitäten, V. Bezirk, Schlossgasse 5, abgehalten.

Der Controlact beginnt um $^1/_2$9 Uhr vormittags, und hat sich die controlpflichtige Mannschaft, mit ihren Landwehrpässen und polizeilichen Meldezetteln versehen, zur angesetzten Zeit pünktlich einzufinden.

Zum Erscheinen bei dieser Controlversammlung ist die gesammte in den 19 Bezirken Wiens wohnhafte nicht active Landwehrmannschaft einschließlich der Ersatzreservisten, ohne Rücksicht auf ihre Heimatszuständigkeit auch in dem Falle verpflichtet, als sie sich etwa nur vorübergehend hier aufhält. — Ausgenommen sind jedoch:

a) die Candidaten (und Zöglinge) des geistlichen Standes;
b) diejenigen, welche im laufenden Jahre in activer Dienstleistung gestanden sind oder die militärische Ausbildung oder Waffenübung mitgemacht haben;
c) diejenigen, welche im laufenden Jahre zur activen Dienstleistung, militärischen Ausbildung oder Waffenübung eingerückt waren und krankheitshalber behufs Superarbitrierung oder als überzählig wieder in das nicht active Verhältnis rückversetzt wurden;
d) die mit Certificat betheilten, dauernd beurlaubten Unterofficiere, welche in öffentlichen Bedienstungen bleibend oder provisorisch angestellt sind;
e) die in Untersuchungs- oder Strafhaft Befindlichen, dann die einer Zwangsarbeits-(Corrections-)Anstalt Überwiesenen;
f) die mit Seereise-Bewilligungen oder mit Auslands-Reisepässen Betheilten, wenn sie thatsächlich eingeschifft sind oder sich im Auslande befinden;
g) die zur Zeit der Controlversammlung bei der Gendarmerie Dienenden;
h) die nicht zum Präsenzdienste herangezogene Landwehrmannschaft einschließlich der Ersatzreservisten in dem Jahre, in welchem die Betreffenden assentiert wurden.

Jeder zum Erscheinen bei der Controlversammlung Verpflichtete hat sich persönlich einzufinden; eine Stellvertretung ist somit nicht gestattet.

Die Belehrung über die Art der Einbringung von Enthebungsgesuchen ist im Landwehrpasse enthalten.

Die Einberufung zur Controlversammlung erfolgt sowohl für die einheimische, wie auch für die fremde Landwehrmannschaft nur mittels öffentlicher Kundmachung; Einberufungskarten werden nicht ausgegeben.

Die in Wien sich aufhaltende controlpflichtige Mannschaft der Honvéd-Truppen (königl. ungar. Landwehr) hat der Controlversammlung — falls diese Controlpflichtigen nicht freiwillig bei einer königlich ungarischen Landwehr-Control-Commission erscheinen — bei der Control-Commission des k. u. k. Ergänzungsbezirks-Commandos Nr. 4 in Wien, Drehers Saallocalitäten, III., Landstraße Hauptstraße 97, 1. Stock (nicht bei jener des k. k. Landwehr-Ergänzungsbezirks-Commandos Nr. 1), in der Zeit vom 2. October bis 14. November 1899 mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage beizuwohnen.

Der in dieser Kundmachung für jeden Landwehrkörper festgesetzte Tag ist aufs genaueste einzuhalten.

Die Controle findet in nachstehender Reihenfolge statt:

Tag der Controle	Landwehr-Truppenkörper	
7. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Wien Nr. 1, Assentjahrgang 1887 die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	A bis H
9. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Wien Nr. 1, Assentjahrgang 1887 die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	I bis Q
10. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Wien Nr. 1, Assentjahrgang 1887 die Controlpflichtigen mit den Anfangsbuchstaben des Familiennamens	R bis Z
11. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Wien Nr. 1, Assentjahrgang 1888 bis 1898 die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	A bis E

Tag der Controle	Landwehr-Truppenkörper	
12. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Wien Nr. 1, Assentjahrgang 1888 bis 1898 die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	F bis H
13. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Wien Nr. 1, Assentjahrgang 1888 bis 1898 die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	I bis L
14. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Wien Nr. 1, Assentjahrgang 1888 bis 1898 die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	M bis Q
16. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Wien Nr. 1, Assentjahrgang 1888 bis 1898 die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	R, S
17. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Wien Nr. 1, Assentjahrgang 1888 bis 1898 die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	T bis Z
18. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Linz Nr. 2	alle Assentjahrgänge
19. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Graz Nr. 3 Landwehr-Infanterie-Regiment Klagenfurt Nr. 4 Landwehr-Infanterie-Regiment Triest Nr. 5	alle Assentjahrgänge
20. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Eger Nr. 6	alle Assentjahrgänge
21. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Pilsen Nr. 7 von sämmtlichen Assentjahrgängen die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	A bis K
23. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Pilsen Nr. 7 von sämmtlichen Assentjahrgängen die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	L bis Z
24. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Prag Nr. 8 von sämmtlichen Assentjahrgängen die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	A bis M
25. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Prag Nr. 8 von sämmtlichen Assentjahrgängen die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	N bis Z
	Landwehr-Infanterie-Regiment Leitmeritz Nr. 9	alle Assentjahrgänge
26. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Jungbunzlau Nr. 10 Landwehr-Infanterie-Regiment Jičin Nr. 11	alle Assentjahrgänge
27. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Časlau Nr. 12	alle Assentjahrgänge
28. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Olmütz Nr. 13	alle Assentjahrgänge
30. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Brünn Nr. 14 von sämmtlichen Assentjahrgängen die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	A bis L
31. October 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Brünn Nr. 14 von sämmtlichen Assentjahrgängen die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	M bis Z
2. November 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Krakau Nr. 16 Landwehr-Infanterie-Regiment Rzeszow Nr. 17 Landwehr-Infanterie-Regiment Przemysl Nr. 18 Landwehr-Infanterie-Regiment Lemberg Nr. 19 Landwehr-Infanterie-Regiment Stanislau Nr. 20	alle Assentjahrgänge
3. November 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment Troppau Nr. 15	alle Assentjahrgänge
4. November 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment St. Pölten Nr. 21 von sämmtlichen Assentjahrgängen die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	A bis G
6. November 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment St. Pölten Nr. 21 von sämmtlichen Assentjahrgängen die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	H bis L
7. November 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment St. Pölten Nr. 21 von sämmtlichen Assentjahrgängen die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	M bis R
8. November 1899	Landwehr-Infanterie-Regiment St. Pölten Nr. 21 von sämmtlichen Assentjahrgängen die Controlpflichtigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens	S bis Z
9. November 1899	Alle vorstehend nicht genannten Landwehr-Infanterie-Regimenter die Landesschützen-Regimenter die Landwehr-Cavallerie und das Landwehrausrüstungs-Hauptdepot	ohne Rücksicht auf den Assentjahrgang

Jene controlpflichtige Landwehrmannschaft, welche der Controlversammlung an den vorbezeichneten Tagen nicht beigewohnt hat und vom Erscheinen bei der Controlversammlung nicht gänzlich enthoben wurde, ist verpflichtet, zur Nachcontrole zu erscheinen, und unterliegen die Betreffenden überdies, insofern sie sich nicht zu rechtfertigen vermögen, der militärischen Bestrafung.

Die Nachcontrole findet am 25., 27., 28., 29. und 30. November 1899 gleichfalls in Hambergers Saallocalitäten, V. Schlossgasse 5, statt, und zwar am:

Samstag den 25. November für die zu den Landwehr-Infanterie-Regimentern Wien Nr. 1 und St. Pölten Nr. 21 gehörige Landwehrmannschaft mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens A bis L;

Montag den 27. November für die zu den Landwehr-Infanterie-Regimentern Wien Nr. 1 und St. Pölten Nr. 21 gehörige Landwehrmannschaft mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens M bis Z;

Dienstag den 28. November für die den übrigen Regimentern und Anstalten der k. k. Landwehr Angehörigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens A bis H;

Mittwoch den 29. November für die den übrigen Regimentern und Anstalten der k. k. Landwehr-Angehörigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens I bis R;

Donnerstag den 30. November für die den übrigen Regimentern und Anstalten der k. k. Landwehr Angehörigen mit dem Anfangsbuchstaben des Familiennamens S bis Z.

An diesen fünf Tagen beginnt der Controlact um 9 Uhr vormittags.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 1. bis 4. September 1899.

Für Neubauten:

I. Bezirk: Haus, Salzgries 15, 17, 19, von Alex. Tauszik, Dorotheergasse 12, Bauführer A. Zwerina (7059).

II. Bezirk: Werkstätten, Kronprinz Rudolfstraße, Parc. 1496/13, von Siemens & Halske, Bauführer W. Schimitzek (7088).

X. Bezirk: Provisorisches ebenerdiges Wohnhaus und Pferdestall, Triesterstraße, Einl.-Z. 2086/1 und 2135, von Anton Patak, Bauführer Alois Rabl (47618).

XI. Bezirk: Haus, Simmering, Geiselbergstraße, Einl.-Z. 1756, Parcelle 222/2, von Josef und Katharina Maresch, XI., Drischützgasse 4, Bauführer Robert Benesch (16752).

„ „ Haus, Simmering, Einl.-Z. 410, Parc. 417/23, von Josef Gey, XI., Grillgasse 18, Bauführer Anton Kurz (16801).

Für Zubauten:

X. Bezirk: Mehrere Fabrikstracte und ein Pferdestall, Simmeringerstraße 187, von der Vereinigten Elektricitäts-Gesellschaft in Wien, Bauführer Johann Ludwig (47558).

Für Adaptierungen:

II. Bezirk: Wallensteinstraße 3, von Saitz & Mailer, Bauführer ? (7097).

„ „ Ulrichgasse 1, von Amalia und Jakob Bardachs Erben, Bauführer F. Bock (7110).

IV. Bezirk: Favoritenstraße 22, von Anna Petschacher, Bauführer W. König (7049).

„ „ Mühlgasse 3, von Dr. Gustav Lenz, Bauführer A. Niederhofer (7085).

VI. Bezirk: Windmühlgasse 17, 19, 21, von H. F. Lederer & A. Schweinburg, Baumeister (7048).

VII. Bezirk: Kirchberggasse 33, von Fanni Petins Erben, Bauführer E. Horn (7072).

„ „ Hermanngasse 2, von Johann Müller, Maurermeister (7104).

„ „ Mariahilferstraße 28, von Dr. Max Fuchs, Bauführer C. Frick (7111).

IX. Bezirk: Hahngasse 12, von Friedrich Langer, Bauführer J. Schätz (7069).

„ „ Simondenkgasse 10, von Ludwig Schoderböck, Baumeister (7115).

X. Bezirk: Laxenburgerstraße 97, von Barbara Picha, Bauführer Heinrich Zaufall (47394).

„ „ Herzgasse 70, von Katharina Kumpan, Bauführer Franz Oberhauser (47476).

XII. Bezirk: Rosenhügelstraße 10, von Alois Schiffl ebenda, Bauführer Franz Prosser, Maurermeister (27917).

XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Lerchenfeldergürtel 29, von Marie Seitz, Bauführer Johann Bavra (47925).

„ „ Ottakring, Ottakringerstraße 127, von Johanna Filo, Bauführer Franz Bock (47982).

XIX. Bezirk: Nussdorf, Greinergasse 38, von Anna Muth, Bauführer Karl Höllerl jun. (17934).

„ „ Unter-Sievering, Weinberggasse 79, von Albert Haas, Bauführer Adolf Micheroli (18007).

Für diverse (geringere) Bauten:

X. Bezirk: Schupfe, Feuchterslebengasse, Einl.-Z. 2102, Cat.-Parc. 1120, von Bortolo Bonato, Bauführer Wenzel Janitsch (47917).

X. Bezirk: Zwei provisorische Schupfen, Erlach-, Eugen-, Fernkorn- und Sonnleithnergasse, Einl.-Z. 2302 bis 2307, von der Vereinigten Elektricitäts-Gesellschaft in Wien, Bauführer Johann Ludwig (47557).

XII. Bezirk: Rauchfang-Aufsetzung, Steinackergasse 14, von Josef Richter, ebenda, Bauführer ? (27914).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.:

III. Bezirk: Ungargasse, k. k. Reitlehrer-Institut, von Wilhelm Freisler, Baumeister (7057).

IV. Bezirk: Rainergasse 6, von Jakob Zieser, Maurermeister (7069).

„ „ Plößelgasse 6, von Karl Wanitzky & Comp., Baumeister (7071).

„ „ Wiedenergürtel 20, von Ferdinand Hofer, Maurermeister (7087).

V. Bezirk: Franzensgasse 4, von Ferdinand Hofer, Maurermeister (7086).

IX. Bezirk: Glasergasse 14, von Franz Obermeier, Maurermeister (7101).

XII. Bezirk: Eglseegasse 12, von Al. Schaufler, Baumeister (2628).

„ „ Dunklergasse 21, von Wenzel Voit, Maurermeister (2633).

„ „ Hauptstraße 27, von Karl Michna, Maurermeister (2672).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

X. Bezirk: Simmeringerstraße 187, für die Gründe in der Sonnleithner-, Erlach- und Fernkorngasse, von der Vereinigten Elektricitäts-Gesellschaft vormals B. Egger & Comp.

XVI. Bezirk: Ottakring, Stillfriedplatz 5, von Wenzel Schulz (47924).

XVII. Bezirk: Hernals, Einl.-Z. 686, 997, von Franz Bezchleba, Pezzlgasse 19 (32556).

XIX. Bezirk: Unter-Sievering, Weinberggasse 18, von Leopold und Barbara Konstantin (18063).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

VI. Bezirk: Gumpendorferstraße 96, von Franz Klein, Baumeister (7051).

VIII. Bezirk: Lerchengasse 32, von Eva Frommer, Färbergasse 6, Demolierender ? (7070).

XII. Bezirk: Ehrenfelsgasse 18, von Mohl, ebenda, Demolierender Joh. Kloiber, Maurermeister (28014).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Vergebung der Demolierung der auf der Realität Einl.-Z. 89 Gaudenzdorf stehenden Baulichkeiten, sowie eines auf der Realität Einl.-Z. 88 Gaudenzdorf stehenden Glassalons.

Wanko Michael — 880 fl. Aufzahlung an die Gemeinde.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 24. August 1899.

(Fortsetzung.)

Liegler Franz — Concession zum gewerblichen Betriebe der Abfüllung des Bieres in Flaschen zum Zwecke des Vertriebes von Flaschenbier — XIX., Barawitzkagasse 5.

Link Josef — Flaschenbierhandel — VI., Eisvogelgasse 6.

Löw Bernhard, Firma Brüder Löw — Pfaidlergewerbe — III., Löwengasse 17.

Machalka Johann — Verschleiß von altem und neuem Papier — VI., Brauergasse 6.

Firma Markl & Schotten; Gesellschafter: Markl Gabriel, Schotten Adolf — Herrenkleidermachergewerbe — III., Fasangasse 16.

Mayerhofer Anselm — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Drascheg. 11.

Messing Heinrich — Handelsagentie — III., Hörnesgasse 24.

Mrazek Anna, geb. Barbak — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Lerchenfeldergürtel 5.

Németh Magdalena — Victualien-Verschleiß — III., Posthorngasse 8.

Niemetz Karl — Flaschenbier-Verschleiß — III., Wällischgasse 29.

Novák Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Paulusgasse 3.

Pohl Johann — Weinhandel — XVII., Calvarienberggasse 24.

Raimann Franz — Flaschenbier-Verschleiß — I., Parisergasse 4.

Riegg Robert — Zahntechniker — XVII., Hernalser Hauptstraße 148.

Rosen Salomon — Flaschenbier-Verschleiß — III., Radetzkystraße 17.

Rosenberg Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 97.

Schifter Hermann — Gastwirt — III., Paulusgasse 2.

Schöner Juliana, verw. Plobner, geb. Kisewetter — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Gaussterergasse 9.

Scholze Alois Wilhelm — Flaschenbier-Verschleiß — I., Dorotheerg. 8.

Schuller Ignaz — Kaffeesieder — VIII., Lerchenfelderstraße 146.

Schwarz Philomena, geb. Hohn — Flaschenbier-Verschleiß — X., Trostgasse 46.
Seidel Johann — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Ottakringerstr. 105.
Singer Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Seilergasse 14.
Staller Juliana — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XVII., Wichtelgasse 65.
Stein Jakob in Firma Josef Regenhart & Cie. — Concession zum gewerblichen Betriebe der Abfüllung von Bier in Flaschen zum Zwecke des Vertriebes von Flaschenbier — XIX., Heiligenstädterstraße 37/39.
Weiß Helene — Pfaidlerin — I., Wipplingerstraße 12.
Baclavek Jaroslav — Pferdefleisch-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 17.
Weiß Ignaz — Pfaidlergewerbe — I., Bauernmarkt 13.
Wenzl Franz — Concession zum gewerblichen Betriebe der Abfüllung des Bieres in Flaschen zum Zwecke des Vertriebes von Flaschenbier — XIX., Sommergasse 4.
Wilert Josef — Flaschenbier-Verschleiß — III., Hießgasse 7.
Wundrak August — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Strohgasse 7.
Zach Karl — Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter — VI., Marchettig. 7.
Zöchling Ignaz — Flaschenbier-Verschleiß — III., Erdbergstraße 116.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 25. August 1899.

Apelt Karl — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 91.
Czinsky Josef — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Lerchenfelderstraße 133.
Emperer Karl — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Burggasse 75.
Felzmann Antonia — Victualienhandel — XIV., Reichsapfelgasse 5.
Feniel Rosalia — Tischlergewerbe — I., Am Gestade 2.
Ferdinand Wilhelm — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Schottenfeldgasse 97.
Fiebi Matthias — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Neubaugasse 48/50.
Forster Adam — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Zollergasse 33.
Glücklich Moriz — Tapezierergewerbe — II., Am Tabor 13.
Haslauer Emma Marie, verwitwete Parzer — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 20.
Hokr Thomas — Wäschergewerbe — XIII., Penzingerstraße 42.
Janta Alois — Friseur- und Rasengewerbe — XV., Mariahilferstraße 176.
Kaltenstein Therese — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 121.
Kestel Henriette — Maschinstrickerei — II., Ferdinandsstraße 27.
Korecky Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Clementinergasse 24.
Kottner Friederike Elisabeth, geb. Bielgrader — Milch-, Gebäck- und Canditen-Verschleiß — XII., Singrienergasse 26.
Löwy Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schallergasse 38.
Mayer Johanna — Marktvictualien-Verschleiß — XI., Enkplatz.
Moser Theresia — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Coaks — I., Naglergasse 27.
Mykysa Heinrich — Schuhmacher — XVII., Taubergasse 25.
Nowak Josefa — Fächermachergewerbe — V., Diehlgasse 52.
Perlacki Anna — Einspänner-Licenz Nr. 1380 — Standort: VI., Raimund-Theater; Wohnort: X., Triesterstraße 19.
Pflanitzer Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Kranzgasse 10.
Pollak Vincentia — Pfaidlergewerbe — XVII., Mayßengasse 5.
Prokesch Sophie, geb. Weißenberger — Fortbetrieb des Baumeistergewerbes als Witwe — VIII., Fuhrmanngasse 17.
Rauscher Josef — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Dreilaufergasse 12/14.
Reimann Maria Johanna — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 101.
Schable Franz — Flaschenbier-Füllergewerbe — X., Schröttergasse 34.
Schmalhofer Anton — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Bernardgasse 24.
Schühly Amalie — Papier- und Kurzwaren-Verschleiß — XIII., Penzingerstraße 47.
Schüller Moriz — Kohlenhändler — I., Bräunerstraße 2.
Steinbach Rudolf — Flaschenbier-Füllergewerbe — X., Leebgasse 14.
Steiner & Wallesz; Inhaber: Dr. M. Steiner und Armin Wallesz — General-Repräsentanz der „Fortuna" und des „Deutschen Lloyd" — I., Graben 16.
Svatos Wenzel — Kürschner — II., Blumauergasse 3.
Szummer Stephan — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Siebensterngasse 20.
Ulehla Thomas — Schuhmacher — II., Große Stadtgutgasse 14.
Waurisch Chrysostomus — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Mariahilferstraße 52.
Wrscha Francisca — Canditen-Verschleiß — X., Waldgasse 40.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 26. August 1899.

Alexander Friedrich — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hauptstr. 78.
Berkowics Fanni — Verschleiß von Herrenhüten — II., Wallensteinstraße 5.
Bloch Jenny — Brantwein- und Theeschank — VI., Wallgasse 27.
Böhm Johann — Victualien-Verschleiß — VI., Marchettigasse 1 b.
Brandtner Karoline — Spielwaren-Erzeugung — VII., Schottenfeldgasse 95.
Braunauer Josef — Flaschenbier-Verschleiß — X., Erlachgasse 137.
Breetling Josefa — Tabak Trafik und Zeitungs-Verschleiß — XII., Wilhelmstraße 11.
Datzber Josef — Flaschenbier-Verschleiß — III., Hainburgerstraße 56.
Deim Leopold — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Maria-Treugasse 3.
Deutschberger Ida — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O.) mit Ausnahme des Billardspieles — VII., Schottenfeldgasse 49.
Dittmar Marie Kunigunde — Massage mit Ausschluss der selbständigen Ausübung zu Heilzwecken — VI., Mariahilferstraße 23.
Elinger Josef — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Löwenburggasse 4.
Fischeil Sophie — Modistengewerbe — VII., Lindengasse 21.
Franzil Anna — Fleisch-Verschleiß — Meidlinger Markt; Wohnort: XII., Niederhofstraße 7.
Freund Marie — Zeitungs-Verschleiß — XII., Bendlgasse 15.
Fröhlich Johann — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Abelegasse 25.
Groh Karoline Amalia — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Wickenburggasse 5.
Grün Ferdinand — Fragnergewerbe — VIII., Tigergasse 10.
Habermann Marie, geb. Seifert — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 146.
Haydn Michael — Hutmacher — VII., Burggasse 115.
Hennefeld Schaja Ber — Rothgerberei — II., Rauscherstraße 19.
Hinterberger Karl — Kleinfuhrwerks-Licenz Nr. 1688 — II., Spaung. 22.
Hirsch Hermann — Fabriksmäßige Erzeugung von Schuhwaren — VII., Schottenfeldgasse 92.
Höfermayer Adolf — Handel mit Geflügel im Bezirke Tullu — XII., Rothe Mühlgasse 3.
Horky Elisabeth — Flaschenbier-Verschleiß — III., Landstraße Hauptstraße 144.
Houska Franz — Flaschenbier-Verschleiß — X., Angeligasse 72.
Huber Betti — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern — III., Wassergasse 24.
Jockl Marie — Grünwaren-Verschleiß — V., Kompertgasse 9.
Kasparek Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Weyprechtgasse 6.
Kastner Leopoldine — Ertheilen von Clavierunterricht in verschiedenen Familien — XII., Aichholzgasse 11.
Kowarzik (Kowarczik) Johann — Stadtlohnfuhrwerk — XII., Breitenfurterstraße 72.
Lederer Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Sechshauserstraße 12.
Lindner Sophie — Aufspannen von Ölfarbendruckbildern auf Glas — II., Jägerstraße 5.
Link Agnes — Flaschenbier-Verschleiß — III., Schützengasse 13.
Löff Jean — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Klosterneuburgerstraße 26.
Macha Johann — Pachtbetrieb des der Frau Anna Peter gehörigen Gastgewerbes — IX., Wagnergasse 20.
Marschler Gottfried — Flaschenbier-Verschleiß — X., Raaberbahng. 11.
Michl Josef — Provisionsagent — III., Hauptstraße 14.
Morawek Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Guglgasse 11.
Perinova Antonia — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Habergasse 44.
Pfitzner Wilhelm — Mechaniker — VII., Hermanngasse 2.
Firma: Pick & Bergmann. Inhaber: Pick Gottlieb, Bergmann Rudolf, vertreten durch letzteren — Handelsagentie — VII., Kirchengasse 19.
Pirgle Josef — Selcher — II., Wallensteinstraße 6.
Plaček Bartholomäus — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Prinz Karlgasse 26.
Pokorny Josef — Privat-Unterricht im Clavier-, Violin- und Zitherspiele — III., Erdbergstraße 51.
Popp Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 89.
Praxl Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Lerchenfeldergürtel 10.
Privoznik Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Koppstraße 30.
Priwitzer Vincenz — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Florianigasse 23.
Purz Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Weyprechtgasse 7.
Rumwolf Franz — Silberschmied — VIII., Piaristengasse 29.
Ruthner Franz — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Piaristengasse 23.
Schedlbauer Johann — Verschleiß von Schulheften, Preislisten und Preiszetteln ꝛc, Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — XVII., Jörgerstraße 36.
Schnurdreher Bertha — Flaschenbierhandel — XII., Zöppelgasse 9.
Schoitze Hermann — Radiciertes Schankgewerbe — XVI., Grundsteingasse 18.
Schreiber Josef — Zimmer- und Decorationsmaler — XIV., Meiselstraße 3.
Seidl Karl — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Ottakringerstraße 29.
Seiler Georg — Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter — VII., Breitegasse 32.
Skucek Josef — Kürschner — VII., Lerchenfelderstraße 13.
Spitzer Elvira — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Fasangasse 22.
Spitzer Siegmund — Mehl- und Grieß-Verschleiß — XVII., Mariengasse 29.
Stechauner Johann — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XII., Albrechtsbergergasse 8.
Steinsdörfer Marie (Witwe) — Tischlergewerbe (Fortbetrieb) — V., Untere Bräuhausgasse 55.

Stejskal Matthias — Verschleiß von Uniformierungsgegenständen — III., Rennweg 72.
Taglieber Francisca — Damenkleidermacherin — II., Volkertstraße 13.
Thanheiser Wilhelmine — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Feuerwerkswiese (Bauhütte).
Trnka Josef — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lammgasse 5.
Vodička Regine — Ein- und Verkauf von Lederabfällen — II., Lampigasse 13.
Wasservogel Philipp Friedrich — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Circusgasse 32.
Westermayer Leopold — Flaschenbier-Verschleiß — III., Hetzgasse 15.
Wezdenka Andreas — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Burghardtg. 37.
Winak Ignaz — Pferdemäkler — III., Heumarkt 3.
Wölfer Cäcilie — Milchmeierei — V., Einsiedlergasse 12.
Zitter Moriz Nathan — Vermittlung von Annoncen für periodische Druckschriften — VII., Stiftgasse 12.
Ottakringer Verschönerungsverein — Gast- und Schankgewerbe § 16, lit. b, c, d G.-O. — XVI., Vogeltennwiese, Kaiserjubiläumswarte.

Inhalt.

Seite

Gemeinderath:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 1. September 1899.

Inhalt:

Mittheilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Bündsdorf, Rissaweg, Reichert, Stiaßny, K. J. Müller, Ritter v. Goldschmidt und Josef Grünbeck wegen Fernbleibens 2089
2. Beurlaubung der Gem.-Räthe Schuh, Costenoble, Ferdinand Gräf, Hörmann, Hraba, Rauer, Wessely, Hipp, Obrist und Deisel 2089
3. Dank des k. und k. Reichs-Kriegsministers General d. C. Edmund Edler v. Krieghammer für die ihm anläßlich seines 50jährigen Militär-Dienstjubiläums namens der Gemeinde Wien zugekommene Beglückwünschung 2089
4. Legat nach Frau Helene Russo 2089
5. Spende des Herrn Alois Karlik 2090
6. Reinerträgnis des Bürger-Balles des XIII. Bezirkes 2090
7. Spende des Kunstbronzen-Ateliers Thenn & Kauba (Johann Strauß-Büste) 2090
8. Reinerträgnis des Armen-Balles des V. Bezirkes 2090
9. Einladung zu einer in der Kirche St. Peter stattfindenden Votivdankfeierlichkeit 2090
10. Einladung zum I. österr. Tapeziererтag 2090
11. Dank des Greminms der Kaufmannschaft in Graz für die mit Beschluss des Wiener Gemeinderathes vom 23. Juni 1899 angeregten Verbesserungen im Südbahn-Verkehre 2090
12. Zuschrift der Gewerbeschul-Commission, betreffend die Übermittlung des Schlussberichtes über das Schuljahr 1897/98 und der Normaliensammlung 2091
13. Rechenschaftsbericht des Ringtheater-Curatoriums pro 1898 . . 2091
14. Zuschrift der k. k. Polizei-Direction, betreffend die durch die Interpellation des Gem.-Rathes Hierhammer angeregte Verschärfung der polizeilichen Überwachung des Hernalsergürtels . 2091
15. Bekanntgabe des Erscheinens des XI. Berichtes der Commission zur Durchführung des Baues städtischer Gaswerke 2091
16. Absetzung des zur Zahl 8006 die Schadloshaltung für den beim Hause VII., Lerchenfelderstraße 95/97, des Karl Stiegler zur Straße abzutretenden Grund betreffenden Referates von der Tagesordnung des Gemeinderathes 2091
17. Anberaumung mehrerer vom Gemeinderathe vorzunehmender Wahlen 2091
18. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rathes Tagleicht, betreffend einen Unfall auf der elektrischen Straßenbahn in Liegnitz 2091

Interpellationen:

19. Gem.-Rath Steiner, betreffend die Lösung der Frage einer rationellen Kehricht-Einsammlung und -Abfuhr 2092
20. Gem.-Rath Eßlbauer, betreffend die von der Gemeinde geplante Art der Entlüftung der Gasrohre 2092
21. Gem.-Rath Allmeder, betreffend die am 30. August erfolgte Explosion eines städtischen Gasrohres am Kohlmarkte 2093
22. Gem.-Rath Kreisel, betreffend die Beschleunigung der Arbeiten an der Stubenthorbrücke 2094
23. Gem.-Rath Dr. Mittler, betreffend Stellungnahme gegen Errichtung tschechischer Vereinshäuser in Wien 2094
24. Gem.-Rath Zifferer, betreffend die Erledigung seines Antrages auf Errichtung einer Central-Evidenzstelle für das gesammte private und öffentliche Armenwesen 2095

Seite

25. Derselbe, betreffend die Berichterstattung über die Frage der Ausdehnung der Hauszinssteuerbefreiung für Neubauten auf den Kaiser Franz Josef-Kasernengründen und auf einigen der Gemeinde Wien gehörigen Gründen im III. und IV. Bezirke . 2095

Anträge:

26. Gem.-Rath Dr. Mittler, betreffend die Aufnahme einer Rubrik in die Volkszählungsbogen, welche die Aufenthaltsdauer in Wien ersichtlich macht 2095
27. Derselbe, betreffend eine Sympathiekundgebung für die deutsche Bürgerschaft und Gemeindevertretung der Stadt Cilli 2096
28. Gem.-Rath Herold, betreffend Änderungen in der Bewirtschaftung des Rathhauskellers 2096

Referate:

29. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend Stellungnahme zu der am September 1899 eintretenden Erhöhung der Kohlenpreise; Überreichung mehrerer Petitionen 2096
30. Derselbe, betreffend die Vermehrung der Hilfsbeamtenstellen im städtischen Arbeitsvermittlungsamte 2097
31. Derselbe, betreffend die Regulierung und Auspflasterung der neuen Fahrbahnen in der Großen und Kleinen Neugasse, in der Hechtengasse und auf dem Mittersteig im IV. Bezirke 2097
32. Derselbe, betreffend Stellungnahme zur Abänderung des Sommer-Fahrplanes der Wiener Tramway-Gesellschaft pro 1899 2097
33. Derselbe, betreffend das Project der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft für die Herstellung eines Stockgeleises zum Kaiserjubiläums-Stadttheater 2098
34. Derselbe, betreffend die Erweiterung des Rathhauskellers . . 2098
35. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend die Gewährung eines Rabattes beim Bezuge von größeren Quantitäten von Leuchtgas für Beleuchtungszwecke 2199
36. Derselbe, betreffend das Project für die Umgestaltung der Tramwaylinie „Asperngasse - Praterstern" für den elektrischen Betrieb 2100
37. Derselbe, betreffend Mehrarbeiten anläßlich der Regulierung des Karlsplatzes im IV. Bezirke (Zuschusscredit) 2101
38. Derselbe, betreffend das Project der Wiener Tramway-Gesellschaft für die Herstellung eines weiteren Schleifengeleises und zweier Stockgeleise bei der Endstation „Prater-Hauptalle" . . . 2101
39. Derselbe, betreffend die Baulinien- und Niveaubestimmung für eine neue Strecke vom Währingergürtel zur verlängerten Hasenauerstraße im XVIII. Bezirke 2101
40. Derselbe, betreffend die Regulierung der Zufahrtsstraße zur Franzensbrücke (Zuschusscredit) 2102
41. Derselbe, betreffend Stellungnahme zur Ministerial-Entscheidung in Angelegenheit der Abtheilung von Gründen in Weidlingau . 2102
42. Derselbe, betreffend die Übergabe der für die Quaibauten in der Strecke Augartenbrücke—Franzensbrücke benöthigten Grundflächen an die Donauregulierungs-Commission 2105
43. Derselbe, betreffend die Genehmigung der Pläne der Firma Siemens & Halske für ein zweites Geleise in der Schönbrunnerstraße zwischen der Brückengasse (Nevillegasse) und der Reinprechtsdorferstraße und für die elektrische Ausrüstung der bestehenden Linie Margarethenplatz—Griesgasse, beziehungsweise Schönbrunnerstraße 2105
44. Derselbe, betreffend das Project der Wiener Tramway-Gesellschaft zur Herstellung eines Doppelgeleises in der Schönbrunnerstraße im XII. Bezirke 2106
45. Derselbe, betreffend Stellungnahme zum Ansuchen des Anton Mayer um Bewilligung zur Durchführung der technischen Vorarbeiten für eine schmalspurige Localbahn Meidling—Mauer . . 2106
46. Gem.-Rath Zatzka, betreffend Stellungnahme zum Projecte der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp. für die Herstellung eines Ausweichgeleises in km $1^5/_7$ der Strecke Hietzing—Mödling 2106
47. Derselbe, betreffend den Canalbau in der Raschgasse im XIII. Bezirke (Zuschusscredit) 2106
48. Gem.-Rath Hipp, betreffend die Vermehrung des Personales der elektrischen Anlage im Rathhause 2107
49. Derselbe, betreffend die Einführung der Wasserspülung in den Closets und Pissoirs der städtischen Schulen in den Bezirken XI bis XIX (principieller Beschluss) 2107
50. Derselbe, betreffend Mehrkosten für die Herstellung eines Schotterfanges und einer Spülanlage am Alserbache und eines Schotterfanges am Kräuterbach in Neuwaldegg (Zuschusscredit) . 2107
51. Gem.-Rath Hörmann, betreffend die Abänderung der Baulinie für die projectierte Straße längs des Neustädtercanales zwischen der Marx-Meidlinger- und der Gürtelstraße im III. und XI. Bezirke 2107
52. Derselbe, betreffend das Project für die Regulierung und Pflasterung der Fasangasse zwischen der Heger- und Gerlgasse im III. Bezirke 2107
53. Derselbe, betreffend das Project für die Umlegung und Niveauregulierung der Straße Am Heumarkt zwischen Rennweg und Salesianergasse, III. Bezirk 2107
54. Gem.-Rath Seb. Grünbeck, betreffend das Project für die Einrichtung eines städtischen Volksbades für den XVII. Bezirk . . 2107

Seite

55. Derselbe, betreffend den Abschluss eines neuen Pachtvertrages mit dem k. k. Forstärar rücksichtlich der durch den städtischen Schotterbruch am Exelberge beanspruchten forstärarischen Grundflächen . 2108
56. Gem.-Rath Tomola, betreffend die Systemisierung einer Aushilfsdienerstelle für die städtische Armen-Lernmittel-Verwaltung 2110
57. Derselbe, betreffend die Auswechslung der Dippelbäume im Schulhause XVIII., Leitermayergasse 45 (Zuschusscredit) . . . 2111
58. Derselbe, betreffend die Ablehnung der Ansuchen um Subventionen beziehungweise Ehrenzeichen, und zwar der Vorsteher des XVII. und XIII. Bezirkes für die Frohnleichnamsfeier, des Festausschusses des VII. mährischen Landes- und 400jährigen Jubiläumsschießens des Iglauer bürgerlichen Schützenvereines, des Österr.-ungar. Foxterrieur-Club, des Ersten Wiener Amateur-Schwimmclub und der Gemeindevorstehung Allentsgschwendt . 2111
59. Gem.-Rath Schreiner, betreffend die Herstellung von Säumen und Rinnsalen in der Schönbrunner Allee im XII. Bezirke (Zuschusscredit) 2112
60. Gem.-Rath Fiedler, betreffend die Anschaffung eines Mehrquantums von Schotter für den I. Bezirk (Zuschusscredit) . . 2113
61. Derselbe, betreffend die Gewährung einer Bauerleichterung beim Baue des Hauses XVIII., Gersthof, Czartoryskigasse, Einl.-Z 706, der Eheleute Müller 2113
62. Gem.-Rath Büsch, betreffend das Project für den Neubau eines Hauptunrathscanales am Margarethengürtel von der Arndtstraße bis zur Schönbrunnerstraße im XII. Bezirke (Zuschusscredit) 2114
63. Derselbe, betreffend die Canalbauten in der Meidlinger Hauptstraße, Pohlgasse, Niederhofstraße, Tanbruck- und Rosaliagasse im XII. Bezirke (Zuschusscredit) 2114
64. Derselbe, betreffend die Reconstruction des Dachstuhles der Wagenremise im Straßensäuberungs-Depot im V. Bezirke (Zuschusscredit) 2114
65. Derselbe, betreffend die Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gegen die Ministerial-Entscheidung über die dem Ignaz Winter ertheilte Bewilligung zur Ausführung von Adaptierungen an der Façade seines Hauses XII., Gierstergasse 15 2115
66. Derselbe, betreffend das Project für die Regulierung und Umpflasterung der Wienstraße zwischen Pilgram- und Sonnenhofgasse im V. Bezirke (Zuschusscredit) 2115
67. Gem.-Rath Weitmann, betreffend die Baulinienabänderung für die Bernardgasse auf Seite der ungeraden Nummern in der Strecke der Kaiserstraße und Peyerlgasse 2115
68. Gem.-Rath Lorenz Müller, betreffend die Reconstructionsarbeiten an der Stephaniebrücke (Zuschusscredit) 2115
69. Gem.-Rath Heinrich Braun, betreffend das Project für die gärtnerische Ausgestaltung des Währingergürtels zwischen Canon- und Schulgasse 2116
70. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend Verlängerung des Termines zur Vorlage einer Cautions- und Pfandbestellungs-Urkunde seitens der Compagnie des Eaux de Vienne 2116
71. Gem.-Rath Brauneiß, betreffend die Verwendung der durch die Verlegung der Feuerwehr-Filiale im Gemeindehause des V. Bezirkes frei gewordenen Localitäten 2116
72. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend die 18jährige Steuerfreiheit für Theile des dem Johann Grafen Wilczek gehörigen Hauses I., Herrengasse 5, Schauflergasse 4 2116

Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 1. September 1899.

Inhalt:

1. 2. 3. Gem.-Rath Tomola, betreffend Bewilligung von Gehaltsvorschüssen 2117
4. Derselbe, betreffend Bewilligung einer Gnadengabe für Hermine Hofbauer 2117
5. Derselbe, betreffend Bewilligung zur Tragung der an die freiwillige Feuerwehr in Hacking verliehenen goldenen Salvator-Medaille am Banner 2117
6. Derselbe, betreffend Bewilligung einer Gnadengabe an Aloisia Streicher 2117
7. Derselbe, betreffend Bewilligung einer Gnadengabe an Leopoldine Huber 2117
8. Derselbe, betreffend Bewilligung von Gnadengaben an Marie Zwölfjahr und Barbara Frischauf 2117
9. Derselbe, betreffend Bewilligung einer Gnadengabe an Susanna Fischer 2117
10. Derselbe, betreffend Bewilligung einer Gnadengabe an Elisabeth Zaritsch 2117
11. Derselbe, betreffend Bewilligung einer Gnadengabe an Barbara Bachler 2117

Seite

12. Derselbe, betreffend Bewilligung einer Gnadengabe an Katharina Öhlzelt 2117
13. Derselbe, betreffend Verleihung der großen goldenen Salvator-Medaille an den städtischen Baurath Anton Clauser anlässlich seiner Pensionierung 2117
14. Derselbe, betreffend Verleihung des Titels „Controlor" an den Executionsamts-Official Ernst Grinzenberger anlässlich seiner Pensionierung 2117
15. Derselbe, betreffend die Anweisung der Bezüge für die am 2. August beförderten Kanzleibeamten vom 1. August an . . . 2117
16. Derselbe, betreffend Bewilligung eines Zuschusscredites zur Ausgabs-Rubrik XI 2 anlässlich der Gewährung von Remunerationen an die im Jahre 1898 als politische Sequester verwendeten städtischen Beamten 2117
17. Derselbe, betreffend Bewilligung einer Gnadengabe an Theresia Richter 2117
18. Derselbe, betreffend Bewilligung einer Gnadengabe an Anna Simoner 2117
19. Gem.-Rath Wessely, betreffend Erhöhung des Supplierungshonorars für den städtischen Arzt Dr. Gebhard Roßmanith 2117
20. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend Verleihung des Bürgerrechtes der Stadt Wien mit Nachsicht der Taxen an den Reichsraths-Abgeordneten und Gemeinderath Rudolf Polzhofer 2118
21. Gem.-Rath Heinrich Braun, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an die Bezirksausschüsse des XI. Bezirkes, Karl Ferstle und Karl Paul 2118
22. Gem.-Rath Hipp, betreffend Bewilligung eines Geschenkes an die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Nussdorf, Josef Rausch und Johann Ednitsch 2118
23. Derselbe, betreffend Anweisung der Bezüge an die Maschinisten I. Classe im Wasserwerke in Breitensee und im X. Bezirke vom 1. August 1899 an 2118
24. Gem.-Rath Weitmann, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den Wiener Männergesangverein „Liederfreunde" 2118
25. Gem.-Rath Zatzka, betreffend Verkauf des im Jahre 1900 in der städtischen Gasanstalt zu erzeugenden Theers 2118
26. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend Auszahlung einer Rechnung an die Firma Siemens & Halske für die provisorische Anbringung von Glühlampen anlässlich der Eröffnung des Rathhauskellers 2118
27. Derselbe, betreffend Ergebnis der Verhandlungen mit Victor Grafen v. Dubsky wegen Umbau der Häuser I., Rothenthurmstraße 25 und 27 (Beschlussfassung vertagt) 2118

Bezirksausschüsse:
Protokoll der 76. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Fünfhaus vom 27. Juli 1899 2118
Protokoll der 7. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses für den XVII. Bezirk, Hernals, vom 25. August 1899 2119

Allgemeine Nachrichten:
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Rudolfsheim 2119
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Hernals 2119
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Währing 2119
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Döbling 2119
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 27. August bis 3. September 1899 2120
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 27. August bis 2. September 1899 2120
Pferdemarkt vom 1. September 1899 2120
Schlachtviehmarkt vom 4. September 1899 2120
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 2. September 1899 2121
Militär-Angelegenheiten:
Controlversammlung der dauernd Beurlaubten, nicht activen Reservisten, nicht activen Ersatzreservisten des Heeres, sowie der nicht activen Mannschaft der Seewehr und der Honvéd-Truppen (kgl. ung. Landwehr) im Jahre 1899 2121
Controlversammlung der nicht activen Mannschaft der k. k. Landwehr im Jahre 1899 2123
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 1. bis 4. September 1899 . . 2125
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2125
Eintragungen in das Gewerbe-Register 2125
Kundmachungen.
Beilage:
Mittheilungen des statistischen Departements des Wiener Magistrates pro Juli 1899.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**

Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.*)

1899.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	Gegenstand
11. Sept. 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath Linsbauer)	M.-Z. 137968. Vergebung der **Arbeiten und Lieferungen für die Cassierung des schadhaften Metallicpflasters** in der Reichsrathsstraße zwischen Magistrats- und Grillparzerstraße und für die **Herstellung eines Stampfasphaltpflasters** daselbst mit der Ausrufssumme von 6420 fl. 33 kr. und 250 fl. Pauschale. 2—3
12. Sept. 10 Uhr	detto	M.-Z. 146010. Vergebung der **Deichgräber- und Pflastererarbeiten** für die Straßenherstellung in der Seeböck-, Speckbacher-, Effinger- und Wurlitzergasse im XVI. Bezirke mit der Ausrufssumme von 2211 fl. 15 kr. und 300 fl. Pauschale. 1—2
13. Sept. 10 Uhr	detto	M.-Z. 92947. Vergebung der **Erd- und Deichgräberarbeiten** für die Regulierung der Weinberggasse im XIX. Bezirke mit der Ausrufssumme von 6278 fl. 79 kr. und 500 fl. Pauschale. (Neuerliche Offertverhandlung.) 1—3
19. Sept. 10 Uhr	Departement VII (Mag.-Rath Dr. Keitler)	M.-Z. 146687. Vergebung der Lieferung von **Wasserleitungsrohren für die Hochquellenleitung** im veranschlagten Kostenbetrage von 55.000 fl., ferner von **Maschinenbestandtheilen** im veranschlagten Betrage von 20.000 fl. 1—3

*) Pläne, Kostenanschläge &c. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 10 kr. erhältlich.

Offerenten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingnisse mit den dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Vadium von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Ad M.-Z. 98991.

VII.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von drei Stück auf Federwägen montierten Exhaustoren und zwei Stück ebenso montierten Diaphragmapumpen mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 1700 fl. wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Samstag den 16. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Keitler im Rathhause (7. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Offerte, welche sowohl auf Exhaustoren als auf Diaphragmapumpen oder auf beide Gattungen von Maschinen lauten können, sind, mit einer 1-Kronen-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Percent der um den Pauschalbetrag vermehrten Ausrufssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 25. August 1899. 3—3

Ad Prot.-Nr. 104873 ex 1899.

Ref.-Nr. 2183. XIV.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der binnen Jahresfrist zu vollendenden Anschüttungsarbeiten auf den für den Bau eines Straßensäuberungsdepots bestimmten Bauplätzen IX J_1 und IX J_2 einerseits zwischen der verlängerten Stromstraße und dem Damme der Kaiser Ferdinands-Nordbahn, andererseits zwischen der verlängerten Leystraße und Pasettigasse in Zwischenbrücken im II. Bezirke gelegen, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Mittwoch den 6. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Waas im Rathhause (5. Stiege, 2 Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

*

Unternehmungslustige können die Pläne, das Ausmaß der Anschüttungsfläche und die dem Projecte beigeschlossenen allgemeinen und besonderen Bedingnisse im Stadtbauamte (Abtheilung II) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Offerenten haben ein mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehenes Offert, welches nach den Bedingnissen einzurichten ist, versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das **vorgeschriebene Vadium von 500 fl. anzuschließen** oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 28. August 1899. 2—2

Z. 4608 ex 1899.
Adm. Rft. d. G.-C.

Kundmachung.

(Offertaysschreibung.)

Wegen Vergebung der **Lieferung und Herstellung von Pumpen und Leitungsrohren für die Theer- und Ammoniakwasser-Manipulation im städtischen Gaswerke an der Donaulände im veranschlagten Kostenbetrage von 9252 fl. 59 kr. ö. W.** wird von der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Dienstag den 19. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Berathungszimmer Nr. 1 des Präsidial-Bureaus des Wiener Gemeinderathes**, I., Rathhaus (7. Stiege, 1. Stock), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, den Kostenanschlag, den Erfordernisausweis und die dem Projecte beigeschlossenen allgemeinen und speciellen Bedingnisse im Bureau der Betriebs-Direction der städtischen Gaswerke, I., Rathhaus (8. Stiege, Mezzanin), an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 12 Uhr mittags einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrath reicht, bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 5 fl. ö. W. beziehen.

Die einzubringenden Offerte sind mit einer 1-Kronen-Stempelmarke zu versehen und in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Offerent hat vor Überreichung seines Offertes das **vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme, d. i. also den Betrag von 460 fl. ö. W.** bei der städtischen Hauptcassa zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den ämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Wien, am 4. September 1899.

Der Bürgermeister:
Dr. Karl Lueger. 1—3

Ad Prot.-Nr. 16065 ex 1899.
Ref.-Nr. VIII.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Deichgräberarbeiten behufs Erweiterung des Hernalser Friedhofes** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **18. September 1899, präcise 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Jaitner**, im Rathhause (5. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan, den Kostenanschlag und die dem Projecte beigeschlossene Vorschrift im Stadtbauamte ebendaselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Exemplare der bezüglichen Vorschrift können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Offerenten haben ein derartiges Exemplar mit der dem Projecte beiliegenden Original-Vorschrift genau in Übereinstimmung zu bringen, beziehungsweise zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und mit einer 1-Kronen-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte **ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen** oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 28. August 1899. 2—3

Ad Prot.-Nr. 141638 ex 1899.
Ref.-Nr. VIII.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Lieferung der zur Gräberanschmückung im Wiener Central-Friedhofe im Jahre 1900 erforderlichen 30.000 Stück Violen und 50.000 Stück Pelargonien** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Dienstag den 19. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Jaitner** im Rathhause (5. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingnisse in obigem Bureau oder in der Verwaltungskanzlei des Wiener Central-Friedhofes während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und beheben.

Die Lieferung wird auch in Partien vergeben.

Offerte auf Lieferung von weniger als 5000 Stück Violen oder 5000 Stück Pelargonien werden nicht berücksichtigt.

Die Offerenten haben die im Sinne der Bedingnisse ausgefertigten Offerte am obbezeichneten Tage **vor 10 Uhr vormittags** der Offertverhandlungs-Commission versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene **Vadium in der Höhe von 10 Percent** derjenigen Summe, um welche die Lieferung übernommen wird, anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Beschlussfassung über die eingebrachten Offerte, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. September 1899. 1—3

Ad Prot.-Nr. 98198 ex 1899.

VI. 1563.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Demolierung der beiden Bürgerlad-fondshäuser Or.-Nr. 28 Wollzeile (identisch mit Or.-Nr. 1 Riemergasse) und Or.-Nr. 3 Riemergasse im I. Bezirke Wiens** wird zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 24. August 1899, Z. 8374, vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Dienstag den 12. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Hulka** im Rathhause (5. Stiege, 2. Stock) eine neuerliche öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan und die bezügliche Vorschrift im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Exemplare der bezüglichen Vorschrift können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Offerenten haben ein derartiges Exemplar mit der Original-Vorschrift genau in Übereinstimmung zu bringen, beziehungsweise zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 1-Kronen-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu überreichen.

Jedem Offerte ist das **vorgeschriebene Vadium per 500 fl.** anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 26. August 1899. 3—3

Ad M.-Z. 67921.

XI.

Kundmachung.

(Concursausschreibung.)

Wegen Sicherstellung der Lieferung von 50 Stück Drahtnetzbetten für die städtische Versorgungsanstalt in Wien, IX., Spitalgasse 23, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Montag den 11. September 1899, um 10 Uhr vormittags, im Armen-Departement** I., Rathhaus, Lichtenfelsgasse, Parterre, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Kostenanschlag und die Bedingnisse im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen, sowie die bisher in Verwendung stehenden Drahtnetzbetten in der genannten Anstalt gegen vorherige Anmeldung in der Verwaltungskanzlei besichtigen.

Jedem mit einer Stempelmarke von 1 Krone zu versehenden Offerte ist das **vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme** anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 21. August 1899. 3—3

Kundmachung.

(Licitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 16. August 1899, Z. 29113, wird die öffentliche Versteigerung der bei der **Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate December 1898** verpfändeten und nicht ausgelösten **Pretiosen** von Pfand Nr. 60048 bis Pfand Nr. 64901 inclusive und **Effecten** von Pfand Nr. 99626 bis Pfand Nr. 108109 inclusive **am 15. und 16. September 1899, jedesmal von 9 Uhr vormittags** angefangen, **im Pfandleihanstalts-Gebäude XIV., Kürnbergergasse 5,** gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Licitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendigt werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Licitationstage nächstfolgenden Werktage fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,
am 25. August 1899. 3—3

Ad M.Z. 150580.

V.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 30. August 1899, Z. 72893, findet über das Project der Gemeinde Wien für die Umgestaltung der bestehenden Pferdebahnstrecke Babenbergerstraße—Mariahilferstraße—Penzing für den elektrischen Betrieb die politische Begehung am **Mittwoch den 20. September 1899 und deren allfällige Fortsetzung am Donnerstag den 21. September 1899** unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirks-Commissärs Dr. Hans Ritter v. Galatti statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am erstbezeichneten Tage **um 10 Uhr vormittags** am Anfange der Babenbergerstraße.

**

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die bezüglichen Projectsbehelfe vom 3. September 1899 bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Rathhaus, Erdgeschoss, Bureau des Bau-Inspectors Klose) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrathes Linsbauer (Rathhaus, Mezzanin, Stiege 4) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 2. September 1899. 1—1

Z. 10768 ex 1899.

Kundmachung.

(Erwerbsteuer-Commission.)

Bei der am 5. Juli d. J. in Gemäßheit des § 22 des Gesetzes vom 25. October 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, hieramts vorgenommenen Auslosung der Mitglieder und Stellvertreter, welche mit 30. Juni d. J. aus den Erwerbsteuer-Commissionen der Steuergesellschaften III. und IV. Classe des Veranlagungsbezirkes Nr. 21 Niederösterreich (XIV. und XV. Gemeindebezirk Wien) auszuscheiden haben, wurden nachstehende gewählte Mitglieder und Stellvertreter durch das Los zum Ausscheiden bestimmt, beziehungsweise haben wegen Erlöschens des Mandates auszuscheiden:

1. die gewählten Mitglieder der Erwerbsteuer-Commission III. Classe:

Gerth Otto, Bäckermeister, XV., Märzstraße 34;

Zetschok Amand, Bezirksausschuss 2c., XIV., Märzstraße 64;

2. die gewählten Stellvertreter der Erwerbsteuer-Commission III. Classe:

Dötzl Josef, Fuhrwerksbesitzer, XIV., Sechshauserstraße 48;

Skorepa Ferdinand, Schirm-Erzeuger, XV., Tahlgasse 12;

3. die gewählten Mitglieder der Erwerbsteuer-Commission IV. Classe:

Katz Anton, Hutmacher, XIV., Sechshauserstraße 35;

Schroll Josef, Gemischtwaren-Verschleißer, XV., Tellgasse 11;

Zechmeister Franz, Holz- und Kohlen-Verschleißer, XV., Reithofferplatz 14;

4. die gewählten Stellvertreter der Erwerbsteuer-Commission IV. Classe:

Comtes Karl de, Friseur, XVI., Koppstraße 66;

Dorn Engelbert, Anstreicher, XIV., Sechshauserstraße 60;

Nemec Johann, Uhrmacher, XV., Kandlgasse 45.

K. k. Steuer-Administration für den XIV. und XV. Bezirk.
Wien, am 22. August 1899. 1—1

M.-Z. 125860.
X.

Kundmachung.

(Josefine Figdor'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1899/1900 ist das Josefine Figdor'sche Stipendium jährlicher 100 fl. erledigt.

Anspruchsberechtigt sind arme, in Wien geborene Mädchen, welche sich dem Lehrfache widmen und an der k. k. Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt bei St. Anna, I., Hegelgasse 14, in Wien, ihre Ausbildung erhalten.

Die Bewerberinnen um dieses Stipendium haben ihre Gesuche **bis längstens 10. October 1899** beim Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt zu überreichen und denselben nebst den Ausweisen über ihre Armut, ihre Geburt in Wien, ihre Aufnahme in die k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt I., Hegelgasse 14, die beiden letzten Schulzeugnisse und den Impfschein beizuschließen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 31. August 1899. 1—3

M.-Z. 120185.
X.

Kundmachung.

(Jakob Kuffner'sche Studien-Stiftung.)

Im Studienjahre 1899/1900 kommen zwei Jakob Kuffner'sche Stipendien im Jahresbetrage von je 115 fl. für Schüler des k. k. Staatsgymnasiums in Ober-Döbling, ohne Unterschied der Confession, zur Verleihung.

Als Bewerber um diese Stipendien können nur solche Schüler obiger Anstalt in Betracht kommen, die oder deren Eltern in der bestandenen Gemeinde Ober-Döbling das Heimatsrecht besessen haben. Die Verleihung erfolgt auf die Dauer eines Jahres; es kann aber ein solches Stipendium ein und demselben Gymnasialschüler auch während mehrerer aufeinander folgender Jahre verliehen werden, nur hat die Bewerbung in jedem Jahre aufs neue zu erfolgen.

Bewerber um eines dieser Stipendien haben ihr Gesuche bis **längstens 6. October 1899** beim Magistrate der Stadt Wien zu überreichen und denselben außer dem Impfzeugnisse und dem Ausweise über ihren Studienerfolg und ihre Dürftigkeit auch den Nachweis über ihre Zuständigkeit in der bestandenen Gemeinde Ober-Döbling beizulegen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 16. August 1899. 3—3

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 72. Freitag, den 8. September 1899. Jahrgang VIII.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzungen des Gemeinderathes.

Dienstag, den 12. September 1899, 1/2 5 Uhr nachmittags.
Freitag, den 15. September 1899, 1/2 5 Uhr nachmittags.

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 12. September 1899.
Mittwoch, den 13. September 1899.
Donnerstag, den 14. September 1899.
Freitag, den 15. September 1899.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **24. August 1899** (nachmittags).

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Anwesende: Brann Heinrich, Hipp, Brauneiß, Hörmann, Büsch, Müller Lorenz, Dr. Deutschmann, Tomola, Fiedler, Dr. Wähner, Gräf Ferdinand, Weitmann, Grünbeck Sebastian, Zatzka.
Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Mayreder, Rissaweg.

Beurlaubt: St.-R. Hraba, Dr. Krenn, Rauer, Schreiner, Schuh, Wessely.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär H. Pfeiffer.

Bürgermeister Dr. Lueger eröffnet die Sitzung.

(8410.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen der Wiener Baugesellschaft um Planauswechslung Einl.-Z. 2533 III. Bezirk, Gürtelstraße, Ecke der Kärchergasse, und beantragt:

1. die Bewilligung zur Planauswechslung zu bestätigen;

2. die Überlassung des zur Anlage von zwei Risaliten (je 0·10 m Vorsprung und 2·15 m beziehungsweise 2·55 m Länge), sowie des zur Anlage von zwei dreieckigen Vorsprüngen [Katheten je 0·30 m + 0·38 m beziehungsweise 0·32 m) erforderlichen Grundes per zusammen 0·57 m² um den Preis von 100 fl. per Quadratmeter, sohin um den Betrag von 57 fl.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8317.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Firma Dehm & Olbricht um Genehmigung der Umparcellierung der Realitäten Einl.-Z. 85, 1646 bis 1657 im IX. Bezirke und beantragt, dem vorliegenden Umparcellierungsprojecte unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen die Genehmigung zu ertheilen. (Angenommen.)

(8024.) St.-R. Hörmann referiert über die Verpachtung des hinter der Baulinie der Dietrichgasse bei Nr. 19 a liegenden aufgelassenen Straßentheiles Cat.-Parc. 3091 (Aufwaschgasse) im III. Bezirke und beantragt, obigen Straßentheil vom 1. April 1899 an auf unbestimmte Zeit gegen jederzeitige dreimonatliche Kündigung zu den üblichen Vertragsbedingungen um 10 fl. jährlich an Benedikt Handl als Wäscheaufhängeplatz zu vermieten. (Angenommen.)

(8343.) St.-R. Hörmann referiert über den Recurs des Wenzel Freiherrn v. Enis wegen Abweisung seines Ansuchens um Abschreibung von Zins- und Schulkreuzern III., Kolonitzgasse 8, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(8264.) St.-R. Hörmann referiert über die Uneinbringlichkeit einer Licenzgebür nach Georg Schamböck per 6 fl. 30 kr. und beantragt die Abschreibung. (Angenommen)

(8433.) **St.-R. Heinrich Braun** referiert über die Herstellung von Orientierungstafeln aus Zinkblech für den Central-Friedhof durch Wilhelm Lovrek und beantragt, die geforderte Aufzahlung per 250 fl.

abzulehnen, da der Offerent nach seinem Offerte verpflichtet war, die Tafeln aus Zinkguss herzustellen. (Angenommen.)

St.-R. Heinrich Braun referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt:

(8403.) die Zusicherung der Aufnahme an:

Gruber Maria Anna, Wäsche- und Kleidernäherin;
Steiguber August, Ober-Tarierer;
Toth Marcus, Gemischtwaren-Verschleißer;
Guth Karl, Fleischselchergehilfe;

(8402.) die Verleihung der Zuständigkeit an:

Cerny Francisca, Handarbeiterin;
Schwarzmayer Johann, Gemischtwaren-Verschleißer;
Bogner Adalbert, Steinmetzgehilfe. (Angenommen.)

(8398.) St.-R. Heinrich Braun referiert über die Uneinbringlichkeit von Effectensicherstellungskosten nach Ignaz Brut per 2 fl. 37 kr. und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(8371.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Project für die Regulierung und Pflasterung der Fasangasse zwischen der Heger- und Gerlgasse, III. Bezirk, und beantragt die Genehmigung des vorgelegten Projectes mit dem Kostenerfordernisse von 7807 fl. 75 kr. und Bewilligung eines Zuschussredites in der gleichen Höhe zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b, sowie Vergebung der Erd- und Pflasterungsarbeiten im Offertwege.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8356.) **St.-R. Weitmann** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VI. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Kocher Konrad, Victualien-Verschleißer;
Wurm Christine, Gemischtwaren-Verschleißerin;
Theuer Franz, Masseur. (Angenommen.)

(8175.) St.-R. Weitmann referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VII. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Cudić Stephan, Hilfstechniker;
Csanyi Otto, Privatier. (Angenommen.)

(8305.) St.-R. Weitmann referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Hitsch Johann, Tischlermeister und Hausbesitzer;
Schneider Johann, Bronzewaren-Erzeuger;
Rohrwasser Hugo, Goldschmied;
Kesz Karl, Gemischtwaren-Verschleißer;
Gänßlen Ferdinand, Gastwirt;
Tomasek Johann, Schneidermeister und Armenrath;
Kleiner Wendelin, Webwarenfabrikant. (Angenommen.)

(8429.) St.-R. Weitmann referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Hauschild Peter, Nadlermeister;
Chmelaczik Josef, Drechslermeister;
Holik Wenzel, Drechslermeister;
Hoyer Josef, Buchdruckereibesitzer;
Kozel August, Sollicitator;
Nemec Zephyrin, Schneidermeister;
Schrom Ferdinand, Taschnermeister. (Angenommen.)

(8358.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVI. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Cesnek Franz, Schneidergehilfe;
Belber Maximilian, städtischer Wasserleitungs-Aufseher;
Dlapa Anton, Schuhmachermeister;
Reiter Johann, Gemeinde-Taglöhner;
Rois Johann, Geschäftsführer;
Bacher Josef, Tapezierergehilfe;
Krystufek Marie, Finanzwach-Respicientenswitwe;
Roschlapill Oskar, Kanzlist;
Sackel Karl, Comptoirist;
Kopyta Anton, Zimmermannsgehilfe;
Hayder Leopold, Gemischtwaren-Verschleißer;
Siegl Anton, Geschäftsdiener;
Baudys Vincenz, Schuhmachermeister.

(8283.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Uneinbringlichkeit von Zins- und Schulkreuzern nach Parteien aus dem XVI. Bezirke per 2 fl. 22 kr. und beantragt die Abschreibung.

(Angenommen.)

(8187.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Herstellung einer platzartigen Erweiterung in der Koppstraße im XVI. Bezirke zwischen der Habicher- und Haberlgasse und beantragt, der Genehmigung der vom Magistrate beantragten obigen platzartigen Erweiterung zuzustimmen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8280.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen der Julie Edinger um Grundabtrennung und Zuschreibung Einl.-Z. 187 und 191 in Ottakring und beantragt, die Abtrennung der im vorgelegten Plane roth lasierten, mit a b c roth, N O P und E schwarz, a roth umschriebenen Grundtheiles von der Realität Einl.-Z 187, Cat.-Parc. 849 und 850 im XVI. Bezirke, Grundbuch Ottakring, und Zuschreibung dieses Trennungsstückes zur Realität Einl.-Z. 191 desselben Grundbuches zu bewilligen. (Angenommen.)

(8279.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Baulinienabänderung für die Albrechtskreithgasse zwischen der Lienfeldergasse und der Wurlitzergasse im XVI. Bezirke und beantragt:

1. Die Baulinien der Albrechtskreithgasse zwischen der Lienfeldergasse und der Wurlitzergasse im XVI. Bezirke werden unter Verbreiterung dieser Straße von 18·96 m auf 29·96 m in südlicher Richtung nach den Linien a b und c d abgeändert.

2. In diesem verbreiterten Straßentheile ist nach dem auf beiliegendem Plane eingezeichneten Profil eine Doppelallee anzupflanzen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8411.) **St.-R. Fiedler** referiert über die Ausgestaltung der Stallungen für die Schweinezucht in der Versorgungsanstalt Ybbs und versuchsweise Einführung der Rinder- und Kälberschlachtung in eigener Regie und beantragt:

1. die Ausgestaltung der Stallungen für die Schweinezucht in der Versorgungsanstalt Ybbs nach Maßgabe des vorliegenden Kostenanschlages mit einem Aufwand von 1300 fl. und die Genehmigung eines Zuschussredites in derselben Höhe zur Rubrik I 1 a des allgemeinen Versorgungsfondes;

2. die versuchsweise Einführung der Rinder- und Kälberschlachtung in eigener Regie, wobei die Verwaltung der Anstalt ermächtigt wird, einen Fleischerburschen mit einem Monatslohne von circa 25 fl. sammt Verpflegung aufzunehmen. (Angenommen.)

(7725.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die theilweise Anschüttung der Bauarea

des Straßensäuberungs-Depots in Zwischenbrücken und beantragt die Ablehnung der Offerte und Ausführung der Arbeiten im Sinne des Magistrats-Antrages.

St.-R. Lorenz Müller beantragt die Ausschreibung einer Offertverhandlung mit kurzem Termine, auf der Basis, dass die Anschüttung innerhalb eines Jahres zu erfolgen hat.

Antrag des St.-R. Lorenz Müller angenommen.

(8082.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über den Ankauf eines Gouachebildes des Malers J. M. Kupfer, „Weinpresse in Nussdorf", und beantragt den Ankauf um den Preis von 100 fl.

(Angenommen.)

(8225.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen des Dr. Emil Karl Schmid, praktischer Arzt, um Verleihung der Zuständigkeit und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(8374.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Eingabe der k. k. Dicasterialgebäude-Direction, betreffend die von dem Stadtbahn-Unternehmen zu schaffenden Unterkünfte für die Sicherheitswache, für den Stromaufsichtsposten und für die Finanzwache im IX. Bezirke anlässlich des Baues der Donaucanallinie der Stadtbahn, und beantragt, gegen die Errichtung des geplanten Gebäudes auf der der Gemeinde Wien gehörigen Cat.-Parc. 1530/1, IX. Bezirk, zur Unterbringung der Sicherheitswachstube und des Stromaufsichtspostens unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen keine Einwendung zu erheben.

Zur Übermauerung zweier Viaductöffnungen der Verbindungscurve, und zwar in Verwendung derselben für eine Unterkunft der Finanzwache sei unter der Bedingung die Zustimmung zu ertheilen, dass hiefür die in dem vorgelegten Situationsplane C mit II bezeichnete und die unmittelbar anschließende, flussaufwärts gelegene Öffnung (anstatt der Öffnung I) gewählt und die Detailpläne für die Adaptierung der Gemeinde zur Begutachtung vom Stande der Localinteressen vorgelegt werden. (Angenommen.)

Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.

(8333.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Festsetzung eines Regiebeitrages für die dem städtischen Arbeitsvermittlungsamte beigetretenen Genossenschaften der Friseure und Tischler und beantragt:

1. für die Genossenschaft der Friseure einen Regiebeitrag von monatlich 15 fl., d. i. 180 fl. jährlich, vom 1. October 1898 zu genehmigen;

2. für die Genossenschaft der Tischler einen Regiebeitrag von jahrlich 500 fl. vom 1. Jänner 1899 festzusetzen, und zwar für beide Genossenschaften auf die Dauer eines Jahres.

(Angenommen.)

(8143.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Kostenanschlag für die Regulierung und Auspflasterung der neuen Fahrbahnen in der Großen und Kleinen Neugasse, in der Hechtengasse und auf dem Mittersteig im IV. Bezirke und beantragt die Genehmigung des vorgelegten Kostenanschlages mit dem Erfordernisse von 8391 fl. 67 kr. und Bewilligung eines Zuschusscredites in der gleichen Höhe zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b. Die Pflasterungsarbeiten sind im Offertwege zu vergeben. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8009.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Ankauf von 16 Stück Archivalien, offeriert vom Antiquar Kende um den Betrag von 200 fl., und beantragt den Ankauf derselben aus der Archivdotation. (Angenommen.)

(7747.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen des Hermann Burian um Vornahme photographischer Aufnahmen auf dem städtischen Pferdemarkte und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(8281.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen des Bezirksausschusses des III. Bezirkes, betreffend Rücksichtnahme auf die Radfahrer bei der Straßenbespritzung durch Freilassung eines Raumes an beiden Straßenseiten, und beantragt, dem Ansuchen im Sinne des Magistrats-Antrages keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(7692.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Dr. Kraft bezüglich der Errichtung von Vermittlungsämtern und beantragt, auf diesen Antrag mit Rücksicht auf die inzwischen erfolgte Einführung der neuen Civilprocessordnung, die hohen Kosten, sowie die sonstigen Schwierigkeiten nicht einzugehen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8330.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Tomanek, betreffend statistische Erhebungen über die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Schulkinder in Wien, und beantragt, an die k. k. statistische Central-Commission in Wien das Ersuchen zu stellen, im Wege der nächsten Volkszählung diese statistischen Erhebungen über die Arbeits- und Lebensverhältnisse der schulpflichtigen Kinder in den österreichischen Städten durchzuführen und zu publicieren. (Angenommen.)

(8184.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Pläne der Firma Siemens & Halske für die provisorische Oberleitung auf den städtischen Straßenbahnlinien Franz Josefsquai und Stubenring und beantragt, die Ausgestaltung der Stubenringlinie zwischen Aspernbrücke und Wollzeile mit Oberleitung auf Widerruf und unter der Bedingung zu genehmigen, dass die Firma Siemens & Halske, beziehungsweise die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für die städtischen Straßenbahnen in Wien den über den Karlsplatz führenden Theil der Lastenstraßenlinie mit unterirdischer Stromführung ausrüstet.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8395.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Anna Simoner, Lehrerswitwe, um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt die Bewilligung des Fortbezuges der Gnadengabe von jährlich 200 fl. aus den eigenen Geldern der Gemeinde vom 16. August 1899 an bis 31. December 1902, eventuell bis zu dem Tage einer etwa früher eintretenden Versorgung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8386.) St.-R. Tomola referiert über die Landesschulraths-Erlässe, betreffend die Versetzung der Bürgerschullehrer Michael Tremmel und Josef Feder, der Bürgerschullehrerin Marie Mettinger und des Oberlehrers Anton Mikan, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8387.) St.-R. Tomola referiert über die Bewilligung eines Wagenpauschales für den Cooperator Wenzel Schiel für die Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes II., Aspern-Allee, und beantragt, demselben aus Billigkeitsrücksichten ohne Anerkennung einer Verpflichtung ein Wagenpauschale von 200 fl. jährlich, vom Beginne des Schuljahres 1897/98 zurückgerechnet, auf die Dauer der Ertheilung dieses Religionsunterrichtes an zwei verschiedenen Tagen der Woche in der genannten Schule aus dem Wiener Bezirksschulfonde in der üblichen Weise flüssig zu machen. (Angenommen.)

(8388.) St.-R. Tomola referiert über den Landesschulraths-Erlass bezüglich des Lehrstatus an der Knaben-Bürgerschule XIV., Märzstraße 72, und an der Mädchen-Bürgerschule daselbst und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8391.) St.-R. Tomola referiert über die Landesschulraths-Erlässe bezüglich des Lehrstatus an der allgemeinen Mädchen-Volks-

schule II., Pöchlarnstraße 12, und an den Schulen III., Kleistgasse 12, Kolonitzgasse 15, XI., Enkplatz 4, Braunhubergasse 3, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8390.) St.-R. Tomola referiert über den Landesschulraths-Erlass bezüglich des Lehrstatus an der Mädchen-Bürgerschule XVI., Wurlitzergasse, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8389.) St.-R. Tomola referiert über den Landesschulraths-Erlass bezüglich des Lehrstatus an der Mädchen-Bürgerschule IX., Galileigasse 3, und an der allgemeinen Knaben-Volksschule II., Wintergasse 34, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8394.) St.-R. Tomola referiert über die Bewilligung einer Krankheitsaushilfe für den Wasserleitungs-Aufseher Leopold Krenn und beantragt, demselben eine Krankheitsaushilfe von 50 fl. zu bewilligen. (Angenommen.)

(8392.) St.-R. Tomola referiert über den Landesschulraths-Erlass, betreffend die strafweise Versetzung des Unterlehrers Franz Pohl, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8414.) St.-R. Tomola referiert über die Verpachtung der städtischen Grundparcelle Nr. 630 in Pötzleinsdorf, Einl.-Z. 261, per 122 a 39 m² an Johann Kozelk und beantragt die Verpachtung dieser Parcelle an den Genannten um den Pachtzins von 70 fl. per Joch, d. i. um rund 150 fl. jährlich, unter den vom magistratischen Bezirksamte für den XVIII. Bezirk angegebenen Bedingungen. (Angenommen.)

(8224.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IV. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Paulus Johann, Tapezierermeister;
Bauer Franz, Tischlergehilfe;
Schram Josefine, Verkäuferin. (Angenommen.)

(8171.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Vorlage einer Cautions- und Pfandbestellungs-Urkunde seitens der Compagnie des Eaux de Vienne nach Artikel XIX des abgeschlossenen Wasserlieferungs-Vertrages und beantragt, es sei der Compagnie des Eaux de Vienne zur Vorlage der im Artikel XIX des Vertrages de dato Brüssel, 11. August 1898, und Wien, 24. September 1898, vereinbarten Cautions- und Pfandbestellungs-Urkunde eine Frist bis Ende November 1899 zu ertheilen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8139.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den neuerlichen Magistrats-Bericht, betreffend die Begehung der Wiener Gemeindegrenze gegen Floridsdorf anlässlich der Neuvermessung des Gebietes der letzteren Stadt, und beantragt, unter der Voraussetzung, dass auch seitens der Gemeinde Floridsdorf dem Vorschlage zugestimmt wird, keine Einwendung dagegen zu erheben, dass die Gemeindegrenze in der Strecke zwischen der Prager Reichsstraße und dem Nordbahndamm nach dem Vorschlage des k. k. Geometers in einer geraden Linie gezogen werde. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8078.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Verpachtung eines Theiles der städtischen Cat.-Parc. 1095/2 per 180 m² im IV. Bezirke, anstoßend an den Gasthausgarten IV., Favoritenstraße 64, an Vincenz Sinnl behufs Errichtung einer Doppel-Kegelbahn und beantragt die Vermietung zu einem Jahreszinse von 220 fl. im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(8201.) **St.-R. Büsch** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Janak Vincenz, Schuhmacher;
Walter Franz, Kürschnermeister;
Adam Karl, Handschuhmacher. (Angenommen.)

(8141.) **St.-R. Weitmann** referiert über die Baulinienabänderung für die Bernardgasse auf Seite der ungeraden Nummern in der Strecke zwischen der Kaiserstraße und Peyerlgasse und beantragt:

1. Die Ablehnung des vorliegenden Offertes wegen zu geringen Anbotes.

2. Es sei die Baulinie der Bernardgasse auf der Seite der ungeraden Nummern in der Strecke zwischen der Kaiserstraße und Peyerlgasse um 2·96 m vorzurücken, so dass die Breite der Bernardgasse auf 16 m verringert wird. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8183.) St.-R. Weitmann referiert über den Kostenanschlag für die Herstellung eines Asphaltpflasters an Stelle des Metallicpflasters der Fahrbahn in der Reichsrathsstraße und beantragt:

1. An Stelle des schadhaften Metallicpflasters der Fahrbahn in der Reichsrathsstraße zwischen Magistrats- und Grillparzerstraße, I. Bezirk, sei behufs Vermeidung der Kosten für die sonst unerlässlichen bedeutenden Reparaturen noch im heurigen Jahre ein Stampfasphaltpflaster herzustellen und der diesbezüglich vorliegende Kostenanschlag mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 6670 fl. 33 kr. zu genehmigen.

2. Die Asphaltierungsarbeiten sind im Offertwege zu vergeben. (Angenommen.)

(8355.) St.-R. Weitmann referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VI. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Novotny Ignaz, Schneidermeister;
Roza Johann, Metalldrucker;
Blaha Thomas, Schneidermeister;
Brezina Franz, Schneidergehilfe;
Strobl Theresia, Wäscherin;
Tomasek Matthias, Maschinist;
Lokvenc Ferdinand, Stadtträger;
Vondra Adalbert, Badediener;
Strankmüller Wenzel, Tischlergehilfe. (Angenommen.)

(8351.) St.-R. Weitmann referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Stribrny Josef, Damenkleidermachermeister;
Kreil Anton, Milchverschleißer;
Luchs Karl, Geschäftsführer;
Sonnleitner Alois, Zwirn- und Wollverschleißer;
Winter Franz, Obmann;
Czermak Franz, Bildhauer. (Angenommen.)

(7875.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Ausweise über die im II. Quartale 1899 von der Polizei durchgeführten Strafamtshandlungen wegen Übertretung des Überfüllungsverbotes auf Straßenbahnen und Stellwägen und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8185.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen der Wiener Tramway-Gesellschaft um Wiederaufstellung der bei der aufgelassenen Haltestelle am Franzensring entfernten Wartehalle in der Gehallee gegenüber dem Rettungsplatze am Schottenthor und beantragt,

der Stadtrath wolle die von der Wiener Tramway-Gesellschaft angesuchte Bewilligung zur Wiederaufstellung der bei der aufgelassenen Haltestelle am Franzensringe entfernten eisernen Wartehalle in der Gehallee gegenüber dem Rettungsplatze am Schottenthor aus dem Grunde nicht ertheilen, weil die Wartehalle an der projectierten Stelle einen Alleebaum verdrängen müsste. Mit der Aufstellung des mit Stadtraths-Beschluss vom 4. Jänner 1899, Z. 19, genehmigten Wartekioskes auf dem erwähnten Rettungsplatze ist bis nach Feststellung der Ausgestaltung dieses Rettungsplatzes infolge der Umwandlung der Ringstraßenlinie für den elektrischen Betrieb zuzuwarten.

St.-R. Fiedler beantragt, den Magistrat zu beauftragen, die Wiener Tramway-Gesellschaft zu verhalten, den Wartekiosk auf dem nach den neuen Geleisen auszumittelnden Platze aufzustellen.

Der Antrag des St.-R. Fiedler angenommen.

(8023.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Neuvergebung des Buffets im Hochparterre des Rathhauses bei Stiege 3 und beantragt, dieses Buffet bis auf weiteres nicht wieder zu besetzen.

(Angenommen.)

(8206.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen des Wiener freiwilligen Rettungs-Corps um leihweise Überlassung eines städtischen Ambulanzwagens für den 18. August und beantragt, dieses Ansuchen nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(8136.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Vermehrung der Stellen im städtischen Arbeitsvermittungsamte und beantragt, es seien für das städtische Arbeitsvermittungsamt die Stellen von drei Hilfsbeamten mit einem Jahresbezuge von je 600 fl. zu systemisieren; die Stellen sind provisorische mit der Bedingung einer dreimonatlichen Kündigung. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **25. August 1899.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Anwesende: Braun Heinrich, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fiedler, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Hörmann, Dr. Mayreder, Müller Lorenz, Tomola, Dr. Wähner, Weitmann, Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Entschuldigt: St.-R. Hipp, Zatzka.

Beurlaubt: St.-R. Hraba, Dr. Krenn, Rauer, Schreiner, Schuh, Wessely.

Krank: St.-R. Rissaweg.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Strobach eröffnet die Sitzung.

(8511.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen der Geschäftsleitung des Vereines zum Schutze des österreichischen Weinbaues in Retz um Überlassung eines Raumes in der Markthalle I, Zedlitzgasse, zur Veranstaltung einer Trauben-Ausstellung und beantragt, dem genannten Vereine die im Magistratsreferate bezeichneten Hallenräume im Ausmaße von 84 m² unter Gewährung einer 50percentigen Ermäßigung der normalmäßigen Gebüren und die etwa benöthigten Kellerräume unentgeltlich zu überlassen. Weiters wäre dem Vereine die Bewilligung zur Beseitigung der Trennungswände in den Zellen Nr. 2, 4, 6, 8 und 10 gegen Wiederaufstellung auf Kosten des Vereines zu ertheilen. (Angenommen.)

(8441.) St.-R. Brauneiß referiert über Verfügungen des Magistrates hinsichtlich der Beerdigungen im pfarrlichen Penzinger, Baumgartener und Hietzinger Friedhofe und beantragt, die betreffenden Verfügungen zur genehmigenden Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(12656 ex 1898.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Wenzel Labus, Hausbesitzer, im XIV. Bezirke wohnhaft, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(8469.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites per 8417 fl. 96 kr. zur Rubrik XXII 1 c anlässlich der Regulierung der Zufahrtsstraßen zur Franzensbrücke und beantragt die Bewilligung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7216.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Project der Wiener Tramway-Gesellschaft zur Herstellung eines Doppelgeleises in der Schönbrunnerstraße, XII. Bezirk, und beantragt, es sei dem vorgelegten Projecte unter den von den Vertretern der Gemeinde Wien bei der am 17. August 1899 abgehaltenen politischen Begehung aufgestellten Bedingungen, welche von der Gesellschaft angenommen wurden, nachträglich zu ertheilen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8318.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen der Firma Siemens & Halske um Genehmigung der Pläne für ein zweites Geleise in der Schönbrunnerstraße zwischen Brückengasse, Nevillegasse und Reinprechtsdorferstraße und für die elektrische Ausrüstung der bestehenden Linie Margarethenplatz—Griesgasse, beziehungsweise Schönbrunnerstraße und beantragt, es sei dem Stadtraths-Beschlusse vom 25. Juli 1899, Z. 7574, mit welchem genehmigt wurde, dass die bestehenden Geleise in der Griesgasse zwischen Margarethenplatz und Reinprechtsdorferstraße, sowie in der Schönbrunnerstraße zwischen Pilgramgasse und Reinprechtsdorferstraße schon im Baujahre 1899 für den elektrischen Betrieb umgestaltet werden, nachträglich zuzustimmen und zu genehmigen, dass nach Fertigstellung des Doppelgeleises in der Schönbrunnerstraße zwischen der Reinprechtsdorferstraße und der Straße Am Hundsthurm, sowie der entsprechenden Verbindung zwischen den Geleisen in der Griesgasse mit denen der Reinprechtsdorferstraße und der Geleise in der Reinprechtsdorferstraße mit denen in der Schönbrunnerstraße die eingeleisige Linie der Wiener Tramway-Gesellschaft in der Oberen Bräuhausgasse und in der Straße Am Hundsthurm aufgelassen wird.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8476.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Project der k. k. Baudirection für die Wiener Stadtbahn, betreffend die Herstellung einer Steinzeugrohrleitung zur Entwässerung der Feldreservoir-Anlage auf dem Schlossberg, im XIII. Bezirke, und beantragt, dieser Herstellung unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen zuzustimmen. (Angenommen.)

(8408.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über ein Mehrerfordernis für die architektonische Ausgestaltung der Brücke im Zuge der Marxergasse und beantragt, die Bezahlung des Mehrgewichtes dieser Brücke, welches durch die Änderung der Pläne für die schönheitliche Ausgestaltung der Brücke entstanden ist, mit dem Erfordernisse von 1131 fl. 3 kr. zu genehmigen und diesen Betrag auf die für die Wienflussbrücken genehmigte Summe zu verweisen.

(Angenommen.)

(8199.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Karl Mühl um Bewilligung zur Tischausstellung bei seinem Gastwirtsgeschäfte VII., Siebensterngasse 37, und beantragt, die angesuchte Tischausstellung in der Siebensterngasse in einer Breite von 1·50 m auf Widerruf, jedoch ohne die vom Bezirksamte beantragte Beschränkung auf die Zeit vor 8 Uhr abends, zu genehmigen. (Angenommen.)

(8412.) **St.-R. Heinrich Braun** referiert über das Ansuchen des Ferdinand Fuchs im III. Bezirke um Ermäßigung der Zuständigkeitstaxe und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(8468.) St.-R. Heinrich Braun referiert über rückständige Beerdigungskosten nach 40 im III. Bezirke verstorbenen Parteien per zusammen 178 fl. 37 kr. und beantragt die Abschreibung wegen Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8407.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Project für die gärtnerische Ausgestaltung des Währingergürtels (Strecke Canongasse—Schulgasse) längs der Stadtbahn und beantragt:

1. Das vom städtischen Obergärtner verfasste Project im Gesammtkostenbetrage von 10.860 fl. 19 kr. wird mit der Abänderung genehmigt, dass die Baumreihe längs des äußeren Währingergürtels nächst der Schulgasse in die im Plane roth eingezeichnete Linie abgeschwenkt wird.

Die Sicherstellung der Lieferung der guten Erde und die Verführung des Aushubmateriales hat im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung zu erfolgen.

Die erforderlichen Sand- und Schotterquantitäten sind vom städtischen Obergärtner im Einvernehmen mit dem Bezirksvorsteher im Handeinkaufe zu beschaffen, und haben die hiefür im Kostenanschlage eingesetzten Preise als Maximalpreise zu gelten.

Alle übrigen Herstellungen sind vom städtischen Obergärtner in eigener Regie auszuführen.

Der für die gärtnerischen Herstellungen verfasste Kostenanschlag I per 7808 fl. 56 kr. exclusive des Gehölzwertes wird genehmigt.

2. Der vom Stadtbauamte für die Aufstellung der zur Einfriedung zu verwendenden gusseisernen Säulen und die Einfriedung der beiden Kinderspielplätze durch Gitter aus Drahtgeflecht verfasste Kostenanschlag II per 1761 fl. 63 kr. exclusive der Lieferung der gusseisernen Säulen wird genehmigt.

Für die Lieferung der vorerwähnten Gitter aus Drahtgeflecht und deren Anbringung ist eine öffentliche Concurrenz auszuschreiben und sind zu derselben die Firmen Johann Meerkatz, Hutter & Schrantz und Echinger & Fernau einzuladen.

3. Auf den im Projecte verzeichneten Punkten sind vier Spritzhydranten und auf dem Punkte B ein Auslaufbrunnen herzustellen. Der diesbezüglich vom Stadtbauamte verfasste Kostenanschlag III per 1290 fl. wird genehmigt.

Der Auslaufbrunnen wird mit einem täglichen Wasserquantum von 114 hl aus der Hochquellenleitung während der Sommermonate dotiert. Die vier Hydranten werden vorläufig, d. i. bis zur Existenz eines Rohrstranges der Wienthalwasserleitung mit einem täglichen Wasserquantum von 70 hl aus der Hochquellenleitung während der Sommermonate dotiert. Diese Herstellungen sind vom Stadtbauamte im currenten Wege herzustellen.

4. Die Herstellung der erwähnten Bepflanzungsanlage hat im Frühjahre des Jahres 1900 zu erfolgen, und ist hiefür durch Einstellung eines entsprechenden Betrages in das Budget pro 1900 Vorsorge zu treffen.

St.-R. Dr. Mayreder beantragt, die Bepflanzung noch im heurigen Jahre, den Rest im nächsten Frühjahre auszuführen.

Referent accommodiert sich.

Modificierter Referenten-Antrag angenommen.

(An den Gemeinderath.)

(8324.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Offert des Leopold Kubik auf Verkauf der Cat.-Parc. 1652, Einl.-Z. 327 Simmering, an die Gemeinde und beantragt die Ablehnung dieses Offertes. (Angenommen.)

(3481.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Localaugenscheins-Protokoll vom 29. April 1899, betreffend die Anzucht von Gehölzen in der städtischen Baumschule zu Albern, sowie über den hierüber vom städtischen Obergärtner erstatteten Bericht, und beantragt die Kenntnisnahme.

Angenommen; das im Protokolle enthaltene Anerbieten des St.-R. Heinrich Braun auf Beistellung von einigen Sorten Pflanzensamen wird dankend angenommen.

(7625.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über Gesuche von Parteien aus dem XVI. Bezirke um Verleihung der Zuständigkeit und beantragt die Gesuchsgewährung für:

Lamm Julius, Schriftsetzer;

Slama Karl, Schuhmachergehilfe;

Claudius Karl Franz, Spenglermeister;

Willerstorfer Karl, Holz- und Kohlenhändler, und

Steiner Laurenz, Buchbinder. (Angenommen.)

(8439.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Eingaben mehrerer Marktparteien am Yppenplatze im XVI. Bezirke um Belassung ihrer Hütten auf diesem Platze und beantragt, es sei den Gesuchstellern die Bewilligung zur Belassung beziehungsweise Wiederaufstellung ihrer Markthütten auf dem Yppenplatze auf Widerruf und unter den im Augenscheins-Protokolle vom 29. Mai d. J. angeführten Bedingungen zu ertheilen. (Angenommen.)

(8452.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Erweiterung des Hernalser Friedhofes, und beantragt, die bezüglichen Arbeiten und Lieferungen in nachstehender Weise zu übertragen:

1. Die Baumeisterarbeiten an den currenten Ersteher.

2. Die Deichgräberarbeiten an Pietro Calderato mit 1 Percent Nachlass.

3. Die Steinmetzarbeiten an die Offerenten Josef Prokop und Wilhelm Janisch mit 15·7 Percent Nachlass; bei Lieferung von Gmünder Granit;

4. Die Zimmermannsarbeiten an den currenten Ersteher.

5. Die Steinzeuglieferung an den Offerenten Lederer & Nessenyi mit 15·5 Percent Nachlass bei Lieferung nach Muster.

6. und 7. Die Schlosserarbeiten und Gitterlieferungen an den currenten Ersteher.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt, die Deichgräberarbeiten neu auszuschreiben.

Referent accommodiert sich.

Modificierter Referenten-Antrag angenommen.

(8138.) **St.-R. Büsch** referiert über das Project für den Umbau der Hauptunrathscanäle in der Meidlinger Hauptstraße zwischen der Wertheimstein- und Sechtergasse, in der Pohlgasse zwischen Meidlinger Hauptstraße und Tanbruckgasse, in der Niederhofstraße zwischen Mandl- und Rosaliagasse, in der Tanbruckgasse zwischen der Pohl- und Ratschkygasse und in der Rosaliagasse zwischen der Niederhofstraße und Rauchgasse im XII. Bezirke und beantragt,

das vorgelegte Project mit dem Kostenerfordernisse von 30.780 fl. 30 kr. zu genehmigen, dem Inspicienten den normalmäßigen Zehrungsbeitrag von 2 fl. täglich zu gewähren und für das sich ergebende Mehrerfordernis von 10.280 fl. 30 kr. gegenüber dem budgetmäßig zur Verfügung stehenden Betrage von 20.500 fl. einen Zuschusscredit zur Rubrik XVII 1 c zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(5684.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Halbwidl Ferdinand, Gastwirt;

Kleinpeter Eduard, Geschäftsleiter, und

Bodensteiner Friedrich, Vertreter der Firma Marschner.

(Angenommen.)

(8456.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über das Ansuchen des Joh. Küttek um Abschreibung der Wassermehrverbrauchsgebüren für das Haus II., Wallensteinstraße 65, pro I., II., IV. Quartal 1897 und I., III., IV. Quartal 1898 per zusammen 297 fl. 13 kr. und beantragt die Genehmigung der Abschreibung. (Angenommen.)

(8474.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über eine Abänderung des Sommer-Fahrplanes der Wiener Tramway-Gesellschaft pro 1899 und beantragt:

Der Gemeinderath stimmt dem Ersatz der Fahrtverbindung Bäder—Quai—Ring—Favoritenstraße durch die Fahrtverbindungen:

1. Döbling—Ring—Favoritenstraße—Südbahnhof und

2. Bäder—Quai—Bellaria—Rudolfsheim nach dem vorgelegten Fahrplane zu, spricht sich aber auf das entschiedenste gegen die Auflassung oder Verminderung des Pendelverkehres auf irgend einer der Radiallinien aus, da vielfach nur durch die Pendelwägen dem Publicum die Weiterbeförderung an den Umsteigplätzen gewährleistet wird. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8322.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Offert der Eheleute Heinrich und Therese Schedl auf käufliche Überlassung eines Theiles der Realität Einl.-Z. 51 Sechshaus und beantragt, das bezügliche Offert zwar abzulehnen, jedoch die Verhandlungen durch ein stadträthliches Comité fortzusetzen.

Vice-Bürgermeister Strobach beantragt, den Magistrat mit der Fortsetzung der Verhandlungen zu betrauen.

Antrag Vice-Bürgermeister Strobach angenommen.

(8482). **St.-R. Fiedler** referiert über die Anschaffung von Schotter für den I. Bezirk und beantragt, die Anschaffung von 700 m³ feinen Gebirgsschotters und 700 m³ Gebirgsrieselsels für den I. Bezirk zu genehmigen und behufs Bedeckung des den präliminierten Betrag übersteigenden Erfordernisses von 6076 fl einen Zuschusscredit in dieser Höhe zur Rubrik XXII 2 a zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(1832, 3721, 6580.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über Sitzungs-Protokolle der Bezirksausschüsse I bis XIX und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8475.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über das Project der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft für die Herstellung eines Stockgeleises vom Währingergürtel durch die Fuchsthallergasse zum Kaiserjubiläums-Stadttheater und beantragt, die Bewilligung zur Straßenbenützung für die Anlage und den Betrieb des projectierten Stockgeleises nur auf Widerruf und gegen Einhaltung der von den Vertretern der Gemeinde Wien bei der politischen Begehung vom 23. August 1899 gestellten und von der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft angenommenen Bedingungen zu ertheilen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **30. August 1899.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Anwesende: Braun Heinrich, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fiedler, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Hörmann, Müller Lorenz, Tomola, Dr. Wähner, Weitmann, Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Beurlaubt: St.-R. Hraba, Rauer, Schreiner, Schuh, Wessely.

Entschuldigt: St-R. Hipp, Dr. Krenn, Dr. Mayreder, Rissaweg, Zatzka.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Hans Böttger.

Bürgermeister Dr. Lueger eröffnet die Sitzung und bringt zur Kenntnis die Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 26. August 1899:

Reservefond		500.000 fl. — kr.
Effective Belastung	273.512 fl. 03 kr.	
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Auslagen	595.831 „ 79 „	
zusammen		869.343 „ 82 „
daher um		369.343 fl. 82 kr.
und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XIX à 500 fl. zu reservierenden		9.500 „ — „
eigentlich um		378.843 fl. 82 kr.

überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesammtbetrage von 379.786 fl. 82 kr. in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

(8239.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Vergebung der Demolierung der auf der städtischen Realität Einl.-Z. 89 Gaudenzdorf stehenden Baulichkeiten und des Glassalons und beantragt, diese Demolierungsarbeiten dem Michael Wanko unter den Bedingungen der bezüglichen Vorschrift, sowie unter der weiteren Bedingung zu übertragen, dass der Genannte für das in sein Eigenthum übergehende alte Material einen Betrag von 880 fl. an die Gemeinde bezahlt. (Angenommen.)

(8284.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Magdalena Kuzel um Bewilligung zur Erbauung eines Riegelwandgebäudes auf der von ihr gepachteten Bürgerspitalfondsparcelle

Nr. 281/3 Unter-Meidling, XII. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(8557.) St.-R. Büsch referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Ansuchen des Wilhelm Kutschanoc. J. Ripper und S. Stein um Bekanntgabe der Baulinie für die Realität Nr. 50 und 52 Matzleinsdorferstraße, Einl.-Z. 788, 790, 792, V. Bezirk, und beantragt die Kenntnisnahme desselben. (Angenommen.)

(8579.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen der Antonia Kunte um Baubewilligung für eine Tabak-Verschleißhütte am Urban-Loritzplatz und beantragt:

1. in theilweiser Abänderung des Stadtraths-Beschlusses vom 20. April 1899, Z. 3170, betreffend die Aufstellung einer Tabak-Verschleißhütte am Urban-Loritzplatze im XV. Bezirke zu bewilligen, dass diese Hütte im Sinne des Commissions-Protokolles vom 30. Juni 1899, Z. 15460, in einer Länge von 3 m und einer Breite von 2 m hergestellt und die Eingangsthür in der Flucht des Staketengitters angebracht werde (wodurch die nach dem obcitierten Beschlusse sub 3, 5 und 8 gestellten Bedingungen entfallen);

2. den vom magistratischen Bezirksamte für den XV. Bezirk diesfalls zu ertheilenden Bauconsens im Sinne des § 97 der Bauordnung zu bestätigen. (Angenommen.)

(8522.) St.-R. Brauneiß referiert über das Gesuch der Barbara Paučnik, Wäscherin, um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(8572.) **St.-R. Weitmann** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VI. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Keller Eduard, Kutscher;
Hoffmann Josef, Uhrmachergehilfe;
Heider Johann, Strumpfwirkergehilfe;
Mayer Peter, Schneidergehilfe;
Kunz Theresia, Bedienerin;
Smid Franz, Fleischhauermeister;
Zemann Anton, Hausbesorger. (Angenommen.)

(8573.) St.-R. Weitmann referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VI. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Kugler Stephan, Gemischtwaren-Verschleißer, und
Reiter Rudolf, Tischlermeister. (Angenommen.)

(8504.) **St.-R. Tomola** referiert über die Ausfertigung von Legitimationskarten für Functionäre und Bedienstete der Gemeinde Wien und beantragt:

1. die im Berichte der Magistrats-Direction bei Einführung der neuen Legitimationskarten in Vorschlag gebrachten Grundsätze zu genehmigen;

2. die Anschaffung von 3000 Umschlägen (1500 Stück für Gemeindefunctionäre und 1500 Stück für Bedienstete) nach den vorgelegten Mustern zu genehmigen und die Lieferung der Umschläge der Firma Klein zum Preise von 25 kr. per Stück und die Herstellung der Legitimationskarten zum Preise von 10 fl. per 1000 Stück dem städtischen Contrahenten Paul Gerin zu übertragen.

Über Anregung des Bürgermeisters wird der Referenten-Antrag mit der Abänderung genehmigt, dass die Legitimationskarten auch an die städtischen Bediensteten unentgeltlich auszufolgen seien.

(8576.) St.-R. Tomola referiert über das Gesuch des Urban Weyer, städtischer Kanzlei-Praktikant, um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(8533.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Accessistenswitwe Wilhelmine Radlecker um Gewährung eines Erziehungsbeitrages für ihren im siebenten Monate nach dem Tode ihres Gatten geborenen Sohn Martin und beantragt, der Genannten vom 14. Juni 1899 an die jährliche Witwenpension der Bittstellerin von 400 fl. auf 385 fl. 71 kr. herabzusetzen und jedem ihrer sechs Kinder von demselben Zeitpunkte an einen jährlichen Erziehungsbeitrag von 48 fl 21½ kr. anzuweisen. (Angenommen.)

(8558.) St.-R. Tomola referiert über den Magistratsbericht, betreffend einen Decretstempel-Rückstand per 7 fl. 50 kr. nach dem ehemaligen provisorischen Unterlehrer Anton Blum und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(8492.) St.-R. Tomola referiert über die Hereinbringung eines Decretstempel- und Remunerations-Rückstandes per zusammen 4 fl. 14 kr. nach dem Lehramts-Substituten Josef Langhammer und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(8499.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrathes vom 4. Juli 1899, Z. 3479, betreffend die Anweisung der Bezüge für den neu ernannten Director der Mädchen-Bürgerschule II., Treustraße 58, Albert Kurdi und für die neu ernannte Oberlehrerin an der Mädchen-Volksschule IV., Rainergasse 13, Clementine Zelenka, und beantragt, den beiden Genannten die neuen Gehalte vom 1. März 1899, die Quartiergelder vom 1. Mai 1899 an anzuweisen. (Angenommen.)

(8498.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrathes vom 12. Juli 1899, Z. 2049, betreffend die Anweisung der Bezüge für mehrere neu ernannte Lehrpersonen, und beantragt, dem Oberlehrer Rudolf David, der Volksschullehrerin Gisela Witt und dem Volksschullehrer Emil Till den neuen Gehalt vom 1. April 1899, den beiden letztgenannten Lehrpersonen die neuen Quartiergelder vom 1. Mai 1899, ferner dem Bürgerschul-Director Matthias Scherz den neuen Gehalt vom 1. Juni d. J. anzuweisen.

(Angenommen.)

(8497.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des städtischen Schuldieners Josef Gründler um Nachsicht des durch sein Verschulden infolge einer Wasserausströmung im Schulgebäude XI., Enkplatz 4, verursachten Schadens und beantragt, von dem Ersatze des Schadens per 134 fl. 35 kr. durch den schuldtragenden Schuldiener Josef Gründler gnadenweise Umgang zu nehmen und den fraglichen Betrag zur Bedeckung auf die Ausgabs-Rubrik XII 40 „Erhaltung und Reparatur der Schulhäuser" zu verweisen.

Dem Schuldiener Josef Gründler sei eine strenge Verwarnung wegen seines nachlässigen Gebarens in diesem Falle zu ertheilen.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer beantragt, den Schuldiener Josef Gründler von der Schadenersatzleistung nicht zu entbinden.

Es wird der Referenten-Antrag mit der vom Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer beantragten Abänderung genehmigt.

(8500.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrathes vom 15. Juni 1899, Z. 190 beziehungsweise 216, betreffend den Vorgang bei der Eröffnung von neuen Parallelclassen an städtischen Schulen, und beantragt die genehmigende Kenntnisnahme desselben. (Angenommen.)

(8559.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrathes vom 15. April 1899, Z. 3352, beziehungsweise vom 3. Mai 1899, Z. 2863, betreffend die Errichtung einer zweiten evangelischen Unterrichtsstation im Schulgebäude III., Erdbergstraße 76, und beantragt, zur Errichtung einer derartigen Unterrichtsstation an der erwähnten Schule die Zustimmung zu ertheilen.

(Angenommen.)

(8561.) St.-R. Tomola referiert über rückständige Stellwagen-Licenz- und Platzreinigungsgebüren per zusammen 135 fl. 20 kr. nach Gustav Heinrich Bathelt aus dem XVII. Bezirke und beantragt die Abschreibung der Gebür aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(8563.) St.-R. Tomola referiert über das Gesuch des Josef Carda um Ermäßigung der vorgeschriebenen Zuständigkeitstaxe per 50 fl. mit Rücksicht auf den mittlerweile nachgewiesenen ununterbrochenen Aufenthalt in Wien von über 20 Jahren auf 10 fl. und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(8564.) St.-R. Tomola referiert über das Gesuch des Karl Kern, Hilfsbeamter, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(8457.) St.-R. Tomola referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XIX. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Blach Anton, Magazinsarbeiter, und

Winter Josef, Schiffmann. (Angenommen.)

(8600.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrathes vom 20. Mai 1899, Z. 286/2, betreffend die Trennung der evangelischen Religionsunterrichtsstation II., Wasnergasse 33, und beantragt, zur Trennung dieser Unterrichtsstation in eine Unter- und Mittelabtheilung mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden die Zustimmung zu ertheilen. (Angenommen.)

(8598.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrathes vom 16. August 1899, Z. 6142, betreffend die Ertheilung eines Urlaubes an den provisorischen Unterlehrer Karl Nietschmann für das Schuljahr 1898/1899, und beantragt die Kenntnisnahme derselben. (Angenommen.)

(8595.) St.-R. Tomola referiert über die Anschaffung von Gilbert Angers „Illustrierte Geschichte der k. und k. Armee" für die Local-Lehrerbibliotheken an den bestehenden Volks- und Bürgerschulen für Knaben in Wien und beantragt, die Anschaffung je eines Exemplares dieses Geschichtswerkes für jede Local-Lehrerbibliothek an den bestehenden 189 allgemeinen Volks- und Bürgerschulen für Knaben mit einem Gesammt-Kostenerfordernisse von 1512 fl. zu genehmigen.

(Angenommen.)

(8525.) St.-R. Tomola, referiert über die Erbauung eines Requisitendepots für Straßensäuberungszwecke im XVIII. Bezirke und beantragt:

1. Die Erbauung eines Requisitenschupfens auf dem städtischen Materiallagerplatze XVIII., Staudgasse 48, zur Unterbringung von Schneepflügen und von sichergestellten Effecten wird nach der vom Bauamte vorgelegten Projectskizze mit dem veranschlagten Kostenbetrage per 3537 fl. 43 kr. genehmigt.

2. Hiefür wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses des Localaugenscheines der Bauconsens ertheilt.

3. Aus diesem Anlasse wird zur Ausgabs-Rubrik XXII 5 k ein Zuschussscredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

(Angenommen; Punkt 3 an den Gemeinderath.)

(8585.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Project für die Straßenherstellungen in der Seeböck-, Speckbacher-, Effinger- und Wurlitzergasse im XVI. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 9023 fl. 29 kr. zu genehmigen und die Deichgräber- und Pflastererarbeiten hiefür auf Grund der vorgelegten Bedingnisse zu vergeben. (Angenommen.)

(8586.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Vergebung der Erd- und Deichgräberarbeiten für die Regulierung der Weinberggasse im XIX. Bezirke, und beantragt die Ausschreibung einer neuen Offertverhandlung.

(Angenommen.)

(8568.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Machacek Anton, Privatier;

Heger Karl, Schlossermeister;

Horasek Josef, Schuhmachermeister, und

Regal Josef, Hutmachermeister (XVI. Bezirk).

(Angenommen.)

(8459.) **St.-R. Heinrich Braun** referiert über die Ermäßigung von Wassermehrverbrauchsgebüren von Parteien des III. Bezirkes und beantragt:

a) die Ermäßigung der Wassermehrverbrauchsgebür für:

den Hauseigenthümer Or.-Nr. 70 Landstraße Hauptstraße (II. und III. Quartal 1898) von 5 fl. 59 kr. auf 3 fl. 49 kr.;

Dr. Johann Frank (II. und III. Quartal 1898) von 8 fl. 72 kr. auf 5 fl. 54 kr.;

Ludwig Pick (I. und IV. Quartal 1898) von 56 fl. 3 kr. auf 35 fl. 2 kr.;

Dr. Adolf Kolbe (I. Quartal 1899) von 66 fl. 89 kr. auf 41 fl. 81 kr.;

Josef Englhart (IV. Quartal 1898) von 290 fl. 30 kr. auf 181 fl. 44 kr.;

Josef Richter (III. und IV. Quartal 1899) von 39 fl. 74 kr. auf 24 fl. 84 kr.;

Leopoldine Habeck (IV. Quartal 1898) von 8 fl. 14 kr. auf 5 fl. 9 kr.;

b) dagegen die Abweisung der Ansuchen des:

Bernhard Jerusalem (III. Quartal 1898),

Josef Thorn (IV. Quartal 1898),

Karl Lippert (IV. Quartal 1898) und

Daniel Baruch (III. Quartal 1898). (Angenommen.)

(8460.) St.-R. Heinrich Braun referiert über die Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebüren nach Parteien aus dem III. Bezirke und beantragt die Abschreibung für:

Franz Dlouhy (I. Quartal 1899),

Josef Berghold (IV. Quartal 1898) und

Johann Smetana (I. Quartal 1899). (Angenommen.)

(8527.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen des Gärtners Johann Nimpfer um Weiterverpachtung der bisher von ihm in Bestand gehabten städtischen Cat.-Parc. 1275/I, 29/III in Simmering an Anton Kramer auf die restliche Vertragsdauer und beantragt, die Verpachtung der in Rede stehenden städtischen Parcelle an Anton Kramer gegen einen jährlichen Bestandzins von 113 fl. 88 kr. unter den bisherigen Bedingnissen bis 1. November 1903 gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu bewilligen.

(Angenommen.)

(7895.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über das Ansuchen des Goethe-Vereines um Herstellung der Fundamente für das Goethe-Denkmal auf städtische Kosten und beantragt:

Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, die Herstellung der für das Goethe-Denkmal nothwendigen Fundamentierung auf ihre Kosten zu übernehmen.

Hiefür, sowie für die vom Stadtbauamte bezeichneten Ergänzungsarbeiten (Untermauerung der Randstein-Einfassung und Asphaltierung) wird der Betrag von 4600 fl. bewilligt und auf den Reservefond verwiesen.

Sollten die Fundamentierungsarbeiten in diesem Jahre nicht mehr zur Ausführung gelangen, so sind die erforderlichen Kosten per 4600 fl. im Präliminare pro 1900 sicherzustellen.

Bezüglich der endgiltigen Bestimmung des Platzes ist das Einvernehmen mit dem General-Regulierungs-Bureau zu pflegen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8443.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Umlegung der Geleise der Wiener Tramway-Gesellschaft bei der Aspern- und Augartenbrücke anläßlich des Baues der Donaucanallinie der Wiener Stadtbahn und beantragt, nachstehende, von den Vertretern der Gemeinde Wien bei der am 20. Juli 1899 abgehaltenen politischen Begehung über die Geleiseumlegungen der Wiener Tramway-Gesellschaft vor der Aspern- und Augartenbrücke abgegebenen Erklärungen nachträglich zu genehmigen:

Die Gemeinde Wien erhebt gegen die gegenständlichen Geleiseumlegungen unter folgenden Bedingungen keine Einwendung:

1. Die nach Maßgabe des vorliegenden Projectes bei der Aspernbrücke neu herzustellenden Fahrbahntheile sind mit Granitwürfeln zu pflastern; das neu herzustellende Trottoir ist auf eine Breite von 2 m zu bringen und aus Halbgusteinen mit einem stehenden Würfelsaume auszuführen.

2. Alle aus Anlass der Geleiseumlegungen nothwendigen Straßenherstellungen und Änderungen an städtischen Objecten überhaupt sind im Einvernehmen mit dem Stadtbauamte und ausschließlich auf Kosten der Projectswerberin vorzunehmen.

3. Auf die umgelegten Geleisestücke haben alle hinsichtlich der alten Geleise zwischen der Gemeinde Wien und der Wiener Tramway-Gesellschaft in Kraft stehenden Verträge Anwendung zu finden.

4. Bezüglich der durch die Geleiseumlegung auf der Augartenbrücke betroffenen Holzstöckelpflasterung, für welche die Firma Guido Rütgers noch bis 15. December 1902 der Gemeinde Wien haftet, hat die projectwerbende Unternehmung entweder in die Haftpflicht einzutreten oder mit der genannten Firma ein Übereinkommen in der Richtung zu treffen, dass letztere aus dem Anlasse der Geleiseumlegung keine Einwendung gegen den ungeschmälerten Fortbestand der ihr obliegenden Haftpflicht zu erheben erklärt.

Als die durch die Geleiseumlegung betroffene Pflasterstrecke, bezüglich deren diese Bedingung gestellt wird, hat jene Fläche zu gelten, welche zwischen den bestehenden äußeren Schienen in dem Brückentheile von der Wechselspitze bis zum stadtseitigen Ende des Holzstöckelpflasters gelegen ist.

5. Nach Vollendung der Bauarbeiten in dem bezüglichen Theile der Stadtbahnstrecke ist der frühere Zustand wieder herzustellen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8440.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Statthalterei-Erlass vom 9. August 1899, Z. 58332, betreffend die Ertheilung des Bauconsenses für die Anlage eines Weichengeleises der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft vor den Häusern Or.-Nr. 10 und 12 Ullmannstraße im XIV. Bezirke, und beantragt die Kenntnisnahme desselben. (Angenommen.)

(8571.) **St.-R. Fiedler** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Leitner Josef, Cigarettenhülsen- und Papier-Verschleißer;
Grosmayer Johann, Gemischtwarenhändler;
Machat Franz, Tischler;
Nemek Theresia, Handarbeiterin;
Fuchs Franz, Maurer;
Habart Gottlieb, Gemischtwaren-Verschleißer;
Mayer Johann, Holz- und Kohlen-Verschleißer, und
Führer Marie, Köchin. (Angenommen.)

(8570.) St.-R. Fiedler referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Lechner Katharina, Bedienerin;
Riha Josef, Geschäftsdiener;
Pelz Josefa, Lehramts-Candidatin;
Lechner Clementine, Volksschullehrerin (unter Herabsetzung der Zuständigkeitstaxe von 200 fl. auf 25 fl.). (Angenommen.)

(8566.) St.-R. Fiedler referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Herzer Albert, Gastwirt;
Bauer Josef, Tischlermeister;
Köchert Heinrich, k. u. k. Hof- und Kammer-Juwelier;
Böck Johann, Tapezierer;
Nowotny Karl, Xylograph;
Panosch Andreas, Schneidermeister;
Eichinger Lambert, Käsehändler;
Weniger Karl, Wirkwaren-Erzeuger;
Till Alois, Friseur. (Angenommen.)

(8591.) St.-R. Fiedler referiert über die Reconstruction der Trottoirs der Währing-Weinhauserstraße (jetzt Währingerstraße) im XVIII. Bezirke von Or.-Nr. 2 bis 18 und beantragt, den vom Magistrate für diese Reconstructionsarbeiten vorgelegten Kostenanschlag mit dem bedeckten Kostenerfordernisse per 3949 fl. 48 kr. zu genehmigen und die Anbote der Hauseigenthümer von Or.-Nr. 12 und 18 Währingerstraße auf Rückvergütung eines Betrages von 199 fl. 52 kr. beziehungsweise 145 fl. 96 kr. anzunehmen; dagegen gleichzeitig das Ansuchen des Eigenthümers des Hauses Or.-Nr. 18 Währingerstraße wegen Zurückziehung seines Anbotes abzulehnen. (Angenommen.)

(8607.) St.-R. Fiedler referiert über mehrere Protokolle der Bezirksausschuss-Sitzungen der Bezirke II bis inclusive XIX und beantragt die Kenntnisnahme derselben. (Angenommen.)

(8508.) St.-R. Fiedler referiert über rückständige Hundesteuern per zusammen 20 fl. nach Parteien aus dem VIII. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8560.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Marie Brückner um Rückgängigmachung der zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 9. August 1899, Z. 7857, erfolgten Kündigung ihrer im städtischen Hause II., Obere Augartenstraße 16, gemieteten Wohnung und beantragt die Gesuchsabweisung. (Angenommen.)

(8545.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Franz Graf Clam-Gallas um Bestimmung der Schadloshaltung

für die Grundabtretung beim Umbaue der Realität Einl.-Z. 375 IX. Bezirk, Or.-Nr. 39, 41, 43 Liechtensteinstraße, und beantragt, es sei die Schadloshaltung für den beim Umbaue der Realität Einl.-Z. 375 IX. Bezirk, Or.-Nr. 39, 41, 43 Liechtensteinstraße, abzutretenden Grund im Ausmaße von circa 1749 m² mit dem Betrage von 40 fl. per Quadratmeter, sohin mit einem Gesammtbetrage von 69.960 fl. zu bestimmen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8434.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Firma Alois Striegl & Sohn um Bewilligung zur Parcellierung der Realitäten des Grundbuches Inzersdorf (Stadt) im X. Bezirke Einl.-Z. 652, 1398, 1399 und 778, Cat.-Parc. 902, 903, 904 und 908, und beantragt, die Parcellierung dieser Realitäten auf die im Plane mit roth I und II bezeichneten zwei Baustellen und das mit roth III bezeichnete Baustellenfragment gemäß dem Magistrats-Antrage zu bewilligen. (Angenommen.)

(8587.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Josef Toch um Bewilligung zur Aftervermietung der von ihm gemieteten Geschäftslocalitäten im Bürgerspitalfondshause I., Wipplingerstraße 8, top. Nr. 99 bis einschließlich 104 nebst einem Kellerraum, sowie über das Offert der Bäckermeisterin Rosa Hengl auf Mietung dieser Geschäftslocalitäten und beantragt:

1. Dem Gesuchsteller Josef Toch wird bewilligt, die von ihm gemieteten Geschäftsräume zu ebener Erde des Bürgerspitalfondshauses I., Wipplingerstraße 8 (Zins Nr. XII), bestehend aus den top. Nr. 99 bis einschließlich 104, an Rosa Hengl zum Betriebe des Bäckergewerbes unter Aufrechthaltung des mit Magistratsdecret vom 16. Juni 1899, Z. 90134, bekanntgegebenen Stadtraths-Beschlusses vom 14. Juni 1899, Z. 5954, und unter den im Magistratsberichte angeführten Bedingungen bis zum Mai-Termine 1900 in Aftermiete zu überlassen.

2. Der Bäckermeisterin Rosa Hengl werden die vorerwähnten Geschäftsräume nebst einem Kellerraume vom Mai-Termine 1900 um den Jahreszins von 2000 fl. einschließlich der Nebengebüren mit Ausnahme der Gewölbewachgebüren gegen beiderseitige halbjährige Kündigung unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen und weiters die Localitäten top. Nr. 266 bis einschließlich 270 im 3. Stocke des obigen Hauses als Wohnung vom November-Termin 1899 um den Jahreszins von 826 fl. 20 kr. gegen beiderseitige halbjährige Kündigung vermietet und die Erklärung der Mieterin zur Kenntnis genommen, dass nach Auflösung des Mietverhältnisses nach einseitiger Wahl der Gemeinde auch die Umgestaltungen und Herstellungen in dieser Wohnung, soweit dieselben niet- und nagelfest sind, unentgeltlich belassen oder auf ihre Kosten der frühere Zustand hergestellt werde.

3. Zur Sicherstellung des Bürgerspitalfondes für die genaue Erfüllung aller aus Anlass der Vermietung obiger Localitäten der Mieterin obliegenden Verpflichtungen hat Rosa Hengl eine Caution im Betrage von 1000 fl. bei der städtischen Hauptcassa zu erlegen.

Vice-Bürgermeister Strobach beantragt die Ablehnung des Mietoffertes der Rosa Hengl.

Bürgermeister Dr. Lueger beantragt die Annahme des Mietoffertes unter der Bedingung, dass die Herstellung eines Vordaches im Hofraume längs der beiden Hoflocale top. Nr. 102 und 103 unterbleibe.

Es wird der Referenten-Antrag mit der Abänderung genehmigt, dass die Herstellung des Vordaches nicht gestattet wird.

(8444.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Deponierung der Rafael Donner'schen Original-Brunnenfiguren, und beantragt, die Deponierung dieser Figuren in verpacktem Zustande im Arcadengange nächst der Volkshalle bis zu dem Zeitpunkte, wo die Aufstellung derselben im Sinne des Stadtraths-Beschlusses vom 13. Juni 1899 möglich sein wird, zu genehmigen. (Angenommen.)

(8582.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über den Bericht des Dr. Richard Schlesinger über das Urtheil II. Instanz in Sachen Gemeinde Wien contra „Equitable" puncto Schadloshaltung und beantragt, von der Ergreifung der Revisionsbeschwerde Umgang zu nehmen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Vice-Bürgermeister Strobach übernimmt den Vorsitz.)

(8554.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Franz Mitteregger, Hausbesitzer in Brunn bei Pitten, um Ordnung des Grundbuchstandes hinsichtlich der Cat.-Parc. 174/3 und 174/4 in Brunn bei Pitten und beantragt, es sei in die Ausstellung einer Auffandungsurkunde dahingehend einzuwilligen, dass die beiden Cat.-Parc. 174/3 und 174/4 von der Einl.-Z 24 des Grundbuches Brunn bei Pitten abgeschrieben, als Eigenthum des Franz Mitteregger und seiner Gattin anerkannt und in eine andere, eventuell neu zu eröffnende Einlage desselben Grundbuches übertragen werde. Die auflaufenden Kosten hat Franz Mitteregger zu tragen. (Angenommen.)

(8555.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Amalia Byloff in Payerbach um Freilassung der Cat.-Parc. 125/2 und 3, Einl.-Z. 55 Payerbach, von der Wasserleitungsservitut und beantragt, zu genehmigen, dass die Cat.-Parc. 125/1 und der nach Abzug des Parallelweges verbleibende Rest der Cat.-Parc. 125/2 aus den auf denselben grundbücherlich haftenden Servitutsverbindlichkeiten unter der Bedingung entlassen werde, dass die Gesuchstellerin die Cat.-Parc. 125/3 in dem richtigzustellenden Flächenmaße von 23·716 □°, sowie die im Situationsplane mit den Buchstaben d c f e d bezeichnete Theilfläche der Cat.-Parc. 125/2 im Ausmaße von 17·822 □° in das Eigenthum der Gemeinde Wien unentgeltlich abtritt.

Die Kosten dieser Vertragserrichtung, sowie die Vermögensübertragungsgebüren werden von der Gemeinde allein getragen.

(Angenommen.)

(8526.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Hereinbringung einer rückständigen, über J. J. Krätzer wegen Terminüberschreitung bei der Demolierung mehrerer Häuser in der Magdalenenstraße im VI. Bezirke verhängten Conventionalstrafe per 500 fl. und beantragt, die rückständige Conventionalstrafe im Klagewege einbringlich zu machen und mit der Durchführung dieses Processes den Magistrat zu betrauen. (Angenommen.)

(8454.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Therese Rühm um Aufnahme ihres Sohnes Thomas in ein städtisches Waisenhaus und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bezirksausschüsse.

(V. Gemeindebezirk, Margarethen.)

Protokoll

der 529. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Margarethen vom **4. September 1899.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Schwarz.**

Nach Begrüßung der Versammlung schreitet der **Vorsitzende** zur Wahl von zwei Armenräthen.

Zu solchen wurden einstimmig gewählt die Herren:

Franz Brunner, Kaffeehausbesitzer, Schönbrunnerstraße 137;

Vincenz Glattes, Hausbesitzer, Einsiedlergasse 17.

Ferner ladet der **Vorsitzende** die Bezirksausschüsse zur Besichtigung des neuen Wasserwerkes an der Triesterstraße ein.

Eine Petition um Errichtung einer Tramway-Haltestelle bei der Högelmüllergasse wird befürwortet.

Der öffentlichen Sitzung folgte eine vertrauliche.

Allgemeine Nachrichten.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 24. bis 31. August 1899.

Waren eingelagert . . . . . 55.870 Meter-Centner
„ ausgelagert . . . . . 41.799 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 16.277 Meter-Centner.

Lagerstand vom 31. August 1899: 325.115 Meter-Centner, und zwar:

27.394	Meter-Centner	Weizen,	10.401	Meter-Centner	Roggen,
40.517	„	Gerste,	60.619	„	Hafer,
131.565	„	Mais,	13.822	„	Ölsaaten,
6.380	„	Mehl u. Kleie,	1.411	„	Wein,
4.732	„	Zucker,	7.647	Hektoliter à 100%	Spiritus.

Der Assecuranzwert dieser Waren stellte sich auf 2,763.490 fl. öst. Währ.

* * *

Vom 1. bis 31. August 1899.

Waren eingelagert . . . . . 251.207 Meter-Centner
„ ausgelagert . . . . . 183.789 „

Der Lagerstand betrug am 31. August 325.115 Meter-Centner im Assecuranzwerte von 2,763.490 fl. gegen 187.392 Meter-Centner im Werte von 2,024.800 fl. in der gleichen Zeit des Vorjahres; darunter waren:

27.394	Meter-Centner	Weizen	gegen	15.492
10.401	„	Roggen	„	33.308
40.517	„	Gerste	„	19.638
60.619	„	Hafer	„	10.248
131.565	„	Mais	„	37.845
13.822	„	Ölsaaten	„	31.618
6.380	„	Mehl und Kleie . .	„	3.399
1.411	„	Wein	„	1.398
4.732	„	Zucker	„	4.815 und
7.647	Hektoliter à 100%	Spiritus . . .	„	2.785 im Vorjahre.

Die durchschnittliche Tagesbewegung während des Monates August bezifferte sich auf . . . . . 16.731 Meter-Centner; es wurden 20 Lagerscheine ausgegeben.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Besuch des städtischen Donaubades pro August.

Männliche Besucher	15080
Weibliche „	6886
Zusammen .	21966
Maximal-Tagesbesuch am 6. August	3712
Minimal- „ „ 21. „	21

Schwimmlectionen wurden zusammen 1038 ertheilt.

* * *

Besuch der städt. Volksbäder im August 1899.

			männliche Personen	weibliche Personen
II. Bez., Treustraße 60 . . (Eröffnet August 1892.)	11668,	davon	8970	2698
III. Bez., Apostelgasse 18 . (Eröffnet August 1891.)	11459,	„	8936	2523
IV. Bez., Klagbaumgasse 4 . (Eröffnet Juni 1893.)	10459,	„	7618	2841
V. Bez., Einsiedlerplatz . (Eröffnet August 1890.)	15360,	„	11516	3844
VI. Bez., Eßterházygasse 2 . (Eröffnet August 1892.)	14204	„	10632	3572
VII. Bez., Mondscheingasse 9 . (Eröffnet December 1887.)	11171,	„	8496	2675
VIII. Bez., Florianigasse 30 . (Eröffnet August 1892.)	13771,	„	11056	2715
IX. Bez., Wiesengasse 17 . (Eröffnet August 1892.)	12051,	„	8480	3571
X. Bez., Erlachplatz . . . (Eröffnet August 1890.)	16073,	„	12211	3862
XIV. Bez., Heinickegasse 3 . (Eröffnet December 1894.)	13144,	„	10132	3012
XVI. Bez., Fried. Kaiserg. 11 . (Eröffnet März 1897.)	14667,	„	10719	3948
XVIII. Klostergasse 27 . . (Eröffnet Mai 1899.)	11537,	„	7889	3648
Zusammen .	155564	davon	116655	38909

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungs-Thätigkeit des Amtes im Monate August-September 1899.

Vom 26. August bis 1. September 1899.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende . 1523 und 46 als Lehrlinge.
Angemeldet wurden freie Plätze . . 1009 „ 89 für „
Vermittelt wurden freie Stellen . . 947 „ 44 Lehrlinge.

Gesucht werden Arbeiter in folgenden Berufsarten:

Männliche Arbeitskräfte: Tischler für alle Branchen, Graveure für Wien und Provinz, Kupferschmiede für hier und auswärts, Metallformer für Monumente, Metalldrucker nach Deutschland, Uhrmacher für Wien und Provinz, Tapezierer, Decorateur, Spalierer auf Federmöbel, Wagensattler, Kummetarbeiter, Wagenlackierer, Buchbinder für photographische Arbeiten, Kürschner, Handschuhmacher auf Lederhosen, Maschinen-Riemer nach auswärts.

Weibliche Arbeitskräfte: Cartonage Arbeiterinnen, Kleidermacherin, Hemdenbüglerinnen, Federnschmückerinnen, Monogrammstickerin, Tambouriererin, Metall-Laubsägeausschneiderin, Zinngießerin, Lederstepperin, Knäulerin auswärts.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Maschinenschlossern und Mechanikern für alle Branchen gesucht.

In nachstehenden Berufsarten ist ein starkes Angebot von Arbeitskräften:

Männliche Arbeitskräfte: Bauschlosser, Eisen- und Metalldreher, Schmiede, Maschinenschlosser, Monteure, Maschinisten, Heizer, Schuhmacher, Färber, Roth- und Weißgerber, Buchbinder, Ledergalanterie-Arbeiter, Taschner, Bürstenbinder, Weber, Bandmacher, Hutmacher, Cartonage-Futteralmacher für Rauchrequisiten, Fleischselcher, Fleischhauer, Bäcker, Zuckerbäcker, Taglöhner, Hilfsarbeiter, Kutscher und Laufburschen.

Weibliche Arbeitskräfte: Metallarbeiterinnen, Bedienerinnen und Aufräumerinnen.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 4. bis 7. September 1899.

Für Neubauten:

II. Bezirk: Haus, Pasettistraße, Einl.-Z. 4718, von Moriz Bauer, X., Laxenburgerstraße 63, Bauführer Al. Sallatmeyer (7198).

VI. Bezirk: Haus, Gumpendorferstraße 96, von Ed. und Marie Jellinek und Mina Pick, Stumpergasse 16, Bauführer F. Klein (7146).

" " Haus, Gumpendorferstraße 94, von Ed. und Marie Jellinek und Mina Pick, Stumpergasse 16, Bauführer F. Klein (7147).

VII. Bezirk: Haus, Kenyongasse, Einl.-Z. 1405, von Leopold Waller, Kaiserstraße 43, Bauführer C. Mayer (7152).

" " Haus, Kaiserstraße 41, von B. Strakosch, Dreilauferg. 7, Bauführer C. Mayer (7206).

XIII. Bezirk: Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1450, von Ludwig Eßler, Bauführer Josef Wögler (29348).

Für Zubauten:

X. Bezirk: Zubau zum bestehenden Gusshaus und zum Riegelwandgebäude, Laaerstraße 112, von Waagner & Csap, Eisengießerei, Bauführer W. Stadler (48270).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Kumpfgasse 11, von Andreas Daut, Bauführer ? (7121).

" " Herrengasse 12, von Johann Schrantz, Bauführer W. Stadler (7207).

II. Bezirk: Blumauergasse 1, von Johann Kohn, Bauführer J. Binder (7122).

" " Obere Augartenstraße 5, von Josef Mumb für die Meißl'sche Stiftung, Bauführer Luckeneder & Miserowsky (7185).

III. Bezirk: Ungargasse 29, von Ronai & Kluger, Bauführer A. Oltmanns (7149).

VI. Bezirk: Liniengasse 14, von Josef Schmalzhofer, Baumeister (7148).

" " Theobaldgasse 9, von Josef Scholly, Bauführer Josef Freitag (7161).

VII. Bezirk: Neubaugasse 24, von Karl Feder, Bauführer M. & J. Sturany (7160).

" " Ulrichsplatz 1, Burggasse 22, von Ed. Hausnsohn, Bauführer Joh. Bauer (7161).

IX. Bezirk: Rögergasse 18, von Adolf Seidler, Bauführer A. Ribak (7153).

" " Lazarethgasse 31, von Leop. Herbert, Bauführer C. Hofmann (7179).

X. Bezirk: Bürgerplatz 10, von W. König, V., Spengergasse 33, Bauführer derselbe (48636).

XIII. Bezirk: Hütteldorf, Linzerstraße 434, von Anna Höbart, Bauführer ? (29165).

" " Ober-St. Veit, Einl.-Z. 294, von Josef Meißel, Bauführer Mühlhofer & Schnatter (29224).

" " Hütteldorf, Einl.-Z. 84, von Marie Neuwinger, Bauführer Josef Walek (29346).

XIII. Bezirk: Lainz, Fasangartenstraße 33, von Anna Strohmayer, Bauführer Michael Weilgony (29347).

Für diverse (geringere) Bauten:

III. Bezirk: Rohrcanal, Mohsgasse 33, von Josef Nemetz, Bauführer V. Haschek (7130).

VII. Bezirk: Hofeindeckung, Schottenfeldgasse 51, von L. Laufer, Bauführer E. Schwarzer (7145).

XIII. Bezirk: Stall, Hütteldorf, Einl.-Z. 492, von Franz und Marie Paul, Bauführer Ignaz Schaufler (29248).

" " Dachstuhlhebung, Breitensee, Flötzersteig 15, von Karl Gotthardy, Bauführer Franz Lehmayer (29251).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.:

II. Bezirk: Leopoldsgasse 27 a, von Matthias Brunner, Maurermeister (7170).

" " Nordwestbahnstraße 7/9, von Adalbert Jezl, Maurermeister (7154).

III. Bezirk: Dietrichgasse 32 a, von Karl Hörmann, Baumeister (7134).

IX. Bezirk: Thurygasse 8, von Jakob Dietrich (7174).

X. Bezirk: Geiselbergstraße 9, von B. Stadler (48269).

Gesuche um Parcellierung wurden überreicht:

XIII. Bezirk: Ober-St. Veit, Einl.-Z. 289, 290, 291 und 1119, von Anton und Magdalena Trillsam, Auhofstraße 63 (7209).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

II. Bezirk: Schüttelstraße, Sellenygasse, Einl.-Z. 4920, Bauft. I a, von Jakob Wohlschläger, Dietrichgasse 22 (7126).

XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 611, von Johann Bachl (29252).

" " Penzing, Einl.-Z. 694, von Julius Frankl & Oppenheimer (29278).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

V. Bezirk: Strohmayergasse 7, von Gebrüder Gielow, Schönbrunnerstraße 48, Demolierender ? (7176).

VI. Bezirk: Gumpendorferstraße 28, 30, 32, von Johann v. Hattey, Baumeister (7142).

Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. August 1899.

I. Bez., Salzgries, Einl.-Z. 1026, bisheriger Besitzer die Genossenschaft der Schuhmacher, Csismenmacher, Geräthelträger, Patschen- und Filzschuhmacher, Leisten- und Stiefelbrettschneider in Wien, grundbücherlich übertragen an Mörzinger-Cabos Christian, am 2. Aug. 1899.

" " Börseplatz, E.-Z. 149, bish. Bes. Helmayer Victor, Helmayer Franz, je $^{7}/_{40}$, grdb. übertr. an Schmid Marie, Baldaß Adele v., Kreibig Helene, je $^{7}/_{60}$, am 14. Juli 1899.

" " Weihburggasse E.-Z. 1385, bish. Bes. Leiß Johann $^{14}/_{48}$, grdb. übertr. an Leiß Michael $^{14}/_{48}$, am 16. Juni 1899.

" " Augustengasse, E.-Z. 47, bish. Bes. Leon Jacques Ritter v., Leon Eugen Ritter v., Leon Paul Ritter v., je $^{1}/_{32}$, grdb. übertr. an Levay Jeanne v., geb. v. Leon $^{3}/_{32}$, am 14. Juli 1899.

" " Maria Theresienstraße, E.-Z. 717, bish. Bes. Leon Jacques Ritter v., Leon Eugen Ritter v., Leon Paul Ritter v., je $^{1}/_{32}$, grdb. übertr. an Levay Jeanne v., geb. v. Leon $^{3}/_{32}$, am 14. Juli 1899.

" " Mayfedergasse, E.-Z. 738, bish. Bes. Leon Jacques Ritter v., Leon Eugen Ritter v., Leon Paul Ritter v., je $^{1}/_{32}$, grdb. übertr. an Levay Jeanne v., geb. v. Leon $^{3}/_{32}$, am 14. Juli 1899.

" " Schottenring, E.-Z. 1096, bish. Bes. Leon Jacques Ritter v., Leon Eugen Ritter v., Leon Paul Ritter v., je $^{1}/_{32}$, grdb. übertr. an Levay Jeanne v., geb. v. Leon $^{3}/_{32}$, am 14. Juli 1899.

" " Singerstraße, E.-Z. 1210, bish. Bes. Spangen Ludwig, Graf $^{1}/_{12}$, grdb. übertr. an Spangen Philipp, Graf $^{1}/_{12}$, am 22. Juli 1899.

" " Kumpfgasse, E.-Z. 675, bish. Bes. Paulucci Hamilkar, Marquis $^{97}/_{3000}$, grdb. übertr. an Paulucci Josefine Marquise $^{97}/_{3000}$, am 12. Aug. 1899.

" " Salzgries, E.-Z. 1026, 1028, 1030, bish. Bes. Mörzinger-Cabos Christine, grdb. übertr. an Tauszik Alexander, am 3. Aug. 1899.

" " Ballhausplatz, E.-Z. 76, bish. Bes. Dürckheim Francisca, Gräfin, grdb. übertr. an den Wiener Stadterweiterungsfond, am 7. Aug. 1899.

" " Blutgasse, E.-Z. 128, bish. Bes. Hanover Lina, Hanover Cäcilie, je $^{1}/_{2}$, grdb. übertr. an Linzhuber Anna, am 9. Aug. 1899

II. Bez., Wallensteinstraße, E.-Z. 2345, bish. Bes. Politzer Hermine ½, grdb. übertr. an Politzer Eduard ½, am 31. Juli 1899.
" " Spaungasse, E.-Z. 4417, bish. Bes. Pernetz Moriz. Fillinger Samuel, Olischer Franz, je ⅓, grdb. übertr. an Langer Hugo, Langer Valerie, je ½, am 2. Aug. 1899.
" " Klosterneuburgerstraße, E.-Z. 4838, bish. Bes. Süßmann Philipp, grdb. übertr. an Fried David, am 29. Juli 1899.
" " Rauscherstraße, E.-Z. 3938, bish. Bes. Hilferding Israel, grdb. übertr. an Löw Philipp, am 31. Juli 1899.
" " Jägerstraße, E.-Z. 747, bish. Bes. Wondra Marie, grdb. übertr. an Sladecek Aloisia, Sladecek Anna, je ½, am 29. Juli 1899.
" " Leopoldsgasse, E.-Z. 941, bish. Bes. Trillsam Magdalena, Trillsam Bertha, je 3/12, Trillsam Robert, Trillsam Ludmilla, Trillsam Hermine, je 2/12, grdb. übertr. an Mayer Leopold, Mayer Anna, je ½, am 19. Juli 1899.
" " Praterstraße, E.-Z. 1372, bish. Bes. Brosch Charlotte Edle v Fohraheim 1/6, grdb. übertr. an Lang Bertha, verehelichte Michniowska, Lang Charlotte, Lang Ernestine, verehelichte Lavric, Brosch Alfred Edler v. Fohraheim, Brosch Anna Edle v. Fohraheim, Brosch Karl Edler v. Fohraheim, je 1/36, am 2. Juni 1899.
" " Komödiengasse, E.-Z. 893, bish. Bes. Brosch Charlotte Edle v. Fohraheim 1/6, grdb. übertr. an Lang Bertha, verehelichte Michniowska, Lang Charlotte, Lang Ernestine, verehelichte Lavric, Brosch Alfred Edler v. Fohraheim, Brosch Anna Edle v. Fohraheim, Brosch Karl Edler v. Fohraheim, je 1/36, am 2. Juni 1899.
" " Wittelsbachstraße, E.-Z. 2455, bish. Bes. Birke Anna ½. Birke Ferdinand, Boller Hermine, Dreibholz Emma, Hofer Marie, je 1/8, grdb. übertr. an Duda Alois, Duda Ludmilla, je ½, am 19. Juni 1899.
" " Wachaustraße, E.-Z. 3742, bish. Bes. Barber Siegmund, grdb. übertr. an Winter Sophie, am 18. Juli 1899.
" " Praterstraße, E.-Z. 1388, bish. Bes. Stockau Eveline, Gräfin, grdb. übertr. an Hardy Charlotte Alice, geb. Schoeller, am 15. Juni 1899.
" " Bäuerlegasse, E.-Z. 4113, bish. Bes. Hamburg Mendel, grdb. übertr. an Schreier David, am 11. Aug. 1899.
" " Kleine Pfarrgasse, E.-Z. 1317, bish. Bes. Koch Jakob ½. grdb. übertr. an Koch Marie ½, am 4. Juni 1899
" " Wallensteinstraße, E.-Z. 4328, bish. Bes. Stierling Michael, grdb. übertr. an Michtner Franz 2/3. Michtner Elisabeth 1/3, am 12. Aug. 1899.
" " Nordbahnstraße, E.-Z. 1149, bish. Bes. Koppenberger Johann, grdb. übertr. an das Spar- und Vorschuss-Consortium „Windobona", am 19. Aug. 1899.
" " Schüttelstraße, E.-Z. 1841, bish. Bes. Kremen Karl, grdb. übertr. an Blumenfeld Hermann, Dr., am 9. Aug. 1899.
" " Brigittaplatz, E.-Z. 184, bish. Bes. Hofmann Dominik ½, grdb. übertr. an Hofmann Heinrich, Hofmann Anton, Posselt geb. Hofmann Francisca, je 1/6, am 10. Juli 1899.
" " Bäuerlegasse, E.-Z. 4113, bish. Bes. Schreier David, grdb. übertr. an Wudy Anton, Wudy Marie, je ½, am 8. Aug. 1899.

III. Bez., Eslarngasse, E.-Z. 1566, bish. Bes. Dolezal Magdalena 4/16, grdb. übertr. an m. Geitler Leopoldine Emilie, m. Geitler Helene Antonia Leopoldine, je 2/16, am 11. Juli 1899.
" " Baumgasse, E.-Z. 130, bish. Bes. Böhm Johann, grdb. übertr. an Böhm-Goschenreuther Therese, verehel. Sulger, am 6. Juli 1899.
" " Landstraße Hauptstraße, E.-Z. 969, bish. Bes. Müller Rudolf, grdb. übertr. an Mauthner v. Markhof Editha, am 24. Juli 1899.
" " Hamburgerstraße, E.-Z. 2833, bish. Bes. Kühnel Wendelin, grdb. übertr. an Brechelmacher Michael, Brechelmacher Franciska, je ½, am 16. Juni 1899.
" " Hießgasse, E.-Z. 626, bish. Bes. Sonnenberg Emerich v., grdb. übertr. an Michna Arthur, am 6. Juni 1899.
" " Steingasse, E.-Z. 1607, bish. Bes. Freigner Therese 195/720, grdb. übertr. an Koller Marie, Freigner Josefa, je 195/1440, am 26. Juni 1899.
" " Erdbergermais in dem Friesenquintel, E.-Z. 2232, bish. Bes. Fröhlich Karl, grdb. übertr. an Schütte Friedrich, Schütte Josefine, je ½, am 3. Juli 1899.
" " Löwengasse, E.-Z. 1044, bish. Bes. Krammer Hermann ½, grdb. übertr. an Krammer Hermann, Krammer Heinrich, je ¼, am 14. Juli 1899.
" " Erdbergerlände, E.-Z. 327, bish. Bes. Oberstätter Alois ½, grdb. übertr. an Schellner Johann ½, am 4. Aug. 1899.
" " Seidlgasse, E.-Z. 502, bish. Bes. Koller Karl ½, grdb. übertr. an Koller Luise Ludovica, Koller Marianne, je ¼, am 23. Juni 1899.

IV. Bez., Rubensgasse, E.-Z. 674, bish. Bes. Weiß Martin, grdb. übertr. an Weiß Franz, Weiß Martin, Weiß Leopoldine, Ebenheh Hermine, Weiß Mathilde, je 1/6, m. Weiß Karl, Ruprecht Bertha, Ruprecht Friedrich, je 1/18, am 28. Juni 1899.

IV. Bez., Wiedenergürtel, E.-Z. 52, bish. Bes. Fürst Katharina, Nevoli Karoline, je ½, grdb. übertr. an Hasenöhrl Eduard, am 22. Juli 1899.
" " Favoritenstraße, E.-Z. 106, bish. Bes. Foltanek Marie 1/10, grdb. übertr. an Adam Leopoldine 1/10, am 11. Juli 1899.
" " Wiedener Hauptstraße, E.-Z. 899, bish. Bes. Kührer Johann 1/8. grdb. übertr. an Kührer Elise, Kührer Victor, Kührer Johanna, je 1/24, am 15. Juli 1899.
" " Weyringergasse, E.-Z. 880, bish. Bes. Uhl Anna 1/35. grdb. übertr. an Zebisch Marie, Roesch Anna, m. Uhl August 1/105, am 16. Juni 1899.
" " Victorgasse, E.-Z. 1009, bish. Bes. Baumann Johann ¼. grdb. übertr. an Egger Gustav, Dr. ¼, am 5. Aug. 1899.
" " Fleischmanngasse, E.-Z. 147, bish. Bes. Froeschl Michael, grdb. übertr. an Stracher Josef ½, Bart Johann, Bart Anna je ¼, am 30. Juli 1899.
" " Tilgnerstraße, E.-Z. 1210, bish. Bes. Legler Adele ½, grdb. übertr. an Legler Coralie, Angerer geb. Legler Adele, Legler Wilhelm jun., Legler Elsa, m. Legler Bertha, je 1/10. am 27. Aug. 1899.
" " Weyringergasse, E.-Z. 893, bish. Bes. Heilinger Veronika, verw. Kubesch, grdb. übertr. an Kubesch Gottfried, Kubesch Hermann, Kubesch Eduard, Kubesch Roman, Kubesch Alois, je 1/5, am am 10. Juli 1899.

V. Bez., Hundsthurmerspitz, E.-Z. 541, bish. Bes. Pfeiffer Felix, Pfeiffer Irma, Pfeiffer Ilka, m. Pfeiffer Otto, Pfeiffer Konrad, je 1/5. grdb. übertr. an die Actien-Gesellschaft der Wiener Localbahnen, am 25. Mai 1899.
" " Wienstraße, E.-Z. 1250, bish. Bes. m. Langer Rudolf, m. Langer Karl, m. Langer Leopoldine, je 1/8. grdb. übertr. an Langer Karl 3/8, am 12. Juli 1899.
" " Bacherplatz, E.-Z. 1453, bish. Bes. Hamböck Georg ½, grdb. übertr. an Hamböck Ludwina ½, am 20. Juli 1899.
" " Wehrgasse, E.-Z. 1206, bish. Bes. Nowotny Franz, Reißer Rosa, je ½, grdb. übertr. an Lahm Alois, am 29. Juli 1899.
" " Margarethenstraße, E.-Z. 736, bish. Bes. Firma R. Ph. Waagner, grdb. übertr. an die Actien-Gesellschaft R. Ph Waagner, Eisengießerei und Brückenbauanstalt, am 14. Juli 1899.
" " Wildenmanngasse, E.-Z. 1275, bish. Bes. Niedermoser Johann, Niedermoser Therese, je ½, grdb. übertr. an Werner Adolf, Werner Johanna, je ½, am 3. Aug. 1899.
" " Herthergasse, E.-Z. 2040, bish. Bes. Steinhauser Josefine, grdb. übertr. an Kiowsky Ida, Salinger Helene, je ½. am 14. Aug. 1899.
" " Grüngasse, E.-Z. 372, bish. Bes. Pittner Josef ½, grdb. übertr. an Pittner Johanna ½, am 13. Juni 1899.
" " Leitgebgasse, E.-Z. 1650, bish. Bes. Hoffmann Anton, grdb. übertr. an Goldblatt Maurice, am 5. Aug. 1899.
" " Leitgebgasse, E.-Z. 1466, bish. Bes. Parttars Alois, grdb. übertr. an m. Luner Edmund Alois, Luner Clara Martha, Luner Alois und die noch geboren werdenden Kinder der Martha Luner, je ¼. am 7. Aug. 1899.

VI. Bez., Magdalenenstraße, E.-Z. 575, bish. Bes. Verlassenschaft nach Jungreithmayer Josefa, grdb. übertr. an die Firma A. Urban & Söhne, am 31. Juli 1899.
" " Gumpendorferstraße, E.-Z. 269, bish. Bes. m. Berger Gottfried, m. Berger Marie, m. Berger Rosa, je 1/12, grdb. übertr. an Schaider Franz 3/12, am 4. Juni 1899.
" " Webgasse, E.-Z. 1088, bish. Bes. Pelzlbauer Georg ½. grdb. übertr. an Pelzlbauer Aloisia ½, am 27. Juni 1899.
" " Blaugasse, E.-Z. 50, bish. Bes. Masarei Victor, Dr., Curand Masarei Otto, Dr., Masarei Marie, je 2/9. Schneider v. Ernstheim Marie 3/9. grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 10. Juli 1899.
" " Mollardgasse, E.-Z. 787, bish. Bes. Schäfer Barbara, Erbin nach Nedroski Barbara, grdb. übertr. an Budil Anton, Budil Anna, je ½, am 11. Juli 1899.

VII. Bez., Richtergasse, E.-Z. 886, bish. Bes. Weiß Martin ½, grdb. übertr. an Weiß Franz, Weiß Martin, Weiß Leopoldine, Ebenheh Hermine, Weiß Mathilde, je 1/12. m. Weiß Karl, m. Ruprecht Bertha, m. Ruprecht Friedrich, je 1/36. am 20. Juni 1899.
" " Mentergasse, E.-Z. 670, bish. Bes. Uhl Karoline, grdb. übertr. an Uhl Eduard, Dr., am 20. Mai 1899.
" " Andreasgasse, E.-Z. 5, bish. Bes. Dietz Johann Baptist 4/70, grdb. übertr. an Dietz Franz 4/70, am 10. Juli 1899.
" " Zollergasse, E.-Z. 1273, bish. Bes. Bondi Marie, grdb. übertr. an Bondi Rudolf Eduard, am 14. Juli 1899.
" " Myrthengasse, E.-Z. 688, bish. Bes. Maurer Eduard, grdb. übertr. an Maurer Katharina, am 17. Juli 1899.
" " Siebensterngasse, E.-Z. 1027, bish. Bes. Stolz Katharina, geb. Lehrld ½, grdb. übertr. an Stolz Johann, Stolz Karl, Dr., Stolz Anna, je 1/6, am 12. Juli 1899.
" " Lindengasse, E.-Z. 572, bish. Bes. Müller Marie 21/72, grdb. übertr. an Müller Josefa 21/72, am 30. Juni 1899.

VII. Bez., Westbahnstraße, E.-Z. 1156, bish. Bes. Faber Josef Ignaz, grdb. übertr. an Deutsch Leopold ½, Deutsch Fanni ½, am 16. Mai 1899.
" " Faßziehergasse, E.-Z. 249, 248, bish. Bes. Kallich Siegfried, grdb. übertr. an Eßler Ludwig, am 1. Aug. 1899.
" " Zieglergasse, E.-Z. 1376, bish. Bes. Tauszik Alexander, grdb. übertr. an Mörzinger-Cabos Christine, am 3. Aug. 1899.
" " Spittelberggasse, E.-Z. 1074, bish. Bes. Walcher Sophie, grdb. übertr. an Löw Philipp, am 4. Aug. 1899.
" " Döblergasse, E.-Z. 223, bish. Bes. Köllner Ludwig sen. 65/120, grdb. übertr. an Köllner Franz, Köllner Francisca, je 65/240, am 31. Juli 1899.
" " Kaiserstraße, E.-Z. 425, bish. Bes. Allina Leopold, grdb. übertr. an das Spar- und Vorschuß-Consortium „Vindobona", registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, am 22. Juli 1899.
" " Döblergasse, E.-Z. 223, bish. Bes. Köllner Josef 11/120, grdb. übertr. an Köllner Francisca 11/120, am 31. Juli 1899.
" " Döblergasse, E.-Z 223, bish. Bes. Haag Anna, Haag Marie, Haag Rosalia, je 11/120, grdb. übertr. an Köllner Franz, Köllner Francisca, je 33/240, am 31. Juli 1899.
" " Neubaugasse, E.-Z. 741, bish. Bes. Hartl Karl 1/3, grdb. übertr. an Hartl Franz, Hartl Ferdinand, Hartl Karl, je 1/9, am 13. Juli 1899.

VIII. Bez., Blindengasse, E.-Z. 92, bish. Bes. Auböck Francisca ½, grdb. übertr. an Auböck Marie, Auböck Karl, Auböck Heinrich, m. Auböck Francisca, Auböck Hermine, Auböck Eduard, je 1/12, am 29. Mai 1899.
" " Langegasse, E.-Z. 348, bish. Bes. Angerer Rudolf 2/15, grdb. übertr. an Angerer Julius 2/15, am 27. Juli 1899.
" " Lerchenfelderstraße, E.-Z. 536, bish. Bes. Hartl Karl 1/3, grdb. übertr. an Hartl Franz, Hartl Ferdinand, Hartl Karl, je 1/9, am 13 Juli 1899.
" " Piaristengasse, E.-Z. 627, bish. Bes. Artaria Karl August, grdb. übertr. an Heymann Josef Alexander, am 1. Aug. 1899.
" " E.-Z. 559, bish. Bes. m. Przyborsky Georg. Verlassenschaft nach Przyborsky Georg, m. Przyborsky Emilie, je 1/6, m. Steiner Fridolin, m. Steiner Emilie, m. Steiner Mathilde, m. Steiner Berta, m. Steiner Arthur, m. Steiner Adele, je 1/96, m. Steiner Emilie 1/12, m. Steiner Fridolin, m. Steiner Emilie, je 1/96, grdb. übertr. an Przyborsky Arthur 4/6, am 2. Juli 1899.

IX. Bez., Strudelhof, E.-Z. 1016, bish. Bes. Kitzler Johann 1/6, grdb. übertr. an Kitzler Francisca 1/6, am 8. Juli 1899.
" " Porzellangasse, E.-Z. 725, bish. Bes. Konopatsch Franz 1/3, grdb. übertr. an Konopatsch Helene 1/3, am 3. Juli 1899.
" " Porzellangasse, E.-Z. 727, bish. Bes. Konopatsch Helene 1/3, grdb. übertr. an Konopatsch Franz 1/3, am 3. Juli 1899.
" " Michelbeuerngasse, E.-Z. 549, bish. Bes. Mann Johann, Mann Julie, je ½, grdb. übertr. an Preynößl Leopold, Preynößl Josefa, je ½, am 8. Aug. 1899.
" " Hahngasse, E.-Z. 907, bish. Bes. Brandt Leo, grdb. übertr. an Plohn Regina, am 31. Juli 1899.
" " Löblichgasse, E.-Z. 1687, bish. Bes. Freitag Johann, grdb. übertr. an Richter Josef, Richter Petronella, je ½, am 12. Aug. 1899.
" " Seegasse, E.-Z. 1441, bish. Bes. Werner Luise, grdb. übertr. an Löwenstein Joachim, Löwenstein Theresia, je ½, am 31. Juli 1899.

X. Bez., Inzersdorf-Stadt, Herzgasse, E.-Z. 289, bish. Bes. Schrack Paul, grdb. übertr. an Voitel Franz, am 3. Aug. 1899.
" " Favoriten, Senefeldergasse, E.-Z. 1577, 1579, bish. Bes. Portner Michael, grdb. übertr. an Rödinger Rosina, am 1. Aug. 1899.
" " Absberggasse, E.-Z. 2568, bish. Bes. Dedeyan Agop Jakob, grdb. übertr. an Czerny Johanna, am 31. Juli 1899.
" " Leibnitzgasse, E.-Z. 1121, bish. Bes. Neilinger Georg, Neilinger Anna, je ½, grdb. übertr. an Schrack Paul, Schrack Marie, je ½, am 24. Juli 1899.
" " Inzersdorf-Stadt, Paltramplatz, E.-Z. 514, bish. Bes. Kirnich Rudolf, m. Kirnich Robert, je 3/10, grdb. übertr. an Nowak Vincenz 6/10, am 26. Juni 1899.
" " Favoriten, Humboldtgasse, E.-Z. 770, bish. Bes. Riedl Franz, grdb. übertr. an Riedl Franz, Riedl Antonia, Zell Katharina, Marschanek Amalia, je 1/4, am 29. April 1899.
" " Favoriten, Simmeringerstraße, E.-Z. 2085, bish. Bes. Turbain Marie, grdb. übertr. an Srpek Theodor Thomas, Srpek Anna, je ½, am 20. Juli 1899.
" " Favoriten, Senefeldergasse, E.-Z. 1576, bish. Bes. Pohl Franz, Pohl Rosalia, je ½, grdb. übertr. an Grünberger Ferdinand, Dr., am 18. Juli 1899.
" " Favoriten, Muhrengasse, E.-Z. 1137, bish. Bes. Günzig Bernhard, grdb. übertr. an Ringhoffer Anna, Ringhoffer Alois, je ½, am 25. Juli 1899.
" " Favoriten, Quellengasse, E.-Z. 1378, bish. Bes. Hofrichter Alfred, Hofrichter Marie, je ½, grdb. übertr. an Hofrichter Franz, am 26. Juli 1899.
" " Favoriten, Senefeldergasse, E.-Z. 1565, bish. Bes. Brechelmacher Leopold, Brechelmacher Theresia, je ½, grdb. übertr. an Karczewsky Ladislaus, Stierling Michael, je ½, am 27. Juli 1899.
X. Bez., Favoriten, Van der Nüllgasse, E.-Z. 1757, bish. Bes. Rödiger Rosina, grdb. übertr. an Frankfurter Leopold, am 1. Aug. 1899.
" " Favoriten, Senefeldergasse, E.-Z. 1558, bish. Bes. Schwaiger Leopoldine, grdb. übertr. an Herzig Karl, Herzig Cäcilie, je ½, am 2. Aug. 1899.
" " Favoriten, Simmeringerstraße, E.-Z. 1634, bish. Bes. Preinl Josef, Jech Peter, je ½, grdb. übertr. an Boček Ottilie, am 9. Aug. 1899.

XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf, Kaiser-Ebersdorferstraße, E.-Z. 117, bish. Bes. Machly Franz, grdb. übertr. an Hofer Matthias, Hofer Marie, je ½, am 2. Aug. 1899.
" " Kaiser-Ebersdorf, Dreherstraße, E.-Z. 120, bish. Bes. Schimmer Karl sen., grdb. übertr. an Schimmer Karl jun., am 26. Juli 1899.
" " Simmering, Landengasse, E.-Z. 1348, bish. Bes. Burger Marie ½, grdb. übertr. an Burger Otto ½, am 16. Juni 1899.
" " Kaiser-Ebersdorf, Dreherstraße, E.-Z. 120, bish. Bes. Schimmer Karl, grdb. übertr. an Bucher Josef, Bucher Marie, je ½, am 28. Juli 1899.

XII. Bez., Altmannsdorf, Hetzendorferstraße, E.-Z. 312, bish. Bes. Borak Anna, grdb übertr. an m. Borak Michael, m. Borak Karl, m. Borak Franz, m. Borak Rudolf, m. Borak Alois, je 1/5, am 22 Juni 1899.
" " Altmannsdorf, Breitenfurterstraße, E.-Z. 274, bish. Bes. Borak Anna, grdb. übertr. an m. Borak Michael, m. Borak Karl, m. Borak Franz, m. Borak Rudolf, m. Borak Alois, je 1/5, am 22. Juni 1899.
" " Hetzendorf, Hetzendorferstraße, E.-Z. 131, bish. Bes. Borak Anna, grdb. übertr. an m. Borak Michael, m. Borak Karl, m. Borak Franz, m. Borak Rudolf, m. Borak Alois, je 1/5, am 22. Juni 1899.
" " Altmannsdorf, Breitenfurterstraße, E.-Z. 270, bish. Bes. Drahota Josef, Drahota Barbara, je ½, grdb. übertr. an Csernoch Wenzel, am 17. Juni 1899.
" " Gaudenzdorf, Kollmayergasse, E.-Z. 275, bish. Bes. Kipp Karl, grdb. übertr. an Fiedler Johann, Fiedler Philippine, je ½, am 15. Juli 1899.
" " Unter-Meidling, Erlgasse, E.-Z. 333, bish. Bes. Leon Gustav Ritter v., grdb. übertr. an Leon Jacques Ritter v., Leon Eugen Ritter v., Leon Paul Ritter v., Levay Irene v., je 1/4, am 3. Juni 1899.
" " Unter-Meidling, Klährgasse, E.-Z. 237, bish. Bes. Nafe Emil, Nafe Julie, je ½, grdb. übertr. an Sverak Wenzel, Sverak Marie, je ½, am 27. Juli 1899.
" " Hetzendorf, Eglseegasse, E.-Z. 240, bish. Bes. Breitenbrunner Ludwig, Breitenbrunner Leopoldine, je ½, grdb. übertr. an Reichl Josefine, am 4. Aug. 1899.
" " Unter-Meidling, Vivenotgasse, E.-Z. 250, bish. Bes. Dockalik Josef, grdb. übertr. an Hacker Rosina, am 31. Juli 1899.
" " Unter-Meidling, Meidlinger Hauptstraße, E.-Z. 17, bish. Bes. Philipp Johann ½, grdb. übertr. an Philipp Regina ½, am 28. Juni 1899.
" " Hetzendorf, Deutschmeisterstraße, E.-Z. 113, bish. Bes. Josch Marie, Josch Engelbert, je ½, grdb. übertr. an Prisching Francisca, am 25. Juli 1899.
" " Unter-Meidling, Sechtergasse, E.-Z. 686, bish. Bes. Hillebrand Josef, Hillebrand Katharina, je ½, grdb. übertr. an Lummerding Alois, am 20. Juli 1899.
" " Rosaliagasse, E.-Z. 473, bish. Bes. Bartmann Adolf, grdb. übertr. an Ehrfurt Josef, am 8. Juli 1899.
" " Unter-Meidling, Rothe Mühlgasse, E.-Z. 774, bish. Bes. Friederich Theodor, grdb. übertr. an Bottwin Bernhard, am 29. Juli 1899.
" " Unter-Meidling, Schönbrunnerstraße, E.-Z. 170, bish. Bes. Bruckmüller Rosina, grdb. übertr. an Moser Gustav, am 9. Juni 1899.
" " Hetzendorf, Premlechnergasse, E.-Z. 472, bish. Bes. Wymetal Francisca, grdb. übertr. an Fuchs Franz, am 2. Aug. 1899.

XIII. Bez., Ober-St. Veit, Firmiangasse, E.-Z. 1180, bish. Bes. Würfel Friedrich, grdb. übert. an Maisel Karl, am 1. Aug. 1899.
" " Penzing, Linzerstraße, E.-Z. 508, bish. Bes. Gfaller Franz ½, grdb. übertr. an Gfaller Amalia ½, am 1. Aug. 1899.
" " Speising, Mayerhofgasse, E.-Z. 239, bish. Bes. Gallina Paula, grdb. übertr. an Egger Paul, am 27. Juli 1899.
" " Speising, Schillingergasse, E.-Z. 1248, bish. Bes. Zemek Wenzel, grdb. übertr. an Esperger Matthias, Esperger Anna, je ½, am 2. Juni 1899.
" " Unter-St. Veit, Hietzinger Hauptstraße, E.-Z. 1, bish. Bes. Lehner Anna, grdb. übertr. an m. Feichtinger Karl, m. Lehensteiner Franz, m. Lehensteiner Paul, m. Lehner Benedikt, je 1/4, am 10. Juli 1898.
" " Hacking, Auhofstraße, E.-Z 4, bish. Bes. Wollner Leopold ½, grdb. übertr. an Müller Adolf, Müller Bertha, je 1/4, am 17. Juli 1899.
" " Penzing, E.-Z. 1080, bish. Bes. Wanzenböck Marie, grdb. übertr. an Rehorek Clara, am 19. Juli 1899.

XIII. Bez., Penzing, Linzerstraße, E.-Z. 216, bish. Bes. Beer Salomon, grdb. übertr. an Gabriel Karl, Gabriel Helene, je ½, am 21. Juli 1899.
" " Ober-St. Veit, Amalienstraße, E.-Z. 209, bish. Bes. Albert Vincenz, m. Albert Emilie, je ½, grdb. übertr. an Hahn Johann Heinrich, am 3. Juli 1899.
" " Unter-St. Veit, St. Veitgasse, E.-Z. 45, bish. Bes. die Verlassenschaft nach Kreitmayer Adam Josef, grdb. übertr. an Körber Adele, am 17. Juni 1899.
" " Penzing, Linzerstraße, E.-Z. 216, bish. Bes. Hofbauer Karl, grdb. übertr. an Beer Salomon, am 19. Juli 1899.
" " Hütteldorf, Linzerstraße, E.-Z. 101, bish. Bes. Katroba Elisabeth ½, grdb. übertr. an Katroba Vincenz, am 12. Juli 1899.
" " Ober-St. Veit, Einsiedeleigasse, E.-Z. 83, bish. Bes. Popper Moriz, Dr., grdb. übertr. an Rameschl Franz, am 24. Juli 1899.
" " Breitensee, Hütteldorferstraße, E.-Z. 162, bish. Bes. Michel Julius ½, grdb. übertr. an Michel Anna Maria ½, am 22. Juni 1899.
" " Breitensee, Glasauergasse, E.-Z. 208, bish. Bes. Hanauske (Tugendhat) Rudolf, grdb. übertr. an Holletz Caspar, Holletz Karoline, je ½, am 10. Aug. 1899.
" " Ober-St. Veit, Sachsengasse, E.-Z. 166, bish. Bes. Trillsam Laurenz, grdb. übertr. an Kautsky Hans, am 2. Juni 1899.

XIV. Bez., Rudolfsheim, Benedikt Schellingergasse, E.-Z. 449, bish. Bes. Seidl Anton ½, grdb. übertr. an m. Seidl Anton ½, am 12. Juni 1899.
" " Rudolfsheim, Sueßgasse, E.-Z. 1323, bish. Bes. Groß Anton, grdb. übertr. an Hanig Paul, am 19. Juli 1899.
" " Rudolfsheim, E.-Z. 564, bish. Bes. Pfitzner Anna., grdb. übertr. an Meise Karl jnn., am 25. Juli 1899.
" " Rudolfsheim, Braunhirschengasse, E.-Z. 126, bish. Bes. Kindl Theresia, grdb. übertr. an Kindl Johann, Pechak Karoline, je ½, am 25. Juli 1899.
" " Rudolfsheim, Braunhirschengasse, E.-Z. 127, bish. Bes. Größenbrunner Barbara ½, grdb. übertr. an m. Größenbrunner Emma ½, am 20. Mai 1899.
" " Rudolfsheim, Märzstraße, E.-Z. 1370, bish. Bes. Schlager Otto, grdb. übertr. an Schlager Katharina, am 2. Aug. 1899.

XV. Bez., Fünfhaus, Blüthengasse, E.-Z. 138, bish. Bes. Kraus Josefa, Kraus Karl, je ½, grdb. übertr. an Beer Ignaz, am 31. Juli 1899.
" " Fünfhaus, Sperrgasse, E.-Z. 172, bish. Bes. Winkler Francisca ½, grdb. übertr. an Winkler Edmund, Winkler Gustav, die Verlassenschaft nach Winkler Richard, je 1/6, am 16. Juli 1899.
" " Fünfhaus, Tellgasse, E.-Z. 509, bish. Bes. Pollak Ignaz, grdb. übertr. an Pollak Regine, am 1. Mai 1899.
" " Fünfhaus, Gasgasse, E.-Z. 575, bish. Bes. Schandy Rudolf, Schandy Ferdinand, Schandy Josef, Schandy Anna, verehelichte Pischel, Schandy Felix, Schandy Bertha, Schandy Ida, je 1/7, grdb. übertr. an Tobias Wilhelm, Tobias Amalia, je ½, am 18. Juli 1899.

XVI. Bez., Neulerchenfeld, Hasnerstraße, E.-Z. 367, bish. Bes. Größenbrunner Barbara ½, grdb. übertr. an Größenbrunner Emma ½, am 20. Mai 1889.
" " Neulerchenfeld, Koflerplatz, E.-Z. 416, bish. Bes. Kögler Franz 8625/230000, grdb. übertr. an Kögler Johann Josef 5750/230000, Kögler Barbara 2875/230000, am 30. Juni 1899.
" " Neulerchenfeld, Koflerplatz, E.-Z. 415, bish. Bes. Jahn Ludwig, Jahn Ludmilla, je 4165/200000, grdb. übertr. an Victormann Adolf, Victormann Francisca, je 4165/200000, am 27. Juli 1899.
" " Neulerchenfeld, Brunnengasse, E.-Z. 273, bish. Bes. Rieß Johann ½, grdb. übertr. an Rieß Magdalena ½, am 28. Juni 1899.
" " Neulerchenfeld, Hasnerstraße, E.-Z. 134, bish. Bes. Rieß Johann ½, grdb. übertr. an Rieß Magdalena ½, am 28. Juni 1899.
" " Neulerchenfeld, Herbststraße, E.-Z. 780, bish. Bes. Rieß Johann ½, grdb. übertr. an Rieß Magdalena ½, am 28. Juni 1899.
" " Neulerchenfeld, Peyerlgasse, E.-Z. 724, bish. Bes. Rieß Johann ½, grdb. übertr. an Rieß Magdalena ½, am 28. Juni 1899.
" " Neulerchenfeld, Haberlgasse, E.-Z. 611, bish. Bes. Bichtl Johann, Tomschik Marie, je ½, grdb. übertr. an Sattler Leopoldine, am 29. Juli 1899.
" " Neulerchenfeld, Fröbelgasse, E.-Z. 648, bish. Bes. Klaus Franz, Halmschlag Ferdinand, je ½, grdb. übertr. an Schosberger Siegmund, Med.-Dr., Schosberger Jenny, je ½, am 27. Juli 1899.
" " Neulerchenfeld, Grundsteingasse, E.-Z. 249, bish. Bes. Bauer Johann ½, grdb. übertr. an Bauer Rosa ½, am 12. Juli 1899.
" " Neulerchenfeld, Neumayrgasse, E.-Z. 512, bish. Bes. Waschek alias Schimura Franz Johann, Waschek alias Schimura Helene Sophie, Waschek alias Schimura Agnes Katharina, je 20512/110000, grdb. übertr. an Skocz Marie 61536/110000, am 24. Feb. 1899.

XVI. Bez., Ottakring, E.-Z. 2798, bish. Bes. Grüll Friedrich, grdb. übertr an Romfeld Gustav, Romfeld Emilie, je ½, am 15. Juli 1899.
" " Ottakring, E.-Z. 1117, bish. Bes. Petr Bartholomäus, grdb. übertr. an Frankl Siegmund, am 1. Aug. 1899.
" " Ottakring, Deinhardsteingasse, E.-Z. 830, 831, bish. Bes. Schlager Katharina, grdb. übertr. an Putz Johann, Putz Martha, je ½, am 31. Juli 1899.
" " Ottakring, Rückertgasse, E.-Z. 566, bish. Bes. Spitz Moriz, Spitz Rosalia, je ½, grdb. übertr. an Popp Hermann, am 22. Juli 1899.
" " Ottakring, Speckbachergasse, E.-Z. 1029, bish. Bes. Bresch Jakob, Bresch Agnes, je ½, grdb. übertr. an Skala Heinrich, Skala Marie, je ½, am 29. Juli 1899.
" " Ottakring, Wilhelminenstraße, E.-Z. 1850, bish. Bes. Nowotny Franz, grdb. übertr. an Fiala Franz, Fiala Francisca, je ½, am 27. Juli 1899.
" " Ottakring, Wilhelminenstraße, E.-Z. 2181, bish. Bes. Herzog Theresia, grdb. übertr. an Heger Johann, Heger Marie, je ½, am 25. Juli 1899.
" " Ottakring, Erdbrustgasse, E.-Z. 59, bish. Bes. Barthmann Franz, Barthmann Charlotte, je ½, grdb. übertr. an Jahn Richard, Jahn Julie, je ½, am 10. Juli 1899.
" " Ottakring, Eisnerstraße, E.-Z. 1414, bish. Bes. m. Nejedly Eugen, m. Nejedly Karl, je 1/12, grdb. übertr. an Nejedly Wratislaw, Nejedly Edmund, je 1/12, am 29. Mai 1899.
" " Ottakring, Friedrich Kaisergasse, E.-Z. 1474, bish. Bes. m. Nejedly Eugen, m. Nejedly Karl, je 1/12, grdb. übertr. an Nejedly Wratislaw, Nejedly Edmund, je 1/12, am 29. Mai 1899.

XVII. Bez., Hernals, Taubergasse, E.-Z. 609, bish. Bes. Größl Franz Xaver, grdb. übertr. an Krimbacher Josef, am 19. Juli 1899.
" " Hernals, Hormayrgasse, E.-Z. 846, bish. Bes. Luley Elisabeth, grdb. übertr. an Zimmerl Franz, Zimmerl Theresia, je 1/2, am 19. Juli 1899.
" " Hernals, Taubergasse, E.-Z. 634, bish. Bes. Niernsee Marie, grdb. übertr. an Amberger Heinrich, Hölzl Elise, je ½, am 17. Juli 1899.
" " Hernals, Lacknergasse, E.-Z. 975, bish. Bes. Nölscher Anselm, grdb. übertr. an Fitzthum Johann, Fitzthum Leopoldine, je ½, am 10. Juli 1899.
" " Hernals, Klopstockgasse, E.-Z. 1341, bish. Bes. der Niederösterreichische Bauverein in Wien, grdb. übertr. an Neumann Adolf, am 31. Juli 1899.
" " Hernals, Hornergasse, E.-Z. 1325, bish. Bes. der Niederösterreichische Bauverein in Wien, grdb. übertr. an Danzinger Karl, am 31. Juli 1899.
" " Hernals, Ottakringerstraße, E.-Z. 281, bish. Bes. m. Macho Leopoldine 11/528, grdb. übertr. an Zeidler Wilhelm, Zeidler Katharina, je 11/1056, am 2. Aug. 1899.
" " Hernals, Rosensteingasse, E.-Z. 1058, bish. Bes. Czerny Aloisia, grdb. übertr. an Perina Georg, Perina Josefine, je ½, am 2. Aug. 1899.
" " Rosensteingasse, E.-Z. 1070, bish. Bes. Czerny Aloisia, grdb. übertr. an Perina Georg, Perina Josefine, je ½, am 2. Aug. 1899.
" " Hernals, Steinergasse, E.-Z. 382, bish. Bes. Anding Franz 1/8, grdb. übertr. an Anding Franz, Anding Karoline, Anding Johanna, je 1/24, am 17. Juli 1899.
" " Hernals, Wichtelgasse, E.-Z. 1223, bish. Bes. Richter Franz Karl, grdb. übertr. an Anger Franz, Anger Alois, je ½, am 4. Aug. 1899.
" " Hernals, Parhamerplatz, E.-Z. 543, bish. Bes. Mayer Ludwig, Mayer Rosalia, je ½, grdb. übertr. an Gans Adolf, Gans Anna, je ½, am 31. Juli 1899.
" " Dornbach, Braungasse, E.-Z. 673, bish. Bes. Siegmund Eduard Robert, grdb. übertr. an Kapper Regina, am 31. Juli 1899.
" " Dornbach, Kainzgasse, E.-Z. 631, bish. Bes. Achatzy Helene, grdb. übertr. an Achatzy Katharina, am 25. Juli 1899.
" " Dornbach, Heuberggasse, E.-Z. 82, bish. Bes. Skakalik Gottlieb, Skakalik Francisca, je ½, grdb. übertr. an Klinger Rosa, am 17. Juli 1899.
" " Neuwaldegg, Klampfelberggasse, E.-Z. 54, bish. Bes. Scharmitzer August, Ritter v., grdb. übertr. an Hofer Karl, Dr., am 27. Juli 1899.

XVIII. Bez., Währing, Sternwartestraße, E.-Z. 244, bish. Bes. Hartmann Helene ½, grdb. übertr. an Ferstel Amalia, Baronin v., am 3. Juli 1899.
" " Währing, Schumanngasse, E.-Z. 661, bish. Bes. Neumann Marie 1/6, Neumann Georg ½, Seely Rosa, Neumann Leopoldine, je 1/6, grdb. übertr. an Lippa Karl, Lippa Charlotte, je ½, am 9. Juni 1899.
" " Währing, Gymnasiumstraße, E.-Z. 111, bish. Bes. Mleynek Jakob ½, grdb. übertr. an Mleynek Jakob, Mleynek Katharina, Stransky Rosa, Verlassenschaft nach Mleynek Leopoldine, je 1/8, am 14. Juli 1899.

XVIII. Bez., Gersthof, E.-Z. 778, bish. Bes. Melzer Barbara 1/3, grdb. übertr. an Melzer Alfred 1/3, am 8. Juli 1899.
" " Währing, Cottagegasse, E.-Z. 216, bish. Bes. Wolf Camillo, grdb. übertr. an Schröder Elise Frances, v., am 17. und 20. Juni 1899.
" " Währing, Canongasse, E.-Z. 833, bish. Bes. Lewie Adele, grdb. übertr. an Scholz Hugo, am 13. Juli 1899.
" " Währing, Hofstattgasse, E.-Z. 147, bish. Bes. Wawruschka Wenzel, Wawruschka Albine, geb. Baronin Riesenfels, je 1/2, grdb. übertr. an Hirschl Theodor, Hirschl Josef, je 1/2, am 6. Juli 1899.
" " Währing, Anastasius Grüngasse, E.-Z. 934, bish. Bes. Scheding Friedrich, grdb. übertr. an Halbritter Josef, am 19. Juni 1899.
" " Währing, Schulgasse, E.-Z. 796, bish. Bes. Reischl Gotthard, Reischl Marie, je 1/2, grdb. übertr. an Rohrhofer Josef, Rohrhofer Pauline, je 1/2, am 30. Juni 1899.
" " Währing, Semperstraße, E.-Z. 1385, bish. Bes. Maurer Heinrich, Ritter v., Dr., grdb. übertr. an Rauscher Josef, Rauscher Theresia, je 1/2, am 26. Juni 1899.
" " Währing, E.-Z. 1832, bish. Bes. Zutterkirch Rudolf 1/2, grdb. übertr. an Zutterkirch Otto, Zutterkirch Emilie, Zutterkirch Rudolfine, je 1/6, am 17. Juni 1899.
" " Währing, Theresiengasse, E.-Z. 452, bish. Bes. Planer Josef, grdb. übertr. an Bartelt Bruno, Bartelt Marie, je 1/2, am 27. Juli 1899.
" " Währing, Michaelerstraße, E.-Z. 200, bish. Bes. Bressa Magdalena, grdb. übertr. an Bressa Julius, am 19. Juli 1899.
" " Währing, Sternwartestraße, E.-Z. 1215, 1216, bish. Bes. Bressa Magdalena, grdb. übertr. an Bressa Julius, am 19. Juli 1899.
" " Währing, Kreuzgasse, E.-Z. 1039, bish. Bes. Kliwar Albine, grdb. übertr. an Ulrich Josef, Ulrich Marie, je 1/2, am 13. Juli 1899.
" " Gersthof, E.-Z. 557, bish. Bes. Oberhofer Francisca, grdb. übertr. an Petrzilka Josef, Petrzilka Katharina, je 1/2, am 13. Juli 1899.
" " Gersthof, E.-Z. 694, bish. Bes. Pacher Anna, Weigl Elisabeth, Mandl Johann, Seitz Eduard, je 1/4, grdb. übertr. an die Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Währing, vormals Sparcassa der Gemeinde Währing, am 27. Juni 1899.
" " Salmannsdorf, Hameaustraße, E.-Z. 133, bish. Bes. Wilfinger Jakob 1/2, grdb. übertr. an Wilfinger Hermann 1/2, am 19. Juli 1899.
" " Währing, Anastasius Grüngasse, E.-Z. 291, bish. Bes. Hofmann Franz, Dr. 1/2, grdb. übertr. an Hofmann Karoline, Hofmann Anna, Hofmann Franz, je 1/6, am 14. Sept. 1898.
" " Währing, Anastasius Grüngasse, E.-Z. 291, bish. Bes. Hofmann Ludmilla 1/2, Hofmann Karoline, Hofmann Anna, Hofmann Franz, je 1/6, grdb. übertr. an Struschka Aurelia, am 9. Mai 1899.
" " Währing, Johann Nepomuk Voglplatz, E.-Z. 1018, bish. Bes. Schneider Matthias 1/2, grdb. übertr. an Schneider Antonia 1/2, am 19. Juli 1899.
" " Währing, Anastasius Grüngasse, E.-Z. 910, bish. Bes. Langer Hugo, Langer Valerie, je 1/2, grdb. übertr. an Schaller Anton, am 27. Juli 1899.
" " Währing, Schopenhauerstraße, E.-Z. 564, bish. Bes. Hunger Anna, grdb. übertr. an Polsterer Ferdinand, Polsterer Rosina, je 1/2, am 12. Juli 1899.
" " Währing, Währingergürtel, E.-Z. 519, bish. Bes. Micco Josef, Micco Christine, m. Micco Rosa, m. Micco Marie, je 1/4, grdb. übertr. an Hanreich Josefa, am 19. Juni 1899.
XIX. Bez., Ober-Döbling, Karl Ludwigstraße, E.-Z. 950, bish. Bes. Waterhouse Charles, Dr., grdb. übertr. an Spira Adele, am 19. März 1899.
" " Ober-Döbling, Hardtgasse, E.-Z. 45, bish. Bes. Fried David, grdb. übertr. an Sußmann Philipp, am 29. Juli 1899.
" " Ober-Döbling, Döblinger Hauptstraße, E.-Z. 299, 425, bish. Bes. m. Wessely geb. Kiß Liane 1/9, grdb. übertr. an Kiß Bertha 1/9, am 13. Juli 1899.
" " Ober-Döbling, Döblinger Hauptstraße, E.-Z. 57, 55, bish. Bes. m. Wessely geb. Kiß Liane 1/144, grdb. übertr. an Kiß Bertha 1/144, am 13. Juli 1899.
" " Ober-Döbling, Döblinger Hauptstraße, E.-Z. 87, bish. Bes. Hausmann geb. Hollwax Theresia 1/3, grdb. übertr. an Hollwax Johann 1/3, am 8. Juli 1899.
" " Grinzing, Sandgasse, E.-Z. 572, bish. Bes. Ruckenbauer Josef, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 1. Juli 1899.
" " Grinzing, Cobenzlgasse, E.-Z. 25, bish. Bes. Verlassenschaft nach Fuhrmann Ludmilla, grdb. übertr. an Schöll Leopold, am 14. Juli 1899.
" " Grinzing, Grinzinger Friedhofstraße, E.-Z. 74, bish. Bes. Manhart Leopold 1/2, grdb. übertr. an Manhart Leopold, Manhart Josef, Baudouin Marie, je 1/6, am 25. Juli 1899.
" " Grinzing, Sandgasse, E.-Z. 92, bish. Bes. Böhmer Therese, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 25. Juli 1899.
XIX. Bez., Ober-Döbling, Oblirchergasse, E.-Z. 1083, bish. Bes. Schrimp Karoline, grdb. übertr. an Irrer Johann, Irrer Marie, je 1/2, am 5. August 1899.

Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 31. August 1899.

II. Bez., Einl.-Z. 4953, Parc. 1288/2, bisheriger Besitzer die Erste österr. Actiengesellschaft für öffentliche Lagerhäuser in Wien, grundbücherlich übertragen an die Commission für Verkehrsanlagen in Wien, am 21. Febr. 1899.
" " E.-Z. 4913, 4899, P. 1473/182, 1473/131, Baust. 2, 3, bish. Bes. Wünsch Alfred, grdb. übertr. an Weywoda Marie, am 26. Juli 1899.
" " Freibadgasse, E.-Z. 4327, bish. Bes. Stierling Michael, grdb. übertr. an Michtner Franz 2/3, Michtner Elisabeth 1/3, am 12. Aug. 1899.
" " Hannovergasse, E.-Z. 2366, P. 3318/1, Baust I, bish. Bes. Weiß Julius, Groß Josef, je 1/2, grdb. übertr. an Blumenfeld Hermann, Dr., am 3. Aug. 1899.
" " Treustraße, E.-Z. 4881, P. 3631/31, Baust. 31, bish. Bes. Koch Heinrich, grdb. übertr. an Gottlieb Max recte Mayer, am 5. Aug. 1899.
" " E.-Z. 4865, P. 3631/15, Baust. 15, bish. Bes. Spitzer Adolf, Kohl August, Koch Heinrich. je 1/3, grdb. übertr. an Loskot Marie, am 10. August 1899.
" " E.-Z. 4942, P. 3657/2, bish. Bes. Allgemeine österr. Baugesellschaft, grdb. übertr. an Botstiber Alois, Dr., am 11. Aug. 1899.
" " E.-Z. 4906, P. 1473/169, bish. Bes. Wünsch Alfred, grdb. übertr. an Chrastek Ferdinand, am 16. Aug. 1899.
" " Harkortgasse, E.-Z. 4823, P. 1473/15, Gruppe D, Baust. 13, bish. Bes. Katscher Albert, grdb. übertr. an Waldherr Hermann, am 12. Aug. 1899.
III. Bez., E.-Z. 2758, P. 1126/113, Gruppe V, Baust. 5, bish. Bes. Stehlik Christine, grdb. übertr. an Marek Franz, am 14. Juli 1899.
" " E.-Z. 3010, P. 2193, bish. Bes. Höffeter Leopoldine, Höffeter Marie, Höffeter Ferdinand, Höffeter Aloisia, je 1/4, grdb. übertr. an Siemens & Halske, am 26. Mai 1899.
" " Im Neurisf, E.-Z. 3020, P. 3191, bish. Bes. Wiedemann Rosalia 1/2, Wagner Barbara, Pichler Anna, Savonith Franz, Savonith Johann, je 1/8, grdb. übertr. an Siemens & Halske, am 9. Aug. 1899.
" " E.-Z. 2049, P. 1195/42, Gruppe F, Baust. 3, bish. Bes. Bluma Wenzel, grdb. übertr. an Legat Georg, am 1. Aug. 1899.
" " Erdbergermais in den Riedgärten vor der Au, E.-Z. 2300, P. 2514, bish. Bes. Kraus Elisabeth, grdb. übertr. an m. Kraus Katharina, m. Kraus Marie, m. Kraus Leopoldine, m. Kraus Franz, m. Kraus Theresia, je 1/15, m. Kraus Franz, m. Kraus Leopold, m. Kraus Leopoldine, je 1/9, Suchan Franz, Verlassenschaft nach Ferdinand Suchan, je 1/6, am 25. Juli 1899.
V. Bez., Wolfganggasse, E.-Z. 1364, bish. Bes. Weiner Salomon, Dr., grdb. übertr. an Heid Friedrich, am 1. August 1899.
" " Matzleinsdorferstraße, E.-Z. 151, Baust. I, bish. Bes. Frischauf Karl, Dr., grdb. übertr. an Tesar Severin, Tesar Marie, je 1/2, am 1. Juli 1899.
VI. Bez., Köstlergasse, E.-Z. 1215, P. 334/7, bish. Bes. Kupka & Orglmeister, grdb. übertr. an Werner Karl, am 20. Juni 1899.
IX. Bez., Augasse, E.-Z. 1262, P. 1011/2, 1011/5, bish. Bes. Krämer Bernhard, grdb. übertr. an Dreher Anton, am 3. Aug. 1899.
X. Bez., Favoriten, E.-Z. 1138, P. 808/1, 808/2, bish. Bes. Böhm Johann, grdb. übertr. an Böhm Julie, am 19. Juli 1899f
" " Favoriten, Absberggasse, E.-Z. 2225, bish. Bes. Frankl Julius. grdb. übertr. an Mendl Heinrich, Mendl Fritz, je 1/2, am 14. Juli 1899.
" " Favoriten, E.-Z. 2548, bish. Bes. Tschinkel August Söhne, grdb. übertr. an Oswald James William Gordon, am 17. Juli 1899.
" " Oberlaa-Stadt, E.-Z. 197, P. 1521/1, 1823, bish. Bes. Schauer Johann, Schauer Adelheid, je 1/2, grdb. übertr. an Grießler Anton, Grießler Rosina, je 1/2, am 27. April 1899.
" " Favoriten, Van der Nüllgasse, E.-Z. 1783, bish. Bes. Salficky Wenzel, grdb. übertr. an Röschl Peter, am 1. Aug. 1899.
" " Oberlaa-Stadt, E.-Z. 347, P. 1333, bish. Bes. Edera Franz, Edera Francisca, je 1/2, grdb. übertr. an Scharrer Anton, Scharrer Marie, je 1/2, am 23. April 1899.
XI. Bez., Simmering, E.-Z. 332, 733, 757, bish. Bes. Gradinger Johann, Gradinger Theresia, je 1/2, grdb. übertr. an Christ Josef, Christ Juliana, je 1/2, am 19. Juli 1899.

XI. Bez., Simmering, E.-Z. 1490, P. 956/11, bish. Bes. Fröhlich Adolf, grdb. übertr. an Silberstein Ephraim, am 31. Juli und 1. Aug. 1899.
" " Simmering, E.-Z. 1554, Bauft. VII, bish. Bes. Melcher Edmund, grdb. übertr. an Löwy Jakob, am 4. Aug. 1899.
" " Simmering, E.-Z. 803, bish. Bes. Haravarth Johanna ½, grdb. übertr. an Hartmann Marie ½, am 5. Aug. 1899.
" " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 748, P. 522, bish. Bes. Sellinger Karl, Sellinger Theresia, je ½, grdb. übertr. an Weber Johann, Weber Karoline, je ½, am 28. Juni 1899.
" " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 749, P. 521, bish. Bes. Sellinger Karl, Sellinger Theresia, je ½, grdb. übertr. an Silberbauer Johann, Silberbauer Theresia, je ½, am 28. Juni 1899.
" " Kaiser-Ebersdorf, E.-Z. 750, P. 585, 590, bish. Bes. Fuchs Rosalia, Geringer Theresia, je ½, grdb. übertr. an Panagl Anton, Panagl Theresia, je ½, am 19. April 1899.

XII. Bez., Unter-Meidling, E.-Z. 733, 1010, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 721, 722, 723, 727, 728,, 729, 1237, 1127, P. 193/14, 193/16, 193/18, 196/3, 196/4, 196/5, 196/7, 196/8, 196/9, 196/10, 196/12, 196/21, 196/13, 193/13, 195/15, 194/14, 194/13, 195/13, 195/12, 196/19, 196/20, 193/11, 194/11, 194/10, 194/9, 195/11, 195/10, 196/17, 193/10, 193/9, 193/8, 193/7, 194/8, 194/7, 195/9, 195/8, 196/16, 196/15, 196/14, 193/5, 194/5, 194/4, 193/4, 193/3, 193/2, 187/5, 187,6, 216, bish. Bes. Leon Gustav, Ritter v., grdb. übertr. an Leon Jacques, Ritter v., Leon Eugen, Ritter v., Leon Paul, Ritter v. Levay Irene, v. je ¼, am 3. Juni 1899.
" " Unter-Meidling, E.-Z. 333, 733, 1010, 1015, 1016, 1017, 1018, 1019, 1020, 1021, 1022, 1023, 1024, 1025, 1026, 1027, P. 549/1, 549/2, 549/3, 550, 211/2, 211/3, 214, 215/1, 215/2, 193/1, 194/1, 194/2, 194/3, 195/6, 203/1, 203/7, 203 8 369/1, 369/7, 369/8, 193/14, 193/16, 193/18, 196/3, 196/4, 196/5, 196/7, 196/8, 196/9, 196/10, 196/12, 196/21, 196/13, 193/13, 194/15, 194/14, 194/13, 195/13, 195/12, 196/19, 196/20, 193/11, 194/11, 194/10, 194/9, 195/11, bish. Bes. Leon Jacques, Ritter v., Leon Eugen, Ritter v., Leon Paul, Ritter v., Levay Irene, v. je ¼, grdb. übertr. an Waagner R. Ph., am 7. und 14. Juli 1899.
" " Unter-Meidling, E.-Z. 1028, 1029, 1030, 1031, 1032, 1033, 1034, 1035, 1036, 1037, 1038, 1039, 1040, 721, 722, 723, 727, 728, 1227, 1127, P. 195/10, 196/17, 193/10, 193/9, 193/8, 193/7, 194/8, 194/7, 195/9, 195/8, 196/16, 196/15, 196/14, 193. 194/5, 194/4, 193/4, 193/3, 193/2, 187/5, 187/6, 216, bish. Bes. Leon Jacques, Ritter v., Leon Eugen, Ritter v., Leon Paul, Ritter v., Levay Irene, v., je ¼, grdb. übertr. an Waagner R. Ph., am 7. und 14. Juli 1899.
" " Unter-Meidling, E.-Z. 28, bish. Bes. Frankl Julius, grdb. übertr. an Victoris Philipp, Edler v., am 22. Juli 1899.
" " Unter-Meidling, E.-Z. 1342, 1345, P. 70/11, 70/6, 70/10, Bauft. 29, 32, bish. Bes. die Meidlinger Vorschuss- und Sparcassa, grdb. übertr. an Gehringer Josef, am 4. Juli 1899.
" " Hetzendorf, E.-Z. 286, P. 372/4, bish. Bes. Wartpatrikoff Johannes, grdb. übertr. an Hoeßl Robert, Hoeßl Carola, je ½, am 19. und 22. Juli 1899.
" " Altmannsdorf, E.-Z. 90, P. 113/3, bish. Bes. Mayer Josefa, grdb. übertr. an Richter Robert, Richter Theresia, je ½, am 4. Aug. 1899.
" " Hetzendorf, E.-Z. 105, P. 132/24, bish. Bes. Wymetal Francisca, grdb. übertr. an Fuchs Franz, am 2. Aug. 1899.
" " Altmannsdorf, E.-Z. 56, P. 64, bish. Bes. Hagyi-Ristic Stephan, Dr., Hoffinger Anna, Edle v., je ½, grdb. übertr. an Frankl Julius ½, Kuffner Moriz, Edler v. ¼, Kuffner Wilhelm ⅛, Kuffner Karl ⅛, am 26. Juni 1899.

XIII. Bez., Penzing, E.-Z. 804, 990, bish. Bes. Hansl Marie, grdb. übertr. an Unzeitig Franz, Unzeitig Julie, ½, am 31. Juli 1899.
" " Penzing, E.-Z. 469, P. 555/4, bish. Bes. Nowicki Emanuel, grdb. übertr. an Waldmann Barbara, am 11./24. Juli 1899.
" " Penzing, E.-Z. 557, P. 622/1, bish. Bes. Daxelmüller Franz, grdb. übertr. an Frankl Julius, am 19. Juli 1899.
" " Penzing, E.-Z. 1317, P. 606/70, bish. Bes. Wirth Rosa, grdb. übertr. an Weninger Theodor, Weninger Katharina, je ½, am 14. Juli 1899.
" " Breitensee, Hütteldorferstraße, E.-Z. 161, P. 108/58, bish. Bes. Michel Julius ½, grdb. übertr. an Michel Anna Maria ½, am 15. Juli 1899.
" " Breitensee, E.-Z. 402, 429, P. 362/1, 401, bish. Bes. Glaser Anton, Glaser Marie, je 5/24, grdb. übertr. an Frankl Julius 5/12, am 29. Juli 1899.
" " Breitensee, E.-Z. 32, P. 65/1, Banarea 63/2, 65/2, bish. Bes. Beer Ignaz ½, grdb. übertr. an Großmann Siegmund ½, am 14. Juli 1899.
" " Unter-St. Veit, E.-Z. 367, P. 308/49, bish. Bes. Frankl Julius, Oppenheim Moriz N., je ½, grdb. übertr. an König Otto, König Marie, je ½, am 29. Juli 1899.

XIII. Bez., Unter-St. Veit, E.-Z. 45 , P. 280/56, Bauft. I K, bish. Bes. die Wiener Baugesellschaft, grdb. übertr. an Müller Paula, am 28. Juli 1899.
" " Ober-St. Veit, E.-Z. 503, P. 704, bish. Bes. Schneider Auguste ½, grdb. übertr. an die Verlassenschaft nach Schneider Georg ½, am 31. Juli 1899.
" " Ober-St. Veit, E.-Z. 347, bish. Bes. Haid v. Haidenburg Josef ¼, grdb. übertr. an Haid v. Haidenburg Gustav, Haid v. Haidenburg Hans, m. Haid v. Haidenburg Josef, Haid v. Haidenburg Maria Katharina, verehel. Tschmelitsch, je 1/16, am 23. Juni 1899.
" " Lainz, E.-Z. 279, P. 344/15, 344/16, bish. Bes. die Österreichische Heimstätten-Gesellschaft, grdb. übertr. an Ehrlich Adolf, am 22. Juli 1899.
" " Speising, E.-Z. 410, 411, P. 638, 639, 640, 641, bish. Bes. Reichel Johann, grdb. übertr. an Frankl Julius, am 20. Juli 1899.
" " Speising, E.-Z. 437, P. 524, 525/1, 525/4, bish. Bes. Eckl Aloisia ½, grdb. übertr. an Eckl Johann sen. ½, am 3. Juni 1899.
" " Speising, E.-Z. 165, P. 348, 349/1, bish. Bes. Gießer Martin, grdb. übertr. an Frankl Julius, am 8. Aug. 1899.
" " Ober-St. Veit, E.-Z. 1268, P. 269/2, bish. Bes. Reithofer Emilie, grdb. übertr. an Münch Paul, Münch Rosina, je ½, am 19. Juli 1899.
" " Ober-St. Veit, E.-Z. 692, 690, bish. Bes. Nalich Barbara, grdb. übertr. an Hackenberg Ferdinand, Dr., Hackenberg Charlotte, je ½, am 8. Aug. 1899.
" " Breitensee, E.-Z. 389, 418, P. 349, 384, bish. Bes. Frankl Julius, grdb. übertr. an Glaser Anton, Glaser Marie, je ½, am 29. Juli 1899.
" " Unter-St. Veit, E.-Z. 351, P. 308/32, bish. Bes. Frankl Julius, Oppenheim Moriz, Dr., je ½, grdb. übertr. an Popper Moriz, Dr., am 7. Aug. 1899.
" " Hütteldorf, E.-Z. 313, bish. Bes. Lederer-Trattwern Marie, Freifrau v., grdb. übertr. an Christ Matthias, am 15. Juli 1899.
" " Speising, E.-Z. 315, P. 548, bish. Bes. Widhalm Lambert, grdb. übertr. an Janisch Wilhelm, am 9. Aug. 1899.
" " Ober-St. Veit, E.-Z. 155, P. 298, bish. Bes. Trillsam Laurenz, grdb. übertr. an Kautzky Hans, am 2. Juni 1899.

XIV. Bez., Rudolfsheim, E.-Z. 1231, Bauft. 1089/4, bish. Bes. Schedifka Wilhelm, grdb. übertr. an Frühwirth Raimund, Frühwirth M Juliana, je ½, am 17. Juli 1899.
" " ndolfsheim, E.-Z. 1505, 1506, 1507, P. 221/1, 221/2, 221/4, 221/5, bish. Bes. Katscher Albert, grdb. übertr. an Adler Leopold, am 30. Juni 1899.

XVI. Bez., Ottakring, E.-Z. 1632, P. 66/1, bish. Bes. Filo Stephan, grdb. übertr. an Serve Moriz ½, Mayßen Friedrich ½, am 28. Juli 1899.
" " Ottakring, E.-Z. 3190 P. 437/3, 435/5, bish. Bes. Geßl Anastasia, grdb. übertr. an Klaus Franz jun., am 28. Juli 1899.
" " Ottakring, E.-Z. 368, 1997, P. 124, 125, bish. Bes. Janker Leopoldine ½, Seif Johann ½, grdb. übertr. an Bernhardt Adolf ½, Bernhardt Eleonore ½, am 1. Juli 1899.
" " Ottakring, Bauft. 2454, E.-Z. 1476, 1477, P. 2459/1 und 2, bish. Bes. m. Nejedly Eugen 1/12, Nejedly Karl 1/12, grdb. übertr. an Nejedly Wratislaw 1/12, Nejedly Edmund 1/12, am 29. Mai 1899.
" " Ottakring, E.-Z. 2853, 2854, P. 2947, 2948, bish. Bes. Frankl Julius, grdb. übertr. an Schmidt Ludwig ½, Schmidt Anna ½, am 1. Aug. 1899.
" " Neulerchenfeld, E.-Z. 785, 786, bish. Bes. Winter Sophie, grdb. übertr. an Barber Siegmund, am 18. Juli 1899.
" " Neulerchenfeld, E.-Z. 452, bish. Bes. Pillweis Ludwig 978/20000, Pillweis Theresia 978/20000, grdb. übertr. an Blecha Anton 978/10000, am 12. Juli 1899.

XVII. Bez., Hernals, E.-Z. 1546, 1547, bish. Bes. Pecha Karoline, grdb. übertr. an Czerny Karl, am 29. Juli 1899.
" " Dornbach, E.-Z. 979, bish. Bes. Skakalik Gottlieb ½, Skakalik Francisca ½, grdb. übertr. an Klinger Pius, am 17. Juli 1899.
" " Dornbach, E.-Z. 977, P. 572/5, bish. Bes. Kropf Max ½, Kropf Bertha ½, grdb. übertr. an Müller Ernst, am 25. Juli 1899.
" " Dornbach, E.-Z. 977, 978, P. 572/5, 572/7, bish. Bes. Klinger Pius ¼, Klinger Rosa ¼, grdb. übertr. an Kropf Max ¼, Kropf Bertha ¼, am 25. Juli 1899.
" " Dornbach, E.-Z. 556, bish. Bes. Pecha Emanuel ⅛, grdb. übertr. an Czerny Karl ⅛, am 29. Juli 1899.
" " Dornbach, E.-Z. 787, P. 1149/7, 1150/7, bish. Bes. Horak Josef ½, Horak Anna ½, grdb. übertr. an Finger Josefa ½, Finger Ignaz ½, am 1. Aug. 1899.
" " Hernals, E.-Z. 1642, bish. Bes. Weiner Salomon, Dr., grdb. übertr. an Wacha Francisca, am 9. Aug. 1899.
" " Hernals, E.-Z. 1741, bish. Bes. Weese Ferdinand, grdb. übertr. an Schiller Anna Maria ½, Zährl Marie ½, am 2. Aug. 1899.

XVII. Bez., Hernals, E.-Z. 1546, 1547, bish. Bes. Czerny Karl, grdb. übertr. an Kretschmer Anton ½, Kretschmer Ottilie ½, am 10. Aug. 1899.

XVIII. Bez., Währing, E.-Z. 135, 1961, bish. Bes. Schindler Ferdinand ½, Schindler Aloisia ½, grdb. übertr. an Adler Ignaz, am 4. Juli 1899.

" " Währing, E.-Z. 127, bish. Bes. Freyberg Wilhelm, grdb. übertr. an Jann Leopold, am 28. Juni 1899.

" " Währing, E.-Z. 757, bish. Bes. Hansel Wilhelm 1/6, Hansel Karl 1/6, Hansel Anton 1/6, grdb. übertr. an Starzinger Matthias 3/6, am 9. Juni 1899

" " Währing, E.-Z. 1777, 1778, bish. Bes. Artmann Karoline, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 5. und 8. Juli 1899.

" " Weinhaus, E.-Z. 110, P. 741, bish. Bes. Blumenfeld Hermann, grdb. übertr. an Kremen Karl, am 19. Juli 1899.

" " Gersthof, E.-Z. 874, bish. Bes. Pacher Anna 1/4, Weigl Elisabeth 1/4, Mandl Johann 1/4, Seitz Eduard 1/4, grdb. übertr. an die Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Währing vormals Sparcassa der Gemeinde Währing, am 27. Juni 1899.

" " Neustift am Walde, E.-Z. 291, P. 398/3, bish. Bes. Wöginger Anna Maria, grdb. übertr. an Waltenberger Johann ½, Waltenberger Katharina ½, am 28. Juni 1899.

" " Gersthof, E.-Z. 7, bish. Bes. Dolezal Franz 1/6, grdb. übertr. an Dolezal Rudolfine, verehel. Böck, Dolezal Franz, Dolezal Emilie, je 1/12, am 23. Mai 1899.

" " Währing, E.-Z. 929, 932, 1163, 1412, bish. Bes. Dolezal Franz 1/6, grdb. übertr. an Dolezal Anna, Dolezal Hilda, Dolezal Emma 1/12, am 23. Mai 1899.

" " Gersthof, E.-Z. 790, 791, 793, 794, bish. Bes. Gerstinger Friedrich ½, Gerstinger Hermine ½, grdb. übertr. an Keller Anton, am 27. Juni 1899.

" " Neustift am Walde, E.-Z. 143, bish. Bes. Wilfinger Jakob ½, grdb. übertr. an Wilfinger Hermann ½, am 19. Juli 1899.

" " Pötzleinsdorf, E.-Z. 19, bish. Bes. Bürger Leopold, Bürger Karl, Bürger Josef, Fischer Theresia, Ried Johann, Bürger Karoline, geb. Wambacher, Kutschera Leopoldine, geb. Wambacher, Paradeiser Philomena, geb. Ried, Wagner Marie, geb. Ried, Ried Theodor, Ried Adolf, Dr., m. Ried Karl, Bürger Marie, Bürger Henriette, Bürger Karl, je 1/15, grdb. übertr. an Keller Paul, am 24. April 1899.

XIX. Bez., Ober-Döbling, E.-Z. 1152, P. 773/7, bish. Bes. Tonon Ruggiero, grdb. übertr. an Tonon Silvio, am 8. Juli 1899.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 971, 972, P. 870/60, 870/149, bish. Bes. Kment Jaroslav Anton, grdb. übertr. an Gerstner Cäcilie, v., am 19. Juli 1899.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 985, P. 870/74, 870/154, 870/155, bish. Bes. Borkowski Karl, Ritter v., grdb. übertr. an Links Friedrich, am 6. März 1899.

" " Grinzing, E.-Z. 75, 547, P. 678/1, 678/2, 679, 691/1 bis 691/4, bish. Bes. Manhart Leopold ½, grdb. übertr. an Manhart Leopold, Manhart Josef, Baudonin Marie, je 1/6, am 25. Juli 1899.

" " Grinzing, E.-Z. 689, P. 246, bish. Bes. Hauptmann Aloisia, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 7. Juli 1899.

" " Unter-Sievering, E.-Z. 86, P. 175, bish. Bes. Seichert Ignaz, grdb. übertr. an Micheroli Adolf, Micheroli Philipp, je ½, am 13. Juli 1899.

" " Unter-Sievering, E.-Z. 313, P. 85, 86, bish. Bes. Rieder Franz, Rieder Josefa, Rieder Elisabeth, Francé Marie, je 1/8, grdb. übertr. an Rieder Karl ½, am 8. Mai 1899.

" " Kahlenbergerdorf, E.-Z. 153, P. 237/4, bish. Bes. Wertheimer Siegfried, Dr., grdb. übertr. an Wertheimer Antonia, am 22. Juli 1899.

" " Ober-Sievering, E.-Z. 368, P. 502/2, 503/2, bish. Bes. Butschek Auguste, grdb. übertr. an Schachinger Jakob, Schachinger Katharina, je ½, am 5. Juli 1899.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 1084, P. 706/6, bish. Bes. Schrimpf Karoline, grdb. übertr. an Ernst Barbara, Ernst Aloisia, Ernst Barbara jun., je 1/3, am 5. Aug. 1899.

" " Ober-Döbling, E.-Z. 1168, bish. Bes. Heinrich Philippine, Heinrich Emma, Heinrich Karl, Srivoznik Ludwig, je 1/4, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Juli 1899.

" " Heiligenstadt, E.-Z. 660, bish. Bes. Dehm Ferdinand, Olbricht F., je ½, grdb. übertr. an die Commission für Verkehrsanlagen, am 10. Feb. 1899.

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. XIV., Z. 104873.

6. September 1899.

Anschüttungsarbeiten auf den für den Bau eines Straßensäuberungs-Depots bestimmten Bauplätzen IX J 1 und IX J 2 im II. Bezirke.

Au Richard & Dobias Paul — 700 fl. an die Gemeinde Wien.

Fischer August, Schwarz Leopold und Dračka Florian — 700 fl. an die Gemeinde Wien.

Waller Johann & Hlavka Franz — Per Quadratmeter 20 kr. ohne nähere Angabe.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 28. August 1899.

Anders Marie — Vermittlung von Dienststellen für männliche und weibliche Dienstboten gewöhnlicher Kategorie — IV, Karolinenplatz 2.

Arditti Josef Abraham, Firma: Josef Abr. Arditti — Gemischtwarenhandel — II., Ulrichgasse 2.

Arian Jakob Löbl — Commissionshandel in Obst und Gemüsen — IV., Margarethenstraße 27.

Beichel Johann — Gastwirtsgewerbe — IV., Favoritenstraße 46.

Bettelheim Hermann — Agentur in Weißwaren — VI., Wallgasse 28.

Blaschke August — Gastwirtsgewerbe — IV., Schaumburgergasse 10.

Buda Michael — Tischler — XVII., Klopstockgasse 2.

Czermak Anton — Drechsler — XV., Geyschlägerstraße 22.

Dubricky Sophie — Handel mit Blumen, Obst ꝛc. im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien mit Ausschluss des k. k. Praters — Wohnort: XIII., Amalienstraße 45.

Fügerl Johann — Flaschenbier-Verschleiß — V., Schönbrunnerstr. 34.

Fürst Cäcilie, verehel. Woltran — Flaschenbier-Verschleiß — V., Rüdigergasse 12.

Gißhammer Andreas — Baumeistergewerbe — IV., Leibenfrostgasse 1.

Grubinger Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Maxingstr. 11.

Grubinger Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Maxingstraße 11.

Hampel Theresia — Zeitungs-Verschleiß — XIII., Breitenseerstraße 1.

Heidvogl Josef — Kaffeeschankgewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 280.

Keipert Francisca — Flaschenbier-Verschleiß — X., Schröttergasse 1 b.

Komoly Theodor Franz, prot. Firma Th. Fr. Komoly — Warencommissions-Verschleiß, Handelsagentie — XIII., Hollergasse 35.

Konrad Barbara — Flaschenbier-Verschleiß — V., Zeinlhofergasse 5.

Künzel Marie — Betrieb einer Garderobe- und Toilette-Anstalt — II., Prater, Venedig in Wien.

Lehninger Raimund — Provisionsagentie — XIII., Nisselgasse 5.

Lüftner Wilhelmine — Flaschenbier-Verschleiß — V., Wimmergasse 8.

Mann Josef — Verabreichung von Koffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Flaschenbier, Haltung von erlaubten Spielen, Ausschank von Rum, Slivowitz und Cognac als Beigabe zum Thee und Kaffee — IV., Rainergasse 5.

Mares Karl — Verschleiß von Victualien im Umherziehen von Haus zu Haus und auf der Straße im Wiener Gemeindegebiete mit Ausschluss des k. k. Praters — X., Davidgasse 20.

Mechor Gerson — Errichtung eines israelitischen Bethauses — XIII., Auhofstraße 1.

Messinger Jakob — Gastwirtsgewerbe — IV., Alleegasse 62.

Mitschke Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Geblergasse 20.

Ormoly Ignaz — Brandschaden-Inspector — XIII., Altgasse 11.

Patzak Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Clemens Hofbauerplatz 8.

Pelzmann Michael — Vereinsagentur — IV., Rainergasse 3.

Pöpner Anton — Flaschenbier-Verschleiß — V., Margarethenplatz 3.

Popper Hans — Agentie der provisionsweisen Vertretung — XIII., Cumberlandstraße 101 d.

Ruzicka Josef — Tischler — XV., Mariahilferstraße 147.

Firma Schulhof & Schiffer, Inhaber Schiffer Julius, Schulhof Eduard — Handel mit Mützen und Kürschnerzugehör — II., Novaragasse 38 a.

Sochor Alois — Fleischhauer (Filiale) — XVII., Kainzgasse 17.

Stinauer Franz — Feilbieten von Brot und heißen Würsteln im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien mit Ausschluss des k. k. Praters — XVII., Jörgerstraße 32.

Strakosch Alexander — Haltung von dramatischen Vorträgen — XIII., Beitlissengasse 5.

Bock Ignaz — Flaschenbier-Verschleiß — V., Grüngasse 22.

Bodera Adalbert — Pfaidler — XVII., Geblergasse 97.

Weinzierl Josef — Flaschenbier-Verschleiß — X., Eckertgasse 11.

Wiener Johanna — Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Gürtel 23.

Zeh Ferdinand — Sattlerwaren-Verschleiß — IV., Alleegasse 15.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 29. August 1899.

Bernleitner Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Dammstraße 12.

Eckstein Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Fugbachgasse 7.

Graf Antonia — Anfertigung von Abschriften mit Schreibmaschinen mit Ausschluss der Vervielfältigung — II., Praterstraße 28.

Großmann Ignaz — Schuhmacher — XIV., Cardinal Rauscherplatz 3.

Haberhanns Johann — Flaschenbier-Verschleiß — V., Ramperstorffergasse 46.

Höß Karl — Flaschenbier-Verschleiß — V., Herthergasse 22.

Kaiser Johann — Flaschenbier-Verschleiß — XV., Löhrgasse 18.

Kasparek Thomas — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Arnsteing. 21.
Kellner Martin — Concession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschanke von Bier, Wein, Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — V., Embelgasse 44.
Kollar Friedrich — Tischler — XVII., Mayßengasse 19.
Lebert Josefine — Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Pezzlgasse 57.
Lewisch Franz — Flaschenbier-Verschleiß — V., Gartengasse 9.
Mayer Franz — Friseur und Rasenr — XI., Simmeringer Hauptstraße 64.
Michalek Cäcilie — Feilbieten von Obst und Gemüse im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien außer k. k. Prater — II., Streffleurgasse 12.
Radl Matthias — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — Calvarienberggasse 11.
Reiß Adolf — Pferde-Agentie — XI., Simmeringer Hauptstraße 128.
Rohacky Anna — Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Clemens Hofbauerplatz 13.
Rohrböck Ignaz — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Spinngasse 9.
Scheiböck Johann — Flaschenbier-Verschleiß — XV., Wurzbachgasse 20.
Scharer Julius — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — XIV., Nobilegasse 14.
Schmid Karoline — Flaschenbier-Verschleiß — XV., Würffelgasse 2.
Schmied Leopold — Flaschenbier-Verschleiß — XV., Pouthongasse 12.
Schwarz Ignaz — Flaschenbier-Verschleiß — XV., Neubaugürtel 45.
Stelzhammer Rosa — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Dorfgasse 7.
Treiber Alexius — Flaschenbierhandel — XIV., Grimmgasse 4.
Vlastnik Amalia — Flaschenbier-Verschleiß — XV., Turnergasse 7.
Wallek Ferdinand — Flaschenbier-Verschleiß — XV., Märzstraße 5.
Zimmermann Anton Josef — Pflasterergewerbe — XVII., Weidmanngasse 17.
Zlabinger Johann — Flaschenbier-Verschleiß — Obere Amtshausg. 20.
Zoder Wenzel — Flaschenbier-Verschleiß — V., Ramperstorffergasse 47.
Zöch Lorenz — Flaschenbier-Verschleiß — XV., Henriettenplatz 7.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 30. August 1899.

Adamek Anna — Ein- und Verkauf von Hadern, Emballagen und altem Eisen — II., Kleine Schiffgasse 32.
Divotkey Rudolf — Kunstgießer — VIII., Josefstädterstraße 53.
Fischer Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Zwölfergasse 4.
Frank Isidor — Handelsagentie — XII., Hauptstraße 67.
Ganser Emma Martha Margarete — Verschleiß von Schulheften, Preislisten, Preiszetteln ꝛc., Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten und Kurzwaren — XVII., Parhamerplatz 6.
Hanny Antonia — Victualien-Verschleiß — II., Klosterneuburgerstr. 108.
Hinterberg Marie — Marktvictualienhandel — XIV., Rudolfsheim (Markt); Wohnort: Seufzenberg 115.
Horak Eduard — Concession zum gewerbsmäßigen Betriebe der Abfüllung des Bieres in Flaschen zum Zwecke des Vertriebes von Flaschenbier — XIX., Heiligenstädterstraße 119.
Jellinek August — Handelsagentie — XII., Eichenstraße 26.
Jirak Karl — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Missindorfstraße 45.
Karlinger Leopold — Pächter der Fiaker-Licenz Nr. 525 — XIX., Billrothstraße 12.
Katics Anna — Verschleiß von Grünwaren und Obst im Umherziehen in Wien — Wohnort: XIV., Stättermayergasse 4.
Kletzer Josef — Flaschenbierhandel — VI., Gumpendorferstraße 33.
Köhler Peter — Schuhmacher — XVI., Grundsteingasse 13.
Köppel Michael — Hufschmied — II., Jägerstraße 80.
Kohl Paul — Bildhauer — V., Nikolsdorfergasse 38.
Kramer Albert — Verschleiß von Uhren und Pretiosen — XVI., Veronikagasse 21.
Kuster Jakob — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 381.
Latzenhofer Emilie — Fortbetrieb der Einspänner-Licenz Nr. 1077 — XVII., Mariengasse 20.
Latzenhofer Emilie — Fortbetrieb der Einspänner-Licenz Nr. 1419 — XVII., Mariengasse 20.
Leopold Michael — Feilbieten von Würsten und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien außer k. k. Prater — XIII., Zheringgasse 18.
Lichtenstern Isidor — Handelsagentie — II., Förstergasse 4.
Linek Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Dammstraße 13.
Lukas Anton — Erzeugung von Schuh-Crême — VI., Mollardgasse 48.
Mathaler Johanna — Pfaidlergewerbe — XVI., Deinhardsteingasse 24.
Meichenitsch Ludwig — Tapezierergewerbe — XVI., Wattgasse 45.
Michalek Franz — Passepartoutmacher — V., Schlossgasse 21.
Mikolasch Josef — Verschleiß von Metallgeräthen — X., Rothenhofg. 20.
Neudecker Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Wurlitzergasse 62.
Neudorfer Brigitta — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Clemens Hofbauerplatz 5.
Neumann Leopold — Drechsler — XVI., Thaliastraße 38.
Neustadtl Emil — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Maxingstraße 3/5.
Nowotny Vincenz — Buchbinder — XVI., Herbststraße 19.
Riel Johanna — Kaffeesiedergewerbe — IV., Hechtengasse 15.
Rösch Karl — Gürtler — VIII., Tigergasse 33.
Rothbauer Josef — Flaschenbierhandel — VI., Engelgasse 8.
Rothenberg Ignaz — Fleischhauergewerbe — XIX., Barawitzkagasse 12.
Schneps Johann — Flaschenbier-Verschleiß — X., Reisingergasse 14.
Schweiger Philomena — Verschleiß von Tuchresten — X., Erlachg. 83.
Seitz Marie — Victualien-Verschleiß — V., Leitgebgasse 10.
Spechtenhauser Alois — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Hippgasse 9.
Stastny Karl — Bäcker — XIV., Märzstraße 71.
Stein Siegfried — Provisionsagentie — XV., Sechshauserstraße 32.
Swoboda Leopoldine — Einspänner-Licenz Nr. 1259 — X., Quellengasse 244.
Szlavik Johann — Obst-, Grünwaren- sowie Orangen- und Citronen-Verschleiß im Umherziehen (Marke Nr. 3485) — XVI., Neulerchenfelderstr. 39.
Tuček Johann — Herrenkleidermacher — XVII., Helblinggasse 12.
Unger Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Schiffg. 28.
Wagner Leopoldine — Verschleiß von Zuckerbäckerwaren — XIII., Amalienstraße 32.
Werk Josef — Wein-, Bier- und Spirituosen-Verschleiß in handelsüblich verschlossenen Gefäßen mit Ausschluss des Kleinausschankes von gebrannten geistigen Getränken — X., Hasengasse 16.
Wittmer Jakob — Friseur- und Rasenrgewerbe — X., Waldgasse 15.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 31. August 1899.

Buller & Wimlatil, (Inhaber: Robert Buller) — Allgemeine Handelsagentie — III., Gärtnergasse 17.
Barber Siegmund — Bau-Unternehmung — IX., Sechsschimmelg. 14.
Bauer Ernst — Provisionsagentie — VII., Neustiftgasse 135, 137.
Bauer Rosine — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Gebeten, Kalendern und Heiligenbildern — XV., Thalgasse 4.
Beer Risa — Dessinkartenschlägerei — VI., Hirschengasse 20.
Beier Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Ziegelofengasse 12.
Bersit Elisabeth — Victualien-Verschleiß — III., Haidingergasse 25.
Bily Franz — Gastwirt — III., Rennweg 34.
Binder Johann — Flaschenbierhandel — VI., Bürgerspitalgasse 23.
Blau Samuel — Verschleiß von Gold- und Silberwaren — IX., Porzellangasse 25.
Burkhart Helene — Privat-Lehranstalt für Stickerei — VII., Lindengasse 57.
Dammer Katharina — Kaffeesiederei — I., Kumpfgasse 5.
Deuches Anna — Pfaidlerei — IX., Porzellangasse 52.
Donka Katharina, recte Keppler — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — I., Fischerstiege 8.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderath:
Sitzungen des Gemeinderathes 2129
Stadtrath:
Sitzungen des Stadtrathes 2129
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 24. August 1899 (nachmittags) 2129
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 25. August 1899 2133
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 30. August 1899 2135
Bezirksausschüsse:
Protokoll der 529. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Margarethen vom 4. September 1899 2140
Allgemeine Nachrichten:
Städtisches Lagerhaus 2140
Sanitäts-Angelegenheiten:
Besuch des städtischen Donaubades pro August 2140
Besuch der städtischen Volksbäder im August 1899 2140
Städtisches Arbeitsvermittlungsamt in Wien:
Übersicht über die Vermittlungs-Thätigkeit 2140
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 4. bis 7. September 1899 . . 2141
Realitäten-Verkehr in Wien vom 1. bis 31. August 1899 2141
Baustellen-Verkehr in Wien vom 1. bis 31. August 1899 2145
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
Offertverhandlungs-Ergebnisse 2147
Eintragungen in das Gewerbe-Register 2147
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.*)

1899.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	Gegenstand
11. Sept. 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath Linsbauer)	M.-Z. 137968. Vergebung der **Arbeiten und Lieferungen für die Cassierung des schadhaften Metallicpflasters** in der Reichsrathsstraße zwischen Magistrats- und Grillparzerstraße und für die **Herstellung eines Stampfasphaltpflasters** daselbst mit der Ausrufssumme von 6420 fl. 33 kr. und 250 fl. Pauschale. 3—3
12. Sept. 10 Uhr	detto	M.-Z. 146010. Vergebung der **Deichgräber- und Pflastererarbeiten** für die Straßenherstellung in der Seeböck-, Speckbacher-, Effinger- und Wurlitzergasse im XVI. Bezirke mit der Ausrufssumme von 2211 fl. 15 kr. und 300 fl. Pauschale. 2—2
13. Sept. 10 Uhr	detto	M.-Z. 92947. Vergebung der **Erd- und Deichgräberarbeiten** für die Regulierung der Weinberggasse im XIX. Bezirke mit der Ausrufssumme von 6278 fl. 79 kr. und 500 fl. Pauschale. (Neuerliche Offertverhandlung.) 2—3
19. Sept. 10 Uhr	Departement VII (Mag.-Rath Dr. Keitler)	M.-Z. 146687. Vergebung der Lieferung von **Wasserleitungsrohren für die Hochquellenleitung** im veranschlagten Kostenbetrage von 55.000 fl., ferner von **Maschinenbestandtheilen** im veranschlagten Betrage von 20.000 fl. 2—3
20. Sept. 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath Linsbauer)	M.-Z. 143263. Vergebung der **Erd- und Baumeisterarbeiten** für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der Raschgasse, XIII. Bezirk, Ausrufssumme 3587 fl. 35 kr., Pauschale 375 fl. 1—3
21. Sept. 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath Linsbauer)	M.-Z. 138464. Vergebung der **Reconstructionsarbeiten an der Stephaniebrücke** über den Donaucanal: a) **Bildhauerarbeiten,** Ausrufssumme 3340 fl., Pauschale 300 fl. b) **Auswechslung von 3860 lose gewordenen Nieten,** Ausrufssumme 2463 fl. 50 kr., Pauschale 250 fl. c) **Anstreicherarbeiten** (Silicatfarben-Anstrich), Ausrufssumme 1159 fl. 55 kr., Pauschale 250 fl. 1—3

*) Pläne, Kostenanschläge &c. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 10 kr. erhältlich.

Offerenten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingnisse mit den dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Vadium von 5 **Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen** oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Z. 4608 ex 1899.

Adm. Rft. d. G.-C.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung und Herstellung von Pumpen und Leitungsrohren für die Theer- und Ammoniakwasser-Manipulation im städtischen Gaswerke an der Donaulände im veranschlagten Kostenbetrage von 9252 fl. 59 kr. ö. W. wird von der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Dienstag den 19. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Berathungszimmer Nr. 1 des Präsidial-Bureaus des Wiener Gemeinderathes,** I., Rathhaus (7. Stiege, 1. Stock), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, den Kostenanschlag, den Erfordernisausweis und die dem Projecte beigeschlossenen allgemeinen

*

und speciellen Bedingnisse im Bureau der Betriebs-Direction der städtischen Gaswerke, I., Rathhaus (8. Stiege, Mezzanin), an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 12 Uhr mittags einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrath reicht, bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 5 fl. ö. W. beziehen.

Die einzubringenden Offerte sind mit einer 1-Kronen-Stempelmarke zu versehen und in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Offerent hat vor Überreichung seines Offertes das **vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme, d. i. also den Betrag von 460 fl. ö. W.** bei der städtischen Hauptcassa zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Wien, am 4. September 1899.

Der Bürgermeister:

Dr. Karl Lueger. 2—3

Ad Prot.-Nr. 16065 ex 1899.

Ref.-Nr. VIII.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Deichgräberarbeiten behufs Erweiterung des Hernalser Friedhofes** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **18. September 1899, präcise 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Jaitner,** im Rathhause (5. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan, den Kostenanschlag und die dem Projecte beigeschlossene Vorschrift im Stadtbauamte ebendaselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Exemplare der bezüglichen Vorschrift können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Offerenten haben ein derartiges Exemplar mit der dem Projecte beiliegenden Original-Vorschrift genau in Übereinstimmung zu bringen, beziehungsweise zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und mit einer 1-Kronen-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte **ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen** oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 28. August 1899. 3—3

Ad Prot.-Nr. 128131 ex 1899.

Ref.-Nr. 3514. V.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Arbeiten für die Abtragung der Nothbrücke über den Donaucanal nächst der Franzensbrücke im veranschlagten Kostenbetrage von 1031 fl. ö. W.** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Freitag den 15. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Linsbauer,** I., Rathhaus (4. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Kostenanschlag und die dem Projecte beigeschlossenen allgemeinen und besonderen Bedingnisse im Stadtbauamte im Bureau des Herrn Baurathes Ehlers während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Offerte sind unter Bezugnahme auf die aufliegenden allgemeinen und besonderen Bedingnisse zu stellen und haben die ausdrückliche Erklärung des Offerenten zu enthalten, dass er sich den eingesehenen Bedingnissen vorbehaltlos unterwerfe.

Diese Offerte sind, mit einer 1-Kronen-Stempelmarke versehen, versiegelt zu überreichen.

Das **vorgeschriebene Vadium** ist vor Einbringung des Offertes bei der städtischen Hauptcassa zu erlegen, und ist die Bestätigung über den erfolgten Erlag desselben entweder dem Offerte anzuschließen oder der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsleistungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 4. September 1899. 1—2

Ad Prot.-Nr. 141638 ex 1899.

Ref.-Nr. VIII.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Lieferung der zur Gräberausschmückung im Wiener Central-Friedhofe im Jahre 1900 erforderlichen 30.000 Stück Violen und 50.000 Stück Pelargonien** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Dienstag den 19. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Jaitner** im Rathhause (5. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingnisse in obigem Bureau oder in der Verwaltungskanzlei des Wiener Central-Friedhofes während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und beheben.

Die Lieferung wird auch in Partien vergeben.

Offerte auf Lieferung von weniger als 5000 Stück Violen oder 5000 Stück Pelargonien werden nicht berücksichtigt.

Die Offerenten haben die im Sinne der Bedingnisse ausgefertigten Offerte am obbezeichneten Tage **vor 10 Uhr vormittags** der Offertverhandlungs-Commission versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene **Vadium in der Höhe von 10 Percent** derjenigen Summe, um welche die Lieferung übernommen wird, anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Beschlussfassung über die eingebrachten Offerte, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. September 1899. 2—3

Z. 16754.

Verlautbarung.

(Marienthaler Hochquellenwasserleitung.)

Der Abschluss der Verhandlung über das Project der Marienthaler Hochquellenwasserleitung von Dr. Victor Capesius und Genossen findet im Sinne des Commissions-Beschlusses vom 6. Juni 1899, Z. 11879, **Dienstag den 12. September 1899, um 9½ Uhr vormittags,** mit eventueller Fortsetzung am nächsten Tage im kleinen Sitzungssaale des Rathhauses zu Baden statt, wobei zunächst die eingeholte umfassende Schlussäußerung des k. k. Ober-Ingenieurs G. Bozdéch als Amts-Sachverständigen bekanntgegeben, hierauf die etwaige Endäußerung der Projectanten und Betheiligten zu Protokoll genommen und die Verhandlung mit dem vorgeschriebenen Vergleichsversuche zum Abschluss gebracht werden wird.

Die Äußerung des k. k. Staatstechnikers liegt bei den k. k. Bezirkshauptmannschaften Baden und St. Pölten vom 28. August an bis zum Vortage der Verhandlung zur Einsicht für Betheiligte auf.

Baden, am 22. August 1899.
Der k. k. Bezirkshauptmann:
In Vertretung:
Alberti. 1—1

M.-Z. 138050 ex 1899.

Kundmachung.

(Forstaufseherstelle.)

Zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 10. August d. J., Z. 8000, wird hiemit der Concurs für die auf dem Fondsgute Ebersdorf an der Donau zur Erledigung gelangte Forstaufseherstelle ausgeschrieben.

Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 550 fl. und die Anwartschaft auf zwei Quinquennien zu je 50 fl., ferner der Genuss einer Naturalwohnung im Fondshause in Kaiser-Ebersdorf, sowie der Bezug von jährlich 7 m³ hartem und 7³ m weichem Prügelholze nebst einem jährlichen Holzzufuhrpauschale von 12 fl. 60 kr. verbunden.

Bewerber um diese Stelle haben nach Vorschrift der geltenden Dienstpragmatik für die Beamten und Diener der Stadt Wien ein Lebensalter von mindestens 18 und nicht über 40 Jahre und die österreichische Staatsbürgerschaft nachzuweisen; ferner den Nachweis über einen ehrenhaften Lebenswandel, eine gesunde, kräftige Körperbeschaffenheit, die vollstreckte Militär-Präsenzdienstpflicht oder die Befreiung vom Militärdienste, endlich über die mit gutem Erfolge abgelegte Staatsprüfung für den Forstschutz- und technischen Hilfsdienst zu erbringen. Bewerber, welche in Wien heimatsberechtigt sind, haben unter sonst gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Die gehörig belegten, mit einem 1-Kronen-Stempel versehenen Gesuche sind **bis längstens 30. September 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates umso gewisser zu überreichen, **als auf verspätet einlangende und nicht entsprechend belegte Gesuche keine Rücksicht genommen werden kann.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 30. August 1899. 2—3

M.-Z. 125860.
X.

Kundmachung.

(Josefine Figdor'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1899/1900 ist das Josefine Figdor'sche Stipendium jährlicher 100 fl. erledigt.

Anspruchsberechtigt sind arme, in Wien geborene Mädchen, welche sich dem Lehrfache widmen und an der k. k. Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt bei St. Anna, I., Hegelgasse 14, in Wien, ihre Ausbildung erhalten.

Die Bewerberinnen um dieses Stipendium haben ihre Gesuche **bis längstens 10. October 1899** beim Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt zu überreichen und denselben nebst den Ausweisen über ihre Armut, ihre Geburt in Wien, ihre Aufnahme in die k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt I., Hegelgasse 14, die beiden letzten Schulzeugnisse und den Impfschein beizuschließen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 31. August 1899. 2—3

Z. 73927.
X.

Kundmachung.

(Jakob Kuffner'sche Stipendium-Stiftung für mittellose Vorzugsschüler an Gymnasien und Hochschulen aus Döbling.)

Vom Studienjahre 1899/1900 an kommen zwei Jakob Kuffner'sche Stipendien, und zwar je eines für einen mittellosen Hörer christlicher Confession und für einen mittellosen Hörer mosaischer Confession an Wiener Hochschulen per je 150 fl. zur Verleihung.

Anspruch auf die vorerwähnten Stipendien haben auf Grund der stiftbrieflichen Bestimmungen Hochschüler:

1. welche nach Ober-Döbling zuständig waren, eventuell
2. welche überhaupt im XIX. Bezirke geboren oder daselbst wohnhaft sind.

Die Stipendien werden auf die gesetzliche Studiendauer, jedoch mit der Bedingung verliehen, dass die Stipendisten in jedem Schul-

jahre die im Stiftungsbriefe enthaltenen Voraussetzungen nachzuweisen haben.

Bewerber um eines dieser Stipendien haben ihre mit den erforderlichen Nachweisen belegten Gesuche **bis längstens 25. October 1899** beim Wiener Magistrate einzureichen.

Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. September 1899. 1—3

M.-Z. 150135.
XI.

Kundmachung.

(Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung.)

Am 2. December 1899 gelangen die Zinsen der Max Freiherr v. Springer'schen Stiftung im Betrage von 204 fl. 80 kr. an verarmte Angehörige des Kleingewerbestandes der bestandenen Gemeinde Rudolfsheim zur Vertheilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben in erster Linie solche Bittsteller, die nach Wien zuständig, unschuldig verarmt, im ehemaligen Gemeindegebiete von Rudolfsheim ansässig sind und dem Kleingewerbestande angehören, in zweiter Linie aber solche, die im XIV. Gemeindebezirke Rudolfsheim überhaupt ansässig und nach Wien zuständig sind.

Bewerber um eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- beziehungsweise Geburtsschein, den Heimatschein, den Gewerbe- und den Steuerschein, dann ein legales Armutszeugnis beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 10. October 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates oder bei der Bezirksvorstehung Rudolfsheim zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 2 September 1899. 1—3

M.-Z. 67724 ex 1899.
III.

Kundmachung.

(Anton und Josefa Kittenberger'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Anton und Josefa Kittenberger'schen Heiratsausstattungs-Stiftung werden im October d. J. sieben Ausstattungsbeträge à 200 fl. ö. W. verliehen.

Der Stiftbrief enthält wörtlich folgende Bestimmungen:

„Diese Heiratsstiftung ist für arme, aber brave Mädchen bestimmt.

Bewerber um diese Heiratsausstattungs-Stiftung müssen in Nieder- oder Oberösterreich, Salzburg, Deutsch-Tirol oder Deutsch-Steiermark geboren sein, und müssen in einer Kirche, die zum Polizei-Bezirks-Rayon Wien gehört, getraut werden und entweder in diesem Rayon oder in der nächsten Umgebung Wiens ihren Wohnsitz haben, wenigstens für die erstere Zeit.

Vorzug zur Betheilung haben solche

a) die mit dem Stifter oder seiner Frau, geborene Josefa Übel, verwandt sind;
b) Müllers- und Bäckerstöchter;
c) Taube oder Taubstumme;
d) hernach, wenn solche unbesetzt sind, die andern."

Die Gesuche um diese Stiftung sind zu belegen mit den

1. Tauf- oder Geburtsschein;
2. Armutszeugnisse;
3. Sittenzeugnisse;
4. Heimatscheine;
5. wenn ein Vorzugsrecht im Sinne der obigen Bestimmungen geltend gemacht wird, mit dem entsprechenden Nachweise desselben.

Die Gesuche sind im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates bis **21. September 1899** einzubringen.

Verspätet überreichte Gesuche, sowie solche, welche die oben angeführten Belege nicht enthalten, werden nicht berücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate
am 30. August 1899. 1—3

Ad M.-Z. 24477 ex 1899.
III.

Kundmachung.

(Josef Treitl'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Josef Treitl'schen Heiratsausstattungs-Stiftung wird eine Stiftung mit dem Betrage von 520 fl. ö. W. an eine Person männlichen Geschlechtes, ledigen Standes, christlicher Religion, im Alter von 24 bis einschließlich 32 Jahren verliehen, welche sich über einen unbescholtenen Charakter, Fleiß, sittlichen Lebenswandel, gesunde Leibesconstitution, Dürftigkeit und den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes bei ihrer vorhabenden Verehelichung gehörig auszuweisen imstande ist.

Die ehelichen Nachkömmlinge der Verwandten des Stifters und die Waisen oder Kinder verarmter, braver Wiener Bürger sollen unter gleichen Umständen den Vorzug vor anderen haben.

Die Gesuche sind zu belegen mit dem Taufschein, Armutszeugnisse, Sittenzeugnisse, amtsärztlichen Gesundheitszeugnisse und Nachweise über den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes.

Wenn im Sinne obiger Bestimmungen ein Vorzugsrecht in Anspruch genommen wird, ist hierüber außerdem der entsprechende Nachweis beizubringen,

Die Gesuche sind **bis Ende September 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates einzubringen.

Verspätet überreichte Gesuche, sowie solche, welche nicht die oben angeführten fünf Belege enthalten, werden nicht berücksichtigt.

Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, dass auf Gesuchsteller, welche kein Gewerbe angetreten haben, kein Bedacht genommen werden kann, auch wenn sie alle übrigen Bedingungen des Stiftbriefes erfüllen.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 1. September 1899. 1—3

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 73. Dienstag, den 12. September 1899. Jahrgang VIII.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **6. September 1899** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger und des Vice-Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Herr Gem.-Rath Polzhofer hat um Ertheilung eines Urlaubes in der Dauer von 14 Tagen bei mir angesucht. Ich habe ihm denselben bewilligt. Gem.-Rath Schlesinger entschuldigt sein Fernbleiben von der Sitzung.

2. Von Seite des Armen-Departements wird mir zur Kenntnis gebracht, dass Herr Heinrich Weller noe. der Frau Walpurga Weller den Betrag von 1000 fl. zu Gunsten der Armen der Stadt Wien bei der städtischen Hauptcassa erlegt hat.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

3. Von Seite der Vorstehung des Kahlenberger Kirchenvereines erhalte ich eine Zuschrift ddto. 4. August 1899, folgenden Inhalts (liest):

„Hohes Präsidium!

Die ergebenst gefertigte Vorstehung des Kahlenberger Kirchenvereines veranstaltet wie alljährlich seit 1893 am 12. d. M. (Dienstag um 10½ Uhr) einen feierlichen Dankgottesdienst in der höchst gelegenen historischen Wiener Kirche auf dem Kahlenberg mit Predigt und Tedeum zur dankbaren Erinnerung an die Befreiung Wiens aus der größten türkischen Bedrängnis im Jahre 1683.

Diese Sieges-Dankfeier wird auf Grund der mit Allerhöchster Ermächtigung Sr. k. u. k. Apost. Majestät von dem genannten Vereine errichteten „Kaiser Franz Josef I. Jubiläums-Stiftung" heuer zum erstenmale begangen werden, nachdem das vinculierte Stiftungscapital von 4000 K mit Bewilligung des hochlöblichen Stadtrathes vom 21. Juni 1899, Z. 6113, bei der städtischen Hauptcassa deponiert worden ist.

Die Vereins-Vorstehung erlaubt sich das hohe Präsidium und den hochlöblichen Gemeinderath hiemit ergebenst einzuladen und zu bitten, der bezeichneten kirchlichen Gedenkfeier in christlich patriotischem Sinne hochgeneigtest beiwohnen zu wollen.

Hiebei werden zur geneigten Vertheilungs-Veranlassung an die hochverehrten Herren christlichen Gemeinderäthe 100 Exemplare des letzten Vereinsberichtes unterbreitet."

4. Meine Herren! Für die Zeit vom 3. bis 6. September 1899 wurde nach Budapest der IV. Verbandstag des Deutsch-österreichisch-ungarischen Verbandes für die Binnenschiffahrt einberufen. Der derzeitige Verbandsvorstand ist der Ungarische Schiffahrtsverein. Die Gemeinde Wien ist Mitglied des Deutsch-österreichisch-ungarischen Verbandes für Binnenschiffahrt. So erfreulich dieser Umstand ist, so muss doch bemerkt werden, dass der derzeitige Verbandsvorstand, der Ungarische Schiffahrtsverein, die Gemeinde Wien zur Theilnahme an dem IV. Verbandstag nicht eingeladen hat. (Hört! Hört! links.)

Am heutigen Tage ist mir nun von Seite des Herrn Director Mayer ein Telegramm übergeben worden, welches an das Mitglied des Gemeinderathes Herrn Dr. Ritter v. Dorn gerichtet ist, und welches der letztere mir zur Verfügung gestellt hat. Es lautet (liest):

„Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Präsidenten v. Proskowetz soeben erfahren, dass der Gemeinderath der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien als Mitglied des Donauvereines zum IV. Verbandstage von demselben nicht geladen wurde, bitten wir, die Verabsäumung unsererseits gutzumachen und unsere Einladung dringend zu übermitteln. Die Direction des Ungarischen Schiffahrtsvereines."

Wie gesagt, dieses Telegramm ist mir am heutigen Tage zur Kenntnis gekommen; am heutigen Tage habe ich aber auch von absolut vertrauenswürdiger Seite, die ich jedoch nicht nennen kann, weil ich sie nicht dem Terrorismus gewisser Herren in Budapest preisgeben will, folgendes Telegramm erhalten (liest):

„Gem.-Rath Dorn hat Binnenschiffahrt-Congress Vortrag gehalten, trotzdem Gemeinde Wien absichtlich nicht eingeladen wurde." (Hört! Hört! links.)

Ich bringe diese Thatsachen ohne weiteren Commentar zur Kenntnis des Wiener Gemeinderathes.

5. Meine Herren! Vom 15. September 1899 an werden die Gemeinderaths-Sitzungen um 5 Uhr nachmittags beginnen.

Ich ersuche nunmehr den Herrn Schriftführer, die eingelangten Interpellationen zur Verlesung zu bringen.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

6. Interpellation des **Gem.-Rathes Dr. Brix:**

In der den stenographischen Bericht über die am 7. Juli 1899 abgehaltene Sitzung des Gemeinderathes enthaltenden Nummer 55 des Amtsblattes der Stadt Wien ist die von mir in dieser Sitzung an den Herrn Bürgermeister gerichtete Interpellation, in der ich ihn über sein Verhalten gegen die Wiener Arbeiterschaft, über seine Stellungnahme zu dem Einschreiten der Polizei anlässlich der am 6. Juli vorgekommenen politischen Demonstrationen befragte, nicht wiedergegeben und bemerkt, dass die Reproduction dieser Interpellation aus pressgesetzlichen Gründen unterblieben ist.

In dem Berichte über die außerordentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 3. August 1899 sind späterhin Reden, die genau denselben Thatbestand und Inhalt erörterten wie die unterdrückte Interpellation, ordnungsgemäß wiedergegeben, ohne dass das Amtsblatt der Stadt Wien bisher der Confiscation verfallen wäre, wodurch die übertriebene Besorgnis von einem Einschreiten der Staatsbehörde, die offenbar die Nichtwiedergabe der Interpellation in der erwähnten Nummer 55 rechtfertigen soll, am besten widerlegt erscheint.

Die Berichte des Amtsblattes der Stadt Wien über die Sitzung des Wiener Gemeinderathes werden als „stenographisch" bezeichnet. Es ist ein Recht, nicht bloß des Interpellanten, sondern auch der Bevölkerung, dass der Inhalt der in ihrem Interesse eingebrachten Interpellation wortgetreu bekanntgegeben werde, zum Beweise, dass er auch im stenographischen Protokolle vorkommt, sonst verliert das Amtsblatt den ihm sogar von den Gerichten beigelegten Wert als Beweis-Document.

In anderen Fällen, wo der Herr Bürgermeister der Anschauung war, dass der Inhalt einer Interpellation eine strafbare Handlung begründet, hat derselbe die Verlesung nicht gestattet, womit selbstverständlich die Einbeziehung in das stenographische Protokoll ausgeschlossen war.

Da nicht anzunehmen ist, dass der Herr Bürgermeister nunmehr ein anderes Verfahren will, die Interpellationen zwar verlesen, aber nicht publicieren lassen will und daher selbst eine Verfügung getroffen hat, die sich auf die Unterdrückung des Inhalts dieser Interpellation im Amtsblatte der Stadt Wien bezieht; da andererseits die Redaction des Amtsblattes, selbst bei weitgehendster Vorsicht verpflichtet gewesen wäre, wenigstens den weitaus überwiegenden Theil der Interpellation, der mit den angeblich die Möglichkeit einer Confiscation begründenden Sätzen gar nichts zu thun hat, wiederzugeben, so erlaube ich mir an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

1. Ist es demselben bekannt, dass der Inhalt der vorerwähnten Interpellation im stenographischen Berichte des Amtsblattes der Stadt Wien über die Gemeinderaths-Sitzung vom 7. Juli 1899 vollständigt unterdrückt wurde?

2. Hat der Herr Bürgermeister selbst auf diese Unterdrückung Einfluss genommen?

3. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dafür Sorge zu tragen, dass diese Interpellation nachträglich im Amtsblatte der Stadt Wien veröffentlicht wird, und dass in Hinkunft eine derartige Unterdrückung in den als „stenographische", also wortgetreue „Berichte" bezeichneten Sitzungsberichten nicht vorkomme, und es der Redaction des Amtsblattes der Stadt Wien nicht gestattet werde, gegenüber Interpellationen der Gemeinderäthe die Rolle des Staatsanwaltes durch Präventivcensur und Confiscation derselben zu spielen?

Bürgermeister: Ich habe diese Interpellation dem Redacteur des Amtsblattes der Stadt Wien, Herrn Magistrath Dr. v. Radler, übergeben, mit dem Auftrage, mir die betreffenden Thatsachen, auf welche die Interpellation Bezug hat, bekanntzugeben.

Die Antwort lautet (liest):

„Die in der Gemeinderaths-Sitzung vom 7. Juli 1899, eingebrachte Interpellation des Herrn Gem.-Rathes Dr. Walter Brix wurde in dem stenographischen Berichte des Amtsblattes der Stadt Wien Nr. 55 vom 11. Juli 1899 über Weisung des verantwortlichen Redacteurs des Amtsblattes an die Druckerei aus pressgesetzlichen Gründen, das heißt, deshalb nicht zum Abdrucke gebracht, weil der verantwortliche Redacteur eine Confiscation des Amtsblattes mit Rücksicht auf § 300 St.-G. besorgte, wodurch der Gemeinde nicht unerhebliche Kosten erwachsen wären und außerdem dem verantwortlichen Redacteur als dem Verbreiter im Sinne des Art. III des Gesetzes vom 15. October 1868, R.-G.-Bl. Nr. 142, die gerichtliche Verfolgung und Bestrafung bevorstehend gewesen wäre.

Einige Tagesjournale, welche am 8. Juli 1899 die in Rede stehende Interpellation reproducierten, verfielen auch thatsächlich aus den vorangeführten Gründen der Confiscation, so das „Vaterland" ꝛc.

Von dieser Weisung an die Druckerei wegen Eliminierung der Interpellation des Herrn Gem.-Rathes Dr. Walter Brix hat der verantwortliche Redacteur den Herrn Bürgermeister nachträglich verständigt.

Die Reproduction der nicht confiscierten Stellen dieser Interpellation im Amtsblatte glaubte der verantwortliche Redacteur deshalb unterlassen zu sollen, weil er nicht einen hiedurch nahezu unverständlich gewordenen Torso der Anfrage zum Abdruck bringen wollte.

Der stenographische, also wortgetreue Bericht der Gemeinderaths-Sitzung kann nur insofern in der periodischen Druckschrift „Amtsblatt der Stadt Wien" — ohne Gefahr der Confiscation dieser Druckschrift und Bestrafung des verantwortlichen Redacteurs derselben — vollständig abgedruckt erscheinen, als hiedurch nicht gesetzlich zu ahndende Eingaben und Reden verbreitet werden, da die Mitglieder des Wiener Gemeinderathes sich der Wohlthat der Immunität nicht erfreuen.

Rücksichtlich der Reproduction des stenographischen Berichtes der Gemeinderaths-Sitzung vom 3. August d. J. befand man sich in der Zwangslage, entweder den Abdruck der ganzen Sitzung zu unterlassen oder aber den Bericht, auch auf die Gefahr einer Confiscation und der strafgerichtlichen Verfolgung des verantwortlichen Redacteurs hin, abzudrucken. Man entschied sich für das letztere."

Ich persönlich füge Folgendes bei. Es kann mir doch, meine Herren, nicht zugemuthet werden, dass ich den Redacteur des Amtsblattes der Stadt Wien zu einem Schritte veranlasse, in welchem er eine strafbare Handlung erblickt, beziehungsweise in welchem er eine solche Handlung erblickt, wegen welcher er persönlich zur Verantwortung gezogen werden kann.

Es ist dem Herrn Dr. v. Radler schon einigemale — ich glaube, zweimal passiert — dass er auf Grund des Pressgesetzes geklagt wurde; also, meine Herren, ich bitte doch in der Beziehung wirklich — wie soll ich sagen — nicht mit mir menschlich umzugehen, sondern mit dem Magistratsrathe Dr. v. Radler menschlich umzugehen.

Es wäre doch gewiss sehr unangenehm, wenn der Herr Magistratsrath für jemanden anderen das Bad ausgießen müsste; das können Sie doch nicht verlangen.

Ich bitte fortzufahren.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

7. Interpellation des Gem.-Rathes Schrabauer:

Wie dem geehrten Herrn Bürgermeister bekannt sein wird, ist der X. Bezirk Favoriten einer der gesündesten. Seine Lage ist besonders zur Anlage von großen Häusercomplexen geeignet, und die dort wohnende Bevölkerung, respective die Geschäftsleute bedürfen der Unterstützung der Wiener Gemeindevertretung.

Ich möchte den hochgeehrten Herrn Bürgermeister ersuchen,

er möchte die Frage der Erbauung einer Kaserne auf den ärarischen Gründen am Laaerberg in Erwägung ziehen und seinen persönlichen Einfluss geltend machen, damit eine Kaserne erbaut wird. Die früher herrschenden Bedenken, nämlich die Zuführung von Wasser, sind durch die Erbauung des Wasserthurmes behoben.

Durch die Erbauung einer Kaserne am Laaerberg würden viele Geschäftsleute einen Verdienst finden, und der X. Bezirk könnte bedeutend gewinnen.

Nachdem wiederholt Commissionen stattgefunden haben und die Erbauung nur daran gescheitert ist, dass am Laaerberg Wassermangel herrschte, jedoch dieser Übelstand, wie schon erwähnt, durch den neuen Wasserthurm beseitigt ist, so glaube ich, dass man dieser Frage schleunigst näher treten soll; weiters würde der Bau einer Kaserne am Laaerberge nur eine Zierde für Wien sein.

Bürgermeister: Ich werde den Magistrat beauftragen, diese Frage zu studieren und sodann dem Stadtrathe beziehungsweise Gemeinderathe hierüber Bericht zu erstatten.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

8. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Förster:

Ich erhielt eine Zuschrift, nach welcher seit December 1898 im Status der Magistrats-Conceptsbeamten sieben Stellen unbesetzt seien.

Ich frage daher an:

1. Ist diese Thatsache richtig?

2. Warum wurde hinsichtlich der Besetzung dieser Stellen nichts verfügt?

3. Wann ist diesfalls die Besetzung zu gewärtigen?

Bürgermeister: Im Status der rechtskundigen Beamten sind derzeit folgende Stellen offen (liest):

„1 Magistratsrathsstelle durch die Pensionierung des Magistratsrathes Zechmeister (10. Jänner 1899);

1 Magistratsrathsstelle durch die Ernennung des Magistratsrathes Roßner zum Verwaltungs-Director der städtischen Gaswerke;

1 Secretärsstelle durch die Pensionierung des Secretärs Nyary;

1 Secretärsstelle durch die Ernennung des Secretärs Kirst zum Verwaltungs-Secretär der städtischen Gaswerke;

1 Magistrats-Ober-Commissärsstelle durch das Ableben des Magistrats-Ober-Commissärs Dr. Hinnerth;

1 Magistrats-Commissärsstelle durch die Pensionierung des Magistrats-Commissärs Eberhartinger.

Außerdem sind infolge Rückversetzung von Beamten wegen Nichtablegung der politisch-praktischen Prüfung zu besetzen:

2 Magistrats-Ober-Commissärsstellen und 3 Magistrats-Commissärsstellen.

Wegen Besetzung der nach dem Magistratsrathe Zechmeister erledigten Magistratsrathsstelle und der descendierenden Stellen wurde am 30. Jänner und am 28. Juni 1899, Z. 152/M.-D., der Besetzungsvorschlag an den Stadtrath erstattet, welcher jedoch bisher eine Erledigung nicht gefunden hat."

Meine Herren! Ich bemerke, dass ich willens bin, eine Neuorganisation des Magistrates, wenigstens einzelner Theile desselben eintreten zu lassen, und dass die Frage dieser Organisation auch mit der Frage der Neubesetzung der Stellen in innigem Zusammenhange steht. Es wird jedoch diese Angelegenheit sobald als möglich erledigt werden.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

9. Anfrage des Gem.-Rathes Kreisel:

Vor kurzer Zeit wurde im III. Bezirke die russische Kirche eröffnet, welch herrlicher Bau dem III. Bezirke zur allergrößten Zierde gereicht. Ganz und gar unpassend ist jedoch der Zaun, welcher die Richardgasse zur Rechten Bahngasse abschneidet. Vor zwei schönen, neugebauten Häusern und an die Kirche anstoßend, befindet sich diese Holzabsperrung in theilweise zerfallenem Zustande und hemmt den Verkehr. Wenn man nicht einen großen Umweg machen will, muss man diese ganz überflüssige Umzäunung überklettern. Diese Umzäunung ist Eigenthum der Austro-belgischen Eisenbahn-Gesellschaft, sperrt eine Gasse ab, ohne dass diese Gesellschaft dort auch nur einen Meter verkaufbaren Grund hätte, da diese Planke auf einem öffentlichem Gehwege steht. Alle Vorstellungen bezüglich Entfernung dieser Planke bei der Gesellschaft waren fruchtlos; halsstarrig steht diese Gesellschaft am Instamentnicht-Standpunkte, sie stellt sich allen Forderungen der Bezirksvertretung des III. Bezirkes trotzig entgegen, auch wenn diese der Gesellschaft selbst keinen Heller kosten. Hier, sowie bei der gewünschten Überbrückung der Kleistgasse.

Wenn man bedenkt, dass der Bahnhof dieser Gesellschaft sich im III. Bezirke befindet; dass diese Gesellschaft doch nur von der Stadt Wien das Haupteinkommen hat und durch dieses bestehen kann, vermag man diese Halsstarrigkeit nicht zu begreifen. Die Gesellschaft steht auf dem Standpunkte, nur das Geld aus der Bevölkerung zu nehmen, aber auch nicht der bescheidensten Forderung Folge zu geben. Die Bevölkerung des III. Bezirkes ist über diese Gesellschaft bereits so erbost, dass, wenn hier keine Änderung geschieht, zur Selbsthilfe wird geschritten werden müssen.

Ich erlaube mir an den geehrten Herrn Bürgermeister die ergebene Anfrage zu richten:

ob derselbe geneigt wäre, bei der Austro-belgischen Eisenbahn-Gesellschaft wegen Entfernung der bezeichneten Planke vorstellig zu werden.

Bürgermeister: Meine Herren! Die Geschichte der betreffenden Bahngasse ist Ihnen allen ja gut bekannt. Es ist gewiss nicht schön, dass die Austro-belgische Eisenbahn-Gesellschaft oder sonst irgendwer dort Schranken errichtet hat. Das ist nicht schön, gewiss nicht; nach meiner Meinung auch nicht im Rechte begründet; aber es muss eben der Rechtszug abgewartet werden, bevor mit der nöthigen Energie eingegriffen werden kann. Es sind ja diesbezüglich schon Processe geführt worden, und ein Process, der sehr lange in Schwebe ist, ist jetzt in erster Instanz entschieden worden. Ich werde mir erlauben, Ihnen den diesbezüglichen Bericht des Magistrates vorzulesen, wo es heißt (liest):

„Durch eine auf der Cat.-Parc. 3026/III errichtete Planke hat die Austro-belgische Eisenbahn-Gesellschaft die erwähnte Parcelle (Rechte Bahngasse) an der Einmündung der Richardgasse abgesperrt.

Die in der Anfrage hervorgehobenen Übelstände bestehen thatsächlich.

In der kurzen, dem gefertigten Referenten zur Erstattung dieses Berichtes zur Verfügung gestandenen Zeit war es nicht möglich, festzustellen, ob die erwähnte Parcelle zu jenen gehört, hinsichtlich welcher die Gemeinde Wien mit dem Urtheile des k. k. Landesgerichtes vom 7. August 1899, C. 4535/23 ex 1895 (allerdings vorerst nur in I. Instanz) die Servitut des Fahrweges beziehungsweise Fußweges erstritten hat.

Sowohl das Urtheil, wie die übrigen diesbezüglichen Acten befinden sich nämlich bei dem Vertreter der Gemeinde in diesem Processe, Dr. Richard Schlesinger, und konnte in der kurzen

Zeit nicht beschafft werden, ebensowenig wie eine Auskunft darüber, ob die Gegenseite appelliert hat.

Der Magistrat wird jedoch über die thatsächliche und rechtliche Seite dieser Angelegenheit Erhebungen pflegen und ehestens Bericht erstatten."

Ich füge dem bei, dass ich insbesondere die Frage werde prüfen lassen, ob nicht von Seite des Magistrates als Localbehörde verfügt werden kann, dass die betreffende Planke entfernt wird.

Ich bitte weiter zu lesen.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

10. Interpellation des Gem.-Rathes Dr. Kraft:

Auf meine vor circa einem halben Jahre anlässlich der Einfriedung und Eindeckung eines bedeutenden Theiles des Trottoirs am Neuen Markt vor dem Hotel „Krantz" durch den betreffenden Hotelier gestellte Anfrage: ob Sie geneigt seien, den Trottoirverpachtungen an Private in so bedeutendem Umfange entgegenzutreten, erhielt ich die Antwort, dass diese Angelegenheit den Bezirksvertretungen zugewiesen sei „und Sie in dieses Wespennest nicht greifen".

Infolge dieser tapferen Erklärung hat seither nicht nur der genannte Hotelier am Neuen Markt seine Tischaufstellung noch weiter ins Trottoir hinausgeschoben, so dass gegenwärtig kaum ein 1 m breiter Streifen desselben für das Publicum frei bleibt, in welchem noch die alten und neuen Gascandelaber den Weg versperren und namentlich, wenn selbe wie kürzlich frisch angestrichen sind, alle Passanten nöthigen, an dieser Stelle durch den Straßenkoth zu wandern.

Selbstverständlich haben auch andere Wirte und Kaffeesieder seit diesem Ausspruche sich nicht mehr begnügt, bescheiden eine Tischreihe längs des Trottoirs aufzustellen, sondern, wie dies in der Nähe des Hotel „Imperial" zu sehen ist, zwei Tischreihen aufgestellt und, wie beispielsweise vor Kaffee- und Gasthäusern in der Schellinggasse und der Stubenbastei zu sehen ist, das ganze Trottoir bis zum Randstein mit Epheustellagen abgesperrt, so dass das Publicum dort ganz auf die Fahrstraße gedrängt wird.

Es steht zu erwarten, dass sich bald auch alle anderen Wirte und Kaffeesieder und selbst andere Geschäftsleute in dieser Weise des Trottoirs bemächtigen werden, und das Publicum dann überall zwischen den Wägen der Straßenbahn seinen Weg wird suchen müssen.

Mit Rücksicht auf das offenbar Ungesetzliche dieser unbegrenzten, die gerechtfertigten Anforderungen der Kaffee- und Gasthausbesitzer bereits weit überschreitenden Trottoirverschacherungen und auf das zweifellose Recht des Publicums, in allen Straßen das Trottoir benützen zu dürfen, stelle ich die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister nunmehr geneigt, diesem Übelstande abzuhelfen und die entsprechenden Weisungen an die städtischen Behörden zu erlassen?

Bürgermeister: Ich habe diese Interpellation dem Magistrate zugewiesen und erhalte hierüber folgenden Bericht (liest):

„Die Bewilligung zur Ausstellung von Gasttischen vor Gast- und Kaffeehäusern ertheilen die magistratischen Bezirksämter auf Grund commissioneller Erhebungen und im Einvernehmen mit den Bezirksvorstehern.

Von jeder Tischausstellungs-Bewilligung wird das Marktamt mit dem Auftrage verständigt, die Einhaltung der festgestellten Grenzen der Tischausstellungsplätze zu überwachen.

Der Gefertigte wird durch das Marktamt sofort erheben lassen, ob die genehmigten Tischausstellungsräume im I. Bezirke, insbesondere beim Hotel „Krantz" und „Imperial", sowie in der Schellinggasse und Stubenbastei eingehalten werden, oder ob eine Überschreitung der ertheilten Bewilligung thatsächlich vorliegt."

Ist das letztere der Fall, so werde ich gewiss veranlassen, dass die geehrten Herren Tischaufsteller in ihre Schranken zurückwiesen werden.

Wir können zur Erledigung der Tagesordnung schreiten.

Ich ersuche den Herrn Gem.-Rath Fiedler zum Referate.

11. Referent Gem.-Rath Fiedler: Zahl 5858, Beilage Nr. 373. Dieses Stück referiere ich für Herrn Collegen Hraba, welcher beurlaubt ist. Die Handels- und Gewerbekammer ersucht um Unterstützung ihrer an das k. k. Finanzministerium gerichteten Eingabe, betreffend die Herabsetzung der Erwerbsteuerleistung für Niederösterreich.

Zur Begründung dieses Antrages glaube ich nicht viel anführen zu müssen.

Es ist bekannt, dass die Quote, welche Niederösterreich zu leisten hat, eine sehr hohe, und wie mit Recht behauptet werden kann, eine zu hohe ist. Die Handels- und Gewerbekammer hat nun beschlossen, an das Finanzministerium eine Eingabe zu richten, und ersucht uns, diese Eingabe zu unterstützen. Es ist selbstverständlich, dass die Gemeinde gerne bereit ist, diese Unterstützung zu leisten.

Der Antrag lautet daher folgendermaßen (liest):

„Es sei an den Herrn Finanzminister als Vorsitzenden der Contingent-Commission eine Petition zu richten, in welcher der Wiener Gemeinderath erklärt, sich dem von der Niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer unternommenen und in den thatsächlichen Verhältnissen seine volle Rechtfertigung findenden Schritte zur Erwirkung einer angemessenen Ermäßigung des auf das Land Niederösterreich entfallenden Theiles des Reichscontingentes im Interesse der Wiener Erwerbsteuerträger anzuschließen, und das dringende Ersuchen stellt, dahin zu wirken, dass den Erwerbsteuergesellschaften Wiens, insbesondere jenen der dritten und vierten Erwerbsteuer-Classe, für die nächste Veranlagungsperiode die durch die thatsächlichen Erwerbsverhältnisse gebotene erhebliche Herabminderung ihrer Erwerbsteuer-Contingente zutheil werde."

Ich bitte die sehr geehrten Herren um einstimmige Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist einstimmig zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Es ist an den Herrn Finanzminister als Vorsitzenden der Contingent-Commission eine Petition zu richten, in welcher der Wiener Gemeinderath erklärt, sich dem von der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer unternommenen und in den thatsächlichen Verhältnissen seine volle Rechtfertigung findenden Schritte zur Erwirkung einer angemessenen Ermäßigung des auf das Land Niederösterreich entfallenden Theiles des Reichs-Contingentes im Interesse der Wiener Erwerbsteuerträger anzuschließen, und das dringende Ersuchen stellt, dahin zu wirken, dass den Erwerbsteuer-Gesellschaften Wiens, insbesondere jenen der III. und IV. Erwerbsteuer-Classe, für die nächste Veranlagungsperiode die durch die thatsächlichen Erwerbsverhältnisse gebotene erhebliche Herabminderung ihrer Erwerbsteuer-Contigente zutheil werde.

Bürgermeister: Zum Referate ersuche ich den Herrn Gem.-Rath Zatzka.

12. Referent Gem.-Rath Zatzka: Zahl 7352. Es handelt sich hier um den Antrag des Gem.-Rathes Manner und Genossen wegen Verwendung von 1 Million Gulden des infolge Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899 freiwerdenden, für Kirchenbauten in Aussicht genommenen Betrages von 2 Millionen Gulden für den Ankauf und die Errichtung öffentlicher Spiel- und Erholungsplätze.

Die Herren Gem.-Räthe Manner und Genossen haben seinerzeit den Antrag gestellt, von der für die geplanten Kirchenbauten in Wien in Aussicht genommenen Subvention von 2 Millionen Gulden, welche infolge Erkenntnisses des Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899 frei werden, 1 Million für den Ankauf und die Errichtung von Spiel- und Erholungsplätzen für die Wiener Bevölkerung zu verwenden, und noch in diesem Jahre zur Ausführung dieser Angelegenheit zu schreiten.

Dieser Antrag beruht offenbar auf einem Irrthum, da der erwähnte Betrag von 2 Millionen Gulden keine für Kirchenbauzwecke in Aussicht genommene Subvention, sondern jener Betrag ist, mit welchem die Gemeinde Wien infolge Beschlusses des Gemeinderathes vom 7. Februar 1899, Z. 12880, ihre Betheiligung an den zur Geldbeschaffung für die Kirchenbau-Action aufzunehmenden, in 90 Jahren rückzahlbaren Annuitäten-Anlehen per 5 Millionen Gulden erklärt hat.

Nach Punkt 2 des citierten Beschlusses sollen die bezüglichen Leistungen seitens der Gemeinde Wien vorschussweise für Rechnung der seinerzeit zu constituierenden römisch-katholischen Pfarrgemeinden erfolgen.

Dieser Betrag von 2 Millionen Gulden wird durch das Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899 Z. 1570, nicht frei, vielmehr ist gegen den citierten Gemeinderaths-Beschluss, wie bekannt, ebenfalls eine Beschwerde des Gem.-Rathes Lucian Brunner an den Verwaltungsgerichtshof im Zuge.

Da im Falle der Abweisung dieser Beschwerde und des Aufrechtbleibens des citierten Gemeinderaths-Beschlusses der eingangs erwähnte Antrag Manner gegenstandslos wird, kann es sich hier lediglich darum handeln, ob im Falle einer Stattgebung dieser Beschwerde, beziehungsweise Behebung dieses Gemeinderaths-Beschlusses von dem zum Baue von Kirchen und Pfarrhöfen nicht zur Verwendung kommenden Betrage von 2 Millionen Gulden die Hälfte, das ist 1 Million zum Ankaufe und zur Errichtung von Spiel- und Erholungsplätzen verwendet werden soll. Dieser Verwendung steht der bereits erwähnte Umstand entgegen, dass es sich um eine für Rechnung der zu constituierenden römisch-katholischen Pfarrgemeinden eingeleitete Action, also um keine Subvention, respective um keine effective Leistung aus den eigenen Geldern der Gemeinde handelt.

Es wird daher der Antrag gestellt, den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Manner und Genossen abzulehnen. Ich bitte Sie, diesen Antrag zum Beschlusse erheben zu wollen.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Referenten-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Ablehnung des Antrages auf Verwendung von 1 Million Gulden des infolge Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899 freiwerdenden, für Kirchenbauten in Aussicht genommenen Betrages von 2 Millionen Gulden für den Ankauf und die Errichtung öffentlicher Spiel- und Erholungsplätze.

Bürgermeister: Herr Dr. Deutschmann!

13. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Zahl 6942. Dieses Referat erstatte ich an Stelle des Herrn Collegen Hraba.

Von Seite des Stadtrathes wird folgender Beschluss, rücksichtlich Antrag vorgelegt (liest):

„Auf den Antrag des Gem.-Rathes Dr. v. Dorn sei nicht einzugehen, da derselbe gegenstandslos geworden ist."

Es hat nämlich dieser College einen Antrag wegen Überreichung einer Petition an die Regierung zur Verhütung des Zustandekommens des österreichisch-ungarischen Ausgleiches auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes eingebracht.

Nachdem aber, wie bekannt, die bezüglichen Vorlagen im Reichsgesetzblatte unter Berufung auf § 14 des Staatsgrundgesetzes bereits erschienen sind, konnte angesichts dieser Thatsache wohl nichts anderes beschlossen werden, als auf den Antrag nicht einzugehen, da derselbe durch die nachgefolgte Thatsache gegenstandslos geworden ist.

Bezüglich der Interpellation des Gem.-Rathes Dr. Vogler hat aber der Stadtrath beschlossen (liest):

„... zu der seinerzeit einzuberufenden General-Versammlung der Österreichisch-ungarischen Bank Vertreter der Gemeinde Wien (Stadträthe oder Gemeinderäthe), und zwar je einen für die eigenen Gelder, für den Wiener allgemeinen Versorgungsfond, für den Wiener Bürgerspitalsfond, die M. J. Welzer'sche Heiratsausstattungs-Stiftung und für die Wiener Communal-Sparcassa in Rudolfsheim mit dem Auftrage zu entsenden, gegen die Verlängerung des Bankprivilegiums auf Grund des § 14 des Gesetzes vom 21. December 1867, R.-G.-Bl. Nr. 141, zu stimmen.

Den Vertretern der Gemeinde, Fonde und Stiftungen seien die erforderlichen Vollmachten auszufertigen."

Bürgermeister: Herr Dr. Vogler pro!

Gem.-Rath Dr. Vogler: Ich bin dem Herrn Bürgermeister sehr dankbar für die Art der Behandlung, welche er meiner Interpellation hat angedeihen lassen. Es ist eine Thatsache, die ja durch Ausführungen, welche insbesondere im Generalrathe der Österreichisch-ungarischen Bank vorgebracht worden sind, nachgewiesen erscheint, dass das Übereinkommen, welches der Staat mit der Österreichisch-ungarischen Bank auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes abzuschließen im Begriffe ist, eine rechtliche Giltigkeit verfassungsmäßig nicht erlangen kann. Infolgedessen ist es gewiss Aufgabe auch der Gemeinde als Besitzerin von Actien der Österreichisch-ungarischen Bank, ihre eigenen Rechte zu wahren, damit nicht ein eventuell anfechtbares Übereinkommen zustande komme. Das ist aber eigentlich nur — ich möchte sagen — eine Nebensache gegenüber der großen Frage des Zustandes, in welchem sich unsere politischen Verhältnisse heute in der Ära des § 14 überhaupt befinden. Ich glaube, es ist die Aufgabe der Großcommune Wien, in jedem Falle zu protestieren und Verwahrung einzulegen gegen die Anwendung des § 14 des Staatsgrundgesetzes in einer solchen Weise, wie sie hier geschieht. Wir können das als verfassungsmäßig nicht anerkennen und müssen bei jeder Gelegenheit und immer wieder betonen, dass die Bevölkerung von Wien, die wir ja hier zu repräsentieren berufen sind, nicht einverstanden ist mit der Art der Behandlung der Geschäfte, wie sie das gegenwärtige Ministerium besorgt. (Beifall rechts.) Dass in dieser Richtung eine Änderung, und zwar in Bälde eintreten muss, soll nicht unser Staatswesen noch gründlicher verfahren werden, liegt offen auf der Hand. Ich begrüße also den Antrag, den der Stadtrath hier gestellt hat, auf das freudigste und werde demselben vollkommen zustimmen, insoweit er die von mir in der Interpellation angeregte Angelegenheit betrifft.

Ich muss aber bemerken, dass meines Erachtens die Ablehnung des Antrages des Collegen Dr. v. Dorn seitens des Stadtrathes mir nicht ganz gerechtfertigt erscheint.

Der Stadtrath sagt einfach, auf den Antrag des Gem.-Rathes Dr. v. Dorn sei nicht einzugehen, da derselbe gegenstandslos geworden ist, und der Herr Referent begründet diese Gegenstandslosigkeit des näheren damit, dass er sagt, dass die betreffenden Vorlagen im Reichsgesetzblatt schon erschienen sind und die Angelegenheit daher erledigt erscheint.

Ich glaube, meine sehr geehrten Herren, dass die allerwenigsten Vorlagen, welche sich auf den österreichisch-ungarischen Ausgleich beziehen, im Reichsgesetzblatte bisher erschienen sind. Was erschienen ist, das sind nur gewisse Vorläufer des eigentlichen österreichisch-ungarischen Ausgleiches, und dieser österreichisch-ungarische Ausgleich schwebt de facto noch immer in der Luft.

Es wäre daher meines Erachtens doch geboten, wenn der Gemeinderath aus den früher von mir geltend gemachten Gründen neuerdings bei dieser Gelegenheit betonen würde, dass er auch gegen das Zustandekommen des österreichisch-ungarischen Ausgleiches, beziehungsweise der auf diesen Ausgleich bezüglichen Vorlagen, welche bisher noch nicht auf Grund des § 14 im Reichsgesetzblatt erschienen sind, Verwahrung einlege. Ich kenne den Wortlaut des Antrages des Herrn Collegen Dr. v. Dorn nicht mehr, und werde den Herrn Referenten ersuchen, dass er den Wortlaut dieses Antrages uns nochmals bekanntgebe, und ich nehme meinerseits diesen Antrag wieder hier im Plenum auf und bitte die Herren, auch dafür zu stimmen.

Es wäre daher zweckmäßig, wenn in dieser Frage ein einmüthiger Beschluss des Gemeinderathes zustande kommt. Es soll in der Öffentlichkeit und es soll auch nach oben hin betont werden, dass wir hier im Gemeinderathe in dieser Frage vollkommen einig sind, und dass die Bevölkerung von Wien nichts sehnlicher wünscht, als die Beseitigung des Regimes des § 14. (Beifall.)

Bürgermeister: Wünscht noch einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Herr Referent zum Schlusswort.

Referent: Ich nehme keinen Anstand, dem Wunsche des Herrn Collegen Folge zu leisten und den Antrag des Herrn Dr. v. Dorn vorzulesen. Derselbe lautet (liest:)

„Die in den Zeitungen verbreitete Darstellung des Verlaufes der Verhandlungen über den österreichisch-ungarischen Ausgleich bieten — selbst soweit sie aus officiösen Inspirationen stammen — ein klägliches, für alle selbstbewussten Angehörigen der diesseitigen Reichshälfte tief beschämendes Bild.

Jedem objectiven Beurtheiler der Lage ist es klar, dass die berechtigten wirtschaftlichen, wie auch politischen Interessen Österreichs den gesetzgebenden Factoren Ungarns gegenüber nur dann zur Geltung gebracht werden können, wenn sie auch hier durch die von der Verfassung eingesetzten gesetzgebenden Factoren vertreten werden. Alle Regierungs-Compromisse, welche darauf abzielen, mit Ausschaltung der verfassungsmäßig allein berechtigten Gesetzgeber Abmachungen zu stipulieren, welche den gesetzlichen Charakter entbehren, können nur zur Preisgebung der Interessen Österreichs führen, wie ja dies auch aus dem Inhalte der bekannten Ausgleichsprojecte und der nachträglich hinzugekommenen Clauseln deutlich erkennbar ist."

Gem.-Rath Dr. Vogler: Es genügt ja der Antrag selbst!

Referent: Der Antrag lautet (liest):

„Der Gemeinderath wolle eine Petition an die Regierung richten, in welcher dieselbe unter Hinweisung auf die durch einen ungesetzlichen und für unsere Reichshälfte schädlichen Ausgleich für das ganze Land und speciell für Wien entstehenden schweren Nachtheilen ersucht wird, die gegenwärtigen, auf die Octroyierung des Ausgleiches nach § 14 des Staatsgrundgesetzes über die Reichsvertretung abzielenden Verhandlungen mit der königlich ungarischen Regierung abzubrechen, auf den Boden des Gesetzes zurückzukehren und mit möglichster Beschleunigung den Reichsrath zur Verhandlung und Beschlussfassung über den definitiven Ausgleich einzuberufen."

Nun, meine sehr geehrten Herren, ich habe früher gesagt, der Antrag sei dadurch gegenstandslos geworden, weil ein Theil des Ausgleiches im Reichsgesetzblatte erschienen ist. Das ist insofern unrichtig, weil die Ablehnung oder vielmehr die Umgangnahme von dem Antrage des Herrn Dr. v. Dorn darin begründet ist, dass, wie bekannt, im August eine außerordentliche Sitzung des Gemeinderathes stattgefunden hat, in welcher wir bereits den Rechtsstandpunkt der Gemeinde Wien in dieser Frage genügend gekennzeichnet haben. Aus diesem Grnnde hat der Stadtrath sich mit dem Antrage des Herrn Referenten einverstanden erklärt, man sollte die Sache als gegenstandslos erklären, nachdem der Gemeinderath bereits bezüglich des § 14 Stellung genommen hat und nachdem wir das bereits beschlossen haben, was in dem Antrage des Herrn Dr. Ritter v. Dorn enthalten ist, mit der einzigen Abänderung, dass wir eine Resolution und keine Petition an die Regierung beschlossen, aber immerhin verlangt haben, dass die Regierung möglichst bald das Parlament einberufe, und alle jene Vorlagen, welche auf den österreichisch-ungarischen Ausgleich Bezug haben, der parlamentarischen Erledigung zuführe. Insofern haben wir geglaubt, dass die Sache nicht noch einmal hier beschlossen werden müsse, sondern dass darauf verwiesen werden kann, dass dies bereits in der außerordentlichen Sitzung des Gemeinderathes beschlossen worden ist. Deshalb bitte ich, den Antrag des Stadtrathes anzunehmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Vogler!

Gem.-Rath Dr. Vogler: Die Aufklärungen, welche der Herr Referent jetzt gegeben hat, stellen die Angelegenheit in einem ganz anderen Lichte dar. Mit Rücksicht darauf wäre es eben zweckmäßig, den ersten Antrag des Stadtrathes in irgendeine andere Form zu bringen. Ich würde daher vorschlagen, dass er zu lauten hätte: „Der Antrag des Gem.-Rathes Dr. v. Dorn sei mit dem Beschlusse des Gemeinderathes vom 3. August d. J. als erledigt anzusehen." Damit erledigt sich der Antrag des Herrn Dr. v. Dorn in der Weise, wie es der Herr Referent jetzt dargelegt hat.

Referent: Ich bin damit einverstanden.

Bürgermeister: Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage 1, wie er soeben von Herrn Dr. Vogler formuliert worden ist, einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage sub 2 einverstanden sind, bitte ich gleichfalls, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist auch einstimmig zur Annahme gelangt.

Beschluss: 1. Der Antrag des Gem.-Rathes Dr. v. Dorn ist mit dem Beschlusse des Gemeinderathes vom 3. August 1899 als erledigt anzusehen.

2. Bezüglich der Interpellation des Gem.-Rathes Dr. Vogler wird beschlossen, zu der seinerzeit einzuberufenden General-Versammlung der Österr.-ungar. Bank Vertreter der Gemeinde Wien (Stadträthe oder Gemeinderäthe), und zwar je einen, für die eigenen Gelder, für den Wiener allgemeinen Versorgungsfond, für den Wiener Bürgerspitalsfond, die M. J. Welzer'sche Heiratsausstattungs-Stiftung und für die Wiener Communal-Sparcassa in Rudolfsheim mit dem Auftrage zu entsenden, gegen die Verlängerung des Bankprivilegiums auf Grund des § 14 des Gesetzes vom 21. December 1867, R.-G.-Bl. Nr. 141, zu stimmen.

Den Vertretern der Gemeinde, Fonde und Stiftungen sind die erforderlichen Vollmachten auszufertigen.

14. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Ich habe die Ehre, für Herrn Collegen Hraba zu referieren zur Zahl 7683 über den Statthalterei-Erlass vom 4. Juli 1899, Z. 57697 betreffend die Flüssigmachung der Hand- und Zugkosten für die Arbeiten an den Helmen und Giebeln der beiden sogenannten Heidenthürme zu St. Stephan.

Der Stadtrath hat beschlossen, mit Rücksicht auf die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899, wonach die in Rede stehenden Auslagen nicht mehr von der Ortsgemeinde Wien, sondern von der katholischen Pfarrgemeinde St. Stephan zu bestreiten sind, Ihnen die Ablehnung der Flüssigmachung dieser Hand- und Zugkosten zu beantragen.

Ich bitte, diesen Antrag zu genehmigen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky contra!

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Dieser Beschluss ist wieder ein sogenannter Tendenz-Beschluss. Ich bin nicht contra, weil ich die Consequenzen dieser Taktik der Majorität vollkommen überlasse und sage: es mögen die Herren in dieser Frage entscheiden, wie sie es nach ihrem Gewissen und ihrer Auffassung für richtig halten. Ich spreche nicht in dem Sinne contra, dass ich sage: ich bitte, einen anderen Beschluss zu fassen und die Hand- und Zugkosten zu bewilligen. Aber, meine Herren, es ist wiederum in diesem Beschlusse hingewiesen auf die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes. Ich habe daher nach den Erklärungen des Herrn Bürgermeisters in der letzten Sitzung ein Recht, zu sagen: es ist das abermals ein Tendenz-Beschluss, ein Beschluss, mit der Absicht, die Verwaltungsgerichtshof-Entscheidung ad absurdum zu führen.

Der Herr Bürgermeister hat das letztemal erwähnt, dass uns diese Taktik nicht recht sei. Demgegenüber erkläre ich, dass uns diese Taktik ganz recht ist; denn wenn ein politischer Gegner eine Thorheit begeht, ist es den anderen politischen Gegnern immer ganz recht, und ich betrachte immer und jederzeit die Taktik, etwas ad absurdum zu führen, als Thorheit; sie ist ein zweischneidiges Schwert, und man weiß nicht, welche Hand sich in einem solchen Falle schneidet.

Der Herr Bürgermeister sollte eigentlich dem Verwaltungsgerichtshofe für diese Entscheidung als Bürgermeister von Wien dankbar sein, und ich glaube, innerlich ist er auch dankbar, denn diese Entscheidung war ihm mehr wert als eine gute Ausrede, mehr als ein Thaler, eigentlich mehr als Hunderttausende von Gulden wert; denn aus dieser Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes konnte der Herr Bürgermeister und die Majorität die Gründe zur Ablehnung der Subventionsbegehren herleiten.

Da bin ich ganz einverstanden. Diese Subventionen sind mir theilweise selbst auf dem Gewissen und auf der Seele gelegen, und ich anerkenne, dass diese Subventionen ausgeartet sind in ein Subventionsunwesen, und dass die Gemeinde viel zu viel Subventionen und nach zu mannigfachen Richtungen hergegeben hat. Dass nun der Herr Bürgermeister und die Majorität eine Ausrede hat, diese Subventionen unter Berufung auf die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes abzulehnen, ist ja wirklich ein Schatz für die Gemeinde.

Also ich glaube, der Herr Bürgermeister wird nach der einen Seite hin mit dieser Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes sehr einverstanden sein, nur sagt er es nicht; nach der anderen Seite, als Clericaler, ist er sehr böse, weil diese Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes einen Grundsatz aufrecht erhalten hat, welcher allerdings im Staatsgrundgesetze und in den confessionellen Gesetzen ausgesprochen, aber immer den Clericalen ein Dorn im Auge gewesen ist, und das ist der Grundsatz, dass die Religion keine öffentliche Sache, sondern eine Privatsache ist, und nur diesen Grundsatz enthält die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes; das ist die Basis, der Grundgedanke, auf welchem die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes aufgebaut ist. Sie sagt: Dort, wo andere Factoren für etwas im Staate zu sorgen haben, hat die Gemeinde nicht dafür zu sorgen; dort, wo ein Gesetz entgegensteht, welches anordnet, dass bestimmte Factoren für bestimmte Zwecke zu sorgen haben, hat die Gemeinde dafür nicht mehr zu sorgen, und mindestens muss einem Steuerträger rechtgegeben werden, wenn er sich dagegen auflehnt.

Meine Herren! Wenn es heute der Gemeinde Wien einfallen würde, für das Militär Gewehre und Kanonen zu kaufen, würde wohl jeder Gemeindebürger, besser gesagt, jedes Mitglied der Gemeinde Wien, jeder Steuerzahler berechtigt sein, dagegen Einspruch zu erheben und zu sagen: Wie kommt denn die Commune Wien dazu, für das Militär Kanonen zu kaufen? (Ruf links: Das ist kein Vergleich!)

Gem.-Rath Schreiner: Das sagt ein Jurist!

Gem.-Rath Dr. Nechansky (fortfahrend): Ja, meine Herren! Über meine Jurisprudenz will ich mir selbst kein Urtheil erlauben, aber ich kann Sie versichern, dass meine Jurisprudenz mindestens ebenso gut ist, wie die des Herrn Bürgermeisters, und jedenfalls besser als die des Herrn Schreiner. Das können Sie versichert sein. Und dass ich mit meiner juristischen Auffassung manchesmal Recht behalten habe, das haben die Entscheidungen der Gerichte gezeigt.

Ich will keine Prahlereien und keine Einwendungen machen, verbiete mir aber nur den ganz glatten Zwischenruf: „Das sagt ein Doctor juris!" Wenn sich der Verwaltungsgerichtshof auf diesen Standpunkt stellt, kann sich wohl ein Doctor juris auch auf diesen Standpunkt stellen.

Ihre Juristen sind vielleicht innerlich auch der Anschauung, dass das nicht so gefehlt ist. Aber die Clericalen stellen sich natürlich auf einen anderen Standpunkt. Und Sie helfen in der ganzen Sache nur dem Clericalismus. (So ist es! rechts.) Das ist so klar als nur irgend etwas. Sie helfen nicht der Gemeinde; für die Gemeinde ist das im großen und ganzen günstig, weil sie dabei Geld erspart, wenn man sagt: Dafür brauchst du nichts auszugeben!

Der ganze Feldzugsplan ist von den Clericalen ausgegangen und geleitet, und Sie leisten den Clericalen Gefolgschaften (Wider-

spruch und Rufe links: Und Sie den Juden!), weil es — wie ich es wiederhole — dem Clericalismus immer sehr peinlich war, dass die Religion für eine Privatsache erklärt werde. So steht die Sache.

Nun habe ich aber in den Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes gar nirgends gefunden, dass er auch entschieden hätte, dass keine Hand- und Zugkosten zu leisten seien. Diese sind ja wohl zu unterscheiden von den Subventionen. Nach der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes bezüglich der Breitenseer Kirche hätte der Gemeinderath noch immer beschließen können: Gut, wenn wir keine Subventionen geben dürfen, so sind wir doch auf Grund früherer Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes verpflichtet, aus anderen Titeln die Hand- und Zugkosten zu leisten, und diese werden wir leisten. Das aber hat der Verwaltungsgerichtshof gar nicht entschieden, dass keine Hand- und Zugkosten zu leisten sind; im Gegentheil, soviel ich mich auf frühere Streitigkeiten der Gemeinde mit solchen Kirchenbauvereinen erinnere, hat der Verwaltungsgerichtshof die Entscheidung getroffen, dass die Gemeinde Wien allerdings verpflichtet ist, Hand- und Zugkosten zu leisten. Ich glaube mich in dieser Beziehung nicht zu irren, dass solche Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes vorhanden sind. Daher würden bessere Juristen als jene, welche jetzt die Gemeinde berathen, und jemand, der ein besseres juristisches Verständnis hat als manches Mitglied des Gemeinderathes, diesen feinen Unterschied gemacht und gesagt haben: Das ist etwas ganz anderes! Hier handelt es sich nicht um eine Subvention, hier handelt es sich um Hand- und Zugkosten. Die beruhen nicht auf einer freiwilligen Handlung, sondern auf dem Gesetze. Also diese Unterscheidung wird nicht gemacht, sondern um das ad absurdum zu führen, wird auch in dem Falle, der auf die Subvention gar nicht passt, die Ablehnung beantragt. Ich habe nichts dagegen, weil ich sage, wenn man es in der Weise ad absurdum führt, so ist das eine Thorheit, und ich bin ganz zufrieden, wenn ein politischer Gegner eine Thorheit begeht.

Ich wollte nur darauf aufmerksam machen, dass dieser Fall mit dem Falle, welcher Gegenstand der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes ist, nicht identisch ist, und muss daher meine Verwunderung darüber aussprechen, dass die Wuth der Clericalen (Gelächter links) über diese Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes eine so blinde ist, dass sie Recht und Gerechtigkeit nicht mehr zu unterscheiden vermögen. (Bravo! rechts.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer (den Vorsitz übernehmend): Das Wort hat Herr Gem.-Rath Schreiner.

Gem.-Rath Schreiner: „Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr." (Gelächter links.) Und nach diesem alten Sprichwort handelt jedenfalls der Herr College Dr. Nechansky, weil er sein juristisches Wissen und überhaupt sein Wissen so in den Vordergrund stellt. Ich glaube, man braucht nicht unbedingt Jus studiert zu haben, um herauszufinden, dass der Vergleich, welchen er zwischen den Gewehren und den Kirchensubventionen gemacht hat, hinkt. Da kann ich ruhig sagen: Ich bin froh, dass ich kein solcher Doctor bin, denn da habe ich mir meinen gesunden Menschenverstand jedenfalls bewahrt. (Beifall und Heiterkeit links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rath Fickeys zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Fickeys: Ich beantrage Schluss der Debatte.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es wird Schluss der Debatte beantragt.

Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Das Wort haben noch Herr Gem.-Rath Dr. Zemann und der Herr Bürgermeister.

Gem.-Rath Dr. Zemann: Ich möchte mich nur gegen einige Ausführungen des Herrn Dr. Nechansky wenden. Soweit ich in dieser Angelegenheit orientiert bin, beruht der Beschluss des Stadtrathes vollständig auf dem Gesetze. Der Stadtrath hat vollständig gesetzlich beschlossen, diese Hand- und Zugkosten für die Stephanskirche abzulehnen. Das stimmt auch vollständig mit der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes überein, weil nämlich die Gemeinde als politische Gemeinde kein Recht hat, für Cultussachen Geld herzugeben. Ich glaube, dass der Umweg durch die Subventionierung, durch dieses Hinterthürl, besser gewesen wäre, als der mit den Hand- und Zugkosten. Nun handelt es sich hier allerdings um einen bestimmten Fall, es handelt sich hier um die alte Stephanskirche, und es mag dem Herrn Dr. Nechansky vielleicht etwas weh gethan haben, dass er hier das Geld ablehnen muss. Aber wenn schon eine Ausrede gemacht werden müsste, so wäre eine solche vielleicht in einem alten Hofkanzleidecret vom Jahre 1827 zu finden gewesen. Sie wissen ja, schon damals — damals waren die Liberalen und alle diese Ketzer noch nicht in dem Maße da — hat man eine Unterscheidung zwischen politischer und Kirchengemeinde gemacht, und es ist damals wiederholt in verschiedenen Decreten entschieden worden, dass die politische Gemeinde sich in finanzieller Beziehung um die Cultus-Angelegenheiten nicht zu kümmern habe. Damals — ich bin da nicht so weit orientiert — scheint es eine Streitfrage gewesen zu sein, wer für gewisse Kirchen in Wien die Auslagen zu machen habe, und da ist unter anderem bezüglich der Hofkirche, der Stephanskirche ꝛc. eine Entscheidung erfolgt, worin ausdrücklich gesagt wurde, dass jede Pfarrkirche ihre Kirchengemeinde habe und für diese Auslagen die betreffende Kirchengemeinde aufzukommen verpflichtet sei. Allerdings, heißt es dann — ich weiß den Wortlaut nicht auswendig, aber das ist ungefähr der Sinn — allerdings könnte man für die Stephanskirche eine Ausnahme machen, weil die Stephanskirche gewissermaßen als ein Gemeingut von ganz Wien, als ein altes, historisches Denkmal aufzufassen sei. Das steht in diesem Hofkanzleidecret.

Wenn man die 1200 fl. hätte retten wollen, hätte man sich ja auf dieses Hofkanzleidecret berufen können.

Wenn wir es aber vom Gesetzesstandpunkte auffassen, ist der Beschluss des Stadtrathes ein vollständig richtiger; aber nicht etwa bloß mit Rücksicht — und das ist ja das Komische dabei — auf diese Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vom Jahre 1899, sondern er ist von jeher dazu verpflichtet gewesen. Ich wiederhole es noch einmal: Die confessionellen Gesetze stammen schon aus so alter Zeit, es ist jetzt schon ein Vierteljahrhundert dahin, sie wurden damals in guter Absicht geschaffen, und es wäre ein Glück für Österreich gewesen, wenn sie einmal zur exacten Durchführung gekommen wären. Diejenigen aber, die sie geschaffen haben, respective ihre Nachfolger haben den Muth und die Energie verloren.

Man hat Concessionen gemacht, es sind alle möglichen Verordnungen gekommen, welche die ganze Sache verwässert haben, und so sind wir auf den Standpunkt gekommen, dass die Ge-

meinde Wien schließlich für alle möglichen Kirchenbauten, ohne zu fragen, Geld ausgegeben hat, indem es geheißen hat: „Hand- und Zugkosten", wozu sie gar nicht verpflichtet war.

Der Verwaltungsgerichtshof hat allerdings neuerlich durch seine Entscheidung das Ganze etwas aufgerührt. Da ist man aufmerksam geworden und hat gesehen, dass man in dem Maße, wie es die jetzige Majorität thun wollte, nicht fortwirtschaften kann. Man kann den Clericalen nicht in dem Maße entgegenkommen, als man es zu thun geneigt war. Und nun kommt man immer damit, dass man sagt: „Mit Rücksicht auf die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes".

Ich stimme also vollständig mit dem Antrage überein und sage, dass er dem Gesetze vollständig entspreche, ohne Rücksicht auf die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vom Jahre 1899.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Das Wort hat der Herr Bürgermeister.

Bürgermeister: Meine sehr geehrten Herren! Es haben zwei Herren gesprochen, welche dieser Partei angehören; Herr Dr. Nechansky und Herr Dr. Zemann. Herr Dr. Nechansky ist ein Jurist und hat erklärt, der Antrag des Stadtrathes sei ungesetzlich, Herr Dr. Zemann ist Mediciner und erklärt den Antrag für vollständig gesetzlich.

Ich bin Herrn Dr. Zemann für die Offenheit seiner Ausführungen unendlich dankbar. Er hat ganz recht. Die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, oder wie er sagt, die bestehenden Gesetze führen zu dem, was sich jetzt vor aller Augen abspielt, nämlich zu dem gewissen traurigen Ereignisse, dass die Gemeinde Wien infolge dieser berühmten Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vom so und so vielten — momentan ist mir das Datum nicht erinnerlich — nicht in der Lage ist, irgend etwas für die Erhaltung eines solchen Monumentes, wie es die Stephanskirche ist, beizutragen.

Herr Dr. Zemann sucht nun nach einem Ausweg, und er hat den Ausweg nach italienischer Manier gefunden.

In Italien hat man, wie Sie wissen, die Kirchengüter confisciert, oder auf gut deutsch: gestohlen. Und was hat man nun mit den großen Kirchen gethan, welche immer die Bewunderung der vergangenen Menschengeschlechter hervorgerufen haben und auch die Bewunderung der künftigen Geschlechter hervorrufen werden? Man hat sie als monumenta nationis erklärt, als Monumente der ganzen Nation, und so sagt Herr Dr. Zemann — ein Katholik — katholisch sein will er nicht recht, aber die Stephanskirche will er doch erhalten:

Wir werden sie als gemeinsames Eigenthum behandeln, als gemeinsames Eigenthum aller Juden, aller Christen, Katholiken, Protestanten u. s. w. (Widerspruch rechts.) Die Stephanskirche ist gemeinsames Eigenthum, und als gemeinsames Eigenthum will er sie erhalten. So ähnlich hat er es gesagt. Das ist ein allgemeines Denkmal, hat er erklärt.

Nun, meine Herren, Sie verzeihen schon, wenn ich Ihnen sage: Das alles ist lächerlich, und ich stehe nach wie vor auf dem Standpunkte, dass die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, von welcher jetzt so oft gesprochen wird, eine nicht auf den Gesetzen basierende ist, und dass von unserer Seite alles daran gesetzt werden muss, um eine andere Entscheidung in einem ähnlichen Falle herbeizuführen. Das wird auch geschehen, meine sehr geehrten Herren! Es wird gewiss geschehen.

Was aber den Dr. Nechansky betrifft, so möchte ich ihn darauf aufmerksam machen, dass die Gemeinde Wien wohl schon einmal, ja sogar schon öfters in der Lage gewesen ist, mindestens Gewehre anzuschaffen. Er scheint sich nicht mehr daran zu erinnern. Die Gemeinde hat sowohl im Jahre 1859 als auch 1866 — ja schon früher, nämlich im Jahre 1848 — die sogenannten Wiener Freiwilligen-Bataillone creiert und dieselben mit Gewehren ausgerüstet. Also, die Gemeinde Wien hat wirklich Gewehre gekauft.

Freilich, wenn es nach seinem und seiner Parteigenossen Sinn gienge, wäre das alles nicht mehr möglich. Ja, selbst in den Zeiten der größten Gefahr, und wenn es sich um die größten Güter der Menschheit handelt, könnten wir nichts mehr machen.

Herr Dr. Nechansky hilft sich dabei immer, indem er uns als Clericale hinstellt. Das ist ein alter Witz. (Zustimmung und Zwischenrufe links.) Wenn etwas den Herren nicht in den Kram passt, so verdächtigen sie uns als Clericale.

Nun, meine Herren, wir waren nie Clericale und werden nie Clericale sein. Aber das eine sind wir: Katholiken oder Protestanten. Wir sind überzeugte Katholiken und überzeugte Protestanten, und das werden wir auch bleiben, und wir werden unsere Religion und unsere Nation gegen diejenigen zu vertheidigen wissen, welche imstande sind, derartige Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes hervorzurufen.

Wir werden unser Volk und unser ganzes Sein gegen die zerstörenden Wirkungen zu vertheidigen wissen, welche die von mir Gekennzeichneten ausüben, als deren Repräsentant ja jener Gemeinderath der Stadt Wien erscheint, welcher diese berühmte Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes provociert hat. Wenn Sie, meine Herren (links), schon jemandem Schuld geben wollen, wenn Herr Dr. Nechansky einen Prügelknaben sucht, so hat er nicht weit. Unmittelbar vor ihm sitzt der, der hier die Milch ausgeschüttet hat, und ich bitte, ihn beim Schopf zu nehmen und uns gefälligst in Ruhe zu lassen. (Beifall links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Der Herr Referent zum Schlusworte.

Referent: Meine sehr geehrten Herren! Es ist richtig, was bereits hervorgehoben wurde, dass dieser Beschluss des Stadtrathes mit der citierten Verwaltungsgerichtshof-Entscheidung im vollkommenen Einklange steht, und ich setze nur voraus, dass der Herr College Nechansky sich mit der citierten Verwaltungsgerichtshof-Entscheidung nicht sehr stark befasst haben wird, sonst hätte er das nicht behaupten können, was er hier behauptet hat.

Ich bitte, den Antrag des Stadtrathes anzunehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Dr. Zemann zur thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Dr. Zemann: Ich wende mich gegen eine Behauptung des Herrn Bürgermeisters, die er gemacht hat. Der Herr Bürgermeister hat gesagt, ich hätte behauptet, oder ich hätte gewünscht, wenn es nicht anders geht, dass man sich auf irgend eine Weise heraushelfe, und ich habe empfohlen, dass man sich auf das Hofkanzleidecret berufe. Das ist nicht meine Absicht gewesen, sondern ich habe gesagt, wenn man schon nach einem Hinterthürchen gesucht hat, hätte man das in anderer Weise machen können.

Bürgermeister: Das ist es ja, was ich gesagt habe!

Gem.-Rath Dr. Zemann: Das war nicht ein Gedanke von mir, sondern ich habe nahegelegt, man hätte das thun können.

Bürgermeister: Sie wollten, dass wir das thun sollen? Nein, das werden Sie nicht erleben!

Gem.-Rath Dr. Zemann: Dann erlaube ich mir noch eine Bemerkung zu machen: Das ist ganz egal, ob ich Protestant, Jude oder Katholik bin, das kommt hier gar nicht in Betracht, das geht auch den Herrn Bürgermeister nichts an. Hier bin ich Gemeinderath der Stadt Wien. Was ich sonst bin, geht ihn nach dem Gesetze vom Jahre 1874 gar nichts an.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zur thatsächlichen Berichtigung Herr Gem.-Rath Lucian Brunner.

Gem.-Rath Brunner: Es war gewiss nicht meine Absicht zu sprechen. (Zwischenrufe links.) Ich bin einige Monate von Wien abwesend gewesen und sehe, dass sich die Manieren im Gemeinderathe nicht gebessert haben. Ich habe nicht die Absicht gehabt, hier zu sprechen, denn ich habe so viel schweres Unglück in letzter Zeit über mich ergehen lassen müssen, dass mir, ich möchte sagen, der Humor dazu fehlt, die Herren in der Weise zu bedienen, wie man es eigentlich thun müsste.

Nachdem ich gewissermaßen von allen Seiten provociert worden bin und eine so erstaunliche Unklarheit in dieser Sache herrscht, hatte ich mich zum Worte gemeldet. Es war aber zu spät. Ich glaube aber einige thatsächliche Bemerkungen vorbringen zu sollen. Die ganze Sache, wie sie von allen Rednern dargestellt worden ist, ist — ich muss es leider sagen — total unrichtig. Die Sache ist ganz klar. Der gesetzliche Standpunkt kann, wenn man nicht geradezu in den Tag hineinredet, gar nicht anders verstanden werden. Die Gemeinde Wien als solche hat kein Recht, diese Ausgaben, die hier gefordert werden, zu leisten. Das ist richtig. Das bezieht sich auf den Beschluss des Verwaltungsgerichtshofes. Eine ganz andere Frage ist die: Hat die Gemeinde Wien in dieser Sache etwas zu thun oder hat sie nichts zu thun? Und da sage ich Ihnen: Die Gemeinde Wien hat bei dieser Sache etwas zu thun. Sie hat nach dem jetzigen Standpunkt der Gesetzgebung die Verpflichtung, die Gelder aufzubringen, welche zu diesem Zwecke dienen, nicht aus eigenen Mitteln, sondern dieselben einzuheben, und zwar von jenen, die dazu verpflichtet sind. Ich weiß nun nicht, ob die Stephanskirche in Wien eine Pfarrkirche ist oder nicht; wenn aber diese Kirche eine Pfarrkirche ist, dann sind die Angehörigen des Pfarrsprengels von St. Stephan verpflichtet, diese Kosten aufzubringen.

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Sie müsste erst constituiert werden.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich höre bisher noch immer keine thatsächliche Berichtigung.

Gem.-Rath Brunner: Dann wissen Sie überhaupt nicht, was Thatsachen sind! (Unruhe.) Das ist der Stand der Sache. Es liegt ein Beschluss des Verwaltungsgerichtshofes vom Jahre 1879 in einer ähnlichen Sache vor. Auch damals hat die Regierung oder die Statthalterei die Gemeinde Wien beauftragt, in einer derartigen Angelegenheit Gelder aufzubringen und die Auslagen auf die betreffenden Mitglieder des Pfarrsprengels umzulegen.

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Bis zur Constituierung der betreffenden Pfarrgemeinde!

Gem.-Rath Brunner: Reden Sie nicht immer den gleichen Unsinn!

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Das steht darinnen! Lesen Sie es nochmals! (Unruhe und Zwischenrufe links.)

Gem.-Rath Brunner: Wo steht es darin?

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: In der Entscheidung.

Gem.-Rath Brunner: Nicht wahr!

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bitte, fortzufahren, Herr Gem.-Rath Brunner. (Zwischenrufe.)

Gem.-Rath Brunner: Er hat ja das Recht, das Wort zu verlangen. Was braucht er mir immer dareinzureden, der Doctor der Medicin, dieser wilde Mann! (Rufe links: Ein Wilder nennt einen anderen wild!)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bitte noch einmal, Herr Gem.-Rath Brunner, nur thatsächliche Berichtigungen vorzubringen und nichts anderes.

Gem.-Rath Brunner: Aber das ist ja thatsächlich berichtigt. Ich bitte, darauf zu sehen, dass ich nicht von unberufenen Leuten unterbrochen werde.

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Ich habe dasselbe Recht zu reden wie Sie!

Gem.-Rath Brunner: Dann melden Sie sich zum Wort!

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Das werde ich auch thun!

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bitte nochmals, Herr Gem.-Rath Brunner, fortzufahren.

Gem.-Rath Brunner: Der richtige Standpunkt ist der, die Gemeinde Wien hat diese Angelegenheiten zu besorgen. Es ist ihr übertragen worden. Es liegt in ihrem übertragenen Wirkungskreise und die Besorgung dieser Angelegenheit ist Pflicht des Magistrates und des Herrn Bürgermeisters selbst.

Wenn ich heute beispielsweise etwas zu fordern hätte bei einer solchen Kirchengemeinde und würde es nicht bekommen, so würde ich die Adresse schon wissen.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rath Brunner, wenn Sie keine thatsächlichen Berichtigungen vorbringen, werde ich Ihnen das Wort entziehen.

Gem.-Rath Brunner: Das sind lauter thatsächliche Berichtigungen, welche sich auf den Gegenstand beziehen. (Zwischenrufe links.) Ferner ist gesagt worden, dass die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes auf einer ungesetzlichen Basis beruhe. Das bestreite ich ganz entschieden. Der Verwaltungsgerichtshof hat die Verpflichtung, zu entscheiden ...

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Ich bitte, Herr Gemeinderath, das ist eine Polemik und keine thatsächliche Berichtigung.

Gem.-Rath Brunner: Ich berichtige also thatsächlich, dass, solange dieses Gesetz existiert, es dem Verwaltungsgerichtshof unmöglich sein wird, eine andere Haltung in dieser Angelegenheit einzunehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rath Brunner, ich bin genöthigt, Ihnen das Wort zu entziehen. (Lebhafter Beifall links. — Widerspruch rechts.) Sie bringen keine thatsächliche Berichtigung vor.

Gem.-Rath Brunner: Ich protestiere gegen die Wortentziehung, das waren nur thatsächliche Berichtigungen. (Widerspruch und lebhafte Zwischenrufe links.) Wenn Sie nicht deutsch verstehen, bin ich nicht schuld.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky, zur thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Ganz kurz. Der Herr Bürgermeister hat darauf hingewiesen, dass die Stadt Wien wiederholt Freiwilligen-Bataillone ausgerüstet und dazu Gewehre angeschafft

habe. Das ist richtig und das habe ich auch gewusst. Dagegen hat sich niemand erklärt, darin liegt die Geschichte. Wenn sich ein Steuerträger — was zu einer Zeit des aufgeweckten Patriotismus nicht geschieht und nicht zu erwarten ist — aufgelehnt hätte, oder wenn sich die Steuerträger überhaupt aufgelehnt und gesagt hätten, die Gemeinde Wien dürfe keine Freiwilligen-Bataillone aufstellen, so wären meines Erachtens die Steuerträger im Rechte gewesen. Wenn aber kein Kläger da ist, ist auch kein Richter da.

Ebenso hätte in dem Falle, wenn diese Subvention von Herrn Lucian Brunner nicht bestritten worden wäre, die Gemeinde zahlen können. Das ist eine alte Geschichte: Wo kein Kläger, da kein Richter.

Wenn sich aber jemand, auch in dem Vergleichungsfalle, den ich gebraucht habe, aufgelehnt hätte, wäre die Gemeinde nicht berechtigt gewesen, das Geld dafür auszugeben. Das wollte ich nur sagen.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rath Brunner zu einer persönlichen Bemerkung.

Gem.-Rath Brunner: Der Herr Bürgermeister hat seine Rede damit geschlossen, dass er den Herrn Dr. Nechansky aufgefordert hat, mich beim Kopfe zu nehmen. (Heiterkeit. — Rufe links: Schopfe!) Also beim Schopfe. Das war ja wohl figürlich gemeint. Ich kann ihn aber versichern, dass ich diese Versuche des Herrn Dr. Nechansky oder des Herrn Bürgermeisters, mich beim Schopfe zu nehmen, stets ad absurdum führen werde. Der Herr Bürgermeister wird weder mich, noch den Verwaltungsgerichtshof ad absurdum führen; denn bis jetzt hat er nur immer sich, niemals die Engländer, niemals die Belgier, niemals den Verwaltungsgerichtshof, sondern nur immer die Gemeinde Wien ad absurdum geführt. (Gelächter links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rath Dr. Klotzberg zu einer persönlichen Bemerkung.

Gem.-Rath Dr. Klotzberg (zu einer persönlichen Bemerkung): Herr Gem.-Rath Brunner hat seine Rede damit begonnen, dass er gefunden habe, dass die Manieren während seiner Abwesenheit im Gemeinderathe nicht anders geworden sind.

Ich constatiere, dass jetzt mit seinem Eintritte die Manieren auch nicht andere geworden sind. (Beifall und Händeklatschen links.)

Ich habe mir erlaubt, einen Zwischenruf zu machen, und jeder Gemeinderath hat wohl das Recht dazu, und ich glaube, solche Zwischenrufe wird Herr Gem.-Rath Brunner auch wiederholt verbrochen haben.

Wenn er aber die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes citiert, dann möge er sie so citieren, wie sie gegeben worden ist, nicht, wie sie ihm in den Kram passt. Es hat dort ausdrücklich geheißen: „bis zur Constituierung der katholischen Pfarrgemeinden." (Gem.-Rath Brunner: Das ist nicht wahr!)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Gegen den Antrag des Stadtrathes liegt ein Gegen-Antrag nicht vor. Ich bitte jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die Flüssigmachung der Hand- und Zugkosten für die Arbeiten an den Helmen und Giebeln der beiden sogenannten Heidenthürme zu St. Stephan im Betrage von 1200 fl. (angeordnet mit Statthalterei-Erlass vom 4. Juli 1899, Z. 57697) wird mit Rücksicht auf die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899, Z. 1570, abgelehnt.

15. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Zur Zahl 7587, Beilage Nr. 379, wird Ihnen der Beschluss des Gemeinderathes vorgelegt.

Ich referiere da ebenfalls für den abwesenden Collegen Hraba. (Liest:)

„Der Director der städtischen Hauptcassa sei zu ermächtigen, für den Fall, als sich in der Zeit vom 25. Juli bis einschließlich 10. August 1899 ein den jeweiligen Cassastand der eigenen Gelder übersteigender Geldbedarf für die eigenen Zwecke der Gemeinde ergeben sollte, die erforderlichen Beträge nach Maßgabe des Bedarfes aus dem baren Cassareste des 35-Millionen-Kronen-Wasserleitungs-Anlehens, beziehungsweise des 60-Millionen-Kronen-Gas-Anlehens unter der Bedingung zu entnehmen, dass diese Beträge bis 10. August 1899 aus den bis dahin mit voller Sicherheit zu gewärtigenden Hauszinssteuerzuschlägen, Zins- und Schulkreuzern 2c. refundiert werden."

Solche Beschlüsse sind schon wiederholt gefasst worden, und es handelt sich, nachdem dieser Zeitpunkt bereits eingetreten ist und die Refundierung stattgefunden hat, nur um eine Formalität, und ich bitte um nachträgliche Genehmigung dieses Beschlusses.

Bürgermeister (welcher während des vorstehenden Referates den Vorsitz wieder übernommen hat): Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht de Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Es wird nachträglich genehmigt, dass der Director der städtischen Hauptcassa ermächtigt wird, für den Fall, als sich in der Zeit vom 25. Juli bis einschließlich 10. August 1899 ein den jeweiligen Cassastand der eigenen Gelder übersteigender Geldbedarf für die eigenen Zwecke der Gemeinde ergeben sollte, die erforderlichen Beträge nach Maßgabe des Bedarfes aus dem baren Cassareste des 35-Millionen-Kronen-Wasserleitungs-Anlehens, beziehungsweise des 60-Millionen-Kronen-Gas-Anlehens unter der Bedingung zu entnehmen, dass diese Beträge bis 10. August 1899 aus den bis dahin mit voller Sicherheit zu gewärtigenden Hauszinssteuerzuschlägen, Zins- und Schulkreuzern 2c. refundiert werden.

16. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Zahl 8139. Die Gemeinde Floridsdorf hat die Gemeinde Wien eingeladen, anlässlich der Neuaufnahme des Gemeindegebietes Floridsdorf eine Grenzlinie theilweise abzuändern, rücksichtlich besser zu markieren, als es bis jetzt geschehen ist, und es wird beantragt, dass die Gemeindegrenze in der Strecke zwischen der Prager Reichsstraße und dem Nordbahndamme nach dem Vorschlage des k. k. Geometers in gerader Linie gezogen werde.

Ich bitte um Genehmigung dieses Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Unter der Voraussetzung, dass seitens der Gemeinde Floridsdorf dem Vorschlage zugestimmt wird, wird keine Einwendung dagegen erhoben, dass die Wiener Gemeindegrenze gegen Floridsdorf in der Strecke

zwischen der Prager Reichsstraße und dem Nordbahndamme nach dem Vorschlage des k. k. Geometers in einer geraden Linie gezogen werde.

17. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Zahl 8582. Es wird von Herrn Dr. Richard Schlesinger zur Kenntnis gebracht, dass in dem Processe, welchen die „Equitable" gegen die Gemeinde Wien angestrengt hat, wegen Auszahlung einer Entschädigung von 462.227 fl. das Urtheil der I. Instanz in der Richtung bestätigt worden ist, dass die geklagte Commune schuldig befunden wurde, der Klägerin bloß 211.778 fl. 68 kr. zu bezahlen, und zwar sammt den 5percentigen Verzugszinsen vom Klagetage an. Die Gemeinde Wien hat seinerzeit gegen den Zuspruch von Verzugszinsen für einen früheren Zeitraum Protest erhoben, beziehungsweise deswegen die Appellation ergriffen, und es ist dieser Appellation auch stattgegeben worden. Nachdem in diesem Punkte die Interessen der Gemeinde Wien gewahrt wurden, wird beantragt, ein weiteres Rechtsmittel gegen dieses obergerichtliche Urtheil nicht zu ergreifen.

Ich bitte, diesen Antrag des Stadtrathes zu genehmigen.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit den Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Umgangnahme von der Ergreifung der außerordentlichen Revisionsbeschwerde über das Urtheil II. Instanz in Sachen Gemeinde Wien contra „Equitable" puncto Schadloshaltung.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Collegen Dr. Wähner.

18. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zahl 7692. Herr Gem.-Rath Dr. Kraft hat vor einiger Zeit den Antrag auf Errichtung von städtischen Vermittlungsämtern gestellt.

Bekanntlich steht der Gemeinde nach dem Reichsgesetze vom 21. September 1869 das Recht zu, Vermittlungsämter zu errichten. Nun wünscht Herr Dr. Kraft, dass sie auch in Wien thatsächlich durchgeführt werden.

Der magistratische Bericht, welcher diesbezüglich vorliegt, legt in ausführlicher Weise dar, dass erstens schon ein wesentlicher Irrthum in der Antragstellung vorliegt, indem Herr Dr. Kraft eine Entlohnung respective Honorierung der gewählten Functionäre bei diesen Vermittlungsämtern in Aussicht nimmt. Nach dem Gesetze ist es aber unmöglich, dass eine solche Entschädigung platzgreift, da das Amt ein unentgeltliches Ehrenamt sein müsste. Der Magistrat macht nun darauf aufmerksam, dass es fraglich sei, ob sich eine genügende Anzahl von Personen, welche geeignet wären, diese Vermittlungsämter durchzuführen, finden würde, und macht weiters darauf aufmerksam, dass hiedurch eine wesentliche Belastung der Gemeinde entstehen würde, indem Locale und Beamte beigestellt werden müssten u. s. w. Außerdem ist noch zu berücksichtigen, dass durch die Einführung der neuen Civilprocess-Ordnung ohnedies wesentliche Erleichterungen geschaffen wurden. Mit Rücksicht auf all dieses kommt der Magistrat zu dem Schlusse, dass es nicht Aufgabe der Gemeinde sein könne, dem Staate die ihm zukommenden Auslagen für die Rechtspflege zu erleichtern. Es wird daher Antrag auf Ablehnung des Antrages, wie er Ihnen vorliegt, gestellt.

Ich bitte um die Annahme des Stadtraths-Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Es wird auf den Antrag des Gem.-Rathes Dr. Kraft, Errichtung von Vermittlungsämtern, mit Rücksicht auf die inzwischen erfolgte Einführung der neuen Civilprocess-Ordnung, die hohen Kosten, sowie die sonstigen Schwierigkeiten nicht eingegangen.

19. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zur Zahl 7895 sucht der Goethe-Verein um Herstellung der Fundamente für das Goethe-Denkmal auf städtische Kosten an.

Der Stadtrath hat diese Angelegenheit in Erwägung gezogen; in dem Berichte, welchen der Magistrat erstattet hat, wird dargelegt, dass der Gemeinderath schon einmal eine größere Beitragsleistung dem Goethe-Vereine zugewendet hat, und zwar die Summe von 5000 fl. Nichtsdestoweniger empfiehlt Ihnen der Stadtrath, auch im vorliegenden Falle das Ansuchen des Goethe-Vereines mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung, welche der Dichter für die deutsche Nation hat, und vielleicht auch gerade mit Rücksicht darauf, dass vor kurzem der 150. Geburtstag des Dichters gefeiert wurde und es thatsächlich wünschenswert wäre, dass endlich einmal die Frage des Goethe-Denkmales in Wien geregelt werde, dem Wunsche entgegenzukommen, und zwar in folgender Weise (liest):

„Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, die Herstellung der für das Goethe-Denkmal nothwendigen Fundamentierung auf ihre Kosten zu übernehmen.

Hiefür, sowie für die vom Stadtbauamte bezeichneten Ergänzungsarbeiten (Untermauerung der Randstein-Einfassung und Asphaltierung) wird der Betrag von 4600 fl. bewilligt und auf den Reservefond verwiesen.

Sollten die Fundamentierungsarbeiten in diesem Jahre nicht mehr zur Ausführung gelangen, so sind die erforderlichen Kosten per 4600 fl. im Präliminare pro 1900 sicherzustellen.

Bezüglich der endgiltigen Bestimmung des Platzes ist das Einvernehmen mit dem General-Regulierungs-Bureau zu pflegen."

Ich ergreife diese Gelegenheit, um gleichzeitig auf die Angriffe zurückzukommen, welche in einem Theile der Presse gegen die Gemeinde Wien aus Anlass der Frage der Goethe-Feier gerichtet wurden. Ich glaube, dass gerade der vorliegende Antrag des Stadtrathes beweist, auf welchem Niveau diese gehässigen Angriffe eines Theiles der Presse stehen.

Ich bitte um Annahme des Stadtraths-Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.)

Gem.-Rath Dr. Förster: Ich bitte zur Abstimmung! Ich bitte um Constatierung des Stimmenverhältnisses; nach der Geschäftsordnung ist es zulässig, dass das Stimmenverhältnis festgestellt wird. Es ist mir nämlich darum zu thun, dass die Einstimmigkeit des Beschlusses festgestellt wird.

Bürgermeister: Ich kann Ihrem Wunsche entsprechen, obwohl ich dazu nicht verpflichtet bin.

Ich ersuche jene Herren, welche für den Antrag des Stadtrathes stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Der Antrag ist einstimmig angenommen.

Beschluss: Die Gemeinde Wien erklärt sich bereit, die Herstellung der für das Goethe-Denkmal nothwendigen Fundamentierung auf ihre Kosten zu übernehmen.

Hiefür, sowie für die vom Stadtbauamte bezeichneten Ergänzungsarbeiten (Untermauerung der Randstein-Einfassung und Asphaltierung) wird der Betrag von 4600 fl. bewilligt und auf den Reservefond verwiesen.

Sollten die Fundamentierungsarbeiten in diesem Jahre nicht mehr zur Ausführung gelangen, so sind die erforderlichen Kosten per 4600 fl. im Präliminare pro 1900 sicherzustellen.

Bezüglich der endgiltigen Bestimmung des Platzes ist das Einvernehmen mit dem General-Regulierungs-Bureau zu pflegen.

20. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zahl 8184. Hier handelt es sich um einen Abänderungs-Vorschlag der Firma Siemens & Halske, beziehungsweise des Baues städtischer Straßenbahnen auf der Linie Franz Josefsquai und Stubenring.

Es wurde nämlich von Seite der Firma das Ersuchen gestellt, mit Rücksicht auf die vorliegende Sachlage provisorisch auf dem Franz Josefsquai und Stubenring die Oberleitung zu gestatten. Der Gemeinderath hat vor einiger Zeit nur bezüglich des Franz Josefsquai die Genehmigung ertheilt, bezüglich des Stubenringes aber die Ablehnung beschlossen. Die Sache ist nun neuerdings im Stadtrathe berathen worden, und wir sind zur Überzeugung gelangt, Ihnen mit Rücksicht auf die allerdings zwingenden Motive, welche angegeben werden, das Ansuchen zu befürworten.

Es wird kaum möglich sein, in allzunaher Zukunft die Legung der Unterleitung auf der Ringstraße durchzuführen. Andererseits müssen aber mehrere Radialstrecken in der Weise betrieben werden, dass die Waggons über einen Theil der Ringstraße, nämlich über den Franz Josefsquai und Stubenring geführt werden. Für diese Zeit würde es sich jedenfalls empfehlen, auf der kleinen Strecke am Stubenring die Oberleitung zu gestatten, wobei ja zu erwägen ist, dass sich der Stubenring gegenwärtig in einem Zustande befindet, der auf Schönheit gewiss keinen Anspruch machen kann. Andererseits hat jedoch der Stadtrath geglaubt, dass man auch ein Entgegenkommen von Seite der Firma dafür verlangen kann, und er hat daher die Bedingung daran geknüpft, dass die Firma Siemens & Halske ihren Widerstand dagegen aufgibt, auf dem Karlsplatze, das ist auf dem Platze vor der Karlskirche, die Unterleitung durchzuführen.

Mit dieser Bedingung, welche auch im vorliegenden Stadtraths-Antrage enthalten ist, bitte ich, denselben zu genehmigen.

Der Antrag lautet (liest):

„Es sei die Ausgestaltung der Stubenring-Linie zwischen Aspernbrücke und Wollzeile mit Oberleitung auf Widerruf und unter der Bedingung zu genehmigen, dass die Firma Siemens & Halske, beziehungsweise die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien den über den Karlsplatz führenden Theil der Lastenstraße-Linie mit unterirdischer Stromzuführung ausrüstet."

Bürgermeister: Herr Dr. Rechansky contra!

Gem.-Rath Dr. Rechansky: Ich hätte zunächst, was die formale Behandlung anbelangt, wohl gewünscht, dass im Antrage ausdrücklich erwähnt worden wäre, dass der Gemeinderath — ich glaube, es war am 18. Juli oder in einer der letzten Sitzungen — einen anderen Beschluss gefasst hat, und dass dieser Antrag in Abänderung eines gefassten Beschlusses dem Gemeinderathe vorgelegt worden ist. Ich hätte gewünscht, dass dies geschehe, um den Vorwurf hintanzuhalten, als wenn dies vielleicht mit einer gewissen Absicht geschehen wäre, in der Voraussetzung nämlich, dass man in einigen Wochen vergessen hat, dass der Gemeinderath schon etwas anderes beschlossen hat.

Bürgermeister: Darf ich bitten, Herr Dr. Rechansky. Ich bemerke, dass diese Absicht vollständig ferne gelegen ist. Der Herr Referent hat das ja auch erwähnt.

Gem.-Rath Dr. Rechansky (fortfahrend): Man könnte doch darauf kommen. Jedenfalls ist es gut, für die Zukunft die Worte hineinzunehmen: „In Abänderung der Gemeinderaths-Beschlüsse vom so und sovielten wird beantragt . . ."

Ich habe diese Bemerkung ohne heftige Spitze gegen die Verwaltung hervorgebracht. Ich verharre nun, meine Herren, auf meiner damals geäußerten Anschauung, dass es sehr gefährlich ist, für irgend eine Strecke der Ringstraße, wenn auch nur provisorisch, die Oberleitung zu bewilligen.

Sie dürfen nicht glauben, dass ich vielleicht gegenüber der Betriebsgesellschaft eine gewisse Sekkatur üben will; das liegt mir ganz ferne, weil ich nichts sehnlicher wünsche, als dass endlich einmal in den Straßen Wiens das Geklingel der Tramway aufhöre und der elektrische Betrieb eingeführt werde.

Ich bekenne mich ganz offen zu dem Grundsatze, dass in einem großen Stadtgetriebe die unterirdische Leitung wenigstens nach dem jetzigen Stande der Technik nicht überall durchgeführt werden kann; vielleicht wird es in Zukunft bei der Entwicklung der Technik möglich sein.

Ich habe in den Städten, wo ausschließlich elektrischer Betrieb ist, bemerkt, dass man sich schließlich an dieses Drahtnetz gewöhnt, und dass es wie manches andere eben zu dem Bild einer modernen Stadt gehört, welches Schönheit und Unschönheit vermischt. Dies also zur Kennzeichnung meines principiellen Standpunktes, damit nicht der Schluss gezogen werde, als ob ich die Betriebsgesellschaft gewissermaßen sekkieren möchte, wenn ich mich mit aller Entschiedenheit dagegen ausspreche, dass auf der Strecke von der Aspernbrücke bis zur Wollzeile der oberirdische Betrieb auch nur provisorisch gestattet werde.

Der Herr Referent hat als Grund hiefür angeführt, dass Radiallinien über diese Strecke geführt werden. Zunächst werde ich ihn bitten, aufzuklären, welche Linien das sind, ob das wirklich eine Abänderung des jetzigen Zustandes herbeiführt; denn jetzt hat sich ja der Accumulatorenbetrieb ganz gut auf der Ringstraße abgewickelt und er wird uns hoffentlich auch in Zukunft nicht entzogen werden.

Ich habe mit Bedauern gehört, dass auf der Ringstraße die Einrichtung des elektrischen Betriebes noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Ich hatte gehofft, dass jetzt nach Constituierung der Betriebsgesellschaft mit aller Beschleunigung wenigstens die Ringstraße mit dauerndem elektrischen Betrieb werde versehen werden. Wenn es bis jetzt möglich war, dass bei der Aspernbrücke der Accumulatorenbetrieb in den Schleifcontactbetrieb umgewandelt wird, so wird das künftig wohl auch der Fall sein. Die Betriebsgesellschaft muss da eben die nöthigen Vorkehrungen treffen. Die Gemeinde aber hat ein eminentes Interesse daran, in diesem Punkte zu zeigen, dass sie mindestens die Ringstraße von der oberirdischen Leitung befreit haben will. Wie man da den kleinen

Finger zeigt, wird die Betriebsgesellschaft bald die ganze Hand haben wollen. Seien Sie also da fest, bleiben Sie bei dem gefassten Beschlusse, wenn er vielleicht auch zu einigen Inconvenienzen führt.

Wir werden ja überhaupt in der nächsten Zeit, wie wir hören, nicht das Glück des elektrischen Betriebes genießen, es wird in manchen Punkten noch hapern. Wenn es auf dem ganzen Gebiete hapert, so braucht deshalb auf dieser Strecke keine Ausnahme zu sein. Viel wichtiger ist es, zu zeigen, dass man der Betriebsgesellschaft gegenüber in diesem Punkte Festigkeit übt und da nicht nachgibt.

Es ist uns allerdings von der Betriebsgesellschaft ein Zuckerl zur Versüßung des Zustandes dargereicht worden. Dieses Zuckerl bestand darin, dass man zugestanden hat, auf dem Karlsplatze werde der Betrieb ein unterirdischer sein.

Nun, meine Herren, schauen Sie, am Karlsplatz wird also auch ein Stück unterirdisch eingeschaltet. Warum geht das nicht auf dem Stubenring? Das muss doch technisch möglich sein. Mindestens würde ich bitten, dass wir, bevor wir einen Beschluss fassen, von Elektrotechnikern genau über die Frage aufgeklärt werden, und dass uns von technischer Seite die absolute Nothwendigkeit einer solchen Maßregel versichert wird. Wenn es absolut nothwendig wäre, dann wäre die Sache noch zu überlegen. Solange mir aber diese absolute Nothwendigkeit nicht dargethan ist, müsste ich auf dem Grundsatze stehen: „Principiis obsta!“ das heißt: Im Anfang muss man Widerstand leisten und sagen: Genehmigen wir dieses Ansuchen der Betriebsgesellschaft nicht!

Würde aber der Gemeinderath eine Anwandlung von Schwäche haben, so müsste mindestens meines Erachtens, der Zeitpunkt bestimmt werden und es dürfte nicht heißen auf Widerruf, sondern es müsste genau der Zeitpunkt bestimmt werden bis zu welchem die Betriebsgesellschaft auf diesem Stücke die oberirdische Leitung führen darf.

Was nun diesen Zeitraum anbelangt, so wäre es meines Erachtens derjenige Zeitpunkt bis zu welchem die Betriebsgesellschaft auf der ganzen Ringstraße die unterirdische Leitung hergestellt haben wird. Wann wird das geschehen? Ich frage den Herrn Referenten und bitte ihn, nicht bloß in allgemeinen Ausdrücken zu erklären: wir werden darauf noch warten müssen, sondern zu sagen, wie lange werden wir nach dem jetzigen Stande der Dinge auf die Herstellung der unterirdischen Leitung auf der ganzen Ringstraße warten müssen? Also, ich bitte, diese Frage zu beantworten, und behalte mir vor, bezüglich des Zeitpunktes dann einen Eventual-Antrag zu stellen.

Zunächst aber empfehle ich den Herren dringend: Nehmen Sie meinen ersten Antrag an, der dahin geht, den Antrag des Stadtrathes abzulehnen.

Bürgermeister: Ich werde die Fortsetzung der Debatte in die vertrauliche Sitzung verlegen, weil es nur so möglich ist, Ihnen die nöthigen Aufklärungen zu geben.

Ich gebe Ihnen bekannt, dass folgende Herren Gem.-Räthe zum Worte gemeldet sind: Helbig, Zifferer, Brunner und Herr Dr. Nechansky noch einmal.

21. Nun erlauben Sie mir meine Herren, dass ich Herrn Dr. Mayreder aufrufe. (Gem.-Rath Dr. Mayreder tritt an den Referententisch.)

Es dreht sich nur um eine Abstimmung. Herr Dr. Mayreder hat in der letzten vertraulichen Sitzung über jenen Gegenstand referiert, welchen Sie auf der heutigen Tagesordnung, Seite 4 sub „9. August 1899, Z. 10358“ verzeichnet finden.

Es handelt sich um das Ergebnis der Verhandlungen mit Victor Grafen v. Dubsky wegen Umbaues der Häuser I., Rothenthurmstraße 25 und 27. Die Herren kennen die Sachlage und sind vollständig eingeweiht.

Die Herren Schriftführer melden mir, dass 81 Mitglieder des Gemeinderathes anwesend sind. Ich bringe nun die Anträge des Stadtrathes zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Die Anträge des Stadtrathes sind bei Anwesenheit von 81 Mitgliedern des Gemeinderathes mit allen Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Zum Umbaue der Häuser I., Rothenthurmstraße 25 und 27 wird seitens der Gemeinde Wien eine Beitragsleistung im Pauschalbetrage von 214.000 fl. gewährt, in welchem Betrage der Wert des an die Gemeinde übergehenden dreieckigen Baugrundes im Ausmaße von 63·44 m², sowie der Wert des in den Baugrund, welcher dem Grafen Dubsky verbleibt, einzubeziehenden Grundes per 2·065 m² inbegriffen ist.

Weiters verzichtet die Gemeinde auf die Einhebung einer Entschädigung aus Anlass der Bewilligung der projectierten Ecker (Gesammtausladefläche 13·95 m²) und ertheilt die Zustimmung zur Löschung der Servitut des freien Durchganges.

Die grundbücherliche Durchführung hat Graf Dubsky auf seine Kosten zu besorgen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Wähner!

22. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zahl 8443. Es handelt sich um die Umlegung der Geleise der Wiener Tramway-Gesellschaft bei der Aspern- und Augartenbrücke anlässlich des Baues der Donaucanallinie der Wiener Stadtbahn.

Es dreht sich hier um eine nachträgliche Genehmigung. Es musste während der Zeit der Ferien des Gemeinderathes der betreffende Beschluss gefasst werden, welcher Ihnen in Beilage Nr. 402 vorliegt.

Ich glaube, es bedarf nicht einer weiteren Erklärung, als dass Punkt 4 sich auf die Holzstöckelpflasterung auf der Augartenbrücke bezieht. Die Firma Guido Rütgers hat bis 15. December 1902 die Haftung übernommen. Es muss diesbezüglich selbstverständlich Vorsorge getroffen werden und das ist im Punkte 4 festgestellt worden.

Ich bitte um Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Der Gemeinderath genehmigt nachträglich nachstehende, von den Vertretern der Gemeinde Wien bei der am 20. Juli 1899 abgehaltenen politischen Begehung über die Geleiseumlegungen der Wiener Tramway-Gesellschaft vor der Aspern- und Augartenbrücke abgegebenen Erklärungen:

Die Gemeinde Wien erhebt gegen die gegenständlichen Geleiseumlegungen unter folgenden Bedingungen keine Einwendung:

1. Die nach Maßgabe des vorliegenden Projectes bei der Aspernbrücke neu herzustellenden Fahrbahntheile sind mit Granitwürfeln zu pflastern; das neu herzustellende Trottoir ist auf eine Breite von 2 m zu bringen und aus Halbgutsteinen mit einem stehenden Würfelsaume auszuführen.

2. Alle aus Anlass der Geleiseumlegungen nothwendigen Straßenherstellungen und Änderungen an städtischen Objecten überhaupt sind im Einvernehmen mit dem Stadtbauamte und ausschließlich auf Kosten der Projectswerberin vorzunehmen.

3. Auf die umgelegten Geleisestücke haben alle hinsichtlich der alten Geleise zwischen der Gemeinde Wien und der Wiener Tramway-Gesellschaft in Kraft stehenden Verträge Anwendung zu finden.

4. Bezüglich der durch die Geleiseumlegung auf der Augartenbrücke betroffenen Holzstöckelpflasterung, für welche die Firma Guido Rütgers noch bis 15. December 1902 der Gemeinde Wien haftet, hat die projectwerbende Unternehmung entweder in die Haftpflicht einzutreten oder mit der genannten Firma ein Übereinkommen in der Richtung zu treffen, dass letztere aus dem Anlasse der Geleiseumlegung keine Einwendung gegen den ungeschmälerten Fortbestand der ihr obliegenden Haftpflicht zu erheben erklärt.

Als die durch die Geleiseumlegung betroffene Pflasterstrecke, bezüglich deren diese Bedingung gestellt wird, hat jene Fläche zu gelten, welche zwischen den bestehenden äußeren Schienen in dem Brückentheile von der Wechselspitze bis zum stadtseitigen Ende des Holzstöckelpflasters gelegen ist.

5. Nach Vollendung der Bauarbeiten in dem bezüglichen Theile der Stadtbahnstrecke ist der frühere Zustand wieder herzustellen.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Collegen Büsch, an Stelle des Herrn Collegen Rauer zu referieren.

23. Referent Gem.-Rath Büsch: Zahl 7309. Bewilligung eines Zuschusscredites von 849 fl. 63 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d anlässlich der theilweisen Herstellung der Titlgasse im XIII. Bezirke.

Die Heimstätten-Gesellschaft hat mehrere Neubauten in dieser Gasse ausgeführt, und ist es nothwendig geworden, diese Straße fahrbar zu machen. Mit dem Betrag, welcher seinerzeit eingestellt wurde, nämlich 3277 fl. 93 kr., hat man das Auskommen nicht gefunden, und infolgedessen wird dem Gemeinderath der Antrag gestellt, diese 849 fl. 63 kr. als Zuschusscredit zu bewilligen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von 849 fl. 63 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d anlässlich der theilweisen Herstellung der Titlgasse im XIII. Bezirke.

24. Referent Gem.-Rath Büsch: Zahl 8611. Bewilligung eines Zuschusscredites von 360 fl. zur Ausgabs-Rubrik XII 4 a anlässlich der Vornahme von Renovierungen im Baumgartener Casino.

Hier ist man ebenfalls mit dem genehmigten Betrage von 2569 fl. für die betreffenden Renovierungen nicht ausgekommen, und es wird daher der Antrag gestellt, einen Zuschusscredit von 360 fl. zu bewilligen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von 360 fl. zur Ausgabs-Rubrik XII 4 a anlässlich der Vornahme von Renovierungen im Baumgartener Casino.

25. Referent Gem.-Rath Büsch: Zahl 7388. Hier handelt es sich um die Bewilligung eines Zuschusscredites von 980 fl. 77 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d anlässlich der Herstellung der Fahrbahn in der Chrudnergasse im XIII. Bezirke von Or.-Nr. 2 bis 6.

Da ist ein Neubau aufgeführt worden und es musste der Grund, welcher zur Straße zugefallen ist, erst fahrbar gemacht werden. Im Budget war das nicht vorgesehen, und es wird deshalb beantragt, 980 fl. 77 kr. als Zuschusscredit zu bewilligen.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites von 980 fl. 77 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 d anlässlich der Herstellung der Fahrbahn in der Chrudnergasse im XIII. Bezirke von Or.-Nr. 2 bis 6.

Bürgermeister: Herr College Tomola zum Referate.

26. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 8525. Der Stadtrath hat die Erbauung eines Requisitenschupfens auf dem städtischen Materiallagerplatz hinter der Realschule im XVIII. Bezirke beschlossen. Der hierauf erforderliche Betrag in der Höhe von 3537 fl. 43 kr. erscheint jedoch nicht bedeckt, und es ist die Erwirkung eines Zuschusscredites von Seite des Gemeinderathes zur Rubrik XXII 5 k erforderlich.

Ich bitte um Genehmigung desselben.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites per 3537 fl. 43 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXII 5 k anlässlich der Erbauung eines Schupfens für Straßensäuberungs-Requisiten auf dem städtischen Materiallagerplatze XVIII., Staudgasse 48.

Bürgermeister: Herr College Lorenz Müller wird die Freundlichkeit haben, für Herrn Collegen Hipp ein Referat zu erstatten.

27. Referent Gem.-Rath Lorenz Müller: Ich habe die Ehre, zur Zahl 8491 zu referieren. Es betrifft dies die Bewilligung eines Zuschusscredites per 1927 fl. 85 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXIII 3 anlässlich der Vornahme von Reparaturen an der Kaiser Franz Josef-Jubiläumsbrücke im XIX. Bezirke.

Es handelt sich da um die Ausbesserung des Holzstöckelpflasters und um Anstreicherarbeiten im Gesammtbetrage von 1927 fl. 85 kr. und es ist zu diesem Zwecke ein Zuschusscredit in dieser Höhe nothwendig. Der Stadtrath stellt den Antrag, diesen Zuschusscredit zu bewilligen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung eines Zuschusscredites per 1927 fl. 85 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXIII 3 anlässlich der Vornahme von Reparaturen an der Kaiser Franz Josef-Jubiläumsbrücke im XIX. Bezirke.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Collegen Rissaweg zum Referate.

Herr College Rissaweg wird für Herrn Gem.-Rath Gräf Referate erstatten, welche auf Seite 2 verzeichnet sind.

28. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Zahl 8187. Hier handelt es sich um die Herstellung einer platzartigen Erweiterung in der Koppstraße im XVI. Bezirke zwischen der Habicher- und Haberlgasse. Es ist von dem Eigenthümer der betreffenden Realität um Bekanntgabe der Baulinie ersucht worden.

Die Baulinie dieser Gasse beträgt 18·96 m = 10 Klafter. Es ist nunmehr wünschenswert und bietet sich hier die beste Gelegenheit, diesen Straßentheil zu verbreitern und dies ist umso leichter möglich, indem hieraus für die Gemeinde keine Kosten erwachsen. Es wird daher der Antrag gestellt (liest):

„Die Baulinie der Koppstraße zwischen der Habicher- und Haberlgasse sei zur Herstellung einer platzartigen Erweiterung von 32 m Breite nach der Linie a b abzuändern."

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die Baulinie der Koppstraße zwischen der Habicher- und Haberlgasse wird zur Herstellung einer platzartigen Erweiterung von 32 m Breite nach der Linie a b abgeändert.

29. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Eine ähnliche Angelegenheit betrifft Zahl 8279, nämlich die Baulinienabänderung für die Albrechtskreithgasse zwischen der Lienfeldergasse und der Wurlitzergasse im XVI. Bezirke. Auch hier wurde angesucht um Bekanntgabe einer Baulinie, und nachdem in dieser Gasse eine besonders dichte Verbauung eingetreten ist, ist es sehr wünschenswert, dass wenigstens ein Theil dieser Gasse verbreitert wird. Es wird daher der Antrag gestellt (liest):

„1. Die Baulinien der Albrechtskreithgasse zwischen der Lienfeldergasse und der Wurlitzergasse im XVI. Bezirke werden unter Verbreiterung dieser Straße von 18·96 m auf 29·96 m in südlicher Richtung nach den Linien a b und c d abgeändert.

2. In diesem verbreiterten Straßentheile ist nach dem auf beiliegendem Plane eingezeichneten Profil eine Doppel-Allee anzupflanzen."

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Zifferer!

Gem.-Rath Zifferer: Der Herr Referent hat uns beim vorigen Referate gesagt, dass diese bedeutende Verbreiterung dort ohne Kosten geschehen werde. Wie stellt sich dies hier in diesem Falle? Geschieht das auch kostenlos? Wird uns der Grund unentgeltlich abgetreten?

Referent: Es werden dort ganz geringe Kosten erforderlich. Es ist hier angegeben: Die durch diese Baulinienänderung betroffene Parcelle 750 ist so tief, dass diese Mehrabtretung nicht als wesentliche Schädigung gefühlt wird. Bei den Catastral-Parcellen 751/13, 751/16, welche parcelliert sind, werden sich keine erheblichen Kosten der Schadloshaltung für die Gemeinde ergeben, weil die Parcelle 751/16 sehr tief ist und auch die Parcelle 751/13 nach der Abänderung der Baulinie ganz gut selbständig verbaubar bleibt. Übrigens gehört auch die benachbarte Parcelle 751/14 demselben Besitzer und kann eventuell durch eine Umparcellierung die Verbaubarkeit der Eckparcelle 751/13 verbessert werden.

Also aus dieser Äußerung des Bauamtes geht deutlich hervor, dass für die Gemeinde in diesem Falle ganz geringe Kosten erwachsen werden, während es andererseits erwünscht ist, dass diese Straße verbreitert werde.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Zifferer!

Gem.-Rath Zifferer: Es wird uns da von den Parcellen Nr. 751/14 und 751/13 gesprochen, aber von der Redtenbachergasse bis zur Lienfeldergasse erstreckt sich die Parcelle 750. Es lässt sich nicht leugnen, dass eine solche Verbreiterung wünschenswert sei, aber als ein dringendes, absolutes Erfordernis wird sie nicht bezeichnet werden können, und ich möchte meinen, dass dem Gemeinderath, ehe er einen Beschluss fasst, über die eventuellen Mehrkosten Aufklärung gegeben werde. Damit, dass das Stadtbauamt sagt, es wird keine wesentlichen Kosten verursachen, ist nicht viel gesagt. Der Begriff, was wesentlich und was unwesentlich ist, ist ein sehr dehnbarer. Bevor wir also einen Beschluss fassen, sollte über den Kostenpunkt Aufschluss gegeben werden.

Der Herr Referent hat nur von den Parcellen 751/13 und 751/6 gesprochen, während von der oberen Parcelle, in welche etwas hineingeschrieben ist, von der Parcelle der Dachpappefabrik gar keine Rede war. Wenigstens möchten wir doch genau wissen, wie sich die Sache verhält; wenn uns darüber heute kein genauer Aufschluss gegeben werden kann, so beantrage ich die Vertagung, bis wir den Aufschluss erhalten können.

Referent: Ich werde den Bericht des Bauamtes zur Kenntnis bringen, aus welchem hervorgeht, wie sich die Sache verhält (liest):

„Die Eigenthümerin Marie Felsinger der Cat.-Parc. 750, in Ottakring an der Albrechtskreithgasse gelegen, hat um Bekanntgabe der Baulinie für dieses Grundstück angesucht und soll dasselbe parcelliert werden. Die derzeit genehmigten Baulinien der Albrechtskreithgasse sind unter Annahme einer Breite von 18·96 m bestimmt worden, und es ist in dem ganzen Gebiete, welches fast ausnahmslos parcelliert ist, nur ein kleiner öffentlicher Platz zwischen der Zeillergasse und der Paletzgasse vorgesehen.

Nachdem hiedurch eine sehr dichte Verbauung eintreten würde und die Straßenbreiten für eine Bepflanzung mit Baumreihen zu schmal sind, so erscheint es dringend nothwendig, aus Anlass dieses Baulinienansuchens für einen Erholungsplatz an der Albrechtskreithgasse Vorsorge zu treffen."

Es kommen nun die Punkte, welche ich angeführt habe und aus welchen hervorgeht, dass es möglich ist, die Straße mit geringen Kosten für die Gemeinde zu verbreitern. Wie gesagt, meine Herren, mit Ziffern kann ich nicht dienen, sondern ich stütze mich nur auf die Angaben des Stadtbauamtes. Ich glaube, das Bestreben der Gemeinde geht dahin, die Straßen möglichst breit zu halten, um Licht und Luft zu gewinnen, und wenn es möglich ist, diese endlos lange Straße bei Gelegenheit eines Parcellierungsansuchens etwas zu verbreitern und da das nur wenig Geld kostet, könnten die Herren schon zustimmen.

Bürgermeister: Es geht eigentlich gegen die Geschäftsordnung; ich müsste erst über Ihren (zu Gem.-Rath Zifferer gewendet) Vertagungs-Antrag abstimmen lassen.

Gem.-Rath Zifferer: Nein, nein; jetzt haben wir die Baulinie zu bestimmen für die Parcelle 750 und da können wir den Antrag annehmen, dass die Baulinie, wo die Straße diese Breite hat, angenommen werde, dazu brauchen wir keine Vertagung. Anders verhält es sich — und das braucht heute nicht erledigt werden — in Bezug auf die Frage, wie hoch sich die Kosten der Verbreiterung der Straße zwischen der Redtenbachergasse und der hier unbenannten Gasse belaufen.

Wenn uns darüber Aufklärungen gegeben werden, können wir ja weiter beschließen. Heute ist die Bestimmung der Baulinie zwischen der Lienfelder- und Redtenbachergasse nothwendig. Gegen die Bestimmung der Baulinie in diesem Theile, wird, wie ich glaube, keine Einwendung erhoben. Da aber die nächste Baustellengruppe schon parcelliert ist und große Kosten daraus entstehen würden, so möchte ich, dass wir, bevor die Baulinie bestimmt wird, vom Magistrate Aufklärungen über die diesbezüglichen Kosten erhalten.

Bürgermeister: Zuerst bringe ich den Vertagungs-Antrag zur Abstimmung.

Jene Herren, welche mit demselben einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Nun schreiten wir zur Abstimmung über den Antrag, den Herr College Zifferer gestellt hat, nämlich, dass heute nur die Baulinie längs der Parcelle 750 bestimmt werden soll.

Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage Zifferer einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist abgelehnt.

Nun bitte ich jene Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Dieselben sind zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: 1. Die Baulinien der Albrechtskreithgasse zwischen der Lienfeldergasse und der Wurlitzergasse im XVI. Bezirke werden unter Verbreiterung dieser Straße von 18·96 m auf 29·96 m in südlicher Richtung nach den Linien a b und c d abgeändert.

2. In diesem verbreiterten Straßentheile ist nach dem auf vorliegendem Plane eingezeichneten Profil eine Doppel-Allee anzupflanzen.

30. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Zahl 7899 betrifft einen ähnlichen Gegenstand, und zwar „Baulinienabänderung für die Ottakringerstraße zwischen dem Hernalsergürtel und der Veronikagasse im XVII. Bezirke". Der Eigenthümer der Realität 5/7 Ottakringerstraße im XVII. Bezirke sucht um Bekanntgabe der Baulinie an, und zwar in der Strecke derselben vom Gürtel bis zur Veronikagasse.

Die heute bestehende Breite von circa 15·3 m verbleibt, während der westliche Theil der Ottakringerstraße eine Breite von circa 22·6 m besitzt. Es ist nun, so wird ausgeführt, logisch, dass auch die Ottakringerstraße in der Strecke zwischen der Veronikagasse und Gürtel auf die Breite der oberen Strecke zu bringen ist, und es wird daher der Antrag gestellt (liest):

„Die Baulinie in der Ottakringerstraße zwischen der Veronikagasse und dem Gürtel auf Seite der ungeraden Nummern wird nach der Linie a b abgeändert."

Ich bitte um Ihre Zustimmung zu diesem Antrage.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Franz Gräf contra!

Gem.-Rath Franz Gräf: Wenn ich mich gegen diese Baulinienbestimmung ausspreche, so geschieht es, weil dadurch weder etwas Schönes, noch Zweckmäßiges geschaffen wird und außerdem für die heute bestehenden Realitäten unnütze Kosten im Betrage von 25- bis 30.000 fl. der Commune erwachsen dürften. Ich beantrage, dass die Verlängerung der alten Straße, welche 19 m breit und deren Breite eine genügende ist, auch weiter beizubehalten sei, und dass eventuell bei der Veronikagasse an der oberen Ecke eine größere Abkappung anzubringen sei.

Mit Rücksicht darauf, dass die Sache in natura nicht so ist, wie sie hier auf dem Plane dargestellt ist, bitte ich, meinem Antrage zuzustimmen und die vorliegende Baulinienbestimmung abzulehnen.

Bürgermeister: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall, die Debatte ist geschlossen.

Der Herr Referent zum Schlusswort.

Referent: Ich kann auf diese Anregung des Herrn Collegen Gräf, welche eine Einschränkung dieser Baulinie nach sich ziehen würde, nicht eingehen.

Wenn die Herren den Plan zur Hand nehmen, so werden Sie finden, dass die Ottakringerstraße zwischen dem Gürtel und der Veronikagasse, und zwar von den Häusern Nr. 5 bis 15 verbreitert werden soll. Der Herr College hat beantragt, die gegenwärtige Baulinie beizubehalten und bloß bei Nr. 15 eine Abkappung zu machen. Wenn die Herren den Plan ansehen, so finden Sie, dass besonders das Haus Nr. 15 sehr weit in die Straße vorspringt, wogegen die Strecke von der Veronikagasse aufwärts bedeutend breiter ist. Es ist daher gewiss sehr wünschenswert, dass die Baulinie in dieser Weise geändert wird, wie es hier angegeben ist. Wenn ich dabei auf den Kostenpunkt zu sprechen komme, so stütze ich mich hier auf die Ausführungen des Bauamtes, in welchen darauf hingewiesen wird, dass mit Rücksicht darauf, dass die Realitäten sehr tief sind, auch die Entschädigung seitens der Gemeinde eine sehr geringfügige sein wird.

Ich bitte daher um die Annahme des Stadtraths-Antrages.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Jene Herren, welche mit dem Antrage des Herrn Collegen Franz Gräf einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Es ist die Minorität.

Jene Herren, welche dem Antrage des Stadtrathes zustimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist angenommen.

Beschluss: Die Baulinie in der Ottakringerstraße zwischen der Veronikagasse und dem Gürtel auf Seite der ungeraden Nummern wird nach der Linie a b des vorliegenden Planes abgeändert.

31. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Ein ähnliches Stück ist Zahl 7531. Es betrifft die Baulienabänderung für die Maroltingergasse und deren Verlängerung von der Ottakringerstraße im XVI. Bezirke bis zur Steinbruchstraße im XIII. Bezirke.

Auch hier ist zufolge Ansuchens um Baulinienbestimmung von Seite des Besitzers der Catastral-Parcellen 250 und 251 das Bauamt in die Lage gekommen, nunmehr Ihnen die folgende Abänderung anzuempfehlen.

Es wird beantragt (liest):

„Die Baulinien der Maroltingergasse und deren Verlängerung von der Ottakringerstraße im XVI. Bezirke bis zur Steinbruchstraße im XIII. Bezirke seien nach den im Originalplane roth schraffierten Linien a b, c d, e f, g h, i k, l m, n o, p q und r s unter Annahme einer Straßenbreite von 25 m abzuändern."

Ich bitte um Zustimmung zu diesem Antrage.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Die Baulinien der Maroltingergasse und deren Verlängerung von der Ottakringerstraße im XVI. Bezirke bis zur Steinbruchstraße im XIII. Bezirke werden nach den im Originalplane roth schraffierten Linien a b — c d — e f — g h — i k — l m — n o — p q und r s unter Annahme einer Straßenbreite von 25 m abgeändert.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Collegen Dr. Mayreder zum Referate.

32. Referent Gem.-Rath Ingen. Dr. Mayreder: Zahl 8614. Project der k. k. Post- und Telegraphen-Direction über die Einbeziehung der k. k. Post- und Telegraphen-Ämter Wien Nr. 43 (St. Marxer Schlachthaus) und Nr. 79 (Simmering) in das Rohrpostnetz. (Beilage Nr. 409.)

Es handelt sich hier um Benützung eines städtischen Privatgrundes, denn was die Benützung des öffentlichen Grundes anbelangt, so wurde mit der k. k. Post- und Telegraphen-Direction im vorigen Jahre ein Vertrag geschlossen, der die entsprechenden Bedingungen bereits enthält und die Angelegenheit regelt.

Heute soll lediglich zur Einbeziehung verschiedener städtischer Anlagen der städtischen Gaswerke und des Central-Viehmarktes in die Rohrpost- und Kabelleitung der k. k. Post- und Telegraphen-Direction unter gewissen Bedingungen die Erlaubnis ertheilt werden, innerhalb des Gebietes des Central-Viehmarktes den städtischen Grund in Anspruch zu nehmen.

Es soll dies zu den im Antrage des Stadtrathes aufgestellten Bedingungen geschehen, und bitte ich Sie um Annahme dieser Bedingungen.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Es wird die nachfolgende, vom Vertreter des Markt-Departements bei der Commission am 13. Juli 1899 abgegebene Erklärung genehmigt:

Die Zustimmung zur Inanspruchnahme des städtischen Grundes am Central-Viehmarkte für die Dauer des Bestehens des daselbst befindlichen Rohrpostamtes wird unter folgenden Bedingungen ertheilt:

1. Zahlung eines Anerkennungszinses von jährlich 1 fl. vom Beginne des Halbjahres, in welchem die Verlegung erfolgt, zu Handen der städtischen Hauptcassa.

2. Falls es die Gemeinde verlangt, muss die Leitung auf Kosten der k. k. Postverwaltung umgelegt werden. Auch in dem Falle, als die Umlegung über Entschließung der Postverwaltung erfolgen sollte, hat dieselbe auf Kosten der Postverwaltung zu erfolgen.

3. Die Arbeiten haben im Einvernehmen mit dem Stadtbauamte und dem Marktamte in der Art zu erfolgen, dass der Verkehr auf dem Viehmarkte nicht beeinträchtigt wird.

4. Für alle Beschädigungen, die infolge der Rohrpostleitungslegung dem städtischen Eigenthume etwa erwachsen, hat die k. k. Postverwaltung aufzukommen.

5. Im übrigen haben die Bestimmungen des Übereinkommens vom 26. März 1898, Z. 3715, M.-Z. 51383, betreffend die Inanspruchnahme des städtischen Straßengrundes, auch für diese Trace sinngemäße Anwendung zu finden.

Bürgermeister: Herr Dr. Krenn zum Referate.

33. Referent Gem.-Rath Dr. Krenn: Zahl 7208. Berichte der städtischen Versorgungsanstalten über die Ergebnisse der facultativen Naturalausspeisung im Jahre 1898.

Die Herren werden sich erinnern können, wie wir am 6. November des Jahres 1897 den Ausspeisungszwang für die Pfründner aufgehoben haben.

Es haben sich da von Seite der geehrten Minorität sehr viele Stimmen geltend gemacht, welche energisch gegen die Aufhebung dieses Zwanges protestierten. Sie werden sich erinnern können, dass man uns den Scorbut, den Alkoholismus, die größte Sittenverderbnis und den Untergang des ganzen Versorgungswesens prophezeit hat. Wenn Sie heute die Berichte der Versorgungsanstalten hören werden, werden Sie erstaunen, welche Änderung in der Zufriedenheit der Ärmsten der Armen eingetreten ist. Wenn man etwas Gutes und Rechtes energisch verfolgt und zielbewusst eingreift, kommt man auch zu Resultaten, wie ich sie Ihnen aus dem Berichte des Magistrates vorlegen werde.

Dieser Bericht ist wirklich interessant. Sie werden sich erinnern können, dass seinerzeit die Anstalten und auch die Ärzte nicht günstig über den Erfolg der jetzigen Ausspeisungsmethode geurtheilt haben.

Da ist nun ein Umschwung eingetreten, den ich Ihnen mit Freude zur Kenntnis bringe. Wollen Sie also gütigst den Bericht des Magistrates anhören (liest):

„In allen Berichten wird übereinstimmend der vorzügliche Gesundheitszustand der Pfleglinge und ihre Zufriedenheit mit den gegenwärtigen Einrichtungen hervorgehoben, zu der die mit Gemeinderaths-Beschluss vom 25. November 1898, Zahl 11422, bewilligte Verabreichung von Kaffee zum Frühstück und die Möglichkeit, sich denselben in der Anstalt auch zur Jause um billiges Geld kaufen zu können, wesentlich beigetragen hat.

Aus den nachstehenden Tabellen möge ersehen werden, dass die Zahl der in Naturalverpflegung stehenden Pfründner von 30·5 Percent im Jänner 1898 auf 53 Percent (Ende December

1898) also um 22 Percent gestiegen ist, gewiss ein Beweis, dass die in den Anstalten verabreichte Kost keinen Anlass zur Klage gibt.

Ein sprechender Beweis hiefür ist auch der Umstand, dass in der Versorgungsanstalt Ybbs von 303 Personen, welche für die Geldportionen geeignet wären, 193 freiwillig die Naturalausspeisung wählten. Die Zahl der die Naturalverpflegung vorziehenden Pfleglinge würde gewiss noch eine bedeutendere Steigerung erfahren haben, wenn in den Versorgungshäusern Speisesäle vorhanden wären, in denen sich die Insassen tagsüber aufhalten und mit größerer Bequemlichkeit die Mahlzeiten einnehmen könnten, als dies jetzt in den Schlafräumen geschehen kann.

An die Schaffung von Speisesälen kann aber derzeit nicht gedacht werden. Dass sich die Kosten der facultativen Naturalverpflegung höher stellen werden als die der Zwangsausspeisung ist schon in früheren Berichten hervorgehoben und begründet worden. Es haben sich nämlich die Kosten per Kopf und Tag um 2·14 kr. erhöht.

Da eine Änderung der gegenwärtig eingeführten Verpflegsart der Pfründner in der geschlossenen Armenpflege im Hinblicke auf die günstigen Ergebnisse weder wünschenswert noch nothwendig erscheint, erübrigt dem Referenten nur, den Antrag zu stellen, die zuliegenden Berichte der Verwalter und Hausärzte genehmigend zur Kenntnis nehmen zu wollen.

Ich will Ihnen bloß einige kleine Stichproben aus jeder Anstalt in kurzen Worten vorlegen, aus welchen Sie entnehmen werden, dass der Gesundheitszustand seit der facultativen Ausspeisung sich bedeutend gebessert hat.

Da sagt zum Beispiel Herr Dr. Pfleger (liest):

„Scorbut wurde im zweiten Halbjahre in zwei, im ganzen Jahre 1898 in vier Fällen beobachtet gegen sechs Fälle im Jahre 1897, während in den meisten der früheren Jahre mehr solche Erkrankungen aufgetreten waren."

Im Berichte von St. Andrä sagt Herr Dr. Belf, dass „diese in keinem höherem Maße an dem Krankenstande insbesondere von den Erkrankungen der Verdauungsorgane participierten, als jene, welche die Anstaltskost genossen."

Aus dem Berichte der Versorgungsanstalt Ybbs mögen Sie Folgendes entnehmen (liest):

„Bei der Beurtheilung des Einflusses der facultativen Naturalausspeisung auf den Gesundheitszustand der Pfründner hauptsächlich jene in Betracht kommen, welche über die Geldportion frei verfügen konnten, und soweit diese zur Vermehrung des Krankenstandes im zweiten Halbjahre 1898 beitrugen, ist die Beobachtung gemacht worden, dass dieselben keinen größeren Antheil an den Erkrankungen, zumal jener der Verdauungsorgane hatten als jene Pfleglinge, denen die Anstaltskost geboten wurde. Es konnte somit ein nachtheiliger Einfluss der facultativen Naturalausspeisung auf den Gesundheitszustand der Pfründner nicht wahrgenommen werden."

Der Bericht von Mauerbach sagt Ihnen dasselbe, und zwar schreibt der Hausarzt Dr. Heisler (liest):

„Scorbutfälle kommen nicht mehr vor und zeigen die drei letzten Monate des Jahres 1898 einen ungemein günstigen Gesundheitszustand und eine minimale Sterblichkeit."

Der letzte Bericht ist aus der Anstalt Liesing, wo der Verwalter sagt (liest):

„Da sich in der hiesigen Anstalt relativ wenige Alkoholiker und sonst Unzurechnungsfähige befinden, so ist die Zahl der zwangsweise Ausgespeisten so gering, dass sie in Bezug auf das Kriterium der freien Entscheidung für die Ausspeisung keinen Ausschlag gibt."

Aber auch er sagt, dass seit der Zeit, wo die freie Wahl eingeführt ist, die Gesundheitszustände sich mindestens nicht verschlimmert haben, und der Hausarzt Dr. Müller bemerkt, dass die Krankenziffer der Patienten, die an Verdauungsstörungen litten, im Jahre 1898 im Vergleiche mit den Vorjahren 1896 und 1897 in dem ersten Falle um 390 und im zweiten Falle um 313 Personen gesunken ist.

Sie entnehmen aus allen diesen Berichten, meine Herren, dass jener Schritt, welchen unser Herr Bürgermeister gethan hat, ein richtiger war. Es war das im Interesse der Ärmsten der Armen was wir gethan haben, und wir können uns nur dazu gratulieren, dass die Verwalter endlich gezwungen sind, uns wahrheitsgetreue Berichte einzusenden, die auch wirklich den Ärmsten der Armen zugute gekommen sind und hoffentlich noch zugute kommen werden.

Bürgermeister: Herr College Zifferer contra!

Gem.-Rath Zifferer: Meine Herren! Es ist ganz unleugbar, dass der Bericht, der uns diesmal vorgelegt wird, sehr crass absticht und viel günstiger lautet als die Berichte, welche wir vordem erhielten, wie zum Beispiel als der letzte, der uns bekannt wurde. Es wird von Seite aller Anstaltsärzte und der Verwaltung mit Stolz darauf hingewiesen, dass seit Einführung des Kaffees thatsächlich die Zahl derjenigen Personen, welche die Naturalausspeisung nehmen und nicht den Barbetrag, in Zunahme begriffen ist. Es wird mit Stolz darauf hingewiesen, dass in St. Andrä bereits 84·96 Percent, in Ybbs 77·84 Percent die Naturalausspeisung statt der Geldration gewählt haben. Nun, meine Herren, darüber ist ja kein Wort zu verlieren und es wird als Ideal von beiden Seiten betrachtet, wenn die Naturalausspeisung in den Versorgungshäusern derartig ist, dass alle die Naturalausspeisung dem Geldrelutum vorziehen. Wenn einzelne Leute die 26 kr. nehmen, so haben Sie ja damit nicht viel gethan. Die 26 kr. haben die Leute schon vor 20 Jahren bekommen, wo noch die Lebensmittel billiger waren. Man hat den Leuten nun einen gewissen Zustand der Freiheit gegeben; darüber wollen wir nicht weiter debattieren. Wir waren ja alle damit einverstanden, und es ist immer nur darauf hingewiesen worden, dass es ein Fehler der Naturalausspeisung war, dass nicht mehr specialisiert wurde, dass alle eine gleichmäßige Kost bekommen mussten, und dass insbesondere älteren Leuten und Frauen der Kaffee nicht zutheil wurde. Schon seit Jahren und Jahren lagen diesbezüglich Anträge vor, man möge ihnen den Kaffee statt der verhassten Einbrennsuppe geben. (Zwischenrufe links.)

Ich werde schon darauf kommen, was hier gefragt wird. Es ist sehr einfach, es ist ein sehr großer Unterschied zu machen zwischen den Versorgungshäusern in Wien und den außerhalb Wiens.

Ich bitte, sich zu erinnern, was ich in der Beziehung gesagt habe. Ich habe gerade mit Rücksicht auf Wien gesagt, dass sehr viele Leute das Versorgungshaus aufsuchen, die mit der Naturalausspeisung nicht zufrieden sind, weil sie außerhalb der Anstalt Resourcen finden und das Geld zu ganz anderen Dingen verwenden wollen als zu dem es verwendet werden sollte. Und wenn der Herr Referent alle Berichte sehr eingehend gelesen hat, dann müsste er auch in dem Berichte von Wien folgende Stelle finden, die ich mir erlaube Ihnen vorzulesen. Es heißt darin (liest):

„Fälle von Rauschzuständen scheinen im zweiten Halbjahre öfter vorgekommen zu sein; in weit überwiegender Zahl dürften dieselben außerhalb der Anstalt erworben worden sein."

Wir haben also wieder hier die Sache, wie ich sie geschildert habe, dass nämlich die Leute mit dem Gelde, das wir ihnen geben, sich ihr Räuschlein kaufen. (Rufe links: Ist auch kein Unglück!) Hören Sie nun, was weiter im Berichte steht. Es wird von zwei Hausärzten bedauernd erwähnt, dass im Schanklocale auch Geistesschwache und Epileptiker Geld für Alkoholica ausgeben und durch deren Genuss öfters in einen Aufregungszustand gerathen. Ich glaube, dass das etwas ist, was nicht geduldet werden kann. Solche Punkte, wenn sie uns berichtet werden, können wir nicht einfach genehmigend zur Kenntnis bringen, sondern müssen darauf dringen, dass der Ausschank alkoholischer Getränke in unseren Versorgungshäusern unweigerlich zu verbieten ist, absolut zu verbieten ist und dass umsoweniger an Epileptiker Alkoholica verabreicht werden dürfe.

Es ist weiter die Bemerkung enthalten, dass die Leute vielleicht mittags in der Anstalt essen, abends aber draußen etwas genießen und am nächsten Morgen über Übelkeit und Diarrhöe klagen.

Bürgermeister: Steht das in dem Berichte? Wo ist denn der Bericht?

Gem.-Rath Zifferer: Ich weiß nicht, ob ich Ihnen mit der Verlesung lästig falle, das ist eine Abschrift aus dem Acte.

Der Herr Bürgermeister wird sich erinnern, dass ich mir den Act ausgeborgt und mir Notizen gemacht habe, es ist das wirklich aus dem Berichte, dass Leute, die vielleicht mittags in der Anstalt essen und abends draußen etwas genießen, am nächsten Morgen über Übelkeiten oder Diarrhöe klagen. Es ist bei der geringen Urtheilsfähigkeit und der Gedächtnisschwäche der Pfründner meist schwer festzustellen, wann das Unwohlsein begonnen hat und welche Nebenumstände etwa mitgewirkt haben. Das Einbringen von rohen und gekochten Victualien und Speisen, welche entweder in den Zimmern oder in den Winkeln der großen Aborträume gekocht, respective gewärmt werden, scheint wieder häufiger vorzukommen."

Ich muss sagen, dafür habe ich nur ein Wort, das ist eine Schweinerei, solche Schweinereien dürfen wir, wenn sie in einem Berichte stehen, nicht genehmigend zur Kenntnis nehmen, sondern wir müssen auf ihre Abstellung dringendst hinarbeiten, und da werden wir wieder in Übereinstimmung sein; dieselbe geht dahin, dass ich vor allem anderen wünsche, dass, wenn wir in den Versorgungsanstalten schon den Leuten die Freiheit geben, die Wiener Versorgungsanstalt, welche von einer gewissen Sorte von Leuten ganz besonders aufgesucht wird, die es als ein Unglück betrachten, wenn sie von Wien wegkommen, ausgenommen werden soll, dadurch, dass in Wien nur die Naturalausspeisung eingeführt werden soll, damit solche Unzukömmlichkeiten ein für allemal aufhören. Will jemand die Freiheit haben, sich so oder so auszuspeisen, gut! Aber sehen Sie, wohin das führt. Die Leute sind in Wien, nehmen die 26 kr. und suchen sich draußen die Arbeit. Man sagt mir allerdings, das ist kein Unglück, wenn jemand eine Arbeit aufsucht und noch ein paar Kreuzer dabei verdient. Wenn aber jemand noch arbeiten kann, dann darf er nicht der Stadt Wien einzig und allein zur Last fallen wie derjenige, der vollständig erwerbsunfähig ist. (Zwischenruf links: Das ist furchtbar human!)

Sie müssen mir schon die Freiheit gewähren, dass ich meine Ansicht zum Ausdrucke bringe. Es ist ja möglich, dass ich mich irre, Sie können mich ja berichtigen; es ist meine Anschauung, dass ich sage, derjenige, den die Stadt vollständig verpflegt, muss absolut erwerbsunfähig sein; wer noch nebenbei verdienen kann, gehört nicht in die Anstalt, wenigstens nicht mit der Freiheit, draußen etwas zu verdienen und dort Quartier und Kleidung umsonst zu haben und noch 26 kr. zu bekommen, um sich, wenn er Lust hat, einen Rausch zu kaufen und die anderen dann zu stören.

Ich muss bei jedem Berichte, der uns über die Versorgungshäuser erstattet wird, nachdrücklich die Forderung stellen: Was ist es mit der Erweiterung der Versorgungshäuser? Der Herr Bürgermeister hatte die Freundlichkeit, mir gelegentlich einer letzten Debatte im vergangenen Jahre zu sagen: Man wird schon wissen, wann Versorgungshäuser gebaut werden sollen. Meine Antragstellung sei nicht nöthig. Es kann sein. Der Magistrat war meiner Ansicht und hat im vergangenen Jahre im Budget eine Forderung eingestellt für die Erweiterung der Versorgungshäuser — ich glaube, zunächst des Liesinger Versorgungshauses. Wir haben gehört, dass dieser Antrag des Magistrates im Monate März oder April vom Stadtrathe abgelehnt wurde. In der letzten Sitzung des Gemeinderathes hat uns der Herr Bürgermeister gesagt: Es wird ein neuer Referent im Armen-Departement sein und die Frage des Armenwesens endlich einmal gründlich regeln, da der Termin der Wirksamkeit des neuen Heimatsgesetzes knapp vor der Thüre steht. Wir sind des neuen Heimatsgesetzes seit dem Jahre 1894 gewärtig. Seit dieser Zeit sind immer Vorschläge wegen Änderung des Armenwesens gemacht worden. Heute stehen wir 16 Monate vor dem 1. Jänner 1901, dem Termine der Wirksamkeit des neuen Heimatsgesetzes, und wenn wir uns fragen, was haben wir gethan, um dem großen Ansturme, der uns am 1. Jänner 1901 entgegenkommen wird, zu begegnen, so können wir die Antwort geben, dass der Herr Bürgermeister die Zuversicht hat, dass ein neuer Referent kommt, der uns geeignete Vorschläge machen wird!

Wir haben in unserem heutigen Versorgungshaus kaum mehr Raum für 200 neue Pfründner. Was geschieht, wenn ein großer Zuwachs kommt? Wir wissen ja nicht einmal, wie wir den heurigen Winter bestehen werden. Wir haben im vergangenen Jahre die Pfründen erhöhen müssen, um dem Andrange in die Versorgungshäuser zu begegnen.

Ich kann also ein solches Referat nicht vorübergehen lassen, ohne neuerlich dem Stadtrathe und dem Präsidium ans Herz zu legen, schleunigst mit den Erweiterungsarbeiten, beziehungsweise dem Baue von neuen Versorgungshäusern vorzugehen. (Beifall rechts. — Rufe links: Früher ist gar nichts geschehen!)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer (welcher während vorstehender Rede den Vorsitz übernommen hat): Zum Worte gelangt der Herr Bürgermeister.

Bürgermeister: Meine sehr geehrten Herren! Ich finde es ja begreiflich, dass es nicht vergessen werden kann, dass es das Verdienst der jetzigen Majorität ist, in den Versorgungshäusern endlich Ordnung geschaffen zu haben. (Sehr richtig! links.)

Meine Herren! Es hat der Herr Referent schon hervorgehoben, dass es ein Verdienst der jetzigen Majorität sei, dass der Zwang in den Versorgungshäusern aufgehoben ist. Ich weiß, dass es in der Majorität Mitglieder gegeben hat, welche für den Zwang waren, und nicht ganz ohne Zwang gegen den Zwang gestimmt

haben. (Heiterkeit.) Auch die können sich beglückwünschen, dass sie das gethan haben. Die Zustände in den Versorgungshäusern sind jetzt in Ordnung. (Gem.-Rath Dr. Nechansky: Weil niemand mehr hetzt!) Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky, da können Sie machen, was Sie wollen, sie sind in Ordnung. Früher sind mir täglich (So ist es! links) 10, 20 und noch mehr Beschwerdebriefe über die Versorgungshäuser zugekommen. Seitdem die facultative Naturalausspeisung besteht, seitdem es denjenigen, die in Versorgungshäusern sind, freigestellt ist, ob sie Geld nehmen oder die Naturalausspeisung wählen, ist Friede. (Sehr richtig! links.) Ich weiß schon, dass noch einige geheime Wünsche bestehen: Es besteht bei einigen, eigentlich bei allen der Wunsch, dass sie statt 26 30 kr. bekommen. Das ist ein begreiflicher Wunsch, und wenn die Majorität ihn wird erfüllen können, wird er auch erfüllt werden. Bei einigen besteht der Wunsch, dass wieder der Traiteur eingeführt werden soll, ein Wunsch, bezüglich dessen ich denjenigen, welche ihn mir gegenüber bei meinem Besuche im Versorgungshause geäußert haben, erklärt habe: Nimmer kommt der Traiteur. Denn dieser ist die Aufhebung jeder Ordnung in Versorgungshäusern. (Beifall links.) Entweder speist der Pfründner im Versorgungshause oder außerhalb desselben; aber eine Person hineinzusetzen, welche, könnte ich sagen, ein Interesse daran hat, an den Pfründnern zu verdienen, das wäre geradezu ein Bruch mit den Erfahrungen, die in den Versorgungshäusern gemacht worden sind. Durch den Traiteur würde erst recht jener Alkoholismus gefördert werden, von dem Herr Gem.-Rath Zifferer soviel gesprochen hat. Ich weiß nicht, aus welchem Berichte er das vorgelesen hat. (Gem.-Rath Zifferer: Aus dem ärztlichen Berichte des Dr. Pfleger!) Ich habe einen Bericht vom Dr. Pfleger vom 20. Februar 1899 hier, in welchem von der ganzen Sache nichts vorkommt; es ist mir übrigens alles eins; ich werde mich schon erkundigen; wenn das wahr ist, was da darin steht, werde ich mir erlauben, den betreffenden Verwalter strengstens zur Verantwortung zu ziehen, nicht weil er die Unwahrheit gesagt hat, sondern vielleicht weil er die Wahrheit gesagt hat. Denn Aufgabe des Verwalters ist es, solche Zustände hintanzuhalten (So ist es! links) und er kann es auch thun; er kann es thun! Ja, ich habe mich heuer persönlich von den Zuständen überzeugt und weiß, was ein Verwalter leisten oder nicht leisten kann. Er ist imstande, ja, er ist verpflichtet, dem Alkoholismus entgegenzutreten. Wenn ein Pfründner den Geldbezug dazu benützt, um berauscht nach Hause zu kommen, so ist er nach dem Gemeinderaths-Beschlusse verpflichtet, dem Betreffenden dem Geldbezug wegzunehmen und dafür die Naturalausspeisung zuzuwenden. (So ist es! links.) Er ist dazu verpflichtet, und wenn der Verwalter das nicht thut, handelt er gegen seine Instruction, und muss von mir zur Verantwortung gezogen werden.

Wenn es richtig ist, dass solche Manipulationen mit dem Aufwärmen u. dgl. vorkommen, dass es sogar in den Aborten geschehen soll, dann ist der betreffende Verwalter verpflichtet, dafür zu sorgen, dass diejenigen gestraft werden, die so etwas thun, denn in jeder Versorgungsanstalt bestehen eigene Räumlichkeiten, in welchen die Pfründner das Wärmen von Speisen besorgen können. Dazu ist er verpflichtet, und wenn er das duldet, und an den Bürgermeister schreibt: das seien die Folgen der sogenannten facultativen Ausspeisung, dann werde ich dem Verwalter sagen: das sind nicht die Folgen der facultativen Ausspeisung, sondern die Folgen der schlamperten Verwaltung von Ihrer Seite. (Beifall links.) Ich werde mich durchaus nicht genieren, in der Beziehung wirklich regenerierend einzugreifen.

Ich habe gefunden, dass in den meisten Versorgungshäusern volle Ordnung ist.

In einigen sind die Aborte ein böser Punkt. Dafür können aber die Verwalter nicht verantwortlich gemacht werden. Da wird die Gemeinde Wien ein kleines Stück Geld in die Hand nehmen müssen, um die Sache fertig zu bringen. Meine Herren, gewiss ist aber das eine: wenn ein Verwalter will, ist Ordnung. (So ist es! links.) In einem, ich könnte beinahe sagen, im gefährlichsten Versorgungshause, in Mauerbach ist Ordnung, strenge und schöne Ordnung (Zustimmung links), und was da mit diesem Materiale erzielt werden kann, können die übrigen Verwalter ebenfalls erzielen. Es ist ja selbstverständlich, dass armen Leuten, welche irrsinnig sind, wie zum Beispiel in Ybbs, nicht Geld gegeben wird, sondern man wird sie an der Natural-Ausspeisung theilnehmen lassen. Das entspricht ja auch dem Beschlusse des Gemeinderathes. Meine Herren! Wenn Sie den Zustand von heute mit dem von früher vergleichen, so müssen Sie sich selbst gestehen, dass der Zustand von heute ein entschiedener Fortschritt ist, dass es der Zustand der Menschlichkeit gegenüber den Pfründnern ist, und einen solchen Standpunkt muss die Gemeindeverwaltung immer einnehmen.

Was nun die Verbreitung, respective Vermehrung der Versorgungshäuser betrifft, so glaube ich, dass diese nothwendig sein wird. Aber, meine Herren, Sie verzeihen, dass ich nicht so mir nichts dir nichts an die Lösung dieser Frage gehe. Mir scheinen die jetzigen Versorgungshäuser nicht das Ideal von Versorgungshäusern zu sein. Die jetzigen Versorgungshäuser sind eigentlich nur große Kasernen. (So ist es! links.) Da liegen 50 und oft noch mehr Personen in einem großen Raum, jedem ist eigentlich nur ein Bett und daneben ein kleiner Kasten — oft nur eine Truhe — zugewiesen. Die Frauen sind von den Männern getrennt, die Eheleute sind auseinandergerissen. (Gem.-Rath Eigner: Aber in einem Hause!) Ja, in einem Hause sind sie, das ist alles nicht das Richtige; der Herr College ist übrigens ebenso Junggeselle wie ich, er kann das nicht so beurtheilen. (Heiterkeit.) Ich denke in dieser Beziehung menschlicher. Ich denke, meine Herren, dass es einer Vertretung, wie ja die Gemeinde Wien es ist, würdig ist, die Frage zu studieren, ob nicht auch da an Stelle größerer Gebäude vielleicht — wie soll ich sagen — kleinere Gebäude treten sollen, dass es Eheleuten, wenn sie auch arm sind, möglich gemacht werden soll, wenigstens in einem Zimmer beisammen die letzten Tage zuzubringen. (Lebhafter Beifall links.) Meine Herren, das ist eine schwierige Frage, das werden Sie mir zugestehen, eine finanziell schwierige Frage, und wir müssen nicht bloß an Ihre Unterstützung, sondern an die Unterstützung der gesammten Bevölkerung appellieren, wenn etwas Menschliches geschaffen werden soll.

Meine Herren! Das ist dasjenige, was ich unter einer Verbesserung der Armenpflege verstehe. Es ist gefragt worden, was denn da alles wegen des Heimatsgesetzes geschieht. Meine Herren, ich werde einen Mann an die Spitze des Armenwesens stellen, in dessen Kenntnisse und Fähigkeiten ich volles Vertrauen setze. Es ist ja kein Geheimnis, wer diese Persönlichkeit ist. Er hat ja schon etwas geschaffen, er hat sich dabei wirklich bewährt. Es wird kein Rath sein, ich sage es Ihnen offen, es wird ein einfacher junger Secretär sein, aber ich hoffe, er wird das Nöthige thun, um diese alte verfahrene Sache ins rechte Geleise zu bringen.

Mit dem Eberfelder System in Wien auskommen zu wollen, Sie verzeihen, das ist beinahe eine Unmöglichkeit. Wenn irgendwo das Eberfelder System eine geradezu glänzende Widerlegung gefunden hat, so ist dies in Niederösterreich der Fall, in welchem Lande seit einiger Zeit dieses berühmte Eberfelder System ja eingeführt ist. Es ist viel theuerer und es ist nicht besser geworden. Auch hier muss das Zusammenwirken von ernannten Beamten mit den freiwilligen Beamten, wie ich die Armenräthe nenne, organisiert werden, dann wird es gelingen, zur zweckmäßigen Verwaltung der Armenpflege herbeizuführen.

Wenn Sie mich in diesem Sinne unterstützen werden, so werde ich ihnen immer mit Vergnügen dankbar sein. Ich habe auch nichts dagegen, dass ich immer von Seite des Herrn Gem.-Rathes Zifferer daran erinnert werde. Ich glaube aber, dass sowohl ich als die Mitglieder der Majorität des Wiener Gemeinderathes stolz darauf sein können, gerade auf dem Gebiete der Armenpflege, also der Pflege jener, welche kein Wahlrecht haben, in entscheidender Weise vorgegangen zu sein, und das ist mein Stolz. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Das Wort hat der Herr College Zifferer.

Gem.-Rath Zifferer: Ich möchte denn doch bitten, dass der Herr Bürgermeister jetzt die Freundlichkeit hat — ich habe im Acte die Punkte anstreichen lassen, weil es den Anschein gewinnt, als ob ich etwas verlesen hätte, was nicht im Acte ist — zu constatieren, dass alle diese Punkte im Acte sind.

Bürgermeister: Ich habe das gar nicht bezweifelt (liest):

„Fälle von Rauschzuständen scheinen im zweiten Halbjahr öfter vorgekommen zu sein; in weit überwiegender Anzahl dürften dieselben außerhalb der Anstalt erworben worden sein."

Gut, ich werde mich über den Punkt erkundigen. Ich erkläre Ihnen noch einmal, wenn der Verwalter nicht seine Pflicht erfüllt hat, werde ich schonungslos vorgehen (liest):

„Es wird vom zweiten Hausarzt bedauernd erwähnt, dass im Schanklocal der Anstalt auch Geistesschwache und Epileptiker Geld auf Alkoholica ausgeben und durch deren Genuss in Aufregungszustände gerathen."

Nun, das genügt mir vollständig, meine Herren. Wenn dies der zweite Hausarzt bemerkt hat, dann wäre es seine Pflicht gewesen, dem Magistrate sofort davon Kenntnis zu geben. Wissen Sie warum? Weil nach dem bestehenden Gemeinderaths-Beschlusse Geistesschwache und Epileptiker immer in Verpflegung genommen werden müssen und gar nicht vom Verwalter Geld erhalten dürfen. (Lebhafte Zustimmung links.) Das darf nicht sein; wenn der Verwalter das gethan hat, dann hat er seine Pflicht in unglaublicher Weise vernachlässigt, aber auch der zweite Hausarzt hat seine Pflicht nicht erfüllt, denn seine Aufgabe wäre es gewesen, seinen Vorgesetzten hievon Kenntnis zu geben, eventuell auch dem Magistrate.

Ich werde mich darüber erkundigen und es wird Ordnung werden.

Die Wiener Versorgungsanstalt ist die letzte Anstalt, die ich noch zu besuchen habe, Sie können versichert sein, ich werde allen Übelständen meine volle Aufmerksamkeit zuwenden und werde auch in diesem Hause Ordnung zu schaffen wissen, über welches sehr viele Klagen schon zu mir gekommen sind. (Liest:)

„Das Einbringen von rohen und gekochten Victualien und Speisen, welche entweder in den Zimmern oder in Winkeln der großen Abort-Vorräume gekocht respective gewärmt werden, scheint wieder häufig vorzukommen." — Nun, das mag ja sein; ist übrigens kein solches Riesenunglück. Die Leute sollen ja essen, was sie wollen. Ich sage Ihnen nochmals, es ist mir lieber, es isst jemand freiwillig etwas, was er will, als wenn er gezwungen wird, Linsen zu essen, wenn er sie nicht verträgt. Wenn er statt Linsen lieber Wurstabschnitzeln isst, so soll er sie essen. Ich bin ja nicht dazu da, ihm die Linsen einzugeben. Man schoppt ja nur Gänse, Menschen schoppt man nicht. (Heiterkeit und Zustimmung links.) Ich würde mich sehr bedanken, wenn man mich zwingen würde, ich müsse alle Tage Erbsen essen. Das vertrage ich nicht einmal, geschweige denn so ein armer Teufel.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Die Debatte ist geschlossen.

Der Herr Referent hat das Schlusswort.

Referent: Ich habe nach den ausgezeichneten Worten des Herrn Bürgermeisters nicht mehr viel zu bemerken. Räusche hat es früher gegeben und wird es auch jetzt geben, auch in den Versorgungsanstalten. Wenn aber ein Epileptiker zum Genusse von Alkohol in der Versorgungsanstalt selbst zugelassen worden ist, so ist das ein Fehler von Seite des Verwalters.

Die Befürchtungen, die Herr College Zifferer wegen Überfüllung der Versorgungshäuser ausgesprochen hat, sind nicht so gräßlich. Wir haben noch einige hundert Betten frei. Wir hoffen auch, übereinstimmend mit dem Lande, unsere eigentlichen Epileptiker und geisteskranken Siechen nach Mauer-Öhling überführen zu können, gegen Erlag der Verpflegskosten, welche sie uns verursachen. Wenn uns das gelingt, so werden wir wenigstens 800 Betten frei bekommen. Der Blick in die Zukunft ist also nicht gar so trostlos.

Das eine Resumé müssen wir uns doch machen, dass die Pfründner jetzt gesund und zufrieden sind. Wenn ich an eine Institution Hand anlege, um sie zu verbessern, so kann ich ja nicht mehr wünschen, als dass ich sagen kann: Die Leute sind gesund und zufrieden!

Ich bitte um Kenntnisnahme des Berichtes. (Beifall links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich bitte jene Herren, welche dem Stadtraths-Antrage auf Kenntnisnahme des Berichtes zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag des Stadtrathes ist angenommen. Die Sache ist erledigt.

Beschluss: Die Berichte der städtischen Versorgungsanstalten über die Ergebnisse der facultativen Naturalausspeisung im Jahre 1898 werden zur Kenntnis genommen.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr College Schreiner wird an Stelle des Herrn Gem.-Rathes Hraba ein Stück zur Zahl 7908 referieren.

34. Referent Gem.-Rath Schreiner: Zahl 7908. Verband der Unterstützungscassa der freiwilligen Feuerwehren von Niederösterreich um Subvention.

Diese Unterstützungscassa hat alle Jahre eine Unterstützung bekommen, und wird daher der Antrag auf Bewilligung einer Subvention von 800 fl. pro 1899, wie im Vorjahre, gestellt.

Ich bemerke ausdrücklich, dass die Verwaltungsgerichtshof-Entscheidung auf diese Subvention keine Anwendung finden kann. (Rufe rechts: Warum nicht?) Deshalb nicht, weil es ein gemeinnütziger Zweck ist und das Feuerlöschwesen zu den Aufgaben der

Gemeinde gehört. Wenn wir das nicht geben würden, müssten wir — wie das Magistrats-Referat bemerkt — die ganze Feuerwehr übernehmen.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rath Dr. Zemann pro!

Gem.-Rath Dr. Zemann: Ich werde gewiss nicht gegen den Antrag stimmen, weil ich einsehe, dass das Feuerlöschwesen zu den Agenden der Gemeinden gehört und ein gemeinnütziges Unternehmen ist. Das, was ich beabsichtige, war, nur zu erfahren, welches die Motivierung ist, weshalb gerade diese Subvention bewilligt wird. Da der Herr Bürgermeister erst in der letzten Sitzung gesagt hat, dass uns diese berühmte Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes unmöglich macht, überhaupt eine Subvention zu ertheilen. Nun die Begründung, die der Herr Referent gegeben hat, ist vollständig richtig, und ich meine, dass der Herr Bürgermeister Unrecht hatte, wenn er behauptete, dass eine Unmöglichkeit besteht, Subventionen zu geben. Sie sehen, wenn sich die Nothwendigkeit herausstellt, dass die Gemeinde Geld für gemeinnützige Zwecke hergeben soll, begnügt man sich mit Subventionen; dann finden Sie den Ausweg mit Subventionen; wenn aber Geld ausgegeben werden soll für etwas, was die Gemeinde nichts angeht, was aber für die Agitation wichtig ist, wie zum Beispiel Millionen für Kirchenbauten, dann wäre die Majorität bereit, das Geld auszugeben.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rath Lucian Brunner!

Gem.-Rath Brunner: Ich bin gegen die Subvention, nicht etwa wegen der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März. Ich habe Ihnen ja vor einer Stunde gesagt, Herr Dr. Lueger hat versprochen, diese Entscheidung ad absurdum zu führen, und er hat sich selbst ad absurdum geführt eine ganze Stunde später. Wie oft haben wir von ihm selber gehört, dass der Beschluss des Verwaltungsgerichtshofes bedeute, dass die Gemeinde Wien gar keine Subventionen geben dürfe, und jetzt findet man doch eine Subvention nothwendig. Dieses ganze Gebäude, welches man aufgebaut hat, um den Lucian Brunner in die Luft zu sprengen, wofür sich der „Kikeriki" und alle Pfaffenblätter ganz Österreichs eingesetzt haben, zerplatzt wie eine lächerliche Seifenblase. Übrigens (Zwischenrufe links) — wenn Sie (links) was reden wollen, melden Sie sich! — was mich bewegt, gegen diesen Antrag zu sprechen, ist auch das: Wir Steuerzahler in Wien werden seit Jahr und Tag durch unsere Verbindung mit dem Lande Niederösterreich ohnehin in ganz ungebürlicher Weise für alle Bedürfnisse des Landes Niederösterreich hergenommen. Ich sehe deshalb nicht ein, warum die Gemeinde nicht jede Gelegenheit benützen soll, um die Last, welche die Verbindung mit dem Lande auf uns wälzt, von uns abzuwälzen. Wie da unsere guten Freunde am Lande diesfalls denken, das können Sie aus einer Zeitungsnotiz sehen, die ich erst vor wenigen Tagen gelesen habe. Da war eine Bauern-Versammlung — man heißt diese Versammlungen, in welchen die Bauern von gewissen Agitatoren an der Nase herumgeführt werden, Bauern-Versammlungen — und da hat auch einer dieser Agrarier, ein Gesinnungsgenosse vom Herrn Landesausschusse Steiner, der einer der großen Feinde des Terminhandels und einer jener Leute ist, die immer von der Landwirtschaft ꝛc. sprechen, ein gewisser Robert Sand, über die Stadt Wien gesprochen und gesagt, man werfe immer dem Lande Niederösterreich vor, es nehme sein Geld von Wien. Das sei gar nicht wahr, sagt er: „wir in Niederösterreich müssen allein genau fünf Millionen Gulden für die Wiener Stadtbahn bezahlen." Das wird den Leuten draußen auf dem Lande erzählt. (Ruf links: Und was haben Sie gesagt? — Heiterkeit links.) Ich bin ja nicht dabei gewesen, lieber Freund!

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es handelt sich nur um den Verband der freiwilligen Feuerwehren.

Gem.-Rath Brunner: Ich will nur darauf hinweisen, wie im Lande Niederösterreich von der Stadt Wien gesprochen wird, die jahraus jahrein seit Jahrzehnten, ich möchte sagen, ausgewurzt wird von dem Lande Niederösterreich. Früher freilich hatten wir noch wackere Vertheidiger der Wiener Interessen in Wien, besonders als noch die demokratische Partei in Wien eine starke Anhängerschaft zählte und gewisse Herren, die damals die demokratische Idee benützt haben, um sich hinaufzuschwingen, sich einen Namen und sich populär zu machen und der Wählerschaft Sand in die Augen zu streuen, gesagt haben: „Wenn ich könnte, würde ich den niederösterreichischen Landtag in Grund und Boden verdammen!" Diese gleichen Herren sind heute im Landtage maßgebend und tragen uns ungezählte Millionen hinaus und lassen sie von dem niederösterreichischen Landtage verschwenden, ohne dass wir in Wien etwas davon haben. Deshalb ist es die Pflicht eines Vertreters der Gemeinde Wien, eines gewissenhaften Vertreters der Steuerträger Wiens, wenn er jeden Grund benützt, um zu erklären, die Herren wurzen uns ohnehin in gesetzmäßiger Weise aus, freiwillige Geschenke brauchen wir keine mehr zu machen. Deshalb werde ich gegen die Subvention stimmen. Wir geben ohnehin 10 Millionen Gulden aus unserem Gelde für die Interessen des Landes Niederösterreich her, welche, ich möchte sagen, in einer Weise, welche viel zu weitgehend ist, verwendet werden. (Ruf links: Da werden die Bauern eine Freude haben!) Ob sie eine Freude haben oder nicht, ist mir gleich. Hauptsache ist nur, dass die Wiener Steuerträger vor Ausbeutung geschützt werden. Das ist meine Pflicht als Wiener Vertreter. Aus diesem Grunde muss ich mich gegen die Subvention erklären, gegen jede Subvention, welche an das Land Niederösterreich hinausgegeben wird, wenn sie auch nur 5 fl. beträgt.

Ich werde immer dagegen sprechen und Sie daran erinnern, dass jene Leute, welche versprochen haben, die Interessen der Wiener Steuerzahler zu schützen, gegen die paar Stellen, die man ihnen geschenkt hat, gegen die paar Landesausschussstellen, gegen den politischen Einfluss, den sie im Landtage bekommen haben, in dieser Weise die Rechte der Wiener Bevölkerung verrathen haben.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rath Steiner!

Gem.-Rath Steiner: Ich erlaube mir nur etwas richtig zu stellen, was Herr Gem.-Rath Brunner zu behaupten für gut gefunden hat. Er hat den Mitgliedern der früheren demokratischen Partei in Wien den Vorwurf gemacht, dass sie ihre Versprechungen, welche sie der Bevölkerung bezüglich der Reichsunmittelbarkeit Wiens gemacht haben, im Landtage nicht gehalten haben. Herr Gem.-Rath Lucian Brunner möge gefälligst zur Kenntnis nehmen, dass es die judenliberale Partei war, welche gelegentlich der Schaffung von Großwien (So ist es! links) eine Änderung der Landesordnung durchgesetzt hat mit jener berühmten lex Schöffel, wonach zur Änderung der Landesordnung oder zur Durchführung der Bestimmung, dass Wien reichsunmittelbar würde, die Anwesenheit von drei Viertel der Mitglieder des Landtages und die Zustimmung einer zwei Drittel-Majorität er-

forderlich sei. Es war daher die judenliberale Partei selbst, welche das famose Statut, welche diese Wahlordnung und diese Bestimmung von der hohen Regierung erschachert hat. Er möge gefälligst zur Kenntnis nehmen, dass seine Partei es war, und nicht die frühere demokratische Partei.

Was die Bemerkung anbelangt, dass das Land die Stadt Wien wurzt, so nehme ich dieselbe dem Herrn Lucian Brunner nicht übel; denn ich verlange von ihm nicht, dass er die Verhältnisse in Wien kennt, auch nicht, dass er sie auf dem Lande kennt. Er wird sie nie kennen lernen. Er scheint zu vergessen, dass der niederösterreichische Landes-Feuerwehrverband sämmtliche Wiener freiwilligen Feuerwehren zu seinen Mitgliedern zählt, und dass daher gar kein Bruch des Wortes von Seite des Herrn Bürgermeisters vorliegt, womit derselbe erklärt hat, die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes ad absurdum zu führen.

Was seine Bemerkungen über den Terminhandel anbelangt, so will ich darauf nicht eingehen, weil — wie soll ich mich ausdrücken — die Eigenschaften des Herrn Brunner jedenfalls mehr für die Beibehaltung des Blanco-Terminhandels sind als für die Beseitigung desselben. (Beifall links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet, die Debatte ist geschlossen.

Der Herr Referent zum Schlusswort.

Referent: Herr Gem.-Rath Brunner hat uns gesagt, dass das Land die Gemeinde Wien auswurze. Ich werde Ihnen hier Ziffern vorweisen, worin diese Auswurzung besteht. Es werden als Unterstützungen für Mitglieder der Wiener freiwilligen Feuerwehren 1400 fl. gegeben. Von uns werden nur 800 fl. verlangt, de facto zahlt also dieser Feuerwehr-Verband 600 fl. darauf. Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehren zahlen 10 Percent von den Antheilen der 2percentigen Brutto-Abgabe der Versicherungs-Gesellschaften. Nachdem die Vororte einbezogen worden sind, ist das an die freiwilligen Feuerwehren, welche in den Vororten bestanden haben, entfallen. Infolgedessen hat die Gemeinde Wien sich im Jahre 1895 bereit erklärt, dieser Feuerwehr-Unterstützungscassa 800 fl. zu bewilligen. Es wird auch hier im Magistratsberichte gesagt (liest):

„Da in dem Verhältnisse der Gemeinde Wien zu den Wiener freiwilligen Feuerwehren bisher eine Änderung nicht eingetreten ist, die gesuchstellende Cassa eine gemeinnützige Anstalt im Sinne des § 52 q des Gemeindestatutes ist; da weiters, im Falle dieselbe ihre Thätigkeit einstellen würde, die Gemeinde deren Leistungen übernehmen müsste, somit das Interesse der Gemeinde zunächst berührt ist (§ 38 des Gemeindestatutes), da somit die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899 im vorliegenden Falle keine Anwendung findet, so beantrage ich, so wie in den verflossenen Jahren die Bewilligung einer Subvention von 800 fl., und zwar pro 1899."

Es ist also nicht gleichbedeutend wie eine Subvention für Kirchen oder für andere Vereine, das ist eine gemeinnützige Anstalt und das ist deshalb auch begründet.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Herr Gem.-Rath Brunner zur thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Brunner (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich will nur thatsächlich berichtigen, dass ich niemals Mitglied der sogenannten liberalen Partei in Wien war. Ich will ferner thatsächlich berichtigen, dass es nicht richtig ist, dass behauptet worden ist, man könne in Zukunft Subventionen für derartige Vereine geben, sondern es ist ausdrücklich, als die Debatte über diese Sache stattgefunden hat, gesagt worden: wir können keine Feuerwehr-Subvention und keine Genossenschafts-Subvention geben. Alles das haben die Herren behauptet. Auf dieser (rechten) Seite ist behauptet worden, das hat gar nichts mit dem Beschlusse des Verwaltungsgerichtshofes zu thun. Die Herren haben einfach zum Rückzug geblasen und da können Sie die Sache noch so schön ausmalen. Ich gratuliere Ihnen, dass Sie zur Vernunft gekommen sind. Das was gemacht worden ist, um mich zu blamieren, ist nur zu Ihrer Blamage ausgefallen; das muss ich constatieren.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Der Herr Bürgermeister zur thatsächlichen Berichtigung.

Bürgermeister (zur thatsächlichen Berichtigung): Ich berichtige thatsächlich, dass kein Mensch von der Unterstützung von Feuerwehren gelegentlich der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes gesprochen hat, das ist eine Erfindung des Herrn Gem.-Rathes Brunner, um dem Schritt, den er selber als einen ganz verfehlten und verwerflichen erkannt hat, halbwegs einen Schimmer von Rechtfertigung zu verleihen. Es thut ihm selber leid — nebstbei bemerkt — dass er zum Verwaltungsgerichtshof gegangen ist. (Heiterkeit links.)

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Bewilligung einer Subvention von 800 fl. pro 1899, wie im Vorjahre, für den Verband der Unterstützungscassa der freiwilligen Feuerwehren von Niederösterreich.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Die öffentliche Sitzung ist geschlossen; es folgt noch eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um $^1/_2$8 Uhr abends.)

Beschluss-Protokoll

der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 6. September 1899.

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (8184.) **Gem.-Rath Dr. Wähner** referiert über die Eingabe der Firma Siemens & Halske um Genehmigung der Pläne für die provisorische Oberleitung auf den städtischen Straßenbahnlinien Franz Josefskai und Stubenring.

Es wird beschlossen:

Die Ausgestaltung der Stubenring-Linie zwischen der Aspernbrücke und Wollzeile mit Oberleitung — die Belassung dieses Provisoriums — wird auf Widerruf, spätestens jedoch nur bis November 1900 unter der Bedingung genehmigt, dass die Firma Siemens & Halske, beziehungsweise die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien den über den Karlsplatz führenden Theil der Lastenstraßen-Linie mit unterirdischer Stromzuführung ausrüstet.

2. (8536.) **Gem.-Rath Tomola** beantragt die gnadenweise Bewilligung eines Beitrages von 100 fl. zu den ausgewiesenen

Krankheits- und Leichenkosten per 173 fl. 35 kr. für den verstorbenen städtischen Amtsdiener Otto Thiele.

(Angenommen.)

3. (8545.) **Gem.-Rath Fiedler** referiert über eine Eingabe des Franz Graf Clam-Gallas um Bestimmung der Schadloshaltung für die Grundabtretung beim Umbaue der Realität Einl.-Z. 375 IX. Bezirk, Or.-Nr. 39, 41, 43 Liechtensteinstraße, und beantragt:

Es sei die Schadloshaltung für den beim Umbaue der Realität Einl.-Z. 375 IX. Bezirk, Or.-Nr. 39, 41, 43 Liechtensteinstraße, abzutretenden Grund im Ausmaße von circa 1749 m² mit dem Betrage von 40 fl. per Quadratmeter, sohin mit einem Gesammtbetrage von 69.960 fl. zu bestimmen.

(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **31. August 1899.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Anwesende: Braun Heinrich, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fiedler, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Hipp, Hörmann, Dr. Mayreder, Müller Lorenz, Tomola, Dr. Wähner, Weitmann, Zatzka.
Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Entschuldigt: St.-R. Rissaweg.

Beurlaubt: St.-R. Hraba, Rauer, Schreiner, Schuh, Wessely.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Künzl.

Vice-Bürgermeister Strobach eröffnet die Sitzung.

(8601.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Matthias Habann um Verlängerung des Pachtvertrages, betreffend den von ihm gepachteten Bürgerspitalfondsgrund in der Märzstraße, XV. Bezirk, und beantragt, den bisherigen Pachtzins von jährlich 760 fl. auf den Betrag von 450 fl. jährlich vom November-Termin ab zu ermäßigen, sowie für die weitere Pachtdauer eine sechswöchentliche Kündigung festzusetzen. (Angenommen.)

(8524.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Arbeiten für die Abtragung der Nothbrücke über den Donaucanal nächst der Franzensbrücke (im veranschlagten Kostenbetrage von 1031 fl.) und beantragt, die Vergebung dieser Arbeiten an Michael Wanko, Fuhrwerksbesitzer (zu dem offerierten Nachlasse von 52 Percent) zu übertragen.

St.-R. Tomola beantragt die Ausschreibung einer neuerlichen Offertverhandlung.

Es wird der Antrag des St.-R. Tomola angenommen.

(8472.) **St.-R. Hipp** referiert über die Nachschaffung von Rohren und Maschinenbestandtheilen für die Hochquellenleitung und beantragt, die Nachschaffung von Rohren im Betrage von 55.000 fl., von Maschinenbestandtheilen im Betrage von 20.000 fl., zusammen 75.000 fl. (bedeckt sub Rubrik XXVI 7 a und b) zu genehmigen.

Die Vergebung der Lieferungen hat im Wege einer öffentlichen schriftlichen Offertverhandlung auf Grund der vorliegenden Kostenanschläge und Bedingnisse zu erfolgen und wird die schätzungsweise Auftheilung des Bedarfes auf die Bezirke I bis X a und X b bis XIX zur Kenntnis genommen. (Angenommen.)

(8471.) St.-R. Hipp referiert über die Vornahme von Reparatursarbeiten im städtischen Röhrendepot am Laaerberg und beantragt, die Vornahme der nöthigen Herstellungsarbeiten an der Einfassung des Röhrendepots am Laaerberg, ferner an den Pressen und der Eindeckung des hölzernen Magazins ausnahmsweise in Regie unter Verwendung der städtischen Contrahenten mit dem sub Rubrik XXVI 1 e und 1 b bedeckten Kostenbetrage von 1995 fl. 28 kr., welche detailliert zu verrechnen sind, zu bewilligen.

(Angenommen.)

(8501.) St.-R. Hipp referiert über die Herstellung der Hochquellenleitung auf den Roth'schen Gründen im Prater und beantragt die Herstellung:

1. eines 300 m langen 105 mm-Rohrstranges der Hochquellenleitung in der Parallelstraße zur Stuwergasse;

2. eines circa 320 m langen 80 mm-Rohrstranges der Hochquellenleitung in der Stuwergasse in Fortsetzung des bestehenden Rohrstranges;

3. die Herstellung von Bleirohrsträngen (26 mm) zur Versorgung der Mittelhäuser in den Seitenstraßen, circa 200 m lang;

4. die Aufstellung von fünf Hydranten, drei laut Plan, zwei am alten Rohrnetze daselbst am Sterneckplatze und in der Stuwergasse, Ecke der ersten Radialstraße, mit dem sub Rubrik XXVI 7 a bedeckten Kostenbetrage von 5100 fl., enthaltend den Rohrwert per 2659 fl. 86½ kr. zu genehmigen.

Rohre und Maschinenbestandtheile sind dem Vorrathe zu entnehmen, die Arbeiten durch die Ersteher der currenten Arbeiten auszuführen. (Angenommen.)

(8480.) St.-R. Hipp referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Lieferung von 18 Stück Brunnengehäusen im veranschlagten Kostenbetrage von 700 fl. und beantragt, das Offert des Bestbieters Stephan Stangl (mit 7·1 Percent Nachlass) zu genehmigen. (Angenommen.)

(8529.) St.-R. Hipp referiert über die Trottoir-Regulierung und Verbreiterung vor den Häusern am Richard Wagnerplatz und beantragt, den vorliegenden Kostenanschlag mit dem bedeckten Erfordernisse von 2873 fl. 75 kr. zu genehmigen. (Angenommen.)

(8509.) St.-R. Hipp referiert über das Ansuchen der Armeninstituts-Vorstehung des XVI. Bezirkes (Ottakring) um nachträgliche Genehmigung von Ausgabsposten per zusammen 67 fl. 94 kr. und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(8491.) St.-R. Hipp referiert über Reparaturen an der Kaiser Franz Josef-Jubiläumsbrücke im XIX. Bezirke und beantragt, den bauämtlichen Kostenanschlag mit dem Gesammterfordernisse von 1956 fl. 99 kr. zu genehmigen, die Reparatur des Holzstöckelpflasters der Firma John Blythe in Annahme des bezüglichen Anbotes vom 17. August d. J. gegen einen Nachlass von 2 Percent von den Kostenanschlagspreisen zu übertragen und zur Ausgabs-Rubrik XXIII 3

einen Zuschusscredit in der Höhe von 1927 fl. 85 kr. zu bewilligen.

(Angenommen; puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(8517.) St.-R. Hipp referiert über rückständige Beerdigungskosten per zusammen 156 fl. 80 kr. nach Parteien aus dem XVI. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8502.) St.-R. Hipp referiert über das Offert der Actien-Gesellschaft The Singer Manufacturing Company, betreffend die versuchsweise Verwendung einer Original-Darning-Maschine zum Stopfen von Wäsche, und beantragt, die versuchsweise Verwendung einer von der The Singer Manufacturing Company unentgeltlich beigestellten Stopfmaschine im Volksbade im VIII. Bezirke zur Ausbesserung der Badewäsche, sowie die unentgeltliche Beistellung der mit dem Unterrichte betrauten Person seitens der Gesellschaft zu bewilligen.

Die Badewäsche ist mit dieser Maschine auszubessern; das nöthige Garn wird von der Gemeinde beigestellt. (Angenommen.)

(8401.) St.-R. Hipp referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVI. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Radnik Ludwig, Musiker, und

Wolf Ernst, Anstreichergehilfe. (Angenommen.)

(8400.) St.-R. Hipp referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVI. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Čisař Franz, Schuhmachergehilfe;

Schwarz Hermann, Tischlergehilfe;

Grabner Heinrich, Fleischhändler;

Löffelmann Anton, Rohrlegungs-Aufseher, und

Bunata Josef, Holzstöckelmachergehilfe. (Angenommen.)

(8647.) **St.-R. Büsch** referiert über die Auflassung der Rollbahn für die Wienflussregulierung in der Strecke Maria Theresienbrücke—Baumgartenbrücke und beantragt, die Schwellen der Rollbahn an die Bezirksvorsteher des XII. und XIII. Bezirkes zur unentgeltlichen Vertheilung an Arme zur Verfügung zu stellen.

(Angenommen.)

(8496.) St.-R. Büsch referiert über die Abschreibung des nach Josef Nusterer (V. Bezirk) aushaftenden Hundesteuerrückstandes per 288 fl. und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8597.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Überreiter Eduard, Optiker;

Hauser Michael, Schuhmacher;

Mašchek Franz, Schuhmacher;

Lackner Georg, Gastwirt;

Janaček Anton, Schneider, und

Wlk Wenzel, Hutmacher. (Angenommen.)

(8643.) **St.-R. Heinrich Braun** referiert über den Grundtausch mit den Eheleuten Krocker bezüglich mehrerer Parcellen in Simmering und beantragt:

1. Die Gemeinde Wien überlässt im Tauschwege den Eheleuten Josef und Elisabeth Krocker das im Plane ersichtliche, roth lasierte Theilstück der Einl.-Z. 1044, Cat.-Parc. 1650/1 im XI. Bezirke, a b c G a im Ausmaße von 71·9 m² gegen dem, dass die Eheleute Josef und Elisabeth Krocker der Gemeinde Wien aus dem ihnen eigenthümlichen Grundstücke Einl.-Z. 1752 im XI. Bezirke das Theilstück E F c e E im gleichen Ausmaße abtreten.

2. Behufs Gebürenbemessung sind beide Theilstücke per Quadratmeter mit 10 fl. zu bewerten.

3. Die beiderseitigen Vertrags-, Stempel- und Übertragungskosten trägt die Gemeinde Wien aus den Gaswerksbaugeldern.

4. Die Gemeinde Wien bewilligt in Anerkennung der obwaltenden Umstände ausnahmsweise dem Ehepaare Josef und Elisabeth Krocker eine Entschädigung von 1000 fl. aus den Gaswerksgeldern.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8618.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen der Eheleute Josef und Elisabeth Krocker um Baubewilligung zur Erbauung eines Wohnhauses auf der Realität Einl.-Z. 1752, Cat.-Parc. 1650/3 und 1650/4 Simmering, XI. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(8613.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen der Eheleute Johann und Anna Gstier um Schadloshaltung für den von der Realität Einl.-Z. 146 Simmering, Ecke Hauffgasse und Lorystraße, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund per zusammen 145·02 m² und beantragt, die Schadloshaltung für den zur Hauffgasse abzutretenden Grund per 90·52 m² mit 10 fl. per Quadratmeter und für den zur Lorystraße entfallenden Grund per 54·50 m² mit 8 fl. per Quadratmeter, zusammen mit 1341 fl. 20 kr. zu bestimmen. (Angenommen.)

(8683.) St.-R. Heinrich Braun referiert über die Herstellung von Orientierungsständern am Wiener Central-Friedhofe und beantragt, der Firma Wilhelm Lovrek die Herstellung der Orientierungsständer in der Weise zu gestatten, dass die Schrifttafeln, welche in einem Eisengussrahmen eingeschraubt werden, mit erhabenen Buchstaben und Ziffern aus Zink (statt aus Eisen) gegossen werden, und ihr für die Mehrleistung an Arbeit der Pauschalbetrag von 150 fl. aufgezahlt werde. (Angenommen.)

(8646.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über die Herstellung von Ventilationsöffnungen in der Theilstrecke Karlsplatz—Stadtpark der Wiener Stadtbahn und beantragt, der Herstellung von acht Ventilationsöffnungen in der Eindeckung der Theilstrecke Karlsplatz—Stadtpark der Wienthallinie der Wiener Stadtbahn unter der Bedingung principiell zuzustimmen, dass dieselben an den vom Stadtbauamte bezeichneten Stellen angelegt werden, und dass die Gitter auf jeweiliges Verlangen der Gemeinde entfernt und der dermalige Zustand wieder hergestellt werde, wenn sich aus dem Bestande der Ventilationsöffnungen Übelstände für den Straßenverkehr ergeben, und dass das Detailproject für diese Öffnungen im Einverständnis mit dem Stadtbauamte verfasst werde. (Angenommen.)

(8549.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Frage der Abänderung der Baulinie für die Häuser Or.-Nr. 15, 17, 19, 21, 23 Salzgries, I. Bezirk, an der Seite gegen die Kirche Maria am Gestade, und beantragt, auf die von der k. k. Dicasterialgebäude-Direction in der Zuschrift vom 18. Juli 1899, Z. 5576, verlangte Verbreiterung des Abstandes der Baulinie von der Kirche um 2 m nicht einzugehen, dagegen für die Seite gegen die Kirche eine Maximalhöhe von 19 m festzusetzen. (Angenommen.)

(8605.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen der Anna Wenderich um Abschreibung der Gebür per 22 fl. 85 kr. für den Wassermehrverbrauch pro III. Quartal 1898 im Hause Nr. 41

Mariahilferstraße, VI. Bezirk, und beantragt die Abschreibung der Gebür mit Rücksicht auf das constatierte Leitungsgebrechen.

(Angenommen.)

(8603.) St.-R. Weitmann referiert über rückständige Effecten-sicherstellungskosten per zusammen 13 fl. nach M. F. Kubiček, VI. Bezirk, und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8528.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Umpflasterung der Pragerstraße zwischen der Weißgärberstraße und dem Radetzkyplatz, III. Bezirk, und beantragt, den vorliegenden Kostenanschlag mit dem bedeckten Erfordernisse von 2285 fl. 76 kr. zu genehmigen.

(Angenommen.)

(8592.) St.-R. Hörmann referiert über die Umpflasterung der Victorgasse von der Belvedere- bis zur Goldegggasse und beantragt, den vorliegenden Kostenanschlag mit dem bedeckten Erfordernisse von 2108 fl. 21 kr. zu genehmigen. (Angenommen.)

(8588.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Johann Kutscher um Bewilligung zu Adaptierungen des Stallgebäudes auf dem der Austro-belgischen Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen Grunde Einl.-Z. 55, Cat.-Parc. 1210/16 bis 19 am Arsenalweg, III. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(8458.) St.-R. Hörmann referiert über die Aufstellung von Hydranten im III. Bezirke zwischen der Jacquingasse und der Verbindungsbahn und beantragt:

1. Nach dem Vorschlage des Bauamtes wird die Aufstellung von 7 Hydranten im III. Bezirke in dem Bezirkstheile zwischen Jacquingasse und Verbindungsbahn mit dem sub Rubrik XXVI 1 a bedeckten Kostenbetrage von 1400 fl., ferner die Aufstellung eines Hydranten beim Wiener-Neustädtercanal auf der Viehtriebstraße mit dem sub Rubrik XXVI 1 a bedeckten Kostenbetrage von 450 fl. genehmigt.

Rohre und Maschinenbestandtheile sind dem Vorrathe zu entnehmen, die Arbeiten durch die Ersteher der currenten Arbeiten auszuführen.

2. Das Project der Feuerwehr über die Hydranten-Aufstellung wird mit Rücksicht auf den Kostenpunkt und die zu erwartende Zuleitung von Wienthalwasser abgelehnt.

3. Der Administrations-Commission Nr. 14 des Arsenals wird überlassen, sich zur Sicherung der aëronautischen Anstalt gegen Feuergefahr selbst eine Hydrantenleitung herzustellen. (Angenommen.)

(8578.) St.-R. Hörmann referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Kollar Moriz, Laternanzünder;
Chalupa Anton, Schneidermeister;
Howorka Roman, Kutscher;
Křešnicka Johann, Tischlergehilfe;
Hapatika Jakob, Zimmermannsgehilfe;
Posch Franz, Geschäftsdiener;
Kolovratnik Franz, Herrenkleidermachermeister;
Dirnberger Thekla, Wäscherin;
Filip Johann, Hausbesorger;
Eckl Georg, Wächter;
Hruschka Arthur, Ingenieur;
Horel Ferdinand, Privatbeamter. (Angenommen.)

(8543.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des III. Bezirkes um Verlegung der Märkte am Kolonitz- und Radetzkyplatz und beantragt, die Marktstände vom Kolonitz- und Radetzkyplatz in die Viaductöffnungen der Wiener Verbindungsbahn zu verlegen und mit der Staatsbahn-Direction über die Mietpreise für die Viaductöffnungen zu verhandeln. (Angenommen.)

(8644.) **St.-R. Fiedler** referiert über die Sicherstellung der Lieferung von Ruthenbesen für die Straßensäuberung und beantragt, dem Ansuchen des Franz Wittke, städtischer Contrahent für die Besenlieferung, um Übernahme der bereit stehenden 400 Bund Ruthenbesen gemäß dem Magistrats-Antrage Folge zu geben.

(Angenommen.)

(8649.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der städtischen Volksschullehrer Anton Jahn und Ludwig v. Balajthy um weitere Gestattung der Benützung des Turnsaales in der Schule I., Bartensteingasse 7, für eine Privat-Turnschule und beantragt, dem Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage Folge zu geben.

(Angenommen.)

(8612.) St.-R. Fiedler referiert über die Vertheilung der am 1. October 1899 verfügbaren Interessen der J. L. Meyer'schen Stiftung an drei bedürftige Wiener Gewerbsleute und beantragt, von den Interessen im Betrage von 138 fl. je einen Betrag von 46 fl.:

dem Peter Asolani, Friseur,
„ Heinrich Temmer, Anstreichermeister, und
„ Josef Haut, Kleinfuhrmann,

zu bewilligen. (Angenommen.)

(8569.) St.-R. Fiedler referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des I. und VIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Rychetsky Josef, Schuhmachergehilfe;
Böhm Franz, Schuhmachermeister;
Stattherr Josef, Tischlergehilfe;
Pokorny Franz, Schneidermeister;
Bartl Franz, Buchhalter, und
Spielvogel Josef, Geschäftsdiener. (Angenommen.)

(8574.) St.-R. Fiedler referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IX. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Graßmann Katharina, Pfaidlerin;
Eisler Ludwig, Mechaniker;
Hellmer Wenzel, Maurer;
Telatko Johann, Schuhmachermeister;
Stark Marie, Postamtsdienerswitwe;
Jřik Lorenz, Hausbesorger;
Titz Matthias, Friseurgeschäftsinhaber;
Schack Thomas, Gemischtwaren-Verschleißer;
Urban Franz, Stallwächter;
Schamböck Franz, Schmiedgehilfe;
Reiter Karoline, Arbeiterin;
Müller Josef, Schlossergehilfe;
Ružička Susanna, Kinderfrau, und
Ecker Engelbert, Bankdiener. (Angenommen.)

(8685.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über die Gewährung eines Rabattes beim Bezuge von größeren Quantitäten von Leuchtgas für Beleuchtungszwecke und beantragt:

1. Es wird allen Consumenten, welche einen jährlichen Verbrauch von mindestens 5000 m³ Leuchtgas zu Beleuchtungszwecken haben, ohne weiteres Ansuchen ein Rabatt gewährt, und zwar:

bei einem Jahresconsum von 5000 m³ bis 25.000 m³ 2 Percent,
„ „ „ „ 25.001 „ „ 50.000 „ 3 „
„ „ „ „ mehr als 50.000 „ 4 „

2. Leuchtgas, welches zu Heiz- oder motorischen Zwecken bezogen wurde, bleibt bei Ermittlung des für die Rabattgewährung maßgebenden Consums außer Rechnung.

3. Die Berechnung des für die Rabattbewilligung maßgebenden Consums erfolgt nach dem gesammten Jahresconsum eines und desselben Consumenten ohne Rücksicht auf die Anzahl der Verbrauchsstellen;

4. Der entfallende Rabattbezug wird mit 1. November jeden Jahres berechnet und längstens zwei Monate danach bei Berechnung des Guthabens der „Gemeinde Wien—städtische Gaswerke" in Gutrechnung, beziehungsweise wenn der Betreffende nicht mehr Consument sein sollte, zur baren Auszahlung gebracht.

Wenn bei der Berechnung noch kein volles Jahr, jedoch mehr als ein halbes Jahr abgelaufen sein sollte, ist der Rabatt für diesen unterjährigen Zeitraum in dem Maße gutzuschreiben, als der Gasconsum nach Verhältnis jenes unterjährigen Zeitraumes zu einem ganzen Jahre die sub 1 angegebenen Consumziffern erreicht.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8614.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Project der k. k. Post- und Telegraphen-Direction über die Einbeziehung der k. k. Post- und Telegraphenämter Wien Nr. 43 (St. Marxer Schlachthaus) und Nr. 79 (Simmering) in das Rohrpostnetz und beantragt:

Es sei die nachfolgende, vom Vertreter des Markt-Departements bei der Commission am 13. Juli 1899 abgegebene Erklärung zu genehmigen.

Die Zustimmung zur Inanspruchnahme des städtischen Grundes am Central-Viehmarkte für die Dauer des Bestehens des daselbst befindlichen Rohrpostamtes wird unter folgenden Bedingungen ertheilt:

1. Zahlung eines Anerkennungszinses von jährlich 1 fl. vom Beginne des Halbjahres, in welchem die Verlegung erfolgt, zu Handen der städtischen Hauptcassa.

2. Falls es die Gemeinde verlangt, muss die Leitung auf Kosten der k. k. Postverwaltung umgelegt werden. Auch in dem Falle, als die Umlegung über Entschließung der Postverwaltung erfolgen sollte, hat dieselbe auf Kosten der Postverwaltung zu erfolgen.

3. Die Arbeiten haben im Einvernehmen mit dem Stadtbauamte und dem Marktamte in der Art zu erfolgen, dass der Verkehr auf dem Viehmarkte nicht beeinträchtigt wird.

4. Für alle Beschädigungen, die infolge der Rohrpostleitungslegung dem städtischen Eigenthume etwa erwachsen, hat die k. k. Postverwaltung aufzukommen.

5. Im übrigen haben die Bestimmungen des Übereinkommens vom 26. März 1898, Z. 3715, M.-Z. 51383, betreffend die Inanspruchnahme des städtischen Straßengrundes, auch für diese Trace sinngemäße Anwendung zu finden.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8532.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Zuschrift des Wiener Dombauvereines, betreffend die Erhaltung der gothischen Bögen am Riesenthor der Kirche zu St. Stephan, sowie der alten Glasfenster hinter dem Chore derselben, und beantragt, die Zuschrift des Wiener Dombauvereines dankend zur Kenntnis zu nehmen und dem Vereine mitzutheilen, dass die Gemeinde es mit dem Ausdrucke des Dankes begrüßen wird, über den Fortgang der Arbeiten im Laufenden erhalten zu sein. (Angenommen.)

(8620.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen der Philippine Pochtler um Baubewilligung für die Pfeiler-Reconstruction bei dem außerhalb der Baulinie stehenden Hause VII., Kaiserstraße 63, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung.

(Angenommen.)

(8656.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen des Karl Wilhelm und Anton Kirschner um Baubewilligung zur Erbauung eines Wohngebäudes auf der Realität Einl.-Z. 272 Heiligenstadt, Or.-Nr. 3 Heiligenstädterlände, XIX. Bezirk, und beantragt, die Baubewilligung gegen Ausstellung eines grundbücherlich sicherzustellenden Demolierungsrevers zu bestätigen.

(Angenommen.)

(8645.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des IX. Bezirkes um Überlassung von 7000 neuen Mauthausener Granitwürfeln für currente Arbeiten und beantragt, die Zuweisung von 7000 Stück neuen 7" Mauthausener Würfeln an den IX. Bezirk mit dem Erfordernisse von 1848 fl. zu genehmigen. (Angenommen.)

(8642.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die erfolgte Ablagerung von Schotter und Sand auf den städtischen Parcellen 132/45 und 457/1 Hetzendorf, und beantragt, das Protokollar-Offert des Karl Donner vom 28. August d. J. zu genehmigen. (Angenommen.)

(8650.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Eheleute Josef und Anna Rossi um Löschung der auf der Realität Einl.-Z. 1855 Grundbuch Währing (Hofstattgasse) zu Gunsten der Gemeinde Wien haftenden Reallasten und beantragt, die Ausstellung der angesuchten Löschungserklärung gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen. (Angenommen.)

(8624.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Rudolf Gratzy um Vergütung von durch die Absperrung der Neustiftgasse für den Canalbau entstandenen Mehrkosten per 16 fl. anlässlich der Übersiedlung vom VII. in den IV. Bezirk und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(8604.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Einbringung der für den Wassermehrverbrauch, sowie für die Reparatur der Wasserleitung im Hause Nr. 18 Schmalzhofgasse, VI. Bezirk, rückständigen Gebüren per zusammen 370 fl. 31 kr. und beantragt, mit der Klage wegen Einbringung dieser Gebüren das magistratische Bezirksamt für den VI. Bezirk zu betrauen. (Angenommen.)

(8684.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung der Lieferung der Füllöfen für die Doppel-Bürgerschule II., Jägerstraße, und beantragt, die Lieferung der Regulier-Füllöfen für den Schulbau im II. Bezirke, Jägerstraße, der Firma Max Bode & Comp., V., Siebenbrunnengasse 44, gegen einen Nachlass von 23 Percent von den ämtlichen Kostenanschlagspreisen zu übertragen. (Angenommen.)

(8621.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen des Rudolf Heinzelmann, städtischen Contrahenten für die currenten Buchbinderarbeiten im II. Bezirke, um Verminderung des seinerzeit zugestandenen Nachlasses von 20 Percent auf 10 Percent und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

Der **Bürgermeister** macht folgende Mittheilung:

Das auf Seite 9 der Tagesordnung des Gemeinderathes befindliche Referat Zahl 8006, Karl Stiegler um Bestimmung der Schadloshaltung für die Grundabtretung bei den umzubauenden Häusern im VII. Bezirke, Lerchenfelderstraße 95 und 97, beziehungsweise Übernahmspreis-Bestimmung für die Grundeinbeziehung daselbst, setze ich behufs neuerlicher Berathung durch den Stadtrath von der Tagesordnung ab. (Zur Kenntnis.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

St.-R. Dr. Mayreder verlässt den Sitzungssaal.

(7939.) **St.-R. Zatzka** referiert über die Grundeinlösung für die Einwölbung des Nesselbaches, sowie für die Regulierung der Cobenzlgasse, und beantragt:

1. Der Magistratsbericht über das Ergebnis der wegen unentgeltlicher Abtretung der zur Einwölbung des Nessel-(Steinberg-) baches in der Strecke von Or.-Nr. 35 bis Or.-Nr. 85 der Cobenzlgasse im XIX. Bezirke und zur Regulierung der Cobenzlgasse gepflogenen Verhandlungen wird zur Kenntnis genommen.

2. Mit Rücksicht auf das Ergebnis dieser Verhandlungen wird in Abänderung des Punktes 4 des Gemeinderaths-Beschlusses vom 3. März 1899, St.-R.-Z. 1038, von der Forderung nach unentgeltlicher Grundabtretung gegenüber den betheiligten Anrainern mit Ausnahme der Allgemeinen holländisch-österreichischen Baugesellschaft Abstand genommen.

3. Der Magistrat wird beauftragt, das Detailproject für die Einwölbung des Nessel-(Steinberg-)baches in der Strecke von Or.-Nr. 35 bis 82 in der Cobenzlgasse für die Anlage eines Schotterfanges und eines Spülbassins, sowie für die Regulierung des bezeichneten Theiles der Cobenzlgasse sammt den erforderlichen Enteignungsbehelfen zur Beschlussfassung vorzulegen.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt, den Magistrat zu beauftragen, mit den Anrainern neuerlich zu verhandeln.

Es wird der Antrag des St.-R. Sebastian Grünbeck angenommen.

(8611.) St.-R. Zatzka referiert über Renovierungen im Baumgartener Casino und beantragt, zur Ausgabs-Rubrik XII 4 a einen Zuschusscredit im Betrage von 360 fl. zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(6737.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über das Ansuchen des Conscriptionsamts-Officials Karl Förster, Leiters der unentgeltlichen Stenographiecurse im Rathhause für Gemeindebeamte, um Bewilligung einer Remuneration für die Ertheilung des Unterrichtes in der Stenographie für Gemeindebeamte und beantragt die Bewilligung einer Remuneration von 140 fl.

Der Bericht über das Ergebnis dieser Curse wird zur Kenntnis genommen. (Angenommen.)

(8688.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Stellungnahme zu der am 1. September 1899 eintretenden Erhöhung der Kohlenpreise und beantragt:

Es sei eine Petition zu richten:

1. an das k. k. Ministerium für Ackerbau wegen Studiums der Frage der Kohlenversorgung der Stadt Wien mit inländischer Kohle und der Umgestaltung der Feuerungsanlagen;

2. an das k. k. Eisenbahnministerium wegen Veranlassung der Herabsetzung der Frachtsätze für Kohle (unter Bezugnahme auf die Petition des Wiener Gemeinderathes vom 23. März 1899, M.-Z. 38964, unter der Bedingung, dass die Herabsetzung nur den Kohlenconsumenten zu Gute kommt);

3. an das k. k. Handelsministerium wegen endlicher Ausführung des Donau-Oder-Canales.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Schluss der Sitzung.)

Bezirksausschüsse.

(XI. Gemeindebezirk, Simmering.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses Simmering vom **31. August 1899.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Georg Albin Hirsch.**

Der **Vorsitzende** gedenkt zu Beginn der Sitzung der den Mitgliedern des Bezirksausschusses Herren Karl Ferstl und Karl Paul wegen ihrer vieljährigen Thätigkeit auf öffentlichem Gebiete zutheil gewordenen Auszeichnung durch Verleihung der goldenen Salvator-Medaille und bringt den Genannten seinen Glückwunsch dar.

Einläufe.

(2171.) Anregung der Bezirksvertretung Rudolfsheim auf Einführung des Hausierverbotes im Wiener Gemeindegebiete.

Zugestimmt.

(2351.) Der Magistrat gibt bekannt, dass das k. k. Justizministerium zufolge des an den Magistrat gerichteten Erlasses vom 3. Juni 1899, Z. 10070, den Beschluss des Bezirksausschusses Simmering vom 28. Februar 1899, betreffend die Stellungnahme gegen die etwaige Centralisierung der Strafgerichtsbarkeit für Übertretungssachen, im weiteren Verfolge dieser Angelegenheit in Erwägung ziehen werde.

Zur Kenntnis.

(2576.) Verständigung seitens des Magistrates, dass der Stadtrath die Genehmigung zur Errichtung einer eisernen Wartehalle bei der Tramway-Remise I Simmering ertheilt hat.

Zur Kenntnis.

Anträge.

V.-A. Wenzl beantragt, es sei im Wege der competenten Factoren eine Ergänzung der bestehenden Bestimmungen über den Militärtaxfond in dem Sinne anzustreben, dass derselbe auch zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Familien-Angehörigen der Reservemänner und Ersatzreservisten, welche zu einer Waffenübung herangezogen wurden, verwendet werden könne.

Angenommen.

V.-V. Hirsch beantragt, dahin zu wirken, dass der zwischen der Geiselbergstraße und Braunhubergasse gelegene Theil der Lorystraße in die öffentliche Beleuchtung einbezogen werde.

Angenommen.

Allgemeine Nachrichten.

Commission für Verkehrsanlagen.

9. September 1899.

In der abgelaufenen Woche wurden bei der Ausführung der Wiener Verkehrsanlagen 4797 Arbeiter verwendet; hievon waren 2333 beim Bau der Gürtel-, Vororte-, Wienthal- und Donaucanal-Linie (inclusive Verbindungscurve), 36 beim Bau der Schleuse nächst Nussdorf, 92 beim Quaibau am Donaucanal, 2221 bei der Wienfluss-Regulierung, 115 am Sammelcanale im linken Wienflussufer beschäftigt. Außerdem standen in Verwendung: bei den Bahnbauten 80 Fuhrwerke und 5 Dampfmaschinen, beim Quaibau 3 Fuhrwerke und 1 Dampfmaschine, bei der Wienfluss-Regulierung 82 Fuhrwerke, 11 Dampf- und 1 Dynamomaschine, am Sammelcanale am linken Wienflussufer 14 Fuhrwerke.

Approvisionierung.

Vorstenviehmarkt vom 5. und 7. September 1899.

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

Jungschweine (Fleischschweine)	3654 Stück
Fettschweine	6695 „
Summe .	10349 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 985 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	9875 Stück
für das Land	— „
unverkauft blieben . . .	474 „

2. Preisbewegung:

Jungschweine (Fleischschweine) . .	von	36 bis 45	(—) kr.
Fettschweine	„	35 „ 38½	(—) „

per 1 kg Lebendgewicht.

Am Dienstagmarkte sind die Preise der Jungschweine infolge der geringeren Zufuhr um 1 bis 2 kr. per Kilogramm gestiegen. Fettschweine, neuerlich in reichlicher Menge zugeführt, erlitten eine Preiseinbuße von ½ bis 1 kr. per Kilogramm. Am Donnerstag-Nachmarkte blieben Preise und Tendenz wie am dieswöchentlichen Dienstagmarkte.

* * *

Pferdemarkt vom 5. September 1899.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 185 Pferde.

Preis:	für Gebrauchspferde	98—440 fl. per Stück
„	Schlachtpferde	30— 80 „ „

Der Markt war flau.

* * *

Pferdemarkt vom 7. September 1899.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 470 Pferde.

Preis:	für Gebrauchspferde	90—500 fl. per Stück
„	Schlachtpferde	20—100 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

* * *

Stechviehmarkt vom 7. September 1899.

1. Auftrieb, bezw. Zufuhr:

Kälber ausgeweidet 1256, Kälber lebend 2074, Lämmer ausgeweidet 2, Lämmer lebend 3, Schafe ausgeweidet 376, Schafe lebend 4911, Schweine ausgeweidet 919.

2. Preisbewegung:

Kälber ausgeweidet . . .	per 1 kg	von 40 bis 64	(—)	kr.
Kälber lebend	„ „ „	36 „ 54	(—)	„
Schweine ausgeweidet . .	„ „ „	40 „ 56	(—)	„
Lämmer ausgeweidet . . .	„ Paar „	5 „ 12	(—)	fl.
Lämmer lebend	„ „ „	4 „ 8	(—)	„
Schafe ausgeweidet . . .	„ 1 kg „	36 „ 44	(—)	kr.
Schafe lebend	„ Paar „	— „ —	(—)	fl.
Schafe lebend	„ 1 kg „	21 „ 24	kr.	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 276 Stück Kälber mehr zugeführt. Die Nachfrage nach Kälbern war, da auch ein Feiertag in die Marktwoche fällt, ziemlich lebhaft und konnten mindere Sorten bis 4 kr. und bessere Qualitäten 2 kr. per Kilogramm profitieren.

Auf dem Schafmarkte wurden um 795 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Bei ruhigem Geschäftsverkehre blieben im allgemeinen die vorwöchentlichen Preise aufrecht.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 7. September 1899 462 Stück Mast- und Weide- und 327 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 3. bis 9. September 1899.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . .	243.605 kg	Davon aus:	
		Wien	191.169 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	17.357 „
		Oberösterreich	50 „
		Mähren	3.151 „
		Galizien	26.622 „
		Bukowina	3.609 „
		Ungarn	1.647 „
Kalbfleisch . . .	5.336 „	Davon aus:	
		Wien	945 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	73 „
		Mähren	87 „
		Galizien	4.213 „
		Ungarn	18 „
Schaffleisch . . .	18.490 „	Davon aus:	
		Wien	162 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	34 „
		Galizien	14.695 „
		Bukowina	3.573 „
		Ungarn	26 „
Schweinfleisch . .	69.946 „	Davon aus:	
		Wien	54.883 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	2.933 „
		Böhmen	1.117 „
		Mähren	2.321 „
		Galizien	7.038 „
		Ungarn	969 „
		Croatien	685 „
Kälber	1.168 Stück	Davon aus:	
		Wien	497 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	5 „
		Mähren	66 „
		Galizien	590 „
		Ungarn	10 „
Schafe	143 „	Davon aus:	
		Wien	125 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	12 „
		Galizien	6 „
Schweine . . .	398 „	Davon aus:	
		Wien	156 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	83 „
		Mähren	20 „
		Galizien	63 „
		Ungarn	76 „

Die Zufuhren für den Approvisionierungsverein sind bereits in den obigen Summen enthalten.

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch	von	30	bis	70	kr. per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„	60	„	100	„ „ „
Kalbfleisch		„	42	„	70	„ „ „
Schaffleisch		„	30	„	56	„ „ „
Schweinfleisch		„	48	„	70	„ „ „
Kälber		„	42	„	66	„ „ „
Schafe		„	34	„	48	„ „ „
Schweine		„	48	„	62	„ „ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war etwas schwächer als in der Vorwoche, die Tendenz infolgedessen und infolge gesteigerter Nachfrage lebhaft. Es notierten: Kalbfleisch um 2 bis 4 kr., Kälber um 6 kr., Schaffleisch um 4 kr. theuerer als in der Vorwoche. — Die sonstigen Preise blieben im allgemeinen unverändert.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 3. bis 9. September 1899.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . .	3373 kg	Davon aus:	
		Wien	3373 kg
Kalbfleisch . .	5 „	Davon aus:	
		Wien	5 „
Schaffleisch . .	260 „	Davon aus:	
		Wien	260 „
Schweinfleisch .	1443 „	Davon aus:	
		Wien	1380 „
		Steiermark	63 „
Kälber	19 Stück	Davon aus:	
		Wien	19 St.
Schweine . . .	1 „	Davon aus:	
		Wien	1 „

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch	von	40	bis	64	kr. per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„	58	„	66	„ „ „
Kalbfleisch		„	40	„	70	„ „ „
Schaffleisch		„	40	„	56	„ „ „
Schweinfleisch		„	56	„	85	„ „ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war 5081 kg.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 11. September 1899

(einschließlich des Contumazmarktes vom 9. September 1899.)

1. Gesammtauftrieb: 4885 Stück, und zwar:

Mastvieh 2919, Weidevieh 872, Beinlvieh 1094.

(Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte 498 Stück.)

Dieser Gesammtauftrieb zerfällt in:

Ochsen 3787, Stiere 628, Kühe 470.

(Davon waren Büffel 210 Stück.)

Provenienz des Gesammtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3887 Stück
„ Galizien und der Bukowina	384 „
„ dem sonstigen Österreich	611 „
„ dem Auslande	3 „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht:

Aus Ungarn:

Ochsen	I. Qualität	von	35	bis	40	fl.	(extrem	von	—	bis	41	fl.)
„	II. „	„	31	„	34	„	(„	„	—	„	—	„)
„	III. „	„	25	„	29	„	(„	„	—	„	—	„)

Aus Galizien:

Ochsen	I. Qualität	von	35	bis	38	fl.	(extrem	von	—	bis	41	fl.)
„	II. „	„	31	„	34	„	(„	„	—	„	—	„)
„	III. „	„	26	„	30	„	(„	„	—	„	—	„)

Aus dem sonstigen Österreich:

Ochsen	I. Qualität	von	37	bis	40	fl.	(extrem	von	—	bis	41	fl.)
„	II. „	„	35	„	36½	„	(„	„	—	„	—	„)
„	III. „	„	30	„	34	„	(„	„	—	„	—	„)

Stiere	von	26	bis	34	fl.
Kühe	„	25	„	32	„
Büffel	„	20	„	23	„
Beinlvieh	„	18	„	25	„

b) Preis per Stück:

Beinlvieh von 26 bis 95 fl.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3517 Stück
„ „ „ auswärts	1345 „
Unverkauft blieben	23 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 1103 Stück weniger aufgetrieben. Der Markt eröffnete in freundlicher Stimmung und gingen bessere Sorten mit unveränderten Preisen aus dem Markte. Mittlere und mindere Qualitäten konnten um 50 kr. bis 1 fl. bessere Preise erzielen. Stiere notierten um 1 fl. per Metercentner höher.

* * *

Bierpreise im Monate Juli 1899.

En gros.

Abzug, Wiener I.	10	bis	11½°	fl. 9.20	bis fl. 9.80
„ mährisches II.	9	„	10°	„ 8.80	„ „ 9.—
Lager, Wiener	12	„	13°	„ 13.—	„ „ 14.—
Märzen, Wiener (Export)	13	„	14°	„ 14.—	„ „ 15.—
Böhmisches nach Pilsner Art . . .	11	„	12°	„ 14.—	„ „ 15.40
Pilsner	11	„	12°	„ 15.50	„ „ 16.60
Bayrisches (importiert)	12	„	14°	„ 21.—	„ „ 24.—

(Diese Preise verstehen sich franco Zustellung, incl. Verzehrungssteuer, per Cassa, ohne Sconto.)

En détail.

Abzug	12	bis	14	kr. per Liter	über die Gasse,
„	12	„	16	„ „ „	im Locale,
Lager und Märzen	18	„	24	„ „ „	über die Gasse,
„ „ „	20	„	30	„ „ „	im Locale,
Böhmisches (Pilsner)	28	„	36	„ „ „	
Bayrisches (importiert)	30	„	34	„ „ „	

Flaschenbier-Preise.

Abzug in Flaschen zu ½ Liter	per Liter	11¼	bis	14	kr.
Lager „ „ „ „ „	„ „	18	„	24	„
Pilsner „ „ „ „ „	„ „	24	„	30	„

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 9. September 1899.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg)	von	8 fl.	50 kr.	bis	9 fl.	25 kr.
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„	6 „	80 „	„	7 „	10 „
Gerste (nur Brenner-, Roll- und Futtergerste)	„	5 „	25 „	„	9 „	— „
Mais	„	5 „	35 „	„	5 „	90 „
Hafer	„	5 „	35 „	„	6 „	25 „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlproducte.

Grieß	von	14 fl.	70 kr.	bis	16 fl.	— kr.
Weizenmehl, Wiener Type	„	8 „	— „	„	15 „	50 „
Roggenmehl, Wiener Type	„	7 „	75 „	„	12 „	75 „
Futtermehl	„	6 „	— „	„	6 „	50 „
Weizenkleie	„	4 „	50 „	„	4 „	70 „
Roggenkleie	„	4 „	75 „	„	4 „	85 „

(per 100 Kilogramm).

Städtisches Lagerhaus.

Vom 31. August bis 6. September 1899.

Waren eingelagert . . . . . 53.057 Meter-Centner
„ ausgelagert . . . . . 38.339 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 18.279 Meter-Centner.

Lagerstand vom 6. September 1899: 339.840 Meter-Centner, und zwar:

29.196	Meter-Centner	Weizen,	10.951	Meter-Centner	Roggen,
55.611	„	Gerste,	62.612	„	Hafer,
128.786	„	Mais,	13.625	„	Ölsaaten,
5.573	„	Mehl u. Kleie,	1.381	„	Wein,
4.633	„	Zucker,	7.648	Hektoliter à 100%	Spiritus.

Der Assecuranzwert dieser Waren stellte sich auf 2,881.660 fl. öst. Währ.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 7. bis 11. September 1899.

Für Neubauten:

II. Bezirk: Haus, Ausstellungsstraße und Schrotzbergasse, Baustelle Gruppe N, von Neumann & Tropp, Bauführer J. Meidl (7292).

III. Bezirk: Haus, Ungargasse 20, von Josef Sucharipa für Sieg. Winter, Bauführer W. Klingenberg (7240).

V. Bezirk: Haus, Wimmergasse 21, von Franz Staha, Bauführer Ferd. Hofer (7276).

VII. Bezirk: Haus, Spittelberggasse 33, von Heinrich Adametz, Bauführer Jg. Hranicka (7268).

X. Bezirk: Fabriksgebäude, Stephaniegasse, von Adolf und Josef Skutetzky, Bauführer Karl Mayer, Stadtbaumeister (49171).

XIII. Bezirk: Villa, Baumgarten, Parc. 75, Schlosspark, von Michael Becker, Bauführer Adolf Langer (29436).

„ „ Einstöckiges Wohnhaus, Unter-St. Veit, Einl.-Z. 341, von J. Roth, Bauführer Heinrich Kaiser (29451).

„ „ Einstöckiges Wohnhaus, Unter-St. Veit, Einl.-Z. 351, von Dr. M. Popper, Bauführer Heinrich Kaiser (29463).

Für Zubauten:

XIII. Bezirk: Ober-St. Veit, Einl.-Z. 705, von Katharina Niemann, Bauführer Adalbert Wittasek (29439).

XIX. Bezirk: Salon, Grinzing, Cobenzlgasse 15, von Leopold Schöll, Bauführer Johann Freitag (18418).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Franz Josefskai 3, von Simon Berg (7255).

„ „ Kolowratring 5, von Gebrüder Gutmann, Bauführer Donat Zifferer (7244).

II. Bezirk: Wolfsaugasse 11, von Johann Katzer, Maurermeister (7243).

„ „ Waschhausgasse 9, Lichtenauergasse 12, von Nikolaus Käsemacher (7214).

III. Bezirk: Salesianergasse 8, von Dr. Karl Reiter, Bauführer M. Lindauer (7216).

IV. Bezirk: Kleine Neugasse 15, von Ferd. Dehm & F. Olbricht (7269).

VI. Bezirk: Mariahilferstraße 31, von Karl Hofmeyer, Bauführer M. & J. Sturany (7246).

VIII. Bezirk: Piaristengasse 38, von Heinrich Schachenmann, Bauführer M. & J. Sturany (7242).

XI. Bezirk: Simmering, Grillgasse 36, von Josefa Meidenbauer, XVI., Menzelgasse 4, Bauführer Josef Schwarz (17088).

XII. Bezirk: Biedermanngasse 5, von Franz Fuchs, Sagedergasse 27, Bauführer A. Schaufler (28842).

„ „ Vivenotgasse 49, von Franz Haydenhofer, ebenda, Bauführer Hugo Mann (28861).

„ „ Rauchgasse 37, von Wolfgang Baumann, ebenda, Bauführer Hugo Mann (28862).

„ „ Gaudenzdorfergürtel 97, von Friedrich Wanko, Bauführer Eduard Schieber (28769).

XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 660, Cat.-Parc. 324, Liebhartsthal, von Josefa Neumeister, Bauführer Karl Schmidt (48601).

„ „ Ottakring, Wilhelminenstraße 66, von Ferdinand und Therese Krall, ebenda, Bauführer Eduard Loidold (49221).

XVII. Bezirk: Dornbach, Dornbacherstraße 33, von Franz und Marie Schindler, ebenda, Bauführer H. & F. Glaser (32725).

„ „ Dornbach, Andergasse 25, von Franz Glaser, Dornbacherstraße 73, Bauführer H. & F. Glaser (32936).

„ „ Hernals, Zimmermanngasse 3, von Josef Strodl, Bauführer Franz Ferenda (33319).

Für diverse (geringere) Bauten:

VI. Bezirk: Rohrcanal, Mollardgasse 14, von Franz Doleyschka, Maurermeister (7247).

XIII. Bezirk: Abort, Penzing, Penzingerstraße 34, von Johann Topfel, Bauführer Julius Stättermayer (29456).

„ „ Färbereiwaschküche, Hacking, Deutschordensstraße 3, von Marie Seidel, Bauführer Hans Schätz (29611).

XVII. Bezirk: Haus, Hernals, Wichtelgasse 69, von Eduard Hellmich, Bauführer derselbe (33320).

„ „ Stadtbahnviaduct Nr. 68 bis 73, Hernals, von R. Czermak, XVIII., Edelhofgasse 17, Bauführer Franz Nazler (33441).

XIX. Bezirk: Schupfe, Ober-Sievering, Sieveringerstraße 161, von Johann Schachinger, ebenda, Bauführer Ferdinand Abel (18560).

„ „ Anbringung einer Ventilation im Maschinenraume, Nussdorf, Muthgasse 109, von Robert Bartelmus & Comp., Bauführer Hans Schätz (18218).

Für Stockwerks-Aufsetzungen:

XIX. Bezirk: Grinzing, Sandgasse 19, von Hermann und Agnes Burghart, V., Zentagasse 7, Bauführer Adolf Micheroli (18273).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.:

VI. Bezirk: Mittelgasse 10, von Otto Ettmeyer, Maurermeister (7250).

XII. Bezirk: Korbergasse 6, von Ignaz Klupp, Maurermeister (2750).

„ „ Diefenbachgasse 45, von Johann Giller, Maurermeister (2828).

XVI. Bezirk: Thaliastraße 26, von Johann Bogatay (48942).

XVII. Bezirk: Geblergasse 80, von Franz Kaindl (33443).

XIX. Bezirk: Krotenbachstraße 46, von Franz Mayers Witwe (18376).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

X. Bezirk: Erlachgasse, Einl.-Z. 337, von Paula Weiser (48722).

„ „ Eugengasse, Einl.-Z. 412, von Paula Weiser (48723).

„ „ Erlachgasse, Einl.-Z. 826, von Paula Weiser (48724).

„ „ Karmarschgasse, Einl.-Z. 828, von Paula Weiser (48725).

„ „ Ecke Neilreich- und Eugengasse, Einl.-Z. 1182, von Paula Weiser (48726).

„ „ Ecke Neilreich- und Erlachgasse, Einl.-Z. 1178, von Paula Weiser (48727).

„ „ Neilreichgasse, Einl.-Z. 1180, von Paula Weiser (48728).

„ „ Ecke Karmarsch- und Eugengasse, Einl.-Z. 830, von Paula Weiser (48729).

„ „ Ecke Neilreich- und Erlachgasse, Einl.-Z. 1178, von Paula Weiser (48730).

„ „ Neilreichgasse, Einl.-Z. 1180, von Paula Weiser (48731).

„ „ Ecke Karmarsch- und Eugengasse, Einl.-Z. 830, von Paula Weiser (48732).

„ „ Ecke Neilreich- und Eugengasse, Einl.-Z. 1182, von Paula Weiser (48733).

„ „ Karmarschgasse, Einl.-Z. 828, von Paula Weiser (48731).

„ „ Ecke Karmarsch- und Erlachgasse, Einl.-Z. 826, von Paula Weiser (48735).

„ „ Eugengasse, Einl.-Z. 412, von Paula Weiser (48736).

X. Bezirk: Erlachgasse, Einl.-Z. 337, von Paula Weiser (48737).
" " Baustellen Nr. 4, 5 und 8, Gruppe V G, Stephaniegasse, von Adolf und Josef Skutetsky (48858).
XI. Bezirk: Simmering, Einl.-Z. 958, Cat.-Parc. 1520/1 und 940, von Dr. Alexander Schwach, Advocat, I., Operngasse 4, noe. Gertrud v. Szilvinyi (17143).
" " Kaiser-Ebersdorf, Kaiser-Ebersdorferstraße 312, von Karl und Katharina Lechner (16939).
" " Simmering, Simmeringer Hauptstraße 98, von L. Nemelka (17017).
XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Einl.-Z. 1169, Cat.-Parc. 773/23, Rodlergasse, von Silvio Tonon (18531).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. V, Z. 138544 ex 1899.

1. September 1899.

Verkauf der von dem rechten Widerlager der Wakenroderbrücke gewonnenen Quaderstücke im beiläufigen Ausmaße von 35 m³.

Hauser Eduard — 10 fl. 10 kr. per 1 m³ Granitstein (eingeschriebenes Prisma).
Potz Wendelin — 7 fl. per 1 m³ Granitstein.
Aufhauser Franz sen. — 8 fl. per 1 m³ Granitstein.

* * *

Mag.-Dptm. V, Z. 68115 ex 1898

1. September 1899.

Bau eines Hauptunrathscanales in der Messerschmied- und Höhnegasse im XVIII. Bezirke einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 2324 fl. 50 kr. und 150 fl. Pauschale.

Mayer Leopold — Aufzahlung 4% gegen Verwendung von Romancement der Marke Lilienfeld mit dem specifischen Gewichte von 780 g per Liter und von Portlandcement der Marke Perlmoos mit dem specifischen Gewichte von 1150 g per Liter.
Rzehaczek E. — Nachlass 7·8% gegen Verwendung von hydraulischen Bindemitteln der Marke M. Egger in Kufstein, und zwar: Romancement mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und Portlandcement mit dem specifischen Gewichte von 119 kg per Hektoliter.
Rella H. & Comp. — Nachlass 2·2% gegen Verwendung von Romancement der Marke Lilienfeld mit dem specifischen Gewichte von 780 g per Liter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter.
Rella N. & Neffe — Nachlass 7·5% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter.

* * *

Mag.-Dptm. V, Z. 106632 ex 1899.

4. September 1899.

Bau des rechtsseitigen Hauptsammelcanales, Baulose IX und X b.

I. Erd-, Baumeister- und Pflastererarbeiten.

Pittel & Brausewetter — Baulos IX: 117.100 fl 26 kr. und 40.000 fl. Pauschale.
Baulos X b: 130.909 fl. 4 kr. und 40.000 fl. Pauschale.
Pflasterungsarbeiten: Nachlass 8·7%.

II. Lieferung der hydraulischen Bindemittel.

Actiengesellschaft der hydraulischen Kalk- und Portlandcementfabrik Perlmoos
— Baulos IX: 64.852 fl. 95 kr.
Baulos X b: 74.644 fl. 17 kr.
Baulos IX: 100 kg Romancement Fabrik Lilienfeld; Romancement 775 g per Liter; 100 kg Portlandcement Marke Scheibmühl.
In Fässern Nachlass 17%.
In Säcken Nachlass 23%.
100 kg Portlandcement Marke Scheibmühl.
In Fässern Nachlass 22%.
Prima Portlandcement 1100 g per Liter.
In Säcken Nachlass 28%.
Baulos X b: 100 kg Romancement Marke Lilienfeld.
In Fässern Nachlass 17%.
100 kg Romancement Marke Lilienfeld. 777 g per Liter.
In Säcken Nachlass 23%.
100 kg Portlandcement Marke Scheibmühl.
In Fässern Nachlass 22%.
In Säcken Nachlass 28%.
Prima Portlandcement 1100 g per Liter.
Leube Gebr. — Baulos IX oder X b: 10.000 q Portlandcement Fabrik Mannersdorf. 1280 g per Liter.
In Fässern Nachlass 30%.
In Säcken Nachlass 33%.
Maximum des Quantums 200 q pro Tag.
Actiengesellschaft der Kaltenleutgebener Kalk- und Cementfabrik
— Baulos IX: Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter.
In Säcken 1 fl. 18 kr. per 100 kg.
In Fässern 1 fl. 20 kr. per 100 kg.
Baulos X b: Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter.
1 fl. 18 kr. in Säcken.
1 fl. 25 kr. in Fässern.
Süß Adolf & Comp, Witkowitz
— Schlackencement mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter.
In Fässern à 200 kg 2 fl. 12 kr. per 100 kg.
In Säcken à 50 kg 2 fl. 2 kr. per 100 kg.
Habenicht Karl, Generalvertreter der Kurowitzer Cementfabrik
— Für beide Baulose: Prima Kurowitzer Portlandcement mit dem specifischen Gewichte von 120 g per Liter.
2 fl. 15 kr. in Säcken.
2 fl. 37 kr. in Fässern.
Tichy Josef — Für beide Baulose: Hydraulischer Kalk mit dem specifischen Gewichte von 720 g per Liter.
1 fl. 16 kr. in Säcken.
1 fl. 20 kr. in Fässern.
Portlandcement mit dem specifischen Gewichte von 1190 g per Liter.
1 fl. 95 kr. in Säcken.
2 fl. in Fässern.
Beide Marke Waldmühle.
Hergeth Max, Prag — Baulos IX: Portlandcement der Marke Radotin mit dem specifischen Gewichte von 122 kg per Hektoliter.
2 fl. 18 kr. per 100 kg in Säcken.
2 fl. 28 kr. per 100 kg in Fässern.
Baulos X b: Portlandcement der Marke Radotin mit dem specifischen Gewichte von 122 kg per Hektoliter.
2 fl. 18 kr. in Säcken.
2 fl. 18 kr. in Fässern.
Königshofer Cementfabriks-Actiengesellschaft
— Baulos IX: Königshofer Schlackencement mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
2 fl. 12 kr. in Fässern.
2 fl. 2 kr. in Säcken.
Baulos X b: Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
2 fl. 12 kr. in Fässern.
2 fl. 2 kr. in Säcken.

Lieferung der hydraulischen Bindemittel.

Sochol Alois — Baulos IX und X b: Romancement der Marke Steinschall mit dem specifischen Gewichte von 76 kg per Hektoliter.
1 fl. 27 kr. in Fässern.
1 fl. 17 kr. in Säcken.
Egger M. in Kufstein — Für beide Baulose: Romancement der Marke Egger in Kufstein mit dem specifischen Gewichte von 730 g per Liter:
1 fl. 22 kr. in Fässern.
1 fl. 20 kr. in Säcken.
Portlandcement der Marke Egger & Lüthi mit dem specifischen Gewichte von 1190 g per Liter:
2 fl. 30 kr. in Säcken.
Österreichische Portlandcementfabriks-Actiengesellschaft Csakova
— Baulos IX: Portlandcement eigener Marke mit dem specifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter:
In Fässern Nachlass 27%.
In Säcken Nachlass 30%.

Baulos X b: Portlandcement eigener Marke:
In Fässern Nachlass 27%.
In Säcken Nachlass 30%.

Nella H. & Neffe — Baulos IX oder X b: Nachlass 4·5% für Erd-, Baumeister- und Pflasterungsarbeiten.
Nachlass 8·5% für die Lieferung der hydraulischen Bindemittel: Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter.

Nella H. & Comp. — Beide Baulose:
Baulos IX: Nachlass 9% für Erd-, Baumeister- und Pflasterungsarbeiten.
Baulos X b: Nachlass 10%.
Für beide Baulose 9·5%.

Steinmetzarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 5880 fl. respective 5745 fl.

Widy Josef — Für beide Baulose Nachlass 14·6%.
Schremser Granit Nachlass 10·6%.

Neuwirth & Sohn — Gmünder Granit Nachlass 10·6%.

Gmünder Granit-Gewerkschaft (Josef Prokop & Wilhelm Janisch)
Gmünder Granit für beide Baulose Nachlass 10%.

Lieferung der Thonwaren im veranschlagten Kostenbetrage von 11.409 fl. 60 kr. respective 13.536 fl.

Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft
— Baulos IX: 65 mm starke Klinker:
8 fl. 20 kr. per 100 Stück.
300 mm Steinzeugrohre:
2 fl. 60 kr. per 1 m Baulänge.
Drainagerohre aus porösem Thon 100 mm weit sammt Muffen:
27 kr per Meter
Klinkerziegel mit dem specifischen Gewichte von 1·9 bis 2·1
Wasseraufnahme 00 bis 1·2.

Fürstlich Liechtenstein'sche Thonwaren- und Ziegelfabriks-Niederlage
— Klinkerziegel 8 fl. 60 kr. per 100 Stück.
Steinzeugrohr 3 fl. per Meter.
Drainagerohre 32 kr. per Meter mit dem specifischen Gewichte 2·34. Wasseraufnahme 0·7.

Winkler Albert, Vertreter der Fürstlich Schwarzenberg'schen Thonwarenfabrik
— Klinkerziegel 80 fl. per 1000 Stück.
Steinzeugrohre 2 fl. 80 kr. per Meter.
Drainagerohre 22 kr. per Meter mit dem specifischen Gewichte 1·9 bis 2. Wasseraufnahme 0·6 bis 1.

* * *

Mag.-Dptm. V, Z. 137968 ex 1899.

11. September 1899.

Cassierung des schadhaften Metallicpflasters in der Reichsrathsstraße zwischen Magistrats- und Grillparzerstraße im I. Bezirke und Herstellung eines Stampfasphaltpflasters daselbst.

Arbeiten und Lieferungen mit der Ausrufssumme von 6420 fl. 33 kr. und 250 fl. Pauschale.

Österreichische Asphalt-Actiengesellschaft
— Aufzahlung 1%. Sicilianischer Naturasphalt, Mannersdorfer Portlandcement von Gebr. Leube. 13 Tage. 50 fl.

Neuchatel-Asphalt-Compagnie
— Nachlass 3·1%.

Asphalt-Unternehmung Karl Günther
— Nachlass 11·5%. San Valentino-Naturasphalt.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Lieferung von 18 Stück Brunnengehäusen im veranschlagten Kostenbetrage von 700 fl.

Stangl Stephan — Nachlass 7·1% von den Anschlagspreisen.

* * *

Neubau eines Hauptunrathscanales am Hietzingerquai (neu Eduard Kleingasse) zwischen Dommayergasse und Hietzingerquai im XIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 4448 fl. 49 kr. und 500 fl. Pauschale.

Mayer Leopold — Nachlass 16% gegen Verwendung von Romancement der Marke Lilienfeld mit dem specifischen Gewichte von 780 g per Liter und Portlandcement der Marke Perlmoos mit dem specifischen Gewichte von 115 kg per Hektoliter, unter der Bedingung, dass die Arbeiten unter der verantwortlichen Leitung des im Offerte namhaft gemachten Maurermeisters Albert Prokisch ausgeführt werden.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 31. August 1899.

(Fortsetzung.)

Draxler Josefa, geb. Wegel — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XII., Aichholzgasse 3.
Drohokoupil Wenzel — Tischler — VI., Hornbostelgasse 5.
Dürr Peter — Flaschenbier-Verschleiß — III., Custozzagasse 3.
Eibert Felix Johann — Gastwirt — IX., Hahngasse 11.
Eitel Gustav Heinrich — Mechaniker — XV., Märzstraße 38.
Falkenhauer Johann — Provisionsagentur — IX., Kinderspitalgasse 3.
Frenzel Aloisia, geb. Obermann — Marktvictualienhandel — XII., Aßmayergasse 58.
Fuhrer Nuchim — Kleinfuhrwerk Nr. 1690 — II., Sachsengasse 10.
Gauwitz Ludwig — Gastwirt — III., Stammgasse 5.
Glückner Anna — Flaschenbierhandel — VI., Mariahilferstraße 121.
Goldschmied Francisca — Cravatten-, Krägen- und Manschetten-Verschleiß — XV., Mariahilferstraße 150.
Greiner Johanna — Modistin — III., Landstraße Hauptstraße 87.
Gruß Josef — Gastgewerbe — IX., Währingerstraße 67.
Gutschera Heinrich — Friseur und Rasenr — IX., Sobieskigasse 14.
Haberl Josef — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Alserbachstraße 31.
Hackl Michael — Flaschenbier-Verschleiß — III., Kollergasse 14.
Häfner Alois — Flaschenbier-Verschleiß — III., Rennweg 69.
Halbritter Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Wielandg. 15.
Haller Moriz — Flaschenbierhandel — VII., Westbahnstraße 16.
Halpern Rebekka (Regina) — Fleisch-Verschleiß — III., Kolonitzplatz, Markt.
Hampel Theresia — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — IX, Sechsschimmelgasse 20.
Handler Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — I., Elisabethstraße 3.
Hegyi Marie — Flaschenbier-Verschleiß — III., Rochusgasse 6.
Hofmeister Hedwig — Tischlergewerbe — XV., Österleingasse 7.
Holas Josef — Herrenkleidermacher — VI., Schmalzhofgasse 21.
Inemann Franz — Futteralmacher — V., Siebenbrunnengasse 71.
Jancsik Ferenz — Verschleiß von Maroni, Äpfeln und Erdäpfeln — I., Börsegasse, Ecke Eßlinggasse.
Kahr Raimund — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Clusiusgasse 9.
Keßler Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß — III, Löwengasse 11.
Kny Leo — Musiker — III., Trubelgasse 7.
Kohn Friederike — Damenkleidermacherin — II., Taborstraße 8.
Kümmelberg & Paschkes; Vertreter: Leo Paschkes — Handel mit Seiden- und Wollwaren — I., Rauhensteingasse 5.
Lederer Wilhelm — Handelsagentur — IX., Mosergasse 8.
Leitfried Anton — Flaschenbier-Verschleiß — III., Obere Weißgärberstraße 6.
Löffelmann Josefa — Flaschenbier-Verschleiß — III., Löwenherzgasse 14.
Lusticky Wenzel — Schuhmacher — X., Simmeringerstraße 124.
Macha Johann — Gasthauspächter (Anna Peter) — IX., Wagnergasse 20.
Mamber Isaak L. — Bauunternehmer — XVII., Hauptstraße 67.
Mascha Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Erdbergstraße 91.
Maschner Betti — Agentie- und Commissionsgeschäft — III., Großmarkthalle.
Matauschek Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Rauhensteing. 18.
Mattig Johann — Photograph — IX., Sechsschimmelgasse 14.
Mauser Leopold — Fleischhauer — III., St. Marxer Schlachthaus.
Mayer Karl Theodor — Photograph — III, Hauptstraße 27.
Mitsch Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Hörnesgasse 5.
Möbius Oswald — Leihbibliothek — III., Hauptstraße 76.
Mohr Eduard — Herausgabe der Druckschrift „Der Hilfs- und Privatbeamte" — III., Erdbergstraße 86.
Moser Roman — Kurzwaren-, Sonn- und Regenschirm-Verschleiß — IX., Porzellangasse 8.
Mothwurf Josef — Fleischhauer — II., Klosterneuburgerstraße 58.
Müller Augustin — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Ehrenfelsgasse 19.

Müller Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Hetzgasse 31.
Nacke Friedrich Wilhelm — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Alserbachstraße 24.
Neudert Marie — Flaschenbier-Verschleiß — III., Salmgasse 11.
Neumann Johann — Haus-Administration — III., Hetzgasse 32.
Pacholik Franz — Schlosser — IX., Pramergasse 5.
Pfeiffer Friedrich — Herstellung chemigraphischer Zeichnungen — XVI., Hauptstraße 31.
Pichler Josefine — Hallentröblergewerbe — IX., Tröblerhalle, Zelle 161.
Platschek Arnold — Schuhmacher — II., Pazmanitengasse 14.
Polower Adolf — Pfaidlergewerbe — I., Fischerstiege 7.
Pregartbauer Alois jun. — Flaschenbierhandel — VI., Marchettigasse 6.
Přiborsky Leopold — Flaschenbier-Verschleiß — III., Gürtelstraße 21.
Prochazka Alfred — Fabriksmäßige Erzeugung und Einsetzung von Spiegeln und Schleiferei — III., Rennweg 64.
Puntigam Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XV., Würffelgasse 1 b.
Rödl Zdenka — Pfaidlerei — IX., Garnisongasse 10.
Rokach Frime — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Altmüttergasse 5.
Rundensteiner Franz — Musiker — XVII., Hormayrgasse 17.
Schranz Johann — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Lichtenthalergasse 11.
Schreiber Albert — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Lazarethgasse 18.
Schuster Karoline — Flaschenbier-Verschleiß — III., Leonhardgasse 17.
Schweida Franz — Gemischtwaren Verschleiß — IX., Alserbachstraße 4.
Sliwa Alois — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XVII., Rosensteingasse 57.
Smidovics Marie — Verschleiß von Obst und Grünwaren im Umherziehen in Wien mit Ausschluss des k. k. Praters — III., Fasangasse 29.
Solar Antonie — Gastwirtin — VI., Bürgerspitalgasse 17.
Spalek Ottokar — Liqueur-Erzeugung auf kaltem Wege — V., Nikolsdorfergasse 20.
Spielvogel Josef — Feilbieten von Gefrornem im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — IX., Müllnergasse 22.
Srb Johann — Kleidermacher — IX., Altmüttergasse 6.
Srda Marie — Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Pezzlgasse 47.
Steinbock Johann — Buchdrucker (unbeschränkt) — XVII., Hauptstr. 86.
Steiner Karl — Flaschenbier-Verschleiß — III., Salmgasse 10.
Steiner Regine — Pfaidlergewerbe — II., Treustraße 10.
Stöger Georg — Sonn- und Regenschirm-Erzeugung — V., Arbeitergasse 9.
Straub Alois — Betrieb eines Musik-Automaten — XVI., Ottakringerstraße 60.
Svatosch Anton — Wäscheputzerei — VII., Neustiftgasse 57.
Svoboda Johann — Tischler — II., Ausstellungsstraße 17.
Swittlyk Thekla — Victualien-Verschleiß — III., Kolonitzplatz 7.
Vacha Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Wolfgang Schmälzlgasse 5.
Vogl Rudolf — Commissionswaren-Verschleiß mit Ausschluss jener Artikel, deren Vertrieb an eine beschränkte Concession gebunden ist. — I., Bognergasse 15.
Vyanek Antonie — Flaschenbier-Verschleiß — III., Rasumoffskygasse 10.
Wambacher Ernestine — Fiaker-Licenz Nr. 591 — XVII., Laschgasse 7.
Weidler Max — Verschleiß von Papier und Schreibrequisiten, sowie von Druckſorten, insoweit sie nicht an eine Concession gebunden sind — I., Graben 26.
Weinberger Samuel — Commissionswarenhandel in Spitzen und Stickereien — IX., Porzellangasse 52.
Würzler Anna — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Berggasse 43.
Wildfeuer Vincenz — Naturblumen-Verschleiß — I., Spiegelgasse 2.
Zavkel Johann — Kleidermacher — VI., Liniengasse 6.
Österreichischer Handels- und Approvisionierungsverein (Actiengesellschaft) — Handel mit Vieh und thierischen Producten — III., Großmarkthalle.
Residenz-Club Wien — Verabreichung von Speisen und Getränken, Einhebung von Kartengeld und Billardgebüren — I., Seilerstätte 16.
Wiener Club — Verabreichung von Getränken, Einhebung von Kartengeld und Billardgebüren — I., Kolowratring 8.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 1. September 1899.

Backnecht Ignaz — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Pötzleinsdorferstraße 71.
Berger Leopold — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Gürtelstraße 3.
Bittner Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Dammstraße 13.
Butter Joachim — Ausschank von gebrannten geistigen Getränken und Verabreichung von Thee — XVIII., Gürtel 146.
Glanz David — Schuhmacher — VII., Mariahilferstraße 86.
Grießmayer Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Missindorfstr. 6.
Groub Marie — Flaschenbierhandel — XVIII., Gürtel 121.
Heilinger Josef — Deichgräbergewerbe — XVIII., Schöffelgasse 14.
Hohl Katharina — Einspänner-Licenz Nr. 60 — XVIII., Kreuzgasse 38.
Hyra Adele — Pferdefleisch- und Pferdefleisch-Selchwaren-Verschleiß — II., Große Sperlgasse 36.
Jirak Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Hütteldorferstraße 157.
Kadur Clementine — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Karl Ludwigstraße 3.
Kahan Theresia — Victualien- und Canditen-Verschleiß — XVIII., Dittesgasse 11.
Kainz Josefa — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Hütteldorferstraße 98.
Leuhart Ferdinand — Schuhmacher — II., Obere Augartenstraße 46.
Löwenberg Adolf, Schwarz Fanni — Handschuh-Verschleiß — VII., Zollergasse 31.
Lorenz Marie — Hufschmiedgewerbe — XVIII., Alseggerstraße 21.
Machal Matthias — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Rothen Sterngasse 14.
Malenka Anton — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Paulinengasse 4.
Nasch Sali — Marktvictualienhandel — II., Volkertplatz.
Neugröschl Isidor — Sammeln von Pränumeranten auf Druckwerke im Kronlande Niederösterreich — VII., Siegmundsgasse 9.
Neustadtl Wilhelm — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Hietzinger Hauptstraße 17.
Perstinger Maria Anna — Fiaker-Licenz Nr. 903 — XVIII., Schulgasse 33.
Reiter Aloisia, geb. Dabernigg — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Martinsstraße 40.
Richter Marie — Kleinhandel mit Brennmaterialien (Filiale) — XVIII., Karl Ludwigstraße 3.
Sagl Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Antonigasse 3.
Samhaber Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Ernerg. 5.
Sarrer Adolf — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Gymnasiumstraße 33.
Sauer Vincenz — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Neubaugürtel 36.
Schench Maria Anna — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Weiglgasse 14.
Schmitz Max — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Lackner gasse 108.
Schuster Ferdinand — Schilder- und Schriftenmaler — XVII., Rokitanskygasse 3.
Sedlaczek Karl Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Auhofstr. 171.
Stuckenschmidt Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Cottagegasse 12.
Trinko Franz — Flaschenbier-Verschleiß — X., Hasengasse 57.
Unger Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XV., Urban-Loritzplatz 3.
Willenberg Francisca — Übernahme von Kleidern zum chemischen Putzen — VII., Halbgasse 16.
Ziegler Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 80.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 2. September 1899.

Bartl Ludwig — Tischler — XVI., Payergasse 23.
Baumgartner Anton — Victualien-Verschleiß — XVI., Koppstraße 25.
Bauzher Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Diehlgasse 43.
Brannek Karl — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Währingerstr. 103.
Dichtl Karoline — Maronibratergewerbe — II., Wallensteinstraße 61; Standplatz: I., Concordiaplatz vor Nr. 3.
Duffek Arthur — Commissionsweiser Verschleiß von technischen Bedarfsartikeln — I., Elisabethstraße 22.
Edelbauer Karl — Zuckerbäckergewerbe — XVIII., Währingerstraße 98.
Edinger Antonia — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Währingergürtel 122.
Ferschl Michael — Flaschenbier-Verschleiß — I., Freyung 7.
Fischer Franz — Fleischhauer — V., Anzengrubergasse 11.
Fürtner Karl — Fleischhauer — I., Mayfedergasse 4.
Glashüttner Jakob — Transport von Möbeln — XVI., Grundsteingasse 56.
Havlíček Franz — Tischler — XII., Breitenfurterstraße 157.
Heinzl Rosalia, geb. Mascha — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 127.
Herz Rudolf — Flaschenbierhandel — XVIII., Anastasius Grüng. 13.
Hödl Alois — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Bachgasse 22.
Hödl Anton — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Koppstraße 96.
Horzetzky Gustav — Herausgabe der periodischen Druckschriften „Continental-Börsen-Correspondenz" und „Finanzielles Tagblatt" — I., Börsegasse 18.
Jägerhofer Franz — Fleischhauer — XVIII., Joh. Nep. Vogl'platz.
Janda Alois — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Gentzgasse 19.
Kadur Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Edelhofgasse 15.
Kerschbaum Johann — Victualien-Verschleiß — XVI., Wilhelminenstraße 6.
Klein David — Handelsagentie — I., Salzgries 23.
Klein Josef — Fleischselcher — VIII., Lerchenfelderstraße 136.
Kober Johann — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Witthauergasse 16.
Kriz Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Blumengasse 14.
Kunst Rudolf — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Odoakergasse 22.
Laura Josefa, geb. Braun — Kunstblumen-Erzeugung — I., Wildbretmarkt 7.
Lazarowics Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Ullmannstraße 10.
Lehner Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Kirchstetterng. 42.
Liegler Jakob — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Standgasse 54.
Lobnig Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Kulmgasse 4.
Ludwig Franz — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O.) — XVI., Wichtelgasse 12.

Firma Malat & Schnabel — Pfaidlergewerbe — I., Neue Gasse bei der Kärnthnerstraße.
Matzner Edmund — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Payergasse 12.
Michalek Juliana — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Brestelgasse 5.
Neumann Otto — Flaschenbier-Verschleiß — I., Grünangergasse 1.
Otte Konrad — Sattler — XVI., Ottakringerstraße 184
Pechocz Franz — Bäckerei- und Canditen-Verschleiß — XII., Albrechtsbergergasse 29.
Pischinger Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVI., Haasneistraße 31.
Pock Anna — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 94
Prager Maximilian — Teppichhandel — I., Himmelpfortgasse 15.
Ratzes Josefine, genannt Fränkl, geb. Lindner — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Brunnengasse 69.
Regelsberger Josefa — Schulbücher-Verschleiß — XV., Märzstraße 11.
Rethi Moriz — Versicherungsagentie — I., Goldschmidgasse 7.
Schleimpa Johann — Tischler — XV., Märzstraße 29.
Schmutzer Anna — Flaschenbier-Verschleiß — I., Postgasse 2.
Schneider Karl — Brot- und Gebäck-Verschleiß im Umherziehen, Marke Nr. 3187 — XVI., Grundsteingasse 14.
Schober Marie — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Klostergasse 17.
Seyfried Walpurga — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Eduardg. 6.
Sittinger Franz Paul — Flaschenbier-Verschleiß — I., Kumpfgasse 8.
Spannagl Franz — Flaschenbier-Verschleiß — I., Adlergasse 5.
Spindler Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Lerchenfeldergürtel 26.
Stepanek Helene — Photographienhandel — I., Kolowratring 10.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Gemeinderath: Seite

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 6. September 1899.

Inhalt:

Mittheilungen des Vorsitzenden:
1. Entschuldigung des Gem.-Rathes Schlesinger wegen Fernbleibens und Urlaubsbewilligung für Gem.-Rath Polzhofer . 2149
2. Spende per 1000 fl. des Heinrich Weller für Arme der Stadt Wien 2149
3. Einladung des Kahlenberger Kirchenvereines zur Dankmesse am 12. September 1899 in der Kirche auf dem Kahlenberg . . . 2149
4. Nichteinladung der Gemeinde Wien zum IV. Birnen-Schifffahrts-Congress in Budapest 2149
5. Beginn der Gemeinderaths-Sitzungen vom 15. September 1899 an 2150

Interpellationen:
6. Gem.-Rath Dr. Brix, betreffend die Nichtaufnahme einer von ihm am 7. Juli 1899 eingebrachten Interpellation in das Amtsblatt der Stadt Wien 2150
7. Gem.-Rath Schrabauer, betreffend die Erbauung einer Kaserne auf dem Laaerberg im X. Bezirke 2151
8. Gem.-Rath Dr. Förster, betreffend Besetzung von Stellen im Conceptsstatus 2151
9. Gem.-Rath Kreisel, betreffend Absperrung der Richardgasse nächst der russischen Kirche im III. Bezirke 2151
10. Gem.-Rath Dr. Kraft, betreffend Tischaufstellung bei Gast- und Kaffeehäusern 2152

Referate:
11. Gem.-Rath Fiedler, betreffend Zuschrift der Handels- und Gewerbekammer wegen Herabsetzung der Erwerbsteuerleistung für Niederösterreich 2152
12. Gem.-Rath Zatzka, betreffend Antrag Mauner wegen Verwendung von 1 Million Gulden für Kindergärten 2152
13. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend Antrag Dr. v. Dorn puncto Petition zur Verhütung des Zustandekommens des österreichisch-ungarischen Ausgleiches auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes 2153
14. Derselbe, betreffend Statthalterei-Erlass vom 4. Juli 1899, Z. 57697, wegen Hand- und Zugkosten für die Heidenthürme der Stephanskirche 2155
15. Derselbe, betreffend Erfordernis an Bargeld für die Zeit vom 25. Juli bis inclusive 10. August 1899 2159
16. Derselbe, betreffend Wiener Gemeindegrenze gegen Floridsdorf 2159
17. Derselbe, betreffend Bericht des Dr. Schlesinger wegen des Urtheiles II. Instanz Gemeinde Wien contra „Equitable" puncto Schadloshaltung 2160
18. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend Antrag des Gem.-Rathes Dr. Kraft wegen Errichtung von Vermittlungsämtern . . . 2160
19. Derselbe, betreffend Ansuchen des Goethe-Vereines um Herstellung der Fundamente für das Goethe-Denkmal 2160
20. Derselbe, betreffend Eingabe der Firma Siemens & Halske wegen Oberleitung in der Richtung Franz Josefskai—Stubenring. (Wurde in der vertraulichen Sitzung erledigt.) 2161
21. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend Abstimmung über das Referat wegen Umbaues der Häuser I., Rothenthurmstraße 25 und 27 (Graf Dubsky) 2162
22. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend Umlegung der Geleise bei der Aspernbrücke und bei der Augartenbrücke anlässlich des Baues der Donaucanallinie 2162
23. Gem.-Rath Büsch, betreffend Zuschusscredit (Herstellung der Tittgasse im XIII. Bezirke) 2163
24. Derselbe, betreffend Zuschusscredit (Renovierung des Baumgartener Casinos) 2163
25. Derselbe, betreffend Zuschusscredit (Herstellung der Thrudnergasse im XIII. Bezirke) 2163
26. Gem.-Rath Tomola, betreffend Zuschusscredit (Erbauung eines Requisitendepots im XVIII. Bezirke) 2163
27. Gem.-Rath Lorenz Müller, betreffend Zuschusscredit (Reparaturen an der Kaiser Franz Josef-Jubiläumsbrücke) 2163
28. Gem.-Rath Nissaweg, betreffend Baulinien-Abänderung (Koppstraße zwischen der Habicher- und Haberlgasse) 2164
29. Derselbe, betreffend Baulinien-Abänderung für die Albrechtskreithgasse zwischen der Lienfeldergasse und der Wurlitzergasse im XVI. Bezirke 2164
30. Derselbe, betreffend Baulinien-Abänderung der Ottakringerstraße im XVII. Bezirke zwischen dem Hernalsergürtel und der Veronikagasse 2165
31. Derselbe, betreffend Baulinien-Abänderung der Maroltingergasse im XVI. Bezirke 3166
32. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend Zuschrift der k. k. Post- und Telegraphen-Direction wegen Einbeziehung der Postämter Nr. 43 und 79 in das Rohrpostnetz 2166
33. Gem.-Rath Dr. Krenn, betreffend Berichte der städtischen Versorgungsanstalten pro 1898 2166
34. Gem.-Rath Schreiner, betreffend Verband der Unterstützungscassa der freiwilligen Feuerwehren von Niederösterreich um Subvention 2170

Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 6. September 1899.

Inhalt:
1. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend Eingabe der Firma Siemens & Halske um Genehmigung der Pläne für die provisorische Oberleitung auf den städtischen Straßenbahnlinien Franz Josefskai und Stubenring 2172
2. Gem.-Rath Tomola, betreffend gnadenweise Gewährung eines Kranken- und Leichenkostenbeitrages per 100 fl. für den verstorbenen städtischen Amtsdiener Otto Thiele 2172
3. Gem.-Rath Fiedler, betreffend Schadloshaltung für die Grundabtretung IX. Bezirk, Liechtensteinstraße 39, 41 und 43 (Graf Franz Clam-Gallas) 2173

Stadtrath:
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 31. August 1899 2173

Bezirksausschüsse:
Protokoll über die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses Simmering vom 31. August 1899 2177

Allgemeine Nachrichten:
Commission für Verkehrsanlagen vom 9. September 1899 2177
Approvisionierung:
Borstenviehmarkt vom 5. und 7. September 1899 2178
Pferdemarkt vom 5. September 1899 2178
Pferdemarkt vom 7. September 1899 2178
Stechviehmarkt vom 7. September 1899 2178
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 3. bis 9. September 1899 2178
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 3. bis 9. September 1899 2179
Schlachtviehmarkt vom 11. September 1899 2179
Bierpreise im Monate Juli 1899 2179
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 9. September 1899 2180
Städtisches Lagerhaus 2180
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 7. bis 11. September 1899 . 2180
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2181
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2182
Eintragungen in das Gewerbe-Register 2182
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.*)

1899.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	Gegenstand
13. Sept. 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath Linsbauer)	M.-Z. 92947. Vergebung der **Erd- und Deichgräberarbeiten** für die Regulierung der Weinberggasse im XIX. Bezirke mit der Ausrufssumme von 6278 fl. 79 kr. und 500 fl. Pauschale. (Neuerliche Offertverhandlung.) 3—3
19. Sept. 10 Uhr	detto	M.-Z. 138465. Vergebung der **Erd- und Pflasterungsarbeiten** für die Herstellung der neuen Fahrbahnen in der Großen und Kleinen Neugasse, Hechtengasse und auf dem Mittersteig im IV. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 2031 fl. 19 kr. und 100 fl. Pauschale. 1—2
19. Sept. 11 Uhr	detto	M.-Z. 141869. Vergebung der **Erd- und Pflasterungsarbeiten** für die Regulierung und Pflasterung der Fasangasse zwischen Heger- und Gerlgasse im III. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 2732 fl. 71 kr. und 150 fl. Pauschale. 1—2
19. Sept. 10 Uhr	Departement VII (Mag.-Rath Dr. Keitler)	M.-Z. 146687. Vergebung der Lieferung von **Wasserleitungsrohren für die Hochquellenleitung** im veranschlagten Kostenbetrage von 55.000 fl., ferner von **Maschinenbestandtheilen** im veranschlagten Betrage von 20.000 fl. 3—3
20. Sept. 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath Linsbauer)	M.-Z. 143263. Vergebung der **Erd- und Baumeisterarbeiten** für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der Raschgasse, XIII. Bezirk, Ausrufssumme 3587 fl. 35 kr., Pauschale 375 fl. 2—3
21. Sept. 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath Linsbauer)	M.-Z. 138464. 2—3 Vergebung der **Reconstructionsarbeiten an der Stephaniebrücke** über den Donaucanal: a) **Bildhauerarbeiten,** Ausrufssumme 3340 fl., Pauschale 300 fl. b) **Auswechslung von 3860 lose gewordenen Nieten,** Ausrufssumme 2463 fl. 50 kr., Pauschale 250 fl. c) **Anstreicherarbeiten** (Silicatfarben-Anstrich), Ausrufssumme 1159 fl. 55 kr., Pauschale 250 fl.
22. Sept. 10 Uhr	detto	M.-Z. 137073. Vergebung: a) der **Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel** im veranschlagten Kostenbetrage von 19.807 fl. 7 kr. und 3000 fl. Pauschale; b) der **Thonwarenlieferung** im veranschlagten Kostenbetrage von 6680 fl. 40 kr., für den Umbau der Hauptunrathscanäle in der Meidlinger Hauptstraße zwischen der Wertheimstein- und Sechtergasse, Pohlgasse zwischen der Meidlinger Hauptstraße und Tanbruckgasse, Niederhofstraße zwischen Mandl- und Rosaliagasse, Tanbruckgasse zwischen Pohl- und Ratschkygasse und in der Rosaliagasse zwischen Niederhofstraße und Rauchgasse im XII. Bezirke. 1—3
23. Sept. 10 Uhr	detto	M.-Z. 137967. 1—3 Wegen Vergebung: a) der **Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel** im veranschlagten Kostenbetrage von 10.058 fl. 89 kr. und 1500 fl. Pauschale; b) der **Lieferung der Thonwaren** im veranschlagten Kostenbetrage von 3146 fl. 40 kr., für den Neubau eines Hauptunrathscanales am Margarethengürtel von der Arndtstraße bis zur Schönbrunnerstraße im XII. Bezirke.

*

*) Anmerkungen zu vorstehenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Kostenanschläge ꝛc. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 10 kr. erhältlich.

Offerenten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingnisse mit den dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Vadium von **5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen** oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Z. 4608 ex 1899.
Adm. Rft. d. G.-C.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Lieferung und Herstellung von Pumpen und Leitungsrohren für die Theer- und Ammoniakwasser-Manipulation im städtischen Gaswerke an der Donaulände im veranschlagten Kostenbetrage von 9252 fl. 59 kr. ö. W.** wird von der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Dienstag den 19. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Berathungszimmer Nr. 1 des Präsidial-Bureaus des Wiener Gemeinderathes**, I., Rathhaus (7. Stiege, 1. Stock), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, den Kostenanschlag, den Erfordernisausweis und die dem Projecte beigeschlossenen allgemeinen und speciellen Bedingnisse im Bureau der Betriebs-Direction der städtischen Gaswerke, I., Rathhaus (8. Stiege, Mezzanin), an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 12 Uhr mittags einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrath reicht, bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 5 fl. ö. W. beziehen.

Die einzubringenden Offerte sind mit einer 1 Kronen-Stempelmarke zu versehen und in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jeder Offerent hat vor Überreichung seines Offertes das **vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme, d. i. also den Betrag von 460 fl. ö. W.** bei der städtischen Hauptcassa zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Wien, am 4. September 1899.

Der Bürgermeister:

Dr. Karl Lueger. 3—3

Ad M.-Z. 146757.
III.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Lieferung von 39.000 Stück Hundesteuermarken für das Jahr 1900** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **20. September 1899, präcise 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Silberbauer** im Rathhause (5. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die diesfälligen allgemeinen und besonderen Bedingnisse ebendaselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1-Kronen-Stempelmarke per Bogen zu versehenden Offerte ist das **vorgeschriebene Vadium** anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Magistrat, eventuell der Stadtrath hat sich die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. September 1899. 1—3

Ad Prot.-Nr. 141638 ex 1899.
Ref.-Nr. VIII.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Lieferung der zur Gräberausschmückung im Wiener Central-Friedhofe im Jahre 1900 erforderlichen 30.000 Stück Violen und 50.000 Stück Pelargonien** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Dienstag den 19. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Jaitner** im Rathhause (5. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingnisse in obigem Bureau oder in der Verwaltungskanzlei des Wiener Central-Friedhofes während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen und beheben.

Die Lieferung wird auch in Partien vergeben.

Offerte auf Lieferung von weniger als 5000 Stück Violen oder 5000 Stück Pelargonien werden nicht berücksichtigt.

Die Offerenten haben die im Sinne der Bedingnisse ausgefertigten Offerte am obbezeichneten Tage **vor 10 Uhr vormittags** der Offertverhandlungs-Commission versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene **Vadium in der Höhe von 10 Percent** derjenigen Summe, um welche die Lieferung übernommen wird, anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Beschlussfassung über die eingebrachten Offerte, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. September 1899. 3—3

Ad Prot.-Nr. 128131 ex 1899.
Ref.-Nr. 3514. V.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Arbeiten für die Abtragung der Nothbrücke über den Donaucanal nächst der Franzensbrücke im veranschlagten Kostenbetrage von 1031 fl. ö. W.** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Freitag den 15. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Linsbauer,** I., Rathhaus (4. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Kostenanschlag und die dem Projecte beigeschlossenen allgemeinen und besonderen Bedingnisse im Stadtbauamte im Bureau des Herrn Baurathes Ehlers während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Offerte sind unter Bezugnahme auf die aufliegenden allgemeinen und besonderen Bedingnisse zu stellen und haben die ausdrückliche Erklärung des Offerenten zu enthalten, dass er sich den eingesehenen Bedingnissen vorbehaltlos unterwerfe.

Diese Offerte sind, mit einer 1-Kronen-Stempelmarke versehen, versiegelt zu überreichen.

Das **vorgeschriebene Vadium** ist vor Einbringung des Offertes bei der städtischen Hauptcassa zu erlegen, und ist die Bestätigung über den erfolgten Erlag desselben entweder dem Offerte anzuschließen oder der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsleistungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 4. September 1899 2—2

Z. 19315.

Kundmachung.

(Wiesenverpachtung.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XVIII. Bezirk werden am **Freitag den 22. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags,** im Gasthause des Herrn Ludwig Straßer in Pötzleinsdorf nachverzeichnete, der Gemeinde Wien gehörige Wiesen in Pötzleinsdorf für die Zeit vom 1. November 1899 bis 31. October 1905 im Wege der öffentlichen mündlichen Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet:

Ried Seefelden.

1. Parc. 482/2, 40 a 64 m².
2. Parc. 482/1, 46 a.
3. Parc. 477 a, 61 a 57·50 m².
4. Parc. 477 b, 56 a 62·50 m².
5. Parc. 477 c, 57 a 37·50 m².
6. Parc. 477 d, 58 a 24 m².
7. Parc. 477 e, 49 a 45 m².
8. Parc. 477 f, 35 a 78·50 m².
9. Parc. 477 g, 32 a 16·25 m².
10. Parc. 478 a, 33 a 60 m².
11. Parc. 478 b, 52 a 18·50 m².
12. Parc. 478 c, 21 a 40 m².
13. Parc. 478 d, 40 a 81 m².
14. Parc. 478 e, 20 a 56·40 m².
15. Parc. 478 f, 29 a 99·80 m².
16. Parc. 478 g, 11 a 51 m².
17. Parc. 478 h, 37 a 85·70 m².
18. Parc. 478 i, 49 a 99·75 m².
19. Parc. 480, 69 a 70 m².

Ried Buchleiten.

20. Parc. 539, 58 a 12 m².

Ried Winter-Dürwaring.

1. Parc. 628, 3 ha 24 a 48 m².
2. Parc. 629, 39 a 49 m².
3. Parc. 631, 1 ha 12 a 65 m².

Die Pachtbedingungen, sowie der Pachtplan können im magistratischen Bezirksamte XVIII., Martinsstraße 100, 1. Stock, während der Amtsstunden (8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags) eingesehen werden.

Jeder Meistbieter hat eine Caution in der Höhe des angebotenen halbjährigen Pachtzinses, ferner den Protokollstempel per 50 kr., sowie den entfallenden Vertragsstempel bei der Versteigerung zu Handen des Versteigerungs-Commissärs zu erlegen.

Magistratisches Bezirksamt für den XVIII. Bezirk,
im selbständigen Wirkungskreise,
Wien, am 5. September 1899.
Der Bezirkamtsleiter:
Philipp. 1—3

Z. 19314.

Kundmachung.

(Wiesenverpachtung.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XVIII. Bezirk werden am **Mittwoch den 20. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags,** im Gasthause des Herrn Anton Wasserburger in Neustift am Walde nachverzeichnete, der Gemeinde Wien gehörige Wiesen in Neustift am Walde für die Zeit vom 1. November 1899 bis 31. October 1905 im Wege der öffentlichen mündlichen Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet:

1. Parc. 44, 4 a 10 m².
2. Parc. 419 a, 26 a 10·75 m².
3. Parc. 419 b, 23 a 83 m².
4. Parc. 419 c, 29 a 5 m².

5. Parc. 420/1 a, 28 a 93·40 m².
6. Parc. 420/1 b, 24 a 79·50 m².
7. Parc. 420/1 c, 22 a 47·50 m².
8. Parc. 420/1 d, 23 a 76 m².
9. Parc. 420/1 e, 22 a 93·50 m².
10. Parc. 420/1 f, 19 a 24·88 m².
11. Parc. 420/1 g, 17 a 45·22 m².
12. Parc. 420/1 h, 15 a 91·23 m².
13. Parc. 420/1 i, 41 a 86 m².
14. Parc. 420/1 k, 30 a.
15. Parc. 420/1 l, 29 a 76 m².
16. Parc. 420/1 m, 14 a 32 m².
17. Parc. 420/1 n, 25 a 27 m².
18. Parc. 420/1 o, 25 a 65 m².
19. Parc. 420/1 p, 26 a 70 m².
20. Parc. 420/1 q, 26 a 30 m².
21. Parc. 420/1 r, 46 a 26 m².
22. Parc. 420/1 s, 32 a 76 m².
23. Parc. 420/1 t, 32 a 24 m².
24. Parc. 420/1 u, 29 a 75 m².
25. Parc. 420/1 v, 43 a 32 m².
26. Parc. 420/1 w, 35 a 48 m².
27. Parc. 420/1 x, 38 a 47 m².
28. Parc. 416/1 a, 17 a 60 m².

Die Pachtbedingungen sowie der Pachtplan können im magistratischen Bezirksamte XVIII., Martinsstraße 100, 1. Stock, während der Amtsstunden von 8 bis 2 Uhr eingesehen werden.

Jeder Meistbieter hat eine Caution in der Höhe des angebotenen halbjährigen Pachtzinses, ferner den Protokollstempel per 50 kr., sowie den entfallenden Vertragsstempel bei der Versteigerung zu Handen des Versteigerungs-Commissärs zu erlegen.

Magistratisches Bezirksamt für den XVIII. Bezirk,
im selbständigen Wirkungskreise,
Wien, am 5. September 1899.

Der Bezirksamtsleiter:
Philipp. 1—3

Z. 140656.
XVI.

Currende.

Infolge Ausscheidens des Officials I. Classe Ernst Grinzenberger, der Officiale II. Classe Franz Huber und Julius Krippel und der Accessisten Anton Grečmann und August Urban aus dem Executionsdienste gelangen im Stande des Executionsamtes eine Officialstelle I. Classe, drei Officialstellen II. Classe und fünf Accessistenstellen zur Besetzung.

Die Bewerber haben ihre Gesuche **spätestens am 20. September 1899** im Einreichungs-Protokolle des Magistrates zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Den Gesuchen um Accessistenstellen sind die Geburts- und Heimatsausweise der Bewerber anzuschließen.

Die Accessistenstellen können zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 1. September 1897, Z. 4592 ex 1897 (M.-Z. 139964 ex 1896), nur an solche Bewerber verliehen werden, welche die gegenwärtig für die Aufnahme in den Kanzleidienst vorgeschriebene Prüfung mit Erfolg abgelegt haben. Bewerber, bei welchen letzteres noch nicht der Fall ist, werden sich daher dieser Prüfung anlässlich ihrer Bewerbung zu unterziehen haben.

Die Accessistenstellen werden überdies nur provisorisch verliehen. Die definitive Anstellung erfolgt erst nach einer tadellosen und vollkommen zufriedenstellenden Dienstleistung von mindestens zwei Jahren und nach einer mit gutem Erfolge abgelegten Fachprüfung aus den Executionsvorschriften und dem Executionsverfahren.

Wien, am 1. September 1899.
Der Magistrats-Vice-Director:
Preyer. 1—1

M.-Z. 138050 ex 1899.

Kundmachung.

(Forstaufseherstelle.)

Zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 10. August d. J., Z. 8000, wird hiemit der Concurs für die auf dem Fondsgute Ebersdorf an der Donau zur Erledigung gelangte Forstaufseherstelle ausgeschrieben.

Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von 550 fl. und die Anwartschaft auf zwei Quinquennien zu je 50 fl., ferner der Genuss einer Naturalwohnung im Fondshause in Kaiser-Ebersdorf, sowie der Bezug von jährlich 7 m³ hartem und 7³ m weichem Prügelholze nebst einem jährlichen Holzzufuhrpauschale von 12 fl. 60 kr. verbunden.

Bewerber um diese Stelle haben nach Vorschrift der geltenden Dienstpragmatik für die Beamten und Diener der Stadt Wien ein Lebensalter von mindestens 18 und nicht über 40 Jahre und die österreichische Staatsbürgerschaft nachzuweisen; ferner den Nachweis über einen ehrenhaften Lebenswandel, eine gesunde, kräftige Körperbeschaffenheit, die vollstreckte Militär-Präsenzdienstpflicht oder die Befreiung vom Militärdienste, endlich über die mit gutem Erfolge abgelegte Staatsprüfung für den Forstschutz- und technischen Hilfsdienst zu erbringen. Bewerber, welche in Wien heimatsberechtigt sind, haben unter sonst gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Die gehörig belegten, mit einem 1-Kronen-Stempel versehenen Gesuche sind **bis längstens 30. September 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates umso gewisser zu überreichen, **als auf verspätet einlangende und nicht entsprechend belegte Gesuche keine Rücksicht genommen werden kann.**

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 30. August 1899. 3—3

Z. 151805.
V.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 30. August 1899, Z. 72903, findet über das Project der Gemeinde Wien für die Umwandlung der bestehenden Tramwaylinie von der Aspernbrücke durch die Asperngasse und Praterstraße bis zum Praterstern zum elektrischen Betrieb mit Oberleitung die politische Begehung am **Dienstag den 19. September 1899** unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirks-Commissärs Dr. v. Galatti statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um **10 Uhr vormittags** bei der Aspernbrücke (Stadtseite).

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die bezüglichen Projectsbehelfe vom 6. September 1899 bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Rathhaus, Mezzanin, Bureau des Baurathes Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrathes Linsbauer (Rathhaus, Mezzanin, Stiege 4) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 5. September 1899. 1—1

Ad Statth.-Z. 77876.

Kundmachung.

(Auftreten der Reblaus.)

In den Gemeinden Grund, Rohrbach und Radlbrunn des im Reblaus-Infectionsgebiete gelegenen politischen Bezirkes Oberhollabrunn wurde das Auftreten der Reblaus (Phylloxera vastatrix) constatiert.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 30. August 1899. 1—1

Ad Statth.-Z. 79299.

Kundmachung.

(Auftreten der Reblaus.)

In der Gemeinde Ebenfurth des im Reblaus-Infectionsgebiete gelegenen politischen Bezirkes Wiener-Neustadt wurde das Auftreten der Reblaus (Phylloxera vastatrix) constatiert.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.
Wien, am 5. September 1899. 1—1

M.-Z. 55691.
X.

Kundmachung.

(Theobald Uffenheimer'sche Studenten-Stiftung.)

Vom Beginne des Studienjahres 1899/1900 an gelangen fünf Theobald Uffenheimer'sche Stiftplätze, und zwar zwei für Hörer der medicinischen, je einer an einen Hörer der juridischen und der philosophischen Facultät an der k. k. Wiener Universität und an einen Hörer der k. k. Technischen Hochschule in Wien mit dem Jahresbetrage von je 125 fl. ö. W. für die Dauer eines Jahres zur Verleihung.

Auf Grund der stifterischen Anordnung hat die Verleihung dieser Stiftplätze in diesem Studienjahre derart zu erfolgen, dass die Stipendien nur Studierenden der christlichen Religion verliehen werden.

Bewerber, welche mit dem Stifter verwandt, in Wien zuständig, oder im Bezirke Leopoldstadt in Wien, oder in Wien überhaupt geboren sind, haben ein Vorrecht.

Die Gesuche um diese Stipendien sind **längstens bis 30. October 1899** beim Wiener Magistrate zu überreichen und sind denselben seitens der Bewerber der Taufschein respective das Geburtszeugnis, das Impfzeugnis, ferner die Ausweise über die Zuständigkeit und die Immatrikulierung als ordentlicher Hörer der k. k. Universität, beziehungsweise der k. k. Technischen Hochschule in Wien, dann über wahre Dürftigkeit und eventuell über die Verwandtschaft mit dem Stifter beizuschließen.

Auf nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. September 1899. 1—3

M.-Z. 136107.
XI.

Kundmachung.

(Rogge-Stiftung.)

Demnächst gelangen die Interessen der Heinrich Friedrich Albrecht Ritter v. Rogge'schen Stiftung pro 1899 im Betrage von 1044 fl. an fünf arme Familienväter, welche der Wiener Gemeinde angehörig sind, gleichmäßig zur Vertheilung, wobei nach den Bestimmungen des Stiftbriefes Steuerzahler, ohne Rücksicht auf die Confession, zu bevorzugen sind.

Die Wahl der zu Betheilenden steht stiftbriefgemäß dem Herrn Bürgermeister der Stadt Wien zu.

Bewerber um eine Betheilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen ein legales Armutszeugnis, den Nachweis über ihr Heimatsrecht in Wien, den Tauf- respective Geburtszettel der Kinder und, falls sie Steuerzahler sind, ihren Steuerschein beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 2. October 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 9. August 1899.

Z. 73927.
X.

Kundmachung.

(Jakob Kuffner'sche Stipendium-Stiftung für mittellose Vorzugsschüler an Gymnasien und Hochschulen aus Döbling.)

Vom Studienjahre 1899/1900 an kommen zwei Jakob Kuffner'sche Stipendien, und zwar je eines für einen mittellosen Hörer christlicher Confession und für einen mittellosen Hörer mosaischer Confession an Wiener Hochschulen per je 150 fl. zur Verleihung.

Anspruch auf die vorerwähnten Stipendien haben auf Grund der stiftbrieflichen Bestimmungen Hochschüler:

1. welche nach Ober-Döbling zuständig waren, eventuell
2. welche überhaupt im XIX. Bezirke geboren oder daselbst wohnhaft sind.

**

Die Stipendien werden auf die gesetzliche Studiendauer, jedoch mit der Bedingung verliehen, dass die Stipendisten in jedem Schuljahre die im Stiftungsbriefe enthaltenen Voraussetzungen nachzuweisen haben.

Bewerber um eines dieser Stipendien haben ihre mit den erforderlichen Nachweisen belegten Gesuche **bis längstens 25. October 1899** beim Wiener Magistrate einzureichen.

Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 2. September 1899. 2—3

M.-Z. 125860.
X.

Kundmachung.

(Josefine Figdor'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1899/1900 ist das Josefine Figdor'sche Stipendium jährlicher 100 fl. erledigt.

Anspruchsberechtigt sind arme, in Wien geborene Mädchen, welche sich dem Lehrfache widmen und an der k. k. Staats-Lehrerinnen-Bildungsanstalt bei St. Anna, I., Hegelgasse 14, in Wien, ihre Ausbildung erhalten.

Die Bewerberinnen um dieses Stipendium haben ihre Gesuche **bis längstens 10. October 1899** beim Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt zu überreichen und denselben nebst den Ausweisen über ihre Armut, ihre Geburt in Wien, ihre Aufnahme in die k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt I., Hegelgasse 14, die beiden letzten Schulzeugnisse und den Impfschein beizuschließen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 31. August 1899. 3—3

M.-Z. 150135.
XI.

Kundmachung.

(Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung.)

Am 2. December 1899 gelangen die Zinsen der Max Freiherr v. Springer'schen Stiftung im Betrage von 204 fl. 80 kr. an verarmte Angehörige des Kleingewerbestandes der bestandenen Gemeinde Rudolfsheim zur Vertheilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben in erster Linie solche Bittsteller, die nach Wien zuständig, unschuldig verarmt, im ehemaligen Gemeindegebiete von Rudolfsheim ansässig sind und dem Kleingewerbestande angehören, in zweiter Linie aber solche, die im XIV. Gemeindebezirke Rudolfsheim überhaupt ansässig und nach Wien zuständig sind.

Bewerber um eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- beziehungsweise Geburtsschein, den Heimatschein, den Gewerbe- und den Steuerschein, dann ein legales Armutszeugnis beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 10. October 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates oder bei der Bezirksvorstehung Rudolfsheim zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 2. September 1899. 2—3

M.-Z. 67724 ex 1899.
III.

Kundmachung.

(Anton und Josefa Kittenberger'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Anton und Josefa Kittenberger'schen Heiratsausstattungs-Stiftung werden im October d. J. sieben Ausstattungsbeträge à 200 fl. ö. W. verliehen.

Der Stiftbrief enthält wörtlich folgende Bestimmungen:

„Diese Heiratsstiftung ist für arme, aber brave Mädchen bestimmt.

Bewerber um diese Heiratsausstattungs-Stiftung müssen in Nieder- oder Oberösterreich, Salzburg, Deutsch-Tirol oder Deutsch-Steiermark geboren sein, und müssen in einer Kirche, die zum Polizei-Bezirks-Rayon Wien gehört, getraut werden und entweder in diesem Rayon oder in der nächsten Umgebung Wiens ihren Wohnsitz haben, wenigstens für die erstere Zeit.

Vorzug zur Betheilung haben solche

a) die mit dem Stifter oder seiner Frau, geborene Josefa Übel, verwandt sind;
b) Müllers- und Bäckerstöchter;
c) Taube oder Taubstumme;
d) hernach, wenn solche unbesetzt sind, die andern."

Die Gesuche um diese Stiftung sind zu belegen mit den

1. Tauf- oder Geburtsschein;
2. Armutszeugnisse;
3. Sittenzeugnisse;
4. Heimatscheine;
5. wenn ein Vorzugsrecht im Sinne der obigen Bestimmungen geltend gemacht wird, mit dem entsprechenden Nachweise desselben.

Die Gesuche sind im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates bis **21. September 1899** einzubringen.

Verspätet überreichte Gesuche, sowie solche, welche die oben angeführten Belege nicht enthalten, werden nicht berücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate
am 30. August 1899. 2—3

Zur coulanten Besorgung aller im Coursblatte notierten Effecten und Valuten bestens empfohlen:
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 74. Freitag, den 15. September 1899. Jahrgang VIII.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Freitag, den 22. September 1899, 5 Uhr nachmittags.

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Mittwoch, den 20. September 1899.
Donnerstag, den 21. September 1899.
Freitag, den 22. September 1899.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **5. September 1899.**

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Anwesende: Braun Heinrich, Brauneiß, Dr. Deutschmann, Fiedler, Grünbeck Sebastian, Dr. Krenn, Dr. Mayreder, Müller Lorenz, Rissaweg, Schreiner, Weitmann, Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Beurlaubt: St.-R. Gräf Ferdinand, Hipp, Hörmann, Hraba, Rauer, Schuh, Wessely.

Entschuldigt: St.-R. Tomola, Dr. Wähner, Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Hans Böttger.

Bürgermeister Dr. Lueger eröffnet die Sitzung und bringt zur Kenntnis:

1. Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 2. September 1899:

Reservefond		500.000 fl. — kr.
Effective Belastung	273.512 fl. 03 kr.	
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Auslagen	595.831 „ 79 „	
zusammen		869.343 „ 82 „
daher um		369.343 fl. 82 kr.
und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XIX à 500 fl. zu reservierenden		9.500 „ — „
eigentlich um		378.843 fl. 82 kr.

überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesammtbetrage von 407.243 fl. 70 kr. in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

2. Geschäftsausweis des Stadtrathes pro August 1899:

Einlauf im Monate August	953 Acten.
Von diesen Acten erledigte der Stadtrath	648 Acten,
wurden dem Magistrate zugewiesen	120 „ ,
befanden sich noch am Schlusse des Monates in Berathung	185 „ .
Weiters erledigte der Stadtrath im Monate August aus den Vormonaten	211 Acten,
daher insgesammt im Monate August	859 Acten.
Gesammteinlauf vom 1. Jänner bis inclusive 31. August 1899	8713 Acten.

Recapitulation aus dem Monate Juli 1899:

Einlauf im Monate Juli	1040 Acten.
Von diesen Acten erledigte der Stadtrath	655 Acten,
wurden dem Magistrate zugewiesen	145 „ ,
befanden sich noch in Berathung	240 „ .
Außerdem erledigte der Stadtrath im Monate Juli aus den Vormonaten	252 Acten,
daher insgesammt im Monate Juli 1899	907 Acten.

In Berathung befinden sich noch aus den Monaten:

Jänner	29 Acten,
Februar	41 „ ,
März	24 „ ,
April	25 „ ,
Mai	27 „ ,
Juni	33 „ ,
Juli	48 „ ,
August	185 „ ,
demnach zusammen	412 Acten.

(Zur Kenntnis.)

Weiters wird der Ausweis über die im Monate August 1899 stattgefundenen Comité-Verhandlungen, Local-Commissionen ꝛc., bei welchen Mitglieder des Stadtrathes interveniert haben, zur Kenntnis gebracht. (Zur Kenntnis.)

(8800.) **St.-R. Weitmann** referiert über die Bestimmung der Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaues des Hauses Einl.-Z. 521 im VII. Bezirke, Or.-Nr. 37 Lerchenfelderstraße, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund per circa 49·94 m² und beantragt die Wahl eines Comités behufs Unterhandlung mit dem Hauseigenthümer. (Angenommen.)

(8761.) St.-R. Weitmann referiert über die Regulierung und Pflasterung der neuen Fahrbahn der Mariahilferstraße vor Or.-Nr. 113 und 115 im VI. Bezirke und beantragt, den bezüglichen Kostenanschlag mit dem bedeckten Kostenerfordernisse per 4359 fl. 30 kr. zu genehmigen. (Angenommen.)

(8771.) St.-R. Weitmann referiert über rückständige Beerdigungskosten per zusammen 109 fl. 5 kr. nach Parteien aus dem VII. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8740.) **St.-R. Brauneiß** referiert über die Ausgestaltung der Sanitätsstationen im V. und XIV. Bezirke und beantragt:

1. Das vorgelegte Project für die Adaptierungen respective den Stallzubau in den Sanitätsstationen im V. und XIV. Bezirke wird mit dem Kostenerfordernisse von 2019 fl. 89 kr. genehmigt und vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bauverhandlung der Bauconsens ertheilt.

2. Die Anschaffung von 4 Pferden nebst Einrichtungs- und Bespannungsgegenständen wird mit dem Kostenerfordernisse von 1608 fl. 20 kr. genehmigt.

3. Für die Sanitätsstationen im V. und XIV. Bezirke wird je ein Kutscherposten und außerdem für die letztere der Posten eines Reservekutschers mit Monatslöhnen von je 45 fl. und dem Bezuge der normalen Montur systemisiert.

4. Zur Bestreitung der für die vorerwähnten Zwecke nicht bedeckten Kosten werden folgende Zuschusscredite bewilligt:

a)	zur Ausgabs-Rubrik XII 4 b	739 fl. 89 kr.
b)	zur Ausgabs-Rubrik XXXII 11	2723 „ 20 „
c)	zur Ausgabs-Rubrik XXXII 17	780 „ — „

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8835.) St.-R. Brauneiß referiert über das Gesuch des Ludwig Schwarzmayer, Eierhändler und Gemeinderath, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIV. Bezirk.) (Angenommen.)

(8784.) St.-R. Brauneiß referiert über das Dankschreiben der Central-Leitung des Katholischen Schulvereines für Österreich für die unentgeltliche Überlassung von Schulbänken, Tafeln u. dgl. und beantragt die Kenntnisnahme desselben. (Angenommen.)

(8804.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen der Vorstehung des V. Bezirkes um Überlassung von Pflastersteinen und beantragt die Überlassung von 3000 Stück neuer 7" Mauthausener Granitwürfel. (Angenommen.)

(8628.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen der Erben nach Johann Dobner sen. um Auflösung des Pachtvertrages bezüglich der dem Bürgerspitalfonde gehörigen Cat.-Parc. 705/3, Abtheilung 10 b, sowie über das Offert des Josef Lang auf Pachtung dieses Grundes und beantragt, die Auflösung des Pachtvertrages mit 31. October 1899 zu bewilligen und diesen Bürgerspitalfondsgrund sohin vom 1. November 1899 an Josef Lang um den Jahreszins von 119 fl. (50 kr. per Quadratmeter) und unter den sonst üblichen Pachtbedingungen auf unbestimmte Zeit gegen eine beiden Theilen jederzeit zustehende vierteljährige Kündigung und gegen Erlag einer Caution seitens des Pächters in der Höhe eines Halbjahrzinses zu verpachten. (Angenommen.)

(8625.) St.-R. Büsch referiert über das Project für die Umpflasterung der Schönbrunnerstraße im V. Bezirke zwischen der Pilgram- und Ramperstorffergasse und beantragt, das vorgelegte Project mit dem bedeckten Kostenerfordernisse per 16.204 fl. 80 kr., sowie die Vergebung der Pflasterungsarbeiten auf Grund der vorgelegten Bedingnisse im Offertwege zu genehmigen. (Angenommen.)

(5450.) **St.-R. Schreiner** referiert über den Ankauf eines Stieres für die Kaiser-Ebersdorfer Viehweide und beantragt, zu diesem Behufe zur Ausgabs-Rubrik XXXI 1/11 einen Zuschusscredit in der Höhe von 180 fl. zu bewilligen. (Angenommen.)

(8314.) St.-R. Schreiner referiert über das Offert des Johann Wolfsgruber auf Ankauf der Baustelle Einl.-Z. 805 Fünfhaus und beantragt die Wahl eines stadträthlichen Comités behufs Unterhandlung mit dem Offerenten wegen Preiserhöhung. (Angenommen.)

Es werden in das Comité gewählt: die St.-R. Schreiner, Weitmann und Fiedler.

(8546.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Eheleute Wilhelm und Amalia Tobias um Baubewilligung für die Stockwerksaufsetzung auf dem Hause Einl.-Z. 575 Fünfhaus, Or.-Nr. 4 Staglgasse, Or.-Nr. 13 Gasgasse im XV. Bezirke, und beantragt die Überlassung des zur Anlage eines Risalites (10·75 m Länge und 0·15 m Vorsprung) erforderlichen Grundes im Ausmaße von 1·61 m² um den Preis von 50 fl. per Quadratmeter, sohin um den Betrag von 80 fl. 50 kr.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(3261.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Verbandes christlicher Radfahrer Österreichs um Gestattung zur Aufstellung eines Fahrradständers für die Besucher des Rathhauskellers und beantragt, dem Fahrradhändler Josef Poech die unentgeltliche Aufstellung eines Fahrradständers (System Gradlmiller „Ideal") mit einer Firmatafel in der westlichen Ecke des Hofes 2 gegen jederzeitigen Widerruf mit dem Bemerken zu bewilligen, dass weder die Gemeinde noch der Restaurateur eine Haftung für den Ständer

oder die an denselben angeschlossenen Fahrräder, weder in Hinsicht auf Beschädigungen noch auf Entwendungen übernehmen.

Weiters wird bedingt, dass der Fahrradständer zur allgemeinen Benützung aufgestellt und die Firmatafel nicht in auffälliger Weise und in entsprechend kleineren Dimensionen angebracht werde.

(Angenommen.)

(8507.) St.-R. Schreiner referiert über die Vorstellung der Vorstehung des V. Bezirkes gegen die der Gabriele Fiedler ertheilte Bewilligung zur Aufstellung eines Carroussels und beantragt, mit Rücksicht auf die Äußerung der k. k. Polizei vorläufig in dieser Angelegenheit nichts weiter zu verfügen. (Angenommen.)

(8506.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Pferdehändler Grünwald & Schlesinger um Zulassung zur Concurrenz bei Pferdelieferungen für die Gemeinde und beantragt die Gesuchsabweisung. (Angenommen.)

(8265.) St.-R. Schreiner referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Kozel Anton, Zahntechniker;

Waltner Adolf, Dr., Arzt, und

Ptaznick Leopold, Beamter. (XV. Bezirk.) (Angenommen.)

(8672.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Anstreichermeisters Engelbert Dorn um Rückstellung der Hälfte der anlässlich der Übernahme der Anstreicherarbeiten bei der Schmelzbrücke im XV. Bezirke erlegten Caution per 550 fl. und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(8780.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über rückständige Effectensicherstellungskosten per zusammen 304 fl. 59 kr. nach Parteien aus dem II. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8763.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen des Vorstehers des II. Bezirkes um Überlassung von 7000 Stück neuer 7" Mauthausener Granitwürfel und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(8678.) St.-R. Lorenz Müller referiert über rückständige Licenzgebüren (Licenz-Nr. 675) per zusammen 6 fl. 30 kr. nach Elise Zinngießer aus dem II. Bezirke und beantragt die Abschreibung der Gebür aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8671.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen des Stadtbaumeisters E. Nzehaczek um Nachsicht der Terminüberschreitung von fünf Arbeitstagen bei der Herstellung des Hauptunrathscanales im II. Bezirke in der unbenannten Gasse zwischen den Reihen XVI und XVII bis Or.-Nr. 107 Engerthstraße und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(8670.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen des Ludwig Speck, Oberlehrers an der allgemeinen Volksschule für Knaben II., Wintergasse 34, um Überlassung der einen Hälfte des bei der Schule befindlichen Gartens behufs Einrichtung eines Schulgartens und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(8753.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen der Vorstehung des XIX. Bezirkes um Einleitung von Schritten wegen Aufhebung des Verbotes der Eisgewinnung im Donaucanale und beantragt, es sei eine Eingabe an das k. k. Handelsministerium wegen Aufhebung der Verordnung vom 13. December 1892, R.-G.-Bl. Nr. 221, zu richten und zu ersuchen, dass die Eisgewinnung im Donaucanale wenigstens für Kühlungszwecke wieder freigegeben werde.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8797.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Vergebung der Pflasterarbeiten auf dem Marktplatze (Yppenplatz) im XVI. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des Pflasterermeisters Karl Popp mit einem Nachlass von 8 Percent von den Einheitspreisen des Kostenanschlages. (Angenommen.)

(8768.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Ludwig Calligaris um Ermäßigung der Wassermehrverbrauchsgebür für das Haus XIX., Dollinergasse 5, pro IV. Quartal 1898 per 60 fl. 50 kr. und beantragt die Herabsetzung der Gebür auf 37 fl. 81 kr. (Angenommen.)

(8769.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Matthias Moser um Ermäßigung der Wassermehrverbrauchsgebür für das Haus XIX., Friedlgasse 38, pro IV. Quartal 1898 per 16 fl. 73 kr. und beantragt die Herabsetzung der Gebür auf 10 fl. 45 kr. (Angenommen.)

(8750.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Project für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der inneren Hernalser Gürtelstraße zwischen der Ottakringerstraße und der Hernalser Hauptstraße im XVII. Bezirke und beantragt:

1. das vorgelegte Project mit dem veranschlagten Kosten-Erfordernisse per 3969 fl. 44 kr. zu genehmigen;

1. für den Inspicienten den normalmäßigen Zehrungsbeitrag von 1 fl. 50 kr. pro Tag und

3. für Bestreitung der nicht bedeckten Kosten zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zu bewilligen.

(Angenommen; Punkt 3 an den Gemeinderath.)

(8698.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Baulinien-Abänderung für die Heuberggasse zwischen der Andergasse und der Pointengasse im XVII. Bezirke und beantragt:

1. Die Baulinie der Heuberggasse zwischen der Pointengasse und der Andergasse wird auf Seite der geraden Nummern nach den Linien c d — d' — e f abgeändert.

Die endgiltige Festsetzung der Breite dieser Gasse, sowie die Baulinie auf Seite der ungeraden Nummern bleibt dermalen noch in suspenso.

2. Vor den Häusern von Or.-Nr. 10 bis zur Andergasse sind 8 m tiefe Vorgärten anzulegen.

3. Die Verbauung hat im Sinne des § 82 der Bauordnung mit einzeln stehenden oder zu zweien gekuppelten Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre nur noch zwei Obergeschosse enthalten.

4. Die Seitenabstände sind gemäß dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 3. März 1899, M.-Z. 178091 ex 1898, zu bestimmen.

Die Niveaus erleiden keine Veränderung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8682.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Faschingbauer Elisabeth, Private;

Glatzl Josef, Brot- und Gebäck-Verschleißer;

Frank Wenzel, Kellner, und

Neukirchen Josefa, Pfaidlerin. (Angenommen.)

(8793.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Johann Rousseau und Josef Andre, Contrahenten für die Kehrichtabfuhr im XVI. und XVII. Bezirke, um Entschädigung anlässlich Einstellung der Kehrichtverwertung auf dem Ableerplatze „Teufelskothried" im XVI. Bezirke und beantragt, dem Josef Andre eine gnadenweise Entschädigung von 100 fl. ohne Anerkennung einer rechtlichen Verpflichtung und unter der Bedingung zu gewähren, dass derselbe mit diesem Betrage alle seine Ansprüche an die Gemeinde aus diesem Titel für befriedigt erklärt.

Dem Johann Rousseau sei aus demselben Grunde ein gnadenweiser Ersatz von 100 fl. für die Zeit vom 8. April bis 30. Juni 1899, zahlbar binnen 14 Tagen nach erfolgter Genehmigung, und ein solcher von 400 fl. für die Zeit vom 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900, zahlbar am 30. Juni 1900, unter den Modalitäten wie dem Josef Andre zu bewilligen. (Abgelehnt.)

(8623.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Franz Swoboda um Erstreckung der Frist zur Lieferung der Orgel für das V. städtische Waisenhaus in Klosterneuburg und beantragt, dem Gesuchsteller die angesuchte Frist bis inclusive 7. September d. J. zu bewilligen. (Angenommen.)

(8594.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Adaptierung des als Naturalwohnung für den Forst- und Jagdaufseher Rudolf Nowotny bestimmten Häuschens am Ottersböckgute Nr. 12 im Preinthale und beantragt, die Vornahme dieser Adaptierung mit dem Kostenerfordernisse per 1400 fl. gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen. (Angenommen.)

(8493.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrathes vom 23. Jänner 1899, Z. 6317, betreffend die Anschaffung der Josef Libansky'schen Schrift „Die Blindenfürsorge in Österreich-Ungarn und Deutschland" für die Bezirks-Lehrerbibliotheken Wiens und beantragt, die Anschaffung dieser Schrift zum Preise von 90 kr. per Stück für die 14 bestehenden Bezirks-Lehrerbibliotheken Wiens aus den Mitteln der Dotation derselben zu genehmigen. (Angenommen.)

(8556.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Bezirksstraßen-Ausschusses Gloggnitz um Bewilligung zur Verbreiterung der Höllenthalstraße zwischen km 9·52 und 9·92 und beantragt, dem genannten Bezirksstraßen-Ausschusse die Verbreiterung der Höllenthalstraße in der bezeichneten Strecke durch Absprengung der rechtsseitigen Felswand auf circa 1·6 m Tiefe der der Gemeinde Wien gehörigen Parcelle 15/1 Hirschwangforst unter den vom Bauamte und der städtischen Forstverwaltung festgesetzten Bedingungen unentgeltlich zu bewilligen. (Angenommen.)

(8552.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Leitung des V. städtischen Waisenhauses in Klosterneuburg um Erhöhung des Lohnes für die Erste Köchin und beantragt:

1. die Erhöhung des Monatslohnes der Ersten Köchin im V. städtischen Waisenhause in Klosterneuburg von 15 fl. auf 20 fl.;

2. die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Ausgabs-Rubrik XXXVII 13 h in der Höhe des Erfordernisses vom Tage der Genehmigung bis Ende December 1899.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderath.)

(8261.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des städtischen Arztes Dr. Adolf Gruß um Enthebung von der Verpflichtung zur Zahlung der Kosten für die Substitution per monatlich 50 fl. während der Dauer seines dreimonatlichen Krankheitsurlaubes und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(8186.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Emerich Großinger um Überlassung des am Grinzinger Friedhofe befindlichen Platzes zwischen den Grüften der Familien Schwarz und v. Waller unter Umgangnahme von der mit Stadtraths-Beschluss vom 26. April 1899, Z. 4088, aufgestellten Bedingung und beantragt, dem Gesuchsteller die Erbauung einer Gruft auf dem erwähnten Platze in der vollen Breite desselben per 2·92 m² zu gestatten, wobei jedoch die Zahl der für eine normale Doppelgruft am Grinzinger Friedhofe festgesetzten Leichen keine Änderung erleidet. (Angenommen.)

(8537.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistrats-Bericht, betreffend die Zurückziehung des Antrages der Armeninstituts-Vorstehung B des II. Bezirkes (Brigittenau) auf Verleihung einer communalen Auszeichnung an den städtischen Armenarzt Dr. Ernst Rosenthal, und beantragt die Kenntnisnahme desselben. (Angenommen.)

(8548.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Anschaffung eines Harmoniums für die Kapelle der Versorgungsanstalt in Liesing und beantragt:

1. Der Ankauf eines Harmoniums (Nr. 10 des Preis-Courants-Preis 225 fl.) um den ermäßigten Preis von 180 fl. bei der Ersten Productiv-Genossenschaft der Harmoniummacher Wiens sei zu genehmigen.

2. Dem Pfründner beziehungsweise der Pfründnerin, welche das Harmonium beim Gottesdienste an Samstagen, Sonn- und Feiertagen zweimal, an Dienstagen und Donnerstagen einmal zu spielen haben, sei eine Vergütung von monatlich 2 fl. 50 kr. zu bewilligen.

3. Die Verwaltung sei zu beauftragen, das Instrument in den ersten Monaten durch den sachverständigen Hausseelsorger, eventuell unter Zuziehung eines zweiten Sachverständigen genau besichtigen und spielen zu lassen und falls dasselbe im Kapellenraume durch Feuchtigkeit Schaden nehmen sollte, für die Aufbewahrung an einem anderen Orte Sorge zu tragen; es wäre dann nur zum Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen in die Kapelle schaffen zu lassen.

St.-R. Schreiner beantragt die Ausschreibung einer allgemeinen öffentlichen Offertverhandlung.

Antrag Schreiner abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen.

(8754.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der ehemaligen Wärterinnen in der städtischen Versorgungsanstalt in Wien, Barbara Leitner und Anna Wirtl, um Fortbezug beziehungsweise Erhöhung ihrer Gnadengaben und beantragt, der Barbara Leitner eine monatliche Gnadengabe von 12 fl., der Anna Wirtl eine solche von 10 fl. vom 1. August 1899 bis Ende December 1901, eventuell bis zu einer früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8807.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Magistrats-Bericht, betreffend die Benützung eines Theiles der städtischen Parcelle 913/1 in Naßwald durch den Niederösterreichischen Gebirgsverein als Zufahrtsweg zur Pehofer Alm, und beantragt die Kenntnisnahme desselben. (Angenommen.)

(8787.) **St.-R. Fiedler** referiert über den Statthalterei-Erlass vom 19. August 1899, Z. 73462, betreffend die Bestätigung des ex commissione ertheilten Bauconsenses für den Umbau des Ritter v. Schwander'schen Stiftungshauses im IX. Bezirke, und beantragt die Kenntnisnahme desselben. (Angenommen.)

(8764.) St.-R. Fiedler referiert über das Gesuch des Arbeiters im städtischen Materialdepot Sebastian Aigner um Bewilligung eines Krankengeldes und beantragt, dem Genannten für die Zeit seiner

Krankheit, d. i. vom 26. Juni bis 6. Juli 1899 eine Krankenunterstützung von zusammen 10 fl. 80 kr. zu bewilligen.

(Angenommen.)

(8700.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen der Vorarbeiter bei der Straßensäuberung im I. Bezirke um Bewilligung einer Dienstkappe und eines Mantels und beantragt, die erwähnten Vorarbeiter unter gleichzeitiger Ausscheidung derselben aus der Monturgruppe 25 in eine neue Monturgruppe (27) einzureihen und für dieselben als Monturbezug außer der bereits genehmigten Dienstkappe noch einen Lodenpaletot (mit Dragoner) mit einer dreijährigen Tragdauer zu systemisieren.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8702.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des John B. Blythe, Erstehers für currente Holzstöckelpflasterungsarbeiten für sämmtliche Bezirke Wiens, um Abänderung des Vorganges bei Verrechnung von Reparaturen und beantragt:

I. Die Anmerkung des Abschnittes III „Raparaturen" des städtischen Preistarifes Nr. 19 (für Holzstöckelpflasterungen) sei durch folgende Bestimmungen zu ergänzen:

Ist bei Reparaturen die Verwendung von Stöckeln mit anderen als den im Tarife vorgeschriebenen Höhen nothwendig, so wird die Entlohnung in folgender Weise geleistet:

1. für Stöckel bis zu 8 cm Höhe mit den Preisen wie für 8 cm Höhe;

2. für Stöckel über 8 bis inclusive 10 cm Höhe mit dem Preise für 10 cm Höhe;

3. für Stöckel über 10 bis 13 cm Höhe mit dem Preise für 13 cm Höhe.

Eine separate Vergütung für Niveau-Ausgleichungen wegen ungleichmäßiger Höhe der Stöckel entfällt.

II. Diese Bestimmungen haben auf alle noch offenen Rechnungen über seit dem 1. Jänner 1898 im currenten Wege ausgeführte Holzstöckelpflasterungen Anwendung zu finden.

(Angenommen.)

(8680.) St.-R. Fiedler referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Rahberger, Lorenz Hausdiener;

Rigl Karl, Gemischtwaren-Verschleißer;

Glück Anton, Schuhmachermeister, und

Hermann Eduard, Zimmerwärter. (Angenommen.)

(8635.) St.-R. Fiedler referiert über den Bericht des Bezirksamtes für den I. und VIII. Bezirk, betreffend die Vorstellung des Karl Bruns gegen die zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 22. Juli 1899, Z. 7423, erfolgte „dermalige Abweisung" seines Ansuchens um Verleihung des Bürgerrechtes, und beantragt die Kenntnisnahme desselben. (Angenommen.)

(8766.) **St.-R. Heinrich Braun** referiert über das Offert der Eheleute Ludwig und Marie Hegyi auf käufliche Überlassung eines städtischen Baugrundes an der Ecke der Ravelinstraße und 5. Landengasse im XI. Bezirke zur Ergänzung des Baugrundes Cat.-Parc. 674, Einl.-Z. 821 Simmering, Ravelinstraße 256, und beantragt die Ablehnung desselben. (Angenommen.)

(8772.) St.-R. Heinrich Braun referiert über eine rückständige Licenzgebür (Licenz-Nr. 649) per zusammen 28 fl. 56 kr. nach Leopoldine Bindernitsch aus dem III. Bezirke und beantragt die Abschreibung der Gebür aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(8703.) St.-R. Heinrich Braun referiert über die Verpachtung der Fischerei in den Wassertümpeln auf der Cat.-Parc. 231 in der Gemeinde Albern und beantragt, die Fischerei den bisherigen Pächtern Michael Morwitzer und Anton Paychl unter den gleichen Bedingungen und gegen Zahlung von 20 fl. auf ein weiteres Jahr, d. i. vom 1. Juli 1899 bis 1. Juli 1900 zu verpachten.

Es wird der Referenten-Antrag mit dem Zusatze angenommen, dass der Magistrat beauftragt wird, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob nicht vom 1. Juli 1900 an die Verpachtung der Fischerei im Wege der allgemeinen Concurrenz zu erfolgen habe.

Hierüber ist rechtzeitig Bericht zu erstatten.

(8773.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen des Rudolf Waidinger um Ausdehnung der mit Stadtraths-Beschluss vom 4. Juli 1899, Z. 6658, ertheilten Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf seine minderjährige Tochter Marie Waidinger und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **6. September 1899.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende:

Braun Heinrich,	Dr. Mayreder,
Brauneiß,	Müller Lorenz,
Büsch,	Rissaweg,
Dr. Deutschmann,	Schreiner,
Fiedler,	Tomola,
Grünbeck Sebastian,	Dr. Wähner,
Dr. Krenn,	Zatzka.

Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Beurlaubt: St.-R. Hipp, Hörmann, Hraba, Rauer, Weitmann, Wessely.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(8848.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Ansuchen des Leopold Schäftner um Baubewilligung auf einem Theile der gepachteten Bürgerspitalfonds-Parcelle 99, Abtheilung 1 b an der Marx-Meidlingerstraße, X. Bezirk, und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses unter der vom magistratischen Bezirksamte für den X. Bezirk aufgestellten Bedingung. (Angenommen.)

(8756.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Vereines „Lucina" um Bauconsens für das Wöchnerinnenheim, Einl.-Z. 2630 und 2631 im X. Bezirke, Knöllgasse, und beantragt, die Ertheilung der Baubewilligung zu bestätigen. (Angenommen.)

(8066, 8431.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ergebnis der engeren Wahl in den Bezirksausschuss aus dem 2. Wahlkörper des X. Bezirkes; Protest gegen diese Wahl, und beantragt die Anerkennung dieser Wahl im Sinne der §§ 21 und 23 der Gemeinde-Wahlordnung und die Zurückweisung des Protestes.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8285.) St.-R. Rissaweg referiert über die eventuelle Umwandlung des Schulhofes IV., Paulanergasse 3, in einen Turn- und Spielplatz und beantragt, aus ökonomischen Gründen auf die Um-

wandlung des obigen Schulhofes in einen Turn- und Spielplatz nicht einzugehen. (Angenommen.)

(8287.) St.-R. Rissaweg referiert über das Project für den Canalbau am Antonsplatze im X. Bezirke und beantragt, das Project für den Neubau eines Hauptunrathscanales am Antonsplatze im X. Bezirke längs der Westseite dieses Platzes mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse von 5310 fl. 87 kr. zu genehmigen und für den Inspicienten den normalmäßigen Zehrungsbeitrag zu bewilligen. (Angenommen.)

(8633.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Jakob Schwik um Baubewilligung Einl.-Z. 925 im X. Bezirke, Laaerstraße 21, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung unter der vom magistratischen Bezirksamte für den X. Bezirk aufgestellten Bedingung. (Angenommen.)

(8760.) St.-R. Rissaweg referiert über die Herstellung einer macadamisierten Fahrbahn in der Gusshausstraße im IV. Bezirke vor Nr. 15 bis 19 und beantragt, den vorliegenden Kostenanschlag mit dem Erfordernisse von 2395 fl. 80 kr. zu genehmigen und die Deichgräberarbeiten dem Bezirksvorsteher gegen die übliche Verrechnung mittels Wochenlisten zur Ausführung zu übertragen. (Angenommen.)

(8762.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Vorstehers im IV. Bezirke um Überlassung von 7000 Stück neuer 7" Würfelsteine und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(8765.) St.-R. Rissaweg referiert über die Herstellung einer kleinen Gartenanlage bei der Haltestelle der Stadtbahn „Kettenbrückengasse" im IV. Bezirke und beantragt:

1. Das für die gärtnerische Ausgestaltung des Platzes bei der obigen Haltestelle verfasste Project und den gärtnerischen Kostenanschlag per 1488 fl. 78 kr. zu genehmigen. Die Anlage ist noch während des Herbstes 1899 auszuführen.

2. Die gärtnerischen Arbeiten sind vom städtischen Obergärtner in eigener Regie auszuführen; desgleichen hat derselbe im kurzen Wege und im Einvernehmen mit dem Vorsteher des V. Bezirkes die Sicherstellung der benöthigten guten Erde und der Verführung des Aushubmateriales zu besorgen, wobei die Kostenanschlagspreise als Maximalpreise zu gelten haben.

3. Für die im currenten Wege zu erfolgende Aufstellung eines Spritzhydranten wird ein Pauschalbetrag von 230 fl. und als Dotation des Hydranten ein tägliches Wasserquantum von 20 hl während des Sommers genehmigt.

4. Zur Ausgabs-Rubrik XXIV 16 wird ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses per 1718 fl. 78 kr. bewilligt. (Angenommen.)

(7124.) St.-R. Rissaweg referiert über Herstellungen im II. städtischen Waisenhause, V., Gassergasse 1, und im Asyl für verlassene Kinder und beantragt, es seien die vom Magistrate vorgeschlagenen Adaptierungen mit dem Kostenerfordernisse von 5000 fl., sowie die Renovierungsarbeiten mit dem Kostenerfordernisse von 1150 fl. zu genehmigen und zur Rubrik XII 4 b ein Zuschusscredit in der Höhe des Gesammtkostenbetrages per 6150 fl. zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8565.) St.-R. Rissaweg referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des X. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an Andreas Ott, Werkführer. (Angenommen.)

(8455.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Franz Wilfonseder um Ermäßigung der Zuständigkeitstaxe und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(8774.) St.-R. Rissaweg referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Krenn Franz, Wäscheputzer;
Hruza Leopold, Taschnermeister;
Galler Adolf, Gastwirt. (Angenommen.)

(8824.) St.-R. Rissaweg referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IV. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Keyda Julius, Maurer;
Winopal Marie, Verkäuferin;
Wittwer Julius, Tapezierermeister;
Wesely Franz, Schuhmachermeister;
Freinberger Josef, Gemischtwaren-Verschleißer;
Bobořil Franz, Damenschneidergehilfe;
Ruso Leopold, Maurergehilfe;
Schiestl Hermann, Kammerdiener;
Tomek Alois, Wasserleitungsaufseher;
Tögel Engelbert, Tischlermeister;
Wanke Ignaz, Spenglermeister;
Braunsteiner Anton, Zimmerputzermeister;
Schultes Karl, Gastwirt;
Lang Matthias, Hausbesorger. (Angenommen.)

(8575.) St.-R. Rissaweg referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des X. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Widensky Johann, Hilfsarbeiter;
Muthsam Wilhelm, Spirituosen-Verschleißer;
Lang Johann, Schlossergehilfe;
Bauer Ernst, Glasergehilfe;
Dostal Franz, Dreher;
Beranek Johann, Schlossergehilfe;
Guldan Johann, Mehl-Verschleißer;
Simaichel Franz, Fabriksarbeiter;
Laula Matthias, Schneidermeister;
Chalupa Josef, Aushilfsdiener;
Rozmitalsky Johann, Tabak-Trafikant;
Smia Anton, Schlossergehilfe;
Drabesch Matthias, Heizer;
Obermayer Michael, Schlossergehilfe;
Mara Josef, Schneidergehilfe;
Spiegl Josef, Werkführer;
Mayer Wenzel, Maschinenwärter;
Schamal Franz, Damenschneidermeister, und
Honis Ignaz, Deichgräbermeister. (Angenommen.)

(8544.) St.-R. Rissaweg referiert über Ansuchen um Abschreibung bezüglich Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebüren nach neun Parteien des IV. Bezirkes und beantragt, die Abweisung seines Ansuchens, sowie die Reducierung der Mehrverbrauchsgebüren im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den IV. Bezirk zu genehmigen. (Angenommen.)

(8617.) **St.-R. Büsch** referiert über die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Aufstellung des Windmotors und die Herstellung der Trinkwasserleitung im Versorgungshause in St. Andrä an der Traisen und beantragt:

1. Sämmtliche Arbeiten und Lieferungen für die Demontierung des Windmotors in Heiligenstadt, für die Reconstruction respective Erhöhung des eisernen Gerüstes und für die Aufstellung des Motors im Versorgungshause in St. Andrä an der Traisen, sowie für die Lieferung und Aufstellung des erforderlichen Reservoirs und die Herstellung der Hydrantenleitung sammt Spritzhydranten werden der Firma Josef Friedländer um die im Kostenanschlage angesetzten Einheitspreise, d. i. um den Betrag von 2475 fl. gegen Einhaltung der vom Stadtbauamte vorgelegten Bedingnisse übertragen.

2. Die für die Herstellung der Trinkwasserleitung und die Aufstellung der Closets sammt Wasserspülungen erforderlichen Arbeiten im präliminierten Kostenbetrage von 700 fl. werden dem Bestbieter Josef Hořicky gegen 2 Percent Aufzahlung überlassen.

(Angenommen.)

(8716.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Eckoldt Richard Bruno Theodor, Tischlermeister, und

Asztel Franz, Magazinsarbeiter. (Angenommen.)

(8681.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Lawatsch Ferdinand, Wäscheputzer;

Glaninger Franz de Paula, Gastwirt;

Waſiček Franz, Tischlermeister;

Hawlik Johann, Buchbinder;

Tomsik Cyrill, Tischlermeister;

Lichtner Johann Anton, Tischlermeister;

Vogelsinger Johann, Bandmachergehilfe, und

Dvořák Jakob, Taglöhner. (Angenommen.)

(8599.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über Tauschverhandlungen mit dem k. k. Ärar bezüglich des Waldbesitzes des Wiener Bürgerspitalsondes und des Ärars im Wienerwalde behufs Arrondierung und beantragt, es sei der k. k. Forst- und Domänen-Direction bekanntzugeben, dass durch zwei beeidete, unparteiische Sachverständige, wovon einen das k. k. Ärar, den anderen die Gemeinde ernennt, eine Schätzung der bei dem beabsichtigten Tauschgeschäfte in Betracht kommenden Waldflächen vorgenommen werden und dass das Ergebnis dieser Einschätzung sodann die Grundlage der zu führenden Tauschverhandlungen bilden soll.

Das k. k. Ärar und die Gemeinde tragen die Kosten für die gewählten Sachverständigen in der Weise, dass seitens des k. k. Ärars der von dort ernannte und von der Gemeinde Wien der hierortig beigezogene Sachverständige seine Entlohnung erhält, die mit ihm vereinbart worden ist. (Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(8836.) **St.-R. Heinrich Braun** referiert über das Ansuchen der Eheleute Karl und Anna Swatosch um Baubewilligung Einl.-Z. 1365 Simmering, 4. Landengasse, XI. Bezirk, und beantragt, die gegen Ausfertigung eines Verzichtreverses auszustellende Baubewilligung im Sinne des § 97 der Bauordnung für die Stadt Wien zu bestätigen, nachdem sich die Bauwerber im Protokolle vom 1. September 1899 bereit erklärt haben, die im Baulinienplane ersichtliche Grundfläche per 117·48 m² unentgeltlich an die Gemeinde Wien zu Straßenzwecken abzutreten. (Angenommen.)

(8844.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen der Eheleute Leopold und Katharina Schaden um Baubewilligung Einl.-Z. 470 Kaiser-Ebersdorf, Hörtengasse, XI. Bezirk, und beantragt, die angestrebte Bauerleichterung, bestehend in der Errichtung eines Riegelwandbaues, zu gewähren; weiters die gegen Ausstellung eines intabulationsfähigen Demolierungsreverses auszufertigende Baubewilligung in Gemäßheit des § 97 der Bauordnung für die Stadt Wien zu bestätigen. (Angenommen.)

(8813.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen der Eheleute Leopold und Marie Pfeifinger um Baubewilligung Einl.-Z. 590 Kaiser-Ebersdorf, Hörtengasse, XI. Bezirk, und beantragt, die angestrebte Bauerleichterung, bestehend in der Errichtung eines Riegelwandbaues, zu gewähren; weiters die gegen Ausstellung eines intabulationsfähigen Demolierungsreverses auszufertigende Baubewilligung in Gemäßheit des § 97 der Bauordnung für die Stadt Wien zu bestätigen. (Angenommen.)

(8852.) St.-R. Heinrich Braun referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an

Probst Franz, Fiaker-Eigenthümer;

Kocich Tobias Jakob, Redacteur. (Angenommen.)

(8851.) St.-R. Heinrich Braun referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Čižek Josef, Schneidergehilfe;

Burian Stephan, Hilfsarbeiter;

Hauser Antonia, Wäscheputzerin;

Bartunek Francisca, Handarbeiterin;

Lifka Anton, Hilfsbeamter. (Angenommen.)

(8812.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Ansuchen des Hilfs-Comités in Groß-Meseritsch um eine Spende anlässlich der Wasserkatastrophe und beantragt die Bewilligung eines Betrages von 100 fl.

St.-R. Tomola beantragt mit Rücksicht auf die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899 die Abweisung.

Antrag des St.-R. Tomola angenommen.

(An den Gemeinderath.)

(8632.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Recurs des Josef Söllner wegen Abweisung seines Ansuchens um Schadenersatz für einen ihm durch die Feuerwehr an seinem Gefährte zugefügten Schaden und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(8795.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Hans Kazda um grundbücherliche Löschung Einl.-Z. 1391 und 1392 im VII. Bezirke und beantragt, die Ausfertigung der Löschungserklärung bezüglich der auf den Baustellen 2 und 3, Einl.-Z. 1391 und 1392 des VII. Bezirkes haftenden Verbindlichkeiten im Sinne des Magistrats-Antrages auf Kosten der Partei zu genehmigen. (Angenommen.)

(8778.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Abgrenzung der Beleuchtungsgebiete zwischen der Gemeinde Wien einerseits und der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft andererseits und beantragt:

Die im vorgelegten Plane mit dunkelrother, beziehungsweise grüner Farbe eingezeichnete Demarcationslinie, welche immer in der Achse der nachfolgende Straßen, und zwar beginnend von der Himbergerstraße im X. Bezirke:

Grenzackergasse, Ettenreichgasse, Inzersdorferstraße, Brunnweggasse, Buchengasse, Quellengasse, Triesterstraße, unbenannte Straße von der Spinnerin am Kreuz zum Bahndurchlasse unterhalb des Frachtenbahnhofes Matzleinsdorf, unbenannte Straße längs dieses

Frachtenbahnhofes bis zur Malfattigasse selbst, Arndtstraße, Achse der projectierten Stadtbahnlinie, Margarethengürtel bis Gumpendorferstraße, Achse der Fahrbahn der inneren Gürtelstraße, Stollgasse, Kenyongasse und Wimbergergasse — läuft, wird mit der Modification genehmigt, dass das Haus Or.-Nr. 119 der Burggasse, Ecke der Wimbergergasse auch weiterhin von der Österr. Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft mit Gas versorgt wird, und dass die Gemeinde Wien dieser Gesellschaft die Berechtigung insolange zugesteht, als diese letztere überhaupt im XV. Bezirke Gas abgibt.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8743.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Bedingungen bei leihweiser Überlassung städtischer Straßenwalzen an Private und beantragt:

Die Vermietung von Straßenwalzen mit Pferdebetrieb an Private hat nur unbeschadet des eigenen Bedarfes der Gemeinde in besonders berücksichtigungswürdigen Fällen und auch dann nur unter folgenden Bedingungen zu erfolgen:

1. Für jeden Tag der Benützung einer Straßenwalze ist eine Vergütung von 5 fl. pro Tag an die städtische Hauptcassa zu entrichten.

2. Die Vermietung erfolgt nur für einen kalendermäßig bestimmten Zeitraum, und ist die Walze daher an dem in der Bewilligung bezeichneten Tage auch dann zurückzustellen, wenn sie von der Partei erst nach dem Anfangstermine abgeholt wurde. Ebenso ist im letzteren Falle auch die Vergütung für den ganzen in der Bewilligung bezeichneten Zeitraum zu entrichten.

3. Die Wegführung der Walze aus dem Magazine, sowie die Zurückführung derselben ist vom Mieter auf seine Kosten zu veranlassen.

4. Der Mieter haftet der Gemeinde für jeden während des Gebrauches oder des Hin- und Rücktransportes an der Walze eingetretenen Schaden, sei es, dass derselbe durch ihn selbst, durch das Verschulden dritter Personen oder durch Zufall verursacht worden ist.

5. Die Walze ist unversehrt und im gereinigten Zustande in das vom Stadtbauamte bezeichnete Magazin zurückzustellen.

Bei der Zurückstellung hat ein städtisches Organ anwesend zu sein und dem Mieter bei ordnungsmäßiger Rückstellung hierüber eine Bescheinigung auszustellen, anderenfalls aber sofort an den Magistrat zu berichten.

6. Wenn die Zurückstellung nicht rechtzeitig erfolgt, so verfällt für jeden Tag, um welchen die Rückstellung verzögert wird, außer der Vergütung von 5 fl. eine Conventionalstrafe von 20 fl., wobei jedoch die Verpflichtung des Mieters zum Ersatze des die Conventionalstrafe übersteigenden Schadens aufrecht bleibt.

7. Die für die Vermietung einer Walze zu entrichtende Vergütung ist vor der Übernahme, und zwar für die ganze Benützungsdauer einzuzahlen.

Desgleichen hat der Mieter eine Caution von 50 fl. zu erlegen, welche als Pfand für die Erfüllung seiner vertragsmäßigen Verbindlichkeit haftet, und welche erst ausgefolgt wird, wenn das mit der Rückübernahme betraute städtische Organ die ordnungsmäßige Rückstellung auf dem Erlagscheine bestätigt hat. (Punkt 5.)

Die Übergabe der Walze darf nur dann erfolgen, wenn sich der Mieter mit der Quittung über die erfolgte Einzahlung der Vergütung und mit der Bestätigung über den Erlag der Caution ausgewiesen hat.

Diese allgemeinen Bedingungen sind vom Magistrate nach den Erfordernissen des einzelnen Falles zu ergänzen.

Hinsichtlich der Überlassung von Straßenwalzen an öffentliche Behörden und Körperschaften hat es bei dem bisherigen Vorgange zu verbleiben, wonach hiefür die Genehmigung des Herrn Bürgermeisters einzuholen ist. (Angenommen.)

(8755.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des August und Anton Honigmann wegen Verpflegskostenzahlung für Karoline Ehart und beantragt, die von Anton Honigmann angesuchten Zahlungsmodalitäten zu bewilligen, und wird, insolange von Anton Honigmann die Zahlung der fraglichen Verpflegskosten für K. Ehart pünktlich geleistet wird, von einer Einhebung dieser Gebüren von dem Solidarschuldner August Honigmann Umgang genommen. (Angenommen)

(8626.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen der Marie Schwinghammer, Forstaufseherswitwe, um Anweisung der Pension und Erziehungsbeiträge, und beantragt, derselben die normalmäßige Witwenpension im Betrage von 325 fl. jährlich auf die Dauer des Witwenstandes, ferner einen Erziehungsbeitrag von jährlich je 50 fl. für die Kinder Katharina, Rosina und Leopoldine bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres, eventuell bis zu dem Tage einer etwa früher erlangten Versorgung vom 1. September 1899 an nach Einstellung der Bezüge des verstorbenen Gatten Ferdinand Schwinghammer mit 31. August 1899 aus den Geldern des Fondsgutes Ebersdorf an der Donau zuzuerkennen. (Angenommen.)

(8777.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über den Besetzungsvorschlag der Gasbeleuchtungs-Commission wegen Verleihung der Chemikerstelle für die städtischen Gaswerke und beantragt, für diese Stelle Franz Böß ner mit dem Jahresgehalte von 2400 fl. zu ernennen; es wäre jedoch als Bedingung zu setzen, dass ohne Genehmigung des Bürgermeisters keinerlei Publicationen über die städtischen Gaswerke und die dort ausgeführten Laboratoriumsarbeiten erfolgen dürfen. (Angenommen.)

(8779.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über den Vorschlag der Gasbeleuchtungs-Commission wegen Besetzung der Cassier- und Controlorstelle für das städtische Gaswerk und beantragt zu ernennen: zum Cassier Josef Bartl, zum Controlor Karl Wiehart, beide mit dem systemisierten Bezuge von 1600 fl. Gehalt, 500 fl. Quartiergeld und drei Quinquennien à 150 fl. Diese Ernennung gilt ab 9. November 1899. (Angenommen.)

(8540.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Besetzung erledigter Stellen im Marktamte.

Es werden ernannt:

zu Markt-Inspectoren V. Rangclasse die Marktamts-Commissäre Michael Diry und Alois Punzengruber,

zu Marktamts-Commissären VI. Rangclasse die Marktamts-Officiale Franz Siegl und Karl Philipp,

zu Marktamts-Officialen VII. Rangclasse die Marktamts-Accessisten VIII. Rangclasse Franz Kohl und Franz Zach, und

zu Marktamts-Accessisten die Praktikanten Eduard Kirchner und Karl Görgl.

(8521.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Besetzung einer offenen Accessistenstelle im Status des Conscriptionsamtes (VIII. Rangclasse.)

Für diese Stelle wird der Praktikant Josef Stergar ernannt.

(7541.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über die Besetzung von offenen Stellen im Status des städtischen Steueramtes.

Es werden ernannt:

zu Accessisten (VIII. Rangclasse) Walther König, Engelbert Sedlaczek, Albin Häring.

(8622.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über das Ansuchen des Rudolf Reisinger, Maschinenwärter in der Kühlanlage der Großmarkthalle, um definitive Anstellung und Verleihung des Titels eines Maschinisten und beantragt die Abweisung des Ansuchens. (Angenommen.)

(8816.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über das Ansuchen des städtischen Architekten Julius Fröhlich um Auszahlung des monatlichen Gehaltes im vorhinein und des Quartiergeldes in vierteljährigen Raten und beantragt die Bewilligung des Ansuchens. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8669.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Tomola und Genossen auf Einbringung einer Petition an den n.-ö. Landtag, betreffend die Erhöhung der Zahl der vom Gemeinderathe der Stadt Wien in den k. k. n.-ö. Landesschulrath zu entsendenden Mitglieder, und beantragt:

Es sei eine Petition an den n.-ö. Landtag zu richten, worin gebeten wird, dass in Abänderung des § 33, Punkt 6 des Gesetzes vom 12. October 1870, L.-G.-Bl. Nr. 51, die Zahl der vom Gemeinderathe der Stadt Wien in den k. k. n.-ö. Landesschulrath zu entsendenden Mitglieder entsprechend den durch die Vereinigung der Vororte mit Wien geänderten Verhältnissen von drei auf fünf erhöht werde. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8328.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über den Bericht der Magistrats-Direction wegen Ausschreibung der Kanzlei-Directorstelle und beantragt, die durch die Pensionierung des Kanzlei-Directors Negro erledigte Stelle auszuschreiben und zu besetzen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8676.) **St.-R. Tomola** referiert über den Recurs des Joh. Jedlička gegen sanitätspolizeiliche Verfügungen XVIII., Lackner-gasse 96/98, und beantragt, dem Recurse, soweit er das Halten zweier Afterparteien betrifft, stattzugeben. (Angenommen.)

(8602.) St.-R. Tomola referiert über den Recurs der Marie Sobota und des Karl Bachtrog gegen sanitätspolizeiliche Verfügungen XVIII., Schopenhauerstraße 37, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(8661.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Volksschullehrers Franz Landsteiner um Vergütung von Auslagen anlässlich der Veranstaltung einer neuen Ausgabe der Schulgesetz-Sammlung und beantragt, demselben den Betrag von 19 fl. 10 kr. als Rückersatz für seine Auslagen anzuweisen. (Angenommen.)

(8667.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Wiener Volksbildungsvereines um Überlassung des Turnsaales XVIII., Schulgasse 19, und beantragt die Gesuchsgewährung. (Abgelehnt.)

(8664.) St.-R. Tomola referiert über die Remunerierung der mit der Führung der Ortsschulrathsgeschäfte betrauten Beamten in den Bezirken II b, III, IV, XI, XIII und XVI und beantragt, den obigen Beamten für das Schuljahr 1898/99 eine Remuneration von je 60 fl. per Ortsschulrath zu bewilligen (bedeckt). (Angenommen.)

(8767.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Michael Neumayer, Gärtnergehilfen im Central-Friedhofe, um Fortbezug des Lohnes während der Waffenübung und beantragt, demselben den Betrag von 18 fl. 20 kr. als Unterstützung für die Zeit vom 19. Juni bis 1. Juli 1899 zu bewilligen. (Angenommen.)

(8648.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des städtischen Sanitäts-Aufsehers Wenzel Bublik um Fortbezug des Taglohnes während der Dauer seiner Waffenübung und beantragt, demselben während der Dauer seiner Waffenübung, d. i. vom 13. August bis 10. September 1899 im Fortbezuge seines Taglohnes per 1 fl. 50 kr. zu belassen. (Angenommen.)

(8674.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Karl Korn, gewesenen Maschinisten der städtischen Feuerwehr, um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt, demselben den Fortbezug der Gnadengabe per jährlich 240 fl. vom 1. Juli 1899 bis 31. December 1900, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8553.) St.-R. Tomola referiert über Reparatursarbeiten im Schlachthause in Nussdorf und beantragt:

1. die Genehmigung des vorgelegenen Kostenanschlages über Reparatursarbeiten im Schlachthause in Nussdorf mit dem Erfordernisse von 1237 fl. 50 kr.;

2. zur Deckung dieses Erfordernisses wird auf die Ausgabs-Rubrik XXX 5 b ein Zuschusscredit in der gleichen Höhe bewilligt. (Angenommen.)

(8805.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Flurwächters Leopold Plattner um Fortbezug seines Lohnes während der Dauer seiner Waffenübung und beantragt, denselben während der Dauer seiner Waffenübung, d. i. vom 30. August bis inclusive 20. September 1899, im Fortbezuge seines Taglohnes per 1 fl. 50 kr. zu belassen. (Angenommen.)

(8810.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Marie Brenner um Fortbezug der Gnadengabe und beantragt, derselben den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich 300 fl. vom 1. Juli 1899 bis 31. December 1899, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8811.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Gemeindebeamtenswitwe Anna Gansky um Fortbezug der Gnadengabe für ihre Tochter Marie und beantragt, der Genannten den Fortbezug der Gnadengabe für ihre Tochter Marie von jährlich 60 fl. vom 9. November 1899 bis 31. December 1901, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8815.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Steuer-Commissärswitwe Marie Erben um Fortbezug und Erhöhung ihrer Gnadengabe von 120 fl. und beantragt, der Genannten eine Gnadengabe von jährlich 180 fl. vom 1. October 1899 bis 31. December 1901, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8794.) St.-R. Tomola referiert über die Flüssigmachung des für das Schuljahr 1898/99 anlässlich der Ertheilung des evangelischen Religionsunterrichtes an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen entfallenden Remunerationsbetrages und beantragt, zur Flüssigmachung des anlässlich Ertheilung des evangelischen Religionsunterrichtes an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen Wiens entfallenden, von der städtischen Buchhaltung richtiggestellten Remunerationsbetrages per 4050 fl. 42 kr. die Zustimmung zu ertheilen. (Angenommen.)

(8663.) St.-R. Tomola referiert über den Ankauf von 700 Exemplaren des Franz Pehm'schen Werkes: „Die Wiener Schulverwaltung von 1891/92 bis inclusive 1893/94" und beantragt, den Ankauf von 700 Exemplaren des Franz Pehm'schen Werkes: „Die Wiener Schulverwaltung von 1891/92 bis inclusive 1893/94" zum Gesammtbetrage von 175 fl. ö. W. behufs Vertheilung an die Schul- und Communalbehörden und an die Bibliotheken der Volks-

und Bürgerschulen und an sonstige öffentliche Institute zu genehmigen. (Bedeckte Auslage.) (Angenommen.)

(8709.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Österreichischen Heimstätten-Gesellschaft noe. Johannes Röhr um Grundüberlassung zur Herstellung einer Einfriedungsmauer Einl.-Z. 265 Unter-Döbling, Silbergasse, und beantragt:

Es sei die Überlassung des zur Einbeziehung in die Baufläche entfallenden Grundes im Ausmaße von 3·20 m² um den Preis von 18 fl. per Quadratmeter, somit um den Preis von 57 fl. 60 kr. und unter der Bedingung zu genehmigen, dass die Österreichische Heimstätten-Gesellschaft noe. Johannes Röhr die Vertrags- und Übertragungskosten zur Zahlung übernimmt.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8707.) St.-R. Tomola referiert über die Pensionierung des Bürgerschul-Directors Josef Fleischhacker und beantragt, demselben anlässlich seiner auf Grund des Erlasses des k. k. n.-ö. Landesschulrathes vom 5. August 1899, Z. 5723, erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand die normalmäßige Pension im Jahresbetrage von 2100 fl. vom 1. September 1899 angefangen, nach Einstellung des Gehaltes und der Quinquennien mit 31. August aus der Wiener Lehrerpensionscassa gegen seinerzeitige entsprechende Abrechnung mit der n.-ö. Landes-Lehrerpensionscassa zuzuerkennen. Die Räumung der Amtswohnung IV., Starhemberggasse 8, hat mit Ende August d. J. zu erfolgen. (Angenommen.)

(8706.) St.-R. Tomola referiert über die Pensionierung der Volksschullehrerin Johanna Fenauer und beantragt, derselben anlässlich der auf Grund des Erlasses des k. k. n.-ö. Landesschulrathes vom 3. August 1899, Z. 9246, erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand die normalmäßige Pension im Jahresbetrage von 375 fl. vom 1. September 1899 angefangen nach Einstellung des Gehaltes und der Quinquennien mit 31. August 1899 und des Quartiergeldes mit October 1899 aus der Wiener Lehrerpensionscassa gegen seinerzeitige entsprechende Abrechnung mit der n.-ö. Landes-Lehrerpensionscassa zuzuerkennen. (Angenommen.)

(8715.) St.-R. Tomola referiert über die Wiederaufnahme des Unterrichtes im städtischen Pädagogium im Schuljahre 1899/1900 und beantragt:

Es sei mit der provisorischen Leitung des städtischen Pädagogiums am Beginne des Schuljahres 1899/1900 der pensionierte Ober-Realschul-Director Dr. Anton Kauer neuerlich unter den bisherigen Modalitäten auf Widerruf zu betrauen und seien für die einzelnen Disciplinen die Lehrkräfte des vorigen Schuljahres in gleicher Weise und ebenfalls auf Widerruf zu bestellen. (Angenommen.)

(8705.) St.-R. Tomola referiert über die Flüssigmachung der Remuneration für die Ertheilung des altkatholischen Religionsunterrichtes in den zwei Sammelstationen I., Renngasse 20, und VI., Stumpergasse 56, und beantragt, zur Flüssigmachung dieser Remuneration pro Schuljahr 1898/99 per 165 fl. die Zustimmung zu ertheilen und diesen Betrag auf die sub Rubrik I 19 d präliminierte Reserve per 20.000 fl. zu verweisen. (Angenommen.)

(8806.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Leopold Rößl, provisorischer Hausdiener, um Altersnachsicht und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(8808.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Vorstehers des VI. Bezirkes wegen Auflassung der Bürgerschule VI., Rahlgasse 2, Ecke Gumpendorferstraße 2 b, und beantragt, von der angeregten Auflassung und Errichtung einer mehr central gelegenen Ersatz-Bürgerschule mangels dringender Nothwendigkeit dermalen abzusehen. (Angenommen.)

(8796.) St.-R. Tomola referiert über die Herstellung einer zweiten Stiege im Knaben- und Mädchen-Volksschulgebäude III., Salmgasse 9, und beantragt die Ablehnung des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(8799.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Rudolf Demski um Baubewilligung gegen Cautionserlag auf Einl.-Z. 71 und 74 im XIX. Bezirke, Döblinger Hauptstraße, und beantragt, den Antrag des magistratischen Bezirksamtes, demselben gegen Erlag einer Caution von 2000 fl. den angesuchten Bauconsens auszufertigen, zu bestätigen. (Angenommen.)

(8470.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Direction des Pazmaneums um Planauswechslung Einl.-Z. 1178 für im IX. Bezirke Waisenhausgasse, und beantragt, die Ertheilung der Baubewilligung zur Planauswechslung unter der Bedingung zu bestätigen, dass der zur Herstellung des Thorportales (4·72 m Länge und 0·595 m Vorsprung) erforderliche Straßengrund im Ausmaße von 2·81 m² um den Preis von 80 fl. per Quadratmeter, sohin um den Gesammtbetrag von 224 fl. 80 kr. eingelöst werde.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8853.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Ignaz Rumler, pensionierter Oberlehrer, um gnadenweise Anrechnung seiner vom Jahre 1858 bis October 1875 größtentheils in Ungarn verbrachten Schuldienstzeit in die Pension und beantragt:

Da die normalmäßigen Ruhegenüsse des Oberlehrers Ignaz Rumler aus dem n.-ö. Landes-Lehrerpensionsfond fließen, so obliegt es nach Auffassung der Gemeinde Wien dem n.-ö. Landesausschusse als Verwalter des n.-ö. Landesfondes und als Dotant des n.-ö. Landes-Lehrerpensionsfondes, die Ruhebezüge des genannten Oberlehrers aus Landesmitteln gnadenweise aufzubessern. Hiebei wird der n.-ö. Landesausschuss ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass in den n.-ö. Landesfond im Sinne des Landesgesetzes vom 18. December 1871, L.-G.-Bl. Nr. 1 ex 1872, die Gebüren aus Wiener Verlassenschaften in reichlichem Maße fließen. (Angenommen.)

(8841.) St.-R. Tomola referiert über die Erbauung eines Polizeibezirks-Commissariatsgebäudes &c. auf einem städtischen Grunde in der Gentzgasse im XVIII. Bezirke neben dem Gemeindehause und beantragt, der k. k. Polizei-Direction bekanntzugeben, dass die Gemeinde nicht in der Lage sei, den fraglichen Platz zum Baue eines Commissariates und einer Sicherheitswachkaserne zu überlassen oder diesen Bau selbst durchzuführen und denselben mietweise der k. k. Polizei-Direction zur Verfügung zu stellen. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bezirksausschüsse.

(XVIII. Gemeindebezirk, Währing.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses für den XVIII. Bezirk, Währing, vom **1. September 1899.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Anton Baumann.**

I. Mittheilungen des Vorsitzenden.

Der **Vorsitzende** theilt mit, dass B.-A. Johann Eisinger aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat als Bezirksausschuss nieder-

gelegt hat und hebt dessen rührige, dem allgemeinen Interesse gewidmete Thätigkeit in anerkennenden Worten hervor.

Zur Kenntnis genommen.

II. Verlesung der Einläufe.

III. Referate.

B.-A. Argauer beantragt, einem Beschlusse des Bezirksausschusses für den VIII. Bezirk wegen Einführung dicter Stadtbahnzüge ab Heiligenstadt-Gürtellinie nach Purkersdorf, Rekawinkel und Neulengbach beizutreten.

Angenommen.

B.-A. Schiner stellt den Antrag, das Subventionsgesuch des humanitären Vereines „Nächstenliebe" unter der Voraussetzung zu befürworten, dass die Gemeinde Subventionen zu gewähren wieder in der Lage ist.

Angenommen.

B.-A. Robert Edler v. Pflügl beantragt, den Vorschlägen des Stadtbauamtes hinsichtlich der Baulinienabänderung eines Theiles der Gersthoferstraße und Pötzleinsdorferstraße, sowie dem vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Projecte der Herstellung einer neuen Straße zwischen der verlängerten Hasenauerstraße und dem Gürtel zuzustimmen.

Angenommen.

IV. Sonstiges.

Der **Vorsitzende** theilt mit, dass ein dem Bezirksausschusse seit längerer Zeit behufs Abgabe der gutächtlichen Äußerung vorliegendes Ersuchen der k. k. Polizei-Direction um Einmietung des Commissariates Währing in einen erst zu erbauenden neuen Tract des Bezirksamtsgebäudes gegenstandslos geworden ist, da zur Erweiterung des Polizei-Commissariates mittlerweile mehrere Localitäten in dem an das Commissariatsgebäude anstoßenden Hause Nr. 113 Währingerstraße gemietet wurden.

Wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

Protokoll

der 32. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Landstraße vom **6. September 1899.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Paul Spitaler.**

Unter den Einläufen befindet sich auch die Benennung eines Straßenzuges in dem Erdbergermais (Straße am Favoritener Sammelcanal). Die Direction der städtischen Sammlungen schlägt für diese Straße den Namen „Rottendorfstraße" nach einem bis zum 14. Jahrhundert im Gebiete von Erdberg bestandenen Dörfchen vor.

Dieser Antrag wird jedoch nicht acceptiert.

B.-V.-St. Kinast schlägt vor, die Bezeichnung der Straßen ganz dem Stadtrathe zu überlassen, da der Stadtrath ohnehin die Vorschläge des Bezirksausschusses nicht respectiere.

B.-A. Kutschera schlägt den Namen „Savonithstraße" nach einer alten Gärtnerfamilie vor.

B.-A. Höllthaller beantragt die Vertagung des Gegenstandes.

Da keiner dieser drei Anträge die Majorität der Stimmen erhält, entschließt sich der **Vorsitzende,** den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen und die Beschlussfassung für die nächste Sitzung zu verschieben.

Auf Grund einer Mittheilung des Magistrates, dass man dem Wunsche des Bezirksausschusses Landstraße auf Renovierung der städtischen Patronatspfarre Maria Geburt am Rennweg mit Rücksicht auf die Verwaltungsgerichtshof-Entscheidung vom 8. März 1899 nicht entsprechen könne, stellt **B.-V.-St. Kinast** den Antrag, das Ansuchen an den Stadtrath zu richten, da der Pfarrhof in dem gegenwärtigen Zustande nicht belassen werden könne.

Dieser Antrag bleibt jedoch bei der Abstimmung in der Minorität.

Auf Grund der Zuschrift des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 7. Juli 1899, Z. 4782, und vom 10. August 1899, Z. 5764, wird die Wahl von zwei Ersatzmännern vorgenommen.

Es werden 14 Stimmzettel abgegeben und es erhalten:

Goldeband Johann, Roßhaarsieder, Hausbesitzer, Dietrichgasse 7, 14 Stimmen;

Wenzl Karl, Hausbesitzer, Bezirksausschuss, Beatrixgasse 19, 13 Stimmen, und

Nettrich Othmar, Gemischtwaren-Verschleißer, Bezirksausschuss, Kölblgasse 12, 1 Stimme.

Es erscheinen somit Johann Goldeband als erster und Karl Wenzl als zweiter Ersatzmann gewählt.

B.-A. Nagler stellt folgende drei schriftliche Anträge:

1. An den Gemeinderath auf Demolierung der provisorischen Objecte in der Großmarkthalle an der Hauptstraße.

2. An den Stadtrath um Auswechslung und Umlegung des Wasserrohrstranges an der linken Seite des Rennweg, weil das Wasser bei der gegenwärtigen Rohrbeschaffenheit während der Sommermonate ungenießbar sei.

3. An den Magistrat auf Ausübung der Controle bei Ertheilung des Benützungsconsenses bei Neu- und Umbauten bezüglich des Niveaus der Trottoire und Straßen.

Alle drei Anträge werden einstimmig angenommen.

B.-A. Schack theilt mit, dass die Transferierung einer Auskocherei-Concession, obwohl dieselbe in einer der letzten Sitzungen des Bezirksausschusses nicht befürwortet wurde, vom magistratischen Bezirksamte dennoch bewilligt wurde, und bringt zur Anzeige, dass in diesem Geschäfte das Kartenspiel gehalten, den Gästen von den nahen Gasthäusern Bier zugetragen wird und dieses Geschäft äußerlich mit „Privat-Restauration" bezeichnet ist, was im Publicum den Glauben an ein Gasthaus erwecken muss.

Der **Vorsitzende** sagt zu, diese Anzeige an das magistratische Bezirksamt zu leiten.

B.-V.-St. Kinast interpelliert den Vorsitzenden, ob ihm bekannt sei, dass ein Baum der neu angelegten Allee in der Schlachthausgasse entfernt wurde, um eine bequeme Zufahrt zu einem Neubaue daselbst zu erhalten.

Der **Vorsitzende** theilt mit, dass er leider erfahren musste, dass B.-A. Pabst ohne sein (des Vorsitzenden) Wissen dem Polier des Neubaues die Erlaubnis zur Entfernung des Baumes ertheilt habe. Derselbe bedauert dies und ersucht die Mitglieder des Bezirksausschusses in Hinkunft solche Eigenmächtigkeiten zu unterlassen.

B.-A. Schack ersucht den Vorsitzenden, die Anbringung eines Schutzgitters bei der Ausmündung des Sammelcanales in den Donaucanal bei der Marxergasse zu urgieren.

Wird zugesagt.

V.-A. Nagl interpelliert den Vorsitzenden, ob ihm bekannt sei, dass an den Eigenthümer des Hauses Or.-Nr. 90 Hauptstraße sanitäts- und feuerpolizeiliche Aufträge ergangen seien.

Der **Vorsitzende** verneint dies.

V.-A. Höllthaler macht Mittheilung über Räumung der Fahnl-Kupsky-Realität am Mitterweg.

V.-A. Kutschera berichtet über eine stattgehabte Commission.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Borstenviehmarkt vom 12. und 14. September 1899.

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

Jungschweine (Fleischschweine)	3709 Stück
Fettschweine	7729 „
Summe .	11438 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 474 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	10374 Stück
für das Land	— „
unverkauft blieben . . .	1064 „

2. Preisbewegung:

Jungschweine (Fleischschweine) . .	von	38 bis	46 (—)	kr.
Fettschweine	„	34 „	37 (—)	„

per 1 kg Lebendgewicht.

Der ungenügende Auftrieb an Fleischschweinen festigte die Tendenz in diesem Marktartikel und sind die Jungschweinpreise am Dienstagmarkte um 2 kr. per Kilogramm gestiegen. Fettschweine tendierten matter und giengen um 1 bis $1\frac{1}{2}$ kr. per Kilogramm billiger aus dem Markte. Am Donnerstag-Nachmärkte blieben Preise und Tendenz wie am dieswöchentlichen Dienstagmarkte.

* * *

Pferdemarkt vom 12. September 1899.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 292 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . .	85— 350 fl.	per Stück
„ Schlachtpferde	12— 82 „	„

Der Markt war flau.

* * *

Stechviehmarkt vom 14. September 1899.

1. Auftrieb, bezw. Zufuhr:

Kälber ausgeweidet 1361, Kälber lebend 1051, Lämmer ausgeweidet 10, Lämmer lebend 90, Schafe ausgeweidet 296, Schafe lebend 1364, Schweine ausgeweidet 825

2. Preisbewegung:

Kälber ausgeweidet . . .	per 1 kg	von 50 bis	68	(—)	kr.
Kälber lebend	„ „ „	40 „	56	(—)	„
Schweine ausgeweidet . .	„ „ „	42 „	56	(—)	„
Lämmer ausgeweidet . . .	per Paar	von 5 bis	12	(—)	fl.
Lämmer lebend	„ „ „	4 „	8	(—)	„
Schafe ausgeweidet . . .	„ 1 kg „	38 „	44	(—)	kr.
Schafe lebend	„ Paar „	— „	—	(—)	fl.
Schafe lebend	„ 1 kg „	21½ „	24	kr.	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 918 Stück Kälber weniger zugeführt. Infolge der durch das Hochwasser verursachten Betriebsstörungen auf den Linien der k. k. Staatsbahn waren die Zufuhren aus Oberösterreich und Salzburg zum größtentheile ausgeblieben und auch bis Schluss des Marktes nicht eingetroffen. Ausständig sind circa 850 Stück Kälber. Die Markttendenz entwickelte sich ziemlich unregelmäßig, da die Käufer zumeist nur den dringendsten Bedarf deckten und das Eintreffen der ausständigen, aus besseren Sorten bestehenden Jungviehsendungen abwarteten. Die Preissteigerung für lebende Kälber betrug 4 bis 6 kr., für weidner Kälber 4 bis 10 kr. per Kilogramm.

Auf dem Schafmarkte wurden um 3547 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Der Geschäftsverkehr war belanglos bei im allgemeinen unveränderten Preisen.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 14. September 1899 113 Stück Mast- und Weide- und 126 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

* * *

Verbot der Einfuhr von Klauenthieren aus den politischen Bezirken Imst, Innsbruck, Landek und Reutte in Tirol-Vorarlberg nach Niederösterreich.

Die k. k. n.-ö. Statthalterei hat mit 1. September 1899, Z. 79551 (M.-Z. 152012/XV), Nachstehendes kundgemacht:

Mit Rücksicht auf den derzeitigen Stand der Maul- und Klauenseuche in Tirol-Vorarlberg findet die Statthalterei die Einfuhr von Klauenthieren aus den politischen Bezirken Imst, Innsbruck, Landek und Reutte nach Niederösterreich zu untersagen.

Die Einfuhr von zur Schlachtung bestimmten Rindern aus den genannten Bezirken nach Wien (St. Marx) ist jedoch unter nachstehenden Bedingungen gestattet:

1. Auf den betreffenden Viehpässen müssen die Seuchenfreiheit des Provenienzortes und der unbedenkliche Gesundheitszustand der Thiere von einem behördlichen Thierarzte bestätigt sein.

2. Die Viehwaggons, in welchen derartige Rinder verladen worden sind, müssen in der gleichen Weise mit der Aufschrift „Seuchenverdächtige Thiere" bezettelt werden, wie die Waggons, welche lungenseucheverdächtiges Vieh zur Einfuhr nach dem Wiener Central-Viehmarkte (Contumazplatz) bringen.

3. Darf derartiges Vieh zur Vermarktung nur am Freitag jeder Woche zugeführt werden.

4. Die Ausladung dieser Thiere hat am unteren Theile der Viehrampe zu geschehen und sind dieselben nach vorausgegangener thierärztlicher Untersuchung, wenn sie gesund befunden werden, nach den Stallungen des St. Marxer Schlachthauses auf dem kürzesten Wege über den Contumazplatz und durch das von dort nach diesem Schlachthause führende Thor abzutreiben; nach Beendigung des Triebes ist die betreffende Wegstrecke zu reinigen und zu desinficieren.

5. Bei der Ausladung und dem Triebe dieser Rinder ist sich eines besonderen Personales zu bedienen, welches in den übrigen Marktabtheilungen absolut keine Verwendung findet und nach beendigter Ausladung solcher Thiere unter thierärztlicher Anleitung

und Überwachung der gründlichsten Reinigung und Desinfection zu unterziehen ist.

Zu diesem Zwecke ist das betreffende Personale in der gleichen Weise wie das bei der Desinfection der Viehwaggons zu verwendende Arbeiterpersonale gemäß § 9 der Durchführungs-Verordnung zum Gesetze vom 19. Juli 1879 (R.-G.-Bl. Nr. 108 und 109) mit einem besonderen Überkleid (Zwilch) zu versehen.

6. Die einlangenden Thiere sind am Samstag in der Zeit von 9 bis 2 Uhr auf dem Contumazmarkte zu vermarkten und dann in die Schlachthäuser Gumpendorf, Meidling und Hernals mittels Pferdegespanne abzuführen und dort in den ausschließlich hiefür bestimmten Stallabtheilungen (Contumazstall) unterzubringen.

Die zur Überführung bestimmten Wägen müssen unter allen Umständen noch vor dem Verlassen des betreffenden Schlachthauses unter thierärztlicher Überwachung der vorschriftsmäßigen Reinigung und Desinfection unterworfen werden.

Der Vollzug dieser Desinfection ist in der im bezogenen Gesetze vorgeschriebenen Weise zu bescheinigen.

7. Die an demselben Tage nicht abgeführten Rinder sind unbedingt in das St. Marxer Schlachthaus abzutreiben und dortselbst der Schlachtung zuzuführen.

8. Sämmtliche Rinder sind überhaupt innerhalb der Bezugswoche zu schlachten.

9. Der directe Bezug von Schlachtrindern aus den in Rede stehenden, wegen Maul- und Klauenseuche gesperrten Gebieten seitens der Fleischhauer ist unter Einhaltung der diesfalls bestehenden Vorschriften zulässig.

Durch diese Maßnahme wird der Eisenbahn-Transitverkehr von Thieren der bezeichneten Gattungen aus den genannten Bezirken durch Niederösterreich nicht berührt.

Übertretungen obiger am 5. September d. J. in Kraft erwachsenden Anordnungen werden nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, bestraft.

Dies wird im Nachhange zu h. ä. Kundmachung vom 28. Juni 1899, Z. 57984, zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

* * *

Durchschnittspreis für geschlachtete Schweine pro August 1899.

Die k. k. Statthalterei für Niederösterreich hat unterm 2. September 1899, Z. 79522 (M.-Z. 153064/XV), bezüglich des im Sinne der kaiserlichen Verordnung vom 2. Mai 1899, R.-G.-Bl. Nr. 81, und der Ministerial-Verordnung vom 6. Mai 1899, R.-G.-Bl. Nr. 82, betreffend die Abwehr und Tilgung der Schweinepest, ermittelten, in Wien im Monate August 1899 bestandenen Durchschnittspreises für geschlachtete Schweine aller Qualitäten Nachstehendes kundgemacht:

Der im Sinne der kaiserlichen Verordnung vom 2. Mai 1899, R.-G.-Bl. Nr. 81, und der Ministerial-Verordnung vom 6. Mai 1899, R.-G.-Bl. Nr. 82, betreffend die Abwehr und Tilgung der Schweinepest, ermittelte, in Wien im Monate August 1899 bestandene durchschnittliche Marktpreis für geschlachtete Schweine aller Qualitäten, welcher im Monate September d. J. in Niederösterreich als Grundlage der Entschädigungs-Berechnung für anlässlich der Durchführung obiger Verordnungen getödtete Schweine zu dienen hat, beträgt per Kilogramm 50·87 kr.

Sanitäts-Angelegenheiten.

Ausweis über die im Monate August 1899 durch die städtischen Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

Bezeichnung der Stationen und Depots	Zahl der Transporte von			Zusammen
	Kranken: gewöhnlichen	Kranken: Infections-	Leichen	
Station, II., Gerhardusgasse 3/5 . . .	191	46	112	349
Depot, III., Fasangasse 29	34	—	4	38
Station, V., Untere Bräuhausgasse 61 .	236	47	16	299
Depot, VI., Theobaldgasse 2	—	—	—	—
Depot, VII., Neubaugasse 25	14	3	1	18
Depot, VIII., Lederergasse 17	—	—	—	—
Depot, XI., Landen 7	1	7	11	19
Station, XIV., Pillergasse 21	141	26	55	222
Depot, XVI., Thaliastraße 113	54	6	79	139
Depot, XVI., Kirchstetterngasse 57 . . .	47	7	37	91
Depot, XVII., Rötzergasse 31	37	8	34	79
Depot, XVIII., Sommarugagasse 4 . .	19	4	11	34
Zusammen .	774	154	360	1288

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 11. bis 14. September 1899.

Für Neubauten:

X. Bezirk: Fabriksgebäude, Einl.-Z. 1306, Stephaniegasse, von Adolf und Josef Skutetzky, IV., Weyringergasse 17, Bauführer Karl Mayer (49171).

" " Wohn- und Geschäftshaus, Einl.-Z. 830, Ecke Eugen- und Karmarschgasse, von Paula Weiser, X., Gellertgasse 20, Bauführer Peregrin Zimmermann, Maurermeister (49353).

XIII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1048, von Leopold Höfer, Bauführer derselbe (29902).

XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 2780, Parc. 751/11, Rückertgasse, von Pietro Calderato, Bauführer Georg Kowarnik (49722).

XVII. Bezirk: Hernals, Einl.-Z. 1809, Schadinagasse, von Pankraz Storch, Rötzergasse 107, Bauführer Leopold Popp (33633).

Für Zubauten:

XIX. Bezirk: Stall, Unter-Sievering, Friedlgasse 30, von Anton Kraus, ebenda, Bauführer Adolf Micheroli (18763).

Für Adaptierungen:

II. Bezirk: Schiffmühlen, Dammhaufen 21, von Marie Baier, Bauführer L. Witzmann (7299).

" " Novaragasse 28, von J. Z. Polaczek, Bauführer Luckeneder & Miserowsky (7345).

" " Wallensteinplatz 4, von Donat Zifferer, Baumeister (7325).

III. Bezirk: Klimschgasse 3, von F. Stöckl, Bauführer L. Witzmann (7300).

" " Erdbergermais, Einl.-Z. 1980/81, von Rosalia Seidl, Bauführer F. Gutmann (7352).

IV. Bezirk: Karlsgasse 18, von Adolf Knanian, Bauführer J. Tischler (7339).

X. Bezirk: Wielandplatz 7, von Neumann & Ortlieb, ebenda, Bauführer W. Laitl, Maurermeister (49408).

" " Himbergerstraße 79, von Franz Winzig, Gastwirt, ebenda, Bauführer W. Stadler, Baumeister (49662).

XVI. Bezirk: Ottakring, Weyprechtgasse 8, von Heinrich Ferdinand Parkus, Bauführer Adalbert Prokisch (50042).

Für diverse (geringere) Bauten:

XIII. Bezirk: Steinzeugrohrcanal, Hietzing, Steckhovengasse 2, von Josef Matzke, Bauführer Schnatter & Mühlhofer (29822).
XVI. Bezirk: Abort, Ottakring, Adlgasse 1, von Josef Bridling, Bauführer F. Baldias Witwe (49493).
XIX. Bezirk: Schupfe, Unter-Döbling, Hasenauerstraße 16, von Johann Popp, ebenda, Bauführer Franz Feigl & Karl Schuller (18665).
„ „ Einfriedungsgitter, Ober-Döbling, Reithlegasse 1, von Dr. Theophil Pisling, ebenda, Bauführer ? (18782).
„ „ Eiserner Vorbau, Ober-Döbling, Hasenauerstraße 18, von Eugenie Wolff, ebenda, Bauführer Victor Fiala (18825).

Für Stockwerks-Aufsetzungen:

X. Bezirk: Erlachplatz, vom Wiener Stadtbauamt, Bauführer E. Kamenik, Baumeister (49197).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.:

I. Bezirk: Bartensteingasse 4, von Johann Binder, Maurermeister (7295).
II. Bezirk: Wallensteinstraße 12, von Josef Wögler, Maurermeister (7313).
III. Bezirk: Thongasse 2, von O. Luckeneder & Miserowsky, Baumeister (7303).
X. Bezirk: Embelgasse 61, von Josef Schonka, Maurermeister (7298).
VIII. Bezirk: Florianigasse 58, von Arnold Fries, Maurermeister (7334).
„ „ Buchfeldgasse 13, von Michael Göd, Maurermeister (7349).
„ „ Josefsgasse 10, von Johann Laufecker, Maurermeister (7350).
XII. Bezirk: Gatterholzgasse 10, von Josef Bayer, Maurermeister (2867).
„ „ Schönbrunnerstraße 278, von Oskar Laske & V. Fiala, Baumeister (2869).
„ „ Diefenbachgasse 45, von Johann Giller, Maurermeister (2872).
XVI. Bezirk: Fröbelgasse 6, von Karl Josef Lossos (49983).
„ „ Brunnengasse 46, von Adalbert Prokſch (49984).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

XI. Bezirk: Simmering, Krausegasse 16, von Ignaz Hofstätter (17375).
XIII. Bezirk: Hütteldorf, Einl.-Z. 450, von Josef Linpauch (29975).
XVII. Bezirk: Hernals, Schadinagasse, Einl.-Z. 1809, von Pankraz Storch (34059).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

V. Bezirk: Matzleinsdorferstraße 3, Rainergasse 34, von Adolf Langer, Baumeister (7355).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. XI, Z. 67921 ex 1899.
11. September 1899.

50 Stück Drahtnetzbetten für die städtische Versorgungsanstalt am Alserbach.

Hutter & Schrantz — 13 fl. 50 kr. per Bett.

* * *

Mag.-Dptm. V., Z. 146010.
12. September 1899.

Straßenherstellungen in der Seeböck-, Speckbacher-, Effinger- und Wurlitzergasse im XVI. Bezirke.

Deichgräber- und Pflastererarbeiten mit der Ausrufssumme von 2211 fl. 15 kr. und 300 fl. Pauschale.

Lovato Angelo — Aufzahlung 7%. Pflasterungsarbeiten. Pflasterermeister Johann Melzer.

* * *

Mag.-Dptm. VI, Z. 98198 ex 1899.
12. September 1899.

Demolierung der beiden Bürgerladfondshäuser Or.-Nr. 28 Wollzeile (ident. mit Or.-Nr. 1 Riemergasse) und Or.-Nr. 3 Riemergasse.

Wanko Michael — 1858 fl. Aufzahlung an die Gemeinde.
Zelniczek Eduard — 2250 fl. „ „ „ „
Zelniczek Josef — 2010 fl. „ „ „ „

* * *

Mag.-Dptm. V, Z. 92947 ex 1899.
13. September 1899.

Regulierung der Weinberggasse im XIX. Bezirke.

Erd- und Deichgräberarbeiten mit der Ausrufssumme von 6278 fl. 79 kr. und 500 fl. Pauschale.

Panozzo Jakob — Nachlass 7%.
Dračka Florian — Kostenanschlagspreise.
Fischer August & Schwarz Leopold — Nachlass 7%.
Weinzinger Karl — Aufzahlung 28%.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Vergebung der Lieferung der Füllöfen für die Doppel-Bürgerschule II., Jägerstraße

(Stadtrath-Beschluss vom 31. August, 1899, Z. 8684).

Bode Max & Comp. — Nachlass 23%.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 2. September 1899.

(Fortsetzung.)

Tillinger Margarete — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währingergürtel 136.
Tomasek Ottokar — Tischlergewerbe — XII., Bonygasse 30.
Treibl Josef — Flaschenbier-Verschleiß — I., Kolowratring 9.
Tetešnik Josef — Herrenkleidermacher — XVI., Menzlgasse 18.
Wanke Theresia Johanna — Kleinhandel mit Brennmaterialien — I., Jakobergasse 4.
Wehle Karl — Buchhändler — I., Neuer Markt 17.
Weinstein Isidor — Betrieb von Börsegeschäften — I., Wiener Effectenbörse.
Weiß Karl — Einspänner-Licenz Nr. 1526 — XVIII., Währingerstraße 186.
Wenkrbec Alois — Ciseleur — XVI., Lerchenfeldergürtel 7.
Winter Anna — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Gemeindegasse 25.
Wolf Moriz — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Kutschkergasse 41.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 4. September 1899.

Angapfel Mayer — Verschleiß von Manufacturwaren — II. Große Pfarrgasse 12.
Bauer Adolf — Schuhmacher (Filiale) — II., Ungargasse 69.
Becker Max — Flaschenbier-Verschleiß — X., Eugengasse 42.
Berger Josef — Milchhandel — XVII., Hormayrgasse 57.
Bernaschek Anna — Kaffeeschenkerin — VIII., Blindengasse 26.
Biba Johann — Verschleiß von Flaschenbier — VIII., Josefstädterstraße 53.
Blüml Rudolf — Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Syringgasse 9.
Böhm Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Leitermayergasse 21.
Breuer Anton — Kleinhandel mit Brennmaterialien — II., Schüttelstraße 81.
Camperlik Berthold — Flaschenbier-Verschleiß — III., Kleistgasse 15.
Cech Johann — Verschleiß von Brot und Gebäck im Umherziehen in Wien — XIV., Holochergasse 26.
Chvahl Johann — Schuhmachergewerbe — XVII., Pezzlgasse 53.
Czabo Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Marieng. 31.
Dvorsky Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Huglg. 22.
Eberl Anna — Victualien-Verschleiß — III., Schimmelgasse 19.
Eitel Theresia — Victualien-Verschleiß — III., Barichgasse 17.
Ettmayer Marie — Pfeidlerei — VI., Mollardgasse 46.
Fischer Francisca — Milch-, Gebäck- und Canditen-Verschleiß — XVII., Lacknergasse 29.
Fitzer Matthias — Flaschenbierhandel — VI., Dürergasse 3.
Fock Bartholomäus — Handl mit Obst und Gemüse im Umherziehen im Wiener Gemeindegebiete mit Ausschluss des k. k Praters — XIII., Goldschlagstraße 107.
Frischmann Samuel — Verschleiß von Wein in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — II., Novaragasse 17.
Groß Max — Drechslergewerbe — VI., Mollardgasse 26.
Hafner Francisca — Verschleiß von Milch, Gebäck, Eier, Butter, Rahm, Topfen, Käse, Bäckerei und Zuckerwaren — XIII., Penzingerstraße 69.
Haider Anton — Naturblumenhandel — XIV., Märzstraße 58.
Handl Richard — Verschleiß von Bier in vorschriftsmäßig verschlossenen Flaschen — XIII., Hütteldorferstraße 203.
Hartl Marie — Victualienhandel — XIV., Märzstraße 106.

Heil Aloisia — Flaschenbier-Verschleiß — X, Herzgasse 74.
Heller Richard — Allgemeine Handelsagentie — III., Radetzkystraße 3.
Hirschler Leopoldine — Maschinenstrickerei — III., Hauptstraße 82.
Hirschler Leopoldine — Verschleiß von Kurz-, Woll- und Wirkwaren — III., Hauptstraße 82.
Holenia Norbert — Pfaidlergewerbe — III., Reisnerstraße 24.
Hrus Elisabeth — Victualien-Verschleiß — XVII., Wattgasse 80.
Humperstetter Franz — Verschleiß von Bier in vorschriftsmäßig verschlossenen Flaschen — XIII., Hütteldorferstraße 217.
Hytys Barbara — Flaschenbier-Verschleiß — X., Humboldgasse 17.
Jirik Marie — Flaschenbier-Verschleiß — III, Hansalgasse 3.
Kirchmayer Georg — Gastwirtsgewerbe — II., Darwingasse 36.
Knefel Francisca — Verschleiß von Bier in vorschriftsmäßig verschlossenen Flaschen — XIII., Hietzinger Hauptstraße 52.
Kohn Hermine — Weißnäherei — III., Hauptstraße 31.
Kuba Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Benedikt Schellingergasse 34.
Kysilka Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Salzachstraße 15.
Lasar Theresia — Verschleiß von Fleisch- und Selchwaren — XIII., Penzingerstraße 63.
Lulei August Gustav — Verschleiß von Bier in vorschriftsmäßig verschlossenen Flaschen — XIII, Hütteldorferstraße 18.
Mader Leopold — Gold- und Silberarbeiter — VI., Hofmühlgasse 16.
Mamerler Marie — Verschleiß von Bier in vorschriftsmäßig verschlossenen Flaschen — XIII., Linzerstraße 177.
Martinek Adalbert — Wäscheputzerei — III., Blattgasse 8.
Masiczek Paul — Herausgeber der „Wiener Neuesten Nachrichten" — III, Ungargasse 25.
Mattesz Josef — Friseurgewerbe — III., Ungargasse 56.
Matulka Rupert — Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Kloppstockgasse 44.
Metzger Marie — Flaschenbier-Verschleiß — X., Laxenburgerstraße 84.
Minihofer Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — III., Rennweg 49.
Müller Jeanette — Kaffeesieder — III., Marxergasse 13.
Papp Zoltán — Verschleiß von neuen Gold- und Silberwaren und Schmuckgegenständen — III., Rennweg 13.
Petras Wenzel — Herrenkleidermacher — III., Hauptstraße 126.
Rößler Johann — Bau- und Galanterie-Spenglergewerbe — XIII., Linzerstraße 230.
Rosenbaum Heinrich — Betrieb von drei Druckpressen — VIII., Josefstädterstraße 31.
Smikal Anna — Verschleiß von Obst- und Grünwaren — Ambulanter Stand vor dem Hause XIII., Breitenseerstraße 48; Wohnort: XVI., Eckmüllergasse 1.
Zemen Josef — Flaschenbier-Verschleiß — III., Untere Viaductgasse 5.
Spitzer Leopold — Erzeugung und Verschleiß von Fischconserven — II., Czerningasse 16.
Tabery Theresia — Kleinfuhrwerks-Licenz Nr. 1691 — II., Jägerstr. 61.
Tomašek Anna — Flaschenbier-Verschleiß — III., Löwengasse 5.
Zadkovič-Tudor Josef — Verschleiß von Essig — II., Bäuerlegasse 9.
Zehetner Franz — Gast- und Schankgewerbe — III., Rochusgasse 15.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 5. September 1899.

Actiengesellschaft der k. k. priv. Teppich- und Möbelstoff-Fabriken vormals Philipp Haas & Söhne — Gemischtwarenhandel — I., Stock-im-Eisenplatz; Filialen III., IV. und VI. Bezirk.
Buresch Friedrich — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Breitenfurterstraße 7.
Denes Eduard — Tapezierer — I., Köllnerhofgasse 3.
Eschelbeck Matthäus — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Mariahilferstraße 118.
Filipp Barbara, geb. Laminger — Verschleiß von Stärkpappe — XII., Pachmüllergasse 18.
Fux Matthias — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Zieglergasse 55.
Gratz Franz — Privat-Zitherschule — X., Himbergerstraße 29.
Greilinger Franz — Gastwirt — VI., Hofmühlgasse 2.
Grötzer Josef — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Schottenfeldgasse 9.
Gruber Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Reinprechtsdorferstraße 18.
Grünspann Leopold — Selchwaren-Verschleiß — I., Wipplingerstraße 37.
Höhne Wenzel — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — I., Strauchgasse 1.
Hummel Anna — Fortbetrieb des Brantweinschankes nach Laurenz Hummel für die Dauer der Witwenschaft — XVII., Dornbacherstraße 90.
Ivesa Stephan — Friseurgewerbe — III., Ungargasse 56.
Kann Anna — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — I., Köllnerhofgasse 2.
Kickinger Ludovica — Modistin — III., Rasumoffskygasse 2.
Kohl Bartolomäus — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Andreasgasse 10.
Komarek Stephan — Flaschenbierfüller — X., Leebgasse 5.
Krainer Michael — Flaschenbierhandel — VII., Burggasse 58.
Kremař Johann — Flaschenbierhandel — VII., Seidengasse 32.
Krippel Alois — Sonn- und Regenschirm-Erzeugung — XVII., Hernalsergürtel 13.
Kromp Katharina — Kunstblumen-Erzeugung — V., Bacherplatz 15.
Krup Walpurga — Marktvictualenhandel — XIV., Markt in der Schwendergasse, Stand Nr. 43.
Kubelka Marie — Flaschenbier-Verschleiß — III., Obere Weißgärberstraße 8.
Kuhn Anton — Flaschenbierhandel — VI., Sandwirthgasse 2.
Kurz Therese, geb. Neidhart — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 81.
Lakomy Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Sillergasse 18.
Libansky Anton — Kleidermachergewerbe — XIV., Prinz Karlgasse 24.
Mandl Leopold — Gold- und Silberarbeiter — VII., Schottenfeldg. 26.
Maschek Barbara — Flaschenbier-Verschleiß — XI., Hauffgasse 12.
Mladoschitz Katharina, verehel. Wimmer — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Siebensterngasse 26.
Nerad Josef — Leistenschneidergewerbe — V., Wehrgasse 15.
Nickel Anton — Gold-, Silber- und Juwelenarbeiter — VI., Gumpendorferstraße 69.
Nowak Maria Josefa — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Lerchenfelderstraße 41.
Peller Georg — Schneider — I., Johannesgasse 11.
Schmidt Rudolf Richard — Lackierergewerbe — V., Matzleinsdorferstraße 68.
Firma: Heinrich Schott & Donath; Gesellschafter: Schott Margarete, Donath Salomon — Commissions-Geschäft für Nähmaschinen und Fahrräder — III., Heumarkt 9.
Stkivánek Fanni, geb. Pečena — Flaschenbier-Verschleiß — X., Arthaberplatz 3.
Stastny Max — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Hütteldorferstr. 81.
Stegbauer Wenzel — Flaschenbierhandel — VII., Burggasse 118.
Stehr Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Grenzgasse 3.
Strohschneider Karl — Musikergewerbe auf Bestellung — XII., Niederhofstraße 3.
Sicher Anna — Victualien-Verschleiß — XI., Rinnböckstraße 23.
Tanzinsky Josef — Feilbieten von Brot und heißen Würsteln von Haus zu Haus oder auf der Straße im Wiener Gemeindegebiete mit Ausnahme des k. k. Praters — XVII., Blumengasse 19.
Thier Michael — Temporäres Gastgewerbe — XII., Breitenfurterstraße 94/96.
Traurig Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Gilmgasse 14.
Unger Matthias — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Zollergasse 16.
Wendl Josef — Flaschenbierhandel — VII., Zieglergasse 5.
Wickenhauser Franz — Fleischhauer — X., Landgutgasse 3.
Wieninger Mathilde — Wäscheputzergewerbe — XIV., Braunhirschengasse 29.
Worischek Pauline — Damenkleidermachergewerbe — XIV., Schweglerstraße 20.
Wunderer Francisca — Brantweinschank — XVII., Hormayrg. 4.
Zborowski Ludwig — Zimmer- und Decorationsmaler — XII., Zelebor-gasse 16.
Zillich Alois — Pfaidler — I., Liliengasse 3.
Zottleder Hieronymus — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Stiftgasse 9.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 6. September 1899.

Aldrian Franz — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Josefstädterstr. 67.
Andechslinger Mathilde — Flaschenbierhandel — IX., Fuchsthallerg. 4.
Angerer Rudolf — Verschleiß von Kurz- und Schreibwaren — VII., Mariahilferstraße 38.
Aschauer Franz X. — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Buchfeldgasse 18 a.
Bauer Johann — Mechaniker — IV., Schleifmühlgasse 11.
Bayer Moriz — Provisionsagentur — IV., Hauptstraße 89.
Beer Alois — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Pelikangasse 4.
Berger Johanna — Selchwaren-Verschleiß — II., Springergasse 30.
Bitterlich Karl, Tietze Oskar — Erzeugung von Wellpapier, Wellpappe und Wellhüllen — VII., Bandgasse 28.
Blei Franz — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Gemeindegasse 7.
Böcklinger Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Gerlgasse, Ecke der Göschlgasse.
Bock Eduard — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Kochgasse 8.
Borzke Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Sechsschimmelg. 6.
Brabec Marie — Modistengewerbe (Filiale) — IX., Nussdorferstr. 4.
Breitfelder Mathilde — Wildbret- und Geflügelhandlung — IV., Kärnthnerthormarkt.
Breitner Franz — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Berggasse 37.
Burcik Leonhard — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Rögergasse 34.
Butschek Josefine — Modistin — VII., Kaiserstraße 40.
Cidlinsky Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Salzachstraße 27.
Cihlař Franz — Taschner — IV., Heumühlgasse 1.
Czech Katharina — Selchwaren-Verschleiß — II., Burghardtgasse 14.
Dietrich Franz — Tischler — IX, Schubertgasse 17.
Dukatenzeiler Maier — Verschleiß von rohen und gefärbten Federn — VII., Apollogasse 3.
Dvořak Josef — Schuhmacher — XV., Märzstraße 25.

Ecker Alois — Ausübung eines Patentes auf eine federnde Verbindung des Rahmens mit den Achsenlagern bei Fahrrädern — V., Matzleinsdorferstraße 35.
Engel Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Sobieskigasse 7.
Ehrlich Hugo — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Georg Siglgasse 5.
Fantusz Adolf — Gewerbsmäßiges Übermalen von Photographien — II., Brigittenauerlände 34.
Fleischer Josef — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Währingerstraße 61.
Fleischmann Franz — Schlosser — IV., Pressgasse 28.
Fleischmann Marcus recte Emanuel — Handelsagentie — II., Ferdinandsstraße 22.
Formanek Ernst — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Servitengasse 5.
Frank Karl — Schlosser — VII., Neubaugasse 17.
Freihofner Johann — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Badgasse 18.
Freund Gustav — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Georg Siglg. 5.
Frieben Franz — Zuckerbäcker — V., Ramperstorffergasse 44.
Fröschl Norbert — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Kochgasse 28.
Fuchs Apollonia — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Sobieskiplatz 8.
Fürst Josef — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lenaugasse 9.
Ganger Karl — Marktvictualienhandel — IV., Phorushalle, Zellen 85, 86.
Geister Florian — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Mariannengasse 15.
Götz Johann — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Hebragasse 5.
Goldberg Rosa, recte Rachel — Ausschank gebrannter geistiger Getränke und Verabreichung von Thee — IV., Schleifmühlgasse 21.
Goldmann Adele — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Thurngasse 16.
Goldsand Hersch (Hermann) — Commissionshandel mit Kleidern, Schuhen, Möbeln und Federn — IX., Fuchsthallergasse 11.
Groß Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Nussdorferstr. 62.
Hahn Alois — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Langegasse 15.
Harant Charlotte — Verschleiß von Canditen und Theebäckerei — IX., Porzellangasse 8.
Haase Franz — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 65.
Havlik Franz — Herrenkleidermacher — IV., Goldegggasse 14.
Heine Aloisia — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Alserstraße 34.
Herndthofer Anton — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 62.
Hirsch Josef — Niederlage zum Verschleiß der in Laa an der Thaya erzeugten Metallwaren, insbesondere Milchtransportkannen — IV., Weyringergasse 7 a.
Hlavaček Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Thurygasse 11.
Hlavaček Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Thurygasse 11.
Hobza Eduard — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Glasergasse 14.
Brüder Höfler & Comp., Inhaber: Höfler Johann, Höfler Jakob, Höfler Pauline — Lederhandel — II., Große Mohrengasse 26.
Hofbauer Leopold — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Thurygasse 4.
Hofbauer Sophie, geb. Grünblatt — Pfaidlergewerbe — VIII., Langegasse 48.
Hartner Regine, vereh. Herschfeld — Schuhwaren-Verschleiß (Filiale) — V., Reinprechtsdorferstraße 72/74.
Hrabenda Anton — Riemer — IX., Hahngasse 25 a.
Huber Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Schönburgstraße 19.
Huemer Ludwig — Tischler — X., Humboldtgasse 23.
Hufnagl Richard — Pfaidlerei — IV., Kolschitzkygasse 4.
Illinger Rudolf — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Marktgasse 37.
Inwald Isidor — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Vereinsgasse 19.
Ivenz Karoline — Damenkleidermacherin — XV., Sechshauserstr. 32.
Jellinek Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Fugbachgasse 8.
Jindrak Johann — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Coaks — VIII., Stolzenthalergasse 8.
Kaleta Franz — Flaschenbier-Verschleiß — III., Trubelgasse 5.
Kalinka Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Wintergasse 37.
Kamjunke Richard — Handel mit neuen Sprech- und Musik-Automaten — IX., Servitengasse 21.
Firma Jakob Kanczek; Gesellschafter: Karner Marie, Karner Josef — Fabriksmäßiger Betrieb des Posamentierergewerbes — VII., Zieglergasse 41.
Kaufmann Matthias — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Spitalgasse 27.
Kaiser Marianne — Licenz zum Verkaufe von Schul-, Gebetbüchern und Kalendern — VII., Zollergasse 30.
Slowe Lea, vulgo Kiczales Laura — Ausschank gebrannter geistiger Getränke — IV., Favoritenplatz 9.
Klampfer Karl Franz — Gemischtwaaren-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 75.
Klein Hermann — Verschleiß von Selch- und Fettwaren (Filiale) — IV., Favoritenstraße 20 a.
Klein Hermann — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — IV., Wohllebengasse 18.
Klein Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Nussdorferstr. 4.
Klein Rosalia — Verschleiß von neuen Herrenkleidern und neuen Tuchresten — IX., Rothen-Löwengasse 12.
Klug Marie, geb. Hunger — Milch-Verschleiß — VIII., Feldgasse 19.
Kökeis Josef — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Waisenhausgasse 12.
Kolm Katharina, alias Kakuschka — Chemische und Wäscheputzerei — VII., Kaiserstraße 3.
Kocsitzky Adam — Schlossergewerbe — VIII., Lederergasse 26.
Kraliček Jakob — Flaschenbier-Verschleiß — III., Löwengasse 42.
Kratochwill Franz — Flaschenbier-Verscheiß — IX., Marktgasse 10.
Kraus Anna — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Glasergasse 21.
Kreuzberger Therese — Pfaidlergewerbe — XVII., Jörgerstraße 43.
Krögner Josefine — Verabreichung von Speisen — IV., Schaumburgergasse 12.
Kürschner Leopold — Kappenmacher — VIII., Lerchengasse 10.
Firma Brüder Kunz; Gesellschafter: Kunz Adam Jos., Kunz Kakob, Kunz Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Favoritenstraße 20 a.
Landauer Josef M. — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Westbahnstr. 37.
Lanz Franz — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Grüne Thorgasse 16.
Lazarus Max — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Grüne Thorgasse 34.
Leitner Karl — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Bindergasse 3.
Lendl Albin — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Gartengasse 26.
Lehner Josef — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Strozzigasse 37.
Lubinska Julie v. — Tabak-Trafik und Zeitungs-Verschleiß — VII., Burggasse 44.
Maggi Marie — Kaffeesiedergewerbe — IV., Hauptstraße 1.
Makanek Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Humboldtgasse 31.
Makanek Amalia — Flaschenbier-Verschleiß — X., Humboldtgasse 31.
Mariconi Pauline — Zeitungs-Verschleiß — VII., Neubaugasse 65.
Meidenbauer Karl — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Ackergasse 7.
Mayer Johann — Kleinfuhrwerks-Licenz Nr. 1484 — II., Webergasse 18.
Menzel Katharina — Verschleiß von Canditen und Zuckerbäckerwaren — IX., Alserbachstraße 17.
Millauer Rudolf — Flaschenbier-Verschleiß — X., Quellenplatz 2.
Mildschuh Rosa — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Gebeten, Kalendern und Heiligenbildern — VII., Kandlgasse 14.
Mörzinger-Cabos Christian — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß (Filiale) — XV., Westbahnhof (Perron).
Müller Heinrich — Graveur — VII., Burggasse 116.
Neumayer Marie — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Lazarethgasse 31.
Novak Leopoldine — Verschleiß von Wein in handelsüblich verschlossenen Flaschen — V., Kompertgasse 2.
Papst Johann — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Schlickgasse 2.
Pachl Amalia — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichnenrequisiten — V., Stolberggasse 32.
Patschka Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Große Neugasse 32.
Pehrstorfer Ignaz — Flaschenbier-Verschleiß — XV., Österleingasse 10
(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderath:
Sitzung des Gemeinderathes 2185

Stadtrath:
Sitzungen des Stadtrathes 2185
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 5. September 1899 . . . 2185
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 6. September 1899 . . . 2189

Bezirksausschüsse:
Protokoll der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses für den XVIII. Bezirk, Währing, vom 1. September 1899 2194
Protokoll der 32. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Landstraße vom 6. September 1899 2195

Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Borstenviehmarkt vom 12. und 14. September 1899 2196
Pferdemarkt vom 12. September 1899 2196
Stechviehmarkt vom 14. September 1899 2196
Verbot der Einfuhr von Klauenthieren aus den politischen Bezirken Imst, Innsbruck, Landek und Reutte in Tirol-Vorarlberg nach Niederösterreich 2196
Durchschnittspreis für geschlachtete Schweine pro August 1899 . . 2197

Sanitäts-Angelegenheiten:
Ausweis über die im Monate August 1899 durch die städtischen Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und Leichentransporte 2197

Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 11. bis 14. September 1899 . 2197

Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2198
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2198

Eintragungen in das Gewerbe-Register 2198

Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.*)

1899.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	Gegenstand
19. Sept. 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath Linsbauer)	M.-Z. 138465. Vergebung der **Erd- und Pflasterungsarbeiten** für die Herstellung der neuen Fahrbahnen in der Großen und Kleinen Neugasse, Hechtengasse und auf dem Mittersteig im IV. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 2031 fl. 19 kr. und 100 fl. Pauschale. 2—2
19. Sept. 11 Uhr	detto	M.-Z. 141869. Vergebung der **Erd- und Pflasterungsarbeiten** für die Regulierung und Pflasterung der Fasangasse zwischen Heger- und Gerlgasse im III. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 2732 fl. 71 kr. und 150 fl. Pauschale. 2—2
20. Sept. 10 Uhr	detto	M.-Z. 143263. Vergebung der **Erd- und Baumeisterarbeiten** für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der Raschgasse, XIII. Bezirk, Ausrufssumme 3587 fl. 35 kr., Pauschale 375 fl. 3—3
21. Sept. 10 Uhr	detto	M.-Z. 138464. Vergebung der **Reconstructionsarbeiten an der Stephaniebrücke** über den Donaucanal: a) **Bildhauerarbeiten,** Ausrufssumme 3340 fl., Pauschale 300 fl. b) **Auswechslung von 3860 lose gewordenen Nieten,** Ausrufssumme 2463 fl. 50 kr., Pauschale 250 fl. c) **Anstreicherarbeiten** (Silicatfarben-Anstrich), Ausrufssumme 1159 fl. 55 kr., Pauschale 250 fl. 3—3
22. Sept. 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath Linsbauer)	M.-Z. 137073. Vergebung: a) der **Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel** im veranschlagten Kostenbetrage von 19.807 fl. 7 kr. und 3000 fl. Pauschale; b) der **Thonwarenlieferung** im veranschlagten Kostenbetrage von 6680 fl. 40 kr., für den Umbau der Hauptunrathscanäle in der Meidlinger Hauptstraße zwischen der Wertheimstein- und Sechtergasse, Pohlgasse zwischen der Meidlinger Hauptstraße und Tanbruckgasse, Niederhofstraße zwischen Mandl- und Rosaliagasse, Tanbruckgasse zwischen Pohl- und Ratschkygasse und in der Rosaliagasse zwischen Niederhofstraße und Rauchgasse im XII. Bezirke. 2—3
23. Sept. 10 Uhr	detto	M.-Z. 137967. 2—3 Vergebung: a) der **Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel** im veranschlagten Kostenbetrage von 10.058 fl. 89 kr. und 1500 fl. Pauschale; b) der **Lieferung der Thonwaren** im veranschlagten Kostenbetrage von 3146 fl. 40 kr., für den Neubau eines Hauptunrathscanales am Margarethengürtel von der Arndtstraße bis zur Schönbrunnerstraße im XII. Bezirke.
25. Sept. 10 Uhr	detto	M.-Z. 143264. Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Umpflasterung der Schönbrunnerstraße im V. Bezirke zwischen Pilgram- und Ramperstorffergasse, und zwar: a) der **Erd- und Pflasterungsarbeiten** mit der Ausrufssumme von 3015 fl. 91 kr. und 500 fl. Pauschale; b) der **Holzstöckelpflasterung** mit der Ausrufssumme von 6964 fl. 35 kr. 1—3

*) Anmerkungen zu vorstehenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Kostenanschläge ꝛc. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 10 kr. erhältlich.

Offerenten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingnisse mit den dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Vadium von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Ad M.-Z. 98991.

VII.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von drei Stück auf Federwägen montierten Exhaustoren und zwei Stück ebenso montierten Diaphragmapumpen mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 1700 fl. wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Samstag den 16. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Keitler im Rathhause (7. Stiege, Mezzanin) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Die Offerte, welche sowohl auf Exhaustoren als auf Diaphragmapumpen oder auf beide Gattungen von Maschinen lauten können, sind, mit einer 1-Kronen-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu überreichen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Percent der um den Pauschalbetrag vermehrten Ausrufssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 25. August 1899.

Ad M.-Z. 146757.

III.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung von 39.000 Stück Hundesteuermarken für das Jahr 1900 wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am 20. September 1899, präcise 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Silberbauer im Rathhause (5. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die diesfälligen allgemeinen und besonderen Bedingnisse ebendaselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1-Kronen-Stempelmarke per Bogen zu versehenden Offerte ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Magistrat, eventuell der Stadtrath hat sich die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 6. September 1899. 2-3

Ad Z. 114867 ex 1899.

XII.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der Lieferung der Knabenschnürschuhe und der Ausführung der Schuhreparaturen für das III. städtische Waisenhaus im IX. Bezirke, Galileigasse 8, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Donnerstag den 21. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Ferdinand Seltsam im Rathhause (3. Stiege, Hochparterre) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die diesbezüglichen Vorschriften im Departement XII (Rathhaus, 3. Stiege, Hochparterre) während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Die einzelnen Offerte müssen enthalten:

a) den Preis für 1 Paar neue Knabenschnürschuhe;
b) den Preis für 1 Paar Vorschübe der vorhandenen Stiefel (ganz);
c) den Preis für 1 Paar Vorschübe (halb);
d) den Preis für 1 Paar Doppler;
e) den Preis für 1 Paar neue Absätze und
f) jenen Pauschalbetrag, welcher für kleinere Flickarbeiten von dem Offerenten pro Monat gefordert wird.

Zur Ausführung kommen durchschnittlich in einem Jahre:

100 Paar neue Schuhe,
50 „ Vorschübe (ganz),
150 „ „ (halb),
950 „ Doppler,
950 „ Absätze,

sowie kleinere Flickarbeiten von nicht bedeutendem Umfange.

Jedem mit einer 1-Kronen-Stempelmarke zu versehenden Offerte, welches vom Offerenten eigenhändig zu unterschreiben ist, ist das **vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme** anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 2. August 1899.

Z. 19314.

Kundmachung.

(Wiesenverpachtung.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XVIII. Bezirk werden am **Mittwoch den 20. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags,** im Gasthause des Herrn Anton Wasserburger in Neustift am Walde nachverzeichnete, der Gemeinde Wien gehörige Wiesen in Neustift am Walde für die Zeit vom 1. November 1899 bis 31. October 1905 im Wege der öffentlichen mündlichen Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet:

1. Parc. 44, 4 a 10 m².
2. Parc. 419 a, 26 a 10·75 m².
3. Parc. 419 b, 23 a 83 m².
4. Parc. 419 c, 29 a 5 m².
5. Parc. 420/1 a, 28 a 93·40 m².
6. Parc. 420/1 b, 24 a 79·50 m².
7. Parc. 420/1 c, 22 a 47·50 m².
8. Parc. 420/1 d, 23 a 76 m².
9. Parc. 420/1 e, 22 a 93·50 m².
10. Parc. 420/1 f, 19 a 24·88 m².
11. Parc. 420/1 g, 17 a 45·22 m².
12. Parc. 420/1 h, 15 a 91·23 m².
13. Parc. 420/1 i, 41 a 86 m².
14. Parc. 420/1 k, 30 a.
15. Parc. 420/1 l, 29 a 76 m².
16. Parc. 420/1 m, 11 a 32 m².
17. Parc. 420/1 n, 25 a 27 m².
18. Parc. 420/1 o, 25 a 65 m².
19. Parc. 420/1 p, 26 a 70 m².
20. Parc. 420/1 q, 26 a 30 m².
21. Parc. 420/1 r, 46 a 26 m².
22. Parc. 420/1 s, 32 a 76 m².
23. Parc. 420/1 t, 32 a 24 m².
24. Parc. 420/1 u, 29 a 75 m².
25. Parc. 420/1 v, 43 a 32 m².
26. Parc. 420/1 w, 35 a 48 m².
27. Parc. 420/1 x, 38 a 47 m².
28. Parc. 416/1 a, 17 a 60 m².

Die Pachtbedingungen sowie der Pachtplan können im magistratischen Bezirksamte XVIII., Martinsstraße 100, 1. Stock, während der Amtsstunden von 8 bis 2 Uhr eingesehen werden.

Jeder Meistbieter hat eine Caution in der Höhe des angebotenen halbjährigen Pachtzinses, ferner den Protokollstempel per 50 kr., sowie den entfallenden Vertragsstempel bei der Versteigerung zu Handen des Versteigerungs-Commissärs zu erlegen.

Magistratisches Bezirksamt für den XVIII. Bezirk,
im selbständigen Wirkungskreise,
Wien, am 5. September 1899.
Der Bezirksamtsleiter:
Philipp. 2–3

Z. 19315.

Kundmachung.

(Wiesenverpachtung.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XVIII. Bezirk werden am **Freitag den 22. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags,** im Gasthause des Herrn Ludwig Straßer in Pötzleinsdorf nachverzeichnete, der Gemeinde Wien gehörige Wiesen in Pötzleinsdorf für die Zeit vom 1. November 1899 bis 31. October 1905 im Wege der öffentlichen mündlichen Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet:

Ried Seefelden.

1. Parc. 482/2, 40 a 64 m².
2. Parc. 482/1, 46 a.
3. Parc. 477 a, 61 a 57 50 m².
4. Parc 477 b, 56 a 62 50 m².
5. Parc. 477 c, 57 a 37·50 m².
6. Parc. 477 d, 58 a 24 m².
7. Parc. 477 e, 49 a 45 m².
8. Parc. 477 f, 35 a 78·50 m².
9. Parc. 477 g, 32 a 16·25 m².
10. Parc. 478 a, 33 a 60 m².
11. Parc. 478 b, 52 a 18·50 m².
12. Parc. 478 c, 21 a 40 m².
13. Parc. 478 d, 40 a 81 m².
14. Parc. 478 e, 20 a 56·40 m².
15. Parc. 478 f, 29 a 99 80 m².
16. Parc. 478 g, 11 a 51 m².
17. Parc. 478 h, 37 a 85·70 m².
18. Parc. 478 i, 49 a 99·75 m².
19. Parc. 480, 69 a 70 m².

Ried Buchleiten.

20. Parc. 539, 58 a 12 m².

Ried Winter-Dürwaring.

1. Parc. 628, 3 ha 24 a 48 m².
2. Parc. 629, 39 a 49 m².
3. Parc. 631, 1 ha 12 a 65 m².

Die Pachtbedingungen, sowie der Pachtplan können im magistratischen Bezirksamte XVIII., Martinsstraße 100, 1. Stock, während der Amtsstunden (8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags) eingesehen werden.

Jeder Meistbieter hat eine Caution in der Höhe des angebotenen halbjährigen Pachtzinses, ferner den Protokollstempel per 50 kr., sowie den entfallenden Vertragsstempel bei der Versteigerung zu Handen des Versteigerungs-Commissärs zu erlegen.

Magistratisches Bezirksamt für den XVIII. Bezirk,
im selbständigen Wirkungskreise,
Wien, am 5. September 1899.
Der Bezirkamtsleiter:
Philipp. 2–3

**

Kundmachung.

Vermietung von Wohnungen und Geschäftslocalitäten in den städtischen Häusern, sowie in den Fonds- und Stiftungshäusern.

Haus	Lage	Bestandtheile										Jahreszins inclusive Nebengebür		Zu beziehen
				Auf die Gasse		Im Hofe								
		Gewölbe	Magazine	Zimmer	Cabinet	Zimmer	Cabinet	Küche	Vorzimmer	Diener- Zimmer	Bade-	fl.	kr.	
I. Bezirk:														
Neuer Markt 3 . . (identisch mit Kärntnerstraße 18)	Mezzanin			2 Räume	zu Geschäfts- oder Bureauzwecken							930	.	sofort
„ „ 3 . .	„			4 Räume								3960	.	„
„ „ 3 . .	I. Stock	.	.	5	.	.	.	1	1	1	1	2640	.	„
„ „ 3 . .	„ „	.	.	5	.	.	.	1	1	1	1	3080	.	„
„ „ 3 . .	II. Stock	.	.	5	.	.	.	1	1	1	1	2750	.	„
„ „ 3 . .	III. Stock	.	.	5	.	.	.	1	1	1	1	2090	.	„
„ „ 3 . .	„ „	.	.	5	.	.	.	1	1	1	1	2420	.	„
„ „ 3 . .	IV. Stock	.	.	5	.	.	.	1	1	1	1	1760	.	„
„ „ 3 . .	„ „	.	.	5	.	.	.	1	1	1	1	2090	.	„
Schottenring 22 . . .	Parterre, Mezzanin	.	.	.	.	.	3	1	.	.	.	404	10	November-Termin
Zelinkagasse 3	Parterre	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	360	.	sofort
„ 9	Parterre, Souterrain	3	4	Fünf Magazins-Öffnungen								2245	.	November-Termin
„ 11	III. Stock	.	.	3	.	.	.	1	1	1	.	900	.	sofort
Gonzagagasse 21 . . .	Parterre	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	392	87½	November-Termin
„ 21 . . .	„	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	898	.	„
„ 23 . . .	„	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	630	.	sofort
Neuthorgasse 18 . . .	„	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	380	.	November-Termin
„ 20 . . .	„	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	380	.	sofort
„ 20 . .	„	10	4	.	.	.	.	.	.	.	.	4041	.	November-Termin
Freisingergasse 4 . . .	I. Stock	.	.	5	.	2	.	1	1	1	.	2500	.	„
Bognergasse 9	III. Stock	.	.	2	.	.	.	1	.	.	.	350	.	„
Bäckerstraße 9	II. Stock	.	.	4	3	.	.	1	1	1	.	2400	.	sofort
Wipplingerstraße 8 . .	„ „	.	.	4	.	.	.	1	.	1	.	918	.	November-Termin
„ 8 . .	III. Stock	.	.	4	10	1	2	1 Gassensaal, 1 Hofsaal				4300	.	sofort
II. Bezirk:														
Schwedengasse 1 . . .	Parterre	.	.	.	.	1	1	1	.	.	.	180	.	sofort
„ 1 . . .	„	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	1[illegible]0	.	„
„ 1 . . .	„	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	360	.	„
VI. Bezirk:														
Mariahilferstraße 25 .	II. Stock	.	.	.	.	2	.	1	.	.	.	332	.	November-Termin
„ 25 .	III. Stock	.	.	.	.	3	2	1	1	.	.	600	.	„
Blaugasse 1	I. Stock	.	.	2	.	.	.	1	.	.	.	280	.	sofort
VII. Bezirk:														
Neubaugasse 25 . . .	II. Stock	.	.	.	.	2	1	.	1	.	.	380	.	sofort

Z. 156582.
XVII.

Currende.

(Executionsamts-Officials- und Accessistenstellen.)

Infolge Ablebens des Officials II. Classe Josef Meichelbeckh gelangen im Stande des Executionsamtes eine Officialstelle II. Classe und eine (provisorische) Accessistenstelle, und zwar zugleich mit den in der hierämtlichen Currende vom 1. September 1899, Z. 140656, bezeichneten Stellen zur Besetzung.

Es haben demnach diejenigen Bewerber, welche nicht bereits infolge der erwähnten Currende um eine derartige Stelle eingeschritten sind, ihre Gesuche **bis 20. September 1899** im Einreichungs-Protokolle des Magistrates zu überreichen, und gelten die Bestimmungen der bezeichneten Currende auch für die Besetzung dieser Stellen.

Wien, am 14. September 1899.

Der Magistrats-Vice-Director:

Preyer. 1—1

Ad Z. 156846.
V.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 11. September 1899, Z. 75257, findet über das Project der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft für eine Geleiseverlegung im Zuge der Gürtelstraße von der ehemaligen Währingerlinie bis zur Ottakringerstraße die politische Begehung am **Freitag den 22. September 1899** unter der Leitung des Herrn k. k. Statthaltereirathes Guido Freiherrn v. Siber statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um **10 Uhr vormittags** bei der Einmündung der Geblergasse in den Hernalsergürtel.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die bezüglichen Projectsbehelfe vom 14. September 1899 bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Rathhaus, Mezzanin, Bureau des Baurathes Lehnerl) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrathes Linsbauer (Rathhaus, Mezzanin, Stiege 4) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 14. September 1899. 1—1

Z. 44568 ex 1899.

Kundmachung.

(Landesumlagen.)

Seine k. u. k. Apostol. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Juli 1899 allergnädigst zu genehmigen geruht, dass auf Grund des vom n.-ö. Landtage in seiner Sitzung vom 5. Juni 1899 gefassten Beschlusses zur Bedeckung der Landes-Erfordernisse des Erzherzogthumes Österreich unter der Enns für das Jahr 1899 folgende Umlagen in der bisherigen Weise und unter Aufrechthaltung der bestehenden gesetzlichen Befreiung für den Landesfond eingehoben werden, und zwar:

a) von der Grund- und Gebäudesteuer 25 kr. von jedem Gulden Steuer;
b) von der fünfpercentigen Steuer aus dem Ertrage jener hauszinssteuerfreien Häuser in Wien, welche die Zinssteuerfreiheit auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 14. Mai 1859, oder auf Grund der Gesetze vom 5. April 1893, R.-G.-Bl. Nr. 54 und L.-G.-Bl. Nr. 16 genießen, und bezüglich welcher daher eine ideale Hauszinssteuer nicht vorgeschrieben wird, 30 kr. von jedem Gulden Steuer;
c) von der allgemeinen Erwerbsteuer, und zwar:
   a) bei den Erwerbsteuerpflichtigen der I. und II. Classe 27 kr. von jedem Gulden Steuer;
   b) bei den Erwerbsteuerpflichtigen der III. und IV. Classe 20 kr. von jedem Gulden Steuer;
d) von der Erwerbsteuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen 27 kr. von jedem Gulden Steuer;
e) von der auf Grund der Bekenntnisse zur Vorschreibung gelangenden Rentensteuer 25 kr. von jedem Gulden Steuer;
f) von der Besoldungssteuer von höheren Bezügen der Privatbediensteten 25 kr. von jedem Gulden Steuer.

Der n.-ö. Landesausschuss.

Wien, im August 1899. 1—2

M.-Z. 52251.
X.

Kundmachung.

(Stipendium.)

Von den zum Andenken an die Jubelfeier des 500jährigen Bestandes der Wiener Universität durch den Gemeinderath der Stadt Wien gestifteten drei Stipendien zu je 300 fl. ö. W. jährlich sind mit Beginn des Studienjahres 1899/1900 zwei Stipendien, und zwar das für einen Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen und das für einen Hörer der philosophischen Facultät an der Wiener Universität bestimmte Stipendium in Erledigung gekommen:

Außerdem kommen auf Grund des § 6 des Stiftbriefes aus derselben Stiftung zwei einmalige Stipendien à 300 fl. an Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät zur Verleihung. Behufs Verleihung derselben wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Zur Erlangung eines solchen Stipendiums sind arme Studierende ohne Unterschied der Confession, welche sich durch tadelloses, sittliches Benehmen und durch tüchtige, wissenschaftliche Verwendung auszeichnen, für die beiden einmaligen Stipendien insbesondere Studierende des letzten Jahres berufen.

Der Genuss der beiden erstgenannten Stipendien dauert bis zur Vollendung des Studiums und kann noch auf ein weiteres Jahr verlängert werden, wenn der Stiftling die Doctorswürde zu erwerben gedenkt, seinen diesfälligen Entschluss noch vor Ablauf des letzten Studienjahres dem Magistrate bekanntgibt und innerhalb des Erstreckungsjahres den Nachweis liefert, dass er zwei Rigorosen mit gutem Erfolge abgelegt habe.

Die Bewerber um eines dieser Stipendien haben ihre Gesuche **bis längstens 30. October 1899** bei dem Magistrate der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu überreichen und demselben den Tauf- oder Geburtsschein, das Impfungszeugnis, sowie die Ausweise über ihre Immatrikulierung als ordentliche Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen, beziehungsweise philosophischen Facultät an der k. k. Universität in Wien, über wahre Dürftigkeit, tadellos sittliches Betragen und ausgezeichnete wissenschaftliche Verwendung beizulegen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei. Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 5. September 1899. 1—3

Z. 73927.
X.

Kundmachung.

(Jakob Kuffner'sche Stipendium-Stiftung für mittellose Vorzugsschüler an Gymnasien und Hochschulen aus Döbling.)

Vom Studienjahre 1899/1900 an kommen zwei Jakob Kuffner'sche Stipendien, und zwar je eines für einen mittellosen Hörer christlicher Confession und für einen mittellosen Hörer mosaischer Confession an Wiener Hochschulen per je 150 fl. zur Verleihung.

Anspruch auf die vorerwähnten Stipendien haben auf Grund der stiftbrieflichen Bestimmungen Hochschüler:

1. welche nach Ober-Döbling zuständig waren, eventuell
2. welche überhaupt im XIX. Bezirke geboren oder daselbst wohnhaft sind.

Die Stipendien werden auf die gesetzliche Studiendauer, jedoch mit der Bedingung verliehen, dass die Stipendisten in jedem Schuljahre die im Stiftungsbriefe enthaltenen Voraussetzungen nachzuweisen haben.

Bewerber um eines dieser Stipendien haben ihre mit den erforderlichen Nachweisen belegten Gesuche **bis längstens 25. October 1899** beim Wiener Magistrate einzureichen.

Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 2. September 1899. 3—3

M.-Z. 150295 ex 1899.
XI.

Kundmachung.

(Ringtheater-Stiftung.)

Aus Anlass des im Jahre 1881 stattgehabten Ringtheaterbrandes hat ein ungenannt sein wollender Menschenfreund den Betrag von 100.000 fl. mit der Widmung gespendet, dass aus den Zinsen derselben Renten oder Pensionen an bedürftige erwachsene Personen, aus den Hinterbliebenen der Opfer der Ringtheaterkatastrophe, gegeben werden.

Die durch das Absterben der Rentner oder Pensionäre frei werdenden Zinsen sollen alljährlich zur Unterstützung solcher bedürftiger Personen, die durch ein Ereignis körperlich beschädigt worden sind, oder der bedürftigen Hinterbliebenen der bei solchen Anlässen getödteten oder infolge derselben verstorbenen Personen verwendet werden, die aber mit dem Ringtheaterbrande in keinem Zusammenhange stehen dürfen.

Infolge Beschlusses des Ringtheater-Curatoriums vom 20. November 1897 können aus den dermalen vorhandenen Geldern einmalige Unterstützungen im Betrage von 50 fl. bis 200 fl. durch den Wiener Gemeinderath rücksichtlich Stadtrath an solche Personen oder die Hinterbliebenen derselben zur Vertheilung gelangen, die den vorstehenden Bedingungen entsprechen.

Bewerber um eine Unterstützung aus diesen Geldern haben ihr Gesuch mit ihrem Tauf- oder Geburtsscheine, ihrem Heimatscheine, einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Befunde über ihre Erwerbsunfähigkeit und einem ämtlichen Zeugnisse über die ihnen zugestoßene körperliche Beschädigung zu belegen.

Bittsteller, die aus Anlass ihrer körperlichen Beschädigung schon von der Unfallversicherungscassa, aus einer Stiftung, einem Fonde oder anderweitig eine Unterstützung beziehen, haben dies anzugeben oder nachzuweisen.

Wenn Hinterbliebene einer bei einem Ereignisse getödteten oder infolge einer hiebei erlittenen Verletzung verstorbenen Person um eine Unterstützung einschreiten, so haben sie außerdem den Nachweis zu erbringen, in welchem Verwandtschaftsverhältnisse sie zu dem Getödteten oder Verstorbenen gestanden sind.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. December 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Ausdrücklich wird bemerkt, dass auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche keine Rücksicht genommen werden kann.

Vom Wiener Magistrate

im selbständigen Wirkungskreise,

am 6. September 1899. 1—3

M.-Z. 55691.
X.

Kundmachung.

(Theobald Uffenheimer'sche Studenten-Stiftung.)

Vom Beginne des Studienjahres 1899/1900 an gelangen fünf Theobald Uffenheimer'sche Stiftplätze, und zwar zwei für Hörer der medicinischen, je einer an einen Hörer der juridischen und der philosophischen Facultät an der k. k. Wiener Universität und an einen Hörer der k. k. Technischen Hochschule in Wien mit dem Jahresbetrage von je 125 fl. ö. W. für die Dauer eines Jahres zur Verleihung.

Auf Grund der stifterischen Anordnung hat die Verleihung dieser Stiftplätze in diesem Studienjahre derart zu erfolgen, dass die Stipendien nur Studierenden der christlichen Religion verliehen werden.

Bewerber, welche mit dem Stifter verwandt, in Wien zuständig, oder im Bezirke Leopoldstadt in Wien, oder in Wien überhaupt geboren sind, haben ein Vorrecht.

Die Gesuche um diese Stipendien sind **längstens bis 30. October 1899** beim Wiener Magistrate zu überreichen und sind denselben seitens der Bewerber der Taufschein respective das Geburtszeugnis, das Impfzeugnis, ferner die Ausweise über die Zuständigkeit und die Immatrikulierung als ordentlicher Hörer der k. k. Universität, beziehungsweise der k. k. Technischen Hochschule in Wien, dann über wahre Dürftigkeit und eventuell über die Verwandtschaft mit dem Stifter beizuschließen.

Auf nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. September 1899. 2—3

M.-Z. 150135.
XI.

Kundmachung.

(Max Freiherr v. Springer'sche Stiftung.)

Am 2. December 1899 gelangen die Zinsen der Max Freiherr v. Springer'schen Stiftung im Betrage von 204 fl. 80 kr. an verarmte Angehörige des Kleingewerbestandes der bestandenen Gemeinde Rudolfsheim zur Vertheilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben in erster Linie solche Bittsteller, die nach Wien zuständig, unschuldig verarmt, im ehemaligen Gemeindegebiete von Rudolfsheim ansässig sind und dem Kleingewerbestande angehören, in zweiter Linie aber solche, die im XIV. Gemeindebezirke Rudolfsheim überhaupt ansässig und nach Wien zuständig sind.

Bewerber um eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- beziehungsweise Geburtsschein, den Heimatschein, den Gewerbe- und den Steuerschein, dann ein legales Armutszeugnis beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 10. October 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates oder bei der Bezirksvorstehung Rudolfsheim zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 2. September 1899. 3-3

M.-Z. 67724 ex 1899.
III.

Kundmachung.

(Anton und Josefa Kittenberger'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Anton und Josefa Kittenberger'schen Heiratsausstattungs-Stiftung werden im October d. J. sieben Ausstattungsbeträge à 200 fl. ö. W. verliehen.

Der Stiftbrief enthält wörtlich folgende Bestimmungen:

„Diese Heiratsstiftung ist für arme, aber brave Mädchen bestimmt.

Bewerber um diese Heiratsausstattungs-Stiftung müssen in Nieder- oder Oberösterreich, Salzburg, Deutsch-Tirol oder Deutsch-Steiermark geboren sein, und müssen in einer Kirche, die zum Polizei-Bezirks-Rayon Wien gehört, getraut werden und entweder in diesem Rayon oder in der nächsten Umgebung Wiens ihren Wohnsitz haben, wenigstens für die erstere Zeit.

Vorzug zur Betheilung haben solche,

a) die mit dem Stifter oder seiner Frau, geborene Josefa Übel, verwandt sind;
b) Müllers- und Bäckerstöchter;
c) Taube oder Taubstumme;
d) hernach, wenn solche unbesetzt sind, die andern."

Die Gesuche um diese Stiftung sind zu belegen mit dem

1. Tauf- oder Geburtsschein;
2. Armutszeugnisse;
3. Sittenzeugnisse;
4. Heimatscheine;
5. wenn ein Vorzugsrecht im Sinne der obigen Bestimmungen geltend gemacht wird, mit dem entsprechenden Nachweise desselben.

Die Gesuche sind im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates bis **21. September 1899** einzubringen.

Verspätet überreichte Gesuche, sowie solche, welche die oben angeführten Belege nicht enthalten, werden nicht berücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate
am 30. August 1899. 3—3

Ad M.-Z. 24477 ex 1899.
III.

Kundmachung.

(Josef Treitl'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Josef Treitl'schen Heiratsausstattungs-Stiftung wird eine Stiftung mit dem Betrage von 520 fl. ö. W. an eine Person männlichen Geschlechtes, ledigen Standes, christlicher Religion, im Alter von 24 bis einschließlich 32 Jahren verliehen, welche sich über einen unbescholtenen Charakter, Fleiß, sittlichen Lebenswandel, gesunde Leibesconstitution, Dürftigkeit und den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes bei ihrer vorhabenden Verehelichung gehörig auszuweisen imstande ist.

Die ehelichen Nachkömmlinge der Verwandten des Stifters und die Waisen oder Kinder verarmter, braver Wiener Bürger sollen unter gleichen Umständen den Vorzug vor anderen haben.

Die Gesuche sind zu belegen mit dem Taufschein, Armutszeugnisse, Sittenzeugnisse, amtsärztlichen Gesundheitszeugnisse und Nachweise über den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes.

Wenn im Sinne obiger Bestimmungen ein Vorzugsrecht in Anspruch genommen wird, ist hierüber außerdem der entsprechende Nachweis beizubringen,

Die Gesuche sind **bis Ende September 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates einzubringen.

Verspätet überreichte Gesuche, sowie solche, welche nicht die oben angeführten fünf Belege enthalten, werden nicht berücksichtigt.

Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, dass auf Gesuchsteller, welche kein Gewerbe angetreten haben, kein Bedacht genommen werden kann, auch wenn sie alle übrigen Bedingungen des Stiftbriefes erfüllen.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 1. September 1899. 2—3

M.-Z. 119985.
XI.

Kundmachung.

(Maria Josefa Löwenfeld'sche Stiftung.)

Im Jahre 1900 gelangen die Interessen der Maria Josefa Löwenfeld'schen Stiftung aus dem Jahre 1900, die nach Abzug der Insertionskosten 86 fl. betragen, in zwei gleichen, am 2. Jänner und am 1. Juli 1900 fälligen Raten an einen armen, würdigen Wiener Fuhrmann zur Vertheilung.

Anspruch auf eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben Personen, welche das Fuhrmannsgewerbe in Wien selbständig betreiben, und werden auch Frauenspersonen zur Bewerbung um eine Betheilung aus diesen Stiftungs-Interessen zugelassen.

Der Stiftungsgenuss darf an einen und denselben Bewerber nur einmal verliehen werden und ist bei der Vertheilung auf Confession und Nationalität keinerlei Rücksicht zu nehmen.

Bewerber haben ihre Armut und ihr tadelloses sittliches Verhalten mit Zeugnissen auszuweisen und außerdem ihren Gesuchen den Erwerbsteuerschein, sowie die ihre Familienverhältnisse nachweisenden Documente beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 25. September 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,
am 15. Juli 1899.

M.-Z. 136101.
XI.

Kundmachung.

(Wodianer-Stiftung.)

Im Monate Jänner 1900 gelangen aus den Interessen der Baron Moriz Wodianer'schen Stiftung 1200 fl. zur Vertheilung.

Anspruch auf eine Unterstützung aus dieser Stiftung haben ohne ihr Verschulden verarmte Gewerbs- und Handelsleute, ohne Rücksicht auf die Confession oder Heimatsberechtigung; dieselben müssen jedoch in Wien wohnhaft sein und ihr Gewerbe noch betreiben.

Diejenigen, welche für eine Familie zu sorgen haben, und nicht kinderlose Witwen, die ein Gewerbe betreiben, haben unter gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtsschein, den Trauungsschein und die Tauf- respective Geburtszettel der Kinder, ferner den Gewerbeschein oder das Concessions-Decret, den Erwerbsteuerschein und ein legales Mittellosigkeitszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Todtenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 2. October 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt,
Wien, am 9. August 1899.

Bedeutendste und älteste Asphalt-Unternehmung.

The Neuchâtel Asphalte-Company Limited

Filiale in Wien, I., Giselastrasse Nr. 6. (Gegründet 1869.)

Alleinige Concessionäre der *Asphalt-Bergwerke* des *Val de Travers* in der *Schweiz* und Provinz *Chieti, Italien.*

Übernimmt die Herstellung von *Natur-Asphalt-Arbeiten,* und zwar: *Fahrstrassen, Trottoire, Höfe, Terassen, Fabrikslocalitäten* u. s. w.

Contrahenten für Natur-Asphalt-Arbeiten der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und diverser Landeshauptstädte.

Wiener Eiswerke

alte Donau

Stadtbureau: Schulhof 6.

Gegründet 1872.

Telegramm-Adresse **Eiswerke Wien.** — Telephon-Nr. **253.**

Ehrendiplom und silberner Pokal (höchste Auszeichnungen)
Erste Kochkunst-Ausstellung Wien.

Donau-Block-Eis

von anerkannt grösster Reinheit und Kühlkraft.

Regelmässige Lieferung während des ganzen Jahres in alle Bezirke von Wien.

Hammond-Schreibmaschine,

die **beste** und **leistungsfähigste** der Gegenwart. **Schönste,** sichtbare und **veränderbare Schrift** für alle exist. Sprachen. Preis nur **275 Gulden** incl. 3 Schriften. Über 40.000 im Gebrauch, u. a. bei: K. u. k. Marine-Section, Bosn. Landesökonomat Sarajevo (14 Stück), Magistrate Prag, Krakau, Sarajevo, Kladno etc., k. k. Staatsbahn-Directionen Lemberg u. Krakau, Communal-Handelsschulen Budweis, Gablonz, Eger, Österr. Alpine Montan-Gesellschaft (26 Stück), Witkowitzer Gewerke (22 Stück), Poldihütte (21 Stück) u. s. w. —

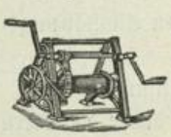
Unterricht, Prospecte und Probemaschinen bereitwilligst und kostenlos.

Alleinverkauf bei **Ferd. Schrey,** Wien, I., Kärnthnerstrasse 26.

Leutner & Riedl

Wien, IV., Hauptstrasse 30.

Telephon 541. Specialgeschäft in Gegründet 1802.



Baurequisiten,
Werkzeugen und Maschinen.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 75. Dienstag, den 19. September 1899. Jahrgang VIII.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **15. September 1899** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung haben entschuldigt die Herren Gem.-Räthe Baron Engerth, Dr. Reisch Fickeys und Heinrich Braun, letztere beiden deswegen, weil sie zur Überschwemmungs-Commission einberufen worden sind.

2. Ich habe dem Herrn Gem.-Rathe Dr. v. Dorn über sein Ansuchen einen Urlaub bis Ende November 1899 ertheilt.

Herr Gem.-Rath Zierhut erhielt einen 14tägigen Urlaub.

3. Die Firma Karl Fromme richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Mitkommende Speisekarte eines Frühstückes zu Ehren der heimgekehrten Mitglieder der Nordpol-Expedition Payer-Wayprecht im Jahre 1874 wurde bei uns vor nunmehr 25 Jahren gedruckt und schmückte seither unser Comptoir. Der 25. Jahrestag der Heimkehr der Helden brachte uns das Blatt in Erinnerung und erweckte den Gedanken, dasselbe dem Museum der Stadt Wien zu übergeben, um es jenen Gegenständen anzureihen, die dort bereits zum Andenken an die kühne That unserer Landsleute vorhanden sind.

Indem wir um gütige Annahme bitten, empfehlen wir uns Euer Hochwohlgeboren in ausgezeichneter Hochachtung ergebene

k. k. Hof-Buchdruckerei
Karl Fromme."

Ich habe die mir übermittelte Speisekarte bereits dem Museum überwiesen und spricht die Versammlung den Dank für diese Spende aus.

4. Herr Gem.-Rath Dr. Alexander Ritter v. Dorn hat mir heute folgende Visitkarte übersendet (liest):

„Dr. Alexander Ritter v. Dorn, k. k. Commercialrath, Gemeinderath der Stadt Wien, bittet, beiliegendes Schriftstück gefälligst dem Gemeinderathe in seiner nächsten Sitzung zur Kenntnis zu bringen."

Dieses Schriftstück, welches der Karte beigelegen war, lautet (liest):

„Freitag den 1. September, abends, während der Sitzung des Gemeinderathes erfuhr ich ganz zufällig durch Mittheilung von Seite des St.-Rathes Herrn Dr. Wähner, dass der Gemeinde Wien eine Einladung zum Binnenschiffahrts-Verbandstage in Budapest nicht zugekommen sei. Ich war sofort der Meinung, dass hier nur ein Übersehen vorliegen könne, und sprach die Absicht aus, mich jedenfalls genau zu informieren.

Beim Verlassen des Rathhauses traf ich Herrn Abgeordneten v. Proskowetz, den Präsidenten des hiesigen Donau-Vereines, setzte ihn von der von Herrn Dr. Wähner erhaltenen Mittheilung in Kenntnis und erklärte sofort, dass ich, wenn die Einladung absichtlich unterblieben wäre, auch nicht an den Verhandlungen des Verbandstages theilnehmen könnte. Herr v. Proskowetz war gleichfalls der Ansicht, dass es sich nur um ein Versehen handeln könne, und erklärte, sofort in der Angelegenheit nach Budapest telegraphieren zu wollen.

Samstag den 2. September, vormittags, erhielt ich das Telegramm, welches der Herr Bürgermeister in der Sitzung des Gemeinderathes vom 6. September verlesen hat. Ich begab mich mit diesem Telegramm sofort in das Rathhaus, um es dem Herrn Bürgermeister persönlich zu übergeben; ich traf im Rathhause um die Mittagsstunde ein, erfuhr aber daselbst zu meinem Bedauern, dass der Herr Bürgermeister dasselbe schon verlassen habe und vor Abend nicht wiederkehren werde.

Ich übergab somit das Telegramm dem Leiter des Präsidial-Bureaus, Herrn Magistrats-Secretär Appel mit der Bitte, es dem Herrn Bürgermeister bei seiner Rückkehr zu übermitteln. Ich drückte mein Bedauern aus, dass ich den Herrn Bürgermeister nicht mehr getroffen, äußerte die Meinung, dass hiedurch der Zwischenfall als erledigt zu betrachten sei, und knüpfte daran den Ausdruck der Hoffnung, dass nunmehr auch thatsächlich ein Vertreter der Gemeinde beim Verbandstage erscheinen werde. Ich äußerte zugleich meine Befriedigung über diesen Verlauf der Dinge und bemerkte auch ausdrücklich, dass ich im Falle einer absichtlichen Unterlassung der Einladung selbstverständlich an den Verhandlungen nicht theilgenommen hätte.

Herr Magistrats-Secretär Appel versprach, den Herrn Bürgermeister im Sinne meines Ersuchens zu informieren, und nach seinen Äußerungen zu urtheilen, schien er auch meine Ansichten über den Gegenstand vollständig zu theilen.

Am Abend des 2. September traf ich bei der Versammlung der Verbandsmitglieder in Pressburg ein und setzte mich sofort mit dem Präsidenten des Ungarischen Schiffahrtsvereines und des Verbandstages, Sr. Excellenz Herrn Staatssecretär v. Matlekovits" — die Herren, welche die ungarische Geschichte der neuesten Zeit kennen, kennen auch den Namen Matlekovits und wissen auch, welche Rolle Se. Excellenz, dieser Staats-Secretär spielt. (Rufe links: Sehr gut!) — „ins Einvernehmen, dem ich die von mir unternommenen Schritte mittheilte; ich erhielt von ihm neuerdings die Versicherung, dass die Zusendung der Einladung an die Stadt Wien keineswegs absichtlich unterlassen, sondern nur durch irgend ein bis dahin nicht aufgeklärtes Versehen verabsäumt worden sei.

Aus dieser Darstellung ergibt sich, dass ich nicht in einer Versammlung einen Vortrag gehalten habe, zu welcher die Gemeinde Wien absichtlich nicht eingeladen war.

Hievon bitte ich gefälligst Kenntnis nehmen zu wollen.

Dorn."

Meine Herren! Es handelt sich bei der ganzen Sache einfach um die Frage, ob die Einladung der Stadt Wien zu dem schon öfter erwähnten Verbandstage absichtlich unterlassen wurde oder nicht. Ich habe die volle Überzeugung, und zwar auf Grund von Mittheilungen vollständig unterrichteter Personen, dass die Einladung absichtlich unterlassen wurde. (Rufe links: Ja wohl!) Herr Gem.-Rath Dr. v. Dorn ist gegentheiliger Meinung. Mein Gott, ich kenne, wie ich glaube, Ungarn ein bischen besser und kenne insbesondere das Bestreben der Ungarn, aus der Donau wenn möglich einen eigenen judäo-magyarischen Strom zu machen, ein Bestreben, dem wir selbstverständlich immer mit aller Energie entgegentreten müssen und werden. (Beifall links.)

5. Meine Herren! Es wird Sie interessieren, den Bericht des Wiener Stadtbauamtes über die durch das Hochwasser aus dem Schwarzagebiete am 13. und 14. d. M. hervorgerufenen Schäden im Bereiche der Hochquellenwasserleitung zu vernehmen. Ich erlaube mir daher, denselben zu verlesen (liest):

„An den Magistrat!

Das infolge der exorbitanten Niederschläge in der letzten Zeit am 13. September d. J. im Schwarzagebiete eingetretene außergewöhnliche Hochwasser hat auch die Hochquellenleitung intensiv in Mitleidenschaft gezogen, was sich zunächst durch eine Trübung des Wassers des Kaiserbrunnens bemerkbar machte, welche am 13. September um 4 Uhr früh zuerst constatiert wurde.

Nachdem diese Trübung immer mehr zunahm, musste der Kaiserbrunnen am 13. September um $^3/_4$1 Uhr mittags aus dem Betriebe ausgeschaltet werden und wurde das Pottschacher Schöpfwerk um $3^3/_4$ Uhr nachmittags mit einer Fördermenge von 34.000 m³ = 600.000 Eimer pro Tag in Betrieb gesetzt, so dass die Wasserversorgung Wiens derzeit durch die Stixensteinerquelle und das Pottschacher Schöpfwerk allein erfolgt. Inzwischen war das Hochwasser der Schwarza so hoch gestiegen, dass es den Höhepunkt jenes vom Jahre 1897 überragte.

Bei dem Pottschacher Schöpfwerke wurde am selben Tage die von Pottschach zum Schöpfwerke führende Bezirksstraße auf circa 20 m Länge durchgerissen und die in derselben liegenden Druckrohre des Schöpfwerkes bloßgelegt.

Die vom Personale des Schöpfwerkes sofort vorgenommenen Sicherungsarbeiten haben bisnun eine weitere Gefährdung der Rohre verhütet und functionieren dieselben anstandslos.

Während der Nacht vom 13. zum 14. September stieg das Wasser bis an das Plateau des Schöpfwerkes, drang durch den Untergrund in die Rauchcanäle der Kesselfeuerungen und machte den Betrieb unmöglich, so dass derselbe eingestellt werden musste.

Durch das sofort eingeleitete Auspumpen der Canäle und das mittlerweile eingetretene Sinken des Wassers war es möglich, die Kessel am 14. September um $^1/_2$10 Uhr vormittags wieder anzuheizen und um $^1/_2$12 Uhr mittags den Betrieb wieder aufzunehmen, da er weiter nicht gestört wurde. Eine ernste Gefährdung des Hochquellenleitungscanales trat bei Stat. 49 der Leitung in der Gemeinde Hirschwang ein.

Dort befindet sich in der Nähe der Leitung, welche an der betreffenden Stelle circa 15 m von dem Schwarzaflusse entfernt ist, ein Wehr des Herrn v. Hertberg, welches bereits anlässlich des Hochwassers vom Jahre 1897 gefährdet war und damals reconstruiert werden musste. Dieses Wehr besitzt drei Öffnungen, von denen am 14. September früh zwei durch herabgeschwemmtes Holz und Strauchwerk total verlegt wurden

Infolgedessen drängte die ganze Macht des Wassers gegen das linke Ufer der Wasserleitung zu, durchbrach das Ufer oberhalb der linken Wehrbrücke und bahnte sich einen Weg um das Wehr herum, indem es das ganze, zwischen der Wasserleitung und dem Wehre bestandene, 15 m breite Vorland abschwemmte und den Wasserleitungscanal auf eine Länge von circa 30 m an der rechten Seite desselben freilegte. Wegen des großen Anpralles der Wogen bestand die Gefahr, dass der Canal unterwaschen werde und einstürzen könnte.

Es wurden deshalb sofort nach Eintreten der Katastrophe Leute aus dem Schöller'schen Werke in Hirschwang requiriert, mit deren Hilfe aus dem nahegelegenen Walde Bäume gefällt, welche an der gefährdeten Stelle in das Wasser gesenkt und am Ufer mit Stricken und Ketten befestigt wurden, wodurch die Gewalt des anprallenden Wassers gemildert und der Gefahr der Unterwaschung des Canales nach Möglichkeit vorgebeugt wurde. Zur weiteren Vorsorge wurde veranlasst, dass von einem in der Nähe befindlichen Bruchsteindepot das Steinmaterial an die gefährdete Stelle gebracht und vor dem Canale ins Wasser versenkt wurde. Im Vereine mit dem wieder eingetretenen raschen Sinken des Wassers haben sich die getroffenen Vorkehrungen bewährt, und es kann nach einem heute mittags eingelangten Telegramme die Gefahr für den Aquäduct an dieser Stelle als beseitigt angesehen werden.

Auch in der oberhalb des Kaiserbrunnens gelegenen Strecke der Hochquellenleitung wurden durch das Hochwasser vielfache, jedoch mehr belanglose Schäden verursacht.

So wurde das linke Widerlager der Brücke bei der Saurüsselklamm im Nasswalde demoliert, ein großer Theil der Deponiemauern im Höllenthale zum Einsturze gebracht und ein Schaden an mehreren Objecten beim großen Höllenthale verursacht, dessen Umfang des noch anhaltenden Hochwassers wegen noch nicht constatiert werden konnte. Über sonstige, in der übrigen Strecke der Hochquellenleitung etwa verursachte kleinere Schäden sind bisnun keine Meldungen eingelangt."

Das letzte Telegramm lautet (liest):

„Herr Baudirector Berger! Gefertigter meldet, dass die Gefahr bei der Wasserleitung in Hirschwang beseitigt ist. — Schneider, Payerbach."

Ich bitte um Verlesung der eingelaufenen Interpellationen.

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

6. Anfrage des Gem.-Rathes Tomola:

Von Seite der Direction des k. k. Staats-Ober-Gymnasiums im XIX. Bezirke wurde verfügt, dass vom Beginne des Schuljahres 1899/1900 angefangen nur mehr jene Schüler aus dem XVIII. Bezirke Währing aufzunehmen sind, welche in jenem Theile dieses Bezirkes wohnen, der durch die Gentzgasse nach Süden hin begrenzt wird. Diese Anordnung hat ihren Grund in der Überfüllung des Döblinger Gymnasiums. Es werden aber durch dieselbe die Schulparteien des XVIII. Bezirkes sehr hart getroffen, weil bei dem Umstande, als auch die Staatsgymnasien im IX. und im XVII. Bezirke überfüllt sind, nicht bloß in Hinkunft vielen Schülern die Möglichkeit benommen wird, ein Gymnasium zu besuchen, sondern weil selbst solche Schüler obdachlos würden, welche schon ein oder mehrere Jahre lang das Döblinger Gymnasium besucht haben. Da im XVIII. Bezirke größtentheils Beamte und Angehörige der übrigen gebildeten Stände wohnen, welche ein natürliches Interesse daran haben, ihre Söhne dem Studium zuzuführen, so wird der Mangel an Gymnasien für den Bezirk zu einer argen Calamität.

Ich richte daher an den Herrn Bürgermeister die höfliche Anfrage, beziehungsweise Bitte:

1. Ist derselbe geneigt, beim hohen Unterrichtsministerium dahin zu wirken, dass jene Schüler des XVIII. Bezirkes, welche im Vorjahre das Döblinger Gymnasium besucht haben, auch heuer in demselben wieder Aufnahme finden?

2. Ist derselbe geneigt, mit Rücksicht auf die geschilderten Verhältnisse beim hohen Unterrichtsministerium neuerdings und mit Nachdruck die Errichtung eines k. k. Staatsgymnasiums im XVIII. Bezirke zu urgieren?

Bürgermeister: Ich werde vielleicht dem Wunsche des Herrn Anfragestellers am besten dadurch entsprechen, dass ich den Inhalt seiner Anfrage an Seine Excellenz den Herrn Unterrichtsminister einsende und überdies mich persönlich bemühen werde, dass den Wünschen der Währinger Bevölkerung, wenn möglich, entsprochen werde.

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

7. Interpellation des Gem.-Rathes Schedifka:

Seitens der Hausbesitzer und Geschäftsleute in der Arndtstraße im XII. Bezirke kommen mir täglich Beschwerden über das Vorgehen der Unternehmung der Nutzwasserleitung zu. Die genannte Unternehmung steckt sich nämlich die Tracen für die Rohrlegung selbst aus, wobei es häufig vorkommt, dass ganze Gassenlängen umsonst aufgegraben werden. Bei Vornahme der Druckproben lässt die Unternehmung die Wassermassen in die offenen Gräben leiten, von welchen dieselben zum großen Verdrusse der Hausbesitzer in deren Keller gelangen.

Da die Unternehmung über sehr geringes Personale verfügt, schreiten die Arbeiten sehr langsam vorwärts. Eine Controle dieser Arbeiten seitens des städtischen Bauamtes scheint nicht zu bestehen.

Der Gefertigte stellt an den geehrten Herrn Bürgermeister die Bitte:

zu veranlassen, dass diese Übelstände beseitigt werden.

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

8. Interpellation des Gem.-Rathes Leitner:

Bei der Legung der Rohre für die Wienthalwasserleitung durch die belgische Gesellschaft herrscht eine derartige Schlamperei, dass zum Beispiel Cunetten in einer großen Länge ausgehoben werden und zehn bis zwölf Tage offen bleiben, wodurch der Verkehr sehr erschwert wird, und die an den betreffenden Straßentheilen etablierten Geschäftsleute empfindlich geschädigt werden, sowie weiters die körperliche Sicherheit der Passanten durch äußerst mangelhafte Abschrankung des Arbeitsfeldes und schlechte Überbrückung desselben (durch ein paar Bretter ohne Scheuladen) als auch endlich durch die Nichtentfernung und Nichtbeleuchtung des überflüssigen Materiales im hohen Maße gefährdet wird.

Weiter wird beim Zuschütten der Cunetten in solch leichtsinniger Weise vorgegangen, dass der Schotter viel tiefer eingebettet wird, als dies Vorschrift und erfahrungsgemäß praktisch ist, worauf sodann Erde und Koth gelagert werden, welches Materiale lange darauf bleibt und sich bei nassem Wetter für jedes Fuhrwerk nachgiebig und hindernd erweist.

Auch wird mit der Einpflasterung der zugeschütteten Cunetten viel zu lange gewartet, so dass schon wiederholt insbesondere auf der Hernalser Hauptstraße Schwerfuhrwerkswägen bis nahezu an die Achse einsanken und dann nur mit größter Anstrengung seitens der Feuerwehr und der Gemeindearbeiter wieder freigemacht werden konnten, wodurch eine arge Störung des gesammten Wagenverkehres insbesondere des Tramwayverkehres durch mehr als eine Stunde verursacht wurde.

Auf der Hernalser Hauptstraße wurden die Rohrcunetten in der Länge von circa 100 m längs der Gehwege aufgegraben, ohne dass die hiezu erforderlichen Rohre vorhanden gewesen wären, durch volle acht Tagen liegt nun der Schacht zum Ärgernis und Schaden der Bevölkerung offen, die nothwendigen Rohre sind bis heute nur in einer kurzen Strecke geliefert und es liegt die Befürchtung nahe, dass durch das eingetretene schlechte Wetter die in der nächsten Nähe liegenden Gasrohrstränge, Wasser, Hochquellenleitung, sowie die Rohre der Hotburgwasserleitung auf das Höchste gefährdet erscheinen und so der Commune ein bedeutender Schaden erwachsen könnte.

Endlich theilt der Gefertigte mit, dass bei der Rohrlegung in der oberen Calvarienberggasse von der Geblergasse bis zur Ottakringer Hauptstraße infolge sehr schlechter Pölzung der dort ausgehobenen Rohrcunette bei dem andauernden Regenwetter am heutigen Tage die daran grenzende gepflasterte Straße ihrer ganzen Länge nach abgerissen ist, weshalb die Cunette, bevor noch irgend welche Rohrlegungsarbeit stattgefunden hatte, schleunigst zugeschüttet werden musste, um ein weiteres Eingehen der Straße zu verhindern.

Auch musste aus Verkehrs- und Sicherheitsrücksichten die ganze Strecke sofort abgesperrt werden.

Bei solchen Gelegenheiten wird auch jedesmal der Unwillen der Bevölkerung über diese schleuderhaften Arbeiten laut.

Unter Hinweis auf die angeführten Übelstände erlaubt sich der Gefertigte an den Herrn Bürgermeister folgende Anfrage zu richten:

1. Was gedenkt der Herr Bürgermeister zu thun, dass die eingangs erwähnte Gesellschaft sofort, nicht nur in der Hernalser Hauptstraße, sondern an allen Rohrlegungsstellen des Bezirkes derartigen Übelständen wirksam begegnet?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die schärfsten Maßregeln gegen die schuldige Gesellschaft zu ergreifen?

(Gem.-Rath Schreiner: Darüber hat keine Judenzeitung geschrieben!)

Bürgermeister: Die Interpellation der Herrn Gem.-Rathes Schedifka ist mir derart rechtzeitig zugekommen, dass ich darüber noch einen Bericht des Magistrates einholen konnte. Dieser Bericht lautet folgendermaßen (liest):

„Bei der Rohrlegung der Wienthalwasserleitung wird die Unternehmung dazu verhalten, in jedem Straßenzuge eine genügende Anzahl von Probelöchern zu machen, um die genaue Lage der in denselben befindlichen Objecte als Canäle, Gas- und Wasserleitungsrohre zu eruieren. Sodann wird vom Stadtbauamte die Trace ausgesteckt. Das Anreißen derselben geschieht darauf durch die Unternehmung. Vor circa acht Tagen aber hat die Unternehmung in einer beiläufig 30 m langen Strecke der Arndtstraße die Trace ohne Vorwissen des Bauamtes ausgesteckt und mit den Aushebungsarbeiten begonnen. Über Weisung des Stadtbauamtes mussten aber wegen Unrichtigkeiten in der Trace die Arbeiten eingestellt und der zum Theil ausgehobene Graben wieder zugeschüttet werden.

In der Regel wird das zur Rohrstrangprüfung verwendete Wasser in den Rohrgraben abgelassen und in demselben bis zur nächsten Kreuzung desselben mit einem Canale fortgeleitet, worauf es dann in den letzteren abfließt. In einzelnen Fällen kann es allerdings vorkommen, dass mangels eines Canales das Wasser aus dem Rohrgraben ausgepumpt werden muss. Hiebei ist es nun allerdings möglich, dass ein Theil des Wassers in das den Rohrgraben umgebende Erdreich eindringt. Die Menge des abzulassenden Wassers ist jedoch keine so bedeutende, dass hiedurch irgendein Schaden zugefügt werden könnte.

Der langsame Fortschritt der Rohrlegung in der Arndtstraße ist nicht auf das geringe Arbeitspersonale zurückzuführen, sondern findet seine Erklärung darin, dass zahlreiche Kreuzungen mit Gas- und Wasserleitungsrohren 2c. vorkommen, welche Sicherungsarbeiten erfordern.

Wie bei jeder Rohrlegung ist auch in der Arndtstraße ein stadtbauämtliches Organ mit der steten Bauaufsicht betraut, und wird das Stadtbauamt strengstens beauftragt werden, bei den Rohrlegungsarbeiten die genaueste Überwachung in der Richtung zu üben, dass die in der Interpellation erwähnten Übelstände nach Thunlichkeit vermieden werden."

Was die Interpellation des Herrn Gem.-Rathes Josef Leitner betrifft, so werde ich über die in derselben angeführten Daten Erhebungen pflegen und wenn sich dieselben bewahrheiten (Gem.-Rath Eigner: Gewiss!), woran ich nicht zweifle, werde ich die strengsten Aufträge sowohl an den Magistrat, als an das Stadtbauamt erlassen, damit die Rohrlegung in voller Ordnung vor sich gehe.

Ich mache bei dieser Gelegenheit aufmerksam, dass, wenn derartige Übelstände bei der Legung der Gasrohre vorgekommen wären, von Seite einer gewissen Presse gewiss ein ungeheurer Lärm geschlagen worden wäre (Beifall links); über die Unannehmlichkeiten der Legung der Rohre der Wienthalwasserleitung schweigen jedoch alle Flöten. (Beifall links.)

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

9. Interpellation des **Gem.-Rathes Niebauer:**

In letzterer Zeit werden bei Erprobung der Dichtigkeit der neuen Gasrohre an verschiedenen Straßenkreuzungen Gräben aufgeworfen, welche acht Tage und auch länger offen bleiben und die gehörige vorschriftsmäßige Sicherung vermissen lassen, so dass sich erst kürzlich mehrere Unfälle ereigneten.

Samstag den 9. d. M. verunglückte aus diesem Grunde Ecke der Rembrandtstraße und Oberen Donaustraße ein Einspänner mit zwei Passagieren, in der Taborstraße fiel ein Milchwagen in einen offenen und nicht beleuchteten Graben; in der Scherzergasse wurde die Privat-Equipage, in der sich ein Leopoldstädter Gemeinderath sammt Frau befand, durch einen solchen Graben von einem Unfall betroffen. In den beiden letzteren Fällen musste sogar die Feuerwehr requiriert werden.

Erlaube mir daher an den geehrten Herrn Bürgermeister das Ersuchen zu richten,

zu veranlassen, dass diese Gräben nicht länger als die zur Arbeit unbedingt erforderliche Zeit offen bleiben, und dass die Vorschrift über die Sicherungen derselben, namentlich nachts, strenge eingehalten werden, damit ähnliche bedauerliche Vorkommnisse vermieden werden.

Bürgermeister: Ich erlaube mir, folgenden Bericht zur Kenntnis der Versammlung zu bringen (liest):

„Sofort, nachdem mir bekannt wurde, dass ein Unternehmer bei den derzeit in Durchführung begriffenen Untersuchungen des Gasrohrnetzes mehrere Rohrgräben während der Nachtzeit ohne die vorgeschriebene Beleuchtung belassen hat, wurde derselbe in der entschiedensten Weise aufgefordert, derartigen Übelständen abzuhelfen. Es ist mir auch gemeldet worden, dass der Betreffende sofort 100 neue Lampen zur Beleuchtung der Rohrgräben angeschafft hat, und es ist mir neuerlich eine Klage in dieser Richtung nicht bekannt geworden."

Obwohl ich die Überzeugung habe, dass seitens der Betriebs-Direction der Gaswerke alles aufgeboten wird, um die Arbeiten nach Kräften zu forcieren und hiebei die Sicherung des Verkehres zu wahren, werde ich den Betriebs-Director dennoch beauftragen, mit aller Strenge darüber zu wachen, dass ähnliche Vorfälle wie sie in der Interpellation des Herrn Gem.-Rathes Niebauer angeführt werden, nicht mehr vorkommen.

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

10. Interpellation des **Gem.-Rathes Leonhard Braun:**

In nächster Zeit schon soll der X. Bezirk mit dem XI. Bezirke durch die elektrische Tramway verbunden werden; jedoch ist von der Überbrückung der Staatsbahn noch nichts zu sehen, obwohl die Bewohner der beiden Bezirke schon mit Sehnsucht dieses Verkehrshindernis beseitigt sehen wollen.

Ich erlaube mir daher folgende Fragen an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister zu richten:

1. Ist dem Herrn Bürgermeister bekannt, in welchem Stadium sich diese Angelegenheit befindet?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, im Falle dieses Referat einen Ruhepunkt gefunden, selbes einer schleunigsten Erledigung zuzuführen?

Bürgermeister: Ich habe die Ehre, diese Interpellation in folgender Weise zu beantworten (liest):

„Nach dem im Principe genehmigten Projecte soll in Hinkunft die Geiselberg-Simmeringerstraße unterhalb der Staatsbahn durchgeführt werden, um die Überfahrt im Niveau der Bahngeleise auflassen zu können.

Es wurden dieserwegen Verhandlungen mit der Staatseisenbahn-Gesellschaft gepflogen und von derselben ein generelles Project ausgearbeitet, welches derzeit in der Amtshandlung des Stadtbauamtes sich befindet.

Das Project umfasst außer der Herstellung zweier Brücken die Senkung der Straße, die Herstellung von Straßenstützmauern, die Um- respective Tieferlegung der Hauptrohre der Hochquellenwasserleitung, der Gasrohre und des Unrathscanales, Einlösung von Gründen 2c.

Außerdem steht dieses Project aber auch im Zusammenhange mit der in jüngster Zeit in Anregung gebrachten Herstellung eines Entlastungscanales für den Favoriten-Sammelcanal, und sind die Studien für dieses Project noch nicht abgeschlossen.

Das Bauamt wird, sobald die nach vielfacher Richtung hin zu pflegenden Erhebungen und Berechnungen beendet sein werden, über das Project der Unterführung der Geiselbergstraße unterhalb der Staatsbahn Bericht erstatten."

Ich werde das Stadtbauamt beauftragen, diese Studien so schleunig als möglich zu machen, da es sich hier um einen Übelstand handelt, welcher zwei Bezirke betrifft, den XI. und X., welcher nach meiner Meinung einer baldigen Änderung bedarf.

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

11. Interpellation des **Gem.-Rathes Schlechter:**

Die Arbeiten der Einwölbung der Wien an Stelle der Pilgrambrücke nehmen einen so langsamen Fortgang, dass darüber lebhafte Klagen im Publicum erhoben werden. Wenn man bedenkt, dass es sich hiebei um eine äußerst wichtige und stark frequentierte Verbindung zwischen dem V. und VI. Bezirk handelt, so sollte man doch annehmen können, dass die vorzunehmenden Arbeiten mit aller möglichen Beschleunigung hergestellt werden.

Es muss daher Wunder nehmen, dass an dieser genannten Stelle ein geradezu geringfügiges Arbeitspersonal verwendet wird und liegt die Befürchtung nahe, dass bei eintretendem Winter noch keine Fertigstellung erfolgt ist.

Ich erlaube mir daher, den geehrten Herrn Bürgermeister zu fragen:

Ob er nicht geneigt wäre, auf die möglichst baldige Fertigstellung dieser Arbeiten zu dringen und eventuell die nöthigen Aufträge ergehen zu lassen?

Bürgermeister: Ich erlaube mir, diese Interpellation in folgender Weise zu beantworten (liest):

„Mit dem Stadtraths-Beschlusse vom 23. März 1899, Z. 1126, wurde die Abtragung der alten Pilgrambrücke genehmigt.

Nun konnte vor der Demolierung des linksseitigen Widerlagers der alten Brücke mit der Aufführung des neuen Widerlagers nicht begonnen werden, weil beide auf dieselbe Stelle fielen, und darin liegt die Hauptursache der Verzögerung im Baufortschritte.

Es musste somit im April des Jahres die alte Brückenconstruction demoliert, das alte Widerlager abgebrochen und konnte dann erst das neue Widerlager hergestellt werden; mit der Einwölbung konnte aber wiederum erst begonnen werden, bis das neue Widerlager erhärtet war.

Das obere Drittel der Einwölbung ist schon vor längerer Zeit dem Verkehre übergeben worden.

Das zweite Drittel ist heute bereits eingewölbt und wird das letzte Drittel in der nächsten Woche fertiggestellt werden, wonach sodann aber gleichfalls die Erhärtung des Betons abzuwarten ist.

Wenn die nach erfolgter Einwölbung vorzunehmenden Anschüttungen und Pflasterarbeiten nicht durch ungünstige Witterung behindert werden, so kann die Einwölbung voraussichtlich bis anfangs November vollkommen hergestellt sein."

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

12. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Förster:

Zu der, wie ich glaube, in den nächsten Tagen stattfindenden Haupt-Versammlung der Österr.-ungar. Bank wurde seinerzeit und über Antrag des Gem.-Rathes Dr. Vogler beschlossen, Vertreter der Gemeinde Wien zu entsenden, um gegen die Verlängerung des Bankprivilegiums auf Grund des § 14 zu stimmen.

Ich erlaube mir daher derzeit schon die Anfrage:

1. Welche Persönlichkeiten werden als Vertreter erscheinen?

2. Wie lauten die denselben ausgefertigten, beziehungsweise auszufertigenden Vollmachten?

3. Werden dieselben nicht auch beauftragt werden, wie es der Bedeutung der Wiener Gemeindevertretung zukommt, in der Sache dort das Wort zu ergreifen und in genügend scharfer Weise gegen die Regierung Stellung zu nehmen, und die Anwendung des § 14 als das zu kennzeichnen, was sie in diesem Falle ist, als ein offenbarer Verfassungsbruch?

Bürgermeister: Zur Theilnahme an der am 19. September d. J. stattfindenden außerordentlichen General-Versammlung der Österr.-ungar. Bank habe ich mit Schreiben vom 10. d. M., Z. 6942, die Herren Gem.-Räthe Hraba, Hallmann, Gregorig und Brauneiß delegiert, während für die Communal-Sparcassa im XIV. Bezirke Gem.-Rath Siegmeth intervenieren wird.

Sämmtlichen Herren wurden im Sinne des Gemeinderaths-Beschlusses vom 6. d. M., Z. 6942, die diesem Beschlusse entsprechenden Instructionen ertheilt.

Schriftführer Gem. Rath Leitner (liest):

13. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Förster:

Bei dem in Wien tagenden österreichischen Chorregententag hat sich der unglaubliche Fall ereignet, dass der Dom-Kapellmeister in Prag beantragte, die nichtdeutsche Sprache als Verhandlungssprache zuzulassen; dass ferner der Vorsitzende (Prof. Böhm aus Wien) die deutschen, tschechoslavischen und anderen Volksstämmen angehörigen Theilnehmer in der Weise begrüßte, dass er die slavischen Mitglieder der Tagung in erster Reihe nannte, dass weiters thatsächlich ein Vertreter seine Berichterstattung in tschechischer Sprache versuchte; ein Pole aus Tarnow war es, der, um den berechtigten Widerspruch gegen dieses Vorgehen zu beseitigen, den Vermittlungsvorschlag machte, die nichtdeutschen Sprachen in den Berathungs-Abtheilungen zuzulassen. Bei dieser Tagung war in Vertretung des Herrn Bürgermeisters der angeblich der niederösterreichischen deutschen Volkspartei zugehörige zweite Vice-Bürgermeister Herr Dr. Josef Neumayer erschienen, und wäre es gewiss dessen Sache gewesen, den deutschen Charakter der Stadt Wien durch Abgabe entsprechender Erklärungen zum Ausdrucke zu bringen und die Schmach, dass bei einer solchen Tagung in Wien die tschechische Vordringlichkeit über die deutsche Schlafmützigkeit siege, zu hindern; wenn aber die Versammlung dem nicht Rechnung getragen hätte, dieselbe unter Protest zu verlassen.

Da Herr Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer nicht, wie schon erwähnt, als Privatmann, sondern in Vertretung der Reichshaupt- und Residenzstadt erschien, so erscheint meine Anfrage gewiss im Gemeinderathe begründet, und hat auch der Vorsitzende des Gemeinderathes die Pflicht, das Verhalten seines Machthabers zu verantworten und zu vertreten.

Ich frage daher an:

Wie vermag der Herr Bürgermeister dieses Verhalten mit der von ihm stets betonten angeblichen Wahrung des deutschen Charakters der Stadt Wien in Einklang zu bringen?

Bürgermeister: Meine Herren! Das ist eine merkwürdige Sache, wofür ich von Seite des Herrn Gem.-Rathes Dr. Förster verantwortlich gemacht werde. (Heiterkeit links und Rufe: Lächerlich! Zu dumm!) Wenn irgendwo ein Böhme böhmisch redet, so fragt mich Herr Dr. Förster, ob ich das dulde und wie ich den deutschen Charakter der Stadt Wien wahre. Mit solchen Lächerlichkeiten (Sehr richtig! links) — sagen wir es offen — wie sie Herr Gem.-Rath Dr. Förster in seinen Interpellationen vorbringt, wahrt man den deutschen Charakter der Stadt Wien nicht. Damit macht man das deutsche Volk (Zwischenruf seitens des Gem.-Rathes Dr. Förster) — wenn ich rede, seien Sie ruhig, Herr Dr. Förster! — nur lächerlich in den Augen eines jeden gebildeten Menschen. (Gem.-Rath Dr. Förster: Sie machen sich selbst lächerlich!) Was die Sache selbst betrifft, so stehe ich zu dem sogenannten Chorregententag in gar keiner wie immer gearteten Beziehung.

Es war eine Deputation deutscher Chorregenten bei mir, die mich zur Theilnahme an diesem Chorregententage eingeladen hat, und nachdem ich ihr gesagt habe, sie solle sich auch bei Herrn Dr. Neumayer erkundigen, ob er Zeit hat, dieser Versammlung beizuwohnen, weil es mir persönlich nicht möglich gewesen wäre, hat sie sich bei ihm darum bekümmert. Er war nicht zu Hause. Schließlich habe ich an dem Tage, wo der Chorregententag stattgefunden hat, meinen Freund Dr. Neumayer mit meiner Vertretung beauftragt. Dieselbe bezieht sich nur auf die Begrüßung. Im Jahre 1890/91, beim sogenannten Organistentage, hat auch der damalige Bürgermeister das Mitglied des Stadtrathes Dr. v. Billing beauftragt, den Organistentag im Namen der Stadt Wien zu begrüßen. Das Gleiche habe ich gethan. Ich habe den Collegen Dr. Neumayer beauftragt, die Herren im Namen der Stadt Wien zu begrüßen; er ist dort erschienen, hat meinem Auftrage entsprochen und ist sofort wieder weggegangen. Alles andere, was sich dort ereignete, geht weder Herrn Dr. Neumayer noch mich etwas an. Es ist geradezu lächerlich, mich dafür verantwortlich machen zu wollen, dass angeblich der Chorregent von Prag in böhmischer Sprache dort sprechen wollte. Mein Gott, wenn weiter nichts geschieht, wäre es kein Unglück. Soviel mir

bekannt, ist die deutsche Sprache auf diesem Tage überhaupt zur Herrschaft gelangt, somit den Wünschen des Herrn Dr. Förster vollständig entsprochen erscheint.

Also ich kann nur sagen, meine Herren, ich ersuche den Herrn Dr. Förster, in Hinkunft mich mit solchen lächerlichen Anfragen nicht behelligen zu wollen, und wenn er es schon thut, so ersuche ich ihn, während der Beantwortung der Interpellation gefälligst zu schweigen. Es ist nicht besonders anständig, wenn man anderen immer ins Wort fällt und dareinspricht; das muss er doch schon in seiner Kindheit gelernt haben. (Gelächter links.)

Ich würde daher bitten, dass Herr Dr. Förster die ihm in seiner Kindheit gewiss beigebrachten guten Lehren über Anstand auch jetzt noch in seinem Alter hier im Gemeinderathe bethätige. (Beifall und Rufe links: Sehr gut!)

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

14. Antrag des **Gem.-Rathes Platter:**

In Ober-Hetzendorf ist das Hochquellenwasser seit 4. October 1898 eingeleitet, aber bis heute nicht zu genießen. Es ist immer warm, von üblem Geruch und größtentheils gelber, rostiger Farbe. Personen, welche dieses Wasser trinken, werden krank.

Die Ursache dieses Übels liegt in der geringen Circulation des Wassers. Es muss mit demselben gespart werden, weil es Geld kostet und weil sich andererseits die Senkgrube zu schnell füllt, daher steht dasselbe mehr in den Rohren, als es fließt. Eine größere Circulation könnte nur durch Aufstellung von Auslaufbrunnen erreicht werden; diese bedingen aber wieder eine Canalisierung, um dem Überfallwasser einen Ablauf zu bieten. Nachdem dieselbe aber momentan nicht durchführbar ist, so könnte durch gedeckte Wasserläufe Abhilfe geschaffen werden.

Ich stelle daher den Antrag:

Es mögen in Hetzendorf und Altmannsdorf in allen Gassen, in welchen die Wasserleitungsrohre gelegt sind, Auslaufbrunnen aufgestellt werden, um eine vermehrte Circulation des Wassers zu bewirken und andererseits um allen Bewohnern die Wohlthat des Hochquellenwassers zukommen zu lassen.

Zum Abflusse des Überfallwassers und zur Entfernung der Jauche, welche gegenwärtig permanent in den Gassen von Hetzendorf und Altmannsdorf steht, beantrage ich die Anbringung gedeckter Rinnsale.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

15. Antrag des **Gem.-Rathes Leonhard Braun:**

Die Beschwerden der Bewohner des X. Bezirkes an der Triesterstraße und Umgebung über den Stellwagenverkehr von der Stadt bis zum Kaiser Franz Josef-Spitale häufen sich in eminenter Weise.

Es fährt nämlich von 8 Uhr abends an nur jeder zweite Wagen bis zum Spitale, und da kommt es häufig vor, dass Frauen und Mädchen, welche einen solchen Wagen nicht erreichen, 16 bis 20 Minuten bei der Matzleinsdorferlinie warten müssen.

Welche Unannehmlichkeiten die Genannten erfahren, ja sogar von Wachleuten, braucht nicht erwähnt zu werden.

Ich würde mir daher erlauben, folgenden Antrag zu stellen:

Der hochgeehrte Herr Bürgermeister wolle sich mit der Direction der Vienna General Omnibus Company ins Einvernehmen setzen, dass jeder Wagen, wenn schon nicht bis zum Spitale, so doch bis Mehlings Restauration, X., Triesterstraße, verkehren muss.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

16. Antrag des **Gem.-Rathes Riebauer:**

Mit Beziehung auf eine in der letzten Plenar-Sitzung des Gemeinderathes gestellte Interpellation, betreffend die Trottoirbenützung bei Tischausstellungen vor Gast- und Kaffeehäusern, wird an den Herrn Bürgermeister das Ersuchen gestellt:

Zu veranlassen, dass mit Rücksicht auf die ohnehin schwere Steuerbelastung der Gewerbetreibenden überhaupt und der Gast- und Schankgewerbetreibenden insbesondere, welche neben der Personaleinkommensteuer und Erwerbsteuer noch Wassersteuer, Brantweinsteuer, Kegelbahnsteuer, Billardsteuer, Zuckersteuer, Platzzins, Kranken- und Unfallversicherungsbeiträge, polizeiliche Licenzen und anderes mehr zu leisten gezwungen sind, denselben bei der Ertheilung der Bewilligung von Tischaufstellungen weitgehende Concessionen gemacht und sie jenes Maß von Entgegenkommen finden, welches ihnen in anderen Großstädten längst entgegengebracht wird.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

17. Antrag des **Gem.-Rathes Dr. Vogler** und Genossen:

Im Reichsgesetzblatte ist sub Nr. 118 eine auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes über die Reichsvertretung erlassenen kaiserliche Verordnung vom 16. August 1899, betreffend Gebüren von Vermögensübertragungen, enthalten.

Die kaiserliche Verordnung bedeutet eine erhebliche Mehrbelastung des städtischen Realbesitzes. Während für kleinere landwirtschaftliche Realitäten in gewissen Fällen eine Ermäßigung der bisherigen Gebür eintritt, wird durch die Aufhebung des Gebürennachlasses bei einer kürzeren Besitzdauer als 10 Jahre, welcher Gebürennachlass gerade bei städtischen Realitäten infolge des häufigeren Besitzwechsels eine bedeutende Rolle spielt, eine einschneidende Erhöhung der bisherigen Übertragungsgebür herbeigeführt.

Diese Maßregel schädigt nicht nur die betroffenen Hausbesitzer, sondern sie tangiert auch das öffentliche Interesse der Gemeinde, da der Umbau alter Häuser, welche häufig zum Zwecke des Umbaues an Baumeister verkauft und von diesen nach fertiggestelltem Umbau weiter veräußert werden, dadurch erschwert wird.

Die gedachte Verordnung enthält außerdem noch eine Reihe odioser und bedenklicher Bestimmungen, so die Bestimmung, dass die Verpflichtung zur Zahlung von 5 Percent Verzugszinsen schon nach sechs Monaten vom Tage des Erbanfalles eintritt, auch wenn die Erbgebür bis dahin noch nicht bemessen ist; die Bestimmung, dass Schenkungen, welche der Erblasser nicht früher als drei Monate vor seinem Tode gemacht hat, zum Behufe der Gebürenbemessung in den Nachlass einzurechnen sind, die Bestimmung, dass, wenn der Erblasser in einer Erklärung des letzten Willens einer durch ihn bei Lebzeiten gemachten unentgeltlichen Zuwendung Erwähnung gethan hat, diese Zuwendung so zu behandeln ist, als ob sie der Erblasser auf seinen Todesfall angeordnet hätte; die Bestimmung, dass, falls der Erblasser letztwillig erklärt, dass eine in seinem Nachlasse vorgefundene Sache nicht die seinige sei, diese Erklärung in Ermanglung einer anderen Glaubhaftmachung darüber in Beziehung auf die Gebürenbemessung unwirksam sei, endlich die Stipulierung einer rückwirkenden Kraft für alle diese Bestimmungen.

Angesichts dieses Vorfalles der kaiserlichen Verordnung, und da von der Ausnahmsbestimmung des § 14 des Staatsgrundgesetzes nur dann Gebrauch gemacht werden kann, wenn sich die dringende Nothwendigkeit solcher Anordnungen, zu welchen verfassungsmäßig die Zustimmung des Reichsrathes erforderlich ist, zu einer Zeit herausstellt, wo dieser nicht versammelt ist, eine solche dringende Nothwendigkeit in Ansehung des Gegenstandes dieser kaiserlichen Verordnung aber gewiss nicht vorliegt, beschließe der Gemeinderath:

Die kaiserliche Verordnung vom 16. August 1899, betreffend Gebüren von Vermögensübertragungen, erscheint, da die Voraussetzungen des § 14 St.-G. (über die Reichsvertretung) nicht vorliegen, als nicht verfassungsmäßig; die darin normierten Gebüren sind für den städtischen Realbesitz sehr drückend und manche Bestimmungen derselben widerstreiten den Grundsätzen des Civilrechtes. Der Gemeinderath als Repräsentant der dermalen der parlamentarischen Vertretung entbehrenden Wiener Wählerschaft fordert daher vom Ministerium die Zurücknahme dieser Verordnung noch vor dem Termine, mit welchem diese Verordnung in Kraft treten soll.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

18. Antrag des **Gem.-Rathes Dr. Förster:**

Damit die Gemeinde Wien in die Lage komme, zu beweisen, es sei ihr mit der Erhaltung ihres deutschen Charakters ernst, beantrage ich:

In die Pachtverträge für städtische Gasthäuser und derlei Unternehmungen sind Bestimmungen dahin aufzunehmen:

1. dass der Pächter verhalten sei, nur deutsche Dienstleute zu verwenden;

2. seine Räumlichkeiten für undeutsche Feste und Veranstaltungen nicht vermieten dürfe, widrigens eine entsprechende Vertragsstrafe oder die sofortige Vertragsauflösung einzutreten hat.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Wir schreiten nunmehr zur Erledigung der Tagesordnung. Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Müller zum Referate.

19. Referent Gem.-Rath Lorenz Müller: Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 8753, Eingabe des Vorstehers des XIX. Bezirkes, betreffend die Aufhebung des Verbotes der Eisgewinnung im Donaucanale. Bereits im Jahre 1897 habe ich den Antrag gestellt, dass die Eisgewinnung im Donaucanale wieder freigegeben werden soll. Damals haben sich aber das Stadtphysikat und der Magistrat dagegen ausgesprochen. Es hat nun neuerlich der Vorsteher des XIX. Bezirkes ebenfalls das gleiche Ansuchen gestellt. Diesmal spricht sich das Stadtphysikat dafür aus, dass das Eis für Kühlungszwecke verwendet werden soll. Dadurch wird das Eis mindestens um 30 Percent billiger, und die Leute, welche in den Sommermonaten beim Donaucanale Beschäftigung finden, werden dann auch in den Wintermonaten dort Beschäftigung haben. Der Stadtrath stellt daher folgenden Antrag (liest):

„Es sei eine Eingabe an das k. k. Handelsministerium wegen Aufhebung der Verordnung vom 13. December 1892, R.-G.-Bl. Nr. 221, zu richten und das Ersuchen zu stellen, dass die Eisgewinnung im Donaucanale wenigstens für Kühlungszwecke wieder freigegeben werde."

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky contra!

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Ich beanstände nur, dass es hier heißt: „für Kühlzwecke". Dieser Ausdruck scheint mir nicht sehr glücklich gewählt, weil es mir wenigstens nicht bekannt ist, dass das Eis für etwas anderes verwendet wird als für Kühlungszwecke.

Es sollte dasjenige, was gewollt wird, präciser ausgedrückt werden. Einen Antrag kann ich nicht stellen, weil ich den Act nicht kenne, ich habe nur das Gefühl, dass der Ausdruck „für Kühlungszwecke" unrichtig ist.

Bürgermeister: Dieser Ausdruck wird in dem Referate des Stadtphysikates gebraucht: „Vielleicht für Kühlungszwecke, aber nicht zu Genusszwecken." Wenn zum Beispiel jemand krank ist und Eis bekommt, soll das Eis vom Donaucanal hiezu nicht verwendet werden.

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Dann sollte man sagen: „Als Industrie-Eis, aber nicht für medicinische Zwecke."

Es sollen also zum Beispiel die Eispillen, die man in den Apotheken bekommt, nicht aus diesem Eise sein; es wäre besser, diese Beschränkung hinzuzufügen.

Einen formulierten Antrag kann ich nicht stellen, weil ich den Act nicht kenne.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Allmeder contra!

Gem.-Rath Allmeder: Ich habe selbstverständlich nichts dagegen, wenn diesem Ansuchen entsprochen wird. Was ich aber befürworten will, ist, dass die Eisgewinnung im Donaucanale nicht an ein, zwei große Unternehmer vergeben, sondern gerade jenen Leuten zugewiesen wird, welche jetzt nur im Sommer dort Arbeit haben, und die Jahre, ja Generationen hindurch ihren Verdienst bei der Eisgewinnung gefunden haben.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Klotzberg contra!

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Nicht contra! Ich werde pro sprechen. Ich schließe mich einerseits den Anträgen des Herrn Collegen Allmeder an. Das ist ja selbstverständlich, weil wir ja schon den traurigen Fall hinsichtlich der Gewinnung des Donaueises aus der großen Donau, hinsichtlich dessen ein Monopol geschaffen wurde, gehabt haben. Ich erlaube mir in Erinnerung zu bringen, dass, wenn dieser Vertrag mit den Donau-Eiswerken abläuft, Rücksicht darauf genommen werde, dass das nicht an einen vergeben werde, sondern an mehrere.

Es wird jetzt ein solches Monopol getrieben, dass das Eis zu unerhörten Preisen verkauft worden wäre und dieser Preis sich erhalten hätte, wenn nicht durch die Errichtung der diversen Krystall-Eisfabriken der Preis heruntergedrückt worden wäre. Die Donau-Eiswerke haben das Eis bis zu dem Preise von 1 fl. 60 kr. verkauft. Und die Stadt Wien hat da ein Wort dareinzureden, weil sie auch zu jenen Curien gehört, welche mitzahlen, nämlich: Staat, Land und Commune. Und aus diesem Grunde möchte ich in Erinnerung bringen, dass, wenn dieser Vertrag abläuft, der Magistrat darauf Rücksicht nimmt, dass nicht an einen Contrahenten das Ganze vergeben wird, sondern wie in früheren Zeiten an 10 bis 20 Fuhrleute. Dann haben die Leute etwas und die Bevölkerung auch. (Zustimmung.)

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Ich erkläre die Debatte für geschlossen und ersuche den Herrn Referenten, das Schlusswort zu halten.

Referent: Gegen den Antrag des Herrn Dr. Nechansky habe ich nichts einzuwenden. Was die Ausführungen des Herrn Collegen Dr. Klotzberg anbelangt, so möchte ich nur bemerken, dass bereits seinerzeit, als die liberale Partei die Majorität in der Donauregulierungs-Commission hatte, den Wiener Eiswerken das Monopol auf Jahrzehnte eingeräumt wurde. Ich bin aber überzeugt, dass jetzt, nachdem in den Curien von Stadt und Land unsere Partei die Mehrheit hat, sie gewiss den kleinen Leuten zu Hilfe kommen und das Entsprechende ausführen wird.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich möchte den Antrag des Herrn Dr. Nechansky mit seiner Zustimmung in der Art formulieren, dass es heißt (liest):

„Es soll die Gewinnung des Eises in dem Donaucanale gestattet werden, jedoch die Benützung desselben zu medicinischen Zwecken verboten sein." (Ruf links: Nicht für Genusszwecke!)

Aber seien wir froh, es ist ja nur Einbildung!

Jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage in dieser Fassung einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist einstimmig angenommen.

Nun bringe ich den Antrag des Herrn Collegen Allmeder, dem auch Herr Dr. Klotzberg beistimmt, zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche den Wunsch aussprechen, dass die Vergebung der Eisgewinnung nicht an ein oder zwei Großunternehmer erfolgt, und dass dieser Wunsch des Gemeinderathes an die competente Stelle geleitet werde, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ist ebenfalls einstimmig angenommen.

Beschluss: An das k. k. Handelsministerium ist wegen Aufhebung der Verordnung vom 13. December 1892, R.-G.-Bl. Nr. 221, eine Eingabe zu richten und das Ersuchen zu stellen, es soll die Gewinnung des Eises in dem Donaucanale gestattet werden, jedoch die Benützung desselben zu medicinischen Zwecken verboten sein.

Der Gemeinderath spricht den Wunsch aus, dass die Vergebung der Eisgewinnung nicht an einzelne Großunternehmer erfolge.

20. Referent Gem.-Rath Lorenz Müller: Weiters habe ich die Ehre, zur Zahl 8880 zu referieren. Es betrifft dies die Bewilligung eines Zuschusscredites per 11.540 fl. zur Ausgabs-Rubrik XXII 2 a anlässlich der Anschaffung von 2000 m³ Gebirgs- und 1500 m³ Rundschotter für den II. Bezirk.

Dieses Quantum war nothwendig und der Stadtrath stellt den Antrag auf Bewilligung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Gem.-Rath Dr. Nechansky meldet sich.) Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky!

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Ich möchte nur eine Anfrage bei diesem Referate stellen. Ich habe neulich mit Vergnügen gelesen, dass die Bezirksstraßen-Ausschüsse Niederösterreichs den Wunsch geäußert haben, dass Straßenwalzen angeschafft werden. Ich möchte mir daher die Anfrage erlauben, ob auch im Schoße der Communal-Verwaltung an die Anschaffung solcher Straßenwalzen gedacht wird? (Rufe links: Ist schon angeschafft!)

Bürgermeister: Wir bekommen auch eine Dampf-Straßenwalze, Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky; sie ist schon bestellt. Herr Gem.-Rath Dr. Klotzberg pro!

Gem.-Rath Dr. Klotzberg: Die Bezirksstraße vom Klosterneuburg-Weidlinger Bahnhof gegen Kahlenbergerdorf wird auf eine Länge von 1200 m nach diesem neuen System hergestellt, und zwar mit geschlagenem Donau-Basaltschotter und gewöhnlichem Schotter, und zwar mit einer Dampfwalze vom Ingenieur Fowler. Ich würde bitten, dass vielleicht eine Straße nach diesem System hergestellt würde; den nach dem vielen Regen, wie er in den letzten Tagen herrschte, bewähren sich die Straßen nach diesem System unendlich gut. In der Brigittenau sind viele Straßen, die noch nicht ins Pflaster-Präliminare aufgenommen worden sind, und da könnte man eine dieser Straßen in der Weise herstellen, wie die von mir genannte Straße.

Bürgermeister: Herr College Eigner pro!

Gem.-Rath Eigner (pro): Ich will nur den Herrn Collegen Dr. Klotzberg berichtigen, welcher meint, ob nicht auch hier eine Straße mittels Dampfwalze hergestellt werden könnte, wie die vom Landesausschuss in Klosterneuburg hergestellte.

Der Landesausschuss stellt nämlich die Straße vom Linienamte bis zum Steinbruche am Exelberge ebenso her wie er jene in Klosterneuburg macht. Da hat Herr Dr. Klotzberg Gelegenheit, sich die Straße anzusehen.

Bürgermeister: Er wird es ohnedies sehen, weil wir ja auch eine solche Dampf-Straßenwalze anschaffen. Auf diese Weise wird es vielleicht doch möglich sein, bessere Straßen zu erzielen.

Wünscht noch jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist angenommen.

Beschluss: Anlässlich der Anschaffung von 2000 m³ Gebirgs- und 1500 m³ Rundschotter für den II. Bezirk wird ein Zuschusscredit per 11.540 fl. zur Ausgabs-Rubrik XXII 2 a bewilligt.

Bürgermeister: Ich bitte nunmehr Herrn Gem.-Rath Schreiner zur Erstattung seines Referates.

21. Referent Gem.-Rath Schreiner: Zahl 8886. Besämung und Bepflanzung des Zwischenplatzes vor den Häusern Or.-Nr. 39 und 41 Mariahilfergürtel im XV. Bezirke.

Es ist dort die äußere Mariahilfergürtelstraße umgelegt worden und nur eine Zufahrtstraße und in der Mitte ein kleiner Platz übriggeblieben.

Es wird der Antrag auf Bewilligung eines Zuschusscredites per 582 fl. 8 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXIV 15 anlässlich der noch im Herbste 1899 auszuführenden gärtnerischen Ausgestaltung des Zwischenplatzes vor den Häusern Or.-Nr. 39 und 41 Mariahilfergürtel im XV. Bezirke gestellt.

Ich ersuche um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Anlässlich der noch im Herbste 1899 auszuführenden gärtnerischen Ausgestaltung des Zwischenplatzes vor den Häusern Or.-Nr. 39 und 41 Mariahilfergürtel im XV. Bezirke wird ein Zuschusscredit per 582 fl. 8 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXIV 15 bewilligt.

Bürgermeister: Zum Referate ersuche ich Herrn Collegen Sebastian Grünbeck.

22. Referent Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Zahl 8750, Bewilligung eines Zuschusscredites per 3969 fl. 44 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b anlässlich des Neubaues des Hauptunrathscanales in der inneren Hernalser Gürtelstraße zwischen der Ottakringerstraße und der Hernalser Hauptstraße im XVII. Bezirke.

Es ist nothwendig, dass endlich der innere Theil der Gürtelstraße durchgeführt wird und ich ersuche um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Anlässlich des Neubaues des Hauptunrathscanales in der inneren Hernalser Gürtelstraße zwischen der Ottakringerstraße und der Hernalser Hauptstraße im XVII. Bezirke wird ein Zuschusscredit per 3969 fl. 44 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b bewilligt.

23. Referent Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Zahl 8698, Beilage 415. Baulinienabänderung der Heuberggasse zwischen der Ander- und Pointengasse im XVII. Bezirke. Der Stadtrath beantragt (liest):

„1. Die Baulinie der Heuberggasse zwischen der Pointengasse und der Andergasse wird auf Seite der geraden Nummern nach den Linien c d — d' — e f abgeändert.

Die endgiltige Festsetzung der Breite dieser Gasse, sowie die Baulinie auf Seite der ungeraden Nummern bleibt dermalen noch in suspenso.

2. Vor den Häusern von Or.-Nr. 10 bis zur Andergasse sind 8 m tiefe Vorgärten anzulegen.

3. Die Verbauung hat im Sinne des § 82 der Bauordnung mit einzeln stehenden oder zu Zweien gekuppelten Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre nur noch zwei Obergeschosse enthalten.

4. Die Seitenabstände sind gemäß dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 3. März 1899, M.-Z. 178091 ex 1898, zu bestimmen.

Die Niveaus erleiden keine Veränderung."

Die Sache ist nothwendig, es hat diesbezüglich jemand angesucht, dass ihm die Baulinie hinausgegeben wird, es ist dies nach dem Antrage der Ämter geschehen, und ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr College Allmeder contra!

Gem.-Rath Allmeder (contra): Selbstverständlich kann ich mich dem Antrage nur insofern anschließen, wie es hier projectiert ist. Ich möchte mir aber eine Anfrage erlauben.

Was soll eigentlich der Satz heißen: „Die endgiltige Festsetzung der Breite dieser Gasse, sowie die Baulinie auf Seite der ungeraden Nummern bleibt dermalen noch in suspenso?"

Bei den Häusern auf Seite der ungeraden Nummern ist ohnedies nahezu kein Grund zur Verbauung vorhanden; was wollen Sie diesen Leuten eventuell wegnehmen? Wenn Sie die Hubergasse verbreitern wollen, so können Sie dies nur auf der rechten Seite mit den geraden Nummern thun, aber auf der linken Seite können die Leute kaum bauen, geschweige denn, dass Sie ihnen eine Straßenverbreiterung oder Vorgärten vorschreiben können. Aus dem Plan kann ich das nicht entnehmen. Ich bitte um Aufklärung.

Referent: Das Stadtbauamt hat beantragt, dermalen keine Vorgärten anzulegen. Wir im Stadtrathe haben aber geglaubt, dass wir einstweilen unbedingt diesen Punkt zurückhalten und die Erledigung dieser Angelegenheit einer späteren Zeit überlassen sollten.

Bürgermeister: Das Stadtbauamt hat nämlich beantragt, dass wir jetzt schon beschließen, auf der Seite der ungeraden Nummern keine Vorgärten zu begehren, und zwar wegen der Seichtigkeit der betreffenden Bauplätze. Wir haben aber geglaubt, es sei jetzt noch nicht nothwendig, einen Beschluss zu fassen, sondern erst dann, wenn eine dringende Nothwendigkeit an uns herantritt.

Gem.-Rath Allmeder (fortfahrend): Herr Bürgermeister! Nach dieser Aufklärung, die mich nicht befriedigt hat, muss es mir gestattet sein, dass ich weitergehe. Sie sagen, die Verbreiterung der Straße sei einer späteren Zeit vorbehalten. Auf der Seite der ungeraden Nummern können Sie absolut nichts wegnehmen. Sie sollten den Leuten eher etwas zugeben, damit sie bauen können; so aber bleibt ein Torso von A bis Z bis zur Pointengasse. Wenn Sie die Straße breiter machen wollten, müssten Sie die Bestimmung auf der Seite, wo die geraden Nummern sind — wovon ja jetzt die Rede ist — für eine künftige Zeit vorbehalten. Der Antrag bleibt mir unbegreiflich.

Bürgermeister: Die Frage der Vorgärten soll dann erst entschieden werden, wenn es unbedingt nothwendig ist, das heißt wenn einer dieser Eigenthümer die Verbauung seiner Parcelle beabsichtigt. Ich glaube, das ist ja sehr gut. (Gem.-Rath Allmeder: Nein, nein!)

Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet.

Wir schreiten zur Abstimmung.

Jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: 1. Die Baulinie der Heubergasse zwischen der Pointengasse und der Andergasse wird auf Seite der geraden Nummern nach den Linien c d — d' — e f abgeändert.

Die endgiltige Festsetzung der Breite dieser Gasse, sowie die Baulinie auf Seite der ungeraden Nummern bleibt dermalen noch in suspenso.

2. Vor den Häusern von Or.-Nr. 10 bis Zur Andergasse sind 8 m tiefe Vorgärten anzulegen.

3. Die Verbauung hat im Sinne des § 82 der Bauordnung mit einzeln stehenden oder zu zweien gekuppelten Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre nur noch zwei Obergeschosse enthalten.

4. Die Seitenabstände sind gemäß dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 3. März 1899, M.-Z. 178091 ex 1898, zu bestimmen.

Die Niveaus erleiden keine Veränderung.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer.

24. Referent Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer: Zur Zahl 8669 habe ich die Ehre, zu referieren über den Antrag des Gem.-Rathes Tomola und Genossen auf Einbringung einer Petition an den n.-ö. Landtag, betreffend die Erhöhung der Zahl der vom Gemeinderathe der Stadt Wien in den k. k. n.-ö. Landesschulrath zu entsendenden Mitglieder.

Die Petition, welche hier beantragt wird, würde ungefähr folgende leitende Gesichtspunkte haben.

Nach § 10 des Reichs-Volksschulgesetzes ist bekanntlich zur Leitung und Aufsicht über das Erziehungswesen in den Volksschulen und Lehrerbildungsanstalten der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder ein Landesschulrath als oberste Landesschulbehörde, ein Bezirksschulrath für jeden Bezirk und ein Ortsschulrath für jede Gemeinde zu bestellen.

Durch diese Bestimmung ist insbesondere beim Landesschulrath gegenüber den früheren Principien eine collegiale Berathung vorgesehen.

Die reichsgesetzliche Grundlage dieser Bestimmungen ist dann auch die Grundlage geworden für die landesgesetzliche Regelung, und auf Grund des Landesgesetzes vom Jahre 1870, und zwar nach § 33, besteht für das Kronland Niederösterreich der Landesschulrath aus folgenden Mitgliedern: Dem Landeschef als Vorsitzenden, oder einem Stellvertreter, ferner aus vier vom Landesausschuss zu entsendenden Mitgliedern, aus einem Referenten für die administrativen und ökonomischen Schul-Angelegenheiten, dann aus den Landesschul-Inspectoren, deren Zahl im Gesetze nicht ziffernmäßig angegeben war, welche aber im Anfange von der Behörde mit vier bestimmt und dann später auf sieben vermehrt wurde; dann aus einem katholischen und einem protestantischen Geistlichen und einem Bekenner des israelitischen Glaubens, ferner aus drei vom Gemeinderathe der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gewählten Mitgliedern und aus drei Fachmännern im Lehrwesen. Es stehen daher nach dieser Zusammensetzung unter den heutigen Verhältnissen zwölf Beamtenvertretern nur drei Vertreter der Gemeinde Wien und vier vom Lande entsendete Vertreter und Interessenten gegenüber.

Es ist nun gewiss für eine collegiale Berathung schon von vornherein sehr ungünstig, wenn die Vertreter des Landes und

der Gemeinde Wien durch die Beamtenvertreter majorisiert werden, welche ja unter allen Umständen einen gewissen bureaukratischen Geist zeigen und welche die Interessen der Bevölkerung nicht zu vertreten vermögen. Außerdem muss man ja in Betracht ziehen, dass sich die Verhältnisse seit dem Jahre 1870 in so enormer Weise geändert haben, dass in dieser Richtung eine Remedur geschaffen werden muss.

Das Schulwesen hat sich seither so außerordentlich entwickelt, dass es wirklich merkwürdig erscheint, dass nicht schon von der früheren Gemeindevertretung und der früheren Landtagsvertretung eine derartige Anregung gegeben worden ist, um die Vertretung im Landesschulrathe entsprechend zu gestalten.

Ich erlaube mir nur zu bemerken, dass sich zum Beispiel vom Jahre 1870 bis zum Jahre 1898 folgende fortschreitende Entwicklung des Schulwesens zeigt. Im Jahre 1870 waren in Wien 82 Volks- und Bürgerschulen. Die Zahl derselben hat sich bis zum Jahre 1898 auf 395 erhöht. Lehrkräfte waren im Jahre 1870 646, im Jahre 1898 waren es 4806. (Hört! Hört! links.) Schüler waren im Jahre 1870 35.807, während es im Jahre 1898 nach den statistischen Nachweisen 176.734 gab. (Hört! Hört! links.) Der Aufwand betrug im Jahre 1870 etwas mehr als eine halbe Million, im Jahre 1898 8,567,000 fl. (Hört! Hört! links.) Danach allein muss man schon zugeben, dass auch die Gemeinde Wien hier die Rechte der Bevölkerung wahren soll und dass die Gemeinde Wien und selbstverständlich auch das Land als die schulerhaltenden Factoren bestrebt sein müssen, dass ihre Vertretung im Landesschulrathe vermehrt werde. Es wird Ihnen, meine geehrten Herren, vom Stadtrathe der Antrag vorgelegt, welcher lautet (liest):

„Der Gemeinderath wolle beschließen:

Es sei eine Petition an den n.-ö. Landtag zu richten, worin gebeten wird, dass in Abänderung des § 33, Punkt 6 des Gesetzes vom 12. October 1870, L.-G.-Bl. Nr. 51, die Zahl der vom Gemeinderathe der Stadt Wien in den k. k. n.-ö. Landesschulrath zu entsendenden Mitglieder entsprechend den durch die Vereinigung der Vororte mit Wien geänderten Verhältnissen von 3 auf 5 erhöht werde."

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Fiegl pro!

Gem.-Rath Fiegl: Sehr geehrte Herren! Der Herr Referent hat bereits die Momente aufgezählt, die für diesen Antrag sprechen. Es ist in der That wünschenswert, dass die Vertreter der autonomen Körperschaften im Landesschulrathe gestärkt werden, aber, meine Herren, eine einseitige Stärkung der autonomen Körperschaften, wie sie vorgeschlagen wird, könnte ich nicht gutheißen nach allem, was aus den Verhandlungen des Landesschulrathes verlautet.

Es soll im Landesschulrathe bei den Berathungen nicht gar so collegial zugehen, wie der Herr Referent jetzt ein paarmal gemeint hat, die collegiale Berathung erfahre eine Änderung durch die Mitglieder bureaukratischen Geistes. Es soll mitunter sehr hitzig hergehen, ja mitunter soll der Referent des Landesausschusses, der an der Spitze der Vertreter aller autonomen Körperschaften steht und diese führt und leitet, zurechtgewiesen, ja ihm sogar das Wort entzogen werden. Es soll auch in einer Weise vorgegangen werden, wie verlautet . . .

Bürgermeister (unterbrechend): Sie, Herr Professor, uns geht das alles nichts an.

Gem.-Rath Fiegl: Ja doch, es handelt sich um eine Vermehrung dieser Vertreter!

Bürgermeister: Ich bitte, interne Vorgänge im Landesschulrathe unberührt zu lassen, ich weiß nicht, ob das richtig ist.

Gem.-Rath Fiegl: Ich stehe dafür ein, das brauchen Sie nicht zu vertreten.

Bürgermeister: Ich bitte, sich mit dem vorliegenden Thema zu befassen, mit der Frage, ob die Vertretung der Gemeinde im Landesschulrathe verstärkt werden soll oder nicht. Eine Debatte über diese Frage, und über nichts anderes lasse ich zu. Ich bitte sich daran zu halten, Herr Professor.

Gem.-Rath Dr. Förster: Da werden Sie heute wieder was erleben! (Rufe links: Von Ihnen?) Ja, von mir; Sie können wieder germanisch frühstücken, das ist Ihre ganze Thätigkeit. (Zwischenrufe links.)

Bürgermeister: Ich bitte, meine Herren, geben Sie keine Antwort auf das, was der Herr sagt; ich bitte fortzufahren, Herr Professor!

Gem.-Rath Fiegl: Meine Herren! Das Gebiet der Redefreiheit wird in einer Weise eingeschränkt, dass man wirklich schwer einige Punkte . . .

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte, sich solcher Bemerkungen zu enthalten.

Gem.-Rath Fiegl: Das muss ich ja sagen!

Bürgermeister: Nein, das dulde ich nicht. Ich bitte, halten Sie sich an die Tagesordnung . . .

Gem.-Rath Fiegl: Ich halte mich daran!

Bürgermeister: . . . wie das in allen parlamentarischen Körperschaften der Brauch ist.

Gem.-Rath Fiegl: Es handelt sich um die autonome Vertretung im Landesschulrathe.

Bürgermeister: Ich dulde keine Kritik meiner Verfügungen. (Rufe rechts: Das wissen wir!) Reden Sie über dasjenige, was zur Tagesordnung gehört, und über alles andere schweigen Sie. (Gem.-Rath Dr. Förster: Sie sind der communale Papst! — Unruhe links.) Um Gotteswillen, geben Sie dem Dr. Förster keine Antwort! Lassen Sie ihn schreien, es liegt ja nichts daran! Er ist es so gewöhnt. Ich bitte fortzufahren.

Gem.-Rath Fiegl: Ich füge mich der Gewalt und werde mich in eine Kritik des Vorganges der Vertreter im Landesschulrathe nicht einlassen. Dazu wird sich schon eine andere Gelegenheit finden, bei welcher wir nicht stillschweigen werden.

Ich halte also eine Vermehrnng der Vertreter der Gemeinde, im Landesschulrathe, wie sie gegenwärtig entsendet werden, natürlich mit vollständiger Ignorierung der Opposition und mit einziger Auswahl der christlichsocialen oder clericalen Mitglieder, an und für sich nicht für wünschenswert.

Wenn das jedoch, wie es hier beantragt wird und wie es voraussichtlich ist, auch angenommen wird, so halte ich es für dringend nothwendig, ein kleines Gegengewicht zu schaffen, denn, meine Herren, es ist in erster Linie nicht richtig, was der Herr Referent sagt, dass die autonomen Vertreter den Beamtenvertretern gegenüber nur die Zahl 3 + 4 haben, nämlich drei vom Gemeinderathe und vier vom Landesausschusse entsendete Mitglieder, sondern der Landesausschuss hat auch noch gesetzlich das Recht, die drei Vertreter des Lehrfaches vorzuschlagen, und dieser Ternovorschlag ist natürlich so, wie es den Herren angenehm ist. (Rufe links: Natürlich!)

Das ist natürlich. Herr Dr. Geßmann lacht ja auch. Also der Einfluss ist nicht gar so gering, wie der Herr Referent gemeint hat, der ja selbst im Landesschulrathe sitzt und das sehr gut weiß, dass auch die Vertreter des Lehrfaches aus dem Ternovorschlag des Landesausschusses hervorgehen. Es ist daher nicht die Zahl sieben sondern zehn, die Zahl jener, die aus der autonomen Körperschaft gewählt werden oder wenigstens aus ihrem Vorschlage hervorgehen. Demgegenüber und dem wirklich reactionären Geiste gegenüber, in dem in den letzen Jahren seitens der Vertreter im Landesschulrathe vorgegangen wurde, wünsche ich als Vertreter der Schule und als alter Schulmann eine Verstärkung der Lehrpersonen im Landesschulrathe, und zwar der unabhängigen, nicht vom Landesschulrathe gewählten, sondern der vom Lehrkörper selbst gewählten. Es ist das um so nothwendiger, weil gerade der Herr Referent die besten und schlagendsten Ziffern dafür angeführt hat. Im Jahre 1870, wie das Gesetz entstanden ist, welches diese Zusammensetzung des Landesschulrathes und die Schulaufsicht überhaupt geregelt hat, wirkten in Wien nur 646 Lehrpersonen, im Jahre 1898 aber 4806. Sie sehen, das ist schon ein Fingerzeig, dass auch diese zahlreichen neuen Lehrkräfte eine Vertretung im Landesschulrathe erlangen sollen. (Sehr richtig! rechts.) Von 600 auf beinahe 6000, das ist fast eine zehnfache Vermehrung der Lehrkräfte, die in Wien wirksam sind. Auch die Zahl der Schüler, welche diese Lehrkräfte unterrichten, welche also auch ein Interesse haben, im pädagogisch-didaktischen Standpunkte vertreten zu sein, war in dem Jahre, wo das Gesetz erlassen wurde, 35.000 und ist jetzt über 176.000.

Diesen Ziffern gegenüber und aus den Gründen, die ich bereits dargelegt habe, ist, glaube ich, der Antrag, den ich Ihnen als Zusatz-Antrag vorlegen werde, wohl begründet. Der Zusatz-Antrag lautet (liest):

„Es werde am Schlusse des Antrages, den der Herr Referent im Namen des Stadtrathes uns vorgelegt hat, statt des Wortes „werde" beigefügt: „und in demselben § 33 ein Punkt 8 hinzugefügt werde, lautend: „Aus drei von der Landes-Lehrerconferenz gewählten Vertretern, deren Functionsdauer im § 34, Absatz 2 ebenfalls mit drei Jahren festzusetzen ist."

Ich empfehle Ihnen die Annahme meines Zusatz-Antrages. (Beifall rechts.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Leopold Steiner pro!

Gem.-Rath Steiner pro: Meine sehr geehrten Herren! Es hat endlich einmal in einer Körperschaft einer derjenigen Herren, welche immer vom Clericalismus und von Reaction reden, dies öffentlich berührt. Ich weise darauf hin, dass eine Änderung der Volksschulgesetze angestrebt wird von Seite des Salzburger Landtages, dessen Majorität liberal ist, ich verweise darauf, dass im steiermärkischen Landtage von einer angeblich liberalen Partei und von der deutschnationalen Partei ein Antrag auf Abänderung des Reichs-Volksschulgesetzes im Sinne der Forderungen der Bauernschaft gestellt worden ist, und dass an diesen Anträgen von Seite der dem geehrten Herrn Vorredner nahestehenden Presse nichts kritisiert worden ist.

Und nun hat der geehrte Herr Vorredner hier im Wiener Gemeinderathe die christlich-sociale Partei, respective den Landesschulrath eines reactionären Geistes beschuldigt. Ich fordere Sie, Herr Professor Fiegl, hier öffentlich auf, dies durch alle jene Anträge und alle jene Interpellationen, welche von Seite der christlich-socialen Partei im Reichsrathe, im niederösterreichischen Landtage und im Gemeinderathe gestellt worden seien, zu beweisen, sonst erkläre ich Ihnen, dass Ihre ganzen Behauptungen leere Phrasen sind. (Beifall links.)

Bürgermeister: Herr Dr. Förster hat das Wort contra. (Nach einer Pause:) Er ist nicht anwesend und verliert das Wort. Herr Gem.-Rath Sonntag hat das Wort contra.

Gem.-Rath Sonntag: Meine Herren! Es ist ungeheuer bedauerlich, dass man gegen die Petition sprechen muss, aber unter den derzeitigen Verhältnissen ist es Pflicht der Opposition, glaube ich, dagegen zu sprechen. Die Gründe sind ja sehr einfach. Sie stellen die Sache so dar, als würde das wirklich zum Nutzen und im Interesse der Gemeinde Wien geschehen.

In Wirklichkeit verfolgt diese Vermehrung der Vertreter im Landesschulrath nur den Zweck, zum Nutzen der christlichsocialen Partei die Macht und den Einfluss dieser Partei im Landesschulrathe zu vergrößern, damit sie ihren ganzen Einfluss mit der Rücksichtslosigkeit, die wir an der Partei gewohnt sind, auszuüben imstande ist. (Rufe links: Die Socialdemokraten sind sehr rücksichtsvoll!)

Bürgermeister: Ich bitte, meine Herren, auf den Redner nicht zu reagieren. Lassen Sie ihn reden, was er will!

Gem.-Rath Sonntag (fortfahrend): Wie sind Sie auf die Idee gekommen, die Vertreter im Landesschulrathe zu vermehren? Einzig und allein deshalb, weil einigen Maßregelungen, die von Seite der christlichsocialen Partei gewollt worden sind, Lehrermaßregelungen, Maßregelungen politischer Gegner, der Landesschulrath nicht zugestimmt hat. (Hört! Hört! rechts.) Weil Sie unumschränkte Gewalt haben wollen (Gem.-Rath Dr. Geßmann Namen nennen!) — ich kann Ihnen eine Menge Namen nennen, Herr Dr. Geßmann; lassen Sie es gut sein, ich werde sie Ihnen schon nennen — weil Sie vollständig das Heft in der Hand haben wollen und Ihren Einfluss, den Einfluss der christlichsocialen Partei und Ihre Moral dort zur Geltung bringen wollen; deshalb wollen Sie die Vertreter der Gemeinde vermehren, nicht im Interesse der Gemeinde also, sondern wirklich nur im Interesse der christlichsocialen Partei. Und die Opposition darf in diesem Momente nicht die Hand dazu bieten, dass der schädigende Einfluss der christlichsocialen Partei auf die Schule und die Disciplinierungen politischer Gegner unter den Lehrern noch vermehrt werde. Infolgedessen, glaube ich, ist es unsere Pflicht, gegen diesen Antrag zu stimmen.

Was den Antrag des Herrn Professors Fiegl anbelangt, so ist es ja selbstverständlich, dass derselbe sehr gerecht wäre, und die beste Begründung, dass er gerecht ist, bieten die Ausführungen des Herrn Referenten. Ich muss aufrichtig sagen, ich bin davon überzeugt, dass dieser Antrag abgelehnt wird. (Rufe: Jawohl!) Die Lehrerschaft hat nicht zu erwarten, dass Sie für sie petitionieren um eine Vermehrung ihrer Vertretung, das ist ganz klar.

Aber wenn Sie (links) gerecht wären und nach ruhiger Erwägung und gerechtem Urtheil vorgehen würden, müssten Sie auch dem Antrage des Herrn Professors Fiegl zustimmen. Also nicht aus einem anderen Grunde — ich verwahre mich gleich von vornherein gegen eine eventuelle Entstellung — sondern nur deswegen, weil der Einfluss der christlichsocialen Parthei dadurch bedeutend gestärkt werden soll, müssen wir gegen die Petition stimmen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Martin Schneeweiß zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rath Martin Schneeweiß: Ich beantrage Schluss der Debatte.

Bürgermeister: Es ist Schluss der Debatte beantragt. Diejenigen Herren, welche für Schluss der Debatte stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Schluss der Debatte ist mit großer Majorität angenommen.

Gem.-Rath Dr. Förster: Stimmenverhältnis! — (Rufe links: Hätten Sie gezählt!) Dazu bin ich nicht da!

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche für Schluss der Debatte sind, bitte ich, noch einmal die Hand zu erheben. (Geschieht.) Herr Gem.-Rath Förster, zweifeln Sie noch?

Gem.-Rath Dr. Förster: Die Herren sollen sich nur anstrengen und die Hand erheben. (Heiterkeit links.)

Bürgermeister: Zum Worte ist gemeldet Herr Gem.-Rath Dr. Geßmann pro. Contra sind gemeldet die Herren Gem.-Räthe Dr. Kraft, Professor Fiegl, Dr. Förster, Dr. Vogler, Franz Schneeweiß, Schlögl, Schedifka, Rauer und Kubik. Als Proredner erscheint also Herr Gem.-Rath Dr. Geßmann. Ich ersuche nun die Herren Gem.-Räthe Dr. Kraft, Professor Fiegl, Dr. Förster, Dr. Vogler, Franz Schneeweiß, Schlögl, Schedifka, Rauer und Kubik... (Rufe rechts: Es ist ja noch nicht Wahl von Generalrednern beantragt! — Heiterkeit rechts.) Meine Herren! Sie werden einsehen, dass über diesen Gegenstand nicht alle Herren reden werden.

Herr Gem.-Rath Hallmann zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Hallmann: Ich beantrage Wahl von Generalredern.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche für Wahl von Generalrednern sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Ich ersuche die Herren Dr. Kraft, Professor Fiegl, Dr. Förster, Dr. Vogler, Franz Schneeweiß, Schlögl, Schedifka, Rauer und Kubik, einen Generalredner zu wählen. (Gem.-Rath Dr. Förster: Aber die müssen auch dagegen stimmen, sonst ist das eine Komödie! — Nach einer Pause:) Wenn sich die Herren noch nicht geeinigt haben, bitte ich sie, hieher zu kommen und mit Stimmzetteln zu wählen. (Heiterkeit.)

Ich ersuche die Herren Gemeinderäthe von denjenigen Namen, welche als Redner vorgemerkt sind, irgend einen aufzuschreiben, und bitte, die Stimmzettel zu Handen des Herrn Schriftführers Gem.-Rath Wieninger zu übergeben.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Kubik, seine Stimme abzugeben. (Gem.-Rath Kubik gibt seinen Stimmzettel ab.)

Herr Gem.-Rath Rauer! (Gem.-Rath Rauer gibt seinen Stimmzettel ab.)

Herr Gem.-Rath Schedifka! (Gem.-Rath Schedifka gibt seinen Stimmzettel ab.)

Herr Gem.-Rath Schlögl! (Gem.-Rath Schlögl gibt seinen Stimmzettel ab.)

Herr Gem.-Rath Franz Schneeweiß! (Gem.-Rath Franz Schneeweiß gibt seinen Stimmzettel ab.)

Herr Gem.-Rath Dr. Vogler!

Gem.-Rath Dr. Vogler: Ich stimme nicht! (Heiterkeit.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Förster!

Gem.-Rath Dr. Förster: Ich mache den Spass nicht mit. (Heiterkeit.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Fiegl!

Gem.-Rath Fiegl: Ich gebe einen leeren Stimmzettel ab. (Heiterkeit.)

Bürgermeister: Das bitte ich zu thun, das geht mich nichts an, ob was darauf steht oder nicht. (Heiterkeit. — Gem.-Rath Fiegl gibt seinen Stimmzettel ab.)

Herr Gem.-Rath Dr. Kraft! (Gem.-Rath Dr. Kraft gibt seinen Stimmzettel ab.)

Ich ersuche nun, mir die Stimmzettel zu übergeben. (Geschieht.) Wir schreiten zum Scrutinium. (Heiterkeit. — Bürgermeister entfaltet die Stimmzettel und verliest dieselben:)

Dr. Kraft. Ein leerer Stimmzettel. Professor Fiegl — Fiegl — Fiegl — Fiegl — Fiegl.

Es erscheint Herr Professor Fiegl mit 5 Stimmen zum Generalredner contra gewählt. (Heiterkeit.)

Nachdem zuletzt ein Redner contra gesprochen hat, so ertheile ich jetzt dem Herrn Generalredner pro Dr. Geßmann das Wort.

Gem.-Rath Dr. Geßmann: Meine verehrten Herren! Zunächst muss ich einige thatsächliche Berichtigungen bezüglich der Äußerungen des Herrn Professors Fiegl vornehmen, dann auch bezüglich des zweiten Contraredners.

Es ist absolut unrichtig, ich weiß nicht aus welchen Informationen Herr Professor Fiegl diese seine Mittheilungen gezogen hat, dass nämlich der Führer — ich bin ja gar kein Führer, ich bin ein einfaches Mitglied des Landesschulrathes wie jeder andere — dass also ich zurechtgewiesen und mir das Wort entzogen worden sei. Es ist dies eine ganz grobe Unwahrheit, und ich bitte Herrn Professor Fiegl, demjenigen, der ihm das gesagt hat, zu sagen, dass er ihm eine Lüge aufgebunden hat. Dies zunächst, was diese Mittheilung anbelangt.

Was die Äußerungen des Herrn Gem.-Rathes Sonntag betrifft, dass eine Maßregelung von Lehrern von christlichsocialer Seite gefordert und vom Landesschulrathe nicht durchgeführt oder angenommen wurde, so fordere ich ihn auf, mir Namen zu nennen. Wenn er nicht imstande ist, diese Namen zu nennen, so gehört das in dieselbe Kategorie von Anwürfen, wie ich sie schon bezüglich des Herrn Professors Fiegl charakterisiert habe. Ich bitte ihn, mir bestimmte Namen zu nennen. (Gem.-Rath Sonntag: Sie hätten sie lesen können!) So sagen Sie es. Wenn man sie hat lesen können, warum wissen Sie sie nicht? Ich habe übrigens mit Ihnen nicht zu reden, aber ich verlange von Ihnen, wenn Sie diese Behauptung aufstellen, auch den entsprechenden Nachweis dafür zu erbringen.

Nun, meine Herren, erlauben Sie mir, dass ich mich mit den Ausführungen des Herrn Gem.-Rathes Fiegl, soweit sie sachlich sind, etwas näher befasse und auch daraus nachweise, in welch unqualificierbarer Weise hier mit der Wahrheit umgesprungen wird.

Herr Gem.-Rath Fiegl hat behauptet: Es werden nur christlichsociale Parteigänger von den Körperschaften entsendet, und auch die Vertreter aus dem Stande der Fachmänner seien unsere Parteileute und gewissermaßen unsere Vertrauensmänner.

Zunächst, meine sehr geehrten Herren, muss constatiert werden, dass in der That von dem Wahlrechte der Regierung, beziehungsweise von der Ernennung durch Seine Majestät den Kaiser vollauf Gebrauch gemacht wurde, und dass das erstemal von dem bisherigen Usus bei der letzten Ernennung dieser Fachmänner abgegangen wurde und nicht der primo loco, sondern sogar der tertio loco Vorgeschlagene gewählt wurde. Es ist also vom Vorschlagrechte der

Regierung gewiss in weitestem Maße Gebrauch gemacht worden. Wer ist zum Beispiel einer der Herren Lehrervertreter? Ein sehr ehrenwerter, mir sehr lieber, von mir sehr hochgeschätzter Mann, aber trotzdem ein notorischer Parteigänger der deutschnationalen Richtung, Herr Professor Gegenbauer, ein Mann, der in Ihren Kreisen sehr bekannt ist; ich frage Sie, Herr Professor Fiegl, wissen Sie das oder nicht? Wenn Sie es nicht wissen, dann schweigen Sie, wenn Sie es aber wissen, dann sprechen Sie nicht bewusste Unwahrheiten aus. (Gem.-Rath Fiegl macht einen Zwischenruf.)

Bürgermeister: Ich bitte, nicht zu unterbrechen. Sie haben nicht das Wort, Herr Professor Fiegl.

Gem.-Rath Dr. Geßmann (fortfahrend): Vom niederösterreichischen Landesausschusse sind vier Herren entsendet. Wir haben ganz freiwillig, obwohl wir die Majorität gehabt hätten, verzichtet und haben zu gleichen Theilen getheilt. Zwei Mitglieder gehören der christlichsocialen Partei an, das dritte ist ein hervorragender, der eigentliche Führer der deutschnationalen Partei im Landtage, nämlich Professor Richter — sehen Sie, das ist wieder Ihre Wahrheitsliebe, Herr Professor — und das vierte ist dem Großgrundbesitze zur Nominierung überlassen worden. Es wurde der Curie des Großgrundbesitzes anheimgestellt, einen Delegierten zu ernennen, und nach den uns gewordenen Mittheilungen hat der Landesausschuss entsprechend den in der Curie getroffenen Verfügungen den betreffenden Herrn in den Landesschulrath entsendet.

Sehen Sie, meine Herren, so sind die Anwürfe beschaffen, die vom Professor Fiegl in der Richtung gegen den niederösterreichischen Landesausschuss erhoben werden.

Was den reactionären Geist anbelangt, so ist es charakteristisch, dass gerade in der letzten Zeit, gerade seit den drei Jahren, wo wo wir im Landesausschusse vertreten sind, für die Schulen, insbesondere für die Schulen außerhalb Wiens, weil wir ja in Wien eigentlich gar nichts oder nur wenig dareinzureden haben — hier ist es ja Sache der Gemeindevertretung, die einen eigenen Bezirksschulfond hat — mehr geschehen ist, als in den früheren Jahren — nehmen Sie das Verzeichnis der Schulbauten her — obwohl man seit dem Bestande des Reichs-Volksschulgesetzes schon erwarten sollte, dass in der Richtung längst schon alles geschehen sei. Gerade in den letzten Jahren ist auf dem Gebiete ganz außerordentliches geleistet worden.

Meine sehr geehrten Herren! Der „reactionäre" Landtag, der „reactionäre" Landesausschuss oder der „clericale", wie ihn die Herren nennen, war es, der sich mit aller Verve dafür eingesetzt hat und trotz allen finanziellen Bedenken, die bei der schwierigen Lage der Landesfinanzen nicht ohneweiters abzuweisen waren, es dahin gebracht hat, dass zum Beispiel die Post für Schulbau-Subventionen um 100 Percent vom Landtage erhöht wurde! (Hört! Hört! links.) So schaut die schulfeindliche Majorität im Landtage oder Landesausschusse aus!

Meine Herren! Es ist vom Herrn Referenten darauf hingewiesen worden, dass es in der That wünschenswert erscheint, dass eine Vermehrung des Einflusses der Gemeinde Wien in der Vertretung im Landesschulrathe platzgreife. Dieser Wunsch ist berechtigt, meine Herren, und es zeigt, wie sehr die Herren die Autonomie schätzen, wenn sie, wie dies der Herr Gem.-Rath Sonntag gethan hat, erklären: nein, weil das unserer Partei nicht dient, deshalb weisen wir es zurück. (Sehr richtig! links.) Sie sind schöne Freiheitshelden! (Beifall links.) Sie sind die wahren Repräsentanten der wirklichen Selbstverwaltung! Sie sind ja der Zukunft so sicher, Sie wissen ja, dass die Socialdemokraten im Handumdrehen überall das Heft in der Hand haben werden, warum wehren Sie sich so? Dann werden ja Sie die vermehrte Zahl hineinschicken. Ich erkläre Ihnen aber, meine Herren, vom Standpunkte der Autonomie und vor allem vom Standpunkte des Reichs-Volksschulgesetzes, das die Herren immer im Munde führen, ist es eine geradezu berechtigte Forderung der Gemeinde Wien ebenso wie des Landtages, dass ihre Vertretung vermehrt werde.

Meine Herren, was hat sich namentlich geändert? Es hat sich die ungeheure Last, die die Gemeinde Wien und die das Land zu tragen haben, sehr geändert. Vergleichen Sie die Budget-Ansätze vom Jahre 1870, aus welchem ja das Gesetz stammt, mit den Budget-Ansätzen von heuer, und Sie werden die kolossale Leistung, welche die Stadt Wien übernommen und zu tragen hat, würdigen. Dasselbe ist beim Lande der Fall! Ursprünglich waren die Bezirksschulfonde nur mit 5 Percent des gesammten Bedürfnisses vom Lande subventioniert, heute sind wir soweit gekommen, dass im Durchschnitte im ganzen Lande 54 Percent aller Schulerfordernisse vom Lande getragen werden, und es gibt einzelne Bezirke, wo das Land und der „reactionäre" Landtag und der „clericale" Landesausschuss 73 Percent aller Schulerfordernisse der Gemeinden draußen beistellt; und da haben die Herren den Muth, dergleichen Anwürfe zu erheben?! Ziffern beweisen; es möge mir Herr Gem.-Rath Sonntag oder Herr Gem.-Rath Fiegl auch nur eine dieser Ziffern abstreiten, die ich hier angeführt habe, wenn er es nicht imstande ist, möge er gefälligst über Dinge schweigen, von denen er nichts weiß, von denen er keine Kenntnis hat. (Beifall links.)

Dem Antrage, den Herr Gem.-Rath Fiegl gestellt und den Herr Sonntag auch empfohlen hat, nämlich die Entsendung von der Landes-Lehrerconferenz gewählten Vertretern muss ich entschieden entgegentreten. (Rufe rechts: Aha!) Ich mache kein Hehl daraus, ich werde die Gründe sagen. Ich habe vor kurzer Zeit im sächsischen und preußischen Unterrichtsministerium direct an maßgebendster Stelle, bei den betreffenden Sectionschefs, beziehungsweise Ministerial-Directoren Gelegenheit gehabt, mich über die diesbezüglichen Verhältnisse in Sachsen, sowie im ganzen Königreiche Preußen auf das Genaueste zu informieren. Bei der Gelegenheit ist auch diese Frage zur Sprache gekommen, und ich habe die Frage gestellt, warum nicht auch das Muster, das wir allein gegeben haben und das sonst in der ganzen Welt nicht vorkommt, dass nämlich die Lehrer gewissermaßen ihre eigene Oberbehörde sind — jetzt ist es in manchen Stellen so — Nachahmung gefunden hat. Es sind die Rechtsverhältnisse der Lehrer in Preußen und Sachsen im Jahre 1897 durch ein Gesetz vollständig neu geregelt worden und von beiden Seiten der deutschen Schulverwaltung — der Ministerial-Director, der die Section für Volksschulwesen im preußischen Unterrichtsministerium leitet, ist ein notorisch der liberalen Partei angehöriges Mitglied des Beamtenstandes, das weiß die ganze Welt, und wenn Sie sich erkundigen wollen, werden Sie die Bestätigung finden — hat man gesagt: Das fällt uns gar nicht ein, das wäre ganz ungeheuerlich; so wenig wir es bei irgend einem Amte in der Weise machen würden, so wenig hat es Sinn und Verstand, bei dem Lehrerstande das zu machen.

Wo haben Sie irgend ein ähnliches Muster, in welcher Gesetzgebung kommt so etwas vor? Ich sage es offen: Es war

ein Fehlgriff der damaligen Schulgesetzgebung und nicht zum Nutzen der Lehrer . . . (Sehr richtig! links.), so wenig die jetzige Strömung den Lehrern zum Nutzen gereicht. (So ist es! links.) Meine Herren! Ich habe viel Gelegenheit, mit Lehrern zu verkehren und weiß, wie viele hochehrenwerte Männer in diesem Stande sind, denen mit größter Hochachtung zu begegnen alle Veranlassung vorliegt. Aber das sage ich Ihnen, Elemente, wie sie gerade Herr Gem.-Rath Sonntag repräsentiert, würden in Deutschland in gar keinem Staate nur die kürzeste Zeit im Dienste geduldet werden; das wurde mir von competenter Stelle ganz offen mitgetheilt. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links und auf der Gallerie.)

Bürgermeister: Ich ersuche die Gallerie, sich jeder Beifalls- oder Missfallsbezeugung zu enthalten.

Ich bitte fortzufahren.

Gem.-Rath Dr. Geßmann (fortfahrend): Meine verehrten Herren! Ich mache gar kein Hehl daraus, ich rede in einer geschlossenen Körperschaft gar nichts anderes als ich hier offen rede. Ich achte den Lehrerstand, ich schätze ihn und wünsche sehr, dass er bei der Leitung der Schule mit in Betracht kommen möge. Aber, meine Herren, wenn Sie so wenig Gefühl für die Würde des eigenen Standes haben, dass Sie Leute, wie Herrn Täubler, Unterlehrer, die nicht die geringste fachmännische Erfahrung noch erworben haben, in die Körperschaften entsenden, dann liefern Sie selbst den Beweis, dass Sie unfähig sind, diese Mandate zu vertheilen. (Lebhafter Beifall links.) Es ist das eine charakteristische Erscheinung, wenn ältere, erfahrene, wirklich um die Interessen der Schule besorgte Fachmänner in die Vertretungskörper entsendet werden, so werden wir sie mit Freuden begrüßen und uns freuen, mit ihnen zusammen zu arbeiten. Aber, meine Herren, socialdemokratische Agitatoren brauchen wir nicht; wir brauchen überhaupt keine Agitatoren (Rufe rechts: Und Sie?), sondern Leute, die sich mit den meritorischen Angelegenheiten der Schule befassen. (Zwischenrufe rechts.)

Bürgermeister: Ich bitte, meine Herren, Sie können sich ja zur thatsächlichen Berichtigung melden!

Gem.-Rath Dr. Geßmann (fortfahrend): Ich bitte Sie also, verehrte Herren, den Antrag des Herrn Referenten anzunehmen. Er hat alles für sich, er entspricht — ich betone das nochmals — voll und ganz dem Geiste des Volksschulgesetzes, in welchem ausdrücklich dem Schulerhalter der eigentliche Einfluss auf die Schule zugewiesen ist. (So ist es! links.) Damals natürlich, wo die Herren alle Gemeindevertretungen und den Landtag in der Hand hatten, damals waren Sie auch im Reichsrathe dafür; jetzt wo Sie depossediert sind, wollen Sie in dem Punkte vom Reichs-Volksschulgesetze gar nichts mehr wissen. (Beifall links.) Der Antrag ist ganz im Geiste des Reichs-Volksschulgesetzes gehalten, und wenn Sie wirklich Anhänger des von Ihnen stets gepriesenen Reichs-Volksschulgesetzes sind, so müssen Sie logischerweise für den Antrag stimmen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links.)

Bürgermeister: Ich ertheile dem Herrn Gem.-Rathe Fiegl als Generalredner contra das Wort. (Heiterkeit links.)

Gem.-Rath Fiegl: Meine Herren, ich trete hier als Generalredner contra auf, geradeso wie Pontius ins Credo gekommen ist.

Bürgermeister (unterbrechend): Aber ich bitte, Pontius gehört nicht zur Tagesordnung. (Heiterkeit.)

Gem.-Rath Fiegl (fortfahrend): Ich habe mich als Contraredner gemeldet, ich bin aber früher als Proredner aufgetreten und habe mich nur deshalb gemeldet, um einigen persönlichen Bemerkungen des Herrn Gem.-Rathes Steiner entgegenzutreten. Deswegen habe ich auch einen leeren Stimmzettel abgegeben und muss mich jetzt in meinen Äußerungen darauf beschränken, bloß meinen persönlichen Standpunkt zu vertreten, den Standpunkt jener Herren, welche mich gewählt haben, bin ich nicht in der Lage, zu vertreten. (Oho-Rufe links.)

Bürgermeister: Ich bitte, keine Zwischenrufe. Ich bitte, Herrn Professor Fiegl ungestört reden zu lassen. Ich bitte fortzufahren, Herr Professor.

Gem.-Rath Fiegl (fortfahrend): Was zunächst die fürchterliche Drohung des Herrn Gem.-Rathes Steiner betrifft: Wenn ich nicht das und das erkläre, so erkläre er meine Äußerungen für leere Phrasen, so muss ich zunächst bemerken, dass ich in Details einzugehen vom Herrn Vorsitzenden verhindert worden bin und dass ich auch jetzt nicht gedenke, in Details einzugehen. Und so muss ich die fürchterlichen Drohungen des Herrn Gem.-Rathes Steiner über mein unschuldiges Haupt ergehen lassen. (Gelächter links.) Nur bemerke ich, dass er sein Lebtag noch viel mehr leere Phrasen gemacht hat als ich in diesem Saale.

Bürgermeister: Herr Professor Fiegl! Darf ich Sie ein wenig unterbrechen? Sie haben die Behauptung aufgestellt, dass ich Sie am Sprechen verhindert habe. Mir ist das gar nicht bekannt. Im Gegentheil. Ich habe . . .

Gem.-Rath Fiegl: Details über den Landesschulrath . . .

Bürgermeister: Wenn ich spreche, hören Sie mir gefälligst zu! Ich habe dahin gewirkt, dass Sie, geehrter Herr Professor, zum Generalredner gewählt worden sind.

Gem.-Rath Fiegl: Sehr dankbar. (Lebhafte Heiterkeit.) Ich berufe mich demgegenüber doch darauf, dass der Herr Bürgermeister gesagt hat, ich dürfe nicht in Details über die Art und Weise, wie sich die autonomen Vertreter im Landesschulrathe verhalten, eingehen, das gehöre nicht hieher. Ist das nicht richtig?

Bürgermeister: Nein, so nicht, sondern über das, was Sie gesprochen haben, nämlich, dass jemandem das Wort entzogen worden sein soll, dass er förmlich hinausbefördert worden ist, darüber darf nicht gesprochen werden. Sonst können Sie reden, was Sie wissen. Bitte uns nur alle Ihre Kenntnisse vorzutragen. Ich bin selbst außerordentlich neugierig darauf, was Sie wissen. Fahren Sie fort! (Heiterkeit links.)

Gem.-Rath Fiegl: Ich lasse mich von der mir selbst vorgezeichneten Linie auch durch diese außerordentliche Liebenswürdigkeit des Herrn Bürgermeisters, der seinen Standpunkt nun auf einmal geändert hat, nicht ablenken. Ich werde das vorbringen, was ich für gut halte.

Bürgermeister: Ich hindere Sie gar nicht.

Gem.-Rath Fiegl: Ich bin auch nicht von dem Geschmacke wie der Herr Vorredner Dr. Geßmann, Personalien des Landesschulrathes in die Debatte zu ziehen. Herr Dr. Geßmann hat sogar einen Collegen hier als einen Vertreter jener Type hingestellt, die man in dem von ihm sonst nicht gar so sehr geliebten Preußen an die Luft setzen würde oder schon lange gesetzt hätte.

Ja, meine Herren, wenn der Herr Dr. Geßmann sagt, solche Elemente wie Sonntag wären dort schon längst aus

dem Lehramte gesagt worden, so kann ich darauf doch wenigstens, ohne in Personalien in dieser Art, die mir nicht gefällt, einzugehen, die Gegenfrage stellen: Was würden etwa die Preußen mit solchen Musterelementen wie College Rauscher ist, thun? (Sehr gut! und Bravo! rechts. — Widerspruch links.)

Bürgermeister: Darf ich bitten! Es ist nach der Geschäftsordnung nicht gestattet, Personalien in der Weise einzubeziehen. Ich rufe Sie diesbezüglich zur Ordnung! (Rufe rechts: Und Dr. Geßmann?) Der hat das nicht gethan, er hat in einer ganz anderen Weise gesprochen. Darf ich bitten, in dieser Weise nicht fortzufahren! (Zurufe rechts.— Unruhe.) Ich bitte um Ruhe, meine Herren!

Gem.-Rath Fiegl: Wenn das, was ich eben gesagt habe, kein Gegenstück ist, das man in jedem Salon als Gegenstück aufhängen würde, zu dem, was der Herr Vorredner gesagt hat, so weiß ich nicht, was ich sagen soll. Wenn ich den Namen Rauscher nenne und zur Ordnung gerufen werde, so hätte Herr Dr. Geßmann ebenso zur Ordnung gerufen werden sollen, als er den Namen Sonntag nannte. (Rufe links: 69 fl. hat er nicht gekriegt!) Da drüben wird von der Pension gesprochen.

Nun erzähle ich den Herren ein Stückchen von der Behandlung der Lehrerschaft durch die autonome Vertretung.

Vom Landesausschusse wurden in letzter Zeit zwei Professoren im Landesdienste gemaßregelt, sie wurden dienstlich versetzt. Den Herren war das sehr unangenehm, sie sind um Stellen beim Staate eingekommen, und die Regierung hat diese beiden Professoren in den Staatsdienst übernommen. Meine Herren! Ist die autonome Körperschaft wirklich so schulfreundlich, achtet und schätzt sie den Lehrstand wirklich, wenn solche Personen sofort in den Staatsdienst übernommen werden — und, meine Herren, die Regierung in Österreich läßt mit sich ja auch nicht spotten in ihren Anforderungen an das würdige und entsprechende Benehmen der Mittelschul-Professoren — während der Landesausschuss es für nöthig findet, solche Elemente zu maßregeln? Ich frage Sie: Wo ist die größere Achtung und das anständigere Entgegenkommen gegenüber der Lehrerschaft? Bei der Staatsregierung oder bei dem autonomen Landesausschuss? Wenn der Landesausschuss . . .

Bürgermeister (unterbrechend): Darf ich bitten, Herr College! Wir sprechen ja nicht über den Landesausschuss. Ach, Sie wollen Fälle der Reaction anführen!

Gem.-Rath Fiegl: Ja! (Rufe links: Aber dass Sie sich nicht dabei blamieren!) Ich glaube, man darf doch dagegen reagieren, wenn der Landesausschuss seine Schulfreundlichkeit ins Treffen führt. Dafür, dass er Subventionen an die Schulen abliefert, haben wir ja auch die Landesumlage erhöht. Er zahlt sie ja nicht, aber die Hausbesitzer müssen es bezahlen. Die Umlagen sind von 20 auf 25 Percent und von 25 auf 30 Percent in den neueren Häusern hinaufgeschraubt worden. Und da brüstet sich der Herr Dr. Geßmann mit seinem Großmuth für die Schule, wenn die Hausbesitzer immer mehr und mehr zahlen müssen. Was den Vorwurf betrifft, ich sei einer Lüge aufgesessen, wenn ich sagte, Herr Dr. Geßmann werde mitunter auch zur Ordnung gerufen, beziehungsweise ihm werde das Wort entzogen, so erinnere ich ihn an den Fall, wo es sich im Landesausschuss darum gehandelt hat, dass neben den staatlichen Landesschul-Inspectoren auch ein Landesschul-Inspector in Gestalt des früher erzliberalen, zuletzt erzclericalen Muth aufgestellt werden sollte. Derselbe übte ähnliche Functionen bei den Landes-Mittelschulen aus, bis endlich die Regierung das eingestellt hat. (Gem.-Rath Dr. Geßmann ruft: Sie wissen das alles gar so gut!) An diese Debatte erinnere ich ihn und er wird zugeben, dass ich keiner Lüge aufgesessen bin. (Unruhe links.)

Ich verlasse das persönliche Gebiet und will nur ein paar Worte zur Unterstützung meines Antrages sagen. Ich wiederhole noch einmal: Der Herr Referent hat wuchtige Ziffern angeführt, die auch dafür sprechen, dass Vertreter des Lehrerstandes im Sinne unserer ganzen Schulgesetzgebung eine stärkere Vertretung im Landesschulrathe erlangen.

Wenn der Herr Dr. Geßmann auf einmal Preußen und Sachsen als Muster nimmt, so möchte ich ihm rathen, in anderen Dingen diese Länder als Muster anzusehen, als gerade in dieser Sache.

Die Schule ist übrigens ein ganz eigenes Politicum. Für die Schule, meine Herren, haben diese Behörden die disciplinare Gewalt in der Hand. Bei dieser disciplinaren Gewalt ist es nun in der ganzen Welt Regel, dass auch Vertreter des Standes zu ihrer Handhabung beigezogen werden. Und wenn diese Behörden die Disciplin zu wahren haben, so ist es nach meiner Überzeugung und nach meiner Meinung ganz in der Ordnung, dass auch Vertreter des betreffenden Standes in diesem Körper Sitz und Stimme haben. Mag es in diesem Punkte in Preußen und Sachsen auch anders sein, ich stehe auf dem Standpunkte der österreichischen Schulgesetzgebung und da kann man nun nicht sagen, in diesem Punkte wünsche ich etwas Preußisches und in dem etwas Sächsisches und nichts Österreichisches.

Meine Herren, nehmen Sie ruhig meinen Antrag an und ich erwarte das insbesondere von denjenigen unter Ihnen, welche selbst Vertreter des Lehrerstandes sind und die stets auch Worte der Sympathie für den Lehrerstand im Munde führen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Förster zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung des Gegenstandes.

Gem.-Rath Dr. Förster: Zur Geschäftsordnung: Ich halte es nicht für überflüssig und ich werde es auch künftighin thun bei solchen Gelegenheiten wie wir sie heute wieder gehabt haben, auf den § 27 der Geschäftsordnung zu verweisen. Ich erinnere den Herrn Bürgermeister an seine Angelobungsrede und seine anderen schönen Reden, wo er erklärt hat, es ist Sache des Vorsitzenden, der Opposition zum Worte zu verhelfen, insbesondere die gegnerischen Redner nicht zu verhöhnen, herabzusetzen und zu verspotten.

Der Herr Bürgermeister hat regelmäßig die Gewohnheit, insbesondere den sehr verehrten Herrn Collegen Fiegl, ich weiß nicht warum . . . (Gem.-Rath Swoboda: Behalten Sie sich ihn!) — dass der mir lieber ist als 20 Swoboda, das können Sie mir glauben! (Gelächter links) — wenn er das Wort ergreift, in irgendeiner Weise, wie er sich wienerisch ausdrückt, frozzeln zu wollen. Ich muss bemerken (Unruhe links), dass nach dem § 27 der Geschäftsordnung damit der Bürgermeister seine Pflicht verletzt. (Wiederholte Unterbrechung links.)

Bürgermeister: Sie sind nicht berufen, über mich ein Urtheil zu fällen, ich entziehe Ihnen einfach das Wort. (Zwischen Gem.-Rath Dr. Förster und einigen Gemeinderäthen der Linken entsteht ein Wortstreit.)

Ich bitte, meine Herren, lassen Sie sich in keinen Streit mit Herrn Dr. Förster ein! Das besorge ich mir selbst in ganz ausgezeichneter Weise. (Heiterkeit links.)

Ich bitte den Herrn Referenten, das Schlusswort zu ergreifen.

Referent (zum Schlusworte): Der Unterschied zwischen den Ausführungen des Herrn Professors Fiegl und des Herrn Gem.-Rathes Sonntag besteht nur darin, dass der eine den Antrag des Stadtrathes annimmt, der andere aber, ohne irgendeinen Gegen-Antrag oder Zusatz-Antrag zu stellen, denselben ablehnt. Was er an Stelle dieser Anregung bringt, weiß man nicht. Seine Ausführungen sind eigentlich rein destructiv. Doch sind beide Herren darin einig, dass die schulerhaltenden Factoren im Landesschulrathe nicht gestärkt werden sollen. Herr Gem.-Rath Sonntag meint, weil er in der Opposition ist, deswegen muss er dagegen sprechen, gleichgiltig, ob dadurch etwas Fruchtbares angestrebt wird oder nicht. Wahrscheinlich ist er nicht einmal für den Zusatz-Antrag Fiegl, denn er würde vielleicht nichts anderes als jene Elemente in den Landesschulrath entsenden, für welche er spricht — nicht die Arbeiter, sondern jene Personen, welche hinter der „Arbeiter-Zeitung" stehen, denn diejenigen Worte, die er gebraucht hat von dem schädigenden Einflusse der christlichsocialen Partei im Landesschulrathe, sind eigentlich rein ohne jede Begründung gesprochen, pure Phrasen, möchte ich sagen, wie sie lediglich den gemeinsten Judenblättern entnommen sind. (Beifall links. — Widerspruch rechts. — Gem.-Rath Sonntag: Feine Ausdrücke!)

Herr Professor Fiegl hat gemeint, dass die Minorität von sieben nicht eine solche Minorität ist, sondern dass die Minorität eine viel stärkere ist. Demgegenüber muss ich constatieren, Herr Professor Fiegl sollte wissen, dass nur die Vertreter der Gemeinde und des Landes aus den gewählten Vertretungskörpern kommen, alle anderen Mitglieder des Landesschulrathes werden ja von der staatlichen Behörde entsendet; es kann daher durchaus nicht glaubhaft gemacht werden, dass überhaupt die christlichsociale Partei irgend einen Einfluss im Landesschulrathe haben kann. Herr Professor Fiegl, der heute Thatsächliches erwähnt hat, was bekannter- und erwiesenermaßen unrichtig ist, sollte aber doch soviel wissen und sich für den Landesschulrath als gewesener Gymnasialprofessor interessieren, dass er weiß, welche Personen und aus welchen Vertretungskörpern sie entsendet sind und dass der Einfluss der christlichsocialen Partei absolut unmöglich ist. Die Zusammensetzung des Landesschulrathes ist eher bureaukratisch, aber durchaus nicht eine solche, welche der Vertretung von Land und Gemeinde entspricht.

Was nun die allgemeinen Ausführungen betrifft, so möchte ich die verehrten Herren daran erinnern, dass zu jener Zeit, als die Zahl der Landesschul-Inspectoren von vier auf sieben erhöht worden ist, es gewiss Pflicht des Gemeinderathes und der damaligen Landesvertretung gewesen wäre, dafür zu sorgen, dass dem bureaukratischen Einflusse im Landesschulrathe ein Gegengewicht entgegengestellt wird.

Darüber hat man damals geschwiegen, man hat das auch über sich ergehen lassen, und heute, wo in dieser einzigen Richtung Abhilfe getroffen werden soll, ergeben sich auf einmal auf dieser Seite Stimmen dagegen.

Ich glaube auch, dass der Antrag des Gem.-Rathes Fiegl als Zusatz-Antrag nicht anzunehmen ist und dass es dem Interesse des Landes und der Gemeinde nur entspricht, wenn Sie dem Antrage des Stadtrathes Folge geben.

Ich bitte um die Annahme des Stadtraths-Antrages und Ablehnung des Antrages Fiegl.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Sonntag zu einer persönlichen Bemerkung.

Gem.-Rath Sonntag: Ich kann selbstverständlich im Rahmen einer persönlichen Bemerkung nicht all den Ausführungen und Anwürfen, die vom Herrn Generalredner pro geäußert wurden, entsprechend entgegentreten.

Ich muss mich also auf einen ganz kleinen Theil beschränken.

Was meine Person anbelangt, so sind von Seite des Herrn Dr. Geßmann mir Anwürfe gemacht worden.

Er hat mir Vorwürfe gemacht und mich sogar aus dem Lehrstande hinausgestoßen. Er kann mich nicht beleidigen. Auch alle die anderen nicht, die applaudiert haben. Meine Thätigkeit liegt vor aller Augen. Ich überlasse es den ruhig Denkenden, darüber zu urtheilen.

Ich habe auch dagegen nichts einzuwenden, dass Herr Dr. Geßmann vom Bürgermeister nicht zur Ordnung gerufen wurde.

Mein öffentliches Wirken ist trotz der Andeutungen des Herrn Dr. Geßmann, wie ich glaube, ein derartiges, dass für mich daraus kein Vorwurf erwächst.

Der Hinweis auf mein öffentliches Wirken ist also thatsächlich keine Beleidigung.

Was die übrigen Ausführungen des Dr. Geßmann betrifft, der sagte, es soll hier preußisch vorgegangen werden, so bemerke ich, dass das so recht seine demokratische Gesinnung zeigt. Ich frage ihn, welche Vorwürfe er mir machen kann, dass er sich zu einem solchen Ausspruche hinreißen lassen kann, und ich frage ihn, was müsste ihm geschehen sein seinerzeit, als er als Politiker aufgetreten ist, wenn mit ihm als Beamter preußisch vorgegangen worden wäre.

Dr. Geßmann kann mir als Lehrer keinen Vorwurf machen, er kennt ja mein Wirken in der Schule nicht. Er macht mir nur einen Vorwur aus meiner politischen Thätigkeit. Er sagt also mit seinen Worten, dass ein Beamter oder Lehrer nicht politisch thätig sein darf. Damit hat er sich selbst geschlagen.

Bürgermeister (unterbrechend): Herr College! Das überschreitet weit den Rahmen einer persönlichen Bemerkung.

Gem.-Rath Sonntag (fortfahrend): Nein, das ist, glaube ich, nicht der Fall.

Bürgermeister: Sie haben sich jedes Angriffes gegen andere zu enthalten. (Gem.-Rath Dr. Mittler macht einen Zwischenruf.) Aber Herr Dr. Mittler! Lassen Sie doch mich den Vorsitz führen. Ich mache es ja ganz gut. (Heiterkeit links. — Zu Gem.-Rath Sonntag:) Ich bitte Sie, sich innerhalb des Rahmens einer persönlichen Bemerkung zu halten.

Gem.-Rath Sonntag (fortfahrend): Im übrigen befasse ich mich mit Herrn Dr. Geßmann nur insoweit, als er mich direct um Namen gefragt hat. Aus den Zeitungen können Sie die crassen Ungerechtigkeiten ersehen, die von der christlichsocialen Partei gewollt worden sind. Ich nenne sie nicht, weil ich nicht die betreffenden Personen in die Debatte hereinziehen will (Aha-Rufe links), weil sonst wieder der ganze Schmutz, der schon einmal herausgekommen ist, herauskommt.

Ich will nicht, dass eine ehrenhafte Frau, die in der gemeinsten Weise beleidigt wird . . .

Bürgermeister (unterbrechend): Ich weise das zurück, dass hier jemand in der gemeinsten Weise beleidigt wurde! Wenn Sie uns aber nicht sagen wollen, was Sie wissen, wozu haben Sie sich dann zu einer persönlichen Bemerkung gemeldet?

Gem.-Rath Sonntag (fortfahrend): Ich bin noch nicht fertig; ich habe mich erst mit Herrn Dr. Geßmann befasst. Ich werde mich auch mit Herrn Dr. Neumayer beschäftigen können, weil er auch über mich etwas gesagt hat.

Bürgermeister (unterbrechend): Aber nur zu einer persönlichen Bemerkung.

Gem.-Rath Sonntag (fortfahrend): Solange ich angegriffen werde, werde ich auch erwidern.

Bürgermeister (unterbrechend): Nein! Sie dürfen nur eine persönliche Bemerkung oder eine thatsächliche Berichtigung vorbringen; erwidern dürfen Sie nicht. Das müssen Sie als alter Parlamentarier wissen. (Heiterkeit links.)

Gem.-Rath Sonntag: Das weiß ich sehr genau. Aber Sie wollen es nicht wissen und wollen der Opposition das Wort abschneiden. Sie haben in der Opposition ganz andere Sachen gesagt. Sie haben einen solchen Anlass benützt, um eine Brandrede zu halten . . .

Bürgermeister: Beschäftigen Sie sich nicht mit meiner Person und schauen Sie lieber, dass Sie fertig werden.

Gem.-Rath Sonntag: Ich will Herrn Dr. Neumayer nur Folgendes sagen. Er hat mir gesagt . . . (Rufe links: Wer „er"?) — Herr Dr. Neumayer! (Rufe links: So ist's recht! Lernen Sie Manier!)

Bürgermeister: Darf ich um Ruhe bitten! (Zu Gem.-Rath Sonntag:) Ich bitte fortzufahren!

Gem.-Rath Sonntag: Herr Dr. Neumayer hat mir unter anderem gesagt, dass ich eigentlich nicht aus Überzeugung gegen diesen Antrag bin, sondern weil es mir im jetzigen Momente praktisch erscheint, und dass ich mich dadurch eigentlich gegen die Gemeinde-Autonomie aus praktischen Gründen entschließe. Wenn Sie mir die Gewähr dafür bieten würden, dass wirklich anständig, wirklich den Parteiverhältnissen entsprechend in diese Vertretung gewählt würde, so wäre ich sofort für den Antrag des Stadtrathes. Weil Sie das aber nur benützen, um Ihre eigene Parteiherrschaft zu befestigen, so wäre es von der Opposition eine Dummheit, zuzustimmen.

Bürgermeister: Das ist keine persönliche Bemerkung. Ich entziehe Ihnen das Wort.

Zur thatsächlichen Berichtigung hat Herr Gem.-Rath Tomola das Wort.

Gem.-Rath Tomola: Es hat Herr Gem.-Rath Sonntag gemeint, es sei dieser Antrag nur aus parteipolitischen Gründen gestellt worden. Da ich in diesem Falle Antragsteller bin, so muss ich demgegenüber Folgendes thatsächlich bemerken. Schon als ich in der Opposition auf diesen Bänken saß, habe ich anlässlich der Budget-Berathung die Anregung gegeben, es wäre an der Zeit, die Zahl der Mitglieder der Gemeinde im Landesschulrathe zu vermehren.

Dies bemerke ich und füge nur bei, dass daraus für jeden denkenden Menschen klar hervorgeht, dass mein Antrag durchaus nicht parteipolitischen Gründen entsprungen ist.

Bürgermeister: Herr Dr. Geßmann zur thatsächlichen Berichtigung und persönlichen Bemerkung.

Gem.-Rath Dr. Geßmann: Zur thatsächlichen Berichtigung und persönlichen Bemerkung! (Rufe rechts: Bravo! — Heiterkeit.) Professor Fiegl hat hier behauptet, dass Professoren gemaßregelt wurden. Eine Maßregelung setzt voraus, dass eine disciplinare Behandlung vorausgeht. Ich fordere ihn auf, mir zu sagen, oder überhaupt dem Gemeinderathe zu nennen, in welchen Fällen eine solche disciplinare Behandlung stattgefunden hat. Ich fordere ihn auf, die Namen der betreffenden Herren zu nennen, oder er möge sich enthalten, dergleichen vorzubringen.

Ich bin überhaupt kein Freund davon, dergleichen Dinge in öffentlicher Sitzung zu besprechen, und es verräth sehr wenig collegialen Sinn von dem betreffenden Herrn und ist sehr gegen das Interesse der Herren, die er offenbar im Auge hat, wenn er diese Sache hier zur Sprache bringt. Ich bin jeden Augenblick bereit, in dieser Richtung offen zu reden. Ich berichtige aber thatsächlich, dass meines Wissens eine Disciplinierung gar nicht stattgefunden hat, die auf den Fall, den Herr Professor Fiegl angeführt hat, Bezug haben könnte, und erkläre weiterhin, dass die Consequenz, die Professor Fiegl gezogen hat, thatsächlich vollständig unrichtig ist. Es hat sich da nicht darum gehandelt, dass der Staat irgend einen, der besonders ausgezeichnet war, angenommen hat, sondern es verhält sich geradeso wie in vielen anderen Fällen, in welchem Falle auch der niederösterreichische Landesausschuss sich befindet, dass wegen Mangel an Lehrkräften jede Kraft, auch wenn sie minder qualificiert ist, angenommen wird.

Wir haben Leute in Landesdienste nehmen müssen, die beim Staate aus irgend welchen Gründen nicht weiter gedient haben . . .

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte, nur thatsächlich zu berichtigen.

Gem.-Rath Dr. Geßmann (fortfahrend): Es ist in der That eine thatsächliche Berichtigung, weil Professor Fiegl diesen Fall angezogen hat, als Beweis dafür, dass Differenzen seien und dass der Landesausschuss ungerechtfertigt vorgeht gegenüber der Auffassung des Staates.

Ich gehe übrigens auf das Persönliche nicht näher ein. Denn, wie gesagt, nach meiner Überzeugung ist es unanständig, derartige Dinge in öffentlicher Versammlung zu besprechen. Und gerade für einen Collegen ist es im höchsten Grade unzulässig, derartige Dinge vorzubringen. (Sehr richtig! links und Widerspruch rechts.)

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte, nur thatsächliche Berichtigungen vorzubringen.

Gem.-Rath Dr. Geßmann (fortfahrend): Ich berichtige ferner thatsächlich, dass ich nicht gesagt habe, ich würde das preußische und sächsische Schulgesetz nur in diesem Punkte nachahmen. Nein, ich wäre zu Tode froh, wenn wir es in allen Punkten acceptieren würden, und ich würde augenblicklich das preußische und sächsische Schulgesetz gegen das österreichische eintauschen. Sie sehen, wie offen ich bin, wenn ich das sage. Es wäre das wahrscheinlich ein Glück für die Interessen der Schule.

Ich berichtige ferner thatsächlich, dass nicht die Landesumlagen von 25 auf 30 Percent erhöht wurden, wie Herr Professor Fiegl gesagt hat; was wieder ein Beweis ist, wie genau er die Verhältnisse kennt. Es gibt nicht eine einzige Landesumlage, die 30 Percent ausmacht. Sie sehen, wie die Herren reden, ohne auch nur die Elemente solcher Dinge zu kennen.

Ich berichtige ferner thatsächlich — und das ist wieder ein Beweis, wie gut der Herr Redner informiert ist und wie er gar nichts von diesen Dingen weiß — dass es absolut nicht geschehen

ist und auch nicht geschehen konnte, dass die vom Landesausschusse bei den Landes-Mittelschulen eingesetzten Inspectionen vom Staate verboten wurden. Das beweist auch wiederum seine genaue Kenntnis der Verhältnisse.

Der betreffende Herr ist seiner Pflicht, das sage ich offen, in ganz ausgezeichneter Weise nachgekommen, bei dessen Wahl hat der niederösterreichische Landesausschuss seine vollste Objectivität dadurch bewiesen, dass der betreffende Herr früher ein Deutschnationaler war — wir lassen uns von dergleichen Rücksichten nicht leiten (Gelächter rechts), sondern sehen nur auf die Tüchtigkeit als Schulmann.

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte, dergleichen Dinge nicht vorzubringen, sondern nur thatsächlich zu berichtigen.

Gem.-Rath Dr. Geßmann (fortfahrend): Das ist der beste Beweis, wie total unwahr und jeder Grundlage entbehrend die Anwürfe sind, die von dieser Seite gemacht werden.

Meine verehrten Herren! Ich berichtige ferner gegenüber dem Herrn Redner Sonntag, der gesagt hat, aus meiner Rede sei hervorgegangen, dass ich den Lehrern und Beamten die politische Bethätigung entziehen will. Das ist mir nicht eingefallen. Es wird mir bezüglich des Lehrerstandes nicht einfallen und auch bezüglich keines anderen Standes. Das eine habe ich gesagt, und das ist richtig, dass, wer dem Staate in öffentlicher Function dient, die Grundlagen dieses Staates unbedingt anerkennen muss (So ist es! links), und dass es daher eine directe Pflichtverletzung von irgend einem Organe wäre, wenn es diesen Grundsatz nicht voll und uneingeschränkt zur Geltung bringt.

Die Kraft und Macht des deutschen Staates ist es eben, dass dergleichen Bestrebungen auch nicht unter der Hand geduldet werden, und in der Hinsicht, sowie in vielen anderen Hinsichten wünsche ich, dass wir uns an Deutschland ein Muster nehmen. Das, meine Herren, habe ich gesagt, und daher ist die Unterschiebung des Herrn Gem.-Rathes Sonntag total unrichtig. (Rufe rechts: Das ist keine Berichtigung!)

Bürgermeister: Ich bitte, sich nur auf das Thatsächliche zu beschränken. Sie sehen, ich gehe gegen jedermann objectiv vor.

Herr Gem.-Rath Steiner zur thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Steiner: Auf meine directe Herausforderung, Herr Professor Fiegl möge die reactionären Bestrebungen der christlichsocialen Partei hier darlegen, constatiere ich, dass weder Herr Professor Fiegl, noch Herr Gem.-Rath Sonntag auch nur mit einer Silbe imstande waren, diese reactionären Bestrebungen hier nachzuweisen.

Bürgermeister: Herr College Steiner, das ist keine thatsächliche Berichtigung. (Rufe rechts: Na also!)

Herr Gem.-Rath Sonntag zu einer thatsächlichen Berichtigung, aber nur zur thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Sonntag: Ich habe mich zur Geschäftsordnung gemeldet.

Bürgermeister: Also zur Geschäftsordnung, aber nur zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Sonntag: Ich habe mich zur Geschäftsordnung gemeldet auf Grund der letzten Ausführungen des Gem.-Rathes Steiner. Ich beantrage nämlich Wiederaufnahme der Debatte.

Bürgermeister: Jene Herren, welche für die Wiederaufnahme der Debatte stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Abgelehnt.

Wir schreiten nunmehr zur Abstimmung.

Ich gehe so vor, dass ich zuerst den Antrag des Stadtrathes zur Abstimmung bringe und sodann den Zusatz-Antrag des Herrn Gem.-Rathes Fiegl.

Jene Herren, welche für den Stadtraths-Antrag stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist mit großer Majorität angenommen.

Ich ersuche nun diejenigen Herren, welche für den Zusatz-Antrag des Herrn Gem.-Rathes Fiegl sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Derselbe ist abgelehnt, die Sache ist erledigt.

Zur Geschäftsordnung ist Herr Gem.-Rath Dr. Mittler gemeldet. Zu welchem Paragraphen?

Gem.-Rath Dr. Mittler: Zum § 1 der Geschäftsordnung. Ich habe mir das Wort erbeten, um einen Vorgang aus der heutigen Sitzung zur Sprache zu bringen.

Ich habe jetzt constatiert, dass sämmtliche Herren, welche sich contra, gegen das Referat, haben eintragen lassen, für diesen Antrag gestimmt haben. Ich lenke die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf diese Komödie.

Bürgermeister: Und ich lenke die Aufmerksamkeit der Bevölkerung darauf, dass zuerst Herr Professor Fiegl pro gesprochen hat, sich dann contra gemeldet hat und zum Generalredner gewählt worden ist. (Heiterkeit links.)

Zur Geschäftsordnung Herr Gem.-Rath Rauer.

Gem.-Rath Rauer: Ich constatiere im Namen meiner Collegen Schlögl, Schneeweiß Franz und Hallmann, dass wir uns deswegen gegen den Antrag gemeldet und auch jetzt nicht für den Stadtraths-Antrag gestimmt haben, weil wir die Erhöhung der Ziffer, und zwar von 5 auf 7 beantragen wollten.

Beschluss: Es ist eine Petition an den n.-ö. Landtag zu richten, worin gebeten wird, dass in Abänderung des § 33, Punkt 6 des Gesetzes vom 12. October 1870, L.-G.-Bl. Nr. 51, die Zahl der vom Gemeinderathe der Stadt Wien in den k. k. n.-ö. Landesschulrath zu entsendenden Mitglieder entsprechend den durch die Vereinigung der Vororte mit Wien geänderten Verhältnissen von drei auf fünf erhöht werde.

Bürgermeister: Wir schreiten in der Erledigung der Tagesordnung weiter. (Andauernde Unruhe.)

Ich bitte um Ruhe! Herr College Swoboda, ich bitte, auf Ihren Platz zu gehen.

Zum Referate ersuche ich Herrn Gem.-Rath Rissaweg.

25. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Ich habe die Ehre, für Herrn Dr. Deutschmann zur Zahl 8778, Beilage Nr. 213, zu referieren. In der Sitzung vom 12. Jänner d. J. ist die Anregung gegeben worden, die Neu-Aufstellung der städtischen Candelaber und Laternen nicht stricte nach der derzeitigen Abgrenzung zwischen den alten und neuen Bezirken durchzuführen, sondern die Grenze bei der Gürtelstraße in der Weise anzunehmen, dass die Stadtseite der Gürtelstraße noch in die neue städtische Beleuchtung einbezogen werde.

Es ist diese Anregung von Seite des Herrn Bürgermeisters der Betriebs-Direction der Gaswerke zugewiesen worden. Diese hat die Sache studiert, und es wird nunmehr folgender Antrag gestellt (die Pläne sind hier zur Besichtigung ausgestellt — liest):

„Die im vorgelegten Plane mit dunkelrother beziehungsweise grüner Farbe eingezeichnete Demarcationslinie, welche immer in

der Achse der nachfolgenden Straßen, und zwar beginnend von der Himbergerstraße im X. Bezirke:

Grenzackergasse, Ettenreichgasse, Inzersdorferstraße, Brunnweggasse, Buchengasse, Quellengasse, Triesterstraße, unbenannte Straße von der Spinnerin am Kreuz zum Bahndurchlasse unterhalb des Frachtenbahnhofes, Matzleinsdorf, unbenannte Straße längs dieses Frachtenbahnhofes bis zur Malfattigasse, Malfattigasse selbst, Arndtstraße, Achse der projectierten Stadtbahnlinie, Margarethengürtel bis Gumpendorferstraße, Achse der Fahrbahn der inneren Gürtelstraße, Stollgasse, Kenyongasse und Wimbergergasse läuft, wird mit der Modification genehmigt, dass das Haus Or.-Nr. 119 der Burggasse, Ecke der Wimbergergasse auch weiterhin von der Österr. Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft mit Gas versorgt wird, und dass die Gemeinde Wien dieser Gesellschaft die Berechtigung hiezu insolange zugesteht, als diese letztere überhaupt im XV. Bezirke Gas abgibt."

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Förster zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.

Gem.-Rath Dr. Förster: Es verlohnt wahrhaftig nicht der Mühe, es zu erwähnen. Aber ich thue es, um den Herren vielleicht doch gewisse Gebräuche abzugewöhnen. Dem Herrn Vice-Bürgermeister Strobach hat es gefallen, mir in der Pause — allerdings nicht für den ganzen Saal hörbar — die Worte zuzurufen: „Sie gehören in den Narrenthurm!" Ich bezeichne diesen Ausdruck als ordinär und unwürdig. (Lärm links.) Ich möchte sehen, ob er es wagen wird, mich zu klagen. Das ist ein Missbrauch der Immunität. Schämen Sie sich!

Bürgermeister: Ich entziehe Ihnen das Wort. Das gehört nicht zur Geschäftsordnung.

Zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung Herr Vice-Bürgermeister Strobach.

Vice-Bürgermeister Strobach: Ich constatiere, dass Herr Dr. Förster zu mir gesagt hat: „Sie gehören nach Kalksburg." Und ich habe gesagt: „Sie gehören in den Narrenthurm." (Lebhafte Heiterkeit und Zustimmung links. — Ruf links: Ist auch eine schöne Gegend!) Ich überlasse es der geehrten Versammlung, zu beurtheilen, wer von uns beiden Recht hat. (Beifall links. — Unruhe rechts.)

Bürgermeister: Darf ich um Ruhe bitten! — Ich würde den Herrn Vice-Bürgermeister Strobach zur Ordnung rufen, wenn er seine Äußerung im Laufe der Debatte gemacht hätte; nachdem er sie aber als seine Privatmeinung dem Herrn Gem.-Rathe Dr. Förster bekanntgegeben hat, kann ich natürlich nichts dagegen thun, und ich ersuche den Herrn Gem.-Rath Dr. Förster, eventuell ihn wegen Ehrenbeleidigung zu klagen, damit der Beweis der Wahrheit erbracht wird. (Lebhaftes Gelächter, Beifall und Händeklatschen links. — Unruhe rechts.) Ich lasse nichts weiter zu.

Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Herrn Referenten einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen. (Gem.-Rath Dr. Förster: Das ist eine Gemeinheit, diese Ihre letzte Äußerung über mich!)

Herr Gem.-Rath Dr. Förster! Sie verdanken es nur meiner Meinung über Ihre Person (Gem.-Rath Dr. Förster: Das ist eine Gemeinheit!), dass ich von diesen Ihren Worten keinen Gebrauch mache. Aber nehmen Sie sich in acht, Herr Gem.-Rath Dr. Förster! (Gem.-Rath Dr. Förster: Ich sage, das ist eine Gemeinheit!) Sie benehmen sich heute wieder wie ein — ich will nicht sagen, wie ... (Gem.-Rath Dr. Förster: Sie reden natürlich gut und fein! — Unruhe links.)

Beschluss: Die im vorgelegten Plane mit dunkelrother, beziehungsweise grüner Farbe eingezeichnete Demarcationslinie, welche immer in der Achse der nachfolgenden Straßen, und zwar beginnend von der Himbergerstraße im X. Bezirke: Grenzackergasse, Ettenreichgasse, Inzersdorferstraße, Brunnweggasse, Buchengasse, Quellengasse, Triesterstraße, unbenannte Straße von der Spinnerin am Kreuz zum Bahndurchlasse unterhalb des Frachtenbahnhofes, unbenannte Straße längs dieses Frachtenbahnhofes bis zur Malfattigasse, Malfattigasse selbst, Arndtstraße, Achse der projectierten Stadtbahnlinie, Margarethengürtel bis Gumpendorferstraße, Achse der Fahrbahn der inneren Gürtelstraße, Stollgasse, Kenyongasse und Wimbergergasse läuft, wird mit der Modification genehmigt, dass das Haus Or.-Nr. 119 der Burggasse, Ecke der Wimbergergasse auch weiterhin von der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft mit Gas versorgt wird, und dass die Gemeinde Wien dieser Gesellschaft die Berechtigung hiezu insolange zugesteht, als diese letztere überhaupt im XV. Bezirke Gas abgibt.

Bürgermeister: Wir gehen weiter. Darf ich um Ruhe bitten! Ich bitte den Herrn Referenten, fortzufahren.

26. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Zahl 7124 ... (Unruhe links.)

Bürgermeister: Der Herr Dr. Förster soll reden, was er will. Für mich existiert Gem.-Rath Dr. Förster einfach nicht. (Gem.-Rath Dr. Förster macht einen Zwischenruf.) Sie existieren nicht für mich! Sie benehmen sich hier in einer solchen Weise ... (Lebhafte Unruhe.) Ich bitte um Ruhe! (Unruhe rechts. — Gem.-Rath Schlechter macht schreiend Zwischenrufe.) Darf ich um Ruhe bitten! Lassen Sie (links) die Herren schreien, wie sie wollen. (Anhaltende Unruhe.) Folgen Sie (links) mir doch einmal! Ignorieren Sie diese Menschen. (Gem.-Rath Schlechter: Ich lasse mich nicht ignorieren! — Heiterkeit links.) Reagieren Sie weder auf den Schlechter, noch auf den Förster. Darf ich um Ruhe bitten!

Ich bitte fortzufahren, Herr Referent.

Referent (fortfahrend): Es handelt sich um einen Zuschusscredit anlässlich von Herstellungen im städtischen Waisenhause V., Gassergasse 1, und im Asyl für verlassene Kinder. Es sollen hier größere Adaptierungen vorgenommen werden über Antrag des Waisenhausvaters ... (Andauernde Unruhe und Zwischenrufe.)

Bürgermeister: Darf ich bitten, volle Ruhe zu bewahren, damit ich die Referate hören kann.

Referent (fortfahrend): ... und zwar soll eine Absonderung des Bades für die Zöglinge des zweiten städtischen Waisenhauses ... (Unruhe. — Gem.-Rath Schlechter macht laute Zwischenrufe. — Gegenrufe links.)

Bürgermeister: Ich bitte um Ruhe, meine Herren! (Zur Linken:) Folgen Sie mir doch endlich einmal und ignorieren Sie die Herren da drüben; die geehrten Herren hören sofort auf, wenn sie keine Resonanz hier finden. Nur wenn sie hier Resonanz finden, schreien sie. Der Schlechter schreit nur deshalb, weil

er eifersüchtig ist auf den Dr. Förster, weil der bisher mehr geschrien hat. (Heiterkeit links.) Kennen Sie's denn nicht? Ich kenne den Schlechter schon lange (Lebhafte Heiterkeit), ich bin ja ein alter College von ihm; ich kenne ihn inwendig und auswendig. (Unruhe. — Gem.-Rath Schlechter macht schreiend weitere Zwischenrufe.)

Ich bitte um Ruhe; jetzt wird Herr Gem.-Rath Rissaweg referieren. (Unruhe.) Schlechter, zieh' jetzt Deine Falten wieder in das Freundliche! (Heiterkeit links. — Gem.-Rath Dr. Rechansky macht einen Zwischenruf.) Aber hören Sie auf, Herr Dr. Rechansky! Fangen Sie mir auch noch an? (Gem.-Rath Dr. Mittler macht einen Zwischenruf.) Aber, Herr Dr. Mittler, Sie müssen natürlich auch dareinschreien, anders geht es nicht.

Ich bitte fortzufahren.

Referent: Zahl 7124. Es handelt sich um Erwirkung eines Zuschusscredites für Herstellungen im II. städtischen Waisenhause V., Gassergasse 1, und im Asyl für verlassene Kinder. Es sollen dort größere Adaptierungen vorgenommen werden, und zwar die Absonderung des Bades für die Zöglinge des II. städtischen Waisenhauses vom Bade des Asyls für verlassene Kinder. Weiters wird angesucht um Verlegung der Waschküche vom Parterre in den Keller, um Verlegung der Wohnung des Leiters der Anstalt vom zweiten Stock ins Parterre und Vornahme verschiedener Renovierungsarbeiten im städtischen Waisenhause und im Asyl für verlassene Kinder.

Es hat diesbezüglich eine Commission stattgefunden, bei welcher auch der Vertreter des unbeweglichen Gemeindevermögens theilgenommen hat, und es haben sich sämmtliche Commissionsmitglieder für die Nothwendigkeit dieser Herstellungen ausgesprochen.

Es wir daher der Antrag gestellt, es seien die vom Magistrate vorgeschlagenen Adaptierungen mit dem Kostenerfordernisse von 5000 fl., sowie die Renovierungsarbeiten mit dem Kostenerfordernisse von 1150 fl. zu genehmigen und zur Rubrik XII 4 b ein Zuschusscredit in der Höhe des Gesammtkostenbetrages per 6150 fl. zu bewilligen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Zifferer contra!

Gem.-Rath Zifferer: Ich habe gegen die Höhe des Betrages nichts einzuwenden. Ich habe aber den Plan besichtigt und da fällt mir auf, dass die Eintheilung im Plane nicht verzeichnet ist. Ich finde da Räume als Schlafsäle angeführt, welche eine Länge von 16 bis 17 m, mit einem Worte circa 80 m² Flächenraum haben, und die haben nur zwei Fenster. Ob das geeignete Schlafsäle für Kinder sind, scheint mir doch mindestens zweifelhaft zu sein. Ebenso wird auf der anderen Seite ein Theil abgetheilt in mehrere Räume, wo der Zugang zu den einzelnen Räumen fehlt. Solange das nicht ersichtlich ist, ist es schwer, eine Entscheidung zu fällen, wozu diese Räume dienen sollen. Der Betrag ist nicht entscheidend, es ist entscheidend, ob für den Betrag wirklich etwas gutes hergestellt wird.

Da mir dies aus den Plänen nicht zur Evidenz erwiesen erscheint, so würde ich bitten, dass uns darüber Aufklärung wird oder dass die Pläne detailliert uns zur Berathung vorgelegt werden.

Der Herr Referent wird gesehen haben, dass da Säle sind, die 11 oder 12 m tief sind, und die nur ein Fenster gegen die Gasse und eines gegen den Corridor haben. Dieselben können unmöglich Schlafsäle für Kinder sein, die unserer Obhut anvertraut sind. Ich glaube, dass, wenn wir den Consens zu ertheilen hätten für ein anderes Gebäude, wo Kinder untergebracht werden sollen, wir diese Pläne nicht genehmigen würden.

Somit können wir auch nicht die Mittel genehmigen, um eine solche Adaptierung herzustellen.

Bürgermeister: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Der Herr Referent zum Schlusworte.

Referent (zum Schlusworte): Der Herr Gem.-Rath Zifferer spricht von diesen Plänen, als wenn es sich um einen Neubau handeln würde. Das ist nicht der Fall, es handelt sich nur um eine Adaptierung, und wenn hier von diesen auf den Plänen befindlichen Localitäten, welche nur zwei Fenster haben und als Schlafsäle bezeichnet sind, gesprochen wird, so sind dies allerdings Schlafsäle, sie sind aber, trotzdem sie auf jeder Seite nur ein großes Fenster haben, wunderbar gelüftet und auch beleuchtet, und selbst wenn sie nicht entsprechen würden, könnten wir heute bei dieser Adaptierung gar nichts anderes machen.

Es handelt sich hauptsächlich darum, dass das Bad des Waisenhauses getrennt wird von dem Bade für das Asyl für verwahrloste Kinder. Es ist begreiflich, dass das nothwendig ist. Es hat sich ja erst im vergangenen Jahre ereignet, dass ein Kind von der Straße aufgelesen und in das Asyl für verwahrloste Kinder gebracht worden ist, und es ist dann eine Scharlach-Epidemie ausgebrochen. Daher empfiehlt sich dies besonders.

Weiters handelt es sich um die Verlegung der Leiterwohnung vom zweiten Stock zu ebener Erde.

Meine Herren, ich habe das Ganze selbst in Augenschein genommen und muss sagen, dass der Leiter dieser Anstalt wirklich in seinen Ansprüchen sehr bescheiden genannt werden muss, wenn er einige Jahre, welche er bereits dort zubringt, sich mit der bisherigen Wohnung begnügt hat. Dadurch, dass die Wohnung des Leiters vom zweiten Stockwerke herunterkommt, kommen die Schlafsäle in eine Reihe. Überhaupt erfolgt im großen ganzen eine bedeutend praktischere Eintheilung.

Ich bitte daher um Ihre Zustimmung zu diesem Antrage.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich bitte jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Die vom Magistrate vorgeschlagenen Herstellungen im II. städtischen Waisenhause V., Gassergasse 1, und im Asyl für verlassene Kinder, und zwar Adaptierungen mit dem Kostenerfordernisse von 5000 fl., sowie Renovierungsarbeiten mit dem Kostenerfordernisse von 1150 fl. werden genehmigt und zur Rubrik XII 4 b ein Zuschusscredit in der Höhe des Gesammtkostenbetrages per 6150 fl. bewilligt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Vogler zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Dr. Vogler (zur Geschäftsordnung): Auf der Tagesordnung der heutigen vertraulichen Sitzung befindet sich ein Referat des Herrn Gem.-Rathes Dr. Mayreder: Verwertung des bei der Gas-Erzeugung gewonnenen Coaks.

Es ist kein Grund vorhanden, dieses Referat nicht in öffentlicher Sitzung zu behandeln, nachdem auch über andere Offertverhandlungen und Ergebnisse, über Häuserverkäufe und dergleichen

in öffentlicher Sitzung verhandelt wird. Ich stelle daher den Antrag, dass dieses Referat von der vertraulichen in die öffentliche Sitzung verwiesen werde.

Bürgermeister: Jene Herren, welche den Antrag des Herrn Dr. Vogler unterstützen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist genügend unterstützt.

Ich bitte jene Herren, welche für den Antrag des Herrn Dr. Vogler sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Das ist die Minorität. Derselbe ist abgelehnt.

Ich bitte fortzufahren.

27. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Zahl 78765. Hier handelt es sich ebenfalls um die Erwirkung eines Zuschusscredites, und zwar anlässlich der Herstellung einer kleinen Gartenanlage bei der Haltestelle „Kettenbrückengasse" der Wiener Stadtbahn im V. Bezirke, und zwar in der Wienstraße Or.-Nr. 65.

Es wird beantragt:

Bewilligung eines Zuschusscredites von 1718 fl. 78 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXIV 16 anlässlich der Herstellung einer kleinen Gartenanlage bei der Haltestelle „Kettenbrückengasse" der Wiener Stadtbahn im V. Bezirke.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Anlässlich der Herstellung einer kleinen Gartenanlage bei der Haltestelle „Kettenbrückengasse" der Wiener Stadtbahn im V. Bezirke wird ein Zuschusscredit von 1718 fl. 78 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXIV 16 bewilligt.

Bürgermeister: Zum Referate Herr Gem.-Rath Fiedler.

28. Referent Gem.-Rath Fiedler: Zahl 8700. Es handelt sich um die Einreihung der Vorarbeiter für die Straßensäuberung im I. Bezirke in eine neue Monturgruppe. Es betrifft das nur vier Personen, die nur einen Winterpaletot bekommen sollen. Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Die Vorarbeiter für die Straßensäuberung im I. Bezirke seien unter gleichzeitiger Ausscheidung aus der Monturgruppe 25 in eine neue Monturgruppe (27) einzureihen und für dieselben als Monturbezug außer der bereits früher genehmigten Dienstkappe noch ein Lodenpaletot (mit Dragoner) mit einer dreijährigen Tragdauer zu systemisieren."

Ich bitte, diesem Antrage zuzustimmen.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die Vorarbeiter für die Straßensäuberung im I. Bezirke werden unter gleichzeitiger Ausscheidung aus der Monturgruppe 25 in eine neue Monturgruppe (27) eingereiht und wird für dieselben als Monturbezug außer der bereits früher genehmigten Dienstkappe noch ein Lodenpaletot (mit Dragoner) mit einer dreijährigen Tragdauer systemisiert.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Collegen Tomola für den Herrn Collegen Braun.

29. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 8879. Der Vorsteher des III. Bezirkes sucht um Schotterüberlassung an. Infolge des schneelosen Winters war die Straßenpflege heuer viel intensiver als bei Zusammenstellung des Voranschlages angenommen worden war. Infolgedessen ist die Lieferung eines neuen, größeren Schotterquantums erforderlich und wird zu dem Zwecke beantragt die Gewährung eines Zuschusscredites zur Rubrik XXII 2 a in der Höhe von 7180 fl.

Ich bitte um Ihre Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Anlässlich der Anschaffung von 1100 m³ Gebirgsschlägel- und 400 m³ Rieselschotter für den III. Bezirk wird ein Zuschusscredit per 7180 fl. zur Ausgabs-Rubrik XXII 2 a bewilligt.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Collegen Rauer für Herrn Gem.-Rath Zatzka.

30. Referent Gem.-Rath Rauer: Zahl 8878 betrifft die Erwirkung eines Zuschusscredites von 38.488 fl. 57 kr. zur Ausgabs-Rubrik XII 11 anlässlich des Ankaufes eines Grundcomplexes in Unter-Baumgarten für den Bau einer Landwehrkaserne.

Der Gemeinderath hat am 14. Juli beschlossen, es sei ein Grundcomplex im Ausmaße von circa 22.000 m² in Baumgarten zum Zwecke der Erbauung einer Landwehrkaserne anzukaufen. Der Kaufschilling für diesen Grund beträgt 119.794 fl. 63 kr.

Nachdem nur mehr 81.306 fl. 6 kr. im Budget bedeckt sind, ist es nothwendig, für den Restbetrag einen Zuschusscredit zu erwirken, und wird daher beantragt, es sei ein Zuschusscredit von 38.488 fl. 57 kr. zur Ausgabs-Rubrik XII 11 zu bewilligen.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Anlässlich des Ankaufes eines Grundcomplexes in Unter-Baumgarten für den Bau einer Landwehrkaserne wird ein Zuschusscredit von 38.488 fl. 57 kr. zur Ausgabs-Rubrik XII 11 bewilligt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Mayreder zum Referate.

31. Referent Gem.-Rath Dr. Mayreder: Zahl 8122. Der Gemeinderath hat durch die Budgetierung im vorigen Jahre seine Willensmeinung dahin ausgedrückt, dass das Stück des Wienflusses zwischen Schikanedersteg und der Leopoldsbrücke eingewölbt werden soll. Es liegt ein Detailproject vor und wurde dasselbe mit 220.000 fl. adjustiert. Architektonisch oder sonst technisch hat es keine Merkwürdigkeiten, weil bereits genehmigte Typen auch hier zur Anwendung kommen sollen. Es liegt der Antrag vor, dieses Bauamtsproject zu genehmigen.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Das Project für die Einwölbung des Wienflusses zwischen dem Schikanedersteg und der Leopoldsbrücke wird mit dem Kostenerfordernisse von 220.000 fl. genehmigt.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Rissaweg zum Referate.

32. Referent Gem.-Rath Rissaweg: Zahl 8431. Es ist dies der Magistratsbericht, betreffend die Anerkennung der am 9. August 1899 aus dem 2. Wahlkörper des X. Bezirkes vorgenommenen engeren Wahl in den Bezirksausschuss. (Rufe links: Hört! Hört!) Da diese Angelegenheit schon lange läuft, ist es wohl nothwendig, etwas weiter auszuholen. Bei der am 2. December 1897 stattgehabten Wahl von sechs Bezirksausschüssen aus dem 2. Wahlkörper erhielt keiner der Candidaten die zur absoluten Majorität erforderlichen Stimmen. Es musste demnach am 4. December 1897 zur engeren Wahl geschritten werden. In diese wurden jene zwölf Candidaten einbezogen, welche die größte Stimmenzahl auf sich vereinigten, darunter auch der Magistrats-Beamte Josef Krinner. Nach § 7 der Gemeinde-Wahlordnung ist der betreffende Beamte nicht wählbar und wurde deshalb gegen die Agnoscierung dieser Wahl die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof eingebracht. Derselbe hat, soweit die Wahlen aus dem 2. Wahlkörper anerkannt wurden, mit Entscheidung vom 6. Juli 1899 diese Wahlen als gesetzwidrig aufgehoben.

Es wurde nun von Seite des Herrn Bürgermeisters eine neuerliche engere Wahl für den 9. August 1899 angeordnet und es wurden bei dieser Wahl die Herren Leopold Rieder, Wenzel Adlersflügel, Karl Jerabek, August Klein, Josef Lutz und Dr. Friedrich Metalny in den Bezirksausschuss gewählt. Gegen diese Wahl wurde nun neuerlich von Seite des Collegen Leonhard Braun ein Einspruch an den Stadtrath erhoben, mit dem Ersuchen, beim Gemeinderathe zu beantragen, die am 9. August 1899 stattgehabten Wahlen außer Kraft zu setzen und Neuwahlen auszuschreiben. Diese Anschauung richtet sich nicht gegen die Wahlhandlung. auch nicht gegen die Gewählten, sondern bloß gegen die Ausschreibung der Wahl als engere Wahl zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 14. Juli 1899. Dieser Auffassung steht nun die Äußerung des Magistrates entgegen, aus der ich den Herren die wichtigsten Punkte zur Kenntnis bringe (liest):

„Selbstverständlich kann das Wahlverfahren nur insoweit als nichtig behandelt werden, als es vom Verwaltungsgerichtshofe als mangelhaft erkannt worden ist. Dafür spricht unter anderem insbesondere der vom Verwaltungsgerichtshofe wiederholt ausgesprochene Grundsatz, dass sich die Nichtigkeitserklärung eines bestrittenen Amtsvorganges nicht weiter erstreckt als der Nichtigkeitsgrund, d. i. die unterlaufenen Mängel dies erforderlich machen. Daher haben vornehmlich auch die dem mangelhaften Verfahren vorangegangenen tadellosen Amtshandlungen aufrecht und unberührt zu bleiben."

Ich glaube, daraus geht klar und deutlich hervor, dass nicht verlangt werden kann, dass auch die Wahl im ersten und zweiten Wahlkörper annulliert wird, sondern dass einzig und allein nur eine engere Wahl in demjenigen Wahlkörper vorzunehmen ist, in welchem eine Formwidrigkeit vorgekommen ist, und das ist der 2. Wahlkörper.

Weiters wird ausgeführt (liest):

„Daraus folgt mit logischer Consequenz, dass das nunmehr zu veranlassende sich einfach auf die Ungiltig-Erklärung der auf den Candidaten Krinner bei der Hauptwahl entfallenen Stimmen mit Anordnung einer neuerlichen engeren Wahl unter Einbeziehung des Friedrich Mehling, welcher nach den bei der fictiven ersten Wahl berücksichtigten Candidaten die meisten Stimmen erhalten hatte, zu beschränken hat.

Selbstverständlich hätte sich diese engere Wahl auf sämmtliche Mandate des 2. Wahlkörpers zu erstrecken, da nach der Anschauung des Verwaltungsgerichtshofes eine engere Wahl ein einheitlicher Act ist und durch Einbeziehung eines Wahlunfähigen in ihrer Basis zur Gänze alteriert wird, weshalb sich auch, wenn Krinner gewählt worden wäre, die Annullierung nicht auf seine Person zu beschränken gehabt hätte, sondern den ganzen Wahlkörper betroffen haben würde."

Auf Grund dieser Ausführungen erlaube ich mir im Namen des Stadtrathes den Antrag zu stellen, es sei die am 9. August 1899 vom 2. Wahlkörper des X. Bezirkes Favoriten vorgenommene Wahl in den Bezirksausschuss im Sinne der §§ 31 und 32 des Gesetzes als giltig anzuerkennen und der Protest des Herrn Leonhard Braun abzuweisen.

Ich bitte Sie um Zustimmung zu diesem Antrage.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Mittler contra!

Gem.-Rath Dr. Mittler: Sie werden begreifen, dass, nachdem es der Herr Bürgermeister für gut befunden hat, dieses Referat über eine Rechtsfrage einem Nichtjuristen zuzuweisen, ich mich mit dem Referate selbst nicht befassen werde. Es wäre eine Kritik an diesem Referate und an der Darstellung, die der Herr Referent gegeben hat und an der Auseinandersetzung der rechtlichen Momente, wirklich ein Act der Feigheit, dem ich aus dem Wege gehe. Etwas anderes ist es, wie der geehrte Magistrat sich in dieser Frage geäußert hat, die ich nur kurz berühren werde, weil es wirklich Wasser in die Donau tragen hieße, nachdem Ihr Plan feststeht, diese Wahl mit aller Gewalt zu agnoscieren, und aus Ihrer concludenten Haltung weiters ersichtlich ist, dass es zwecklos wäre, nur versuchen zu wollen, Sie umzustimmen.

Ich constatiere nur, dass der Bericht des Magistrates vollständig actenwidrig ist und der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes direct geradezu ins Gesicht schlägt. Es ist eine Verdrehung der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, die hier vorliegt, und ich bin in der Lage, Ihnen den entscheidenden Passus aus dem Judicate des Verwaltungsgerichtshofes vorzulesen. Der Verwaltungsgerichtshof hat gerade das Gegentheil von dem gesagt, was hier, aus dem Zusammenhange gerissen, seitens des Magistrates berichtet wird.

Der Verwaltungsgerichtshof hat Folgendes ausgeführt (liest):

„Ist die Wahl einer nicht wählbaren Person das Resultat einer engeren Wahl, dann genügt zur Herstellung der Gesetzlichkeit nicht mehr die bloße Annullierung einer solchen Wahl (das ist der engeren Wahl) und die Vornahme einer Neuwahl, sondern es muss, und zwar deshalb, weil eine nicht wählbare Person in die engere Wahl einbezogen wurde, wodurch das ganze Wahlergebnis der engeren Wahl in Frage gestellt wird, ganz ohne Rücksicht darauf, ob diese nicht wählbare Person gewählt wurde und daher auch diese Wahl außer Kraft zu setzen ist oder nicht, die auf einer unrichtigen Grundlage zustande gekommene Wahl annulliert und eine Neuwahl veranlasst werden."

Ich beschränke mich auf diese Ausführungen und kann nur bedauern, dass eine Behörde wie der Wiener Magistrat dem Stadtrathe eine Information wie die vorliegende gibt. Die Zeiten haben sich wirklich sehr geändert; früher wäre das wohl nicht möglich gewesen.

Was die Sache selbst betrifft, so ergreife ich nur das Wort, um consequent zu bleiben in meinem Standpunkte, den ich gegenüber dem Antrage des Stadtrathes auf Ausschreibung der Wahl

eingenommen habe. Nachdem ich damals die Wahlausschreibung als ungesetzlich bekämpft habe, muss ich auch die auf Grund dieser meiner innersten Überzeugung nach ungesetzlichen Ausschreibung erfolgte Wahl bekämpfen. Ich kann dies hier mit Aussicht auf Erfolg nicht thun; ich unterlasse es daher, und stelle nicht einmal einen Antrag, weil ich mich zu leeren Firlefanzereien nicht hergebe, sondern ich erkläre Ihnen nur, dass auch gegen diese Entscheidung, die heute fallen wird, der ordentliche Rechtsweg und, wie ich mit Bestimmtheit annehme, mit demselben Erfolge, wie er bisher in der Sache erzielt wurde, beschritten werden wird. (Bravo! rechts.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Leonhard Braun contra!

Gem.-Rath Leonhard Braun: Ich habe es selbstverständlich vorhergesehen, dass der Protest vom Stadtrathe abgewiesen werden wird. Man muss bedenken, dass die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes doch gewiss nicht so gemeint war, dass man nach zwei Jahren neuerdings eine engere Wahl auszuschreiben berufen wäre. Im Gegentheile. Die Entscheidung ist ja gar nicht anders aufzufassen, als dass eine Neuwahl stattzufinden hat. Ich habe schon erwähnt, dass zwei von den Candidaten nicht mehr existieren, dass der dritte sein Mandat zurückgelegt hat, und er ist diesmal wieder gewählt worden. Von 560 Wählern des 2. Wahlkörpers sind beim letzten Wahlgang 160 zur Wahlurne geschritten. Ich kann wohl versichern, dass der größte Theil der Wähler des 2. Wahlkörpers erkannt hat, dass wir im Rechte sind, die wir gesagt haben, dass die Vornahme einer engeren Wahl nicht richtig ist, sondern eine Neuwahl stattfinden muss. Das beweist schon das Ergebnis der engeren Wahl. Es wäre eine Neuwahl am Platze gewesen, um dem Bezirke endlich wieder eine vollständige Vertretung zu geben, die wieder arbeiten kann, und um diese Wahl-Angelegenheit endlich aus der Welt zu schaffen. Nun ist es nicht geschehen, und das ist zu bedauern. Trotzdem möchte ich Sie doch bitten, stimmen Sie gegen den Antrag des Stadtrathes. Sie werden sehen, dass wir sonst in kürzester Zeit wieder werden zur Wahl schreiten müssen. Es wird wieder Geld kosten, und schließlich wird man doch zu dem Standpunkte kommen, dass man endlich die Bezirksvertretung zustande kommen lassen muss.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schlechter contra!

Gem.-Rath Schlechter: Das Dichterwort sagt: „Das ist der Fluch der bösen That, dass sie fortzeugend Böses muss gebären." Dieses Wort fällt einem bei diesem Referate unwillkürlich ein.

Die Wahl, welche jetzt vorgenommen und trotz des erhobenen Protestes von der Majorität des Gemeinderathes anerkannt wurde, wurde durch eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes aufgehoben.

Man sollte nun glauben, dass man mit umso größerer Vorsicht hätte vorgehen sollen, wenn man schon einmal sieht, dass die erste Entscheidung, welche man gefällt hat, vor dem höchsten Forum in Verwaltungs-Angelegenheiten nicht standgehalten hat. Ich war geradezu überrascht, als ich die Citierung dieses Theiles der Entscheidung gehört habe. Diese Citierung ist von einem Mitgliede des Gemeinderathes erfolgt. Ich frage aber: hat der Stadtrath diese Entscheidung in der Form in der Hand gehabt oder nicht?

Ich kann doch nicht zweifeln, dass Herr Dr. Mittler richtig citiert hat, denn er war ja, wenn ich nicht irre, Vertreter beim Verwaltungsgerichtshofe, und wird die Entscheidung wohl im Original oder in einer Abschrift in Händen haben.

Wenn aber diese Entscheidung die Sätze enthält, die Herr Dr. Mittler heute in öffentlicher Gemeinderaths-Sitzung vorgelesen hat, dann wird das Wort des Dichters wahr; denn wenn wieder an den Verwaltungsgerichtshof gegangen wird, ist gar kein Zweifel, dass selbstverständlich auch die jetzige Wahl annulliert werden muss.

Ich muss sagen, man staunt geradezu ... (Gelächter und Zurufe links.)

Bürgermeister: Bitte, meine Herren, staunen Sie nicht! (Lebhafte Heiterkeit links.)

Gem.-Rath Schlechter: Ich habe ohnehin nicht erwartet, dass diese Seite staunt. Nach den heutigen Erfahrungen hat man verlernt zu erwarten, dass man da auch staunen kann, denn da geschehen oft die unglaublichsten Dinge. Aber staunen muss man darüber, mit welcher Consequenz eine Partei auf einem fehlerhaften Standpunkte stehen bleibt. Vielleicht ist sogar der Muth zu bewundern, aber wir von der Opposition haben doch nicht die Aufgabe, das mitzumachen. Wir müssen uns noch zur rechten Zeit dagegen wehren. Im X. Bezirke existiert also jetzt und in Zukunft ein Bezirksausschuss, der nach unserer Meinung etwas Illegales ist, wie es der bisherige gewesen ist. Es wäre ein so leichter Ausweg aus der ganzen Geschichte, und der Ausweg wäre heute noch zu ergreifen. Das würde jeder Judicatur vorbeugen, und er würde auch — ich möchte sagen — die Sache mit einemmale vollständig applanieren. Und zwar könnte dies auf folgende Weise geschehen. Der Gemeinderath, beziehungsweise Stadtrath hat ja das Recht, einen Bezirksausschuss abzuberufen. Er braucht weder Gründe anzugeben, noch diese Verfügung gegenüber jemandem zu rechtfertigen. Man könnte aus dieser Sackgasse vollständig herauskommen, vermeiden, dass neuerlich an den Verwaltungsgerichtshof gegangen werde, und auch verhindern, dass von dem illegalen Bezirksausschusse in Zukunft Beschlüsse gefasst werden, die nach meiner Meinung auch ungesetzlich sind. Bei dieser Gelegenheit will ich fragen: Wie werden die Beschlüsse saniert werden, die in dem heurigen Jahre gefasst worden sind, wo ungesetzlich Bezirksausschüsse mitgewirkt haben? Was geschieht dann? Die Frage ist vollständig offen.

Ich will zum Beispiel fragen: Was ist mit der Wahl der Armenräthe, die hervorgegangen sind, während der Zeit der Thätigkeit dieses Bezirksausschusses, wo Bezirksausschüsse darin gesessen sind, die gar nicht das Recht gehabt haben, in dieser Körperschaft zu sein?

So gut wie Sie verfügt haben, dass der Bezirksvorsteher von seinem Amte zurücktreten muss und mittlerweile die Geschäfte von einem Kanzleileiter besorgt werden, der aus der Mitte des Magistrates genommen wird, ebenso müssen Sie sagen, sind alle Amtshandlungen, die während der Zeit vorgenommen wurden, ungiltig, es muss also hier auch die Wahl des Armenrathes annulliert werden. Sie wären mit einem Schlage aus der Geschichte heraus, hätten Sie erklärt, Sie lösen den Bezirksausschuss mit Rücksicht auf die Verhältnisse auf und schreiben eine Neuwahl aus. Sie hätten keiner Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes bedurft, und es wäre auch jetzt kein Zweifel vorhanden, was eigentlich richtig ist.

Eines aber, meine Herren, begreife ich: Wenn die Majorität des Gemeinderathes seinerzeit entschieden hat, es sei eine engere Wahl festzusetzen, dass Sie eigentlich inconsequent wären, wenn Sie heute sagen würden: Nein, jetzt erkennen wir die Wahl

nicht an. Das muss ich sagen: So etwas kann man dieser Majorität nicht zumuthen.

Aber Sie (links) sollen sich verrennen. Und ich muss sagen: Ich bin nicht schadenfroh, ich habe keine besondere Freude über solche Angelegenheiten, weil das für die Körperschaft, welcher man angehört, auch nicht eine besondere Ehre ist, wenn solche Sachen vorkommen. Aber in dem vorliegenden Falle muss ich sagen, wäre es geradezu wünschenswert, dass der Verwaltungsgerichtshof auch in einer zweiten Entscheidung Ihnen Unrecht gebe; allerdings wird er Ihnen nicht darum Unrecht geben, weil diese ganze Entscheidung lediglich aus Parteirücksichten herbeigeführt wird, ich wiederhole, lediglich aus Parteirücksichten.

Wenn Sie das starre Recht ansehen und die Rechte jedes Einzelnen auch in diesem Saale wahren würden, möchte es zu manchen Scenen nicht kommen. Und ich gestehe Ihnen ganz offen, wenn ich etwas lebhafter bin auch bei Fällen, wo es mich direct nicht angeht, so ist es nur das Gefühl, das in mir vorherrscht, wenn ich sehe, dass jemandem Unrecht geschieht. Dieses Gefühl ist, wie ich glaube, einem großen Theile der Versammlung abhanden gekommen.

Bürgermeister (unterbrechend): Ich habe Sie schon eine Menge Dinge reden lassen, aber alles muss sein Ende haben. Ihr Gefühl hat mit der Sache gar nichts zu thun. Lassen Sie Ihr Gefühl ruhig in Ihrem Herzen schlummern und beschäftigen Sie sich mit der Wahl im 2. Wahlkörper des X. Bezirkes; ich bitte Sie sehr darum.

Gem.-Rath Schlechter (fortfahrend): Ich habe mich, wie ich glaube, ziemlich eingehend mit dieser Wahl beschäftigt. Ich glaube, wir werden uns mit dieser Wahl noch einmal zu beschäftigen haben. (Rufe links: Liegt ja nichts daran!) Und das Gefühl ist auch in einer solchen Körperschaft, wie ich glaube, mit Recht hervorzuheben, nämlich das Rechtsgefühl, und ein solches habe ich.

Übrigens danke ich dem Herrn Bürgermeister, dass er mich nicht früher unterbrochen hat, er hat mich wenigstens meine Erklärung abgeben lassen. Ich bin schon damit fertig; er war heute nicht gar so schlimm mit mir. Ich will also kurz nochmals erwähnen, es ist meiner Meinung nach eigentlich selbstverständlich, dass ein anderer Antrag nicht erwartet werden kann.

Sie haben die Neuwahlen ausgeschrieben, und zwar auf Grund einer, wie ich glaube, irrigen Auffassung. Das Resultat liegt vor. Sie werden Ihre Meinung gewiss nicht ändern. Ich muss sagen, ich glaube, es ist wirklich um jedes Wort schade, Ihnen zuzureden ... (Unruhe links.)

Bürgermeister: Ich bitte, nicht zu reagieren!

Gem.-Rath Schlechter (fortfahrend): ... aber wir mussten das Wort ergreifen, und es wird die Zeit kommen, wo wir darauf hinweisen können, dass wir Sie rechtzeitig gewarnt haben, bei Entscheidungen, die Wahl-Angelegenheiten betreffen, sich nicht von Parteirücksichten leiten zu lassen, sondern sich immer das Recht vor Augen zu halten. (Beifall rechts.) Weil ich das thue, werde ich selbstverständlich gegen den Antrag stimmen.

Bürgermeister: Herr College Swoboda zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung dieses Gegenstandes.

Gem.-Rath Swoboda: Ich beantrage Schluss der Debatte.

Bürgermeister: Es ist Schluss der Debatte beantragt worden. Jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zum Worte ist nur mehr Herr Gem.-Rath Dr. Förster, und zwar contra gemeldet; ich ertheile ihm dasselbe.

Gem.-Rath Dr. Förster: Meine Herren! Es handelt sich mir darum, in kurzem meinen principiellen Standpunkt zu kennzeichnen. Es verlohnt sich wirklich nicht der Mühe, sich in diesem Saale besonders aufzuregen. Ich möchte nur einiges feststellen. Es wurde gelegentlich einer anderen Debatte davon gesprochen, dass die Grundlagen des Staates erhalten werden müssen, und es ist selbstverständlich, dass die Herren von der sehr geehrten Majorität und insbesondere ihr allein maßgebender Führer, der gegenwärtige Bürgermeister sich für diejenigen halten, welche die Grundlage des Staates vielleicht sogar ausmachen, wenn sie sich nicht mit der bescheideneren Rolle der Stützen der Grundlage begnügen.

Die Grundlage des Staates ist vor allem die unbeeinflusste Rechtsprechung und die Achtung vor den Richtersprüchen. In dieser Beziehung leistet Herr Dr. Karl Lueger persönlich und die mehr oder weniger von ihm geführten Herren der christlich-social-clericalen Partei etwas ganz Besonderes. (Gelächter links.)

Wir hatten wiederholt Gelegenheit ...

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Förster! Lassen Sie gefälligst meine Person aus dem Spiele. Ich habe mit der Sache nichts zu thun, ich bin weder bei der Hauptwahl, noch bei der engeren Wahl gewählt worden. Wenn Sie mich verdächtigen wollen, so werde ich Sie zur Ordnung rufen, ; wenn das nichts nützt, Ihnen das Wort entziehen. Und wenn Sie auch dann noch Widerstand leisten, so werde ich wissen, was ich zu thun habe.

Gem.-Rath Dr. Förster (fortfahrend): Ich bemerke, dass ja selbstverständlich für mein persönliches Wohlbefinden eine Ausschließung keine besonderen Schrecken hat, dass ich aber im Interesse meiner Wähler hier bin und das Wort ergreifen werde.

Der Herr Bürgermeister sagt, die Sache gienge ihm nichts an. Ich halte vielleicht den Herrn Bürgermeister nicht für so unwichtig, als er sich selbst hält.

Bürgermeister: Ich bitte gefälligst einmal aufzuhören, meine Person zu besprechen. Ich rufe Sie zur Sache!

Gem.-Rath Dr. Förster (fortfahrend): Es liegt hier eine Verwaltungsgerichtshof-Entscheidung vor ... (Unruhe links.)

Bürgermeister: Lassen Sie mir den Herrn Dr. Förster! (Heiterkeit links.) Ja, ja, lassen Sie ihn nur mir über! (Heiterkeit.)

Gem.-Rath Dr. Förster: Es steht hier eine Verwaltungsgerichtshof-Entscheidung ...

Bürgermeister: Was?

Gem.-Rath Dr. Förster (schreiend): ... eine Verwaltungsgerichtshof-Entscheidung in Frage, um mich dem Herrn Bürgermeister vernehmlich genug auszudrücken (Heiterkeit), und es handelt sich darum, wie diese Entscheidung auszuführen ist. Nun haben wir den Wortlaut gehört, um den es sich hier handelt; es ist von Seite des Herrn Referenten und des Herrn Bürgermeisters der Wortlaut nicht widersprochen worden, und es ist vollständig klar, dass nach der Sach- und Rechtslage eine Neuwahl auszuschreiben war. Der Vorgang, wie er beliebt und unter Protest gestellt wurde, bedeutet nichts anderes als eine Nichtachtung dieser Verwaltungsgerichtshof-Entscheidung, und wenn man eine ...

Bürgermeister (unterbrechend): Das ist nicht richtig! Sie entschuldigen schon, Herr Dr. Förster!

Gem.-Rath Dr. Förster: Sie haben nicht das Wort zur thatsächlichen Berichtigung! (Heiterkeit.)

Bürgermeister: Sie werfen dem Stadtrathe, beziehungsweise dem Referenten eine Missachtung der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vor. Ich rufe Sie wegen dieser beleidigenden Zumuthung zur Ordnung!

Gem.-Rath Dr. Förster (fortfahrend): Ich erkläre, dass diese Zurückweisung des Protestes eine Nichtbeachtung der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes ist, und ich glaube, dass der Herr Bürgermeister doch auch so viel Rücksicht haben wird wie ein Polizei-Commissär in einer Versammlung, der zulässt, dass man eine juristische Ansicht ausdrücke.

Bürgermeister (unterbrechend): Ich bitte fortzufahren und endlich meine Person in Ruhe zu lassen.

Gem.-Rath Dr. Förster (fortfahrend): Ich sage also: Die Ausschreibung der engeren Wahl ist geschehen in Nichtbeachtung der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes.

Bürgermeister (unterbrechend): Früher haben Sie gesagt: Missachtung!

Gem.-Rath Dr. Förster: Ich streite nicht ab und fürchte mich auch nicht. Ich habe gesagt: Nichtbeachtung.

Bürgermeister: Das ist etwas anderes.

Gem.-Rath Dr. Förster: Ich bedauere, wenn Sie im Zuhören einen Fehler gemacht haben.

Die Nichtbeachtung gerichtlicher Entscheidungen ist aber gewiss nicht, wenn ich so sagen darf, die Pflege und Erhaltung der Grundlagen des Staates.

Weiters hat der Herr Bürgermeister, der sich mitunter öfter verschnappt, zu Herrn Collegen Schlechter gesagt: Ihr Gefühl hat dabei gar nichts zu thun.

Nun, meine Herren, ich halte das für sehr bedenklich. Ich muss darauf zu sprechen kommen, weil der Herr Bürgermeister selbst in die Debatte eingegriffen hat.

Bürgermeister: Nein!

Gem.-Rath Dr. Förster (fortfahrend): Natürlich, wenn Sie mit uns polemisieren, so ist das ein Eingreifen.

Bürgermeister: Ich bitte Sie endlich zur Sache zu kommen. Ich rufe Sie das zweitemal zur Sache! Wenn Sie noch einmal von der Sache abschweifen, entziehe ich Ihnen das Wort, Herr Dr. Förster.

Gem.-Rath Dr. Förster (fortfahrend): Bei der Frage des Rechtes hat nicht bloß eine gesuchte Buchstaben-Auslegung mitzuthun, sondern auch das Gefühl für das Recht, das ein jeder hat, ob er ein Jurist ist oder nicht, hat bedeutend mitzusprechen. Hier wird aber jeder Nichtjurist sagen, dass es geradezu verfehlt sei, nach so langer Zeit, wo ein Theil derer, welche in die engere Wahl kommen sollten, theils gestorben, theils irrsinnig geworden ist — das ist einer, der in den Narrenthurm gekommen ist. (Gelächter links. — Zwischenrufe.) — Ich werde das nicht besorgen, seien Sie ganz beruhigt.

Das wird jeder Laie vom Standpunkte des Rechtsgefühles sagen.

Der Herr Bürgermeister, dieser so gefeierte Volksmann, hat hier in öffentlicher Versammlung erklärt, das Gefühl für das Recht hat mit der Sache nichts zu thun.

Bürgermeister (unterbrechend): Darf ich bitten, es ist eine Unwahrheit, dass ich gesagt habe: . . . (Gem.-Rath Dr. Förster macht einen Zwischenruf.) . . . Schweigen Sie, wenn ich spreche. — Das Gefühl für Recht gehöre nicht hieher.

Ich habe gesagt: das Gefühl des Herrn Schlechter — ich weiß nicht, welches er gemeint hat — hat mit der Sache nichts zu thun. Nachdem Sie sich wiederholt mit meiner Person beschäftigen und nicht mit dem Gegenstande . . . (Gem.-Rath Dr. Förster: So entziehe ich Ihnen das Wort! — Heiterkeit links.) . . . so entziehe ich Ihnen das Wort.

Ich danke Ihnen für die Anerkennung, dass Sie selber einsehen, dass Sie nichts mehr zu reden haben. (Heiterkeit.)

Der Herr Referent zum Schlusswortе.

Referent: Herrn Dr. Mittler hat es beliebt, seiner Verwunderung Ausdruck zu geben, dass das Referat, welches eigentlich juristischen Inhaltes ist, nicht einem Juristen zugewiesen wurde. Ich werde mich nicht über die verschiedenartige Auffassung der Herren Juristen äußern. Ich erkläre in derselben Weise, wie es Herr Dr. Mittler gethan hat, dass ich mich darauf nicht weiter einlassen werde. Bei der Zuweisung der Referate ist der Herr Bürgermeister, der ja die Referate zuweist, von der Ansicht ausgegangen, dass vielleicht auch ein Nichtjurist mit gesundem Menschenverstande (Beifall links) dieses Referat vertreten könne, und darum wurde es mir zugewiesen. Herr College Braun weist darauf hin, dass sich nur eine geringe Wählerzahl an dieser Wahl betheiligte. Mich wundert das gar nicht, und wenn Sie die Sachen in der letzten Zeit anschauen, so darf einem das nicht wundern.

Aber man kann daraus nicht wer weiß was herauscalculieren, sondern es ist den Leuten einfach das ewige Wählen schon zuwider (Zustimmung links.) Die Steuergelder sollen auf vernünftigere Weise verwendet werden als für derartige Wahlen. (Gem.-Rath Schlechter: Ungesetzliche!) Bitte, das ist Auffassungssache. Herr College Schlechter sagte auch, er sei erstaunt über die Ausführungen des Herrn Dr. Mittler, welcher einen Passus aus der bekannten Verwaltungsgerichtshof-Entscheidung citiert hat. Zum Schlusse sagte er: na, ein anderer Antrag konnte nicht erwartet werden u. s. w. Wenn, wo es sich um juristische Ansichten gehandelt hat, die Herren Juristen ihre Ansichten zu entwickeln angefangen haben, so kommt gewöhnlich — das haben wir schon bei verschiedenen Gelegenheiten gesehen — ein hübscher Palawatsch heraus. So verhält es sich auch hier. Zum Schlusse erlauben Sie mir noch eines gerade gegenüber Herrn Dr. Dr. Mittler zu bemerken. Ob die Kritik, welche Herr Dr. Mittler an unseren Magistratsbeamten geübt hat, am Platze war und ob es mit dem Bildungsgrade eines Doctor juris und eines Dr. Mittler übereinstimmt, die Auffassung unserer Beamten in einer solchen Weise zu kritisieren, das zu wissen würde mich sehr interessieren. (Beifall links.) Ich habe als Nichtjurist von der Ehrenhaftigkeit unserer Magistratsbeamten und unserer Conceptsbeamten (Beifall links) und demjenigen, was sie, die unter Eid stehen, hier darlegen, eine ganz andere Meinung als Herr Dr. Mittler. Wie gesagt, ich muss mich sehr wundern, dass gerade ein Herr mit einem solchen Bildungsgrade sich in dieser Weise über die Beamtenschaft äußert. (Lebhafter Beifall links.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Mittler zur thatsächlichen Berichtigung.

Gem.-Rath Dr. Mittler: Zur persönlichen Bemerkung!

Bürgermeister: Aber nicht wie die anderen Herren — ohne Missbrauch.

Gem.-Rath Dr. Mittler: Ich habe persönlich zu erklären: ich habe gegen die Ehrenhaftigkeit der gesammten Beamtenschaft (Lärm links) der Magistratsbeamten keinen Angriff erhoben, insbesondere nicht pauschaliter, denn Sie wissen ja sehr gut, dass Gott sei dank, nicht alle Magistratsbeamten in Ihr Horn blasen, und es wird mir nicht einfallen, die Magistratsbeamten in toto zu verdächtigen. Ich habe nur gesagt — und ich hätte erwartet, dass der Herr Referent das widerlegt — dass die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes in dem Referate unrichtig wiedergegeben worden ist. Ich habe die Entscheidungsgründe mitgetheilt und der Herr Referent sollte bestätigen, ob ich es nicht vollständig richtig gethan habe. Sie werden aus dieser Mittheilung entnommen haben, dass die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes ganz entgegen den Mittheilungen des Magistrats-Referenten war. Ich überlasse es zur Beurtheilung Berufenerer, ob ich eine gerechte Kritik geübt habe oder nicht; im übrigen begreife ich es vollkommen, dass eine Partei wie Sie, Ihre Beamten so terrorisiert, dass sie schließlich das schreiben müssen, was Sie hören wollen. (Lebhafter Widerspruch links.)

Bürgermeister: Meine Herren! Sie erlauben, dass ich den Vorwurf, dass wir die Beamten terrorisieren, zurückweise. (Gem.-Rath Dr. Mittler: Sie thun es in öffentlicher Sitzung!) Ich erkläre Ihnen, dass ich auf die Beamten keinen wie immer gearteten Einfluss ausübe. Fragen Sie irgend einen Magistratsbeamten, ob er behaupten kann, dass ich einen solchen Einfluss ausübe. Ich habe Achtung vor der Unabhängigkeit des Magistrates, ich gehöre nicht zu jenen Bürgermeistern, welche die Magistratsräthe als ihr Sprachrohr benützen. (Gem.-Rath Dr. Mittler: Ich bitte um das Wort!) Bevor ich Ihnen das Wort ertheile, werde ich Ihnen vorlesen, was Sie gesprochen haben. Sie haben dem Magistrat vorgeworfen „Verdrehung", ich kann mich auch ganz genau erinnern. Erlauben Sie mir, ich werde es Ihnen aus dem stenographischen Protokolle ins Gedächtnis zurückrufen (liest):

„Ich constatiere nur, dass der Bericht des Magistrates vollständig actenwidrig ist und der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes direct geradezu ins Gesicht schlägt. — (Gem.-Rath Dr. Mittler: So ist es!) — „Es ist eine Verdrehung der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, die hier vorliegt, und ich bin in der Lage, Ihnen . . ." (Hört! Hört! links) ꝛc.

Na, meine Herren, wenn einer dem Magistrate Verdrehung vorwirft, so ist das gewiss eine schwere Beleidigung des Magistrates. Ich habe Sie nicht gerügt, Herr Dr. Mittler, weil ich gedacht habe, Sie meinen es nicht so arg. Aber wenn Sie jetzt dem Referenten gegenüber behaupten, Sie hätten den Magistrat nicht beleidigt, so ist es meine Pflicht, Ihnen das ins Gedächtnis zurückzurufen.

Gem.-Rath Dr. Mittler: Ich bitte um das Wort!

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Mittler zur persönlichen Bemerkung.

Gem.-Rath Dr. Mittler: Ich habe mir das Wort nur erbeten, um eine der pompösen Behauptungen des Herrn Bürgermeisters thatsächlich richtigzustellen.

Bürgermeister: Welche denn?

Gem.-Rath Dr. Mittler: Er hat behauptet, dass es ihm nie eingefallen sei, auf die Magistratsbeamten irgend eine Ingerenz zu üben. Ich kann da nur zum Beispiel auf das Wort des Herrn Bürgermeisters anlässlich der Frage der Versorgungshäuser hinweisen, wo er direct die Beamten, die seiner Meinung entgegentreten, mit der strengsten Behandlung bedroht hat. Das hat er in offener Sitzung erklärt. (Lärm und Zwischenrufe links.)

Bürgermeister: Darf ich um Ruhe bitten! Ich rede ja gerne über diese Sache. Wenn es sich um die Ausführung eines Beschlusses des Gemeinderathes handelt (So ist es! links), so werde ich nie dulden, dass ein Beamter gegen den Willen des Gemeinderathes vorgeht. Der Gemeinderath hat zu entscheiden, und wenn er entschieden hat, muss der Beamte das thun, was der Gemeinderath will.

Wenn jemand absichtlich . . . (Erneuerter Lärm und Zwischenrufe auf beiden Seiten). Darf ich um Ruhe bitten dort rückwärts, ich habe ja die Herren gebeten, lassen Sie den Herrn Gem.-Rath Schlechter in Ruhe, reden Sie nichts mit ihm, ignorieren Sie ihn! Wenn Sie draußen mit ihm reden wollen, gut, so reden Sie mit ihm! Aber hier lassen Sie ihn und Herrn Förster in Ruhe, damit wir endlich einmal Ruhe bekommen. Ich sage also, wenn ein Beamter absichtlich gegen die Entscheidung des Gemeinderathes handelt, dann werde ich gegen den Beamten pflichtgemäß zu handeln wissen, aber sonst, wenn er eine Vorlage zu erstatten hat, kann er reden was er will. Auch über die Verpflegung in den Versorgungshäusern haben die Herren reden können, was sie wollten. Dass ich dann thue was ich will, beziehungsweise was der Gemeinderath will, ist doch selbstverständlich. Die Herren sind doch nicht meine Commandanten. Meine Commandanten sind nur meine Wähler und sonst nichts auf dieser Welt, auch Herr Dr. Mittler nicht.

Wir schreiten zur Abstimmung.

Jene Herren, welche für den Antrag des Stadtrathes stimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Stadtraths-Antrag ist mit überwiegender Majorität angenommen.

Beschluss: Der Protest gegen die engere Wahl in den Bezirksausschuss aus dem 2. Wahlkörper des X. Bezirkes wird zurückgewiesen und die Wahl im Sinne der §§ 21 und 23 der Gemeinde-Wahlordnung anerkannt.

33. Bürgermeister: Ich muss noch etwas berichtigen. Ich habe nämlich zu Anfang der Sitzung verkündet, dass ich Herrn Gem.-Rath Ritter v. Dorn einen Urlaub bis Ende November 1899 bewilligt habe. Ich bin nicht berechtigt, einen so langen Urlaub zu bewilligen. Ich hatte beim Lesen November mit September verwechselt, daher mein Irrthum.

Ich würde daher jene Herren, welche dem Herrn Gem.-Rath Ritter v. Dorn den angesuchten Urlaub bis Ende November bewilligen, bitten, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen; es folgt noch eine vertrauliche Sitzung.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um 1/4 9 Uhr abends.)

Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **15. September 1899.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

1. (2021.) **Gem.-Rath Büsch** beantragt, dem Hauptmann-Stellvertreter der freiwilligen Feuerwehr in Meidling, Josef Schön, in Würdigung seines 25jährigen verdienstvollen Wirkens als Mitglied der freiwilligen Feuerwehr in Meidling die goldene Salvator-Medaille zu verleihen. (Angenommen.)

2. (8754.) **Gem.-Rath Dr. Krenn** beantragt, den ehemaligen Wärterinnen der städtischen Versorgungsanstalt in Wien, und zwar der Barbara Leitner den Fortbezug der monatlichen Gnadengabe von 11 fl. und der Anna Wirtl den Fortbezug der monatlichen Gnadengabe von 10 fl. vom 1. August 1899 bis Ende December 1901 zu bewilligen. (Angenommen.)

3. (8551.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** beantragt die Anweisung der Witwenpension von 1000 fl. und 200 fl. Personalzulage für die Magistrats-Directorswitwe Charlotte Krenn. (Angenommen.)

4. 8328.) **Derselbe** beantragt: Die infolge Pensionierung des Kanzlei-Directors Eugen Negro frei gewordene Stelle ist auszuschreiben und zu besetzen. (Angenommen.)

5, 6, 7, 8. (8815, 8810, 8674, 8811.) **Gem.-Rath Tomola** beantragt Gnadengaben für:

Erben Marie, Steuer-Commissärswitwe, jährlich 180 fl. vom 1. October 1899 bis Ende 1901.

Brenner Marie, Waisenhausvatersgattin, jährlich 300 fl. vom 1. Juli 1899 bis 31. December 1899.

Korn Karl, gewesener Maschinist, jährlich 240 fl. vom 1. Juli 1899 bis 31. December 1901.

Gansky Anna, Gemeindebeamtenswitwe, für deren Tochter Marie jährlich 60 fl. vom 9. November 1899 bis 31. December 1901. (Angenommen.)

9. (8816.) **Derselbe** beantragt, dem städtischen Architekten Julius Fröhlich sei die Auszahlung seines Gehaltes und Quartiergeldes in der für die Beamten üblichen Weise — das ist des Gehaltes monatlich im vorhinein und des Quartiergeldes in den üblichen vierteljährigen Raten — zu bewilligen. (Angenommen.)

10. (8535.) **Derselbe** beantragt, es sei dem pensionierten Steueramts-Adjuncten Adolf Lunzer die Militärdienstzeit von 8 Jahren, 10 Monaten und 22 Tagen bei Bemessung der Ruhebezüge unter gnadenweiser Nachsicht einer Unterbrechung von 4 Monaten und 1 Tag nachträglich einzurechnen. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

* * *

(Richtigstellung.) Im Amtsblatte Nr. 73 hat es in der Rede des Gem.-Rathes Franz Gräf auf Seite 2165, Spalte 2, Zeile 16 und ff. zu heißen: „Ich beantrage, die Baulinie in derselben Breite zu bestimmen, welche die neu bestimmte Baulinie in der anschließenden Alserstraße aufweist, und dass eventuell bei der Veronikagasse u. s. w."

Allgemeine Nachrichten.

Commission für Verkehrsanlagen.

16. September 1899.

In der abgelaufenen Woche wurden bei der Ausführung der Wiener Verkehrsanlagen 4442 Arbeiter verwendet; hievon waren 2184 beim Bau der Gürtel-, Vororte-, Wienthal- und Donaucanal-Linie der Wiener Stadtbahn (inclusive Verbindungscurve), 40 beim Bau der Schleuse nächst Nussdorf, 102 beim Quaibau am Donaucanal, 2009 bei der Wienfluss-Regulierung, 107 am Sammelcanale im linken Wienflussufer beschäftigt. Außerdem standen in Verwendung: bei den Bahnbauten 118 Fuhrwerke und 5 Dampfmaschinen, beim Quaibau 2 Fuhrwerke, bei der Wienfluss-Regulierung 78 Fuhrwerke, 13 Dampf- und 1 Dynamomaschine, am Sammelcanale am linken Wienflussufer 10 Fuhrwerke.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 10. bis 16. September 1899.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	271.304 kg	Davon aus:	
		Wien	225.180 kg
		dem sonst. Niederösterreich	21.353 „
		Oberösterreich	144 „
		Mähren	5.889 „
		Galizien	16.238 „
		Bukowina	959 „
		Ungarn	1.541 „
Kalbfleisch	6.343 „	Davon aus:	
		Wien	1.125 kg
		dem sonst. Niederösterreich	110 „
		Mähren	164 „
		Galizien	4.944 „
Schaffleisch	16.746 „	Davon aus:	
		Wien	1.100 kg
		dem sonst. Niederösterreich	10 „
		Mähren	13 „
		Galizien	13.636 „
		Bukowina	1.957 „
		Ungarn	30 „
Schweinfleisch	68.344 „	Davon aus:	
		Wien	56.012 kg
		dem sonst. Niederösterreich	2.693 „
		Böhmen	586 „
		Mähren	1.418 „
		Galizien	5.698 „
		Bukowina	711 „
		Ungarn	466 „
		Croatien	760 „
Kälber	1.514 Stück	Davon aus:	
		Wien	630 St.
		dem sonst. Niederösterreich	20 „
		Mähren	102 „
		Galizien	733 „
		Ungarn	29 „

Schafe	249 Stück	Davon aus:	
		Wien	193 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	40 „
		Mähren	11 „
		Galizien	5 „
Schweine . . .	317 „	Davon aus:	
		Wien	164 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	19 „
		Mähren	25 „
		Galizien	57 „
		Ungarn	52 „

Die Zufuhren für den Approvisionierungsverein sind bereits in den obigen Summen enthalten.

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch	von 34	bis 70	kr. per Kg.	
	Rostbraten u. Rieden	„ 60	„ 100	„ „ „	
Kalbfleisch		„ 50	„ 80	„ „ „	
Schaffleisch		„ 32	„ 58	„ „ „	
Schweinfleisch		„ 52	„ 70	„ „ „	
Kälber		„ 47	„ 70	„ „ „	
Schafe		„ 40	„ 50	„ „ „	
Schweine		„ 48	„ 68	„ „ „	

Die Zufuhr an Fleischwaren war stärker als in der Vorwoche; infolge schwacher Beschickung des galizischen Marktes (Ursache: Die israelitischen Feiertage) stiegen die Preise von Schaffleisch um 2, Schweinefleisch um 4, Kälber um 5, Schafe um 6, Kalbfleisch um 8 kr. per Kilogramm.

* * *

Pferdemarkt vom 15. September 1899.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 485 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . 75—390 fl. per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 35— 55 „ „ „

Der Markt war sehr lebhaft.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 18. September 1899

(einschließlich des Contumazmarktes vom 16. September 1899.)

1. Gesammtauftrieb: 4807 Stück, und zwar:

Mastvieh 2621, Weidevieh 1030, Beinlvieh 1156.

(Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte 55 Stück.)

Dieser Gesammtauftrieb zerfällt in:

Ochsen 3793, Stiere 553, Kühe 461.

(Davon waren Büffel 243 Stück.)

Provenienz des Gesammtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone . .	3788 Stück
„ Galizien und der Bukowina	375 „
„ dem sonstigen Österreich	630 „
„ dem Auslande	14 „

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht:

Aus Ungarn:

Ochsen I. Qualität von 35 bis 40 fl. (extrem von — bis 41 fl.)
„ II. „ „ 31 „ 34 „ („ „ — „ — „)
„ III. „ „ 26 „ 30 „ („ „ — „ — „)

Aus Galizien:

Ochsen I. Qualität von 35 bis 39 fl. (extrem von — bis 40 fl.)
„ II. „ „ 31 „ 34 „ („ „ — „ — „)
„ III. „ „ 26 „ 30 „ („ „ — „ — „)

Aus dem sonstigen Österreich:

Ochsen I. Qualität von 37 bis 40 fl. (extrem von — bis 41 fl.)
„ II. „ „ 34 „ 36 „ („ „ — „ — „)
„ III. „ „ 30 „ 33 „ („ „ — „ — „)

Stiere . . . . von 27 bis 36 fl.
Kühe . . . . . „ 26 „ 32 „
Büffel . . . . . „ 22 „ 25 „
Beinlvieh . . . . „ 17 „ 26 „

b) Preis per Stück:

Beinlvieh von 26 bis 100 fl.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien . . . . . 3754 Stück
„ „ „ auswärts . . . . . 987 „
Unverkauft blieben . . . . . 66 „

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 78 Stück weniger aufgetrieben.

Der Marktverkehr war etwas fester und konnten namentlich gute Mittelsorten ½ bis 1 fl. per Metercentner gewinnen. Stiere und Beinlvieh waren lebhaft gefragt und um 2 fl. per Metercentner theuerer. Büffel notierten ebenfalls um 2 fl. per Metercentner höher.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 16. September 1899.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg)	von 8 fl. 60 kr.	bis 9 fl. 35 kr.
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„ 6 „ 85 „	„ 7 „ 15 „
Gerste (nur Brenner-, Roll- und Futtergerste)	„ 5 „ 25 „	„ 9 „ — „
Mais	„ 5 „ 55 „	„ 5 „ 95 „
Hafer	„ 5 „ 40 „	„ 6 „ 30 „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlproducte.

Grieß	von 14 fl. 70	bis 16 fl. — kr.
Weizenmehl, Wiener Type	„ 8 „ — „	„ 15 „ 50 „
Roggenmehl, Wiener Type	„ 7 „ 75 „	„ 12 „ 75 „
Futtermehl	„ 6 „ — „	„ 6 „ 50 „
Weizenkleie	„ 4 „ 40	„ 4 „ 60
Roggenkleie	„ 4 „ 75	„ 4 „ 85 „

(per 100 Kilogramm).

Städtisches Lagerhaus.

Vom 6. September bis 14. September 1899.

Waren eingelagert . . . . . 44.904 Meter-Centner
„ ausgelagert . . . . . 43.671 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 14.763 Meter-Centner.

Lagerstand vom 14. September 1899: 341.073 Meter-Centner, und zwar:

30.123	Meter-Centner Weizen,	11.704	Meter-Centner Roggen,
69.058	„ Gerste,	59.353	„ Hafer,
118.618	„ Mais,	11.909	„ Ölsaaten,
7.862	„ Mehl u. Kleie,	1.381	„ Wein,
4.331	„ Zucker,	7.240	Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assecuranzwert dieser Waren stellte sich auf 2,912.110 fl. öst. Währ.

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungs-Thätigkeit des Amtes im Monate September 1899.

Vom 8. bis 15. September 1899.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende . 1865 und 57 als Lehrlinge.
Angemeldet wurden freie Plätze . . 1253 „ 90 für „
Vermittelt wurden freie Stellen . . 1178 „ 36 Lehrlinge.

Gesucht werden Arbeiter in folgenden Berufsarten:

Männliche Arbeitskräfte: 1 Blechschlosser-Werkführer nach Ungarn, deutscher Jungschmied nach Schlesien, älterer Messerschmied für lange Arbeit (Niederösterreich), chirurgischer Instrumentenmacher nach Ungarn, Graveure, Kupferschmiede, Goldarbeiter zum Gravieren und Fassen, Silberhammer-Arbeiter, Spengler für Grablaternen nach Böhmen, tüchtiger Galanterie-Spengler für Ungarn (60 fl. monatlich), Blechlackierer, Zimmerputzer, Schriftenmaler, Mamorschleifer, Glaser für Wien und auswärts, Tischler aller Art für Wien und Provinz, mehrere Binder, Tapezierer, Schuhmacher für Galanterie- und gemischte Arbeit, Handschuhmacher für Lederhosen, Sonn- und Regenschirmmacher, Zurichter für Filzhüte, Buchbinder für photographische Cartons.

Weibliche Arbeitskräfte: Cartonage-Arbeiterinnen, Kleidermacherinnen, Monogrammstickerinnen, Lötherin auf Uhrketten, Laubsäge-Ausschneiderin auf Metall, Perlstickerin, Weißnäherinnen, Blousen- und Schürzennäherinnen, Strohhutstaffiererin, Knäulerin und Winderin auswärts, Federnschmückerinnen auswärts.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Maschinenschlossern und Mechanikern für alle Branchen gesucht.

In nachstehenden Berufsarten ist ein starkes Angebot von Arbeitskräften:

Gärtner, Eisen-, Metallgießer und Former, Werkzeugmacher, Huf- und Wagenschmiede, Bauschlosser, Spengler, Eisen- und Metalldreher, Eisen- und Metallschleifer, Maschinenschlosser und Monteure, Schneider, Färber, Bäcker und Zuckerbäcker, Fleischselcher, Fleischhauer, Gas- und Wasserleitungs-Installateure, Maschinisten und Heizer, Geschäfts- und Bureaudiener, Kutscher aller Art, Taglöhner, und sonstige Hilfsarbeiter aller Art, Metall-Hilfsarbeiterinnen, Winderinnen und Spinnerinnen, Wäscherinnen, Bedienerinnen und Aufräumerinnen, Fabriks-Arbeiterinnen aller Art, Zuckerbäckerei-Arbeiterinnen.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 14. bis 18. September 1899.

Für Neubauten:

II. Bezirk: Haus, Wehlistraße, Einl.-Z. 2683, von Siegm. Barber, IX., Sechsschimmelgasse 14, Bauführer L. Klima (7377).
„ „ Haus, Hillerstraße, Ecke der Schönngasse, Einl.-Z. 4951, von Hermann Mayer, Wallensteinstraße 3, Bauführer L. Ritter (7433).
VI. Bezirk: Haus, Köstlergasse, Einl.-Z. 1215, von Karl Werner, Gumpendorferstraße 34 bis 38, Bauführer ? (7449).
XVIII. Bezirk: Einstöckiges Wohnhaus, Währing, Einl.-Z. 1717, Sternwartestraße, Ecke Türkenschanzstraße, von Emil Futter, IX., Währingerstraße 22, Bauführer Adolf Zwekina (36570).
XVIII. Bezirk: Einstöckiges Wohnhaus, Gersthof, Scheidlstraße 56, von Josef Schranckell, V., Matzleinsdorferstraße 29, Bauführer ? (36681).
„ „ Wohnhaus, Salmannsdorf, Einl.-Z. 73, Hameaustraße, von Emil Maly, XVII., Dornbacherstraße, Bauführer Karl Kainz (35276).

Für Zubauten:

II. Bezirk: Marinelligasse 15, von Franz Reitbauer, Bauführer R. Reichelt (7409).
XIII. Bezirk: Kanzleitract, Hütteldorf, Einl.-Z. 182, von der Hütteldorfer Bierbrauerei, Bauführer Julius Koch (30226).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Hohenstaufengasse 9, von Johann Maul, Bauführer? (7381).
„ „ Kärnthnerring 1, von Dr. Julius Richter noe. Graf Rud. Ferd. Kinsky, Bauführer F. Notthaft (7403).
„ „ Am Hof 7, von der K. k. priv. österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe, Bauführer ? (7442).
II. Bezirk: Novaragasse 17, von Anton Weilinger, Bauführer Karl Schäffer (7365).
„ „ Hofenedergasse 2, von Johann Jägersberger, Bauführer N. Käsemacher (7408).
„ „ Nordbahnstraße 20, von Franz Reitbauer, Bauführer R. Reichelt (7410).
IV. Bezirk: Wienstraße 77, von Karl Schönbichler, Baumeister (7369).
V. Bezirk: Grohgasse 5, von Johann Schaibl, Bauführer J. Zieser (7374).
VI. Bezirk: Stiegengasse 4, von Martin Waldherr, Bauführer J. Tischler (7412).
VII. Bezirk: Lindengasse 7, von Ludwig Pollak, Bauführer Franz Quidenus (7380).
„ „ Lerchenfelderstraße 44, von J. Freitag, Maurermeister (7389).
„ „ Kaiserstraße 51/53, von Martin Leopold, Baumeister (7427).
VIII. Bezirk: Stolzenthalergasse 13, von Martin Haßfurther, Bauführer W. Klingenberg (7385).
IX. Bezirk: Porzellangasse 31, von Franz Natzler, Maurermeister (7392).
„ „ Sobieskigasse 33, von N. Hauswirth, Bauführer J. Schmid (7434).
„ „ Ackergasse 10, von Victor Gettwert, Baumeister (7447).
XVIII. Bezirk: Währing, Anastasius Grüngasse 43, von Aurelia Struschka, Sternwartestraße 53, Bauführer Victor Fiala (36138).
„ „ Währing, Anton Frankgasse 11, von Jos. C. Rohrhann, k. k. Regierungsrath, Bauführer Josef Hauser (36561).
„ „ Gersthof, Scheidlstraße 1, von Elisabeth Jächel, Sternwartestraße 59, Bauführer Paul Oberst (36562).
„ „ Währing, Klostergasse 1, von Michael Angermayer, Antonigasse 37, Bauführer Josef und Max Haupt (36680).
„ „ Währing, Stadtbahn-Viaduct 90 und 112, von der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee", Bauführer ? (34197).
„ „ Währing, Hans Sachsgasse 16, von Georg Selzer, II., Praterstraße 43, Bauführer ? (34198).
„ „ Währing, Dittesgasse 4, von Aloisia Wratil, XVI., Reinhartgasse 6, Bauführer August Oltmanns (34426).
„ „ Währing, Theresiengasse 20, von Julius Koblitz, ebenda, Bauführer Franz Bezchleba (34523).
„ „ Währing, Staudgasse 77, von Johann Schweitzer, IX., Garnisongasse 3, Bauführer Anton Reithmayer jun. (34525).
„ „ Währing, Ecke Riegler- und Haizingergasse, von Pauline Epstein, VI., Webgasse 2, Bauführer Leopold Ritter (34529).
„ „ Gersthof, Ladenburggasse 5, von Gustav Pummer, I., Laurenzerberg 5, Bauführer Paul Oberst (34698).
„ „ Gersthof, Scheidlstraße 21, von Franz Penker, ebenda, Bauführer Paul Oberst (34699).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Schupfe, Marchfeldstraße 23, von August Ruzicka, Bauführer J. Matschinger (7373).
„ „ Schupfe, Engerthstraße 173, von Rudolf Löwy, Bauführer J. Tröster (7443).
VII. Bezirk: Rohrcanal, Mariahilferstraße 96, von Franz Kurz für Josef Bernreiter, Bauführer Feigl & Schuller (7370).
IX. Bezirk: Rohrcanal, Liechtensteinstraße 57, von Aug. Rössel, Freisingergasse 6, Bauführer J. Frosch (7390).
XIII. Bezirk: Thonrohrcanal, Lainz, Fasangartengasse 33, von Anna Strohmayer, Bauführer Mich. Weilguny (30129).
„ „ Betoncanal-Verlängerung, Hütteldorf, von der Hütteldorfer Bierbrauerei, Bauführer ? (30372).
„ „ Thonrohrleitung, Breitensee, Hustergasse 2, von Franz Unzeitig, Bauführer derselbe (30410).
„ „ Schupfe, Unter-St. Veit, Einl.-Z. 57, von Magdalena Breitegger, Bauführer Franz Abel (30413).
„ „ Pferdestall, Unter-St. Veit, Conscr.-Nr. 97, von Magdalena Lackler, Bauführer Franz Abel (30414).

Für Stockwerks-Aufsetzungen:

XIII. Bezirk: Hietzing, Einl.-Z. 14 und 277, von Olga und Gustav Todt, Bauführer Heinrich Staud (30366).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.:

V. Bezirk: Wolfganggasse 29, von Ferd. Krippel, Bauführer Ignaz Klupp (7364).
VII. Bezirk: Kaiserstraße 113 und Spittelberggasse 9, von Joh. Kielmayer, Baumeister (7386).
„ „ Zollergasse 5, von Joh. Kielmayer, Baumeister (7425).
XVII. Bezirk: Wattgasse 76, von Feigl (34169).
XVIII. Bezirk: Schopenhauerstraße 3, von Josef Schober (36133).
„ „ Kutschkergasse 14, von Johann Fesemayer (36134).
„ „ Wallrießstraße 28, von Leopold Klima (36739).
„ „ Gentzgasse 78 und 80, von August Oltmanns (36810).
„ „ Gentzgasse 128, von Karl Kremen (34424).
„ „ Staudgasse 17, von Wilhelm Freißler (34424).
„ „ Martinsstraße 19, von Josef Zaug & Gill (34425).
„ „ Gürtel 84 und 86, von Ferd. Dehm & Olbricht (34528).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

II. Bezirk: Prater, Einl.-Z. 4913, von M. Wejwoda, Schönbrunnerstraße 22 (7423).
„ „ Ausstellungsstraße, Einl.-Z. 4899, von M. Wejwoda, Schönbrunnerstraße 22 (7424).
III. Bezirk: Ungargasse 47, von Gottlieb Bettelheim, Kolingasse 5 (7384).
„ „ Landstraße Hauptstraße 80, von Gottlieb Bettelheim, Kolingasse 5 (7453).
XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 1457, Conscr.-Nr. 568, von Francisca Prochaska (50243).
„ „ Neulerchenfeld, Einl.-Z. 376, Koppstraße 16, von Franz und Marie Wagner (50522).
XVII. Bezirk: Dornbach, Einl.-Z. 979 82, Cat.-Parc. 402 und 401, von Pius Klinger (34134).
XVIII. Bezirk: Währing, Anastasius Grüngasse 43, von Aurelia Struschka (36136).
„ „ Gersthof, Schindlergasse 56, von Josef Schrankell (36158).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

V. Bezirk: Obere Bräuhausgasse 27, von Adalbert Jezl, Maurermeister (7428).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. XII, Z. 119228.
14. September 1899.

Lieferung von Brot und Gebäck für das VIII. städtische Waisenhaus, XII., Vierthalergasse 15.

Kranner Adolf — Fixe Preise und Nachlass 10%.
Aichhorn Wilhelm — Markt-Durchschnittspreis und Nachlass 20%.
Czeczek Heinrich — Fixe Preise und Nachlass 16%.
Germadinger Josef — Markt-Durchschnittspreis und Nachlass 16%.

* * *

Mag.-Dptm. V, Z. 128131.
15. September 1899.

Abtragung der Nothbrücke über den Donaucanal nächst der Franzensbrücke.

Arbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 1031 fl. ö. W.

Zelniczek Eduard — Nachlass 70%. Terminverlängerung 10 Tage.
Reinhart Karl — Nachlass 74%.

* * *

Mag.-Dptm. VII, Z. 95991 ex 1899.
16. September 1899.

Lieferung von 3 Exhaustoren und 2 Diaphragmapumpen.

Wohanka & Comp. — 3 Exhaustoren, 2 Diaphragmapumpen 1243 fl. 80 kr.
Hoffmann Karl — 3 Exhaustoren 1170 fl.
Zuckermanns Moriz Witwe — 2 Diaphragmapumpen 472 fl.
Czermak R. — I. 3 Exhaustoren, 2 Pumpen nach Zeichnung A 1425 fl.
II. 3 Exhaustoren, 2 Pumpen nach Zeichnung B 1475 fl.
III. 3 Exhaustoren, 2 Pumpen nach Zeichnung C 1690 fl.

* * *

Mag.-Dptm. VIII., Z. 16065.
18. September 1899.

Vergebung der Deichgräberarbeiten behufs Erweiterung des Hernalser Friedhofes.

Calderato Pietro — Nachlass 2%.
Fischer August — Aufzahlung 15%.
Schwarz Leopold — Aufzahlung 15%.
Dračka Florian — Aufzahlung 15%.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Aufstellung eines Windmotors und Herstellung einer Trinkwasserleitung im Versorgungshause in St. Andrä an der Traisen.

Friedländer Josef — Demolierung des Motors in Heiligenstadt, Transferierung desselben nach erfolgter Reconstruction nach St. Andrä an der Traisen und Aufstellung im Versorgungshause daselbst: 2475 fl.
Horicky Josef — Installation der Trinkwasserleitung und Abortspülungen: Aufzahlung 2% zum Kostenanschlagspreise von 700 fl.

* * *

Granulit-Pflasterungsarbeiten auf dem Marktplatze im XVI. Bezirke, Yppenplatz.

Popp Karl — Nachlass 8%.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 6. September 1899.

(Fortsetzung.)

Firma Hammer & Vorsack; Inhaber: Pfeiffer Ernst Felix, Ott Adolf — Concession zum Betriebe des Stein- und Buchdruckergewerbes, beschränkt auf die Erzeugung von Drucksorten für Apotheker und Ärzte mit Ausschluss der Herstellung von wissenschaftlichen Press-Erzeugnissen — IX., Spittelauergasse 6/8.
Pick Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Sechsschimmelgasse 22.
Pick Leopold — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Sechsschimmelgasse 22.
Pillwatsch Amalia — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 119.
Pitsch Marie — Marktvictualienhandel — IX., Markthalle Zellen Nr. 28 und 29.
Planer Ignaz — Pfaidlergewerbe — IX., Währingerstraße 22.
Pollak Siegmund — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Schlickgasse 6.
Pomasl Franz — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 87.
Praeceptor Otto — Handel mit Musikalien, musikalischen Büchern, Photographien und Ansichtskarten — IV., Margarethenstraße 5.
Pschéja Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XII., Steinhagegasse 9.
Puchta Leopoldine — Flaschenbier-Verschleiß — X., Columbusgasse 9.
Rauscher Eduard, Firma Barwick, Ladeck & Co. — Erzeugung und Verschleiß von imprägnierten Verbandstoffen — IX., Rossauerlände 25.
Rauscher Eduard, Firma: Barwig, Ladeck & Co. — Verschleiß von Gummiwaren — IX., Rossauerlände 25.
Rehberger Peter — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Brünnlbadgasse 3.
Remeš Alois — Lederzurichter und Einwalker — X., Angeligasse 37.
Ribar Heinrich — Verschleiß von Bier in vorschriftsmäßig verschlossenen Flaschen — XIII., Linzerstraße 91.
Richter Wenzel — Musikergewerbe — IV., Margarethenstraße 34.
Rieder Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stuwergasse 22.
Riegler Vincenz — Kleidermacher — IX., Clusiusgasse 1.
Riesenfeld Moriz — Flaschenbierhandel — IX., Rothen-Löwengasse 8.
Rochmis Sigismund — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Währingerstraße 16.
Ronzoni Arthur — Cravatten-Erzeugung — XV., Mariahilferstraße 151.
Rudolf Josef — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Servitengasse 7.
Rumpel Georg, Niklas Adolf — Bau-Unternehmung — IX., Lustkandlgasse 6.
Sawits Stephan J. — Großobsthandel — IV., Kärntnerthormarkt.
Schindler Johann — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Porzellangasse 58.
Schlosser Johann (alias Sluszar) — Victualien-Verschleiß — IV., Schönburgstraße 32.
Schmid Lucia — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Salzergasse 28.
Schneider Karl — Tischler — IX., Liechtensteinstraße 116.
Schneider Marie — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Alserstraße 20.
Schnürer Emma — Miedermacherin — VII., Neubaugasse 37.
Schönhofer Philipp — Verschleiß von Flaschenbier — VIII., Josefstädterstraße 59.
Schreiber Franz — Bäcker — VIII., Laudongasse 38.
Schwartz Heinrich — Herausgeber der periodischen Druckschrift „Reporter" — III., Hetzgasse 3.
Seguin Agnes — Victualien-Verschleiß — IV., Mozartgasse 4.

Skřivanek Fanni, geb, Pecina — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Arthaberplatz 3.

Skřivanek Fanni, geb. Pecina — Flaschenbier-Verschleiß — X., Arthaberplatz 3.

Stadlmann Katharina — Marktvictualienhandel — IV., Kärntnerthormarkt.

Stein Moriz — Commissionsweiser Verschleiß von Schmuckfedern — VII., Mariahilferstraße 76.

Stocker Johann — Verschleiß von Flaschenbier — IX., Sechsschimmelg. 14.

Straßer Josef — Victualien-Verschleiß — II., Linnégasse 7.

Strieg Josef — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Kinderspitalgasse 7.

Szakalajda Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — IX., Eisengasse 9 a.

Tauber Karl — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Laudongasse 14.

Thoma Karl — Concession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele exclusive des Billardspieles — VII., Stiftgasse 27.

Trötscher Anna — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten und Mercantil-Drucksorten — II., Volkertplatz 6.

Tuczek Franz — Zuckerbäcker (Filiale) — VII., Mariahilferstraße 112.

Vichtur Josef — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Mariannengasse 30 a.

Wachtl Julius — Lithographie und Steindruckerei — VII., Zieglerg. 68.

Wagner Walpurga Juliana — Naturblumenbinderei — IX., Währingerstraße 61.

Walla Marie — Victualien-Verschleiß — IX., Sechsschimmelgasse 12.

Wasserburger Leopoldine — Flaschenbierhandel — IX., Bleichergasse 1.

Weber Theresia — Flaschenbier-Verschleiß — III., Kleistgasse 28.

Wehofer Karl — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Schubertgasse 20.

Weiß Marie, verehel. Hofstätter — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 36.

Windsteig Jakob — Fleischhauergewerbe (Filiale) — III., Rasumoffskygasse 10.

Witzl Daniel — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Viriotgasse 6.

Wodak Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Hauptstraße 17.

Zirnik Vincenz — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Albertplatz 8

Zojacz Josef — Victualien- und Canditen-Verschleiß — IX., Viriotg. 9.

Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaft der Bäcker Wiens, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung — Vermittlung des Ankaufes aller Bedarfsartikel für das Bäckergewerbe — VIII., Florianigasse 13.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 7. September 1899.

Achatz Theodor — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 136.

Anfmesser Karl — Papier-, Zeichen- und Schreibwaren-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 72.

Boxa Karl — Holzhandel — XIX., Nussdorferlände 37.

Beer Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Wurlitzergasse 62.

Binder Matthias — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — XVII., Nötzergasse 42.

Bittermann Ludwig — Flaschenbier-Verschleiß — III., Boerhaveg. 31.

Brada Jakob — Verschleiß von Spirituosen in handelsüblich verschlossenen Flaschen und Gebinden — XVIII., Sternwartestraße 3.

Brunner Josef — Concession zum gewerbsmäßigen Betriebe der Abfüllung des Bieres in Flaschen zum Zwecke des Vertriebes von Flaschenbier — XIX., Kahlenbergerstraße 25.

Daxelberger Clement — Concession zum gewerbsmäßigen Betriebe der Abfüllung des Bieres in Flaschen zum Zwecke des Vertriebes von Flaschenbier — XIX., Friedlgasse 32.

Delsnig Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Breitenfurterstraße 183.

Duschak Hermine — Massage — I., Am Hof 5.

Eschelbeck Theresia — Feilbieten von Obst, Grünwaren im Umherziehen mit Marke 3554 im Wiener Gemeindegebiete mit Ausschluss des k. k. Praters — XVIII., Karl Beckgasse 29.

Freudmaier Victoria — Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Hernalser Hauptstraße 79.

Fried Bela — Gas- und Wasserleitungsgewerbe — I., Marienstiege 1.

Fuchs Rudolf — Pachtbetrieb eines verkäuflichen Schankgewerbes — XVI., Lerchenfeldergürtel 43.

Grün Alfred — Sonn- und Regenschirm-Erzeuger — I., Zelinkag. 9.

Harwarth Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Panikengasse 33.

Haslinger Francisca Anna, verehel. Kalbmayer — Flaschenbierhandel — XVIII., Türkenschanzstraße 11.

Heitzmann Leopold Ferdinand — Posamentierer — XVIII., Währingerstraße 93.

Heupler Marie — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVI., Herbststr. 49.

Holomek Francisca — Victualien- und Canditen-Verschleiß — XVIII., Abt Karlgasse 16.

Holzer Rosalia — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Veronikagasse 7.

Honig Adolf — Flaschenbierhandel — XIV., Krötlgasse 19.

Horner Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Bischof Faberplatz 8.

Horner Francisca — Flaschenbierhandel — XVIII., Bischof Faberplatz 8.

Kaltenbeck Albine, geb. Maxa — Victualien-Verschleiß — XVI., Thalheimergasse 45.

Kern Franz — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbier-Verschleiß — I., Goldschmidgasse 9.

Kießl Karl — Gastwirt — I., Naglergasse 1.

Klecka Johann — Flaschenbierhandel — XIV., Holochergasse 7.

Krasel Anton jun. — Taschner — I., Kumpfgasse 5.

Kratochwill Karl — Verschleiß von Musikinstrumenten und Saiten — XVIII., Währingerstraße 29.

Landin Christine, geb. Ondricek — Pfaidlergewerbe — XVI., Thaliastraße 109.

Laufer Leopoldine — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Gertrudpl. 1.

Leitner Josef — Riemergewerbe — XVI., Koppstraße 80.

Malecska Johann — Handel im Umherziehen mit Grünzeug, Obst, Orangen und Citronen im Wiener Gemeindegebiete mit Ausschluss des k. k. Praters — XVI., Neulerchenfelderstraße 39.

Melger Antonia, geb. Balasek — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Kreitnergasse 22.

Palensky Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Helblingg. 10.

Pelichower Nissen — Verschleiß von Uhren, Gold- und Silberwaren — II., Glockengasse 8.

Peter Stephan — Flaschenbier-Verschleiß — II., Volkertstraße 7 a.

Pieber Johann — Flaschenbierhandel — XIV., Benedikt Schellingerg. 6.

Pijacsek Theresia — Marktvictualienhandel — XIV., Centralmarkt, Wohnort: XVIII., Währingerstraße 10.

Pischta Leopold — Commissionswarenhandel — XVIII., Antonigasse 92.

Polic Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Deinhardsteingasse 5.

Prousek Josefa — Wäscheputzergewerbe — XVIII., Sommarugagasse 2.

Rabowsky Raimund — Pachtbetrieb der Eleonora Matz'schen Gasthaus-Concession ddto. Währing, 17. November 1891, Z. 19747 — XVIII., Ladenburggasse 16.

Radda Rosa, geb. Wiener — Damenkleidermacherin — XVI., Friedrich Kaisergasse 53.

Rauch Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währingerstr. 143.

Reschofsky Samuel (während der Verlassenschaft) — Schuhwaren-Erzeugung, Detailhandel mit Schuhen und Gemischtwaren-Verschleiß — I., Rothenthurmstraße 4; Filiale: I., Lichtensteg 1.

Richter Wenzel — Marktfahrergewerbe — XVI., Blumberggasse 9.

Rott Karl — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XVIII., Gentzgasse 96.

Rynesch Franz — Damenkleidermachergewerbe — I., Friedrichstraße 6.

Sara Matthias — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Peyerlgasse 3.

Scheibenpflug Marie, geb. Plott, verw. Höfer — Marktvictualien-Verschleiß — XVI., Lerchenfeldergürtel 23.

Schiffner Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Hannovergasse 19.

Schmit Johann — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Wurlitzergasse 40.

Schober Anna, geb. Mütz — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Herbststraße 66.

Schuch Mathilde, geb. Lux — Pferdefleisch- und Pferdefleisch-Selchwaren-Verschleiß — XVI., Arnethgasse 36.

Schuster Marie — Schlossergewerbe — VIII., Bennogasse 8.

Seif Marie — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 46.

Sole Josef — Wagner — XVI., Seeböckgasse 47.

Spitz Netti, geb. Kellermann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Lerchenfeldergürtel 39.

Stamminger Marie — Victualien-Verschleiß — XIII., Kienmayerg. 4.

Starnberger Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakringerstraße 103.

Steppan Francisca, geb. Käshofer — Holz- und Kohlen-Verschleiß — XVI., Friedrich Kaisergasse 62.

Stolzenberger Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Seeböckg. 10.

Stummer Josefa — Kleinfuhrwerksgewerbe — V., Traubengasse 1.

Swoboda Franz — Friseur und Rasenr (Filiale) — XVIII., Gymnasiumstraße 12.

Szomodi Katharina — Victualienhandel — XVI, Hasnerstraße 40.

Thieben Maximilian — Concession zum gewerblichen Betriebe der Abfüllung des Bieres in Flaschen zum Zwecke des Vertriebes von Flaschenbier — XIX., Heiligenstädterstraße 15.

Topitsch Josef — Lederwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 83.

Tremel Karl — Anstreichergewerbe — III., Hauptstraße 58.

Trepka Othmar — Gemischwaren-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 73.

Vipler Johann — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Haberlplatz 1.

Voitl (Foidl) Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Lorenz Mandlgasse 47.

Wiedermann Josef — Concession zum gewerblichen Betriebe der Abfüllung des Bieres in Flaschen zum Zwecke des Vertriebes von Flaschenbier — XIX., Rodlergasse 19.

Willig Karl — Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Schwendergasse 31.

Windisch Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Schopenhauerstraße 64.

Wirth Anna — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — V., Obere Amtshausgasse 34.

Zemlyak Elisabeth — Feilbieten von Geflügel, Eiern und Butter im Umherziehen — XII., Bischoffgasse 20.

Zuber Lorenz — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Haymerlegasse 28.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 9. September 1899.

Bartos Wenzel — Kleidermacher — V., Hofgasse 9.

Bogdanovics Michael — Friseur und Raseur — III., Obere Weißgärberstraße 8.

Brabenec Auguste — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten und Mercantildrucksorten — II., Salzachstraße 34.

Christlbauer Katharina — Modistin — VI., Gumpendorferstraße 6.

Dula Johann — Herrenkleidermacher — II., Fugbachgasse 12.

Elsner Alois — Friseur und Raseur — XVII., Ottakringerstraße 5.

Figwer Amalia — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Anschützgasse 10.

Fröschl Theresia — Pfaidlergewerbe — V., Hartmanngasse 13.

Fuchs Hermine, Witwe nach dem am 20. Juni 1899 verstorbenen Karl Fuchs — Fortbetrieb des Verschleißes von Schulbüchern, Landkarten für Realschulen, Bilder- und Erzählungsbüchern für die Jugend, Gratulationskarten, chromolithographischen Bildern, Bilderbogen, Reliefs, Abziehbildern, Wunschbüchern, Mercantildrucksorten, Modellierbogen, Laubsägevorlagen, Stickmustern, Briefstellern, Briefpapier mit Figuren oder Namen, Zeichen- und Schreibvorlagen — VI., Mittelgasse 19.

Geiger Franz — Schuhmacher — XIII., Guldengasse 7.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderath:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 15. September 1899.

Inhalt:

Mittheilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Baron Engerth, Dr. Reisch, Fickeys und Heinrich Braun 2201
2. und 33. Beurlaubung der Gem.-Räthe Dr. v. Dorn und Zierhut . . . . . 2201 und 2226
3. Spende der Firma Karl Fromme für die städtischen Sammlungen 2201
4. Zuschrift des Gem.-Rathes Dr. v. Dorn, betreffend den IV. Binnenschiffahrts-Congress in Budapest 2201
5. Bericht des Stadtbauamtes über die durch das Hochwasser im Schwarzagebiete am 13. und 14. September 1899 hervorgerufenen Schäden im Bereiche der Hochquellenleitung 2202

Interpellationen:

6. Gem.-Rath Tomola, betreffend die Behebung von Übelständen bei der Schüleraufnahme in das Staats-Ober-Gymnasium im XIX. Bezirke und die Betreibung der Errichtung eines Staatsgymnasiums im XVIII. Bezirke 2203
7. Gem.-Rath Schedifka, betreffend die Beseitigung von Übelständen bei den Rohrlegungen der Wienthalwasserleitungs-Unternehmung 2203
8. Gem.-Rath Leitner, betreffend dieselbe Angelegenheit 2203
9. Gem.-Rath Niebauer, betreffend die Beseitigung von Übelständen bei der Erprobung der Dichtigkeit der neuen Gasrohre 2204
10. Gem.-Rath Leonhard Braun, betreffend die Überbrückung der Staatsbahn zwischen dem X. und XI. Bezirke 2204
11. Gem.-Rath Schlechter, betreffend die Beschleunigung der Arbeiten der Einwölbung des Wienflusses an Stelle der Pilgrambrücke 2204
12. Gem.-Rath Dr. Förster, betreffend die Vertretung der Gemeinde Wien bei der außerordentlichen General-Versammlung der Österreichisch-ungarischen Bank 2205
13. Derselbe, betreffend Vorkommnisse beim österreichischen Chorregententage 2205

Anträge:

14. Gem.-Rath Platter, betreffend die Aufstellung von Auslaufbrunnen und die Herstellung gedeckter Rinnsale in Hetzendorf und Altmannsdorf 2206
15. Gem.-Rath Leonhard Braun, betreffend eine Verbesserung des Omnibusverkehres auf der Triesterstraße 2206
16. Gem.-Rath Niebauer, betreffend die Gewährung von Erleichterungen rücksichtlich der Trottoirbenützung bei Tischaufstellungen 2206
17. Gem.-Rath Dr. Vogler, betreffend Stellungnahme gegen die kaiserl. Verordnung vom 16. August 1899, R.-G.-Bl. Nr. 118, betreffend die Gebüren von Vermögensübertragungen 2206
18. Gem.-Rath Dr. Förster, betreffend die Aufnahme einiger Bestimmungen in die Pachtverträge für städtische Gasthäuser zu Gunsten des deutschen Charakters der Stadt Wien 2206

Seite

Referate:

19. Gem.-Rath Lorenz Müller, betreffend die Aufhebung des Verbotes der Eisgewinnung im Donaucanale 2207
20. Derselbe, betreffend Bewilligung eines Mehrquantums von Schotter für den II. Bezirk (Zuschusscredit) 2208
21. Gem.-Rath Schreiner, betreffend die gärtnerische Ausgestaltung des Zwischenplatzes vor den Häusern Nr. 39 und 41 Mariahilfergürtel im XV. Bezirke (Zuschusscredit) 2208
22. Gem.-Rath Sebastian Grünbeck, betreffend den Canalbau in der inneren Hernalser Gürtelstraße zwischen Ottakringerstraße und der Hernalser Hauptstraße im XVII. Bezirke (Zuschusscredit) . 2208
23. Derselbe, betreffend die Baulinienabänderung der Heuberggasse zwischen der Ander- und Pointengasse im XVII. Bezirke . 2208
24. Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend die Einbringung einer Petition an den n.-ö. Landtag um Erhöhung der Zahl der vom Gemeinderathe der Stadt Wien in den k. k. n.-ö. Landesschulrath zu entsendenden Mitglieder 2209
25. Gem.-Rath Nissaweg, betreffend die Abgrenzung der Beleuchtungsgebiete zwischen der Gemeinde Wien einerseits und der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft andererseits 2218
26. Derselbe, betreffend Herstellungen im II. städtischen Waisenhause V., Gassergasse 1, und im Asyl für verlassene Kinder . . 2219
27. Derselbe, betreffend die Herstellung einer kleinen Gartenanlage bei der Haltestelle „Kettenbrückengasse" der Wiener Stadtbahn (Zuschusscredit) 2221
28. Gem.-Rath Fiedler, betreffend die Systemisierung des Monturbezuges der Vorarbeiter für die Straßensäuberung im I. Bezirke 2221
29. Gem.-Rath Tomola, betreffend Bewilligung eines Mehrquantums von Schotter für den III. Bezirk (Zuschusscredit) . 2221
30. Gem.-Rath Rauer, betreffend den Ankauf eines Grundcomplexes in Unter-Baumgarten für den Bau einer Landwehrkaserne (Zuschusscredit) 2221
31. Gem.-Rath Dr. Mayreder, betreffend das Project für die Einwölbung des Wienflusses zwischen dem Schikanederstege und der Leopoldsbrücke 2221
32. Gem.-Rath Nissaweg, betreffend die Anerkennung des Ergebnisses der engeren Wahl in den Bezirksausschuss aus dem zweiten Wahlkörper des X. Bezirkes 2222
33. Siehe oben sub 2.

Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 15. September 1899.

Inhalt:

1. Gem.-Rath Büsch, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den Hauptmann-Stellvertreter der freiwilligen Feuerwehr in Meidling, Josef Schön 2227
2. Gem.-Rath Dr. Kreun, betreffend Gnadengabe an die ehemaligen Versorgungsanstalts-Wärterinnen Barbara Leitner und Anna Wirtl 2227
3. Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend Witwenpension der Magistrats-Directorswitwe Charlotte Kreun 2227
4. Derselbe, betreffend Ausschreibung der Kanzlei-Directorstelle beim Wiener Magistrate 2227
5, 6, 7, 8. Gem.-Rath Tomola, betreffend Gnadengaben für:
   Erben Marie, Steuer-Commissärswitwe 2227
   Brenner Marie, Waisenhausvatersgattin 2227
   Korn Karl, gewesener Maschinist 2227
   Gansky Marie, Gemeinde-Beamtenswaise 2227
9. Derselbe, betreffend Auszahlung der Bezüge an den städtischen Architekten Julius Fröhlich 2227
10. Derselbe, betreffend Einrechnung der Militärdienstzeit des pensionierten Steueramts-Adjuncten Adolf Lunzer 2227

Allgemeine Nachrichten:

Commission für Verkehrsanlagen vom 16. September 1899 2227

Approvisionierung:

Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 10. bis 16. September 1899 2227

Pferdemarkt vom 15. September 1899 2228

Schlachtviehmarkt vom 18. September 1899 2228

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 16. September 1899 2228

Städtisches Lagerhaus 2228

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt in Wien:

Übersicht über die Vermittlungs-Thätigkeit 2229

Baubewegung:

Gesuche um Baubewilligungen vom 14. bis 18. September 1899 . 2229

Städtische Arbeiten und Lieferungen:

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2230

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2230

Eintragungen in das Gewerbe-Register 2230

Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**

Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.*)

1899.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	Gegenstand
22. Sept. 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath **Linsbauer**)	M.-Z. 137073. Vergebung: a) der **Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel** im veranschlagten Kostenbetrage von 19.807 fl. 7 kr. und 3000 fl. Pauschale; b) der **Thonwarenlieferung** im veranschlagten Kostenbetrage von 6680 fl. 40 kr., für den Umbau der Hauptunraths-canäle in der Meidlinger Hauptstraße zwischen der Wertheimstein- und Sechtergasse, Pohlgasse zwischen der Meidlinger Hauptstraße und Tanbruckgasse, Niederhofstraße zwischen Mandl- und Rosaliagasse, Tanbruckgasse zwischen Pohl- und Ratschkygasse und in der Rosaliagasse zwischen Niederhofstraße und Rauchgasse im XII. Bezirke. 3—3
23. Sept. 10 Uhr	detto	M.-Z. 137967. 3—3 Vergebung: a) der **Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel** im veranschlagten Kostenbetrage von 10.058 fl. 89 kr. und 1500 fl. Pauschale; b) der **Lieferung der Thonwaren** im veranschlagten Kostenbetrage von 3146 fl. 40 kr., für den Neubau eines Hauptunraths-canales am Margarethengürtel von der Arndtstraße bis zur Schönbrunner-straße im XII. Bezirke.
25. Sept. 10 Uhr	detto	M.-Z. 143264. 2—3 Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Umpflasterung der Schönbrunner-straße im V. Bezirke zwischen Pilgram- und Ramperstorffergasse, und zwar: a) der **Erd- und Pflasterungsarbeiten** mit der Ausrufssumme von 3015 fl. 91 kr. und 500 fl. Pauschale; b) der **Holzstöckelpflasterung** mit der Ausrufssumme von 6964 fl. 35 kr.
27. Sept. 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath **Linsbauer**)	M.-Z. 142635. Vergebung der **Erd- und Baumeister-arbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel** für den Neubau eines Hauptunrathscanales am Antonsplatze im X. Bezirke längs der Westseite dieses Platzes im veranschlagten Kostenbetrage von 4392 fl. 19 kr. und 500 fl. Pauschale. 1—3

*) Pläne, Kostenanschläge &c. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 10 kr. erhältlich.

Offerenten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingnisse mit den dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Vadium von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Ad M.-Z. 146757.

III.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **Lieferung von 39.000 Stück Hundesteuermarken für das Jahr 1900** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **20. September 1899, präcise 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Silberbauer** im Rathhause (5. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche, schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die diesfälligen allgemeinen und besonderen Bedingnisse ebendaselbst während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1-Kronen-Stempelmarke per Bogen zu versehenden Offerte ist das **vorgeschriebene Vadium** anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Magistrat, eventuell der Stadtrath hat sich die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 6. September 1899. 3–3

Z. 19314.

Kundmachung.

(Wiesenverpachtung.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XVIII. Bezirk werden am **Mittwoch den 20. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags,** im Gasthause des Herrn Anton Wasserburger in Neustift am Walde nachverzeichnete, der Gemeinde Wien gehörige Wiesen in Neustift am Walde für die Zeit vom 1. November 1899 bis 31. October 1905 im Wege der öffentlichen mündlichen Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet:

1. Parc. 44, 4 a 10 m².
2. Parc. 419 a, 26 a 10·75 m².
3. Parc. 419 b, 23 a 83 m².
4. Parc. 419 c, 29 a 5 m².
5. Parc. 420/1 a, 28 a 93·40 m².
6. Parc. 420/1 b, 24 a 79·50 m².
7. Parc. 420/1 c, 22 a 47·50 m².
8. Parc. 420/1 d, 23 a 76 m².
9. Parc. 420/1 e, 22 a 93·50 m².
10. Parc. 420/1 f, 19 a 24·88 m².
11. Parc. 420/1 g, 17 a 45·22 m².
12. Parc. 420/1 h, 15 a 91·23 m².
13. Parc. 420/1 i, 41 a 86 m².
14. Parc. 420/1 k, 30 a.
15. Parc. 420/1 l, 29 a 76 m².
16. Parc. 420/1 m, 14 a 32 m².
17. Parc. 420/1 n, 25 a 27 m².
18. Parc. 420/1 o, 25 a 65 m².
19. Parc. 420/1 p, 26 a 70 m².
20. Parc. 420/1 q, 26 a 30 m².
21. Parc. 420/1 r, 46 a 26 m².
22. Parc. 420/1 s, 32 a 76 m².
23. Parc. 420/1 t, 32 a 24 m².
24. Parc. 420/1 u, 29 a 75 m².
25. Parc. 420/1 v, 43 a 32 m².
26. Parc. 420/1 w, 35 a 48 m².
27. Parc. 420/1 x, 38 a 47 m².
28. Parc. 416/1 a, 17 a 60 m².

Die Pachtbedingungen sowie der Pachtplan können im magistratischen Bezirksamte XVIII., Martinsstraße 100, 1. Stock, während der Amtsstunden von 8 bis 2 Uhr eingesehen werden.

Jeder Meistbieter hat eine Caution in der Höhe des angebotenen halbjährigen Pachtzinses, ferner den Protokollstempel per 50 kr., sowie den entfallenden Vertragsstempel bei der Versteigerung zu Handen des Versteigerungs-Commissärs zu erlegen.

Magistratisches Bezirksamt für den XVIII. Bezirk,
im selbständigen Wirkungskreise,
Wien, am 5. September 1899.

Der Bezirksamtsleiter:
Philipp. 3–3

Z. 19315.

Kundmachung.

(Wiesenverpachtung.)

Vom magistratischen Bezirksamte für den XVIII. Bezirk werden am **Freitag den 22. September 1899, präcise um 10 Uhr vormittags,** im Gasthause des Herrn Ludwig Straßer in Pötzleinsdorf nachverzeichnete, der Gemeinde Wien gehörige Wiesen in Pötzleinsdorf für die Zeit vom 1. November 1899 bis 31. October 1905 im Wege der öffentlichen mündlichen Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet:

Ried Seefelden.

1. Parc. 482/2, 40 a 64 m².
2. Parc. 482/1, 46 a.
3. Parc. 477 a, 61 a 57·50 m².
4. Parc. 477 b, 56 a 62·50 m².
5. Parc. 477 c, 57 a 37·50 m².
6. Parc. 477 d, 58 a 24 m².
7. Parc. 477 e, 49 a 45 m².
8. Parc. 477 f, 35 a 78·50 m².
9. Parc. 477 g, 32 a 16·25 m².
10. Parc. 478 a, 33 a 60 m².
11. Parc. 478 b, 52 a 18·50 m².
12. Parc. 478 c, 21 a 40 m².
13. Parc. 478 d, 40 a 81 m².
14. Parc. 478 e, 20 a 56·40 m².
15. Parc. 478 f, 29 a 99·80 m².
16. Parc. 478 g, 11 a 51 m².
17. Parc. 478 h, 37 a 85·70 m².
18. Parc. 478 i, 49 a 99·75 m².
19. Parc. 480, 69 a 70 m².

Ried Buchleiten.

20. Parc. 539, 58 a 12 m².

Ried Winter-Dürwaring.

1. Parc. 628, 3 ha 24 a 48 m².
2. Parc. 629, 39 a 49 m².
3. Parc. 631, 1 ha 12 a 65 m².

Die Pachtbedingungen, sowie der Pachtplan können im magistratischen Bezirksamte XVIII., Martinsstraße 100, 1. Stock, während der Amtsstunden (8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags) eingesehen werden.

Jeder Meistbieter hat eine Caution in der Höhe des angebotenen halbjährigen Pachtzinses, ferner den Protokollstempel per 50 kr., sowie den entfallenden Vertragsstempel bei der Versteigerung zu Handen des Versteigerungs-Commissärs zu erlegen.

Magistratisches Bezirksamt für den XVIII. Bezirk,
im selbständigen Wirkungskreise,
Wien, am 5. September 1899.

Der Bezirkamtsleiter:
Philipp. 3–3

M.-Z. 151723.
XVII.

Kundmachung.

(Licitation.)

Am 6., 7. und 8. November 1899, **allenfalls auch an den folgenden Werktagen** werden Pretiosen, Chinasilberwaren, Taschen-, Stand- und Pendeluhren, Versatzscheine, Geschäfts-Einrichtungen,

Möbel, Spiegel, Glaswaren, feuerfeste Cassen, Ölgemälde, Farbendruck-Bilder, Druckwerke, Strick- und Nähmaschinen, Hobelbänke, Lampen, Küchengeräthschaften, Kleider, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Teppiche, Pfaidlerwaren, Leinenwaren, Futterstoffe, Galanterie- und Papierwaren, Operngläser, Fahrräder, Revolver, Wagen, Schildkrotwaren, Ofenbestandtheile für schwedische Öfen, Leder, Lederabfälle u. s. w. im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden gegen bare Bezahlung hintangegeben werden.

Kauflustige wollen sich an den genannten Tagen im Rathhause I., Magistratsstraße, VI. Hof, Parterre, einfinden.

Die Auction findet von $^1/_2$9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags statt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im übertragenen Wirkungskreise,
am 6. September 1899. 1—3

G.-Z. 156847.
V.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 11. September 1899, Z. 76762, findet über das Project der Wiener Tramway-Gesellschaft zur Verlängerung der bestehenden Pferdebahnstrecke von der Hadikgasse bis zur Station der Dampf-Tramway in der Hietzinger Hauptstraße die politische Begehung am **Montag den 25. September 1899** unter der Leitung des Herrn k. k. Statthaltereirathes Guido Freiherrn v. Siber statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um **10 Uhr vormittags** bei der Endstation der Wiener Tramway in Penzing.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die bezüglichen Projectsbehelfe vom 15. September 1899 bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Rathhaus, Mezzanin, Bureau des Baurathes Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrathes Linsbauer (Rathhaus, Mezzanin, Stiege 4) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 15. September 1899. 1—1

Z. 44568 ex 1899.

Kundmachung.

(Landesumlagen.)

Seine k. u. k. Apostol. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Juli 1899 allergnädigst zu genehmigen geruht, dass auf Grund des vom n.-ö. Landtage in seiner Sitzung vom 5. Juni 1899 gefassten Beschlusses zur Bedeckung der Landes-Erfordernisse des Erzherzogthumes Österreich unter der Enns für das Jahr 1899 folgende Umlagen in der bisherigen Weise und unter Aufrechthaltung der bestehenden gesetzlichen Befreiung für den Landesfond eingehoben werden, und zwar:

a) von der Grund- und Gebäudesteuer 25 kr. von jedem Gulden Steuer;
b) von der fünfpercentigen Steuer aus dem Ertrage jener hauszinssteuerfreien Häuser in Wien, welche die Zinssteuerfreiheit auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 14. Mai 1859, oder auf Grund der Gesetze vom 5. April 1893, R.-G.-Bl. Nr. 54 und L.-G.-Bl. Nr. 16 genießen, und bezüglich welcher daher eine ideale Hauszinssteuer nicht vorgeschrieben wird, 30 kr. von jedem Gulden Steuer;
c) von der allgemeinen Erwerbsteuer, und zwar:
   a) bei den Erwerbsteuerpflichtigen der I. und II. Classe 27 kr. von jedem Gulden Steuer;
   b) bei den Erwerbsteuerpflichtigen der III. und IV. Classe 20 kr. von jedem Gulden Steuer;
d) von der Erwerbsteuer der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen 27 kr. von jedem Gulden Steuer;
e) von der auf Grund der Bekenntnisse zur Vorschreibung gelangenden Rentensteuer 25 kr. von jedem Gulden Steuer;
f) von der Besoldungssteuer von höheren Bezügen der Privatbediensteten 25 kr. von jedem Gulden Steuer.

Der n.-ö. Landesausschuss.
Wien, im August 1899. 2—2

M.-Z. 52251.
X.

Kundmachung.

(Stipendium.)

Von den zum Andenken an die Jubelfeier des 500jährigen Bestandes der Wiener Universität durch den Gemeinderath der Stadt Wien gestifteten drei Stipendien zu je 300 fl. ö. W. jährlich sind mit Beginn des Studienjahres 1899/1900 zwei Stipendien, und zwar das für einen Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen und das für einen Hörer der philosophischen Facultät an der Wiener Universität bestimmte Stipendium in Erledigung gekommen.

Außerdem kommen auf Grund des § 6 des Stiftbriefes aus derselben Stiftung zwei einmalige Stipendien à 300 fl. an Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät zur Verleihung. Behufs Verleihung derselben wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Zur Erlangung eines solchen Stipendiums sind arme Studierende ohne Unterschied der Confession, welche sich durch tadelloses, sittliches Benehmen und durch tüchtige, wissenschaftliche Verwendung auszeichnen, für die beiden einmaligen Stipendien insbesondere Studierende des letzten Jahres berufen.

Der Genuss der beiden erstgenannten Stipendien dauert bis zur Vollendung des Studiums und kann noch auf ein weiteres Jahr verlängert werden, wenn der Stiftling die Doctorswürde zu erwerben gedenkt, seinen diesfälligen Entschluss noch vor Ablauf des letzten Studienjahres dem Magistrate bekanntgibt und innerhalb des Erstreckungsjahres den Nachweis liefert, dass er zwei Rigorosen mit gutem Erfolge abgelegt habe.

Die Bewerber um eines dieser Stipendien haben ihre Gesuche **bis längstens 30. October 1899** bei dem Magistrate der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu überreichen und demselben den Tauf- oder Geburtsschein, das Impfungszeugnis, sowie die Aus-

**

weise über ihre Immatrikulierung als ordentliche Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen, beziehungsweise philosophischen Facultät an der k. k. Universität in Wien, über wahre Dürftigkeit, tadellos sittliches Betragen und ausgezeichnete wissenschaftliche Verwendung beizulegen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei. Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 5. September 1899. 2—3

M.-Z. 157745.
XII.

Kundmachung.

(Freiherr von Chaos'sche Stiftungsplätze.)

Im k. k. Waisenhause in Wien sind sechs Freiherr v. Chaos'sche Stiftungsplätze in Erledigung gekommen.

Zur Erlangung dieser Stiftung sind nach dem Stiftbriefe vom 5. November 1774 bloß Knaben geeignet, und zwar Findlinge und hausarme Kinder und Waisen.

Wiener Kinder haben den Vorzug.

Die Petenten dürfen nicht unter sieben und nicht über zwölf Jahre alt und müssen vollkommen lernfähig und geimpft sein oder die natürlichen Blattern überstanden haben.

Da die Zöglinge des Wiener k. k. Waisenhauses aus der Freiherr v. Chaos'schen Stiftung auch ein Recht auf Berücksichtigung bei mehreren Stiftungsplätzen in den k. k. Militär-Erziehungsanstalten besitzen, so muss bei der Auswahl unter den Bewerbern um diese Stiftung auf ihre körperliche und geistige Befähigung ein besonderes Gewicht gelegt werden.

Den Bewerbungsgesuchen, welche **längstens bis 30. September 1899** bei dem Magistrate, welchem das Präsentationsrecht zusteht, zu überreichen sind, müssen der Tauf- und Impfschein des Kindes, dann ein vom k. k. Waisenhausarzte über den Gesundheitszustand desselben ausgestelltes ärztliches Zeugnis, ferner das letzte Schulzeugnis, ein legales Armutszeugnis und, wenn ein oder beide Elterntheile bereits gestorben sind, auch die bezüglichen Todtenscheine derselben beigeschlossen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 15. September 1899. 1—3

Ad M.-Z. 24477 ex 1899.
III.

Kundmachung.

(Josef Treitl'sche Heiratsausstattungs-Stiftung.)

Aus der Josef Treitl'schen Heiratsausstattungs-Stiftung wird eine Stiftung mit dem Betrage von 520 fl. ö. W. an eine Person männlichen Geschlechtes, ledigen Standes, christlicher Religion, im Alter von 24 bis einschließlich 32 Jahren verliehen, welche sich über einen unbescholtenen Charakter, Fleiß, sittlichen Lebenswandel, gesunde Leibesconstitution, Dürftigkeit und den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes bei ihrer vorhabenden Verehelichung gehörig auszuweisen imstande ist.

Die ehelichen Nachkömmlinge der Verwandten des Stifters und die Waisen oder Kinder verarmter, braver Wiener Bürger sollen unter gleichen Umständen den Vorzug vor anderen haben.

Die Gesuche sind zu belegen mit dem Taufschein, Armutszeugnisse, Sittenzeugnisse, amtsärztlichen Gesundheitszeugnisse und Nachweise über den Antritt eines Handwerkes oder anderen soliden Geschäftes.

Wenn im Sinne obiger Bestimmungen ein Vorzugsrecht in Anspruch genommen wird, ist hierüber außerdem der entsprechende Nachweis beizubringen,

Die Gesuche sind **bis Ende September 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates einzubringen.

Verspätet überreichte Gesuche, sowie solche, welche nicht die oben angeführten fünf Belege enthalten, werden nicht berücksichtigt.

Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, dass auf Gesuchsteller, welche kein Gewerbe angetreten haben, kein Bedacht genommen werden kann, auch wenn sie alle übrigen Bedingungen des Stiftbriefes erfüllen.

Vom Wiener Magistrate,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 1. September 1899. 3—3

M.-Z. 119989.
XI.

Kundmachung.

(Armen-Stiftung.)

Im Monate Jänner 1900 gelangen aus den Interessen der Josef Stündl'schen Stiftung des Jahres 1899 600 fl. in zwölf Theilbeträgen à 50 fl. an ohne ihr Verschulden in Armut gerathene Wiener Gewerbsleute, die ihr Gewerbe noch betreiben, zur Vertheilung. Das Vertheilungsrecht steht dem Herrn Bürgermeister der Stadt Wien zu.

Bewerber um eine Unterstützung aus dieser Stiftung müssen ihr Gewerbe noch betreiben und haben ihren Gesuchen den Gewerbeschein oder das Concessions-Decret, den Erwerbsteuerschein, den Tauf- oder Geburtsschein und den Heimatschein, dann ein legales Mittellosigkeits-Zeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. October 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate
am 15. Juli 1899.

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 76. Freitag, den 22. September 1899. Jahrgang VIII.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Freitag, den 29. September 1899, 5 Uhr nachmittags.

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Mittwoch, den 27. September 1899.
Donnerstag, den 28. September 1899.
Freitag, den 29. September 1899.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **7. September 1899.**

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vice-Bürgermeister Josef Strobach.
Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun Heinrich, Brauneiß, Büsch, Fiedler, Grünbeck Sebastian, Dr. Krenn, Dr. Mayreder, Müller Lorenz, Rissaweg, Schreiner, Tomola, Dr. Wähner, Weitmann, Zatzka.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Deutschmann.

Beurlaubt: St.-R. Gräf Ferdinand, Hipp, Hörmann, Hraba, Rauer, Schuh, Weisely.

Experten: Bau-Director Berger, Magistratsrath Dr. Seltsam.

Schriftführer: Magistrats-Secretär Dr. Weiser.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(8877.) **St.-R. Brauneiß** referiert über die Verschiebung des Vollendungs-Termines für das Schulgebäude XIV., Märzstraße 72, und beantragt, zu genehmigen, dass der Vollendungs-Termin bis zum 25. September 1899 verlängert werde.

St.-R. Zatzka beantragt, der Magistrat habe zu erheben und zu berichten, wer an der Verzögerung Schuld trage.

Referenten-Antrag mit Zusatz Zatzka angenommen.

(8866.) St.-R. Brauneiß referiert über die Herstellung eines Rohrstranges der Wienthalwasserleitung, abzweigend von der Rauchfangkehrergasse im XIV. Bezirke durch die Hellergasse, und von der Sechshauserstraße bis zu Nr. 5 der Dreihausgasse, und beantragt die Genehmigung dieser Herstellung mit dem bedeckten Kostenbetrage von 2650 fl. im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Strobach übernimmt den Vorsitz.)

(8867.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Julius Siegmeth um Grundentschädigung für die Realität XIV., Sechshauserstraße 9, und beantragt, die Schadloshaltung für den abzutretenden Grund im Ausmaße von circa 148·10 m² mit 23 fl. per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(7072.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen der Agnes Grießler, provisorische Unterlehrerin, wohnhaft im V. Bezirke, um Herabsetzung der Zuständigkeitstaxe und beantragt die Gesuchsgewährung.

St.-R. Rissaweg beantragt die Abweisung.

Antrag Rissaweg angenommen.

(7069.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Karl Dolezal, Schuhmachergehilfen, wohnhaft im V. Bezirke, um Herabsetzung der Zuständigkeitstaxe und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(8638.) **St.-R. Zatzka** referiert über das Ansuchen der Marie Neuwinger um politische Bewilligung zur Abtheilung der Realitäten Cat.-Parc. 196/1 (Garten), Einl.-Z. 84 Grundbuch Hütteldorf, sowie Cat.-Parc. 197 (Garten), Einl.-Z. 85 desselben Grundbuches

auf drei Baustellen, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(8477.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Emerich Bukovics um Baubewilligung für Einl.-Z. 1158 Ober-St. Veit, Veitlissengasse 5, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung im Sinne des Bezirksamts-Antrages und die Zugestehung der Bauerleichterung rücksichtlich der projectierten hölzernen Stiege und Mauerstärken im ersten Stockwerke. (Angenommen.)

(8666.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen der Firma Maschinenfabriks-Actiengesellschaft vormals Tanner, Laetsch & Comp. durch Dr. J. Pollak um Baubewilligung für Einl.-Z. 971 in Penzing, Felbigergasse im XIII. Bezirke und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(8479.) St.-R. Zatzka referiert über die Zuschrift der k. k. Baudirection der Wiener Stadtbahn, betreffend die Verwendung der Durchfahrt der Gürtellinie im Zuge der Glatzgasse zu Depotzwecken für die städtischen Gaswerke, und beantragt, die Commission für Verkehrsanlagen um die nachträgliche Genehmigung der Verwendung dieser Durchfahrt zu dem angegebenen Zwecke unter Abschließung der Durchfahrt zu ersuchen, hiebei jedoch zu betonen, dass die Gemeinde grundsätzlich an dem Standpunkte festhält, diese Zustimmung bereits infolge der vom Vertreter der genannten Commission beim Localaugenscheine vom 22. April 1899 abgegebenen Erklärung zu besitzen und dieses Ansuchen nur stellt, um den von der k. k. Baudirection für die Wiener Stadtbahn gehegten Bedenken Rechnung zu tragen. (Angenommen.)

(8478.) St.-R. Zatzka referiert über den neuerlichen Bericht, betreffend das Ansuchen der Ilma Brunner durch Dr. Adolf Seidler um Baubewilligung für Einl.-Z. 486 und 211 Unter-St. Veit, Auhofstraße, und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes. (Angenommen.)

(8697.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Julius Frankl und Moriz R. Oppenheim um Abtheilung der Realität Einl.-Z. 1173 in Penzing, XIII. Bezirk, auf drei Baustellen, zwei Baustellenfragmente und einen Grundrest, und beantragt die Bewilligung unter den im Magistrats-Antrage enthaltenen Bedingungen. (Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(8523.) St.-R. Zatzka referiert über die Schlussrechnung, betreffend die Herstellung der Heiz- und Lüftungsanlage im Schulhause XIII., Gurk- und Reinlgasse, und beantragt, die Überschreitung des Kostenbetrages per 11.838 fl. 10 kr. um den Betrag von 88 fl. 5 kr. zu genehmigen und zur Ausgabs-Rubrik XII 12 u einen Zuschusscredit von 351 fl. 4 kr. zu bewilligen. (Angenommen.)

(8710.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Heinrich Schönich um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebür für Einl.-Z. 209 Unter-St. Veit Nr. 22 per 271 fl. 17 kr. und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(8802.) St.-R. Zatzka referiert über den Verkauf der von dem rechten Widerlager der Wackenroderbrücke gewonnenen Quaderstücke und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des Eduard Hauser mit dem offerierten Preise von 10 fl. 10 kr. für 1 m³ Granitstein. (Angenommen.)

(8803.) St.-R. Zatzka referiert über die Verwendung von Dachbodenräumen des Rathhauses für Bauamtszwecke und beantragt, den hierüber erstatteten Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen und von der sub Punkt 3 des Präsidial-Erlasses vom 18. Mai 1899 in Aussicht genommenen Art der Verwendung der Dachbodenräume des Rathhauses abzusehen. (Angenommen.)

(8510.) St.-R. Zatzka referiert über rückständige Beerdigungskosten nach 8 Parteien aus dem XIII. Bezirke im Betrage von 18 fl. 53 kr. und beantragt die Abschreibung aus dem Grunde der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(7142.) St.-R. Zatzka referiert über die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 11. Juni 1899, Z. 28716, mit welcher der aus Anlass des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers seitens des Gemeinderathes der Stadt Wien erfolgten Widmung des Betrages von 1 Million Gulden zur Errichtung eines „Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Kinderspitales" die Stempel- und Gebürenfreiheit zuerkannt wurde, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8828.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen der Bauunternehmung Pittel & Brausewetter um Übertragung einer Probepflasterung mit Technolith und beantragt, das Offert der genannten Firma dermalen abzulehnen, jedoch der Firma mitzutheilen, dass die Gemeinde eine Vervollkommnung des erwähnten Materiales mit Vergnügen begrüßen würde. (Angenommen.)

(8847.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Severin und der Marie Tesak um Baubewilligung für V., Matzleinsdorferstraße 3 — Rainergasse 34, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, dass für die Zustimmung der Gemeinde zur Erkeranlage vor Ausfertigung des Consenses ein Betrag von 55 fl. per Quadratmeter der Erkerausladefläche also zusammen $3{\cdot}36\ m^2 \times 55$ fl. = 184 fl. 80 kr. zu den eigenen Geldern der Gemeinde erlegt werde. (Angenommen.)

(8874.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen des Josef und der Marie Koch um Grundentschädigung für XIII., Penzingerstraße 27, und beantragt, die Schadloshaltung für den abzutretenden Grund mit 5 fl. 50 kr. per Quadratmeter, sohin mit dem Gesammtbetrage von 354 fl. 75 kr. zu bestimmen. (Angenommen.)

(8878.) St.-R. Zatzka referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites von 38.488 fl. 57 kr. zur Ausgabs-Rubrik XII 11 anlässlich des Ankaufes eines Grundcomplexes in Unter-Baumgarten für den Bau einer Landwehrkaserne und beantragt die Bewilligung. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7939.) St.-R. Zatzka referiert über die Grundeinlösung für die Einwölbung des Nesselbaches und für die Regulierung der Cobenzlgasse und beantragt die Durchführung der Verhandlungen mit den Grundeigenthümern durch ein stadträthliches Comité. (Angenommen.)

Bei der Berathung dieses Gegenstandes war St.-R. Dr. Mayreder abwesend.

(8894.) St.-R. Zatzka referiert über das Ansuchen der Sophie Spellak um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebür für die Realität Einl.-Z. 1018 in Penzing, XIII., Lützowgasse 12, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(8788.) **St.-R. Fiedler** referiert über den Interims-Bericht des Magistrates, betreffend die Äußerung der Gemeinde über den von der Regierung mitgetheilten Entwurf der abgeänderten Marktordnung für den Wiener Central-Viehmarkt und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8820.) St.-R. Fiedler referiert über rückständige Billardgebüren per 12 fl. 60 kr. nach der Kaffeesiederin Bertha Schlesinger (I. Bezirk) und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(8631.) St.-R. Fiedler referiert über den Verkauf eines alten Feuerwehr-Wasserwagens und beantragt, den angebotenen Wasserwagen der freiwilligen Feuerwehr Gaubitsch um den angebotenen Kaufschilling von 80 fl. käuflich zu überlassen. (Angenommen.)

(8875.) St.-R. Fiedler referiert über die Zahlung der Verpflegskosten für die Dienstmagd Josefa Holy durch die Wiener Dienstboten-Krankencassa und beantragt, den Verpflegskostenbetrag von 5 fl. aus der Wiener Dienstboten-Krankencassa an das k. k. allgemeine Krankenhaus abzuführen. (Angenommen.)

(8890.) St.-R. Fiedler referiert über das Anerbieten des Dr. Endletzberger auf geschenkweise Überlassung von 3 Störchen für den Stadtpark und beantragt, dieses Anerbieten anzunehmen und Dr. Endletzberger den Dank auszusprechen. (Angenommen.)

(8314.) **St.-R. Schreiner** referiert über das neuerliche Offert des Johann Wolfsgruber auf Ankauf der Baustelle Einl.-Z. 805 in Fünfhaus und beantragt:

Die Gemeinde Wien überlässt dem Johann Wolfsgruber die Baustelle Einl.-Z. 805 Fünfhaus per 466·78 m² behufs Arrondierung der Realität Einl.-Z. 701 Fünfhaus um den Pauschalbetrag von 13.500 fl., und unter folgenden Bedingungen:

a) Vom Kaufschillinge ist ein Betrag von 3500 fl. binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieser Transaction zu bezahlen, widrigenfalls die Gemeinde berechtigt ist, ohneweiters vom Vertrage zurückzutreten, der Rest in drei gleichen je am Jahrestage der Übergabe der Baustelle in den physischen Besitz des Käufers fälligen Raten zu berichtigen.

Der Kaufschillingsrest ist mit 4 Percent halbjährig im vorhinein fälligen Zinsen zu verinteressieren.

Dem Käufer bleibt eine eventuelle frühere Bezahlung desselben vorbehalten.

b) Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes sammt Nebengebüren ist auf dem Kaufobjecte das Pfandrecht zu Gunsten der Gemeinde primo loco zu intabulieren.

c) Die Vertragskosten und Übertragungsgebüren trägt der Käufer.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8876.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem XV. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung bei den Bewerbern:

Muck Karl Friedrich, Spengler;

Pehrstorfer Ignaz, Gemischtwaren-Verschleißer, und

Marzi Michael, Schuhmachermeister. (Angenommen.)

(8845.) St.-R. Schreiner referiert über die Schlussrechnung, betreffend die Herstellung der Heizanlage im Schulgebäude V., Fendigasse, und beantragt, einen Zuschussscredit im Betrage von 609 fl. 77 kr. zu bewilligen und das Mehrerfordernis für die Heizanlage per 50 fl. 22 kr. nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(8817.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Ersten österreichisch-ungarischen Geflügelzuchtvereines um Flüssigmachung des mit Gemeinderaths-Beschluss vom 7. März 1899, Z. 1854, bewilligten Ehrenpreises von 200 K und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben. (Angenommen.)

(8829.) St.-R. Schreiner referiert über das Project für die Auspflasterung der Schönbrunnerstraße im V. Bezirke von der Wehrbis zur Wildenmanngasse und beantragt, das bezügliche Project mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 3493 fl. 64 kr. zu genehmigen und die Ausführung im currenten Wege anzuordnen.

(Angenommen.)

(8865.) St.-R. Schreiner referiert über den Magistrats-Bericht, betreffend die Instandsetzung einiger Hydranten der Wienthalwasserleitung im XIII., XIV. und XV. Bezirke, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8846.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der Firma R. Ph. Waagner um Consens zu baulichen Herstellungen im XII. Bezirke, Unter-Meidling, Postgasse 9, und auf den gepachteten städtischen Parcellen 196/12 und 195/7 und beantragt, den Bauconsens hinsichtlich der Überdeckung eines Theiles dieser Parcellen mit einem hölzernen Shatdache unter den im Bezirksamts-Antrage enthaltenen Bedingungen zu bestätigen. (Angenommen.)

(8871.) St.-R. Schreiner referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Lieferung von Victualien für die acht städtischen Waisenhäuser, und beantragt:

1. Unter den im Magistrats-Antrage enthaltenen Bedingungen wird die Lieferung nachstehender Artikel für das Jahr 1900 übertragen, und zwar:

a) Dem Offerenten Josef Hajek, X., Arthaberplatz 4, die Lieferung von Mundmehl. (Angenommen.)

b) Dem Offerenten Josef Janouschek, III., Großmarkthalle, die Lieferung von Semmelmehl.

St.-R. Lorenz Müller beantragt die Ausschreibung einer neuerlichen Offertverhandlung mit der Einschränkung, dass nur Erzeugnisse österreichischer Mühlen zu nehmen sind.

Antrag Lorenz Müller angenommen.

c) Dem Offerenten Josef Janouschek die Lieferung von Grieß, Rollgerste, Schälerbsen (letztere 16 fl. 50 kr. per 100 kg), Linsen (5/0 per 100 kg 30 fl.), Bohnen.

St.-R. Lorenz Müller beantragt, bezüglich des Artikels Grieß, Rollgerste und Schälerbsen die Ausschreibung einer neuerlichen Offertverhandlung mit der Einschränkung, dass nur Erzeugnisse österreichischer Mühlen zu nehmen sind.

Antrag Lorenz Müller puncto Grieß und Rollgerste wird angenommen.

Im übrigen wird der Referenten-Antrag angenommen.

d) Dem Offerenten Joh. Linder & Sohn, XIV., Prinz Karlgasse 25, die Lieferung von Zucker. (Angenommen.)

e) Dem Offerenten Hieronymus Herzig, XVI., Brunnengasse 32, die Lieferung von Kaffee. (Angenommen.)

f) Dem Offerenten Kainz & Bartik, IX., Markgasse 38, die Lieferung von Reis. (Angenommen.)

g) Dem Offerenten Josef und Adolf Mantzell, XIV., Pillergasse 3, die Lieferung von Essig.

St.-R. Weitmann beantragt die Vergebung an Johann Prohaska in Perchtoldsdorf.

Antrag Weitmann abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen.

h) Die Lieferung von Milch an die Wiener Molkerei, III., Pragerstraße 6, 8 und 10, für die Waisenhäuser I, III, VI und VII an Barbara Blab, V., Laurenzgasse 13, für das II. städtische Waisenhaus und an Oswald Mayer in Inzersdorf, für das IV. städtische Waisenhaus und an Auguste Remesch, V., Johannagasse 26, für das VIII. städtische Waisenhaus.

(Angenommen.)

2. Alle sonstigen Offerte werden abgelehnt.

Die Artikel: Salz, Kartoffel, Filz, Speck, Butter und Eier werden künftighin aus der Ausschreibung (Kundmachung) ausgeschieden und sind von den Waisenhausvätern im Handeinkaufe zu beziehen.

Die Leitung des V. städtischen Waisenhauses in Klosterneuburg wird angewiesen, die Lieferung von Milch für diese Anstalt durch einen bestimmten Lieferanten zu einem mit demselben zu vereinbarenden Preise sicherzustellen.

St.-R. Lorenz Müller beantragt, das Salz bei Karl Hofeneder zu beziehen.

Referent beantragt nunmehr, die Lieferung von Kartoffel dem Anton Schindler, XII., Bendlgasse 11, zu übertragen.

Der Magistrat habe jedoch mit dem Genannten zu verhandeln, dass das Mindestmaß der Bestellungen für Wien verringert werde.

Weiters beantragt Referent, die Lieferung von Bauchfilz der Productiv-Gesellschaft der Fleischselcher zu übertragen.

Im übrigen hält Referent die ad 2 gestellten Anträge aufrecht.

Antrag Lorenz Müller und im übrigen Referenten-Antrag angenommen.

3. Den Sachverständigen Alexander Eiffinger und Bernhard Parzer wird für ihre ersprießliche, uneigennützige Mitwirkung bei der Begutachtung der Muster und Offerte der Dank ausgesprochen. (Angenommen.)

(Bei der Berathung dieses Gegenstandes hat Magistratsrath Dr. Seltsam als Experte fungiert.)

(7306.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über die Herstellung der Telegraphenleitung in der Sanitätsstation II., Gerhardusgasse 30, und beantragt:

1. die Herstellung einer Telegraphenleitung in der bezeichneten Sanitätsstation behufs unmittelbarer Verbindung mit der Feuerwehrfiliale Brigittenau und dadurch ermöglichten mittelbaren Verbindung mit dem Polizeitelegraphen im Kostenbetrage von 530 fl. 50 kr. zu genehmigen;

2. behufs Bedeckung der Kosten einen Zuschusscredit per 530 fl. 50 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXXII 15 zu bewilligen. (Angenommen.)

(8880.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen des Vorstehers des II. Bezirkes um Schotterüberlassung und beantragt, die Zuweisung von 2000 m³ Gebirgs- und 1500 m³ Rundschotter an den II. Bezirk zu genehmigen und behufs Bedeckung des hiefür erforderlichen Betrages einen Zuschusscredit per 11.540 fl. zur Ausgabs-Rubrik XXII 2 a zu bewilligen.

(Angenommen; puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(7592.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen des Bezirksausschusses für den II. Bezirk wegen Errichtung einer Wartehalle der Dampftramway Wien—Stammersdorf bei der Haltestelle „Dresdenerstraße" und beantragt, an die Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp. die Aufforderung zu richten, dass bei der erwähnten Haltestelle eine Wartehalle errichtet und ein diesbezügliches Project der Gemeinde Wien zur Genehmigung vorgelegt werde. (Angenommen.)

(8889.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen der Bauunternehmung E. Rzehaczek um Verwendung von Königshofer Schlackencement statt Wittkowitzer Schlackencement bei dem Canalbau in der Wolfgang Schmälzlgasse im II. Bezirke und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(8898.) St.-R. Lorenz Müller referiert über Ansuchen um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem II. Bezirke und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Reschneder Franz, Rauchfangkehrermeister;

Hochleutner Josef, Gemischtwaren-Verschleißer;

Dendl Adolf, Wagnermeister;

Schneider Karl, Kupferschmiedmeister. (Angenommen.)

(8623.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Franz Swoboda um Fristerstreckung für die Lieferung der Orgel für das V. städtische Waisenhaus in Klosterneuburg und beantragt, nach erfolgter Wiederaufnahme der Debatte, dem Genannten die Frist bis 1. October 1899 zu erstrecken. (Angenommen.)

(8885.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Project für die Herstellung eines Einfriedungsgitters bei den Kinderspielplätzen auf dem Neubaugürtel im XV. Bezirke und beantragt:

1. Das bezügliche Bauamtsproject wird mit dem bedeckten Kostenbetrage von 1432 fl. 66 kr. (ohne Säulenlieferung) genehmigt.

2. Vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Bau-Commission wird der Bauconsens ertheilt.

3. Für die Lieferung des Drahtgitters ist eine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben und sind zu derselben die Firmen Joh. Meerkatz und Hutter & Schrantz einzuladen.

4. Alle übrigen Arbeiten sind vom Stadtbauamte im currenten Wege herzustellen.

Referenten-Antrag angenommen.

(8886.) St.-R. Schreiner referiert über die Besämung und Bepflanzung des Zwischenplatzes vor den Häusern Nr. 33 und 41 Mariahilfergürtel im XV. Bezirke und beantragt:

1. der gärtnerische Kostenanschlag I per 502 fl. 19 kr. exclusive des Gehölzwertes und der bauämtliche Kostenanschlag II per 79 fl. 89 kr., betreffend die gärtnerische Ausgestaltung des Zwischenplatzes vor den Häusern Or.-Nr. 39 und 41 Mariahilfergürtel im XV. Bezirke und das diesbezügliche Project werden genehmigt;

2. Alle Herstellungen sind in eigener Regie durchzuführen und wird der städtische Obergärtner ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Bezirksvorsteher das erforderliche Quantum guter Erde im Handeinkaufe zu beschaffen, beziehungsweise die Verführung des Aushubmateriales zu besorgen, wobei die Kostenanschlagspreise als Maximalpreise zu gelten haben.

3. Obige Anlage ist noch im Herbste 1899 auszuführen.

4. Zur Ausgabs-Rubrik XXIV 15 wird ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses per 582 fl. 8 kr. bewilligt.

(Angenommen; puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(8049.) **St.-R. Heinrich Braun** referiert über das Ansuchen des Vorstehers des II. Bezirkes um Schotterüberassung und beantragt, die Zuweisung von 1100 m³ Gebirgs- und 400 m³ Rieselschotter an den III. Wiener Gemeindebezirk zu genehmigen und behufs Bedeckung des erforderlichen Betrages per 7180 fl. einen Zuschusscredit in dieser Höhe zur Rubrik XXII 2 a zu bewilligen.

(Angenommen; puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(8849.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Schreiben der Leitung des Verbandes christlicher Radfahrer Österreichs, in welchem derselbe für die Überlassung einer Localität im Hause VII., Neubaugasse 25, den Dank ausspricht, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8800.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen des Hermann Stierlin um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität Einl.-Z. 521 im VII. Bezirke Lerchenfelderstraße 37, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund per circa

49·94 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit dem Pauschalbetrage von 1000 fl. zu bestimmen.

Die Kosten der Plananfertigung und Durchführung des Rechtsgeschäftes trägt der Gesuchsteller. (Angenommen.)

(8821.) St.-R. Weitmann referiert über rückständige Wassergebüren per 1 fl. 64 kr. nach Heinrich Lichtblau (VI. Bezirk) und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(8818.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen der Adolfine Hörler um Gestattung der Anbringung eines Schaukastens vor dem Geschäftslocale VI., Gumpendorferstraße 80, und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(8899.) St.-R. Weitmann referiert über Ansuchen um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem VII. Bezirke und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Křiwanek Joh. Bapt., Schuhmachermeister;
Obenaus Karl, Bäckermeister;
Dvořak Alois, Kürschnermeister;
Khemeter Joh. Bapt., Futteralmachermeister.
(Angenommen.)

(8717.) St.-R. Weitmann referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VI. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Pretsch Marie, Näherin;
Strašak Thomas, Drechslergehilfe;
Kochánek Gereon, Damenkleidermachermeister;
Kutschera Anton, Schneidergehilfe;
Sturzer Matthias, Zahlkellner;
Tomašek Alois, Schuhmachermeister;
Grabensteiner Pauline, Köchin;
Hartl Antonia, Kindsfrau;
Vaněk Franz, Maschinenschlosser;
Kremser Johanna, Magd;
Holzer Karl, Drechslermeister;
Kaisler Anton, Galvaniseurgehilfe. (Angenommen.)

(8122.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über das Project für die Einwölbung des Wienflusses zwischen dem Schikanedersteg und der Leopoldsbrücke und beantragt:

1. Das vom Stadtbauamte verfasste Project mit dem Kostenerfordernisse von 220.000 fl. zu genehmigen.

2. Die zur Ausführung dieses Projectes erforderlichen Arbeiten und Lieferungen mit Ausnahme der Steinlieferung der Firma Peregrini, Calderai, G. Feltrinelli & Comp. unter vollinhaltlicher Annahme ihres im Protokolle vom 31. August 1899 niedergelegten Anbotes und der an dasselbe geknüpften Zugeständnisse und Bedingungen zu übertragen und zu genehmigen, dass die erforderlichen Steine dem städtischen Vorrathe entnommen werden.

3. Das auf diese Einwölbung bezügliche Anbot der Firma Doberer, Göhl & Comp. vom 2. Mai 1899 mit dem Bemerken abzulehnen, dass durch die Übertragung der Einwölbungsarbeiten für die Strecke Schikanedersteg—Leopoldsbrücke an einen anderen Unternehmer an der vertragsmäßigen Haftung der Firma für die von ihr in der erwähnten Strecke ausgeführten Bauarbeiten der Wienflussregulierung nichts geändert wird.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderath.)

(9006.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die architektonische **Ausgestaltung der Wienflussregulierung.**

Es wird beschlossen, vorläufig die von der Unternehmung Peregrini, Calderai, G. Feltrinelli & Comp. auszuführenden Arbeiten (Portal und Treppenanlage, sowie die Fundamente der beiderseits des Wienflusses projectierten Ausbauchungen der Balustraden) zu genehmigen.

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **13. September 1899.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun Heinrich, Brauneiß, Büsch, Dr. Deutschmann, Fiedler, Grünbeck Sebastian, Hraba, Dr. Krenn, Dr. Mayreder, Müller Lorenz, Rissaweg, Schreiner, Schuh, Tomola, Weitmann, Zatzka.
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Wähner, Wessely.

Beurlaubt: St.-R. Gräf Ferdinand, Hipp, Hörmann, Rauer.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Hans Böttger.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(8978.) **St.-R. Heinrich Braun** referiert über das Ansuchen der Eheleute Josef und Katharina Maresch um Baubewilligung für die Realität Einl.-Z. 1756 Simmering, XI., Geiselbergstraße, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(8930.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Offert der Eheleute Ludwig und Marie Hegyi auf käufliche Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 1905, Einl.-Z. 1199 Simmering, und beantragt:

Die Gemeinde Wien überlässt den Eheleuten Ludwig und Marie Hegyi, Eigenthümer der Cat.-Parc. 1138, Einl.-Z. 822 Simmering, einen Theil der Cat.-Parc. 1905, Einl.-Z. 1199 Simmering, Figur b c d e b, per 45·5 m² um den Einheitspreis von 7 fl. per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

a) Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Kaufgeschäftes einzuzahlen, widrigenfalls die Gemeinde berechtigt ist, ohneweiters vom Vertrage zurückzutreten.

b) Die Kosten der Vertragsausfertigung, der Anfertigung der Vertragspläne und die Übertragungsgebüren tragen die Käufer.

c) Letztere verpflichten sich, die von der Cat.-Parc. 1138 zu Straßenzwecken entfallende Fläche, Figur a b f g a, per circa 88 m² unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde abzutreten und in dem vom Bauamte vorzuschreibenden Niveau nach Vollendung des auf der genannten Parcelle aufzuführenden Baues in den Besitz der Gemeinde zu übergeben.

Diese Verpflichtung ist als Reallast zu Gunsten der Gemeinde auf der Realität Einl.-Z. 822 Simmering grundbücherlich sicherzustellen.

d) Die Gemeinde wird den vor dem Kaufobjecte liegenden Theil der Cat.-Parc. 1905, Einl.-Z. 1199 in Simmering, bis zur Straßenachse der Ravelinstraße ohne weitere Entschädigung zur grundbücherlichen Abschreibung bringen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8975.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Offert des Gärtners August Stich auf Verlängerung des Pachtvertrages bezüglich des von der Gemeinde Wien in Bestand genommenen Grundes Cat.-Parc. 1193 Simmering und beantragt, das Anbot auf Verlängerung des Pachtvertrages unter den bisherigen Bedingungen auf weitere sechs Jahre, d. i. vom 1. October 1899 bis 30. September 1905 anzunehmen. (Angenommen.)

(8976.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Offert des Gärtners Matthias Anderl auf Verlängerung des Pachtvertrages bezüglich des von der Gemeinde Wien in Bestand genommenen Grundes Cat.-Parc. 1283, 17 und 18/V Simmering, und beantragt, das Anbot auf Verlängerung des Pachtvertrages unter den bisherigen Bedingungen auf weitere sechs Jahre, d. i. vom 1. November 1899 bis 31. October 1905 zu genehmigen. (Angenommen.)

(8615.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über den Magistrats-Bericht, betreffend die Entsendung einer Vertretung der Gemeinde Wien zu der am 21. und 22. d. M. in Breslau stattfindenden Jahresversammlung des Deutschen Vereines für Armenpflege und Wohlthätigkeit, und beantragt die Entsendung eines Beamten des Magistrates und eines Mitgliedes des Stadtrathes. (Angenommen.)

(8945.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Offert des Karl Bichler auf Verkauf des ihm gehörigen Grundbesitzes sammt Wasserquellen in St. Egid am Neuwalde (Traisenthal) und beantragt die Ablehnung desselben gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(8922.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Vereines zum Schutze des österreichischen Weinbaues in Retz um unentgeltliche leihweise Überlassung von alten Zeichentischen aus dem städtischen Depot anlässlich der am 25. d. M. in Wien stattfindenden Trauben-Ausstellung und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(8921.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Vereines zum Schutze des österreichischen Weinbaues in Retz um leihweise Überlassung von Decorationspflanzen anlässlich der am 25. d. M. in der Markthalle I., Zedlitzgasse, stattfindenden Weintrauben-Ausstellung und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Abgelehnt.)

(4224.) St.-R. Brauneiß referiert über die Verwertung der beim Schmelzer Wasserreservoir gelegenen städtischen Cat.-Parc. 346/6 und 1036 bis 1038 und beantragt, diese Gründe in Anbetracht der dringenden Nothwendigkeit für die Bezirkstheile des XIII., XIV. und XV. Bezirkes vorläufig zu Marktzwecken zu verwenden.

(Angenommen.)

(9000.) St.-R. Brauneiß referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XIV. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Petras Jakob, Tischlergehilfe;

Sandner Anton, Hilfsarbeiter;

Tremer Marie, Arbeiterin;

Steinbach Marie, Handarbeiterin;

Philipp Barbara, Wäscheputzerin, und deren zwei Kinder Leopold Josef und Anton;

Wondra Theresia, Weißnäherin, und deren Sohn Rudolf Franz;

Braun Silvester, Gemischtwaren-Verschleißer;

Rozanek Adolf, Werkmann;

Tomann Karoline, Bedienerin, und deren drei Kinder Aloisia, Sophie und Pauline;

Sedlacek Rudolf, Jurist;

Frühwirth Raimund, Baumaterialiengeschäfts-Inhaber.

(Angenommen.)

(8983.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Ansuchen des Joachim Frommer um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Or.-Nr. 78 Liechtensteinstraße, Or.-Nr. 25 Salzergasse im IX. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 51·80 beziehungsweise 16·80 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 35 fl. beziehungsweise 20 fl. per Quadratmeter gemäß dem Magistrats-Antrage zu bestimmen.

(Angenommen.)

(8982.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Eduard Brandl um Bestimmung der Schadloshaltung für den beim Hause I., Krugerstraße 5, abzutretenden Straßengrund und um Planauswechslung für dieses Haus und beantragt:

1. die Schadloshaltung für den beim Hause Or.-Nr. 5 Krugerstraße im I. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutrenden Grund im Ausmaße von circa 37·13 m² mit dem Betrage von 130 fl. per Quadratmeter festzusetzen;

2. die angesuchte Bewilligung zur Planauswechslung unter der Bedingung zu bestätigen, dass für die Zustimmung der Gemeinde zur Herstellung der beantragten Erker (zwei je 3·40 m lang und 0·70 m vorspringend) eine Entschädigung in der Weise geleistet werde, dass deren Ausladefläche im Ausmaße von 3·78 m² im dreifachen Ausmaße bei der Schadloshaltung für die Grundabtretung in Abzug gebracht werde. (Angenommen.)

(9044.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Pächters des Cursalons im Stadtparke um die Bewilligung zur Verabreichung von warmen Speisen anlässlich des am 16. September 1899 stattfindenden Bankettes des Comités der Kochkunst-Ausstellung und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** bringt zur Kenntnis die Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 9. September 1899:

Reservefond		500.000 fl. — kr.
Effective Belastung . . .	280.912 fl. 03 kr.	
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Auslagen	592.431 „ 79 „	
zusammen		873.343 „ 82 „
daher um		373.343 fl. 82 kr.
und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XIX à 500 fl. zu reservierenden		9.500 „ — „
eigentlich um		382.843 fl. 82 kr.

überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesammtbetrage von 403.469 fl. 58 kr. in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

(8953.) **St.-R. Schreiner** referiert über eine rückständige Licenzgebür (Nr. 731) per zusammen 39 fl. 6 kr. nach Karl Lang aus dem XII. Bezirke und beantragt die Abschreibung der Gebür aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8941.) St.-R. Schreiner referiert über das Project für die Verbreiterung der Fahrbahn vor Or.-Nr. 3 der Oberen Bräuhausgasse im V. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Projectes mit dem Kostenerfordernisse per 3985 fl. 23 kr., sowie die Bewilligung eines Zuschusscredites von 985 fl. 23 kr. zur Rubrik XXII 1 b behufs Bedeckung des über den präliminierten Betrag hinausgehenden Mehrerfordernisses.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8952.) St.-R. Schreiner referiert über einen rückständigen Platzzins per 5 fl. 50 kr. nach Wilhelm Leschansky aus dem V. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8955.) St.-R. Schreiner referiert über rückständige Beerdigungskosten per zusammen 235 fl. 25 kr. nach Parteien aus dem V. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8305.) St.-R. Schreiner referiert über das Project für die Bepflanzung des Hernalsergürtels längs der Stadtbahn zwischen der Breitenfeldergasse und Hernalser Hauptstraße und beantragt:

1. Das vom städtischen Obergärtner verfaßte Project über die Bepflanzung des Hernalsergürtels längs der Stadtbahn zwischen der Breitenfeldergasse und der Hernalser Hauptstraße und der diesbezügliche gärtnerische Kostenanschlag I per 4669 fl. 66 kr. exclusive des Wertes der bereits vorhandenen Bäume werden mit der Abänderung genehmigt, dass im Zuge der Geblergasse eine Durchfahrt herzustellen ist.

2. Der bauämtliche Kostenanschlag II, betreffend die Aufstellung von zwei Spritzhydranten per 259 fl. wird genehmigt. Desgleichen wird das für die Bespritzung der Anlage erforderliche Wasserquantum von täglich 50 hl aus der Hochquellenleitung für die Sommermonate bewilligt. Das Stadtbauamt hat den Zuwachs der Hydranten unter Angabe des Dotierungsbetrages in den betreffenden Veränderungs-Ausweis einzustellen.

3. Die Sicherstellung der Lieferung der guten Erde, der Verführung des Aushubmateriales und der Verführung der bereits dortselbst deponierten guten Erde hat im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung zu erfolgen. Alle sonstigen gärtnerischen, respective technischen Arbeiten sind vom städtischen Obergärtner, respective vom Stadtbauamte in eigener Regie herzustellen, beziehungsweise von denselben die benöthigten Materialien im Handeinkaufe zu beschaffen.

4. Die Herstellung der obigen Anpflanzung hat im Frühjahr 1900 zu erfolgen und ist hiefür durch Einstellung eines entsprechenden Betrages in das Budget pro 1900 Vorsorge zu treffen.

(Angenommen.)

(8949.) **St.-R. Tomola** referiert über das Offert des Andreas Kölbl jun. auf Verkauf des an den Döblinger Friedhof angrenzenden Grundes, Cat.-Parc. 934/1, Einl.-Z. 669 Ober-Döbling, an die Gemeinde Wien, sowie über die Zurücknahme der Enthebung des Todtengräbers Andreas Kölbl sen. und beantragt:

1. Das Offert des Andreas Kölbl jun. auf Verkauf der Cat.-Parc. 934/1 in Ober-Döbling, Grundb.-Einl.-Z. 669, im beiläufigen Ausmaße von 4089 m² um den Pauschalpreis von 4000 fl. sei anzunehmen, wobei die Auszahlung des Kaufschillings nach lastenfreier Übergabe des Grundes an die Gemeinde zu erfolgen hat und die Vermögensübertragungsgebüren, sowie sämmtliche Kosten des Kaufgeschäftes, insbesondere auch der grundbücherlichen Umschreibung seitens der Gemeinde zu tragen sind.

2. Zur Bedeckung der Auslagen sei ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zur Rubrik XXXIII 13, sowie die Überweisung auf den Reservefond zu genehmigen.

3. Die mit Stadtraths-Beschluss vom 11. Juli 1899, Z. 7052, angeordnete Enthebung des Andreas Kölbl sen. als Todtengräber sei nach Abschluss des Kaufes zurückzuziehen.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(8946.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Heinrich Czerwinka um gnadenweise Beitragsleistung zu den Leichenkosten der am 9. März 1899 verstorbenen definitiven Volksschullehrerin Wilhelmine Titz und beantragt die Ablehnung des Ansuchens. (Angenommen.)

(8950.) St.-R. Tomola referiert über das Gesuch der Anna Zapletal, Industrielehrerin, um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung (XVIII. Bezirk).

(Angenommen.)

(8884.) St.-R. Tomola referiert über mehrere Gesuche von städtischen Straßensäuberungsarbeitern um Bewilligung eines Krankengeldes und beantragt die Bewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(8902.) St.-R. Tomola referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XIX. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Strauß Franz, Kutscher, und

Krautwurst Barbara, Köchin. (Angenommen.)

(8862.) St.-R. Tomola referiert über die Verbesserung der Beleuchtung des Währingergürtels und dessen Umgebung im XVIII. Bezirke und beantragt die Genehmigung des vorgelegten Flammenplanes, sowie des Mehrerfordernisses für den Gasverbrauch von jährlich 642 fl.

(Angenommen.)

(8816.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des städtischen Architekten Julius Fröhlich um Auszahlung des monatlichen Gehaltes im vorhinein und des Quartiergeldes in vierteljährigen Raten und beantragt:

Es sei in Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 2. Juni 1899, Z. 286, dem Genannten die Auszahlung seines Gehaltes und Quartiergeldes in der für die Beamten üblichen Weise — d. i. des Gehaltes monatlich im vorhinein und des Quartiergeldes in den üblichen vierteljährigen Raten — zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8535.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Adolf Lunzer, pensionierten Steueramts-Adjuncten, um Anrechnung der Militärdienstzeit bei Berechnung des Ruhegehaltes und beantragt:

Es sei dem Genannten die Militärdienstzeit von 8 Jahren, 10 Monaten und 22 Tagen bei Bemessung der Ruhebezüge unter gnadenweiser Nachsicht einer Unterbrechnung von 4 Monaten und einem Tage nachträglich einzurechnen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8860.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des gewesenen städtischen Gärtnergehilfen Anton Fuchs um eine Gnadengabe und beantragt, dem Genannten eine jährliche Gnadengabe von 300 fl. für die Zeit bis Ende 1901, eventuell bis zu einer früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8619.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Dr. Emil Schwarz um Umparcellierung der Realitäten in Gersthof, XVIII. Bezirk, Einl.-Z. 423, Cat.-Parc. 183/8, 182/30, 182/31 und 183/19 und Einl.-Z. 788, Cat.-Parc. 183/11, 182/21, 182/32 und 183/22 und beantragt, die Umparcellierung dieser Realitäten gemäß dem vorgelegten Plane nach den Trennungslinien a b c (roth) und k l m (schwarz) auf die mit roth I, II und III bezeichneten drei Baustellen unter den vom Magistrate festgesetzten Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(9023.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Vereines zur Gründung einer Mittelschule im XVI. Bezirke um Überlassung des Zeichensaales der Knaben-Bürgerschule XVI. Bezirk, Grundsteingasse 65, für den Zeichenunterricht an der Vereins-Realschule und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(8842.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über das Ansuchen der Bau-Unternehmung E. Groß & Comp. um Bewilligung zum Baue einer Bauhütte auf der Cat.-Parc. 3884/1, II. Bezirk, Obere Donaustraße und zur Aufstellung einer zweiten Bauhütte auf der Cat.-Parc. 2946/3 im III. Bezirke nächst dem Dampfschiffahrtsgebäude anläßlich der Donaucanal-Quaibauten und beantragt, die Baubewilligung rücksichtlich der im II. Bezirke zu errichtenden Bauhütte zu bestätigen; dagegen bezüglich der im III. Bezirke zur Herstellung gelangenden Bauhütte einen neuerlichen Bericht des Magistrates einzuholen. (Angenommen.)

(8789.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das neuerliche Ansuchen der Firma J. Hofmeier um Bewilligung zur Änderung der Betriebsanlage für die Albuminfabrik im Schlachthause St. Marx und beantragt, es sei die Zustimmung zur Änderung der Betriebsanlage der Firma J. Hofmeier in der im vorgelegten Projecte dargestellten Weise vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der gewerbepolizeilichen Amtshandlung zu ertheilen. (Angenommen.)

(8589.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den Regulierungsplan für das Gebiet des III. und XI. Bezirkes zwischen der Schlachthausgasse, dem Donaucale, dem städtischen Gaswerke, der Schlachthausbahn und dem Schlachthause und beantragt, den vom Stadtbauamte vorgelegten Regulierungsplan mit den vom Magistrate vorgeschlagenen geringfügigen Modificationen zu genehmigen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7591.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Zuschrift der k. k. Staatsbahn-Direction Wien vom 18. Juli 1899, Z. 35970, betreffend die Errichtung einer Haltestelle zwischen den Stationen Wien und Penzing der Westbahn im XIV. Bezirke, und beantragt die Kenntnisnahme derselben. (Angenommen.)

(8746.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Legung des Speisekabels für die elektrischen Straßenbahnen im X. Bezirke und beantragt, es sei aus Anlass der Legung des Speisekabels für die elektrische Ausgestaltung der städtischen Straßenbahnstrecke Wallgasse—Keplerplatz der vom Magistrate im Entwurfe vorgelegte Revers an die k. k. priv. Südbahn-Gesellschft auszustellen. (Angenommen.)

(8963.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen des Karl Höfinger um Erhöhung des Preises für die Reparatur der Rahmen für 12 Stück der neu angekauften Makartbilder und beantragt, dem Genannten eine Aufzahlung von 5 fl. auf den vereinbarten Preis von 30 fl. per Stück zu bewilligen.

(Angenommen.)

(6959, 8919.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft um Baubewilligung für den Umbau des Hauses I., Singerstraße 14, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, dass die Ausladefläche der zwei mit 3·70 m Länge und 0·50 m Vorsprung projectierten Erker im Ausmaße von je 1·85 m^2 = 3·70 m^2 im dreifachen Ausmaße bei der Schadloshaltung für die Straßengrundabtretung in Abzug gebracht werde. (Angenommen.)

(6958.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft um Baubewilligung für den Umbau des Hauses I., Weihburggasse 11, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung unter der Bedingung, dass die Ausladefläche des 3·70 m langen und 0·50 m vorspringenden Erkers im Ausmaße von 1·85 m^2 im dreifachen Ausmaße bei der Schadloshaltung für die Straßengrundabtretung in Abzug gebracht werde.

(Angenommen.)

(8827.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Resultat der Unterhandlungen mit mehreren Grundeigenthümern in der Thaliastraße im XVI. Bezirke puncto Grundabtretung anläßlich Herstellung der elektrischen Straßenbahnlinie in der Thaliastraße von der Kaiserstraße bis zur Montleartstraße und beantragt:

1. die protokollarischen Anbote der Eigenthümer der Cat.-Parc. 1572, 1571, 1606/2, 1644 und 1645 anzunehmen, wonach dieselben bereit sind, die nach der Baulinie der Thaliastraße zu dieser Straße entfallenden Theile ihrer Parcellen lastenfrei und unentgeltlich zum öffentlichen Gute abzutreten, wenn die Gemeinde Wien in der Baulinie eine neue hölzerne Abfriedung mit den erforderlichen Eingangsthüren herstellen läßt und in das Eigenthum der Grundeigenthümer übergibt und ferner die Kosten der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung der Grundabtretung allein bestreitet;

2. die protokollarische Erklärung des Pfarrers von Ottakring zustimmend zur Kenntnis zu nehmen, wonach derselbe gegen die Aufstellung eines Mastes zur Befestigung der Oberleitung für die städtische Straßenbahnlinie in der Thaliastraße auf der der Pfarre Ottakring gehörigen Grundparcelle 1637 in Ottakring keine Einwendung erhebt, wenn bei der Aufstellung des Mastes der Bestand des Baumes auf der Parcelle geschont und ein bei der Aufstellung des Mastes an der Parcelle etwa verursachter Schaden ersetzt wird;

3. endlich das Anbot der Eigenthümerin der Grundparcelle 1610/2 Ottakring, wonach dieselbe bereit ist, den zur Thaliastraße entfallenden Theil ihrer Parcelle der Gemeinde Wien zur Verbreiterung der Thaliastraße, sowie zur Anlage und zum Betriebe einer elektrischen Straßenbahn auf die Dauer der Concession für diese Bahn zu überlassen und der Eintragung dieser Verpflichtung als Servitut zu Gunsten der Gemeinde Wien auf der Einl.-Z. 42 in Ottakring zuzustimmen, wenn die Gemeinde Wien die Planierung des in die Straße einbezogenen Grundtheiles und die Abfriedung desselben gegen den der Eigenthümerin verbleibenden Grundtheil auf eigene Kosten durchführt, die Kosten und Gebüren für die grundbücherliche Eintragung der Servitut allein bestreitet und der Eigenthümerin einen jährlichen Anerkennungszins von 5 fl. entrichtet, unter der Bedingung anzunehmen, dass die Eigenthümerin von der Forderung eines Anerkennungszinses Abstand nimmt. (Angenommen.)

(8593.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Herstellung der Zumessvorrichtung für die Wienthalwasserleitung und beantragt, die von den Vertretern der Gemeinde Wien bei der wasserrechtlichen Verhandlung am 11. August 1899 bezüglich der Herstellung der Zumessvorrichtung für die Wienthalwasserleitung aufgestellte Bedingung:

„dass die Compagnie des Eaux de Vienne in einem Nachtrage zu dem mit der Gemeinde Wien abgeschlossenen Wasserlieferungsvertrage

sich verpflichte, von der Wassermesserstation abwärts bis zur Wiener Gemeindegrenze kein Wasser aus der Leitung an dritte Personen abzugeben, dass vielmehr das vereinbarte Absatzgebiet dahin erweitert werde, dass die Gemeinde Wien von der Wassermesserstation an Wasser aus der Leitung für ihre Rechnung abgeben könne" — zu genehmigen, rücksichtlich zu dem nunmehrigen Aufstellungsplatze die Zustimmung zu ertheilen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(9043.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Ansuchen des Richard Blühdorn um Bekanntgabe der Baulinie für das Haus I., Judenplatz 6, und beantragt die Kenntnisnahme desselben. (Angenommen.)

(8917.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Note der Commission für Verkehrsanlagen in Wien vom 16. August 1899, Z. 584, betreffend die Einzahlung des Beitrages der Gemeinde Wien für die am 1. October 1899 einzulösenden Zinsen-Coupons, und beantragt, der Commission für Verkehrsanlagen zu Handen der Union-Bank als Beitragsleistung der Gemeinde zur Einlösung der am 1. October d. J. fälligen Zinsen-Coupons ihres Anlehens I. und II. Emission nur den Betrag von 299.958 fl. auszubezahlen und der genannten Commission diesen Beschluss mit dem Bemerken mitzutheilen, dass der Restbetrag von 93.666 fl. 67 kr. in dem vollständig aufrechten Guthaben der Gemeinde an Stück- und Couponzinsen, welcher anlässlich der Begebung des Staatsbeitrages für die Wienflussregulierung erzielt wurden, seine Deckung findet.

Übrigens behalte sich die Gemeinde Wien die Beschlussfassung über die in der Note der Commission für Verkehrsanlagen vom 17. April 1899, Z. 8, gestellten Anträge für den Zeitpunkt vor, in welchem die mit der Note des Magistrates vom 13. August 1899, Z. 81685, verlangten Nachweisungen vorliegen werden.

(Angenommen.)

(8744.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Vergebung der Ausräumung der Vorbassins des Wienflusses und Mauerbaches in Hadersdorf-Weidlingau und beantragt:

1. das Bestbot des Antonio Pellegrini mit einer Aufzahlung von 6 Percent auf die Kostenanschlagspreise und einem Termine von 90 Arbeitstagen unter der Bedingung zu genehmigen, dass der Genannte sein Offert — abgesehen von dem abweichenden Arbeitstermine — mit den zur Offertverhandlung aufgelegenen Bedingnissen in vollständige Übereinstimmung bringe;

2. zu bewilligen, dass von dem nach diesem Offerte sich ergebenden Erfordernisse per 22.731 fl. 80 kr. der Betrag von 15.000 fl. bei den Erhaltungsauslagen, der Rest auf den Bau-Conto der Wienflussregulierung verrechnet werde. (Angenommen.)

(8550.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zur Erweiterung und Versicherung der Accumulatoren-Batterien der elektrischen Anlage im Rathhause und beantragt:

Die Vergrößerung der Accumulatoren-Batterien AB, C und D der elektrischen Anlage im Rathhause für eine Entladestromstärke von je 360 Ampère einschließlich der Lieferung eines Zellenschalters zum Pauschalpreise von 10.780 K per Batterie, ferner die Versicherung dieser Batterien für 10 Jahre gegen eine Versicherungsprämie von 960 K pro Jahr, sowie der allfällige Ausbau der Elemente auf 500 Ampère Entladestrom per Batterie zum Pauschalpreise von 4500 K per Batterie und die Versicherung dieser vergrößerten Batterien gegen eine Prämie von 1265 K per Batterie werden auf Grund der zur Offertverhandlung aufgetragenen Pläne, allgemeinen und speciellen Bedingnisse und des überreichten Offertes der Accumulatorenfabrik-Actiengesellschaft, General-Repräsentanz Wien, VII., Burggasse 36, übertragen.

Die von derselben Firma zugestandene Ermäßigung der Versicherungsprämie für die Batterie E auf 960 K pro Jahr wird angenommen. (Angenommen.)

(9002.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Stiaßny wegen Anbringung einer Gedenktafel an dem Wohn- und Sterbehause von Johannes Brahms im IV. Bezirke, Karlsgasse 4, und beantragt, die Anbringung einer marmornen Gedenktafel mit der von der Direction der städtischen Sammlungen beantragten Inschrift auf Kosten der Gemeinde Wien zu genehmigen und die bezügliche Auslage von 60 fl. auf den Reservefond zu verweisen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8980.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Vorstellung der k. k. Post- und Telegraphen-Direction, sowie des Bezirksausschusses des II. Bezirkes bezüglich der Errichtung einer Bauhütte seitens der Bau-Unternehmung E. Groß & Cie. in der Oberen Donaustraße im II. Bezirke, und beantragt die Kenntnisnahme desselben. (Angenommen.)

(8590.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den Regulierungsplan für das Gebiet im IX. und XIX. Bezirke zwischen dem Franz Josef-Bahnhofe, der Alserbachstraße und der Spittelauerlände, dann zwischen der Heiligenstädterstraße, beziehungsweise der Spittelauerlände und der Heiligenstädterstraße bis zur Gunoldstraße und beantragt, den vom Stadtbauamte vorgelegten Regulierungsplan zu genehmigen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8747.) St.-R. Dr Mayreder referiert über die Gasrohrlegung in der der Austro-Belgischen Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen Rechten und Linken Bahngasse im III. Bezirke und beantragt, den von der städtischen Gasbeleuchtungs-Commission vorgelegten Entwurf des diesbezüglich seitens der Gemeinde auszustellenden Reverses zu genehmigen. (Angenommen.)

(8742.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Note der k. k. Staatsbahn-Direction vom 29. Juli 1899, Z. 49447, betreffend das Ersuchen um verschiedene Herstellungen in den ihr zugewiesenen Bureau-Räumlichkeiten in der neuen Fleischhalle in der Invalidenstraße, III. Bezirk, und beantragt, zu bewilligen, dass in den erwähnten Bureau-Räumlichkeiten, dann in den ebenerdigen Bureau-Räumlichkeiten des Markt- und Veterinäramtes und der k. k. Hauptzollamts-Expositur statt der Fußböden aus weichem Holze solche aus harten Bretteln hergestellt werden, und das hieraus erwachsende Mehrerfordernis per 840 fl. zu genehmigen. (Angenommen.)

(8547.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Project für die Regulierung der Zufahrten und Zugänge zur Stadtbahn-Haltestelle „Margarethengürtel" und beantragt, das vorgelegte Project mit dem bedeckten Kostenerfordernisse von 3319 fl. 84 kr. zu genehmigen. (Angenommen.)

(8967.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Project über die Ausgestaltung der Einwölbung „Lobkowitzbrücke" des Wienflusses und des Platzes bei der Haltestelle „Meidling-Hauptstraße" der Wienthallinie der Stadtbahn und beantragt:

1. das Project für die Ausgestaltung der Einwölbung „Lobkowitzbrücke" und des Platzes vor der Haltestelle „Meidling-Hauptstraße" der Wienthallinie der Wiener Stadtbahn nach dem Ergebnisse des Localaugenscheines vom 2. September 1899 einschließlich der die

Gemeinde Wien treffenden Pflasterung außerhalb der Einwölbung und Bahn-Eindeckung zu genehmigen;

2. zu bewilligen, dass auch die der Gemeinde Wien zur Last fallenden Pflasterungsarbeiten des Projectes auf Rechnung der Wienflussregulierung ausgeführt werden, wogegen jedoch dem Bau-Conto der Wienflussregulierung für diese Pflasterungen eine Pauschalvergütung in dem präliminarmäßig für die erwähnten Arbeiten vorgesehenen Betrage von 6000 fl. aus den „eigenen Geldern" der Gemeinde geleistet wird;

3. zu genehmigen, dass wegen Übernahme der außerhalb der Wienfluss-Einwölbung vorzunehmenden Erd- und Pflasterungsarbeiten unter Zugrundelegung der beiliegenden Bedingnisse vorerst mit dem Contrahenten für die currenten Arbeiten im XII. Bezirke verhandelt und erst, wenn auf diese Weise ein günstiges Anbot nicht erzielt wird, eine beschränkte Offertverhandlung ausgeschrieben werde;

4. zu bewilligen, dass als Ersatz für den zur Ausführung des Projectes erforderlichen Theil des dem Raimund Wallner mit dem Stadtraths-Beschluss vom 13. Juni 1899, Z. 5977, verpachteten Grundes der im Plane A mit a b c d a umschriebene Grundtheil in den Bestandvertrag einbezogen werde, wobei die von dem Bestandnehmer beim Localaugenscheine vom 2. September 1899 hieran geknüpfte Bedingung angenommen wird und die übrigen Bestimmungen des Bestandvertrages aufrecht bleiben;

5. zur Aufstellung eines Gitters in der Linie a b c d einen Credit von 200 fl. zu bewilligen;

6. zu genehmigen, dass die nächst der Haltestelle „Meidling-Hauptstraße" zu errichtende Bedürfnisanstalt auf dem im Plane A mit e f g h e umschriebenen Platze aufgestellt werde.

St.-R. Büsch beantragt, das Project dahin abzuändern, dass ein ovales Rettungsplateau hergestellt werde, in dessen beiden Brennpunkten Bäume anzupflanzen sind, und dass das Trottoir längs der Zufahrtsstraße statt 4·50 m in einer Breite von 5 m ausgeführt werde.

Referenten-Antrag mit der vom St.-R. Büsch beantragten Abänderung angenommen.

(8741.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Vergebung der Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung eines Tiefbrunnens für das Pottschacher Schöpfwerk und beantragt, der Firma Fr. Djörup & Comp. und dem Heinrich Eipeldauer die allgemeinen Bauarbeiten inclusive der Lieferung der Gusrohre und der Brunnen-Einrichtung, der Firma A. Poppek & Söhne die Lieferung und Montierung des Brunnenkranzes und Mantels auf Grund ihrer Offerte zu übertragen.

St.-R. Büsch beantragt, die Lieferung der Rohre, sowie der Brunnen-Einrichtung der Firma R. Ph. Waagner um den Erstehungspreis von 9031 fl. 41 kr., beziehungsweise 2609 fl. 62 kr. zu übertragen.

Referenten-Antrag mit der vom St.-R. Büsch beantragten Abänderung angenommen.

(8752.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den Statthalterei-Erlass vom 27. August 1899, Z. 77043, betreffend die Ertheilung des Bauconsens an die Wiener Tramway-Gesellschaft zur Herstellung eines Doppelgeleises in der Schönbrunnerstraße vom Hause Or.-Nr. 207 bis zur Mineralbadgasse, und beantragt die Kenntnisnahme desselben.

(Angenommen.)

(8873.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über den XI. Bericht der Commission zur Erbauung städtischer Gaswerke über ihre geschäftliche Gebarung in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Juli 1899 und beantragt die Kenntnisnahme.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8801.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Ansuchen des Rudolf Kmunke, Architekt, um Bestimmung der Schadloshaltung für den von seiner Realität Einl.-Z. 1272 III. Bezirk, Or.-Nr. 35 Reisnerstraße, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund und beantragt:

1. die Schadloshaltung für den von der Realität Einl.-Z. 1272 III. Bezirk, Or.-Nr. 35 Reisnerstraße, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 251·84 m² mit dem Betrage von 40 fl. per Quadratmeter, d. i. mit dem Gesammtbetrage von 10.073 fl. 60 kr. zu bestimmen, wobei der Gesuchsteller die Kosten der Planausfertigung, des Rechtsgeschäftes und dessen Durchführung zu tragen hat;

2. die Bewilligung zur Planauswechslung unter der Bedingung zu bestätigen, dass für die Zustimmung der Gemeinde zur Erkeranlage die Ausladefläche der letzteren per zusammen 8·16 m² im dreifachen Ausmaße von der zur Straße abzutretenden und schadlos zu haltenden Fläche abgezogen werde.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(8944.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Nachtragsoffert der Firma C. Wagenführer wegen Zuweisung der Arbeiten und Lieferungen für die Erweiterung des Pottschacher Schöpfwerkes und beantragt die Ablehnung desselben. (Angenommen.)

(8981.) **St.-R. Tomola** referiert über die Abänderung beziehungsweise Neubestimmung der Baulinien für die Gersthoferstraße und einen Theil der Pötzleinsdorferstraße im XVIII. Bezirke und beantragt:

1. Die Baulinien der Gersthoferstraße im XVIII. Bezirke sind unter Verbreiterung der Straße von 18·96 m auf 23 m nach den Linien W V V' — U T — S R R' — Q P' P O — N' N M L K K' — J H G F E, ferner nach den Linien L_1 K_1 J_1 — H_1 G_1 F_1 — E_1 D_1 C_1 — B_1 A_1 — Z Y X abzuändern, beziehungsweise neu zu genehmigen, wobei in dem Theile N N' M L K K' 7 m breite Vorgärten, in dem Theile Z Y X 5 m breite Vorgärten anzuordnen sind. Ferner sind längs der Häusrr Or.-Nr. 101 bis 117 zwischen der bisher genehmigten Baulinie und der Linie e f Vorgärten anzulegen.

2. Für die Pötzleinsdorferstraße von der Gersthoferstraße bis zur Ludwiggasse ist die Baulinie nach den Linien E D D' C' C B A A' zu genehmigen und die Anlage von Vorgärten zwischen dieser Baulinie und den Linien a b c d E vorzuschreiben.

3. Die Verbauung längs der Baulinien N' N M L K K' — Z Y X und längs der neu bestimmten Baulinie für die Pötzleinsdorferstraße hat mit einzeln stehenden oder im Maximum zu Zweien gekuppelten Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre nur noch zwei Obergeschosse enthalten. Die Seitenabstände sind im Sinne des Gemeinderaths-Beschlusses vom 3. März 1899, M.-Z. 178091 ex 1898, anzuordnen.

Im übrigen gelten für dieses Gebiet die Verbauungsbestimmungen des Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. März 1893, M.-Z. 333027 ex 1891.

Die genehmigten Niveaus bleiben unverändert.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8939.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über den Statthalterei-Erlass vom 30. August 1899, Z. 77345, betreffend den ex commissione ertheilten Bauconsens für die Erhöhung und Erweiterung

des Dampfschornsteines des Kesselhauses der k. k. Normal-Aichungs-Commission, II., Prager Reichsstraße 1, und beantragt die Kenntnisnahme desselben. (Angenommen.)

(8995.) St.-R. Lorenz Müller referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Scheibenreif Franz, Gemischtwaren-Verschleißer;
Graßt Richard, Uhrmachermeister, und
Andres Fridolin, Glasermeister (II. Bezirk).

(Angenommen.)

(8996.) St.-R. Lorenz Müller referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Lülge Karl, Tapezierermeister, und
Banerka Anton, Tischlermeister (II. Bezirk).

(Angenommen.)

(8920.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen der Firma Siemens & Halske um Baubewilligung für die Herstellung von mehreren Baulichkeiten auf dem der Wiener Tramway-Gesellschaft gehörigen Grundstück Cat.-Parc. 1496/13 in der Kronprinz Rudolfstraße, II. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(8891.) St.-R. Lorenz Müller referiert über die anläßlich des Ablebens des Bademeisters im städtischen Volksbade im II. Bezirke, Adolf Bachler, erfolgte Inventarsaufnahme und beantragt, den Abgang von 17 Stück Badewäsche nachzusehen und die 17 Stück Männer-Trockentücher im Werte von 4 fl. 25 kr. aus dem Inventare abzuschreiben, dagegen die Caution bei voller Höhe dem k. k. Bezirksgerichte Leopoldstadt I über Requisition einzusenden.

(Angenommen.)

(8627.) St.-R. Lorenz Müller referiert über die Aufkündigung und Weitervermietung der Wohnung Nr. 8 im städtischen Hause II., Wintergasse 34, und beantragt, zu genehmigen, dass diese Wohnung im November 1899 für den Februar 1900 aufgekündigt und vom Februar 1900 an den städtischen Canalaufseher Ferdinand Kirchner um den bisherigen Zins per 132 fl. weiter vermietet werde. (Angenommen.)

(8954.) St.-R. Lorenz Müller referiert über rückständige Beerdigungsgebüren per zusammen 571 fl. 40 kr. nach Parteien aus dem II. Bezirke und beantragt die Abschreibung wegen Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8918.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen der Eleonore Csaky um Abtheilung der Realität Einl.-Z. 87 des Grundbuches Hetzendorf im XII. Bezirke, Cat.-Parc. 128/5 Bauarea und 128/4 Garten, und beantragt, die Abtheilung dieser Realität nach der im Abtheilungsplane roth eingezeichneten Trennungslinie (roth) A B auf zwei Baustellen unter der Bedingung zu bewilligen, dass der seinerzeit zur Straße abzutretende Grund schon heute an die Gemeinde abgetreten, beziehungsweise diese Verpflichtung grundbücherlich sichergestellt werde. (Angenommen.)

(8928.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Elise Fritze noe. Fritze's Erben und Johann Steinz um Grundabtrennung und -Zuschreibung bezüglich der Realitäten Einl.-Z. 228 und 229 Hetzendorf, XII. Bezirk, und beantragt, die Abtrennung der im Plane gelb angelegten, mit roth a b c d (a) umschriebenen Grundfläche von der Realität Einl.-Z. 229 des Grundbuches Hetzendorf, XII. Bezirk, Cat.-Parc. 305/9, behufs Übertragung derselben in das Verzeichnis über das öffentliche Gut, sowie die Abtrennung der roth angelegten, mit roth e f g i (e) umschriebenen Grundfläche von der Realität Einl.-Z. 228, Cat.-Parc. 304 desselben Grundbuches und Zuschreibung dieses Trennstückes zur Cat.-Parc. 305/1 der obbezeichneten Realität Einl.-Z. 229 Hetzendorf zu bewilligen.

(Angenommen.)

(8893.) St.-R. Büsch referiert über die Herstellung eines neuen Rohrstranges der Hochquellenleitung in der Schönbrunnerstraße im XII. Bezirke und beantragt, die Cassiernng der in der Strecke zwischen Or.-Nr. 65 und 105 Schönbrunnerstraße liegenden, schadhaften 160 mm-Rohrstränge der Ferdinand-Wasserleitung, ferner in derselben Strecke die Herstellung eines 210 mm-Rohrstranges der Hochquellenleitung, endlich die Umhängung der Abzweigsleitungen von den alten Strängen an den neuen Rohrstrang mit dem bedeckten Kostenbetrage per 4000 fl. gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen.

(Angenommen.)

(8887.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Michael Eiles um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebür für den Fabrikszubau XII. Bezirk, Unter-Meidling, Einl.-Z. 1205, Wienerbergstraße, und beantragt, die für diesen Zubau vorgeschriebene Canaleinmündungsgebür von 204 fl. auf 102 fl. zu ermäßigen.

(Angenommen.)

(8979.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Karl Stehlik um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Umbau des Hauses Or.-Nr. 31 Lerchenfelderstraße im VII. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 48·34 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit dem Pauschalbetrage von 1400 fl. zu bestimmen. (Angenommen.)

(8943.) St.-R. Weitmann referiert über das Offert der Eheleute Andreas und Marie Hackl auf die Cat.-Parc. 1290/4, Einl.-Z. 1354, und auf einen Theil der Cat.-Parc. 1306/1, Einl.-Z. 430 im VII. Bezirke, und beantragt die Ablehnung des Offertes.

(Angenommen.)

(8984.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen der Barbara Waldmann um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Or.-Nr. 24 und 26 Lerchengasse im VIII. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von circa 53·33 m², beziehungsweise 55·33 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 20 fl., beziehungsweise 22 fl. per Quadratmeter zu bestimmen und die Gesuchstellerin mit ihren Mehransprüchen abzuweisen.

(Abgelehnt.)

(8942.) St.-R. Weitmann referiert über das Offert des L. Speiser auf die Baustelle V der Getreidemarktkasernen-Realität im VI. Bezirke und beantragt die Ablehnung des Offertes.

(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **14. September 1899.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun Heinrich, Hraba,
Brauneiß, Dr. Mayreder,
Büsch, Müller Lorenz,
Fiedler, Rauer,

Rissaweg, Weitmann,
Schreiner, Wessely,
Schuh, Zatzka.
Tomola,
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Entschuldigt: St.-R. Grünbeck Sebastian, Dr. Krenn.
Beurlaubt: St.-R. Gräf Ferdinand, Hipp, Hörmann.
Experte: Gem.-Rath Franz Gräf.
Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

St.-R. Dr. Krenn und Grünbeck entschuldigen ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung. (Zur Kenntnis.)

(8615.) **St.-R. Tomola** referiert über die Entsendung einer Vertretung der Gemeinde Wien zu der am 21. und 22. September 1899 in Breslau stattfindenden XIX. Jahres-Versammlung des Deutschen Vereines für Armenpflege und Wohlthätigkeit und beantragt, es sei zur XIX. Jahres-Versammlung des Deutschen Vereines für Armenpflege und Wohlthätigkeit nach Breslau in Vertretung der Gemeinde Wien ein Mitglied des Stadtrathes und ein Magistratsbeamter zu entsenden.

Als Vertreter des Stadtrathes wird St.-R. Dr. Krenn delegiert, während die Nominierung des Magistratsbeamten dem Bürgermeister überlassen wird. (Angenommen.)

(8341.) St.-R. Tomola referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Franz Gräf wegen Instandsetzung der Schuldienerwohnung in der Mädchen-Volksschule XVI., Schinaglgasse 3, und beantragt, den Antrag des Gem.-Rathes Franz Gräf auf Instandsetzung der Naturalwohnung des Schuldieners der obigen Schule nach dem vom Antragsteller modificierten ursprünglichen Projecte des Stadtbauamtes im Hinblicke auf den Stadtraths-Beschluss vom 28. September 1897, Z. 9258, welcher aufrecht erhalten wird, abzulehnen.

Gem.-Rath Franz Gräf wird als Experte vernommen.

St.-R. Zatzka beantragt, nach den im vorgelegten Plane eingezeichneten blauen Linien 8 cm dicke Gipsdielen herzustellen, den Fußboden zu entfernen und mit Schlacke und Dachpappe gegen die aufsteigende Feuchtigkeit zu isolieren.

Diese Arbeiten sind durch den städtischen Contrahenten auszuführen.

Antrag des St.-R. Zatzka angenommen.

(Schluss der Sitzung.)

Bezirksausschüsse.

(XII. Gemeindebezirk, Meidling.)

Protokoll

der öffentlichen Ausschuss-Sitzung des XII. Wiener Gemeindebezirkes Meidling vom **5. September 1899.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Kasson.**

B.-A. Berthold erhielt krankheitshalber einen vierwöchentlichen Urlaub.

Dem Antrage der Bezirksvertretung Rudolfsheim auf Abschaffung des Hausierhandels wird zugestimmt, dagegen über den derselben Bezirksvertretung auf Ausdehnung und Verschärfung der Sonntagsruhe für die Branntweinschenker zur Tagesordnung übergegangen. Der Vorsteher wird ermächtigt, die bezügliche Zuschrift zu beantworten.

Bei den hierauf folgenden Wahlen wurden Karl Rappel, Kaufmann, XII., Meidlinger Hauptstraße 25, mit allen 13 Stimmen zum zweiten Ersatzmann für den Ortsschulrath, und Franz Klanner, Trödler, XII., Schönbrunnerstraße 159, und Leopold Weber, Leichenbestatter, XII., Niederhofstraße 7, mit allen 13 Stimmen zu Armenräthen mit der Functionsdauer bis Ende 1900 gewählt.

Der Antrag des **B.-V.-St. Donner**, die Einführung des Postdienstes auf der Verbindungsbahn zu erwirken, wird einstimmig angenommen.

Ebenso der Antrag desselben, dass am Hetzendorfer Friedhofe ein Kreuz aufgestellt werde.

B.-V. Kasson beantragt, dahin zu wirken, dass auf sämmtlichen drei Friedhöfen des Bezirkes Hochquellen- oder Nutzwasser eingeleitet, sowie dass für den Meidlinger Friedhof ein Portier bestellt werde. (Angenommen.)

Der Antrag des **B.-V.-St. Donner** auf Errichtung von Gasflammen nach Bedarf in der Hervicusgasse und einer ganznächtigen Flamme in der Zenogasse wird einstimmig angenommen.

In Angelegenheit der Einstellung der Stellwagen-Verbindung Meidlinger Bahnhof—Hetzendorf entspinnt sich eine längere Wechselrede, nach Schluss deren der Antrag des **B.-V.-St. Donner**, bei Bewilligung des elektrischen Betriebes der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft für die Strecke Opernring—Tivoli die Verlängerung derselben bis zum Hetzendorfer Schlosse zu bedingen, und der des **B.-V. Kasson**, sich diesbezüglich an die Stadt- und Gemeinderäthe des Bezirkes zu wenden, einstimmig angenommen wird.

Der Bauamts-Abtheilung für den XII. Bezirk, insbesondere dem Bau-Inspector Peschl und dem Ingenieurs-Adjuncten Rakuschan wird für ihre Thätigkeit im Interesse des Bezirkes der Dank des Bezirksausschusses ausgesprochen.

B.-A. Endlweber wünscht die Berieselung der Gehwege in der Breitenfurterstraße, was der Vorsteher zusagt.

Mehrere Mitglieder des Bezirksausschusses beschweren sich über Straßenverstellung durch das schwere Fuhrwerk bei Auslaufbrunnen; der Vorsteher wird mit dem Polizei-Bezirksleiter Rücksprache nehmen.

B.-A. Schwarzinger beschwert sich über den Zustand in der Kobingergasse; der Vorsteher gibt die nothwendigen Aufklärungen und sagt Abhilfe zu.

Über Antrag des **B.-A. Kellner** wird beschlossen, sich wegen Beseitigung der Planke beim Taussig'schen Bau in der Schönbrunnerstraße, die eine arge Verkehrsstörung bildet, an die zuständige Behörde zu wenden.

(X. Gemeindebezirk, Favoriten.)

Protokoll

über die um 4 Uhr nachmittags abgehaltene öffentliche Beiraths-Sitzung des Bezirksausschusses Favoriten vom **6. September 1899.**

Vorsitzender: Der mit der Führung der Geschäfte des Bezirksausschusses Favoriten betraute Magistrats-Commissär **Dr. Karl Zauner.**

Der **Vorsitzende** gibt bekannt, dass Matthias Jiratko, Schuhmacher, X., Senefeldergasse 10, und Adolf Galler, Gastwirt, X., Quellengasse 108, anlässlich der Verleihung des Bürgerrechtes der Stadt Wien für die Armen des X. Bezirkes 25 fl. respective

15 fl. gespendet haben; desgleichen ist von Barbara Tögel, Gastwirtin, X., Simmeringerstraße 171, eine derartige Spende per 30 fl. eingelangt.

Wird einstimmig der Dank ausgesprochen.

G.-Z. 2159. Über eine eingelangte Beschwerde wird der Beschluss gefasst, an den Magistrat das Ansuchen zu stellen, die Wiener Tramway-Gesellschaft aufzufordern, für Fahrten innerhalb des Bezirkes Umsteigkarten von 5 kr. beziehungsweise 7 kr. zu verausgaben.

G.-Z. 1671, M.-Z. 80704/XVI. Vorschlag der Direction der städtischen Sammlungen wegen Abänderung der Bezeichnung „Hebbelgasse" im X. Bezirke in „Berlagasse".

Wird zugestimmt.

G.-Z. 1741. Antrag des Bezirksausschusses Rudolfsheim wegen Einführung der Sonntagsruhe in den Brantweinschenken von Samstag abends 6 Uhr bis Montag 6 Uhr früh, sowie in derselben Zeit bei den Kegelbahnen.

Beirath **Stanka** beantragt die Zustimmung für den Antrag, jedoch puncto Kegelbahnen die Ablehnung.

Nach längerer Debatte, an welcher sich die Herren **Beiräthe Koller, Biwald, Benda, Pawliczek, Dobner** und **Nejezchleba** betheiligen, finden beide Theile des Antrages die Zustimmung.

(VIII. Gemeindebezirk, Josefstadt.)

Protokoll

der 32. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses des VIII. Wiener Gemeindebezirkes Josefstadt vom

14. September 1899.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Antensteiner.**

Nach Erledigung des Einlaufes legt der **Vorsitzende** die Geschäftsausweise für die Monate Mai, Juni und Juli vor, und werden dieselben zur Kenntnis genommen.

B.-Z. 2899. Sodann gibt der **Vorsitzende** bekannt, dass der Wiener Stadtrath der Wahl des Herrn Alois Katzmayr, Gemischtwaren-Verschleißer, VIII., Piaristengasse 20, zum Armenrathe die Bestätigung ertheilt hat.

B.-Z. 2884. Dem Antrage des XI. Bezirkes: Es sei competenten Ortes eine Ergänzung der bestehenden Bestimmungen über den Militärtaxfond in dem Sinne anzustreben, dass derselbe auch zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Familienangehörigen jener wehrpflichtigen Personen, welche zu einer Waffenübung herangezogen wurden, verwendet werden könne — wird zugestimmt.

B.-Z. 2885. Hinsichtlich des Antrages des XVI. Bezirkes wegen Widmung eines Kranzes anlässlich des Ablebens gewählter Gemeindefunctionäre aus den Mitteln der Gemeinde wird beschlossen, dem Magistrate mitzutheilen, dass die Bezirksvertretung des VIII. Bezirkes sich dem erwähnten Antrage anschließt.

B.-Z. 2900. Die Anregung der Bezirksvertretung des VIII. Bezirkes: Es sei die Fahrordnung der Wiener Stadtbahn in der Weise abzuändern, dass von der Station „Heiligenstadt" etwa die Hälfte der täglich verkehrenden directen Züge durch die Gürtellinie nach den Stationen „Purkersdorf", „Rekawinkel" oder „Neulengbach" abgelassen werden, wird von Seite der k. k. Staatsbahn-Direction Wien dahin beantwortet, dass dem nicht sofort entsprochen werden kann, weil eine Führung directer Züge von der Gürtellinie nach Stationen der Localstrecke der Westbahn während der bestehenden Fahrplanperiode großen Schwierigkeiten begegnet.

Dagegen hat die k. k. Staatsbahn-Direction, um den bestehenden Bedürfnissen nach Möglichkeit entgegenzukommen, bereits in der mit 1. October d. J. in Wirksamkeit tretenden Winter-Fahrordnung die Anzahl der nur bis und von „Meidling-Hauptstraße" verkehrenden Züge der Gürtellinie vermindert, dagegen jene nach und von Hütteldorf-Hacking vermehrt, so dass also möglichst viele Verbindungen nach und von Hütteldorf-Hacking hergestellt sind und dadurch ein wiederholtes Umsteigen möglichst vermieden wird.

Zur Kenntnis genommen.

Allgemeine Nachrichten.

Approvisionierung.

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 10. bis 16. September 1899.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . .	3.836 kg	Davon aus: Wien	3.836 kg
Kalbfleisch . .	30 „	Davon aus: Wien	30 „
Schaffleisch . .	91 „	Davon aus: Wien	91 „
Schweinfleisch .	2.224 „	Davon aus: Wien	1.730 „
		Steiermark	494 „
Kälber	10 Stück	Davon aus: Wien	10 St.
Schafe	3 „	Davon aus: Wien	3 „
Schweine . . .	1 „	Davon aus: Wien	1 „

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch	von	40	bis	56	kr. per Kg.
	Siedfleisch	„	50	„	64	„ „ „
	Rostbraten u. Rieden	„	58	„	66	„ „ „
Kalbfleisch		„	60	„	80	„ „ „
Schaffleisch		„	40	„	56	„ „ „
Schweinfleisch		„	60	„	90	„ „ „
Schafe		„	—	„	46	„ „ „

Die Zufuhr an Fleischwaren betrug gegen die Vorwoche um 1100 kg mehr.

* * *

Borstenviehmarkt vom 19. und 21. September 1899.

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

Jungschweine (Fleischschweine)	4998 Stück
Fettschweine	6466 „
Summe .	11464 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1083 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	10670 Stück
für das Land	— „
unverkauft blieben . . .	794 „

2. Preisbewegung:

Jungschweine (Fleischschweine) . . von 36 bis 44 (—) kr.
Fettschweine . . . . . „ 36 „ 39 (—) „
per 1 kg Lebendgewicht.

Am Dienstagmarkte waren die Preise der Fettschweine um 2 kr. per Kilogramm höher, während Jungschweine um 2 kr. per Kilogramm billiger notierten. Am Donnerstag-Nachmarkte sind die Preise der Jungschweine infolge größeren Angebotes gegen den letzten Dienstagmarkt um 2 kr. per Kilogramm gefallen. Fettschweine notierten unverändert.

* * *

Pferdemarkt vom 19. September 1899.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 444 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 90—380 fl. per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 25— 80 „ „
Der Markt war lebhaft.

* * *

Stechviehmarkt vom 21. September 1899.

1. Auftrieb, bezw. Zufuhr:

Kälber ausgeweidet 1899, Kälber lebend 1241, Lämmer ausgeweidet 34, Lämmer lebend 4, Schafe ausgeweidet 407, Schafe lebend 3419, Schweine ausgeweidet 1098.

2. Preisbewegung:

Kälber ausgeweidet . . .	per 1 kg	von	40	bis	64	(—)	kr.
Kälber lebend	„ „ „		38	„	52	(—)	„
Schweine ausgeweidet . .	„ „ „		42	„	56	(—)	„
Lämmer ausgeweidet . . .	per Paar	„	4	„	8	(—)	fl.
Lämmer lebend	„ „ „		4	„	8	(—)	„
Schafe ausgeweidet . . .	„ 1 kg	„	38	„	44	(—)	kr.
Schafe lebend	„ Paar	„	—	„	—	(—)	fl.
Schafe lebend	„ 1 kg	„	20	„	25	kr.	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 728 Stück Kälber mehr zugeführt. Die Nachfrage war bei genügendem Vorrathe ziemlich ruhig und traten bei Kälbern Preisrückgänge von 4 bis 6 kr. per Kilogramm ein.

Auf dem Schafmarkte wurden um 2055 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Die Kauflust war ziemlich rege und sind die Preise aller Qualitäten um 1 kr. per Kilogramm gestiegen.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 21. September 1899 269 Stück Mast- und Weide- und 377 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Militär-Angelegenheiten.

Die Meldepflicht von Landsturmpflichtigen.

Der Wiener Magistrat hat unterm 1. September 1899, M.-Z. 143051/XVI, Nachstehendes kungemacht:

1. Auf Grund des Gesetzes vom 10. Mai 1894, betreffend die Meldepflicht von Landsturmpflichtigen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, mit Ausnahme von Tirol und Vorarlberg, und des Gesetzes vom 10. März 1895, betreffend das Institut der Landesvertheidigung für die gefürstete Grafschaft Tirol und das Land Vorarlberg (§ 27), haben sich diejenigen Landsturmpflichtigen, welche Angehörige des Heeres, der Kriegsmarine, Landwehr (einschließlich deren Ersatzreserven) oder der Gendarmerie waren, sowie sonstige Landsturmpflichtige, welche für den Fall der Aufbietung des Landsturmes zu besonderen Dienstleistungen designiert und zu solchen Zwecken mit Widmungskarten betheilt wurden und sich im Bereiche des obigen politischen Bezirkes aufhalten, mit ihrem Landsturmpasse, beziehungsweise militärischen Entlassungs-Documente bei dem magistratischen Bezirksamte ihres Aufenthaltsortes persönlich vorzustellen, beziehungsweise zu melden, und zwar die Landsturmpflichtigen:

des Geburtsjahrganges	und des Anfangsbuchstabens ihres Familiennamens	zwischen 8 Uhr früh und 12 Uhr mittags am
1857	A bis K	2. October 1899
	L „ Z	3. October 1899
1858	A „ K	4. October 1899
	L „ Z	5. October 1899
1859	A „ K	6. October 1899
	L „ Z	7. October 1899
1860	A „ K	9. October 1899
	L „ Z	10. October 1899
1861	A „ K	11. October 1899
	L „ Z	12. October 1899
1862	A „ K	13. October 1899
	L „ Z	14. October 1899
1863	A „ K	16. October 1899
	L „ Z	17. October 1899
1864	A „ K	18. October 1899
	L „ Z	19. October 1899
1865	A „ K	20. October 1899
	L „ Z	21. October 1899
1866	A „ K	23. October 1899
	L „ Z	24. October 1899
1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880	A bis Z	25. October 1899

Es haben sich sonach zu melden die Landsturmpflichtigen, welche wohnen im Bezirke:

Innere Stadt, Josefstadt, im Rathhause (Volkshalle), I., Reichsrathsstraße 17;

Leopoldstadt, bei dem magistratischen Bezirksamte II., Kleine Sperlgasse 10;

Landstraße, bei dem magistratischen Bezirksamte III., Gemeindeplatz 3;

Wieden, bei dem magistratischen Bezirksamte IV., Schäffergasse 3;

Margarethen bei dem magistratischen Bezirksamte V., Hundsthurmerstraße 58;

Mariahilf, bei dem magistratischen Bezirksamte VI., Amerlingstraße 11;

Neubau, bei dem magistratischen Bezirksamte VII., Neubaugasse 25;

Alsergrund, bei dem magistratischen Bezirksamte IX., Währingerstraße 39;

Favoriten, bei dem magistratischen Bezirksamte X., Simmeringerstraße 130;

Simmering, bei dem magistratischen Bezirksamte XI., Enkplatz 2;

Meidling, bei dem magistratischen Bezirksamte XII., Hufelandgasse 2;

Hietzing, bei dem magistratischen Bezirksamte XIII., Wattmanngasse 12;

Rudolfsheim, Fünfhaus, bei dem magistratischen Bezirksamte XV., Gasgasse 8 und 10 oder Friedrichsplatz 1;

Ottakring, bei dem magistratischen Bezirksamte XVI., Abelegasse 25;

Hernals, bei dem magistratischen Bezirksamte XVII., Elterleinplatz 14;

Währing, bei dem magistratischen Bezirksamte XVIII., Martinsstraße 100;

Döbling, bei dem magistratischen Bezirksamte XIX., Gatterburggasse 14.

Diejenigen Meldepflichtigen, welche wegen unüberwindlicher Hindernisse oder glaubwürdig nachgewiesener, äußerst dringender und unaufschiebbarer Familien- oder persönlicher Verhältnisse an dem für sie bestimmten Tage sich nicht vorstellen konnten, haben die Vorstellung bei der obigen Meldestelle, und zwar die Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1857, 1858, 1859 und 1860 am 26. October d. J., die Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1861, 1862, 1863 und 1864 am 27. October d. J. und der anderen Geburtsjahrgänge am 28. October d. J. nachzutragen.

2. Meldepflichtige, welche aus irgend einer Ursache nicht im Besitze ihres Landsturmpasses, beziehungsweise ihres militärischen Entlassungs-Documentes (Abschied, Certificat, Bescheinigung ꝛc.) sind, haben ein anderes, ihre Identität beglaubigendes Document, als: Tauf- (Geburts-), Heimatschein, Arbeitsbuch ꝛc. und die etwa in Händen habende Widmungskarte, das Landsturm-Enthebungs-Certificat, eventuell den Landsturm-Meldeblatt-Coupon (Meldebestätigung) mitzubringen.

3. Die im Bereiche der obigen politischen Bezirksbehörde heimatsberechtigten abwesenden Meldepflichtigen erstatten ihre Meldung persönlich, wie folgt:

a) in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern: bei der Gemeindevorstehung (Gemeindevorsteher), dem Meldeamte ꝛc. des Aufenthaltsortes;

b) in den Ländern der ungarischen Krone: bei der hiezu bestimmten politischen Behörde;

c) in Bosnien und der Hercegovina: beim nächsten dortländigen Bezirksamte (Bezirks-Expositur, Stadtmagistrat Sarajevo) des Aufenthaltsortes;

d) im Limgebiete: bei dem etwa im Aufenthaltsorte oder diesem zunächst befindlichen Militär-Stations-Commando;

e) im Auslande: bei der etwa im Aufenthaltsorte oder diesem zunächst befindlichen k. u. k. Vertretungsbehörde (Botschaft, Gesandtschaft, Consulat ꝛc.) zu dem von diesen Behörden angegebenen Zeitpunkte.

4. In den im Punkte 3 c, d und e angeführten Fällen kann die bezügliche Meldung*) schriftlich oder mündlich bei der betreffenden Meldestelle erfolgen.

5. Landsturmpflichtige, welche sich zum Waffendienste oder zu jedem Dienste im Landsturme ungeeignet halten, haben dies gelegentlich der Vorstellung (Meldung) anzuzeigen.

6. Die mit Seereise-Bewilligungen versehenen meldepflichtigen Landsturmmänner können die vorgeschriebene Meldung — zur anberaumten Zeit — mündlich oder schriftlich auch durch Verwandte, Angehörige oder Bevollmächtigte bei der Gemeinde-Vorstehung der Heimatsgemeinde bewirken.

7. Kranke, deren Transportunfähigkeit glaubwürdig nachgewiesen ist, können ihre Meldung unter Anschluss des Landsturmpasses, beziehungsweise des militärischen Entlassungs-Documentes (Legitimations-Document) bei der Meldestelle — zur anberaumten Zeit — durch Angehörige oder Bevollmächtigte mündlich oder schriftlich anbringen lassen.

8. Die schriftlichen Meldungen, welchen der Landsturmpass, beziehungsweise das militärische Entlassungs-Document oder — nach den Bestimmungen des Punktes 2 — ein anderes Legitimations-Document und eventuell der etwa in Händen habende Landsturm-Meldeblatt-Coupon beizuschließen ist, haben alle im Landsturm-Meldeblatte vorkommenden Daten zu enthalten. Zu den schriftlichen Meldungen können auch „Landsturm-Meldeblätter" benützt werden, welche bei den magistratischen Bezirksämtern unentgeltlich bezogen werden können. (§ 7 der Vorschrift, betreffend die Meldepflicht von Landsturmpflichtigen.)

Landsturmpflichtige, welche mit Widmungskarten, beziehungsweise mit Landsturm-Enthebungs-Certificaten betheilt oder ohne solche als Eisenbahn- oder Dampfschiffahrts-Bedienstete vom Landsturmdienste enthoben sind, haben dies in der schriftlichen Meldung anzuführen.

9. Die nach den Ländern der ungarischen Krone heimatszuständigen Landsturmpflichtigen, welche der Meldepflicht gesetzlich unterliegen und sich in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern aufhalten, haben sich analog den in diesem Staatsgebiete heimatsberechtigten Landsturmpflichtigen zu melden.

10. Von der Vorstellungs-(Melde-)Pflicht — nach dem eingangs erwähnten Gesetze — sind nur die als „waffenunfähig" erkannten Landsturmpflichtigen enthoben, bei welchen die Nichteignung zum Waffendienste im Landsturme im Landsturmpasse oder anderweitig bestätigt erscheint (§ 9 der Landsturm-Meldevorschrift).

11. Meldepflichtige Landsturmpersonen, welche die vorgeschriebene Vorstellung (Meldung) nach der obigen Eintheilung nicht zeitgerecht erstatten oder dieselbe ganz unterlassen, begehen eine Übertretung und verfallen einer Geldstrafe von 2 bis 100 fl.

---

*) Meldungen sammt deren Beilagen zu Evidenzzwecken sind stempel- und portofrei, wenn sie (auf der Adresse) die Bezeichnung „Über ämtliche Aufforderung" enthalten.

Öffentliche Sicherheit.

Im Monate August 1899 betrug die Zahl der vom Wiener Magistrate abgeschobenen Individuen . . . 407
dem Wiener Magistrate zugeschobenen (zuständigen) Individuen 33
Durchschüblinge 170
Gesammtzahl . 610

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 18. bis 21. September 1899.

Für Neubauten:

X. Bezirk: Schupfen, Hintere Arsenalstraße, bei der aëronautischen Station, von Emil Alt, Bauführer Josef Renner (50455).
XII. Bezirk: Unter-Meidling, Parcelle 281/11 Fuchsenfeld, von Josef Biglbauer, Bauführer A. Donner, Maurermeister (29546).
XVI. Bezirk: Haus, Ottakring, Einl.-Z. 2853, Brüßlgasse 22, von Ludwig und Anna Schmidt, Bauführer Josef Schlotter (51701).
XVII. Bezirk: Dreistöckiges Haus, Hernals, Wattgasse 68, von Franz und Stephan Irra, Gürtelstraße 5, Bauführer Karl Jäger (34754).

Für Zubauten:

IV. Bezirk: Alleegasse 39, von Brüder Schönthaler, Bauführer Laske & Fiala (7460).
X. Bezirk: Feuchterslebengasse 80, von Bortolo Bonato, Bauführer Seitl & Klee (50294).
XII. Bezirk: Abort, Vierthalergasse 17, vom Kindergarten (29910).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Tiefer Graben 8, von Johann Kattus, Bauführer Gugenberger (7468).
„ „ Bäckerstraße 8, von Ed. Frauenfeld & Berghof, Baumeister (7509).
„ „ Volksgartenstraße 5, von Rudolf v. Kotny, Bauführer E. Kamenicky (7497).
V. Bezirk: Heinegasse 19, von Josef Auer, Bauführer M. Draxelmayer (7488).
VI. Bezirk: Getreidemarkt 16, von J. Soubek, Bauführer M. Göd (7463).
IX. Bezirk: Althanplatz 2, von Kupka & Orglmeister, Baumeister (7457).
XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Gaullachergasse 10, von Clemens Heinrich, Bauführer Johann Bavra (51161).
„ „ Ottakring, Sandleitengasse 79, von Oskar Anwander & Comp., Bauführer Edmund Melcher (51501).
„ „ Neulerchenfeld, Gaullachergasse 18, von Anton und Marie Wudni, Bauführer Josef Seichert (51661).
XVII. Bezirk: Hernals, Jörgerstraße 51, von Antonia Gibitz, Bauführer Karl Haas (34863).

Für diverse (geringere) Bauten:

VI. Bezirk: Rohrcanal, Mariahilferstraße 115, von Gebrüder Andreae, IV., Rainergasse 3, Bauführer C. Brodhag (7477).
„ „ Rohrcanal, Sandwirthgasse 6, von Karl Ed. Backhausen, Bauführer E. Rzehaczek (7521).
VII. Bezirk: Abort, Kirchberggasse 33, von Fanni Petin und Ferdinand Petins Erben, Bauführer Ed. Horn (7491).
XI. Bezirk: Aufsetzung eines neuen Dachstuhles, Simmeringer Hauptstraße, Consc.-Nr. 495, von Josef Hans (17913).
XII. Bezirk: Bildhauer- und Malerwerkstätte, Rothe Mühlgasse 38, von Wilhelm Hajda, Bauführer Ferd. Kellner (30258).
XIX. Bezirk: Canalisierung, Unter-Döbling, Pfarrwiesengasse 16, von Josef Lehner, ebenda, Bauführer Franz Feigl und Karl Schuller (19258).

Für Stockwerks-Aufsetzungen:

X. Bezirk: Altzingergasse 60, von Rudolf und Anna Gallée, Bauführer Josef Zeitlinger (50038).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.:

VII. Bezirk: Neustiftgasse 72, von Kupka & Orglmeister, Baumeister (7458).
IX. Bezirk: Porzellangasse 44, 46, 48, Thurngasse 8, 13, 15, Thongasse 4, von Karl Hofmann, Maurermeister (7485).
XII. Bezirk: Schönbrunnerstraße 160, von Johann Giller (2934).
„ „ Kriechbaumgasse 33, von Josef Hartl (2947).
XIX. Bezirk: Döblinger Hauptstraße 80, von Franz Feigl und Karl Schuller (19257).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

II. Bezirk: Taborstraße Baustelle I und II, von Wendelin Kühnel, Gießaufgasse 2 (7520).
XI. Bezirk: Simmering, Eyzinggasse, von Karl und Katharina Gruber (17912).
XII. Bezirk: Einl.-Z. 18, Hetzendorferstraße 117, von der Beschäftigungs-Anstalt Marianeum (29519).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. VII, Z. 146687.
19. September 1899.

Lieferung von Rohren und Maschinenbestandtheilen für die Hochquellenleitung.

Commercielles Central-Bureau der Böhmischen Montan-Gesellschaft — A-Rohre 100 kg 10 fl. Façonrohre mit Muffen 100 kg 12 fl. Façonrohre mit Flanschen 100 kg 14 fl. 50 kr. Die Lieferung soll theilweise auch durch die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft, die Witkowitzer Werke, Teschener Werke, Maschinenbau-Actiengesellschaft vormals Breitfeld, Danek & Comp. und R. Ph. Waagner ausgeführt werden.
Armaturen- und Maschinenfabriks-Actiengesellschaft vormals J. A. Hilpert — Lieferung der Façonstücke: 55 mm Weite 100 kg 14 fl., 80 mm Weite 100 kg 13 fl. 40 kr., 105 bis 950 mm Weite 100 kg 13 fl. 10 kr. exclusive Appretur und der vorkommenden Flanschen, und liegt ein Tarif über die Berechnung der einzelnen Flanschen nach der Weite mit 20 kr. bis 3 fl. 45 kr. vor. Lieferung der Maschinenbestandtheile mit 33% Nachlass von den Anschlagspreisen.
Heinrich H. — Maschinenbestandtheile mit 30·3% Nachlass.
Maschinenbau-Actiengesellschaft vormals Breitfeld, Danek & Comp. — Maschinenbestandtheile mit 25% Nachlass.
Waagner R. Ph. — Maschinenbestandtheile mit 26·5% Nachlass.
Teudloff & Dittrich — Maschinenbestandtheile mit 32·5% Nachlass.

* * *

Mag.-Dptm. V, Z. 138465 ex 1899.
19. September 1899.

Herstellung der neuen Fahrbahnen in der Großen und Kleinen Neugasse, Hechtengasse und auf dem Mittersteig im IV. Bezirke.

Erd- und Pflasterungsarbeiten mit der Ausrufssumme von 2031 fl. 19 kr. und 100 fl. Pauschale.
Stribl Julius — Aufzahlung 10%.
Wolf Alexander — Aufzahlung 8%.

* * *

Mag.-Dptm. V, Z. 141869 ex 1899.
19. September 1899.

Regulierung und Pflasterung der Fasangasse zwischen Heger- und Gerlgasse im III. Bezirke.

Erd- und Pflasterungsarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 2732 fl. 71 kr. und 150 fl. Pauschale.
Brunner Johann — Aufzahlung 8%.

* * *

Z. 4608.
19. September 1899.

Vergebung der Lieferung und Herstellung von Pumpen und Leitungsrohren für die Theer- und Ammoniakwasser-Manipulation im veranschlagten Kostenbetrage von 9252 fl. 59 kr. ö. W.

Dürr, Gehre & Comp. — Gesammtsumme 11.430 fl.

* * *

Mag.-Dptm. VIII, Z. 141638 ex 1899.

19. September 1899.

Vergebung der Lieferung der zur Gräberausschmückung im Wiener Central-Friedhofe im Jahre 1900 erforderlichen 30.000 Stück Violen und 50.000 Stück Palargonien.

Neuschill Wilhelm — 5000 Stück Pelargonien 9 fl. per 100 Stück.
Preis Ferdinand — 5000 Stück Pelargonien 10 fl. per 100 Stück.
Schöberl Karl — 5000 Stück Pelargonien 7 fl. 50 kr. per 100 Stück.
Kläring Karl — 5000 Stück Pelargonien 8 fl. per 100 Stück.
Berger Johann — 18.000 Stück Pelargonien 9 fl. per 100 Stück.
12.000 Stück Violen 3 fl. per 100 Stück.
Aigner Karl — 6000 Stück Pelargonien 9 fl. per 100 Stück.
5000 Stück Violen 3 fl. per 100 Stück.
Fraberger Josef — 6000 Stück Violen 3 fl. per 100 Stück.
Dirtl Leopold sen. — 10.000 Stück Pelargonien 8 fl. per 100 Stück.
15.000 Stück Violen 2 fl. per 100 Stück.
Baumgartner Rudolf — 5000 Stück Pelargonien 9 fl. per 100 Stück.
Dirtl Leopold jun. — 1200 Stück Violen 1 fl. 75 kr. per 100 Stück.
Baumgartner Franz — 5000 Stück Pelargonien 8 fl. per 100 Stück.
5000 Stück Violen 2 fl. per 100 Stück.

* * *

Mag.-Dptm. V, Z. 143263 ex 1899.

20. September 1899.

Neubau eines Hauptunrathscanales in der Raschgasse, XIII. Bezirk.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 3587 fl. 35 kr. und 375 fl. Pauschale.

Nella N. & Neffe — Nachlass 2% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter.
Rzehaczek E. — Aufzahlung 4·5% gegen Verwendung von hydraulischen Bindemitteln der Marke M. Egger in Kufstein, und zwar: Romancement mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter, Portlandcement mit dem specifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter oder Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Nella H. & Comp. — Aufzahlung 7% gegen Verwendung von Romancement der Marke Lilienfeld mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Liter und von Portlandcement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Liter.

* * *

Mag.-Dptm. V, Z. 138468 ex 1899.

21. September 1899.

Reconstruction der Stephaniebrücke über den Donaucanal.

I. Bildhauerarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 3340 fl. und 300 fl. Pauschale.

Sannwald Ernst & Rebhan — Nachlass 30% ohne Imprägnierung.
Nachlass 25% mit Imprägnierung.
Fischer Karl — Nachlass 16% mit Imprägnierung.
Wenzel Josef — Nachlass 12 4% nach dem Kostenanschlage.
Fischer, Haselsteiner & Bock — Nachlass 6% ohne Imprägnierung, auf welche nicht reflectiert wird.
Tippel Franz — Nachlass 15% eigentliche Bildhauerarbeiten ohne Imprägnierung.
Nachlass 10% mit Imprägnierung. 600 Kronen Pauschale Gerüstaufstellung und Abfuhr des Abraummateriales.
Brix Franz — 2600 fl. Gesammtbetrag.
Müller Anton — 3276 fl. Gesammtbetrag, einschließlich Gerüstbeistellung und Abfuhr des Abraumes ohne Imprägnierung.
Panigl Josef — 5520 K als Gesammtbetrag einschließlich Gerüstherstellung ohne Imprägnierung auf Post 1, 2, 3 des vorgelegten Kostenanschlages.
Zuschuss 5% mit Imprägnierung (dreimalige Tränkung mit reinem Leinöl).
Müller Stephan & Karl — Nachlass 40% ohne Imprägnierung.

II. Die Auswechslung von 3860 Nieten im veranschlagten Kostenbetrage von 2463 fl. 50 kr. und 250 fl. Pauschale.

Biro Anton — 4 fl. Monteurtag.
3 fl. 50 kr. Schlossergehilfentag.
Aufzahlung 25% bei Überschreitung der zehnstündigen Arbeitszeit, im Regiewege bei zehnstündiger Arbeitszeit.
Erforderlich 1 Monteur und 4 Nietpartien à 5 Mann.
26 fl. 50 kr. für 100 kg Nieten aus Martinflusseisen.
120 fl. für Hänge- und andere Gerüste, jedoch Vergütung der Aufstellungskosten im Regiewege.
2 fl. 60 kr. pro Tag für Beistellung eines Schiffmannes bei 10 Stunden oder 125 fl. Pauschalvergütung. Circa 60 Arbeitstage.
Milde Albert & Comp. — 90 K Einheitspreis per Niete.
26 fl. per 100 kg für sonstige Eisenbestandtheile und Vergütung des Arbeitspersonales einschließlich Werkzeugsbeistellung in Regie bei zehnstündiger Arbeitszeit mit folgenden Preisen:
6 fl. Monteur.
4 fl. Schlosser.
Martinflusseisen.
Kroi A. — Nachlass 20% für Auswechslung der Nieten einschließlich Gerüstung.
Nachlass 8%. Reconstruction sonstiger Constructionstheile bei den Monteur- und Schlosserschichten.
26 K per 100 kg Vergütung für das erforderliche Materiale.
Nieten aus Martinflusseisen per 100 kg.
Gridl Ignaz — à 50 K 2000 kg Eisennietköpfe.
à 10 K 70 Monteurschichten.
à 7 K cirra 350 Schlosserschichten.
600 K Gerüstbeistellung.
500 K Beistellung der Rettungszille puncto Bedienung.
5370 K daher für Auswechslung der Nieten zusammen.
56 K per 100 kg für Auswechslung anderer Constructionstheile und Vergütung der Monteur- und Schlosserschichten in Regie zu den vorerwähnten Preisen.
Martinflusseisen Ternitz oder Witkowitz.
Altes Material bleibt Eigenthum der Firma.

III. Anstreicherarbeiten (Silicatfarbenanstrich) im veranschlagten Kostenbetrage von 1159 fl. 55 kr. und 250 fl. Pauschale.

Dorn Engelbert — Nachlass 13·5% bei Verwendung von Bleiweißfarbe.
Meißl O. M. — Nachlass 8% bei Verwendung von englischer Silicatfarbe.

* * *

Mag.-Dptm. XII, Z. 114867.

21. September 1899.

Lieferung von Knaben-Schnürschuhen und Ausführung der Schuhreparaturen für das III. städtische Waisenhaus, IX., Galileigasse 8.

Schwarz Josef — 1 Paar neue Knaben-Schnürschuhe.
1 Paar Ganzvorschübe 2 fl. 90 kr.
1 Paar Halbvorschübe 1 fl. 49 kr.
1 Paar Doppler 60 kr.
1 Paar Absätze 29 kr.
Pauschalbetrag für kleine Arbeiten pro Monat 3 fl. 50 kr.
Schuhmacher-Genossenschaft — 1 Paar neue Knaben-Schnürschuhe 3 fl. 45 kr.
1 Paar Ganzvorschübe 2 fl. 98 kr.
1 Paar Halbvorschübe 1 fl. 49 kr.
1 Paar Doppler 65 kr.
1 Paar Absätze 25 kr.
Pauschalbetrag für kleine Arbeiten pro Monat 3 fl. 50 kr.
Petruschka Ignaz — 1 Paar Knaben-Schnürschuhe 3 fl. 60 kr.
1 Paar Ganzvorschübe 2 fl. 98 kr.
1 Paar Halbvorschübe 1 fl. 49 kr.
1 Paar Doppler 67 kr.
1 Paar Absätze 29 kr.
Pauschalbetrag für kleine Arbeiten pro Monat 3 fl. 84 kr.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Bau des rechtsseitigen Hauptsammelcanales im Baulose IX und X b.

Erd-, Baumeister- und Pflasterungsarbeiten.

Pittel & Brausewetter — Für Baulos IX: Nachlass 8·7%.
Nella H. & Comp. — Für Baulos X b: Nachlass 10%.

Lieferung des Portlandcementes, und zwar: Für die Baulose IX und Xb je zur Hälfte in Säcken:

Österreichische Portlandcementfabriks-Actiengesellschaft Szczakowa — Nachlass 30%.

Königshofer Cementfabriks-Actiengesellschaft — 2 fl. 2 kr. per 100 kg.

Lieferung des Romancementes.

Tichy Josef — Für Baulos IX: 1 fl. 16 kr. per 100 kg.

Perlmooser Actiengesellschaft — Für Baulos Xb in Säcken: Nachlass 23% per 100 kg.

Lieferung der Thonwaren.

Fürstlich Liechtenstein'sche Thonwaren- und Ziegelfabriks-Niederlage — Für Baulos IX:
Klinkerziegel 8 fl. 60 kr. per 100 kg.
Steinzeugrohre 3 fl. per Meter.
Drainagerohre 32 kr. per Meter.

Wienerberger Ziegelfabriks- & Baugesellschaft — Für Baulos Xb:
Klinker zu 8 fl. 20 kr. per 100 kg.
Steinzeugrohre 2 fl. 60 kr. per Meter.
Dreinagerohre 27 kr. per Meter.

Steinmetzarbeiten.

Widy Josef — Für Baulos IX und Xb:
Schremser Granit Nachlass 14·6%.

* * *

Lieferung der Victualien für die acht städtischen Waisenhäuser pro 1900.

Hajek Josef — Mundmehl Auszugsmehl Nr. 0 16 fl. per 100 kg.
Binder Johann — Zucker 45 fl. per 100 kg.
Janauschek Josef — Erbsen 16 fl. 50 kr. per 100 kg.
Linsen 30 fl. per 100 kg.
Bohnen 12 fl. per 100 kg.
Herzig Hieronymus — Kaffee die Hälfte feinst Yanko Portorico 140 fl. per 100 kg.
Kaffee die Hälfte feinst Neu Granada 132 fl. per 100 kg.
Kainz & Partik — Reis 26 fl. per 100 kg.
Mantzell Josef und Adolf — Essig 9 fl. 75 kr. per Hektoliter.
Productiv-Gesellschaft der Wiener Fleischselcher — Bauchfilz 60 fl. per 100 kg.
Das Salz ist bei Karl Hofeneder zu beziehen.
Schindler Anton — Kartoffel 3 fl. 50 kr. per 100 kg.
Wiener Molkerei — Milch (I., III., VI. und VII. Waisenhaus) 9·5 kr. per Liter.
Blab Barbara — Milch (II. Waisenhaus) 10·5 kr. per Liter.
Mayer Oswald in Inzersdorf — Milch (IV. Waisenhaus) 10 kr. per Liter.
Remesch Auguste — Milch (VIII. Waisenhaus) 9·5 kr. per Liter.

Wegen Vergebung der Artikel Semmelmehl, Grieß und Rollgerste ist eine neuerliche Offertverhandlung mit der Einschränkung auf Erzeugnisse österreichischer Mühlen auszuschreiben.

* * *

Neubau eines Hauptunrathscanales in der Messerschmied- und Höhnegasse im XVIII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung hydraulischer Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 2324 fl. 50 kr. und 150 fl. Pauschale.

Rella R. & Neffe — Nachlass 7·5% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Königshofer Schlackencement mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter unter der Bedingung, dass die Arbeiten unter der verantwortlichen Leitung des im Offerte namhaft gemachten Stadt-Baumeisters und Ingenieurs Ludwig Roth ausgeführt werden.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 9. September 1899.

(Fortsetzung.)

Geist Franz — Flaschenbier-Verschleiß — III., Erdbergstraße 35.
Gödrich Gustav — Fleischauer — Filiale: III., Großmarkthalle; Hauptgeschäft: VI., Mittelgasse 10.
Goll Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Inzersdorferstraße 14.
Gruber Moses — Gemischtwarenhandlung — XIV., Sechshausergürtel 5.
Hat Josef — Kleinfuhrwerk-Licenz Nr. 804 — II., Heistergasse 6.
Kamenik Stanislaus — Kleinfuhrgewerbe — X., Buchengasse 43.
Klinger Karl — Trödler — II., Staudingergasse 14.
Knöpfelmacher minderjährige Gustav, Josef, Ernst und Ernestine (verantwortlicher Geschäftsführer Hermann Alois) — Fortbetrieb des Brantweinschankes nach der Mutter Anna Knöpfelmacher — XVII., Frauengasse 2.
Kočourek Margarete — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Wolfgangg. 3.
Kratschmann Heinrich — Stadtträger — II., Darwingasse 20.
Lakomy Leopold — Flaschenbierhandel — XIV., Pillergasse 18.
Leier Dorothea — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Schottenfeldgasse 6.
Macholda Vincenz — Schuhmacher — X., Muhrengasse 23.
Maurer Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — III., Messenhauserg. 4.
Mauritz Hugo — Herstellung von Reinschriften und Copiaturen mittels Handschrift und mit Ausschluss kalligraphischer Arbeiten — III., Erdbergstr. 59.
Mezl Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Webgasse 40.
Otto Wilhelm — Photographengewerbe (Filiale) — XI., Hauptstraße 68.
Pokorny Emanuel — Friseur und Rasseur — X., Himbergerstraße 64.
Pschenitzka Francisca — Marktvictualien-Verschleiß — X., Engenplatz.
Reinisch Francisca — Damenkleidermacherin — III., Baumgasse 2.
Schrall Robert — Handelsagentie — VI., Stumpergasse 63.
Schütte Josefa — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Schottenfeldgasse 21.
Schwarz Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Krummbaumgasse 10.
Sigal, vel Gruber David — Brantwein- und Theeschank — III., Hauptstraße 159.
Skazel Josefine — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Dreilaufergasse 5.
Sonner August — Tischler — XVII., Weidmanngasse 34.
Stastny Max — Flaschenbierhandel — XIV., Hütteldorferstraße 81.
Steckel Johann — Verkauf von Obst und Grünwaren im Umherziehen in Wien — XI., 6. Landengasse 61.
Swoboda Karl — Herrenkleidermacher — II., Gredlerstraße 10.
Teker Marie — Wäscheputzergewerbe — II., Karajangasse 13.
Wagner Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Kuefsteingasse 28.
Winkler Karl — Marktvictualienhandel und Verkauf von Christbäumen — XI., Enkplatz; Wohnort: XI., Hauptstraße 76.
Wolf Johanna — Holz- und Kohlenhandel — XIV., Schwenderg. 36.
Wolfik Josefa — Strumpfwirkerei — XI., Hauptstraße 89.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 11. September 1899.

Bleich Franz — Einspänner-Licenz Nr. 1042 — XVII., Blumengasse 45.
Böhmer Marie Johanna — Flaschenbier-Verschleiß — I., Currentg. 6.
Leo Brill & Cie., Gesellschafter: Brill Leo, Ohler Samuel — Handel mit Wirkwaren — I., Marc Aurelstraße 6.
Čermak Anastasia — Hand- und Nagelpflege — I., Habsburgergasse 4.
Deiches James — Commissioneller Handel mit Börse-Effecten — IX., Liechtensteinstraße 55.
Dogl Franz — Flaschenbier-Verschleiß — I., Hohenstaufengasse 7.
Dovjak Marie — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O.) X., Planetengasse 3.
Franek Wenzel — Flaschenbier-Verschleiß — V., Arbeitergasse 39.
Frenkl Clara, geb. Bratt — Trödlergewerbe — I., Salzgries 7.
Gaidatsch Katharina — Fortbetrieb der Fiaker-Licenz Nr. 381 — XII., Ruckergasse 32.
Götsch Alois — Flaschenbier-Verschleiß — I., Herrengasse 14 (Bazar).
Kreipl Leopold — Commissionshandel mit Kunstdünger — IX., Berggasse 13.
Gyuris Hermine, geb. Urban — Flaschenbier-Verschleiß — I., Rothg. 17.
Hartner Karl — Uhrmacher — IX., Hahngasse 14.
Hilderand Eduard — Flaschenbier-Verschleiß — V., Johannagasse 19.
Hotowy Anton — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Gemeindegasse 4.
Hupka Oskar — Verschleiß von Schuhwaren — I., Rothgasse 17.
Inreiter Michael — Flaschenbier-Verschleiß — V., Arbeitergasse 4.
Janeček Johann — Flaschenbier-Verschleiß — I., Franz Josefskai 27.
Kern Johann — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Lustkandlgasse 4.
Kletschka Ludwig — Flaschenbier-Verschleiß — X., Eugengasse 53.
Lehmann Margarete — Pfaidlerei — XII., Tivoligasse 13.
Lischka Barbara — Flaschenbier-Verschleiß — I., Makartgasse 1.
Menestrina Eligio — Flaschenbier-Verschleiß — I., Helferstorferstr. 3.
Neumann Luise — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Alserbachstraße 12.
Nisch Isidor — Herstellung von Abschriften mittels Schreibmaschine — I., Naglergasse 2.
Nohaček Johann — Fleischhauer — II., Schiffmühlenstraße 72.
Rosner Bernhard — Wirtsgewerbe — II., Praterstraße 11.
Schaschek Magdalena — Flaschenbier-Verschleiß — I., Kantgasse 1.
Schatz Josefine — Flaschenbier-Verschleiß — I., Schottenring 32.
Schiller Leopold — Commissionshandel mit Papier und Comptoir-Utensilien — IX., Glasergasse 16.
Schmidt Ernestine — Flaschenbier-Verschleiß — I., Volksgartenstraße 2.
Schmitt Nikolaus — Stadtträger — II., Schiffamtsgasse 18.
Schosberger Adolf — Commissionshandel mit Victualien — IX., Bleichergasse 20.
Schweiger Mendel — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Kohlmessergasse 8.
Sikula Anna — Victualien- und Canditen-Verschleiß — IX., Löblichgasse 3.

Skrivan Emil — Verschleiß des Mundwassers „Kosmin" — IX., Müllnergasse 3.
Staufer Leopold — Flaschenbier-Verschleiß — I., Bellariastraße 4.
Sulzberger Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — X., Leibnitzgasse 37.
Vlačik Anna — Flaschenbier-Verschleiß — V., Ramperstorfergasse 19.
Weidlich Johann — Concession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein, Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — V., Kliebergasse 15.
Wiedermann Franz — Flaschenbier-Verschleiß — I., Schulerstraße 7.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 12. September 1899.

Babicky Wenzel — Herrenkleidermacher — X., Himbergerstraße 66.
Belic Demeter — Flaschenbier-Verschleiß — X., Ramperstorfferg. 30.
Berlt Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Langegasse 24.
Bernhard Katharina — Federnschmückerin — XIV., Grimmgasse 17.
Böhler Daniel — Ornamenten-, Bau- und Galanteriespengler (Filiale) — IX., Lazarethgasse 29.
Bös Franz — Stadt-Lohnwagengewerbe — XII., Schönbrunnerstr. 210.
Brandstetter Lorenz — Flaschenbier-Verschleiß — V., Siebenbrunnengasse 24.
Brunner Karoline — Flaschenbier-Verschleiß — V., Anzengrubergasse 7.
Brunner Leopold — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Bennogasse 12.
Buchschachner Ignaz — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 90.
Döltl Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lederergasse 23.
Draxler Johann — Flaschenbier-Verschleiß — V., Johannagasse 20.
Emberger Franz — Sand- und Schotterhandel — XIX., Nußdorferlände 37.
Engel Anton — Gast- und Schankgewerbe, Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — X., Himbergerstraße 145.
Entner Johann — Flaschenbier-Verschleiß — V., Schönbrunnerstr. 29.
Ganneshofer Anton — Fensterputzer — VI., Mollardgasse 62.
Genser Martin — Flaschenbier-Verschleiß — V., Schönbrunnerstr. 41.
Goldstaub Ludwig — Briefcouvert-Erzeugung — XIV., Pfeiffergasse 3.
Hirsch Josef (Firma: Emanuel Mühlrad) — Spirituosen-Erzeugung auf kaltem Wege — II., Czerningasse 21.
Kabutz Karl — Plombengießer — V., Untere Bräuhausgasse 37.
Katzmaier Alois — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Piaristengasse 20.
Klepp Anton — Musiker — X., Eugengasse 90.
Kraliczek Therese — Verschleiß von Naturblumen durch Feilbieten im Umherziehen von Haus zu Haus und auf der Straße im Wiener Gemeindegebiete mit Ausschluß des k. k. Praters — X., Hardtmuthgasse 61.
Kubitschek Magdalena — Pferdefleisch-Verschleiß mit Ausschluß jeder anderen Fleischgattung — V., Arbeitergasse 39.
Kutschera Leopoldine — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Laudong. 24.
Lorenz Marie — Kunststickerin — VI., Gumpendorferstraße 40.
Marek Josef — Flaschenbier-Verschleiß — V., Mittersteig 25.
Mayerhofer Franz — Flaschenbier-Verschleiß — VI., Bürgerspitalg. 27.
Metzker Anna — Pferdefleisch-Verschleiß — X., Leebgasse 58.
Mikesch Karl — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstr. 156.
Mildner Karl — Drechsler — XIII., Auhofstraße 142.
Miller (Müllner) Johann — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Fuhrmannsgasse 8.
Muck Anastasia — Flaschenbier-Verschleiß — V., Wehrgasse 32.
Neff Franz — Concession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — V., Hartmanngasse 13.
Neugam Franz — Schlosser — X., Muhrengasse 11.
Neumann Hermann — Pachtbetrieb eines rudicierten Brantweinschankgewerbes — II., Untere Augartenstraße 10.
Neumann Johann — Marktfierantie — Märkte in Österreich-Ungarn; Wohnort: XIX., Prinz Karlgasse 23.
Oberkogler Franz — Pachtbetrieb eines radicierten Kaffeesiedergewerbes — II., Taborstraße 18.
Ornstein Jakob — Herrenkleidermacher — II., Stephaniestraße 10.
Pdiha Karl — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — II., Pazmanitengasse 30.
Pelzer Karl — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Piaristengasse 5.
Pittner Karl — Flaschenbierhandel — VI., Cornelusgasse 2.
Pohl Josef — Flaschenbier-Verschleiß — V., Anzengrubergasse 28.
Pokorny Anton — Feilbieten von Gebäck im Umherziehen in Wien mit Ausschluss des k. k. Praters — II., Jägerstraße 25.
Posch Barbara Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Breitenseerstraße 12.
Putscher Willibald — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Florianigasse 64.
Pyrzynski Josef — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Florianigasse 4.
Rath Johann — Flaschenbier-Verschleiß — V., Johannagasse 3.
Reininger Wilhelmine Emma, geb. Thielmann — Canditen-Verschleiß — VIII., Strozzigasse 12.
Richter Georg — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Wickenburggasse 2.
Saletta Anna — Flaschenbier-Verschleiß — V., Untere Bräuhausg. 60.
Schamburek Johann — Schlosser — VIII., Florianigasse 48.
Schattauer Engelbert — Flaschenbier-Verschleiß — V., Zentagasse 39.
Schöfmann Josef — Flaschenbier-Verschleiß — V., Matzleinsdorferstraße (Amtsgebäude).
Schreiber Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Laudong. 38.
Schunn Luise — Flaschenbier-Verschleiß — V., Obere Bräuhausgasse 4.
Sesaszny Anna — Marktvictualienhandel — XIV., Centralmarkt.
Seidl Johann — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lenaugasse 16.
Skarda Wolfgang — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Ottakringerstraße 44.
Stechauner Karl — Gast- und Schankgewerbe — XII., Niederhofstr. 7.
Stefan Josef — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lerchengasse 25.
Steindl Franz — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lederergasse 30.
Steurer Sebastian — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Langegasse 48.
Strommer Theodor — Fleischselcher — VIII., Stolzenthalergasse 9.
Ungar John — Spielwaren-Erzeugung — II., Pfeffergasse 3.
Vanic Johann — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Buchfeldgasse 7.
Viereckl Alfred, Firma: Ludwig Heß — Commissionswarenhandel — III., Dürergasse 22.
Wächtler Johann — Gastwirt — XII., Pavillon nebst Gartenanlage neben XII., Schönbrunnerstraße 220, nächst des Wiener Stadtbahnhofes Station Meidlinger Hauptstraße.
Weiß Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XV., Grenzgasse 6.
Wenzka Sophie — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Bennogasse 10.
Wetz Rosalia — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Laudongasse 45.
Wohlmuth Theresia — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Zeltgasse 9.
Zdimal Anton — Pferdefleisch-Verschleiß — II., Denisgasse 6.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 13. September 1899.

Baitz Karl — Handel mit Fahrradbestandtheilen — IV., Wiedenergürtel 35.
Bitton Johann — Drechsler — XVI., Wilhelminenstraße 48.
Bokel Ottilie — Gast- und Schankgewerbe, Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — X., Simmeringerstraße 9.
Cakl Franz — Perlmutterdrechsler — XII., Reichgasse 2.
Csulena Eduard — Marktvictualienhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.
Denk Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Trogergasse 6.
Divišek Josef — Inhaber eines Privilegiums auf ein Zuschlagmittel zur Erzielung dichter Güsse — XIV., Frenzelgasse 6.
Eder Ludwig — Verschleiß von Victualien von Haus zu Haus oder auf der Straße im Gemeindegebiete von Wien — IV., Wohllebengasse 8.
Fischer Karl — Kürschner — II., Klosterneuburgerstraße 23.
Häfner Josef — Pferdefleisch-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 203.
Haupt Pauline, geb. Sandtner — Victualien-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 105.
Hromek Josef — Goldschmiedgewerbe — XVI., Yppengasse 1.
Kákona Emanuel — Schlossergewerbe — XVII., Dornbacherstraße 4.
Kraupp Karl — Buchbindergewerbe — XIV., Arnsteingasse 7.
Kristufek Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 110.
Labner Franz — Wildbret- und Geflügelhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.
Laimer Rosa — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Rokitanskygasse 44.
Latal Francisca — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Gebeten, Kalendern und Heiligenbildern — VII., Burggasse 101.
Linha Anton — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O.) ohne Billard — X., Simmeringerstraße 130.
Logi Giovanni — Gipsfiguren-Erzeugung — XIV., Felberstraße 40.
Maschek Karoline — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Seitenbergasse 27.
Martin Christian — Flaschenbier-Verschleiß — XII., Breitenfurterstraße 56.
Meindl Oskar — Uhrmacher — IV., Margarethenstraße 45.
Meindl Oskar — Verschleiß von Gold- und Silberwaren — IV., Margarethenstraße 45.
Nowak Elisabeth — Papier-, Kurz- und Galanteriewaren-Verschleiß — IV., Hauptstraße 83.
Ondrouch Franz — Kleidermacher — XIV., Wurmsergasse 15.
Oppitz Hugo — Kaffeesiedergewerbe — IV., Favoritenstraße 36.
Owesny, geb. Reitinger Rosina — Modistengewerbe — XVI., Panikengasse 24.
Paukert Marie — Damenkleidermacherin — X., Quellengasse 101.
Pecival Johann — Baumeister-Requisitenplatz — II., Gießmanngasse 15.
Polsterer Alois — Bäcker — XIV., Reichsapfelgasse 34.
Rabenseifner Roman — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Haberlgasse 43.
Reb Barbara, geb. Lagler — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Römergasse 69.
Sautner Johann — Selchwaren-Verschleiß — V., Hundsthurmerstraße 3.

Schernberger Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Hasengasse 15.
Schernberger Karl — Flaschenbier-Verschleiß — X., Hasengasse 15.
Schlesinger Jakob — Erzeugung von Kautschukstampiglien — II., Praterstraße 16.
Schulz Karoline — Damenkleidermacherin — IV., Neumanngasse 7.
Sobwich Magdalena — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Waldgasse 40.
Spindler Hippolyt — Schlossergewerbe — XVI., Hasnerstraße 84.
Spitzer Katharina, geb. Fuchs — Marktvictualien-Verschleiß — XVI., Brunnengasse Markt (Wohnort: XVI., Payergasse 7).
Stackl Benedikt — Fleisch-Verschleiß — XVI., Brunnengasse Markt (Wohnort: XVI., Lindauergasse 30).
Tucska Katharina, geb. Svók — Obst- und Grünwaren-Verschleiß im Umherziehen (Marke 3489) — XVI., Gaullachergasse 44.
Vales Marie, geb. Eichler — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Römergasse 45.
Weiß Leopold — Kleidermachergewerbe — II., Franzensbrückenstr. 12.
Zika Florian — Kleidermachergewerbe — X., Bürgerplatz 4.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 14. September 1899.

Banholzer Sidonie — Marktvictualien-Verschleiß — XI., Enkplatz.
Blaßl Johann — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Nußdorferstraße 31.
Brendler Franz — Zuckerbäcker — VI., Stumpergasse 3.
Brunnmayer Johann — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Van Swietengasse 14.
Dur Franz — Futteralmachergewerbe — VI., Engelgasse 10.
Huber Franz — Flaschenbier-Verschleiß — V., Fendigasse 22.
Inwald Hugo — Tischler — XVII., Dornerplatz 10.
Klang Marie — Handel mit Grabausschmückungsgegenständen — XI., Hauptstraße 177.
Kögler Agnes — Flaschenbier-Verschleiß — V., Embelgasse 43.
Konek Josef — Flaschenbier-Verschleiß — V., Gartengasse 22.
Kreutz Maximilian — Cantine mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier und Wein behufs Verköstigung der im Etablissement „Österreichische Schuckertwerke" beschäftigten Arbeiter — II., Engerthstraße 150 (Österreichische Schuckertwerke).
Kronlachner Leopold — Friseur — XI., Hauptstraße 131.
Kunz Anna — Flaschenbier-Verschleiß — V., Griesgasse 45.
Lang Josef — Gastwirtsgewerbe — V., Marx-Meidlingerstraße 26.
Lechner Franz — Flaschenbier-Verschleiß — V., Grohgasse 5.
Lendl Albin — Flaschenbier-Verschleiß — V., Gartengasse 26.
Lippel Jeremias, falso Kupfer — Friseur und Raseur — II., Obere Donaustraße 33.
Firma Lourié & Comp.; öffentliche Gesellschafter: Lourié Leopold, Lourié Alexander — Mechanische Holzbearbeitung (fabriksmäßiger Betrieb) — V., Embelgasse 66.
Mäckel Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — X., Schallergasse 34.
Neuberg Josef — Flaschenbier-Verschleiß — V., Tichtelgasse 9.
Neuherz Josef — Kunststickereigewerbe — VI., Barnabitengasse 8.
Pelikan Marie — Pfaidlergewerbe — XI., Grillgasse 35.
Pfister Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — V., Kompertgasse 10.
Pitsch Alois — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Zieglergasse 36.
Poisinger Rosalia, geb. Hirt — Stadtlohnwagengewerbe — XV., Arndtstraße 80.
Pollak Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe — XI., Felsgasse 8.
Ratz Josef — Flaschenbier-Verschleiß — V., Siebenbrunnengasse 14.
Reingruber Leopold — Institut für Tanzunterricht — VI., Magdalenenstraße 28.
Rosenfeld Laura — Pachtbetrieb eines verkäuflichen Schankgewerbes — V., Matzleinsdorferstraße 1.
Rosenfeld Salomon — Gastwirtsgewerbe — X., Kudlichgasse 9.
Ružicka Franciska, geb. Laciga — Flaschenbier-Verschleiß — V., Franzensgasse 20.
Schweda Eduard — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Bandgasse 9.
Seifert Wenzel — Flaschenbier-Verschleiß — V., Kohlgasse 15.
Simeth Josefa — Flaschenbier-Verschleiß — V., Zentagasse 12.
Stutz Josef — Schuhmacher — XIV., Jagdschlossgasse 36.
Sykora Josef — Flaschenbier-Verschleiß — V., Malfattigasse 5.
Tillian Cäcilie — Flaschenbier-Verschleiß — V., Untere Bräuhausg. 57.
Topf Abraham — Commissionswaren-Verschleiß — II., Circusgasse 39.
Walenta Theresia — Flaschenbier-Verschleiß — X., Siccardsburggasse 7.
Weichenberger Matthias — Flaschenbier-Verschleiß — V., Wehrgasse 14.
Weisl Ludwig — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 12.
Weiß Clara — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Albrechtsbergerg. 19.
Weiß Leopold — Handelsagentie — Börse für landwirtschaftliche Producte.
Zeisl Johann — Flaschenbier-Verschleiß — V., Untere Bräuhausgasse 51.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 15. September 1899.

Back Gabriele — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Wipplingerstraße 23.
Baumgartner Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Gaullachergasse 11.
Bedene Johann — Wäschenetzer — VIII., Piaristengasse 22.
Blum Emil — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Graben 17.
Böck Matthias — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Bennogasse 28.
Böcklinger Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — III., Gerlgasse, Ecke der Göschlgasse.
Brabenec Auguste — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Salzachstraße 34.
Bubitsch Marie — Verschleiß von Wildbret und Geflügel — X., Columbusplatz.
Costa Berthold — Maschinenschlosser — X., Neilreichgasse 3/5.
Daber Josef, Burger Theodor — Teppichstopperei — XVI., Neulerchenfeldergürtel 24.
Daleschitzky Theresia — Fiaker-Licenz Nr. 784 — V., Fockygasse 3.
Degrassi Luigi — Abfüllen von Flaschenbier — I., Wollzeile 24.
Deuches Anna — Pfaidlerei — IX., Porzellangasse 52.
Dietz Johann — Friseur — V., Reinprechtsdorferstraße 11.
Dub Marie — Pfaidlergewerbe — III., Rennweg 90.
Eberl Vincenz — Kleidermachergewerbe — XVI., Panikengasse 29.
Ecker Leopold — Flaschenbier-Verschleiß — III., Haidingergasse 29.
Engel Wilhelmine — Damenkleidermachergewerbe — III., Hohlweggasse 13.
Giglinger Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Rudolfsgasse 4.
Glücklich Ernestine — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Florianig. 27.
Görlich Franz — Kleinfuhrwerksgewerbe-Licenz Nr. 1693 — XVI., Römergasse 32.
Grabner Franz — Sauerkräutlergewerbe — III., Radetzkyplatz.
Gruber Karl — Verschleiß von Selchwaren und frischem Schweinfleisch — III., Steingasse 9.
Grünhut Hermann, Grünhut Heinrich — Commissionshandel mit Manufacturwaren — I., Neuthorgasse 4.
Gutfreund Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Graben 17.
Hackl Marie, geb. Geisler — Victualien- und Canditen-Verschleiß — XVI., Thaliastraße 81.
Herrmann Anton — Tanzschul-Inhaber — XIV., Sechshauserstraße 53.
Hirnschall Marie — Aufbewahrung und Reinigung von Fahrrädern — III., Sophienbrückengasse 10.
Hofbauer Johann — Marktvictualienhandel — XIV., Centralmarkt.
Höfstädter Therese — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — I., Habsburgergasse 5.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderath:
Sitzung des Gemeinderathes 2233
Stadtrath:
Sitzungen des Stadtrathes 2233
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 7. September 1899 . . . 2233
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 13. September 1899 . . . 2237
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 14. September 1899 . . . 2243
Bezirksausschüsse:
Protokoll der öffentlichen Ausschuss-Sitzung des XII. Wiener Gemeindebezirkes Meidling vom 5. September 1899 2244
Protokoll der außerordentlichen öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Favoriten vom 6. September 1899 2244
Protokoll der 32. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses des VIII. Wiener Gemeindebezirkes Josefstadt vom 14. September 1899 2245
Allgemeine Nachrichten:
Approvisionierung:
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 10. bis 16. September 1899 2245
Borstenviehmarkt vom 19. und 21. September 1899 2245
Pferdemarkt vom 19. September 1899 2246
Stechviehmarkt vom 21. September 1899 2246
Militär-Angelegenheiten:
Meldepflicht von Landsturmpflichtigen 2246
Öffentliche Sicherheit 2248
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 18. bis 21. September 1899 . 2248
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2248
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2249
Eintragungen in das Gewerbe-Register 2250
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.*)

1899.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	Gegenstand
25. Sept. 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath Linsbauer)	M.-Z. 143264. 3—3 Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Umpflasterung der Schönbrunnerstraße im V. Bezirke zwischen Pilgram- und Ramperstorffergasse, und zwar: a) der **Erd- und Pflasterungsarbeiten** mit der Ausrufssumme von 3015 fl. 91 kr. und 500 fl. Pauschale; b) der **Holzstöckelpflasterung** mit der Ausrufssumme von 6964 fl. 35 kr.
27. Sept. 10 Uhr	detto	M.-Z. 142635. Vergebung der **Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel** für den Neubau eines Hauptunrathscanales am Antonsplatze im X. Bezirke längs der Westseite dieses Platzes im veranschlagten Kostenbetrage von 4392 fl. 19 kr. und 500 fl. Pauschale. 2—3
2. October 10 Uhr	detto	M.-Z. 149096. Vergebung der **Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel** für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der inneren Hernalser Gürtelstraße zwischen der Ottakringerstraße und der Hernalser Hauptstraße im XVII. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 3220 fl. 51 kr. und 300 fl. Pauschale. 1—3

*) Pläne, Kostenanschläge ꝛc. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 10 kr. erhältlich.

Offerenten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingnisse mit den dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Vadium von **5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen** oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

M.-Z. 151723.

XVII.

Kundmachung.

(Licitation.)

Am **6., 7. und 8. November 1899, allenfalls auch an den folgenden Werktagen** werden Pretiosen, Chinasilberwaren, Taschen-, Stand- und Pendeluhren, Versatzscheine, Geschäfts-Einrichtungen, Möbel, Spiegel, Glaswaren, feuerfeste Cassen, Ölgemälde, Farbendruck-Bilder, Druckwerke, Strick- und Nähmaschinen, Hobelbänke, Lampen, Küchengeräthschaften, Kleider, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Teppiche, Pfaidlerwaren, Leinenwaren, Futterstoffe, Galanterie- und Papierwaren, Operngläser, Fahrräder, Revolver, Wagen, Schildkrotwaren, Ofenbestandtheile für schwedische Öfen, Leder, Lederabfälle u. s. w. im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden gegen bare Bezahlung hintangegeben werden.

Kauflustige wollen sich an den genannten Tagen im Rathhause I., Magistratsstraße, VI. Hof, Parterre, einfinden.

Die Auction findet von $^1/_2$9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags statt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

im übertragenen Wirkungskreise,

am 6. September 1899. 2—3

M.-Z. 52251.

X.

Kundmachung.

(Stipendium.)

Von den zum Andenken an die Jubelfeier des 500jährigen Bestandes der Wiener Universität durch den Gemeinderath der Stadt Wien gestifteten drei Stipendien zu je 300 fl. ö. W. jährlich sind mit Beginn des Studienjahres 1899/1900 zwei Stipendien, und zwar das für einen Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen und das für einen Hörer der philosophischen Facultät an der Wiener Universität bestimmte Stipendium in Erledigung gekommen.

Außerdem kommen auf Grund des § 6 des Stiftbriefes aus derselben Stiftung zwei einmalige Stipendien à 300 fl. an Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät zur Verleihung. Behufs Verleihung derselben wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Zur Erlangung eines solchen Stipendiums sind arme Studierende ohne Unterschied der Confession, welche sich durch tadelloses, sittliches Benehmen und durch tüchtige, wissenschaftliche Verwendung auszeichnen, für die beiden einmaligen Stipendien insbesondere Studierende des letzten Jahres berufen.

Der Genuss der beiden erstgenannten Stipendien dauert bis zur Vollendung des Studiums und kann noch auf ein weiteres Jahr verlängert werden, wenn der Stiftling die Doctorswürde zu erwerben gedenkt, seinen diesfälligen Entschluss noch vor Ablauf des letzten Studienjahres dem Magistrate bekanntgibt und inner-

*

halb des Erstreckungsjahres den Nachweis liefert, dass er zwei Rigorosen mit gutem Erfolge abgelegt habe.

Die Bewerber um eines dieser Stipendien haben ihre Gesuche **bis längstens 30. October 1899** bei dem Magistrate der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu überreichen und demselben den Tauf- oder Geburtsschein, das Impfungszeugnis, sowie die Ausweise über ihre Immatrikulierung als ordentliche Hörer der rechts- und staatswissenschaftlichen, beziehungsweise philosophischen Facultät an der k. k. Universität in Wien, über wahre Dürftigkeit, tadellos sittliches Betragen und ausgezeichnete wissenschaftliche Verwendung beizulegen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei. Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 5. September 1899. 3—3

Z. 57693.
X.

Kundmachung.

(Juliana Sträußle'sche Stiftung für Studenten, welche sich dem geistlichen Stande zu widmen beabsichtigen.)

Vom Studienjahre 1899/1900 an kommen zwei Juliana Sträußle'sche Stipendien im Jahresbetrage von je 455 fl. ö. W. für Studenten zur Verleihung, welche sich dem geistlichen Stande zu widmen beabsichtigen.

Anspruch auf diese Stiftung haben arme, in Wien geborene, nach Wien zuständige katholische Studierende des Gymnasiums, welche die Absicht haben, nach Absolvierung der Gymnasial- und theologischen Studien in den geistlichen Stand zu treten.

Dieselben müssen ein Zeugnis der ersten Fortgangsclasse beizubringen imstande sein, außerdem im Fleiß und im sittlichen Betragen gute Noten besitzen und ihre Dürftigkeit durch ein legales Armutszeugnis nachweisen.

Ebenso haben Anspruch auf diese Stiftung Studierende der katholischen Theologie, welche die obigen Eigenschaften besitzen, insolange sie nicht in ein Priesterseminar oder in das Noviciat eines geistlichen Ordens eintreten.

In dem Gesuche um Verleihung der Stiftung muss die Erklärung enthalten sein, dass der Stiftungswerber die Absicht hat, nach Zurücklegung der vorgeschriebenen Studien sich dem geistlichen Stande zu widmen.

Im Falle der Minderjährigkeit des Stiftungswerbers hat dieses Gesuch auch die Zustimmung des Vaters, respective Vormundes zum Eintritte des Bittstellers in den geistlichen Stand zu enthalten und ist dasselbe daher vom Vater, respective Vormunde mitzufertigen.

Die mit den erforderlichen Belegen versehenen Gesuche sind **längstens bis 30. October 1899** bei dem Wiener Magistrate zu überreichen.

Auf verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 20. September 1899. 1—3

M.-Z. 55691.
X.

Kundmachung.

(Theobald Uffenheimer'sche Studenten-Stiftung.)

Vom Beginne des Studienjahres 1899/1900 an gelangen fünf Theobald Uffenheimer'sche Stiftplätze, und zwar zwei für Hörer der medicinischen, je einer an einen Hörer der juridischen und der philosophischen Facultät an der k. k. Wiener Universität und an einen Hörer der k. k. Technischen Hochschule in Wien mit dem Jahresbetrage von je 125 fl. ö. W. für die Dauer eines Jahres zur Verleihung.

Auf Grund der stifterischen Anordnung hat die Verleihung dieser Stiftplätze in diesem Studienjahre derart zu erfolgen, dass die Stipendien nur Studierenden der christlichen Religion verliehen werden.

Bewerber, welche mit dem Stifter verwandt, in Wien zuständig, oder im Bezirke Leopoldstadt in Wien, oder in Wien überhaupt geboren sind, haben ein Vorrecht.

Die Gesuche um diese Stipendien sind **längstens bis 30. October 1899** beim Wiener Magistrate zu überreichen und sind denselben seitens der Bewerber der Taufschein respective das Geburtszeugnis, das Impfzeugnis, ferner die Ausweise über die Zuständigkeit und die Immatrikulierung als ordentlicher Hörer der k. k. Universität, beziehungsweise der k. k. Technischen Hochschule in Wien, dann über wahre Dürftigkeit und eventuell über die Verwandtschaft mit dem Stifter beizuschließen.

Auf nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 5. September 1899. 3—3

M.-Z. 153673.
XI.

Kundmachung.

(Karoline Prugberger'sche Stiftung.)

Am 14. Februar 1900 gelangen die Interessen der Karoline Prugberger'schen Stiftung aus dem Jahre 1899 im Betrage von 410 fl. an zwei arme, erwerbsunfähige Wiener Bürger in Theilbeträgen von je 205 fl. zur Vertheilung.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre Gesuche mit dem Tauf- beziehungsweise Geburtsscheine, dem Trauungsscheine, dem Bürgerrechtsdiplome, einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Zeugnisse über ihre Erwerbsunfähigkeit, eventuell auch mit dem Erwerbsteuerscheine und dem Tauf- beziehungsweise Geburtsscheine ihrer Kinder zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 31. October 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

im selbständigen Wirkungskreise,

am 12. September 1899. 1—3

M.-Z. 150295 ex 1899.

XI.

Kundmachung.

(Ringtheater-Stiftung.)

Aus Anlass des im Jahre 1881 stattgehabten Ringtheaterbrandes hat ein ungenannt sein wollender Menschenfreund den Betrag von 100.000 fl. mit der Widmung gespendet, dass aus den Zinsen derselben Renten oder Pensionen an bedürftige erwachsene Personen, aus den Hinterbliebenen der Opfer der Ringtheaterkatastrophe, gegeben werden.

Die durch das Absterben der Rentner oder Pensionäre frei werdenden Zinsen sollen alljährlich zur Unterstützung solcher bedürftiger Personen, die durch ein Ereignis körperlich beschädigt worden sind, oder der bedürftigen Hinterbliebenen der bei solchen Anlässen getödteten oder infolge derselben verstorbenen Personen verwendet werden, die aber mit dem Ringtheaterbrande in keinem Zusammenhange stehen dürfen.

Infolge Beschlusses des Ringtheater-Curatoriums vom 20. November 1897 können aus den dermalen vorhandenen Geldern einmalige Unterstützungen im Betrage von 50 fl. bis 200 fl. durch den Wiener Gemeinderath rücksichtlich Stadtrath an solche Personen oder die Hinterbliebenen derselben zur Vertheilung gelangen, die den vorstehenden Bedingungen entsprechen.

Bewerber um eine Unterstützung aus diesen Geldern haben ihr Gesuch mit ihrem Tauf- oder Geburtsscheine, ihrem Heimatscheine, einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Befunde über ihre Erwerbsunfähigkeit und einem ämtlichen Zeugnisse über die ihnen zugestoßene körperliche Beschädigung zu belegen.

Bittsteller, die aus Anlass ihrer körperlichen Beschädigung schon von der Unfallversicherungscassa, aus einer Stiftung, einem Fonde oder anderweitig eine Unterstützung beziehen, haben dies anzugeben oder nachzuweisen.

Wenn Hinterbliebene einer bei einem Ereignisse getödteten oder infolge einer hiebei erlittenen Verletzung verstorbenen Person um eine Unterstützung einschreiten, so haben sie außerdem den Nachweis zu erbringen, in welchem Verwandtschaftsverhältnisse sie zu dem Getödteten oder Verstorbenen gestanden sind.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. December 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Ausdrücklich wird bemerkt, dass auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche keine Rücksicht genommen werden kann.

Vom Wiener Magistrate
im selbständigen Wirkungskreise,
am 6. September 1899. 2—3

M.-Z. 157745.

XII.

Kundmachung.

(Freiherr von Chaos'sche Stiftungsplätze.)

Im k. k. Waisenhause in Wien sind sechs Freiherr v. Chaos'sche Stiftungsplätze in Erledigung gekommen.

Zur Erlangung dieser Stiftung sind nach dem Stiftbriefe vom 5. November 1774 bloß Knaben geeignet, und zwar Findlinge und hausarme Kinder und Waisen.

Wiener Kinder haben den Vorzug.

Die Petenten dürfen nicht unter sieben und nicht über zwölf Jahre alt und müssen vollkommen lernfähig und geimpft sein oder die natürlichen Blattern überstanden haben.

Da die Zöglinge des Wiener k. k. Waisenhauses aus der Freiherr v. Chaos'schen Stiftung auch ein Recht auf Berücksichtigung bei mehreren Stiftungsplätzen in den k. k. Militär-Erziehungsanstalten besitzen, so muss bei der Auswahl unter den Bewerbern um diese Stiftung auf ihre körperliche und geistige Befähigung ein besonderes Gewicht gelegt werden.

Den Bewerbungsgesuchen, welche **längstens bis 30. September 1899** bei dem Magistrate, welchem das Präsentationsrecht zusteht, zu überreichen sind, müssen der Tauf- und Impfschein des Kindes, dann ein vom k. k. Waisenhausarzte über den Gesundheitszustand desselben ausgestelltes ärztliches Zeugnis, ferner das letzte Schulzeugnis, ein legales Armutszeugnis und, wenn ein oder beide Elterntheile bereits gestorben sind, auch die bezüglichen Todtenscheine derselben beigeschlossen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 15. September 1899. 2—3

Telephon Nr. 4959.
Grosses Lager in allen Galanterie-Gegenständen.
Billige Preise.

FRANZ RUMWOLF
k. u. k. Hofsilberwaren-Fabrikant, Wien, VIII./1, Piaristengasse 29
empfiehlt seine mit den allerneuesten und leistungsfähigsten Maschinen besteingerichtete
Silberwaren-Fabrik und Präge-Anstalt.

Gegründet 1869.
Specialität: Essbesteck-Fabrikate in allen Ausführungen.
Billige Preise.

Eiskeller nach eigenem, patentiertem System
LUDWIG BIBER, Wien, X., Steudelgasse 9.
Vortheile:
1. Absolute Trockenheit.
2. Gut ventiliert.
3. Große Ersparung.
4. Große freie Kühlräume.
5. Geringe Kosten.
6. Rasche Herstellung.
Daher vorzüglichste und billigste Conservierung.
In Wien stehen mehrere Anlagen im Betriebe, und kann jedermann sich von der Vortrefflichkeit überzeugen.

Leutner & Riedl
Wien, IV., Hauptstrasse 30.
Telephon 541. Specialgeschäft in Gegründet 1802.

Baurequisiten,
Werkzeugen und Maschinen.

Zur coulanten Besorgung aller im Coursblatte notierten Effecten und Valuten bestens empfohlen:
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

PATENTE im In- und Auslande

Registrierung von Schutzmarken und Mustern besorgt das Patent-Bureau

H. PALM (Michalecki & Comp.)

Inhaber: Ingenieur **Victor Karmin**, Patent-Anwalt,

Wien, I., Bäckerstrasse 1 (Regensburgerhof).

Erstes behördl. autor. Bureau für **Patent-Angelegenheiten (Privilegien), Muster- und Markenschutz.** — Gegen 30.000 Patent-Besorgungen durchgeführt. — Telegramm-Adresse: „Patent" Wien. — Telephon-Nr. 387. — Preislisten gratis und franco.

Kais. kön. privilegierte

Cementplatten mit Luftcirculation zur

Trockenlegung feuchter Mauern.

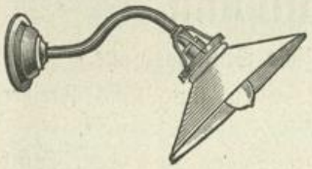
Patent-Inhaber:

Baumeister Franz Kachler, Wien, V., Rüdigergasse Nr. 23.

20jährige Garantie für **Dauerhaftigkeit** und vollkommene Trockenlegung der feuchten Wände wird geboten.

BILLIGSTE BEZUGSQUELLE

von



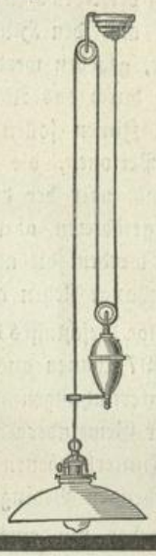
Penden, Lustern, Wandarmen, Tischlampen etc.

für elektrisches Licht

bei

Gebrüder Brünner

Wien, X., Eugengasse 57.



Wiener Eiswerke

alte Donau

Stadtbureau: Schulhof 6.

Gegründet 1872.

Telegramm-Adresse **Eiswerke Wien.** — Telephon-Nr. **253.**

Ehrendiplom und silberner Pokal (höchste Auszeichnungen)

Erste Kochkunst-Ausstellung Wien.

Donau-Block-Eis

von anerkannt grösster Reinheit und Kühlkraft.

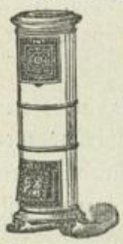
Regelmässige Lieferung während des ganzen Jahres in alle Bezirke von Wien.

HEIM's MEIDINGER-OEFEN.

Vom Erfinder Prof. Dr. Meidinger ausschl. autoris. Fabrik.

H. HEIM, k. und k. Hoflieferant, Wien, I., Kohlmarkt 7

ente in allen Staaten. — Mit ersten Preisen prämiiert auf allen Ausstellungen.



Vorzüglichste Regulir-, Füll- u. Ventilations-Oefen.

Ueber 55.000 Oefen in Verwendung.

In Oesterreich-Ungarn werden von **449 Unterrichtsanstalten 3747 unserer Oefen** verwendet, darunter in **121 Schulen der Commune Wien 988 Oefen, in 95 Schulen der Commune Budapest 599 Oefen.**

Wir warnen vor Nachahmung unter Hinweis auf nebenstehende, auf der Innenseite der Ofenthüren eingegossene Schutzmarke

HEIM's „Hestia"-Öfen.

MEIDINGER-OFEN H. HEIM

Schutzmarke.

Centralheizungen aller Systeme

mit rauchfreier Feuerung, für jedes Brennmaterial.

Luftheizungen, Warmwasserheizungen, Heisswasserheizungen, Dampfheizungen, Dampfniederdruckheizungen mit selbstthätiger Regulierung eigenen Systems.

Die besten Wasserauslaufhähne für jedes Haus.

Sehr grosse Wasserersparung! — Keine Reparatur! — 3jährige Garantie!

Selbstschlusshahn (Patent Kutschera, städtischer Contrahent).

Kein Spritzen mehr! Ablauf wie Glasrohr.

Über 17.000 Stück im Gebrauche, bei der Commune Wien in Verwendung stehend und von dem Stadtbauamte für die besten unter allen bestehenden Wasserhähnen befunden. Sehr sicher und schnell schliessend, ist der einfach construierte Hahn billiger als alle anderen. Eignet sich auch sehr als Ersatz von Schwimmhähnen zu Closets. Beste Referenzen auch von anderen Städten aufliegend.

Telephon 7872 **Franz Kutschera** Telephon 7872.

Metalldreherei für Gas- und Wasserleitungen

Wien, VIII., Stolzenthalergasse Nr. 5.

Hammond-Schreibmaschine,

die beste und leistungsfähigste der Gegenwart. Schönste, sichtbare und veränderbare Schrift für alle exist. Sprachen. Preis nur **275 Gulden** incl. 3 Schriften. Über 40.000 im Gebrauch, u. a bei: K. u. k. Marine-Section, Bosn. Landesökonomat Sarajevo (14 Stück), Magistrate Prag, Krakau, Sarajevo, Kladno etc., k. k. Staatsbahn-Directionen Lemberg u. Krakau, Communal-Handelsschulen Budweis, Gablonz, Eger, Österr. Alpine Montan-Gesellschaft (26 Stück), Witkowitzer Gewerke (22 Stück), Poldihütte (21 Stück) u. s. w. —

Unterricht, Prospecte und Probemaschinen bereitwilligst und kostenlos.

Alleinverkauf bei **Ferd. Schrey**, Wien, I., Kärnthnerstrasse 26.

MÖBEL-Etablissement

August Knobloch's Nachfolger

k. k. handelsger. beeid. Schätzungs-Commissär

Wien, VII/2, Breitegasse 7, 10, 12 und 18

ladet zur Besichtigung der eingerichteten Musterzimmer höflichst ein.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 77. Dienstag, den 26. September 1899. Jahrgang VIII.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Stenographischer Bericht

über die **öffentliche** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **22. September 1899** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger und des Vice-Bürgermeisters Josef Strobach.

Bürgermeister Dr. Lueger: Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung lässt entschuldigen Herr Gem.-Rath Platter, welcher zugleich auch sein Ausbleiben von der nächsten Sitzung entschuldigt.

Weiters lassen ihr Ausbleiben entschuldigen: Gem.-Rath Schlögl wegen Unwohlseins, dann die Gem.-Räthe Steiner, Dr. Klotzberg und Stiaßny.

2. Herr Gem.-Rath Dr. Mayreder ersucht um Gewährung eines viermonatlichen Urlaubes vom 15. d. M. bis 15. Jänner 1900.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche für die Bewilligung dieses Urlaubes sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Den Herren Gem.-Räthen Fiedler, Rissaweg und Schreiner wurde ein 14tägiger Urlaub bewilligt.

3. Vom Herrn Hof- u. Gerichtsadvocaten Dr. Otto Frankel erhalte ich folgende Zuschrift vom 15. September 1899 (liest):

„Ich beehre mich mitzutheilen, dass der am 31. Mai d. J. in Wien verstorbene k. k. priv. Großhändler Herr Ignaz Ritter v. Ephrussi in seinem Testamente de dato Marienbad, den 25. Juli (6. August) 1896, angeordnet hat:

„5. Ich lege den Testaments-Executoren und meinen Erben die Verpflichtung auf, unverzüglich, jedenfalls aber nicht später als drei Monate nach der Bestätigung meines Testamentes folgende Beträge auszuzahlen:

a) 20.000 fl. zu Gunsten der Wohlthätigkeits-Anstalten der Stadt Wien nach der Wahl und dem Ermessen meiner Testaments-Executoren."

In diesem Testamente wurden die Herren Richard Lieben, Robert Steinbach und Victor Ritter v. Ephrussi zu Testaments-Executoren bestimmt."

Laut des hier im Originale mitfolgenden Protokolles haben diese Testaments-Executoren in Ausführung der oben angeführten Testamentsverfügung einstimmig beschlossen, dass von dem laut der voranstehenden Testamentsbestimmung legierten Betrage 19.500 fl. (neunzehntausendfünfhundert Gulden) an den Allgemeinen Versorgungsfond in Wien (Wiener Armeninstitut) und der Restbetrag per 500 fl. (fünfhundert Gulden) an die Stadt Wien für das von dieser geschaffene Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Kinderspital in Wien auszufolgen sei.

In Vertretung der Erben nach Herrn Ignaz Ritter v. Ephrussi stelle ich unter Berufung auf die beim k. k. Handelsgerichte Wien als der Abhandlungsbehörde eingelegte Originalvollmacht das Ersuchen, es möge der städtischen Hauptcassa der Auftrag ertheilt werden, von den Erben nach Herrn Ignaz Ritter v. Ephrussi den Betrag von 19.500 fl. für den Allgemeinen Versorgungsfond in Wien (Wiener Armeninstitut) und den Betrag von 500 fl. für das von dieser Commune geschaffene Kaiser Franz Josef-Regierungsjubiläums-Kinderspital in Empfang zu nehmen."

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

4. Von Seite der Österreichisch-ungarischen Bank erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„Über ein von Herrn J. M. Hutzelmeyer, Privatier in Nürnberg (Schlotfegergasse 10/I), als Testamentsvollstrecker anher gerichtetes Einschreiten wurde demselben seitens der Österreichisch-ungarischen Bank die nachträgliche Einlösung von aus einer Verlassenschaftsmassa herrührenden präcludierten Banknoten vom Jahre 1863

im Gesammt-Nennbetrage von 270 fl. (2 Stück à 100 fl. und 7 Stück à 10 fl.) mit Rücksicht auf die von dem Genannten kundgegebene wohlmeinende Absicht, den Vergütungsbetrag zu ungefähr gleichen Theilen einem Nürnberger Wohlthätigkeits-Institute und den Armen der Stadt Wien zuwenden zu wollen, ganz ausnahmsweise bewilligt.

Es gereicht uns zum Vergnügen, den löblichen Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hievon mit dem Beifügen in Kenntnis zu setzen, dass der den Armen der Stadt Wien zugute kommende Theil des Vergütungsbetrages von Herrn Hutzelmeyer laut dessen gegen gefällige Rückstellung mitfolgender Zuschrift vom 18. d. M. mit 130 fl. ö. W. bestimmt wurde.

Wir beehren uns nunmehr, dem löblichen Magistrate diesen Betrag im Anschlusse gegen gefällige Empfangsbestätigung mit dem Ersuchen zu überreichen, demselben im Sinne des Vorstehenden seiner Bestimmung zuführen zu wollen."

Die Versammlung spricht sowohl der Österreichisch-ungarischen Bank, als auch Herrn J. M. Hutzelmeyer den Dank aus.

5. Von Seite des Niederösterreichischen Gebirgsvereines erhalte ich ein Schreiben de dato 19. September 1899 folgenden Inhalts (liest):

„Der in Ergebenheit sich zeichnende Verein beehrt sich mitzutheilen, dass Sonntag den 24. September d. J. die feierliche Schlusssteinlegung und kirchliche Einweihung des aus Anlass des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. auf der Raxalpe erbauten Schutzhauses, das mit Allerhöchster Bewilligung den Namen „Habsburghaus" führt, stattfindet.

Indem wir bitten, hievon hochgeneigtest Kenntnis nehmen zu wollen, beehren wir uns einem höchlöblichen Gemeinderathe zu dieser Feier unsere ergebene Einladung zu unterbreiten, und zeichnen in vollster Hochachtung

Josef Terzer u. s. w."

6. Ich theile den Herren mit, dass ich die Referate Zahl 8552, betreffend die Erhöhung des Lohnes für die Erste Köchin im V. städtischen Waisenhause in Klosterneuburg, und Zahl 8740, betreffend die Ausgestaltung der Sanitätsstation im V. und XIV. Bezirke, von der Tagesordnung abgesetzt und zur neuerlichen Berathung an den Stadtrath geleitet habe.

7. Herr Gem.-Rath Dr. Kraft hat über das Schicksal eines von ihm im Jahre 1897 gestellten Antrages wegen Herstellung einer Straßenverbindung zwischen dem IV. und III. Bezirke an mich eine Anfrage gerichtet.

Ich erlaube mir, hierüber Folgendes zu berichten (liest):

„Über die vorliegende Interpellation, welche der Herr Bürgermeister in der Gemeinderaths-Sitzung vom 14. Juli d. J. vorläufig beantwortet hat, wird berichtet, dass schon im Jahre 1897 die für das angeregte Straßenproject in Betracht kommenden Gartenbesitzer, nämlich Fürst Schwarzenberg, das Hofärar, das Convent der Salesianerinnen und das k. k. Unterrichtsministerium als Verwaltungsbehörde des Botanischen Gartens um die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für das Straßenproject ersucht wurden, und dass diese Bewilligung natürlich ohne Präjudiz für die Frage der Ausführung dieses Projectes von allen diesen Seiten ertheilt worden ist.

Wie das Stadtbauamt instehend berichtet, ist das Project für die Herstellung dieser Verbindungsstraße in Ausarbeitung begriffen, und hat sich die Vorlage desselben nur dadurch verzögert, dass seitens des Stadtbauamtes Studien über die Kosten der Tunnel-Eindeckung mit Eisenconstruction oder mit dem neu erfundenen Beton-Balkensystem gemacht werden, wozu die erforderlichen Daten noch nicht zu erhalten waren."

8. Bezüglich der Interpellation des Herrn Gem.-Rathes Leitner, betreffend die Rohrlegung der Wienthalwasserleitung in Hernals, habe ich weitere Erhebungen eingeleitet, und wird mir das Resultat derselben in nachfolgendem Berichte vorgelegt (liest):

„Die Interpellation des Herrn Gem.-Rathes Leitner wurde dem Stadtbauamte zur sofortigen Erhebung und Berichterstattung zugefertigt, und hat das Stadtbauamt am 21. d. M. den Bericht Z. 2856/VII erstattet, der hiemit in der Anlage überreicht wird.

In Ergänzung desselben wird nach brevi manu beim Stadtbauamte eingeholten Auskünften noch bemerkt:

Das längere, zehn bis zwölf Tage andauernde Offenbleiben der Rohrcunetten hat seinen Grund darin, dass dieselben bis nach durchgeführter Druckprobe der verlegten Rohre offenbleiben müssen. Zur Vornahme der Druckprobe wird aber immer eine gewisse Länge des Rohrstranges erfordert.

Was die Gefährdung der persönlichen Sicherheit der Passanten anbelangt, so sind wohl die Übergänge über die Rohrgräben durch seitlich aufgesteckte Scheuchläden geschützt, die Rohrgräben selbst aber werden ihrer Länge nach nicht versichert, und ist hiemit nur die allgemeine Übung befolgt.

Die Nichtbeleuchtung, respective deren Abstellung ist wohl in erster Linie eine polizeiliche Angelegenheit, da der bauämtliche Inspicient nicht über Arbeitsschluss am Platze verbleiben kann.

Die Unternehmung hat im Laufe dieses Jahres 33 km Rohrstränge größeren Calibers, darunter in sehr schwierigen Fällen, zum Beispiel in der Diefenbachgasse, Ullmannstraße und Reindorfgasse im XIV. Bezirke und im unteren Theile der Alserstraße im IX. Bezirke, verlegt, ohne dass sie Anlass zur Beschwerde gegeben hätte.

Referent nimmt aber die Veranlassung, die Unternehmung in ernster Weise aufzufordern, bei den Rohrlegungen in der Weise vorzugehen, dass ohne Schädigung der Qualität der Arbeit dieselbe raschest durchgeführt und alles vermieden werde, was Anlass zu Beschwerden geben könnte."

Ich bitte um Verlesung der eingelaufenen Interpellationen.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

9. Anfrage des **Gem.-Rathes Dr. Gruber:**

Vor Monaten hat der Gemeinderath eine ausgreifende Action zur Förderung des Baues des Donau-Odercanales beschlossen.

Die Hochwasserkatastrophe, welche heuer wieder unsere schöne Heimat verwüstet und unermesslichen Schaden angerichtet hat, erinnert den Staat und die maßgebenden Factoren an die dringendste Erfüllung der unabweislichen Pflicht, durch die Regulierung der Flussläufe und durch den Bau von Canälen die Gefahren des Hochwassers, soweit Menschen es vermögen, zu verringern und abzuhalten.

Dass durch die Regulierung der Donau die Gefahren des Hochwassers bedeutend verringert sind, ist ebensowenig zu leugnen, als dass der Schutz vor diesen Gefahren für Wien und das Marchfeld durch den Bau des Donau-Odercanales wesentlich erhöht würde.

Die Ausführung dieses Canales ist somit in jeder Beziehung dringendst nothwendig.

Daher beehre ich mich an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

1. In welchem Stadium der Ausführung befindet sich die vom Gemeinderathe vor Monaten beschlossene Action zur Ausführung des Donau-Odercanales?

2. Ist der Herr Bürgermeister entschlossen, die Ausführung dieses für die Gemeinde Wien so außerordentlich dringenden Werkes mit aller Macht zu fördern?

Bürgermeister: Der Magistrat berichtet mir hierüber Folgendes (liest):

„In Ausführung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 10. Februar 1899, Z. 7670 ex 1898, wurde am 4. Mai d. J. dem k. k. Handelsministerium eine Petition der Gemeinde Wien überreicht, dahingehend, die Regierung wolle den Donau-Odercanal und den Donau-Elbecanal entweder selbst oder in Gemeinschaft mit den betheiligten Ländern, Gemeinden und sonstigen Körperschaften durchführen, wobei weiters seitens der Gemeinde die Bereitwilligkeit ausgesprochen wurde, sich gegebenen Falles auch finanziell an der Durchführung der beiden Canalprojecte zu betheiligen.

Dem vorerwähnten Gemeinderaths-Beschlusse entsprechend, wurden weiters gleichzeitig die Landesausschüsse von Niederösterreich, Mähren, Schlesien, Böhmen, ferner eine Reihe von betheiligten Stadtgemeinden eingeladen, sich dieser Action der Gemeinde Wien anschließen zu wollen.

Soweit dem Magistrate bekannt ist, ist die Angelegenheit derzeit Gegenstand des Studiums im k. k. Handelsministerium und wird auch weiter von hieramts im Auge behalten werden.

Im übrigen ist nicht einzusehen, wie durch den Bau des Donau-Odercanales die Hochwassergefahr vermieden werden soll, da durch diese neue Wasserstraße nur noch mehr Wasser dem Donaustrom zugeführt wird." (So ist es! links.)

Ich persönlich füge bei, dass doch dem Herrn Anfragesteller bekannt sein muss, dass derzeit alle diese Angelegenheiten eigentlich ruhen, weil jede parlamentarische Thätigkeit, sowie jede Förderung auf parlamentarischem Wege geradezu unmöglich ist.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

10. Anfrage des **Gem.-Rathes Dr. Förster**:

Laut Amtsblattes Stück 75 hat der Herr Bürgermeister in der öffentlichen Gemeinderaths-Sitzung vom 15. d. M. gelegentlich einer Anfrage-Beantwortung unter anderem gesagt: „Wenn irgendwo ein Böhme böhmisch redet, so" u. s. w.

In dieser Beziehung hierauf erlaube ich mir zu bemerken, dass es bekanntlich eine „böhmische" Sprache geradesowenig gibt, als eine „österreichische" oder „mährische" oder „galizische" Sprache, sondern eben nur eine „deutsche", eine „tschechische" oder „polnische" Sprache u. s. w., die in einzelnen österreichischen Kronländern, theils ausschließlich, theils nebeneinander gesprochen werden. Es ist mir zwar nicht unbekannt, dass die österreichische Staatsverwaltung den Ausdruck „böhmisch", der sich doch nur auf das Land als geographischen Begriff beziehen kann, auf die tschechische Sprache als gleichbedeutend anwendet, womit wohl die tschechischen Staatsrechtler und die mit ihnen sympathisierenden österreichischen Minister, nicht aber die Deutschen in Österreich sich zufriedengeben können. Meines Erachtens ist nun die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und deren Vertretung nicht im mindesten gehalten, sich gleichfalls dieser missbräuchlichen und unrichtigen Anwendung des Wortes „böhmisch" und „Böhme" zu bedienen, und frage ich daher an:

Beruht die Redewendung in der bezogenen Fragebeantwortung lediglich auf einem Versehen oder nicht? (Heiterkeit links.)

Ist der Herr Bürgermeister nicht für alle Fälle bereit, in Hinkunft die Bezeichnung „Böhme", welche auch die deutschen Landesangehörigen Böhmens umfasst, von dem Begriff „Tschechen" und ebenso den Begriff „böhmisch" von der Bezeichnung „tschechisch" zu trennen? (Lebhafte Heiterkeit links.)

Bürgermeister: Meine Herren! Ich könnte mich ja darauf ausreden, dass von Seite eines verfassungsfreundlichen Ministeriums, wenn ich nicht irre, sogar von Seite des Bürgerministeriums angeordnet worden ist, dass die tschechische Sprache mit den Worten „böhmische Sprache" zu bezeichnen ist. Also ich könnte mich darauf ausreden, thue es aber nicht, sondern lade nur den geehrten Herrn Antragsteller ein, er möge wienerisch lernen, und dann wird er wissen, dass man in Wien unter „Böhm" immer den Böhmen versteht, der nicht Deutsch kann (Heiterkeit), und unter „böhmisch" die in Böhmen übliche tschechische Sprache. Mir schlägt hie und da der Wiener ins Genick. Ich bitte vielmals um Verzeihung, dass ich hier das Wort „böhmisch" gebraucht habe. Ich werde in Hinkunft nur von Tschechen reden, wenn auch die Leute nicht verstehen, was gemeint ist. (Heiterkeit.)

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

11. Anfrage des **Gem.-Rathes Dr. Förster**:

Nach einer mir vorgewiesenen Vormerkkarte des Stellenvermittlungsamtes wird auf der Rückseite derselben mitgetheilt, dass der Arbeitsuchende bei Vorkommen einer offenen Stelle entweder im Bureau eine Arbeitsanweisung ausgehändigt erhalten oder ihm selbe per Post ins Haus geschickt werde. Durch diese Belehrung wird bei den Arbeitsuchenden mit Recht die Meinung erweckt, dass er auch ohne Nachfrage von dem Vorkommen einer freien Stelle verständigt werde, und er sonach veranlasst wird, auf diese Postverständigung zu warten. Es wurde mir nun mitgetheilt, dass aber eine Verständigung durch die Post in angedeuteter Weise gar nie erfolgt, und frage ich daher an:

Ist dieser Sachverhalt richtig? Wenn ja, ist der Herr Bürgermeister geneigt, zu veranlassen, dass diese in der Vormerkkarte angeführte Verständigung durch die Post auch wirklich an die Arbeitsuchenden geschehe oder dass, wenn sich dieser Vorgang als unzweckmäßig und zeitraubend herausstellen sollte, diese irreführende Belehrung aus den Vormerkkarten ausgemerzt und anstatt dessen ausdrücklich gesagt werde, dass die Arbeitsuchenden jederzeit persönlich die Arbeitsanweisung an Ort und Stelle zu beheben haben?

Bürgermeister: Ich werde über diese, den inneren Geschäftsverkehr des Arbeitsvermittlungsamtes betreffende Frage mir Bericht erstatten lassen und sonach das Geeignete verfügen.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

12. Anfrage des **Gem.-Rathes Dr. Förster**:

Ist es richtig, dass zwischen der englischen Gasgesellschaft und der Gemeinde Schwechat ein Streit im Zuge ist, an dessen Ausgang die Gemeinde Wien interessiert ist?

Wenn ja, welche Mittheilungen ist der Herr Bürgermeister über Gegenstand, Lage und sonstige Umstände des strittigen Rechtsverhältnisses und Rechtsstreites in der Lage, dem Gemeinderathe zu machen?

Bürgermeister: Ich erlaube mir hierüber Folgendes zu berichten:

Die Imperial-Continental-Gas-Association hat sich der Gemeinde Wien gegenüber vertragsmäßig verpflichtet, ihr die Beleuchtung in Schwechat und Altkettenhof vom 31. October 1899 zu überlassen.

Die Gemeinde Schwechat hat gegen die Imperial-Continental-Gas-Association beim Wiener Handelsgerichte die Feststellungsklage dahingehend überreicht, dass die Imperial-Continental-Gas-Association den mit der Gemeinde Schwechat am 23. Juni 1886 abgeschlossenen Beleuchtungsvertrag selbst zuzuhalten habe und nicht berechtigt sei, ohne Zustimmung der Gemeinde Schwechat die ihr aus diesem Vertrage zustehenden Rechte an einen anderen Unternehmer, auch nicht an die Gemeinde Wien zu übertragen.

Die Imperial-Continental-Gas-Association hat der Gemeinde Wien den Streit verkündet, und hat die Gemeinde Wien bei der am 18. d. M. stattgehabten ersten Tagsatzung durch ihren Vertreter interveniert.

Zur Klagebeantwortung wurde eine Frist von vier Wochen, das ist bis 16. October d. J. bestimmt.

Ich bin wohl nicht in der Lage, über den Ausgang dieses Processes irgend eine Äußerung abzugeben, habe aber die Überzeugung, dass die Interessen der Gemeinde Wien in keiner Weise geschädigt werden dürften, selbst wenn der Process zu Ungunsten der Imperial-Continental-Gas-Association ausfallen sollte.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

13. Interpellation des **Gem.-Rathes Hierhammer**:

In der „Arbeiter-Zeitung" vom Mittwoch den 20. September d. J. ist unter der Überschrift „Magistratische Kostkinder" ein Artikel enthalten, worin unter anderem behauptet wird, dass der Wiener Magistrat und sein oberster Chef, der Herr Dr. Lueger, ihre Pflicht gegenüber den Wiener Kindern, die ihrer natürlichen Beschützer — ihrer Eltern — beraubt sind, die als Findelkinder das Licht der Welt erblickt haben, leicht auffassen; dass die „Lueger-Sippe" herzlos genug ist, „dieser Vagasch" von Pflegeeltern arme Wiener Kinder zur Pflege und Erziehung anzuvertrauen; endlich dass „die Wiener Rathhauschristen" Menschenschacher treiben.

Unter Hinweis auf diese Auslassungen erlaube ich mir die Anfrage zu stellen:

ob dem Herrn Bürgermeister der Inhalt dieses Artikels bekannt ist, ob die in demselben enthaltenen Angaben auf Wahrheit beruhen und was der Herr Bürgermeister zur Abstellung allfälliger Übelstände zu veranlassen gedenke?

Bürgermeister: In derselben Angelegenheit sind noch zwei andere Interpellationen eingelangt, welche ich zuerst verlesen lasse.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

14. Interpellation des **Gem.-Rathes Tagleicht**:

Das Strafgericht in Wien hat am 18. d. M. einen Kutscher und einen Grafen wegen unsittlicher Attentate zu schweren Kerkerstrafen, den letzteren auch zum Adelsverlust verurtheilt.

Bei der Strafverhandlung wurde von der Staatsanwaltschaft dargethan, dass die Attentate an zwei städtisch-magistratischen Pflege-Kostkindern verübt worden sind, und ist festgestellt, dass vorher eines dieser Kinder durch Bier und Branntwein betäubt wurde.

In der einschlägigen Instruction der Gemeinde Wien ist für die geeignete Unterbringung und Beaufsichtigung solcher Kinder bei Privaten vorgesehen; es zeigt sich aber, dass diese Instruction von manchem hiezu berufenen städtischen Organe lax oder gar nicht gehandhabt wird, denn sonst wären die obgenannten Schändlichkeiten und deren Wiederholung unmöglich.

Es zeigt sich, dass die Vorerhebungen über die Moralität und das erziehliche Verhalten der Pflegepartei und deren Angehörigen nicht immer gewissenhaft vorgenommen werden; es zeigt sich auch, dass die instructionsmäßige Überwachung und Fürsorge der städtischen Pflegekinder zum Zwecke ihrer guten bürgerlichen und moralischen Erziehung nicht immer stattfindet.

Daher erlaube ich mir die Anfrage:

1. Wird der Herr Bürgermeister auf Grund der eingangs erwähnten, sehr beklagenswerten Thatsachen die Untersuchung einleiten und den schuldig befundenen Armenrath oder Waisenvater wegen Verletzung seiner mit Gelöbnis übernommenen Pflichten von seiner Würde strafweise entheben?

2. Wird der Herr Bürgermeister anordnen, dass eine verschärfte Controle über das Befinden der städtischen Pflegekinder, welche privaten Pflegeparteien anvertraut sind, von dem Magistrate unter Zuziehung der städtischen Ärzte vorgenommen werde?

15. Interpellation des **Gem.-Rathes Zifferer** und Genossen:

Eine Gerichtsverhandlung dieser Woche hat neuerlich einen tieftraurigen Einblick in die Wohnungsverhältnisse der ärmeren Classen der Wiener Bevölkerung, wie der unter magistratischer Obsorge gestellten Waisenkinder, welche nicht in den städtischen Waisenhäusern Unterkommen finden, dargeboten.

Ich habe diese Übelstände zum Theile in der Begründung meines Antrages vom 11. Februar 1897, sowie neuerlich in einem weiteren Antrage vom 4. Jänner 1899 beleuchtet und darauf hingewiesen, dass das uncontrolierte Schlafstellenwesen die Quelle steter sanitärer, wie moralischer und sicherheitsgefährdender Übel unserer Stadt ist.

Nachdem jedoch diese beiden Anträge bisnun nicht zur Verhandlung gelangten, erlaube ich mir die Anfrage zu stellen:

1. Sind dem Herrn Bürgermeister die crassen Übelstände, welche durch die ungemessene Aftervermietung an Bettgeher verschiedenen Geschlechtes in Wien bestehen, bekannt, und wie gedenkt der Herr Bürgermeister diesem Missstande zu steuern?

2. Besteht eine Controle darüber, dass vom Magistrate Kostkinder nur absolut unbescholtenen, vertrauenswürdigen Pflegeeltern anvertraut werden, und wie wird dieselbe gehandhabt?

3. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob nicht durch eine den Zeitverhältnissen entsprechende Erhöhung der Pflegegebüren eine bessere Auswahl von Pflegeeltern zu erzielen wäre?

Bürgermeister: Meine Herren! Sie erlauben mir, dass ich den Fall, der ein berechtigtes Aufsehen erregt hat, eingehend behandle, aber auch alle jene Angriffe zurückweise, welche, wie ich glaube, in ungerechtfertigter Weise gegen die Gemeinde Wien in dieser Angelegenheit erhoben worden sind. Ich bemerke vor allem, dass die Zuweisung der Kostkinder an die einzelnen Pflegeparteien seitens des mit diesen Agenden betrauten Waisen-Departements des Wiener Magistrates geschieht, und dass weder meine Person noch irgend ein Mitglied des Gemeinderathes mit dieser Angelegenheit etwas zu thun hat. Der Verfasser des in der Nummer der „Arbeiter-Zeitung" vom Mittwoch den 20. September 1899 veröffentlichten Artikels „Magistratische Kostkinder" weiß, wie aus dem Inhalte dieses Artikels ganz gut gefolgert werden kann, genau, dass dem so ist, und es geschieht daher absichtlich gegen dessen besseres Wissen (Lebhafte Zustimmung links), und bloß zum Zwecke niedriger, boshafter Verleumdung der Majorität des Wiener Gemeinderathes (Lebhafter Beifall links), wenn er erstens den traurigen Fall, der unlängst Gegenstand einer Gerichtsverhandlung gewesen ist, verallgemeinert, und wenn er zweitens mich und die Majorität des Gemeinderathes damit in Verbindung bringt. (Rufe links: Das sind gewöhnliche Bubenstreiche der „Arbeiter-Zeitung"!)

Es ist eine freche Lüge, wenn der betreffende Verfasser zum Beispiel die Behauptung aufstellt, dass ich meine „Pflicht gegenüber den Wiener Kindern leicht auffasse, die ihrer natürlichen Beschützer, der Eltern, beraubt sind, die als Findelkinder das Licht der Welt erblickt haben". Es ist eine ganz infame Lüge, und zwar eine mit vollem Bewusstsein der Lüge vorgebrachte Behauptung, wenn er sagt, „dass in der Armenkinderpflege ein gewisses grausames System liegt, das auf den überkommenen unmenschlichen Anschauungen früherer Zeiten fußt". Es ist eine ganz infame Lüge, wenn in dem Artikel behauptet wird, dass die „Lueger-Sippe" herzlos genug ist, dieser „Bagasche" — er meint damit die Pflegeeltern — arme Wiener Kinder zur Pflege und Erziehung anzuvertrauen. Es ist weiter eine ganz infame und nichtsnutzige Lüge, wenn der betreffende Verfasser weiter die Behauptung aufstellt, als ob wir uns um diese Angelegenheit nicht kümmern würden. Es heißt (liest):

„Wie viel Roheit, Gemeinheit und ekelhafte Lust muss sich da vor den Kinderaugen abgespielt haben, ehe die beiden Wüstlinge die Kinder zu ihren Opfern machen konnten. Die christlichen Wiener Herren" — so spricht der Mensch — „kümmern sich nicht darum. Sie zahlen ihre 23 kr. täglich und haben damit genug gethan. Und wie protzen sie mit ihrer Sittlichkeit, mit ihrer Moral, wie walten sie gegen die sittenverderbende Neuschule, der sie von allen Kanzeln und Rednertribünen herab die angebliche Verwilderung der heutigen Jugend zuschreiben? Und wie sorgen sie selbst für die sittliche Erziehung der ihnen durch das Gesetz zur Erziehung und Pflege anvertrauten Kinder? Sie geben sie Pflegevätern in Erziehung, die die Kinder schwängern; und zwar darum solchen Pflegevätern, weil ein ehrlicher, gewissenhafter Mann um solchen Pfifferling kein Kind in Pflege nehmen wird."

Es gibt nichts Frecheres und Infameres als was hier gedruckt ist (Beifall links), und ich muss sagen, dass diesem Menschen gegenüber, der so etwas schreibt (Rufe links: Das ist kein Mensch, das ist ein Jude!), nur das eine Gefühl am Platze ist — das Gefühl tiefster Verachtung.

Wenn weiter gesagt wird: „Es ist Menschenschacher, den die Wiener Rathhauschristen treiben", so muss auch diese Behauptung mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden. (Rufe links: Frechheit!)

Wenn weiter gesagt wird (liest): „So hat die Lueger-Sippe in ihrer Weise vertieft, was liberale Schlamperei und Herzlosigkeit als Institution eingelebt hat" — das geht Sie wieder an (links), meine Herren! — so muss auch das mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden.

Wie ich Ihnen eingangs erwähnt habe, ist einzig und allein der Magistrat mit der Durchführung dieser Agenden betraut. Das ist auch ganz natürlich. Wenn ich mich um jedes Kostkind kümmern müsste, wüsste ich wahrlich nicht, wo ich die Zeit hernehmen würde, um diese Geschäfte zu bewältigen.

Erlauben Sie mir, dass ich Ihnen auch mittheile, was mir der Magistrat über diesen Fall berichtet hat (liest):

„Es ist eine Lüge, dass der Wiener Magistrat seine Pflicht gegenüber den Kostkindern leicht auffasse; es ist eine Lüge, dass er seine väterliche Pflicht nur gegenüber den Waisenhauspfleglingen und Findelkindern auszuüben habe; es ist eine Lüge, dass die Findelkinder als „Kinder zweiter Ordnung" behandelt und dass die Pflegekosten der Waisenhauszöglinge an und für sich 88 kr. pro Tag und Kopf betragen; es ist eine Lüge, dass die Leistungen der Gemeinde für die außerhalb der Waisenhäuser befindlichen Kinder nicht entsprechend seien; es ist eine Lüge, dass bezüglich der Pflege dieser Kinder keine Controle geübt, und dass nicht gefragt werde, wer und was der Pflegevater sei; es ist eine Lüge . . ." (Unruhe und Zwischenrufe rechts.) — Ja, meine Herren, ich bitte, wenn man auf mich schießt, muss ich doch in entsprechender Weise zurückzuschießen berechtigt sein und ich bedaure sehr, dass sich irgend jemand findet (Zwischenruf links) — darf ich um Ruhe bitten! — der ein solches Blatt, wie die „Arbeiter-Zeitung" und einen solchen Menschen, der diesen Artikel schreibt, in Schutz zu nehmen wagt! (Lebhafter Beifall links.) — (Liest:) „Es ist eine Lüge, dass der Magistrat nur die Waisenkinder unter sechs Jahren und solche Waisenkinder, die mit ansteckenden, chronischen Krankheiten, Augenkatarrhen und ähnlichen Leiden behaftet sind, zu Pflegeparteien in Kost gibt.

Richtig ist vielmehr Folgendes:

Die Sorge für die Pflege der armen, verlassenen Kinder, die nicht immer nur Waisen und Findlinge sind, sondern häufig aus anderen Ursachen die Intervention der Gemeinde herausfordern, obliegt dem Magistrate und wird auf Grund der Vorschrift über die Armenpflege vom Departement XII (Waisen-Departement) selbständig gehandhabt."

Von wem die Vorschrift herrührt, ist Ihnen allen bekannt. Wir haben sie nicht gemacht; diese Vorschrift ist noch aus vergangener Zeit und ist daher gewiss nicht auf unser Conto zu schreiben.

„Diese Kinder, von denen ein starkes Drittel nicht nach Wien zuständig ist (Hört! links), werden zu Pflegeeltern gegen Zahlung eines Kostgeldes in Pflege gegeben. Dieses Kostgeld beträgt zufolge des Gemeinderaths-Beschlusses vom 18. December 1874 monatlich 8 fl, d. i. pro Tag 26·67 kr. während auf die Verköstigung der Waisen in den städtischen Waisenhäusern, die doch hier nur allein in Betracht zu ziehen kommt, der Betrag von 26·55 kr., der Restbetrag aber auf die Administration, die Gebäudeerhaltung, die Bekleidung der Kinder u. s. w., entfällt; übrigens wurde dieser Betrag zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 6. Juni 1899 für gewisse Fälle, namentlich wo die Pflege eines kranken Kindes größere Aufsicht erfordert, auf 10 und 12 fl. erhöht.

Außerdem erhalten zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 1. Februar 1888 Kinder, welche bei armen, jedoch guten Pflegeparteien untergebracht sind, auch noch die nothwendigen Kleider; dies war im Jahre 1897 bei 1158 Kindern der Fall und betrug die Anzahl der so vertheilten Kleidungsstücke 8359, der entfallende Kostenaufwand 13.894 fl. 43 kr.; im Jahre 1898 lauten diese Ziffern 1055, 6185, 11.962 fl. 67 kr.

Weiters wird auch die alljährliche Spende der Ersten österreichischen Sparcassa unter diesem Titel an die Pflegeparteien und Kostkinder vertheilt.

Hier muss auch bemerkt werden, dass auswärtige Gemeinden, welche die Auslagen der Commune für die dort heimatsberechtigten Kinder zu ersetzen haben, die Höhe derselben nur zu häufig anzufechten suchen."

Eine Thatsache, die ja allen Herren hier bekannt ist.

„Der Andrang, beziehungsweise die Anfrage nach magistratischen Kostkindern ist auch eine so rege, dass dem Waisen-Departement eine bedeutende Auswahl von Pflegeeltern zur Verfügung steht.

Die Erhebungen sowohl über neu sich meldende Pflegeparteien, wie über den Stand der einzelnen Pfleglinge erfolgt aber sowohl durch die städtischen Ärzte, wie durch die Polizei, die Armeninstitute und die Waisenväter und Waisenmütter.

Das Amt der letzteren ist ein Ehrenamt, ihre Gesammtanzahl erscheint mit 442 festgestellt; sie ergänzen sich aus dem Bürger-, dem Beamten-, dem Lehrerstande u. s. w., und sind auch Frauen in starker Anzahl vertreten.

Übrigens kommt es nicht selten, namentlich bei widersprechenden Angaben vor, dass das Waisen-Departement die Erhebungen durch seine Beamten selbst an Ort und Stelle pflegen lässt.

Die Ärzte haben auch die besondere Pflicht, die Erfolge ihrer Revisionen dem Waisen-Departement halbjährig vorzulegen, und wird bei dem geringsten Anstande das Kind der Partei abgenommen, beziehungsweise die Abgabe neuer Pfleglinge an dieselbe sistiert.

Was die besonderen Fälle betrifft, die hier in Betracht kommen" — ich glaube die Namen der beiden Kinder nicht nennen zu sollen; das ist ja nicht nothwendig, übrigens wenn die Herren es wünschen? (Rufe: Nein!) Ein Geheimnis ist es ja nicht — „so wurde erstere — das ist die ältere — (22. October 1885 geb.) am 16. Mai 1896 dem Waisen-Departement wegen Ablebens ihrer Mutter überstellt und von diesem einer sicheren Schmid in Pflege gegeben; am 13. Februar 1897 übernahm sodann die Stiefmutter das Kind, stellte es jedoch sehr bald der Pflegepartei zurück; am 20. August 1898 verließ das Kind die Partei, wurde erst am nächstfolgenden Tage dem Waisen-Departement zugeführt, einer Partei Meidlinger in Pflege gegeben" — ich bemerke, dass ich über diese Partei Ihnen später noch Mittheilung machen

werde — „am 10. Jänner 1899 abermals von der Stiefmutter in unentgeltliche Pflege zurückgenommen, aber schon zwei Tage darauf wieder dem Waisen-Departement überstellt und sodann einer gewissen Schönecker anvertraut, welche das Kind jedoch bereits am 1. März unter Hinweis auf dessen Benehmen zurückgab; dieses Benehmen machte schon am 7. März 1899 einen abermaligen Pflegewechsel nothwendig, worauf es zu der letzten Pflegepartei, Elisabeth Pöschl, kam.

Das jüngere Kind (geb. 13. Jänner 1891) wurde dem Magistrate am 10. Februar 1896 überstellt und kam am 1. Februar 1897 zur Elisabeth Pöschl, wurde jedoch am 13. Februar 1899 von der Kindesmutter in eigene Pflege übernommen.

Bezüglich der Pflege beider Kinder liegen Äußerungen der überwachenden Ärzte vom Jahre 1897 und aus neuester Zeit vor, welche deren entsprechende Pflege bestätigen; ja, es wird sogar die seitens des Waisen-Departements infolge einer Anzeige bekanntgegebene Absicht, der Pöschl die Kostkinder zu entziehen, durch die erhebenden Organe, d. i. den Arzt und das Armeninstitut als „ungerechtfertigt" und die Anzeige als „durch private Differenzen veranlasst" dargestellt.

Der Gegenstand wird übrigens disciplinär untersucht werden.

Infolge einer Notiz der „Arbeiter-Zeitung" vom 27. Juli 1899, durch welche der in Rede stehende Fall des Missbrauches des ersten Kindes zuerst bekannt wurde, hat das Waisen-Departement sofort einen seiner Beamten zur Untersuchung an Ort und Stelle abgesendet, infolgedessen die Kostkinder der Pöschl unverzüglich abgenommen und dieselbe schon damals aus der Liste der magistratischen Pflegeeltern gestrichen wurde."

Es wird die Herren interessieren, wenn ich Ihnen wörtlich mittheile, wie diese Erhebungen gepflogen werden. Da liegt mir zum Beispiel ein Act vor, welcher das erste Kind betrifft — ich nenne es nun immer so — und zwar bezüglich der Partei Meidlinger. Ich habe Ihnen gesagt, dass ich über diese nähere Mittheilungen machen werde.

Es wurde eine Schulversäumnis-Anzeige erstattet, die Erhebungen haben zu einem Resultate geführt, welches zu Ungunsten der Pflegeeltern ausgefallen ist.

Es wurde von dem betreffenden Leiter der Bürgerschule berichtet, dass (liest):

„. . .die im beiliegenden Protokolle erwähnte Verwahrlosung der Schülerin" — folgt der Name; das ist das erste Kind — „auf Rechnung der Zieheltern zu setzen ist. Dieselben verwenden das Pflegekind zu allen möglichen Arbeiten, Gängen ꝛc.; sie verwenden dasselbe theils als gewerbliche, theils häusliche Hilfskraft, kümmern sich nicht um Unterricht und Erziehung, ja, setzen dem regelmäßigen Schulbesuche des Pfleglings allerlei Schwierigkeiten entgegen. Da es bei solchen Leuten offenbar nur um die Ausnützung, nicht aber Erziehung des Pfleglings zu thun ist, so wäre denselben überhaupt kein Pflegling anzuvertrauen. Leider soll die erwähnte Partei bereits im Besitze eines anderen Pfleglings sein."

Infolge dieser Mittheilung des Leiters der Bürgerschule, welche durch Vermittlung der Schulbehörden zum Magistrate gelangt ist, wurde die betreffende Partei aus der Liste der Pflegeparteien gestrichen.

Interessant ist vielleicht auch noch, dass bezüglich des zweiten Kindes die Mutter, und zwar unter dem 5. April 1898 eine Anzeige erstattet und in derselben die Bitte gestellt hat, es möge das Kind von der Pöschl weggenommen und einer anderen Kostfrau zugewiesen werden.

Infolge dieser Eingabe sind die Erhebungen sofort veranlasst worden. Das Resultat derselben war folgendes:

Der Obmann-Stellvertreter des Armen-Institutes für den XVI. Bezirk, Ottakring, berichtet (liest):

„Nach genauer Erhebung ist Gefertigter zur Überzeugung gekommen, dass in diesem Falle ein Pflegewechsel gar nicht nothwendig ist. Das Pflegekind wird sehr ordentlich gehalten und ist das Verlangen der Mutter nur auf private Differenzen zurückzuführen."

Der Arzt Dr. Ölberg berichtet (liest):

„Bei der heute vorgenommenen Nachschau fand ich das Kind gesund vor und konnte eine gute Pflege und reinliche luftige Wohnung constatieren. Obiges Verlangen nach Wechsel der Pflegepartei erscheint mir ganz ungerechtfertigt."

Ich habe auch weiters private Erhebungen veranstalten lassen, welche zu dem Resultate führten, dass die Frau Pöschl eine ordentliche und brave Frau sein soll, dass aber leider ihr Mann eben von anderer Art gewesen ist. Ich habe sofort Veranlassung genommen, dass die Ärzte, welche bei dieser Sache interveniert haben, vernommen werden. Der eine derselben, Herr Dr. Julius Schaffran, hat Folgendes zu Protokoll gegeben (liest):

„Ich habe meinen Rayon am 13. October 1898 von Dr. Kienast übernommen. In meinem Bezirke befinden sich beiläufig 120 Kostkinder; die Pflegeorte müssen vorschriftsmäßig zweimal im Jahre revidiert werden. Seit meinem Dienstantritte habe ich bereits zwei Revisionen vorgenommen, und zwar die eine vom October bis circa zum Jahreswechsel, die zweite ist noch nicht vollendet.

Ich dringe bei den Revisionen strenge auf Reinlichkeit, Ordnung und gute Pflege und bin insbesondere sehr rigoros bei dem Begutachten von Gesuchen um Zuweisung von Pflegekindern; doch ist es sehr schwer über die Familienverhältnisse und dergleichen Momente Auskünfte zu bekommen, wenn man nicht von der Polizei im vorhinein hierüber avisiert wird, indem die Parteien selbst auf directe Fragen nicht mit der Wahrheit herausrücken; auch ist nicht zu übersehen, dass die Revisionen nur bei Tage stattfinden, wo die Wohnungen in der Regel in Ordnung befunden werden und man andererseits nur die Pflegemutter oder häufig auch nur das älteste Mädchen zu Hause antrifft."

Das ist richtig, meine Herren, und ich werde aus dieser Bemerkung Veranlassung nehmen, diesbezüglich Aufträge zu geben, dass solche Revisionen eventuell auch bei Nacht vorgenommen werden, um die Verhältnisse bei den einzelnen Leuten öfter zu erheben. — (Gem.-Rath Dr. Förster: Öfter, zweimal im Jahre ist doch gar nichts! — Rufe links: Ruhe! — Gem.-Rath Dr. Förster: Na, na! — Heiterkeit. — Liest:)

„Was nur speciell meine Äußerung über die Pflegeeltern Pöschl betrifft, so beruht die von mir abgegebene Qualification ganz richtig auf eigener Beobachtung; ich habe bei meinem Besuche nichts Anstößiges vorgefunden und konnte daher meine Äußerung mit ruhigem Gewissen abgeben. Ich nehme für dieselbe jede Verantwortung auf mich."

Herr Dr. Friedrich Ölberg gibt Folgendes zur Kenntnis (liest):

„Laut meines Vormerkes habe ich das Kosthaus Pöschl, wo sich dazumal die beiden Kinder (folgen die Namen) befanden,

am 25. October 1898 einer Super-Revision aus eigenem Antriebe unterzogen, fand aber die Partei nicht mehr in der Wohnung Wilhelminenstraße 20 a vor, und wurde mir mitgetheilt, dass dieselbe bereits unbekannt wohin ausgezogen sei.

Ich erinnere mich auch ganz genau an eine über besonderen Auftrag des Magistrates vorgenommene frühere Revision; wann dies jedoch der Fall war, darüber fehlen mir die Daten; ebenso vermag ich mich auf die Details meines Befundes nicht mehr zu erinnern, doch habe ich früher gar keinen Anhaltspunkt zur Bemängelung der Pflegepartei gefunden, da ich dies jedenfalls in der betreffenden Äußerung hervorgehoben hätte.

Ich pflege bei derartigen Revisionen nicht nur das Kostkind anzusehen und zu untersuchen, sondern auch dasselbe über Kost und Behandlung seitens der Pflegepartei zu befragen, selbstverständlich auch die Wohnung zu besichtigen, und falls kein Grund zu einer Beanständung vorliegt, die Pflegepartei günstig zu qualificieren.

Ich bemerke übrigens, dass die Revisionen immer bei Tag vorgenommen werden müssen, und dass dieser Umstand einen Einblick in die Familienverhältnisse, die Constatierung von Afterparteien u. s. w. erschwert, und die Parteienaussagen nicht immer der Wahrheit entsprechen dürften."

Nun, meine Herren, Sie sehen, dass in dieser Angelegenheit alles vorgekehrt wurde, und dass auch den Magistrat nicht der geringste Vorwurf trifft. Es wird nach meiner Meinung, weil Menschen immer irren, nie ausgeschlossen sein, dass solche Fälle vorkommen. Das einzige, was der Magistrat thun kann, ist, dass er möglichst vorsichtig ist, die gegebene Instruction genau befolgt und dann, wenn ihm irgend etwas Ungehöriges zur Kenntnis kommt, mit aller Schärfe und Entschiedenheit entschreitet, um solche Missstände abzuschaffen. Was mich betrifft, so gebe ich Ihnen das Versprechen, dass, sowie an mich eine Anzeige kommt — und ich habe das auch bisher immer gethan — ich solche Anzeigen sofort dem Magistrate zur strengsten Erhebung und Berichterstattung überantworte. Sie sehen also, wir erfüllen unsere Pflicht, wir treiben keinen Menschenschacher, sondern wir sind ehrliche Menschen, welche auch für die armen Kinder Herz und Sinn haben und auch immer bewahren werden. (Lebhafter Beifall links.)

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

16. Antrag des **Gem.-Rathes Dr. Förster** und Genossen ...

Bürgermeister (unterbrechend): Der Antrag des Herrn Dr. Förster geht dahin, dass an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, welche im Gemeinderathe sitzen, eine Bitte gestellt werde, sofort gegen das Ministerium Thun die Ministeranklage einzubringen. (Gelächter links.) Nachdem die einzelnen Mitglieder des Gemeinderathes, welche zugleich Mitglieder des Abgeordnetenhauses sind, nicht der Jurisdiction des Gemeinderathes in Bezug auf die Ausübung ihrer Mandate unterliegen, so gehört dieser Antrag nicht zur Competenz des Wiener Gemeinderathes, und ich muss vielleicht schon bitten, dass eine andere Form diesbezüglich gewählt werde.

Gem.-Rath Dr. Förster: Ich bitte um das Wort zur Geschäftsordnung.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

17. Antrag des **Gem.-Rathes Helbig**:

Durch die Verbauung der sogenannten Roth'schen Gründe im Prater, sowie durch den Ausbau der Vorgarten- und Engerthstraße und deren Nebengassen erweist sich die zunächst gelegene Volksschule in der Vorgartenstraße für Knaben und Mädchen derzeit schon als ungenügend.

Es mussten heuer in dieser Schule die I., II. und III. Classe, gemischte Classen, Knaben und Mädchen, gemeinsam errichtet werden, und die Schüler und Schülerinnen je einer V. Classe in die Schule am Volkert aus-, resp. eingeschult werden.

Da hier durch Benützung der nun schon neu errichteten Häuser und den Bau neuer Häuser ein vermehrter Zuwachs an Schulkindern in sicherer Aussicht steht, so beantrage ich:

Es möge eine zehnclassige Volksschule entweder auf den Roth'schen Gründen oder auf dem für Schulbauzwecke reservierten Baugrunde neben der Vorgartenschule ehestens erbaut und hiefür im Vorschlage pro 1900 Vorsorge getroffen werden.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

18. Antrag des **Gem.-Rathes Dr. Porzer**:

Es ist ein dringendes Bedürfnis, dass junge Männer, welche ihre Militärdienstzeit vollstreckt haben, so bald als möglich Arbeit und Verdienst bei soliden Meistern erhalten, damit sie nicht entweder den Umsturzparteien in die Hände fallen oder wegen Arbeitslosigkeit dem Elende preisgegeben werden. In Deutschland ist diesem Bedürfnisse dadurch Rechnung getragen, dass die Kriegervereine die Vermittlung von Arbeit für ausgediente Soldaten besorgen. Bei uns beschränken sich die Veteranenvereine zumeist auf die Kranken- und Leichenkostenversicherung und nur die ausgedienten Unterofficiere haben auf Staatsanstellungen Anspruch.

Ich beantrage daher:

Das städtische Arbeitsvermittlungsamt werde beauftragt, sich mit den Militärbehörden in Verbindung zu setzen, damit die aus dem Militärdienste austretenden Personen nach Möglichkeit durch dasselbe mit Arbeit bei braven Meistern versorgt werden. Ferner werde der Magistrat beauftragt, mit den in Wien bestehenden Veteranenvereinen in Verhandlung zu treten, damit sie nach Einholung der behördlichen Genehmigung die Stellenvermittlung für ausgediente Soldaten in ihre Satzungen aufnehmen.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

19. Antrag des **Gem.-Rathes Dr. Porzer**:

Zu den vielen Männern, welche in Wien eine überaus verdienstvolle Wirksamkeit entfaltet haben, ohne dass dieselbe bisher die richtige Würdigung gefunden hätte, gehört Pater Abraham a Sancta Clara. Als echtes Kind des Volkes hat er durch seine volksthümlichen Predigten, durch seinen Freimuth nach oben, durch seine Offenheit, durch seine zündende Beredsamkeit unendlich viel Gutes gewirkt. Ein sprechender Beweis für seine Bedeutung ist wohl, dass Schiller in seinem Briefwechsel mit Goethe ihn „ein prächtiges Original" nennt, „vor dem man Respect bekommen muss", es sei „eine interessante und keine leichte Aufgabe, es ihm in der Tollheit und Geschmeidigkeit nach — oder gar zuvor zu thun". Und Goethe schreibt an Schiller, indem er ihm das Büchlein Abrahams a Sancta Clara: „Auf, auf ihr Christen" übersendet: „Es ist ein so reicher Schatz, der die höchste Stimmung mit sich führt!"

Nachdem es daher eine Ehrenpflicht der Gemeinde Wien ist, dieses ihres Bürgers, wenn auch verspätet zu gedenken, beantrage ich:

Es sei eine Straße oder ein Platz in Wien nach Abraham a Sancta Clara zu benennen, und der Gemeinderath beschließe, eine billige, volksthümliche Neuausgabe seiner Werke zu veranstalten.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

20. Antrag des **Gem.-Rathes Oppenberger** und Genossen:

In früheren Zeiten wurden alle öffentlichen Gebäude erst, nachdem sie kirchlich eingeweiht worden waren, ihrer Bestimmung zugeführt; nun kam die Hochflut der sogenannten liberalen Regierung, welche, um sich vielleicht die Gunst gewisser Leute zu erhalten, eine solche Weihe als den Zeitverhältnissen nicht mehr entsprechend, abschaffte.

Diese Angelegenheit steht auch mit dem bekannten Erlasse über Entfernung des Crucifixes aus den Classenzimmern und das Verbot an die Kinder, das Kreuz zu machen, im Einklange, kurz, man wollte nichts mehr wissen von Religion, nichts vom Priester; und doch ist es die Religion, aus der die Sitte hervorgeht, diese wieder, die gute Menschen, eine tüchtige Bürgerschaft, die allein nur einen gesunden Staat begründen kann, zeugt.

Wie angenehm überraschte es daher die Christen Wiens, als die Schule in Neustift kirchlich eingeweiht wurde, und es steht außer Zweifel, dass diese Feierlichkeit, welcher auch der Bürgermeister und andere Honorationen beiwohnten, auf die christliche Bevölkerung in ihrer Gesammtheit, namentlich aber auf jenen Stadttheil und Schulsprengel, in welchen die Schule fällt, einen erhebenden Eindruck gemacht hat.

Es erlaubt sich daher der Gefertigte den Antrag zu stellen:

Dass alle öffentlichen Gebäude, insbesondere aber die Schulen vor ihrer Benützung die kirchliche Weihe erhalten.

Bürgermeister: An den Stadtrath.

Schriftführer Gem.-Rath Bärtl (liest):

21. Antrag des **Gem.-Rathes Bock** und Genossen:

In der Erwägung, dass die Commune Wien für die Unterbringung magistratischer Pflegekinder bei auswärtigen Parteien Jahr für Jahr große Beträge aufwenden muss;

in der Erwägung, dass die Pflege, Verköstigung, Behandlung und namentlich die sittlich-religiöse Erziehung dieser magistratischen Pflegekinder leider erfahrungsgemäß in vielen Fällen nicht den Erwartungen entspricht, welche die Gemeindeverwaltung für ihre humane Absicht und ihre aufgewandten Mittel zu hegen berechtigt wäre;

in der Erwägung, dass solche arme Kinder häufig nur des Geldes wegen in Pflege genommen, dann aber vernachlässigt, zu unverhältnismäßig schwerer Arbeit verwendet und schlecht verköstigt werden;

in der Erwägung, dass solche Kinder manchmal in überfüllten Wohnungen untergebracht sind und Zeugen von die Sittlichkeit und Schamhaftigkeit verletzenden Vorgängen sein müssen, wie dies in zwei in der vorigen Woche vor dem hiesigen Schwurgerichte durchgeführten geheimen Verhandlungen wieder hervorgekommen ist;

in der ferneren Erwägung, dass solche Kinder nicht selten in entlegenen Vorortebezirken, in der Brutstätte der Socialdemokratie aufwachsen, und statt einer gottesfürchtigen Erziehung, das Gift der staats- und gesellschaftsfeindlichen rothen Internationale schon in ihrer zarten Jugend ins Herz gepflanzt erhalten;

in der endlichen Erwägung, dass bei der ungeheueren Überbürdung unserer zur Armenpflege bestimmten Organe eine unablässige Nachschau und fortwährende Beaufsichtigung der bei Privatparteien in Pflege befindlichen magistratischen Pflegekinder trotz aller Gewissenhaftigkeit und Opferwilligkeit nicht immer möglich ist, stelle ich den Antrag:

Der löbliche Gemeinderath beschließe, mit der Unterbringung magistratischer Pflegekinder bei Privatparteien je eher desto besser gänzlich aufzuhören, vielmehr die Verpflegung und Erziehung dieser Kinder durch die Gemeindeverwaltung selbst durchzuführen, und zu diesem Zwecke die für die eventuelle Erbauung und Einrichtung zweckentsprechender Erziehungshäuser nothwendigen Mittel zu bewilligen.

Bürgermeister: An den Stadtrath. (Gem.-Rath Dr. Förster meldet sich zur Geschäftsordnung.)

Herr Dr. Förster wünscht das Wort zur Geschäftsordnung. (Zu Gem.-Rath Dr. Förster:) Ich bin nicht verpflichtet, Ihnen dasselbe zu ertheilen, weil ich nicht wüsste, was Sie jetzt noch zur Geschäftsordnung zu beantragen hätten, aber um des lieben Friedens willen ertheile ich es Ihnen. Ich hoffe, dass Sie meine Güte nicht missbrauchen.

Gem.-Rath Dr. Förster: Nach dieser Einleitung werde ich mir erlauben, ohne die Güte des Herrn Bürgermeisters zu missbrauchen, zu sagen, warum ich das Wort verlangt habe. Es wurde mein Antrag nicht zur Verlesung gebracht, mit der Begründung, er stünde nicht in der Competenz des Gemeinderathes. Wenn der Herr Bürgermeister, beziehungsweise vielleicht der Herr Schriftführer den Antrag einer genauen Einsicht gewürdigt hätte, so würde er gefunden haben, dass mein Antrag aus zwei Anträgen besteht.

Der erste Antrag geht dahin: Der Gemeinderath richte an die im Gemeinderathe sitzenden Abgeordneten das Ersuchen — ich sage nicht die Instruction, von der man wohl weiß, dass Abgeordnete sie nicht anzunehmen brauchen — das Ersuchen, sofort nach Zusammentritt des Reichsrathes die Ministeranklage einzubringen. Meines Erachtens ist es vollkommen im Rahmen der Competenz des Gemeinderathes gelegen, an gewisse Personen als Abgeordnete das Ersuchen zu richten. Gerade wie es keinem Anstand unterliegt, an das gesammte Abgeordnetenhaus ein Ersuchen zu richten, ebenso kann man an die Abgeordneten, die hier im Gemeinderathe sitzen und uns daher näher stehen, das Ersuchen stellen, sie mögen die Ministeranklage einbringen. Damit ist meines Erachtens die Zuständigkeit des Gemeinderathes begründet.

In jedem Falle ist aber der zweite Theil des Antrages in der Zuständigkeit des Gemeinderathes gelegen. Ich meine die Stelle in meinem Antrage, wo es heißt: Sollte dieser Anklage-Antrag nicht eingebracht werden, sei es über Annahme meines ersten Antrages oder nicht, so möge der Gemeinderath eine Petition an das gesammte Abgeordnetenhaus richten, die Ministeranklage zum Beschlusse zu erheben.

Ich kann daher annehmen, dass der Herr Bürgermeister nach erfolgter Aufklärung mit der Verlesung meines Antrages vorgehen werde. Ich danke; ich bin fertig.

Bürgermeister: Sie stellen also den zweiten Antrag allein, wo es heißt — ich will es verlesen, um Ihnen zu zeigen wie die Sache sich verhält (liest):

„Für den Fall, als eine solche Ministeranklage seitens des Herrn Bürgermeisters in seiner Eigenschaft als Reichsraths-Abgeordneter innerhalb der ersten Woche nach Zusammentritt des Abgeordnetenhauses nicht eingebracht sein sollte" — soll das und das geschehen.

Warten Sie ab, was ich in der ersten Woche meiner Thätigkeit als Abgeordneter thue, und wenn es Ihnen nicht entspricht, so wollen Sie dann Ihren Antrag stellen! (Ruf links: Sehr gut!) Sie werden das doch zugeben, dass er in dieser Form ganz unzulässig ist.

Ich bitte einen der Herren, diesen Antrag zu lesen und Sie werden ersehen, dass eine Verlesung absolut unzulässig ist. Machen wir uns doch nicht miteinander das Leben sauer!

Sie haben den Antrag deshalb gestellt, damit er zur Sprache kommt, weiter wollten Sie doch nichts.

Gem.-Rath Dr. Förster: Der Sinn meines Antrages ist doch klar.

Bürgermeister: Ich bitte Sie, wir haben Gescheiteres zu thun, als uns mit solchen Comödien zu beschäftigen.

Gem.-Rath Dr. Mittler: Ich bitte um das Wort zur Geschäftsordnung.

Bürgermeister: Ich bin nicht verpflichtet, Ihnen das Wort zu geben, aber ich ertheile es Ihnen.

Gem.-Rath Dr. Mittler: Ich ergreife das Wort lediglich zu dem Zwecke, um zu constatieren, dass der Wiener Gemeinderath thatsächlich schon den Beschluss gefasst hat, ein bestimmtes Ersuchen an die Wiener Abgeordneten zu richten. Ich erinnere den Herrn Bürgermeister an die Debatte im Reichsrathe bezüglich des Localbahngesetzes, bei welcher Gelegenheit der Wiener Gemeinderath den Beschluss gefasst hat, an die Abgeordneten der Stadt Wien das Ersuchen zu richten, gegen diese Gesetzesvorlage zu stimmen.

Es ist nothwendig, dies zu bemerken, damit im Gemeinderathe hierüber eine einheitliche Auffassung platzgreife.

Bürgermeister: Wir können nun zur Erledigung der Tagesordnung schreiten.

Die Schriftführer constatieren die Anwesenheit von mehr als 92 Mitgliedern des Gemeinderathes, wir sind daher in der Lage, die sogenannten 92er Stücke zu erledigen.

Ich ersuche Herrn Collegen Wessely zum Referate. Herr Gem.-Rath Wessely wird auch für Herrn Gem.-Rath Fiedler das Referat erstatten.

22. Referent Gem.-Rath Wessely: Zahl 8134 betrifft die Überlassung des zur Anlage zweier Risalite (5·50 beziehungsweise 6 m Länge und 0·30 beziehungsweise 0·15 m Vorsprung) erforderlichen Grundes per 2·51 m² gegen unentgeltliche Abtretung des zur Straßenverbreiterung entfallenden Grundes per circa 16·14 m² ohne weitere Entschädigung, wobei die Bauwerberin die Kosten der Plananfertigung und grundbücherlichen Durchführung des Rechtsgeschäftes zu tragen hat.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag des Stadtrathes mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurde.

Beschluss: Es wird nachträglich genehmigt, dass der Aloisia Erban der zur Anlage zweier Risalite (5·50 m beziehungsweise 6 m Länge und 0·30 m beziehungsweise 0·15 m Vorsprung) beim Hause IX., Rossauerlände, Einl.-Z. 1429, Ecke der Clusiusgasse erforderliche Grund per 2·51 m² gegen unentgeltliche Abtretung des zur Straßenverbreiterung entfallenden Grundes per circa 16·14 m² ohne weitere Entschädigung überlassen wird, wobei die Bauwerberin die Kosten der Plananfertigung und grundbücherlichen Durchführung des Rechtsgeschäftes zu tragen hat.

23. Referent Gem.-Rath Wessely: Zahl 7340, für Herrn Collegen Fiedler. Es handelt sich da um eine nachträgliche Genehmigung.

P. Ladstätter & Söhne um Thorportalanlage beim Hause Or.-Nr. 63 Mariahilferstraße — Or.-Nr. 6 Nelkengasse, VI. Bezirk. Es wird hier beantragt (liest):

„Überlassung des zur Anlage von zwei Thorportalen (je 2·48 m Länge und 0·19 m Vorsprung) erforderlichen Grundes per 0·94 m² gegen Abzug dieser Fläche im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde."

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag des Stadtrathes mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurde.

Beschluss: Es wird nachträglich genehmigt, dass der Firma P. Ladstätter & Söhne der zur Anlage von zwei Thorportalen (je 2·48 m Länge und 0·19 m Vorsprung) beim Hause VI., Mariahilferstraße 63, Nelkengasse 6, erforderliche Grund per 0·94 m² gegen Abzug dieser Fläche im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde überlassen wird.

24. Referent Gem.-Rath Wessely: Zahl 7334. Auch hier handelt es sich um eine nachträgliche Genehmigung.

Victor Wischnitzky um Risalitanlage beim Hause Einl.-Z. 876 Gumpendorferstraße, Ecke der Theobaldgasse, VI. Bezirk. Es wird beantragt (liest):

„Überlassung des zur Risalitanlage (12 m Länge und 0·60 m Vorsprung) erforderlichen Grundes per 7·20 m² um den Preis von 226 fl. per Quadratmeter, sohin um den Betrag von 1627 fl. 20 kr."

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Matthies contra!

Gem.-Rath Matthies: Ich möchte um eine Aufklärung bitten. Es sollen 60 cm Vorsprung bewilligt werden?

Vice-Bürgermeister Strobach: 0·60 m!

Referent: 0·6 m!

Gem.-Rath Matthies: Das ist ein Vorsprung, den wir sonst nie bewilligen.

Bürgermeister: Ich bitte, einen Antrag zu stellen.

Gem.-Rath Matthies: Ich stelle den Antrag, das nur ein Vorsprung von 40 cm bewilligt werde.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Schlechter pro!

Gem.-Rath Schlechter: Wenn der Risalit in eine Straße fallen würde, die eine Breite von beispielsweise 12 oder 16 m hat, so bin ich dafür, dass ein Vorsprung von 40 cm und nicht von 60 cm bewilligt werde. Nachdem es sich hier aber um ein Eckhaus handelt, welches als erstes auf der Area der Getreidemarktkaserne gebaut wird und dort eine platzartige Erweiterung stattfindet, so wird der größere Risalit dem Platze zur Zierde dienen und ich bitte, ihn zu bewilligen.

Gem.-Rath Matthies: Ich ziehe meinen Antrag zurück.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Josef Grünbeck!

Gem.-Rath Josef Grünbeck: Ich stimme dem Referenten-Antrage zu, mache aber aufmerksam, dass man in Zukunft mit solchen Bewilligungen doch etwas vorsichtiger sein solle. Es handelt sich um den Ausbau an der Ecke. Die Baulinie ist durch diesen Risalit in einer Front von circa 12 m um 60 cm herausgerückt worden. Ich stimme jedoch zu, weil schon die Genehmigung des Stadtrathes vorliegt, aber in Hinkunft möchte ich bitten, dass man im Stadtrathe mit solchen Bewilligungen doch etwas vorsichtiger sei.

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, das der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluss: Es wird nachträglich genehmigt, dass dem Victor Wischnitzky der zur Risalitanlage (12 m Länge und 0·60 m Vorsprung) beim Hause VI., Gumpendorferstraße, Einl.-Z. 876, Ecke der Theobaldgasse erforderliche Grund per 7·20 m² um von Preis von 226 fl. per Quadratmeter, sohin um den Betrag von 1627 fl. 20 kr. überlassen wird.

25. Referent Gem.-Rath Wessely: Zahl 7986. (Gem.-Rath Dr. Uhl verlässt den Saal.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Uhl verlässt die Sitzung; ich constatiere, dass jedoch noch mehr als 92 Gemeinderäthe anwesend sind.

Referent: Es handelt sich um das Offert des Karl Pietzner auf einen Theil der Getreidemarktkaserne Einl.-Z. 876 im VI. Bezirke. Es wird vom Stadtrathe der Antrag gestellt (liest):

„Die Gemeinde Wien verkauft an Karl Pietzner zur Arrondierung seiner Realität Einl.-Z. 655 VI. Bezirk, einen Theil der Realität Einl.-Z. 876 VI. Bezirk, Figur A B C D A, per 185·99 m² um den Betrag von 30.000 fl.

Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung obiger Transaction bei der städtischen Hauptcassa einzubezahlen, widrigenfalls die Gemeinde berechtigt ist, ohneweiters vom Vertrage zurückzutreten.

Die Kosten der Vertragsausfertigung, der Anfertigung der Vertragspläne und die Übertragungsgebüren trägt der Käufer."

Ich ersuche um Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Nach einer Pause:) Es ist dies nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Herr College Tomola! — Derselbe wird auch diejenigen Referate erstatten, bei welchen auf der Tagesordnung Herr Gem.-Rath Schreiner als Referent angeführt ist.

26. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 8107. Es handelt sich um käufliche Überlassung des durch Nichteinhaltung der Baulinie bei dem Neubaue Nr. 20 Semperstraße, Ecke der Exnergasse im XVIII. Bezirke in Anspruch genommenen Straßengrundes.

Das Referat hat eine etwas eigenthümliche Vorgeschichte.

Laut Anzeige der Bauamts-Abtheilung für den XVIII. Bezirk wurde bei dem Neubau auf der Realität Or.-Nr. 20 Semperstraße, Ecke der Exnergasse im XVIII. Bezirke, und zwar in der Exnergasse die ämtlich ausgesteckte Baulinie nicht eingehalten und hiedurch städtischer Straßengrund im Ausmaße von 6·86 m² in Anspruch genommen.

Ein diesbezüglich an Ort und Stelle vorgenommener commissioneller Localaugenschein, den sowohl der verantwortliche Bauführer als auch derjenige Ingenieur der h. ä. Bauamts-Abtheilung zugezogen wurde, welcher die Aussteckung vornahm, ergab für den betreffenden Baumeister derart gravierende Momente, dass mit Grund anzunehmen ist, dass in diesem Falle zum mindesten eine grobe Fahrlässigkeit des Baumeisters vorliegt. Es wurde daher auch bereits gegen letzteren die Strafamtshandlung durchgeführt.

Zugleich mit der ämtlich ausgesteckten Baulinie wurde aber auch die im Wege einer behördlich genehmigten Untertheilung der nachbarlichen Realität Or.-Nr. 18 Semperstraße neu bestimmte Trennungslinie zwischen diesen beiden Realitäten nicht eingehalten, sondern ebenso wie die Baulinie im Maximum um 60 cm vorgeschoben, wie dies aus der vom Stadtbauamte angefertigten Skizze zu ersehen ist, in welcher die ämtlich ausgesteckte Baulinie und die genehmigte Trennungslinie roth eingezeichnet sind.

Der Neubau war zur Zeit, wo die Bauamts-Abtheilung die Nichteinhaltung der Baulinie constatierte, bereits unter Dach. Es kann daher auch nicht mehr mit einem Demolierungsauftrage vorgegangen werden. Auch eine Baueinstellung erschien aus diesem Grunde nicht mehr zweckdienlich. Es erübrigt sohin nur mehr, dass der Bauwerber den in Anspruch genommenen Straßengrund von der Gemeinde käuflich erwerbe.

Da der Bauwerber zugleich Straßengrund an die Gemeinde abzutreten hatte, wurde der in Anspruch genommene städtische Straßengrund nach dem Princip des dreifachen Ausmaßes bemessen, und wird somit der Antrag gestellt (liest):

„Es sei dem Adolf Schneider der bei seinem Neubaue Or.-Nr. 20 Semperstraße, Ecke der Exnergasse im XVIII. Bezirke durch Nichteinhaltung der Baulinie in der Exnergasse in Anspruch genommene städtische Straßengrund per 6·86 m² unter der Bedingung käuflich zu überlassen, dass der in Anspruch genommene Straßengrund von dem zur Verbreiterung der Exnergasse gegen Schadloshaltung abzutretende Grund im dreifachen Ausmaße abgezogen werde, beziehungsweise dass A. Schneider, da dieses dreifache Ausmaß zusammen mit dem ebenfalls im dreifachen Ausmaße abzuziehenden Risalitgrunde die gegen Schadloshaltung abzutretende Grundfläche um 5·77 m² übersteigt, auf die ihm bereits zuerkannte Schadloshaltung im Betrage von 136 fl. 43 kr. verzichtet und außerdem noch einen Betrag von 40 fl. 39 kr., das ist von 7 fl. per Quadratmeter des Übermaßes von 5·77 m² an die Gemeinde entrichtet."

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Tagleicht contra!

Gem.-Rath Tagleicht: Meine Herren! Ich spreche mich entschieden gegen die Realisierung dieses Antrages aus. Wenn man weiß, dass oftmals Eigenmächtigkeiten von Seite gewisser Grundbesitzer vorkommen, so muss man einmal wirklich ein Exempel statuieren. In diesem Falle wird der Gemeinderath geradezu herausgefordert, dies zu thun. Es muss Remedur geschaffen werden.

Der Herr Referent theilt uns mit, dass das Haus, welches auf dieser Baustelle gebaut werden sollte, schon fertig ist, so dass der Gemeinderath in einer gewissen Zwangslage sich befindet. In einer Zwangslage sind wir gegenüber einem Menschen, der nie das Recht hatte, den Gemeinderath in eine solche Situation zu bringen, und nur aus Eigennutz, nur zu seinem eigenen, persönlichen Vortheil gehandelt hat, um die gegenwärtige Situation herbeizuführen. Demgegenüber ist es nothwendig, dass das Ansehen der Gemeindevertretung, das Ansehen der Ämter gewahrt werde.

Das nachträgliche Kaufanbot, welches von Herrn Adolf Schneider überreicht wurde, ist nach meinem Ermessen nichts als eine jener Finten, welche man im gewöhnlichen Leben mit der Hand greifen kann. Auf dieses Kaufanbot wird der Gemeinderath nicht eingehen, sondern es soll abgewartet werden, wie Herr Schneider die Consequenzen aus seinem eigenmächtigen Vorgehen zieht. Er wird im Grundbuche seine Fatalitäten haben und gegenüber dem Grundbesitzer der Gemeinde Wien eine Stellung einnehmen, welche es ihn wohlweislich wird bedauern lassen, dass er eigenmächtig gehandelt hat. Aus allen diesen Gründen und gewissermaßen als abschreckendes Beispiel endlich dafür, dass die Erledigungen des Bauamtes und Gemeinderathes zu respectieren sind, beantrage ich die Zurückweisung dieses Antrages an den Stadtrath, von welchem ich erwarte, dass er die Ablehnung des Antrages dem Gemeinderathe in Vorschlag bringen wird.

Bürgermeister: Es ist ein Rückverweisungs-Antrag gestellt. Dazu hat der Herr Referent das Wort.

Referent: Ich glaube, der Rückverweisungs-Antrag ist nicht nothwendig. Der Herr College Tagleicht hat in dem Sinne gesprochen, dass das Referat abgelehnt werden soll. Das kann ja der Gemeinderath auch ohne Rückverweisung thun.

Bürgermeister: Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage auf Rückverweisung einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Herr Gem.-Rath Josef Grünbeck contra!

Gem.-Rath Josef Grünbeck: Ich möchte mir in erster Linie — der Bau ist ja fertig? — an den Herrn Referenten die Anfrage erlauben, ob der Benützungsconsens schon ertheilt ist?

Bürgermeister: Das wird aus dem Acte nicht ersichtlich sein.

Gem.-Rath Josef Grünbeck: Das Bauamt, welches die Verpflichtung hat, darüber zu wachen, dass die Baulinien, welche es

ausgesteckt, eingehalten werden, muss auch schon früher in Erfahrung gebracht haben, dass ja wirklich hier auf einer Seite um 35 cm hinausgebaut worden ist. Da wäre es Pflicht des Bezirksamtes gewesen, solange die Frage nicht geordnet ist, den Benützungsconsens nicht hinauszugeben. Denn, meine Herren, jetzt kann die Gemeinde mit dem betreffenden Besitzer herumstreiten, wie sie will. Sie können von ihm 5000 fl. verlangen, die er zahlen soll. Er wird sie nicht zahlen, die Gemeinde wird in einen Process hineinkommen. Hier hätte man einen Druck ausüben können, indem man ihm den Benützungsconsens nicht gegeben hätte, weil er nicht nach Vorschrift . . .

Bürgermeister (unterbrechend): Er wird ihn nicht haben. Es steht nichts davon im Acte. Das weiß der Referent nicht, weil das eine magistratische Amtshandlung ist. Wenn er ihn aber hat, so hat das magistratische Bezirksamt einen Fehler begangen, weil vor Ordnung der Angelegenheit ein Benützungsconsens gar nicht ertheilt werden darf.

Gem.-Rath Josef Grünbeck (fortfahrend): Mit Rücksicht darauf, dass uns der Herr Referent keine Auskunft darüber geben kann, ob das Bezirksamt schon den Benützungsconsens hinausgegeben hat, und damit wir genau wissen, wer der schuldige Baumeister ist, beantrage ich, den Gegenstand zu vertagen und uns darüber Bericht zu erstatten, ob der Benützungsconsens schon hinausgegeben worden ist.

Bürgermeister: Das ist ein neuerlicher Vertagungs-Antrag. Herr Referent!

Referent: Ich kann Ihnen mit Ausnahme der Frage des Benützungsconsenses den Bericht des Stadtbauamtes zur Verlesung bringen. Wenn es gewünscht wird, so werde ich es thun. (Zustimmung.) Der Bericht lautet (liest):

„Seitens der 18. Bauamts-Abtheilung wurde die Wahrnehmung gemacht, dass der in der Ausführung begriffene Umbau des Hauses Or.-Nr. 20 Semperstraße, Ecke Exnergasse Or.-Nr. 11, für welchen der Consens ad Mag.-B.-A.-Z. 9917/XVIII ex 1899 ertheilt wurde, mit der Baufluchte der angrenzenden Häuser Or.-Nr. 9 und 7 Exnergasse nicht übereinstimmt, sondern an der Ecke der Semperstraße bedeutend vorspringt. Die hierüber sofort eingeleiteten Erhebungen haben auch thatsächlich ergeben, dass bei dem aufgeführten Baue die zur Mag.-B.-A.-Z. 36838 ex 1898 bekanntgegebene und zur Mag.-B.-A.-Z. b I 11487 ex 1899 amtlich ausgesteckte Baulinie in der Exnergasse nicht eingehalten ist und wurde bei der von hieramts vorgenommenen Controlevermessung, und zwar auf Grundlage eben derselben Fixpunkte, wie selbe in dem Aussteckungs-Protokolle vom 24. März 1899 hinsichtlich der Baulinie in der Exnergasse angeführt erscheinen, an der Ecke der Semperstraße eine Abweichung von der Baulinie um 0·69 m, somit auch an dieser Stelle eine Verschmälerung der normierten Straßenbreite von 11·38 auf 10·69 m constatiert.

Der fragliche Bau wird durch den Stadtbaumeister Joh. Ev. Hattey aufgeführt und ist hiebei Herr Ludwig Wagner als Baupolier beschäftigt.

Dem letzteren wurden auch bei der ämtlichen Aussteckung die bezüglichen Weisungen und Daten über den Verlauf und die erfolgte Fixierung der Baulinien und Niveaus in jeder der beiden Gassen ertheilt.

In der Exnergasse war die Baulinie insbesondere durch Markierung mit roth-weißer Farbe, und zwar an der Feuermauer des Nachbarhauses Or.-Nr. 9 Exnergasse einerseits und an dem an der Ecke der Semperstraße aufgestellten Schnurgerüst andererseits bezeichnet, und hat diese Markierung schon dem freien Auge nach hinsichtlich des gehörigen Anschlusses an die bereits bestehenden Gebäude vollends entsprochen.

Beim Absehen über diese beiden Marken sind die Façadeflächen der benachbarten Häuser Or.-Nr. 9 und 7 nicht wahrzunehmen gewesen und hat auch der genannte Polier die Übereinstimmung dieser Marken mit der Baufluchte der beiden Häuser Or.-Nr. 9 und 7 constatiert.

Nunmehr ist zwar die Markierung an dem Schnurgerüst, welches noch bis jetzt besteht, erscheint jedoch, wie die Controlvermessung ergab, um 0·73 m gegen die Gasse zu verrückt und beim dermaligen Absehen über die beiden Marken sind die Façaden der Häuser von Or.-Nr. 9 und 7 in der Weise sichtbar, dass von jedem Laien sofort die Nichtübereinstimmung der Baufluchten erkannt werden muss.

Es ist daher augenscheinlich, dass entweder durch Zufall oder irgendwelche böse Absicht die Lage des Pfostens am Schnurgerüst verändert worden sein musste und diese Veränderung infolge eines überaus leichtfertigen Vorganges bei der Grundriss-Austheilung unbemerkt blieb. Denn es haben die Erhebungen auch weiter ergeben, dass das fragliche Bauobject hinsichtlich der benachbarten Realität Or.-Nr. 18 Semperstraße gleichfalls nicht plangemäß situiert ist.

Die zwischen den beiden Realitäten Or.-Nr. 20 und 18 Semperstraße (alt) bestehende, schief verlaufende Grenzlinie wurde nämlich auf Grund des mit Magistrats-Decret vom 18. März 1899, Zahl 21738 ex 1898, genehmigten Abtheilungsplanes nach einer zur Baulinie der Semperstraße rechtwinkelig stehenden Linie abgeändert, und zwar derart, dass die Frontlänge bei Or.-Nr. 18 um 0·85 m verlängert, jene bei Or.-Nr. 20 jedoch um eben dasselbe Maß verkürzt wurde. Diese neue Trennungslinie erscheint auch in dem genehmigten Bauconsensplane aufgenommen und war sofort die genaue Einhaltung desselben consensmäßig bedingt, und zwar ohne Rücksicht auf irgendwelche bei der Aussteckung der Baulinie sich möglicherweise ergebende Abweichungen in den Längen der Baustellenfronten, welche Abweichungen wohl äußerst selten die gesetzlich zulässige Fehlergrenze überschreiten.

Wie nunmehr erhoben, wurde diese neue Trennungslinie auch nicht berücksichtigt, indem das Bauobject von der altbestandenen Grenze nicht, wie vorangeführt, um 0·85 m, sondern de facto um 1·45 m entfernt ist und somit diese Lage des Bauobjectes weder mit dem vorcitierten Abtheilungsplane, noch mit dem Bauconsensplane übereinstimmt.

Das überaus leichtfertige Vorgehen wird durch diesen Umstand noch weiterhin erwiesen und hätten nur bei geringer Vorsicht die so bedeutenden Abweichungen vermieden oder aber noch rechtzeitig bemerkt und behoben werden können.

Das Flächenausmaß des infolge der Nichteinhaltung der Baulinie in der Exnergasse in Anspruch genommenen Straßengrundes beträgt . . . u. s. w."

Bürgermeister: Wir schreiten zur Abstimmung über den Vertagungs-Antrag.

Ich bitte diejenigen Herren, welche für die Vertagung sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) 33 sind dafür. Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Der Vertagungs-Antrag ist abgelehnt.

Herr Gem.-Rath Josef Grünbeck wünscht noch einmal das Wort. Es ist gar nicht nothwendig, ich lasse den Mann gleich einklagen, ich werde keine langen Geschichten machen.

Gem.-Rath Josef Grünbeck: Aber, meine Herren, es handelt sich um Folgendes. Wenn er den Benützungsconsens noch nicht erhalten hat, können wir einen Druck ausüben. Darum habe ich die Vertagung gewollt. Nunmehr beantrage ich die Ablehnung, damit wir ein besseres Resultat erzielen, wenn wirklich die Straße schmäler geworden und die Baulinie nach den Consensplänen nicht eingehalten worden ist. Das sind nicht 8 oder 10 cm, sondern 0·75 m. Das kann sich die Gemeinde nicht gefallen lassen. Ich beantrage also die Ablehnung.

Bürgermeister: Meine Herren! Ich erkläre, dass, wenn Sie jetzt den Antrag ablehnen, ich morgen die nöthigen Aufträge gebe, damit gegen den Betreffenden sofort alle administrativen und vielleicht auch gerichtlichen Schritte anhängig gemacht werden, um unser Eigenthum zurückzubekommen. Mehr kann ich Ihnen nicht sagen. Ich bin nicht für Gnade in solchen Dingen, im Gegentheil.

Ich bitte diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Beschluss: Der Antrag des Stadtrathes, betreffend die käufliche Überlassung des durch Nichteinhaltung der Baulinie beim Neubau XVIII., Semperstraße 20, Ecke der Exnergasse in Anspruch genommenen Straßengrundes an Adolf Schneider, wird abgelehnt.

27. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 8709, Beilage Nr. 412. Die Österreichische Heimstätten-Gesellschaft noe. Johannes Röhr sucht um Grundüberlassung zur Herstellung einer Einfriedungsmauer Einl.-Z. 265 in Unter-Döbling, Silbergasse an. Sie benöthigt zur Herstellung dieses Eisengitters städtischen Straßengrund im Ausmaße von 3·20 m. Es wird der Antrag gestellt, den Straßengrund um 18 fl. per Quadratmeter, somit um den Preis von 137 fl. 60 kr., unter der Bedingung zu überlassen, dass die Österreichische Heimstätten-Gesellschaft die Vertrags- und Übertragungskosten zur Zahlung übernimmt.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluss: Die Überlassung des zur Einbeziehung in die Baufläche entfallenden Grundes im Ausmaße von 3·20 m² wird um den Preis von 18 fl. per Quadratmeter, somit um den Preis von 57 fl. 60 kr. und unter der Bedingung genehmigt, dass die Österreichische Heimstätten-Gesellschaft noe. Johannes Röhr die Vertrags- und Übertragungskosten zur Zahlung übernimmt.

28. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 8470. Die Direction des Pazmaneums benöthigt zur Herstellung eines Thorportales städtischen Straßengrund in der Waisenhausgasse im Ausmaße von 281 m². Es wird der Antrag gestellt auf Überlassung des zur Anlage eines Thorportales — 4·72 m Länge und 0·595 m Vorsprung — erforderlichen Straßengrundes im Ausmaße von 2·81 m² um den Preis von 80 fl. per Quadratmeter, sohin um den Gesammtbetrag von 224 fl. 80 kr.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluss: Der Direction des Pazmaneums wird der zur Anlage eines Thorportales (4·72 m Länge und 0·595 m Vorsprung) beim Hause IX., Waisenhausgasse, Einl.-Z. 1178, erforderliche Straßengrund im Ausmaße von 2·81 m² um den Preis von 80 fl. per Quadratmeter, sohin um den Gesammtbetrag von 224 fl. 80 kr. überlassen.

29. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 8314, Beilage Nr. 416. Es ist das ein Referat, das ich für den Herrn Collegen Schreiner erstatte. Neuerliches Offert des Johann Wolfsgruber auf Ankauf der Baustelle Einl.-Z. 805 in Fünfhaus.

Johann Wolfsgruber hat bereits in vergangener Zeit ein diesbezügliches Offert mit einem Pauschalbetrage von 10.000 fl. an den Stadtrath gerichtet. Dieses Offert wurde ex Stadtrath abgelehnt. Er hat sodann ein neues Offert mit 13.000 fl. eingereicht.

Die Annahme dieses Offertes wird seitens des Amtes befürwortet. Nichtsdestoweniger hat der Stadtrath noch ein Verhandlungs-Comité eingesetzt, durch welches der Preis auf 13.500 fl. erhöht wurde, so dass das Quadratmeter auf circa 29 fl. zu stehen kommt. Wenn man erwägt, dass bei dem Grunde circa 80 cm Abgrabungen vorzunehmen sind, und dass die gewonnene Straßenfront nur 12·16 m beträgt, so erscheint der Betrag gewiss als ein angemessener, und ich ersuche um die Annahme.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluss: Die Gemeinde Wien überlässt dem Johann Wolfsgruber die Baustelle Einl.-Z. 805 Fünfhaus per 466·78 m² behufs Arrondierung der Realität Einl.-Z. 701 Fünfhaus um den Pauschalbetrag von 13.500 fl. und unter folgenden Bedingungen:

1. Vom Kaufschilling ist ein Betrag von 3500 fl. binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieser Transaction zu bezahlen, widrigenfalls die Gemeinde berechtigt ist, ohneweiters vom Vertrage zurückzutreten, der Rest in drei gleichen, je am Jahrestage der Übergabe der Baustelle in den physischen Besitz des Käufers fälligen Raten zu berichtigen.

Der Kaufschillingsrest ist mit 4 Percent halbjährig im vorhinein fälliger Zinsen zu verinteressieren.

Dem Käufer bleibt eine eventuelle frühere Bezahlung desselben vorbehalten.

2. Zur Sicherstellung des Kaufschillingsrestes sammt Nebengebüren ist auf dem Kaufobjecte das Pfandrecht zu Gunsten der Gemeinde primo loco zu intabulieren.

3. Die Vertragskosten und Übertragungsgebüren trägt der Käufer.

30. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 8546. Wilhelm und Amalia Tobias um Risalitanlage beim Hause Conscr.-

Nr. 624, Einl.-Z. 575, Or.-Nr. 4 Staglgasse — Or.-Nr. 13 Gasgasse, XV. Bezirk. Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Überlassung des zur Anlage eines Risalites (10·75 m Länge und 0·15 m Vorsprung) erforderlichen Grundes im Ausmaße von 1·61 m² um den Preis von 50 fl per Quadratmeter, sohin um den Betrag von 80 fl. 50 kr."

Ich bitte um die Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluss: Dem Wilhelm und der Amalia Tobias wird der zur Anlage eines Risalites (10·75 m Länge und 0·15 m Vorsprung) beim Hause XV., Staglgasse 4, Gasgasse 13, erforderliche Grund im Ausmaße von 1·61 m² um den Preis von 50 fl. per Quadratmeter, sohin um den Betrag von 80 fl. 50 kr. überlassen.

Bürgermeister: Zum Referate Herr College Sebastian Grünbeck.

31. Referent Gem.-Rath Sebastian Grünbeck: Zahl 7888, Beilage 391. Josef Oppenheim um Bestimmung des Übernahmspreises für den bei der Realität Or.-Nr. 25 Pokornygasse, XIX. Bezirk, in die Verbauung einzubeziehenden Straßengrund.

Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Es sei der Übernahmspreis für den bei der Realität Or.-Nr. 25 Pokornygasse, XIX. Bezirk, in die Verbauung einzubeziehenden Straßengrund per 1·13 m² mit 60 fl. zu bestimmen, wobei die Vertrags- und Übertragungskosten der Bauwerber zur Zahlung zu übernehmen hat.

Ich ersuche um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Zum Referate Herr College Lorenz Müller.

32. Referent Gem.-Rath Lorenz Müller: Ich habe die Ehre, zur Zahl 8410 zu referieren. Die Wiener Baugesellschaft um Risalitanlage beim Hause Einl.-Z. 2533 III. Bezirk, Gürtelstraße, Ecke der Kärchergasse.

Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Überlassung des zur Anlage von zwei Risaliten (je 0·10 m Vorsprung und 2·15 m beziehungsweise 2·55 m Länge), sowie des zur Anlage von zwei dreieckigen Vorsprüngen (Katheten 0·30 m + 0·38 m, beziehungsweise 0·30 m + 0·32 m) erforderlichen Grundes per zusammen 0·57 m² um den Preis von 100 fl. per Quadratmeter, sohin um den Betrag von 57 fl."

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche dem Antrage zustimmen, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Der Wiener Baugesellschaft wird der zur Anlage von zwei Risaliten (je 0·10 m Vorsprung und 2·15 m beziehungsweise 2·55 m Länge), sowie der zur Anlage von zwei dreieckigen Vorsprüngen (Katheten je 0·30 m + 0·38 m beziehungsweise 0·32 m) beim Hause III., Gürtelstraße, Einl.-Z. 2533, Ecke der Kärchergasse, erforderliche Grund per zusammen 0·57 m² um den Preis von 100 fl. per Quadratmeter, sohin um den Betrag von 57 fl. überlassen.

33. Referent Gem.-Rath Lorenz Müller: Zahl 7981. Johann Seitl und Alois Klee um Risalitanlage beim Hause Einl.-Z. 3000, Gerlgasse, Ecke der Göschlgasse, III. Bezirk.

Es handelt sich hier um die nachträgliche Genehmigung des Antrages, welcher lautet (liest):

„Überlassung des zur Anlage von drei Risaliten (13·30 m Gesammtlänge und je 0·15 m Vorsprung) erforderlichen Grundes per 1·995 m² um den Betrag von 100 fl."

Ich bitte um die Annahme.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.). Der Antrag ist mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

Beschluss: Es wird nachträglich genehmigt, dass dem Johann Seitl und Alois Klee der zur Anlage von drei Risaliten (13·30 m Gesammtlänge und je 0·15 m Vorsprung) beim Hause III., Gerlgasse, Einl.-Z. 3000, Ecke der Göschlgasse, erforderliche Grund per 1·995 m² um den Betrag von 100 fl. überlassen wird.

Bürgermeister: Zum Referate Herr College Braun.

34. Referent Gem.-Rath Heinrich Braun: Zahl 8008, Beilage Nr. 387. Es handelt sich hier um nachträgliche Genehmigung.

Offert der Wiener Tramway-Gesellschaft auf käufliche Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 944/1, Einl.-Z. 708 in Simmering.

Der Stadtrath stellt folgende Anträge (liest):

„Die Gemeinde Wien überlässt der Wiener Tramway-Gesellschaft zum Zwecke der Arrondierung der Cat.-Parc. 573, Einl.-Z. 674 Simmering, einen Theil der Cat.-Parc. 944/1, Einl.-Z. 708 Simmering, Figur a b c d a, per circa 21 m² um den Pauschalbetrag von 4000 fl. und unter folgenden Bedingungen:

a) Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Intimation der Genehmigung dieser Transaction seitens des Gemeinderathes fällig.

b) Die mit der Vertragsausfertigung verbundenen Kosten, die Kosten der Vertragspläne und die Übertragungsgebüren trägt die Käuferin.

c) Die Gemeinde wird den mit den Buchstaben a d g h e f a umschriebenen Theil der Cat.-Parc. 944/1, Einl.-Z. 708 Simmering, per circa 620 m², bezüglich welcher Fläche die Entschädigung in obgenanntem Pauschalbetrage inbegriffen ist, zur grundbücherlichen Abschreibung bringen.

d) Das mit der Wiener Tramway-Gesellschaft dermalen bestehende Pachtverhältnis endigt mit dem Tage der Übergabe des Kaufobjectes an die Gesellschaft."

Ich bitte um die nachträgliche Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass die Anträge mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurden.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

35. Referent Gem.-Rath Heinrich Braun: Zahl 7699, Beilage Nr. 398. Nachträgliche Genehmigung.

Alois und Juliana Zitzmann um Bestimmung des Übernahmspreises für den anläßlich der Erbauung eines Wohnhauses auf der Cat.-Parc. 1220, Einl.-Z. 1729 Simmering, 6. Landengasse, XI. Bezirk, in die Verbauung einzubeziehenden Straßengrund.

Es wird folgender Antrag gestellt (liest):

„Es sei der Übernahmspreis für den anläßlich der Erbauung eines Wohnhauses auf der Cat.-Parc. 1220, Einl.-1729 Simmering, 6. Landengasse, XI. Bezirk, in die Verbauung einzubeziehenden Theil der Straßen-Parcelle 1255/3 im Ausmaße von 0·96 m² mit dem Betrage von 12 fl. zu bestimmen."

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurde.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

36. Referent Gem.-Rath Heinrich Braun: Zahl 6843, Beilage Nr. 408. Grundtausch mit den Eheleuten Krocker bezüglich mehrerer Parcellen in Simmering.

Es wird der Antrag gestellt (liest):

„1. Die Gemeinde Wien überlässt im Tauschwege den Eheleuten Josef und Elisabeth Krocker das im Plane ersichtliche, roth lasierte Theilstück der Einl.-Z. 1044, Cat.-Parc. 1650/1 im XI. Bezirke, b b c G a, im Ausmaße von 71·9 m² gegen dem, dass die Eheleute Josef und Elisabeth Krocker der Gemeinde Wien aus dem ihnen eigenthümlichen Grundstücke Einl.-Z. 1752 in Simmering im XI. Bezirke das Theilstück E F c e E im gleichen Ausmaße abtreten.

2. Behufs Gebürenbemessung sind beide Theilstücke per Quadratmeter mit 10 fl. zu bewerten.

3. Die beiderseitigen Vertrags-, Stempel- und Übertragungskosten trägt die Gemeinde Wien aus den Gaswerksbaugeldern.

4. Die Gemeinde Wien bewilligt in Anerkennung der obwaltenden Umstände ausnahmsweise dem Ehepaar Josef und Elisabeth Krocker eine Entschädigung von 1000 fl. aus den Gaswerksgeldern."

Ich bitte um die nachträgliche Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass die Anträge mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurden.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

37. Referent Gem.-Rath Heinrich Braun: Zahl 8930, Beilage Nr. 410. Offert der Eheleute Ludwig und Marie Hegyi, auf käufliche Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 1905, Einl.-Z. 1199 Simmering.

Der Stadtrath stellt folgenden Antrag (liest):

„Die Gemeinde Wien überlässt den Eheleuten Ludwig und Marie Hegyi, Eigenthümer der Cat.-Parc. 1138, Einl.-Z. 822 Simmering, einen Theil der Cat.-Parc. 1905, Einl.-Z. 1199 Simmering, Figur b c d e b per 45·5 m² um den Einheitspreis von 7 fl. per Quadratmeter und unter folgenden Bedingungen:

a) Der Kaufschilling ist binnen 8 Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieses Kaufgeschäftes einzubezahen, widrigenfalls die Gemeinde berechtigt ist, ohne weiters vom Vertrage zurückzutreten.

b) Die Kosten der Vertragsausfertigung, der Anfertigung der Vertragspläne und die Übertragungsgebüren tragen die Käufer.

c) Letztere verpflichten sich, die von der Cat.-Parc. 1138 zu Straßenzwecken entfallende Fläche, Figur a b f g a per circa 88 m² unentgeltlich und lastenfrei an die Gemeinde abzutreten und in dem vom Bauamte vorzuschreibenden Niveau nach Vollendung des auf der genannten Parcelle aufzuführenden Baues in den Besitz der Gemeinde zu übergeben.

Diese Verpflichtung ist als Reallast zu Gunsten der Gemeinde auf der Realität Einl.-Z. 822 Simmering grundbücherlich sicherzustellen.

d) Die Gemeinde wird den vor dem Kaufobjecte liegenden Theil der Cat.-Parc. 1905, Einl.-Z. 1199 Simmering bis zur Straßenachse der Ravelinstraße ohne weitere Entschädigung zur grundbücherlichen Abschreibung bringen."

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Zum Referate Herr College Hörmann anstatt des Herrn Collegen Rissaweg.

38. Referent Gem.-Rath Hörmann: Ich habe an Stelle des Herrn Collegen Rissaweg zu referieren zur Zahl 8936. Der Gegenstand befindet sich auf der gedruckten Tagesordnung. Karl Freiherr v. Freudenthal ist eingeschritten um Vergrößerung des Risalites beim Hause Cat.-Parc. 498/8, Einl.-Z. 1217, Brahmsplatz Or.-Nr. 6, IV. Bezirk.

Der Stadtrath stellt folgenden Antrag (liest):

„Es werde zur Kenntnis genommen, dass das mit Gemeinderaths-Beschluss vom 9. Juni 1899, Z. 5774, genehmigte Thorportal nicht zur Ausführung gelangt, und sei der zur Risalitvergrößerung erforderliche Grund per 0·0872 m² um den bereits gelegentlich der Bewilligung des Thorportales am 13. Juni 1899 erlegten Betrag per 40 fl. an den Gesuchsteller zu überlassen.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Gem.-Rath Zifferer meldet sich.)

Herr Gem.-Rath Zifferer!

Gem.-Rath Zifferer: Es scheint mir, dass ein Portal wegfällt, das bereits bewilligt war, das Risalit soll aber größer werden als wir es genehmigt haben.

Referent: Nein, das Thorportal beträgt 0·4 m² und zum Betrage von 100 fl. per Quadratmeter macht dies 40 fl., die er auch erlegt hat. Nun soll dieses Thorportal ausgelassen werden, das mittere Risalit wird aber länger, und zwar um 0·087 m²,

Der Betrag hiefür aber wäre nur 8 fl. 70 kr., er läßt aber die ganzen 40 fl.

Ich beantrage die Genehmigung.

Bürgermeister: Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, daß der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurde.

Beschluß: Es wird zur Kenntnis genommen, daß das mit Gemeinderaths-Beschluß vom 9. Juni 1899, Z. 5774, genehmigte Thorportal beim Hause Conscr.-Nr. 198/8, Einl.-Z. 1217, Brahmsplatz 6, IV. Bezirk, nicht zur Ausführung gelangt, und der zur Risalitvergrößerung erforderliche Grund per 0·0872 m² um den bereits gelegentlich der Bewilligung des Thorportales am 13. Juni 1899 erlegten Betrag per 40 fl. an den Gesuchsteller Karl Freiherrn v. Freudenthal überlassen wird.

Bürgermeister: Ich ersuche Herrn Dr. Wähner zum Referate; derselbe wird auch ein Referat für Herrn Gem.-Rath Dr. Mayreder erstatten.

39. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zahl 7979. Die Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke berichtet über den von Seite der Staatseisenbahn-Gesellschaft gewährten Frachtgebüren-Credit. Die Staatseisenbahn ist bereit, einen Frachten-Credit von 50.000 fl. für die städtischen Gaswerke zu gewähren. Die Gemeinde Wien muß selbstverständlich hiefür die Bürgschaft übernehmen.

Es wird daher der Antrag gestellt (liest):

„Genehmigung der Ausstellung einer Haftungserklärung, wonach die Gemeinde Wien sich ausdrücklich und vorbehaltlos verpflichtet, der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft für alle derselben aus der Gewährung eines vierzehntägigen Frachtgebüren-Credites an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" erwachsenden, wie immer gearteten oder benannten Forderungen bis zum Höchstbetrage von 50.000 fl. als Bürge und Zahler aufzukommen."

Ich bitte um Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Mittler contra!

Gem.-Rath Dr. Mittler: Ich muß doch die Aufmerksamkeit der Gemeinderäthe auf eine Erwägung lenken, die sich eigentlich schon in einem früheren Stadium der Berathung hätte aufdrängen sollen. Es soll die Gemeinde Wien eine Haftung übernehmen — für wen? — für die Gemeinde Wien, nämlich für die protokollierte Firma „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke".

Wer ist als Inhaber dieser Firma protokolliert? Protokolliert erscheint die Gemeinde Wien — städtische Gaswerke in Wien; Inhaber: Gemeinde Wien.

Es haftet daher die Gemeinde Wien für die Gemeinde Wien und es ist geradezu lächerlich, daß man gegenüber der Staatseisenbahn-Gesellschaft nicht den Standpunkt durchzusetzen vermag, daß es ein Unsinn ist, daß die Gemeinde für sich selbst haftet. Ich bin also dafür, daß man dieses Begehren der Staatseisenbahn-Gesellschaft ablehne (Bürgermeister: Wenn sie es aber will?), weil die Firma „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" es nicht nöthig hat, einen Giranten beizustellen und weil es an und für sich widersinnig ist, daß die Gemeinde Wien für sich selbst eine Haftung übernimmt.

Es ist eigentlich dasselbe Rechtssubject. Der Inhaber der Firma „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" ist die Gemeinde Wien, und es hat gar keinen Sinn, eine solche Haftungs-Erklärung abzugeben. Im übrigen, glaube ich, daß die Gemeinde Wien sich mit Fug und Recht der Staatseisenbahn-Gesellschaft gegenüber auf den Standpunkt stellen könnte, daß sie genug creditfähig sein müßte, um eine solche Garantie nicht abgeben zu müssen. Wenn ein gewöhnlicher kleiner Spediteur einen Bürgen beistellen oder ein Depot bei einer Bank erlegen muß für eine derartige Haftung, so hat es einen Sinn. Es sollte doch aber unter der Würde der Gemeinde Wien sein, sich ein derartiges Dictat gefallen zu lassen.

Ich bin überzeugt, wenn wir in dieser Richtung ein energisches Wort sprechen, daß wir Erfolg haben werden. Wenn übrigens die Staatseisenbahn-Gesellschaft intransigent ist, so sehe ich nicht ein, warum die Gemeinde Wien auf einen Credit, den man ihr nur unter Garantie geben will, Anspruch erhebt.

Kosten die Gaswerke schon so viel Geld, so wird es wohl nicht darauf ankommen, daß die Firma „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" diese 50.000 fl. eventuell in Papieren oder in barem Gelde erlegt; aber es ist ganz überflüssig, gegenüber einer solchen Gesellschaft sich auf den Standpunkt eines gewöhnlichen Privaten zu stellen. Die Gemeinde Wien hat ein solches Anerbieten zurückzuweisen, und ich beantrage die Ablehnung des Stadtraths-Antrages. (Beifall rechts.)

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Gruber contra!

Gem.-Rath Dr. Gruber: Ich muß aufrichtig gestehen, daß mir dieser Autrag nicht recht verständlich scheint, und zwar sowohl nach der kaufmännischen als auch nach der juristischen Seite.

Ich will zunächst die kaufmännische Seite besprechen. Es muß doch ganz eigenthümlich berühren, daß die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke", welche in dem Unternehmen viele Millionen investiert hat und aus diesem Unternehmen einen bedeutenden Reingewinn erzielen wird, wie wir hoffen wollen, für einen Betrag von 50.000 fl. schon von dritter Seite eine Haftung braucht. Bereits aus diesen kaufmännischen Erwägungen scheint mir der Antrag vom rein kaufmännischen Standpunkte unannehmbar. Aber ganz unhaltbar scheint er mir vom juristischen zu sein.

Nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches ist die Firma lediglich der Name, unter dem ein Unternehmer sein Handelsgeschäft betreibt. Die Gemeinde Wien betreibt ein Handelsgeschäft, nämlich die Production und den Verkauf von Gas unter einer protokollierten Firma. Der Inhaber der Firma ist die Gemeinde Wien. Die Gemeinde Wien ist hier in einer ähnlichen Lage wie zum Beispiel — ein Fall, der sehr häufig vorkommt — ein Fabrikant, der eine Realität in Wien und ein Gut auf dem Lande hat und Inhaber einer protokollierten Firma, irgend einer Fabriksfirma ist. Er haftet schon kraft seiner Inhaberschaft in dieser Firma für alle Verbindlichkeiten des Unternehmens.

Wenn er aus seinem Fabriksbetriebe nicht zahlt, so kann der Gläubiger — natürlich nach Erwirkung eines Urtheiles — sofort auf seinen ganzen Besitz Execution führen; er ist darin gar nicht beschränkt. Und wenn vielleicht in einem einzelnen Falle — es wird nicht vorkommen — die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" ihren Verbindlichkeiten gegenüber der Staatsbahn nicht nachkäme, ist die Staatsbahn berechtigt, auf das ganze Vermögen

der Gemeinde Wien, ohne auf das lediglich in den städtischen Gaswerken investierte Vermögen beschränkt zu sein, Execution zu führen. Das ist so klar, dass es bedauerlich ist, dass man über solche Dinge reden muss. Es ist doch eine bekannte Sache, dass zum Beispiel der öffentliche Gesellschafter mit seinem ganzen Vermögen für alle Verbindlichkeiten haftet, die die Firma angehen, in der er als öffentlicher Gesellschafter steht.

Umsomehr ist dies der Fall bei einem Unternehmer, der ein Unternehmen unter einer Firma betreibt. Er haftet eo ipso kraft des Gesetzes für die ganzen Verbindlichkeiten. Ich glaube, man müsste uns auslachen, wenn wir diesen Antrag annehmen.

Um das hintanzuhalten, bitte ich Sie, diesen Antrag einhellig abzulehnen.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky contra!

Gem.-Rath Dr. Nechansky: Ich stimme den Anschauungen, welche Herr Dr. Mittler und Herr Dr. Gruber geäußert haben, was die juristische Seite der Frage betrifft, zu. Ich gestehe allerdings, dass man daraus ebenso die Conclusion ziehen könnte: Wenn die Gemeinde Wien für diese 50.000 fl. haftet, so hat es ja keinen Anstand, dass wir die Haftungserklärung ausstellen; das sei lediglich ein formaler Act. Aber, meine Herren, mir gefällt eben die Zumuthung der österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft nicht, und deswegen würde ich mich vom Standpunkte des Gemeinderathes und als Vertreter der Gemeinde-Interessen dagegen wehren.

Die österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft entwickelt da eine Ängstlichkeit, die mir unbegreiflich ist. Ich glaube, sie sollte doch dem Credite der Stadt Wien soviel vertrauen und könnte aber auch unter ihren Juristen jemanden finden, der sagt: Das ist ja ganz richtig und selbstverständlich; wenn die Firma „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" Bestellungen macht, so haftet die Gemeinde Wien auch dafür. Auf Grund solcher Versicherungen könnte wohl die österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft von ihrer gar zu großen Ängstlichkeit ablassen.

Ich würde deshalb doch beantragen, dass dieser Antrag zurückgewiesen und neuerlich mit der Staatseisenbahn-Gesellschaft in Verhandlung getreten und ihr nahegelegt wird, dass sie von dieser überflüssigen Forderung abstehe.

Bürgermeister: Es ist ein Vertagungs-Antrag gestellt. — Herr Referent!

Referent: Ich spreche mich gegen die Vertagung aus.

Bürgermeister: Diejenigen Herren, welche für die Vertagung sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Vertagungs-Antrag ist abgelehnt.

Es ist niemand zum Worte vorgemerkt. Der Herr Referent zum Schlusswort.

Referent: Die Sache wird viel complicierter aufgefasst, als es in Wirklichkeit ist. Die Staatseisenbahn-Gesellschaft hat ein gewisses Normale für diesen Credit.

Ich verweise auf § 4 der Normativbestimmungen (liest):

„Als Sicherstellung für den verlangten Credit werden angenommen:

a) Bargeld, welches jedoch nicht verzinst wird, und Sparcassabücher,

b) Börsenmäßig gehandelte Wertpapiere u. s. w."

Etwas anderes ist hier nicht vorgesehen in diesem Normale. (Rufe rechts: Unsinn!) Von Seite der Gemeinde müssen jedoch nicht nothwendig, wie Dr. Mittler meint, Wertpapiere in Anspruch genommen werden, sondern es genügt, dass sie die Haftung übernimmt. (Rufe rechts: Das ist ja ein juristischer Unsinn!) Es wäre für die Gemeinde deprimierend, von ihr zu verlangen, dass sie zur Sicherstellung Wertpapiere erlegt. (Widerspruch rechts. — Gem.-Rath Dr. Förster: Aber nein! Das ist ja ein juristischer Unsinn! Großartig!)

Bürgermeister: Meine Herren! Ich muss sagen, die ganze Geschichte kommt einem Juristen sonderbar vor; es ist geradezu unglaublich, dass es eine Gesellschaft gibt, die von dem A verlangt, dass er für den A Bürgschaft leistet. Es ist ein Unsinn sondergleichen. Die Gesellschaft wollte ursprünglich, und zwar weil die Vorschrift so lautet, ein Depot an Wertpapieren — das wollte ich nicht geben, weil das der Würde der Gemeinde nicht entspricht. Also weil wir kein Depot geben wollen, verlangt sie, dass die Gemeinde diese Bürgschaft leistet. Das ist die ganze Geschichte. Ich erkläre: Es ist ein kolossaler Unsinn, aber ein unschädlicher. Was liegt uns daran? Ist etwas daran gelegen, wenn ich für mich gutstehe? Für wem soll ich denn gutstehen, wenn nicht für mich. Das ist eine ganz ungefährliche Sache. Es ist ein Blödsinn, wenn Sie wollen (Lebhafte Heiterkeit) nicht von uns, sondern von den anderen. Wenn die den Blödsinn wollen, so thun wir es ihnen halt. (Ruf rechts: Sehr gut!)

Meine Herren! Es kostet uns gar nichts, macht uns gar nichts, schadet unserer Würde gar nicht, nicht im geringsten. (Rufe rechts: Lächerlich! — Unruhe rechts.)

Also, wenn die es verlangen das juristisch absolut wertlose Papier, so geben wir es! Wenn die Gemeinde an und für sich nicht bloß für alles haftet, sondern auch für alles zahlungspflichtig ist, was liegt daran? (Gem.-Rath Gregorig zur Rechten: Es sind Ihre Parteigenossen!) Das ist rein lächerlich, das weiß jeder Jurist.

Ich bitte, ruhig für den Stadtraths-Antrag zu stimmen.

Vice-Bürgermeister Strobach (welcher den Vorsitz übernommen hat): Wir schreiten zur Abstimmung. (Gem.-Rath Helbig meldet sich.)

Herr Gem.-Rath Helbig zur Abstimmung. (Unruhe rechts. — Gem. Rath Gregorig macht Zwischenrufe.)

Gem.-Rath Helbig: Ich beantrage namentliche Abstimmung, damit man weiß, wer für den Unsinn stimmt.

Vice-Bürgermeister Strobach: Jene Herren, welche dafür stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Ich bitte jene Herren, welche für den Antrag des Referenten stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen. (Bravo-Rufe links.)

Gem.-Rath Gregorig: Die Juden von der Staatsbahn wollen der Gemeinde Verlegenheiten bereiten. (Zur Rechten gewendet): Ihr Connationalen! (Unruhe rechts).

Bürgermeister: Meine Herren! Ein Grund zur Aufregung liegt nicht vor. Es ist ganz gleich, ob wir das oder jenes thun.

Vice-Bürgermeister Strobach: Herr Dr. Nechansky zur Geschäftsordnung.

Gem.-Rath Dr. Nechansky (zur Geschäftsordnung): Das ist ein 92er Stück; ich habe nicht gehört, dass enunciert worden wäre, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen angenommen worden wäre.

Vice-Bürgermeister Strobach: Also ich enunciere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen angenommen wurde. (Widerspruch und Rufe rechts: So geht das nicht!)

Bürgermeister: Wir werden die Abstimmung also neuerlich vornehmen.

Vice-Bürgermeister Strobach: Ich bitte also jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben wurde. (Unruhe.)

Beschluss: Die Ausstellung einer Haftungs-Erklärung, wonach die Gemeinde Wien sich ausdrücklich und vorbehaltlos verpflichtet, der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft für alle derselben aus der Gewährung eines vierzehntägigen Frachtgebüren-Credites an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" erwachsenden, wie immer gearteten oder benannten Forderungen bis zum Höchstbetrage von 50.000 fl. als Bürge und Zahler aufzukommen, wird genehmigt.

Bürgermeister (den Vorsitz wieder übernehmend): Jetzt kommt Herr College Rauer, welcher für den Herrn Gem.-Rath Zatzka die Referate erstatten wird. (Unruhe.)

Ich bitte, meine Herren, um Ruhe! Heute ist wieder die Planscherei.

40. Referent Gem.-Rath Rauer: Zahl 8104. Georg Lechner um Risalitanlage beim Hause Or.-Nr. 17 Kremsergasse, XIII. Bezirk. Der Stadtrath stellt den Antrag auf Überlassung des zur Anlage eines Risalites (5·98 m Länge und 0·15 m Vorsprung) erforderlichen Grundes per 0·90 m² gegen Abzug dieser Fläche im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde.

Ich bitte um die nachträgliche Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben worden ist.

Beschluss: Es wird nachträglich genehmigt, dass dem Georg Lechner der zur Anlage eines Risalites (5·98 m Länge und 0·15 m Vorsprung) beim Hause XIII., Kremsergasse 17, erforderliche Grund per 0·90 m² gegen Abzug dieser Fläche im dreifachen Ausmaße von dem zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grunde überlassen wird.

41. Referent Gem.-Rath Rauer: Zahl 8124, Beilage 384. Offert des Hermann Janetschek und Karl Schachenhuber auf Ankauf der Realität Einl.-Z. 310 in Ober-Baumgarten. Dieselben haben einen Preis von 6 fl. per Quadratmeter geboten. Der Magistrat und das Bauamt haben diesen Preis als entsprechend erkannt. Der Stadtrath legt ihnen daher folgenden Antrag zur Genehmigung vor (liest):

„Die Gemeinde Wien überlässt dem Hermann Janetschek und dem Karl Schachenhuber die Baustelle Einl.-Z. 310 in Ober-Baumgarten per 564·75 m² um den Preis von 6 fl. per Quadratmeter und unter den Bedingungen der Verkaufsvorschrift."

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben worden ist.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

42. Referent Gem.-Rath Rauer: Zahl 8246 . . .

Bürgermeister: Ich constatiere, dass Herr Gem.-Rath Seichert den Saal verlässt.

Referent: Josef Seichert um Bestimmung des Übernahmspreises für den anlässlich der Erbauung eines Hauses auf der Baustelle Cat.-Parc. 723/1, Einl.-Z. 702 in Penzing, Rauchfangkehrergasse, Ecke der Quaistraße, zur Bauarea einzubeziehenden Grund.

Es handelt sich um die Einbeziehung eines Straßengrundes zum Baugrunde. Es wird beantragt (liest):

„Es sei die anlässlich der Erbauung eines Hauses auf der Baustelle Cat.-Parc. 723/1, Einl.-Z. 702 in Penzing, Rauchfangkehrergasse, Ecke der Quaistraße, zur Bauarea einzubeziehende Grundfläche im Ausmaße von 48·98 m² (Figur c d c' d') dem Gesuchsteller um den Preis von 24 fl. per Quadratmeter, somit um den Betrag von 1175 fl. 52 kr. zu überlassen."

Ich bitte um nachträgliche Genehmigung dieses Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich bitte jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben worden ist.

Beschluss: Der vorstehende vollinhaltlich zur Verlesung gelangte Referenten-Antrag.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Collegen Dr. Deutschmann.

43. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann: Zahl 7980. Anton Blaschke um Bestimmung des Übernahmspreises für den beim Umbaue des Hauses IV., Trappelgasse 4, in die Verbauung einzubeziehenden Grund.

Es handelt sich um die nachträgliche Genehmigung des Stadtraths-Beschlusses, welcher bezüglich des Übernahmspreises für den beim Umbaue des Hauses Trappelgasse 4 einbezogenen Grund gefasst wurde.

Es wurde ein Einheitspreis von 65 fl. per Quadratmeter auf Grund der bauämtlichen Schätzung für angemessen erachtet.

Ich ersuche um die Zustimmung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Jene Herren, die für den Stadtraths-Antrag sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatiere, dass der Antrag mit mehr als 70 Stimmen zum Beschlusse erhoben worden ist.

Beschluss: Der Übernahmspreis für den beim Umbaue des Hauses IV., Trappelgasse 4, in die Verbauung einzubeziehenden Grund per 3·76 m² wird mit dem Einheitspreise von 65 fl. per Quadratmeter bestimmt.

Bürgermeister: Jetzt kommen wir zur Erledigung der übrigen Gegenstände, welche auf der Tagesordnung verzeichnet sind.

Ich ersuche Herrn Collegen Dr. Wähner.

44. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zur Zahl 9254 handelt es sich um die Geleiseumlegung der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft am Währingergürtel.

Anlässlich der Herstellung der Straßenregulierung muss auch die Umlegung der Geleise vorgenommen werden.

Die näheren Bestimmungen sind in der Beilage 422, welche Ihnen vorliegt, festgesetzt.

Ich bitte um Ihre Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche daher diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die Vertreter der Gemeinde Wien werden ermächtigt, bei der am 22. September 1899 stattfindenden politischen Begehung über das Project der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft zur Geleise-Umlegung am Währingergürtel folgende, nach Bedarf zu ergänzende, beziehungsweise zu erläuternde Erklärung abzugeben:

Die Gemeinde Wien stimmt dem Projecte unter folgenden Bedingungen zu:

1. Für die neuen Geleise-Herstellungen ist ein Schienenprofil zu verwenden, welches einen soliden Anschluss des Straßenpflasters ermöglicht.

2. Zwischen den Schienen und je 1 m beiderseits derselben sind die Geleise mit denselben Würfelsteinen auszupflastern, welche in der 3·55 m breiten Geleisezone des jetzt in der Straßenfahrbahn liegenden Geleisestranges vorhanden sind.

Für das zukünftige Geleisefeld der Bergfahrt und das daneben befindliche Bandlpflaster sind bei einem Längengefälle von 30 Percent aufwärts 5-7-9-zöllige doppelt geritzte Steine zu verwenden.

3. Geleise und Pflaster sind in das vom Stadtbauamte anzugebende Niveau zu legen und alle durch die Geleiseverlegung veranlassten Arbeiten gleichzeitig mit der von der Gemeinde vorzunehmenden Straßenregulierung und Pflasterung auszuführen.

4. Das Pflaster in der in Hinkunft 6·25 m breiten Geleisezone, d. i. unter Annahme eines je 1 m breiten Bandls beiderseits der Schienen ist stets in gutem Stande zu erhalten.

5. Auf jenen Theilen der im Eigenthume der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft befindlichen Cat.-Parc. 44/9 Hernals, wo die Gemeinde entsprechende Straßenzüge oder Übergänge eröffnet, hat die Gesellschaft mit Würfelsteinen gepflasterte Übergänge oder Überfahrten auf eigene Kosten herzustellen und zu erhalten.

6. Bezüglich der der politischen Begehung unterzogenen Geleiseanlagen haben alle durch die vorstehenden Bedingungen nicht abgeänderten Bestimmungen zu gelten, welche seinerzeit bei der ursprünglichen Bahnanlage in den Protokollen über die politische Begehung derselben vom 21. und 22. Februar 1882 und in dem Bauconsense der Gesellschaft rechtskräftig auferlegt worden sind.

7. Es seien eiserne Pferde-Unterstandshütten zu verlangen, wie dieselben bei der Wiener Tramway-Gesellschaft im Gebrauche sind; die bezüglichen Entwürfe seien dem Stadtrathe zur Genehmigung vorzulegen.

Bürgermeister: Das folgende Referat wird für Herrn Dr. Mayreder von Herrn Collegen Dr. Wähner erstattet.

45. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner: Zahl 8593. Anlässlich der Herstellung der Zumessvorrichtungen für die Wienthalwasserleitung hat sich ergeben, dass der früher projectierte Ort, welcher innerhalb des Gemeindegebietes gelegen ist, für die Aufstellung derselben nicht geeignet ist.

Es wurde von der Unternehmung, der Compagnie des Eaux de Vienne, ein zweiter Ort ausfindig gemacht, welcher ungefähr 200 m außerhalb der Wiener Gemeindegrenze gelegen ist.

Auch von der politischen Behörde wurde derselbe für geeignet befunden.

Von Seite unserer Ämter wurde bei dieser Gelegenheit von der Firma verlangt, dass sie die Erklärung abgibt, dass sie nicht berechtigt sei, unterhalb dieser Zumessvorrichtung bis zur Gemeindegrenze Wasser an die Parteien abzugeben. Es liegt dies wohl im Sinne des Vertrages, aber nicht im Wortlaute des Vertrages, welcher seinerzeit zwischen der Gemeinde und der Compagnie des Eaux de Vienne abgeschlossen wurde. Infolgedessen musste eine kleine Abänderung vorgenommen werden, welche Ihnen nun auch schriftlich auf Beilage 419 vorliegt. Es ist das eine ganz selbstverständliche Sache.

Ich bitte Sie um die Annahme des Antrages.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Der Gemeinderath genehmigt die von den Vertretern der Gemeinde Wien bei der wasserrechtlichen Verhandlung am 11. August 1899 bezüglich der Herstellung der Zumessvorrichtung für die Wienthalwasserleitung aufgestellte Bedingung, „dass die Compagnie des Eaux de Vienne in einem Nachtrage zu dem mit der Gemeinde Wien abgeschlossenen Wasserlieferungsvertrage sich verpflichte, von der Wassermesserstation abwärts bis zur Wiener Gemeindegrenze kein Wasser aus der Leitung an dritte Personen abzugeben, dass vielmehr das vereinbarte Absatzgebiet dahin erweitert werde, dass die Gemeinde Wien von der Wassermesserstation an Wasser aus der Leitung für ihre Rechnung abgeben könne", rücksichtlich ertheilt er zu dem nunmehrigen Aufstellungsplatze seine Zustimmung.

Bürgermeister: Zum Referate bitte ich Herrn Collegen Tomola.

46. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 8949. Es handelt sich hier um einen Grundankauf zum Zwecke der Vergrößerung des Döblinger Friedhofes.

Auch dieses Referat hat eine kleine Vorgeschichte. Der Stadtrath hat die Erweiterung des Döblinger Friedhofes beschlossen, und zwar um das Ausmaß von 20.000 m².

Als nun der Magistrat an die Realisierung dieses Beschlusses gieng, wurde ihm ein Offert seitens des Kölbl überreicht, und zwar zunächst mit einer Forderung von 25 fl. per Quadratmeter, welche später auf 16 fl. restringiert wurde. Überrascht über diese hohe Forderung, wurde man darauf aufmerksam dadurch, dass der Todtengräber im Döblinger Friedhofe ebenfalls Kölbl heißt. Der Magistrat pflegte daraufhin Nachforschungen und aus diesen ist hervorgegangen, dass der Sohn des Todtengräbers Kölbl

vor zwei Jahren, im Jahre 1897, den fraglichen Grund um den Betrag von 3400 fl. erworben hat und nun von der Gemeinde mehr als das Fünfundzwanzigfache des damaligen Preises verlange. Der Stadtrath hat hier kurzen Process gemacht und beschlossen, da hier augenscheinlich eine verabredete Geschichte vorliegt, das Offert abzulehnen und dem Todtengräber zu kündigen. Dieser radicale Schritt hatte den Erfolg, dass der Eigenthümer, der junge Kölbl, an den Stadtrath herantrat und der Gemeinde nun den Grund um denselben Preis anbietet, um welchen er ihn seinerzeit erworben hat. Dieser ist ein außerordentlich geringer, nämlich 97 kr. per Quadratmeter. Hiebei wurde die Bedingung gestellt, dass die Kündigung gegen den Vater rückgängig gemacht werde. Der Stadtrath hat derselben zugestimmt.

Ich bitte Sie daher um Ihre Zustimmung zu dem Ankaufe.

Bürgermeister: Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Anlässlich des Ankaufes der Cat.-Parc. 934/1, Einl.-Z. 669 in Ober-Döbling, im Ausmaße von circa 4089 m² wird ein Zuschusscredit per 4000 fl. zur Ausgabs-Rubrik XXXIII 13 bewilligt.

47. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 898, Beilage Nr. 417. Es handelt sich um Abänderung beziehungsweise Neubestimmung der Baulinie für die Gersthoferstraße und einen Theil der Pötzleinsdorferstraße im XVIII. Bezirke. Hervorgerufen wurde dieser Antrag dadurch, dass einige Hausbesitzer um Bestimmung der Baulinie eingekommen sind. Die bisherige Breite für die Gersthoferstraße war mit 18·96 m bestimmt. Da jedoch die elektrische Tramway geführt werden soll und da außerdem es gewiss wünschenswert ist, zu beiden Seiten eine Allee zu führen, so erschien die nominierte Straßenbreite von 18·96 m als zu gering und es wurde eine Verbreiterung auf 23 m in Aussicht genommen. Die Art und Weise, wie diese Verbreiterung durchgeführt werden soll, ersehen die Herren aus dem zuliegenden Plane. Bemerke nur, dass von der Ausmündung der Alseggerstraße auf der einen Seite 7 m breite und auf der anderen Seite 5 m breite Vorgärten geplant sind.

Durch die Genehmigung dieser Abänderung wird gewiss einem Bedürfnisse entsprochen; die Straßenführung wird eine exactere und schönere, und für die Durchführung der elektrischen Tramway ist dann auch hinreichend Platz gewonnen.

Ich bitte daher um Zustimmung zu den vorgeschlagenen Baulinien.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath v. Poschacher!

Gem.-Rath v. Poschacher: Ich möchte nur eine ganz kurze Anfrage an den Herrn Referenten richten. Ich möchte nur wissen, warum in der Pötzleinsdorferstraße das Dreieck c d f gemacht wird; warum einerseits nicht die Fläche d b c in die Baulinie zurückgeschoben wird, und andererseits, wenn schon diese Baulinie bleibt, warum nicht statt der Linie f e die Linie f d' geführt wird; warum dieses Eck künstlich geschaffen wird, nachdem doch dort Häuser stehen, die weggerissen werden sollen.

Referent: Ich möchte die Aufklärung geben, dass dies augenscheinlich aus zwei Gründen geschehen ist; erstens aus dem Grunde, weil von dieser Ecke angefangen der Straßenname ein anderer ist, nämlich Pötzleinsdorferstraße, und der Hauptgrund dürfte gewesen sein, um einen größeren Platz als Standplatz für den Omnibusverkehr zu gewinnen.

Bürgermeister: Ich bitte diejenigen Herren, welche dem Stadtraths-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: 1. Die Baulinien der Gersthoferstraße im XVIII. Bezirke sind unter Verbreiterung der Straße von 18·96 m auf 23 m nach den Linien W V V' — U T — S R R' — Q P' P O — N' N M L K K' — I H G F E, ferner nach den Linien L_1 K_1 I_1 — H_1 G_1 F_1 — E_1 D_1 C_1 — B_1 A_1 — Z Y X abzuändern, beziehungsweise neu zu genehmigen, wobei in dem Theile N N' M L K K' 7 m breite Vorgärten, in dem Theile Z Y X 5 m breite Vorgärten anzuordnen sind. Ferner sind längs der Häuser Or.-Nr. 101 bis 117 zwischen der bisher genehmigten Baulinie und der Linie e f Vorgärten anzulegen.

2. Für die Pötzleinsdorferstraße von der Gersthoferstraße bis zur Ludwiggasse ist die Baulinie nach den Linien E D D' C' C B A A' zu genehmigen und die Anlage von Vorgärten zwischen dieser Baulinie und den Linien a b c d E vorzuschreiben.

3. Die Verbauung längs der Baulinien N' N M L K K' — Z Y X und längs der neu bestimmten Baulinie für die Pötzleinsdorferstraße hat mit einzeln stehenden oder im Maximum zu Zweien gekuppelten Wohnhäusern zu erfolgen, welche außer einem Parterre oder Tiefparterre nur noch zwei Obergeschosse enthalten. Die Seitenabstände sind im Sinne des Gemeinderaths-Beschlusses vom 3. März 1899, M.-Z. 178091 ex 1898, anzuordnen.

Im übrigen gelten für dieses Gebiet die Verbauungsbestimmungen des Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. März 1893, M.-Z. 333027 ex 1891.

Die genehmigten Niveaus bleiben unverändert.

48. Referent Gem.-Rath Tomola: Zahl 8641, Beilage Nr. 421; ich erlaube mir an Stelle des Herrn Collegen Rissaweg zu referieren. Es liegt das Detailproject für den Ausbau der Schule X. Bezirk, Alxingergasse, vor. Der Gemeinderath hat die Errichtung einer Doppel-Volksschule im X. Bezirke, Alxingergasse, mit einem Kostenbetrage von rund 145.000 fl. beschlossen. Das ausgearbeitete Project, dessen Pläne ausgestellt sind, umfasst 14 Lehrzimmer, 2 Turnsäle, mit Garderoben, 2 Lehrmittelzimmer, 1 Schuldienerwohnung, 2 Aufnahms- und Conferenzzimmer, 1 Kanzlei. Im alten Gebäude werden durch Adaptierung der Oberlehrerwohnung und des Turnsaales neue Lehrzimmer gewonnen. Gegenüber dem Voranschlage werden Ersparungen eintreten, indem sich die gesammten Kosten auf 126.646 fl. 46 kr. belaufen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

Bürgermeister: Auf der Tagesordnung war früher ein anderer Name des Referenten genannt. Es ist Beilage 421; die Herren werden es finden.

Wünscht jemand das Wort? (Gem.-Rath Tagleicht meldet sich.) Pro oder contra? Ich muss das genau nehmen.

Gem.-Rath Tagleicht: Ich will nur zur Geschäftsordnung sprechen. Ich will feststellen, dass auf der gedruckten Tagesordnung

dieses Stück nicht verzeichnet ist (Rufe: Ja!), obzwar der Antrag selbst vorliegt.

Bürgermeister: Es ist verzeichnet unter einem anderen Referenten, nämlich „Zatzka" ist gedruckt, es soll heißen „Rissaweg" ich weiß nicht, ob das überall ausgebessert wurde. Weil dieser auf Urlaub ist, referiert Herr College Tomola. Ich habe es ja ausdrücklich erklärt.

Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: 1. Das Detailproject für den Ausbau der Doppel-Volksschule im X. Bezirke, Alxingergasse, durch Aufführung eines dreistöckigen Tractes in der Herzgasse und eines Turnsaaltractes in der Hardtmuthgasse, sowie die im alten Tracte aus diesem Anlasse nothwendigen Adaptierungen werden mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 126.646 fl. 46 kr. genehmigt.

Zur besseren Belichtung der Stiege im 1. Stocke ist daselbst dieselbe Fenstereintheilung wie im Parterre zu treffen.

2. Der Schulbau ist noch im heurigen Jahre im Rohbau fertigzustellen und bis Ende August 1900 vollständig benützungsfähig zu machen.

3. Unter der Voraussetzung des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Local-Commission wird der Bauconsens ertheilt.

Bürgermeister: Herr College Hraba zum Referate.

49. Referent Gem.-Rath Hraba: Zahl 8268. Es handelt sich um die Bewilligung eines Zuschusscredites per 982 fl. zur Ausgabs-Rubrik XXXII 16 anlässlich Neuanschaffungen für die Sanitätsstation II., Gerhardusgasse 3.

Die Ausgaben wurden gemacht für Einrichtungsgegenstände, welche Ausgaben aber bei der Verfassung des Projectes nicht vorgesehen wurden.

Ich bitte um die Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Anlässlich Neuanschaffungen für die Sanitätsstation II., Gerhardusgasse 3, wird ein Zuschusscredit per 982 fl. zur Ausgabs-Rubrik XXXII 16 bewilligt.

50. Referent Gem.-Rath Hraba: Zahl 9056. Es handelt sich um die Bewilligung eines Zuschusscredites per 5000 fl. zur Ausgabs-Rubrik XX 3 „Unterkunfts-Nebenerfordernisse für das Löschpersonale".

Die Mehrauslagen begründen sich damit, dass vermehrte Auslagen für Bettwäsche und insbesondere Mehrauslagen für Einrichtungsgegenstände und Reparaturen nothwendig waren.

Ich ersuche ebenfalls um die Genehmigung.

Bürgermeister: Herr Gem.-Rath Allmeder contra!

Gem.-Rath Allmeder: Es interessiert mich, zu welchem Zwecke diese 5000 fl. erforderlich sind. Wo kommen diese 5000 fl. hin?

Referent: Wo sie hinkommen? Es ist ein Zuschusscredit zu bewilligen zur Deckung der Ausgaben, die noch im October, November und December des laufenden Jahres erwachsen werden.

Gem.-Rath Allmeder: Was wird denn gekauft? Hier steht „Unterkunfts-Nebenerfordernisse für das Löschpersonale". Was sind das für Unterkunfts-Nebenerfordernisse?

Referent: Was Unterkunft ist, ist bekannt. Außer dieser ist verschiedenes erforderlich: Bettwäsche, Wohnungseinrichtung, Beleuchtung u. dgl. Das sind Unterkunfts-Nebenerfordernisse — bei uns in Wien nämlich! (Heiterkeit.)

Gem.-Rath Allmeder: Ich bin jetzt geradeso gescheit wie ich früher war; ich werde mich in Zukunft hüten, anzufragen.

Bürgermeister: Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Zur Ausgabs-Rubrik XX 3 „Unterkunfts-Nebenerfordernisse für das Löschpersonale" wird ein Zuschusscredit per 5000 fl. bewilligt.

Bürgermeister: Herr College Brauneiß wird das Referat Zahl 8941 erstatten, als dessen Referent auf der gedruckten Tagesordnung Herr St.-R. Schreiner erscheint.

51. Referent Gem.-Rath Brauneiß: Zahl 8941. Es handelt sich um die Bewilligung eines Zuschusscredites per 985 fl. 23 kr. zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b anlässlich der Verbreiterung der Fahrbahn vor Or.-Nr. 3 der Oberen Bräuhausgasse im V. Bezirke.

Die Kosten hiefür betragen 3985 fl. 23 kr. Nachdem nur 3000 fl. bedeckt sind, ist die Bewilligung eines Zuschusscredites in der Höhe von 985 fl. 23 kr. nothwendig.

Ich bitte um Ihre Genehmigung.

Bürgermeister: Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche für den Stadtraths-Antrag stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Beschluss: Anlässlich der Verbreiterung der Fahrbahn vor Or.-Nr. 3 der Oberen Bräuhausgasse im V. Bezirke wird zur Ausgabs-Rubrik XXII 1 b ein Zuschusscredit von 985 fl. 23 kr. bewilligt.

Bürgermeister: Herr College Schuh wird das Referat Zahl 9002 erstatten, als dessen Referent auf der gedruckten Tagesordnung Herr Gem.-Rath Dr. Mayreder erscheint.

52. Referent Gem.-Rath Schuh: Zahl 9002. Es liegt ein Antrag des Herrn Collegen Stiaßny vor, an dem Wohn- und Sterbehause des am 3. April 1897 verstorbenen Tondichters Johannes Brahms eine Gedenktafel zu errichten.

Der Stadtrath erlaubt sich den Antrag zu stellen, es sei die durch die Anbringung dieser Tafel erwachsende Auslage per 60 fl. auf den Reservefond zu verweisen.

Ich bitte, diesen Antrag zu genehmigen. (Rufe rechts: Warum kommt das an den Gemeinderath?)

Bürgermeister: Ich wäre nicht an Sie herangetreten, wenn ich nicht nach dem Statute dazu verpflichtet wäre. Wollen Sie vielleicht dagegen sein?

Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Beschluss: Die durch die Anbringung einer Gedenktafel an dem Wohn- und Sterbehause des Tondichters Johannes Brahms, IV., Karlsgasse 4, erwachsende Auslage per 60 fl. wird auf den Reservefond verwiesen.

Bürgermeister: Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung befindet sich auch die Wahl von drei Mitgliedern und zwei Ersatz-

männern in die Commission zur Durchführung des Baues einer zweiten Hochquellenleitung und der Bauten für die Ergänzung der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung, sowie die Wahl eines Mitgliedes in den Bezirksschulrath der Stadt Wien.

Gem.-Rath Schlechter: Ich bitte zur Tagesordnung!

Bürgermeister: Herr College Schlechter wünscht das Wort. Wozu wünschen Sie es? Sie wissen ja, dass zu Wahlen nie das Wort ertheilt wurde.

Gem.-Rath Schlechter: Nein, zur Tagesordnung.

Bürgermeister: Also, ich bitte.

Gem.-Rath Schlechter: In der heutigen Sitzung sind beinahe sämmtliche Verhandlungsgegenstände, die auf der Tagesordnung verzeichnet sind, aufgearbeitet worden, und zwar dadurch, dass eine ziemliche Verschiebung der Referenten stattgefunden hat. Ein sehr wichtiges Referat aber ist nicht erstattet worden, und zwar der letzte Bericht der bestandenen Gas-Commission. Nachdem es sich nun bei diesem Berichte um eine Frage von höchster Wichtigkeit handelt, nämlich darum, auf welche Weise das Gasrohrnetz gefüllt werden soll, und es im Interesse der Bevölkerung gelegen wäre, darüber vollständige Beruhigung zu erlangen, und ich die Gelegenheit benützt hätte, in dieser Richtung Anfragen zu stellen, eventuell den Antrag, dass der Bericht der Bauleitung und der Experten zur Beruhigung der Bevölkerung Wiens in Druck gelegt werde, muss ich sagen, dass ich lebhaft bedauere, dass dieses Referat nicht von einem Stellvertreter erstattet worden ist.

Ich möchte daher den Herrn Bürgermeister bitten, vielleicht doch die Möglichkeit zu beschaffen, dass dieses Referat erstattet werde, oder mir Gelegenheit zu geben den Antrag zu stellen, dass die diesbezüglichen Berichte in Druck gelegt und den Gemeinderäthen zugesendet werden.

Bürgermeister: Wenn ich nicht irre, bin ich über diesen Punkt übrigens schon interpelliert worden, und ich habe diesbezüglich einen sehr umfassenden Bericht erstattet.

Ich mache auch den Herrn Collegen darauf aufmerksam, dass gelegentlich der Berathung über diesen letzten Bericht der verflossenen Commission die Discussion dieser Frage gerade unmöglich ist; aber ich habe gar nichts dagegen, dass der Herr College seinen Antrag stellt, und ich verspreche ihm, dass ich denselben schleunigst erledigen lassen werde.

Ich verspreche ihm auch, dass ich trachten werde, einen Ersatzmann für Herrn Dr. Mayreder auch bezüglich dieses Referates zu finden, aber alles geht nicht im Handumdrehen. Ein solches Referat muss doch studiert werden, damit der betreffende Referent in der Lage ist, Auskünfte zu ertheilen. Ich versichere den Herrn Antragsteller, dass ich alles Mögliche thun werde, damit sein Wunsch sobald als möglich erfüllt werde.

Gem.-Rath Schlechter: Darf ich die jetzt abgegebene Erklärung des Herrn Bürgermeisters dahin auffassen, dass mir die Gelegenheit gegeben werde, den von mir erwähnten Antrag zu stellen?

Bürgermeister: Ich würde bitten, diesen Antrag, wie jeden anderen Antrag, schriftlich zu Anfang einer Sitzung zu stellen. Ich verspreche Ihnen, dass ich denselben schleunigst zur Erledigung bringen werde. Das ist das allerbeste.

53. Wir schreiten jetzt zur Vornahme der Wahlen. Ich bitte um die Namensverlesung.

(Über Aufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rathes Leitner geben die Gemeinderäthe die Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel:)

Das Scrutinium wird sofort vorgenommen; die Mittheilung des Ergebnisses der Wahl wird in der vertraulichen Sitzung erfolgen und in der nächsten öffentlichen Sitzung wiederholt werden.

Die öffentliche Sitzung ist geschlossen; es folgt eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um 7 Uhr 15 Minuten abends.)

Beschluss-Protokoll

der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 22. September 1899.

Vorsitz: **Vice-Bürgermeister Strobach.**

1. (8989.) **Gem.-Rath Tomola** beantragt, es sei dem pensionierten Volksschul-Director Franz Mandl in Würdigung der Verdienste während einer mehr als 53jährigen Schuldienstzeit, sowie in Würdigung seiner Verdienste um das öffentliche Wohl als ehemaliges Mitglied des Gemeinde-Ausschusses und Ortsschulrathes das Bürgerrecht der Stadt Wien mit Nachsicht der Taxen zu verleihen. (Angenommen.)

2. (8973.) **Derselbe** referiert über eine Personal-Angelegenheit (Gehaltsvorschuss). (Angenommen.)

3. (8980.) **Derselbe** beantragt, es sei dem pensionierten Volksschullehrer Josef Spaa in Anerkennung der Verdienste während einer fast 45jährigen Lehrthätigkeit und während einer zwölfjährigen Mitgliedschaft bei der Gemeindevertretung von Ober-Döbling die goldene Salvator-Medaille zu verleihen. (Angenommen.)

4. (8860.) **Derselbe** beantragt die Gewährung einer Gnadengabe von 300 fl. jährlich bis 31. December 1901 für den gewesenen städtischen Gärtnergehilfen Anton Fuchs. (Angenommen.)

5. (8665.) **Gem.-Rath Schuh** beantragt: In Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 19. Juli 1898, Z. 6619, wird der mit 1. September 1899 bestimmte Termin zur Zahlung des Kaufschillingsrestes für die Baustelle III in der Währingerstraße, Einl.-Z. 1726, im Betrage von 66.004 fl. seitens des Wenzel Kuhn unter der Bedingung auf den 1. November 1899 verschoben, dass dieser Betrag für die Zeit vom 1. September 1899 bis 1. November 1899 mit 4·5 Percent im vorhinein fälliger Zinsen verinteressiert wird. (Angenommen.)

6. (8813.) **Gem.-Rath Hraba** beantragt, dem pensionierten städtischen Rathsdiener Ignaz Haupt die zur Pension bewilligte Unterstützung von 100 fl. auf jährlich 200 fl. zu erhöhen. (Angenommen.)

7. (8801.) **Gem.-Rath Dr. Deutschmann** referiert über eine Eingabe des Rudolf Kmunke, Architekt, um Bestimmung der Schadloshaltung für den von seiner Realität Einl.-Z. 1272 III. Bezirk, Or.-Nr. 35 Reisnerstraße, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund und beantragt, es sei die Schadloshaltung für diesen Grund im Ausmaße von 251·85 m² mit dem Betrage von 40 fl. per Quadratmeter, d. i. mit dem Gesammtbetrage von

10.073 fl. 60 kr. zu bestimmen, wobei der Gesuchsteller die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und dessen Durchführung zu tragen hat. (Angenommen.)

8. (8686.) **Derselbe** referiert über die Verwertung des bei der Gas-Erzeugung gewonnenen Coakes. Nach dem Antrage des Referenten wird die Coakslieferung an August Hochstöger unter einer Reihe von Bedingungen beschlossen.

(Schluss der Sitzung.)

Stadtrath.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **15. September 1899.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun Heinrich, Müller Lorenz, Brauneiß, Rauer, Büsch, Rissaweg, Fiedler, Schreiner, Grünbeck Sebastian, Schuh, Hraba, Tomola, Dr. Krenn, Weitmann, Dr. Mayreder, Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Deutschmann, Dr. Wähner.

Beurlaubt: St.-R. Gräf Ferdinand, Hipp, Hörmann, Wessely, Zatzka.

Schriftführer: Magistrats-Secretär Dr. Weiser.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(9050.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Ludwig Eßler um Einleitung der Schadloshaltungsverhandlung für die Grundabtretung und um Bestimmung des Übernahmspreises für den einzubeziehenden Grund VII., Faszieherhergasse 19, Spittelberggasse 35 und beantragt, die Erhebung und Verhandlung über die Grundabtretung und Grundeinbeziehung gemäß § 12, Absatz 2 der Bauordnung noch vor der Bauausführung auf Kosten des Gesuchstellers zu bewilligen und die Giltigkeitsdauer dieser Schadloshaltungs- beziehungsweise Übernahmspreisbestimmung auf zwei Jahre festzusetzen. (Angenommen.)

(8951.) St.-R. Weitmann referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Sura Josef, Schuhmachermeister;
Kotatka Johann, Maschinist;
Harbich Anna, Weißnäherin;
Weidinger Franz, Geschäftsdiener, und
Lustig Leopold, Hutmachergehilfe. (Angenommen.)

(8998.) St.-R. Weitmann referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem VII. Bezirke und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Plašil Wenzel, Kleidermachermeister;
Rathauscher Anselm, Mechaniker;
Hauptfleisch Josef, Gastwirt, und
Sükös Valentin, Schlossermeister. (Angenommen.)

(8999.) St.-R. Weitmann referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Holzer Josef, Kellner;
Powondra Johann, Gastwirt;
Hofbauer Franz, Geschäftsdiener;
Hantschl Alois, Maurergehilfe, und
Novotny Albine, Hebamme. (Angenommen.)

(8861.) **St.-R. Schuh** referiert über die Abänderung der Sprengel der Pfarren Alservorstadt und Lichtenthal und beantragt, der Stadtrath wolle in Vertretung der katholischen Pfarrgemeinden Alservorstadt und Lichtenthal der über Ansuchen des Pfarramtes Lichtenthal beabsichtigten Pfarrsprengel-Änderung seine Zustimmung ertheilen. (Angenommen.)

(8665.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Wenzel Kuhn um Fristverlängerung für die Berichtigung des Kaufschillingsrestes für die Baustelle III in der Währingerstraße Einl.-Z. 1726 und beantragt:

In Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 19. Juli 1898, Z. 6619, wird der mit 1. September 1899 bestimmte Termin zur Zahlung des Kaufschillingsrestes im Betrage von 66.004 fl. unter der Bedingung auf den 1. November 1899 verschoben, dass dieser Betrag für die Zeit vom 1. September bis 1. November 1899 mit 4·5 Percent im vorhinein fälliger Zinsen verinteressiert wird.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8696.) St.-R. Schuh referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Dr. Klotzberg wegen Verbesserung der Beleuchtung des Althanplatzes im IX. Bezirke und Regulierung dieses Platzes durch Schaffung bestimmter Fahrbahnen für Wägen und von Übergängen für Fußgeher und beantragt, es sei hinsichtlich des ersteren Theiles vorerst der Effect der künftigen Auer-Beleuchtung abzuwarten; was den zweiten Antrag betrifft, so sei von einer Untertheilung der Fahrstraße abzusehen, nachdem zur Zeit ohnedies ein eigener großer Rettungsplatz bestehe. (Angenommen.)

(9031.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Vorstehers des IX. Bezirkes um Überlassung von sechs Bogenrandsteinen und beantragt die Genehmigung der Zuweisung von sechs Bogenrandsteinen im Werte von 82 fl. 78 kr. (Angenommen.)

(8798.) St.-R. Schuh referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend den Canalbau in der Messerschmidt- und Höhnegasse im XVIII. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Bestbotes der Firma N. Nella & Neffe mit dem offerierten Nachlasse von 7·5 Percent von dem veranschlagten Kostenbetrage per 2324 fl. 50 kr. und 150 fl. Pauschale unter den im Magistrats-Antrage enthaltenen Bedingungen. (Angenommen.)

(8965.) St.-R. Schuh referiert über das Offert der Anna Laski auf käufliche Überlassung der Kuglerpark-Realität im XIX. Bezirke an die Gemeinde und beantragt die Fortsetzung der Verhandlungen durch das hiefür eingesetzte stadträthliche Comité. (Angenommen.)

(9020.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Ansuchen der Gewerbeschul-Commission um Überlassung von Localitäten in der Schule I., Bartensteingasse 7, für den gewerblichen Vorbereitungscurs der Lehrlinge des Gastgewerbes und beantragt, der Gewerbeschul-Commission zwei Lehrzimmer der erwähnten Schule unter den üblichen Bedingungen zu überlassen. (Angenommen.)

(9062.) St.-R. Fiedler referiert über den Beschluss der Rathhauskeller-Commission wegen Auflassung der Schlafstätten für die Keller- und Schankburschen des Rathhauskellers im städtischen Hause

VIII., Florianigasse 39, und beantragt die sofortige Auflassung des Unterstandslocales und Weitermietung desselben im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(9063.) St.-R. Fiedler referiert über die Festsetzung des Mietwertes für den Schankkeller im Rathhause top. Nr. 959 und beantragt, den Mietwert desselben mit dem Betrage von 70 fl. der k. k. Steuer-Administration bekanntzugeben. (Angenommen.)

(9042.) St.-R. Fiedler referiert über Ansuchen von acht Parteien aus dem I. Bezirke um Abschreibung von Wasserbezugs- und Wassermehrverbrauchsgebüren und beantragt, die Ansuchen hinsichtlich der Häuser I., Wipplingerstraße 31, Goldschmidgasse 6, Schottenring 16, Mölkerbastei 5 und Fleischmarkt 15, abzuweisen, hinsichtlich der Häuser I., Wollzeile 36, Auerspergstraße 6 und Singerstraße 14, im Sinne des Bezirksamts-Antrages zu genehmigen. (Angenommen.)

(9059.) St.-R. Fiedler referiert über Ansuchen um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband aus dem VIII. Bezirke und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Plachy Katharina, Hausbesorgerin;

Telch Emil Heinrich Friedrich, Dr., Arzt;

Candido Pasqua Candida Karoline, Lehramts-Candidatin. (Angenommen.)

(8915.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Ansuchen des Theodor Mayer um Parcellierung der Realität Einl.-Z. 191 in Ober-Laa (Stadt) im X. Bezirke und beantragt, die Parcellierung der erwähnten Realität auf sieben Baugruppen mit zusammen 102 Baustellen unter den im Magistrats-Antrage enthaltenen Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(8892.) St.-R. Rissaweg referiert über das Schreiben der k. k. Verwaltung des Weltausstellungsgebäudes vom 4. September 1899, mit welchem dieselbe der Gemeinde Wien für die Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebüren hinsichtlich der Wasserleitung in der Rotunde den Dank ausspricht, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(8864.) St.-R. Rissaweg referiert über die Aufnahme eines Nachtwächters für das Rohrdepot der Hochquellenleitung auf dem Laaerberg im X. Bezirke und beantragt, die Aufnahme eines Nachtwächters für die Dauer des Bedarfes mit 1 fl. 50 kr. Lohn pro Tag bezüglich Nacht, sowie die Anschaffung einer Wächtercontroluhr um 40 fl. zu genehmigen. (Angenommen.)

(8987.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ergebnis der Untersuchung der maschinellen Einrichtung des Wasserwerkes im X. Bezirke und beantragt:

1. Die Resultate der vertragsmäßigen Untersuchung der maschinellen Einrichtung des Wasserwerkes im X. Bezirke werden zur Kenntnis genommen

2. Die definitive Übernahme der maschinellen Einrichtung dieses Wasserwerkes hat nach Vornahme der im § 51 der Bedingnisse vorgeschriebenen Untersuchung nach dreimonatlichem Betriebe durch die Gemeinde Wien stattzufinden. (Angenommen.)

(9049.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen des Karl und der Antonia Hörandner um Abtheilung der Realität Einl.-Z. 825 im IV. Bezirke, Trappelgasse, auf zwei Baustellen und beantragt die Bewilligung. (Angenommen.)

(8641.) St.-R. Rissaweg referiert über das Detailproject für den Ausbau der Schule X., Alxingergasse, und beantragt:

1. Das Detailproject für den Ausbau der Doppel-Volksschule m X. Bezirke, Alxingergasse, durch Aufführung eines dreistöckigen Tractes in der Herzgasse und eines Turnsaaltractes in der Hardtmuthgasse, sowie die im alten Tracte aus diesem Anlasse nothwendigen Adaptierungen werden mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 126.646 fl. 46 kr. genehmigt.

Zur besseren Belichtung der Stiege im 1. Stocke ist daselbst dieselbe Fenstereintheilung wie im Parterre zu treffen.

2. Der Schulbau ist noch im heurigen Jahre im Rohbau fertigzustellen und bis Ende August 1900 vollständig benützungsfähig zu machen.

3. Unter der Voraussetzung des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Local-Commission wird der Bauconsens ertheilt.

4. Die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen hat nach der von der Stadtbuchhaltung verfassten Übersichtstabelle zu geschehen.

5. Es wird zur Kenntnis genommen, dass zur Beaufsichtigung des Neubaues ein Bauamtsbeamter mit dem normalmäßigen Zehrgelde von 2 fl. 50 kr. bestellt werden wird und dass die noch im heurigen Jahre auszuführenden Adaptierungsarbeiten einem mit einer anderweitigen Inspection betrauten Bauamtsbeamten unter Erhöhung des demselben bewilligten Zehrgeldes um 1 fl. werden zugewiesen werden. (Angenommen; Punkte 1 bis 3 an den Gemeinderath.

(9047.) St.-R. Rissaweg referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des X. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Strako Heinrich, Fassbindermeister;

Czischek Georg, Schuhmachermeister;

Jelinek-Zechbauer Rudolf, städtischer Hilfsbeamter. (Angenommen.)

(8997.) St.-R. Rissaweg referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes von Parteien aus dem IV. Bezirke und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Vogel Anton, Drechslermeister;

Gottfried Nemesius, Gas- und Wasserleitungs-Installateur;

Strünz Johann, Privatbeamter. (Angenommen.)

(8900.) St.-R. Rissaweg referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IV. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Krechler Alois, Commissionär;

Mischoch Eduard, Gastwirt;

Kraus Josef, Kürschnermeister;

Benda Franz, Depotdiener;

Rohrer Barbara, Dienstmagd;

Gaßler Josef, Schlossergehilfe;

Mayer Juliana, Privatbeamtenswitwe;

Günther Johann, Privatbeamter;

Kaluža Johann, Buchhalter;

Resch Anton, Wachsleinwandhändler;

Knoblich Emil, Geschäftsleiter;

Nawratil Johann, Tischlermeister;

Smarda Anton, Eisendreher;

Mayer Leopold, Schuhmachermeister. (Angenommen.)

(9076.) **St.-R. Heinrich Braun** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem III. Bezirke und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Ripstein Karl, Fiaker und Hauseigenthümer;

Dechant Anton, Wildbret- und Geflügelhändler;

Schlosberger Ferdinand, Tapezierer;

Kreyca Alois, Gemischtwaren-Verschleißer;

Schenk Karl, Goldarbeiter. (Angenommen.)

(9022.) St.-R. Heinrich Braun referiert über die probeweise Verwendung des Mann'schen Patentwagens bei der Kehrichteinsammlung im I. Bezirke und eventuell im XI. oder XII. Bezirke und beantragt, die probeweise kostenfreie Verwendung dieses Wagens in den erwähnten Bezirken zu genehmigen. (Angenommen.)

(9030.) St.-R. Heinrich Braun referiert über die Vergebung der Pflastererarbeiten beim Erweiterungsbau der Großmarkthalle im III. Bezirke und beantragt:

1. Der vorliegende Kostenanschlag über die Herstellung des Trottoirs bei dem genannten Erweiterungsbau wird mit dem veranschlagten bedeckten Kostenbetrage von 5790 fl. genehmigt.

2. Das Versetzen und die Untermauerung der Randsteine ꝛc. wird dem Contrahenten der Baumeisterarbeiten bei diesem Object Stadtbaumeister G. Löwitsch und die Pflastererarbeiten per 214 fl. 40 kr. dem Ersteher der currenten Pflastererarbeiten übertragen.

(Angenommen.)

(9060.) St.-R. Heinrich Braun referiert über den Verkauf des aus der städtischen Baumschule in Albern stammenden Obstes und beantragt, den Verkauf aus freier Hand zu genehmigen.

(Angenommen.)

(9070.) St.-R. Heinrich Braun referiert über rückständige Hundesteuern im Gesammtbetrage von 159 fl. aus dem III. Bezirke und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(9061.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über das Ansuchen der k. k. Telegraphen-Oberbau-Leitung um Aufstellung von Telephon-Centralständern auf den städischen Schulgebäuden II., Blumauergasse 21 und Untere Augartenstraße 3, und beantragt, die Aufstellung unter den im Augenscheins-Protokolle angeführten Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(9053.) St.-R. Lorenz Müller referiert über die Verpachtung eines Theiles der Bürgerspitalsfonds-Parcelle 1602/2 im II. Bezirke nächst der Kronprinz Rudolfsstraße und beantragt, die Verpachtung eines Theiles dieser Parcelle im ungefähren Ausmaße von 200 □° an die Gödinger Brauerei auf unbestimmte Zeit gegen eine beiden Theilen jederzeit zustehende dreimonatliche Kündigung und unter den übrigen im Magistrats-Antrage enthaltenen Bedingungen zu genehmigen.

(Angenommen.)

(8897.) St.-R. Lorenz Müller referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an Franz Junghofer, Bettwaren-Erzeuger.

(Angenommen.)

(9077.) **St.-R. Schreiner** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Mlynář Wilibald, Schlossergehilfe;
Petroušek Johann, Hutmachergehilfe;
Weigl Franz, Magazineur;
Haubner Thomas, Kutscher;
Seidel Josef, Maschinist;
Jira Ignaz, Heizer;
Novacek Katharina, Wäscherin;
Schwaiger Franz, Färbergehilfe;
Eßler Sixtus, Geschäftsdiener;
Unterthan Franz, Tischlergehilfe;
Stepánek Wilhelm, Schriftsetzer;
Eder Johann, Oberkellner;
Mayer Karoline, Schuhmachergehilfenswitwe;
Sekava Anton, Geschäftsdiener. (Angenommen.)

(9078.) St.-R. Schreiner referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Wantschina Johanna, Tabak-Trafikantin;
Jeřicha Johann, Damenschneidergehilfe;
Nowak Wilhelm, Magazineur;
Bláha Katharina, Hilfsarbeiterin;
Arnold Aloisia, Private;
Martinka Anna, Bedienerin;
Spaniel Paul, Laternenanzünder;
Schwamberger Marie, Industrielehrerin. (Angenommen.)

(9079.) St.-R. Schreiner referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes. Die Zusicherung der Aufnahme wird gewährt:

Halleux Johann, Werkmeister;
Hahn Johann, Etuimachergehilfe und
Markovits Johanna, Bedienerin. (Angenommen.)

(9037.) St.-R. Schreiner referiert über die Rohrlegung der Wienthalwasserleitung in der Fockygasse im V. Bezirke und beantragt die Genehmigung dieser Rohrlegung mit dem bedeckten Kostenaufwande von 2200 fl., Vergebung der Arbeiten an den städtischen Contrahenten und Entnahme der Rohre und Maschinenbestandtheile aus dem städtischen Vorrathe gegen seinerzeitige Detailverrechnung.

(Angenommen.)

(9029.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Vorstehers des XV. Bezirkes um Veranlassung der Beleuchtung der Zifferblätter der Thurmuhren der Kirche Maria vom Siege mit Gas und beantragt:

Die Zifferblätter sind mittels Auer-Brenner zu beleuchten und dem Hausmeister des Pfarrhofes Martin Wanko als Vorrath vier Glühkörper beizustellen, welche nach Verbrauch durch vier andere ersetzt werden.

Bezüglich der Übernahme dieses Geschäftes, sowie wegen einer eventuellen Vergütung hiefür wäre mit dem Hausbesorger erst zu verhandeln.

Zur Deckung der veranschlagten Kosten per 595 fl. 17 kr. für die Instandsetzung, sowie der im laufenden Jahre erforderlichen Quote der jährlichen Betriebskosten von 410 fl. ist ein Zuschusscredit in der erforderlichen Höhe zu bewilligen. (Angenommen.)

(9019.) **St.-R. Dr. Mayreder** referiert über den Bericht des Stadtbauamtes wegen Zuweisung von Räumlichkeiten für die elektrotechnische Abtheilung im Rathhause und beantragt, die Zuweisung dieser Localitäten im Sinne des Bauamts-Antrages zu genehmigen.

(Angenommen.)

(9018.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für den Bau des rechtsseitigen Hauptsammelcanales, Baulos IX und X b, und beantragt:

I. Die Ausführung der Erd-, Baumeister- und Pflasterungsarbeiten:

a) für Baulos IX die Firma Pittel & Brausewetter mit dem offerierten Nachlasse von 8·7 Percent;
b) für Baulos X b die Firma H. Nella & Comp. zu dem offerierten Nachlasse von 10 Percent, unter der Bedingung, dass sich die vorbezeichneten Firmen verpflichten, die Haftung für die vollzählige Rückerstattung der Säcke an die Lieferanten der hydraulischen Bindemittel zu übernehmen.

II. Die Lieferung der hydraulischen Bindemittel, und zwar:

a) Die Lieferung des Portlandcementes für Baulos X und XI b je zur Hälfte des Gesammtbedarfes an die Österreichische Portlandcementfabriks-Actiengesellschaft in Szczakowa und an die Königshofer Cementfabriks-Actiengesellschaft;

b) die Lieferung des Romancementes für Baulos X dem Josef Tichy, Marke Waldmühle;

für Baulos X b der Perlmooser Actiengesellschaft, Marke Lilienfeld — sämmtlich in Gemäßheit ihres diesbezüglichen Anbotes unter der Bedingung der Lieferung der hydraulischen Bindemittel in Säcken.

III. Die Lieferung der Thonwaren:

a) für Baulos IX der fürstlich Liechtenstein'schen Thonwarenfabriks-Niederlage;

b) für Baulos X b der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft in Gemäßheit ihrer Anbote.

IV. Die Ausführung der Steinmetzarbeiten für Baulos IX und X b dem Bestbieter Josef Widy. (Angenommen.)

(9099.) St.-R. Dr. Mayreder referiert über die Auszahlung der am 2. August 1899 fällig gewesenen Rate des mit Prof. Ohmann vereinbarten Honorars per 3000 fl. für die Pläne der architektonischen Ausgestaltung der Wienflussregulierung und beantragt, die Auszahlung dieses Betrages zu genehmigen. (Angenommen.)

(9035.) **St.-R. Büsch** referiert über die Herstellung von Rohrsträngen der Hochquellenleitung in die Schönbrunnerstraße anlässlich der Herstellung der inneren Gürtelstraße in Gandenzdorf und beantragt:

1. die Umlegung des 525 mm Rohrstranges der Hochquellenleitung in der Schönbrunnerstraße auf dem Gürtel bis zur Unteren Bräuhausgasse in der Länge von circa 280 m;

2. die Herstellung von 80 mm Rohrsträngen zur directen Wasserabgabe von dem 80 mm Rohrstrange in der Schönbrunnerstraße bis zur Unteren Bräuhausgasse und in der zwischen beiden gelegenen unbenannte Gasse in der Länge von 250 m;

3. endlich die Auflassung des bisher bestehenden 525 mm Rohrstranges in diesem Stadttheile in der Länge von circa 240 m mit dem bedeckten Kostenbetrage von 15.800 fl. — einschließlich der Kosten der Rohre und Maschinenbestandtheile per 9800 fl. — zu genehmigen.

Die Durchführung dieser Arbeiten hat im Sinne des Magistrats-Antrages zu erfolgen. (Angenommen.)

(9048.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Amalia Lipthay, Baronin, um Legung von Rohren im Straßenkörper zur Ableitung des Dachabfallwassers vom Hause V., Margarethenplatz 4, und beantragt, die Adaptierungsbewilligung hinsichtlich der herzustellenden Rohrleitung unter der Bedingung zu bestätigen, dass für den Bestand derselben ein jährlicher Platzzins von 14 fl. an die Gemeinde vom Tage der ertheilten Bewilligung an entrichtet werde, dass ferner die im Straßenkörper bereits vorhandenen Objecte (Kabelrohre 2c.), vollständig geschont werden, und dass das Trottoir nach Fertigstellung der Arbeit wieder in tadellosen Zustand versetzt werde.

(Angenommen.)

(9039.) St.-R. Büsch referiert über eine rückständige Licenzgebür (Licenz-Nr. 200) per 39 fl. 6 kr. nach dem Fiaker Franz Satzmann aus dem XII. Bezirke und beantragt die Abschreibung aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(9080.) St.-R. Büsch referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Nachberger Heinrich, Geflügel- und Eierhändler;
Prankl Marie, Bedienerin;
Fürbäck Alois, Bahnwächter;
Wolf Ferdinand, Bautechniker;
Maresch Barbara, Hilfsarbeiterin;
Janousek Thomas, Tischlermeister;
Dubovsky Karl, Drechslermeister;
Apold Franz, Brunnenmachergehilfe;
Horak Vincenz, Tischlergehilfe;
Puschner Josef, Gemischtwaren-Verschleißer;
Kießwetter Karl, Damenkleidermachergehilfe;
Ihl Andreas, Gemischtwaren-Verschleißer;
Pipek Franz, Tischlermeister;
Ondrej Marie, Hausiererin;
Strauß Franz, Schuhmachermeister;
Straka Josef, Schlossergehilfe;
Meister Josefa, Bedienerin. (Angenommen.)

(2169.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen der Genossenschaft der Sodawasser-Erzeuger um Nichtanwendung der Einschränkungsmaßregel im Falle der Wassernoth gegenüber den Sodawasser-Erzeugern und beantragt, im Falle der Wassernoth mit der Kündigung oder Einstellung des Industriewasserbezuges bei Sodawasser-Erzeugern nur dann vorzugehen, wenn die absolute Nothwendigkeit hiezu vorhanden ist. (Abgelehnt.)

(8936.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Ansuchen des Karl Freiherrn v. Freudenthal um Planauswechslung für IV., Brahmsplatz 6, und beantragt:

1. Die Planauswechslung hinsichtlich der Façade unter den Bedingungen zu bestätigen, dass das Cordongesims im Mezzanin auf die Länge der Seitenflächen der Façade nur als Flachgesims (Fasche) und nicht als Kranzgesims mit weit ausladenden Profilgliedern hergestellt werde.

2. Zur Kenntnis zu nehmen, dass das geplante Thorportal nicht zur Ausführung gelangt und hiefür der zur Risalitvergrößerung erforderliche Grund per 0·0872 m² um den bereits gelegentlich der Bewilligung des Thorportales erlegten Betrag an den Gesuchsteller zu überlassen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7820.) **St.-R. Hraba** referiert über die Instandsetzung des Pflasters im Requisitendepot der freiwilligen Feuerwehr Breitensee, XIII., Matzingerstraße 9, und beantragt, für die Herstellung eines stehenden Ziegelpflasters im genannten Depot den Betrag von 360 fl. unter gleichzeitiger Genehmigung eines Zuschusscredites in dieser Höhe zur Ausg.-Rubr. XX 3 zu bewilligen. (Angenommen.)

(9003.) St.-R. Hraba referiert über die Gewährung eines Verlages per 50 fl. an den Veterinäramts-Director behufs Bestreitung kleinerer Auslagen anlässlich der Bespannung der Sanitätspferde und beantragt, den Verlag von 50 fl. gegen nachträgliche Verrechnung zu bewilligen. (Angenommen.)

(8985.) St.-R. Hraba referiert über den Magistratsbericht, betreffend den Bezug von Monturen und des Stiefelpauschales seitens der zu Mahnboten degradierten Executionsamtsbeamten, und beantragt, principiell zu bestimmen, dass die zu Mahnboten degradierten Beamten keinen Anspruch auf ein Stiefelpauschale haben, und dass sie die Kosten der Monturen, zu deren Tragung sie aus dienstlichen Rücksichten verpflichtet sind, der Gemeinde zu ersetzen haben. Diese Bestimmung hätte auch bezüglich der früheren Jahre zu gelten, in denen die degradierten Beamten Monturen oder Stiefelpauschalien bezogen

haben. Die Kosten hiefür wären von den Genannten nachträglich zu ersetzen. (Angenommen.)

(9056.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites per 5000 fl. zur Ausg.-Rubr. XX 3 „Unterkunfts-Nebenerfordernisse für das Löschpersonale" und beantragt die Bewilligung. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8262.) St.-R. Hraba referiert über Neuanschaffungen für die Sanitätsstation II., Gerhardusgasse 3, und beantragt, diese Anschaffungen im Betrage von 982 fl. nachträglich zu genehmigen und zur Ausg.-Rubr. XXXII 16 einen Zuschusscredit in der erwähnten Höhe zu bewilligen.

(Angenommen; puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(8813.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Ignaz Haupt, pensionierten städtischen Rathsdieners, um Erhöhung der ihm zur Pension bewilligten Unterstützung jährlicher 100 fl. und beantragt:

Es sei dem pensionierten städtischen Rathsdiener Ignaz Haupt die bewilligte Unterstützung jährlicher 100 fl. auf 200 fl. zu erhöhen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8442.) St.-R. Hraba referiert über den Magistratsbericht hinsichtlich des Zeitpunktes der Vorlage des Haupt-Rechnungs-Abschlusses der Stadt Wien pro 1898 und beantragt, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen.

Die Mitglieder des Gemeinderathes, welche gleichzeitig Mitglieder der Donauregulierungs-Commission sind, seien dringend zu ersuchen, dahin zu wirken, dass der Rechnungs-Abschluss des Donauregulierungsfondes in Hinkunft derartig rechtzeitig fertiggestellt werde, dass die Gemeinde Wien in ihren Abschlussarbeiten nicht aufgehalten sei. (Angenommen.)

(8630.) St.-R. Hraba referiert über die Anschaffung von Monturen nnd Ausrüstungsgegenständen für die freiwillige Feuerwehr Hietzing und beantragt die Genehmigung der Anschaffung der im Kostenanschlage bezeichneten Monturen und Ausrüstungsgegenstände für die genannte freiwillige Feuerwehr um das Erfordernis von 336 fl. (Angenommen.)

(8629.) St.-R. Hraba referiert über die Anschaffung von Mänteln für die freiwillige Feuerwehr Ober-Döbling und beantragt die Genehmigung der Anschaffung von 32 Mänteln für die freiwillige Feuerwehr Ober-Döbling um das bedeckte Erfordernis von 429 fl. 44 kr. (Angenommen.)

(9025, 9026.) St.-R. Hraba referiert über Ansuchen um Bewilligung von Gehaltsvorschüssen und beantragt die Gesuchsgewährung unter den im Magistrats-Antrage enthaltenen Bedingungen. (In einem Falle ausnahmsweise.) (Angenommen.)

(8035.) St.-R. Hraba referiert über das Offert des Dr. Karl Polony und Heinrich Zentner auf probeweise Anwendung ihrer Stauböle in städtischen Schulhäusern und beantragt, dieses Offert als zu spät eingelangt dankend abzulehnen. (Angenommen.)

(9064.) St.-R. Hraba referiert über den Beschluss der Rathhauskeller-Commission wegen Abgabe der Erwerbsteuer-Erklärung für den Betrieb des Rathhauskellers und beantragt, die vom Magistrate vorgelegte Erwerbsteuer-Erklärung zu genehmigen. (Angenommen.)

(8534.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Karl Friedrich Winkler, Adjunct der städtischen Hauptcassa, um Anweisung der 4. Quinquennalzulage und beantragt, demselben vom 5. September 1899 ab eine bei einer eventuellen Pensionierung oder Quiescierung anrechenbare Bezugsergänzungszulage von jährlich 75 fl. und weiters eine bei einer eventuellen Pensionierung oder Quiescierung nicht anrechenbare Personaleinkommensteuer-Bezugsergänzungszulage im jeweiligen Ausmaße der für ihn auf Grund seiner festen Bezüge bei der Gemeinde bis zum Höchstbetrage von 24 fl. zur Vorschreibung gelangenden Personaleinkommensteuer anzuweisen. (Angenommen.)

(8790.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Club der Friseure und Perückenmacher um Subvention anlässlich der Zweiten Wiener Kopfmode-Ausstellung und beantragt im Hinblicke auf die Gründe der Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899, Z. 1570, und den Mangel der budgetmäßigen Deckung die Ablehnung des Ansuchens.

(Angenommen: an den Gemeinderath.)

(8342.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Bürgerspitalsfonds-Rubrik III 1 d und beantragt die Bewilligung eines Zuschusscredites von 65 fl. zur Deckung der auf den Bürgerspitalfond entfallenden Kosten für die Ausbesserung des Weges, der zur Ausfuhr der Nutzungen aus dem Rothwasserwalde und der Rothwasserwiese dient. (Angenommen.)

(9087.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Versorgungshaus-Officiale Franz Roskopf und Victor Wastl um Vergütung von Übersiedlungsauslagen und beantragt, ausnahmsweise die Vergütung der Übersiedlungsauslagen von 71 fl. 14 kr. und 104 fl. 62 kr. zu genehmigen. (Angenommen.)

(8792.) St.-R. Hraba referiert über ein Ansuchen um Gewährung eines zweijährigen Gehaltsvorschusses und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(9090.) **St.-R. Tomola** referiert über das Ansuchen der Lehrerin Maria Anna Ambros aus Wiener-Neustadt um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an die Genannte gegen Erlag der Taxe von 200 fl. (Angenommen.)

(9084.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Emil und der Betti Maly um Baubewilligung für Einl.-Z. 73 Salmannsdorf, Hameaustraße im XVIII. Bezirke, und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses unter Umgangnahme von einer vorherigen Parcellierung und gegen grundbücherliche Einverleibung eines alle Rechte der Gemeinde sicherstellenden Reverses. (Angenommen.)

(9081.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des städtischen Diurnisten Gustav Karl Bonté um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an den Genannten gegen Entrichtung der Taxe von 50 fl. (Angenommen.)

(9072.) St.-R. Tomola referiert über die Entscheidung des Landesschulrathes vom 17. August 1899, Z. 7406, womit dem Recurse der Gemeinde gegen die Zuerkennung einer Remuneration an den Oberlehrer Johann Pabisch Folge gegeben wird, und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(9073.) St.-R. Tomola referiert über den von der Leitung des städtischen Pädagogiums vorgelegten Lehr- und Stundenplan für das Schuljahr 1899/1900 und beantragt die Kenntnisnahme. (Angenommen.)

(9075.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Karl und der Rosina Löb um Baubewilligung für Einl.-Z. 716 Gersthof, Alseggerstraße im XVIII. Bezirke, und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses im Sinne des Bezirksamts-Antrages, sowie die Zugestehung der Bauerleichterung durch Herstellung einer Mansardenwohnung. (Angenommen.)

(9074.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Johann Merkl um pachtweise Überlassung der Cat.-Parc. 441/18 unterhalb des Stadtbahn-Viaductbogens Währingerstraße, XVIII. Bezirk, zur Aufstellung einer Verkaufshütte und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(9038.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Antonio Mazzini um Pachtung der Parcelle 635, Einl.-Z. 333 in Pötzleinsdorf, XVIII. Bezirk, zu Planierungszwecken und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(9041.) St.-R. Tomola referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes aus dem XVIII. Bezirke und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Gschaider Johann, Privatier;

Hannibald Josef, Bettwaren-Erzeuger. (Angenommen.)

(9052.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Michael Adler noe. eines Consortiums von Messerschmieden um Übernahme der gemäß Offertausschreibung richtig erfolgten Lieferung von Federmessern für arme Schulkinder und beantragt, von dem Ersteher der Lieferung für Federmesser für arme Schüler 3900 Messer anzukaufen und bis zu ihrer seinerzeitigen Verwendung aufzubewahren. Für diesen Ankauf wären die Kosten von 858 fl. zu genehmigen. (Angenommen.)

(9055.) St.-R. Tomola referiert über die Beleuchtung der Verbindungsstraße zwischen Salmannsdorf und Neuwaldegg im XVII. und XVIII. Bezirke und beantragt, zur Beleuchtung dieser Verbindungsstraße die Errichtung von 17 ganznächtigen Gasflammen mit einem Jahresaufwande von 561 fl. zu genehmigen. (Angenommen.)

(6383.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Alois Freudenreich um Ertheilung der Altersnachsicht behufs eventueller Erlangung einer provisorischen Schuldienerstelle und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben. (Angenommen.)

(8932.) St.-R. Tomola referiert über die Stellvertretung des erkrankten Beneficiaten Johann Wäninger in der Wiener Bürgerversorgungsanstalt und beantragt:

1. Dem zur interimistischen Besorgung des Seelsorgedienstes in der Wiener Bürgerversorgungsanstalt vom Pfarramte Alservorstadt bestimmten Geistlichen wird ab 25. August d. J. eine Remuneration von 2 fl. pro Tag und außerdem die Gebür von 1 fl. 5 kr. für die Einsegnung einer „Zahlleiche" bewilligt.

2. Der für die in der Anstalt zu persolvierenden Messen laut Stiftbrief dem Geistlichen zukommende Betrag wird für diese Zeit in Rechnungs-Empfang des Bürgerspitalfondes gestellt.

3. Da für die Auslage sub 1 beim Wiener Bürgerspitalfonde auf Rubrik X 1 a „Besoldungen" präliminarmäßige Deckung nicht vorhanden ist, so wird zur berechneten Rubrik ein Zuschussereditin der Höhe der erwachsenden, derzeit nicht bekannten Erfordernissen bewilligt. (Angenommen.)

(8962.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Rechnungs-Praktikanten Ludwig Hinterberger, Heinrich Künzl und Josef Förster um Belassung eines Theiles ihrer Bezüge während der Ableistung ihres Freiwilligenjahres und beantragt, den Genannten die Hälfte des Adjutums, d. i. je 250 fl., zahlbar in Monatsraten, zu belassen und die Aufnahme von drei Ersatzdiurnisten mit dem Taggelde von je 1 fl. 30 kr. auf die Dauer eines Jahres zu bewilligen. (Angenommen.)

(9088.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis wegen Herstellung eines Asphaltpflasters in der Reichsrathsstraße zwischen Magistrats- und Grillparzerstraße im I. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Bestbotes des Karl Günther mit dem angebotenen Nachlasse von 11·5 Percent. (Angenommen.)

(8938.) **St.-R. Bauer** referiert über das Ansuchen des Johann und der Marie Zlama durch Dr. Alois Semler um Abtrennung eines Theiles der Cat.-Parc. 108/2, Einl.-Z. 138 Grundbuch Breitensee im XIII. Bezirke, um Zuschreibung dieses Theiles zur Cat.-Parc. 108/3, Einl.-Z. 139, und beantragt die Bewilligung. (Angenommen.)

(8997.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen der Leopoldine Wittgenstein um Herstellung eines neuen Portales bei der Realität XVI., Neuwaldeggerstraße 38/40, und beantragt die Bestätigung der Bauwilligung hinsichtlich der Errichtung des fraglichen Portales in der gegenwärtigen Straßenflucht gegen dem, dass sich die Gesuchstellerin gegen einen grundbücherlich einzuverleibenden Revers verpflichtet, dieses Portal auf Verlangen der Gemeinde Wien ohne Anspruch auf irgend eine Entschädigung in die normierte Baulinie zurückzuversetzen. (Angenommen.)

(8940.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Straßenherstellung in der Herbststraße zwischen der Hyrtl- und Panikengasse im XVI. Bezirke und beantragt, den vorgelegten Kostenanschlag für diese Straßenherstellung mit dem bedeckten Erfordernisse von 3460 fl. 94 kr. zu genehmigen. (Angenommen.)

(9040.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über den Recurs des Johann Henninger wegen Räumung und Einschätzung der Senkgrube XVII., Braungasse 23, und beantragt die Recursabweisung. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bezirksausschüsse.

(VII. Gemeindebezirk, Neubau.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses Neubau vom **13. September 1899.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher kaiserl. Rath **Franz Weidinger.**

Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 12. Juli 1899 abgehaltenen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Die Zuschriften des Magistrates, wonach bereits Vorschläge bezüglich der Änderung mehrerer Bezirksgrenzen, vornehmlich jener an der Gürtelstraße, dem Stadtrathe vorliegen und wonach zufolge einer Eröffnung des k. k. Justizministeriums die Frage der allfälligen Centralisierung der Strafgerichtsbarkeit für Übertretungssachen in Wien noch nicht über das Stadium von Vorberathungen hinaus gediehen ist, werden zur Kenntnis genommen.

Die Mittheilung der Bezirksvertretung Fünfhaus, laut welcher sich der Bezirksausschuss des XV. Bezirkes in der Sitzung am 27. Juli 1899 gleichfalls neuerlich für die Auflassung des Schmelzer Friedhofes ausgesprochen hat, wird zur Kenntnis genommen.

Den Anträgen der Bezirksvertretung Rudolfsheim, betreffend:

a) die Einführung der Sonntagsruhe in den Brantweinschenken und

b) die Erlassung des Verbotes des Hausierhandels in dem Gemeindegebiete von Wien —

wird einhellig zugestimmt.

Dem Antrage der Bezirksvertretung Josefstadt, dahin zu wirken, dass etwa die Hälfte der von der Station der Stadtbahn „Heiligenstadt" täglich verkehrenden directen Züge über die Gürtellinie nach den Stationen „Purkersdorf", „Rekawinkel" und „Neulengbach" geleitet werden möge, sowie dem Antrage der Bezirksvertretung Simmering, betreffend die Heranziehung des Militärtaxfondes zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familienangehöriger jener wehrpflichtigen Personen, welche zu einer Waffenübung einberufen werden, wird ebenfalls einhellig zugestimmt.

Dem Antrage der Bezirksvertretung Mariahilf wegen Erlassung einer Verordnung, derzufolge in Wien Kalk nur in Säcken oder in gut schließenden Fässern verführt werden dürfe, wird mit dem Zusatz-Antrage des **B.-A. Schöner,** diese Verordnung auch auf die Verführung von hydraulischem Kalk auszudehnen, zugestimmt.

Dem Antrage der Bezirksvertretung Ottakring, betreffend Widmung eines Kranzes anlässlich des Ablebens gewählter Gemeindefunctionäre aus den Mitteln der Gemeinde, schließt sich die Versammlung nicht an.

Der Antrag des **B.-A. Dr. Kuhn,** die Unterkunftsstätten der Hausierer und Grünwarenhändler im VII. Bezirke einer verschärften Überwachung zu unterziehen, ist zufolge einstimmig gefassten Beschlusses an das zur Amtshandlung berufene magistratische Bezirksamt zu leiten.

Über Antrag des **B.-A. Beigl** wird beschlossen, wegen Auspflasterung des unteren Theiles der Neustiftgasse neuerlich vorstellig zu werden.

Der **Vorsitzende** theilt mit, dass in der nächsten Sitzung die nachstehenden Stiftungen zur Persolvierung gelangen:

1. Stiftung des Bezirksausschusses Neubau für verarmte Geschäftsleute;
2. Stiftung des Bezirksausschusses Neubau für Hilfsbedürftige,
3. Stiftung des J. Preißl und
4. Stolz-Dorfleuthner'sche Waisenhausstiftung.

In das Comité, welches Vorschläge für die Verleihung der Preißl'schen Stiftung zu erstatten hat, werden gewählt: B.-V.-St. Zeininger und die B.-A. Ebeling und Hold.

(XIX. Gemeindebezirk, Döbling.)

Protokoll

über die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses Döbling vom **22. September 1899.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Peter Langweber.**

(2015.) Herr Michael Bonaventura, Pfarr-Provisor in Heiligenstadt, spricht den Dank aus für die Theilnahme der Bezirksvertretung am Leichenbegängnisse des Herrn Pfarrers Albin Bach.

Wird zur Kenntnis genommen.

(1982.) Als Ausschussmitglied der Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Döbling mit der Functionsdauer bis 1903 wird mit Stimmen-Einhelligkeit gewählt: Herr Johann Obenaus, Bürger und Hausbesitzer, Döblinger Hauptstraße 19.

(2077.) Nachdem die Benennung der neu zu eröffnenden, von der Krotenbachstraße oberhalb des Hauses Nr. 38 abzweigenden Straße zur Weinberggasse nach dem verstorbenen Arzte Dr. Heinrich Wagner vom Stadtrathe mit Rücksicht auf den Bestand der Wagnergasse im IX. Bezirke und des Richard Wagnerplatzes im XVI. Bezirke nicht genehmigt wurde, wird die Benennung dieser Gasse nach dem Tondichter Friedrich v. Flotow, welcher in den Siebzigerjahren in Sievering ansässig war, beantragt.

(2086.) Dem Bauamtsprojecte M.-Z. 152295, womit ein Regulierungsplan für das Gebiet zwischen der Hungerberggasse, Daringergasse, Sieveringerstraße, Billrothstraße, Stadtbahn und Hohen Warte, sowie für den Theil der Grinzinger Allee zwischen der Hungerberg- und Sandgasse und der Iglaseegasse zwischen der Hohen Warte und der Heiligenstädterstraße vorgelegt wird, wird nach dem Antrage des Bezirksvorstehers zugestimmt.

(1846.) Dem Projecte des Stadtbauamtes M.-Z. 130501, betreffend Festsetzung einer Straßenbreite von 22 m und Anlage von 5 m tiefen Vorgärten für die Krotenbachstraße vom Nothspitale bis zur Vorortelinie der Wiener Stadtbahn und Inaussichtnahme der gleichen Straßenbreite und Vorgartenanlage für die Fortsetzung der Krotenbachstraße von der Stadtbahn bis zur Billrothstraße, wird nach dem Referate des B.-A. Adler zugestimmt.

(1871.) Dem Antrage des Bezirksausschusses Josefstadt, betreffend Abänderung des Fahrplanes der Stadtbahn in dem Sinne, dass von Heiligenstadt eine Anzahl directer Züge über die Gürtellinie nach Purkersdorf, Rekawinkel oder Neulengbach verkehren soll, wird beigetreten.

(2097.) Dem Antrage des Bezirksausschusses Simmering, betreffend Abänderung des Militärtaxgesetzes in der Richtung, dass der Militärtaxfond auch zu Unterstützung hilfsbedürftiger Familien-Angehöriger von zur Waffenübung eingerückten Wehrpflichtigen verwendet werden könne, wird zugestimmt.

(2130.) **B.-A. Drößler** überreicht eine Petition von Bewohnern des Bezirkstheiles „Krimm" wegen Vorkehrungen zur Verbesserung der Sicherheitszustände daselbst.

Wird zur Kenntnis genommen und wird der Bezirksvorsteher an competenter Stelle persönlich diesbezüglich vorstellig werden.

Anträge liegen von den B.-A. Krautwurst, Drößler und Dr. Duschnitz vor.

Allgemeine Nachrichten.

Commission für Verkehrsanlagen.

23. September 1899.

In der abgelaufenen Woche wurden bei der Ausführung der Wiener Verkehrsanlagen 4579 Arbeiter verwendet; hievon waren 2372 beim Bau der Gürtel-, Vororte-, Wienthal- und Donaucanal-Linie der Wiener Stadtbahn (inclusive Verbindungscurve), 40 beim Bau der Schleuse nächst Nussdorf, 105 beim Quaibau am Donaucanal, 1927 bei der Wienfluss-Regulierung, 135 am Sammelcanale am linken Wienflussufer beschäftigt. Außerdem standen in Verwendung: bei den Bahnbauten 121 Fuhrwerke und 6 Dampfmaschinen, beim Schleusenbau 2 Fuhrwerke, beim Quaibau 4 Fuhrwerke, bei der Wienfluss-Regulierung 53 Fuhrwerke, 13 Dampf- und 1 Dynamomaschine, am Sammelcanale am linken Wienflussufer 9 Fuhrwerke.

Approvisionierungs-Angelegenheiten.

Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 17. bis 23. September 1899.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	282.005 kg	Davon aus:	
		Wien	216.955 kg
		dem sonst. Niederösterreich	28.176 „
		Mähren	8.722 „
		Galizien	26.173 „
		Bukowina	1.515 „
		Ungarn	464 „
Kalbfleisch	10.334 „	Davon aus:	
		Wien	2.523 kg
		dem sonst. Niederösterreich	55 „
		Mähren	356 „
		Galizien	7.400 „
Schaffleisch	17.290 „	Davon aus:	
		Wien	69 kg
		dem sonst. Niederösterreich	72 „
		Mähren	124 „
		Galizien	13.731 „
		Bukowina	3.269 „
		Ungarn	25 „
Schweinfleisch	86.426 „	Davon aus:	
		Wien	67.775 kg
		dem sonst. Niederösterreich	1.718 „
		Böhmen	1.540 „
		Mähren	1.954 „
		Galizien	12.385 „
		Ungarn	554 „
		Croatien	500 „
Kälber	1.785 Stück	Davon aus:	
		Wien	596 St.
		dem sonst. Niederösterreich	18 „
		Mähren	120 „
		Galizien	1.031 „
		Ungarn	20 „
Schafe	248 „	Davon aus:	
		Wien	143 St.
		dem sonst. Niederösterreich	40 „
		Mähren	23 „
		Galizien	42 „
Schweine	467 „	Davon aus:	
		Wien	169 St.
		dem sonst. Niederösterreich	10 „
		Mähren	93 „
		Galizien	125 „
		Bukowina	1 „
		Ungarn	69 „

Die Zufuhren für den Approvisionierungsverein sind bereits in den obigen Summen enthalten.

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch	von	36	bis	70	kr.	per Kg.
	Rostbraten u. Rieden	„	60	„	100	„	„ „
Kalbfleisch		„	48	„	76	„	„ „
Schaffleisch		„	30	„	60	„	„ „
Schweinfleisch		„	50	„	72	„	„ „
Kälber		„	45	„	68	„	„ „
Schafe		„	40	„	50	„	„ „
Schweine		„	50	„	66	„	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war stärker als in der Vorwoche, die Tendenz lebhaft. Es notierten: Kälber um 2 bis 4 kr., Kalbfleisch um 5 kr., Schweine, Schweinfleisch und Schaffleisch um 2 kr. billiger als in der Vorwoche.

* * *

Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 17. bis 23. September 1899.

1. Fleischsendungen:

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	4.320 kg	Davon aus:	
		Wien	4.320 kg
Kalbfleisch	113 „	Davon aus:	
		Wien	113 „
Schaffleisch	236 „	Davon aus:	
		Wien	236 „
Schweinfleisch	2.324 „	Davon aus:	
		Wien	1.774 „
		Steiermark	550 „
Kälber	19 Stück	Davon aus:	
		Wien	19 St.
Schafe	7 „	Davon aus:	
		Wien	7 „
Schweine	3 „	Davon aus:	
		Wien	3 „
Lämmer	2 „	Davon aus:	
		Wien	2 „

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch	von	44	bis	64	kr.	per Kg.
		„	—	„	—	„	„ „
	Rostbraten u. Rieden	„	58	„	68	„	„ „
Kalbfleisch		„	64	„	78	„	„ „
Schaffleisch		„	44	„	60	„	„ „
Schweinfleisch		„	62	„	90	„	„ „

Die Zufuhr an Fleischwaren war größer als in der Vorwoche.

* * *

Pferdemarkt vom 22. September 1899.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 476 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 100—420 fl. per Stück
„ Schlachtpferde . . . . . 16— 95 „ „ „

Der Markt war sehr lebhaft.

* * *

Schlachtviehmarkt vom 25. September 1899

(einschließlich des Contumazmarktes vom 23. September 1899.)

1. Gesammtauftrieb: 4919 Stück, und zwar:

Mastvieh 2435, Weidevieh 931, Beinlvieh 1553.

(Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte 119 Stück.)

Dieser Gesammtauftrieb zerfällt in:

Ochsen 3451, Stiere 861, Kühe 607.

(Davon waren Büffel 190 Stück.)

Provenienz des Gesammtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone	3722	Stück
„ Galizien und der Bukowina	312	„
„ dem sonstigen Österreich	881	„
„ dem Auslande	4	„

2. Preisbewegung.

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht:

Aus Ungarn:

Ochsen	I.	Qualität	von	35½	bis	40½	fl.	(extrem	von —	bis	42 fl.)
„	II.	„	„	31	„	35	„	(„	„ —	„	— „)
„	III.	„	„	26	„	30	„	(„	„ —	„	— „)

Aus Galizien:

Ochsen	I.	Qualität	von	35	bis	36	fl.	(extrem	von —	bis	— fl.)
„	II.	„	„	32	„	34	„	(„	„ —	„	— „)
„	III.	„	„	26	„	31	„	(„	„ —	„	— „)

Aus dem sonstigen Österreich:

Ochsen	I.	Qualität	von	38	bis	40	fl.	(extrem	von —	bis	41½ fl.)
„	II.	„	„	35	„	37	„	(„	„ —	„	— „)
„	III.	„	„	30	„	34	„	(„	„ —	„	— „)

Stiere	von	26	bis	34 fl.
Kühe	„	25	„	31 „
Büffel	„	21	„	24 „
Beinlvieh	„	17	„	25 „

b) Preis per Stück:

Beinlvieh von 26 bis 100 fl.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

3. Verkauf.

Angekauft wurden für Wien	3859	Stück
„ „ „ auswärts	1025	„
Unverkauft blieben	35	„

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 112 Stück mehr aufgetrieben. Der Marktverkehr gestaltete sich für Prima- und gute Mittelware ziemlich fest, und giengen diese Sorten um ½ fl. bis 1 fl. höher aus dem Markte. Mindere Sorten tendierten jedoch flau. Schwere Stiere verloren bis 2 fl., leichte Stiere bis 3 fl. per Metercentner. Beinlvieh war bei reichlicher Zufuhr um 2 fl. per Metercentner billiger.

* * *

Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 23. September 1899.

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg)	von	8	fl.	65	kr.	bis 9	fl.	40 kr.
Roggen („ „ 1 „ 71—76 „)	„	6	„	90	„	„ 7	„	25 „
Gerste	„	5	„	25	„	„ 9	„	25 „
Mais	„	5	„	55	„	„ 6	„	— „
Hafer	„	5	„	25	„	„ 6	„	10 „

(per 100 Kilogramm).

b) Mahlproducte.

Grieß	von	14	fl.	70	kr.	bis 16	fl.	— kr.
Weizenmehl, Wiener Type	„	8	„	—	„	„ 15	„	50 „
Roggenmehl	„	7	„	75	„	„ 12	„	75 „
Futtermehl	„	6	„	—	„	„ 6	„	50 „
Weizenkleie	„	4	„	40	„	„ 4	„	60 „
Roggenkleie	„	4	„	80	„	„ 4	„	90 „

(per 100 Kilogramm).

Bericht des Marktamtes

über die im Monate August 1899 von den Beamten des Marktamtes bei der Untersuchung der Lebens- und Genussmittel durchgeführten Confiscationen nachstehender Artikel.

Confisciert wurden:

Nach Stücken: 1½ Kalbskopf, 7 Lungen, 75 Würste, 255 diverses Hausgeflügel, 219 Federwild, 12 Fische, 18 gesalzene Fische, 900 Krebse, 9 Büchsen Fisch-Conserven, 4865 Eier, 139 Käse, 15 Gebäck, 50 Zuckerbäckerwaren, 2734 Grünwaren, 10 Flacons Gemüse-Conserven, 12·576 Melonen, 22 Brausepulver, 12 Flaschen und 70 Schachteln Geheimmitteln, 180 Büschel Medicinalkräuter, 1 Stück Phosphor, 72 Wagen, Maße und Gewichte, 210 Weinlaub, 20 Milchsprudler, 66 Gläser und Flaschen, 82 dünnwandige Liqueurflaschen, 3 sanitätswidrige Geschäftsutensilien, 3 Geschirre mit Arsenikteigresten, 36 Gummiballons und 758 Feuerwerkskörper.

Nach Kilogramm: 147 Rindfleisch, 204 Kalbfleisch, 31 rohes und 7 geräuchertes Schweinfleisch, 3 Pferdefleisch, 8 Lebern, 5 Füße, 4 diverse Fleischwaren, 50 Zuwagstheile, 27 Würste und Wurstwaren, 9·2 Geflügel, 34 Wildbret, 7·5 Fettwaren, 190 Fische, 71 Topfen, 42 Käse, 66 Preßhefe, 7·5 Mehl, 40·5 Hülsenfrüchte, 14·5 Zuckerbäckerwaren, 5·6 Zuckerwaren, 17.863 Obst, 10·5 Dörrobst, 1·7 Pflaumenmus, 1719 verdorbene und 12 verbotene Pilze, 4328·5 Kartoffeln, 2263 Grünwaren, 481 Paradiesäpfel, 2031 Zwiebel und Knoblauch, 1707 Südfrüchte, 736 Essiggurken, 0·75 Thee, 1 Gewürze, 50 Grahambrot, 127 Medicinalkräuter, 0·5 Arsenik und 3·5 Bleischrot.

Nach Litern: 157 Milch und Rahm, 1 Essig und 68 Bier.

Verbot der Einfuhr von Rindern aus den von der Lungenseuche betroffenen Gebieten des Deutschen Reiches.

Die k. k. n.-ö. Statthalterei hat mit 16. September 1899 (M.-Z. 161159/XV), Nachstehendes kundgemacht:

Auf Grund des Artikels 5 des Viehseuchen-Übereinkommens mit dem Deutschen Reiche vom 6. December 1891 und des Punktes 5 des zugehörigen Schlussprotokolles (R.-G.-Bl. Nr. 16 ex 1892) hat das k. k. Ministerium des Innern mit dem Erlasse vom 24. September 1899, Z. 31304, die Einfuhr von Rindern in die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder aus nachstehenden, von der Lungenseuche betroffenen Sperrgebieten des Deutschen Reiches bis auf weiteres unbedingt verboten, und zwar:

Aus den Regierungsbezirken Posen und Magdeburg im Königreiche Preußen.

Dieses Verbot tritt an Stelle des mit dem Erlasse des k. k. Ministeriums des Innern vom 24. Juni 1899, Z. 21385 (h. ä. Kundmachung vom 27. Juni 1899, Z. 58001), verfügten Verbotes.

Übertretungen dieser Bestimmungen werden nach dem Gesetze vom 24. Mai 1882, R.-G.-Bl. Nr. 51, wobei auch die Vorschriften des § 46 des allgemeinen Thierseuchengesetzes und der dazu erlassenen Durchführungsvorschriften, R.-G.-Bl. Nr. 35 und 36 ex 1880, in Anwendung kommen, bestraft.

Städtisches Lagerhaus.

Vom 14. September bis 21. September 1899.

Waren eingelagert . . . . . 8.540 Meter-Centner
„ ausgelagert . . . . . 15.719 „

Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 4.043 Meter-Centner.

Lagerstand vom 21. September 1899: 333.894 Meter-Centner, und zwar:

30.105	Meter-Centner	Weizen,	12.185	Meter-Centner	Roggen,
69.278	„	Gerste,	54.142	„	Hafer,
115.799	„	Mais,	11.779	„	Ölsaaten,
8.772	„	Mehl u. Kleie,	1.471	„	Wein,
4.027	„	Zucker,	6.832	Hektoliter à 100%	Spiritus.

Der Assecuranzwert dieser Waren stellte sich auf 2,849.010 fl. öst. Währ.

Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Übersicht über die Vermittlungs-Thätigkeit des Amtes im Monate September 1899.

Vom 16. bis 22. September 1899.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende . 2005 und 66 als Lehrlinge.
Angemeldet wurden freie Plätze . . 1277 „ 89 für „
Vermittelt wurden freie Stellen . . 1208 „ 27 Lehrlinge.

Gesucht werden Arbeiter in folgenden Berufsarten:

Männliche Arbeitskräfte: 1 tüchtiger Wagenlackierer, der beschneiden kann, für Troppau, 1 tüchtiger Galanteriespengler für Badewannen, für Haus- und Küchengeräthschaften, 5 Glaser für Wien und auswärts, 4 Wagenlackierer für Wien, 2 Schriftenmaler, 1 Metall-Lackierer für Metallsärge mit guter Bezahlung nach Ungarn, Blechlackierer, 2 Ziegeldecker, 1 Spengler für Emailblechgeschirrfabrik, 1 Ledergalanteriearbeiter auf Rahmenarbeit, Bandmacher auf mechanische Stühle, 1 Posamentierer für Berlin, 1 Weber, 4 Stoffwalker, 60 Tapezierer für Wien und auswärts, mehrere Galanterieschuhmacher, deutscher Handschuhmacher, 2 Sonn- und Regenschirmmacher, Sattler und Riemer auswärts, Kürschner für Ungarn, tüchtiger Cartonage-Zuschneider, Lederarbeiter auf Plüsch- und weiche Arbeit, Silberarbeiter auf Stockgriffe, Kupferschmied, 6 Graveure für Wien und auswärts, 3 Uhrmacher für auswärts, Vorarbeiter für Blecharbeit nach Ungarn, Treibciseleur, 28 Tischler aller Arten für Wien und auswärts.

Weibliche Arbeitskräfte: Cartonage-Arbeiterinnen, Kleidermacherinnen, Weißnäherinnen, Blousen- und Schürzennäherinnen, Mädchen für alles für Gast- und Kaffeehäuser ꝛc., Ladenmädchen für Selcher.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Maschinenschlossern und Mechanikern für alle Branchen gesucht.

In nachstehenden Berufsarten ist ein starkes Angebot von Arbeitskräften:

Männlich: Gärtner, Eisen-, Metallgießer und Former, Huf- und Wagenschmiede, Bauschlosser, Spengler, Gürtler und Bronzearbeiter, Eisen- und Metalldreher, Eisen-, Stahl- und Metallschleifer, Maschinenschlosser, Monteure, Maschinenbau-Hilfsarbeiter, Mechaniker, Herren- und Damenschneider, Buchbinder, Friseure, Bäcker, Fleischhauer und Fleischselcher, Schankburschen, Maschinisten und Heizer, Geschäfts- und Bureaudiener, Kutscher, Taglöhner, Hilfsarbeiter aller Art.

Weiblich: Metall-Hilfsarbeiterinnen, Winderinnen und Spulerinnen, Wäscherinnen, Bedienerinnen, Aufräumerinnen und Hilfsarbeiterinnen.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 21. bis 25. September 1899.

Für Neubauten:

II. Bezirk: Haus und Stall, Leipzigerstraße, von Georg Hütter, Pappenheimgasse 56, Bauführer J. Horaczek (7569).
V. Bezirk: Werkätte, Nikolsdorfergasse 41, von Oreste Bastreri, Bauführer A. Uhl (7541).
VII. Bezirk: Haus, Kaiserstraße 41, von B. Strakosch & Söhne, Dreilaufergasse 7, Bauführer C. Mayer (7529).
„ „ Haus, Kenyongasse, von Leop. Waller, Kaiserstraße 43, Bauführer C. Mayer (7547).
X. Bezirk: Am Brunnweg, von Alois Striegl & Sohn, Bauführer die Österreichische Heimstätten-Gesellschaft (51376).
XIII. Bezirk: Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1300, von Therese Weishappel, Bauführer K. Kremen (30946).
„ „ Villa, Hietzing, Einl.-Z. 76, von August Schopp, Bauführer Josef Leiker (21242).
„ „ Wohnhaus, Hütteldorf, Einl.-Z. 244, von Karl und Cäcilie Peter, Bauführer Jg. Schaufler (30593).
„ „ Dreistöckiges Wohnhaus, Penzing, Einl.-Z. 1450, von Ludwig Eßler, Bauführer H. Wögler (30726).
XVI. Bezirk: Haus, Ottakring, Einl.-Z. 1841, Stillfriedplatz 5, von Wenzel und Rosalia Schulz, Bauführer Wenzel Schulz (51902).

Für Zubauten:

II. Bezirk: Hoftract, Brigittaplatz 16, von August Engelbrecht, Belvederegasse 20, Bauführer Krombholz & Schalberger (7622).
„ „ Erdbergermais, Einl.-Z. 1980, von Rosalia Seidl, Bauführer F. Gutmann (7560).
XI. Bezirk: Simmering, Drischützgasse, Einl.-Z. 1751, von Johann Huß, Bauführer Leop. Prager, Zimmermeister (17957).
XIII. Bezirk: Hütteldorf, Einl.-Z. 113, von Rudolf Bisteghy, Bauführer Karl Brizzi (30618).
XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Einl.-Z. 223, Grundsteingasse, Ecke der Kirchstetterngasse 46, von Ignaz und Mathilde Hörnisch, Bauführer Julius Schneider (51861).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Neuer Markt 15, von A. E. Köchert, Bauführer ? (7565).
„ „ Wollzeile 11, von Anton Himmelbauer, Bauführer M. & J. Sturany (7573).
„ „ Kärnthnerstraße 37, von Josef Bazal, Baumeister (7625).
IV. Bezirk: Karolinengasse 28, von Johann Hofbauer, Bauführer? (7561).
VII. Bezirk: Gutenberggasse 13, von Anna Büchler, Bauführer J. Kielmayer (7539).
„ „ Halbgasse 5/7, von Rudolf Biermoritz, Bauführer ? (7609).
IX. Bezirk: Währingergürtel (St. Johannes-Kapelle), von Josef Bayer, Bauführer L. Scherer (7526).
XI. Bezirk: Simmering, Simmeringer Hauptstraße 119, von Aloisia Heinrich, Bauführer Anton Heindl (18218).

Für diverse (geringere) Bauten:

II. Bezirk: Rohrcanal, Malfattigasse, Einl.-Z. 646, von Gust. Becker, Bauführer Ed. Schieber (6607).
III. Bezirk: Schupfe, Hintere Arsenalstraße, Einl.-Z. 1961, von Emil Alt, Magazinsgasse 3, Bauführer J. Renner (7533).
VIII. Bezirk: Veranda, Josefstädterstraße 24, von Eva Hubert, Bauführer R. Breuer (7566).
XIII. Bezirk: Steinzeugrohrcanal, Baumgarten, Felbigergasse 46, von Stephan Rosenberger, Bauführer Eduard Horn (30939).
„ „ Schupfe und Veranda, Ober-St. Veit, Diabelligasse 17, von Johann Glasauer, Bauführer ? (30949).
„ „ Steinzeugrohrcanal, Auhofstraße 52/54, von J. Saborsky Söhne, Bauführer Anton Hofmann (30955).

Für Stockwerks-Aufsetzungen:

V. Bezirk: Embelgasse 17/19, von Franz Füglister, Bauführer J. Bittner (7587).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.:

IV. Bezirk: Große Neugasse 12, von Ambros Schmid, Maurermeister (7532).

VI. Bezirk: Kasernengasse 26, von Ignaz Schaufler, Maurermeister (7574).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

II. Bezirk: Hannovergasse, Einl.-Z. 2366, von Dr. Hermann Blumenfeld, Kegelgasse 4 (7557).

„ „ Hegergasse, Einl.-Z. 2940, von der Wiener Baugesellschaft (7623).

V. Bezirk: Ramperstorffergasse, Einl.-Z. 2011, von Moriz Korwill durch Adolf Oberländer, I., Habsburgergasse 6 (7548).

X. Bezirk: Katharinen- und Weldengasse, Einl.-Z. 1878, von Siegmund Hochermann (51440).

XIII. Bezirk: Unter-St. Veit, Einl.-Z. 350, von Ignaz Schleiffer (30947).

„ „ Hacking, Einl.-Z. 13, von Johann Nepomuk Schmeidler (31223).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. V, Z. 137073 ex 1899.

22. September 1899.

Umbau der Hauptunrathscanäle in der Meidlinger Hauptstraße, Pohlgasse, Niederhofstraße, Tanbruckgasse und Rosaliagasse im XII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung hydraulischer Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 19.807 fl. 7 kr. und 3000 fl. Pauschale.

Rella N. & Neffe — Aufzahlung 16·5% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter.

Rzehaczek E. — Nachlass 9·1% gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Kufstein mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter, Portlandcement der Marke M. Egger in Kufstein mit dem specifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter oder von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Lieferung der erforderlichen Thonwaren im veranschlagten Kostenbetrage von 6680 fl. 40 kr.

Erste Schattauer Thonwarenfabriks-Actiengesellschaft vormals C. Schlimp — Nachlass 11% Klinkerziegel und Steinzeug-Sohlenstücke.

Fürstlich Liechtenstein'sche Thonwaren- und Ziegelfabriks-Niederlage — 8 fl. 60 kr. per 100 Stück Klinkerziegel. 3 fl. per Meter Canalsohle Nr. 2. 2 fl. 75 kr. per Meter Canalsohle Nr. 1.

* * *

Mag.-Dptm. V, Z. 137967 ex 1899.

23. September 1899.

Neubau eines Hauptunrathscanales am Margarethengürtel von der Arndtstraße bis zur Schönbrunnerstraße im XII. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 10.058 fl. 89 kr. und 1500 fl. Pauschale.

Rella H. & Comp. — Aufzahlung 3·7% gegen Verwendung von Romancement der Marke Lilienfeld mit dem specifischen Gewichte von 780 g per Liter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter.

Rella N. & Neffe — Aufzahlung 5% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter.

Pittel & Brausewetter — Aufzahlung 2·5% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischem Gewichte von 80 kg per Hektoliter und Portlandcement der Marke Szczakowa mit dem dem specifischen Gewichte von 130 kg per Hektoliter.

Mayer Leopold — Nachlass 4% gegen Verwendung von Romancement der Marke Lilienfeld mit dem specifischen Gewichte von 780 g per Liter und von Portlandcement der Marke Perlmoos mit dem specifischen Gewichte von 1150 g per Liter oder Königshofer Schlackencement mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter.

Rzehaczek E. — Aufzahlung 3·5% gegen Verwendung von hydraulischen Bindemitteln der Marke M. Egger in Kufstein, und zwar: Romancement mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und Portlandcement mit dem specifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter, eventuell Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Sykora Anton — Nachlass 11·6% gegen Verwendung von Romancement der Marke Lilienfeld mit dem specifischen Gewichte von 780 g per Liter und von Portlandcement der Marke Perlmoos mit dem specifischen Gewichte von 1150 g per Liter.

Lieferung der Thonwaren im veranschlagten Kostenbetrage von 3146 fl. 40 kr.

Fürstlich Liechtenstein'sche Thonwaren- und Ziegelfabriks-Niederlage — 8 fl. 60 kr. per 100 Stück Klinkerziegel. — 3 fl. 80 kr. per Meter Sohlenstück. — 3 fl. per Meter Steinzeugrohr.

Erste Schattauer Thonwarenfabriks-Actiengesellschaft vormals C. Schlimp — Nachlass 11%.

* * *

Mag.-Dptm. V, Z. 143264 ex 1899.

25. September 1899.

Umpflasterung der Schönbrunnerstraße im V. Bezirke zwischen Pilgram- und Ramperstorffergasse.

Erd- und Pflasterungsarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 3015 fl. 91 kr. und 500 fl. Pauschale.

Papp Karl — Aufzahlung 5%. Pflasterungsarbeiten.

Holzstöckelpflasterung mit der Ausrufssumme von 6964 fl. 35 kr.

Blythe John B. — Aufzahlung 4%.

Rütgers Guido — Kostenanschlagspreise. (Reparaturen, welche nicht der Firma zur Last fallen, werden nach dem städtischen Preistarif Post 7 und 13 berechnet.)

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Erweiterung des Pottschacher Schöpfwerkes.

Waagner R. Ph. — Rohre und Brunneneinrichtung zu den Anschlagspreisen.

Poppek A. & Söhne — Brunnenkranz und Brunnenmantel zu den Anschlagspreisen und Berechnung des Taglohnes für 1 Monteur mit 4 fl. 50 kr., für 1 Helfer mit 2 fl. 80 kr.

Djörup & Comp. und Heinrich Eipeldauer — Allgemeine Bauarbeiten: Bei 100 Arbeitstagen zu den Kostenanschlagspreisen. Nachlass 4·5% bei 140 Arbeitstagen. Aufzahlung 25% bei Regiearbeiten.

* * *

Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für die Vergrößerung und Instandhaltung dreier Accumulatorenbatterien und der Lieferung eines Zellenschalters für die elektrische Anlage des Rathhauses.

Accumulatorenfabriks-Actiengesellschaft — Vergrößerung der Accumulatorenbatterien A, B, C und D der elektrischen Anlage im Rathhause für eine Entladestromstärke von je 360 Ampère inclusive der Lieferung eines Zellenschalters zum Pauschalpreise von 10.780 K per Batterie. Versicherung dieser Batterien für zehn Jahre gegen eine Versicherungsprämie von 960 K pro Jahr. Den allfälligen Ausbau der Elemente auf 500 Ampère Entladestrom per Batterie zum Pauschalbetrage von 4500 K per Batterie und die Versicherung dieser vergrößerten Batterie gegen eine Prämie von 1265 K per Batterie.

* * *

Vergebung der Ausräumung des Wienfluss-Vorbassins in Hadersdorf-Weidlingau.

Pellegrini Antonio — Aufzahlung 6%; 90 Arbeitstage.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 15. September 1899.

(Fortsetzung.)

Hotwagner Johann — Anstreichergewerbe — VI., Hofmühlgasse 15.
Hromek Josef — Goldschmiedgewerbe — XVI., Yppengasse 1.
Hügel Robert — Musiker — XV., Karmeliterhofgasse.
Jung Leopoldine — Federnschmückergewerbe — VI., Engelgasse 2.
Kaplan Josef — Flaschenbier-Verschleiß — X., Laaerwald 212.
Kliéka Barbara — Schweinfleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Herbststraße 68.
Körmann Johann — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Langegasse 12.
Kulhavy Wolfgang — Galvaniseurgewerbe — XVI., Lindauergasse 30.
Ledwina Anton — Spenglergewerbe — XVI., Brunnengasse 72.
Mätz Friedrich — Fleischhauer — III., Großmarkthalle.
Monczan, verehel. Mondschein Simche — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Klosterneuburgerstraße 5.
Müller Emma — Damenkleidermachergewerbe — I., Schulerstraße 8.
Müller Johann — Flaschenbier-Verschleiß — III., Hetzgasse 31.
Nickmann Magdalena — Gasthaus — III., Vordere Zollamtsstraße 3.
Ordögh Andreas — Victualien-Verschleiß — X., Leibnitzgasse 37.
Palla Anna — Flaschenbier-Verschleiß — III., Kainergasse 24.
Pawel Therese — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Liebhardtgasse 33.
Pepl Karl — Zimmer- und Fensterputzer — XVI., Kirchstetterngasse 10.
Philipp Wilhelm — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Strozzigasse 18.
Pichler Leonhard — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Wickenburgg. 19.
Pilzer Josef — Bürstenmacher — XVI., Brüsselgasse 35.
Pimsler Toni — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbier-Verschleiß — I., Judengasse 5.
Pollak Leopold — Flaschenbier-Verschleiß — III., Heidingergasse 20.
Popp Julius — Anstreicher und Wagenlackierer — XVI., Rückertg. 8.
Pohl Josef — Fremdenbeherbergung — I., Kaiser Ferdinandsplatz 4.
Richers Hermann — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Hörnesgasse 18.
Sadecky Alois — Fleischhauer — II., Nordwestbahnstraße 15.
Safar Thomas — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Schlösselgasse 8.
Schebesta Marie, geb. Slaima — Flaschenbier-Verschleiß — X., Columbusgasse 76.
Schmidt Franz Josef — Verschleiß von Leinen und Wirkwaren — III., Erdbergermais 1969.
Schmitt Jakob — Dienstmann — II., Schiffamtsgasse 18.
Schoske Katharina, verehel. Tinhof — Flaschenbier-Verschleiß — III., Jacquingasse 5.
Seitner Johann — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Buchfeldgasse 12.
Sieder Ferdinand August — Stadtlohngewerbe — I., Reichsrathsstraße 1.
Spiller Karl Georg — Gastwirt — I., Wallnerstraße 2.
Stanzel Josef — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Langegasse 28.
Stefan Michael — Victualien-Verschleiß — XVI., Hofferplatz 5.
Stöckl Johann — Fleischhauer — III., Klimschgasse 3.
Termantingl Marie — Flaschenbier-Verschleiß — III., Verkaufshütte bei der Radetzkybrücke.
Travnik Andreas — Victualien-Verschleiß im Umherziehen von Haus zu Haus und auf der Straße — X., Buchengasse 50.
Vašek Anton — Herrenkleidermacher — III., Adamsgasse 17.
Wagner Dominik — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate und anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Liqueuren aller Art, zum Ausschank von Flaschenbier und zur Haltung erlaubter Spiele — XIV., Johnstraße 15.
Wagner Victor — Musiker — I., Salvatorgasse 11.
Weller Josef — Obst- und Grünwaren-Verschleiß im Umherziehen mit Marke Nr. 3491 — XIII., Gablenzgasse 24.
Zednik Matthäus — Flaschenbierfüller — III., Erdbergstraße 148.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 16. September 1899.

Anders Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Reschgasse 19.
Bachtrog Johann — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Abt Karlg. 6.
Bauer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Märzstraße 19.
Beran Marie — Grünwarenhandel — II., Hillerstraße 5.
Binderhofer Anna — Fremden-Beherbergung — IX., Alserbachstraße 33.
Blasel Karl — Bewilligung, in der Zeit vom 15. September 1899 bis 14. September 1904 im Wiener Colosseum, IX., Nussdorferstraße 4 eine Singspielhalle mit der weitergehenden Berechtigung zur Veranstaltung von akrobatischen, gymnastischen und Tanz-Productionen, dann von carikierten Gesangsvorträgen und Pantomimen, sowie endlich zur Schaustellung lebender Bilder und dressierter Thiere zu betreiben — IV., Hauptstraße 8.
Brabec Peter — Hutmacher — IX., Nussdorferstraße 4.
Broskwa Rosina — Maschinstrickerei — XVIII., Antonigasse 36.
Buckel Friedrich Wilhelm — Anstreicher — XVII., Leitermayergasse 2.
Dimmer Hermine — Pfaidlergewerbe — XVII., Jörgerstraße 24.
Dralka Marianne — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Schumanngasse 10.
Dürr Adolf — Fleischhauer — XVIII., Bischof Faberplatz 8.
Fesner Karoline, geb. Lischker — Flaschenbier-Verschleiß — III., Hauptstraße 78.
Fischer Bernhard — Handelsagentur in Ausländer-Weinen und Spirituosen — IV., Gusshausstraße 2.
Friesenhengst Johann — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Rothen-Löwengasse 10.
Glogau Hermann — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Hauptstraße 22.
Gradinger Matthias — Betrieb einer Camera obscura — IV., Resselpark.
Graeser Karl — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Soldatenfreund" Illustrierte Blätter für das k. u. k. Heer — IV., Starhemberggasse 26.
Haitzer Michael — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Sobieskigasse 25.
Hartl Bernhard — Marktvictualienhandel — XVIII., Markt in der Kutschkergasse.
Hava Thomas — Kleidermacher — II., Treustraße 36.
Hejduk Friedrich — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Bindergasse 6.
Hergeth Ludwig — Selchwaren-Verschleiß — II., Waldmüllergasse 10.
Hofmann Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Knefsteingasse 19.
Hofmann Josef — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein — XVIII., Gemeindegasse 22.
Hubaček Johann — Marktvictualienhandel — XV., Markt Mariahilferstraße. (Wohnort: XV., Victoriagasse 3.)
Hübel Therese — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — IX., Liechtensteinstraße 123.
Jackerle Anna — Pfaidlergewerbe — II., Lessinggasse 23.
Kaiser Karl — Zuckerbäckerwaren-Verschleiß (Filiale des Zuckerbäckergewerbes V., Rüdigergasse 16) — IV., Favoritenstraße 52.
Karger Aloisia — Selchwaren-Verschleiß — XVIII., Schulgasse 1.
Kasper Franz — Stahlschleifergewerbe — XV., Zinkgasse 1.
Klaus Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe — IX., Porzellangasse 53.
Kletzer Sebastian — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XIV., Johnstraße 5.
Köller Ludwig — Clavierhandel — XV., Felberstraße 26.
Komers Heinrich — Zuckerbäckergewerbe — XVIII., Kreuzgasse 15.
Koschany Konrad — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Wiesengasse 26.
Kraus Rosa — Modistengewerbe — XVIII., Sternwartestraße 10.
Liebhart Emil Friedrich — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Sechsschimmelgasse 3.
Maigl Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Kienmayergasse 20.
Minichshofer Fanni — Marktvictualien-Verschleiß — XV., Markt Mariahilferstraße; Wohnort: XIV., Selzergasse 9/11.
Mückler & Seltenreich (Gesellschafter: Mückler Ernst, Seltenreich Robert) — Handel mit Schneiderzugehör — IV., Margarethenstraße 34.
Narosny Mathilde — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Gentzg. 41.
Obermaier Therese — Victualien-Verschleiß — IV., Karolinengasse 25.
Obermayer Johann — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Pramergasse 21.
Oplustil Marie — Flaschenbier-Verschleiß — XII., Schönbrunnerstraße 177.
Oplustil Peter — Flaschenbier-Verschleiß — XII., Schönbrunnerstraße 178.
Pfaffenbichler Antonia — Pfaidlergewerbe — XVIII., Klostergasse 1.
Polacek Anton — Schneider — XV., Kohlenhofgasse 4.
Pospišil Marie — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVIII., Antonigasse 50.
Rabuda Juliana — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Luisengasse 3.
Radhuber Rudolf — Verschleiß von Parfümeriewaren mittels Automaten — IV., Große Neugasse 36 (Gasthaus „zu den drei Engeln").
Raimann Franz — Kleidermacher — XVIII., Leitermayergasse 28.
Röhrich Marie — Victualien-Verschleiß — XVII., Hormayrgasse 58.
Rudolf Josef — Verabreichung von Speisen und Ausschank von Bier, Wein und Obstwein — XVIII., Gemeindegasse 18.
Samek Josef — Erzeugung von Luxuspapier — IV., Schönburgstr. 71.
Schanzer Wilhelm — Verschleiß von Branntwein in handelsüblich verschlossenen Gefäßen, Flaschen und Gebinden — XII., Griesbofgasse 8.
Schauberger Antonia — Naturblumen-Verschleiß — IV., Große Neugasse 27.
Schimunek Theresia — Gewerbsmäßige Vermietung von Wohnungsbestandtheilen — IX., Schwarzspanierstraße 4.
Schmied Franz — Kürschnerwaren-Verschleiß — XVIII., Martinsstraße 55.
Schulz Magdalena — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — IV., Igelgasse 26.
Schwarz Michael — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Schanzstraße 49.
Segel Michael — Photographengewerbe — XVII., Bergsteiggasse 6.
Steinek Barbara — Flaschenbier-Verschleiß — X., Buchengasse 55.
Steininger Victoria — Victualien-Verschleiß — XVII., Blumengasse 34.
Stejskal Marianne — Victualien-Verschleiß — II., Schüttaustraße 62.
Stidl Hedwig — Wildbrethandel — IX., Markthalle.
Süß Stephan — Fleischhauer — XVIII., Sternwartestraße 10.
Theiszl Alois — Kaffeesiedergewerbe — XII., Schönbrunnerstraße 285.

Tometits Elisabeth — Feilbieten von Geflügel und Eiern im Umherziehen im Wiener Gemeindegebiete — XII., Bischoffgasse 16.
Trantzl Julius — Akademischer Bildhauer — V., Blechthurmgasse 17.
Weber Marie — Victualien-Verschleiß — XV., Palmgasse 8.
Willert Anton — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein, Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — V., Obere Amtshausgasse 36.
Wichodil Franz — Friseur — IV., Rainergasse 9; z. Anst. IV., Favoritenstraße 43.
Weiner Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Rauscherstraße 12.
Woslacek Margarete — Tischlergewerbe — XV., Goldschlagstraße 19.
Zemann Josef — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Pichlergasse 3.
Zimmermann Aloisia — Naturblumenbindergewerbe — XV., Markt Mariahilferstraße; Wohnort: XIV., Neubergenstraße 3 a.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 18. September 1899.

Leder-Industrie-Gesellschaft für die Ausrüstung der k. k. Landwehr von Ahorner, Bosch & Schmitt, vertreten durch Karl Ahorner; Gesellschafter: Ahorner Karl, Bosch Karl, Schmitt Franz — Handel mit Fußbekleidungen, Rüstungs- und Cavallerie-Reitzeugsorten, dann Feldgeräthen aus Leder und Fellen für die k. k. Landwehr — VII., Kaiserstraße 26.
Biach Juliana, geb. Benedek — Damenkleidermacherin — VII., Ziegler-gasse 12.
Binder Anna — Milch- und Gebäck-Verschleiß — III., Löwengasse 5.
Borsdorf Ernst — Gewerbsmäßige Herstellung von Reproductionen nach Kunstwerken aus Fayence und Steinzeug — III., Hauptstraße 50.
Cikanek Helene — Victualien-Verschleiß — VI., Gumpendorferstr. 123.
Deák Francisca — Kleinfuhrwerks-Licenz Nr. 1658 — II., Castellez-gasse 14.
Donath Jakob, recte Rosenfeld — Brantwein- und Theeschank — III., Boerhavegasse 31.
Droller Therese — Flaschenbier-Verschleiß — X., Absberggasse 15.
Dunshirn Anton — Übernahme von Wäsche zum Putzen — XVIII., Martinsstraße 14.
Firma S. Elias, Gesellschafter: Elias Charlotte, Isidor und Adolf — Fleisch-Commissionshandel — III., Großmarkthalle.
Feigl Lambert — Gasthaus-Pächter — XVII., Dornerplatz 9.
Ferrens Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Kircheng. 21.
Geer Moriz — Maschinenbauer — X., Simmeringerstraße 172.
Hündler Marie — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-O. mit Ausnahme des Billardspieles) — VII., Westbahnstraße 36.
Kantorowicz Nachmann Herz — Friseur- und Raseurgewerbe — II., Glockengasse 29.
Klampfer Matthias — Selchwaren-Verschleiß — II., Taborstraße 43.
Lasar Richard — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XIII., Penzinger-straße 63.
Machek Franz — Mechaniker — XVII., Hauptstraße 79.
Manhart Katharina — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß und Verschleiß von Wein in handelsüblich verschlossenen (verkorkten) Flaschen — VII., Neubaugasse 86.
Firma Ad. Jg. Mautner & Sohn, Victor v. Mautner — Bier-Depot — VII., Lindengasse 2.
Moltre Franz — Tischler — VII., Neubaugasse 55.
Obdržalek Walpurga — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Mohren-gasse 40.
Osond Therese — Victualien-Verschleiß — III., Kühbeckgasse 6.
Panak Leopoldine — Damenkleidermacherin — III., Hauptstraße 130.
Pelz Rudolf — Schuhmacher — VII., Burggasse 110.
Richers Hermann — Flaschenbier-Verschleiß — III., Hörnesgasse 18.
Rupp Rudolf — Binder — VII., Schottenhofgasse 4.
Schafranek Marie — Damenkleidermacherin — XIV., Rauchfanglehrer-gasse 12.
Schindler Josef — Friseur — XIII., Hütteldorferstraße 36.
Schmalz Oskar — Fleischhauer (Filiale) — XIII., Linzerstraße 181.
Schnatter Michael — Kleinhandel mit Brennmaterialien — V., Högel-müllergasse 9.
Schuh Marie — Einspänner-Licenz Nr. 737 — XVI., Speckbacherg. 38.
Sedlonova Anna — Feilbieten von Brot und Gebäck, Würsten, Obst, Eiern und Gemüse im Umherziehen im Wiener Gemeindegebiete außer k. k. Prater — II., Volkertstraße 16.
Siebert Karl — Tischler — XVI., Kulmgasse 1.
Soukup Antonia (Witwe) — Fortbetrieb des Kamm- und Fächermacher-gewerbes — VI., Mollardgasse 15.
Spelitz Theresia — Milch- und Gebäck-Verschleiß — II., Marchfeldstr. 8.
Stein Ignaz — Glaser — II., Novaragasse 26.
Stöckerl Karl — Fleischhauergewerbe — III., Hörnesgasse 19.
Straßer Josef — Flaschenbier-Verschleiß — V., Krongasse 17.
Teich Christine — Naturblumenhandel — XVII., Gürtel 29.
Trögl Bertha — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Burggasse 24.
Urban Vincenz — Pferdefleisch- und Pferdefleischselchwaren-Verschleiß — XVI., Brunnengasse 5.
Winter Betti — Pfaidlerei — VI., Mittelgasse 16.
Wranek Therese geb. Cuhra (Witwe) — Fortbetrieb des Tischlergewerbes — XII., Steinackergasse 14.
Zann Jakob — Flaschenbier-Verschleiß — III., Keinergasse 18.
Zeitler Johann — Fiaker-Licenz Nr. 581 — X., Leibnitzgasse 65.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 19. September 1899.

Berger Anton — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Kuefsteingasse 11.
Bokle Johann — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Feldgasse 23.
Bostianchich Augustine — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichen-requisiten — II., Wallensteinstraße 56.
Brableč Therese Marie — Weißnäherei — XII., Seumegasse 1.
Bradač Johann — Naturblumen-Binder und -Händler — VI., Magda-lenenstraße 28.
Brunner Rupert — Bäcker — XV., Geibelgasse 23.
Dawidoff Luise — Kleidermacherin — V., Pilgramgasse 20.
Dietmayer Johann — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lerchenfelder-straße 30.
Eder Georg — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Auerspergstraße 17.
Epstein Julius — Geflügelhandel — II., Im Werd 1.
Fischer Wenzel — Kleidermacher — VIII., Lerchenfelderstraße 70.
Gabmayer Anna — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Josefsgasse 10.
Gayer Marie, geb. Eliasch — Damenkleidermacherin — X., Himberger-straße 49.
Glanninger Juliana, geb. Götz — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Hägelingasse 14.
Gruber Josefine — Damenkleidermacherin — VIII., Josefstädterstraße 75.
Hanel Valentin — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lederergasse 31.
Hanzal Marie — Fiaker-Licenz Nr. 162 — IV., Obstmarkt.
Hirsch Josef — Bäcker — X., Waldgasse 39.
Hofbauer Josef — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Trauttmansdorff-gasse 16.
Hübsch Philipp — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lerchengasse 21.
Kaes Georg — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Laudongasse 30.
Kolacny Stephan — Schuhmacher — XIV., Goldschlagstraße 36.
Kraus Franz — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Florianigasse 22.
Kraus Johann — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Wickenburggasse 12.
Kurz Johann — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Hütteldorferstr. 145.
Lafs Alois — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Feldgasse 3.
Leidenfrost Andreas — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Stolzenthaler-gasse 14.
Leyka Johann, geb. Zechmeister — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Piaristengasse 45.
Mara August — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Neudeggergasse 12.
Marker Johann — Wirtsgewerbe — II., Am Tabor 28.
Mattel Josef — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Laudongasse 16.
Mayer Anton — Ausschank von Flaschenbier (§ 16, lit. d, f, g G.-O.) — XVII., Hernalsergürtel 1.
Mayr Anton — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Schmidgasse 8.
Müller Adolf — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Auerspergstraße 5.
Munganast Leopoldine — Spielwaren-Erzeugung — XIV., Pereira-gasse 4.
Navratil Ferdinand — Flaschenbier-Verschleiß — V., Diehlgasse 48.
Nemec Anton — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lammgasse 9.
Nowak Valentin Ferdinand — Mechaniker — IV., Schelleingasse 2.
Nyolt Franz — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Piaristengasse 19.
Pirko Johann — Fleischhauer — VIII., Langegasse 11.
Plankl Anna — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstr. 88.
Podhorszky Josef — Marktvictualien-Verschleiß — X., Senefelder-gasse 29.
Pöllmann Theresia, geb. Berger — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Kienmayergasse 31.
Pötsch Adele — Kragennähergewerbe — XIV., Sueßgasse 3.
Prager Josef — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Florianigasse 15.
Promber Franz — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lerchenfelder-straße 70/72.
Puhr Leopold — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Schlösselgasse 13.
Purker Heinrich — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Josefstädterstr. 52.
Remeš Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Hütteldorfer-straße 111 a.
Riedl Karl — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Blindengasse 2.
Rigl Karl — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 37.
Schindler Ignaz — Schneidergewerbe — XV., Mariahilferstraße 167.
Schmitz Johann — Victualien-Verschleiß — XV., Mariahilfergürtel 2.
Seidl Lucas — Kaffeeschenker — VIII., Langegasse 3.
Sladek Prokop — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Neudeggergasse 20.
Sladek Wenzel — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Piaristengasse 37.
Spohr Anna — Damenfrisieren — VIII., Langegasse 26.
Steinwendtner Anton — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Strozzi-gasse 19.
Tell Johann — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Stolzenthalerg. 19.
Tunak Johann — Privilegium auf eine färbige Wichse — XVIII., Wein-hauserstraße 7.

Tuscher Marie — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Feldgasse 14.
Beytara Cyrill — Thee- und Brantweinschank — XVII., Mayßengasse 33.
Walter Agnes — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Feldgasse 15.
Weisgram Anna — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVII., Steinergasse 13.
Weninger Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Josefstädterstraße 75.
Wenzara Ernst — Herrenkleidermacher — XVII., Schumanngasse 97.
Wenzl Marie, geb. Rapp — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Vorgartenstraße, Ecke Hillergasse.
Wiesner Josef — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Lenaugasse 3.
Wrana Josef — Verschleiß von Brot, Gebäck und Würsteln im Umherziehen — X., Eugengasse 49.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 20. September 1899.

Aschenbrenner Karl — Schuhmacher — XIX., Leidesdorfgasse 8.
Beer Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Mariahilferstraße 150.
David Wilhelm — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Einsiedeleig. 27.
David Wilhelm — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Einsiedeleig. 27.
Doppler Johann — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Zieglergasse 2.
Ehgartner Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Siccardsburgg. 8.
Fandlbaner Johann — Kaffee-, Feigenkaffee, und Malzkaffee-Verschleiß — X., Humboldtplatz 11.
Federer Rudolf — Erzeugung von Fettwaren — XV., Märzstraße 28.
Feigel Siegmund — Ein- und Verkauf von altem Eisen und unedlen Metallen — X., Columbusgasse 29.
Fidelsberger Leopold — Flaschenbier-Verschleiß — I., Volksgartenstraße 5.
Fojt Peter — Fleisch-Verschleiß — III., Schlachthausgasse 15.
Greiner Antonie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Siebenbrunneng. 62.
Güdl Franz — Kaffee-Verschleiß — X., Columbusgasse 24.
Hanke Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Benedikt Schellingergasse 15.
Hanser Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Stättermayerg. 17.
Hirt Georg — Flaschenbier-Verschleiß — XII., Steinackergasse 11.
Hofmann Paulus — Tischlergewerbe — XVI., Haberlgasse 3.
Horetzky Gustav — Creditschutz, concessioniertes Auskunfts- und Incasso-Institut, Auskunftsbureau — I., Börsegasse 18.
Hutzl Thomas — Flaschenbier-Verschleiß — I., Mölkerbasteigasse 1.
Kalb Abraham vulgo Adolf — Spirituosen-Verschleiß mit Ausschluss des Ausschankes und Klein-Verschleißes von gebrannten geistigen Getränken — X., Quellengasse 50.
Korafek Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Siccardsburgg. 43.
Karmann Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Bacherplatz 6.
Köhler Hubert — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Linzerstraße 283.
Lonz Rosalia — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Cumberlandstraße 14.
Moxheimer Anna — Damenkleidermacherin — XIV., Pereiragasse 3.
Medak Moriz — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — I., Judenpl. 7.
Reichel Josef — Flaschenbier-Verschleiß — VII., Westbahnstraße 38.
Nieso Josef — Lotto-Collectur — VIII., Josefstädterstraße 49.
Orglmeister Franz — Fleischhauer — VIII., Florianigasse 53.
Pacher Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — I., Maximilianstraße 7.
Pohl Josef — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — XV., Pouthongasse 8.
Praschil Marie — Victualien-Verschleiß — V., Bacherplatz 9.
Puta Josef — Schuhmacher — X., Puchsbaumgasse 41.
Redinger Johann — Schuhmacher — XV., Neubaugürtel 48.
Reich Anna — Brantweinschank (Pacht) — XIX., Barawitzkagasse 1.
Schaup Johann — Verschleiß von Wiener Ansichten — I., Kärnthnerstraße 13.
Schmidt Eleonore — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Steckhovengasse 9.
Schmied Franz — Kürschnerwaren-Verschleiß — XVIII., Martinsstr. 55.
Schropp Hugo — Ausführung von Gasrohrleitungen, Beleuchtungs-Einrichtungen und Wasser-Einleitungen — XIII., Gurkgasse 8.
Selisko Wenzel — Gold- und Silberarbeiter — XVI., Herbststraße 25.
Silberhuber Johann — Gastwirt — I., Rothgasse 8.
Stankowitz Marie — Flaschenbier-Verschleiß — I., Färbergasse 10.
Strasil Karl — Flaschenbier-Verschleiß — I., Tiefer Graben 36.
Tenzer Rosa — Flaschenbier-Verschleiß — I., Marienstiege 3.
Tlustos Josefa — Obst- und Kuchenbäckereiwaren-Verschleiß im Wiener Gemeindegebiete — X., Simmeringerstraße 17.
Tomics Margarete — Marktvictualienhandel — XIV., Markt Braunhirschengasse; Wohnort: XII., Schönbrunnerstraße 287.
Tschanter Caspar — Musiker — V., Gießaufgasse 11.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 21. September 1899.

Adamek Katharina — Marktvictualien-Verschleiß — III., Augustinermarkt; Wohnort: III., Rennweg 56.
Bangerl Josef — Fiaker-Licenz Nr. 237 — III., Wällischgasse 24.
Bangerl Karl — Fiaker-Licenz Nr. 934 — III., Wällischgasse 24.
Braun Max — Zier- und Küchengärntner — X., Abth. V der Bürgerspitalfonds-Catastral-Parcelle Nr. 1903 im X. Bezirke.
Bürger Josef Karl Johann — Verschleiß von Bilderbüchern — VII., Mariahilferstraße 76.
Bulan Leopold — Tischler — VI., Wallgasse 35.
Burghauser Martin — Etuimacher — VI., Hoher Steig 1.
Gebauer Albin — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariahilferstraße 9.
Göppert Laurenz — Zeitungs-Verschleiß — V., Kettenbrückengasse (Haltestelle der Stadtbahn).
Grill Stephan — Marktvictualienhandel — VI., Markthalle, Zelle 46.
Gronner Rosa — Pachtbetrieb eines radicierten Schankgewerbes — VII., Neubaugasse 59.
Gruber Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Rinnböckstraße 23.
Günther Mathilde — Verschleiß von artistischen Ansichtskarten, chromolithographischen und photographischen Bildern, Reliefbildern, Bilderbüchern und Wiener Volksliedern — VII., Neustiftgasse 33.
Hodek Franz — Gastwirtsgewerbe — V., Embelgasse 65.
Hofbauer Karl — Ausschank von Wein und Brantwein — XI., Simmeringerlände 88.
Jancsi Helene — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Obere Amtshausgasse 30.
Koblitz Marie — Verschleiß von Bier in vorschriftsmäßig verschlossenen Flaschen — XIII., Schwendergasse 49.
Krögler Peter — Huf- und Wagenschmied — XIV., Sechshauserstr. 77.
Lutter Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Reinprechtsdorferstr. 39.
Matouš Katharina — Flaschenbier-Verschleiß — X., Angeligasse 67.
Mayer Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Schimmelgasse 17.
Mikulič Wilhelmine — Pferdefleisch-Verschleiß — III., Khunngasse 16.
Mrazek Anna — Damenkeidermacherin — V., Grüngasse 31.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderath:

Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 22. September 1899.

Inhalt:

Mittheilungen des Vorsitzenden:

1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Platter, Schlögl, Steiner, Dr. Klotzberg und Stiaßny wegen Fernbleibens 2253
2. Beurlaubung der Gem.-Räthe Dr. Mayreder, Fiedler, Rissaweg und Schreiner 2253
3. Legat nach Herrn Ignaz Ritter v. Ephrussi 2253
4. Spende des Herrn J. M. Hutzelmeyer 2253
5. Einladung seitens des Niederösterreichischen Gebirgsvereines zur Schlusssteinlegung des Schutzhauses „Habsburghaus" auf der Raxalpe 2254
6. Absetzung der zu den St.-R.-ZZ. 8552 beziehungsweise 8740 vorliegenden Referate von der Tagesordnung des Gemeinderathes 2254
7. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rathes Dr. Kraft, betreffend eine Straßenverbindung zwischen dem IV. und dem III. Bezirke durch schon bestehende Gartenanlagen 2254
8. Desgleichen jener des Gem.-Rathes Leitner, betreffend die Beseitigung von Übelständen bei den Rohrlegungen der Wienthalwasserleitungs-Unternehmung 2254

Interpellationen:

9. Gem.-Rath Dr. Gruber, betreffend die Förderung der Action zur Ausführung des Donau-Odercanales 2254
10. Gem.-Rath Dr. Förster, betreffend eine vom Bürgermeister in der Gemeinderaths-Sitzung vom 15. September 1899 gebrauchte Redewendung, welche die Ausdrücke „Böhmen" und „böhmisch" enthält 2255
11. Derselbe, betreffend den Geschäftsverkehr im städtischen Arbeitsvermittlungsamte 2255
12. Derselbe, betreffend den zwischen der Gemeinde Schwechat und der Imperial-Continental-Gas-Association ausgebrochenen Rechtsstreit 2255
13. Gem.-Rath Hierhammer, betreffend einen Artikel der „Arbeiter-Zeitung" vom 20. September 1899 über die Unterbringung sogenannter magistratischer Kostkinder 2256
14. Gem.-Rath Tagleicht, betreffend dieselbe Angelegenheit . . . 2256
15. Gem.-Rath Zifferer, betreffend dieselbe Angelegenheit 2256

Anträge:

16. Nichtverlesung eines Antrages des Gem.-Rathes Dr. Förster, betreffend die Einbringung der Ministeranklage gegen das Ministerium Thun 2259
17. Gem.-Rath Helbig, betreffend die Errichtung einer Volksschule auf oder zunächst den Roth'schen Gründen im II. Bezirke . . . 2259

Seite

18. Gem.-Rath Dr. Porzer, betreffend die Stellenvermittlung für ausgediente Soldaten seitens des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes 2259
19. Derselbe, betreffend die Benennung einer Straße Wiens nach Abraham a Sancta Clara und die Veranstaltung einer Volksausgabe von dessen Werken 2259
20. Gem.-Rath Oppenberger, betreffend die kirchliche Einweihung aller neuen öffentlichen Gebäude, insbesondere der Schulen . . 2259
21. Gem.-Rath Bock, betreffend die Unterbringung der sogenannten magistratischen Pflegekinder in eigenen Erziehungshäusern . . 2260

Referate:

22. Gem.-Rath Wessely, betreffend die Risalitanlage beim Hause IX., Rossauerlände, Ecke der Clusiusgasse, Einl.-Z. 1429, der Aloisia Erban 2261
23. Derselbe, betreffend die Thorportalanlage beim Hause VI., Mariahilferstraße 63, Nelkengasse 6, der Firma P. Ladstätter & Söhne 2261
24. Derselbe, betreffend die Risalitanlage beim Hause VI., Gumpendorferstraße, Einl.-Z. 886, Ecke der Theobaldgasse, des Victor Wischnitzky 2261
25. Derselbe, betreffend den Verkauf einer Bau-Parcelle der Getreidemarktkasernen-Realität an Karl Pietzner 2261
26. Gem.-Rath Tomola, betreffend die käufliche Überlassung des durch Nichteinhaltung der Baulinie bei dem Hause XVIII., Semperstraße 20, Ecke der Exnergasse, in Anspruch genommenen Straßengrundes an Adolf Schneider (Ablehnung) 2262
27. Derselbe, betreffend die Grundüberlassung zur Herstellung einer Einfriedungsmauer bei Einl.-Z. 265 Unter-Döbling, Silbergasse, XIX. Bezirk, an die Österreichische Heimstätten-Gesellschaft 2264
28. Derselbe, betreffend die Thorportalanlage beim Hause IX., Waisenhausgasse, Einl.-Z. 1178, des Pazmaneums 2264
29. Derselbe, betreffend den Verkauf der Baustelle Einl.-Z. 805 in Fünfhaus an Johann Wolfsgruber 2264
30. Derselbe, betreffend die Risalitanlage beim Hause XV., Stagligasse 4, Gasgasse 13, des Wilhelm und der Amalia Tobias 2264
31. Gem.-Rath Sebastian Grünbeck, betreffend die Bestimmung des Übernahmspreises für den bei der Realität XIX., Pokornygasse 25, des Josef Oppenheim in die Verbauung einzubeziehenden Straßengrund 2265
32. Gem.-Rath Lorenz Müller, betreffend die Risalitanlage beim Hause III., Gürtelstraße, Einl.-Z. 2533, Ecke der Kärchergasse der Wiener Baugesellschaft 2265
33. Derselbe, betreffend die Risalitanlage beim Hause III., Gerlgasse Einl.-Z. 200, Ecke der Göschlgasse, des Johann Seitl und Alois Klee 2265
34. Gem.-Rath Heinrich Braun, betreffend den Verkauf eines Theiles der Cat.-Parc. 944/1, Einl.-Z. 708 in Simmering, an die Wiener Tramway-Gesellschaft 2265
35. Derselbe, betreffend die Bestimmung des Übernahmspreises für den bei der Realität XI., 6. Landengasse, Cat.-Parc. 1220, Einl.-Z. 1729, der Eheleute Zitzmann in die Verbauung einzubeziehenden Straßengrund 2266
36. Derselbe, betreffend den Grundtausch mit den Eheleuten Krocker bezüglich mehrerer Parcellen in Simmering 2266
37. Derselbe, betreffend den Verkauf eines Theiles der Cat.-Parc. 1905, Einl.-Z. 1199 in Simmering, an die Eheleute Hegyi . 2266
38. Gem.-Rath Hörmann, betreffend die Risalitanlage beim Hause IV., Brahmsplatz 6, des Karl Freiherrn v. Freudenthal . . 2266
39. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend die Übernahme der Haftung seitens der Gemeinde Wien anlässlich der Erwirkung eines Frachten-Credites von 50.000 fl. für die Transporte zum städtischen Gaswerke 2267
40. Gem.-Rath Rauer, betreffend Risalitanlage beim Hause XIII., Kremsergasse 17, des Georg Lechner 2269
41. Derselbe, betreffend den Verkauf der Baustelle Einl.-Z. 310 in Ober-Baumgarten an H. Janetschek und K. Schachenhuber 2269
42. Derselbe, betreffend die Bestimmung des Übernahmspreises für den anlässlich der Erbauung eines Hauses auf der Realität Cat.-Parc. 723/1, Einl.-Z. 702 in Penzing, Rauchfangkehrergasse, Ecke der Quaistraße, des Josef Seichert zur Bauarea einzubeziehenden Grund 2269
43. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend die Bestimmung des Übernahmspreises für den beim Umbaue des Hauses IV., Trappelgasse 4, des Anton Blaschke einzubeziehenden Grund 2269
44. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend das Project der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft für die Geleiseumlegung am Währingergürtel 2269
45. Derselbe, betreffend die Herstellung einer Zumessvorrichtung für die Wienthalwasserleitung 2270

Seite

46. Gem.-Rath Tomola, betreffend den Ankauf der Cat.-Parc. 943/1, Einl.-Z. 669 in Ober-Döbling (Zuschusscredit) 2270
47. Derselbe, betreffend die Abänderung und Neubestimmung der Baulinie für die Gersthoferstraße und einen Theil der Pötzleinsdorferstraße im XVIII. Bezirke 2271
48. Derselbe, betreffend das Detailproject für den Ausbau der Schule X., Alxingergasse 2271
49. Gem.-Rath Hraba, betreffend Neuanschaffungen für die Sanitätsstation II., Gebardusgasse 3 (Zuschusscredit) 2272
50. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschusscredites zur Ausgabs-Rubrik XX 3 „Unterkunfts-Nebenerfordernisse für das Löschpersonale“ 2272
51. Gem.-Rath Brauneiß, betreffend die Verbreiterung der Fahrbahn von Nr. 3 der Oberen Bräuhausgasse im V. Bezirke (Zuschusscredit) 2272
52. Gem.-Rath Schuh, betreffend die Anbringung einer Gedenktafel an dem Wohn- und Sterbehause des Tondichters Johannes Brahms 2272

Wahlen:

53. Vornahme der Wahl von drei Mitgliedern und zwei Ersatzmännern in die Commission zur Durchführung des Baues einer zweiten Hochquellenleitung und der Bauten für die Ergänzung der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung und der Wahl eines Mitgliedes in den Bezirksschulrath der Stadt Wien 2273

Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 22. September 1899.

Inhalt:

1. Gem.-Rath Tomola, betreffend Verleihung des Bürgerrechtes mit Nachsicht der Taxen an den pensionierten Volksschul-Director Franz Mandl 2273
2. Derselbe, betreffend eine Personal-Angelegenheit (Gehaltsvorschuss) 2273
3. Derselbe, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an den pensionierten Volksschullehrer Josef Spaa 2273
4. Derselbe, betreffend Gnadengabe an den gewesenen Gärtnergehilfen Anton Fuchs 2273
5. Gem.-Rath Schuh, betreffend Zahlungstermin-Verschiebung für die Baustelle III., Währingerstraße, Einl.-Z. 1726, für Wenzel Kuhn 2273
6. Gem.-Rath Hraba, betreffend Unterstützungs-Erhöhung für den pensionierten städtischen Rathsdiener Ignaz Haupt 2273
7. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend Schadloshaltung an Rudolf Kmunke für abzutretenden Grund III., Reisnerstraße 35 . 2273
8. Derselbe, betreffend Verwertung des bei der Gas-Erzeugung gewonnenen Coaks 2274

Stadtrath:

Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 15. September 1899 . . . 2274

Bezirksausschüsse:

Protokoll der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Neubau vom 13. September 1899 2279
Protokoll über die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses Döbling vom 22. September 1899 2280

Allgemeine Nachrichten:

Commission für Verkehrsanlagen vom 23. September 1899 2280
Approvisionierungs-Angelegenheiten:
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 17. bis 23. September 1899 2281
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 17. bis 23. September 1899 2281
Pferdemarkt vom 22. September 1899 2281
Schlachtviehmarkt vom 25. September 1899 2281
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 23. September 1899 2282
Bericht des Marktamtes über die im Monate August 1899 bei der Untersuchung der Lebens- und Genussmittel von den Beamten des Marktamtes vorgenommenen Confiscationen 2282
Verbot der Einfuhr von Rindern aus den von der Lungenseuche betroffenen Gebieten des Deutschen Reiches 2282
Städtisches Lagerhaus 2283
Städtisches Arbeitsvermittlungsamt in Wien:
Übersicht über die Vermittlungs-Thätigkeit 2283
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 21. bis 25. September 1899 . 2283
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2284
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2284
Eintragungen in das Gewerbe-Register 2285
Kundmachungen.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**

Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.*)

1899.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	Gegenstand
27. Sept. 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath Linsbauer)	M.-Z. 142635. Vergebung der **Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel** für den Neubau eines Hauptunrathscanales am Antonsplatze im X. Bezirke längs der Westseite dieses Platzes im veranschlagten Kostenbetrage von 4392 fl. 19 kr. und 500 fl. Pauschale. 3—3
2. October 10 Uhr	detto	M.-Z. 149096. Vergebung der **Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel** für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der inneren Hernalser Gürtelstraße zwischen der Ottakringerstraße und der Hernalser Hauptstraße im XVII. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 3220 fl. 51 kr. und 300 fl. Pauschale. 2—3
3. October 10 Uhr	Departement VII (Mag.-Rath Dr. Keitler)	M.-Z. 149022. **Verkauf von 17.000 kg alten Eisens aus der bestandenen Grinzinger Wasserleitung (Wasserleitungsrohre und Hydrantenständer).** 1—2
23. October 10 Uhr	detto	M.-Z. 153874. Vergebung der **Baumeister- und Maschinistenarbeiten** für die Umlegung, bezüglich Neuherstellung von Rohrsträngen der Hochquellenleitung auf der inneren Gaudenzdorfer Gürtelstraße, in der Schönbrunnerstraße und den angrenzenden Gassen mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 5160 fl. 4 kr., bezüglich von 6000 fl. nach Einrechnung des Pauschales an einen Generalunternehmer 1—3

*) Pläne, Kostenanschläge &c. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 10 kr. erhältlich.

Offerenten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingnisse mit den dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Vadium von **5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen** oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Ad Prot.-Nr. 104873 ex 1899.
XIV. 2133.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **binnen Jahresfrist zu vollendenden Anschüttungsarbeiten auf den für den Bau eines Straßensäuberungs-Depots bestimmten Bauplätzen IX J_1 und IX J_2, einerseits zwischen der verlängerten Stromstraße und dem Damme der Nordbahn, andererseits zwischen der verlängerten Leystraße und Pasettistraße im II. Bezirke gelegen,** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Mittwoch den 4. October 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Waas** im Rathhause (5. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, das Ausmaß der Anschüttungsfläche und die allgemeinen und besonderen Bedingnisse im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Offerenten haben ein mit einer 1-Kronen-Stempelmarke versehenes Offert, welches nach den Bedingnissen eingerichtet ist oder in welchem die Erklärung steht, dass der Offerent die Bedingnisse eingesehen hat und sich denselben vollends unterwirft, versiegelt zu überreichen.

Das **Vadium beträgt 500 fl.**; dasselbe ist dem Offerte anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 25. September 1899. 1—3

---

*

Ad Prot.-Nr. 135198 ex 1899.
Ref.-Nr. 2784. XIV.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **bei dem städtischen Fuhrwerksbetriebe für die Straßenpflege, V., Siebenbrunnengasse 3, erforderlichen Schmied-, Schlosser- und Wagnerarbeiten für die Zeit vom 16. October 1899 bis 15. October 1900** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Donnerstag den 5. October 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Waas,** I., Rathhaus (5. Stiege, 2 Stock), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingnisse und Preistarife im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Exemplare der bezüglichen Vorschrift können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 kr. bezogen werden.

Offerenten haben bei einem derartigen Exemplare die am Schlusse desselben beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und als Offert versiegelt zu überreichen.

Jedem mit einer 1-Kronen-Stempelmarke per Bogen zu versehenden Offerte ist das **vorgeschriebene Vadium** anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Stadtrath hat sich die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 25. September 1899. 1—3

Z. 160504.
III.

Currende.

(Gesuche um Zuerkennung der Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste.)

Die k. k. n.-ö. Statthalterei hat mit Erlass vom 14. September 1899, Z. 6451, Nachstehendes anher eröffnet:

Da sich in neuerer Zeit die Fälle mehren, dass magistratische Bezirksämter auf die Zuerkennung der Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste abzielender Gesuche activer Staatsbediensteter oder in Activität befindlicher Bediensteter solcher Fondsanstalten, die unter staatlicher Verwaltung stehen, in Verhandlung nahmen, wird der Magistrat aufgefordert, den magistratischen Bezirksämtern unverzüglich in Erinnerung zu bringen, dass sie solche Gesuche nicht in Verhandlung zu nehmen — etwa schon in Verhandlung stehende aber der zustehenden Dienstbehörde des Einschreiters zu übergeben haben.

Hievon werden die magistratischen Bezirksämter zur Danachachtung verständigt.

Wien, am 20. September 1899.
Der Magistrats-Director:
Tachau. 1—1

M.-D.-Z. 2191 ex 1899.

Currende

(für die Herren Kanzlei- und Registraturs-Vice-Directoren, Directions-Adjuncten, Officiale I. und II. Classe, Accessisten und Kanzlei-Praktikanten).

Infolge der Pensionierung des Kanzlei-Directors Eugen Negro, sowie infolge des Ablebens des Officials I. Classe Karl Sommerer und der Ernennung des Kanzlei-Accessisten Walther König zum Steueramts-Accessisten gelangen im Status der Kanzlei und Registratur:

1 Directorstelle in der IV. Rangclasse; eventuell
1 Vice-Directorstelle in der V. Rangclasse,
1 Directions-Adjunctenstelle in der V. Rangclasse,
1 Officialstelle I. Classe in der VI. Rangclasse,
2 Officialstellen II. Classe in der VII. Rangclasse und
3 Accessistenstellen in der VIII. Rangclasse,

und zwar sämmtliche Stellen mit den systemisierten Bezügen zur Besetzung.

Diejenigen der obbezeichneten Herren Kanzlei- und Registraturs-Beamten und Praktikanten, welche sich um eine dieser Stellen bewerben wollen, haben ihre Competenzgesuche im Dienstwege, d. i. mit einer Äußerung des unmittelbaren Amtsvorstandes versehen, **längstens bis einschließlich Samstag den 30. September 1899, mittags 12 Uhr** im Einreichung-Protokolle der Magistrats-Direction zu überreichen.

Auf später einlangende Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Wien, am 20. September 1899.
Der Magistrats-Vice-Director:
Preyer. 1—1

M.-Z. 151723.
XVII.

Kundmachung.

(Licitation.)

Am **6., 7. und 8. November 1899, allenfalls auch an den folgenden Werktagen** werden Pretiosen, Chinasilberwaren, Taschen-, Stand- und Pendeluhren, Versatzscheine, Geschäfts-Einrichtungen, Möbel, Spiegel, Glaswaren, feuerfeste Cassen, Ölgemälde, Farbendruck-Bilder, Druckwerke, Strick- und Nähmaschinen, Hobelbänke, Lampen, Küchengeräthschaften, Kleider, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Teppiche, Pfaidlerwaren, Leinenwaren, Futterstoffe, Galanterie- und Papierwaren, Operngläser, Fahrräder, Revolver, Wagen, Schildkrotwaren, Ofenbestandtheile für schwedische Öfen, Leder, Lederabfälle u. s. w. im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden gegen bare Bezahlung hintangegeben werden.

Kauflustige wollen sich an den genannten Tagen im Rathhause I., Magistratsstraße, VI. Hof, Parterre, einfinden.

Die Auction findet von $^1/_2$9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags statt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im übertragenen Wirkungskreise,
am 6. September 1899. 3—3

M.-Z. 100349.
VIII.

Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener eigener Gräber im Simmeringer Friedhofe.)

Vom 1. Jänner 1900 ab gelangen die verfallenen eigenen Gräber der Gruppen I, III, IV, V, VI, VII, VIII, XI und XII im Simmeringer Friedhofe zur Wiederbelegung.

Jene Parteien, welche die Erneuerung des Benützungsrechtes an diesen Gräbern oder die Exhumierung der in denselben bestatteten Leichen anstreben, haben rechtzeitig hieramts anzusuchen.

Die bei diesen Gräbern befindlichen Grabdenkmale werden vorläufig auf dem Friedhofe deponiert und nur jenen Parteien ausgefolgt, welche ihr Eigenthumsrecht nachweisen.

Über die nicht reclamierten Grabdenkmale wird nach Ablauf des Jahres 1900 von amtswegen verfügt werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 19. September 1899. 1–3

Z. 55221 ex 1899.

Kundmachung.

(Personalstandsnachweisungen durch die Hausbesitzer, Haushaltungsvorstände und Aftervermieter.)

Zum Zwecke der Vorbereitung der Veranlagung der Personaleinkommensteuer für das Jahr 1900 haben in Gemäßheit des § 200 des Gesetzes vom 25. October 1896, R.-G.-Bl. Nr. 220, die Besitzer bewohnter Häuser oder deren Stellvertreter eine Nachweisung sämmtlicher im Hause wohnenden Personen, geordnet nach Wohnungen, beziehungsweise Geschäftslocalen, ferner die Haushaltungsvorstände eine Nachweisung der zu ihrem Haushalte gehörigen Personen, insbesondere derjenigen, welche ein eigenes Einkommen besitzen, endlich die Aftervermieter eine Nachweisung ihrer Aftermieter zu liefern.

Diese Nachweisungen sind **längstens bis 20. November 1899** auszufüllen und zum Abholen durch behördliche Organe bereit zu halten.

Von der Verpflichtung der Vermieter zur Anzeige der Mietparteien sind die Besitzer von Hotels und Einkehrgasthäusern hinsichtlich der bei ihnen einkehrenden Reisenden nur in dem Falle enthoben, als die letzteren nicht einen längeren als drei Monate umfassenden ununterbrochenen Aufenthalt nehmen.

Bei Ausfertigung der angeordneten Nachweisungen sind amtliche, eine Belehrung über die Art der Ausfüllung enthaltende Formularien, welche den zur Verfassung derselben gesetzlich Verpflichteten von den Steuerbehörden unentgeltlich verabfolgt werden, zu benützen, und zwar:

1. von den Eigenthümern ganz oder theilweise vermieteter Gebäude das Formular B mit der Bezeichnung „Hausliste";

2. von den einzelnen Mietparteien, den Haushaltungsvorständen oder Aftervermietern das Formular C mit der Bezeichnung „Wohnungsliste";

3. von den Eigenthümern nicht vermieteter, jedoch bewohnter Gebäude das Formular D.

Die Nachweisungen sind nach dem Stande an dem von der zuständigen Steuerbehörde festzusetzenden Tage, welcher aus dem Nachweisungsformulare zu entnehmen ist, zu verfassen. Allfällige bevorstehende Änderungen im Stande der Nachweisung, insbesondere der beabsichtigte Wohnungswechsel im nächsten Auszieh-termine, sind in der Anmerkungscolonne der Wohnungs- beziehungsweise Hausliste anzugeben.

Ferner ist in der Wohnungsliste (Formular C), sowie in der Nachweisung der Eigenthümer nicht vermieteter, jedoch bewohnter Gebäude (Formular D) im Falle einer im Laufe des Jahres 1899 erfolgten Übersiedlung im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen behufs Vermeidung allfälliger zeitraubender Einvernehmungen zu bemerken, ob und bei welcher Steuerbehörde die Veranlagung einer Personaleinkommensteuer pro 1899 stattgefunden hat, und unter welcher Cataster-Nummer (Zahlungsauftrags-Nummer) die Personaleinkommensteuer vorgeschrieben wurde.

In Betreff derjenigen Personen, welche außerhalb des Gebäudes, auf welches sich die Nachweisung bezieht, wohnen, z. B. Inhaber von Geschäftslocalen, Sommerparteien ꝛc. ist in der Rubrik „Anmerkung" der ordentliche Wohnsitz derselben anzugeben.

Wer die in Gemäßheit des § 200 des citierten Gesetzes von ihm geforderte Auskunft über die Hausbewohner verweigert oder wissentlich unrichtig ertheilt, wird im Grunde des § 247 des Gesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 200 fl. bestraft.

Vom Präsidium der k. k. niederösterr. Finanz-Landes-Direction.
Wien, am 5. September 1899. 1–1

Ad M.-Z. 10924.
XI.

Kundmachung.

(Salomon Mayer Freiherr v. Rothschild'sche Stiftung für verarmte Gewerbsleute und für Techniker im Jahre 1899.)

Aus den Interessen der Salomon Mayer Freiherr v. Rothschild'schen Stiftung für verarmte Gewerbsleute und für Techniker hätte im Jahre 1899 wegen des Abzuges der 20 Percent Couponsteuer statt des Betrages per 1575 fl. ö. W. nur ein Betrag von 1260 fl. ö. W. zur Vertheilung gelangen können.

Um jedoch die Persolvierung dieser Stiftung in ihrem vollen Umfange zu ermöglichen, hat Herr Salomon Albert Anselm Freiherr v. Rothschild den Betrag von 315 fl. ö. W., gleichwie in den Vorjahren, so auch heuer gespendet.

Der Magistrat bringt diesen Humanitätsact unter dem Ausdrucke des verbindlichsten Dankes mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntnis, dass bei der Vertheilung der Stiftungsinteressen zehn mittellose Gewerbsleute mit Unterstützungsbeträgen von je 52 fl. 50 kr. ö. W. betheilt, und dass fünf Techniker mit Stipendien von je 105 fl. ö. W. bedacht worden sind.

Das ausgeschrieben gewesene Reise-Stipendium für einen absolvierten Techniker per 525 fl. ö. W. konnte mangels eines Bewerbers nicht verliehen werden und wird im Jahre 1900 neuerlich zur Ausschreibung gelangen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 16. September 1899. 1–3

**

M.-Z. 157745.
XII.

Kundmachung.

(Freiherr von Chaos'sche Stiftungsplätze.)

Im k. k. Waisenhause in Wien sind sechs Freiherr v. Chaos'sche Stiftungsplätze in Erledigung gekommen.

Zur Erlangung dieser Stiftung sind nach dem Stiftbriefe vom 5. November 1774 bloß Knaben geeignet, und zwar Findlinge und hausarme Kinder und Waisen.

Wiener Kinder haben den Vorzug.

Die Petenten dürfen nicht unter sieben und nicht über zwölf Jahre alt und müssen vollkommen lernfähig und geimpft sein oder die natürlichen Blattern überstanden haben.

Da die Zöglinge des Wiener k. k. Waisenhauses aus der Freiherr v. Chaos'schen Stiftung auch ein Recht auf Berücksichtigung bei mehreren Stiftungsplätzen in den k. k. Militär-Erziehungsanstalten besitzen, so muss bei der Auswahl unter den Bewerbern um diese Stiftung auf ihre körperliche und geistige Befähigung ein besonderes Gewicht gelegt werden.

Den Bewerbungsgesuchen, welche **längstens bis 30. September 1899** bei dem Magistrate, welchem das Präsentationsrecht zusteht, zu überreichen sind, müssen der Tauf- und Impfschein des Kindes, dann ein vom k. k. Waisenhausarzte über den Gesundheitszustand desselben ausgestelltes ärztliches Zeugnis, ferner das letzte Schulzeugnis, ein legales Armutszeugnis und, wenn ein oder beide Elterntheile bereits gestorben sind, auch die bezüglichen Todtenscheine derselben beigeschlossen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 15. September 1899. 3—3

M.-Z. 150295 ex 1899.
XI.

Kundmachung.

(Ringtheater-Stiftung.)

Aus Anlass des im Jahre 1881 stattgehabten Ringtheaterbrandes hat ein ungenannt sein wollender Menschenfreund den Betrag von 100.000 fl. mit der Widmung gespendet, dass aus den Zinsen derselben Renten oder Pensionen an bedürftige erwachsene Personen, aus den Hinterbliebenen der Opfer der Ringtheaterkatastrophe, gegeben werden.

Die durch das Absterben der Rentner oder Pensionäre frei werdenden Zinsen sollen alljährlich zur Unterstützung solcher bedürftiger Personen, die durch ein Ereignis körperlich beschädigt worden sind, oder der bedürftigen Hinterbliebenen der bei solchen Anlässen getödteten oder infolge derselben verstorbenen Personen verwendet werden, die aber mit dem Ringtheaterbrande in keinem Zusammenhange stehen dürfen.

Infolge Beschlusses des Ringtheater-Curatoriums vom 20. November 1897 können aus den dermalen vorhandenen Geldern einmalige Unterstützungen im Betrage von 50 fl. bis 200 fl. durch den Wiener Gemeinderath rücksichtlich Stadtrath an solche Personen oder die Hinterbliebenen derselben zur Vertheilung gelangen, die den vorstehenden Bedingungen entsprechen.

Bewerber um eine Unterstützung aus diesen Geldern haben ihr Gesuch mit ihrem Tauf- oder Geburtsscheine, ihrem Heimatscheine, einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Befunde über ihre Erwerbsunfähigkeit und einem ämtlichen Zeugnisse über die ihnen zugestoßene körperliche Beschädigung zu belegen.

Bittsteller, die aus Anlass ihrer körperlichen Beschädigung schon von der Unfallversicherungscassa, aus einer Stiftung, einem Fonde oder anderweitig eine Unterstützung beziehen, haben dies anzugeben oder nachzuweisen.

Wenn Hinterbliebene einer bei einem Ereignisse getödteten oder infolge einer hiebei erlittenen Verletzung verstorbenen Person um eine Unterstützung einschreiten, so haben sie außerdem den Nachweis zu erbringen, in welchem Verwandtschaftsverhältnisse sie zu dem Getödteten oder Verstorbenen gestanden sind.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 1. December 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Ausdrücklich wird bemerkt, dass auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche keine Rücksicht genommen werden kann.

Vom Wiener Magistrate
im selbständigen Wirkungskreise,
am 6. September 1899. 3—3

M.-Z. 153673.
XI.

Kundmachung.

(Karoline Prugberger'sche Stiftung.)

Am 14. Februar 1900 gelangen die Interessen der Karoline Prugberger'schen Stiftung aus dem Jahre 1899 im Betrage von 410 fl. an zwei arme, erwerbsunfähige Wiener Bürger in Theilbeträgen von je 205 fl. zur Vertheilung.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre Gesuche mit dem Tauf- beziehungsweise Geburtsscheine, dem Trauungsscheine, dem Bürgerrechtsdiplome, einem legalen Armutszeugnisse, einem armenärztlichen Zeugnisse über ihre Erwerbsunfähigkeit, eventuell auch mit dem Erwerbsteuerscheine und dem Tauf- beziehungsweise Geburtsscheine ihrer Kinder zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind **längstens bis 31. October 1899** im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,
im selbständigen Wirkungskreise,
am 12. September 1899. 2—3

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.

WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz
Nr. 11
Parterre.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 78. Freitag, den 29. September 1899. Jahrgang VIII.

Pränumerationspreise: Für Wien: ohne Zustellung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. „ „ mit Zustellung ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. | Für die Provinz: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl.

Einzelnexemplare à 10 kr. im Redactionslocale im Rathhause.

Gemeinderath.

Sitzung des Gemeinderathes.

Freitag, den 6. October 1899, 5 Uhr nachmittags.

Stadtrath.

Sitzungen des Stadtrathes.

Mittwoch, den 4. October 1899.
Donnerstag, den 5. October 1899.
Freitag, den 6. October 1899.

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **20. September 1899.**

Vorsitzende: Vice-Bürgermeister Josef Strobach.
Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun Heinrich, Müller Lorenz, Brauneiß, Rauer, Dr. Deutschmann, Schuh, Gräf Ferdinand, Tomola, Grünbeck Sebastian, Dr. Wähner, Hörmann, Weitmann, Hraba, Wessely.
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Krenn.

Beurlaubt: St.-R. Büsch, Fiedler, Hipp, Dr. Mayreder, Rissaweg, Schreiner, Zatzka.

Experte: Baurath Helmreich.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und bringt zur Kenntnis die Nachweisung über die Belastung des Reservefondes mit 16. September 1899:

Reservefond		500.000 fl. — kr.
Effective Belastung	285.678 fl. 83 kr.	
Belastung durch in Aussicht stehende, bereits genehmigte, jedoch noch nicht effectuierte Auslagen	729.456 „ 26 „	
zusammen		1,015.135 „ 09 „
daher um		515.135 fl. 09 kr.
und nach Hinzurechnung der für unvorhergesehene Auslagen bei den Bezirken I bis XIX à 500 fl. zu reservierenden		9.500 „ — „
eigentlich um		524.635 fl. 09 kr.

überschritten.

Außerdem stehen für Rechnung des Reservefondes Anträge im Gesammtbetrage von 342.100 fl. 45 kr. in Vormerkung, bezüglich deren die Genehmigung noch aussteht. (Zur Kenntnis.)

(9194.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Dr. Adolf Josef Jotl um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(9093.) **St.-R. Heinrich Braun** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Synek Wenzel, Schuhmachermeister;
Schipp Thomas, Schneidermeister, und
Hentschel Gottlieb, Kupferschmied. (Angenommen.)

(9210.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen des Laurenz Nemelka um Baubewilligung Einl.-Z. 319 Simmering, Hauptstraße 98, XI. Bezirk, und beantragt, die angestrebte Bau-

erleichterung, bestehend in der Errichtung eines hölzernen Schupfens, zu gewähren. (Angenommen.)

(9095.) St.-R. Heinrich Braun referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Mattes Josefa, Bedienerin;

Brückner Josef, Accordarbeiter;

Hutter Johann, k. und k. Wachtmeister;

Bayer Franz, Gemischtwaren-Verschleißer. (Angenommen.)

(9132.) St.-R. Heinrich Braun referiert über die Herstellung von Rinnsalen bei den neu erbauten Häusern in der Heger-, Göschl-, Gerl-, Kärcher-, Kölbl-, Trubel-, Kleist- und Khunngasse im III. Bezirke, und beantragt, den vorliegenden Kostenanschlag für diese Herstellungen per 998 fl. 76 kr. zu genehmigen und zur Rubrik XXII 1 d einen Zuschusscredit von 791 fl. 68 kr. zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(9195.) St.-R. Heinrich Braun referiert über Ansuchen um Nachsicht respective Ermäßigung von Hundesteuern und beantragt, diesen Ansuchen im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den XI. Bezirk Folge zu geben. (Angenommen.)

(9032.) **St.-R. Wessely** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Lieferung von 50 Drahtnetzbetten für das Versorgungshaus im IX. Bezirke, Spitalgasse, und beantragt, das Offert der Firma Hutter & Schrantz (13 fl. 50 kr. per Bett) zu genehmigen. (Angenommen.)

(9085.) St.-R. Wessely referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis wegen Brennholzlieferung für die Versorgungsanstalten in Liesing, St. Andrä und Ybbs, und beantragt:

1. für Liesing die Lieferung von 100 m³ Tannen- und Fichtenscheitern I. Classe ungeschwemmt zum Preise von 5 fl. 20 kr. per Raummeter dem Wilhelm Hartmann in Liesing;

2. für St. Andrä an der Traisen die Lieferung von 400 m³ 80 cm langen ungeschwemmten weichen Scheitern zum Preise von 4 fl. 60 kr. per Raummeter dem Waldamte des Stiftes Herzogenburg, und

3. für Ybbs die Lieferung von 150 m³ 60 cm langen Buchenscheitern, eine kurze Strecke geschwemmt, zum Preise von 4 fl. per Raummeter, sowie von 150 m³ 60 cm langen weichen ungeschwemmten Scheitern ebenfalls zum Preise von 4 fl. per Raummeter dem Leopold Stummer in Ybbs zu übertragen. (Angenommen.)

(9215.) St.-R. Wessely referiert über die Offerte des Anton Poschacher und Leopold Heindl auf Lieferung ordinärer Würfelsteine für Pflasterungen in den städtischen Gaswerken und beantragt die Ablehnung beider Offerte. (Angenommen.)

(9177.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der k. k. Polizei-Direction um Bewilligung zur Einleitung von Gas und Wasser in das polizeiphotographische Atelier, beziehungsweise in das anthropometrische Bureau im städtischen Polizeigefangenhause und beantragt, der k. k. Polizei-Direction mit Beziehung auf die in der Note der k. k. Polizei-Direction vom 1. September 1899, Z. 105195, enthaltene Erklärung zum Zwecke des Betriebes des aufgestellten photographischen Ateliers im obigen Hause unter Aufrechthaltung der mit Stadtraths-Beschluss vom 6. April 1899, Z. 3299, gestellten allgemeinen Bedingungen die Einleitung von Gas und Hochquellenwasser in das genannte Atelier, beziehungsweise in das anthropometrische Bureau unter den vom Magistrate aufgestellten Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(9131.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Actiengesellschaft der Kaltenleutgebener Kalk- und Cementfabrik um Ausfolgung des Rücklasses bezüglich der Lieferung von Portlandcement für die Wienflussregulierung und beantragt, dem Ansuchen gegen Erlag eines den Rücklässen entsprechenden Betrages in Wertpapieren stattzugeben. (Angenommen.)

(9054.) St.-R. Wessely referiert über die Bewilligung eines Zehrungsbeitrages für den Bauaufseher Hans Eder anlässlich der Renovierungsarbeiten im städtischen Versorgungshause im IX. Bezirke und beantragt, demselben vom 11. August d. J. ab für die Dauer der Renovierungsarbeiten im städtischen Versorgungshause am Alserbache einen täglichen Zehrungsbeitrag von 1 fl. 50 kr. zu bewilligen. (Angenommen.)

(8895.) St.-R. Wessely referiert über die Abschreibung von Wassergebüren nach Martin Patat für das Haus VI., Wallgasse 3, und beantragt die Abschreibung des Betrages von 1390 fl. 37 kr. wegen Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(8758.) St.-R. Wessely referiert über die Verpflegskosten per 17 fl. 83 kr. für das Kind Franz Moser und beantragt die Abschreibung dieses Betrages. (Angenommen.)

(8712.) St.-R. Wessely referiert über die Abschreibung eines Wassergebürenrückstandes nach Michael Taubinger, VI., Magdalenenstraße 59, und beantragt die Abschreibung des Betrages von 1 fl. 72 kr. (Angenommen.)

(9065.) St.-R. Wessely referiert über die Erprobung der Kühlanlage des Rathhauskellers und beantragt die Kenntnisnahme und Genehmigung der Auszahlung der restlichen Verdienstsumme, beziehungsweise der Ausfolgung der für einen Theil derselben erlegten Caution. Die Erklärung der Firma Riedinger in Wien, wonach dieselbe sämmtliche von der Firma A. Rack & Comp. eingegangenen Verbindlichkeiten ꝛc. übernommen hat, wäre gleichfalls zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(8759.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Josefa Klieber um Verleihung einer Waisenpfründe für ihr Kind Justina und beantragt, dem Kinde eine monatliche Waisenpfründe von 3 fl. ab 1. Jänner 1899 zu verleihen. (Angenommen.)

(9120.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Karl und der Luise Weinlinger um Consens zu Adaptierungen V., Wienstraße 32, und beantragt, die Ertheilung des Bauconsenses im Sinne des Magistrats-Antrages zu bestätigen. (Angenommen.)

(9138.) St.-R. Brauneiß referiert über das Offert der Eheleute Heinrich und Therese Schödl auf Ankauf eines Theiles der Realität Einl.-Z. 51 in Sechshaus und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Comités.

St.-R. Tomola beantragt die Ablehnung wegen zu geringen Anbotes.

Referenten-Antrag abgelehnt.

Antrag des St.-R. Tomola angenommen.

(9121.) St.-R. Brauneiß referiert über die platzartige Erweiterung der Zentagasse zwischen der Stolberggasse und Siebenbrunnengasse im V. Bezirke und beantragt:

1. Die Baulinie der Zentagasse zwischen der Stolberggasse und der Siebenbrunnengasse im V. Bezirke (im Originalplane schwarz strichpunktiert) sei zum Zwecke einer platzartigen Erweiterung von circa 38·5 m Breite nach den im Originalplane roth schraffierten Linien A B C — D E F abzuändern.

Die Baulinie F E sei derart festzusetzen, dass zwischen derselben und der Grenze der Cat.-Parc. 907/1 gegen die Cat.-Parc. 912 nirgends ein geringerer Abstand als 20 m entsteht.

2. Die Ausgestaltung des neuen Platzes habe in der im Plane eingezeichneten Weise zu erfolgen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(9142.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen der Therese Griedelbach um Mietzinsermäßigung XII., Linienwallplatz 11, und beantragt, die Ermäßigung des für die Zeit vom 1. August bis 5. September d. J. aushaftenden Mietzinses per 170 fl. auf die Hälfte d. i. 85 fl. zu genehmigen. (Angenommen.)

(9143.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Simon Kristič um Verkaufsstand-Aufstellung V., Ecke des Einsiedlerplatzes und der Arbeitergasse, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(9223.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen der Francisca Chmel um Zuerkennung der Rechte nach einem Wiener Bürger und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(9101.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen der Vorstehungen des XV. und VIII. Bezirkes um unentgeltliche Überlassung des Amtsblattes der Stadt Wien an sämmtliche Armenräthe und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(9028.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Pensionierung des Magistratsrathes Franz Trabauer und beantragt, den Magistratsrath Franz Trabauer über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand zu versetzen und demselben unter Zugrundelegung der nach der Pensionsvorschrift für die Gemeinde-Beamten und -Diener der Stadt Wien anrechenbaren Dienstzeit von 34 Jahren 10 Monaten und 24 Tagen den Ruhegehalt mit dem vollen letzten Activitätsgehalte, d. i. mit 3600 fl. vom 1. des auf die Versetzung in den Ruhestand nächstfolgenden Monates an und mit der Hälfte des zuletzt bezogenen Jahresquartiergeldes, d. i. mit 350 fl. vom Februar-Termine 1900, zusammen daher mit 3950 fl. zu bemessen.

(Angenommen.)

(8947.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über das Ansuchen der Isabella Hinnerth, Magistrats-Ober-Commissärswitwe, um Anweisung der Pension und beantragt, derselben die normalmäßige Witwenpension per 700 fl. vom 1. September 1899 unter gleichzeitiger Einstellung des Activitätsbezuges des Verstorbenen, sowie die Erziehungsbeiträge von je 80 fl. für die Kinder Isabella und Franz bis zur Erreichung des Normalalters, eventuell bis zu einer etwa früher eintretenden Versorgung anzuweisen. (Angenommen.)

(9229.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Besetzung von drei Hilfsbeamtenstellen im städtischen Arbeitsvermittlungsamte und beantragt, Johann Hraby, Edmund Lösinger und Georg Reininger zu provisorischen Hilfsbeamten mit einem Jahresgehalte von 600 fl. gegen dreimonatliche Kündigung zu ernennen.

(Angenommen.)

(8757.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen des Josef Messirek, provisorischer Marktgebüren-Einheber, um definitive Anstellung und beantragt, denselben mit den systemmäßigen Bezügen von jährlich 550 fl., dem Anspruche auf zwei Quinquennien à 50 fl. und dem Quartiergelde von 180 fl. unter gleichzeitiger Ertheilung der Altersnachsicht definitiv anzustellen. (Angenommen.)

(9144.) **St.-R. Brauneiß** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Fischer Josef, Holz- und Kohlen-Verschleißer;

Ponbauer Leopold, Marktvictualienhändler;

Schiekofer Wolfgang, Friseur. (Angenommen.)

(9212.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Dr. Karl Quandt um Zusammenlegung der Realitäten Einl.-Z. 4 und 5 in Fünfhaus und beantragt, gegen diese Zusammenlegung in eine Grundbuchs-Einlage vom Standpunkte der politischen Behörde keinen Anstand zu erheben. (Angenommen.)

(9250.) St.-R. Brauneiß referiert über die Eingabe des Vorstehers des XIV. Bezirkes wegen Errichtung einer neuen Sanitätsstation im XIII. Bezirke nächst dem Friedhofe in Penzing und beantragt, diese Eingabe mit dem Acte Z. 8740 wegen Ausgestaltung der Sanitätsstationen im V. und XIV. Bezirke dem Magistrate zur neuerlichen Berichterstattung zuzumitteln. (Angenommen.)

(9230.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Erweiterung der Amtslocalitäten des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes und beantragt:

1. die in der Kenyongasse gelegenen, in dem Plane mit a b c d e bezeichneten ebenerdigen Räume der Wimberger'schen Realität vom November-Termine 1899 an um den Jahreszins von 1050 fl. ö. W. einschließlich der Nebengebüren gegen halbjährige, vom November-Termine 1900 erst zulässige Kündigung für die Zwecke des städtischen Arbeitsvermittlungsamtes zu mieten;

2. einen Betrag von 500 fl. für die Einrichtung dieser Räume zu genehmigen. (Angenommen.)

(Vice-Bürgermeister Strobach übernimmt den Vorsitz.)

(8017.) **St.-R. Hraba** referiert über den Entwurf einer neuen Vorschrift für die Monturlieferung an die Feuerwehrmannschaft, Vergebung der Lieferung von Stiefeln, Tuch- und Leinenwaren und beantragt:

1. Der Entwurf einer neuen Vorschrift für die Monturlieferung an die Feuerwehrmannschaft (Beilage C) wird genehmigt.

2. Die Lieferung der Stiefel und Schuhe, der Kappen, des Leders und der Schneiderarbeiten ist auf Grund der neuen Vorschrift im Wege einer schriftlichen Offertverhandlung ab 1. Jänner 1900 sicherzustellen.

3. Die Lieferung der Tuchwaren sind an Hugo Scholz, jene der Leinenwaren an C. Weniger zu den bisherigen Preisen, die Lieferung der Unterstoffe an die Ersteher der Monturlieferung für die städtischen Diener, d. i. an A. J. Stadler's Nachfolger (für Croisé zu 21 kr. per Meter, für Canevas schwarz oder grau zu 19·5 kr. per Meter, für Mohair zu 22 kr. per Meter); an J. A. Kluge (für Segelleinen zu 19 kr. mit 4 Percent Sconto); an Franz Liebisch's Sohn (für Kalmuk zu 33 kr. mit 4 Percent Sconto); an Herrburger & Rhonberg (für Twill zu 21 kr., für Ärmelfutter zu 25 kr); dann an H. Duckerhoff (für Serge grau zu 60 kr. per Meter) — ab 1. Jänner 1900 unter Zugrundelegung der nach Punkt 1 genehmigten Vorschrift zu übertragen.

(Angenommen.)

(9124, 9125.) St.-R. Hraba referiert über Ansuchen des Kanzlei-Aspiranten Ferdinand Weber und des Kanzlei-Praktikanten Rudolf Hollitscher um Belassung des halben Adjutums während ihrer Militärdienstzeit als Einjährig-Freiwillige und beantragt, den Bittstellern das halbe Adjutum per 250 fl. während ihrer einjährigen Militärdienstzeit zu belassen. (Angenommen.)

(9227.) St.-R. Hraba referiert über die Kündigung des Mietrechtes der Gemeinde Wien in dem Hause III., Schützengasse 27/29, seitens des Anton, Eduard und Georg Nagler und beantragt:

1. gegen die Kündigung der Nagler'schen Erben Einwendungen zu erheben;

2. mit der Vertretung der Gemeinde Wien zur Erhebung der Einwendung den Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. Pattai zu betrauen. (Angenommen.)

(9136.) St.-R. Hraba referiert über die Einführung der Auer'schen Gasglühlicht-Beleuchtung in den Filialen der städtischen Feuerwehr und in den Wachlocalen der freiwilligen Feuerwehren und beantragt:

1. Einführung der Auer'schen Gasglühlicht-Beleuchtung in den Filialen der städtischen Berufs-Feuerwehr und in den Wachlocalen der freiwilligen Feuerwehren nach Maßgabe der vom Stadtbauamte verfassten Tabelle vom 26. Jänner 1898 um das im Kostenvoranschlage B ausgewiesene Erfordernis von 1236 fl. 68 kr..

2. Übertragung der Instandhaltung dieser Beleuchtung an die Österreichische Gasglühlicht-Actiengesellschaft zum Preise von 1 fl. per Lampe und Tag auf Grund der Vorschrift vom 6. September 1899, Z. 76648 ex 1897.

3. Bewilligung eines Zuschusscredites zur Rubrik XX 4 „Beleuchtung der Feuerlöschanstalten" von 1236 fl. 68 kr.

(Angenommen.)

(9109.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Diurnisten Eduard Lehner um eine Krankenaushilfe und beantragt, demselben eine Krankheitsaushilfe von 50 fl. zu gewähren. (Angenommen.)

(9189.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der städtischen Amtsdienerswitwe Betti Harabath um Fortbezug der Gnadengabe für ihre Tochter Marie und beantragt, der Genannten den Fortbezug jährlicher 50 fl. für ihre Tochter Marie vom 1. September 1899 an bis 31. December 1900 oder bis zu einer etwa früher eintretenden anderweitigen Versorgung zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(9190.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen des Anton Christalon, Bademeister im Volksbade im VII. Bezirke, um Urlaub und Fortbezug seines Lohnes und beantragt, dem Gesuchsteller einen achttägigen Urlaub unter Fortbezug der Gebüren im Sinne des Magistrats-Antrages zu bewilligen. (Angenommen.)

(8695.) St.-R. Hraba referiert über das Nachtragsoffert des Hugo Scholz auf die Lieferung der Tuchwaren für die Feuerwehrmannschaft und beantragt, die Ablehnung wegen verspäteten Einlangens des Offertes. (Angenommen.)

(9211.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Rudolf Kmunke einverständlich mit Henriette Diditz um bauliche Herstellungen beim Hause VII., Zollergasse 43, und beantragt, die zu ertheilende Baubewilligung für die Reconstruction des rechten Gassenhauptmauerpfeilers, sowie eines Theiles der hieran anschließenden Feuermauer des außerhalb der neuen Baulinie stehenden obigen Hauses zu bestätigen. (Angenommen.)

(9092.) St.-R. Weitmann referiert über die Mehrkosten für die Erweiterung der Steueramtslocalitäten im VII. Bezirke und beantragt, das bedeckte Mehrerfordernis per 36 fl. 33 kr. nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(8636.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVI. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Kindel Franz, Holzbildhauermeister;

Dräxler Michael, Marktvictualien-Verschleiß;

Ertel Alois, Tischlermeister;

Kastl Josef, k. u. k. Armeediener I. Classe;

Himmelbauer Victoria, Private;

Zakostelsky Johann, Maurergehilfe;

Marzelle Konrad, Spenglermeister;

Schimanek Peter, Schuhmachermeister. (Angenommen.)

(8863.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des Alois Minnichsdorfer, Bademeister im Volksbade des XVI. Bezirkes, um Urlaub bei Fortbezug der Gebüren und beantragt, demselben einen achttägigen Urlaub im Sinne des Magistrats-Antrages zu bewilligen. (Angenommen.)

(9234.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Mehrerfordernis für die Pflasterungsarbeiten am Yppenplatze im XVI. Bezirke und beantragt, zur Rubrik XXI 1 b einen Zuschusscredit per 642 fl. 43 kr. zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(9104.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das neuerliche Offertverhandlungs-Ergebnis wegen Niveauregulierung in der Weinberggasse im XIX. Bezirke und beantragt, das Offert des August Fischer und Leopold Schwarz (Nachlass 7 Percent) zu genehmigen. (Angenommen.)

(8881.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Straßenherstellung in der Klausgasse zwischen Thalia- und Hasnerstraße im XVI. Bezirke und beantragt, das Project für die Straßenherstellung im obigen Theile mit dem Erfordernisse per 1534 fl. 38 kr. zu genehmigen und zur Bedeckung des nicht bedeckten Erfordernisses von 1393 fl. 90 kr. einen Zuschusscredit zur Rubrik XXII 1 d zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8823.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Uneinbringlichkeit von Hundesteuern nach vier Parteien aus dem XVI. Bezirke per 16 fl. und beantragt die Abschreibung. (Angenommen.)

(9208.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Erweiterung des Hernalser Friedhofes und beantragt, das Offert des Pietro Calderato (Nachlass 20 Percent) anzunehmen. (Angenommen.)

(9036.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über die Rohrlegung der Wienthalwasserleitung in der Seitenberg-, Albrechtskreith-, Römer-, Effinger-, Redtenbacher-, Seeböck-, Schadina- und einer noch unbenannten Gasse zur Spodiumfabrik im XVI. und XVII. Bezirke und beantragt, die obigen Rohrlegungen mit der Abänderung zu genehmigen, dass die Zuleitung zur Spodiumfabrik zu entfallen hat, dass hingegen die Rohrleitung von der Schadinagasse bis zum Schlachthaus und Friedhofe, sowie von der Hernalser Hauptstraße in die Rosensteingasse zum Volksbad durchzuführen sind. Die Durchführung der Arbeiten wird im Sinne des Magistrats-Antrages genehmigt. (Angenommen.)

(8660, 8694.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Offerte der Firmen R. Weininger & Sohn und Josef Bruckner & Sohn auf Ankauf des alten Rohrmateriales der cassierten Grinzinger Hydrantenleitung und beantragt, eine neuerliche Offertverhandlung auszuschreiben und zu derselben die Firmen Anger & Sohn und Adolf Haut in Hernals einzuladen.

(Angenommen.)

(9114.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Detailproject für den Bau einer Knaben-Volksschule im XVII. Bezirke, Kastnergasse und beantragt:

1. Das Detailproject für den Bau einer Knaben-Volksschule im XVII. Bezirke, Kastnergasse, sowie die mit diesem Baue verbundenen Adaptierungs- und Renovierungsarbeiten im anstoßenden Schulgebäude, XVII., Leopold Ernstgasse (im Detail veranschlagt mit 69.267 fl. 42 kr.

und 10.469 fl. 34 kr., zusammen 79.736 fl. 76 kr.), werden unter vorläufiger Aufrechthaltung des mit dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 7. März 1899, Z. 991, für diesen Bau bewilligten Betrages von 84.000 fl. mit folgenden Abänderungen genehmigt:

a) Die Façade ist einfacher zu halten und jener des anstoßenden alten Schulgebäudes besser anzupassen.

b) Die Anbringung von Lambrien im Turnsaale hat wie in allen neueren Schulgebäuden zu unterbleiben.

c) Die Abortgruppe ist um eine Fensterachse zu verkürzen, und es sind nur so viele Aborte, als benöthigt werden — also in den Stockwerken je drei, im Parterre zwei und ein Pissoir daselbst — aufzustellen.

2. Der Rohbau ist heuer noch fertigzustellen; das Gebäude ist bis Ende August 1900 benützungsfähig zu machen.

3. Unter der Voraussetzung des anstandslosen Ergebnisses der Local-Commission wird der Bauconsens ertheilt.

4. Die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen hat nach der von der Stadtbuchhaltung verfassten Zusammenstellung mit der Abänderung zu geschehen, dass die Renovierungsarbeiten im alten Gebäude, insoweit sie nicht den für currente Arbeiten festgesetzten Maximalbetrag übersteigen, den Erstehern der currenten Arbeiten im Sinne des abgeschlossenen Vertrages zuzuweisen sind.

5. Es wird zur Kenntnis genommen, dass dem mit der permanenten Überwachung des Baues zu betrauenden Bauamtsbeamten das normalmäßige Zehrgeld von 2 fl. pro Tag für die Dauer der Bauführung angewiesen wird.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8819.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Karoline Kohn um Abschreibung einer Wassermehrverbrauchsgebür XIX., Sieveringerstraße 47, und beantragt die Abschreibung der Gebür per 61 fl. 81 kr. pro IV. Quartal 1898 wegen Gebrechen der Hausleitung. (Angenommen.)

(9096.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Prommer Barbara, Hilfsarbeiterin;
Swoboda Franz, Maurergehilfe;
Krakowicz Philomena, Handarbeiterin;
Schmidl Matthias, Hausbesorger;
Haiderer Eduard, Kellermeister;
Taraba Josef, Tischlergehilfe;
Scholz Karl, Hilfsbeamter;
Firle Johann, Pretiosen-Verschleißer;
Bartl Johann, Tramway-Conducteur;
Bauer Johann, Privatier, und
Nossislavsky Eduard, Anstreichergehilfe. (Angenommen.)

(9187.) **St.-R. Rauer** referiert über die käufliche Überlassung des bei der Stockwerkaufsetzung auf das Schulhaus XIII., Kienmayergasse 41, gewonnenen Abbruchmateriales und beantragt, dasselbe dem Georg Löwitsch um den Pauschalbetrag von 250 fl. im Sinne des Magistrats-Antrages zu überlassen. (Angenommen.)

(9106.) St.-R. Rauer referiert über die Vergebung der Abtragung des Provisoriums bei der Lobkowitzbrücke und beantragt, diese Abtragung dem Johann Machhörndl auf Grund seines Offertes vom 26. August 1899, somit gegen Überlassung des Altmateriales und mit Ausnahme der Traversen und Rohre gegen eine von ihm an die Gemeinde zu leistende Vergütung von 2 fl. 50 kr. für den Cubikmeter Holz und von 5·5 kr. für 1 kg Eisen (Klammern, Schrauben) zu übertragen. (Angenommen.)

(9184.) St.-R. Rauer referiert über das Project für die Verlegung des Canales in der Goldschlagstraße zwischen der Beckmann- und Reinlgasse im XIII. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project mit den Kosten per 1742 fl. 93 kr. unter gleichzeitiger Bewilligung eines Zuschusscredites in dieser Höhe zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(9181.) St.-R. Rauer referiert über das Ansuchen des Siegmund Pick um Abtheilung der Realität Einl.-Z. 117, Cat.-Parc. 163 und 164, Ober-Baumgarten, XIII. Bezirk, auf vier Baustellen und beantragt die Genehmigung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(9137.) St.-R. Rauer referiert über das Offert der Anna Pöhlmann auf Ankauf der Realität Or.-Nr. 37 Auhofstraße im XIII. Bezirke und beantragt die Ablehnung des Offertes und Verständigung der Gesuchstellerin, dass das fragliche Object dermalen nicht verkäuflich ist. (Angenommen.)

(8901.) St.-R. Rauer referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Lausecker Katharina, Wäscherin;
Hajek Philipp, Hofkehrer;
Schneider Johann, Maurergehilfe, und
Spach Franz, Hausbesorger. (Angenommen.)

(8977.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über den Vergleichs-Antrag des Franz Kratzig wegen rückständiger Wassergebüren für IX., Alserbachstraße 6, und beantragt die Annahme des von Franz Kratzig angebotenen Vergleiches auf Zahlung der eingeklagten Wassergebüren per 599 fl. 69 kr. sammt Zinsen und Gerichtskosten in Monatsraten à 100 fl. (Angenommen.)

(9082.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Administrations-Commandos der Holzhofkaserne im IV. Bezirke um leihweise Überlassung von Straßenwalzen und beantragt die Überlassung einer Straßenwalze unter den vom Magistrate aufgestellten Bedingungen. (Angenommen.)

(9197.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IV. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Steiner Franz, Musiker;
Rajner Adalberta, Private. (Angenommen.)

(8686.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Verwertung des bei der Gas-Erzeugung gewonnenen Coaks und beantragt:

In Ergänzung und in theilweiser Abänderung des Stadtraths-Beschlusses vom 31. August 1899 wird die von August Hochstöger am 16. September 1899 protokollarisch gemachte Proposition, der Gemeinde Wien für Stück- und Nusscoaks per Metercentner 2 kr. mehr, sonach den Preis von 1 fl. 3 kr. und für Breeze I per Metercentner um 1 kr. mehr, sonach 76 kr. per Metercentner zu bezahlen, wobei jedoch die an die Mitglieder der Genossenschaft der Kleinhändler mit Brennmaterialien, sowie der Wäscher und Wäscheputzer nachweislich verkauften Coaksquantitäten von dieser Preisaufbesserung auszunehmen sind, angenommen.

Die Erklärung des Hochstöger, wonach er sich verpflichtet, falls die Coakspreise weiter steigen sollten, wofür die Notierungen der Wiener Warenbörse maßgebend sein sollen, über Verlangen der Gemeinde Wien vom 3. Vertragsjahre angefangen, den derselben für Stück- und Nusscoaks von ihm zu zahlenden Preis zu erhöhen, wobei

in jedem Vertragsjahre nicht mehr als 2 Percent Preiserhöhung zugestanden werden könnten, und bedungen wird, dass Hochstöger berechtigt sein müsste, die im Punkte 2 des Vertragsentwurfes, sowie im Punkte 10 des Vertragsentwurfes aufgestellten Verkaufspreise um den gleichen Percentsatz zu erhöhen, wird genehmigend zur Kenntnis genommen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(9254.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über das Project der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft für die Geleiseumlegung am Währingergürtel und beantragt:

Die Vertreter der Gemeinde Wien werden ermächtigt, bei der am 22. September 1899 stattfindenden politischen Begehung über das Project der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft zur Geleiseumlegung am Währingergürtel folgende, nach Bedarf zu ergänzende, beziehungsweise zu erläuternde Erklärung abzugeben:

Die Gemeinde Wien stimmt dem Projecte unter folgenden Bedingungen zu:

1. Für die neuen Geleiseherstellungen ist ein Schienenprofil zu verwenden, welches einen soliden Anschluss des Straßenpflasters ermöglicht.

2. Zwischen den Schienen und je 1 m beiderseits derselben sind die Geleise mit denselben Würfelsteinen auszupflastern, welche in der 3·55 m breiten Geleisezone des jetzt in der Straßenfahrbahn liegenden Geleisestranges vorhanden sind.

Für das zukünftige Geleisefeld der Bergfahrt und das daneben befindliche Bandelpflaster sind bei einem Längengefälle von 30 Percent aufwärts 5", 7", 9" doppelt geritzte Steine zu verwenden.

3. Geleise und Pflaster sind in das vom Stadtbauamte anzugebende Niveau zu legen und alle durch die Geleiseverlegung veranlassten Arbeiten gleichzeitig mit der von der Gemeinde vorzunehmenden Straßenregulierung und Pflasterung auszuführen.

4. Das Pflaster in der in Hinkunft 6·25 m breiten Geleisezone, d. i. unter Annahme eines je 1 m breiten Bandels beiderseits der Schienen ist stets in gutem Stande zu erhalten.

5. Auf jenen Theilen der im Eigenthume der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft befindlichen Cat.-Parc. 44/9 Hernals, wo die Gemeinde entsprechende Straßenzüge oder Übergänge eröffnet, hat die Gesellschaft mit Würfelsteinen gepflasterte Übergänge oder Überfahrten auf eigene Kosten herzustellen und zu erhalten.

6. Bezüglich der der politischen Begehung unterzogenen Geleiseanlagen haben alle durch die vorstehenden Bedingungen nicht abgeänderten Bestimmungen zu gelten, welche seinerzeit bei der ursprünglichen Bahnanlage in den Protokollen über die politische Begehung derselben vom 21. und 22. Februar 1882 und in dem Bauconsense der Gesellschaft rechtskräftig auferlegt worden sind.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt, es seien eiserne Pferde-Unterstandshütten zu verlangen, wie dieselben bei der Wiener Tramway-Gesellschaft im Gebrauche sind; die bezüglichen Entwürfe seien dem Stadtrathe zur Genehmigung vorzulegen.

Referenten-Antrag mit dem Zusatz-Antrage des St.-R. Sebastian Grünbeck angenommen. (An den Gemeinderath.)

(9255.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Betheiligung an der Münzauction Cubasch und beantragt die Zustimmung zur Betheiligung an der Versteigerung auf Rechnung der Dotation des Museums. (Angenommen.)

(9206.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Entsendung von Delegierten zu dem am 25. September 1899 in Straßburg stattfindenden allgemeinen deutschen Archivtage und beantragt, zu diesem Archivtage einen Vertreter zu entsenden und denselben zu beauftragen, auch die Archive der Städte Augsburg, Stuttgart, Karlsruhe und Nürnberg zu besuchen. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **21. September 1899.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Anwesende: Braun Heinrich, Braunеiß, Dr. Deutschmann, Gräf Ferdinand, Grünbeck Sebastian, Hipp, Hörmann, Hraba, Müller Lorenz, Rauer, Tomola, Dr. Wähner, Weitmann, Wessely.
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Entschuldigt: St.-R. Dr. Krenn, Schuh.

Beurlaubt: St.-R. Büsch, Fiedler, Dr. Mayreder, Rissaweg, Schreiner, Zatzka.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Hans Böttger.

Vice-Bürgermeister Strobach eröffnet die Sitzung.

(9145.) **St.-R. Lorenz Müller** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des II. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Baldauf Rupert, Hilfsarbeiter;
Welle Magdalena, Private;
Böhm Georg, Gepäckträger;
Petran Josef, Schmiedgehilfe;
Grünzweig Konrad, Hausbesorger;
Kral Wenzel, Schuhmachergehilfe;
Hromadko Wenzel, Gas- und Wasserleitungs-Installateurgehilfe;
Horak Josef, Gastwirt;
Holub Franz, Zimmermannsgehilfe;
Güntner Johann, Werkmeister;
Czepa Engelbert, Victualienhändler;
Weigl Albert, Diener;
Kargl Silvester, Gerüstpolier, und
Sutty Josef, Schneidermeister. (Angenommen.)

(9278.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen der Julie Edinger durch Dr. Karl Quandt um grundbücherliche Löschung der auf der Realität Einl.-Z. 3903 des Grundbuches im II. Bezirke haftenden Verbindlichkeit zur Demolierung des Magazinstractes und beantragt, die angesuchte Löschung auf Kosten der Gesuchstellerin zu bewilligen. (Angenommen.)

(9193.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen des Gabelsberger-Stenographen-Centralvereines um Überlassung eines Lehrzimmers in der Volksschule II., Untere Augartenstraße 3, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Abgelehnt.)

(9183.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen der Vienna General Omnibus Company limited um Ertheilung der Baubewilligung zur Errichtung einer Pferde-Unterstandshalle und Expeditionshütte bei ihrem Standplatze an der Ausmündung der

Franzensbrückenstraße auf den Praterstern im II. Bezirke und beantragt, dem Ansuchen, jedoch nur gegen jederzeitigen Widerruf nach Maßgabe des vorgelegten Projectsplanes, sowie gegen Einhaltung der in dem Commissions-Protokolle vom 20. Juni 1899, M.-Z. 12750/V ex 1897, festgesetzten Bestimmungen und gegen Entrichtung eines Anerkennungszinses von 1 fl. per Quadratmeter und Jahr, d. i eines Gesammtzinses von 41 fl. 78 kr. Folge zu geben.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt, den Anerkennungszins mit 3 fl. per Quadratmeter und Jahr festzusetzen.

Referenten-Antrag mit der vom St.-R. Sebastian Grünbeck beantragten Abänderung angenommen.

(9119.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen des Adolf Jäger um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Or.-Nr. 7 Haidgasse, Or.-Nr. 22 Große Sperlgasse im II. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 165 m² beziehungsweise 31 m² und beantragt, die Schadloshaltung mit 45 fl. per Quadratmeter gemäß dem Magistrats-Antrage zu bestimmen. (Angenommen.)

(9122.) St.-R. Lorenz Müller referiert über das Ansuchen des Samuel Schallinger um Baubewilligung für die Realität Or.-Nr. 28 Große Sperlgasse — Or.-Nr. 10 Große Pfarrgasse im II. Bezirke und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung unter der Bedingung, dass für die Ausladefläche der projectierten Erkeranlage von 4·90 m Länge und 1·20 m Vorsprung eine Entschädigung von 120 fl. per Quadratmeter, sohin der Betrag von 1411 fl. 20 kr. an die Gemeinde vor Ausfertigung des Bauconsenses entrichtet werde. (Angenommen.)

(9198.) St.-R. Lorenz Müller referiert über Ansuchen um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Koller Anton, Kleinhändler mit Brennmaterialien, und

Riha Franz, Schneidermeister. (Angenommen.)

(9146.) St.-R. Lorenz Müller referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des II. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Gangl Amalia, Bedienerin;

Behounek Franz, Schneidermeister;

Hobza Friedrich, Privatbeamter;

Bimon Wenzel, Schmiedgehilfe;

Weber Johann, Diurnist;

Rychnovsky Franz, Gärtner;

Wohanka Johann, Schneidermeister;

Thomes Johann, Schuhmachermeister;

Komp Josef, Maurergehilfe;

Wininger Jakob, Bureaudiener;

Cipek Franz, Schuhmachermeister;

Brunner Karl, Kellner;

Breiteneder Anton, Zimmermalergehilfe;

Schütz Josef, Fabriksarbeiter. (Angenommen.)

(9169.) St.-R. Lorenz Müller referiert über rückständige Beerdigungskosten per zusammen 580 fl. nach Parteien aus dem II. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(7986, 8925.) **St.-R. Wessely** referiert über das Offert des Karl Pietzner auf einen Theil der Realität der Getreidemarktkaserne Einl.-Z. 876 im VI. Bezirke und beantragt:

Die Gemeinde Wien verkauft an Karl Pietzner zur Arrondierung seiner Realität Einl.-Z. 655 VI. Bezirk einen Theil der Realität Einl.-Z. 876 VI. Bezirk, Figur A B C D A, per 185·99 m² um den Betrag von 30.000 fl.

Der Kaufschilling ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung obiger Transaction bei der städtischen Hauptcassa einzubezahlen, widrigenfalls die Gemeinde berechtigt ist, ohneweiters vom Vertrage zurückzutreten.

Die Kosten der Vertragsausfertigung, der Anfertigung der Vertragspläne und die Übertragungsgebüren trägt der Käufer.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7219.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über das Ansuchen des Rechnungs-Ober-Revidenten Karl Pianta um eine Remuneration für die Controle der Geldgebarung des Rathhauskellers und beantragt, dem Genannten vom 16. März 1899 an auf die Dauer seiner diesbezüglichen Dienstleistung eine monatliche Remuneration von 40 fl. gemäß dem Magistrats-Antrage zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(7630.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Ankauf von drei Aquarellen von Czech, darstellend Wiener Ansichten, und beantragt, dieselben um den Preis von 30 fl. per Stück anzukaufen. (Angenommen.)

(7662.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Ankauf eines Aquarells von G. Schestauber („Die Mariahilferstraße") und beantragt die Genehmigung des Ankaufes um den Betrag von 40 fl. (Angenommen.)

(7663.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Ankauf eines Aquarells von F. Poledne („Kaiserbad") und beantragt die Genehmigung des Ankaufes um den Preis von 40 fl. (Abgelehnt.)

(7723.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Ankauf eines Aquarells von Robert Örley („Königsklostergasse") und beantragt die Genehmigung des Ankaufes um den Preis von 40 fl. (Abgelehnt.)

(7889.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Ausschmückung der Wiener Abtheilung im österreichischen Repräsentationshause und beantragt, die für diesen Zweck seitens der gemeinderäthlichen Commission für die Pariser Ausstellung 1900 vorgeschlagenen Kunstwerke zu verwenden. (Angenommen.)

(7937.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Ankauf eines Aquarells von R. Moser („Augustinerstraße") und beantragt die Genehmigung des Ankaufes zum Preise von 40 fl. (Abgelehnt.)

(8010.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Ankauf von circa 1200 Stück aus der Verlassenschaft nach Hofrath Ritter v. Raimann stammenden Münzen (mittelalterliche Pfennige und Hälblinge) und beantragt die Genehmigung des Ankaufes um den Betrag von 120 fl. (Angenommen.)

(8011.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Ankauf eines Aquarells von A. Heilmann („Maximilianplatz") und beantragt die Genehmigung des Ankaufes zum Preise von 250 fl. (Abgelehnt.)

(8505.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen des Bildhauers Karl Reinhart auf Übertragung der Anfertigung eines Modelles von „Ganz-Wien" und beantragt die Gesuchsabweisung. (Angenommen.)

(8539.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Ankauf zweier Aquarelle von E. Pendl („Wiener Häuser") und beantragt die Genehmigung des Ankaufes zum Preise von zusammen 80 fl. (Abgelehnt.)

(8616.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen der Bahnbau- und Betriebs-Unternehmung Ritschl & Comp. um Anordnung einer Besichtigung der neu angeschafften vier Motorwägen für die städtische Straßenbahn „Praterstern—Kagran" und beantragt, es sei der Herr Bürgermeister zu ermächtigen, diese Besichtigung anzuordnen und zu derselben ein Mitglied des Stadtrathes zu entsenden. (Angenommen.)

(8691.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen der Genossenschaft der Nadler, Webkammacher und Drahtwaren-Erzeuger um Bewilligung zur Einsichtnahme und Benützung der im städtischen Archiv befindlichen, auf das Nadlerhandwerk bezughabenden Schriften, Urkunden ꝛc. und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(9236.) **St.-R. Hraba** referiert über die für die Verköstigung von Wahl-Commissionen in den Jahren 1895 bis 1898 aufgelaufenen Mehrauslagen und beantragt, die erwachsenen Mehrauslagen per 2816 fl. 14 kr. zu genehmigen. (Angenommen.)

(9083.) St.-R. Hraba referiert über die Note des n.-ö Landesausschusses vom 13. September 1899, Z. 49274, betreffend das Ansuchen des Verbandes ländlicher Genossenschaften in Niederösterreich, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, um Beurlaubung des Accessisten im städtischen Lagerhause, Rudolf Kawka, auf ein Jahr gegen Carenz der Gebüren mit dem Rechte des Wiedereintrittes in den städtischen Dienst, und beantragt, dem Ansuchen Folge zu geben.

(Angenommen.)

(9238.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung von Gratificationen für die bei der Untersuchung der Blitzableiteranlage in Verwendung gestandenen Feuerwehrleute und beantragt die Bewilligung von Gratificationen im Betrage von 36 fl. (Angenommen.)

(9221.) St.-R. Hraba referiert über rückständige Verpflegskosten per zusammen 126 fl. 76 kr. nach Bertha Gelb und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit.

(Angenommen.)

(9235.) St.-R. Hraba referiert über die für die Gewerbegerichtswahlen im Jahre 1898 aufgelaufenen Mehrauslagen per 757 fl. 62 kr. und beantragt zur Bedeckung derselben die Bewilligung eines Zuschusscredites in der gleichen Höhe zur Rubrik LII 4.

(Angenommen.)

(5122, 5147, 7560.) St.-R. Hraba referiert über das Ansuchen der Revisoren und Assistenten des Wasserleitungsdienstes, sowie der Beamten im Hilfsstatus des Beheizungsdienstes um Bewilligung von Pauschalien für die auswärtigen Amtshandlungen und beantragt:

Die im Hilfsstatus des Stadtbauamtes für den Wasserleitungs- und Beheizungsdienst eingereihten Beamten erhalten, insofern dieselben thatsächlich auch im auswärtigen Dienste beschäftigt werden, für alle zu vollziehenden Amtshandlungen inclusive Collaudierungen als Entschädigung für Benützung einer Fahrgelegenheit, für Kleiderabnützung, Verköstigung, verausgabte Sperrgelder ꝛc. einen in die Pension nicht einrechenbaren Pauschalbetrag von 300 fl. pro Jahr, fällig in monatlichen Decursivraten, vom Tage ihrer Ernennung bewilligt; dagegen wird bestimmt, dass sonst keine wie immer Namen habende Aufrechnung gestattet ist und dass insbesondere für Dienstleistungen zur Nachtzeit keine separate Vergütung oder Entlohnung bewilligt wird.

Zur Bedeckung der Kosten für das Jahr 1899 wird zur Ausgabs-Rubrik XXVI 1 a ein Zuschusscredit von 2375 fl., zur Ausgabs-Rubrik XLIII 3 a ein solcher von 1236 fl. 65 kr. bewilligt.

(Abgelehnt.)

(9243.) St.-R. Hraba referiert über die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel zur Inbetriebsetzung der städtischen Gaswerke und beantragt:

1. Es sei für die Inbetriebsetzung der städtischen Gaswerke ein Credit bis zur Höhe von 2,000.000 fl. zu bewilligen.

2. Es sei dieses Erfordernis im Wege einer schwebenden Schuld zu decken und bis 1. November 1899 zur Verfügung zu stellen.

3. Die Rückzahlung und Verzinsung dieser schwebenden Schuld habe aus den Betriebserträgnissen der städtischen Gaswerke zu erfolgen.

4. Mit der Durchführung dieser Finanzoperation sei der Bürgermeister zu betrauen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(9307.) St.-R. Hraba referiert über die Bewilligung von Remunerationen für die beim Central-Comité für Überschwemmungs-Angelegenheiten vom 14. bis 21. September 1899 zugetheilten Hilfspersonen und beantragt die Bewilligung von Remunerationen im Gesammtbetrage von 316 fl. gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(8745.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über den Erlass des k. k. Eisenbahnministeriums vom 5. August 1899, Z. 36872/7, betreffend den Bauconsens für die Errichtung einer Versatzamts-Filiale in den Viaductbögen der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn, und beantragt:

Im Interesse des Zustandekommens der Zweiganstalt des Wiener k. k. Versatzamtes sei die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof nicht zu ergreifen. Die Gemeinde Wien hält jedoch nach wie vor an dem Rechtsstandpunkte fest, dass das Bahnunternehmen zur Herstellung der Trottoirs in den Durchfahrten im Zuge der Gentz- und Säulengasse verpflichtet sei.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8749.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über den Erlass des k. k. Eisenbahnministeriums vom 10. August 1899, Z. 35139/22, betreffend die Genehmigung der Verlegung der Haltestelle „Hasnerstraße" der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft zur Koppstraße im XVI. Bezirke, und beantragt die Kenntnisnahme desselben.

(Angenommen.)

(8770.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ansuchen des pädagogischen Vereines „Allgemeiner Wiener Jugendhort" um Rückvergütung der für die Zeitperiode vom 1. Mai bis inclusive 3. Juni 1898 entfallenden Mietzinsquote für das vom Mai-Termin 1898 abgemietete, jedoch erst vom 4. Juni 1898 an benützte Local im städtischen Hause XVI., Ottakringerstraße 194, im Betrage von 7 fl. 33 kr. und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(9089.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Vergebung der Deichgräber- und Pflasterer-arbeiten für die Straßenherstellungen in der Seeböck-, Speckbacher-, Effinger- und Wurlitzergasse im XVI. Bezirke und beantragt die Genehmigung des Anbotes des Angelo Lovato mit einer Aufzahlung von 7 Percent auf die veranschlagten Kosten per 2211 fl. 15 kr. und 300 fl. Pauschale. (Angenommen.)

(8662.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Project für den Canalbau in der verlängerten Laudongasse im VIII. Bezirke und beantragt:

1. das vorgelegte Project mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse per 1372 fl. 49 kr. zu genehmigen und für den Inspicienten den normalmäßigen Zehrungsbeitrag von 1 fl. 50 kr. täglich zu bewilligen;

2. behufs Bedeckung der Auslagen einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zur Ausgabs-Rubrik XXVII 1 b zu bewilligen.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(8798.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Errichtung eines Lebensmittelmarktes in Gersthof, XVIII. Bezirk, und beantragt:

1. Die Errichtung eines Lebensmittelmarktes in der ehemaligen Vorortegemeinde Gersthof im XVIII. Bezirke wird genehmigt. Hiebei werden die im Eigenthumsbesitze der Gemeinde befindlichen Theilflächen der Cat.-Parc. 167 Gersthof und 51/4 Weinhaus im Ausmaße von 668·6 m², im beiliegenden Plane B grün angelegt, dann die im Servitutsbesitze der Gemeinde befindliche Theilfläche der Cat.-Parc. 167 im Ausmaße von 41·75 m², im obigen Plane braun angelegt, an der Ecke der Gentzgasse und Gersthoferstraße zur Abhaltung dieses Marktes bestimmt. Hinsichtlich der oben erwähnten, im Servitutsbesitze der Gemeinde befindlichen Grundfläche, welche der Gemeinde zu Communicationszwecken übergeben ist, ist noch die Zustimmung der Commission für Verkehrsanlagen zur Benützung dieser Grundfläche zu Marktzwecken zu erwirken.

2. Auf diesem Markte ist der Verkauf um 1 Uhr nachmittags einzustellen; es ist jedoch den Detail-Obsthändlern gestattet, ihre Waren auch nach 1 Uhr nachmittags bis zur einbrechenden Dämmerung zu verkaufen.

In Betreff der Dauer des Marktverkehres an Sonntagen haben die Vorschriften der bezüglichen Magistrats-Kundmachung Anwendung zu finden.

3. Die Auspflasterung des Marktplatzes einschließlich des Schutzstreifens entlang der Bahnanlage mit Beton, dann die Herstellung der Canalisierung daselbst, sowie die Anschaffung von Baumschützern wird mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 3316 fl. 96 kr. nach Maßgabe des vorliegenden Kostenanschlages mit der Abänderung genehmigt, dass das Betonpflaster nicht in der Stärke von 8 cm, sondern nach dem Offerte der Firma G. A. Wayß & Comp. in der Stärke von 10 cm herzustellen ist. Von der im Kostenanschlage alternativ vorgesehenen Pflasterung des den Marktplatz begrenzenden Trottoirs mit Granitwürfelsteinen ist bis auf weiteres Umgang zu nehmen.

Zur Bedeckung obiger Auslage per 3316 fl. 96 kr. wird zur Position der Ausgabs-Rubrik XXII 1 b ein Zuschusscredit in gleicher Höhe bewilligt.

4. Die Ausführung des Betonpflasters wird der Firma G. A. Wayß & Comp. auf Grund ihres Offertes vom 24. Mai 1899 zum Einheitspreise des Kostenanschlages, d. i. zum Einheitspreise von 3 fl. per Quadratmeter übertragen. Die übrigen Arbeiten sind durch die städtischen Contrahenten für die currenten Arbeiten herzustellen.

5. Die Aufstellung von zwei Gasflammen, welche in den Wintermonaten ganznächtig, in den Sommermonaten halbnächtig zu brennen haben, mit dem jährlichen Aufwande an Gasconsum per 74 fl. 62 kr. wird genehmigt.

(Angenommen; puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(9240.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen der Firma August Tschinkel & Söhne durch Dr. Friedrich Kolischer um Ertheilung des politischen Consenses zur Grundab- und Zuschreibung bezüglich der Einl.-Z. 253, 2537 und 2538 des Grundbuches X. Bezirk, und beantragt:

Die Abtrennung des im Plane mit a b d e g (a) umschriebenen Theiles von der Realität Einl.-Z. 253 des Grundbuches Favoriten im X. Bezirke, Cat.-Parc. 1915, und Abschreibung des Trennstücktheiles Figur f h (roth) e d (schwarz) als Straßengrund, sowie die Zuschreibung des Trennstücktheiles Figur c f h (roth) g (schwarz) zur Realität Einl.-Z. 2537 X. Bezirk, Cat.-Parc. 1914/1 und des Trennstücktheiles Figur c (roth) g a b (schwarz) zu dem mit dem Bauverbote belegten Baustellenfragmente Einl.-Z. 2538 im X. Bezirke, Cat.-Parc. 1914/2, gemäß dem Magistrats-Antrage zu bewilligen.

(Angenommen.)

(9271.) St.-R. Brauneiß referiert über das Project für die Neu- und Umpflasterung der Schönbrunnerstraße von der Spenglergasse bis zur Reinprechtsdorferstraße im V. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project mit dem bedeckten Kostenerfordernisse per 4076 fl. 59 kr. zu genehmigen. (Angenommen.)

(9224.) St.-R. Brauneiß referiert über rückständige Effectensicherstellungskosten per 4 fl. 80 kr. nach Franz Köberl aus dem VIII. Bezirke und beantragt die Abschreibung des Rückstandes aus dem Titel der Uneinbringlichkeit. (Angenommen.)

(9266.) **St.-R. Heinrich Braun** referiert über die Anschaffung von zehn Stück Laternen für die Orientierungsständer am Wiener Central-Friedhofe und beantragt, die Lieferung dieser Laternen der Firma R. Ditmar nach der vorgelegten Type Nr. 5521 zum Preise von 19 fl. 30 kr. per Stück loco Central-Friedhof zu übertragen. (Angenommen.)

(9265.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Ansuchen der Firma Wilhelm Lovrek um Fristerstreckung für die Lieferung der Orientierungsständer für den Wiener Central-Friedhof und beantragt die ausnahmsweise Genehmigung der erbetenen vierzehntägigen Fristerstreckung, d. i. bis 30. September 1899. (Angenommen.)

(9113.) St.-R. Heinrich Braun referiert über das Offert des Johann Führer auf Verkauf der Cat.-Parc. 93 und 94/2, Einl.-Z. 24 Albern an die Gemeinde Wien, und beantragt die Einleitung von Unterhandlungen mit dem Offerenten seitens des für die Durchführung der Arrondierung der Baumschule in Albern seinerzei gewählten stadträthlichen Comités behufs Preisermäßigung.

(Angenommen.)

(9261.) **St.-R. Wessely** referiert über die Sicherstellung der currenten Schmiede-, Schlosser- und Wagnerarbeiten für den städtischen Fuhrwerksbetrieb der Straßensäuberung vom 16. October 1899 angefangen, und beantragt, es sei zur Vergebung der bei dem städtischen Fuhrwerksbetriebe für die Straßenpflege, V., Siebenbrunnenfeld 3, erforderlichen Schmiede-, Schlosser- und Wagnerarbeiten für die Zeit vom 16. October 1899 bis 15. October 1900 unter Zugrundelegung der vom Stadtbauamte vorgelegten Entwürfe der Bedingnisse sammt Preistarife eine allgemeine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben. (Angenommen.)

(8668.) St.-R. Wessely referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Auflösung des mit Franz Bernhard abgeschlossenen Vertrages bezüglich Verwertung des auf den städtischen Märkten confiscierten Obstes und der Kartoffeln, und beantragt:

Es sei der mit Franz Bernhard geschlossene Vertrag, betreffend käufliche Überlassung der auf den Wiener Märkten confiscierten Obst- und Kartoffelmengen, zu lösen und demselben über sein Ansuchen die bei der städtischen Hauptcassa erliegende Caution per 100 fl. nach Abzug der rückständigen Kaufbeträge per 1 fl. 35 kr. und 15 fl. 18 kr. rückzuerstatten. (Angenommen.)

(8872.) St.-R. Wessely referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Verzögerung bei der Sicherstellung der Kohlenverfrachtung für das V. städtische Waisenhaus in Klosterneuburg, und beantragt die Kenntnisnahme desselben. (Angenommen.)

(9452 ex 1898.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über das Ansuchen des städtischen Diurnisten Friedrich Kreuzberger um Ertheilung der Studiennachsicht und beantragt die Gesuchsgewährung.

St.-R. Hraba beantragt die Abweisung des Ansuchens.

Referenten-Antrag angenommen.

(7056.) Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer referiert über das Ansuchen des städtischen Diurnisten Franz Franner um Ertheilung der Studiennachsicht und beantragt die Gesuchsgewährung.

St.-R. Hraba beantragt die Abweisung des Ansuchens.

Referenten-Antrag angenommen.

(8937.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Baulinienbestimmung für die verlängerte Sechskrügelgasse im III. Bezirke anlässlich des Baues eines klinischen Stalles im k. und k. Thierarznei-Institute und beantragt:

1. Die Baulinien für die zwischen die Linke Bahngasse und die Ungargasse fallende Verlängerung der Sechskrügelgasse werden nach den im Originalplane roth schraffierten Linien a b — c d e — f g — h j abgeändert, wobei die südliche Grenze der Thierarznei-Instituts-Realität bei einer Straßenbreite von 16 m die Achse bildet; ferner wird die Baulinie für Or.-Nr. 30 und 32 Ungargasse nach der Linie k l ergänzt — alles dies jedoch nur für den Fall und unter der Bedingung, dass sich das k. und k. Militär-Ärar in einer an den Magistrat zu richtenden Zuschrift ausdrücklich verpflichtet, die ganze von seinem Besitze zur Verlängerung der Sechskrügelgasse erforderliche Grundfläche über jedesmaliges Verlangen der Gemeinde Wien an die letztere unentgeltlich, gebüren- und lastenfrei abzutreten, in das Verzeichnis für öffentliches Gut zu übertragen und im richtigen Niveau in den Besitz der Gemeinde zu übergeben.

Hingegen erklärt die Gemeinde ihrerseits, auf die Übergabe jener Flächen, welche heute durch die im Plane mit C und D bezeichneten Gebäude eingenommen werden, für die Zwecke der öffentlichen Benützung insolange nicht zu bringen, als es nicht unabweisbare Verkehrsbedürfnisse unbedingt fordern.

2. Die Gemeinde Wien erklärt, in dem Falle, als das k. und k. Militär-Ärar die obigen Verpflichtungen eingeht, principiell gegen die Errichtung eines klinischen Stalles im k. und k. Thierarznei-Institute unter der Bedingung keine Einwendung zu erheben, dass vor der Bauausführung die Aussteckung der Baulinie beim Magistrate erwirkt, und dass beim Baue diese Baulinie eingehalten werde.

Die Stellung etwaiger weiterer Bedingungen vom Standpunkte der Localinteressen muss dem Zeitpunkte vorbehalten bleiben, in dem auf Grund der Einsichtnahme in die Baupläne die Abgabe einer solchen Äußerung möglich sein wird.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(9123.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Alexander Taußik um Bestimmung des Übernahmspreises für den in die Verbauung der Realitäten Or.-Nr. 15, 17 und 19 am Salzgries, I. Bezirk, einzubeziehenden Straßengrund und beantragt:

1. Der Übernahmspreis für den in die Verbauung der Realitäten Or.-Nr. 15, 17 und 19 am Salzgries, I. Bezirk, einzubeziehenden Straßengrund im Ausmaße von zusammen 20·21 m² sei mit dem Betrage von 180 fl. per Quadratmeter festzusetzen und die vom Bauwerber abgegebene Erklärung, dass er bereit sei, den gesammten, von seinen Realitäten zur Passage an der Seite der Kirche Maria am Gestade entfallenden Grund unentgeltlich und im festgesetzten Niveau in der Voraussetzung abzutreten, dass mit Rücksicht auf die auf der einen Seite mehr als die halbe Breite der Passage betragenden Abtretung eine Ergänzung der auf der anderen Seite fehlenden Breite des halben Abstandes keine Aufzahlung verlangt werde, zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Die Kosten der grundbücherlichen Durchführung dieses Rechtsgeschäftes hat der Bauwerber zu tragen.

2. Die Baubewilligung für den Umbau der Häuser Or.-Nr. 15, 17 und 19 Salzgries im I. Bezirke wird gemäß dem Magistrats-Antrage bestätigt. (Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderath.)

(9107.) St.-R. Hörmann referiert über die Ausräumung des Wienflusses in der Strecke vor der Radetzkybrücke bis zur Ausmündung in den Donaucanal und beantragt, in dieser Angelegenheit die vom Magistrate abgefasste Zuschrift an die Donauregulierungs-Commission zu richten. (Angenommen.)

(9233.) St.-R. Hörmann referiert über die Note der k. k. Finanzbezirks-Direction vom 13. April 1899, Z. 20595, betreffend die Adaptierung der Amtslocalitäten im Verzehrungssteueramtsgebäude am Central-Viehmarkte St. Marx, und beantragt:

1. Es seien die im Kostenanschlage I angeführten Adaptierungsarbeiten im Verzehrungssteueramtsgebäude am Central-Viehmarkte St. Marx mit dem Kostenerfordernisse von 1137 fl. 23 kr. für Rechnung der k. k. Finanzbezirks-Direction Wien zu genehmigen.

2. Es sei die Versetzung der Brückenwage bei diesem Gebäude mit dem Kostenbetrage von 1101 fl. 88 kr. nach dem Kostenanschlage II zu bewilligen.

3. Es sei die Baubewilligung für die baulichen Herstellungen im Sinne des § 105 der Bauordnung vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses des Localaugenscheines zu ertheilen. (Angenommen.

(9231.) St.-R. Hörmann referiert über die theilweise Abänderung, beziehungsweise Ergänzung der inneren Einrichtung der Rinderhalle auf dem Central-Viehmarkte St. Marx und beantragt:

1. Es seien die im diesfalls vorgelegten Kostenanschlage angeführten Arbeiten unter Berücksichtigung des Offertes des Karl Mrasek mit dem bedeckten Kostenerfordernisse per 5533 fl. 13 kr. zu genehmigen.

2. Es seien die Schlosserarbeiten dem Schlossermeister Karl Mrasek gegen einen Nachlass von 4 Percent von den Einheitspreisen des Kostenanschlages und unter den im Protokolle vom 14. September 1899 enthaltenen Bedingungen zu übertragen.

3. Es sei für den mit der genannten Überwachung dieser Arbeiten zu betrauenden Bauamtsbeamten der normalmäßige Zehrungsbeitrag von 1 fl. 50 kr. pro Tag zu bewilligen. (Angenommen.)

(9207.) St.-R. Hörmann referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung wegen Vergebung der Reconstructionsarbeiten an der Kaiser Josefsbrücke im III. Bezirke und beantragt, das Offert des F. Mörtinger auf die Zimmermannsarbeiten mit der begehrten Aufzahlung von 14·6 Percent, sowie das Offert der Firma John Blythe auf Übernahme der Holzstöckelpflasterung und Bruchsteinlieferung zu den Kostenanschlagspreisen zu genehmigen und behufs Bedeckung des durch obige Aufzahlung bedingten Mehrerfordernisses per 247 fl. 58 kr. einen Zuschusscredit in dieser Höhe zur Ausgabs-Rubrik XXII 3 zu bewilligen.

(Angenommen; puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(8751.) St.-R. Hörmann referiert über das Project für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der Gürtelstraße von Or.-Nr. 41 bis 45 im III. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project mit dem veranschlagten Kostenerfordernisse per 1253 fl. 18 kr. zu genehmigen und für den Inspicienten den normalmäßigen Zehrungsbeitrag von 1 fl. 50 kr. täglich zu bewilligen.

Die Ausführung des Canalbaues hat jedoch erst im Frühjahre 1900 zu erfolgen und ist daher für die erforderlichen Baukosten im Präliminare pro 1900 entsprechend vorzusorgen. (Angenommen.)

(9244.) St.-R. Hörmann referiert über die Unterfahrung der definitiven Geleiseanlage im städtischen Central-Gaswerke mit Dampfrohrleitungen seitens der k. k. priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft und beantragt, die von der genannten Gesellschaft diesbezüglich festgesetzten Bedingungen zu genehmigen.

(Angenommen.)

(9141.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen der Firma Waagner & Esap um Baubewilligung für einen Zubau auf der Realität Einl.-Z. 152 Ober-Laa-Stadt, X. Bezirk, Laaerstraße 112, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(9140.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Anton Patak um Baubewilligung für ein Wohnhaus sammt Stall und Wagenremise auf dem von der Gemeinde gepachteten Grund, Cat.-Parc. 2080/1 und 2135 im X. Bezirke, Triesterstraße und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(9105.) St.-R. Hörmann referiert über die Offerte der Firma Bernhard Weiniger & Sohn, Josef Bruckner & Söhne und Friedrich Mergler auf die restlichen Bestandtheile der ehemaligen Tegetthoffbrücke und beantragt, die restlichen Bestandtheile der ehemaligen Tegetthoffbrücke der Firma Bernhard Weiniger & Sohn auf Grund ihres Offertes vom 29. August 1899 zum Preise von 4 fl. 50 kr. per Metercentner unter den vom Bauamte festgesetzten Bedingungen, sowie unter der weiteren Bedingung zu überlassen, dass für jeden Tag der Überschreitung des festgesetzten Termines eine Conventionalstrafe von 20 fl. zu zahlen ist, die auch von der Caution in Abzug gebracht werden kann, sowie, dass der Kaufpreis jeweilig sofort nach erfolgter Abrechnung zu erlegen ist.

(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

Bezirksausschüsse.

(VI. Gemeindebezirk, Mariahilf.)

Protokoll

der 8. öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses für den VI. Wiener Gemeindebezirk, Mariahilf, vom **19. September 1899.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **F. J. Schadek.**

Der **Vorsitzende** widmet dem verstorbenen Landtags-Abgeordneten Ferdinand Loquay einen warmen Nachruf, wobei sich die Versammlung von den Sitzen erhebt und den Vorsteher ermächtigt, der Witwe das Beileid der Bezirksvertretung auszudrücken.

Desgleichen widmet der **Vorsitzende** dem am 17. August 1899 verstorbenen Kanzleileiter Magistrats-Ober-Commissär Dr. Franz Hinnerth einen Nachruf, worauf die Versammlung einen dem eben erwähnten analogen Beschluss fasst.

Hierauf stellt der **Vorsitzende** der Versammlung den neuen Kanzleileiter Magistrats-Concipisten Dr. L. Klauß vor, der sonach das Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung vom 11. Juli 1899 verliest, welches verificiert wird.

Einläufe.

(2294.) Magistrats-Decret vom 11. September 1899, Z. 175900, betreffs Mittheilung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 6. September 1899, Z. 7692, womit der Antrag des Gem.-Rathes Dr. Kraft wegen Errichtung von Vermittlungsämtern abgelehnt wurde.

Beschluss: Wird zur Kenntnis genommen.

(2032.) Magistrats-Decret vom 12. August 1899, Z. 139371, betreffs Mittheilung, dass der Wiener General-Omnibus-Gesellschaft die Fahrroute Wallensteinstraße—Stadtbahn-Haltestelle Gumpendorferstraße (mit eventueller Verlängerung bis zum Westbahnhofe) bewilligt wurde.

Beschluss: Wird zur Kenntnis genommen.

(1905.) Magistrats-Decret vom 19. Juli 1899, Z. 57987, betreffend Mittheilung des Erlasses des Justizministeriums vom 3. Juni 1899, Z. 10070, über die Frage der Centralisierung der Strafgerichtsbarkeit in Übertretungsfällen in Wien.

Beschluss: Wird zur Kenntnis genommen.

(1992.) Magistrats-Decret vom 29. Juli 1899, Z. 183844, betreffend Mittheilung einer Äußerung des Stadtbauamtes vom 9. November 1898 über die Undurchführbarkeit der Herstellung der Trottoire im zukünftigen richtigen Niveau.

Beschluss: Wird zur Kenntnis genommen.

(2189.) Magistrats-Decret vom 6. August 1899, Z. 22595, betreffend Ablehnung der Reactivierung des Stellwagen-Standplatzes am Gumpendorfer Kirchenplatze.

Beschluss: Wird zur Kenntnis genommen.

(1894.) Magistrats-Decret vom 11. Juli 1899, Z. 95269, betreffs Ablehnung der Cassierung des Brunnens in der Ägidigasse. (Stadtraths-Beschluss vom 4. Juli 1899, Z. 6586.)

Beschluss: Wird zur Kenntnis genommen.

(1902.) Magistrats-Decret vom 20. Juli 1899, Z. 38733, betreffs Äußerung der k. k. Polizei-Direction vom 2. Mai 1899, Z. 30331, über den Beschluss des Bezirksausschusses Mariahilf vom 24. Februar 1898, Z. 727, bezüglich der Vermehrung der Stellwagen-Licenzen vom West- zum Südbahnhofe via Kasernengasse—Ziegelofengasse.

Beschluss: Wird zur Kenntnis genommen.

(1799.) Zuschrift des Bezirksausschusses Rudolfsheim vom 1. Juli 1899, Z. 2273, betreffs Erwirkung der Aufhebung des Hausierhandels in Wien.

Beschluss: Wird zur Kenntnis genommen und sich dem diesbezüglichen Beschlusse des Bezirksausschusses Rudolfsheim angeschlossen.

(1798.) Zuschrift des Bezirksausschusses Rudolfsheim vom 28. Juni 1899, Z. 2274, betreffs Beschlussfassung bezüglich der Erwirkung einer Verordnung über die Einführung der Sonntagsruhe in den Brantweinschenken und beim Betriebe der Kegelbahnen in der Zeit vom Samstag 6 Uhr abends bis Montag 6 Uhr früh.

Beschluss: Wird zur Kenntnis genommen und sich bezüglich der Brantweinschenken für die Einführung der vollen Sonntagsruhe, bezüglich der Kegelbahnen für die Sonntagsruhe am Sonntag-Vormittage ausgesprochen.

(2253.) Zuschrift des Bezirksausschusses Simmering vom 9. September 1899, Z. 2692, betreffs Mittheilung des Beschlusses dieses Bezirksausschusses vom 31. August 1899, bezüglich der Erwirkung eines Gesetzes, dass der Militärtaxfond auch zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Familien der zu einer Waffenübung eingerückten wehrpflichtigen Personen verwendet werde.

Beschluss: Wird zur Kenntnis genommen und sich dem Beschlusse der Bezirksvertretung Simmering angeschlossen.

(2060.) Magistratsnote vom 19. August 1899, Z. 48697, betreffend gutächtliche Äußerung über das Project eines öffentlichen Gartenplatzes auf der Realität des Gumpendorfer Schlachthauses.

Über Antrag des **Vorsitzenden** wird folgender Beschluss gefasst:

Der Bezirksausschuss spricht sich entschieden gegen die Anlage des Gartens im Sinne der Stadtbauamts-Äußerung vom 5. März 1898, Z. 627/316, aus; auch erklärt sich derselbe gegen die Anpflanzung einer Baumreihe vor den Häusern 68 bis 74 der Mollardgasse unter Zurückrückung der Baulinie dieser Häuser. Hingegen spricht sich derselbe im Sinne der Äußerung des Stadtgärtners für die Verwendung des mittleren, zwischen der verlängerten Gfrornergasse und verlängerten Hornbostelgasse gelegenen Blockes zu einer Gartenanlage aus, so dass die im Plane mit 8 bis 12 bezeichneten Parcellen unverbaut bleiben, sowie für die Parcellierung und Verbauung der beiden Seitenblöcke, wobei sich derselbe entschieden gegen die Verwendung dieser Parcellen zu Fabriks- oder sonstigen Industriebauten verwahrt.

(1948.) Magistratsnote vom 10. Juli 1899, Z. 110910, betreffend Ablehnung der Erlassung einer Verordnung, derzufolge in Wien Kalk nur in Säcken oder Fässern verführt werden darf, mit Rücksicht auf die bestehenden Kundmachungen vom 25. Juni 1896, Z. 1752, und vom 23. Februar 1899, Z. 104807.

Über Antrag des **B.-A. Nowak** wird folgender Beschluss gefasst:

Der Bezirksausschuss nimmt die Antwort des Magistrates zur Kenntnis; bemerkt aber, dass diese Verordnungen nicht gehandhabt werden. Es wäre an den Magistrat neuerlich das Ersuchen zu richten, eine Kundmachung zu erlassen, in welcher unter Bezugnahme auf die citierten Magistrats-Kundmachungen der Transport von Kalk in offenen Wägen ausdrücklich verboten und die Verführung von Kalk nur in Fässern oder Säcken gestattet wird.

(2068.) Zuschrift des Bezirksausschusses Hernals vom 17. August 1899, Z. 1465, betreffs Zustimmung zu dem hiesigen Beschlusse vom 13. Juni 1899, Z. 1587, puncto Kalkverführung.

Beschluss: Wird zur Kenntnis genommen.

(2012.) Zuschrift der Bezirksvertretung Fünfhaus vom 27. Juli 1899, Z. 1288, betreffend Mittheilung des dortigen Beschlusses vom 27. Juli 1899, dass sich dem Beschlusse der Bezirksvertretung Mariahilf puncto Kalkverführung nicht angeschlossen wird.

Beschluss: Wird zur Kenntnis genommen.

Anträge.

B.-A. Schelz beantragt, es sei eine Eingabe an den Gemeinderath zu richten, mit der Bitte, in Anbetracht der großen Verdienste, welche sich der verstorbene Landtags-Abgeordnete Ferdinand Loquay um den Bezirk Mariahilf erwarb, eine Gasse des VI. Bezirkes nach ihm „Loquaygasse" zu benennen; zur Namensänderung in diesem Sinne werden die Webgasse oder die Schmalzhofgasse in Vorschlag gebracht.

Beschluss: Angenommen, mit dem Zusatze, dass zur Veränderung des Namens auch die Kasernengasse vorgeschlagen wird.

B.-A. Schelz beantragt ferner, dass auf dem vis-à-vis der Matrosengasse befindlichen Plateau zwischen der Wallgasse und inneren Gürtelstraße ein Auslaufbrunnen aufgestellt werde, worauf über Antrag des **B.-A. Nowak** beschlossen wird, dass die Aufstellung eines Brunnens in der dort befindlichen Anlage erwirkt werden solle.

B.-A. Bukl bespricht die Passagestörung durch die Aufstellung der Vorreiterpferde der Omnibus-Gesellschaft bei der Gumpendorfer Kaserne, worauf der **Vorsitzende** erklärt, er werde die in dieser Angelegenheit bereits überreichte Eingabe urgieren.

Über Antrag des **B.-A. Bukl** wird beschlossen, die Polizeibehörde zu ersuchen, zu verordnen, dass in dem Theile der Gumpendorferstraße von der Dominicanergasse bis zum Hause Gumpendorferstraße 92 nicht bloß die Tramway, sondern alles Fuhrwerk im Schritte zu fahren habe.

(XIII. Gemeindebezirk, Hietzing.)

Protokoll

der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Hietzing vom **20. September 1899.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Georg Gusenleithner.**

(3460.) Antrag des Bezirksausschusses Simmering: Es sei im Wege der competenten Factoren eine Ergänzung der bestehenden Bestimmungen über den Militärtaxfond in dem Sinne anzustreben, dass derselbe auch zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Familienangehörigen jener wehrpflichtigen Personen, welche zu einer Waffenübung herangezogen werden, verwendet werden könne.

Beschluss: Der Bezirksausschuss schließt sich dem Antrage an.

(3006.) Zuschrift des Wiener Magistrates, mit welcher ersucht wird, sich über den Vorschlag des Stadtbauamtes, betreffend die Anbringung einer öffentlichen Uhr an dem Aufnahmsgebäude der Stadtbahnstation Hütteldorf-Hacking auf der Seite gegen Hacking, zu äußern.

Es wird beschlossen, dem Vorschlage des Stadtbauamtes zuzustimmen und unter der Voraussetzung der Genehmigung dieses Antrages von der Errichtung einer öffentlichen Uhr inmitten des Bezirkstheiles Hacking abzusehen.

(3073.) Zuschrift des Wiener Magistrates, mit welcher um die Abgabe einer gutächtlichen Äußerung über den vom Stadtbauamte vorgelegten Baulinien-Antrag für eine neue Straße zwischen der Speisingerstraße im XIII. und der Hetzendorferstraße im XII. Bezirke und für die Regulierung des angrenzenden Gebietes ersucht wird.

Über Antrag des **B.-A. Hampel** wird beschlossen, dem Stadtbauamts-Antrage vollinhaltlich zuzustimmen.

(3056.) Zuschrift des Wiener Magistrates, mit welcher um die Abgabe einer Äußerung über den vom Stadtbauamte vorgelegten Regulierungsplan für das Gebiet des XIII. Bezirkes zwischen der Auhofstraße, der Verbindungsbahn, der verlängerten Reichgasse, beziehungsweise Trazerberggasse und der Sommerergasse ersucht wird.

Es wird beschlossen, sich den Anträgen des Stadtbauamtes anzuschließen.

(3464.) **B.-A. Brustmann** referiert über den vom Magistrate zur Abgabe einer gutächtlichen Äußerung übermittelten Baulinienabänderungs-Antrag für die Linzerstraße im XIII. Bezirke und beantragt, sich der Äußerung des Stadtbauamtes anzuschließen.

Angenommen.

(3461.) **B.-A. Wagner** referiert über den vom Magistrate zur gutächtlichen Äußerung übermittelten Baulinienabänderungs-Antrag für eine Straße östlich der Verbindungsbahn zwischen der Auhofstraße und der Hietzinger Hauptstraße und beantragt, die abverlangte Äußerung in dem Sinne zu erstatten, dass die Straßenbreite durchwegs mit 12 m bestimmt, in dem Theile der projectierten Verbindungsstraße zwischen

der Auhofstraße und verlängerten Wittegasse die genehmigten Vorgärten aufgelassen, jedoch in dem Theile der Straße zwischen der Wittegasse und Hietzinger Hauptstraße 5 m tiefe Vorgärten angelegt werden sollen.

B.-A. Bayer beantragt, dem Antrage des Stadtbauamtes nicht zuzustimmen, vielmehr die Aufrechthaltung der mit Gemeinderaths-Beschluss vom 16. Juli 1897, M.-Z. 77208, genehmigten Baulinien zu befürworten.

Antrag Bayer angenommen.

(3597.) **B.-A. Wagner** beantragt, dass der noch nicht canalisierte Theil der Reichgasse und der verbaute Theil der Eitelbergergasse in die Canalisierung im nächsten Jahre einbezogen werden.

Angenommen.

(3523.) **B.-A. Bayer** beantragt, dahin zu wirken, dass der vor dem Hause Hietzing, Am Platz 6, befindliche Garten entfernt, vor den Häusern Or.-Nr. 5 und 6 Am Platz ein 4 m breites Trottoir angelegt und der Raum zwischen dem Trottoir und der gepflasterten Straße ausgepflastert werde.

Einstimmig angenommen.

Allgemeine Nachrichten.

Schwarzfäule der Reben (Black-rot).

Die landwirtschaftliche Abtheilung des Landwirtschaftsrathes hat am 31. Mai 1899 auf Grund des vom Hofrathe Dr. Edmund Mach bezüglich des Black-rot erstatteten Referates die folgenden Resolutionen beschlossen:

1. Mit Rücksicht auf die Gefahr der Einschleppung der Schwarzfäule der Reben (Black-rot) nach Österreich und im Hinblicke darauf, dass der Bedarf an phylloxerawiderstandsfähigen Unterlagsreben schon heute, wenigstens nahezu, im Inlande gedeckt werden kann, ersucht der Landwirtschaftsrath das Ackerbauministerium, zu dessen bisherigem Vorgehen in der Black-rot-Frage er gleichzeitig seine Zustimmung ausspricht, in der Zukunft keine Bewilligung mehr zur Einfuhr von Reben aus dem Auslande zu ertheilen.

2. Sollte es sich herausstellen, dass in den nächsten Jahren der Bedarf an Unterlagsreben zur Wiederherstellung der von der Reblaus ergriffenen Weingärten noch nicht vollkommen im Inlande gedeckt werden kann, so möge in wirklich begründeten Fällen (unter den geeigneten Vorsichtsmaßregeln) der Bezug von Reben aus Ungarn gestattet werden, insolange zweifellos feststeht, dass die ungarischen Weinbaugebiete blackrotfrei sind.

Zum Bezuge dieser Reben wäre außerdem die Zustimmung des Landes-Ausschusses und der Landes-Commission für Reblaus-Angelegenheiten erforderlich.

3. Das Ackerbauministerium wird aufgefordert, die Production geeigneten Rebenmateriales zur Wiederherstellung der von der Reblaus ergriffenen Weingärten im Inlande, sowohl in staatlichen Rebanlagen, als in solchen der Länder, der landwirtschaftlichen Körperschaften und seitens privater Unternehmer in jeder Weise wirksamst zu fördern, damit der österreichische Weinbau in dieser Beziehung bald vom Auslande vollkommen unabhängig werde.

4. Von der grundsätzlichen Ablehnung jedes Ansuchens um Gestattung der Einfuhr von Reben aus dem Auslande, abgesehen von den im Punkte 2 enthaltenen Ausnahmen, wolle das k. k. Ackerbauministerium nur dann ausnahmsweise absehen, wenn es sich um den Bezug einer sehr beschränkten Anzahl Reben zur Erprobung neuer, wertvoller Sorten (zum Beispiel neuer Hybriden) handelt.

Der Bezug solcher Sorten kann nur durch das Ackerbauministerium selbst unter Wahrnehmung aller nöthigen Vorsichtsmaßregeln erfolgen.

Approvisionierung.

Vorstenviehmarkt vom 26. und 28. September 1899.

1. Auftrieb

auf dem freien Markte:

Jungschweine (Fleischschweine)	4770 Stück
Fettschweine	7098 „
Summe .	11868 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 794 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien	10953 Stück
für das Land	— „
unverkauft blieben . . .	915 „

2. Preisbewegung:

Jungschweine (Fleischschweine) . .	von	34	bis	43 (—)	kr.
Fettschweine	„	35	„	39 (—)	„

per 1 kg Lebendgewicht.

Am Dienstagmarkte sind bei flauer Tendenz die Preise der Jungschweine um 1 bis 2 kr., die der Fettschweine um 1 kr. per Kilogramm gefallen. Am Donnerstag-Nachmarkte waren Tendenz und Preislage wie am Dienstagmarkte.

* * *

Stechviehmarkt vom 28. September 1899.

1. Auftrieb, bezw. Zufuhr:

Kälber ausgeweidet 1822, Kälber lebend 1590, Lämmer ausgeweidet 33, Lämmer lebend 48, Schafe ausgeweidet 484, Schafe lebend 4412, Schweine ausgeweidet 911.

2. Preisbewegung:

Kälber ausgeweidet . . .	per 1 kg	von	40	bis	60	(—)	kr.
Kälber lebend	„ „ „		30	„	50	(—)	„
Schweine ausgeweidet . .	„ „ „		42	„	56	(—)	„
Lämmer ausgeweidet . . .	„ Paar „		5	„	10	(—)	fl.
Lämmer lebend	„ „ „		4	„	8	(—)	„
Schafe ausgeweidet . . .	„ 1 kg „		40	„	44	(—)	kr.
Schafe lebend	„ „ „		22	„	25	kr.	

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 272 Stück Kälber mehr zugeführt. Angesichts der neuerlich gestiegenen Zufuhr war die Tendenz sehr flau und traten Preisrückgänge von 4 bis 6 kr. per Kilogramm ein.

Auf dem Schafmarkte wurden um 993 Stück Schafe mehr aufgetrieben. Die Tendenz war lebhafter bei fest behaupteten Preisen.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 28. September 1899 271 Stück Mast- und Weide- und 338 Stück Beinlvieh aufgetrieben.

Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht:

vom 25. bis 28. September 1899.

Für Neubauten:

II. Bezirk: Haus, Einl.-Z. 4870, Romanogasse und Denisgasse, von Martin Pliska, Bauführer J. Meidl (7690).
III. Bezirk: Haus, Einl.-Z. 2990, Göschlgasse, von Josef Haas, IV., Pressgasse 21, Bauführer J. Tischler (7659).
X. Bezirk: Quellengasse 215, von Franz Ludwig, Bauführer ? (52435).
" " Volksschule, Laaerberg, von der Gemeinde Wien, Bauführer Em. Kamenicky (52377).
" " Einl.-Z. 1182, Neilreichgasse, Eugengasse, von Paula Weiser, Bauführer Peregrin Zimmermann (52432).
XII. Bezirk: Einstöckiges Wohnhaus, Hetzendorf, Einl.-Z. 537, Bethlengasse, von Josef und Albina Bistrinetz, Hufelandgasse 4, Bauführer J. Giller (30362).
" " Dreistöckiges Wohnhaus, Unter-Meidling, Einl.-Z. 91, von Mich. und Magdalena Lang, Schönbrunnerstraße 245, Bauführer August Oltmanns (30429).
XIII. Bezirk: Einstöckiges Wohnhaus, Ober-Baumgarten, Einl.-Z. 310, von Herm. Janetschek & Schachenhuber, Bauführer Eduard Horn (31384).
XVI. Bezirk: Haus, Ottakring, Einl.-Z. 1775, Koppstraße 154, von Franz Antoni, Bauführer Johann Bavra (52661).
" " Haus, Neulerchenfeld, Einl.-Z. 376, Koppstraße 16, von Franz Bock, Bauführer derselbe (53122).
XIX. Bezirk: Kanzleigebäude, Heiligenstadt, Heiligenstädterstraße 91 (zwischen 62 und 72) von Ludwig Fürth, IX., Alserbachstraße 20, Bauführer Wenzel Hartl (19728).

Für Zubauten:

V. Bezirk: Malfattigasse 15, von Gustav Artzt, Ramperstorffergasse 21, Bauführer Krombholz & Schalberger (7712).
XI. Bezirk: Haus, Simmering, 4. Landengasse Consc.-Nr. 518, von Juliana Kosel, Bauführer Anton Heindl (18515).
" " Haus, Simmering, 4. Landengasse Consc.-Nr. 596, von Matthias und Anna Hell, Bauführer Ant. Heindl (18516).
XII. Bezirk: Einstöckiger Seitentract, Ignazgasse 40, von Anton Koller, Bauführer Jos. Hartl (30662).
XIII. Bezirk: Hietzing, Steckhovengasse 3, von Wilibald Toltz, Bauführer Franz Abel (31516).
" " Hütteldorf, Einl.-Z. 506, von Franz und Barbara Schredl, Bauführer Ignaz Schaufler (31542).
XVI. Bezirk: Riegelwandzubau, Ottakring, Einl.-Z. 931, Sandleitengasse 81, von Ferdinand Toma, Bauführer Anton Schwarz (53121).
XIX. Bezirk: Aborte, Nussdorf, Eisenbahnstraße 3, von Simon Simotta, XVIII., Edelhofgasse 19, Bauführer Rudolf Santoll (20049).
" " Erker, Ober-Döbling, Döblinger Hauptstraße 88, von Rudolf Demsky, VII., Westbahnstraße 60, Bauführer derselbe (20052).
" " Magazin, Grinzing, Cobenzlgasse 30, von Josef Bratmann, ebenda, Bauführer Joh. Pecival (19682).
" " Seitentract, Ober-Döbling, Billrothstraße 54, von Karl Schirn, ebenda, Bauführer Adolf Micheroli (19889).

Für Adaptierungen:

I. Bezirk: Wollzeile 6, von Donat Zifferer, Baumeister (7630).
" " Wollzeile 1 bis 3, von Baron Dr. Heinrich Härtl, für Fürst Georg Maurocordato, Bauführer W. König (7652).
" " Wipplingerstraße 23, von Josef Barak, Baumeister (7686).
II. Bezirk: Große Mohrengasse 22, von Kittel & Weber, Maurermeister (7688).
" " Große Sperlgasse 14, von Leop. Bachmayer, Bauführer J. Pecival (7675).
III. Bezirk: Apostelgasse 4, von Caspar Schmitt, Bauführer J. Frosch (7671).
V. Bezirk: Siebenbrunnengasse 15, von Franz Dörfner, Brückengasse 8, Bauführer H. Schütz (7658).
VIII. Bezirk: Neudeggergasse 7, von Ferdinand Mayerhofer, Bauführer L. Scherer (7707).
X. Bezirk: Götzgasse 5, von Johann Fischer, Bauführer Joh. Kielmayer (52247).
XII. Bezirk: Schönbrunnerstraße 272, von Marie Berger, Bauführer J. Giller (30430).
XIII. Bezirk: Speising, Gallgasse 34, von Paul Egger, Bauführer ? (31081).
" " Penzing, Fenzelgasse 45, Consc.-Nr. 664, von Constantin Gießer, Bauführer Heinrich Stand (31381).
" " Penzing, Hütteldorferstraße 155, von Josef Honik, Bauführer Karl Jäger (31403).
" " Breitensee, Einl.-Z. 493, von Josef Kellnhofer, Bauführer Franz Weiß (31406).
" " Speising, Speisingerstraße 33, von dem Verein der Kinderfreunde Lainz und Speising, Bauführer Gabriel Kröpfl (31470).
XV. Bezirk: Fünfhaus, Mariahilferstraße 136, von Julius Gerstl und Jakob Herzl, Bauführer Josef Leiker (22740).
XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Gaullachergasse 18, von Martin und Marie Wudy, Bauführer Josef Seichert (52802).
" " Ottakring, Wichtlgasse 58, von Franz und Josefa Bittner, Bauführer Thomas Mann (52866).

Für diverse (geringere) Bauten:

I. Bezirk: Vordach, Singerstraße 4, von Jacques Wallis, Bauführer J. Leiker (7673).
II. Bezirk: Rohrcanal, Vereinsgasse 16, von Aug. Scholly, Kaiser Josefstraße 7, Bauführer ? (7695).
III. Bezirk: Rauchfang, Schlachthausgasse 13, von Franz Gottwald, Bauführer ? (7639).
V. Bezirk: Rohrcanal, Zentagasse 36, vom „Haus der Barmherzigkeit", Bauführer C. Langer (7666).
IX. Bezirk: Hofmauer, Alserbachstraße 2, von Moriz v. Kuffner, Wilhelm und Karl Kuffner, Bauführer Franz Bernert (7647).
XIII. Bezirk: Steinzeugrohrcanal, Baumgarten, Hütteldorferstraße 172, von Wilhelm Lang & C. Mehlharat, Bauführer Georg Strohmayer (31484).
" " Steinzeugrohrcanal, Unter-Baumgarten, Einl.-Z. 51, von Georg Herberth, Bauführer Karl Ziegelwanger (31606).
" " Steinzeugrohrcanal, Unter-Baumgarten, Einl.-Z. 284, von Karl Poiger, Bauführer Karl Ziegelwanger (31607).
XV. Bezirk: Hölzerner Schupfen, Fünfhaus, Geyschlägergasse 11, von Leo Weiß, ebenda, Bauführer Johann Fuchshuber (22633).

Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern ꝛc.:

III. Bezirk: Apostelgasse 25/27, von Ferd. Dehm & F. Olbricht, Baumeister (7646).
IV. Bezirk: Wienstraße 6, von Ed. Loidold, Baumeister (7692).
VI. Bezirk: Nelkengasse 3, von Joh. Kielmayer, Baumeister (7694).
VII. Bezirk: Neustiftgasse 72, von Kupka & Orglmeister, Baumeister (7667).
VIII. Bezirk: Kochgasse 6, von Mich. Göd, Maurermeister (7693).
XII. Bezirk: Schönbrunnerstraße 179, von Otto Ettmayer, Maurermeister (3021).
" " Diefenbachgasse 1, von Wenzel Boit, Maurermeister (3029).
" " Schönbrunnerstraße 167/169, von Rudolf Reichelt, Baumeister (3031).
" " Rosaliagasse 1, von Joh. Kielmayer, Baumeister (3049).
" " Albrechtsbergergasse 26, von Johann Hartl, Maurermeister (3050).
" " Kollmayergasse 19, von Josef Bayer, Maurermeister (3061).
XVII. Bezirk: Ortliebgasse 1, von Karl Kalas (35993).

Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

II. Bezirk: Schrotzbergstraße, Einl.-Z. 4928, Bauft. 1, von Alfred Wünsch (7689).
IV. Bezirk: Kleine Neugasse 21, von Anton Baldreich (7655).
XI. Bezirk: Grdb.-Einl.-Z. 1562, Simmering, Dopplergasse, von Jakob Schya-Straßberg (18446).
XII. Bezirk: Bethlengasse 10, von Jos. Bistrinetz (30490).
" " Ratschkygasse und Aichholzgasse, Einl.-Z. 760, von Karl Blaimschein (30772).
" " Schönbrunnerstraße 243, von August Oltmanns (31022).
XIII. Bezirk: Ober-Baumgarten, Einl.-Z. 310, von Herm. Janitschek und Schachenhuber (31382).
XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Haberlgasse 8, von Adolf Kulas (52583).
XIX. Bezirk: Grinzing, Einl.-Z. 371, Parc. 140/1 und 141, Sandgasse, von Dr. Theodor Heller (19905).

Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

XII. Bezirk: Schönbrunnerstraße 243, von August Oltmanns (31021).
XVI. Bezirk: Ottakring, Seeböckgasse 19, von Franz Klein (52663).

Städtische Arbeiten und Lieferungen.

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. V, 142635 ex 1899.

27. September 1899.

Neubau eines Hauptunrathscanales am Antonsplatze im X. Bezirke längs der Westseite dieses Platzes.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 4392 fl. 19 kr. und 500 fl. Pauschale.

Müller Alois — Nachlass 10%. Romancement der Marke Steinschall mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und Portlandcement der Marke Kirchdorf mit dem specifischen Gewichte von 119 kg per Hektoliter.

Pittel & Brausewetter — Aufzahlung 9·2% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und Portlandcement der Marke Szczakowa mit dem specifischen Gewichte von 130 kg per Hektoliter.

Rzehaczek E. — Nachlass 9·6% gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Kufstein mit dem specifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter, Portlandcement der Marke M. Egger in Kufstein mit dem specifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter oder von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Rella R. & Neffe — Nachlass 12·8% gegen Verwendung von Romancement der Marke Weißenbach mit dem specifischen Gewichte von 750 g per Liter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter.

Mayer Leopold — Nachlass 8% gegen Verwendung von Romancement der Marke Lilienfeld mit dem specifischen Gewichte von 780 g per Liter und von Portlandcement der Marke Perlmoos mit dem specifischen Gewichte von 1150 g per Liter oder Königshofer Schlackencement mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter.

* * *

II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Erweiterungsbau des Hernalser Friedhofes.

Calderato Pietro — Deichgräberarbeiten, Nachlass 20%.

Prokop Josef und Wilhelm Janisch — Steinmetzarbeiten, 15·7% Nachlass.

Lederer & Nessenyi — Steinzeuglieferung, 15·5% Nachlass.

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 21. September 1899.

(Fortsetzung.)

Oppler Adolf — Commissionswaren-Verschleiß — VII., Burggasse 47.

Pachler Emil — Tischlergewerbe — V., Kohlgasse 42.

Pospišil Johann — Zimmerputzer — III., Gerlgasse 15.

Preleutner Friederike — Photographengewerbe — V., Schönbrunnerstraße 24.

Přihoda Josefa — Victualien-Verschleiß — X., Simmeringerstraße 17.

Reble Georg — Vermittlung des Kaufes, Verkaufes und Tausches von Geschäfts-Etablissements — VI., Bandgasse 1.

Reisleitner Josef — Fleischhauergewerbe — XII., Meidlinger Schlachthaus; Wohnort: XII., Teichackergasse 5.

Schlager Laurenz — Betrieb der Lithographie und Steindruckerei — VII., Neustiftgasse 40.

Schlager Laurenz — Betrieb zweier Tiegeldruckpressen mit Beschränkung auf die Erzeugung von Accidenz- und Mercantil-Drucksorten und einer Buchdruck-Handschnellpresse auf die Erzeugung von Accidenz- und Mercantil-Drucksorten, inbegriffen Preiscourante und Facturen — VII., Neustiftgasse 40.

Schlatzmüller Joachim — Stadtträger — III., Barichgasse 42.

Sukup Franz — Schuhmacher — III., Apostelgasse 22.

Teller Bernhard — Ausschank von Branntwein und Verabreichung von Thee — V., Siebenbrunnengasse 5.

Thairych Leopold — Flaschenbier-Verschleiß — X., Humboldtgasse 21.

Tomaschek Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Geiselbergstr. 23.

Tomaschek Anton — Flaschenbier-Verschleiß — XI., Geiselbergstraße 23.

Veith Marcell — Kurzwaren-Verschleiß — VII., Kirchengasse 42.

Vidoni Max, Vidoni Tobias, Firma: Fratelli Vidoni — Gemischtwarenhandel und Flaschenbier-Verschleiß — VII., Neubaugasse 30.

Waldmann Albert — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — XIV., Märzstraße 71.

Wiener Josef — Handelsagentie — VII., Seidengasse 26.

Winter Adolf — Flaschenbier-Verschleiß — VIII., Landongasse 29.

Zichtl Josef — Milch-Verschleiß — V., Siebenbrunnengasse 12.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 22. September 1899.

Bilka Lukas — Victualien-Verschleiß — VIII., Bennogasse 3.

Brandweiner Bertha — Victualien-Verschleiß — V., Siebertgasse 6.

Brenner Aloisia — Wäscheputzergewerbe — V., Spengergasse 29.

Chamades Michael — Verschleiß von Schnittwaren — II., Staudingergasse 4.

Dangl Anton — Verschleiß von Rindfleisch und Selchwaren — X., Quellengasse 157.

Fally Wilhelmine — Erzeugung einer Haarpflegepomade — V., Schönbrunnerstraße 89.

Friesinger Josef — Stadtlohnfuhrwerks-Licenz Nr. 362 — V., Untere Bräuhausgasse 80.

Gießwein Josef — Kaffeesieder — VIII., Florianigasse 2.

Gneiß Ignaz — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Arbeiter-Stenograph" — V., Anzengrubergasse 9.

Gränzinger Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Wienstraße 89 b.

Gruber Katharina — Feilbieten von Obst, Blumen, Gebäck, Brot, Würsten, Grünzeug im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien ausschließlich k. k. Prater — II., Stuwergasse 18.

Katholisches Lehrerseminar für Österreich in Wien — Volks- und Bürgerschule — XVIII., Semperstraße 45.

Kollesch Sophie — Spiritnosen-Verschleiß — X., Eugengasse 44.

Kowarschik Leopold — Feilbieten von Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien außer k. k. Prater — II., Große Sperlgasse 8.

Kraßnig Oswald — Flaschenbier-Verschleiß — XVII., Bergsteiggasse 26.

Krepler Anton — Agentie mit Uhren, Gold- und Silberwaren — II., Klosterneuburgerstraße 19.

Kubat Wenzel — Schuhmacher — II., Schüttelstraße 87.

Kunzmann Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stuwerg. 20.

Legat Ludwig Alexander — Spediteur — VI., Marchettigasse 14.

Leißner Rudolf — Ausführung von Gasrohrleitungen, Beleuchtungs-Einrichtungen und Wasserleitungen (Gas- und Wasserleitungs-Installateurgewerbe) — XIV., Arnsteingasse 26.

Moravec Adolf — Zimmer- und Decorationsmaler — XIV., Huglgasse 16.

Mücke Francisca — Canditen- und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — II., Am Tabor 13.

Ortner August — Fiaker-Licenz Nr. 81, 175, 367, 849, 882 und 935 — XV., Herklotzgasse 12.

Ottmann Karl — Stadtlohnfuhrwerk-Licenz Nr. 591 — V., Garteng. 7.

Payer Josefa — Handel mit Särgen, Trauerwaren, Kränzen und Grabkreuzen — XII., Steinackergasse 1.

Pellmann Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Märzstraße 77.

Posch Marie — Victualien-Verschleiß — V., Gartengasse 19.

Riedel Raimund — Selchwaren-Verschleiß — XVII., Rosensteing. 14.

Rocek Leopold — Masken-Leihanstalt — XIV., Märzstraße 57.

Schafranek Theresia — Victualien-Verschleiß — XVII., Haslingergasse 2 a.

Schneider Stephan — Vertilgung von Insecten durch nicht giftige Mittel — V., Margarethenplatz 4.

Smarik Matthias — Kleidermacher — II., Karajangasse 7.

Soßlieber Josefa — Roßhaarkrampeln und Erzeugung von Tapeziererfedern — XVII., Ranftlgasse 15.

Stuchetz Anton — Fleischhauer — II., Schüttelstraße 79.

Syriste Ladislaus — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Huglgasse 8.

Syriste Ladislaus — Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Huglgasse 8.

Trimmel Katharina — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. d, f, g G.-O.) — XIII., Linzerstraße 432.

Valenta Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Siccardsburggasse 7.

Weiß Paula — Damenkleidermacherin — II., Taborstraße 11.

Weiß Wilhelmine — Verschleiß von Bier in vorschriftsmäßig verschlossenen Flaschen — XIII., Linzerstraße 234.

Wiesner Adolf — Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie Haltung eines Billards — II., Tandelmarktgasse 9.

Wirl Anna — Fortbetrieb des Kaffeesiedergewerbes mit der Berechtigung zur Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, sowie von Liqueuren aller Art und zur Haltung erlaubter Spiele — II., Franzensbrückenstraße 11.

Wögerer Franz — Thierhändler — XVII., Hernalser Hauptstraße 24.

Zoubek Josef — Handel mit altem Eisen und Abfällen von unedlen Metallen — X., Knöllgasse 19.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 23. September 1899.

Adam Franz — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 31.

Bernhard Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Geologengasse 4.

Bernhard Karl — Flaschenbier-Verschleiß — III., Geologengasse 4.

Bettelheim Hermann — Provisionsagent — XVIII., Sternwartestr. 12.

Buresch Josef — Handel mit einzelnen Erzeugnissen der Presse, die lediglich den Bedürfnissen des Gewerbes und Verkehres oder des häuslichen und geselligen Lebens zu dienen bestimmt sind — X., Himbergerstraße 31.

Daubrawa Katharina — Einspänner-Licenz Nr. 1346 — XVI., Wilhelminenstraße 61.

Frößl Leopold — Fleischhauer — XVI., Odoakergasse 7.

Hagendorf Maximilian — Glasätzerei — III., Schützengasse 23.

Hampel Anton — Handel mit Maculaturpapier (Filiale) — XVI., Brunnengasse 57.

Haubenhofer Johann — Maurermeister — XVI., Neulerchenfelderstr. 42.

Horak Franz — Maschinenbauer — XIV., Stiegergasse 17.

Hübner Marie — Damenkleidermacherin — V., Embelgasse 49.

Juza Rudolf — Spirituosen-Verschleiß — X., Buchengasse 79.

Klein Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Hauptstraße 30.

Kountny Anton — Schlossergewerbe — XVI., Rückertgasse 43.

Koral Leopold — Tischlergewerbe — XVI., Haberlplatz 2.

Lasser Johann — Kleinfuhrwerksgewerbe-Licenz Nr. 828 — XVI., Grundsteingasse 10.

Litschauer Ferdinand Wilhelm — Musiker — XVII., Ottakringerstr. 18.

Mitsch Johann — Zurichtung und Verschleiß von Weichselholz — XIV., Märzstraße 87.

Pfitzner Anton — Drechslergewerbe — XVI., Redtenbachergasse 16.

Quitzy Franz — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Wichtelgasse 3.

Randak Marie — Flaschenbier-Verschleiß — XVI., Wattgasse 49.

Roth Emil — Privatschule für tschechische Sprache — V., Wildenmanngasse 2.

Schatzl Adolf — Marktvictualienhandel — XIV., Schwendergasse 76.

Schöberl Marie — Gastwirtin — III., Reisnerstraße 24.

Schwabl Amalia, geb. Haitzer — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Engengasse 21.

Silberberg Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 116.

Siska Juliana — Victualien-Verschleiß — X., Quellengasse 98.

Suchy Anton — Fleisch-Verschleiß — XVII., Wattgasse 70.

Swoboda Rudolf — Gastwirt — III., Schlachthausgasse 44.

Teschinsky Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Degengasse 31.

Wazelle Adolf — Kaffeebrennerei — XVI., Römergasse 70.

Wurl Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Leibnitzgasse 48.

Zausner Karl — Ertheilung von Auskünften an Hotelgäste mit Ausschluss der Informations-Ertheilung über kaufmännische Creditverhältnisse — I., Kärnthnerring 9 (Grand-Hotel).

Zwilling August — Flaschenbier-Verschleiß — III., Messenhauserg. 13.

* * *

Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 25. September 1899.

Ammicht Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Gürtel 75.

Aufricht Marie — Radiciertes Schankgewerbe — XVI., Grundsteingasse 12.

Bauer Siegmund — Annoncen-Vermittlung mittels Preisermäßigungsbüchel — II., Wallensteinstraße 6.

Baumer Ferdinand — Flaschenbier-Verschleiß — I., Tiefer Graben 21.

Berger Paul — Kaffeesieder — I., Fleischmarkt 12.

Berté Emil — Concert- und Theaterkarten-Verschleiß — I., Kärnthnerring 6.

Biermoritz Emil — Cartonagewaren-Erzeuger — XV., Wimbergerg. 5.

Böhm Marie — Feilbieten von Obst und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — Donaufeld, Donaustraße 65.

Brix Julius Alwin — Handelsagentie — I., Friedrichstraße 6.

Bürger Irene — Victualien- und Zuckerbäckerwaren-Verschleiß — XVIII., Gemeindegasse 25.

Dießl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Hütteldorferstr. 210.

Dießl Marie — Flaschenbier-Verschleiß — XIII., Hütteldorferstraße 210.

Dočkal Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Denisgasse 40.

Eifermann Schmul vel Siegmund — Adjustierung von Heiligen-Kapellen mit Musikwerken — II., Rembrandtstraße 33.

Finkelhaus Olga — Damenkleidermachergewerbe — II., Rueppgasse 17.

Franke Arthur, unter der protokollierten Firma: Rud. Wimmers Erbe und für Rechnung des minderj. Karl Wimmer — Weinhandlung — XII., Arndtstraße 44.

Franke Marie — Modistengewerbe — VII., Kaiserstraße 57.

Greiner Magdalena, geb. Mollneder — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Bivenotgasse 34.

Grünbaum Charlotte — Pfaidlergewerbe — I., Köllnerhofgasse 6.

Grünbaum Charlotte — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Köllnerhofg. 6.

Hajek Marie — Victualien-Verschleiß — XVI., Koppstraße 50.

Heindl Johann — Buchhandel — I., Stephansplatz 7.

Hopfner Paul sen. — Gastwirt — I., Kärnthnerstraße 61.

Hora Anton — Flaschenbierhandel — XVIII., Zimmermannsgasse 11.

Hřebiček Anna — Victualien-Verschleiß — XVIII., Lazaristengasse 15.

Hümmel Johann — Flaschenbierhandel — XVIII., Gersthoferstraße 112.

Hynek Leopoldine — Damenkleidermachergewerbe — VII., Kircheng. 26.

Janker Leopoldine — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XVIII., Gürtel 25.

Jott Marie — Tabak-Trafik — VIII., Laudongasse 30.

Kahn Hugo — Kaffeesieder — I., Schottenring 13.

Koukal Rudolf — Futteralmachergewerbe — V., Ramperstorffergasse 44.

Kreipl-Reichart Edmund — Einspänner-Licenz Nr. 1540 — VI., Mariahilferstraße 105; Wohnort: XV., Hackengasse 16.

Kreipl-Reichart Ludwig — Einspänner-Licenzen Nr. 1539 bis 1553 — VI., Mariahilferstraße; II., Praterstraße; Wohnort: XV., Hackengasse 16.

Kreipl-Reichart Max — Einspänner-Licenz Nr. 1555 — II., Circusgasse; XV., Goldschlagstraße 22.

Kreuzer Marie — Wäscheputzergewerbe und Übernahme zum chemischen Putzen — XVIII., Riglergasse 6.

Kruh Salomon — Feilbieten von Obst und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater — II., Untere Augartenstraße 19.

Laufner Richard — Häuser-Administration — V., Hartmanngasse 15.

Lazarewicz Emilie — Flaschenbier-Verschleiß — XIV., Ullmannstr. 10.

Ledwinka Rudolf — Wirtsgewerbe — II., Klosterneuburgerstraße 98.

Leinweber Johann — Flaschenbier-Verschleiß — XII., Rauchgasse 32.

Löwy Hermann — Pfaidlergewerbe — II., Novaragasse 17.

Ludwig Florian — Flaschenbier-Verschleiß — XII., Bonygasse 18.

Martinetz Marie — Übernahme von Wäsche zum Putzen — VIII., Schmidgasse 11.

Neuerle Therese — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Langegasse 20.

Neugebauer Karl — Pfaidlergewerbe — I., Wipplingerstraße 32.

Ofenschüßl Georg — Schuhmachergewerbe — XVI., Ottakringerstr. 154.

Parthilla Georg jun. — Baumeister — XVI., Lerchenfeldergürtel 26/28.

Pfeifer Max — Commissionswaren-Verschleiß — VII., Schottenfeldgasse 6.

Pospischil Hedwig — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neustiftg. 109.

Richter Ludwig & Comp. — Molkerei (Centrale: XVII., Ottakringerstraße 72) — VIII., Lerchenfelderstraße 26.

Riedl Theresia, geb. Zimmermann — Flaschenbier-Verschleiß — XVIII., Wallrießstraße 41.

Rogl Josef — Feilbieten von heißen Würsteln, Kren und Brot im Umherziehen mit Marke 3555 im Gemeindegebiete von Wien exclusive k. k. Prater — XVIII., Kreuzgasse 18.

(Das Weitere folgt.)

Inhalt.

Seite

Gemeinderath:
Sitzung des Gemeinderathes 2289
Stadtrath:
Sitzungen des Stadtrathes 2289
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 20. September 1899 . . . 2289
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 21. September 1899 . . . 2294
Bezirksausschüsse:
Protokoll der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses für den VI. Wiener Gemeindebezirk Mariahilf vom 19. September 1899 . 2299
Protokoll der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Hietzing vom 20. September 1899 2300
Allgemeine Nachrichten:
Schwarzfäule der Reben (Black-rot) 2301
Approvisionierung:
Borstenviehmarkt vom 26. und 28. September 1899 2301
Stechviehmarkt vom 28. September 1899 2301
Baubewegung:
Gesuche um Baubewilligungen vom 25. bis 28. September 1899 . 2302
Städtische Arbeiten und Lieferungen:
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse 2303
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen 2303
Eintragungen in das Gewerbe-Register 2303
Kundmachungen.
Beilage:
Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderathes, Stadtrathes und des Magistrates. (IX.)

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath **Dr. Friedrich** Edler v. **Radler.**

Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz & R. Liebhart,** vormals **J. B. Wallishausser.**

Inseraten-Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maaß), Wien, I., Walfischgasse 10.

Offert-Ausschreibungen.*)

1899.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	Gegenstand
2. October 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath Linsbauer)	M.-Z. 149096. Vergebung der **Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel** für den Neubau eines Hauptunrathscanales in der inneren Hernalser Gürtelstraße zwischen der Ottakringerstraße und der Hernalser Hauptstraße im XVII. Bezirke im veranschlagten Kostenbetrage von 3220 fl. 51 kr. und 300 fl. Pauschale. 3—3
3. October 10 Uhr	Departement VII (Mag.-Rath Dr. Keitler)	M.-Z. 149022. **Verkauf von 17.000 kg alten Eisens aus der bestandenen Grinzinger Wasserleitung (Wasserleitungsrohre und Hydrantenständer).** 2—2
23. October 10 Uhr	detto	M.-Z. 153874. Vergebung der **Baumeister- und Maschinistenarbeiten** für die Umlegung, bezüglich Neuherstellung von Rohrsträngen der Hochquellenleitung auf der inneren Gaudenzdorfer Gürtelstraße, in der Schönbrunnerstraße und den angrenzenden Gassen mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 5160 fl. 4 kr., bezüglich von 6000 fl. nach Einrechnung des Pauschales an einen Generalunternehmer 2—3

*) Pläne, Kostenanschläge &c. können im Stadtbauamte während der Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse sind bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 10 kr. erhältlich.

Offerenten haben ein Exemplar der bezüglichen Bedingnisse mit den dem Projecte beiliegenden Original-Bedingnissen genau in Übereinstimmung zu bringen, eventuell zu ergänzen, sodann die am Schlusse dieses Exemplares beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und, mit einer 50 kr.-Stempelmarke versehen, als Offert versiegelt zu übergeben.

Dem Offerte ist ein Vadium von 5 Percent der Kostenanschlagssumme anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf später einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete, sowie auf Offerte mit Specialpreisen für einzelne Arbeitsgattungen oder Lieferungen wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlungen, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Prot.-Nr. 165163 ex 1899.

IV.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der folgenden Arbeiten und Lieferungen für den **Bau einer Volksschule für Mädchen im X. Bezirke, Hardtmuthgasse—Herzgasse**, nämlich:

1. der Erd- und Baumeisterarbeiten,
2. „ Lieferung der hydraulischen Bindemittel,
3. „ Lieferung der Traversen,
4. „ Stuccaturerarbeiten,
5. „ Steinmetzarbeiten,
6. „ Zimmermannsarbeiten,
7. „ Spenglerarbeiten,
8. „ Schieferdeckerarbeiten,
9. „ Holzcement-Eindeckung,
10. „ Bautischlerarbeiten,
11. „ Schlosserarbeiten,
12. „ Anstreicherarbeiten,
13. „ Glaserarbeiten,
14. „ Installation der Wasserleitung und Lieferung der Closets,
15. „ Installation der Gas-Einrichtung,
16. „ Lieferung der Steinzeugwaren,
17. „ Möbeltischlerarbeiten,
18. „ Lieferung der Schulbänke,
19. „ Bildhauerarbeiten,
20. „ Lieferung der Füllöfen —

wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Freitag den 13. October 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, in der Volkshalle** im Rathhause eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, Kostenanschläge und die dem Projecte beigeschlossene allgemeine Vorschrift nebst speciellen Bedingnissen im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Jedem mit einer 1-Kronen-Stempelmarke zu versehenden Offerte ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag des **vorgeschriebenen Vadiums, welches mit 5 Percent der ämtlichen Kostenanschlagssumme** zu berechnen ist, beizuschließen und der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 26. September 1899. 1—3

---

*

Ad Prot.-Nr. 104873 ex 1899.
XIV. 2133.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der binnen Jahresfrist zu vollendenden Anschüttungsarbeiten auf den für den Bau eines Straßensäuberungs-Depots bestimmten Bauplätzen IX J_1 und IX J_2, einerseits zwischen der verlängerten Stromstraße und dem Damme der Nordbahn, andererseits zwischen der verlängerten Leystraße und Pasettistraße im II. Bezirke gelegen, wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Mittwoch den 4. October 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Waas im Rathhause (5. Stiege, 2. Stock) eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, das Ausmaß der Anschüttungsfläche und die allgemeinen und besonderen Bedingnisse im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Offerenten haben ein mit einer 1-Kronen-Stempelmarke versehenes Offert, welches nach den Bedingnissen eingerichtet ist oder in welchem die Erklärung steht, dass der Offerent die Bedingnisse eingesehen hat und sich denselben vollends unterwirft, versiegelt zu überreichen.

Das **Vadium beträgt 500 fl.**; dasselbe ist dem Offerte anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten behält sich der Stadtrath vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 25. September 1899. 2—3

Ad Prot.-Nr. 135198 ex 1899.
Ref.-Nr. 2784. XIV.

Kundmachung.

(Offertausschreibung.)

Wegen Vergebung der **bei dem städtischen Fuhrwerksbetriebe für die Straßenpflege, V., Siebenbrunnengasse 3, erforderlichen Schmied-, Schlosser- und Wagnerarbeiten für die Zeit vom 16. October 1899 bis 15. October 1900** wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am **Donnerstag den 5. October 1899, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes Dr. Waas,** I., Rathhaus (5. Stiege, 2 Stock), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Bedingnisse und Preistarife im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden einsehen.

Exemplare der bezüglichen Vorschrift können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 kr. bezogen werden.

Offerenten haben bei einem derartigen Exemplare die am Schlusse desselben beigedruckte Erklärung entsprechend auszufüllen und als Offert versiegelt zu überreichen.

Jedem mit einer 1-Kronen-Stempelmarke per Bogen zu versehenden Offerte ist das **vorgeschriebene Vadium** anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Der Stadtrath hat sich die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämmtlichen Offerenten vorbehalten.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 25. September 1899. 2—3

Kundmachung.

(Städtische Gasanstalt.)

Mit Rücksicht auf das befriedigende Ergebnis der Untersuchung des Straßenrohrnetzes für die städtische Gasbeleuchtung wird schon in den nächsten Tagen in einzelnen Bezirken mit der Füllung dieses Rohrnetzes mit Rauchgas und sodann mit Leuchtgas vorgegangen werden.

Das in das Rohrnetz einzuführende Rauchgas hat infolge des Zusatzes von Kampfer und Carbylamin einen starken Geruch, so dass dasselbe, im Falle eine Ausströmung stattfinden sollte, leicht wahrzunehmen ist.

Um nun schädliche Wirkungen etwaiger Gasausströmungen, welche infolge allfälliger Undichtheiten des Rohrnetzes eintreten könnten, rechtzeitig verhüten und die erforderlichen Rohrdichtungs- und sonstigen Arbeiten raschest durchführen zu können, werden hiemit die Bewohner der Stadt ebenso höflich wie dringend ersucht, ihre allfälligen Wahrnehmungen über Ausströmen von Rauch- oder Leuchtgas sofort entweder bei der Betriebs-Direction der städtischen Gaswerke, I., Rathhaus, oder in der Centralstelle der städtischen Gasanstalt, I., Doblhoffgasse 6, oder in den Gemeindekanzleien oder bei den städtischen Feuerwehr-Filialen, oder aber in den Polizeiwachstuben die Anzeige zu erstatten.

In dem Falle der Wahrnehmung von Leuchtgasgeruch ist gleichzeitig an die nächstliegende Wachstube der Imperial-Continental-Gas-Association die Meldung zu machen.

Diese Wachstuben befinden sich:

I., Ballgasse 1.	VI., Damböckgasse 4.
II., Konradgasse 6.	VII., Bandgasse 1.
II., Webergasse 23.	VIII., Buchfeldgasse 6.
III., Salmgasse 7.	IX., Porzellangasse 7.
IV., Fleischmanngasse 8.	X., Wielandgasse 13.
V., Gießaufgasse 1.	XI., Sedlitzkygasse 39.

Sollte in einem geschlossenen Raume Gasgeruch wahrgenommen werden, so sind vor allem die ins Freie führenden Fenster und Thüren zu öffnen und diese Räume zu verlassen. Die Benützung eines offenen Lichtes ist unter allen Umständen zu vermeiden.

Bei dieser Gelegenheit halte ich es für meine Pflicht, zu constatieren, dass nach den Gutachten hervorragender Fachautoritäten des In- und Auslandes, sowie der maßgebenden technischen Organe der Stadt Wien das bei der Ausblasung und Füllung des Rohrnetzes in Anwendung kommende Verfahren geeignet ist, alle diesbezüglich etwa gehegten Befürchtungen zu beseitigen. Ich mache weiters darauf aufmerksam, dass bei der Füllung des Rohr-

netzes, und zwar sowohl bei der mit Rauchgas, als auch bei der mit Leuchtgas mit peinlichster Genauigkeit und größter Gewissenhaftigkeit vorgegangen wird.

Es wird neuerlich darauf hingewiesen, dass die bei den Gasmessern in den Häusern angebrachten, mit Organtin umhüllten und plombierten städtischen Gashähne aus Sicherheitsrücksichten unter gar keinen Umständen derzeit geöffnet werden dürfen; die Öffnung dieser Hähne wird gelegentlich der Betriebsüberführung durch städtische Organe erfolgen.

Wien, am 26. September 1899.

Der Bürgermeister:

Dr. Karl Lueger. 1—3

M.-Z. 92531.

XV.

Kundmachung.

(Bestellung eines beeideten Marktagenten für den Central-Viehmarkt St. Marx.)

In Gemäßheit der Bestimmungen des VI. Abschnittes der Marktordnung für den Central-Viehmarkt St. Marx ddto. 3. September 1883, R.-G.-Bl. Nr. 145, wird vom Magistrate als Gewerbebehörde zur Vermittlung von Verkäufen auf diesem Markte ein Marktagent bestellt.

Als Marktagenten werden nur solche Personen bestellt, welche mindestens 24 Jahre alt, von unbescholtenem Lebenswandel, vollkommen vertrauenswürdig und eigenberechtigt sind, die erforderlichen fachmäßigen und commerciellen Kenntnisse besitzen und eine Caution im Betrage von 5000 fl. leisten. Diese Caution wird vom Magistrate in Verwahrung genommen. Die Bestellung unterliegt vor der Vollziehung der Bestätigung der hohen n.-ö. Statthalterei.

Die Marktagenten werden vom Magistrate in Eid genommen. Dieselben haben nach § 59 der Marktordnung mit Ausschluss aller anderen Personen das Recht, auf dem Central-Viehmarkte den Verkauf von Marktartikeln jeder Gattung, welche bei der Wiener Vieh- und Fleischmarkt-Cassa einlangen, zu vermitteln und beziehen für jeden von ihnen vermittelten und wirklich abgeschlossenen Verkauf von demjenigen, für dessen Rechnung die Marktartikel verkauft werden, eine Vermittlungsgebür von $^1/_4$ Percent des Brutto-Kaufpreises.

Die sonstigen Obliegenheiten des Marktagenten werden durch die Marktordnung geregelt.

Zur Besetzung der obgedachten Marktagentenstelle wird hiemit neuerlich der Concurs ausgeschrieben, und haben jene Personen, welche sich um eine Marktagentenstelle bewerben wollen, ihre ordnungsmäßig gestempelten, mit dem Nachweise über ihr Alter, ihre Eigenberechtigung, Unbescholtenheit, bisherige Beschäftigung und über ihre fachmäßigen und commerciellen Kenntnisse versehenen Gesuche **längstens bis 20. October 1899** im Einreichungs-Protokolle des Magistrates um so gewisser einzubringen, als **auf verspätet einlangende Gesuche kein Bedacht genommen wird**, wobei bemerkt wird, dass nur auf Bewerber, die österreichische Staatsbürger sind, bei der Besetzung Rücksicht genommen wird.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 23. September 1899. 1—3

Kundmachung.

(Licitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 21. September 1899, Z. 33151, wird die öffentliche Versteigerung der bei der **Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate Jänner 1899** verpfändeten und nicht ausgelösten **Pretiosen** von Pfand Nr. 1 bis Pfand Nr. 5335 inclusive und **Effecten** von Pfand Nr. 1 bis Pfand Nr. 8458 inclusive **am 13. und 14. October 1899, jedesmal von 9 Uhr vormittags** angefangen, **im Pfandleihanstalts-Gebäude XIV., Kürnbergergasse 5,** gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Licitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendigt werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Licitationstage nächstfolgenden Werktage fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,

am 26. September 1899. 1—3

Kundmachung.

(Licitation.)

Am **19. October 1899** werden Pretiosen, Taschenuhren, Nähmaschinen, feuerfeste Cassen, 1 Fass Firnis, eine Kiste Zinkweiß und 100 Strähne Baumwolle ꝛc. ꝛc. im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden gegen bare Bezahlung hintangegeben werden.

Kauflustige wollen sich an dem genannten Tage im Auctionslocale beim magistratischen Bezirksamte für den XIV. Bezirk, Rudolfsheim (XV., Fünfhaus, Gasgasse 8/10), ebenerdig einfinden.

Die Auctionsstunden sind von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIV. Bezirk,

im übertragenen Wirkungskreise,

Wien, am 23. September 1899. 1—3

Ad M.-Z. 165937.

V.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 25. September 1899, Z. 80989, findet über das Project der Actien-Gesellschaft der Wiener Localbahnen für die provisorische Verlegung des Geleises der Donauländebahn von km 7·101 bis 7·377 behufs Ausführung der genehmigten Unterfahrung der Donauländebahn durch die Localbahn Matzleinsdorf (Viaduct) — Guntramsdorf die politische Begehung am **Dienstag den 3. October 1899** unter der Leitung des Herrn k. k. Statthalterei-Concipisten Dr. August Luzinsky statt

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um $^1/_2$**10 Uhr vormittags** an Ort und Stelle (nächst dem Wächterhause Nr. 813 der k. k. Staatsbahnen).

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die bezüglichen Projectsbehelfe vom 28. September 1899 bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Rathhaus, Mezzanin, Bureau des Baurathes Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

**

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrathes Linsbauer (Rathhaus, Mezzanin, Stiege 4) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz.
am 28. September 1899. 1—1

Ad M.-Z. 163960.
V.

Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 22. September 1899, Z. 82272, findet über das Project der Gemeinde Wien für die Umgestaltung der bestehenden Tramwaylinie auf der Ringstraße zum elektrischen Betrieb die politische Begehung am **Freitag den 6. October 1899** unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirks-Commissärs Dr. v. Galatti statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um **10 Uhr vormittags** beim Burgtheater.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass die bezüglichen Projectsbehelfe vom 27. September 1899 bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Rathhaus, Mezzanin, Bureau des Baurathes Wilhelm) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrathes Linsbauer (Rathhaus, Mezzanin, Stiege 4) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,
als politischer Behörde I. Instanz,
am 26. September 1899. 1—1

M.-Z. 136099 ex 1899.
X.

Kundmachung.

(Zehn Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien.)

Am 23. December 1899 gelangen zehn Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien von je 420 fl. ö. W. auf ein Jahr zur Verleihung.

Von diesen zehn Stipendien sind drei für Hörer der Rechte, zwei für Hörer der Medicin an der k. k. Universität in Wien, drei für Hörer der k. k. Technischen Hochschule in Wien und zwei für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste oder einer behördlich autorisierten Meisterschule bestimmt.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben nur jene Candidaten, welche in Wien geboren sind und dem Gemeindeverbande der Stadt Wien angehören, ohne Unterschied der Confession.

Candidaten, welche im vorigen Jahre im Genusse eines Jonas Freiherr v. Königswarter'schen Stipendiums gewesen sind, können dasselbe auch im heurigen Jahre wieder erlangen.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre Gesuche bis **längstens 22. October 1899** bei dem Wiener Magistrate zu überreichen und den Gesuchen außer dem Tauf- oder Geburtsscheine, dem Impfungszeugnisse und dem Heimatscheine die Nachweise über ihre zurückgelegten Studien, ihre Inscription an einer der erwähnten Lehranstalten, ihr Wohlverhalten und ihre Mittellosigkeit beizuschließen.

Auf verspätet eingelangte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt
Wien, am 22. September 1899. 1—3

Wiener Eiswerke
alte Donau
Stadtbureau: Schulhof 6.
Gegründet 1872.
Telegramm-Adresse **Eiswerke Wien.** — Telephon-Nr. **253.**
Ehrendiplom und silberner Pokal (höchste Auszeichnungen)
Erste Kochkunst-Ausstellung Wien.
Donau-Block-Eis
von anerkannt grösster Reinheit und Kühlkraft.
Regelmässige Lieferung während des ganzen Jahres in alle Bezirke von Wien.

Hammond-Schreibmaschine,
die beste und leistungsfähigste der Gegenwart. Schönste, sichtbare und veränderbare Schrift für alle exist. Sprachen. Preis nur 275 Gulden incl. 3 Schriften. Über 40.000 im Gebrauch, u. a bei: K. u. k. Marine-Section, Bosn. Landesökonomat Sarajevo (14 Stück), Magistrate Prag, Krakau, Sarajevo, Kladno etc., k. k. Staatsbahn-Directionen Lemberg u. Krakau, Communal-Handelsschulen Budweis, Gablonz, Eger, Österr. Alpine Montan-Gesellschaft (26 Stück), Witkowitzer Gewerke (22 Stück), Poldihütte (21 Stück) u. s. w. —
Unterricht, Prospecte und Probemaschinen bereitwilligst und kostenlos.
Alleinverkauf bei **Ferd. Schrey,** Wien, I., Kärnthnerstrasse 26.

Telephon 4305. **V. C. DUB** Gründung der Fabrik 1838.
Silberwaren-Fabrik und Niederlage
Wien, VII./3, Zieglergasse Nr. 65
hält lagernd: **Essbestecke, kunstgewerbliche Gegenstände, Gebrauchsartikel,** sowie auch Zusammenstellung von **Ausstattungen,** auch **Preise für jeden Sport** und **Gelegenheiten in jedem Stil** und bester Ausführung.
Billigste Preise. **Prompteste Bedienung.**

Zur coulanten Besorgung aller im **Coursblatte** notierten **Effecten und Valuten** bestens empfohlen:
Wechselstube des Bankhauses
Schelhammer & Schattera
Gegründet 1832.
WIEN
I. Bezirk,
Stephansplatz Nr. 11
Parterre.